Jn Lt E
150

Singet dem Herrn in eurem Herzen
Heilig ist Gott, Heilig der Herr Heilig Zebaoth
ZITTAU in der ober Lauſsitz.
Lobet den Herrn mit Harffen und Pſalmen.
Püschel sc

Andächtiger Seelen
Vollſtändiges

Geſang-Buch,

Darinnen der Kern der ſchönſten Lieder

Geiſtreicher Männer

auf ~~1050.~~ 1198 zu finden,

Deren ſich ein frommer Chriſt bey öffentlichem Gottesdienſte

In Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen

Landen, beſonders Ober-Lauſitz, auch andern Evangeliſchen Orten,

An Sonn- und Feſt-Tagen,

bey der Beichte und Heil. Abendmahl, Begräbniſſen, auch täglichen Haus-Andacht bedienen kan;

Mit einem Anhange von

Morgen- Abend Kirchen-Andachten,

Neumanns Kern aller Gebete, Collecten und einer Einleitung, verbeſſert herausgegeben.

Mit Churfürſtl. Sächſiſchen allergn. Privilegio.

Dorn

Zittau und Leipzig,
In der Spieckermanniſchen Handlung, 1772.

AUGSBURG

Einleitung.

Gnade, Licht und Friede von GOtt dem Vater und dem HErrn JEſu Chriſto, in der Kraft des H. Geiſtes! Amen.

Chriſtlicher Leſer!

Laſſe dir es nicht zuwider ſeyn, abermals eine andere Art eines Zittauiſchen Geſangbuches zu ſehen, und gönne mir, dich zuberichten, daß mir, auf Verlangen des Herrn Verlegers, bey Ausfertigung deſſelben, mein werthgeſchätzter Herr Adjunctus, M. Fridrich Gottlob Herzog, S. S. Miniſterii Canditatus, hülfreiche Hand geleiſtet habe.

Die Motive zur Beſorgung dieſes Geſangbuches iſt das häufige Verlangen vieler guten Herzen geweſen, welche ſelbiges in dieſer Geſtalt zu brauchen begehret haben. Ob nun wohl der Herr Verleger das bis hieher gebräuchliche Zittauiſche Geſangbuch, indem es an vielen Orten eingeführet worden, jederzeit zum öffentlichen Verkauf beybehalten, und nach glücklichem Abgang eines Verlages allemal eine andere beſorgen wird; ſo hat er doch auch mit dieſer Geſtalt deſſelben in einem andern Formate und innerlicher Art denen darnach begierigen dienen wollen.

Es iſt dahero Sorge getragen worden, das Exemplar, nach aller Möglichkeit, correct zu liefern, und die Lieder aus dem Anhange unter die ehemals beliebten Titel ordentlich zu ſetzen, damit deſto leichter das Zuſammengehörige gefunden werde.

Hernach habe ich mit einer kurzen Nachricht, von den Lieder-Dichtern darum nebſt beygefügter No. wie viel von deſſen Liedern hier angeführet ſeyn, dienen wollen, weil ich erfahren, daß mancher zwar einen Autorem von dem ihm bekannten Verſe eines Liedes, nicht aber den Anfang, weiß; der ſich alſo durch Aufſchlagung der No. leichte rathen wird. Alſo kan ein Verſtändiger, wenn er den Autorem weiß, und in der Hiſtoria Litteraria kein Fremdling iſt, vielmal den Nachdruck der Worte, nach dem Sinne des Dichters, tiefer einſehen. Selneccers Eifer wider die Flacianer und andere; Alberti, wider die Adiaphoriſten, und übeles Anwenden der piarum cauſarum: Spengleri, wider die Werckheiligkeit, u. d. gl. können es erweiſen, und ich bin längſt überführet, daß der Character eines Lieder-Verfertigers, und der damalige Zuſtand der Kirchen, aus deſſen Liedern trefflich zu erkennen ſey, ja, daß ſo wohl die Gelehrten, als Kirchen-Hiſtorie ſonderlich, hier ein groſſes Licht bekommen könne, und zwar vornehmlich, wie bald der, oder jener Glaubens-Artickel, oder die Art des wahren Chriſtenthums u. ſ. w. auch in Liedern ſey befeſtiget worden. Doch wollen wir, weil die accurateſten Hymnopœographi ſelbſt nicht alles unumſtößlich behaupten können, auch hier zugeben, daß in Anſehung der Autorum die künftigen Tage mehr lehren können, als die jetzigen wiſſen. Wie denn das Regiſter der Autorum ſchon jetzt wohl anzuſehen iſt.

Ferner

Ferner iſt es für unnöthig gehalten worden, durch häufige Erklärung der Worte den Band zu vergrößern. Es iſt wahr, daß mancher Vers eine Erklärung wohl brauchte; doch da wird ein Geſpräche mit einem geübten Chriſten, ſonderlich auch ſeinem Lehrer, und hiernächſt zum Theil des Leipzigiſchen D. Jo. Benedicti Carpzovii, des Lübeckiſchen D. Georg. Heinr. Gœtzii, des Arnſtädtiſchen Joh. Chriſtoph. Olearii, des Schmalkaldiſchen Joh. Avenarii, des Regenſpurgiſchen Serpilii, des Meinungiſchen Georg Walchii, des Naumburgiſchen Jo. Mart. Schamelii, des Römhildiſchen Jo. Caſp. Wezelii, und andrer rühmlicher Fleiß in Erklärung derer Lieder, oder Nachricht von deren Verfertigern, gute Unterweiſung geben. Ich halte dafür, daß Geſangbücher, und Commentarii über Geſänge, in zweyerley Bände gehören; zu geſchweigen, daß die beygefügten Erklärungen, manchen im Geſange von denen dazu gehörigen Gedanken auf andre ziehen. Doch will ich den Einfältigen zum Behuf nur bey dem hier herum gebräuchlichen Liede: **O JEſu Chriſt, dein Nam der iſt** ꝛc. dieſes erinnern:

Metten-Zeit, heiſt Früh-Andacht, vor Tages-Anbruch.
Prime-Zeit - - - in der erſten Stunde des Tages, wenn die Sonne aufgeht.
Tertz-Zeit - - - um die dritte Stunde des Tages, ohngefähr, unſrer Uhr, gegen 9. Uhr, oder im halben Vormittage.
Sexte-Zeit - - zu Mittage.
Non - - - - - Nachmittage, nach unſrer Uhr, ohngefähr 3 Uhr, oder im halben Nachmittage.
Veſper-Zeit - - gegen Abend, um 6. Uhr ohngefähr.
Complett - - - bey Sonnen-Untergang, wenn der Tag zu Ende geht, nach 12 Stunden gerechnet.
Erarnet - - - erworben.

 Weil

Weil von einigen Kirchen, ſo dieſes Geſangbuch eingeführet, begehret worden, den Anhang unter fortgehenden Numern und Blättern beyzudrucken, und alles in ein Regiſter zu bringen: ſo iſt auch ſolches geſchehen. Doch ſoll der Anhang, wenn er künftig verlanget wird, auch abſonderlich für 2. gl. zu bekommen ſeyn. Da denn nun dieſes Geſangbuch 1050 Lieder in ſich faſſet, ſo iſt nicht allein damit das Sonntags-Regiſter vermehret worden, ſondern man hat auch überdieß ein Regiſter der Sachen und bibliſchen Stellen, ſo in Liedern vorkommen, mit beygefüget. Es ſind auch auf Verlangen einiger Liebhaber, 18. Kupfer-Blatten geſtochen worden, welche die 36 Abtheilungen derer Geſänge vorſtellen, ſo auf Begehren beſonders zu bekommen ſind.

GOtt laſſe dieſe Mühe geſegnet ſeyn! damit noch fernerweit dergleichen Andacht, nach gewiſſen Melodien, meiſtens in gebundener Rede zu beten, viel bey ihm vermöge, ſo ſie ernſtlich iſt. Es ſollen nicht allein die dem HErrn ergebene Lieder-Dichter bey uns als Pii und Fromme, dem Höchſten zu Ehren, in gutem Andenken bleiben, wie irgend der R. Jehuda Hachaſid f. R. Samuel wegen des Liedes von der Einigkeit des göttlichen Weſens von den Jüden Pius, das iſt, ein Frommer, oder Gottsfürchtiger, noch ietzund genennet wird; ſondern es gebe auch der Vater aller Gnaden, daß ein jeder, nicht wiederſtrebender, durch den Gebrauch der Lieder, in dieſem Geſangbuche, in der Kraft des heiligen Geiſtes, ein wahrhaftiger Hachaſid und frommer Menſch werde! So wird auch alſo des HERRN Nahme, nach des Herrn Verlegers guten Abſicht, ja mein und aller redlichen Chriſten herzlichem Gebete, verherrlichet. Gehab dich wohl, und brauche auch dieſes Buch wohl, nach dem Wunſche.

Zittau, den 12. Jul.
Anno 1730.

M. Chriſtian Gottl. Pitzſchmanns,
Predigers und Catechetä in Zittau,
Paſtor in Lükendorf.

Hrn.

Hrn. M. Martin Grünewalds,

gewesenen Archidiaconi in Zittau,

Drey kurze Regeln,

von dem nützlichen Gebrauche eines guten Geſangbuches,

denen Einfältigen zum Beſten aufgeſetzet.

I.

Man ſchlage die Lieder allemal auf, welche man bey dem öffentlichen Gottesdienſte mit ſingen ſoll, oder deren man ſich bey ſeiner Privat-Andacht bedienen will.

Wo die Augen nicht wohl in Acht genommen werden, ſo erblicken ſie geſchwinde etwas, welches zu fremden Gedanken Anlaß giebet. Da verläſſet die Seele die geiſtliche Materie, und hänget mit ihrem Nachſinnen an den irdiſchen Dingen. Alſo ſinget der Mund das Lied vom Anfang bis zum Ende, und das Herze hat nicht einmal auf den Inhalt deſſelben gemerket, vielweniger einige Bewegung darüber empfunden. Solchergeſtalt wird aus dem Gottesdienſt die gröſte Sünde, und GOtt hat Urſache einer ſolchen unvernünftigen Cantorey mit dem zornigen Verbote zu begegnen: Thue nur weg von mir das Geplerre deiner Lieder. Denn ich mag deines Pſalter-Spiels nicht hören, Amos 5. v. 23. Hingegen, wo

Weil von einigen Kirchen, ſo dieſes Geſangbuch eingeführet, begehret worden, den Anhang unter fortgehenden Numern und Blättern beyzudrucken, und alles in ein Regiſter zu bringen: ſo iſt auch ſolches geſchehen. Doch ſoll der Anhang, wenn er künftig verlanget wird, auch abſonderlich für 2. gl. zu bekommen ſeyn. Da denn nun dieſes Geſangbuch 1050 Lieder in ſich faſſet, ſo iſt nicht allein damit das Sonntags-Regiſter vermehret worden, ſondern man hat auch überdieß ein Regiſter der Sachen und bibliſchen Stellen, ſo in Liedern vorkommen, mit beygefüget. Es ſind auch auf Verlangen einiger Liebhaber, 18. Kupfer-Blatten geſtochen worden, welche die 36 Abtheilungen derer Geſänge vorſtellen, ſo auf Begehren beſonders zu bekommen ſind.

GOtt laſſe dieſe Mühe geſegnet ſeyn! damit noch fernerweit dergleichen Andacht, nach gewiſſen Melodien, meiſtens in gebundener Rede zu beten, viel bey ihm vermöge, ſo ſie ernſtlich iſt. Es ſollen nicht allein die dem HErrn ergebene Lieder-Dichter bey uns als Pii und Fromme, dem Höchſten zu Ehren, in gutem Andenken bleiben, wie irgend der R. Jehuda Hachaſid f. R. Samuel wegen des Liedes von der Einigkeit des göttlichen Weſens von den Jüden Pius, das iſt, ein Frommer, oder Gottsfürchtiger, noch ietzund genennet wird; ſondern es gebe auch der Vater aller Gnaden, daß ein jeder, nicht wiederſtrebender, durch den Gebrauch der Lieder, in dieſem Geſangbuche, in der Kraft des heiligen Geiſtes, ein wahrhaftiger Hachaſid und frommer Menſch werde! So wird auch alſo des HERRN Nahme, nach des Herrn Verlegers guten Abſicht, ja mein und aller redlichen Chriſten herzlichem Gebete, verherrlichet. Gehab dich wohl, und brauche auch dieſes Buch wohl, nach dem Wunſche.

Zittau, den 12. Jul.
Anno 1730.

M. Chriſtian Gottl. Pitzſchmanns,
Predigers und Catechetä in Zittau,
Paſtor in Lükendorf.

Hrn.

Hrn. M. Martin Grünewalds,

gewеſenen Archidiaconi in Zittau,

Drey kurze Regeln,

von dem nützlichen Gebrauche eines guten Geſangbuches,

denen Einfältigen zum Beſten aufgeſetzet.

I.

Man ſchlage die Lieder allemal auf, welche man bey dem öffentlichen Gottesdienſte mit ſingen ſoll, oder deren man ſich bey ſeiner Privat-Andacht bedienen will.

Wo die Augen nicht wohl in Acht genommen werden, ſo erblicken ſie geſchwinde etwas, welches zu fremden Gedanken Anlaß giebet. Da verläſſet die Seele die geiſtliche Materie, und hänget mit ihrem Nachſinnen an den irdiſchen Dingen. Alſo ſinget der Mund das Lied vom Anfang bis zum Ende, und das Herze hat nicht einmal auf den Inhalt deſſelben gemerket, vielweniger einige Bewegung darüber empfunden. Solchergeſtalt wird aus dem Gottesdienſt die größte Sünde, und GOtt hat Urſache einer ſolchen unvernünftigen Cantorey mit dem zornigen Verbote zu begegnen: Thue nur weg von mir das Geplerre deiner Lieder. Denn ich mag deines Pſalter-Spiels nicht hören, Amos 5. v. 23. Hingegen, wo

man die Worte vor ſich hat, und aus dem Buche ſinget, ſo werden die Augen von andern Sachen zurück gezogen, und die Seele bleibet in ihrer inbrünſtigen Andacht ungeſtöret. Zum wenigſten iſt ſie weit geſchickter, die flatternden Gedanken im Zaume zu halten, und ſich den fremden Einfällen zu widerſetzen, das heißt, der Vermahnung Pauli nachzukommen: Redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Herzen, Eph. 5, v. 19.

II. Man ſinne einer jedweden Zeile ſehr begierig nach, und ſey um den rechten Verſtand eines jedweden Wortes ſorgfältig bekümmert.

Andere mögen es belachen, wenn die Lieder von den unverſtändigen oder unachtſamen Leuten verkehrt, und zerläſtert werden. Ich habe oft in meinem Herzen über die ſchwere Sünde geweinet. Die Verdrehungen, die Zuſätze, und die Zerſtümmlung der Sylben und Wörter geſchehen von ſehr vielen auf die unverantwortlichſte Weiſe. Ich begehre kein Exempel anzuführen, damit ich niemand ärgere. Ich weiß, was für Anſtoß meine Andacht leidet, wenn ich in den Liedern auf dergleichen Mißbrauch komme. O daß ich in meiner Jugend nichts davon gehöret, und in meinen folgenden Jahren nichts davon erfahren hätte! Dich, mein Leſer, warne ich für dieſem gefährlichen Fallſtricke des Satans. Ich bitte dich aber von Herzen: bedenke fleißig, was du ſingeſt. Erforſche die eigentliche Bedeutung der Worte, und ſuche darinnen für dein Herze, was der Verfertiger des Liedes für ſeine Seele darinne gefunden hat. Es iſt freylich ſehr zu bejammern, daß wenig Geſangbücher mit genugſamer Vorſichtigkeit aufgeleget werden. Ich wünſche, daß auch in dem gegenwärtigen die Correctur durchgehends paßiren könne. Doch, GOtt Lob! es mangelt jetzo an deutlichen Erleuterungen der Lieder nicht. Die eingeſchlichenen Fehler ſind von vielen gezeiget, und die ſchweren Redens-Arten von nicht wenigen erläutert worden. Immittelſt wirſt du dir ſelber am beſten helfen können, wenn du bey einer jedweden Zeile des Liedes nachſinneſt, was ſie in ſich halte, und wie ſie, mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden zuſammen hange. Oft kann dir auch die bloße Art der Sprache zurechte helfen, wenn du bedenkeſt, wie

ein

ein Deutſcher ordentlich zu reden pfleget. Ich will dir etliche Exempel geben: Viele ſingen: Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deiner Gnad. Woher kömmts? Sie geben nicht Achtung, daß die Worte: deine Gnade erwerben, zuſammen gehören. Sonſt würden ſie von ſich ſelbſt dieſen Verſtand heraus bringen: Niemand mag deine Gnade durch Werke erwerben. Die meiſten ſingen: Laß unſre Armen unſre Sünden nicht entgelten: Ueberlegten ſie, daß hier nicht blos von den Bettlern, ſondern insgemein von allen Menſchen geredet werde, welche ſich vor GOtt als Arme angeben müſſen; ſo würden ſie nothwendig ſprechen: Laß uns Armen (die wir von Natur ſelbſt nichts haben) unſrer Sünden (die uns aller Wohlthaten unwürdig machen) nicht entgelten. Leidet es dein Vermögen, ſo ſchaffe dir die gelehrten Schriften an, welche der Geiſt-eifrige Theologus und ſonderbare Lieder-Freund in Arnſtadt, Herr M. Johann Chriſtoph Olearius, herausgegeben hat. Du wirſt alsdenn deine heilige Singe-Stunden mit gröſſerer Erbauung halten, und in vielen Geſängen finden, was du darinne in voriger Zeit nicht wahrgenommen haſt.

III. Man gebe unter dem Singen auf die innere Bewegung des Herzens in heiliger Stille Achtung.

Die Lieder verdienen alle ihr Lob. Ich gebe auch zu, daß die alten Geſänge viel Kraft in ſich haben. Doch bin ich zugleich überzeuget, daß GOtt auch den neuen Liedern den himmliſchen Segen nicht entziehet. Dahero finden alle ihre Liebhaber, und man wird nicht leichtlich einen Geſang anführen können, daran ſich nicht einige Seelen erluſtigen ſollten. Gleichwohl iſt auch nicht zu leugnen, daß ein Lied dieſes, das andere jenes Herze gar ſonderlich beweget. Ich kenne gottſelige Chriſten, welche den Geſang: In dich hab ich gehoffet, HERR! allen andern vorziehen. Ich weiß Freunde GOttes, welche unter den Sterbe-Liedern die meiſte Bewegung über dem Geſange: O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, 2c. empfinden. Ich bin von vielen Angefochtenen verſichert worden, daß allemal der Trauer-Geiſt verſchwunden ſey, wenn ſie angeſtimmet haben: Treuer GOtt, ich muß dir klagen 2c.

Es fehlet mir nicht an Zeugen, welche unter ſo viel tauſend Verſen, die von dem ſeligen Herrn Weiſen ſind verfertiget worden, nachgeſetzten für den andächtigſten und beſten halten:

Satan zähle meine Sünden;
Aber zähl auch Chriſti Blut.
Kanſt du den nicht überwinden,
Ey ſo wächſt mir auch der Muth.

Im Gegentheil kann ich mich auf Exempel berufen, welche jetzt angeführten Liedern andere Lieder vorgezogen, und bey dem Gebrauche derſelben mehr Bewegung des Herzens, als bey den vorbeniemten, geſpüret haben. Was die Urſache ſey, unterſtehe ich mich nicht zu unterſuchen. Ich preiſe vielmehr GOtt, welcher den Schatz ſeiner Gnaden nicht nur reichlich vorträgt, ſondern auch einen jedweden Theil deſſelben ſeine Liebhaber finden läſſet. Eben wie unter der unzählbaren Menge der Blumen keine zu nennen iſt, welche nicht von jemanden werth gehalten werde. Wenn nun die Seele durch dieſen oder jenen Geſang zur Traurigkeit, oder Freude, zur Verwunderung, oder Dankbarkeit, zur Sehnſucht, oder Hoffnung beweget wird; ſo merke dir denſelben vor allen andern, ſtimme ihn zum öftern an, und gläube feſtiglich, daß der heilige Geiſt durch dieſen viel Gutes in dir wirken wolle. Mehr Regeln will ich dir nicht vorſchreiben. Richteſt du dich nach den angeführten, ſo bin ich gewiß verſichert, du wirſt mit David anſtimmen können: Der HERR iſt meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen; mein Herz iſt frölich, und ich will ihm danken mit einem Liede. Pſ. 28. v. 7.

Regiſter

Regiſter

über die bibliſchen Stellen, darüber Lieder vorkommen, auf die Nummern der Geſänge gerichtet.

I. Buch Moſe.

Cap. 18. v. 23. No. 595.

I. Buch der Könige.

Cap. 19. v. 4. No. 790.

Das Buch Nehemia.

Cap. 13. v. 31. No. 722. 813.

Das Buch Hiob.

Cap. 9. v. 25 = 28. No. 1012.

Die Pſalmen.

Pſ. 1. No. 966.
2. No. 515.
6. No. 230. u. f. 252. u. f.
516. u. f.
8. No. 324. 519.
12. No. 520.
13. No. 681. 967.
= = v. 6. No. 968.
14. No. 521.
18. v. 2. 3. No. 969.
23. No. 522. 523. 697.
25. No. 232. 241.
27. No. 970.
30. No. 971.
31. No. 524.
34. No. 972.
Pſ. 37. v. 4. 5. No. 508. 656.
39. No. 503.
42. No. 611. 791. 973.
= = v. 12. No. 465.
46. No. 525.
49. No. 958.
= = v. 17. No. 688.
51. No. 526.
= = v. 12. ſeq. No. 467.
494.
53. No. 521.
62. No. 974.
= = v. 9. 10. No. 688.
67. No. 527. 709.
73. No. 975.
= = v. 23. 26. No. 225.
574.
= = v. 25. 26. No. 556.
85. No. 976.
90. No. 528. 977.
91. No. 529. 530. 978.
103. No. 531.
111. No. 323.
112. No. 979.
116. No. 980.
= = v. 7. ſeq. No. 478.
816.
121. No. 532. 533. 664.
669. 981.

Der

Pſ. 124. No. 534. 535.
127. No. 536.
128. No. 537.
130. No. 233. 243. 538. 612.
137. No. 539.
139. No. 983.
142. No. 540.
143. No. 234. u. f.
= v. 10. No. 495.
145. No. 322.
146. No. 688. 984.
150. No. 541. 542.

Hohel. Salom.

Cap. 3. v. 2. No. 613.

Eſaias.

Cap. 49. v. 14 = 16. No. 585.
53. No. 96.

Jeremias.

Cap. 31. v. 20. No. 912.

Hoſea.

Cap. 6. v. 1 = 4. No. 684.
11. v. 8. 9. No. 915.

Micha.

Cap. 7. v. 7 = 10. No. 502.

Sirach.

Cap. 23. v. 4. 6. No. 493.

Matthäus.

Cap. 5, 3. ſeq. No. 471.
6, 25 = 34 No. 504.
25, 31 = 46. No. 829.

Lucas.

Cap. 1, 30. No. 685.
10, 41. 42. No. 1034.
12, 35 = 40. No. 830.
19, 41 = 48. No. 244.
21, 25 = 36. No. 828.

Johannes.

Cap. 2, 16. No. 687.

Römer.

Cap. 8, 31. No. 686.

Die II. Epiſt. an Tim.

Cap. 4, 4 = 7. No. 795.

Offenb. Johannis.

Cap. 6, 9 = 17. No. 811.
= = = 14 = 17. No. 823.
21, 22. No. 833.

Alphabet-Regiſter,

auf die Numer und Zahl der Blätter gerichtet.

Num.		Pag.
453	Aber das iſt meine freude, nicht wie ſich die	325
947	Abram gläubt den verheißnen Chriſt, drum	695
410	Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun	296
694	Ach bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEſu	493
662	Ach daß doch mein JEſus käme, und die ſeele	470
241	Ach frommer GOtt, wo ſoll ich hin mit meinem	186
604	Ach GOtt! ach GOtt! ach! haſt du mein vergeſſen	432
600	Ach GOtt! erhör mein ſeufzen und wehklagen	430
1008	Ach GOtt! ich muß in traurigkeit mein leben	752
997	Ach GOtt! im Weſen ein, gedrittet in perſonen	741
676	Ach GOtt! man hört von hungers-noth	479
813	Ach GOtt! mein leben ſteht bey dir, du haſt es	571
827	Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum	583
226	Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind	174
520	Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß	378
582	Ach GOtt! wie manches hertzeleid begegnet	416
428	Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm, wenn	306
543	Ach GOtt! wird denn mein leid, damit ich bin	392
381	Ach HErr! behüte meine ſeel, der du uns	282
420	Ach HErre du gerechter GOtt! wir habens	300
119	Ach HErr JEſu! deine wunden zeigen mir	83
477	Ach HErr! lehre mich bedencken, daß ich einmal	342
668	Ach HErr! mein GOtt, hier liege ich vor dir	472
516	Ach HErr! mein GOtt, ſtraf mich doch nicht	375
518	Ach HErr! mich armen ſünder ſtraf nicht in deinem	377
681	Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo gantz	483
91	Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein grimm, jetzt	61
496	Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich	356
717	Ach ja! HErr JEſu, deine macht bleibt ewig	505
763 b.	Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen aller	533
294	Ach JEſu! deſſen treu im himmel und auf	221
544	Ach komm! mein JEſu, doch, ja komm, mein troſt	394
725	Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr	509
777	Ach lieben Chriſten, trauret nicht, thut euch	544
559	Ach mein hertze! gieb dich drein, nimm mit deinem	404
13	Ach mein hertzliebſtes JEſulein! mach dir ein	11

Num.	Regiſter.	Pag.
859	Ach mein herz, was ſoll ich ſprechen? daß dir	608
730	Ach mein JEſu! laß mich ſterben, eile mit	512
872	Ach mein JEſu! welche wehen, dringen mir	621
798	Ach! o der groſſen traurigkeit, ſo meinen geiſt	559
295	Ach! ſagt mir nicht von gold und ſchätzen	222
661	Ach! ſchönſter JEſu, mein verlangen, ach liebſter	469
427	Ach! ſchone, ſchone, lieber GOtt! ach handle	306
558	Ach ſolt ich mich drüber freuen, nachdem	404
108	Ach ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes leben	77
986	Ach! treuer GOtt, barmhertzigs hertz, des güte	729
217	Ach Vater! unſer GOtt, der du durch deine güte	166
665	Ach wär ich nur bey dir im Himmel, o treuer	471
236	Ach! was hab ich ausgerichtet? ach! was hab ich	181
788	Ach! was iſt doch unſer leben? nichts als nur	552
793	Ach! was ſoll ich ſünder machen? ach! was ſoll	556
238	Ach weh mir armen ſünder! der höllen anblick	184
556	Ach wenn ich dich, mein GOtt, nur habe, nach	403
784	Ach wenn kömmet doch die Stunde, und der letzte	550
765	Ach wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes	535
876	Ach weinet! ſeufzet doch, ach helfet mir doch	626
634	Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen allhier auf	453
810	Ach wie ein'n kleinen augenblick währt doch des	568
739	Ach wie elend iſt unſre zeit allhie auf dieſer erden	518
778	Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen	545
748	Ach wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem	524
597	Ach wie lange! ach wie bange iſt, mein JEſu	427
555	Ach wie lebt ein herz vergnügt bey des himmels	403
508	Ach wie ſelig iſt die ſtunde, da man ſich an GOtt	367
881	Ach wie wunderſchöne klinget JEſu ſüſſer friedens	630
601	Ach will mich denn mein GOtt nun gar verlaſſen	430
64	Ach wir armen ſünder! unſre miſſethat	40
456	Ach wohl! und aber wohl iſt mir! nun ich an	326
123 b.	Ach wo ſoll ich ruhe finden, als bey dir mein	89
844	Adam hat im paradies ſeinen bund mit GOtt	595
735	Ade, o vaterhertz! ade, o mutter-liebe! es	515
208	Allein auf GOtt ſetz dein vertraun, auf menſchen	156
189	Allein GOtt in der höh ſey ehr, und dank für	142
225	Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein hoffnung	174
787	Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht	551
785	Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe	551

403	All'r augen, o du groſſer GOtt! verlang'n nach dir	293
457	Alles iſt an GOttes ſegen und an ſeiner huld gelegen	327
985	Allzeit will GOtt ſorgen, nichts ſoll heut noch	729
27 b.	Als Chriſtus gebohren war, freute ſich der engel	18
125	Als der gütige GOtt vollenden wolt ſein wort, ſandt	92
105	Als GOttes lamm und leue entſchlafen und verſchieden	75
170	Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn mit ſeiner	128
277	Als JEſus Chriſtus in der nacht, darinn er ward	211
856	Als JEſus gebohren war zu Herodis zeiten, erſchien	605
435	Alſo hat GOtt die welt geliebt, daß er uns ſeinen	313
687	Alſo hat GOtt die welt geliebt, daß er ſein	488
184	Alſo hat GOtt die welt geliebt, das mercke wer es	137
141	Alſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit lob	103
165 a.	Als viertzig tag nach oſtern warn, und Chriſtus	124
214	Am dritten tag ein hochzeit ward zu Can' in Galiläa	163
159	Am ſabbath früh Marien drey kamen zum grab mit	118
458	Angenehmſte ſeelen-luſt, nun mein JEſus mich	327
539	An waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit	389
165	Aſcendit Chriſtus hodie, halleluja, hallel. ſuper	124
841	Auf! auf! ihr reichs-genoſſen, eu'r könig kömmt	593
328	Auf! auf! mein geiſt, ermuntre dich, die nacht iſt	247
143	Auf! auf! mein hertz mit freuden, nimm wahr was	104
167	Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt	126
820	Auf dein' zukunft, HErr JEſu Chriſt, warten wir	577
930	Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud	681
928	Auf! du arme ſeele, in des leibes höhle, dencke	679
445	Auf GOtt vertraut, iſt wohl gebaut; ach ſelig! wers	319
587	Auf meinen lieben GOtt trau ich in angſt und noth	421
284	Auf! mein hertze, rüſte dich, JEſus läſt zur tafel	215
560	Auf! mein hertze, ſchicke dich, nach den ſternen dich	405
570	A und O Immanuel! JEſu, wahrheit, weg und	409
243	Aus der tiefen, HErr, zu dir ruf ich kläglich für und	187
233	Aus der tiefe meiner ſinnen ruf ich, groſſer HErr, zu	179
612	Aus der tiefen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich	439
204	Aus lieb läßt GOtt der Chriſtenheit viel gutes	153
330	Aus meines hertzens grunde ſag ich dir lob und danck	249
255	Aus tiefer noth laßt uns zu GOtt von gantzem hertzen	197
538	Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, ach GOtt! erhör	389
990	Barmhertzger Vater, höchſter GOtt! gedenck an	733
719	Bedencke, menſch, das ende, bedencke deinen	506
670	Befiehl du deine Wege, und was dein hertze kränckt	474

770 Begrabet mich nun immerhin da ich ſo lang verw. 538
404 Beſcher uns, HErr, das täglich brod, vor theurung 294
732 Beſtell dein haus, denn du muſt ſterben! wer weiß 513
145 Betracht'n wir heut zu dieſer friſt die auferſtehung 105
637 Betrübtes hertz, ſey wohlgemuth! thu nicht ſo gar 455
444 Bey GOtt allein ſteht mein vertraun, auf ihn kömmt 319
1027 Biſt du, der da kommen ſoll? ja, mein JEſu 775
465 Biſt du, ſeele, noch betrübt? ach! verlaß die 332
278 Bleib, JEſu, liebſter JEſu, bleib, ich höre dich 212
69 Blut, ach Blut! was ſeh ich flieſſen? mein 44
123 a Brich entzwey, mein armes hertze! mein armes 88
171 Brunnquell aller güter, herrſcher der gemüther 129
362 Chriſt, der du biſt der helle tag, vor dir die nacht 269
361 Chriſte, der du biſt tag und licht, vor dir iſt 269
716 Chriſte, du beyſtand deiner creutz-gemeine, eile 504
83 Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die 55. 218
161 Chriſt fuhr gen himmel, da ſandt er uns hernieder 121
136 Chriſt iſt erſtanden von der marter alle: des ſolln 100
129 Chriſt lag in todes-banden, für unſre ſünd gegeben 95
131 Chriſto, dem oſter-lämmelein, welch's hat erlöſt 96
220 Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines 170
17 Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen magd 13
776 Chriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn 543
65 Chriſtus, der uns ſelig macht, kein bös hat begangen 41
142 Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden, gnad iſt 103
160 a Chriſtus iſt erſtanden von des todes banden, er hat 119
165 Chriſtus iſt heut gen himm'l gefahr'n, halleluja 124
164 Cölos aſcendit hodie, halleluja, ſuper cölos rex 123
561 Creutz-volles hertz, was zageſt du? krönt dich die 405
27 b. Da Chriſtus gebohren war, da freute ſich der engel 18
875 Da der HErr Chriſt zu tiſche ſaß, zuletzt das 623
59 a 60 b. Da JEſus an dem creutze ſtund, und ihm ſein 37. 38
406 Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freudlich und 294
409 Danckt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein 296
343 Danck ſey GOtt in der höhe in dieſer morgen-ſtund 257
45 Das alte jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr 28
980 Das iſt mir lieb, das GOtt, mein hort, ſo treulich 724
632 Das iſt zu viel, betrübte ſeele, dein kummer treibt 452
416 Das land wollſt du bedencken mit deinem ſegen reich 298
49 Das neugebohrne kindelein, das hertzeliebe JEſulein 31
959 Das ſoll mein vergnügen ſeyn, oft an JEſum zu 705
334

Num.		Pag
334	Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heil.	252
342	Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und heil. Geiſt	256
430	Das wetter iſt vorbey durch GOttes vater-treu, nach	308
1009	Denket doch, ihr menſchen-kinder, an den letzten	753
574	Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich	412
412	Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der	297
78	Der am creutz iſt meine liebe, meine lieb iſt JEſus	52
572	Der beſte Freund iſt in dem himmel, auf Erden ſind die	410
187	Der du biſt drey in einigkeit, ein wahrer GOtt von	141
111	Der frömmſte menſch ja GOttes Sohn, iſt ſchon	79
363	Der goldnen ſonnen lauf und pracht hat nun den tag	270
153	Der heilgen leben thut ſtets nach Gott ſtreben, und	112
697	Der HErr der aller Enden regiert mit ſeinen händen	495
927	Der HErr hat alles wohlgemacht, er wird nichts	677
522	Der HErr iſt mein getreuer hirt, dem ich mich gantz	379
523	Der HErr iſt mein getreuer hirt, hält mich in ſeiner	380
144	Der Heyland triumphirt; er iſt hindurch gedrungen	105
878	Der höllen pforten ſind zerſtört, der todt iſt nun	627
394	Der ſabbath iſt vergangen, ich habe mein verlangen	290
19	Der tag der iſt ſo freudenreich aller creature, denn	14
374	Der tag hat ſich geneiget, die nacht herzu ſich naht	277
372	Der tag iſt hin, der ſonnenglanz hat nunmehr ſich	276
354	Der tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieben chriſten	264
130	Der tod iſt todt, das leben lebet. das grab iſt ſelbſt	96
172	Des heilgen Geiſtes reiche gnad die herzen der apoſtel	129
337	Des morgens wenn ich früh aufſteh, und des	254
397	Dich bitten wir, dein kinder, o Vater, Herre	292
38	Dich loben wir, o Jeſulein, ſchön's kindelein! all	23
347	Die dunkle nacht iſt nun vergangen, die güldne	260
345	Die helle ſonn leucht jetzt herfür, frölich vom ſchlaf	259
384	Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden	283
366	Die nacht iſt kommen, da wir ruhen ſollen, GOtt	272
118	Die propheten haben prophezeyht, und geſchrieben	83
139	Dieſes iſt der tag der wonne, dieſes iſt das freudenfeſt	101
385	Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet, und	284
373	Die ſonne wird mit ihrem ſchein ein' kleine weile von	277
831	Die Zeit iſt nunmehr nah, HERR JEſu, du biſt da	587
8	Dieß iſt der tag der ehren, gemacht von GOtt dem	6
848	Diß iſt der tag der frölichkeit, den GOtt ſelbſt hat	598
206	Diß ſind die heiligen zehn gebot, die uns gab unſer	155
606	Dreyeinig groſſer HERR und GOtt, erhöre mein	654
192	Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel	144

901 Du biſt ein menſch, das weißt du wohl; was ſtrebſt 647
892 Du dreymal groſſer GOtt! dem erd und himmel 638
712 Du friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wahr'r 503
155 Du friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wie 113
909 Du geheſt in den garten beten, mein trauter JEſu 659
842 Du geſegneter des HErrn, warum wilt du drauſſen 594
85 Du groſſer ſchmertzens-mann, vom Vater ſehr 56
897 Du HErr der Seraphinen, dem tauſend engel 643
261 Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt! mag dich 201
163 Du lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt 122
682 Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht 484
984 Du, meine ſeele ſinge! wohl auf! und ſinge 728
639 Du, o JEſu, meine freude, nichts gefällt mir auf 456
789 Du, o ſchönes welt-gebäude! magſt gefallen wem 553
1033 Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 781
431 Durch Adams fall iſt gantz verderbt menſchlich natur 309
852 Durch trauren und durch plagen, durch noth, durch 601
839 Du tochter Zion, freue dich! dein König kömmt zu 591
910 Du volck, das du getaufet biſt, und deinen GOtt 660
244 Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe 188
965 Du wunder GOtt, du HErr der zeiten, ich finde 709
476 Edle luſt, die JEſus giebt, voller leben, voll 342
449 Edler Geiſt, ſteig himmel-an, von den ketten 322
795 Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet 757
466 Einen troſt weiß nur mein hertz vor der gantzen welt 332
525 Eine veſte burg iſt unſer GOtt, eine gute wehr und 381
44 Ein fein kleines kindelein iſt uns heut gebohren von 28
424 Ein groſſes wetter kömmt daher, wir fliehn zu dir 302
19 Ein kindelein ſo löbelich, iſt uns gebohren heute von 14
21 Ein kind gebohrn zu Bethlehem, deß freuet ſich 15
101 Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und 69
1034 Eins iſt noth! ach HErr dies eine 782
180 Ein täubelein hat keine gall, kein' reiſſend klauen 134
832 Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit 589
455 Ein wort iſt mir ins hertz geſchrieben, von den man 326
726 Ein würmlein bin ich arm und klein mit todes noth 510
438 Eitelkeit zu guter Nacht, deine larven ſind zu ſichtig 315
1007 Eitle welt, ich bin dein müde, meine ſeele ſehnet ſich 751
567 Endlich, endlich muß es doch mit der noth ein ende 408
526 Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner 381
690 Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, und ſteur 491

Num.		Pag.
234	Erhör, o HErr! mein bitten, nimm doch die	179
30	Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage groß	19
305	Erſchein, o ſüſſer ſeelen-gaſt! daß ich mich hoch	229
140	Erſchienen iſt der herrlich tag, dran ſich niemand	102
132	Erſtanden iſt der heilge Chriſt, halle-halleluja! der	97
843	Erweitert eure pforten, erhöht des hertzens thor	594
260	Eſaia, dem propheten, das geſchah, daß er im	201
450	Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach verg.	322
490	Es hat uns heiſſen treten, o GOtt! dein lieber	352
432	Es iſt das heyl uns kommen her von gnad und lauter	410
37	Es iſt der engel herrlichkeit den menſchen jetzt	23
396	Es iſt die helle ſonn dahin, das licht verſchlichen iſt	292
790	Es iſt genug, ſo nimm, HErr, meinen geiſt zu	554
821	Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird	577
1004	Es iſt nun aus mit meinem leben, GOtt nimmt es	747
71	Es ſey ferne von mir rühmen, ohn in Chriſti creutz	46
521	Es ſpricht der unweiſen mund wohl, den rechten	379
201	Es ſtehn vor GOttes throne, die unſre diener ſind	150
425	Es ſteigt ein wetter auf; mein hertz, nimm deinen	304
824	Es wird ſchier der letzte tag herkommen, denn die	580
527	Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen ſegen	382
625	Ey, ſo lebt mein JEſus noch, und ich armer weine	448
576	Flieſſet häufig, o ihr thränen! ach verdoppelt eure	413
866	Fließt ihr augen, fließt von thränen, und	614
124	Freu dich, du werthe chriſtenheit, diß iſt der tag des	91
769	Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth	537
29	Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich wer immer	19
178	Freuet euch, ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt uns	133
148	Freuet euch und triumphiret, im HErren jubiliret	107
608	Friſch auf, mein ſeel, in noth, vertrau allein auf	436
552	Friſch auf, mein ſeel, verzage nicht, GOtt will ſich	400
822	Friſch auf, und laßt uns ſingen, ihr kinder GOttes	578
42	Frölich ſoll mein hertze ſpringen, dieſer zeit, da für	26
885	Frolocket jetzt mit händen, und jauchzet GOtt mit	633
880	Früh morgens, da die ſonn aufgeht, mein Heyland	629
215	Führ uns, HErr, in verſuchung nicht, wenn uns	164
357	Für deinen thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich	266
202	Fürſt und HErr der ſtarcken helden, die nicht	151
16	Gebohrn iſt uns der heilge Chriſt, des weibes	12
722	Gedencke mein, mein GOtt! gedencke mein	507
475	Gedult iſt euch vonnöthen, wenn ſorge, gram und	340

Num		Pag.
968	Geduld und hoffen iſt das öle, ſo in des hertzens	711
94	Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein heyl! mein auge	63
97	Gegrüſſet ſeyſt du, meine cron, und könig aller	66
941	Geh aus, mein hertz, und ſuche freud in dieſer lieben	690
70	Geht heraus, ihr Zions-töchter! kommt, ſchauet euren	45
816	Geh in deine ruh, o ſeele! und ſey wieder gutes	573
771	Geliebten freund, was thut ihr ſo verzagen mit	593
195	Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn	147
308	Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein licht,	232
18	Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß du menſch	13
194	Gelobet und gepreiſt ſey GOtt Vater und Sohne	145
164 a.	Gen himmel aufgefahren iſt, halleluja, der König	124
675	Gerechter GOtt, man hört, die peſt kömmt unſern	478
401	Geſegn' uns, HErr, die gaben dein, die ſpeis	293
1028	Gieb, daß ich mich und dich erkenne, mein JEſu	776
707	Gieb fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller	499
911	Gieb, GOtt, daß ich voll reu und leid mich in den	661
415	Gieb zum früchten der erden ein'n gnädgen	298
1022 b.	Glaub und hoffnung tretet	770
562	Gleich wie ein hirſch nach kühlen bächen ſich ſehnt	406
227	Gleich wie ſich fein ein vögelein in hohle bäum	175
855	Glück zu! der frommen heyden-ſchaar: glück zu	604
291	GOtt der Vater ſteh mir bey mit ſeinem gnadenſegen	218
186	GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht	141
988	GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine ſachen	731
421	GOtt, des güte ſich nicht endet, haſt du denn die	300
340	GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn	255
626	GOtt, es ſchlagen deine flammen heftig auf mich	449
3	GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen	2
884	GOtt fähret auf gen himmel mit frohem jubelſchall	632
767	GOtt giebt uns hier ein kurtzes leben, dort fängt ein	536
819	GOtt hat das evangelium gegeben, daß wir werden	576
1001	GOtt hat die kirche wohl gebaut, wer ſich derſelben	745
945	GOtt, herrſcher über alle dinge, du fürſt und HErr	694
888	GOtt iſt die liebe ſelbſt, vom dem die liebes-gaben, als	636
223	GOtt iſt getreu, er meynt es gut in allen ſeinen	172
472	GOtt iſt mein heyl, glück, hülf und troſt, mein	338
970	GOtt iſt mein licht, der HErr mein heyl, das ich	713
580	GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, dem thu ich	414
641	GOtt iſt und bleibt getreu, ob die verſuchungs-	456
987	GOtt iſt und bleibt getreu, ſein hertze bricht vom	731

673

Num.		Pag.
673	GOtt laß vom zorne, den niemand kan tragen	477
389	GOtt lob! der tag iſt glücklich nun vollendet, die	286
377	GOtt lob! der tag iſt nun dahin, drum ich dir	279
737	GOtt lob! die ſtund iſt kommen, da ich werd	516
939	GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermal	688
759	GOtt lob! es geht nunmehr zum ende, das meiſte	530
375	GOtt lob! es iſt nun abermal ein wercktag	278
57	GOtt lob! mein JEſus macht mich rein von allen	36
931	GOtt lob! nun iſt erſchollen das edle fried- und	682
896	GOtt! meines lebens meiſter! du HErr der groſſen	642
925	GOtt, mein hertze danck dir ſendet, weil mit	676
673	GOtt, mein troſt, wer fragt darnach, ob mich	411
6	GOtt ſey danck durch alle welt, der ſein wort	5
296	GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat	223
709	GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns	500
713	GOtt, Vater aller gütigkeit, im himmel hoch dort oben	503
418	GOtt Vater der du deine ſonn läßt ſcheinen über	299
672	GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn	475
185	GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, der uns dein	138
221	GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von	171
642	GOtt vergnügt die gantze welt durch ein wort, das	457
891	GOtt, von dir hab ich mein leben, von dir hab ich	637
617	GOtt weiß die allerbeſten wege, darauf er mich in	443
652	GOtt wird fügen mein vergnügen, drauf beſteh ich	463
257	Groſſer GOtt, ach meine ſünden ſind gleich einer	198
224	Groſſer GOtt, hier kömmt ein ſünder, darf er vor	173
936	Groſſer GOtt von alten zeiten, deſſen hand die welt	686
714	Groß iſt, o groſſer GOtt, die noth, ſo uns betroffen	503
802	Gute nacht, ihr eitlen freuden, die ihr währet	562
804	Gute nacht! wir müſſen ſcheiden, liebſten freunde	564
280	Guter hirte, JEſu Chriſt, dir ſey lob und danck	213
309	Hab danck, mein frommer GOtt! für deine groſſe	232
437	Habe deine luſt am HErrn, der dir ſchencket	314
489	Halt an, mein hertz, in deinem glauben	351
619	Haſt du denn, JEſu, dein angeſicht gäntzlich	444
1026	Hebet eure häupter auf! die erlöſung iſt nicht	775
887	Heilger Geiſt, du GOttes Geiſt! GOtt mein tröſter	635
175	Heilger Geiſt, du tröſter mein! hoch vom himmel	131
260	Heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth! heilig iſt GOtt	201
46	Helft mir GOttes güte preiſen, ihr lieben kinderlein	29
61	Helft mir meinen JEſum klagen, weil er ſo geduldig	38
620	HErr, ach HErr, wie lange machſt du mir ſo	445

Num.		Pag.
470	HErr, aller weisheit quell und grund, dir iſt	336
886	HErr! auf erden muß ich leiden, und bin voller	634
433	HErr Chriſt! der einge GOttes Sohn, Vaters in	311
581	HErr Chriſt! wenn ich bedenck mein elend groß	415
659	HErr! deinen zorn von uns wend ab in gnaden, und	468
994	HErr! deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern	738
976	HErr! der du vormahls haſt dein land mit gnaden	720
905	HErr! dir trau ich all mein tage, laß mich nicht	652
271	HErr! du biſt mein theil, wie ich denn von	207
982	HErr! du erforſcheſt meinen ſinn, und kenneſt was	725
983	HErr! du erforſcheſt mich, und kenneſt mich von	727
922	HErr! du haſt für alle ſünder einen reichen tiſch	673
940	HErr! es iſt alles dein, was vieh und menſchen	689
329	HErr! es iſt ein tag erſchienen, der mich in den	248
365	HErr! es iſt von meinem leben wiederum ein tag	271
200	HErr GOtt! dich loben alle wir, und ſollen billig	150
205	HErr GOtt! dich loben wir, HErr GOtt, wir	154
310	HErr GOtt! dich loben wir, regier, HErr, unſre	233
977	HErr GOtt! du biſt ja für und für die zuflucht deiner	721
677	HErr GOtt! du haſt uns lange zeit vor feuers-noth	480
528	HErr GOtt! du unſre zuflucht biſt für und für	382
715	HErr GOtt! erhalt uns für und für die reine	504
805	HErr GOtt! mein jammer hat ein end, ich fahr	565
407	HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen	295
402	HErr GOtt Vater im himmelreich! wir deine kinder	293
417	HErr GOtt Vater, Schöpfer aller dinge, gieb uns	298
399	HErr GOtt Vater, ſpeiſe, uns, wie wirs von	292
414	HErr GOtt, wir ſag'n dir lob und danck für deine	298
359	HErr himmels und der erden, du GOtt von	268
916	HErr, höre, was mein mund aus innerm hertzens	665
754	HErr, ich denck an jene zeit, da ich dieſem kurtzen	526
242	HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der	187
899	HErr JEſu, aller menſchen hort, durch deſſen	645
283	HErr JEſu Chriſt, dein theures blut iſt meiner	214
700	HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend! deinen	497
263	HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit für unſre matte	203
228	HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell	175
275	HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, - - wir kommen	210
744	HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir mit gantz	521
738	HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich	517
780	HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht, mein hort	546
741	HErr JEſu Chriſt, wahr menſch und GOtt, der du	518

292	HErr JEſu, dir ſey preis und danck für dieſe ſeelen	219
509	HErr JEſu, gnaden ſonne, wahrhaftes lebens-licht	368
235	HErr JEſu, höre mein gebet, vernimm mein ängſtlich	180
58	HErr JEſu, licht der heyden! der frommen ſchatz und	36
921	HErr JEſu! meine liebe, ich hatte nimmer ruh	671
758	HErr JEſu, meine luſt! nun hab ich überwunden die	529
938	HErr JEſu, meines lebens heyl, mein ſeelen-ſchatz	687
393	HErr, mein GOtt! lehre mich ſtets meine tage zehlen	289
426	HErr, mein GOtt! wir menſchen-kinder fallen jetzt	305
495	HErr, meines lebens Fürſt, ich weiß nicht recht zu	356
517	HErr, nicht ſchicke deine rache über meine böſe ſache	376
55	HErr, nun läſt du deinen diener im friede fahren	35
806	HErr, nun laß im friede, lebens ſatt und müde	565
857	HErr, nun nimm doch meine ſeele, die der zeiten	606
231	HErr, ſtraf mich nicht in deinem grimm, gedenck	177
230	HErr, ſtraf mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich	176
324	HErr, unſer GOtt, beherrſcher aller herren, wie	244
616	HErr, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden	442
674	HErr, was haſt du im ſinn? wo denckt dein eifer hin?	477
755	HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im leben und	527
969	Hertzlich lieb hab ich dich, mein GOtt! HErr, du biſt	712
723	Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollſt	508
728	Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen end	511
66	Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man	42
149	Heut iſt der tag der freuden, an welchem ſich geendet	108
209	Heut iſt des HErrn ruhe-tag, vergeſſet ſorge, müh	157
133	Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod	98
1029	Hier iſt Immanuel! ſo laßt uns itzo	776
734	Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in mein'm	514
773	Hier lieg ich in der erden ſchooß, davon ich bin	541
919	Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen füſſen, und	669
68	Hilf, GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein	43
515	Hilf, GOtt, wie geht es immer zu, daß alles volck ſo	375
614	Hilf, helfer, hilf! ich muß verzagen, die fluthen gehen	441
727	Hilf, helfer, hilf in angſt und noth, erbarm dich mein	510
48	Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf, das neue jahr	30
469	Hilf uns, HErr, in allen dingen, daß wir unſer	335
370	Hinunter iſt der ſonnenſchein, die finſtre nacht bricht	275
102	Hör an, mein hertz, die ſieben wort, die JEſus ausgeſp.	71
828	Hört, o ihr kinder GOttes! hört, was vom jüngſten	584
958	Hört an, ihr völcker, hört doch an, hört alle, die ihr	704

772 Hört auf mit trauren und klagen, ob dem todt'n ſoll 540
638 Hört, ihr menſchen, dencket dran, mit euch GOtt 455
1025 Hoſianna! Davids Sohn, kömmt in Zion 774
605 Jammer hat mich gantz umgeben, elend hat mich 433
246 Ich armer menſch, ich armer ſünder ſteh hier 169
237 Ich armer ſünder komm zu dir mit höchſtbetrübten 183
1022 Ich bin dein GOtt und deines ſaamens 769
464 Ich bin der reichſte menſch auf erden, ich habe gnug 331
1005 Ich bin ein gaſt auf erden, und hab hier keinen ſtand 748
992 Ich bin ja, HErr, in deiner macht, du haſt mich an das 736
506 Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem 365
654 Ich bin mit GOtt vergnügt, der alles glücke fügt 464
764 Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt 534
440 Ich bin vergnügt in meinem hertzen, und weiß, daß 316
643 Ich bin vergnügt nach GOttes willen, und wies der 457
644 Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich 458
736 Ich bin von euch geſchieden, hertzliebſte eltern mein 515
297 Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen im rath 223
332 Ich danck dir, GOtt, für alle wohlthat, daß du auch 250
378 Ich dancke dir, GOtt, von hertzen, daß du auch dieſen 279
331 Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt 249
336 Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für 254
390 Ich danck dir, Vater, daß du haſt die nachtzeit nebſt 286
219 Ich dancke dir demüthiglich, o GOtt, mein Vater, daß 169
114 Ich dancke dir für deinen tod, HErr JEſu! und die 81
391 Ich dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für 287
311 Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir haſt gegeben 234
929 Ich dancke dir mit freuden, mein König und mein heyl 680
350 Ich dancke dir, o GOtt, in deinem throne! durch J. 262
88 Ich dancke dir von hertzen, o JEſu 59
1019 Ich denck an dein gerichte, du richter aller welt 765
322 Ich, der ich oft in tiefes leid und groſſe noth muß gehen 241
981 Ich erhebe, HErr, zu dir meiner beyden augenlicht 725
510 Ich fang alle meine ſache mit der hülfe GOttes an 368
40 Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen 24
160 b. Ich geh zu deinem grabe, du groſſer oſter-Fürſt, weil 119
93 Ich grüſſe dich, du frömmſter mann, der hertzlich gern 62
1035 Ich habe GOtt, und habe gnung, was 784
733 Ich habe luſt zu ſcheiden, mein ſinn geht aus der welt 513
505 Ich hab in GOttes hertz und ſinn mein hertz und ſinn 364
742 Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, er machs 519
803 Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater 564
678

Num.		Pag.
678	Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den lauf	480
502	Ich habs verdient, was will ich doch mich wider	361
512a	Ich halte dich, mein JEſu! feſte, du biſt allein mein	371
671	Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in freud	475
533	Ich hebe meine augen auf, und ſeh die berg hinan, zu	387
664	Ich hebe meiner augen licht zu GOtt, der hülfe ſendet	470
532	Ich heb mein' augen ſehnlich auf, und ſeh die berge	386
293	Ich komm jetzt als ein armer gaſt, o HErr! zu deinem	220
285	Ich komm jetzt eingeladen zu deinen groſſen gnaden	215
645	Ich laſſe GOtt in allem walten, er mach es nur, wies	459
650	Ich laſſe meinen JEſum walten, und wenn mir etwas	462
500	Ich liebe dich, mein HErr und GOtt, dein bin ich	360
971	Ich preiſe dich, und ſinge, HErr, deine wunder-gnad	714
216	Ich ruf zu dir, dreyeinger GOtt, ich bitt, erhör mein	164
442	Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein	318
954	Ich ſage, wie GOtt will, das ſoll mein wahlſpruch	701
540	Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, und ruf mit lauter	390
333	Ich ſehe mit wonne, die göldene ſonne bricht wieder	250
761	Ich ſehe nur auf GOttes willen: ſo wahr mich GOtt	532
112	Ich ſehne mich nach meinem grabe: weil ich den	80
926	Ich ſinge dir mit hertz und mund, HErr, meines	676
12	Ich ſteh an deiner krippen hier, o JEſulein mein leben	9
721	Ich ſteh mit einem fuß im grabe, es iſt um einen ſchritt	507
1023	Ich ſterbe täglich, und mein leben geht	771
786	Ich war ein kleines kindelein, gebohr'n auf dieſe welt	551
135	Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, mein GOtt, mein	99
817	Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, ob ich ſchon hier auf	574
157	Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, trotz ſünde, tod und	114
127	Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, das ſoll mir niemand	93
747	Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, was ſollte mir denn	523
696	Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, das thut	494
468	Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun und werck	333
688	Ich will des HErren preis und ehr, ſo viel ich kan	489
972	Ich will erhöhen immerfort, und preiſen meiner ſeelen	715
952	Ich will im ſterben und im leben mit meinem GOtt zufr.	700
592	Ich will mich meinem GOtt befehlen, der iſt der beſte	424
323	Ich will mit dancken kommen in den gemeinen rath	243
913	Ich will von meiner miſſethat zum HErren mich	662
288	Ich will zu aller ſtund aus meines hertzens grund	217
680	Je gröſſer creutz, je näher himmel, wer ohne creutz	482
933	Jehova ſtarcker GOtt, HErr aller Zebaoth, dich	684
		260

Num.		Pag
260	Jeſaia, dem propheten, das geſchah, daß er im Geiſt	201
907	JEſu, allerliebſter bruder, ders am beſten mit mir	656
858	JEſu, allerliebſtes leben, du mein werthes ſeelen-gut	607
920	JEſu blut komm über mich! ſo, ſo ruf ich dürſtiglich	671
1021	JEſu! das, was mich ergötzet, haſt du ſelbſten	768
864	JEſu dein betrübtes leiden, deine ſchwere creutzes	613
100	JEſu, deine paßion will ich jetzt bedencken, wolleſt	69
267	JEſu, deines Vaters wort, das vom himmel kommen	204
84	JEſu, deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod	55
279	JEſu dein'n leib laß ſpeiſen mich, JEſu, dein blut laß	213
792	JEſu, dein will ich ſeyn, weil ich leb, ſterb ich, dein	556
250	JEſu, der du meine ſeele haſt durch deinen bittern tod	192
117	JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod geſchmecket	82
879	JEſu, der du thor und riegel der verdammniß aufg.	628
653	JEſu, du biſt mein vergnügen, meiner ſeelen ſüſſe	464
578	JEſu, du brunnquell der himmliſchen gaben, JEſu,	413
710	JEſu, du mein liebſtes leben, meiner ſeelen bräutigam	501
39	JEſu, du zartes kindelein, ein friede-Fürſt gebohren	24
935	JEſu güte hat kein ende, ſie iſt alle morgen neu	685
849	JEſu, JEſu, du mein leben! JEſu meiner ſeelen heyl	598
640	JEſu, JEſu, meine ſonne meiner ſeelen eigenthum	456
481	JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und	345
72	JEſu leiden, pein und tod, JEſu tiefe wunden, haben	46
107	JEſu, liebſte ſeele, deiner wunden höhle iſt mein	76
594	JEſu, meine freude, meines hertzens weyde, JEſu	425
955	JEſu, meine freud und wonne, JEſu, meine zuverſicht	701
932	JEſu, meine liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer	683
666	JEſu, meine luſt und wonne, meines hertzens höchſte	471
487	JEſu, meiner freuden freude, JEſu, meines glaubens	350
1006	JEſu, meiner ſeelen leben, meines hertzens höchſte	750
863	JEſu, meiner ſeelen licht, freude meiner freuden	612
51	JEſu, meiner ſeelen ruh, und mein beſter ſchatz darzu	32
483	JEſu, meiner ſeelen wonne, JEſu, meine beſte luſt	346
482	JEſu, meines hertzens freud, ſüſſer JEſu! meiner	345
90	JEſu, meines lebens leben, JEſu meines todes tod	60
349	JEſu, meine ſtärcke! deine wunderwercke, deine	261
356	JEſu, mein JEſu, wie ſoll ich doch immer dich preiſen	265
753	JEſum hab ich mir erwehlet, JEſus iſt mein licht und	526
47	JEſu, nun ſey gepreiſet, zu dieſem neuen jahr, für	29
575	JEſu, retter in der noth, JEſu, wahres ſeelen-brod	412
1013	JEſu, ruh der ſeelen, laß mich nicht ſo quälen hier	758
		647

Num.		Pag.
647	JEſus bleibet meine liebe, meiner ſeelen aufenthalt	460
991	JEſus bleibet mein vergnügen, der den wahren	735
137	JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den tod	100
290	JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns den	218
569	JEſus, JEſus, iſt der nahme, der in meinem hertzen	409
480	JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein wunſch	344
298	JEſus iſt mein aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes	223
484	JEſus iſt mein freuden-leben, JEſus iſt meins lebens	348
818	JEſus, mein erlöſer, lebt, ich ſoll auch mit JEſu leben	575
156	JEſus, meine zuverſicht und mein Heyland iſt im leben	113
571	JEſu, voller güte, komm in mein gemüthe, zeuch mit	410
269	JEſu, wenn bey ſchwerer reiſe durch den tod zum	206
327	JEſu, wollſt uns weiſen, deine werck zu preiſen	247
890	Ihr begierden, ihr gedancken! ſtillet euch durch	637
36	Ihr geſtirn, ihr hohlen lüfte, und du lichtes firmament	22
812	Ihr, meine lieben, weinet nicht, ob mir der tod das	570
809	Im leben und im ſterben iſt das mein höchſter troſt	567
566	Immer frölich, nicht betrübt, ob gleich unter creutz	408
513	In allen meinen thaten laß ich den Höchſten rathen	372
768	In Chriſti wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von	537
448	In dem leben hier auf erden iſt doch nichts, als	321
524	In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu	380
351	In dieſer morgen-ſtund will ich dich loben, o GOtt	262
20	In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers	14
379	In GOtt meine ſeele ruhet wohl, ob wohl die nacht	280
212	In meinem GOtt erfreu ich mich, mein geiſt ſoll	161
27 a.	In natali Domini caſti gaudent angeli, läta	17
912	Iſt Ephraim nicht meine cron, und meines hertzens	661
686	Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich	487
598	Iſt GOtt für uns, was kan uns ſchaden? ob alles	428
833	Iſts, oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat	590
624	Kehre wieder, meine ſeele! was betrübſt und	448
583	Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut	417
577	Komm, angenehme ſüßigkeit, von JEſu gnad und	413
173	Komm, GOtt, Schöpfer, heilger Geiſt! beſuch das	130
183	Komm, komm, o himmels-taube! komm, komm, o	136
168	Komm, heilger Geiſt, erfüll die hertzen	127
169	Komm, heilger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner	127
181	Komm, himmliſches licht, heiliger Geiſt, der du	135
1014	Komm, ſterblicher, betrachte mich, du lebſt, ich	759
1018	Kommt her, ihr menſchen-kinder, kommt her, ihr	763
441	Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr	316

Num.		Pag.
663	Kommt, ihr angenehmen ſtunden, da ich JEſum	470
2 2	Kommt, ihr geladnen gäſte! weil alles iſt bereit	214
684	Kommt, ihr traurigen gemüther, kommt, wir wollen	486
471	Kommt, und laßt euch JEſum lehren, kommt und	337
846	Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren, hertz und	597
882	Kommt wieder aus der finſtern gruft, ihr GOtt	631
657	Kyrie eleiſon	466
188	Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, groß iſt deine barmh.	141
774	Laſſet ab, ihr meine lieben! laſſet ab von traurigkeit	541
801	Laſſet ab von euren thränen, und vergeſſet euer	561
749	Laſſet die kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes	524
811	Laſſet klag und trauren fahren, ich fahr auf zu GOttes	569
150	Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall	109
900	Laß, liebſter JEſu, dir dieß danckaltar gefallen	646
711	Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und	502
24	Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren	16
348	Laßt uns früh dem HErren ſingen, ſpielt ihm eine	260
126	Laßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeligkeit	92
199	Laßt uns von hertzen dancken GOtt dem HErren, der	149
613	Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich	440
247	Lieber GOtt, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner	190
679	Liebes creutz, dich nehm ich an mit getroſtem hertzen	482
651	Liebe ſeele, hab doch nur an JEſu deine luſt! liebers	463
800	Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine zeit	560
103	Liebſter JEſu, liebſtes hertze! frommer ſeelen	72
109	Liebſter JEſu, ſey gegrüſſet, ſey gegrüſſet tauſend.	77
11	Liebſter JEſu, ſey willkommen hier in dieſer böſen	7
701	Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein wort	497
961	Liebſter Immanuel, Hertzog der frommen	706
606	Liebſte ſeel, hör auf zu ſchreyen, deines klagens iſt	434
245	Liebſter Vater, ich dein kind komm zu dir geeilet, weil	189
657	Litaney	466
937	Lobet den HErren, lobet den HErren, alle die ihn	686
413	Lobet den HErren, denn er iſt ſehr freundlich: es	297
995	Lobet den HErren, die ihr Chriſtum kennet, und euch	739
542	Lobet GOtt, unſern HErren, in ſeinem heiligthum	391
15	Lob GOtt, du Chriſtenheit, danck ihm mit groſſer	11
9	Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet	6
26	Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem	17
541	Lobt GOtt in ſeinem heiligthum, gebet dem HErren	391
797	Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt, hilf	558
658	Mag ich unglück nicht widerſtahn, muß ung.	468

198	Maria gieng hinauf geſchwind, und in denſelben tagen	148
369	Mein augen ſchließ ich jetzt in GOttes nahmen zu	274
459	Meine hoffnung läßt mich nicht, alles mag mich ſonſt	328
631	Meinen JEſum ich erwehle, keinen liebern find ich	452
439	Meinen JEſum laß ich nicht, ach was wolt ich beſſers	315
564	Meinen JEſum laß ich nicht, alle ſinnen und gedancken	407
565	Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird auch mich	407
299	Meinen JEſum laß ich nicht, meine ſeel iſt nun geneſ.	224
752	Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich	526
197	Meine ſeele erhebt den HErrn, und mein geiſt freuet	148
321	Meine ſeele GOtt erhebt, und mein geiſt in freuden	241
635	Meine ſeele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt	454
627	Meine ſeele, laß im ſchmertze deinen GOtt verſorger	450
123	Meine ſeel, ermuntre dich, deines JEſu lieb bedencke	87
974	Meine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet ſich des Höchſten	717
300	Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, er iſt mit mir	225
894	Mein geiſt erhebt den HErrn, und meine gantze ſeele	640
512	Mein GOtt, das hertze bring ich dir, zur gabe und	370
823	Mein GOtt dein heilig bibel-buch ſchreibt viel vom	579
950	Mein GOtt, du rufſt mich in dein haus, ach! gehe	698
781	Mein GOtt, erbärmlich lieg ich hier mit kranckheit	547
998	Mein GOtt, ich bin ein ſünden-knecht, doch Chriſtus	741
319	Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir für alle wohlthat	240
1022	Mein GOtt! ich denck an jene zeit, an das	769
503	Mein GOtt, ich habe mir gar feſt geſetzet für, ich will	362
479	Mein GOtt, ich klopf an deine pforte, mit meiner	344
720	Mein GOtt, ich weiß wohl daß ich ſterbe, ich bin ein	506
948	Mein GOtt, nun bin ich abermahl der ſünden-laſt	696
360	Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen, die nacht	268
895	Mein GOtt, ſey hoch gepreiſet, daß du mir aus	641
461	Mein GOtt, wie will mein fleiſch und blut von dem	329
685	Mein hertz, wie biſt du ſo verzagt, wenn GOttes wort	486
497	Mein heyland ſtärcke meinen glauben, der oft	357
251	Mein höchſte luſt, HErr JEſu Chriſt, der du für	194
914	Mein HEſu, dem die Seraphinen, im glantz der	664
256	Mein JEſus hat ſein blut vergoſſen, das macht von	198
757	Mein JEſus kömmt, mein ſterben iſt vorhanden; ich	528
731	Mein JEſus lebt, drum ſterb ich nicht, mein geiſt hat	513
128	Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben? hier ſteht	95
447	Mein JEſus liebet mich, was will ich weiter haben	320
81	Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben? mein haupt	55
649	Mein JEſus will mich ſelig haben, er ruft den Vater	461
		460

460	Mein JEſus will mich ſelig machen, er kömmt	328
307	Mein JEſu, treuer hirt, der mich jetzt ſpeiſen wird	231
589	Mein JEſu, wie du wilt! ſo laß mich allzeit wollen	422
498	Mein JEſu, ziehe mich zu dir aus Adams alten	358
746	Mein letztes haus auf erden, wie traurig ſiehſt du	523
451	Mein ſchönſter und liebſter freund unter den leuten	323
273	Mein ſeel dich freu, und luſtig ſey, mit glauben wohl	208
312	Mein Vater, treuer GOtt, dein nahme ſey geprieſen	234
4	Menſchen-kind, merck eben, was da ſey dein leben	3
636	Menſchen-kind, wach von ſünden und bekehre dich	454
207	Menſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben	155
104	Merck auf, o menſch! was ich dir ſag, jetzt muß ich	73
554	Mir iſt wohl bey GOtt allein, auch wenn meine	402
1031	Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held	779
519	Mit danck wir ſollen loben deins nahmens herrlichkeit	378
147	Mit freuden woll'n wir ſingen, reden von frölichen	106
56	Mit fried und freud ich fahr dahin, in GOttes willen	35
383	Mit meinem GOtt geh ich zur ruh, und thu im fried	282
557	Mitten in den thränen, auch in gröſten ſehnen, ruhet	403
750	Mitten wir im leben ſind mit dem tod umfangen	525
232	Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein	178
633	Nichts betrübters iſt auf erden, nichts kan ſo	453
474	Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt	339
667	Nimm, mein JEſu, was ich habe, ſelbſt mein hertz	472
704	Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere	498
222	Nimm von uns, HErr GOtt, all unſre ſünd und	172
636	Ninive, wach auf von ſünden, und bekehre dich zu	454
599	Noch dennoch mußt du drum nicht gantz in traurigk.	429
376	Nun aber geh ich ſchlafen mit meinem lieben GOtt	278
174	Nun bitten wir den heilgen Geiſt, um den rechten	130
395	Nun bricht die finſtre nacht herein, des tages glantz	291
1000	Nun dancket alle GOtt, er ſchützet ja die frommen	744
313	Nun dancket alle GOtt, mit hertzen, mund und händen	235
320	Nun dancket all, und bringet ehr, ihr menſchen in der	240
162	Nun freut euch GOttes kinder all, der HErr fährt auf	121
158	Nun freut euch hier und überall, ihr Chriſten, lieben	115
434	Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laßt uns	312
110	Nun giebt mein JEſus gute nacht, es iſt ſein leiden	78
702	Nun, GOtt lob, es iſt vollbracht ſingen, beten, lehren	497
745	Nun hab ich überwunden, zu guter nacht, o welt! ich	522
7	Nun jauchzet all, ihr frommen, zu dieſer gnaden-zeit	5
422	Nun iſt der regen hin; wohl auf, mein hertz und ſinn	301

Num.	Regiſter.	Pag.
336	Nun iſt die übermüde nacht in ſichrer ruhe hingebracht	253
54	Nun iſt es zeit zu ſingen hell, gebohren iſt Immanuel	34
10	Nun kömmt das neue kirchen-jahr, deß freu ſich alle	7
1	Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen	1
285	Nun komm ich eingeladen zu deinen groſſen gnaden	215
314	Nun laſſet GOttes güte uns führen zu gemüthe	236
770a.	Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein'n	538
50	Nun laßt uns gehn und treten, mit ſingen und mit beten	31
411	Nun laßt uns GOtt dem HErren danckſagen und	297
783	Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem	549
531	Nun lob, mein ſeel, den HErren, was in mir iſt	385
315	Nun preiſet alle GOttes barmhertzigkeit, lob ihn	237
368	Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und	274
1011	Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein geiſt und	757
382	Nun ſich der tag geendet hat, und keine ſonne mehr	282
32	Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle, und ſagt ſo	20
946	Nun, Vater, das iſt deine gnade, das wetter geht	695
335	Nun wachen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und	253
799	Nun zeuch hin, du auserwählte! weil dich Chriſtus	560
853	Nur JEſus, nichts als JEſus heiſſet die loſung	602
689	Nur immer nach, durch dick und dünne! mein JEſus	490
568	Nur unbetrübt, gequältes hertze! die ſorgen ſind	409
239	O angſt und leid! o traurigkeit! die ich jetzt muß	185
507	O blindheit, bin ich denn der welt zu dienen	366
353	O Chriſte, morgenſterne! leucht uns mit hellem	264
868	O daß ich könnte thränen gnug vergieſſen! ihr augen	616
893	O daß ich tauſend zungen hätte! und einen tauſendf.	639
1032	O du dreyein'ger GOtt, den ich mir auserleſen	780
177	O du allerſüßte freude! o du allerſchönſtes licht!	132
262	O du Heyland groſſer güte! o du mein JEſu! du	202
1024	Oeffne dich, mein ſterbe-kaſten, ich erſchrecke nicht	772
775	O elend! wer von Adam ſtammt, muß auch wie	543
825	O ewigkeit, du donner-wort! o ſchwerdt! das durch	581
1016	O ewigkeit, du freuden-wort! o freud! die ewig	761
902	O freude über freude, wie bin ich doch entzückt	649
847	O Fürſten-kind aus Davids ſtamm, o meiner ſeelen	597
203	O GOtt, der du aus hertzens-grund die menſchen-kind.	152
419	O GOtt, der du das firmament mit wolcken kanſt	299
898	O GOtt, der du in liebes-brunſt gantz gegen uns	644
436	O GOtt, du frommer GOtt! du brunnquell aller	314
718	O GOtt, du höchſter gnaden-hort! verleih, daß uns	505
346	O GOtt, du liebſter GOtt! wie groß iſt deine treue	259

Num.	Register.	Pag.
870	O GOttes lamm, mein bräutigam! ich dancke dir von	618
942	O GOtt, es ſteht dein milder ſegen in unſern feldern	691
341	O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine	256
493	O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater	354
317	O GOtt, von dem wir alles haben, die welt iſt ein	238
79	O groſſer GOtt ins himmels thron! hilf, daß ich	53
595	O groſſer GOtt von macht, und reich von gütigkeit	426
85	O groſſer ſchmertzens-mann! vom Vater ſehr	56
923	O groſſes werck geheimniß voll, das höchlich zu	674
88	O haupt voll blut und wunden! voll ſchmertz und	58
352	O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit	263
193	O heiligſte Dreyeinigkeit! voll majeſtät und ehren	144
182	O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns	135
179	O heilger Geiſt, o heilger GOtt! du tröſter werth	134
80	O heilger GOtt, allmächtiger Held, HErr JEſu	54
1003	O HErr, dein ſeligmachend wort iſt lang verd.	746
692	O HErre GOtt, dein göttlich wort iſt lang verd.	491
423	O HErre GOtt, du höchſter König, du GOtt Abrah.	302
740	O HErre GOtt, in meiner noth ruf ich zu dir	518
316	O HErre GOtt! der du deiner ſchaar haſt zugeſagt	237
943	O herrſcher in des himmels zelt, was iſt es doch	692
95	O hertz des Königs aller welt! des herrſchers in	64
889	O hocherhabner Geiſt des Vaters und des Sohnes	636
28	O höchſt-erwünſchte zeit! frolockt ihr menſchen-kinder	18
845	O höchſtes werck der gnaden! o werck, das auch den	596
43	O JEſu Chriſt! dein kripplein iſt mein paradies	27
77	O JEſu Chriſt! dein nahm der iſt ſo g'waltiglich	51
499	O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes licht! der du in deiner	358
780	O JEſu Chriſt! meins lebens licht, mein hort, mein	546
301	O JEſu! dir ſey ewig danck für deine treu und gaben	226
281	O JEſu! du edle gabe, mich mit deinem blute	213
903	O JEſu! du haſt mich berufen, du wilt, daß ich	651
276	O JEſu! du mein bräutigam! der du aus lieb am	210
1024a.	O JEſu! einig wahres haupt der heiligen gemeine	773
808	O JEſu! GOttes lämmelein! ich leb, od'r ſterb, ſo	566
957	O JEſu! JEſu, GOttes Sohn, mein bruder und	703
35	O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! deins Vaters	22
302	O JEſu! meine wonne, du meiner ſeelen ſonne!	226
924	O JEſu, mein verlangen! was thuſt du mir zu gut	675
485	O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, deß hertz mit freud	348
388	O JEſu, treuſter Heyland mein, ich geh in mein	285
854	O König aller ehren, HErr JEſu, Davids Sohn!	603

Num.		Pag.
259	O König, deſſen majeſtät weit über alles ſteiget	200
82	O lamm GOttes unſchuldig! am ſtamm des	55
211	O meine ſeel! erhebe dich mit andacht zu betrachten	159
814	O menſch! bedencke ſtets das ende, und ſey zur buſſe	572
782	O menſch! bedenck es eben, nimm dir ein bild an	548
807	O menſch! bedenck zu dieſer friſt, was dein thun iſt	566
815	O menſch! bedenck das ende, willſt du nichts übels	573
462	O menſch! leg alle ſorgen hin, und geh in dein	329
956	O ſeele! ſchaue JEſum an, hier kanſt du recht	702
708	O ſtarcker GOtt ins himmels thron! wach auf, und	500
917	O ſünde! ſünde! wie haſt du mich armes kind	667
268	O ſüſſer JEſu, deine liebe ſteigt über alles wiſſen	205
98	O theures blut! o rothe fluth! wie quillſt du aus	67
1010	O tod! o tod! du greulichs bild, und feind voll	756
883	O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg	631
76	O traurigkeit! o hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen	51
121	O traurigkeit! o hertzens-ſehnen! o überſchwere	85
407	O Vater aller frommen! geheiligt werd dein nahm	295
584	O Vater aller gnaden! du haſt mir dieſe laſt	418
249	O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe	192
218	O Vater, der du gegen mir dein väterlich gemüthe	167
191	O Vater, GOtt von ewigkeit, der Gottheit wahre	143
1030	O welch ein freuden-feſt, o welche frohe	778
743	O welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein'	520
86	O welt, ſieh hier dein leben am ſtamm des creutzes	57
763 a.	O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, die ihr	533
64	O wir armen ſünder! unſre miſſethat, darinn	40
454	Paradies in meiner bruſt, o du ſüſſe JEſus-liebe	325
21	Puer natus in Bethlehem, unde gaudet Jeruſ.	15
Præfationen	am weyhnachts- und neujahr-feſt	8
	aufs feſt der heiligen drey Könige	33
	auf Mariä reinigung	35
	aufs feſt der verkündigung Mariä	90
	auf oſtern	94
	aufs feſt der himmelfahrt Chriſti	120
	aufs pfingſt-feſt	127
	aufs feſt der heiligen Dreyeinigkeit	140
	auf St. Johannis-tag	146
	auf Mariä heimſuchung	90
	auf Michaelis	146
	auf die apoſtel-tage	146

Num.		Pag.
123	Quem paſtores laudavere, quibus angeli dixere	16
511	Reiß durch, bekränckte ſeele! reiß durch und	369
99	Sag, menſchen-hertz, wo iſt ein ſchmertz der	68
794	Sag, was hilft alle welt, mit allem gut und	557
963	Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt	708
962	Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder! ſchaffet eure	707
467	Schaff in mir, GOtt, ein reines hertze, und gieb mir	333
494	Schaff in mir, GOtt, ein reines hertze, mein hertz	355
33	Schau an, wer liegt im krippelein? das JEſulein, die	21
492	Schau, lieber GOtt, wie meine feind, damit ich ſtets	354
62	Schaut, ihr ſünder, ihr macht mir groſſe pein	39
850	Schaut, ſchaut, was iſt für wunder dar?	599
306	Schatz über alle ſchätze! o JEſu! liebſter Schatz	230
287	Schmücke dich, o liebe ſeele! laß die denckle ſünden	216
960	Schönſter JEſu, liebſtes leben! meiner ſeelen	706
961	Schönſter Immanuel, Hertzog der frommen, du	706
918	Schreyt, ihr ſeufzer, rinnt, ihr thränen, nach	668
591	Schweig, mein hertz, und erdulde dieſen ſchmertz	424
607	Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte	435
934	Seele, dein GOtt wecket wieder dich aus deines	684
115	Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu creutze	81
867	Seele, mach dich heilig auf, JEſum zu begleiten	616
660	Seele, was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt	469
120	Sehet, menſchen, ſehet auf! ſeht um GOttes willen	84
358	Seht die nacht, die uns erſchreckte, und mit finſterniß	267
871	Seht, welch ein menſch hier vor euch ſtehet, ihr	620
67	Seht, welch ein menſch iſt das! ihr menſchen	43
34	Seht, wie GOtt ſich ſelbſt vergnüget! denn ſein ſohn	21
1002	Selig ſind, die GOttes wort hören und zugleich	746
705	Selig, wer an GOtt gedenckt, der uns heyl und	499
698	Seyd ſtille, ſinn und geiſt! und euch in GOtt ergötzet	495
160	Sey frölich alles weit und breit, was vormahls	118
116	Sey gegrüſſet, JEſu, gütig, über alle maaß	82
949	Sey getreu bis an das ende, halte redlich aus	697
326	Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater	246
432	Sey lob und ehr mit hohem preis, um dieſer	311
87	Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je	58
478	Sey nun wieder wohl zufrieden, meine ſeele! ſey	343
92	Sey wohl gegrüſſet, guter hirt, und ihr, o heilgen	62
975	Sey wohl gemuth, o chriſten-ſeel! im hochmuth deiner	718
877	Siehe, liebſte ſeele, ſiehe, die du JEſu freundin	627
96	Siehe, mein geliebter knecht, der wird weislich handeln	65
		75

Num.		Pag.
75	Sieh, welch ein menſch da vorgeſtellt, anzuſchauen	50
408	Singen wir aus hertzens grund, loben GOtt mit	295
770 b.	So b'grabet mich nur immerhin, da ich ſo lang	538
869	So gehſt du nun, mein JEſu! hin, den tod für	617
122	So giebſt du nun, mein JEſu! gute nacht? ſo	85
756	So hab ich nun vollendet den ſchweren lebenslauf	527
386	So iſt nun auch beſchloſſen die woch, o frommer	284
621	Soll ich denn, JEſu, mein leben in trauren	446
602	Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt	431
325	Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm	244
504	Solt ich meinem GOtt nicht trauen? der mich liebt	364
563	Sonne der gerechtigkeit, deine gnadenblicke	406
964	Sorge Vater! ſorge du, ſorge für mein ſorgen	709
355	So tret ich demnach an, wie ſtarck ich immer kan	265
258	So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt	200
387	So wird die woche nun beſchloſſen, da ſich die nacht	285
791	So wünſch ich nun ein' gute nacht der welt, und laß	554
398	Speis uns, o GOtt, deine kinder, tröſte die betrübten	292
491	Steh doch, ſeele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich	352
313	Stell dich, HErr, wie du wilt, ich fahre fort mit	236
588	Stell ein, betrübtes hertz, dein weinen, ob du ſchon	422
253	Strafe mich nicht, großer GOtt, wenn dein zorn	195
252	Straf mich nicht in deinem zorn, großer GOtt!	195
63	Sündiger menſch, ſchau, wer du biſt? ſpricht unſer	39
138	Surrexit Chriſtus hodie, halleluja, humano pro	101
615	Thränen, thränen, lauter thränen iſt der Chriſten	441
873	Thränt, ihr augen, weint, ihr hertzen! GOtt der	622
622	Trau auf GOtt in allen ſachen, die dich jetzo traurig	447
862	Trauter JEſu, deine plagen, die du mit der ſchwerſten	612
586	Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines hertzens	420
865	Treuer JEſu, ſey geprieſen für dein leiden	614
908	Treuer wächter Iſrael! deß ſich freuet leib und ſeel	657
154	Triumph, triumph, victoria! und ewiges halleluja	112
134	Triumph, victoria! die feinde ſind geſchlagen	99
196	Tröſtet, tröſtet meine lieben, tröſtet mein volck	147
751	Valet will ich dir geben, du arge falſche welt	525
996	Valet will ich dir geben, du letzte kalte welt	740
215	Vater unſer im himmelreich, der du uns alle	164
826	Ueber-große himmels-freude! wie vergnügſt du	582
364	Vergieb mir, Vater, meine ſünd, ſo ich den tag	271
691	Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern	491
551	Verzage nicht, o frommer Chriſt! der du von GOtt	399
		706

700	Verzage nicht, o häuflein klein! ob ſchon die feinde	499
590	Umſonſt, mein hertz, betrübſt du dich, reiß dich	423
270	Unſer GOtt hilft ſeinen lieben, denen er, die ihm	206
31	Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau	20
22	Uns iſt gebohrn ein kindelein von Maria, der	15
371	Unſre müden augenlieder ſchließen ſich jetzt	275
446	Unvergnügte ſeele, reiß dich aus der höhle ſchwarzer	320
213	Voller wunder, voller kunſt, voller weisheit, voller	162
13	Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring	10
14	Vom himmel kam der engel ſchaar, erſchien den	11
2	Von Adam her, ſo lange zeit, war unſer fleiſch vermal.	1
695	Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht	493
265	Vor gericht, HErr JEſu, ſteh ich hie, zu dir beug	204
152	Wach auf, mein ehr, auf ſaiten der ſcharfen	111
339	Wach auf, mein hertz, und ſinge dem Schöpfer	255
1020	Wach auf, o menſch, o menſch! wach auf! was	766
861	Wachet auf, ihr meine ſinnen, wachet auf, hertz	610
703	Wachet auf, ruft uns die ſtimme, der wächter	497
534	Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael	387
380	Walts GOtt, mein werck ich laſſe, die ſonn	280
547	Warum betrübſt du dich, mein hertz, bekümmerſt	396
52	Warum machet ſolche ſchmertzen, warum machet	33
629	Warum ſollt ich mich denn grämen? hab ich doch	450
840	Warum wilt du drauſſen ſtehen, du geſegneter	591
190	Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum	142
796	Was frag ich nach der welt und allen ihren ſchätzen	558
630	Was fürchtſt du dich in deinem hertzen, daß du ſo	451
53	Was fürchtſt du feind, Herodes, ſehr, daß uns	34
545	Was für kummer, was für ſchmertz ficht doch an	395
951	Was GOtt gefällt, mein frommes kind, nimm	698
609	Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt	437
1015	Was hab ich von der falſchen welt, die viel verſpricht	760
648	Was iſt die welt mit ihren ſachen? ein wohnhaus	461
1012	Was iſt es wohl mit unſern tagen? wir ſind ein	758
724	Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein will	509
683	Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein leid	485
915	Was ſoll ich doch, o Ephraim! was ſoll ich aus	665
304	Was ſoll JEſu, meiner liebe, ich doch ſingen	228
603	Was wilt du dich betrüben? o meine liebe ſeel	432
248	Weg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du	190
618	Weg traurigkeit, weich ungeduld! was ſoll das	443
274	Weg von mir, ihr welt-gedancken! hier iſt meine	210

Num		Pag.
89	Weg, weg mit dir, du ſchnöde welt, weg, weg	59
874	Weg, welt, mit deinen freuden, und was dir	623
240	Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar	185
593	Weicht von mir, ihr eitlen ſorgen! laßt mich in	425
452	Weil du, HErr JEſu Chriſt, die höchſte weisheit biſt	324
546	Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte ſeele	396
779	Welt ade, ich bin dein müde, ich will nach dem	545
463	Weltlich ehr und zeitlich gut, wolluſt und aller	330
659	Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden	468
829	Wenn des Menſchen Sohn wird wieder kommen, wie	585
553	Wenn dich unglück thut greifen an, und unfall will	401
656	Wenn ich an meines JEſu bruſt, als ein Johannes	465
669	Wenn ich in angſt und noth mein' augen heb empor	473
73	Wenn meine sünd mich kräncken, o mein HErr J. C.	49
729	Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll	512
989	Wenn ſo viel tauſend teufel wären, als an den	732
549	Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht	397
367	Werde munter, mein gemüthe, und ihr ſinnen	272
655	Wer GOtt vertraut, hat einen grund geſetzet	464
548	Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im himmel und	397
486	Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen	350
529	Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut	383
106	Wer iſt der, der ſeine noth hier ſo ſehnlich klaget	75
596	Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet	427
514	Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet, der findet	373
628	Wer ſich als wie ein kind, an GOttes huld verbindt	450
530	Wer ſich des höchſten ſchirm vertraut, ſucht ſchutz	384
978	Wer unterm ſchirm des Höchſten ſitzt, der iſt	722
762	Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit	532
579	Wer will mich von der liebe ſcheiden, die nur allein	414
318	Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein gemüthe	238
973	Wie der hirſch in großen dürſten ſchreyet und	716
488	Wie GOtt im himmel will, ſo will ich auch auf	351
851	Wie groß iſt dieſer freuden-tag, daran man ſich	600
944	Wie groß, o GOtt, iſt deine macht! die du läßt	693
501	Wie iſt es möglich, höchſtes licht! daß, weil vor	361
610	Wie lang hab ich, o höchſter GOtt, getragen meine	438
967	Wie lang, o HErr! wie lange ſoll dein hertze mein	711
760	Wie lieblich iſt mein looß gefallen, da GOtt die	531
611	Wie nach einer waſſer-quelle ein hirſch ſchreyet	439
904	Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt, im ſtande	651
344	Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, vom firmament	258
		699

Num.		Pag.
699	Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll gnad und	496
1017	Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut bezwingen	763
443	Wie ſelig iſt ein gut gewiſſen, das weder welt noch	318
953	Wies GOtt gefällt, das iſt mein beſtes wort	700
550	Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich	398
5	Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir	4
646	Wie vergnüget GOtt die frommen durch ſein theuer	459
303	Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinen	227
392	Willkommen, liebe ſtunden! habt ihr euch eingefunden	288
146	Willkommen ſey die frölich' zeit, uns zu begehn in	106
999	Willſt du, menſch, einſt ſelig ſterben, o ſo glaube	742
25	Wir Chriſten-leut hab'n jetzund freud, weil uns zu	17
74	Wir dancken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und	50
113	Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für	81
166	Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen	125
210	Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer himmels	159
264	Wir gläuben all, und bekennen frey, daß nach Chriſti	204
429	Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth	308
266	Wir liegen, JEſu, höchſtes gut! allhier zu deinen	204
41	Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und	25
272	Wir wollen ſingen heut von großen dingen	208
535	Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre	387
536	Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt, da	388
254	Wohin, mein hertz, wohin? daß ich ſo eilend	196
979	Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht	723
537	Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht, und auch auf	388
623	Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich	447
966	Wohl dem menſchen! der nicht wandelt in gottloſer	710
860	Wohl mir, JEſu, du biſt todt, denn man träget	609
286	Wohl mir! JEſus, meine freude, ladet mich zu	216
473	Wo ich nur geh, und wo ich ſteh, ich meinen JEſum	339
766	Wo iſt denn hin mein leiden? wo iſt hin furcht und	535
830	Wollt ihr euch nun, o ihr Chriſten! auf des HErren	587
229	Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin	176
151	Wo wilt du hin, weils abend iſt, o liebſter pilgrim	111
176	Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines hertzens	131
585	Zion klagt mit augſt und ſchmertzen, Zion, GOttes	419
993	Zu dir, du Fürſt des lebens, o JEſu, ruft mein hertz	737
693	Zu GOtt allein hab ichs geſtellt, wies ihm gefällt	492
400	Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du	293
405	Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir	294

Verzeichniß derer hierinnen befindlichen Titeln.

I. Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti S. 1
II. Von der Geburt JEſu Chriſti 8
III. Aufs neue Jahr 28
IV. Aufs Feſt der Weiſen 33
V. Am Tage Mariä Reinigung 35
VI. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti 37
VII. Aufs Feſt Mariä Verkündigung 90
VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 94
IX. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti 120
X. Von der Sendung des heiligen Geiſtes 127
XI. Aufs Feſt der heil. Dreyeinigkeit 140
XII. Am Tage St. Johannis des Täufers 146
XIII. Am Tage Mariä Heimſuchung 148
XIV. Am Tage Michaelis des Ertz-Engels 149
XV. An den Apoſtel-Tagen 154
XVI. Von den Hauptſtücken des Catechiſmi 155
XVII. Vom Glauben 159
XVIII. Vom Gebet des HErrn 164
XIX. Von der heiligen Taufe 170
XX. Von der Beichte und Buße S. 172
XXI. Vom heiligen Abendmahl 201
XXII. Lob und Danck-Lieder 232
XXIII. Morgen-Geſänge 247
XXIV. Abend-Geſänge 269
XXV. Tiſch-Lieder 292
XXVI. Witterungs-Lieder 298
XXVII. Zur Zeit großer Donner-Wetter 302
XXVIII. Nach dem Ungewitter 308
XXIX. Von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt 309
XXX. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel 314
XXXI. Reiſe-Lieder 372
XXXII. Pſalm-Lieder 375
XXXIII. Vom Creutz, Verfolgung u. Anfechtung 392
XXXIV. Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirchen 491
XXXV. Vom Tod und Sterben 506
XXXVI. Vom jüngſten Gericht, ewigen Leben und Verdammniß 576
Anhang 591
Collecten auf alle Sonn- und Feſt-Tage.

Regiſter,

von welchem Autore die Lieder gemacht worden.

A.

Henr. Alberti, ein Organiſt in Preußen zu Königsberg, lebte 1650. No. 795.

D. Eraſmus Alberus, zuletzt Superintendens in Pommern, ſtarb in ſeinem ſiebenten Exilio 1553. zu Neu-Brandenburg. No. 162. 819. 827.

M. Jo. Georg Albinus, ſt. als Pfarr zu St. Othmar vor Naumburg 1679. No. 252. 779. 787.

M Mich. Altenburg, ſt. 1638. als Diaconus zu St. Andrä in Erfurt. No. 706.

Jo. Angelus, iſt Jo. Scheffler, ein Evangel. Doct. Medic. und Leib-Medicus Hertzogs Sylvii Nimrods, zu Würtenberg-Oels, las Jac. Böhmens Schriften, liebte myſtiſche Bücher, u. ward Catholiſch, auch Kayſer Ferdin. III. Leib-Medicus und Jeſuite, ſt. 1677. im St. Matthiä-Kloſter in Breßlau. No. 114. 211. 295. 481. 785. 913. 1031.

Chriſtoph Arnold, ſt. 1685. als Prof. Eloq. Poëſ. Gr. Ling. und Diaconus zu St. Mariä in Nürnberg. No. 155.

M. Chriſtoph Arnſchwanger, ſt. 1696. als Senior Miniſterii Evangel. zu Nürnberg. No. 106. 899.

Joh. de Aſſig, ſtarb 1694. als Chur-Brandenburgiſcher Hauptmann, Burg-Lehn- und Cammer-Director zu Schwibus in Schleſien. No. 156. Es iſt dieſes noch ungewiß.

B.

Lucas Backmeiſter, iſt vielleicht der 1679. verſtorbene Prof. Theol oder der General-Superintend. in Bremen und Verden, No. 51. 203. 855.

Mich. Bapzien, ſt. 1653. als Cantor zu Thoren. No. 117.

Jo. Baumgärtner, No. 870.

D. Corn. Becker, ſtarb 1604. als Prof. Theol. in Leipzig. No. 231. 516. 519. 522. 530. 532. 540. 541. 749.

Siegmund à Bircken, ſt. 1681. zu Nürnberg, als Com. Pal. Cæſ. No. 99. 100.

Melchior Biſchoff, ſt. 1614. als General-Superintend. zu Coburg. No. 820.

Dav.

David Böhme, ſtarb 1657. als Paſtor und Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Bernſtadt in Schleſien. No. 448. 806. 820.

Martin Böhme, (Bohemus) ſtarb 1622. als Paſtor Primarius in Lauban. No. 334. 352. 581. 708. 780. 854.

Böhmiſche Brüder, waren etliche Prieſter, Schul-Lehrer u. d. g. in Böhmen, z. E. Michael Weiſs &c. No. 142. 145. 170. 366. 406.

Jo. Böſchenſtein, ein Freund Reuchlini, lehrte 1518. die hebräiſche Sprache in Wittenberg. No. 59.

D. Jo. Böttger, ſtarb 1672. als Brandenburgiſcher Kirchen-Rath, und des Miniſterii in Magdeburg Senior und Paſtor zu St. Ulrich. No. 282.

M. Herrmann Bonn, ſtarb 1548. als Superintend. zu Lübeck. No. 64.

Albrecht, Marggraf zu Brandenburg, von dem man nie einen Schwur oder Fluch gehöret, ſtarb 1667. No. 724.

Anton Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, ſetzte das Lied No. 298. auf, da er noch Evangeliſch war, wurde 1710. Catholiſch, und ſoll gut Evangeliſch geſtorben ſeyn. No. 298.

P. Bredow, Schul-Collega in Berlin. No. 257.

C.

L. Jo. Henr. Caliſius, ſt. 1703. als Limburgiſcher Hof-Prediger, Conſiſtorialis und Miniſterii Senior zu Sultzbach. No. 319.

D. Jo. Chyomuſus, (Schneeſing) Paſtor zu Friemar zu Lutheri Zeiten. No. 225.

M. Tobias Clauſnitzer, ſtarb 1684. als Chur-Pfältziſcher Kirchen-Rath, Paſtor und Inſpector zu Weyda. No. 701. 864.

Abr. Cleſel, ſt. als Paſtor Prim. zu Jauer 1702. No. 934.

C. Cnoll, ſ. Knoll, No. 728.

Andreas Cnophius, lebte 1523. als der erſte Evangeliſche Superintend. zu Riga. No. 433. 515. Das Lied: HErr Chriſt der einge GOttes Sohn ꝛc. wollen einige dieſem Cnophio zuſchreiben.

Chriſtian Friedrich Connov, Pfarr zu Ketſchür. No. 486.

Eliſabeth Creutzigerin, des 1548. verſtorbenen D. Caſpar Creucigeri, Viteb. Prof. Theol. Eheliebſte. No. 433.

D.

M. Simon Dach, ſtarb 1659. als Prof. Poëſ. zu Königsberg in Preußen. No. 98. 241. 531. 754. 763. 992.

Wolfgang Dachſtein, um 1631. Pfarr zu Magdeburg. No. 539.

Nicolaus Decius, Prediger in Stettin, ſoll an erhaltenem Gift geſtorben ſeyn. No. 82. 189.

D. Bern-

D. Bernhard Derſchau, Paſt. und Conſiſtorialis zu Königsberg in Preußen, ſtarb 1639. No. 194. 292.

W. C. Desler, No. 914.

Jo. Michael Dilherr, ſtarb 1669. als Senior Miniſterii, Prof. und Bibliothecarius zu Nürnberg, und war der erſte Evangeliſche Geiſtliche, mit dem Kayſer Leopoldus geredet. No. 314. 396. 473.

Petrus Dresdenſis, ſt. 1440. zu Prag, als ein Hußitiſcher Lehrer. No. 20. 23. 124. 138.

Michael Dürr, ein vor etlichen Jahren verſtorbener Rector zum Heil. Geiſte in Nürnberg. No. 356.

E.

D. Paul Eber, ſt. 1569. als Prof. Theol. und Superintend. in Wittenberg. No. 46. 200. 249. 741. 768.

F.

M. Chriſtoph Fiſcher, (Viſcher) Prediger zu Zelle, ſtarb 1594. No. 105.

Paul Flemming, Med. Doct. ſtarb 1640. in Hamburg. No. 513.

Jo. Flittner, ſtarb 1678. als Prediger zu Grimmen in Pommern. No. 482. 793.

Baſil. Förtſch, ſtarb 1620. als Pfarr zu Gumperta im Orlamündiſchen. No. 133. 327. 353. 696.

Eraſmus Franciſci, oder eigentlich Finz oder Fix, ſt. 1694. zu Nürnberg. No. 348. 832.

Auguſtus Herrmann Francke, ſt. 1729. als Prof. Theol. und Paſtor zu St. Ulrich in Halle. No. 326. 939.

Jo. Francke, ſtarb 1677. als Bürgermeiſter zu Guben, in der Nieder-Lauſitz. No. 36. 58. 121. 139. 157. 171. 183. 191. 233. 234. 239. 242. 287. 310. 358. 371. 421. 594. 789. 843. 898.

Melchior Francke, Capellmeiſter zu Coburg, ſo 1607. lebte. No. 805.

Michael Francke, ſt. 1667. als Schul-Collega in Coburg. No. 778.

M. Jo. Freder, ſt. 1562. als Superintend. zu Wißmar. No. 332. 672.

M. Jo. Frentzel, ſt. 1674. als Canonicus zu Zeitz, in Leipzig. No. 202.

Ahasverus Fritſch, ſt. 1701. als Cantzler zu Rudelſtadt. No. 484. 1013.

Bartholom. Frölich, Pfarr zu Perleberg, um 1587. No. 726.

M. Caſpar Fugger, ſt. 1617. als Conrector in Dresden. No. 25.

G.

D. Jo. Gerhard, ſtarb 1637. als Prof. Theol. in Jena. No. 390.

Paul Gerhard, ſt. 1676. als Senior Miniſterii Evangelici, zu Lübben in der Nieder-Lauſitz. No. 5. 12. 41. 43. 50. 52. 86-88. 92 - - 97. 101. 102. 105. 126. 143. 158. 160. 176. 177. 184. 189. 194. 213. 219. 232. 248. 318.

318. 320. 322. 323. 325. 338. 339. 368. 405. 422. 468. 470. 471. 474. 475. 493. 499. 501. 503. 505. 599. 607. 629. 670. 674. 678. 681. 682. 684. 686. 697. 831. 840. 846. 850. 901. 904. 905. 907. 910. 912. 915. 916. 921. 926. 929. 931. 937. 941. 943. 951. 958. 963. 966. 967. 970. bis 982. 984. 986. 990. 1005. 1010. 1011.

D. Juſtus Geſenius, ſtarb als General-Superintend. und Kirchen-Rath zu Hannover 1671. No. 73. 192. 221. 357.

Barthol. Geſius, um 1604. Cantor zu Franckfurt an der Oder. No. 133. 659. 704.

D. Martin Geyer, ſt. 1680. als Churfürſtl. Sächſ. Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath. No. 500.

M. Jo. Gigas, ſtarb 1581. als Paſtor zu Schweidnitz in Schleſien. 725. 739.

Simon Graff, ſtarb 1659. als Pfarr zu Schandau. No. 769. 776.

M. Martin Grünewald, ſtarb 1716. als Archidiaconus in Zittau. No. 224. 654. 775. 903. 945.

Andreas Gryphius, ſt. 1664. als Glogauiſcher Landſchafts-Syndicus. No. 349.

H.

Jo. Heinr. Hadewig, (Hedewig) lebte 1650. als Paſtor in Lübeck. No. 427.

Petr. Hagius, Gräfl. Erpachiſcher Rath und Amtmann zu Breuberg zu Anfange des 17ten Seculi. No. 124.

Jacob Hendel (Hänel) (Galius) Capellmeiſter des Biſchoffs von Olmütz, um 1586. No. 740.

M. Jo. Gottfr Hänſchel, ſtarb 1742. als Paſt. Prim. in Zittau. No. 512. 953.

George Philipp Harsdörffer, Raths-Herr in Nürnberg, ſt. 1658. No. 336. 381. 604.

M. Salomon Hausdorff, ſtarb 1715. als Paſtor in Bernſtadt, No. 268. 269. 271. 816.

Urban Gottlieb Hausdorff, Paſtor Primarius in Zittau, No. 270. 497. 498.

Erh. Hegenwald, lebte 1537. als Theologus, oder Medicus im Würtenbergiſchen. No. 526.

Heinr. Held, lebte 1643. No. 6. 863.

M. Ludw. Helmbold, ſtarb 1598. als Superintend. zu Mühlhauſen. No. 54. 201. 411. 552. 695. 712. 715. 817.

Valerius Herberger, ſt. 1628. als Pfarr zu Frauſtadt in Pohlen. No. 751.

Jo. Heermann, ſtarb 1649. als Pfarr zu Köben in Schleſien. No. 47. 66. 84. 91. 104. 198. 229. 237. 240. 244. 251. 258. 276. 277. 294. 313. 391. 398. 428. 436. 483. 551. 585. 586. 603. 616. 714. 737. 774. 811. 828. 830. 880. 998. 957. 985. 1008. 1020.

Nicol Herrmann, ſt. 1561. als Cantor in Joachimsthal. No. 23.

No. 23. 26. 74. 131. 140. 159. 165. 370. 404. 409. 418. 729. 772. 875.

D. Jo. Friedr. Hertzog, JCtus ſt. 1699. in Dresden. No. 382.

M. F. G. Hertzog, ſt. 1715. als Archidiaconus in Zittau. No. 881. 889. 890. 998.

D. Jo. Heſſe, Paſt. zu S. Mariä Magdalena in Breßlau, ſt. 1561. als Rector zu St. Sebald. No. 743. 807.

Jo. Heinr. von Hippe, ſtarb als Rath und Hofmeiſter der Herren von Limburg vor viel Jahren. No. 355.

Bodo von Hodenberg, den Wetzel einen Droſt in Schleſien nennet: Allein in Schleſien giebt es dergleichen nicht; wohl aber in Schleßwig. No. 357.

M. Gottfr. Hoffmann, ſtarb 1712. als Rector Gymn. Zitt. No. 387. 675. 676. 677. 891. 942. 950. 956.

Ernſt Chriſtoph Homburg, ſtarb 1681. als Gerichtsſchreiber zu Naumburg. No. 90.

Jo. Hübner, ſtarb als Rector zu St. Johannes in Hamburg 1731. No. 1009. 1022 a.

C. Hubert, ſt. 1686. als Diaconus zu St. Thom. in Straßburg. No. 718.

M Michael Hunold, ſt. 1672. als Archidiaconus zu Rochlitz. No. 633. 757.

I.

M C. Jäger, No. 949.

Martin Janus, Pfarr in Brüſchen zur Zeit des 30jährigen Krieges. No. 483.

Andr. Ingolſteter, ſt. 1711. Kaufmann in Nürnberg. No 506

D. Juſtus Jonas. ſt. 1555. als Superintend. zu Eißfeld. No. 535. 690.

M. Chriſtian Juncker, ſt. 1714. Director Gymn. Altenburg. No. 624.

K.

D. Andreas Kesler, ſt. 1683. General-Superintend. zu Coburg. No. 583.

Chriſtian Keymann, ſt. 1662. Rector Gymn. Zitt. No. 29. 116. 154. 321. 451. 673. 752. 799.

Sam. Kinner, No. 263.

C. Kirchenbitter, ein Laubner, lebte 1658. No 346. 651. 753.

Friedr Klinger, ſt. 1691. als Pfarr in Seifhennersdorf. No. 1017.

Chriſtoph Knoll, ſt. nach 1599. Diaconus zu Sprotte in Schleſien. No. 728. 809.

Andreas Knoph, ſ. Cnoph.

Jo. Kohlroſs, ein Theol. zur Zeit Lutheri, ſt. 1558. No. 331.

M. Jo. Alb. Krantz, ſtarb als Pfarr zu Hausdorf bey Lauban 1720. No. 900.

Andr. Kritzelmann, Cantor in Altenburg im 30jährigen Kriege. No. 637.

Jo. Krüger, Chori Muſici Director in Berlin. No. 517.

L.

D. Joachim Lange, ſtarb als Prof. Theol. in Halle. No. 509.

Urban

Urban Langhans, Cantor zu Glaucha, im Schönburgiſchen. No. 24.

D. Io Laſſenius, ſt. als Hof-Prediger, Conſiſtorialis und Prof. Theol. zu Coppenhagen, 1692. No. 917. 918.

Ambroſ. Leich. No. 112.

Io. Leo, Pfarr zu Wölffs in Thüringen, um 1607. No. 172.

Io. Lindemann, ſt. 1630. Cantor zu Gotha. No. 327.

M. Salomon Liſcov, Paſtor in Otterwiſch, um 1665. ſt. 1716. No. 107. 190. 306. 435.

D. Ambroſ. Lobwaſſer, ſtarb Evangeliſch 1585. als Prof. Iuris, und Hertzogl. Rath zu Königsberg in Preuſſen. No. 611.

D. Valentin Ernſt Löſcher, Conſiſtorial-Rath und Superintend. in Dresden, ſt. 1749. No 259. 307. 632. 679. 698. 826. 995. 996.

Matth. Appelles von Löwenſtern, Fürſtl. Münſterb. und Oelſiſcher Rath, ſt. 1648. No. 315. 333. 369. 669. 716. 955.

D. Martin Luther, ſt. 1546. No. 1. 13. 14. 17. 19. 22. 53. 56. 129. 132. 137. 168. 173. 174. 185. 186. 205. 207. 210. 215. 220. 260. 290. 296. 434. 520. 521. 525. 527. 534. 537. 658. 690. 691. 750.

M.

D. Io. Major, ſt. 1654. Prof. Theol. und Superintendens zu Jena. No. 227.

M. Io. Mattheſius, ſt. 1565. Paſtor im Joachimsthal. No. 16. 330. 497.

D. Io. Friedr Meyer, ſt. 1712. in Stettin, als Königl. Schwed. Ober-Kirchen-Rath, General-Superindentens in Vor-Pommern, Conſiſtorii Præſes, Procancellarius, und Prof. Theol. No. 299. 328.

M. Dav. Mehner, ſtarb 1726 als Diaconus zu Seidenberg. N. 495.

M. Caſp. Meliſander, ſt. 1591. als General-Superindent. zu Altenburg. No. 755.

D. Arnold Mengering, ſtarb 1647. als Superind. in Halle. No. 386.

Io. Mentzer, Pfarr zu Kemnitz, in Ober-Lauſitz, lebt noch im hohen Alter. No. 135. 853. 862. 871. 873. 893. 902. 909. 989. 1024 a.

D. Io. Matth. Meyfart, ſt. 1642. Senior des Evangel. Miniſterii zu Erfurt. No. 593. 794.

Mart. Möller, Paſtor Primarius in Görlitz, ſt. 1600. No. 485. 582. 734. 808.

Wolfgang Moſel, (Mäuſel, Muſculus) ſt. 1563. Prof. Theol. in Bern. No. 523.

L. Io. Heinr. Mühlmann, ſt. 1633. Prof. Theol. und Archi-Diac. in Leipzig. No. 343. 548.

D. Heinr. Müller, ſtarb 1675. Prof. Theol. und Superintend. in Roſtock. No. 613. 927.

Henr. Müller, iſt entweder der C. C. Theol. Prof. in Wittenberg,

berg, oder ein Bürgermeiſter in Annaberg, oder der Zutphaniensis von gleichem Nahmen geweſen. No. 68.

N.

M. C. F. Nachtenhöfer, ſt. 1685. No. 869.

M. Caſpar Neumann, ſt. 1715. Paſtor Eliſab. Conſiſtorial. Prof. Theol. und Inſpector zu Breßlau. No. 317. 329. 359. 360. 365. 392. 800. 844. 859. 860. 879. 886. 896. 922. 924. 928. 936. 940.

George Neumarck, Fürſtl. Sächſiſcher Archi-Secretarius zu Weimar, ſtarb 1681. No. 490. 596. 764. 770.

M. Erdmann Neumeiſter, als Paſtor zu St. Jacob in Hamburg. No. 300. 938. 1007.

M. Jo. Neunhertz, ſtarb als Paſtor Primar. in Hirſchberg 1737. No. 300. 911.

D. Philipp Nicolai, ſtarb 1608. Paſtor zu St. Catharinä in Hamburg. No. 699. 703. 711. 791.

O.

Ludw. Olert, (Oeler) ein Theologus. No. 400.

D. Jo. Olearius, ſtarb 1684. General-Superintendens, Conſiſtorial-Rath und Ober-Hof-Prediger zu Weiſſenfels. No. 10. 57. 196. 247. 283. 288. 301. 308. 311. 377. 504. 618.

Jo. Gottfr. Olearius, Superintendens und Conſiſtorial-Rath zu Arnſtadt, ſtarb 1711. No. 507.

Magnus Daniel Omeis, ſtarb 1708. als Prof. Poëſeos in Altdorf. No. 1004.

N. Oſtermann, No. 792.

P.

Jo. Pappus, ſtarb 1610. Prof. Theol. in Straßburg. No. 742.

Joachim Pauli, No. 756.

Jo. Peiſcker, ſt. 1711. als Rector Schol. Vitemb. No. 877.

M. Georg Michael Pfefferkorn, Superintend. in Tonna. No. 634. 796. Weil ich das Lied: Wer weiß, wie nahe ꝛc. nach dem Schwartzburgiſchen Text drucken laſſen: ſo iſt es nicht Pfefferkorn zugeſchrieben.

D. Auguſt. Pfeiffer, ſt. 1698. als Superintend. in Lübeck. No. 122.

Paul Pfeffer, Bürgermeiſter in Bautzen. No. 763. b.

M. Chriſt. Gottlob Pietzſchmann, Prediger in Zittau, ſt. 1746. No. 857. 894. 946. 968. 969. 999. 1000. 1012.

D. Jo. Poliander, (Gramann) Evangel. Prediger zu Königsberg in Preuſſen, ſtarb 1540. No. 531.

M. Benjam. Prætorius, lebte 1661. No. 305.

Michael Prætorius, ſt. 1621. Fürſtl. Braunſchweigiſcher Secretarius und Capellmeiſter. No. 338.

K.

M. Narciſſus Rauner, ſtarb 1714. als Rector in Augſpurg, No. 235.

Joh. Reichenwald, No. 351.

George Reimann, J. U. D. u. Kayſers Matthiä Rath, N. 204

Adam Reiſner, ſtarb 1573. JCtus, zu Frankfurth am Mayn. No. 524.

Gregorius Richter, ſt. 1624 Paſtor Primarius in Görlitz. No. 461. 801.

M. Joh. Ulr. Riedner, ſt. 1718 Sen, zu St. Jacob in Nürnberg No. 335.

M. Martin Rinckart, Archidiac. zu Eulenburg in Meiſſen, ſt. 1649. No. 217. 313. 469.

Barthol. Ringwald, um 1558 Pfarr zu Langfeld u der Marck, No. 208. 228. 316. 341. 378. 688. 738. 771. 777. 821. Nach Krügeri Praxi Mel. iſt auch das güldene A B C dieſes Ringwalds, No. 208.

Joh. Riſt, ſtarb 1667. Paſt. zu Weſel an der Elbe, Hertzog-Mecklenburgiſcher Kirchenrath und Com. Pal. Cäſ. No. 30. 48. 76. 79. 109. 110. 125. 149. 150. 163. 250. 261. 302. 303. 367. 372. 496. 507. 584. 605. 606. 619. 710. 781. 822. 825. 841 845. 851. 861. 895. [illegible] 948. 1018.

Georg Ritſch, [illegible] r Buchdrucker in Leipzig, No. 111.

M. Sam. Rodigaſt, ſt. 1708. Rector in Berlin, No. 609.

D. Paul Röber, ſt. 1451. General-Super. und Theol. Prof. in Wittenberg. No. 810.

Joh. Roſenthal, ſtarb 1690. Archid. zu Schmölln. No. 788.

M. Martin Rutilius, ſtarb 1618. als Weymariſcher Archid. No. 226.

S.

J. E. C. S. No. 964.

J. J. S. No. 376. 823.

Gottfr. Willh. Sacer. J. U. D. u. Conſulent in Braunſchw. ſtarb 1699. No. 108. 152. 236. 487. 511. 852. 868. 884.

Chriſtianus der 2te Churf. zu Sachſen, No. 693,

Joh. Frieder. Churfürſt zu Sachſen, ſtarb 1554. No. 550.

Willhelm, Herzog zu Sachſen. No. 700.

Willhelm Ernſt, Herzog zu Sachſen-Weymar, hielt als ein Prinz von 8. Jahren eine Predigt, 1670. und ſchloß mit dem Liede. Nom. 907.

Hans Sachſe, ſtarb 1567. ein deutſcher Schulhalter zu Nürnberg, No. 547.

Joh. Caſp. Schade, ſtarb als Diac. in Berlin, 1698. No. 123. 512. 629. ſo ſonſt M. C. Jägern zugeeignet wird.

Martin Schalling, ſt. 1608 Prediger zu U. L. Fr. in Nürnberg. No. 723.

Joh. Martin Schamelius, ſt. 1741. als Paſtor Primarius in Nürnberg. Nom. 965.

Jacob Peter Schechſius, Paſtor zu Wärth, in der Nürnbergiſchen Vorſtadt, ſtarb 1659. No. 600.

Joh. Herrm. Schein, ſtarb 1631. als Chori Muſici Direct. in Leipzig, No. 518. 533. 797.

M. Hartmann Schenck, ſt. 1681. Diac. zu Oſtheim, No. 702

Sigismund Scherertz ſt. 162? Superintend. in Lüneburg, No 272.

M. Michael Schernack, um 1674. Prediger in Wittenberg, No. 212.

M. Georg Schimmer, ſtarb 1695. Diacon. zu Wittenberg. No. 238.

M. Johann Schindler, ſtarb 1681. Paſtor zu St. Andreä in Lüneburg, No. 744.

M. Michael Schirmer, ſtarb 1673. Conrector in Berlin. No. 7. 141. 182. 783. 878.

Benjam. Schmolke, als Paſt. Prim. zu Schweidnitz in Schleſien, ſtarb 1737. No. 67. 69. 71. 81. 115. 128. 130. 254. 28 394. 437. 440. 443 = 447. 44 450. 453 = 456. 458. 459. 46 466. 476 = 479. 489. 515. 54 554. 555. 556. 557 = 561. 564. 566 = 574. 579. 588 = 590. 597. 598. 614. 615. 680. 689. 719 = 722. 732. 733. 745. = 748. 815. 842. 897. 954. 959. 1002. 1019. 1025 = 1028. 1035.

D. Vincentius Schmuck, ſt. 1628. Prof. Theol. und Superintend. in Leipzig. No. 60. 415. 416. 1029.

Chyriacus Schnegaß, ſtarb 1597. Pfarr zu Friedrichsrode, No. 40. 707.

Schneeſing, ſ. Chyomuſus.

M. Joh. Adam Schön, Archid. in Görlitz, No. 460.

Joh. Heinr. Schröter, Paſtor zu Mäſeburg bey Magdeburg. No. 991.

D. Joh. Balthaſ. Schuppius, ſt. 1661. Paſtor zu St. Jac. in Hamburg. No. 89.

Georg Chriſtoph Schwämlein, ſt. 1705. Rector zu St. Jac. in Nürnberg, No 612. 631.

Aemilia Juliana, Gräfin von Schwarzburg, ſt. 1706. No. 393. 425. 645. 762. 925. 1032.

Ludämilia Eliſabeth Gräfin von Schwarzburg, ſtarb 1672. No. 480. 494, Wezel Hymn. P. 3. p. 294. ſchreibt auch dieſer Gräfin das Lied: Ich bin vergnügt und halte ſtille ꝛc. zu, welches andere dem Clementi hym, Superintend. in Colditz. eignen.

Joh. Chriſtoph Schwedler, 1730. Oberpfarr zu Wieſe in Oberlauſitz, No. 818. 1022.

David von Schweinitz, ſtarb 1667. Herzog-Lignitziſcher Rath und Lands-Hauptmann. No. 216.

Hans Chriſtoph von Schweinitz, 304.

M. Chriſtian Scriver, ſtarb 1693. Ober-Hofprediger und Conſiſtorialrath zu Quedlinburg, No. 363. 919. 1006.

D. Nic. Selneccer, ſt. 1592. Prof. Theol. und Superintend. in Leipzig. No. 136. 166. 209. 402. 407. 408. 410. 413 727. Das Lied: No. 408. Singen wir aus Herzens-Grund ꝛc. ſoll Selneccer bis zu den Worten: Das Gratias das ꝛc. dieſen letzten Vers aber D. G. Zaemann gemacht haben.

Juſtus Sieber, ſtarb 1695. Pfarr zu Schandau, No. 293 622.

J. Siegfried, um 1620. Superintend. zu Schlaitz No. 803.

Balth. Chriſtoph Sinold, (mit rechtem Namen: Schütze) iſt Herzogl. Würtenberg-Oelſiſcher Rath. No. 123. b.

D. Valentin Sittig, ſt. 1705. Superintend. und Conſiſtorialis in Merſeburg, No. 506.

Chriſt. Solis, (Sohl) Prediger zu Straßburg, No. 161.

M. Cyriac. Spangenberg, ſt. 1604. im Exilio. No. 214.

M. Joh. Spengenberg, ſtarb 1550. Superintend. zu Eisleben No. 153.

Lazarus Spengler, ſt. 1534. Syndicus zu Nürnberg, No. 431

Paulus Speratus, Biſchoff in Preuſſen, ſtarb 1554. No 432. 444. 692.

J. Fried. Stark, Ev. Prediger und Conſiſtorialis in Frankfurt am Mayn. No. 1021. 1029. 1032.

D. Joſua Stegmann, ſt. 1630. Prof. Theol. in Rinteln. No. 228. 385. 608. 694. 704.

Joh. Steuerlein, ſtarb 1613. Stadtrichter in Meiningen. No. 45.

M. Ernſt Stockmann, ſtarb 1712. als Superintendens zu Altſtädt. No. 988.

Paul Stockmann, ſt. 1636. Senior Miniſterii Evangel. in Lützen. No. 72.

Joh. Stoll, um 1604. Sachſen-Weymariſcher Capellmeiſter. No. 876.

T.

M. J. Ad. Thebeſius, ſtarb 1622. Paſtor in Liegnitz. No. 85.

Valentin Thilo, ſtarb 1662. Prof. Orator, zu Königsberg. No. 35. 848.

Chriſtoph Titius, ſtarb 1703. Paſtor zu Herſpruck, im Nürnbergiſchen, No. 245. 246. 602.

M. David Trommer, war Pfarr zu Begern und Bucke in Meiſſen. 1670.

Andr. Tug, No. 643.

V.

J. C. Urban, iſt Cantor in Görlitz. No. 617.

Viſcher, ſ. Fiſcher.

W.

L. Jerem. Weber, ſt. 1643. Archidiac. u. Prof. Theol. Extraord. in Leipzig. No. 595.

M. Paul Weber, ſt. 1668 Diac. in Nürnberg. No. 286.

M. Joſua Wegelin, ſtarb als Paſtor und Senior zu Preßburg in Ungarn. No. 8. 167. 379. 399.

Sigismund Weingärtner, vielleicht ein Prediger zu Heilbrunn. No. 587.

Chriſtian Weiſe, ſtarb 1708. Rect. Gymn. Zitt. No. 28. 34. 119. 223. 256. 646. 649. 650. 656. 685. 759. 761. 767. 813. 839. 1001. 1015.

Michael Weiſſ, Pfarr zu Landskron und Fulneck in Böhmen, um 1539. No. 2=4. 9. 15. 27. 63. 65. 118. 125. 255. 264. 354. 361. 362. 373. 412. 463. 770. 824. 856.

D. Joh. Chriſtoph Wenzel, ſtarb 1623. Direct. Gymn. Zitt. No. 717.

Georg Werner, ſtarb 1671. Prof. Juris in Helmſtädt, No. 178.

Burch. Wieſenmayer, No. 344.

Hans Witzſtädt, lebte 1528. zu Zwickau. No. 331. 441.

D. Theodor Wolder, ſtarb 1672. Prof. Theol. in Preuſſen. No. 389.

D. Vitus Wolfrum, ſtarb 1626. Superintend. zu Zwickau No. 180.

Z

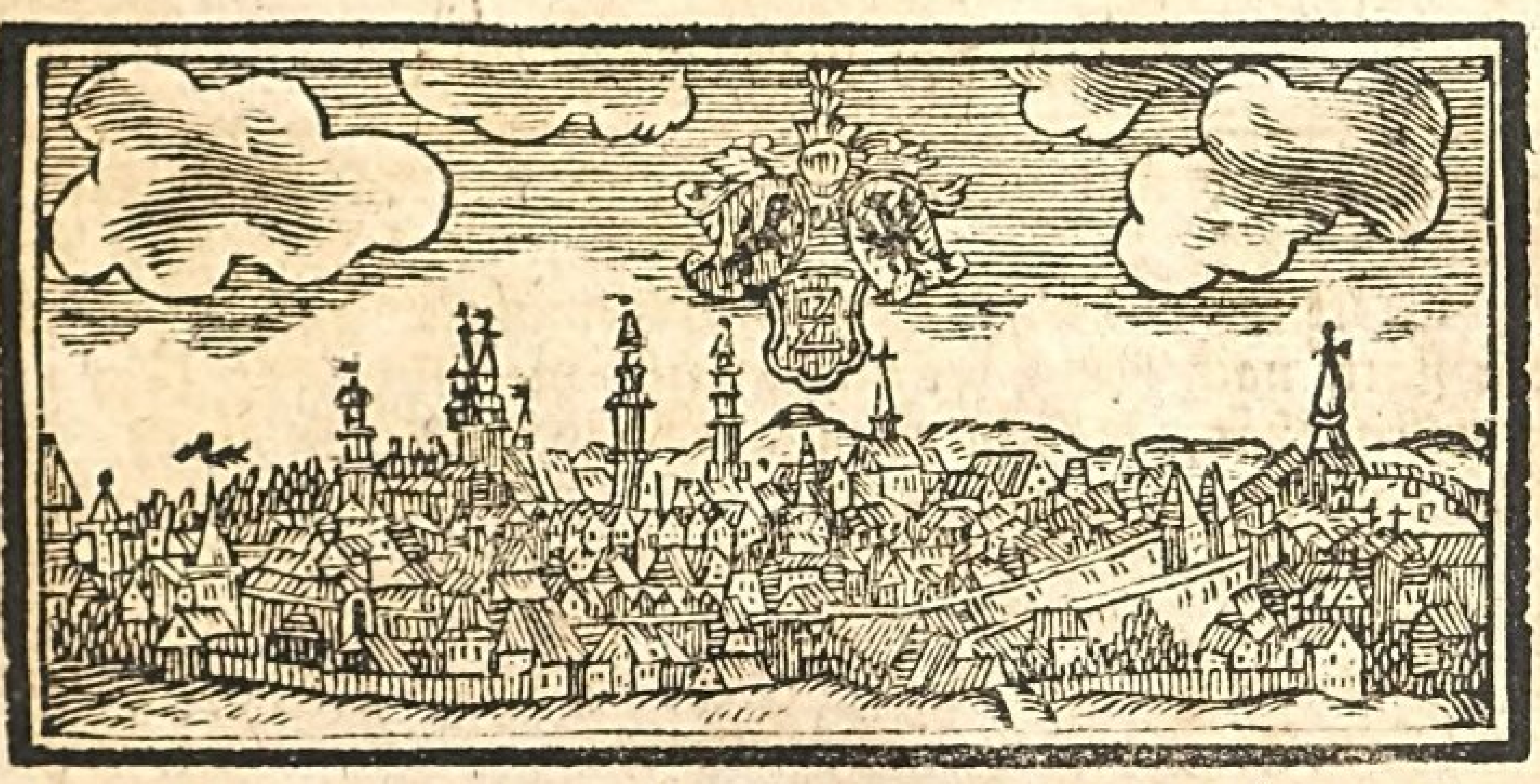
D. Georg Zaemann, ſt. 1638. Superintend. zu Stralſund. No. 408.

D. Samuel Zehner, ſt. 1635. Superintend. zu Schleuſingen. No. 420.

Philipp von Zeſen, ſt. 1630. zu Hamburg. No. 847.

Michael Ziegenſpeck, um 1630. Pfarr zu Rhanis bey Saalfeld. No. 380.

D. Caſpar Ziegler, ſtarb 1690. Apellation=Rath, Conſiſtorialis und Prof. Juris in Wittenberg. No. 40. 384.



I. Von der menſchwerdung JEſu Chriſti.

Hoſianna dem Sohne David! gelobet ſey, der da kömmt im nahmen des HErrn, Hoſianna in der höhe!

Veni redemtor gentium verdeutſcht.

1 Nun komm der heyden Heyland, der Jungfrauen kind erkannt: deß ſich wunder' alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt, iſt GOttes wort word'n ein menſch, und blüht ein' frucht weibes-fleiſch.

3. Der Jungfrau'n leib ſchwanger ward; doch bleibt keuſchheit rein bewahrt: leucht herfür manch tugend ſchon: GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, dem kön'glichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch, ein held, ſein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch; daß dein' ew'ge GOttes-g'walt in uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein' krippe glänzt' hell und klar; die nacht giebt ein neu licht dar; dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleib immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon! lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn; lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt, immer und in ewigkeit. D. M. Luther.

Mel. Vom himmel hoch da.

2 Von Adam her ſo lange zeit war unſer fleiſch vermaledeyt; ſeel und geiſt bis in tod verwundt, am gantzen menſchen nichts geſund.

2. Uns hätt' umfangen groſſe noth, über uns herrſchte ſünd und tod, wir ſuncken in der höl-

len-grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller menſchen ſtätt, nach ein'm, der ſeinen willen thät; er ſucht ein'n mann nach ſeinem muth, fand aber nichts als fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchaffne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſo groß ſiechthum erkannt, und keinen artzt noch helffer fand, dacht er an ſeine groſſe lieb, und wie ſein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr artzt und Heyland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem ſtamm, verhieß ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der welt hülf zu thun.

8. Er thats auch den propheten kund, und breitets aus durch ihren mund, daher König' und fromme leut ſein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr hertz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt: doch hatten ſie im glauben troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeyt, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit ſeiner kraft, ſchuf vom blut ihrer jungfrauſchaft das rein und g'benedeyte kind, bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Chriſte! g'benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer heyl, troſt und artzney. M. Weiſs.

3 GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hie auf dieſe erden in armen geberden, daß er uns von ſünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die leute, wie ſie ſich von ſünden zur buß ſollen wenden, vom irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n dienſt annehmen, durch ein'n rechten glauben, mit gantzem vertrauen, denen wird er eben ihre ſünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchencken in den ſacramenten ſich ſelber zur ſpeiſe, ſein lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes ende, da wird er vom böſen ihre ſeel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der engel chören.

7. Von

7. Von dann'n wird er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erſtehn von der erden, und zu ſeinen füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die frommen zur freuden, die böſen zur höllen in peinliche ſtellen, da ſie ewig müſſen ihr untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu! ſchicke unſre hertzen zu, daß wir alle ſtunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen freuden. M. Weiſs.

Mel. GOttes Sohn iſt kom.

4 Menſchenkind, merck eben, was da ſey dein leben; warum GOTT ſeinen Sohn geſandt vom höchſten thron, hat laſſen menſch werden hie auf dieſer erden.

2. Nehmlich, daß er lehre, dich zu ſich bekehre, für deine ſchuld ſtürbe, dir genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſein'n Geiſt, (den er ein'n tröſter heiſt, und durch ſein wort kommen, dir zu troſt und frommen,) möcht' in deinem hertzen wohnen ohne ſchmertzen.

4. Ey! gieb ſtatt dieſem Geiſt, und thu, was dich GOtt heiſt; öffne des hertzens pfort, daß Chriſtus durch ſein wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen willen allzeit wirſt erfüllen.

6. Seine lieb' beweiſen, mit der that ihn preiſen, ſtets in allen ſachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohl gefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen friedſames gewiſſen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt muſt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen ſeiten mit dem ſatan ſtreiten; doch es wird dir wohl gehn, ſo du dieß wirſt ausſtehn.

9. Denn der HErr wird dir durch den tod kommen ſchier, deine ſeel abſcheiden zur ewigen freuden, bis die poſaun angeht, und alles fleiſch aufgeht.

10. Dann wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräfftig von dem himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die jetzt ſein joch tragen:

11. Kommt, ihr g'benedeyten, zu der rechten ſeiten; kommt, ihr auserkohrnen, in mir neugebohrnen, erbet meines Vaters reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und ledig aller pein: im verklärten leben mit dem HErren ſchweben voller freud und wonne, leuchten wie die ſonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch ſein'n Geiſt erleucht, daß er Chriſtum an-

annimmt, wenn er durch ſein wort kömmt, und bey ihm ſein'n fleiß thut; denn ſeine ſach iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll gäntzlich wiſſen, daß er dort wird müſſen in der höllen büſſen.

15. O komm, HErre JEſu, ſchick dein armes volck zu, daß es deinen will'n thu, darnach in deiner ruh lobe deinen nahmen in ewigkeit, Amen. M. Weiſs.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

5 Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen! o meiner ſeelen zier! o JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen und grüne zweige hin; und ich will dir in pſalmen ermuntern meinen ſinn: mein hertze ſoll dir grünen in ſtetem lob und preis, und deinem nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem troſt und freud? als leib und ſeele ſaſſen in ihrem gröſten leid, als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da biſt du, mein heyl, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, du kömmſt und machſt mich loß; ich ſtund in ſpott und ſchanden, du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenckſt mir groſſes gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tauſend plagen, und groſſen jammerlaſt, die kein mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und ſchmertze ſich häuft je mehr und mehr; ſeyd unverzagt! ihr habet die hülfe vor der thür; der eure hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all' angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer ſünden-ſchuld: nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern zu troſt und wahrem heyl, ſchafft, daß bey GOttes kindern verbleib' ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen der feind und ihrer tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch dem der ihm flucht; mit gnad und ſüſſem lichte dem,

der

der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen licht und wonne in deinen freuden=ſaal. Paul Gerhard.

Mel. Nun komm der Heyden.

6 GOtt ſey danck, durch alle welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnſucht war, und was die geprophezeyt, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heyl, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! hoſianna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch du Ehren = König ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von aller ſünden wuſt.

6. Und gleichwie dein' zukunft war voller ſanftmuth, ohn gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn; weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, daß ich aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens=Fürſt! prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn. Amen. H. Held.

Mel. Helft mir GOttes Güt.

7 Nun jauchzet all, ihr frommen, zu dieſer gnadenzeit! weil unſer heyl iſt kommen, der HErr der herrlichkeit: zwar ohne ſtoltz und pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtöhren des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opffer ein. Er bringt kein zeitlich gut: er will allein erwerben mit ſeinem tod und ſterben, was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone ſucht er auf dieſer welt; im hohen himmels=throne iſt ihm ſein reich beſtellt: er will hier ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten! nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn nicht achtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes zorn berührt.

5. Ihr armen und elenden, zu dieſer böſen zeit! die ihr an allen enden müßt haben angſt und ſtreit, ſeyd dennoch wohlgemuth: laßt eure lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit, und all eu'r klag'n und weinen verwandelen in freud, er iſts, der helfen kan; halt't eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn.

M. M. Schirmer.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

8 Dieß iſt der tag der ehren, gemacht von GOTT dem HErren, der ſich heut hat gewendet zu ſein'm volck, das geſchändet.

2. Heut hat ers angeſehen, daß es nicht möcht unt'rgehen, er hat rettung geſchicket, vom feind, der es ſehr drücket.

3. Heut iſt der teuf'l ſchimpfiret, den tod, vom weib eing'führet, ſo auf allen wär blieben, hats weibes-ſaam vertrieben.

4. Heut hat GOtt unſern orden geehrt, und iſt menſch worden; was er war, blieb er gare, nahm an, was er nicht ware.

5. Drum, ihr Chriſten, euch freuet, unſ'r heyl ſich jetzt erneuet, unſr' erlöſung anfähet, mit andacht das begehet.

6. Sagt: lieber GOtt und HErre, dir ſey lob, preis und ehre, daß du die noth gewendet, uns hülf und heyl geſendet.

M. Joſua Wegelin.

Mel. Vom himmel hoch da.

9 Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd', und frey'te von der ſünden bürd, und durch ſein gnade und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur nimmt an ſich unſere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleiſch in aller reinigkeit; das A und O, anfang und end giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem volck! das ihn veracht, der gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes ſtimm: denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch! wie daß dus nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft,

nunft, in dieſer gnad-reichen zukunft; untergieb ſeiner herrlichkeit die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich vor der höllen-pein; wo nicht, ſo ſieh dich eben für: dann er ſchleuſt dir des himmels-thür.

12. Sein' erſte zukunft in die welt iſt in ſanftmüthiger geſtalt: die andre wird erſchrecklich ſeyn, den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur freud eingehn, beſitzen da der engel chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, ſammt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heiligen Geiſt gleicher weis ſey in ewigkeit danck und preis. M. Weiſs.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

10 Nun kömmt das neue kirchen-jahr, deß freu ſich alle chriſten-ſchaar: dein König kömmt; drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das gnaden-wort, vom anfang immer wieder fort, das uns den weg zum leben weiſt; GOtt ſey für ſeine gnad gepreiſt.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, die unſern glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir lob und preiß ſagen für und für.

Joh. Olearius.

Mel. Du, o ſchönes weltgeb.

11 Liebſter JEſu! ſey willkommen hier in dieſer böſen welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält; ich, ich will dich nicht verſchertzen, wohne nur in meinem hertzen. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig; aber ich bin ſchon vergnügt: du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles zugefügt, was mich ſünder, was mich ſchwachen kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

3. Dein ſo armes kummer-leben ſoll mein reichthum allzeit ſeyn; drum bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du dort mich werdeſt laben mit den beſten himmels-gaben. Du biſt mein ꝛc.

4. Will dich alle welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich ſoll nichtes ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein ꝛc.

5. Deine ſchmach und deine ſchande, ſo dir dieſe welt anthut, dienet mir zum höchſten pfande, und verſichert meinen muth, daß du mir in jenem leben wirſt die ehren-krone geben. Du biſt mein ꝛc.

6. Nun, mein hertze ſteht

 dir

dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein; laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn: tilge du all' mein verbrechen, ſo kan ich ſtets frölich ſprechen: du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

NB. Mehr ſuche im Anhange p. 591.

II. Von der geburt JEſu Chriſti.

PRAEFATIO.

Am heil. Weynachts- und Neu-Jahrs-Feſte.

Sac. Dominus vobiſcum!
Chor. Et cum Spiritu ſuo!
Sac. Surſum corda!
Ch. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo noſtro.
Chor. Dignum & juſtum eſt.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne DEUS; quia per incarnati verbi myſterium nova mentis noſtræ oculis lux tuæ claritatis infulſit. Ut, dum viſibiliter DEUM cognoſcimus, per hunc in inviſibilium amorem rapiamur. Et ideo cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, ſine fine dicentes:

Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Und mit ſeinem Geiſte!
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir haben ſie zum Herrn.
Pred. Laſt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Das iſt billig und recht.

Prieſter.

Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt. Denn durch das geheimniß, daß das Wort iſt fleiſch worden, leuchtet in die augen unſers hertzens ein neues licht deiner klarheit, auf daß, da wir GOtt ſichtbarlich erkennen, wir durch denſelben das unſichtbare lernen lieb haben. Derowegen wir, mit den engeln und ertz-engeln, mit den thronen und herrſchaften, und mit der gantzen menge der himmliſchen heerſchaaren, dir zu preis einen lobgeſang ſingen, und ſagen ohn unterlaß:

Chor.
Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus DEUS Zebaoth! Pleni ſunt cœli & terra gloria tua.

Chor.
Heilig iſt GOtt der HERR Zebaoth: Heilig iſt GOtt der HERR Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth!

Sein ehr die gantze welt erfüllet hat, von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, das haus auch gantz voll rauch und nebel war.

Mel. Nun freut euch, lieben.

12 Ich ſteh an deiner krippen hier, o JEſulein, mein leben! ich komme, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben: nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, hertz, ſeel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt mein' adern und geblüte; dein ſchöner glantz, dein ſüſſes bild liegt mir gantz im gemüthe; und wie mag es auch anders ſeyn? wie könt ich dich, mein hertzelein, aus meinem hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, du haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt', erkohren; eh ich durch deine hand gemacht, da hat dein hertze ſchon gemacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todesnacht; du wurdeſt meine ſonne, die ſonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. O ſonne! die das werthe licht des glaubens in mir zugericht; wie ſchön ſind deine ſtrahlen!

5. Ich ſehe dich mit freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen; und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen: o daß mein ſinn ein abgrund wär, und meine ſeel ein weites meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein mündlein küſſe, dein mündlein, daß den ſüſſen wein, auch milch- und honig-flüſſe weit übertrifft in ſeiner kraft; es iſt voll labſal, ſtärck und ſaft, der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, und keinen troſt kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner ſünden: was traureſt du? mein brüderlein, du ſolt ja guter dinge ſeyn, ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der meiſter, der allhier nach würden aus kan ſtreichen die händlein, ſo diß kindlein mir beginnet zu zu reichen? Der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß: verlieren doch beyd ihren preiß, wann dieſe händlein blincken.

9. Wo nehm ich weisheit und verſtand, mit lobe zu erhöhen die

äuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? der volle mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen ſternen ſchaar: dieſ' äuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ein ſo lieber ſtern ſoll in der krippen liegen! für edle kinder groſſer herrn gehören güldne wiegen. Ach heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht; ſammt, ſeide, purpur wäre recht, dieß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heylands lager ſey auf roſen und violen; mit tulpen, nelcken, roßmarin aus ſchönen gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur ſeiten will ich hier und dar viel weiſſe lilien ſtecken; die ſollen ſeiner äuglein paar im ſchlafe ſanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre gras dies kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, noch nach des leibes freuden; du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner ſeelen herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes hertzeleid; das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland, nicht verſagen; daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; drum laß mich doch dein kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden.

15. Zwar ſolt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller ding; ich bin nur ſtaub und erde: doch biſt du ſo ein frommer gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet. P. Gerhard.

Die fröliche bothſchaft des engels.

13 Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr; der guten mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller noth, er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die kripp und windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck

7. Merck auf! mein hertz, und ſieh dort hin; was liegt dort in dem krippelein? weß iſt das ſchöne kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins elend her zu mir; wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding! wie biſt du worden ſo gering! daß du da liegſt auf dürrem graß, davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, vom edelg'ſtein und gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du Kön'g ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir; wie aller welt macht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebſtes JEſulein, mach dir ein rein ſanft bettelein, zu ruhn in meines hertzens ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſaſinne ſchon mit hertzens-luſt den ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn; deß freuet ſich der engel ſchaar, und ſingen uns ſolch neues jahr.

D. M. Luther.

Mel. Vom himmel hoch da.

14 Vom himmel kam der engel ſchaar, erſchien den hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, wie Micha das verkündigt hat; es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß Gott mit euch iſt worden ein: er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, eu'r bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt! laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht; ſetzt ihr auf ihn eur' zuverſicht; es mögen euch viel fechten an, dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht: ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht: deß dancket GOtt in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit. D. M. Luther.

In dulci Jubilo.

15 Lob GOtt, du chriſtenheit, dank ihm mit groſſer freud; unſers hertzens wonne iſt uns gebohren heut, und leuchtet als die ſonne in dieſer dun-

dunckeln zeit: durch ſein wer-thes wort ſcheint unſer höchſter hort.

2. Ein groß wunderlich ding, ein' Jungfrau ſchwanger gieng, gebahr den Immanuel, den Heyland aller welt; durch den engel Gabriel die bothſchaft war beſtellt, wie durchs Geiſtes kraft blieb ihre jungfrauſchaft.

3. GOTT hat ſich verhalten, und ſeinen geſalbten nach ſein'm wort gegeben, welches macht und heiligkeit wird unbeweglich bleiben, und mit barmhertzigkeit die ſeinen regieren, ſie leiten und auch führen.

4. O welch ein groſſes heyl, ein ſchön lieblich erbtheil, haſt du, HErr, den deinen bereit in deinem Sohn; daß ſich die engel freun, dich ehr'n im höchſten thron, wünſchen fried auf erd, und freud den menſchen werd.

5. Allerfreundlichſter HErr, nach dir verlangt uns ſehr, wir wär'n all verdorben mit allem unſerm thun, ſo haſt du uns erworben ewige freud und wonn, auch barmhertzigkeit: o tiefe mildigkeit!

6. Ey nun, HERR JESU Chriſt, der du menſch worden biſt, in ſo groſſe armuth dich willig geben haſt, und in ſolcher demuth vom teufel uns erlöſt. Laß nicht verlohren ſeyn an uns die wohlthat dein.

7. O wahrer menſch und GOtt! tröſt uns in aller noth, hilf durch deine güte zu der neuen geburt, verneu unſer gemüthe, daß wir bey dir auch dort deiner herrlichkeit genieſſ' in ewigkeit.

M. Weiſs.

16 Gebohrn iſt uns der heilge Chriſt, des weibes ſaam er iſt, ein HErr zu aller friſt, wie man im Moſe lieſt.

2. JEſus iſt ſein göttlicher nahm, aus Vaters ſchooß er kam, und iſt Abrahams ſaam, ein reis aus Davids ſtamm.

3. Er iſt des Vaters bild und ſchein, der Jungfraun kind allein, der Hoheprieſter rein, und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unſer pein und ſchuld, leidt armuth mit gedult, erwirbt uns GOttes huld, ſein händ der Vater füllt.

5. Den rechten ſegen bringt er mit, beym Vater uns vertritt, der ſchlang den kopf zertritt, am creutze für uns litt.

6. Mit ſeinem Geiſt tröſt er uns nu, er ſchenckt uns fried und ruh, die ſeligkeit darzu, in ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarcke GOttes-Held, der ſich zu uns geſellt, und uns in dieſer welt bey ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und ruft ihn an, b'hälts wort, dient jedermann, ſolch'n er nicht laſſen kan, der wahre Gottesmann.

9. O ewigs wort, geſalbter Chriſt! der du fleiſch worden biſt, für uns bluts-tröpflein ſchwitzſt, zur Vaters rechten ſitzſt.

10. Bewahr dein erb im creutz und noth, durch dein' geburt und tod, angſt, blut und wunden roth; biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett deine ehr, erhalt dein wort, gieb fried, verſtand hinfort, dämpf ketzerey und mord, unſer mittler und hort.

12. Zerſtör den ſatan durchs gericht, er iſt der böſewicht, der ſtets die kirch anficht, und dich in dein' ferß ſticht.

13. Wir preiſen unſern Vater ſchon, der uns ſchenckt mit ſein'm Sohn den rechten gnaden-thron, die unverwelcklich kron.

M. J. Mattheſius.

Danck-bezeugende geburts-freude.

17 Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen magd Marien Sohn; ſo weit die liebe ſonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der ſel'ge Schöpffer aller ding zog an ein's knechtes leib gering, daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß ſich in die keuſche mutter goß: ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das zücht'ge haus des hertzens zart gar bald ein tempel GOttes ward; die kein mann rühret noch erkannt; von Gott's wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohr'n, den Gabriel verhieß zuvorn; den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß; die krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein' kleine milch ſein ſpeis, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, und die engel ſingen GOtt lob: den armen hirten wird vermeldt der hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſte, g'bohrn von der reinen magd; mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

D. M. L.

Die heilſame geburt JEſu Chriſti.

18 Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr; deß freuet ſich der engel ſchaar. Kyrieleis!

2. Des ew'gen Vaters einig kind jetzt man in der krippen findt; in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ew'ge gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß; er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das

4. Das ewge licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen ſchein; es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gaſt in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in ſein'm ſaal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' groß lieb zu zeigen an: deß freu ſich alle chriſtenheit, und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrieleis! D. M. Luther.

19 Der tag der iſt ſo freudenreich aller creature: denn GOttes Sohn vom himmelreich, über die nature, von einer Jungfrau iſt gebohr'n; Maria, du biſt auserkohren, daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich der iſt menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumahl verlohr'n, das heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſ'r HErr JEſu Chriſt, daß du menſch gebohren biſt, behüt uns für der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas mit ihrem klaren ſcheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: zu gleicher weiſ' gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der werthe! in ein' kripp ward er gelegt, groſſe marter für uns trägt allhie auf dieſer erde.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre von der engeliſchen ſchaar, wie Chriſtus g'bohren wäre; ein Kön'g üb'r alle Könige groß: Herod'm die red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine boten. Ey wie gar ein falſche liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die kindlein ließ er tödten. D. M. Luther.

20 In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! unſers hertzens wonne liegt in präſepio, und leuchtet als die ſonne, matris in gremio: Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh; tröſt mir mein gemüthe, o puer optime! durch alle deine güte; o princeps gloriä, trahe me poſt te! trahe me poſt te!

3. O patris charitas! O nati lenitas; wir wären all verlohren; per noſtra crimina; ſo hat er uns erworben cölorum gaudia; eya wär'n wir da! eya wär'n wir da!

4. Ubi

4. Ubi ſunt gaudia? nirgend mehr denn da, da die engel ſingen nova cantica, und die ſchellen klingen in regis curia: eya wär'n wir da! eya wär'n wir da.

P. Dresdenſis.

21 Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, halle-halleluja.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, halle-halleluja.

2. Hic jacet in präſepio, präſepio, qui regnat ſine termino, halle-halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein :,: ohn ende iſt die herrſchaft ſein, halle-halleluja.

3. Cognovit bos et aſinus :,: quod puer erat Dominus, halle-halleluja.

Das öchslein und das eſelein :,: erkannten GOTT den HErren ſein, halle-halleluja.)

4. Reges de Saba veniunt :,: aurum, thus, myrrham offerunt, halle-halleluja.

Die König' aus Saba kamen dar :,: gold, weyrauch, myrrhen brachten ſie dar, halle-halleluja.

5. De matre natus virgine :,: ſine virili ſemine, halle-halleluja.

Sein' mutter iſt die reine magd :,: die ohn' ein'n mann gebohren hat, halle-halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere :,: de noſtro venit ſanguine, halle-halleluja.

Die ſchlang ihn nicht vergiften kunt :,: iſt worden unſer blut ohn ſünd, halle-halleluja.

7. In carne nobis ſimilis :,: peccato ſed diſſimilis, halle-halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch :,: der ſünd nach iſt er uns nicht gleich, halle-halleluja.

8. Ut redderet nos homines :,: Deo et ſibi ſimiles, halle-halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich :,: und wiederbrächt zu GOttes reich, halle-halleluja.

9. In hoc natal: gaudio :,: benedicamus Domino, halle-halleluja.

Für ſolche gnadenreiche zeit :,: ſey GOTT gelobt in ewigkeit, halle-halleluja.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, halle-halleluja.

Lob ſey der heilgen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in ewigkeit, halle-halleluja.

Mel. Puer natus 2c.

22 Uns iſt gebohr'n ein kindelein, ein kindelein, von Maria, der Jungfrau rein, halle-halleluja.

2. Deß nahme heiſt Immanuel :,: wie uns verkündigt Gabriel, halle-halleluja.

3. Das iſt ſo viel, als mit uns GOtt, :,: der uns erlöſt aus aller noth, halle-halleluja.

4. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, :,: ſo wär'n wir allzu-

allzumahl verlohr'n, halle-halleluja.

5. Die engel ſich deß freuten all, :,: und lobten GOtt im höchſten ſaal, halle-halleluja.

6. Den hirten ſagten ſie die mähr, :,: wie daß JEſus gebohren wär, halle-halleluja.

7. Zu hülf und troſt den ſündern hie, :,: die ihr vertrauen ſtelln auf ihn, halle-halleluja.

8. Die weiſen von der wellet end, :,: erkannten an ein'm ſtern behend, halle-halleluja.

9. Wie daß ein kind gebohren wär, :,: der König himmels und der erd, halle-halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, :,: dem kindlein ſie da opfferten, halle-halleluja.

11. Vom weyrauch, gold und myrrhen fein, :,: zum zeich'n daß es unſ'r Heyland ſey, halle-halleluja.

12. Dem ſollen wir auch opffern weis, :,: danck-opfer, lob und ewgen preis, halle-halleluja.

13. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, :,: ſammt heil'gen Geiſt in einem thron, halle-halleluja.

14. Welch's ihm auch alſo ſey bereit, ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit, halle-halleluja.

D. M. Luther.

23 Quem paſtores laudavere, (qvibus angeli dixere: abſit vobis jam timere;) natus eſt rex gloriä.

Den die hirten lobten ſehre, und die engel noch vielmehre: fürcht euch fürbaß nimmermehre: euch iſt gebohr'n der Kön'g der ehr'n.

2. Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant: immolabant häc ſincere nato Regi gloriä.

Zu dem Kön'ge kamen geritten, gold, weyrauch, myrrh'n bracht'n ſie mitte, ſie fiel'n nieder auf ihr' knie; gelobet ſeyſt du, HErr, allhie.

3. Exultemus cum Maria! in cöleſti chorarchia, natum probant voce pia, dulci cum melodia.

Freut euch alle mit Maria! in des himmels chorarchia, da die engel ſingen alle, um den höchſten thron mit ſchalle.

4. Chriſto Regi Deo nato, per Mariam nobis dato, merito reſonet vera laus, honor et gloria. P. Dresdenſis.

Lobet alle menſchen gleiche GOttes Sohn vom himmelreiche; uns zu troſt iſt er gebohren: lob und ehr ſey GOtt dem HErrn. N. Herrmann.

24 Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, damit wir im himmels-ſaal groſſe herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich; iſt das nicht ein wunder? drum lobt GOtt im himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. D

4. O HErr Chriſt! nim̃ unſer wahr durch dein'n heilgen nahmen, gieb uns ein gut neues jahr! wers begehrt, ſprech amen.
Urban Langhans.

25. Wir Chriſten-leut :,: hab'n jetzund freud, weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch gebohren; hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud! :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer menſch gebohren; ein jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die ſünd macht leid, :,: Chriſtus bringt freud, weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der noth; wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich danck :,: mit dem geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut menſch worden, daß wir durch ihn nun all' loß ſeyn der ſünden-laſt und unträglichen bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers hertzens grunde: denn GOtt hat heut gemacht ſolch' freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde. M. C. Fugger.

26. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleuſt ſein himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein, :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins knechts geſtalt der ſchöpfer aller ding, :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch die iſt ſein ſpeis, an dem die engel ſehn ihr' luſt: denn er iſt Davids reiß, :,:

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein reich, die chriſtenheit, :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters reich die klare Gottheit dran, :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, das mag ein wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein? :,:

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey lob, ehr und preis, :,: Nic Herrmann.

Mel. Singen wir aus h. gr.

27. a In natali Domini caſti gaudent angeli, läta cantant agmina; jam Deo ſit gloria! Deus homo natus eſt. Deus jam placatus eſt, nobis peccatoribus.

27. [b] Als Chriſtus gebohren war, freute ſich der engel ſchaar, und ſungen mit hauffen ſchon: ehr ſey GOtt im höchſten thron. GOttes Sohn iſt menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſeins Vaters zorn: freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid.

2. Angeli vigilibus nunciant paſtoribus, magna cum lätitia, Chriſti natalitia. Deus homo ꝛc.

Die hirten erſchracken gantz von der engel hellem glantz, hörten frölich neue mähr, daß Chriſtus gebohren wär. GOttes Sohn ꝛc.

3. Involutum faſciis, et parvis linteolis, juſſi quärunt puerum, creaturâ Dominum. Deus ꝛc.

Sie ſuchten das kindelein, eingehüllt in windelein, wie der engel hatt' vermeldt, welches trägt die gantze welt. GOttes S. ꝛc.

4. In obſcuro ſtabulo, et duro präſepio invenerunt poſitum Creatorem ſiderum. Deus ꝛc.

Sie funden das kindlein zart, liegend in der krippen hart, bey dem vieh im finſtern ſtall, welchs die ſtern erſchaffen all. GOttes Sohn ꝛc.

5. Lac ſugit infantulus ex matris uberibus, cujus paſcit largitas et viles aviculas. Deus ꝛc.

Aus der mutter bruſt ſo rein nähret ſich das kindelein, welches durch göttliche kraft allem vieh ſein futter ſchafft. GOttes Sohn ꝛc.

6. Hanc immenſam gratiam et miram clementiam mens agnoſcat pavida, fidens et morigera. Deus ꝛc.

Solch groſſe barmhertzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in gottsfurcht und glauben rein, mit gedult gehorſam seyn. GOttes Sohn ꝛc.

Das engliſche lob.

28. O höchſt-erwünſchte zeit! frohlockt, ihr menſchen-kinder! das heyl beſucht die ſünder: GOtt selbſt iſt menſch gebohren; nun wird kein menſch verlohren, der ſich des theuren kindes freut: o höchſt-erwünſchte zeit! Die engel ſind emſig im loben und ſingen, und laſſen die fröliche zeitung erklingen.

2. O höchſt-erwünſchte zeit! mit dieſem hat das hoffen der väter eingetroffen, der himmel iſt zerriſſen, der heyland läßt ſich küſſen, der allen völckern troſt verleiht: o höchſt-erwünſchte zeit! Die engel ꝛc.

3. O höchſt-erwünſchte zeit! jetzt kommet der gerechte aus Abrahams geſchlechte; empfanget ihn mit freuden, ihr Chriſten und ihr heyden, er bringt euch allen ſeligkeit! o höchſt-erwünſchte zeit! Die engel ꝛc.

4. O höchſt-erwünſchte zeit! nun läßt ſich Jacobs ſegen auf

ſtroh und windeln legen, nun ſcheint das licht der heiden, ſo findet ſich mit freuden das blinde volk zur chriſtenheit: o höchſterwünſchte zeit! die engel ſind emſig im loben und ſingen, und laſſen die fröliche zeitung erklingen. C. Weiſe.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünd. m.

29. Freuet euch, ihr chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan: freuet euch mit groſſem ſchalle! daß er uns ſo hoch geacht; ſich mit uns befreundt gemacht. Freude! freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! er iſt die genaden-ſonne.

2. Siehe, ſiehe! meine ſeele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude! freude über freude, rc.

3. JEſu! wie ſoll ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine ſeligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn freude, freude über freude rc.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an; ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder, gieb der gantzen chriſten-ſchaar friede und ein seligs jahr. Freude! freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne! wonne über wonne! er iſt die genaden-ſonne. C. Keimann.

Mel. Nun freut euch lieben rc.

30. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das vater heiſt, mit freuden zu umfangen: dieß iſt die nacht, darinn es kam, und menſchlich weſen an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen, als ſeine braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer bräutigam, du König aller ehren! willkommen, JEſu, GOttes lamm! ich will dein lob vermehren; ich will dir all mein lebenlang von hertzen ſagen preis und danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen; zu ſpringen in die welt hinein, da nichts denn neid und haſſen? wie konteſt du die groſſe macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünſchtes leben für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut ganz arm und voller ſchanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am creutz in todes-banden: iſt ſie doch nichts, als überdrüß, fluch, unflath, tod und finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, du friedens-wiederbringer; du kluger rath und tapfrer held; du ſtarcker höllen-

zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden!

6. O freuden-zeit! o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarcken mann, der feur und wolken zwingen kan, vor dem die himmel zittern, und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab! holdſelig von gebehrden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle ſchätz auf erden: komm, ſchönſter, in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippe ſeyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, mein' hoffnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heiſt, ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen: hilf, daß ich deine gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben! Joh. Riſt

Mel. Vater unſer im himmelr.

31. Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein wahrer Menſch und wahrer GOtt, daß er uns helf aus aller noth: ſein nahm iſt wunderbar und rath, durch ihn haben wir funden gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr können thun, denn daß er uns ſchenckt ſeinen Sohn? der von uns weggenommen hat all unſer ſünd und miſſethat, erlöſt uns von der ſchuld und pein, darinn wir ſolten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe chriſtenheit, und danck es GOtt in ewigkeit; haß aber alle ſünd und liſt, davon du theu'r erlöſet biſt, ſey fortan tugendſam und rein, zu ehr'n dem neug'bohrnen kindelein.

Mel. In dulci jubilo.

32. Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle, und ſagt ſo: unſers hertzens wonne liegt in der krippen bloß, und leuchtet als die ſonne in ſeiner mutter ſchooß, du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der höh, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, o kindlein zart und rein, durch alle deine güte: o liebſtes JEſulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vaters huld, der Sohn trägt unſre ſchuld; wir waren all verdorben durch ſünd und eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ewge himmels-freud; eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Wo

4. Wo iſt der freuden-ort? nirgend mehr, denn dort, da die engel ſingen mit den heilgen all, und die pſalmen klingen im hohen himmels-ſaal: eya wär'n wir da! eya wär'n wir da!

33. Schau an, wer liegt im krippelein? das JEſulein, die gnaden-ſonne. JEſulein, was bringſt du mir? heyl, troſt, freud und wonne.

2. Kömmſt du zu mir vons himmels thron, o Gottes Sohn! dieweil ich lebe, JEſulein, mein brůderlein, dir ich mich ergebe.

3. Ach! komm, und laß das hertze mein dein kripplein ſeyn; in angſt und ſchmertzen, JEſulein, mein brůderlein, wohn in meinem hertzen.

4. Ach! wenn ich in angſt und noth, in creutz und tod, nur bey mir habe JEſulein, mein brůderlein, hertz und ſeel ich labe.

5. Ob gleich noch mehr die höll und welt ſich grauſam ſtellt, mich zu verſchlingen, JEſulein, mein brůderlein, muß mirs doch gelingen.

6. Durch dein geburt biſt du nun mein, und ich bin dein aus lauter gnaden; JEſulein, mein brůderlein, nichts kan mir jetzt ſchaden.

7. Du haſt die ſünde abgethan, daß ſie nicht kan mich unterdrücken, JEſulein, mein brůderlein, noch zur höllen rücken.

8. Bey deinem Vater haſt du mich allein durch dich gantz ausgeſöhnet; JEſulein, mein brůderlein, wer iſt, der mich höhnet?

9. Mein' ſünden-ſchuld, die mir ohn ſcheu der teufel frey vor augen mahlet, JEſulein, mein brůderlein, iſt durch dich bezahlet.

10. Du ſchenckeſt mir die himmels-freud und ſeligkeit nach dieſem leben: drum will ich mich, JEſulein, allzeit dir ergeben.

11. Jetzund will ich halleluja, halleluja mit freuden ſingen: JEſulein, mein brůderlein, lob und danck dir bringen.

12. Lob, preis und ehr, ach! JEſulein, mein brůderlein, ſey deinem nahmen, halleluja, halleluja, halleluja. Amen.

Mel. Corde natus ex parentis.

34. Seht, wie GOtt ſich ſelbſt vergnüget, den ſein Sohn, ſein höchſtes gut, der ihm an dem hertzen lieget, kommt in unſer fleiſch und blut. Luft und himmel muß erſchallen, ja die nacht iſt wunderſchön: denn GOtt hat ein wohlgefallen an der menſchen wohlergehn; ach! wer kan die luſt verſtehn?

2. GOtt iſt groß, und ſucht das kleine; GOtt iſt hoch, und liebt die welt: GOtt, ein geiſt, acht fleiſch und beine, nur weil ihm der Sohn gefällt. Dieſer iſts, der ihn ergötzet, wenn wir dieſes feſt begehn, und weil er uns koſtbar ſchätzet, macht er uns in JEſu ſchön; ach! wer kan die luſt verſtehn?

3. GOtt bleibt doch ein GOtt von ehren, JEſus lockt ihn überall; und wenn wir zu ihm gehören, ſo verſchmäht er keinen ſtall. In dem eingebohrnen Sohne ſteckt der rechte liebs-magnet, der vom höchſten himmels-throne bis in unſre krippen geht: ſelig, wer die luſt verſteht! C. Weiſe.

Mel. Heut triumphiret G. S.

35. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! dein's Vaters will'n haſt du erfüllt, biſt kommen aus dem himmelreich, uns armen menſchen worden gleich, o JEſulein ſüß, o JEſulein mild!

2. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! dein's Vaters zorn haſt du geſtillt; du zahlſt für uns all unſre ſchuld, und bringſt uns in dein's Vaters huld, o JEſulein ſüß, o JEſulein mild!

3. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! mit freud haſt du die welt erfüllt; du kömmſt herab vom himmels-ſaal, und tröſt'ſt uns in dem jammerthal, o JEſulein ſüß, o JEſulein mild!

4. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! ſey unſer ſchirm und unſer ſchild; wir bitten durch dein g'burt im ſtall, behüt uns all für ſünden-fall, o JEſulein ſüß, o JEſulein mild!

5. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! du biſt der lieb ein ebenbild, zünd an in uns der liebe flamm, daß wir dich loben allzumahl, o JEſulein ſüß, o JEſulein mild!

6. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! hilf, daß wir thun all's, was du willt: was unſer iſt, iſt alles dein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn, o JEſulein ſüß, o JEſulein mild! V. Thilo.

36. Ihr geſtirn, ihr hohlen lüfte, und du lichtes firmament; tiefes rund, ihr dunckeln klüfte, die der wiederſchall zertrennt; jauchzet frölich, laßt das ſingen jetzt bis durch die wolcken dringen.

2. Aber du, o menſch! vor allen hebe deine ſtimm empor, laß ein freuden-lied erſchallen dort mit jenem engel-chor, das den hirten auf der weide heut verkündigt groſſe freude.

3. Freude, freud in hohen höhen, freude, freud im tiefen thal! freud und wonne, wo wir gehen, freud und lachen ohne zahl! freude, freud in unſern thoren, GOtt iſt heut ein menſch gebohren.

4. Biß willkommen, heyl der erden, biß willkommen, JEſulein! daß wir möchten herren werden, ſtellſt du als ein knecht dich ein; du verläßſt die hohen thronen, und willt nun hier unten wohnen.

5. Bethlehem, uns wundert alle, wie es immer zu mag gehn, daß in deinem kleinen ſtalle kan der gantze himmel ſtehn: hat denn nun der ſternen menge raum in einer ſolchen enge?

6. Den die welt nicht kan umſchlieſſen, der die winde hält

im zaum, der muß hier den ſtall begrüſſen, und hat in der krippen raum; der dieß gantze rund erfüllet, liegt in windeln eingehüllet.

7. Weil du denn die ſchlechten hütten, JEſu, nie verſchmähet haſt, ey ſo laß dich doch erbitten, komm! ach komm, du edler gaſt! vieh, und nicht dich HErren, HErren, ſoll man in den ſtall verſperren.

8. Komm, ich habe dir zur wiegen ſchon ein räumlein ausgeſucht, darinn ſollt du ſanfter liegen, als in jener harten bucht; komm, mein hertz das ſoll zum beſten, ſo viel möglich, dich beköſten.

9. Zwar iſt ſolche hertzensſtube wohl kein ſchöner fürſtenſaal, ſondern eine finſtre grube; doch, ſobald dein gnaden-ſtrahl in demſelben nur wird blincken, wird es voller ſonnen düncken.

Joh. Francke.

Zuſatz des Vater Unſers.

10. Himmels-Vater, hoch von nahmen, ſchenck uns deines ſcepters huld, laß dein'n will'n uns wohl beſaamen, gieb uns brodt, vergieb die ſchuld, laß uns nicht verſuchung ſtürtzen, ſondern wollſt das übel kürtzen.

Mel. Nunc angelorum gloria.

37. Es iſt der engel herrlichkeit den menſchen jetzt erſchienen hie auf erden :,: die ſagen gute neue mähr, deß freun wir uns mit frölichen gebehrden: denn eine Jungfrau mutter iſt, bringt uns viel freud und leben, ein göttlich licht wird uns damit gegeben. Freu dich, liebe chriſtenheit, und lobe GOtt in ewigkeit!

2. Der arme ſünder wird nun loß, der freuet ſich in ſeinem glauben reine :,: des kindes nahme iſt ſehr groß, der heiſt alſo: GOtt wird mit uns gemeine. Nun iſt uns ein wahres licht von GOtt zum friede kommen: der mutter jungfrauſchaft wird nichts benommen. Freu dich, liebe chriſtenheit ꝛc.

3. Ihr hirten, ſagt uns neue mähr; zu Bethlehem was hat gebohrn Maria? :,: Chriſtum, den wahren menſch und GOtt, der allen hat zum heyl den weg verliehen. Weil wir ſo erlöſet ſeyn, laßt uns dem Heyland ſingen; das wird uns wohl zum neuen jahr gelingen. Freu dich, liebe chriſtenheit ꝛc.

4. Du höchſter König heut gebohrn, in todes-noth halt uns bey feſtem glauben :,: daß wir nach dieſer kurtzen zeit in ewigkeit dich mögen frölich ſchauen. Lob und ehr und herrlichkeit ſey GOtt im höchſten throne, den menſchen fried in ſeinem lieben Sohne! Freu dich, liebe chriſtenheit, und lobe GOtt in ewigkeit!

38. Dich loben wir, o JEſulein, ſchöns kindelein! all' wollen wir dein eigen ſeyn, hertzliebes JEſulein.

2. Wie klein biſt du, o GOtt!

wie groß, klein's kindelein; wie klein in deiner mutter ſchooß, o groſſes JEſulein!

3. Wie ſchwach biſt du auf dieſer welt, ſtarck's JEſulein! dein' ſtärck die gantze welt erhält, o ſchwaches JEſulein!

4. Wie arm biſt du im finſtern ſtall, reich's JEſulein! mach reich, mach reich uns ſünder all, o armes JEſulein!

5. O ſonn, o ſonn! wo iſt dein glantz? fein's JEſulein, verborgen iſt dein' klarheit gantz, o feines JEſulein!

6. Wie liegſt du da ſo gar veracht, lieb's JEſulein! hierzu hat dich dein' lieb gebracht, liebreiches JEſulein!

7. Wie groß dein' lieb! o feur, o flamm, lieb's JEſulein! ein feuer, das vom himmel kam, biſt du, o JEſulein!

8. O himmliſch feuer! zünd uns an, o JEſulein! zünd an, was ich nur lieben kan, o feur, o JEſulein!

9. So brennen wir, wie Seraphim und Cherubim, und preiſen dich mit heller ſtimm, o ſüſſes JEſulein!

Mel. O HErre Gott, dein ꝛc.

39. JEſu! du zartes kindelein, ein Friede-Fürſt gebohren :,: du ſchenckeſt uns den frieden dein, und wendſt des Vaters zoren. Wie ſollen wir hie dancken dir für ſolche groſſe gaben, die wir durchs jahr faſt ohn gefahr, reichlich genoſſen haben?

2. JEſu, dein iſt all's lob und ehr, dein iſt der ruhm alleine :,: erhalt den fried, erhalt die lehr, daß dein wort länger ſcheine; das vaterland behüt für brand, vor krieg und blutvergieſſen; das neue jahr laß ohn gefahr uns gnädiglich genieſſen.

3. JEſu! die liebe obrigkeit begnad mit langem leben :,: wend ab alle gefährlichkeit, und thu dein'n ſegen geben: ſo wollen wir dir dancken hier, und denn im himmel droben, mit hertzens-freud, zu ſeiner zeit, dich mit all'n engeln loben.

Mel. O GOtt, du frommer G.

40. Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein werthes JEſulein, du haſt dir fürgenommen mein brüderlein zu ſeyn: ach! wie ein ſüſſer ton! wie freundlich ſieht er aus der groſſe GOttes-Sohn!

2. GOtt ſenckt die majeſtät, ſein unbegreiflich weſen, in eines menſchen leib, nun muß die welt geneſen; der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey uns ein, er wird ein kleines kind, und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt das mir! wie ſchallt es in die ohren! es kan durch ſtahl und ertz, durch harte felſen bohren das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan, ſo will ich mich an dieſen JEſum halten, und ſollte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten! O JEſu! dir nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, o JEſu! ſchlaf ich ein. D. Caſp. Ziegler.

Mel. Vom himmel hoch, da ꝛc.

41. Wir ſingen dir, Immanuel, du lebens-fürſt und gnaden-quell, du himmels-blum und morgen-ſtern, du Jungfraun-Sohn, HErr aller Herrn.

2. Wir ſingen dir in deinem heer aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du, o lang-gewünſchter gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat ſo manch hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange jahr der väter und propheten ſchaar.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre bande von uns nähm; ach! daß die hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn.

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du, hältſt in dem kripplein deine ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die welt, und kömmſt doch bloß.

6. Du kehrſt in fremder hauſung ein, und ſind doch alle himmel dein, trinckſt milch aus einer menſchen-bruſt, und biſt doch aller engel luſt.

7. Du biſt der ſüßſte menſchen-freund, doch ſind dir ſo viel menſchen feind; Herodis hertz hält dich für greul, und biſt doch nichts als lauter heyl.

8. Ich aber, dein geringſter knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht; ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der will iſt da, die kraft iſt klein; doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes hertz, und was es kan, wirſt du in gnaden nehmen an.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die welt veracht, warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da, wo der mangel dich hintrieb.

11. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß, ſo war dein kripplein auch nicht groß; der ſtall, das heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

12. Darum, ſo hab ich guten muth, du wirſt auch halten mich für gut: O JEſulein! dein frommer ſinn macht, daß ich ſo voll troſtes bin.

13. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll; ey kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der ſünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne ſcheu, du machſt mich alles jammers frey; du trägſt den zorn, du würgſt den tod, verkehrſt in freud all angſt und noth.

15. Du biſt mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und

und eigenthum, und will, ſo viel dein geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein halleluja hier mit freuden ſingen für und für, und dort in deinem ehrenſaal ſolls ſchallen ohne zeit und zahl. P. Gerhard.

Mel. Warum ſollt ich mich ꝛc.

42. Frölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, da vor freud alle engel ſingen: hört, hört, wie mit vollen chören alle luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes Held, der die welt reißt aus allem jammer: GOtt wird menſch, dir menſch, zu gute, GOttes kind das verbindt ſich mit unſerm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen? der uns giebt, was er liebt über alle maſſen: GOtt giebt, unſerm leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der menſchen orden unſer heyl einen greul, wär er nicht menſch worden; hätt er luſt zu unſerm ſchaden, ey ſo würd unſre bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nim̃t auf ſich, was auf erden wird gethan; giebt ſich an, unſer lamm zu werden, unſer lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den tod heyl und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen lippen: laſſet fahren, lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laſt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſem hauffen; liebt den, der vor liebe brennet, ſchaut den ſtern, der euch gern licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, ſehet, hier iſt die thür zu den wahren freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz kan rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, wer empfindt ſeine ſünd und gewiſſens-ſchmertzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure glaubens-hände; hier ſind alle gute gaben, und das gold, da ihr ſollt euer hertz mit laben.

12. Süſſes heyl! laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen: du biſt meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine

ne laſt all auf deinem rücken; kein fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebſt gnug ehr und ſchmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins hertze ſchlieſſen, o mein ruhm, edle blum! laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich ſchweben voller freud, ohne zeit dort im andern leben. Paul Gerhard.

Mel. Wir Chriſten-leut 2c.

43. O JEſu Chriſt! :,: dein kripplein iſt mein paradies, da meine ſeele weydet: hier iſt der ort, hier liegt das wort, mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind :,: gehorſam ſind, giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder: du GOttes Sohn, wirſt erd und thon, gering und ſchwach wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut :,: hebſt unſer blut in deinen thron hoch über alle höhen: du, ewge kraft, machſt brüderſchaft mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig! arger feind, :,: da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut hoch in dem himmel droben: was du gefällt, das hat der held aus Jacobs ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein g'burt und blut :,: macht alles gut, der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: der freuden-quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, :,: wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: weil GOttes kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch :,: wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet: der engel heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja :,: vor augen da dein fleiſch und blut die luft und wolcken lencken; was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn :,: geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt dein angeſicht zum kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt? :,: ey unverzagt! dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen, ſein hertz iſt weich, und gnadenreich, kan unſer leid nicht ohne beyleid ſehen.

12. Tritt

12. Tritt zu ihm zu :,: ſuch hülf und ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken: er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey den krancken.

13. Denn eben drům :,: hat er den grimm des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem wort :,: er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden: er macht behend ein ſeligs end an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt :,: ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dein bleibe: wer den hier feſt hält, und nicht läſt, den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe. P. Gerhard.

Mel. Laßt uns alle frölich ſeyn.

44. Ein fein kleines kindelein iſt uns heut gebohren von Maria, Jungfrauen rein, iſt auserkohren.

2. JEſus heiſt das kindelein, ein Heyland der erden, uns gegeben und geſchenckt, daß wir ſelig werden.

3. Wär diß kind uns nicht gebohr'n, die wir ſünder waren, wär'n wir allzumahl verlohr'n, und zur höll gefahren.

4. Ey du feines JEſulein, wie kanſt du uns lieben? die wir dich mit ſünden groß alſo oft betrüben.

5. Lob und danck in ewigkeit ſey dir, lieber HErre! führ uns all zur ſeligkeit, dein' gnad uns beſchehre.

Mehr ſuche im Anhange 597.

III. Auf das neue Jahr.

Die Præfation dieſes feſts ſuche p. 8. 9.

Mel. Vom himmel hoch, da 2c.

45. Das alte jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer g'fahr haſt gnädiglich behüt dieß jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen ſohn des Vaters in dem höchſten thron, du wollſt dein arme chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, welch's iſt der ſeelen höchſter hort, für falſcher lehr, abgötterey, behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablan, und fromm zu werden fahen an: kein'r ſünd im alten jahr gedenck, ein gnaden-reich neu jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen engeln ewiglich: O JEſu, unſern glauben mehr zu deines nahmens lob und ehr! Joh. Steuerlein.

Das gekrönte jahr.
Mel. Von Gott will ich nicht l.

46. Helfft mir GOtt's güte preiſen, ihr lieben kinderlein, mit g'ſang und andern weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der zeit, da ſich das jahr thut enden, die ſonn ſich zu uns wenden, das neu-jahr iſt nicht weit. (herbey.)

2. Ernſtlich laſt uns betrachten des HErren reiche gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählig wohlthat; ſtets führen zu gemüth, wie er dieß jahr hat geben all nothdurft dieſem leben, und uns vor leid behüt.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten beſchehret auch darzu, und gar mit milder hand ſein' güter ausgeſpendet. verwüſtung abgewendet von dieſer ſtadt (g'mein) und land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher gnad, wenn er ſonſt hätt belohnet all unſer miſſethat mit gleicher ſtraf und pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach Vaters art und treuen er uns ſo gnädig iſt; wenn wir die ſünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt hertzlich, ohn heucheley, thut er all ſünd vergeben, lindert die ſtraf darneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater im himmels-thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn, und bitten ferner dich: gieb uns ein friedſam jahre, vor allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Paul Eber.

Neu-jahrs-wunſch.

47. JEſu! nun ſey geprei-ſet zu dieſem neuen jahr für dein' güt uns beweiſet in all'r noth und gefahr; daß wir haben erlebet die neu fröliche zeit, die voller gnaden ſchwebet und ew'ger ſeligkeit; daß wir in guter ſtille das alt jahr hab'n erfüllet; wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns leib und leben hinfort das gantze jahr :,: behüt 2c.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob dem nahmen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſten-gemein: wollſt uns das leben friſten durch dein allmächt'ge hand; erhalt dein liebe Chriſten und unſer vaterland! dein'n ſegen zu uns wende, gieb fried an allem ende, gieb unverfälſcht in landen dein ſeligmachend wort; die teufel mach zu ſchanden hie und an allem ort :,: die 2c.

3. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm. Gedult im creutz uns lehre, regier all unſer thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ew'ge himmelreich, zu wahren fried und freuden, den engeln GOttes

gleich:

gleich: indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen! Solch's ſinget heut ohn ſchertzen die chriſt-gläubige ſchaar, und wünſcht mit mund und hertzen ein ſeligs neues jahr: und wünſcht ꝛc. J. Herrmann.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

48. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen! hilf, das neue jahr geht an; laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues glück und neues leben wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten, deines theuren nahmens macht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, meiner zunge red und wort, müſſen nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein; wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn: geh ich aus, wollſt du mich leiten; komm ich heim, ſo ſteh zur ſeiten.

5. Laß mich, HErr, in deinem nahmen frölich nehmen ſpeis und tranck: güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den danck. Deine weisheit kan mich ſtärcken zu der lieb und guten wercken.

6. Laß mich beugen meine knie nur zu deines nahmens ehr; hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr: laß mein bitten und mein flehen doch gen himmel zu dir gehen.

7. Mein gebet das muß aufſteigen, HErr, vor deinen gnadenthron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn: HErr, ich weiß, es wird vor allen dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, und ich bald verzeihung find, HErr, in dir; nur du, mein leben, kanſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt! mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll angſt und zagen bin; ſtärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, waſche mich mit yſop ab, der ich bin noch unverbunden, und verletzet bis aufs grab: tilg, HErr, meine miſſethaten, ſo wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kanſt du heilen: ach! ich bin in ihrer zahl: du, du kanſt mir gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer quaal: denn du kenneſt ja die

die ſchwachen, die du wieder ſtarck wilt machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: liebe mich in dem geliebten; dein Sohn JEſus nimmt mich an: JEſus läſt mich nicht verderben, JEſus läſt mich nicht im ſterben.

13. HErr, du wolleſt gnade geben, daß dieß jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ſonder trug und heucheley, daß ich noch allhier auf erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen deinen weg der frömmigkeit; laß mich ſtoltz und hoffarth fliehen, eifrig beten jederzeit; laß mich ſchand und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

15. JEſus richte mein beginnen; JEſus bleibe ſtets bey mir; JEſus zähme mir die ſinnen; JEſus ſey nur mein begier; JEſus ſey mir in gedancken; JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr, trage mich ſtets auf den händen, halte bey mir in gefahr: freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Joh. Riſt.

Mel. Vom himmel hoch da 2c.

49. Das neugebohrne kindelein, das hertzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues jahr der auserwählten chriſten-ſchaar.

2. Deß freuen ſich die engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, was kan uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllen-pfort! das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr: was trauren wir denn immerdar? friſch auf! jetzt iſt es ſingens-zeit; das JEſulein wendt alles leid. C. Schneegaſs.

Mel. Wach auf, mein hertz 2c.

50. Nun laßt uns gehn und treten mit ſingen und mit beten zum HErrn, der unſerm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und groſſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder läſt GOtt ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue; lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm creutz und leiden ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen, nach dir und deiner hulde, ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf ſo viel blut-vergieſſen die freuden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen zu allen unſern wegen, laß groſſen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, gieb fröliche gedancken den hochbetrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens leben! mir und der chriſten-ſchaare zum ſelgen neuen jahre. P. Gerhard.

Mel. Nun kom̃ der heyden H.

51. JEſu, meiner ſeelen ruh, und mein beſter ſchatz darzu, alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gut und geld; JEſus und ſein theures blut iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller noth; tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann, der die ſchwachheit heilen kan; JEſus will mein artzt in pein, und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zur rechten zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott wider GOtt und ſein gebot; Jeſus giebt mir kraft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig ſaft, und der zucker ſüſſe kraft; mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich; du, o JEſu! ſolt allein meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durchs ohre bricht, JEſus, was das auge ſieht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein ſpeis und tranck, JEſus ſey mein lob-

lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes all, JEſus ſey mein freuden-ſchall.

12. Endlich laß, o höchſtes gut! JEſu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine raſt im tode ſeyn.

Luc. Backmeiſter.

Mel. Zion klagt mit angſt 2c.

52. Warum machet ſolche ſchmertzen, warum machet ſolche pein der von unbeſchnittnem hertzen, dir, hertzliebes JEſulein, mit beſchneidung? da du doch frey von des geſetzes joch, weil du einem menſchen-kinde zwar gleich, doch gantz ohne ſünde.

2. Für dich darffſt du dieß nicht dulden, du biſt ja des bundes HERR, unſre, unſre groſſe ſchulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz-und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner, euch deswegen, ja ſey frölich alle welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das löſe-geld. Das geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes zorn geſtillt, heut macht uns, ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? wer mag dafür danckbar ſeyn? hertz und mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heyland, JEſulein! deine güte wollen wir nach vermögen preiſen hier, weil wir in der ſchwachheit wallen, dort ſoll dein lob beſſer ſchallen. P. Gerhard.

Ziehe auch hieher:

O JEſu ſüß, wer dein p. 348.
JEſu, du mein liebſtes p. 501.
JEſu, meines hertzens p. 345.
JEſu, meiner ſeelen w. p. 346.
Mehr ſuche im Anhange 601.

IV. Aufs Feſt der Weiſen.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!	Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Et cum Spiritu ſuo!	Chor. Und mit ſeinem Geiſte!
Sac. Surſum corda!	Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Habemus ad Dominum.	Chor. Wir haben ſie zum HErrn.
Sac. Gratias agamus Domino Deo noſtro.	Pred. Laßt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Dignum & juſtum eſt.	Chor. Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Prieſter.
Vere dignum & juſtum eſt,	Freylich iſt es billig und recht, gut

eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine, ſancte Pater, omnipotens, æterne DEUS! Quia cum unigenitus tuus in ſubſtantia mortalitatis apparuit, in nova nos immortalitatis ſuæ luce ſeparavit. Et ideo cum angelis & archangelis, cum thronis & dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, ſine fine dicentes:

Sanctus etc.

gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen orten dancken, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger GOtt! denn weil dein eingebohrner Sohn in unſerer ſterblichen natur erſchienen, ſo hat er uns in dem neuen lichte ſeiner unſterblichkeit wieder erneuert. Und deswegen ſingen wir mit den engeln und ertz-engeln, mit den thronen, herrſchaften, und mit der gantzen menge der himmliſchen heerſchaaren das lied deines ruhms, indem wir ohne aufhören ſprechen: Heilig ꝛc.

Mel. Chriſtum wir ſollen l. ſ.

53. Was fürchtſt du feind Herodes ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich königreich, der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, ſolch licht zum rechten licht ſie bracht, ſie zeugen mit den gaben drey, dieß kind GOtt, menſch und könig ſey.

3. Die tauf in Jordan an ſich nahm das himmeliſche Gottes-lamm, dadurch, der nie kein' ſünde that, von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geſchah, ſechs ſteinern' krüge man da ſah voll waſſers, das verlohr ſein' art, rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heiligen Geiſt von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

54. Nun iſt es zeit zu ſingen hell, gebohren iſt Immanuel von Maria, der reinen magd, wie Eſaias vor geſagt.

2. Der freude ſey kein maaß noch ziel, gebohren iſt Immanuel, GOtt iſt mit uns in gleichem fleiſch, doch ohne ſünde, worden menſch.

3. Die welt vergeh nun, wenn ſie will, gebohren iſt Immanuel, bey GOtt ſollen wir ewig ſeyn, eya! ihm ſey der preis allein.

M. L. Helmbold.

Mehr ſuche im Anhange 603.

V. Am tage der reinigung Mariá.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine, ſancte Pater, omnipotens, æterne DEUS! quem hodie beatus Simeon a parentibus in templo præſentatum, in ulnas ſuas accepit, & revelante Spiritu S. ita prophetando dixit: Nunc dimittis ſervum tuum, Domine, ſecundum verbum tuum in pace. Quia viderunt oculi mei ſalutare tuum. Quod paraſti ante faciem omnium populorum. Lumen ad revelationem gentium, & gloriam plebis tuæ Iſrael. Et ideo cum angelis & archangelis, cum thronis & dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus hymnum gloriæ tuæ canimus, ſine fine dicentes:

Sanctus etc.

Es iſt allerdings würdig und recht, billig und nützlich, daß wir dir allzeit und überall dancken, heilger HErr, allmáchtiger Vater, ewiger GOtt! den heute der fromme Simeon, da er von ſeinen eltern im tempel dargeſtellet worden, auf ſeine arme genommen, und aus eingebung des H. Geiſtes alſo geweiſſaget, und geſprochen: HErr, nun láſſeſt du deinen diener im friede fahren, wie du geſaget haſt. Deñ meine augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen vólckern. Ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Iſrael. Und daher ſingen wir mit den engeln und ertz-engeln, mit den thronen und herrſchaften, und mit der menge des himmliſchen heeres den geſang deiner herrlichkeit, indem wir ohne aufhóren ſagen: Heilig ꝛc.

Lobgeſang Simeonis.
Luc. 2.

55. HERR, nun láſſeſt du deinen diener im friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine augen haben deinen Heyland geſehen.

3. Welchen du bereitet haſt vor allen vólckern.

4. Ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Iſrael.

5. Ehre ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

6. Als es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

56. Mit fried und freud ich fahr dahin, in GOttes willen, getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und g'macht bekannt, daß er ſey das leben und heyl in noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen gnaden, zu ſeinem reich die gantze welt heiſſen laden durch ſein theu'r heilſam wort, an allen ort erſchollen.

4. Er iſt das heyl und ſelge licht für die heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: er iſt dein's volcks Iſrael der preis, ehr, freud und wonne. D. M. Luther.

Mel. Allein GOtt in der 2c.

57. GOtt lob, mein JEſus macht mich rein von allen meinen ſünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der ſünden ſtrick, des teufels macht, drum mein glaub höll und tod verlacht, weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das geſetz erfüllet, der durch den tod und creutzes-joch des Vaters zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer reichthum ſeyn, als das mir JEſus ſchencket!

3. Weil JEſus dich von ſünden rein durch ſein verdienſt will machen, daß ich loß aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, ſo tröſt m ch ſeine heiligkeit; ſein' unſchuld, heyl und ſeligkeit iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beſchlieſſen, frey von allem leid, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich thu mein' augen zu, ſo wird mein tod mein ſchlaf und ruh, ſeh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die welt verlaſſen, wenn mich die himmels-geiſterlein geführt zur lebens-ſtraſſen? wenn ich erblickt die ewigkeit, wenn ich erlangt die ſeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, HErr, durch dein blut und tod ja komm, HErr JEſu, Amen. D. J. Olearius.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

58. HErr JEſu, licht der heyden! der frommen ſchatz und lieb, wir kommen jetzt mit freuden, durch deines Geiſtes trieb, in dieſen deinen tempel, und ſuchen mit begier, nach Simeons exempel, dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HErr! an jedem ort, dahin du dich verbunden durch

dein verheiſſungs-wort: vergönnſt noch heut zu tage, daß man dich gleicher weis auf glaubens-armen trage, wie hier der alte greiß.

3. Sey unſer glantz und wonne, ein helles licht in pein, im ſchrecken unſre ſonne, im creutz ein gnaden-ſchein, in zagheit glut und flamme, in noth ein freuden-ſtrahl, in kranckheit artzt und amme, ein ſtern in todes-quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, das letzt, wie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen den ſchönen ſchwanen-ton: mir werden nun mit frieden mein augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein JEſu, dich geſchaut; kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut; ich wohn in deinem hertzen, und in dem meinen du, uns ſcheiden keine ſchmertzen, kein' angſt, kein tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen ſo ſcheel und ſchwül mich an, daß oft für angſt und heulen ich dich nicht kennen kan: dort aber wirds geſchehen, daß ich von angeſicht zu angeſicht ſoll ſehen dein immer-klares licht. Joh. Francke.

Mehr ſuche im Anhange 606.

VI. Vom leiden und ſterben JEſu Chriſti.

Die ſieben worte JEſu.

59. [a] Da JEſus an dem creutze ſtund, und ihm ſein leichnam war verwund, ſo gar mit bittern ſchmertzen; die ſieben wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vat'r im himmelreich, mit kräften und mit ſinnen: vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denck ſeiner barmhertzigkeit, die GOtt am ſchächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denck ſeiner groſſen noth, laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: weib, ſchau dein'n ſohn gar eben: Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort war: mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter ſtimme; das menſchliche heyl thät er begehrn, ſein'r nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften g'denck der bitterkeit, wie GOtt am heilgen creutz ausſchreyt: mein GOtt!

wie haſt du mich verlaſſen? das elend, das ich leiden muß, das iſt gantz üb'r die maßen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftig wort, das mancher ſünder auch erhört aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebentn b'fehl ich mich, Vat'r in deine händ, dein'n heilgen Geiſt du zu mir ſend an meinen letzten zeiten, wenn ſich mein' ſeel vom leib abſcheid, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, und oft gedenckt der ſieben wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf erd mit ſeiner gnad, und dort im ewgen leben. Joh. Böſchenſtein.

Voriges in richtige ordnung gebracht.

60. b Da JEſus an dem creutze ſtund, und ihm ſein leichnam war verwund, ſo gar mit bittern ſchmertzen, die ſieben wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar inniglich zu ſeinem Vat'r im himmelreich, da ſie ans creutz ihn hiengen: vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern, zu ſein'r mutter ſprach, als er die unterm creutze ſah: Weib, ſchau dein'n ſohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du ſolt ihr kindlich pflegen.

4. Zum dritten, als der ſchächer bat: HErr, dencke mein nach deiner gnad; ſprach er gar gnädigliche: fürwahr! du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters reiche.

5. Zum viert'n, gedenck ſein'r groſſen noth, laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? das elend, das ich leiden muß, das iſt gantz üb'r die maſſen.

6. Nun mercket, was das fünft wort war: mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter ſtimme; das menſchlich' heyl thät er begehrn, ſein' kraft wolt ihm zerrinnen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs wort, das alſobald drauf ward gehört aus ſein'm göttlichen munde: es iſt vollbracht mein leiden groß wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenten rief GOttes Sohn: mein Vater! meinen geiſt nimm an in dein' göttliche hände! damit neigt er ſein heiligs haupt, beſchloß damit ſein ende.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, und ſich der tröſt in todes-noth, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf erd mit ſeiner gnad, und dort im ewgen leben. Vinc. Schmuck.

Mel. Gott des himmels und rc.

61. Helft mir meinen JEſum klagen, weil er ſo gedultig iſt, daß er unſre ſchuld getragen, und für unſre ſünde büßt, ſeht den ſchweren gang recht

recht an, den er hat für uns gethan.

2. Er läſt ſich gantz ohne ſünden, als ein mörder in der nacht, hart mit feſten ſtricken binden, und wird höhniſch ausgelacht; ach! da leidet JEſus viel, weil ſich nichts erbarmen will.

3. Kommt, und ſeht den himmels-könig in der dornen-krone ſtehn; doch, das iſt noch viel zu wenig, er muß bis zum creutze gehn, da vergeußt er uns zu gut, ohne ſchuld, ſein theures blut.

4. Ach! wir ſind gottloſe ſünder, und die groſſe ſündenzahl heiſt uns alle ſatans-kinder, ja wir ſind es allzumahl, die an JEſu höllenpein und am tode ſchuldig ſeyn.

5. Doch wir dürfen nicht verzagen, JEſu tod und liebes-kraft läſt den teufel kein wort ſagen, denn er hat uns ruh geſchafft, und wir ſind mit GOtt verſöhnt, drum wird dieſer feind verhöhnt.

6. Hilf mir, JEſu, durch dein leiden, hilf durch deinen bittern tod, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, hilf mir in der letzten noth; zeig mich deinem Vater an, daß du gnug für mich gethan.

62. Schaut, ihr ſünder! ihr macht mir groſſe pein, ihr ſolt't kinder des todes ewig ſeyn; durch mein ſterben ſeyd ihr hiervon befreyt, und nun erben der wahren ſeligkeit.

2. Keine ſchmertzen ſind meinen ſchmertzen gleich, die am hertzen und leib ich trag für euch, ſolche binden und ängſten mich zwar ſehr, eure ſünden und undanck noch vielmehr.

3. Dieß betrachtet, und ſeht mein leiden an, nicht verachtet, was ich für euch gethan, fallt zu füſſe dem hoch-erzürnten GOtt, und thut buſſe, eh euch hinrückt der tod.

4. Durch die wunden, ſo mir geſchlagen ſeyn, habt ihr funden ein offnes brünnelein, daraus flieſſen für jeden waſſ'r und blut, zu genieſſen euch, die ihr buſſe thut.

5. Schaut, die armen hab ich ſchon ausgeſtreckt, zu erbarmen: o wohl iſt der bedeckt! der umfangen hier liegt an meiner ſeit, und verlangen trägt nach der ſeligkeit.

6. Darum eilet zu dieſer gnaden-fluth, die euch heilet, und machet wieder gut, was ihr ſünder von Adam her geerbt, und nicht minder durch eigne ſchuld verderbt.

7. Kommt! kommt alle, umfaßt im glauben mich; keiner falle wie Judas hinter ſich: durch mein leiden ſoll weder ſünd noch tod euch nun ſcheiden von mir und eurem GOtt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr.

63. Sündiger menſch! ſchau, wer du biſt? ſpricht unſer HErre JEſus Chriſt: gedenck, du ſeyſt in Gottes

tes zorn mit deinem thun ewig verlohrn.

2. Sieh an, ich bin von groſſer g'dult, gönn dir viel guts, und bin dir hold, dein' angſt und noth iſt mir bewuſt: denn ich habs rechtſchaffen gekoſt.

3. Für deine ſünd und miſſethat war ich gehorſam bis in tod, daß du auch gehorſam hielteſt, dich von mir nimmermehr ſpielteſt.

4. Ich leid um deinetwegen noth, viel kummer und viel hohn und ſpott, auf daß du würdeſt wohl begabt, und ich ewig von dir gelabt.

5. Ich ward geſchlagen und verwundt, auf daß ich dich machte geſund, und du alle ſünd vermeideſt, hie und dort nicht ewig leideſt.

6. Ich ward für dich vermaledeyt, daß du würdeſt gebenedeyt, und in dir hafftet meine lehr, dir alles alſo heilig wär.

7. Ich ward gebunden und verſpeyt, auf daß du von irrthum befreyt, mir gäntzlich möchteſt vertrauen, und mein frölich antlitz ſchauen.

8. Ich ward gegeiſſelt und verhöhnt, ſpöttiſch gekleidet und gekrönt, darnach an ein creutz geſchlagen, an dem ich ſtarb mit wehklagen.

9. Alda vergoß ich dir zu gut mildiglich mein unſchuldig blut, daß ich dich von ſünden entbind, tod, teufel und höll überwind.

10. Durch Adam kam ſünd, höll und tod, durch mich kömmt leben und genad: Eva gieng, wohin ſie nicht ſollt; ich aber, wo mein Vater wollt.

11. Eva gab dem verführer raum, nahm und aß vom verbotnen baum; ich aber am creutz ausgeſtreckt, hab nur gall und eßig geſchmeckt.

12. Der gantz Adam war ungeſund, derhalben all mein leib verwundt: ich hab bezahlet mit gedult alles, was Adam hat verſchuldt.

13. Thu buß, o menſch! und beſſre dich, bau du durch den glauben auf mich, ſo wirſt du loß deiner ſünden, und ruh deiner ſeelen finden. Mich. Weiſs.

64. O (ach) wir armen ſünder! unſre miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe noth, daß wir unterworffen ſind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

2. Aus dem tod wir konnten durch unſr' eigen werck nimmer werd'n errettet, die ſünd war zu ſtarck, daß wir würden erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn muſt leiden des todes bittre pein. Kyrie ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, und an ſich genommen unſer arm' geſtalt, und für unſre ſünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen verdamt ſeyn ewiglich. Kyrie ꝛc.

4. Sol-

4. Solche groſſe gnad und våterliche gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto, ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den tod des creutzes, zu unſrer ſeligkeit. Kyrie ꝛc.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen ſůnd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllen-gluth; denn wir ſind errettet aus aller fåhrlichkeit, durch Chriſt, unſern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben, und danck'n allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geiſt, und bitten, daß er wolle behůten uns fůr noth, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen wort. Kyrie ꝛc.

7. Ehre ſey dir Chriſte, der du leideſt noth, an dem ſtamm des creutzes fůr uns den bittern tod, und herrſchſt mit dem Vater in alle ewigkeit, hilf uns armen ſůndern zu der ſeligkeit. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon! Herm. Bonn.

Die ſtunden des leidens Chriſti.

65. Chriſtus, der uns ſelig macht, kein böß hat begangen, der ward fůr uns in der nacht als ein dieb gefangen, gefůhrt vor gottloſe leut, und fålſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund ward er unbeſcheiden als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn urſach des todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer kron von dornen zerriſſen, gekleidet zu hohn und ſpott, ward auch ſehr geſchlagen, und das creutz zu ſeinem tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das creutz geſchlagen, an dem er ſein blut vergoß, betet mit wehklagen: die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten ſtund, klaget ſich verlaſſen, bald ward gall in ſeinen mund mit eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur veſperzeit die ſchåcher zerbrochen, ward JEſus in ſeine ſeit mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrift zu erfůllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, der abend war kommen, ward JEſus vons creutzes ſtamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jůdiſcher art in ein grab geleget, allda mit hůtern verwahrt, wie Matthåus zeuget.

8. O hilf, Chriſte! GOttes Sohn, durch dein bitter leiden, daß

daß wir dir ſtets unterthan, all untugend meidenk, deinen tod und ſein' urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir danck-opfer ſchencken. Mich. Weiſs.

66. Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit dornen ſcharf gekrönet, mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, wirſt du geträncket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach! meine ſünden haben dich geſchlagen: ich, ach! HErr JEſu! habe dieß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! der gute hirte leidet für die ſchaafe: die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, ſo recht und richtig wandelt; der böſe lebt, ſo wider GOtt mißhandelt; der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maſſe, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König! groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? kein menſchlich hertze mag ihm dieß ausdencken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine liebesthaten im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weil aber dieß nicht ſteht in eignen kräften, feſt die begierden an das creutz zu heften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich, die welt für nichtes achten: ich werde mich bemühen deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen nehmen zu hertzen.

14. Dieß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, in gnaden wirſt du dieß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem throne auf meinem haupte ſtehn die ehren-krone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck ſingen. Joh. Heerm.

Mel. O GOtt, du frommer G.

67. Seht! welch ein menſch iſt das! ihr menſchen! kommt zuſammen; ihr ungerechten! ſeht die unſchuld hier verdammen: ihr ſünder! mercket auf, hier bebt die heiligkeit: ihr höllen-kinder! weint, der Sohn des Höchſten ſchreyt.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! o blicke voller thränen! o antlitz voller ſchmach! o lippen voller ſehnen! o haupt voll todes-ſchweiß! o backen voller koth! o hertze voller blut! o lieb voll noth und tod.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! ach! ſeht in ſeine wunden: habt ihr, ihr ſünder, nicht den Heiligen gebunden? ſind eure lüſte nicht die dornen, die er trägt? iſts eure bosheit nicht, die ihn ans creutze ſchlägt?

4. Seht, welch ein menſch iſt das! ach! opfert thränen-fluthen; denn eure blut-ſchuld macht das hertze JEſu bluten: geht nicht vorüber hier, wo ſchmertzen über ſchmertz, ſeht durch die offne bruſt in eures JEſu hertz.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! ach! ja wir wollen ſehen, was dir, du menſchen-freund, von menſchen iſt geſchehen; ſo lang ein auge blickt, ſo lange ſoll die pein, die du für uns erträgſt, auch unvergeſſen ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! ach! ſieh uns auch in gnaden, wenn wir uns voller buß in jammer-thränen baden, ſo laß den blick vom creutz in unſre ſeele gehn, und dein vergoßnes blut für uns im mittel ſtehn.

7. Seht, welch ein menſch iſt das! ſo werden wir dich ſchauen, und unſern gantzen troſt in deine wunden bauen! wenn ſich dein haupt nun neigt, ſo ſterben wir mit dir, wenn unſer auge bricht, ſo leben wir dafür.

Benj. Schmolcke.

68. Hilf GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein! die ſylb'n in reimen zwinge zu lob dem nahmen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem wort zu ſingen, HErr, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem buch thut ſchreiben: eh wird vergehn die welt, und was GOtt ſelber je geſchuf, ſolt es alles verderben, er thät kein'n widerruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die welt mit groſſen wunderthaten, verkauft um ſchnödes geld, durch Judam, ſeiner jünger ein'n, ward er in tod gegeben, JEſus, das lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, ver-

vernehmt; das oſterlamm, da thát er nicht vergeſſen, das brod in ſein' hand nahm; ſprach: eßt, das iſt mein leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur vergebung eur'r ſünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im wein ſein blut ſo roth, ſein'n tod ſolt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: wer würdig ißt von dieſem brod, und trinckt von dieſem kelche, der wird nicht ſehn den tod.

6. JEſus wuſch ihn'n ihr' füſſe wohl zu derſelben ſtund, lehrt ſie mit worten ſüſſe aus ſeinem göttlichen mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im garten, da er gebetet hat, der Jüden thát erwarten, von ihn'n gebunden hart, ſie führten ihn zum richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt; nach uns thát ihn verlangen, darum ſprach er: mich dürſt! vernimm, nach unſrer ſeligkeit, darum ein menſch gebohren von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt geneiget, er ſeinen geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget; er ward genommen ab vom creutz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erſtanden, wie er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben tagen JEſus ſein' jünger lehrt, allein ſein wort zu tragen, predgen in aller welt: wer gläuben thut, und wird getauft, der hat das ewge leben, durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben von ſeiner himmelfahrt, doch will er bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm durch ſein göttliches wort, wider das kan nicht ſiegen kein g'walt der höllen-pfort.

12. Ein'n tröſter thát er ſenden, das war der heilge Geiſt, von GOtt, der thát ſie lenden in wahrheit allermeiſt, denſelben woll'n wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten gewalt, auch für all' feind, daß ihn'n GOtt wolle gnädig ſeyn, zu lobe ſeinem nahmen, durch Chriſti tod und pein. Heinr. Müller.

Mel. Brich entzwey mein arm.

69. Blut, ach blut! was ſeh ich flieſſen? mein JEſus liegt im blute hier; ſoll ich dich, mein heyl, nicht küſſen? blut-bräutigam, ich nah zu dir: hertz meines hertzens, ſchmertz alles ſchmertzens! Ach pein :,: :,: ſollſt du ſo gequälet ſeyn?

2. Freund, wer hat dich ſo geſchlagen? Ach! meine ſünde hats gethan. Was ſind das für jammer-plagen? Ach! mein

gewiſ-

gewiſſen klagt mich an: ich habs verſchuldet, du haſts erduldet; ach leid! :,: :,: dir hab ich die pein bereit.

3. Ach! ergieſſet euch, ihr thränen, ihr ſtarren hände, ringet euch, brich mein geiſt in lauter ſehnen, mein hartes hertze werde weich; das leben bebet, der mörder lebet; ach noth! :,: :,: ich bin ſchuld an JEſu tod.

4. Aber ach! ihr theuren wunden, ſchlieſt euch vor meiner ſeelen auf; hier hab ich den troſt-brunn funden, laßt euren quellen ihren lauf: ſoll ich nicht dürſten nach meinem Fürſten? Ach blut! :,: :,: du biſt meine liebes-fluth.

5. Harte bande, rauhe ſtricke, ach bindet mich an JEſum feſt! ihr vom ſpeichel trübe blicke, durchdringet mich aufs allerbeſt. Schweiß, gleich dem blute, komm mir zu gute! ach ſchmertz! :,: :,: tröſte du im ſchmertz mein hertz.

6. Backen angefüllt mit ſtriemen, ihr ſollt mein balſam-garten ſeyn: dorn und nägel, gleich den pfriemen, ritzt bis zu meiner ſeelen ein: ihr geiſſeln, ſchmeiſſet, was wolluſt heiſſet; ach creutz! :,: :,: creutzige den ſünden-reitz!

7. Ach! o ſchmertz! mein heyl erblaſſet, mein JEſus ſtirbt an meiner bruſt; ey ſo ſey auch hier umfaſſet, du bleibſt im tod auch meine luſt. Auf dieſes ſcheiden ſterb ich mit freuden: o tod! :,: :,: rette mich von todes noth. B. Schmolcke.

In voriger melodey.

70. Geht heraus, ihr Zions-töchter, kommt, ſchauet euren Salomon! ein geſalbter, ein gerechter trägt die verachte dornen-kron. Sein purpur ſchwitzet, mit blut beſpritzet. Ach weint! :,: :,: es iſt euer ſeelen-freund.

2. Schaut die hochzeit in dem blute, hier ſtehet euer bräutigam; euch, ihr ſünder, euch zu gute verblutet dieſes GOttes-lamm. Er läſt ſich quälen, euch zu vermählen; ach eilt! :,: :,: daß er euch ſein hertz ertheilt.

3. Das iſt ihm ein tag der freude, der doch mit leiden ſchwanger geht, nur daß er euch aus dem leide zur freude wiederum erhöht: ja ſeine ſchmertzen ſind liebes-kertzen: ach küßt, :,: :,: den, der euer Goel iſt!

4. Seine wunden lauter lippen, die nur nach eurer ſeele ſchreyn; ſeine ſtriemen lauter klippen, die eure beſte zuflucht ſeyn: in ſeiner ſeite liegt ſieges-beute: gewiß :,: :,: hier iſt ſelbſt das paradieß.

5. So viel wunden hier zu finden, ſo viel habt ihr auch himmel hier; dieſes meer iſt nicht zu gründen, es quillet leben für und für. O darum ſchauet, wie Hermon thauet: ach blut :,: :,: blute, bis der himmel gut.

B. Schmolcke.

Mel.

Mel. JEſu, deine tiefe wund.

71. Es ſey ferne von mir rühmen, ohn in Chriſti creutz allein; ſeine wunden, ſeine ſtriemen, ſeine dornen, ſeine pein, ſind mein ſchönſter ehren-ruhm, meines glaubens eigenthum, meine krone, die mich ſchmücket, und mein troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menſchen, eure ſchätze, rühmet gold und edelſtein, ſtricket in des mammons netze eurer ſeelen wohlfahrt ein, mein ſchatz und mein höchſtes gut bleibet meines JEſu blut, wenn ich dieſes nur beſitze, iſt mir ſonſt kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüſte, die ihr bahn zur höllen macht! reiche, wolluſt, deine brüſte dem, der keinen himmel acht; dieſes heiß ich meine luſt, was aus meines JESU bruſt durch die wunden iſt gerunnen, das ſind meine liebes-brunnen.

4. Welt, behalte ſammt und ſeide, prange, wie es dir gefällt; meines JEſu purpur-kleide weichet aller pracht der welt. Ich verkleide mich in ihn; diamanten und rubin kan ſein blutſchweiß mir gewähren, wenn ich wollte ſchmuck begehren.

5. Laßt euch groſſe titul geben, die ihr hoher ſinnen ſeyd, ich verlange nicht zu ſtreben nach dergleichen eitelkeit: wer mich etwas nennen will, nenne mich des creutzes ziel: denn es will mir ſonſt kein rühmen, als in Chriſti creutz geziemen.

6. Nun, mein JEſu, deine ſchmertzen, deine bittre paßion, deine ſeelen-angſt im hertzen, deine ſcharfe dornen-kron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod nenn ich meinen ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden. B. S.

Mel. Chriſtus der uns ſelig m.

72. JEſu leiden, pein und tod, JEſu tiefe wunden haben menſchen, die nur koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchaft die ſünde ab, ihr ſeyd Chriſten worden, ſollet kommen aus dem grab in der engel orden.

2. JEſus in den garten gieng, traurig an gebehrden, mit gebet das werck anfieng, kniet auf die erden, ſeine ſeel bis an den tod heftig war betrübet: ſchau, in was für groſſe noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, Jeſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das fleiſch ſich nicht waget: mit gebet fah alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen mann in ſo ſchweren dingen.

4. JEſu! dem der engel chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken, kam hervor ein engel im garten: wenn kömmt meine letzte zeit, dein engel mich ſtärcke, damit ich im letzten ſtreit todes-angſt nicht mercke.

5. JESU! dein blutrother ſchweiß,

ſchweiß, dein betrübtes zagen macht die ſchwartze ſünde weiß, kan wehmuth verjagen: menſchen! zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du und andre mehr, tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, war ein Gotts-verräther, der doch nennet einen freund dieſen übelthäter: wenn dich auch die falſche welt alſo will betrügen, böſes mit gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den rücken: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu! ohne miſſethat im garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten banden; wenn uns will der böſe feind mit der ſünde binden, ſo laß uns, o menſchen-freund! dadurch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hohn und ſpott, ſpeichel auch der knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein gerechte: und du ſündige geſtalt willt zu todt dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich loßſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, jedoch auf ein'n ernſten blick bitterlichen weinet: JEſu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich böſes hab gethan, rühre mein gewiſſen!

11. Judas hencket, und darauf den landpfleger reitzend, ſchreyt des volckes gantzer hauf: weg, nur weg, ans creutze! nicht nur Judas, ſondern ich, und die miſſethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu blut den Jüden iſt tod und lauter hölle: prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübten muth zuvor thränen flieſſen.

13. JEſus ſein creutz ſelber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen kräften, doch gezwungen er ſolchs faßt: gieb, HErr, kraft und gaben, ſo will ich ein theil der laſt ungezwungen tragen.

14. Jeſus angenagelt iſt an das creutz ſehr feſte, beydes durch gewalt und liſt ſeiner freund und gäſte: menſchen! die ihr loſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht bey zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu! deine beyde händ, und auch deine füſſe, alle viere für vier end aller welt jetzt büſſen; hier iſt gar kein unterſcheid unter Jüd und Türcken, gnade allen iſt bereit, wo dein geiſt darf wircken.

16. JESU! unter deinem creutz ſtehe ich, und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom haupt auf die beine fleußt dein blut, der edle

edle ſaft, als der leib zerbürſtet: das giebt mir vollkommne kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden: auf des volckes ſein gebet, ſchmertzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein unterthan ſeyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilten ſich in des HErren kleider, ſpielten drum gar liederlich: alſo geht es, leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem holtz, bittet für die thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtoltz, mehr als ſein verräther: deine ſünden tödten ihn, o menſch! das bereue, ſein fürbitt iſt dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten ſtunde ſeine mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n vormunde: o menſch! mache richtigkeit, GOtt und menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das paradies offenhertzig ſchenckte, mit ein'm ſchwur ihm das verhieß, der nur ſprach: gedencke! Denck, o menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger noth linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren: deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen, fühle in der angſt ſo tief leiden ohne maſſen! ruf auch du, wenn noth iſt da, Gott an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JESU gab man bittre gall, unſerm lebens-fürſten, der da iſt mein einig all, muß für armuth dürſten; JEſu! wenn ich leide noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JESUS alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen: weine nicht, nur Chriſti werck haben all's erworben, wenn der troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rief an ſeinem ende, ich befehle meinen geiſt dir in deine hände: meine ſeele meinem Gott will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, JEſus ſein haupt neiget, hangend am holtz ſo verſchied, ſeine knie beuget; hören will er deine wort, küſſen ſein' erlöſten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Fin-

28. Finſterniß die ganze welt decket, das erdbeben auch die harten felſen ſpellt, todte ſich erheben: kann mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe wunder?

29. JEſus iſt ein frommer mañ, GottesSohn geweſen, wie wir deñ von dem hauptmañ auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die bruſt, lieſſen ab von ſünden: wer zur Beſſerung hat luſt, mag bey zeit ſich finden.

30. Ein ſchand-bube und ſoldat JEſum in die ſeite mit ein'm ſpeer geſtochen hat, da ſahen viel leute, wie das blut und waſſer rann runter auf die erden, wodurch beydes weib und mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der erd als ein wurm begraben: laß mich wenn ich ſterben werd, ruh im grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch dein' kraft und wunden, dermahleinſt, wenn es zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn ich bins ſchon durch hoffen, weil ich von der ſünden pein, ſo mich je betroffen, durch dein blut erlöſet bin: theure, theure ſchätze! daran ich mit herz und ſinn ewig mich ergötze.

33. JESU! deine paßion iſt mir lauter freude, deine wunden kron und hohn meines herzens weide; meine ſeel auf roſen geht, wenn ich dran gedencke, in dem himmel eine ſtätt mir deswegen ſchencke.

34. JEſu! der du wareſt todt, lebeſt nun ohn ende, in der letzten todes-noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre. Stockm.

Mel. Hilf GOtt daß mirs gel.

73. Wenn meine ſünd'n mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine ſchuldenlaſt am ſtamm des heilgen creutzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! wer es betrachtet recht; es hat ſich martern laſſen der Herr für ſeine knecht: es hat ſich ſelbſt der wahre GOTT für mich verlohrnen menſchen gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der ſünden groſſe zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die ſchuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen, jetzt und mein lebenlang, für ſolche pein und ſchmerzen, o JESU! lob und danck, für deine noth und angſt-geſchrey, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit

allem ernſt zu meiden die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, ſolts auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir gedultig tragen: gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe welt, und folge dem exempel, daß du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn eigen-nutz und heuchel-ſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräftiglich in meiner letzten ſtunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau. J. Geſenius.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

74. Wir dancken dir für deinen tod, HErr JEſu und ſolch groſſe noth, die du um unſert willen erlitten haſt: denn ſonſt fürwahr kein opf'r im himm'l und erden war, das GOttes zorn konnt ſtillen.

2. O GOttes lamm, HERR JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, und ein ſühnopfer worden, dadurch du haſt all ſünd und ſchuld für uns bezahlt in groſſer g'dult, wehrs teufels lüg'n und morden.

3. Erhalt vor ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein name! dein leiden, creutz und bittrer tod ſey unſer troſt in aller noth: HErr Chriſt, das hilf uns Amen. N. Herrmann.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr.

75. Sieh, welch ein menſch da fürgeſtellt, anzuſchauen ſteht aller welt, mit geiſſeln grimmiglich zerſchmiſſ'n, und mit dornen ſein haupt zuriſſ'n.

2. Sein ganzer Leib mit lauter blut mildiglich überlauffen thut, im purpur-kleid mit dornen-cron ſteht fürgeſtellt zu ſpott und hohn.

3. Erweg, o herz! und denck ihm nach wers ſey und warum es geſchah? ſo wirſt du gnugſam urſach hab'n, dich und dein ſünde zu beklag'n.

4. Sieh, welch ein menſch der Adam war anfänglich g'recht und heilig zwar; ihm wars nicht gnug, wollt ſeyn wie GOtt, und fiel drüber in ſünd und tod.

5. Sieh, welch ein menſch biſt du, ſein kind, mit ihm verlohren durch die ſünd, vom himmel biſt du ausgeſchloſſ'n, und zur hölliſchen pein verſtoſſ'n.

6. Sieh, welch ein menſch hat werden müß'n Chriſtus, und deine ſünde büß'n, drum ſchau ihn an, und denck ſtets dran, wie ers aus lieb für dich gethan.

7. Sieh, welch ein menſch, HErr JEſu Chriſt, du meinetwegen worden biſt, dein groſſe lieb und bittern ſchmerz erkennt und preiſt ſtetig mein herz.

8. Ach! HErre mein, ſolch' ſchmerzen dein, u. herbe pein laß fruchtbar ſeyn, dein leid mein' freud, dein blut mein gut, dein'n tod das leben laß mir geb'n.

9. Sich, welch ein menſch ich worden bin, weil GOttes Sohn nun nimmet hin die ſünd Adams und meine ſchuld, und ſtellt mich in ſein's Vaters huld.

10. Ach! liebſter Heyland, thu das beſt an mir, hilf, daß ich halte feſt an dir, und deines leidens lohn empfah, die unverwelcklich' cron.

Das begräbniß JEſu.

76. O traurigkeit! o herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs kind, wird ins grab getragē.

2. O groſſe Noth! Gott ſelbſt liegt todt, am creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! nur deine ſünd hat dieſes angerichtet, da du durch die miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das GOttes lamm, liegt hie mit blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! o glaubens-grund! wie biſt du doch zerſchlagen? alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild, ſchön, zart und mild, du ſöhnlein der jungfrauen! niemand kann dein heiſſes blut ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder friſt der dieſes recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab verſencket.

8. O JEſu! du, mein' hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge ſehnen. J. R.

Der Hymnus, Patris ſapientia, verdeutſcht.

77. O JeſuChriſt! dein nam der iſt ſo g'waltiglich, daß dafür auch ſich ein jeglich knie thut neigen; all' creatur, him̃liſch figur, irdiſche kind, hölliſch geſind, thun all ihr' ehr erzeigen dem namen dein, und der tod's-pein, die man dir thät anlegen: gehorſamlich erzeigſt du dich am creuz von unſertwegen.

2. O JEſu Chriſt! dein leiden iſt gar groß und ſchwer, ſo hart u. ſehr ums menſchlich g'ſchlecht ergangen. Zur metten-zeit erhub ſich der ſtreit; du wardſt verkauft der Jüdenſchafft, gepeinigt und gefangen: mit groſſem haß hab'n ſie ohn maß dich hin und her gezogen; in ſolcher noth dein' jünger dort ſind all von dir geflohen.

3. O JEſu Chriſt! darnach du biſt um prime-zeit geführt aus neid zu Pilato mit waffen, von d'r Jüdenſchaar, die mit gefahr, ung'gründter klag, und falſcher ſag, verklagten dich zu ſtraffen; darzu ſie dich gar grimmiglich hab'n g'bunden und geſchlagen, verſpeyet, auch dein g'ſicht, darnach, als die propheten ſagen.

4. O JEſu Chriſt! der g'dultig biſt; um terz-zeit dann die Jüden han geſchrien unbeſcheiden dem richter zu: ihn creutzgen thu! du wardſt verſpott, ewiger GOtt, bekleidt mit ein'm purpur-kleide; drauf ſie aus zorn ein' kron von dorn hab'n in dein haupt geſchlagen, dir aufgeleit ein creutz bereit, an der ſtätt der pein zu tragen.

5. O JEſu Chriſt! der mächtig biſt; um ſextezeit die kriegesleut ans creutz dich g'nagelt haben, durch ſolche angſt groſſen durſt erlangſt; nach der menſchen heyl ſehr war dein begehr; gall, eßig ſie dir gaben: man ſchätzt dich ein'n g'noß der'r ſchächer groß, die ſie zu dir gehangen der böſewicht, zur linken g'richt, darf mit den Jüden prangen.

6. O JEſu Chriſt! der gütig biſt; als zu der non haſt unter hohn aufgeben gar dein leben. mein GOtt! mein GOtt! riefſt du aus noth, ins Vaters händ thatſt du behend dein ſeel treulich ergeben: mit einem ſpeer verwundet ſehr ward dir da deine ſeite: die ſonn verblich, das erdreich wich, wied'r die natur der zeiten.

7. O JEſu Chriſt! der würdig biſt; zur veſper-ſtund man dich begunt vom creutz herab zu nehmen: bis an dritten tag verborgen lag im Gotts-gemüth dein ſtärck behüt't; die Jüden-ſich deß ſchämen; du haſt den tod verſucht mit noth, des lebens aufenthalter; der glorie cron, du lagſt da ſchon als unterdrückt behalten.

8. O JEſu Chriſt! der heilig biſt; am complet-zeit ward dann geleit dein leichnam in die erde; der g'ſalbet ward köſtlicher art mit gutem geruch, der ſchrifte nach, die muſt erfüllet werden. Darum dein'n ſchmerz ein jeglich herz ſoll oft und viel betrachten, und danckbar ſeyn dem leiden dein bey tage und bey nachte.

9. O JEſu Chriſt! der gnädig biſt uns ſündern groß, ohn alle maaß: mit deinem ſchatz der gnaden, (den du ſo feſt erarnet haſt, mit marter ſchwer am creutz, o HErr! und thuſt uns damit laden ins Vaters reich gar gnädiglich) verſöhnet haſt den zoren: zu hülf erſchein, und laß dein' pein an uns nicht werden verlohren.

Mel. Freu dich ſehr o meine ſ.

78. Der am creutz iſt meine liebe, meine lieb iſt JEſus Chriſt: weg! ihr argen ſeelen-diebe, ſatan, welt und fleiſches lüſt: eure lieb iſt nicht von GOtt, eure lieb iſt gar der tod: der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz iſt meine liebe; frevler! was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo ward er mein friedeſchild, aber auch mein lebensbild: der am creutz ꝛc.

3. Der

3. Der am creutz iſt meine liebe; ſünde! du verlierſt den ſturm: weh mir! wenn ich den betrübe, der meintwegen ward ein wurm: creutzigt' ich nicht Gottes Sohn, tret ich nicht ſein blut mit hohn? der am creutz ꝛc.

4. Der am creutz iſt meine liebe; ſchweig, gewiſſen! niemand mahnt; Gott preiſt ſeine liebes-triebe, wenn mir von der hand-ſchrift ahnt: ſchau, wie mein hals-bürge zahlt, Gottes blut hat ſie durchmahlt; der ꝛc.

5. Der am creutz iſt meine liebe; drum, tyranne, foltre, ſtoß! hunger, blöſſe, henckers-hiebe, nichts macht mich von Jeſu loß: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürſtenthum: der am creutz ꝛc.

6. Der am creutz iſt meine liebe; komm, tod! kom̃, mein beſter freund! wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint: da, da ſchau ich Gottes lamm, meiner ſeelenbräutigam: der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

Mel. Was Gott thut das iſt.

79. O groſſer GOtt ins himmels-thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich bis in ihr grab geſtritten, als ſie den tod erlitten?

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes herz, dein kind und eingebohrner? wie leidet denn ſo groſſen ſchmerz, o GOtt! dein auserkohrner? wie kan es ſeyn, daß ſolche pein dem helden wird gegeben, der allen giebt das leben.

3. Ja, Vater, iſt er nicht der mann? von dem du ſelbſt geſaget: er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mich behaget. Wie muß denn er jetzund ſo ſchwer die bürden auf ſich nehmen, den tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die herrlichkeit? und wird dennoch verſpeyet: ja, heiſt er nicht ein held im ſtreit? und wird ſo leicht zerſtreuet; iſt er nicht Gott? u. leidet ſpott: iſt er nicht ohne ſchulden? und muß den tod erdulden.

5. O frommes, unbeflecktes lamm! o ſchönſter menſch auf erden! o manna, das vom himmel kam! du muſt geopfert werden? dein' händ' und füß, die da ſo ſüß am letzten end uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn! das wir mit zittern ehren, bedecket eine ſtachelcron, dein elend zu vermehren: dein treuer mund, der wahrheit grund, die roſinfarbnen lippen ſind bleicher, als die klippen.

7. O groſſe lieb! jetzt ſeh ich recht die wund in deiner ſeiten, dadurch du wilt mir armen knecht ein ewges reich bereiten: diß herzens-blut, das hohe gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von ſünden.

8. Dein' augen voller freund-

lichkeit, der menſchen luſt und wonne, die klärer waren vor der zeit, als die ſo klare ſonne, verändern ſich ietzt jämmerlich, ſeht, wie ſie neu geſchwellen von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen wie ein waſſer-fluß auf die zerſchlagne glieder, ſie fallen wie ein regen-guß die zarten wangen nieder: ach nichts iſt hie, als angſt und müh, es wird mit tauſend plagen der ſchönſte leib zuſchlagen.

10. Du trägſt die ſtrafe meiner ſchuld und ſchweren miſſethaten, ja läſſet dich aus lauter huld am pfahl des creutzes braten. Das thät die lieb, HErr, die dich trieb, die ſünder aus dem rachen der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre ſchande, der keuſch, gerecht und ſonder liſt geprieſen wird im lande, trägt mit gedult ganz fremde ſchuld, ja hat ſein eigen leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer hoffart willen! dein geiſſeln, marter und beſchwer muſt unſre frechheit ſtillen: nur unſre luſt, der ſünden wuſt gebähren deinem herzen, o Heyland! ſo viel ſchmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu ganz verflucht, du aber biſt der ſegen, noch hat der ſegen mich geſucht auf gar verfluchten wegen: ich hab allein die höchſte pein mit ſünden wohl verdienet, du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut, um ſo viel böſer thaten, da wuſt allein dein göttlichs blut in ſolcher noth zu rathen: der theure ſchatz behielt den platz und ſatan muſte weichen, ſünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten rach, es iſt ſein zorn geſtillet durch ſo viel ſchmerzen, pein und ſchmach: ſeht, alles iſt erfüllet. Des HErren tod, hat nun die noth auf erden weggenommen, der fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu: nimm mich gnädig an, vertilg in mir die ſünde, welch ich nicht gar ertödten kann, wie, leider! ich befinde, Nur eins bitt ich, HErr, laß ja mich dein theures blutvergieſſen bis in mein grab genieſſen.

J. Riſt.

Mel. O JEſu Chriſt meins.

80. O heiliger GOtt! allmächtiger held, HErr JEſu! Heyland aller welt, du haſt uns durch dein theures blut erlöſet von der höllen-glut.

2. O heiliger GOtt! allmächtiger held, du lebens-fürſt behält'ſt das feld, zerknirſcht der ſchlangen kopf und reich, die uns vergiftet allzugleich.

3. O heiliger GOtt! allmächtiger held, zum gnaden-thron uns fürgeſtellt, du biſt das rechte oſter-lamm, für uns geſchlacht am creutzes-ſtamm.

4. O heiliger GOtt! allmächtiger held, beſchirm uns all' in dei-

dein'm gezelt, vergieb die ſchuld wend alles leid, ſchenck uns auch dein' gerechtigkeit.

5. O heiliger GOtt! allmächtiger held, hilf, daß wir thun, was dir gefällt, hier auferſtehn von ſünden all, und dort eingehn ins himmels-ſaal.

6. O heiliger GOtt! allmächtiger held, HErr JEſu, tröſter aller welt, wir preiſen dich zu dieſer friſt, daß du vom tod erſtanden biſt.

Mel. GOtt lob! es geht nunm.

81. Mein JESUS ſtirbt, was ſoll ich leben? mein haupt erblaßt, wo bleibt ſein glied? ach! ſoll ich ihm den geiſt nicht geben, da jetzt ſein geiſt von dannen zieht? ach! ja ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu! ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die augen brechen: ach nimm den letzten blick von mir! ſein mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? mein letztes wort iſt: JEſus hier! ach JEſu! JEſu! laß mich nicht, wenn mir der tod das herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden, welt, gute nacht! ich ſcheide mit: ſoll JEſus eine leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen mund, er ſtirbt, ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins grab verſencket, o legt ihn in mein herze hin! und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe grabſchrifft bey, daß JEſu tod auch mein tod ſey. B. Schm.

Das agnus Dei.

82. O lamm GOttes unſchuldig! am ſtamm des creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden g'dultig, wiewohl du warſt verachtet: all ſünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen: erbarm dich unſ'r o JEſu!

2. O lamm GOttes ꝛc. erbarm dich unſ'r ꝛc.

3. O lamm GOttes ꝛc. gieb uns dein'n fried'n, o JEſu!

Nic. Decius.

Ein anders.

83. Chriſte, du lamm Gottes der du trägſt die ſünde der welt: erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt: erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt: gieb uns deinen frieden, Amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

84. JEſu! deine tiefe wunden, deine quaal und bitter tod geben mir zu allen ſtunden troſt in leib's- und ſeelen-noth; fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubet meinem herzen mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der ſatan, und ſetzt mir

mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wolluſt-bahn, da nichts iſt als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner marter-centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, geben deine wunden kraft, wenn mein hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen lebens-ſaft; deines troſtes ſüßigkeit wend in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine zuverſicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht: daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt ſchutz und heil; deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, ſo empfind ich keine ſchmerzen auch im letzen kampf und ſtreit; ich verberge mich in dich, welch feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

85. Du! (O) groſſer ſchmerzens-mann, vom Vater ſehr geſchlagen! HErr JEſu! dir ſey danck für alle deine plagen, für deine ſeelen-angſt, für deine band und noth, für deine geiſſelung, für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unſre ſünd und miſſethat verſchuldet, was du an unſer ſtatt, was du für uns erdultet; ach! unſre ſünde bringt dich an das creutz hinan! o unbeflecktes lamm! was haſt du ſonſt gethan?

3. Doch deine hertzens-lieb erweiſet unſern hertzen, wie lieb wir dir geweſt; dein leiden, tod und ſchmertzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der welt, und ſeine gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, dein tod iſt unſer leben, in deinen banden iſt die freyheit uns gegeben, dein creutz iſt unſer troſt, die wunden unſer heyl, dein blut das löſe-geld, der armen ſeelen theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, und unter unſrer laſt des creuzes nicht verzagen; hilf tragen mit gedult, durch deine dornen-cron, wenns kommen ſoll mit uns zum blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweiß komm uns zu gut, wenn wir im ſchweiſſe liegen; durch deinen todes-kampf laß uns im tode ſiegen; durch deine banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir creutzigen durch dein creutz fleiſch und welt.

7. Laß

7. Laß deine wunden seyn ein artzney unſrer ſünden; laß uns auf deinen tod den troſt im tode gründen; o JEſu, laß an uns, durch deine angſt und pein, dein leiden, creutz und tod ja nicht verlohren seyn!

M. Adam Thebeſius.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

86. O welt! ſieh hier dein leben am ſtamm des creutzes ſchweben, dein heyl ſinckt in den tod; der groſſe Fürſt der ehren läßt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe des blutes überfüllt: aus ſeinem edlen hertzen vor unerſchöpften ſchmertzen ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heyl, und dich mit plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein ſünder, wie wir und unſre kinder, von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins; ich ſolte büſſen, an händen und an füſſen gebunden in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rükken die laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer, als ein ſtein: du biſt ein fluch, dargegen verehrſt du mir den ſegen; dein ſchmertzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich erwürgen für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem ungeheur; mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe: o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, all' augenblick und ſtunden, dir über-hoch und ſehr: was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinem dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben, eins aber will ich thun; es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eyfer gehn, wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig

nig ſeine fluthen, will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein herz ſoll zieren mit ſtillem ſanftem muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen mir glimpf und namen brechen, ſo will ich zähmen mich, das unrecht will ich dulten, den nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans creutz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt; was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchooß und hände begleiten zu der ewgen ruh. P. Gerhard.

An die füſſe des leidenden JEſU.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

87. Sey mir tauſend mahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll an dem creuze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz' und küſſe der gekränckten wunden zahl, und die purpur-rothen flüſſe deiner füß und nägelmaal: o wer kann doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen durſt und lieb's verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die ſchmerzen, die mich quälen, und den ganzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o arzt! dein blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden, JEſu in mein herz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein ſchönſtes gut, da mein ganzes herze ruht, laß mich hier zu deinen füſſen deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, auf das beſt ich im̃er kan: ſchaue meiner hände falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen creutzes-baum, und gieb meiner bitte raum, ſprich: laß all dein trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine ſünden. P. G.

An das leidende haupt und angeſicht.

Mel. Herzlich thut mich verl.

88. O haupt voll blut und wunden, voll ſchmerz und voller hohn! o haupt, zu ſpott gebunden mit einer dornen-cron! o haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier! jetzt aber hoch ſchimpfiret: gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt, wie biſt du ſo erbleichet, wer hat dein augen-licht, den ſonſt kein licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du HErr, erdultet, iſt alles meine laſt, ich, ich hab es verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter, mein hirte nimm mich an; von dir, quell aller güter, iſt mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und ſüſſer koſt, dein geiſt hat mich begabet mit mancher himmels-luſt.

7. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein herze bricht; wenn dein haupt wird erblaſſen im letzten todes-ſtoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heyl, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von herzen, o JEſu, liebſter freund! für deines todes-ſchmerzen, da dus ſo gut gemeynt: ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir! wenn ich den tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängſten wird um das herze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten, kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde zum troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich feſt an mein herz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl,

P. Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

89. Weg! weg mit dir, du ſchnöde welt, weg, weg anſehen, luſt und geld! ich will mich höher ſchwingen: mein JEſus hängt hier ausgeſpannt, der hat ſein hertz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menſchengunſt, es iſt doch alles ganz umſonſt, was ſterbliche

zuſagen: es iſt um einen tritt gethan, ſo weichet von mir jederman, der zu mir huld getragen.

3. Hier dieſer freund iſt ſtandhaft treu, auf daß er mir ein leben ſey, iſt er für mich geſtorben: du Gott, haſt meiner ſünden ſchuld, in höchſter liebe und gedult, das himmelreich erworben.

4. O komm! o komm! o liebe ſeel! beſiehe doch die gnadenhöhl der aufgemachten seiten, und deines lieben JEſu tod, der dich aus ſchwerer ſünden-noth zur himmels-burg kann leiten.

5. Ach! mein HErr JEſu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kann der laſter ſeyn benommen! O laß dein roſinfarbnes blut auch meiner ſeelen, HErr, zu gut am letzten ende kommen.

6. Du ſollt ja meine liebe ſeyn auf dich ſetz ich den troſt allein, dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich laſſe nicht von dir, gieb ein beſtändig herze mir im ſterben und im leben.

7. Ach! ſöhne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen haus in deine himmels-freude, daß mich von deiner lieb und huld nicht mehr der geilen ſünden-ſchuld und eitelkeit abſcheide. J. B. Schupp.

Dankſagung für JEſu Leiden.

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

90. JEſu! meines lebens leben! JEſu! meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte ſeelennoth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür!

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels ſünden-ketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh: ach! du haſt zu meinem ſegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſen ſchimpf belegt, ja mit dornen gar gekrönet: was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt allen ſchmerz ertragen, zu befreyung meiner pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelitten mit gedult, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſſen meine ſchuld; daß ich würde loß gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſend ꝛc.

7. Deine

7. Deine demuth hat gebüſſet meinen ſtolz und übermuth, dein tod meinen tod verſüſſet, es kömt alles mir zu gut: dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu für geſammte noth, für die wunden, für die ſchmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen, für dein ach und tiefſte pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

Ernſt Chriſtoph Homburg.
Mel. Kommt her zu mir ſpr.

91. Ach Herr! wie ſchrecklich iſt dein grimm, jetzt hör ich deine donner-ſtimm, all hülfe will zerrinnen; doch, o mein GOtt! vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh dann ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater! an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erdultet; iſts nicht der allerfrömmſte Sohn, der ausgeſtanden ſpott und hohn, für mich, der ichs verſchuldet.

3. Er iſt der Sohn, ich bin der knecht; dennoch, auf daß ich leben möcht, haſt du ihn laſſen tödten; wie er denn auch gehorſamlich zum creutz-tod eingeſtellet ſich, geholfen mir aus nöthen.

4. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, den du gezeugt aus deiner kraft, den haſt du mir geſchencket, der hat für mich zu rechter zeit, theilhaftig meiner dürftigkeit, in tod's-pein ſich geſencket.

5. Darum, o GOtt! ſchau doch und merck auf dieſes groſſe gnaden-werck, dem keines zu vergleichen: dein's Sohnes leib hängt ausgeſpannt, gleich wie ein rothes blut-gewand, laß diß dein herz erweichen.

7. Schau doch, wie bluten ſeine händ, daß man für blut ſie kaum mehr kennt; vergieb, was ich für ſünden mit meinen händen hab gethan, ob ich ſie ſchon nicht zählen kann, dein' augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für grauſamkeit hat man ſein allerheiligſt' ſeit mit einem ſpeer durchdrungen. Erneure mich mit groſſer gnad durch dieſes edle wunder-bad, das daraus iſt entſprungen.

8. Schau, Vater, ſchau, wie deinem kind durchgraben ſeine füſſe ſind, laß meinen fuß nicht gleiten: die welt ſehr ſchlüpfrig macht die bahn, ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kann, drum wollſt du mich ſelbſt leiten.

9. Schau doch, wie er ſein haupt geneigt am creutz, und jedermann gezeigt, daß er den tod nicht ſcheue: von wegen ſeiner freundlichkeit ſey zur erbauung mir bereit, dein arm geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie iſt ſein herz entblößt, als man durch ſeine

ſeine ſeite ſtößt, wie blaß ſind ſeine wangen! der leib verſchmacht, der mund verbleicht den armen alle krafft entweicht, die bein' geſtrecket hangen.

11. Die augen brechen, die geſehn, was in der ganzen welt geſchehn: das blut die füſſe netzet, das blut, ſo aus den wunden fleuſt und ſich wie eine fluth ergeuſt, das uns in gnade ſetzet.

12. Die glieder ſind ihm gar verwundt, an ſeinem Leib iſt nichts geſund, der ſchmerze hat kein ende. Gedencke, was für ſchwere ſtraf am creutze deinen Sohn betraf; von deinem grimm dich wende.

13. Nun, du wirſt g'wiß, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes todt, auch mir die ſchuld erlaſſen: denn er all'r ſünder miſſethat am creutz völlig getilget hat, wenn ſies mit glauben faſſen. Joh. Heermann.

An die Hände des HErrn JEſU.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

92. Sey wohl gegrüſſet, guter hirt, und ihr, o heilgen hände voll roſen, die man preiſen wird bis an des himmels ende: die roſen, die ich meyn allhie, ſind deine mahl und plagen, die dir am end in deine händ am creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden händen dar die edlen rothen gulden, und bringſt die ganze menſchenſchaar dadurch aus allen ſchulden. Ach! laß von mir, o liebſter! dir die hände herzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen: ach HErr! ſieh hier, mit was begier ich armer zu dir trete; ſey mir bereit u. gieb mir freud und troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen geiſt und ſinn, nach dir und deiner höhe, gieb daß mein herz nur immerhin nach deinem creuze ſtehe: ja daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtör in mir des fleiſches ſünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum aus rechtem treuen herzen, HERR, deine händ, und ſage ruhm und dank für ihre ſchmerzen: darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine hände herz, ſeel und leib, und alſo bleib ich dein bis an mein ende. P. Gerh.

An die Seite des HErrn JEſU.

Mel. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

93. Ich grüſſe dich, du frömmſter mann, der herzlich gern vergiebet, wie ſchmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet! es grüſſet dich mein ganzer geiſt, du, meines Heylands ſeite, du edler quell, aus welchem fleuſt das

blut,

blut, das ſo viel leute von ihren ſünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſU, mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich ſuchen troſt vor mir in deiner wunden blute: du werthe wunde, ſey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus ſich blut und waſſer gießt, und da all unſerm ſchaden kann abgeholfen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer, als der wein, und heilſt das gifft der ſchlangen; du flöſſeſt mir das leben ein, und ſtillſt des durſts verlangen. Eröffne dich, du liebe wund, und laß mein hertze trincken; iſts möglich, laß mich gar zu grund in dir gehn, und verſincken; ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein mund ſtreckt ſich mit aller krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren lebens-ſaft in marck und beinen ſpüre! ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu! meinem herzen; wer dich recht ſchmeckt, dem wird das joch der bittern todes-ſchmerzen gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich ein in deiner ſeiten höhle, hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meiner ſeele, wenn mich der kalte tod befällt; und wenn der höllſche leue nach mir und meinem geiſte ſtellt, ſo laß in deiner treue mich dann fein ruhig bleiben. P. Gerhard.

An die bruſt des HErrn JEſU.

Mel. Vater unſer im himmelr.

94. Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein heyl! mein auge, lieb- und ſchönſtes theil! gegrüſſet ſeyſt du, werthe bruſt, du GOttes Sohn, du menſchen-luſt, du träger aller bürd und laſt, du aller müden ruh und raſt.

2. Mein JEſU! neige dich zu mir mit deiner bruſt, damit von dir mein herz in deiner lieb entbrenn, und von der ganzen welt ſich trenn; halt herz und bruſt in andacht reich, und mich ganz deinem willen gleich.

3. Mach Herr, durch deines herzens quell mein herz von unflat rein und hell, der du biſt Gottes glanz und bild, und aller armen troſt und ſchild; theil aus dem ſchatze deiner gnad auch mir mit gnade rath und that.

4. O ſüſſe bruſt! thu mir die gunſt, und fülle mich mit deiner brunſt, du biſt der weisheit tieffer grund, dich lobt und b'ſingt der engel mund, aus dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte Gottes-haus, drum wann zur welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

Paul. Gerhard.

An das Herz des HErrn JEſu.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

95. O herz des Königs aller welt! des herrſchers in dem himmels-zelt, dich grüßt mein herz mit freuden; mein herze, wie dir wohl bewuſt hat ſeine gröſt und höchſte luſt an dir und deinem leiden. Ach wie bezwang und drang dich doch dein edle lieb, ins bittre joch der ſchmerzen dich zu geben! da du dich neigteſt in den tod, zu retten aus der todes-noth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erdengaſt! wie warſt du ſo ein herbe laſt dem allerſüßten herzen! dich hat ein weib zur welt gebracht, und machſt dem, der die welt gemacht, ſo unerhörte ſchmerzen. Du meines herzens herz und ſinn, du brichſt und fällſt, und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein wort gewähren: ergreif mein herz, und ſchleuß es ein in dir und deiner liebe ſchrein; mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz iſt kalt, und hart bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eitlen ſachen; drum herzens-herze, bitt ich dich, du wolleſt doch mein herz, und mich, warm, weich und ſauber machen: laß deine flamm und ſtarcke glut, durch all mein herze, geiſt und muth mit allen kräften dringen: laß deine lieb und freundlichkeit zur gegen-lieb und danckbarkeit mich armen ſünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine ros, und riech mir wohl, bring herz und herz zuſammen, entzünde mich durch dich, und laß mein herz ohn end und alle maaß in deiner liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! in dir beruhn, iſt angenehm: ach! niemand kanns gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner lieb und ſüſſen treu auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzens-macht dich herz, in dem mein herze wacht, ach! laß dich doch errufen: komm, beug und neige dich zu mir an meiner herzens arme thür, und zeuch mich auf die ſtuffen der andacht und der freudigkeit, gieb, daß mein herz in lieb und leid dein eigen ſey und bleibe, daß dir es dien an allem ort, und dir zu ehren immerfort all ſeine zeit vertreibe.

6. O herzens-röslein! ſchönſte blum! ach, wie ſo köſtlich iſt dein ruhm! du biſt nicht auszupreiſen: eröffne dich, laß deinen ſaft, und des geruchs erhöhte kraft, mein herz und ſeele ſpeiſen; dein herz, Herr JEſu, iſt verwund, ach! tritt zu mir in meinen bund, und gieb mir deinen orden. Verwund auch mich, o ſüſſes heyl! und triff mein

mein hertz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchſtes gut! und leg es hin, wo dein hertz ruht, da iſts wohl aufgehoben; da gehts mir dir gleich als zum tantz, da lobt es deines hauſes glantz, und kans doch nicht gnug loben: hier ſetzt ſichs, hier gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen willen! und weil mein hertz dein hertze liebt, ſo laß auch, wie dein recht es giebt, dein hertz mein hertze ſtillen. P. Gerhard.

Prophetiſche leidens-vorbildung, Eſ. 53.

Mel. Chriſtus, der uns ſel. 2c.

96 Siehe, mein geliebter knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, ſchlecht und recht auf der erde wandeln: ſein getreuer frommer ſinn wird in einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn groſſe marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein ſcheuſal meiden; aber alſo wird ſein blut auf viel heiden ſpringen, und das ewge wahre gut in ihr hertze dringen.

3. Könge werden ihren mund gegen ihn zuhalten, und aus innern hertzens-grund ihre hände falten: das verblennte taube heer wird ihn ſehn und hören, und mit luſt zu ſeiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer gläubt im Jüden-land unſern predigt-worten? wem wird GOttes arm bekannt in Iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preis ihm hie laſſen werden, denn er ſcheußt auf wie ein reiß aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller blut und ſchmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandten hertzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? was ſind ſeine ſchulden, daß er da für jedermann ſolche ſchmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt bey geſunden tagen, daß er ihm anjetzo giebt ſeinen lohn mit plagen?

7 Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne ſünden; ſondern was der menſch für pein billig ſollt empfinden, was für kranckheit, angſt und weh uns von recht gebühret, das iſts, was ihn in die höh an das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen; daß er ſolche bürde trägt, damit will er ſtillen GOttes zorn und groſſen grimm, daß wir friede haben durch ſein leiden, und in ihm leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr als die ſchaafe giengen, und noch ſtets zur höllen-thür als

die tollen dringen; aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern, ach! des frommen hertzen! er nimmt an den zorn des HErrn mit viel tauſend ſchmertzen, und iſt allezeit voll geduld, läßt kein wörtlein hören wider die, ſo ohne ſchuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin läßt zur ſchlacht-banck leiten, und hat in dem frommen ſinn gar kein widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in großer ſtill auch ſein leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes lamm, ohne widerſprechen, ihm ſein hertz am creutzes-ſtamm unſertwegen brechen, er ſinckt in den tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal endlich rausgeriſſen, tritt den feinden allzumahl ihren kopf mit füſſen: wer will ſeines lebens läng immermehr umſchräncken? ſeiner tag und jahre meng iſt nicht auszudencken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein volck geſtorben, und hat völlig mir und dir heyl und gnad erworben, kömmt auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer mann, vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde ſünd in den tod gegeben, auf daß du, o menſchen-kind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein geſchlecht, den gerechten ſaamen, der GOtt dient und opfer brächt ſeinem heilgen nahmen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud, und des Vaters wille, daß den erd-kreiß weit und breit ſein erkänntniß fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne ſühner, gläubig mach und recht gerecht alle ſünden-diener.

18. Groſſe menge wird ihm GOtt zur verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit ſpott für uns laſſen kräncken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

P. Gerhard.

An die knie des HErrn JESU.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

97 Gegrüſſet ſeyſt du, meine kron, und König aller frommen, der du zum troſt von deinem thron uns armen ſündern kommen; o wahrer menſch!

menſch! o wahrer GOTT! o helfer voller hohn und ſpott! der du doch nichts verſchuldeſt. Ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt du am creutz, wie ſchwer und groß iſt dein ſchmertz, den du duldeſt!

2. Es fleuſſet deines blutes bach mit gantzem vollen hauffen, dein leib iſt auch mit ungemach gantz durch und durch belaufen. O unumſchränckte majeſtät! wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein' huld und treue: wer danckt dir deß? wo iſt der mann, der ſich wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o liebſter! dafür geben, daß dein hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein leben? Du retteſt mich durch deinen tod von mehr als einer todes-noth, und machſt mich ſicher wohnen; laß höll und teufel böſe ſeyn; was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein und meiner ſeelen ſchonen?

4. Vor groſſer lieb und heilger luſt, damit du mich erfüllet; drück ich dich an mein hertz und bruſt, ſo wird mein leid geſtillet, das deinen augen wohl bekannt: und das iſt dir ja keine ſchand, ein krankes hertz zu laben. Ach! bleib mir hold, und gutes muths, bis mich die ſtröme deines bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud, ich will dein diener bleiben, und deines creutzes hertzeleid will ich in mein hertz ſchreiben: verleihe du mir kraft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werck auch ſetzen; ſo wirſt du, ſchönſter, meinen ſinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergötzen. P. Gerhard.

Mel. O traurigkeit! o hertz.

98 O theures blut! o rothe fluth! wie quillſt du aus den wunden, die mit unerhörter angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! ach fluß! ich muß mit dir die ſeele laben, ſonſten kan ſie in der welt kein recht labſal haben

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr ruh, wenn ſie die ſünde naget, wenn ſie fühlet höllen-angſt, und nach troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein gnaden-thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o weinſtock! ſey eine grüne rebe.

5. Ich ſünden-knecht bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum ſegen; denn ich bin des Höchſten kind, meines JEſu wegen.

6 Ich dancke dir, o himmelszier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen tod ritterlich beſtritten.

7. O pelican! o reiner ſchwan! laß ſolches mich bedencken, bis man

man endlich meinen leib wird ins grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem nahmen: komm! du theures A und O, mich zu holen, Amen.

Sim. Dach.

Mel. Ach GOtt und HErr.

99 Sag, menſchen-hertz, we iſt ein ſchmertz der ſchmertzens-quaal zu gleichen, die an der ſäul, der ſünder heil, JEſum, gemacht verbleichen.

2. Ich ſehs im geiſt, die ſchrift es weiſt, der anblick mich erſchüttert: der ſchmertz mich zwingt, zu hertzen dringt, der leib durchaus erzittert.

3. Der krieger grimm mit ungeſtümm den zarten leib entdecket, der unſchuld hand wird eingeſpannt, hier ſteht er angepflöcket.

4. Hier iſt geduld, doch keine ſchuld, er ſchweiget zu den wunden: ſo wird kein lamm, wanns noch ſo zahm, der mord-banck aufgebunden.

5. Der peitſchen hall, der rieme knall, erkliſchet um die wette, der ſchläger wüt'n iſt unermüdt, es bebet auch die ſtätte.

6. Der ruthen ſchmeiß erregt blut-ſchweiß, macht rothe bäche rinnen: der häcklein ſpitz gräbt tiefe ritz: o ſchmertzen über ſinnen!

7. Die pflüger-wahr, das acker-ſchaar, gräbt furchen lang gezogen; die geiſſel-ſchnur zeigt lange ſpur, und tiefer eingebogen.

8. Der wunden-maal iſt keine zahl, den ſchultern eingeſchmiſſen: von ritz und ſtriem'n iſt üm und üm die zarte bruſt zerriſſen.

9. O JEſu, GOtt! ſchnee-weiß und roth, o ſchönſter unter allen! der ſchönheit weiß, der röthe preis, iſt nunmehr hingefallen.

10. Der thränen ſee, der ſtriemen weh, die weiſſe macht verbleichen: der röthe zier blickt nicht mehr für, ſie kan der weiſſe gleichen.

11. O ſchmertzens-mann! dich ſeh ich an; was ſeh ich? angſt und quälen: dein hertz zerbirſt, der mund zerknirſcht, die ſchmertzen zu verhelen.

12. HErr Zebaoth! ſoll ſolche noth die edlen glieder drücken? ſoll ſtriem und beul, o höchſtes heyl! zerfleiſchen deinen rücken?

13. O GOtt von macht! iſt ſo geacht dein liebſter unter allen? trägt ſolchen hohn dein hertzens-ſohn? was haſt du für gefallen?

14. O gütigkeit! o g'wogenheit! wie kan ich dich ermeſſen? aus lieb zu mir will GOtt allhier auch ſeines kinds vergeſſen.

15. Der ſünden laſt auf mich gefaßt, durch mein und fremde ſchulden, ſolt ewig dort im jammer-ort noch mehr're quaal erdulden.

16. O tiefer rath! o himmels-gnad! GOtt ſeh ich für mich büſſen: was mir bereit't, hier JEſus leidt, ſeines bluts ſoll ich genieſſen.

17. Dein blut-verdienſt iſt mein gewinnſt, o JEſu! deine wunden das löſ'-geld ſind für meine ſünd: ich bin von ſchuld entbunden.

18. O meine ſeel! der wunden höl, laß deine ſchuld dir zeigen: der ſtriemen ſchwall laß überall die fleiſches-lüſte beugen!

19. Die ſünden-luſt mit vor-bewuſt ſchon auf den HErren zielet, ſobald die that gewircket hat, den ſchweiß dein JEſus fühlet.

20. O ſeel, nicht ſo! vielmehr biß froh! wie viel dein'm Hey-land ſtriemen der geiſſel macht hat beygebracht, ſo viel bring danck und rühmen.

Sigm. à Bircken.

Mel. Chriſtus, der uns ſel. etc.

100 JEſu! deine paßion will ich jetzt beden-cken, wolleſt mir vom himmels-thron geiſt und andacht ſchen-cken: in dem bild jetzund er-ſchein, JEſu, meinem hertzen, wie du, unſer heyl zu ſeyn, litteſt alle ſchmertzen.

2. Meine ſeele ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine creutzes-ſchande, deine geiſſel, dornen-cron, ſpeer und nägel-wunden, deinen tod, o GOttes Sohn! und den leib voll ſchrunden.

3. Doch, ſo laß mich nicht al-lein deine marter ſehen, laß mich auch die urſach ſein, und die frucht verſtehen. Ach! die ur-ſach war auch ich, ich und meine ſünde, dieſe hat gemartert dich, nicht das heyd'n-geſinde.

4. JEſu! lehr bedencken mich dies mit buß und reue, hilf, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue, ſolt ich darzu haben luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo großem leiden?

5. Wenn mir meine ſünde will machen heiß die hölle, JEſu, mein gewiſſen ſtill, dich ins mit-tel ſtelle: dich und deine paßion laß mich gläubig faſſen: liebet mich ſein lieber Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das creutz nachtrage, daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dies lal-len, (beſſern danck ich dorten üb',) JEſu, dir gefallen.

Sigm. à Bircken.

Lebendiger troſt aus JEſu leiden.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

101 Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder; es geht, und träget mit geduld die ſün-den aller ſünder: es geht da-hin, wird matt und kranck, er-

giebt ſich auf die würge=banck, verzeiht ſich aller freuden; es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſse freund und Heyland meiner ſee=len, den, den hat GOtt zum ſün=den feind und ſühner wollen wählen: geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraf und zor=nes=ruthen: die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß, du kanſt und ſolſt ſie machen los durch ſter=ben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von hertzen=grund, leg auf, ich will dirs tra=gen, mein wollen hängt an dei=nem mund, mein würcken iſt dein ſagen. O wunder=lieb! o liebes=macht! du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſei=nen Sohn abzwingen. O liebe! liebe, du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creu=tzes=ſtamm mit nägeln und mit ſpieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, machſt hertz und adern flieſſen, das hertze mit der ſeufzer kraft, die adern mit dem edlen ſaft des purpur=ro=then blutes. O ſüſſes lamm! was ſoll ich dir erweiſen da=für, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich mit liebes=armen faſ=ſen, du ſolt ſeyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in ſtü=cken bricht, ſolt du mein hertze bleiben, ich will mich dir, mein höchſter ruhm, hiermit zu dei=nem eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblich=keit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller zeit zum freuden=opfer bringen, mein bach des lebens ſoll ſich dir, und deinem nahmen für und für in danckbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzens=ſchrein, du ſolt ein ſchatz=haus werden, der ſchätze, die viel gröſ=ſer ſeyn, als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen die=ſer welt, und allem, was der welt gefällt! ich hab ein beſſers fun=den: mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was ge=floſſen iſt aus deines Leibes wunden.

8 Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen; im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, in traurigkeit mein lachen, in frö=lichkeit mein saitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dieß manna ſpei=ſen; im durſt ſolls ſeyn mein waſ=ſer=quell, in einſamkeit mein ſprach=geſell zu haus und auch auf reiſen.

9. Was

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut, das iſt mein leben: wenn mich des creutzes hitze trifft, ſo kan mirs ſchatten geben: ſetzt mir des wehmuths ſchmertzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wenn des creutzes ungeſtüm mein ſchifflein treibet üm und üm, ſo biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines reiches freuden, ſo ſoll dies blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte braut an deiner ſeite ſtehen.

Paul Gerhard

Erbauliche anwendung der ſieben worte.

M. Was mein Gott will, 2c.

102 Hör an, mein hertz, die ſieben wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch quaal und blutgen mord ſein hertz am creutz gebrochen; thu auf den ſchrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe gaben; ſo wirſt du freud in ſchwerem leid und troſt im creutze haben.

2. Sein' allererſte ſorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen; bat, daß ſein GOtt der böſen ſchaar woll ihre ſünd erlaſſen: vergieb, vergieb, ſprach er aus lieb, o Vater! ihnen allen; ihr'r keiner iſt, der ſäh und wüſt, in was für noth ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler ſchencken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein gemüthe, daß auch ſein feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am creutz, ſo gut er kan, mit einem ſchwachen munde: ſieh hie, dein'n ſohn, weib, der wird ſchon mein amt bey dir verwalten; und jünger, ſieh, hie ſtehet, die du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues hertz! ſo ſorgeſt du für alle deine frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in trübſal kommen, trittſt auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die ſeiten, du bringſt ſie fort, giebſt ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red' haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenck, und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen thron, und ehr und kron als Himmels-Fürſt aufſetzen; ich will gewiß im paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes wort! o freudenſtimm! was will uns nun erſchrecken? laß gleich den tod mit groſſem grimm hergehn aus allen ecken, ſtürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als leib und

ſeele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der ſchächer wird mit freud aus Chriſti wort erfüllet, er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt! welch angſt und noth muß ich, dein kind, ausſtehen? ich ruff und du ſchweigſt ſtill darzu, läßſt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dieß zu folge, frommes kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich trübſal findt, nicht werdeſt umgefället: halt ſteif und feſt, der dich jetzt läſt, wird dich gar bald erfreuen; ſey du nur treu, und halt darbey ſtarck an mit gläubgem ſchreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihm heftig dürſte: mich dürſtet, ſprach die ewge quell, der edle lebensfürſte. Was meynt er hier? er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner laſt, die du ihm haſt gemacht in ſünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß dieß ſein creutz bey jedermann frucht bring und wohl verfange: das merck mit fleiß, wer ſich im ſchweiß der ſeelenangſt muß quälen, das ewge licht ſchleußt keinen nicht vom theil und heyl der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht das, was ich ſoll vollbringen: was hier und dar die heilge ſchaar der väter und propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müßt ein menſch mit ſeinem thun die ſünden-ſchuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in acht, du darfſt hie nichts zugeben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle maſſen: mein Vater, nimm in deinen ſaal, das, was ich jetzt muß laſſen; nimm meinen geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten hertzen; und hiermit wird der groſſe hirt entbunden aller ſchmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end auch alſo möchte enden, und meinen geiſt in GOttes händ und treuen ſchooß hinſenden. Ach! laß, mein hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden; ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum himmel von der erden.

Paul Gerhard.

M. GOtt, des himmels und.

103 Liebſter JEſu! liebſtes hertze! frommer ſeelen höchſtes gut! ach! wie drückt dein leidens-ſchmertze unſern blöden ſinn und muth. Ach! HErr JEſu, tauſendmahl ſey beweinet ohne zahl!

2. Der

2. Den du ſonſten auserkoh-ren, vom geſichte weiß und roth muß dich laſſen peitſchen, boh-ren: ach! o weh der groſſen noth! Ach HErr JEſu ꝛc.

3. Deine ſchöne tauben-au-gen werden dunckel, bleich und blaß, dein blut will ein jeder ſaugen: o verfluchter Jüden-haß! Ach HErr JEſu ꝛc.

4. Ach! wie hängſt du deine glieder gantz ermattet von dir hin! du muſt hören ſpötter-lie-der, traurig iſt dein hertz und ſinn. Ach HErr JEſu ꝛc.

5. Laß uns doch nur einen tropfen fangen auf von deinem blut! du mußt trincken gallen, hopfen, eßig war dir noch zu gut. Ach HErr JEſu ꝛc.

6. Möchten wir die dornen-ſpitzen doch von deinem haupte thun! möchten wir nun in den ritzen, liebſter JEſu, ſicher ruhn! Ach HErr JEſu ꝛc.

7. Könnten wir den mund er-langen, ach! ſo ſolt ein kuß den platz deiner ſchönen ſilber-wan-gen küſſen, dir, o höchſter ſchatz! Ach HErr JEſu ꝛc.

8. Zwiſchen himmel und der erden hängſt du, Fürſte, nackt und bloß, du verliereſt die ge-berden, fühleſt manchen harten ſtoß. Ach HErr JEſu ꝛc.

9. Ach! wie ſehnlich kanſt du ſingen ſelber dir das grabe-lied, ſeufzer durch die wolcken drin-gen, bis die ſeele von dir ſchied. Ach HErr JEſu ꝛc.

10. Daß doch unſre thränen ſolten dir das blut nun waſchen ab! ach wie willig, willig woll-ten wir dir folgen bis ins grab! Ach HErr JEſu ꝛc.

11. Alle glieder ſind zerſchmiſ-ſen, kaum die zunge bleibet dir; gantz zerzerret und zerriſſen biſt du, JEſu, ſeelen-zier! Ach ꝛc.

12. Noch zu tauſend, tauſend-mahlen ſey beweinet und be-grüßt: thränen wollen wir dir zahlen, weil du für uns haſt ge-büßt. Ach HErr JEſu! tauſend-mahl ſey beweinet ohne zahl.

M. Da Jeſus an dem creutze.

104. Merck auf, o menſch! was ich dir ſag, jetzt muß ich meine jammer-klag am creutze für dich führen: ich bin ein wurm, und nicht ein menſch, die kräfte ſich verlieren.

2. Sonſt bin ich zwar der rechte held, ein held, den auch kein teufel fällt, der mann von großen kräften; ietzt aber werd ich ſchwach und matt, ans creutz laß ich mich heften.

3. Ich bin ein purpur-würm-lein roth, das man zerquetſcht bis auf den tod, den ſaft nur zu er-langen, der iſt mein roſinfarbnes blut, wohl denen, die es fangen!

4. Schau, wie im garten ich allhier lieg als ein wurm zer-quetſcht vor dir, wie ich mich krümm und winde, da ich für angſt den rothen ſaft an allen gliedern finde.

5. Im richt-pallaſt ſteh ich voll

voll blut, da man mich henckriſch geiſſeln thut, da man nach dornen ſchicket, flicht eine ſcharffe marter-kron, und in mein haupt ſie drücket.

6. Mein leib aufs creutze wird gelegt, mit ſtarcken nägeln man durchſchlägt die hände und die füſſe, auf daß, als ein gevierter ſtrom, das blut herunter flieſſe.

7. Am creutze hat mir meine ſeit ein ſcharfer ſpeer geöffnet weit, draus blut und waſſer ſpringet; bin ich, o menſch, denn nicht ein wurm, dem man das blut auszwinget?

8. Wie blut iſt deine ſünde roth, drum hats erfordert auch die noth, daß ich durch blut ſie büſſe; ohn blut-vergieſſen war ſonſt nichts, daß ſie ſich tilgen lieſſe.

9. Mein blut das iſt der purpur-ſchmuck, darinnen du haſt recht und fug, vor deinen GOtt zu treten, magſt als ein prieſter ſchön geziert für deine ſünde beten.

10. Der König trägt ein purpur-kleid: mein purpur-ſaft hat dir bereit die königliche krone, die du im himmel tragen ſolt mit luſt vor meinem throne.

11. Wann dich die aufgeblaſne welt auch für ein armes würmlein hält, laß dich das nicht betrüben, ſie hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag in geduld ſchimpf, hohn und ſchmach, und übergieb GOtt deine ſach, er meynet dich mit gnaden, er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, ſteht dir für allen ſchaden.

13. Wenn dich der arge böſewicht von wegen deiner ſünd anſicht, zeigt dir, was du verdienet, ſo zeige du ihm wiederum, womit ich dich verſühnet.

14. Ob du ein ſünden-wurm gleich biſt, den ſatanas mit grim̃ und liſt will in ſein mord-reich treiben, da würm und motten ohne zahl dein bette ſollen bleiben:

15. So bin ich worden dir zu gut ein würmlein, welches durch ſein blut den hertzens-wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darf, weil dich mein blut durchröthet.

16. Wann dir der tod am letzten end auf dein betrübtes hertze rennt, daß du für angſt dich wendeſt, gleich einem würmlein, hin und her, bis du das leben endeſt.

17. So nimm mich armes würmelein zu dir in deinen hertzens-ſchrein, merck auf, wie ich gerungen, auf erden liegend in der angſt, und deinen tod verſchlungen.

18. Wird gleich dein leib der würmer ſpeis, o ſey getroſt! mit ehr und preis will ich ihn auferwecken, daß er auf meinem ehren-ſaal das freuden-mahl wird ſchmecken.

19. Mit purpur-kleidern will

ich ihn nach deines hertzens wunſch anziehn, die ich dir hab erworben, als ich in meinem ſcharlach-roth für dich am creutz geſtorben. Joh. Heermann.

Leichen-beſtattung JEſu.

M. Nun freut euch, lieben 2c.

105 Als GOttes Lamm und leue entſchlafen und verſchieden, erwacht in lieb und treue ein paar recht fromme Jüden, die machten ſich zum creutz hinzu, dich o du unſre ewge ruh! zu deiner ruh zu bringen.

2 Alſo weiß GOtt die ſeinen im creutz in acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zu rechter zeit zu zähmen; das wüten nimmt zuletzt ein end, und wen die unſchuld gnug geſchändt, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem rathe, Joſeph, der fromme reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die leiche; Pilatus war bereit, und gab befehl, daß man ſie nähm herab, und Joſeph übergäbe.

4. Geſegnet ſey dein wille, Joſeph, und dein begehren, GOtt wolle dir die fülle der freuden dort gewähren, daß du, den meine ſeele liebt, vom creutze, da man ihn betrübt, ſo freudig los gebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nicodemi treue, der bringt bey hundert pfunden der beſten ſpecereye, die myrrhen ſammt der aloe, zu ſalben den, der aus der höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die ſchwachen zuletzt geſtärcket werden; GOtt kan zu helden machen, was blöd iſt hier auf erden. Der glaube, der im finſtern lag, bricht endlich an den hellen tag, und leuchtet wie die ſonne.

7. Nun dieſe beyde frommen ergreiffen mit viel weinen den, der vom creutz genommen, und wickeln ihn in leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer ſpecerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren, wenn er nun liegt darnieder, wir ſollen balſamiren ihn, und ſeine arme glieder, die unbekleidten windeln ein, und die, ſo gantz verlaſſen ſeyn, mit unſrer hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein garten, und darinnen des Joſephs Grab gehauen gar neu in einen felſen-ſtein, da legten ihren ſchatz hinein die zwey geliebten hertzen.

10. Ach JEſu! deſſen ſchmertzen mir all mein heil erworben, komm, ruh in meinem hertzen, das in der ſünd erſtorben, laß dirs gefallen, ich will dir dein grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſelig. P. Gerhard.

M. Chriſtus, der uns ſelig 2c.

106 Wer iſt der, der ſeine noth hier ſo ſehnlich klaget? für betrübniß bis zum

und in dem hertzen zaget? ach! biſt du es, JEſu, nicht? meiner ſeelen wonne, meines hertzens zuverſicht, meines lebens ſonne.

2. Ja, ach freylich! du biſt der, den ich ſehe ſtehen, wo man geht von Salem her, auf des ölbergs höhen, voller angſt und bangigkeit, voller quaal und ſchmertzen, die mit höchſtem trauerleid häufen ſich im hertzen.

3. Aber, warum kränckſt du dich? ſeele meiner ſeelen! was vermag ſo jämmerlich deinen geiſt zu quälen? ängſtet dich des todes pein? fürchſt du dich zu ſterben? wilt du nicht mehr mittler ſeyn? mir das heyl erwerben?

4. Ach! ja wohl die ſchwere laſt, ſo nicht zu ergründen, die du auf dem halſe haſt, aller menſchen ſünden, martern deinen treuen ſinn, daß du voller zagen traurig geheſt her und hin, führeſt ſolche klagen.

5. Alſo traurig gehts daher, wenn der tod herrücket, da das hertz von ſünden ſchwer das gewiſſen drücket: ach! die ſünde, die man weiß, daß ſie GOtt will rächen, macht ſo ängſtlich, bang und heiß, wenn das hertz ſoll brechen.

6. Zwar leidt JEſus ſolche quaal nicht für ſeine ſünden, er möcht in des himmels ſaal ewig freud empfinden; ſondern er, das heilge blut, will damit verwehren, daß des Höchſten eiferglut uns nicht ſoll verzehren.

7. Führohin, wenn uns der tod naget in dem hertzen, und in letzter ſterbens-noth mehren will die ſchmertzen, ſo hat JEſu traurigkeit für uns überwunden, und in unſerm kummerleid reichen troſt erfunden.

8. Doch, weil wegen fremder ſchuld JEſus voller zagen an dem ölberg hat erduld't ſolche ſeelen-plagen; ey, ſo laßt uns in der zeit für den ſünden hüten, daß ſie nicht in ewigkeit im gewiſſen wüten.

9. Kränckt die ſünde den ſo ſehr, der ſie nicht begangen, o wie würde ſie vielmehr, die ſie hält gefangen, uns vermehren quaal und pein, und uns zaghaft machen, wann ſie in der ſeelen ſchrein endlich würd' erwachen!

10. Drum, ihr ſünden, gute nacht, die ich nun verlaſſe, meines JEſu trauren macht, daß ich euch jetzt haſſe. JEſu, hilf, wenn ich forthin deiner angſt gedencke, daß ich meines hertzens ſinn ſtets zum guten lencke.

J. C. Arnſchwanger.

Mel. JEſu, meine freude, 2c.

107 JEſu, liebſte ſeele! deiner wunden höle iſt mein aufenthalt: wenn die höllen-gluten, und die ſünden-fluthen toben mit gewalt, lauf ich zu, und finde ruh in der offnen ſeiten ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn der höllen drachen ihre ſchwefel-rachen richten wider mich: wenn die ſünde naget,

get, das gewiſſen plaget, alles reget ſich: grauet mir doch nicht dafür, unter JEſu dornen-hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die waſſer wallen, und die berge fallen mitten in das meer, wenn die winde ſauſen, und die fluthen brauſen auf mich noch ſo ſehr; dennoch frag ich nichts darnach: denn in JEſu nägel-wunden hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen kommen angezogen hundert-tauſendfach, wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter ungemach; bleib ich doch bey JEſu noch: denn in ſeinem theuren blute hab ich alles gute.

Sal. Liſcovius.

Mel. Ach GOtt erhör mein.

108 Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes leben? ja, es iſt hin, der geiſt iſt aufgegeben; mein GOtt iſt todt; o angſt! o noth! kan jemand auch, wie ich, im kummer ſchweben.

2. Am abend ſtirbt der aufgang aus der höhe, es leget ſich das frühgejagte rehe; ach! weint mit mir, klagt meine zier: ach! daß ich nicht mit ihm zur erde gehe.

3. Des Vaters wort, der ſchutz und trutz der frommen, der ſieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen; des himmels preis, des Davids reiß, die ros im thal iſt von der welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die höll erſchricket, vor welchem ſich der hohe himmel bücket: der ſeelen-freund, des todes feind wird von dem tod ins finſtre grab gezücket.

5. Ihr gräber, brecht! ihr harten felſen, ſplittert! du ſonn, erbläß! ihr erden-klüfte, ſchüttert! du luft, du meer, du ſternen-heer, klagt euren HErrn! ihr elemente, zittert!

6. Der hirt iſt todt für die geliebte heerde! komm, Joſeph, komm und bring ihn zu der erde, gieb her gewand mit milder hand, gieb ſalben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedencken: ich will dir, HErr, die ſpecereyen ſchencken der wahren reu, mein hertz wird neu, in dieſes grab will ich dich, Heyland, ſencken.

8. Dies grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln; der glaube ſolls mir feſt und wohl verriegeln: bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich beſpiegeln. *G.W. Sacer.*

Mel. HErr ich habe mißgeh.

109 Liebſter JEſu! ſey gegrüſſet, ſey gegrüſſet tauſendmahl, der du haſt für mich gebüſſet, als man dir mit groſſer quaal deine hand ans creutz geſchlagen, daß ſie muſten ſünde tragen.

2. Seyd gegrüſſet, o ihr hände! was für roſen ſtehn in euch? ſchöne roſen, welch am ende Chriſtum machen roth und bleich: ach! ich ſehe da mit

haufen

haufen blut aus euren wunden den laufen.

3. HErr, ich muß ans hertz jetzt drücken dieſer wunden pur-pur-roth, die mir leib und ſeel erquicken in der allergröſten noth. HErr, mich dürſtet: ihre gaben können mich ja kräftig laben.

4. O wie biſt du doch ſo günſtig allen ſündern dieſer welt! ja, wie liebeſt du ſo brünſtig, was der erd-kreiß in ſich hält! HErr, du trägeſt aus erbarmen bös und gut in deinen armen.

5. Nun, ich ſtelle dir geplagten einen großen ſünder für, ſey barmhertzig mir verzagten, öffne deine gnaden-thür: pflegſt du doch das einzulaſſen, was dich kan im glauben faſſen.

6. Ziehe mich, der du gezogen mit den händen an den baum; hilf, daß ich dadurch bewogen, dir im hertzen mache raum, all mein können, wollen, wiſſen, ſey nur auf dein creutz befliſſen.

7. Laß mich deine liebe ſchmecken, weil mich ſehnlich nach dir dürſt: ich will meinen geiſt aufwecken dir zum dienſt, o lebens-Fürſt! alle trübſal wird mich laſſen, kan ich nur die laſter haſſen.

8. Seyd gegrüſſet, o ihr hände! gebet mir doch volle macht, daß ich mich im glauben wende, euch zu dienen tag und nacht; laſſet doch mit heiſſen thränen mich nach euren wunden ſehnen.

9. Nun, ſo bin ich rein gebadet, liebſter HErr, in deinem blut; es iſt niemand, der mir ſchadet, denn ich leb in deiner hut: JEſu, nimm am letzten ende meine ſeel in deine hände.

Joh. Riſt.

Mel. Nun laßt uns den l. 2c.

110 Nun giebt mein JEſus gute nacht, es iſt ſein leiden nun vollbracht, nun hat er ſeiner ſeelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein klag-geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben friſt, da GOtt am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels fürhang trenne ſich, das erdreich bebe furchtſamlich, die berge ſpringen himmel-an, daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen ach und ach, die felſen geben einen krach, den todten öffne ſich die thür, und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit begleitet werden dieſer zeit, als man denſelben in der ſtill hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in gefahr Joſeph, als der ein Rathsherr war, der Chriſtum liebt,

und

und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem brauch, er bringt der beſten ſpecerey, ſammt saubern tüchern noch herbey.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf todten-art geziert, da ſencket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt: o menſch! merck auf zu jeder friſt, daß dir ein grab bereitet iſt. Joh. Riſt.

Mel. Wenn mein ſtündl. 2c.

III Der frömmſte menſch, ja GOttes Sohn, iſt ſchon am creutz verſchieden, was wird mein hertz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit frieden vor der gottloſen Jüden rott? ich will abnehmen meinen GOtt vom creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läß'ſt mir ja zu, daß ich vom creutz ihn nehme, und ihm die letzte ehr anthu, ſeiner ich mich nicht ſchäme: die ſpecereyn vorhanden ſeyn, mit ſalben der buß-thränen fein woll'n wir ihn balſamiren.

3. Sein heilges haupt er neigen thät, ſeinen geiſt GOtt befahle. Ach HErr! haſt du denn kein ruh-bett in deiner todes-quaale? menſch! nein! als nur das hertze dein ſoll mir ein ſanftes küſſen ſeyn, ſo du gottsfürchtig lebeſt.

4. Wie erbärmlich verfiel ſein' kraft in ſeinen letzten zügen! o ſeele mein! innig betracht deins Heylands bild verblichen, des gecreutzigten roth vom blut, iſt uns ein trauben-copher gut im wein-garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wies, welchs todes er ſolt ſterben, und dich drauf achtung geben hieß; das heyl uns zu erwerben, müſte des menſchen Sohn gar ſchnöd an einem creutz werden erhöht, wie die ſchlang in der wüſten.

6. Solchs deinen glauben ſtärkt jetzund, bringſt aloen und myrrhen, der ſpecerey wohl hundert pfund, den HErrn zu balſamiren, daß ſein begräbniß ehrlich ſey, nach Eſaiä prophezey, der viel von ihm thut ſchreiben.

7. Ihr frommen hertzen! nun geht fort, daß wir den HErrn begraben, in jenem ſchönen garten dort für ihn ein grab wir haben, das grab iſt neu, der gart'n iſt nah, Joſeph von Arimathia, des auserwählten frommen.

8. Greift zu, ihr lieben engelein, helft uns den HErrn hintragen, ihr ſeyd ja ſeine

dienerlein: Joſeph, du darfſt es wagen, darum geh vor, das grab uns weis: nun ſetzt nieder fein ſanft und leis, laßt ihn zuletzt noch ſchauen.

9. O wie thut die mutter JEſu ſo viel thränen vergieſſen! ach! laſt mich treten auch hinzu, mein'n ſeelen-ſchatz zu küſſen: geſegn' dich, GOtt, du ſchönſter mund, o HErr! für meine ſünd verwundt, denck an mich bey dein'm Vater!

10. Ein ſünder bin ich bloß und arm; JEſu! was ſoll ich ſprechen? mein hertz möcht mir für leid und harm, wenn ich dran denck, zerbrechen: doch dein begräbniß, wahrer GOtt, all mein ſünd und ſchuld blutroth ins tiefe meer verſencket.

11. So iſt nun hier an dieſem ort der HErr JEſus begraben: hier liegt der wahre ſeelen-hort, den ſie gecreutzigt haben: hier iſt der HErr geleget bey, und ruht in Joſephs grabe neu, für uns in tod gegeben.

12. Nun iſt die ſünd' geſiegelt zu nach Daniels ausſage: jetzt hält der HErr im grab ſein ruh, bis an den dritten tage, dann wird er wieder auferſtehn: ihn werden meine augen ſehen verklärt im ewgen leben.

Gregor. Ritſch.

Charfreytags-andacht.

Mel. GOtt lob! es geht ꝛc.

112 Ich ſehne mich nach meinem grabe; weil ich den allerliebſten ſchatz in kühler gruft gefunden habe, ſo weiß ich ſchon, daß dieſer platz mich dem in ſchooß und arme legt, der leib und ſeele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem grabe: ſieht gleich die höle finſter aus, ſo geh ich doch mit vollem trabe in dieſes mir beſtimmte haus, weil mein erlöſer, JEſus Chriſt, darinne ſonn und leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem grabe: ein knochen ſieht dem andern gleich; was gilt die ehre, macht und haabe? wer unterſcheidet arm und reich? der ſchön und ſchlechte leichen-ſtein muß unſers ſtaubes decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich mit meinem grabe: ſchlepp ich mich gleich noch eine zeit mit dem beſchwerten wander-ſtabe, und ſeufze über müh und leid, ſeh ich doch hier den lieben plan, da ich einſt ſanfte ruhen kan.

5. Ich ſchicke mich zu meinem grabe: und ſage hiermit aller welt, fürnehmlich meinen ſünden abe. Hilf, GOtt! daß mich der tod befällt, wenn JEſus, der im grabe ſiegt, mir glaubens-voll im ſinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe: der weg, den JEſus daraus fand, iſt mir gebahnt; die übergabe des himmels, und das vaterland der auserwählten wartet mein, da wird

wird mein wohn- und luſt-haus ſeyn. A. Leich.

M. Herr JEſu Chriſt, wahr.

113. Wir dancken dir, HERR JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r menſch und GOtt, durch dein heilig' fünf wunden roth, erlöſ' uns von dem ewgen tod, und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor ſünd und ſchand, reich uns dein' allmächtige hand, daß wir im creutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpfen die zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs creutz ins leben gehn.

M. Chr. Viſcher.

M. HErr JEſu Chriſt, du.

114. Ich dancke dir für deinen tod, HErr JEſu, und die ſchmertzen, die du in deiner letzten noth empfund'ſt in deinem hertzen; laß die verdienſte ſolcher pein ein labſal meiner ſeelen ſeyn, wenn mir die augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine huld, die du mir haſt erzeiget; da du bey zahlung meiner ſchuld dein haupt zu mir geneiget; ach neig dich auch zu mir, mein GOtt! wenn ich gerath in todes-noth, daß ich genade ſpüre.

3. Laß meine ſeel in deiner gunſt aus ihrem leibe ſcheiden, auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer-werthes leiden, nimm ſie hinauf zur ſelben friſt, wo du ihr liebſter JEſus biſt, und laß mich ewig leben.

Joh. Angelus.

Mel. JEſus, meine zuverſ.

115. Seele! geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu creutze, und bedencke, was dich da für ein trieb zur buſſe reitze: wilt du unempfindlich ſeyn, o ſo biſt du mehr, als ſtein.

2. Schaue doch das jammerbild zwiſchen erd und himmel hangen, wie das blut mit ſtrömen quillt, daß ihm alle kraft vergangen: ach der übergroſſen noth! es iſt ja mein JEſus todt.

3. O lamm GOttes ohne ſchuld! alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer huld pein und tod für mich erduldet; daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm, ich verehre deine liebe, ſchaue von des creutzes ſtamm, wie ich mich um dich betrübe: dein im blute wallend hertz ſetzet mich in tauſend ſchmertz.

5. Ich kan nimmer, nimmermehr dieſe plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr: ſchenckt ich dir gleich tauſend welten: ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein hertze geben, dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem creutze leben: wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehn, öffne deiner wunden thüre, da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich noth und creutz verſpüre, wie ein hirſch nach waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein fleiſch und blut, lehre mich die welt verſchmähen, laß mich dich, mein höchſtes gut, immer vor den augen ſehen! führ in allem creutze mich, wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch geduldig überwinden, nirgend ſonſt wird mich der tod, als in deinen wunden, finden; wer ſich hier ſein bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht.

Benj. Schmolcke.

116. Sey gegrüſſet, JEſu gütig, über alle maß ſanftmüthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein gantzer Leib zerriſſen! laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu! GOTT und mein heyl, meines hertzens troſt und mein theil, beut mir deine hand zur ſeiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten: laß ꝛc.

3. JEſu! ſchone meiner ſünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübten geiſt und hertzen, dein blut lindre meine ſchmertzen: laß mich ꝛc.

4. O du weiß und rothe höle, kühle meine matte ſeele, wenn ich werd im ſchweiſſe liegen, hilf mir ritterlich obſiegen: laß mich ꝛc.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle, die dich haben! die ſich halten an dein leiden, können ſeliglich abſcheiden: laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſelig ſterben. C. Keym.

Zuſatz.

6. Wenn der feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen; wenn ich aus dem elend fahre, meine ſeele du bewahre, nimm ſie auf zu deinen freuden, alsdenn endigt ſich mein leiden.

7. Süſſer JEſu, gnaden-ſonne, mein ſchatz, höchſte freud und wonne! ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich dort oben, ſingen immer heilig! heilig! alsdenn bin ich ewig ſelig.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

117. JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod geſchmecket, hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der tod mich ſchrecket: wenn mich mein gewiſſen nagt, und die ſünden plagen, wenn der ſatan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEſu! zeig mir deine ſeit, und die rothen wunden, in dem letzten ſcharfen ſtreit meiner letzten ſtunden; laß mir deinen bittern tod, blut und angſt-

ſchweiß

ſchweiß nützen, wenn ich in der letzten noth todes-ſchweiß muß ſchwitzen.

3. Von dem ſpeer der letzte ſtich nahet dir zum hertzen! ach! HErr JEſu, denck an mich, wenn mein hertz fühlt ſchmertzen! blut und waſſer von dir fleußt, laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter geiſt todes-durſt wird haben.

4. JEſu! meines lebens licht, dich nicht von mir wende: JEſu, ach verlaß mich nicht an dem letzten ende: JEſu! reiſſe mich, mein ſchutz, aus des todes rachen: ach! ein tröpflein deines bluts kan mich ſelig machen.

Mich. Papzien.

M. O JEſu Chriſt, meins l.

118. Die propheten hab'n prophezeyt, und geſchrieben vor langer zeit, wie JEſus Chriſtus leiden würd, und auf ſich nehmen unſre bürd.

2. Sie haben ihn im geiſt geſehn, eh es hier leiblich iſt geſchehn, für unſre miſſethat geplagt, wie Eſaias hat geſagt.

3. Ey welch ein wunderlich geſchicht! GOtt ſchonet ſeines Sohnes nicht, er ſtrafet ihn für unſre ſchuld, und er leid't alles mit geduld.

4. Wir waren all in GOttes zorn, und als irrende ſchaaf verlohrn, nun wird ſein Sohn für uns verwundt, und unſre ſeel dadurch geſund.

5. Die ſonn verbirget ihren ſchein, es ſpalten auf felſen und ſtein, die erd erbebt vor ſeinem blut, davon ſich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir nach ſeinem rath uns ſelbſten, und nicht ſeinen tod: denn wir, ſo gantz elend und ſchwach, ſind ihm des leidens ein' urſach.

7. So ſchauen wir den biſchoff an, der unſre ſünd verſöhnen kan, und uns führen ins himmelreich: denn ihm iſt und wird niemand gleich.

8. Nicht mit bocks- oder kälber-blut verſöhnet er des Vaters wuth, ſondern mit ſeinem eignen blut macht er all' unſre ſachen gut.

9. Bleibet prieſter in ewigkeit, beſtätiget mit GOttes eyd, und giebt nach Melchiſedechs weis, den hungrigen geiſtliche ſpeis.

10. Ein ſolcher biſchoff war uns noth, der nicht mehr fürchten darf den tod, der auch unſre ſchwachheit verſucht, unſchuldig ſey, und unverflucht.

11. O Chriſte! ſetz dein'n bittern tod für unſre ſünd und miſſethat, ſey mit deinem opfer vor GOtt unſer verſöhner früh und ſpat.

Mich. Weiſs.

M. Wie vergnüget Gott die.

119. Ach! HErr JEſu, deine wunden zeigen mir die offne bahn, da ich frey und ungebunden deinen ſchutz genieſſen kan, wenn der tod und höllen-rachen, wenn die welt mit ihrer liſt mir und allen meinen ſachen überall zuwider iſt.

2. Wie die tauben in die hö- len vor dem grimmigen habicht fliehn, ſo will ich mit meiner ſee- len auch in deine ſeite ziehn, da ſich niemand von dem feinde, (wär er ſonſten noch ſo ſcharf,) wider ſolche GOttes-freunde ſetzen und erkühnen darf.

3. Weg ihr ſchlöſſer und pa- läſte! weg mit eurem eitlen ſchein! dieſe zuflucht iſt die be ſte: kan ich hier verborgen ſeyn, ſo will ich zum ritter werden, und in höchſten freuden ſtehn, ſolte gleich der bau der erden allerſeits zu grunde gehn.

4. Gieb mir nur bis an mein ende, JEſu, deinen guten Geiſt, daß ich meinen lauf vollende, wenn die ſeele gäntzlich reiſt durch die thüre deiner wunden auf den platz der Sicherheit, da man alle zeit und ſtunden richtet nach der ewigkeit.

5. Jetzo will ich all's verach- ten, was man hier für köſtlich hält, und will diß allein betrach- ten, was dir ewig wohl gefällt. Ach! weh dem! der hier noch kleben, und der welt vertrauen ſoll: deine wunden ſind mein leben, hab ich die, ſo bleib ich wohl.

Chr. Weiſe.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

120. Sehet, menſchen, ſehet auf! ſeht um GOt- tes willen! ſehet, wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu ſtillen; ſeht, wie zürnt der groſſe GOtt, wenn man ihn verhöhnet: ſeht, ohn GOttes blut und tod wird GOtt nicht verſöhnet.

2 Sehet, welch ein menſch iſt GOtt! ſehet GOttes klagen, ſehet ſeiner ſeelen noth, ſeht ſein zittern, zagen; ſeht, wie GOtt ſo kläglich thut; ſeht ſein her- tzens-klopfen; ſehet, GOttes Sohn ſchwitzt blut; ſeht die blutes-tropfen.

3. Sehet, welch ein menſch ſteht dar an der marter-ſeulen? ſehet, der der ſchönſte war, iſt voll euter-beulen, voller ſtrie- men, voller blut ſind die zarten glieder: ſehet, welch ein' rothe fluth fleußt am rücken nieder.

4. Welch ein menſch iſt GOt- tes Sohn? ſeht, ihr menſchen- kinder! ſeht, er trägt die dor- nen-cron an ſtatt aller ſünder: ſeht, wie iſt ſein haupt zerritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! ſehet, wie das blut verſpritzt, wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein menſch iſt GOtt, der ans creutz geſchla- gen? ſeht, er iſt der leute ſpott, voller fluch und plagen; ſeht, er krümmt ſich, wie ein wurm, der von GOtt verdammet: ſeht, ſo wütet GOttes ſturm, wenn ſein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, ſeht, mit euren ſünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht auszugründen. GOtt ver- ſöhnt den groſſen GOtt! GOtt ſtirbt für die ſünder: JEſu! deiner ſeelen-noth zeuget GOt- tes kinder.

Mel.

M. Wer nur den lieben G.

121. O traurigkeit! o hertzens-ſehnen! o überſchwere ſünden-laſt; ach! daß ich doch könnt immer thränen, und wär auf ſeufzen ſtets gefaßt, ach! daß vor meinem laſter-leben ich möcht aus groſſer furcht erbeben.

2. Kom̃ her mein hertz, und tritt zum creutze, ſieh an des HErren ſchwere pein: was gilts, der lüſte ſchnödes reitzen wird dir hinfort ein greuel ſeyn? was gilts, des fleiſches üppigkeiten wirſt du aus deinem hertzen räuten.

3. Mein Heyland ſelber muß hie büſſen, ich bin, (o daß mein augen-bach wie eine fluth ſich könt ergieſſen!) ich bin ein anlaß ſeiner ſchmach, mein JEſus läßt von meinetwegen ihm ſolchen ſchweren tod anlegen.

4. Denn meine ſünden ſind die ruthen, die ihn ſo kläglich zugericht: die wunden, die ſo ſtrömig bluten, das heilge haupt, das angeſicht, das dichte todes-tropfen ſchwitzet, hat meine ſchuld ſo aufgeritzet.

5. Ach! daß der himmel müß erſchrecken vor ſolcher frechen grauſamkeit, und ſein gewöhnlich licht verdecken! ach, daß das luſt-land thränen ſtreut, ach daß der erd-ball müß erzittern, und fels und berg und kluft erſchüttern!

6. Was haſt du, frommer HErr, verübet? du haſt kein übel ja erregt, du haſt ja niemand je betrübet, darum man dir den tod anlegt: ich, ich, nicht du, o kelter-treter! ich bin der groſſe miſſethäter.

7. Ich hätte durch den ſünden-handel mein heyl und wohlfahrt gantz verſchertzt, und durch verfluchten laſter-wandel mich mit dem höllen-ruß beſchwärtzt, wenn dein' unſchuld, was ich beſchmutzet, nicht hätte ſauber ausgeputzet.

8. O HErr! laß mich diß wohl bedencken, und hilf, daß meiner ſünden bann nicht mehr mög mein gewiſſen kräncken, noch an das holtz dich heften an, dieweil ich dich, ſo oft ich fehle, ſonſt ſehr mit neuer marter quäle.

Joh. Francke.

122. So giebſt du nun, mein JEſu, gute nacht? ſo ſtirbſt du denn, mein allerliebſtes leben? ja, du biſt hin, dein leiden iſt vollbracht: mein GOtt iſt todt, ſein geiſt iſt aufgegeben.

2. Mein ſchatz iſt hin, den meine ſeele liebt; der neigt ſein haupt, dem ſich der Himmel bücket; der mir und aller welt das leben giebt, wird von dem tod ins finſtre grab gedrücket.

3. Kom̃t, ihr geſchöpfe, kom̃et doch herbey! klagt euren HErrn! ihr erden-klüfte, zittert! du abgrund, brich, und gieb dein angſtgeſchrey! ihr gräber, reißt, ihr harten felſen, ſplittert!

4. Ach traurt mit mir! ach ſeht! der held im ſtreit, des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, der menſchen heyl, der HErr der herrlichkeit, der lebens-fürſt, iſt ſchmählich umgekommen.

5. Wie ſchmählich iſt dein leib doch zugericht! wie ſchmertzlich iſt dein lebens-band zerriſſen! doch trennet dieſer riß die liebe nicht, ſie kniet vor deinem creutz, und will dich küſſen.

6. Ach! kan ich dir, mein ſchatz, zu guter letzt denn nicht noch etwas angenehmes ſchencken? hier iſt mein hertz; ach! iſts ſo werth geſchätzt, ſo laß dich doch in dieſes grab verſencken.

7. So ſchließ ich denn mit dir mein hertze zu; nun hab ich dich, wie kann ich denn verderben? bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur ruh, mit dir will ich, mein JEſu, willig ſterben.

8. Komm immer, tod, und sencke mich ins grab; obgleich mein hertz und alle kräfte krachen, ſo ſetzt mein JEſus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEſus tödtet dich, was wilt du, tod? er hat dich ja ſchon in dem ſieg verſchlungen durch ſeinen tod! was hab ich denn für noth? ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs, und ſcheu keine ſterbens-noth; auf JEſu tod iſt allezeit gut ſterben. So iſt denn nun mein tod nicht mehr ein tod, er iſt ein gang, das leben zu ererben.

11. Willkommen, tod! ich ſterbe wohlgemuth: ich liefre dir zu deinen treuen händen, mein liebſter GOtt, dein theures propre gut, den geiſt, dafür dein Sohn ſich ließ verpfänden.

12. Drauf will ich fort; ihr engel, ſeyd ihr da? kommt, holet mich! die welt wird mir zu enge; nun bin ich durch! triumph, victoria! GOtt holt mich ein mit treflichem gepränge.

13. Mein JEſus kommt, das liebe GOttes-lamm empfänget mich auf ſeiner himmels-weide, thut ſchön mit mir, gleich wie ein bräutigam, er führet mich zur ſtolzen ruh und freude.

14. Er ſpricht zu mir: willkommen, liebes kind! auf ſo viel angſt will ich dich nun erquicken im paradies, da fromme ſeelen ſind: komm, komm, und laß dich an mein hertze drücken!

15. Mein JEſu, dir ſey ewig lob und danck, daß mich dein lieber anblick ſo erfreuet. So nehm ich denn mein erbtheil in empfang, und bin zum himmels-fürſten eingeweyhet.

16. Hier iſt gut ſeyn! o herrlichkeit! o pracht! weg, welt, mit deinen perlen u. rubinen, gnug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, die engelsburg, das ſchloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein

ein ſchönes licht, und nebenſt mir die engel und die thronen, ich ſeh von angeſicht zu angeſicht GOtt, der ein weſen iſt und drey perſonen.

18. Ich hör hie ſtets die ſüſſe melodey, die engel-ſtimm der beſten muſicanten, es wohnet mir in tauſend freuden bey die ſchaar von himmels-freunden und verwandten.

19. Trotz unglück! trotz, daß eins ſich an mich macht! trotz, daß mir ſatan dräut mit einem ſtoſſe! furcht, ſorge, kummer, trauren, gute nacht! ich lache dein in meines JEſu ſchooſſe.

20. Weicht, ſchmertz und weh, die ihr mich in der zeit ſo hart gedrückt! habt danck für eure plagen! ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit darf deſto ſchönre ehren-cronen tragen.

21. Ade, mein leib, du armes marter-haus! ade, ihr matten abgezehrten gleider! ihr habt euch gnug durchächzt, nun iſt es aus, geht, leget euch in GOttes nahmen nieder.

22. Nimm, erd, indeß den blaſſen cörper an, laß ihn in deinem ſchooß fein ſanfte liegen, ſo will ich alles, was du mir gethan an angſt und drangſal, ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn fein dir wohl befohlen ſeyn, bis JEſus ruft: auf, lieben freund und brüder! kommt nehmt mit leib und ſeel den himmel ein! ſo gieb ihn ohn verzug der ſeelen wieder.

24. Daß ich mit leib und ſeel aus meiner gruft dem wunderſchönen ausgang aus der höhe entgegen werd gezücket in der luft, und in ſein reich mit vollem ſpringen gehe. A. Pfeifer.

M. Liebſter JEſu, wir ſind.

123. Meine ſeel, ermuntre dich, deines JEſu lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine andacht lencke: ach! erweg die groſſe treue, und dich deines JESU freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-Sohn iſt für dich ans creutz gehänget, ſein haupt trägt die dornen-cron, ſein leib iſt mit blut vermenget, er läſt ſich für dich verwunden, wo iſt größre lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler ſünden-fällen, aber JEſus trägt die ſünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt deines GOttes zorn und rache, er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache, ſünde, teufel, tod umſchräncket, und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz! wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſchertz, ſeine liebe kein verſtellen; dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer, nimmermehr

mehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr, meine trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein ſchluß ſey nun feſt gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein leben keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heyl, dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein will, dein wort meines hertzens ſpiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, daß ich ſoll den himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12 Nun ſo bleib es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben: du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon ietzo hier ſolche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden! ſchenckſt du ſchon ſo viel auf erden, ey, was will im himmel werden!

14. Was für luſt und ſüßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem ſtreit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund auf dis freuden-volle leben, dancke dir mit hertz und mund, du, o JEſu! haſts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, und dein' kraft in mir ſtets walten! J. Caſp. Schade.

123. Brich entzwey, mein armes hertze, mein armes hertze, brich entzwey! Ach! mein ſchmertz, mein groſſer ſchmertze, der iſt ſo viel und mancherley! Der himmel zittert, die erde ſchüttert. Ach noth! ach noth! ach noth! JEſulein, mein ſchatz, iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen mauren, ach! ſehet euren ſchöpffer an: kan euch nicht, ihr ſteine, dauren, was harte felſen dauren kan? Die berge ſpringen, die felſen klingen! ach noth! ꝛc.

3. Seuf-

3. Seufzet mit, ihr ſtillen flüſſe, bejammert eures Königs fall; weinet doch, geſammte güſ-ſe, ihr quellen, weint doch über all, die meere brauſen, die ſeen ſauſen, ach noth! ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, ihr hellen ſterne, finſtert euch: finſtert euch auch, ihr ge-ſichter, der HErre hangt jetzt blaß und bleich, die ſonne wimmert, kein monden ſchim-mert, ach noth! ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du ſammt und ſeiden, vermodert aller ſtoltz und pracht, jetzo muß dein Kö-nig leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht, der ſcharlach ſchweiſſet, der vorhang reiſſet, ach noth! ꝛc.

6. Haſſe, welt, jetzt luſt und trincken, ach! weint doch alle, die ihr lebt, jetzt ſeht ihr den König ſincken, der über alles lebt und ſchwebt, die todten frommen, die müſſen kommen, ach noth! ꝛc.

7. JEſulein, mein ſchatz, iſt blieben, ach jämmerlich an einem pfahl! ach! mein ſchatz, den ich muß lieben in ewigkeit und über-all, den ich muß miſſen, und nicht mehr küſſen, ach noth! ꝛc.

8. JEſulein, mein ſchatz und leben, jetzt bring ich mein hertz auch heran, das ſoll ſich der welt begeben, ſoll heulen, wei-nen, was es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget, ach noth! ach noth! ach noth! JE-ſulein, mein ſchatz, iſt todt.

M. Dav. Trommer.

M. Zion klagt mit angſt. ꝛc.

123. [b] Ach! wo ſoll ich ruhe finden, als bey dir, mein bräutigam? Du allein trägſt meine ſünden, o du wah-res GOttes-lamm! meine ſchuld hat dich betrübt! doch haſt du mich ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Solt ich noch die ſünde lieben, die dir ſo viel blut er-preßt? nein; ſie bleibe nun ver-trieben: denn es ſoll der über-reſt meines lebens nur allein deinem dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine banden, deine ket-ten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom ſtrick erretten auf der eitelkeiten bahn: du empfiengſt den falſchen kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die welt mich will bekriegen.

4. Deine blut-gefärbten hände bieten ſich dem ſünder dar, ſtre-cke ſie am letzten ende nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarmſt, und dich meiner angſt erbarmſt, werd ich in den letzten zügen ſanfte, wie auf roſen, liegen.

5. Weil der geiſſeln harte strie-men dir ſo manchen ſchmertz gemacht, ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die ſeele ſtets be-tracht, wie der ſchläge bittre quaal meiner ſünden groſſe

zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die crone dencken, die dein heilig haupt zerritzt, und die dornen in mich ſencken, wenn das fleiſch nach wolluſt ſchwitzt, aller reichthum, ſtoltz und pracht werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach ehren ſehnen, da du dich zum ſchimpf ließ'ſt crönen?

7. Wurdeſt du aus hohn verſpeyet, ſo erduld ich auch die ſchmach, ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach, geht es dir, dem HErren, ſchlecht, ſo begehr ich, als der knecht, bey den angepflöckten füſſen auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEſu, heyl der ſeelen, meines lebens zuverſicht! ich will mir dein creutz erwählen, andre ſchätze mag ich nicht. Deine marter, angſt und pein ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, und will nichts als JEſum wiſſen.

B. C. Sinold.

Mehr ſuche im anhange 607.

Die paßions-hiſtorie ſuche im gebet-buche.

VII. Auf das feſt Mariä-verkündigung.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiſcum!	Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Et cum Spiritu ſuo.	Chor. Und mit ſeinem Geiſte.
Sac. Surſum corda!	Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Habemus ad Dominum.	Chor. Wir habē ſie zum HErrn.
Sac. Gratias agamus Domino Deo noſtro.	Pred. Laßt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Dignum & juſtum eſt.	Chor. Das iſt billig und recht.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine, ſancte Pater, omnipotens, æterne DEUS, & te in annuntiatione (viſitatione) beatæ Mariæ ſemper virginis exultantibus animis collau-

Prieſter.

Freylich iſt es billig und recht, gut u. heilſam, daß wir dir allezeit, und an allen orten dancken, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger GOtt! und dich an dem tage der verkündigung (heimſuchung) der ſeligen allezeit jungfrauen Mariä mit frolockendem gemüthe zuſammen loben,

laudare, benedicere & prædicare, quæ & unigenitum tuum Filium ſancti Spiritus obumbratione concepit, & virginitatis gloria permanente huic mundo lumen æternum effudit, JEſum Chriſtum, Dominum noſtrum. Per quem majeſtatem tuam laudent angeli, adorant dominationes, tremunt poteſtates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim ſocia exultatione concelebrant. Cum quibus & noſtras voces, ut admitti jubeas, deprecamur, ſupplici confeſſione dicentes:

Chor. Sanctus &c.

loben, rühmen und preiſen: welche beydes deinen eingebohrnen Sohn, durch überſchattung des heiligen Geiſtes, empfangen, und mit behaltenem ruhm ihrer Jungfrauſchaft dieſer welt das ewige licht gebohren, JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Durch welchen deine majeſtät die engel loben, die herrſchaften anbeten, die gewaltigen mit zittern ſcheuen, die himmel und der himmel kräfte, und die ſeligen Seraphinen, in zuſammen geſetzter freude, mit einander rühmen. Mit welchen bitten wir, daß du auch unſere ſtimme vor dich laſſen wolleſt, da wir in demüthiger bekenntniß ſprechen:

Chor. Heilig ꝛc.

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

124. Freu dich, du werthe chriſtenheit, diß iſt der tag des HErren, der anfang unſrer ſeligkeit, den GOtt zu ſeinen ehren nach ſeinem rath erwählet hat, o GOtt! laß wohl gelingen, hilf uns mit fleiß zu deinem preis ein frölich lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort, was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem ort, ob ſchon die welt verzaget: heut GOttes Sohn, der gnadenthron, zu uns auf erd'n gelanget: o wunder groß! Mariä ſchooß den groſſen Gaſt empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, ſie ſoll JEſum gebähren, der gantzen welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren: das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, gläubt doch dem wort, wie ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit! daß wir erlangt den orden, da du, o GOtt! von ewigkeit biſt unſer bruder worden: wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm wort vertrauen, bis wir zugleich in deinem reich das wunder ſelbſt anſchauen. Pet. Hagius.

125. Als

125. Als der gütige GOtt vollenden wolt ſein wort, ſandt' er ein'n engel ſchnell, deß nahm hieß Gabriel, ins Galiläiſch' land.

2. In die ſtadt Nazareth, da er ein Jungfrau hat, die Maria genannt, Joſeph nie hatt' erkannt, dem ſie vertrauet war.

3. Als der bot vor ſie kam, fieng er mit freuden an, und macht ihr offenbar, was ihm befohlen war, ſprechend freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt, holdſelig', GOtt der HErr allmächtig iſt mit dir allzeit, o du gebenedeyt' unter allen frauen!

5. Als die Jungfrau erhört ſo wunderliche wort, bald ward ſie traurens voll, und bedacht ſich gar wohl, was ſie drauf ſagen ſolt.

6. Er ſprach: ey ſey getroſt, denn GOtt hat zu dir luſt, und du wirſt empfangen und gebährn ein'n Sohn, und den nennen JEſum.

7. Maria antwort't ihm: iſt doch mein hertz und ſinn auf keinen mann gewandt, iſt mir auch unbekannt, wie ſolches ſolt ergehn.

8. Der engel ſprach zu ihr: der heilge Geiſt in dir wird ſo groß wunder thun, und du wirſt GOttes Sohn unverrückt empfangen.

9. Maria glaubet ihm, und ſprach: wohlan, ich bin willig des HErren magd, o thu, wie du geſagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald wirckte GOttes kraft in ihrer Jungfrauſchafft, und ſie empfieng zur hand Chriſtum, der welt Heyland, und der engel verſchwand.

11. Preis, lob und herrlichkeit, danckſagung und klarheit ſey dir in ewigkeit, o HErre JEſu Chriſt! der du menſch worden biſt.

12. O komm durch deine güt auch in unſer gemüth, und verleih heiligkeit in der theilhaftigkeit deiner gerechtigkeit.

Mich. Weiſs.

M. HErr GOtt nun ſey ꝛc.

126. Laßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeeligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von ſünden tod und höllen, der ſterbend auch zu fällen den ſatan war bereit.

2. Der JEſus war genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von ſünden, und läßt die ſeel empfinden viel troſt zu ieder friſt.

3. Es ſolte Chriſtus heiſſen, der Heyland aller welt, und ſatans reich zerreiſſen bald als ein tapfrer held, das höllenſchloß zerſtöhren, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der ſünd und miſſethat, gerech-

tigkeit

tigkeit beſcheren, und als des Vaters rath im ſieg den tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben der ſcepter in die hand, ſein königreich darneben, daß er in ſolchem ſtand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein leiden führen ins wahre freuden-land.

6. Er iſt von GOtt erkohren zum hohenprieſterthum; er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſſem ruhm ein ſolches amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eitlen wahn auch GOtt ſey nach dem weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer unglücks-bahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen, daß er Jehova heißt, dem alle knie ſich beugen, den alle welt hoch preiſt, ja dem von allen zungen wird ehr und danck geſungen, ſo weit die ſonne reiſt.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, ſein ſcepter ſtehet feſt, ſamt Sions ſtarcken mauren; er iſt aufs allerbeſt mit freuden-öl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret im fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſegnet für und für, ſey GOtt und menſch zu nennen: er läſſet ſich nicht trennen der GOtt und menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen rath der engel heer erſchaffen, ein heer, das ohne waffen oft groſſe wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken die todten kräftiglich, er weiß ein ziel zu ſtecken dem ſtarcken wüterich; er prüfet hertz und nieren, will in den himmel führen die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des allerhöchſten Sohn in demuth anzubeten; denn ihm iſt ja die cron der ehr und macht gegeben. Gieb, HErr, nach dieſem leben auch uns den gnadenlohn. Joh. Riſt.

M. Wenn mein ſtündlein v.

127. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen, er lebt fürwahr der ſtarcke held, ſein arm der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für den, der alles fleiſch zerſtreut, gleich wie der wind die ſpreuen, nimmt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt mich in die gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd in todes-ſtaub mich

mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, und eben dieſe glieder, die jeder ietzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

3. Zwar alles, was der menſche trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer, doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vorgen weſen, was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen, was die verfaulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich ie und ie geglaubt, und faß ein feſt vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleiſche ſchauen, ja in dem fleiſche, das hier ſtirbt, und in dem ſtanck und koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken. Mein auge wird ſein angeſicht mit groſſer luſt erblicken; ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber, und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein hertze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch fröhlich lachen, man treib und ſpanne noch ſo hoch ſarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer leben. P. Gerhard.

Mehr ſuche im Anhange 627. Adv. Lieder.

VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiſcum!	Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Et cum Spiritu ſuo.	Chor. Und mit ſeinem Geiſte.
Sac. Surſum corda!	Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Habemus ad Dominum.	Ch. Wir haben ſie zum HErrn.
Sac. Gratias agamus Domino Deo noſtro.	Pred. Laßt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Dignum & juſtum eſt.	Chor. Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Prieſter.
Vere dignum & juſtum eſt,	Freylich iſt es billig und recht, gut

eſt, æquum & ſalutare, te quidem, Domine, omni tempore, ſed in hoc potiſſimum die glorioſius prædicare, cum Paſcha noſtrum immolatus eſt Chriſtus: ipſe enim verus eſt agnus, qui abſtulit peccata mundi, qui mortem noſtram moriendo deſtruxit, & vitam reſurgendo reparavit. Et ideo, cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus ſine fine dicentes:

Chor. Sanctus, &c.

gut und heilſam, daß wir dich, HErr! allmächtigen GOtt, zwar allezeit loben, ſonderlich aber zu dieſer zeit höchlich preiſen, da Jeſus Chriſtus, unſer oſterlam̃, für uns geopfert: den̄ es iſt das wahre lam̃ Gottes, das der welt ſünde getragen hat, der durch ſeinen tod unſern ewigen tod zerſtöret hat, u. als er auferſtanden iſt, hat er das leben wiederbracht. Derowegen wir, mit den engeln u. erzengeln, mit den thronen u. herrſchaften, u. mit der gantzen menge der himmliſchen heerſchaaren dir zum preis einen lobgeſang ſingen, und ſagen ohn unterlaß:

Chor. Heilig, 2c.

NB. 127. gehöret hierher.

Mit JEſu lebende.

Mel. Wer nur den lieben.

128. Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben? hier ſteht mein haupt und triumphirt; ſo muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert: weg traurigkeit! vergnügen her! mein JEſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu füſſen, was mir das leben rauben kan; der tod muß nun die erde küſſen, mir wird der ſatan unterthan; der höllen abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt, das grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die gruft, hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben, er lebt in meinem hertzen hier: und ſoll ich ihm das leben geben, mein tod köm̃t mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den him̃el hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt! B. S.

129. Chriſt lag in todes-banden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben: deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, u. ſingen halleluja! halleluja!

2. Den tod niemand zwingen kunt, bey allen menſchenkindern, das macht alles unſre ſünd, kein unſchuld war zu finden: davon kam der tod ſo bald,

bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen. Hallel.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts, denn tod's-geſtalt, den ſtachel hat er verlohren. Hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen; die ſchrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß, ein ſpott aus dem tod iſt worden. Hallel.

5. Hie iſt das rechte oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt an des creutzes ſtamm in heiſſer lieb gebraten: deß blut zeichnet unſre thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe feſt mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt, er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glantz erleuchtet unſre hertzen gantz, der ſünd'n nacht iſt vergangen. Hallel.

7. Wir eſſen und leben wohl in rechten oſter-fladen, der alte ſauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden: Chriſtus will die köſte ſeyn, und ſpeiſen die ſeel allein; der glaub will keins andern leben. Halleluja! D. M. L.

M. Gott lob! es geht nunm.

130. Der tod iſt todt, das leben lebet, das grab iſt ſelbſt begraben nun: mein JEſus, der ſein haupt erhebet, will ferner nicht im kercker ruhn, und ſtellt mir dieſe loſung für: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der tod zu meinen füſſen, der Lebens-Fürſte ſtirbt nicht mehr, er weiß die gräber aufzuſchlieſſen, er ſtürtzt das blaſſe todten-heer. Das ſieges-lied klingt herrlich hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JESU! wahrheit, weg und leben; der leben hat, und leben giebt; wie ſoll ich den triumph erheben, der rach an meinen feinden übt? ſie liegen dort, du ruffeſt hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Das haupt belebet ſeine glieder, wer wolte denn geſtorben ſeyn? die lebens-ſonne ſcheint uns wieder, und leuchtet bis ins grab hinein, da leſen wir die grabſchrift hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

5. O todter tod! wie kanſt du ſchrecken? mein JEſus nimt das ſchrecken hin; wie er ſich ſelbſten kan erwecken, ſo werden wir erweckt durch ihn. Wenn JEſus lebt, ſo leben wir: ich leb, und ihr lebt auch mit mir B. S.

M. Erſchienen iſt der herrl.

131. Chriſto, dem oſterlämmelein, welchs hat erlöſt ſein' ſchäfelein, ſingt heut die

liebe

liebe chriſtenheit: lob, ehr ſey GOtt in ewigkeit. Halleluja!

2. Das lamm GOttes mit ſein'r unſchuld hat uns erworben GOttes huld, den ſünder zu genaden bracht, uns zu himmelserben gemacht. Halleluja!

3. Tod und leben traten in kampf, ein ſtarcker löw, und ſchwaches lamm, der tod meynt, er hätt ſchon geſiegt, weil Chriſt der HErr im grabe legt. Hall.

4. Aber es währte nicht drey tag, Chriſtus ſiegt, der tod unten lag, verlohr all ſeine kraft und macht, Chriſtus entſtund aus eigner kraft. Halleluja!

5. Maria ſag uns ohne ſcheu, wer dir am weg begegnet ſey? Es war mein Heyland, JEſus Chriſt, wahrhaftig er erſtanden iſt. Halleluja!

6. Zween engel ſaßn in ſeinem grab, desgleichen ich geſehen hab ſein ſchweißtüchlein und die leinwand, drein Joſeph ihn gehüllet hat. Halleluja!

7. Aber Chriſtus, mein höchſter troſt, wahrhaftig iſt vom tod erlöſt: das grab iſt leer, ſein leib iſt hin, am weg er ſelber mir erſchien. Halleluja!

8. Er ſprach: Maria, geh ſchnell hin zu meinen brüdern, und ſag ihn'n: ſie ſolln in Galiläam gehn, da ſolln ſie mich wahrhaftig ſehn. Halleluja!

9. Marien zeugniß das iſt wahr; GOtt geb, was lügn der Jüden ſchaar: wir wiſſn gewiß, daß JEſus Chriſt warlich vom tod erſtanden iſt. Halleluja!

10. JEſu, du wahres oſterlamm, hilf uns ſiegen im todeskampf, ſteh uns bey in der letzten noth, und ſchütz uns für dem ewgen tod, Halleluja! N. Herrm.

Geſpräch der Marien mit dem Engel beym Grabe.

132. Erſtanden iſt der heilge Chriſt, halle-halleluja! der aller welt ein tröſter iſt. Halle-halleluja!

2. Und wär er nicht erſtanden, halle-luja! ſo wär die welt vergangen. Halle-luja.

3. Und ſeint, daß er erſtanden iſt, halle-luja! ſo lobn wir den HErrn JEſum Chriſt. Halle-luja!

4. Es giengn drey heilge frauen, halle-luja! des morgens früh im thauen. Halle-luja!

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, halle-luja! der von dem tod erſtanden iſt. Halle-luja!

6. Sie funden da zween engel ſchön, halle-luja! die tröſtn die frauen lobeſan. Halle-luja!

7. Engel.) Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, halle-luja! denn, den ihr ſucht, der iſt nicht da. Halle-luja!

8. Maria.) Ach engel! lieber engel fein, halle-luja! wo find ich doch den HErren mein? Halle-luja!

9. Engel.) Er iſt erſtanden aus dem grab, halle-luja! heut

heut an dem heilgen oſter = tag. Halle = = luja!

10. Maria.) Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, halle = = luja! der von dem tod erſtanden iſt. Halle = = luja!

11. Engel.) So tret't herzu, und ſeht die ſtätt, halle = = luja! da man ihn hingeleget hat. Halle = = luja!

12. Maria.) Der HErr iſt hin, er iſt nicht da, halle = = luja! wenn wir ihn hätt'n, ſo wärn wir froh. Halle = = luja!

13. Engel.) Seht an das tuch, darinn er lag, halle = = luja! gewickelt bis an dritten tag. Halle = = luja!

14. Maria.) Wir ſehens wohl zu dieſer friſt, halle = = luja! weis uns den HErren JEſum Chriſt. Halle = = luja!

15. Engel.) Geht hin ins Galiläiſch' land, halle = = luja! da findt ihr ihn, ſagt er zu hand. Halle = = luja!

16. Maria.) Habt danck, ihr lieben engel fein, halle = = luja! nun wolln wir alle frölich ſeyn. Halle = = luja!

17. Engel.) Geht hin, ſagt es ſanct Petro an, halle = = luja! und ſeinen jüngern lobeſan. Halle = = luja!

18. Maria an die gemeine.) Nun ſinget all zu dieſer friſt, halle = = luja! erſtanden iſt der heilge Chriſt. Halle = = luja!

19. Gemeine.) Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, halle = = luja! und Chriſt will unſer tröſter ſeyn. Halle = = luja.

D. M. Luther.

133. Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon, halleluja, halleluja! mit groſſer pracht und herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja, halleluja!

2. Dem teufel hat er ſein' gewalt zerſtört, verheert in aller g'ſtalt, halleluja! :,: wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, der ſeinen feind gewaltig fällt. Halleluja! :,:

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der ſünder Heyland biſt, halleluja! :,: führ uns durch dein barmhertzigkeit mit freuden in dein' herrlichkeit. Halleluja! :,:

(4. Hier iſt doch nichts, denn angſt und noth, wer gläubet und hält dein gebot, halleluja! :,: der welt iſt er ein hohn und ſpott, muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Halleluja! :,:)

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohngefähr, halleluja! :,: er liegt im koth der arge feind, dargegen wir GOttes kinder ſeynd. Halleluja! :,:

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins himmelreich, halleluja! :,: es iſt am end, GOtt helf uns alln! ſo ſingen wir mit groſſem ſchall. Halleluja! :,:

7. GOTT dem Vater im höch-

höchſten thron, ſammt Chriſto, ſeinem lieben Sohn, halleluja! :,: dem heilgen Geiſte gleicher weis in ewigkeit ſey lob und preis. Halleluja! :,:

B. Förtſch, oder B. Geſins.
Mel. Nun dancket alle GOtt.

134. Triumph! victoria! die feinde ſind geſchlagen, wir dürfen nun, GOtt lob! in ſünden nicht verzagen: auf! macht ein feld-geſchrey, auf! jauchzet, jubilirt, der groſſe ſieges-Fürſt hat nun victoriſirt!

2. Der himmliſch Simſon hat die hölliſchen Philiſter erwürgt die groſſer macht, und unſer ſchuld-regiſter mit ſeinem theuren blut geheft ans creutzes ſtamm, heut ſchwingt die ſieges-fahn der held aus Davids ſtam̃.

3. Der lebens-Hertzog iſt heut ſiegreich auferſtanden, zerriſſen ſind nunmehr des todes ſtarcke banden, das raubſchloß iſt zerſtört, ſtimmt an halleluja! erhalten iſt die ſchlacht, triumph! victoria!

4. Triumph! victoria! laßt heut trompeten klingen, daß ſolcher freuden-klang mög durch die wolcken dringen, laßt unſers Goels ruhm erſchallen weit und breit, und preiſen alles volck den HErrn der herrlichkeit.

5. O groſſer freuden-tag! die ſünde iſt verſiegelt in JEſu Chriſti grab, die höll iſt zugeriegelt, hingegen offen ſteht die thür zum himmelreich, die hohe ſieges-pfort, ihr ſünder, freuet euch!

6. Wir ſind nunmehr erlöſt, der tod iſt überwunden! der ſatan liegt im pfuhl mit ketten hart gebunden; die freuden-ſonne ſcheint, die ſeligkeit iſt nah, es lebt der theure held, triumph! victoria!

Mel. Wer nur den lieben G.

135. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet, mein GOtt, mein bluts-verwandter, freund, an dem mein hertz gedrungen klebet, ders als ein bruder mit mir meynt: mein JEſus lebt in ewigkeit, das weiß und glaub ich allezeit.

2. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: o liebes, theures, werthes wort! wenn ſich gleich alle quaal erhebet, ſo treibt ſie dieſer troſt bald fort: ich bin mit ſünden ſehr befleckt, doch JEſus lebt, der ſie bedeckt.

3. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: fleuch, teufel, hölle ſchadt mir nicht; und wo der rohe haufe bebet, wenn GOttes zorn ein urtheil ſpricht, da bin ich gantz getroſt dabey: denn JEſus lebt, der ſpricht mich frey.

4. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: bin ich gleich kranck, verſchmäht, verarmt, hat mich der jammer gantz umwebet, iſt niemand, der ſich mein erbarmt, ſteht alles wider mich erboſt,

erboſt wer achtets? lebet doch mein troſt.

5. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: ihr liebſten meinen, ſchmertzt mich zwar, wenn man euch nach und nach begräbet, ihr laßt mir manch betrübtes jahr; doch JEſus lebt, ſo wirds geſchehn, daß wir einander wieder ſehn.

6. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: ihr matten glieder, freuet euch, wenn ihr euch bald ins grab begebet, ihr habt darinn ein himmelreich: der Heyland lebt, dem ihr gehört, nun geht, und ſchlafet ungeſtört.

7. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: wagt die verſchrumpfte haut nur dran, die voller koth und moder klebet, nur friſch die augen zugethan, der JEſus lebt, der ſie verjüngt, und in die ſchönſte forme bringt.

8. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: der in der faulen finſterniß bey ſtaub und würmern ob euch ſchwebet, drum bleibt euch dieſer troſt gewiß: ſo wahr er lebt, ſo lebt auch ihr, er ruft euch ſonnen gleich herfür.

9. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: und dieſer meiner augen licht, das mir ſo mancher wurm durchgräbet, ſieht noch gewiß ſein angeſicht: ſo, wie er lebt, werd ich ihn ſehn; wie wohl wird mir alsdann geſchehn!

10. Ich weiß, daß mein erlöſer lebet: das iſt ein troſt, der widerhält, ja, der mich in den himmel hebet, wenn gleich mein hertz zur höllen fällt. Ey! lebet der, ſo leb auch ich in ihm unendlich ſeliglich.

11. Mein Goel! nun wohlan, ſo ſchreibe dieß wort mit griffeln in mir ein, laß mich bald ſchauen, was ich gläube, ich will dir ewig danckbar ſeyn, und ſingen, daß der himmel bebt: ich weiß, daß mein erlöſer lebt.

Joh. Mentzer.

136. Chriſt iſt erſtanden von der marter alle: deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrieleis!

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen: ſeint daß er erſtanden iſt, ſo lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Kyrieleis!

3. Halleluja, halleluja, halleluja! deß ſoll'n wir alle froh ſeyn. Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrieleis!

D. Nic. Selneccer.

137. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd hat er gefangen. Kyrieleiſon!

2. Der ohne ſünde war gebohrn, trug für uns GOttes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein' huld gönnet. Kyrieleiſon!

3. Tod, ſünd, teufel, leben und

und gnad, alls in händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrieleiſon!

D. M. Luther.

138. Surrexit Chriſtus hodie, halleluja! :,: humano pro ſolamine. Halleluja! :,:

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, halleluja! :,: der aller welt ein tröſter iſt. Halleluja! :,:

2. Mortem qui paſſus pridie, hallel. :,: (miſerrimo mortalium pro homine, pro crimine,) Hallel. :,:

Der nun den tod erlitten hat, hallel. :,: um unſer aller miſſethat. Hallel. :,:

3. Mulieres ad tumultum, hallel. :,: portaverunt aromata, Hallel. :,:

Die frauen kamen zu dem grab, hallel. :,: ſie brachten ſalben mit ſich dar. Hallel. :,:

4. Diſcipulis hoc dicite: hallel. :,: ſurrexit Chriſtus hodie, Hallel. :,:

Den jüngern ſagt zu dieſer friſt, hallel. :,: daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Hallel. :,:

5. In hoc paſchali gaudio, hallel. :,: benedicamus Domino. Hallel. :,:

Für ſolche öſterliche zeit, hallel. :,: ſey GOtt gelobt in ewigkeit! Halleluja. :,:

6. Laudetur ſancta Trinitas, Hallel. :,: Deo dicamus gratias, Hallel. :,:

(Lob ſey der heiligen Dreyeinigkeit, hallel. :,: von nun an bis in ewigkeit! Halleluja :,:)

P. Dresdenſis.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

139. Dieſes iſt der tag der wonne, dieſes iſt das freuden-feſt, dran der HErr, die lebens-ſonne, ſeine ſtrahlen ſchieſſen läſt: Chriſtus iſt durchs grab gedrungen, und hat nun den tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein ſtachel blieben? hölle, wo iſt nun dein ſieg? deine macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der krieg: GOtt hat uns den ſieg gegeben, trotz, der uns will widerſtreben.

3. Wohl, o wohl! ja wohl der ſtunden, drey und drey, und noch dreymahl! denn das lamm hat überwunden, weg, nur weg mit angſt und quaal: nunmehr wohnen ohne ſcheuen ſchaafe bey den grimmigen leuen.

4. Pharao, ſammt roß und wagen liegt ins tiefe meer geſtürtzt, die Philiſter ſind geſchlagen, ihre bosheit iſt verkürtzt: unſer Simſon hat mit prangen ſeine ſiegsfahn aufgehangen.

5. Goliath iſt gantz erleget, unſer David iſt der held, der ihn heut zu boden ſchläget, gar kein feind darf mehr ins feld: JEſus der da iſt erſtanden, macht all ihre macht zu ſchanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, o du blinde Jüdenſchaar! geh, und laß den ſtein ver-

verſiegeln, ſtelle hut und wache dar: JEſus, wenn er auf will ſtehen, kan durch ſtein und ſiegel gehen.

7. Blöcke, tod, nun deine zähne, brülle, ſatan, noch ſo ſehr, winsle, höllenſchlund, und ſtöhne, du haſt keine macht nicht mehr: wer mit Chriſto wird begraben, dem kanſt du ja nichts anhaben.

8. Groſſes feſt, ſey hoch geehret, ſey geehrt, gewünſchtes licht! dran die hölle ward zerſtöret, und der tod ward hingericht; wir ſind nun des lebens erben, weil der tod hat müſſen ſterben. Joh. Francke.

140. Erſchienen iſt der herrlich' tag, dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſeine feind er g'fangen führt. Hallel.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll, all jammer, angſt und noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamen zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marienſohn, der vom tod war erſtanden ſchon. Hallel.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die ſchweißtücherlein, geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Hallel.

5. Der jünger furcht und herzeleid wird heut verkehrt in eitel freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr trauren, furcht und zagn. Hallel.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich g'ſpräch mit zween jüngern auf dem weg, für freud das hertz im leib ihn'n brannt, am brodbrechen ward er erkannt. Hallel.

7. Unſer Simſon, der treue held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all ſein g'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, ſo lang Chriſtus im grab auch lag; denn länger ihn der tod kein' ſtund in ſeinem rach'n behalten kunt. Hallel.

9. Sein'n raub der tod muſt fahren lan, das leben ſiegt und g'wann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienſt und band, und das recht' oſterlämmelein wir eſſen heut im brod und wein. Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, die Moſes GOttes volck gebot, kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von ſünden rein. Hallel.

12. Der ſchlagend eng'l vorübergeht, kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſer thür-ſchwelln hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut. Hallel.

13. Die ſonn, die erd, all' creatur, alles, was betrübet war zuvor,

zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag, da der welt fürſt darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

Nic. Herrmann.

141. Alſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, denn der einige GOttes Sohn, der die hölle überwand, und den leidigen teufel darinne band, damit erlöſt der HErr die chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrieleis! *M. Mich. Schirmer.*

(NB. wird dreymal geſungen.)

142. Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden, gnad iſt nun vorhanden, wahrheit wird funden: darum, lieben leute! freut euch heute, lobet euren HErren, JEſum, den könig der ehren!

2. Thut nicht, wie die Juden, die Chriſtum veracht, bosheit auf ſich luden, trachtend tag und nacht, wie ſie ſeiner bürden ledig würden, hoch in ehren blieben, und ihren muthwillen trieben.

3. Daß er möcht verderben, und nicht König ſeyn, ſein' ehr mit ihm ſterben, durch verfluchte pein, tödten ſie ihn endlich treflich ſchändlich, zwiſchen zween mördern, an ein'm creutz im feſt der oſtern,

4. Hangend in der mitten, für gottlos geſchätzt, ward ein herrlich'r tittel auf ſein creutz geſetzt, den wolten ſie wandeln, übel handeln, verkehren und ſchänden, aber ſie mochtens nicht enden.

5. Er ward auch begraben nach herrlicher art, und ſie woltens haben, daß er würd verwahrt, daß ſein volck nicht käme, und ihn nähme, ſagten dann in landen, er ſey vom tod auferſtanden.

6. Ein ſtein ward geleget für des grabes thür, daß ihn niemand reget, auch wächter dafür; aber am dritten tag, nach der wehklag, erſtund er hell und klar, und kein wächter ward ſein gewahr.

7. Ein engel behende, welches antlitz ſchein, leget ſeine hände an den groſſen ſtein, öfnet des grabes thür, ſatzt ſich dafür, beweget das erdreich, machet die hüter todten gleich.

8. Darnach hat ſich troffen, daß ſie dieſe ding brachten für die pfaffen, den's zu hertzen gieng, die liefen zu rathe an ein'm orte gaben ihnen groß geld, daß die red nur blieb ungemeldt.

9. Sprachen zu ihn'n: nehmt geld, denn es iſt euch noth, und thut was uns wohlgefällt, das iſt unſer rath; ſprecht: wir habn geſchlafen, und im ſchlafe haben ihn verhohlen ſeine jünger uns geſtohlen.

10. Sie nahmens mit freu-

den, denn es war ihn'n lieb, ſagten unbeſcheiden, die jünger ſeyn dieb; dennoch blieb ihr lügen nicht verſchwiegen, denn Chriſtus erweiſet, ward als GOttes Sohn gepreiſet.

11. Noch war er ihr König, bleibts auch immerdar, das gefällt ihn'n wenig, wie denn offenbar: denn er hat durch ſein heer ihn'n gut und ehr, land und ſtadt genommen, davon müſſen ſie verſtummen.

12. Seht an, lieben leute, den König und held, und höret ihn heute, thut, was ihm gefällt; denn es wird vernommen, daß er kommen, jedermañ belohnen, keines böſen will verſchonen.

13. Singet alle zungen, ſprecht: halleluja! lob ſey dir geſungen, und halleluja! der du erſtanden biſt, o JEſu Chriſt! preis ſey deinem namen nun und in ewigkeit. Amen. Böhm. Brüder.

143. Auf auf, mein hertz! mit freuden, nimm wahr, was heut geſchicht: wie kömmt nach groſſem leiden nun ein ſo groſſes licht! mein Heyland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer geiſt gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſencket, der feind treibt groß geſchrey, eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein fähnlein als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, und ſieht ſich munter üm, der feind liegt, und legt abe gift, gall und ungeſtüm, er wirft zu Chriſti fuß ſein höllen-reich, und muß ſelbſt in des ſiegers band ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen muth, zuſammt dem edlen gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten die krümmen mir kein haar, der ſünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn gefahr, der tod mit ſeiner macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todes bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem großen zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all arbeit iſt verlohrn: die trübſal trübt mir nicht mein herz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chriſto, als ein glied, wo mein haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſet durch den tod, durch welt, durch ſünd und noth, er reiſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren, an einzig ungemach; es tobe, was

was da kan, mein haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein ſchild, der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim geleſen wird; wer dort mit wird verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Mel. O höchſt-erwünſchte 2c.

144. Der Heyland triumphirt; er iſt hindurch gedrungen, und hat den tod verſchluugen, er iſt zu jenen ſchaaren mit kraft hinab gefahren, ſo daß der feind ſein recht verliert, der Heyland triumphirt. Drum jauchzet, ihr Chriſten, nach eurem vermögen, und bringet dem HErren die hertzen entgegen.

2. Der Heyland triumphirt; was ſollen ſtein und riegel? was ſoll das ſchwache ſiegel? da muß auf allen ecken die wache ſelbſt erſchrecken, weil ſie des todes tod berührt, der Heyland triumphirt. Drum jauchzet 2c.

3. Der Heyland triumphirt; da finſterniß und ſchatten uns ſchon umgeben hatten, kan er mit ſeinen ſtrahlen die gantze welt bemahlen, weil ihn die ſieges-fahne ziert, der Heyland triumphirt. Drum jauchzet 2c.

4. Der Heyland triumphirt; nun ſoll die furcht verſchwinden, da wir den glauben finden, und in den lebens-gaben die auferſtehung haben, bis uns der troſt im ſchauen rührt; der Heyland triumphirt. Drum jauchzet 2c.

145. Betracht'n wir heut zu dieſer friſt die auferſtehung JEſu Chriſt, die uns zu troſt geſchehen iſt.

2. Der von den Jüden ward veracht, mit mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeiner nicht mehr werd gedacht.

3. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine ſchaar, die ſeinet halb'n betrübet war.

4. Er zeigt ſich ihnen leibhaftig, vom tod erſtanden wahrhaftig, mit klarheit angethan kräftig.

5. Damit hat er gezeiget an, daß alle, die gehn ſeine bahn, ein ſtarcke hoffnung ſollen han.

6. Kehr dich zu ihm, o chriſtenheit! folg ihm mit unterthänigkeit, ſo kömmſt du auch zu der klarheit.

7. Die zeit iſt jetzt gantz freudenreich: darum ſo laßt uns allzugleich GOtt loben in dem himmelreich.

8. Denn alles, was das leben hat, das freut ſich, und iſt wohlgemuth, das dieſer zeit erwartet hat.

9. Die blümlein ſind lieblich und zart, die vöglein all nach ihrer art ſingen frölich zu dieſer fahrt.

10. Die engel in des himmels chor die loben den ſtets

für und für, der uns öffnet des himmels thür.

11. So laßt uns auch begehn mit fleiß dieß feſt nach chriſtlicher weiſ', und Chriſto ſagen lob und preis.

12. Sprechend: o HErre JEſu Chriſt! der du vom tod erſtanden biſt, bewahr uns vor des teufels liſt.

13. Hilf uns durch dein auferſtehung, im glauben und wahrer hoffnung, hilf uns zur frölichen vollendung.

14. Daß wir die freud und herrlichkeit, die du dort haſt in der klarheit, erlangen auch in ewigkeit. Böhm. Brüder.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

146. Willkommen ſey die frölich' zeit, uns zu begehn in ewigkeit! da Chriſtus die höll überwand, der in dem himmel herrſcht jetzund. Hallel.

2. Schau, wie ſchön iſt die welt verneut, welchs uns das anzeigt und bedeut, daß der HErr aller gnaden gab vom himmel hat gebracht herab. Hallel.

3. Denn da die höll bezwungen wird, und Chriſtus herrlich triumphirt, ſo freuen ſich die grüne wäld, das gras auch frolockt auf dem feld. Hallel.

4. Des himmels ſchein, das feld und meer loben all' GOtt, und thun ihm ehr, der nun hinauf gen himmel fährt, und hat der höllen reich verheert. Hallel.

5. Der GOtt regiert nun alle ding, der an dem ſtamm des creutzes hieng; all' ding, die er geſchaffen hat, anbeten ſeine majeſtät. Hallel.

6. Chriſte, du ſchöpfer und Heyland, der du dich gabſt für uns zum pfand, des Vaters Sohn von ewigkeit, entſproſſen aus ſeiner Gottheit. Hallel.

7. Behüt uns für der höllen ſchlund, damit ſie uns nicht ſenck zu grund, auflös uns unſer ſünden-band, und thu dem teufel widerſtand. Hallel.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

147. Mit freuden wollen wir ſingen, reden von frölichen dingen, wie ſich Chriſtus nach ſeinem tod weibsbildern offenbaret hat.

2. Weiber betrübt allenthalben, giengen früh, JEſum zu ſalben, kamen, da ſein grab offen war, funden da zween engel klar.

3. Die ſagten ihn'n: geht eilend hin zu den eilf jüngern, und ſagt ihn'n, daß JEſus auferſtanden ſey, in Galiläa künftig ſey.

4. Die weiber verſtundens nicht wohl, denn ſie waren entſetzens voll, ſagten den jüngern traurig ſehr, daß JEſus weggetragen wär.

5. Die jünger nahmens für ſchertz an, doch macht ſich Petrus auf die bahn, lief ſammt Johanne eilend hin, fand das grab leer, und gläubet ihn'n.

6. Die weiber eilten dieſen nach, denn ihn'n war nach dem

HErren

HErren gach, den ſuchten ſie freundlicher weiſ' rings um das grab mit allen fleiß.

7. Da ihn Maria nirgend fand, die Magdalena wird genannt, ſah ſie ins grab, und wurd gewahr, daß da ſaſſen zwe'n engel klar.

8. Die ſprachen: Weib, was weineſt du? ſie ſprach denn: es geht übel zu, mein'n HErren hat man weggenomm'n, denn ich nicht kan wieder bekomm'n.

9. Sie wendet um ihr angeſicht, ſah JEſum ſtehn, und kannt ihn nicht, er fraget ſie: wen ſucheſt du, und warum weineſt du alſo?

10. Sie ſprach: mein HErr, weiſt du davon? ſag, wo haſt du ihn hingethan? ſo will ich ihn nehmen zu mir, denn nach ihn ſteht all mein begier.

11. Er ſprach: Maria! wie ſie hieß; und ſie: Meiſter! du biſts gewiß, fiel nieder zu ſeinen füſſen, wolt ſie ihm, wie vormals, küſſen.

12. Er ſprach zu ihr: nicht rühr mich an, ſondern geh, ſag mein'n brüdern an, daß ich zu meinem Vater eil, der ſie verſorget alleweil.

13. Da ſie ſammt andern dieſe ding ſein'n jüngern zu verkündgen gieng, da kam JEſus, und grüſſet ſie, und ſie fielen auf ihre knie.

14. Griffen mit furcht ſein' füſſe an, und er ſprach: nicht ſeyd ſo furchtſam, ſondern ſagt meinen brüdern frey, daß ich vom tod erſtanden ſey.

15. Sie giengen bald, und ſäumten nicht, ſagten ſein'n jüngern die geſchicht, aber ſie glaubten ihnen nicht, bis er ihn'n auch kam vor geſicht.

16. O JEſu! durch dein auferſtehn laß uns dein wort zu hertzen gehn, hilf, daß wir dir glauben geben, und nach deinem willen leben.

17. Denen, die dich ſuchen, erſchein, und tröſt alle, ſo traurig ſeyn, zeig ihn'n allhier deine wahrheit, und dort dein' ewige klarheit. Böhm. Brüder.

148. Freut euch, und triumphiret, im HErren jubiliret, im hertzen muſiciret, jetzund wie ſichs gebühret; freut euch ihr Chriſten alle, freut euch in ſolchem falle, den HErren lobt mit ſchalle, daß es ihm wohl gefalle: dieß iſt der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

2. Rühmt ihn in allen landen, der HErr iſt nun erſtanden, der feind in fremden banden liegt da zu ſpott und ſchanden. Ihn rühmen alle zungen, dem HErren iſts gelungen, er hat den tod verſchlungen, und von uns weggedrungen: dieß iſt der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

3. Er hat in groſſer eile gefällt des ſatans pfeile, verheert der höllen ſäule, bezahlt der ſünden fehle; er hat dem rothen

drachen

drachen gehalten ſeinen rachen, der uns und unſre ſachen zu nichte wollen machen: dieß iſt der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

4. Er hat den kopf der ſchlangen zertreten, und gefangen, daß ſie nicht konnt erlangen, wornach ihr hertz gehangen; und heute nun beyneben, von neuen wieder eben den ſterblichen gegeben fürn tod das heyl und leben: dieß iſt der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

5. Sey nun, o tag! willkommen, an welchem wir vernommen ſolch heyl, der noth entkommen, die uns hie wird benommen; den auch die engel ehren, und ihn mit lob vermehren, und ſolches laſſen hören, und hie zu troſt uns lehren: o tag der ſüſſen freuden! da aufhört alles leiden.

6. Denn auch bey ſolchen dingen die Seraphinen ſingen, daß ihre lieder klingen, und durch die wolcken dringen, da die ſchöne ſonne ſelbſt ſpielt für freud und wonne, weil heut des lebens brunnen in gnad heraus gerunnen; o tag der ſüſſen freuden! ꝛc.

7. Da alle himmel lachen, und ſich behäglich machen bey ſolchen wunder-ſachen, und alles thut aufwachen, was auf der erden lebet, und in den lüften ſchwebet, und in den waſſern webet, daß es ſein lob anhebet: o tag der ſüſſen freuden! da aufhört alles leiden.

8. Ach thut, wie ſichs gebühret, ihr Chriſten! triumphiret, im HErren jubiliret, im hertzen muſiciret, bey ſolchem freuden-falle lobt GOTT, GOTT preiſet alle mit einem freuden-ſchalle, daß es ihm wohlgefalle, weil dieſer tag der freuden nun endet alles leiden.

Mel. Chriſt lag in todes ꝛc.

149. Heut iſt der tag der freuden, an welchem ſich geendet des HErren JEſu leiden, nachdem er ſich gewendet aus dem feſt-verſchloßnen grab, das den HErren wiedergab, der den tod hat bezwungen, und gewieſen ab.

2. Der ſtein kan nicht mehr drücken die blöden menſchenkinder, es brach ihn heut auf ſtücken das heyl der armen ſünder: unſer thun war viel zu ſchlecht, Chriſtus aber, der gerecht, hat jetzt der feinde waffen als ein held geſchwächt.

3. Wir wären ja geweſen in ewigkeit verlohren, doch ſind wir bald geneſen durch den, der menſch gebohren, welcher als ein held und rath ſich erwieſen in der that, als er den ſtein der ſünden abgewelzet hat.

4. Die kett iſt nun zerriſſen, welch uns gefangen hielte, jetzt lachet das gewiſſen, das angſt und trauren fühlte: GOttes grimm

grimm iſt ſchon vorbey, für dem ſatan ſind wir frey, Chriſt darum iſt erſtanden, daß jetzt friede ſey.

5. Heut iſt die zeit zu ſingen, viel wunders iſt geſchehen; denn als die weiber giengen ins grab, da ließ ſich ſehen GOttes engel, der ſagt an: Chriſtus, unſer wunder-mann, ſey von dem tod erwachet, wie mans ſpüren kan.

6. O groſſe himmels-fürſten! o geiſter hoch zu preiſen! wie liebreich muß euch dürſten, uns gutes zu beweiſen, ach! es iſt doch eure luſt, wenn euch unſer heyl bewuſt: o bothſchaft, die der engel heut zu uns bringen muß!

7. Ein engel hat geſaget: der HERR iſt auferſtanden. Wem dieſes nicht behaget, der bleibt in ſünden-banden. Lobet GOtt in ewigkeit, der uns läßt in dieſer zeit die reinen himmels-geiſter dienſtlich ſtehn bereit.

8. Wer will ſich nun entſetzen? da Chriſtus JEſus lebet, weil niemand darf verletzen ſein volck, das er erhebet. Satan, trotz! nun weiß ich wohl, daß ich mich nicht fürchten ſoll, denn Chriſtus triumphirend macht mich freuden-voll.

9. Der tod kan mich nicht ſchrecken, die macht iſt ihm genommen, der HErr wird mich erwecken, wenn er wird wiederkommen mit dem letzten feldgeſchrey, da des würgers tyranney uns nimmermehr kan ſchaden: jauchzet, wir ſind frey!

10. Was frag ich nach der höllen, welch' ewiglich muß brennen, ihr' herren und geſellen werd ich hinfort nicht kennen: Chriſtus dämpfet dieſen pfuhl, führet mich zur himmels-ſchul, in der ich werde ſingen vor dem gnaden-ſtuhl.

11. Hinweg, tod, höll und ſünde, fleuch, ſatan, fleuch mit ſchanden! mein wort, drauf ich mich gründe, heiſt: JEſus iſt erſtanden. JEſus, meine zuverſicht, läßt auch mich im grabe nicht, bald werd ich auferwecket treten vors gericht.

12. Den HErren will ich ſehen in jenem freuden-leben, verkläret will ich ſtehen, und meine ſtimm erheben: JEſu! JEſu! lob und preis ſing ich dir mit höchſtem fleiß: ich will die welt verlaſſen gern auf dein geheiß. Joh. Riſt.

Mel. Solt ich meinem GOtt.

150. Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr chriſten überall! kommet, daß wir danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem ſchall; er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam, und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden: nun iſt hin der lange ſtreit, freue dich, o chriſtenheit!

2. Chri-

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlang jetzt umgebracht: ſatans reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu belial ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit: freue dich, o chriſtenheit!

3. Warſt du nicht, o held! geſtorben, und hierauf ins grab gelegt? ey! du bleibeſt unverdorben: da ſich nur die erd erregt, ſieh, da biſt du wiederkommen, haſt das leben und die macht aus der ſchwartzen gruft gebracht, und des todes raub genommen, ſchenckſt uns nun die ſeligkeit: freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? hölle, wo iſt dein triumph? ſatan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ein gift geweſen, ja der höllen ſeuch und peſt, welt und ſünde liegen feſt, und wir menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern ſtreit: freue dich, o chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre plagen, wenn wir nirgend hülfe ſehn, läſſet uns nach zweyen tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich danckbar werden, und mein' ehr iſt freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die verweſung in der erden, noch der höllen einſamkeit: freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan, wer iſt, der ſein leben wiſſen, und die läng ausreden kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden, GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor augen ſehn, wir ſind aus der ſünder orden hingeriſſen durch den ſtreit: freue dich, o chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt kräncker noch als kranck, ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit: freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr, dieß ſind die edlen früchte, die dein' auferſtehung giebt, daß wir treten vor gerichte gantz in deine gunſt verliebt; HErr, dieß ſind die ſchönen gaben, gnad und leben, freud und ſieg, troſt und friede nach dem krieg: o die ſollen kräftig laben leib und ſeel in allem leid: freue dich, o chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem fried'n ich dürſte, wie nach waſſer, tag und nacht, den du groſſer kriegs-Fürſte durch den kampf haſt wiederbracht, ey, ſo theil jetzt aus die beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat, laß dich rühmen alle leute, daß geendet ſey der ſtreit: freue dich, o chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu, deine

gnade,

gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, was uns armen ſündern ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn, brich herfür in unſern hertzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt und höllen-noth, dämpf in uns angſt, pein und ſchmertzen, ſammt der ſeelen traurigkeit: freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht alle gräber wird entdecken, und der engel feld-geſchrey zeigen, was vorhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein leid: freue dich, o chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine glieder, die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen auf der erden nimmermehr zu finden iſt, ja, mein leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinem ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit: freue dich, o chriſtenheit!

Joh. Riſt.

Mel. Chriſte, der du biſt tag 2c.

151. Wo wilt du hin, weils abend iſt, o liebſter pilgrim, JEſu Chriſt? komm, laſſe mich ſo glücklich ſeyn, und kehr in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter freund, dieweil es iſt ſo gut gemeynt, du weiſt, daß du zu aller friſt ein hertzens-lieber gaſt mir biſt.

3. Es hat der tag ſich ſehr geneigt, die nacht ſich ſchon von ferne zeigt, drum wolleſt du, o wahres licht! mich armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn zum himmel ſicher finden kan, damit die danckle ſünden-nacht mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth hilf mir durch einen ſanften tod, HErr JEſu! bleib, ich halt dich feſt, ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Mel. Nun lob, mein ſeel den.

152. Wach auf, mein ehr! auf! ſayten der ſcharfen harfen pſalter-ſpiel, ich will mit ruhm ausbreiten des HErren wunder ohne ziel: mein JEſus hat gerungen, und ritterlich geſiegt, er hat die welt bezwungen, die hölle ſelbſt bekriegt, es iſt ihr troſt verheeret, er hat mit ſeiner macht des todes kraft zerſtöret, das leben wiederbracht.

2. Mit purpur-ſchönen wangen bricht vor die goldne morgenröth, des weiten himmels prangen in voller freud und jauchzen ſteht, die frommen jubiliren, die tolle welt erſchrickt, ſie darf ſich nicht mehr rühren, die höll iſt unterdrückt, ihr wüſter ſchlund erzittert, es ſchnaubt der grimmge tod, ſein

pfeil

pfeil iſt ihm zerſpittert: wir ſind aus aller noth.

3. Heut iſt der HErr entſtanden, es hielt ihn nicht des grabes ſtein; die wacht beſteht mit ſchanden, es kan ihm nichts entgegen ſeyn: er bricht der höllen ketten, wir gehen frey heraus, er will vom tod erretten, uns bleibt des himmels haus; er iſt der höllen peſte, des todes ſtrenger gift: er iſt der ſtärckſt und gröſte, von ihm zeugt alle ſchrift.

4. Der redlich hat getruncken vom bach am wege, bricht hervor, ſein haupt iſt nicht verſuncken, er hebt es, als ein held, empor: der Simſon iſt gekommen, und hat mit groſſer kraft das höllen-thor genommen, zerbrochen, abgeſchafft, der David hat erſchlagen den rieſen Goliath, der ſieg iſt weggetragen, der tod hat nicht mehr ſtatt.

5. Du, JEſu, haſt geſieget, triumph, triumph, o tapfrer held, triumph, du lebſt vergnüget, dein und auch mein feind iſt gefällt: welt, was willt du mich plagen? mein JEſus liebet mich: was wilt du hölle wagen? mein JEſus dämpfet dich: tod, was wilt du doch toben? mein JEſus iſt mein ſchutz: dich, JEſu, will ich loben, du, JEſu, biſt mein trutz. G. W. Sacer.

Mel. Geliebten freund, was.

153. Der heilgen leben thut ſtets nach GOtt ſtreben, und alle auserwählten hie auf erden ſollen Chriſt gleich werden, drum iſt er geſtorben, uns ſolchs zu erwerben.

2. O Chriſt! vom himmel erneu uns von innen, in dieſen heilgen öſterlichen tagen, uns gantz zu entſchlagen, aller weltet freuden ernſtlich zu meiden.

3. Des todes kämpfer, Chriſt GOttes Sohn, ſchöpfer, mit preis entſtanden von des todes banden, uns erlöſet hat mit theurem lohne, alſo gewonnen.

4. Nun iſt erhoben ſein gewalt mit loben, ſitzet zu ſeines ewgen Vaters rechten, endlich zu richten aller menſchen bosheit mit ernſtem urtheil.

5. O menſch! bedenck das fleißig ohn unterlaß, dein gemüth ſtetiglich zu ihm richt feſtiglich mit gantzem glauben, daß du ſeiner freuden nicht werdſt beraubet.

6. Das gieb uns, Vater, durch Chriſtum, dein'n zarten, daß wir deines willens mögen erwarten, in unſerm leben deines Geiſtes wirckung empfindlich werden. J. Spangenberg.

154. Triumph, triumph, victoria, und ewiges halleluja! die Chriſten ſind befreyt von banden, ihr HErr und troſt iſt auferſtanden: triumph, triumph, ꝛc. der auferſtandne ſieges-held hat teufel, welt und tod gefällt, getilgt die handſchrift unſrer ſünden; er hat des Vaters zorn verſöhnt, er iſt mit

chr

ehr und ruhm gecrönt, lehrt uns den weg zum himmel finden.

2. Triumph, triumph, victoria, und ewiges halleluja! die Chriſten ſind befreyt von banden, ihr HErr und troſt iſt auferſtanden: triumph, triumph, ꝛc. Der löw und lamm hat dis gethan, der Knecht und König ſchwingt die fahn, er iſt durch feind und grab gedrungen, und ruft mit heller ſtimme nu den auserwählten tröſtlich zu, der tod iſt in dem ſieg verſchlungen.

3. Triumph, triumph, victoria, und ewiges halleluja! die Chriſten ſind befreyt von banden, ihr HErr und troſt iſt auferſtanden, triumph, triumph, ꝛc. Wo iſt dein ſtachel, larven-tod? dein rachen, höll, iſt mir ein ſpott: was hilfts, ihr feind, euch viel zu ſperren? Danck ſey des Allerhöchſten gnad, der uns den ſieg gegeben hat durch JEſum Chriſtum, unſern HErren.

M. C. Keymann.

Mel. Allein GOtt in der H.

155. Du friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wie groß ſind deine thaten? Wo bleibt des ſatans macht u. liſt! es iſt ihm nicht gerathen. Daß du der held aus Juda ſeyſt, den alle welt nun lobt und preiſt, erfährt er erſt mit ſchaden.

2. Dein hohes creutz ſteht ſchön geziert mit friſchen friedens-zweigen, das iſt der baum, der triumphiert, darunter muß ſich beugen der ſchlangen-kopf, ſo nicht mehr ſticht, des feindes ſchwerdt, ſo nicht mehr ficht. Der ſieg bleibt dir gantz eigen.

3. Du haſt den wilden ſtörenfried den harniſch ausgezogen, der iſt nun worden unſer lied, ſpieß, ſchwerdter, ſchild und bogen ſind hingeworfen und zerſtückt, die höllen-ſchlang liegt abgeknickt, und findt ſich ſelbſt betrogen.

4. O reicher GOtt des friedens, gieb, daß deine zweige grünen! du weiſt ja, daß es uns nicht lieb, wenn manche ſich erkühnen, und wünſchen mehrers nicht, denn krieg: HErr, hilf, daß wir durch deinen ſieg dir ſtets im friede dienen. C. Arnold.

M. Meinen JEſum laß ich.

156. JEſus, meine zuverſicht, und mein Heyland iſt im leben: dieſes weiß ich, ſolt ich nicht mich darum zufrieden geben? was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht.

2. JEſus, er mein Heyland lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt ſein glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher auch einmal zu aſche werden; das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn meinen Heyland, kennen, ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen, nur die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine glieder, gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erdenkluft, lacht des todes und der höllen! denn ihr ſolt euch durch die luft eurem Heyland zugeſellen, dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: ſchickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Joh. de Aſſig.

M. Ich weiß, daß mein erl.

157. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, trotz ſünde, tod und höllen, wie grauſam ſie ſich ſtellen, trotz allem, was mir widerſtrebt! Mein JEſus hat geſieget, und ihre macht bekrieget, ich weiß, mein Heyland lebt gewiß: was wollt ich mich denn quälen? kein' angſt, kein ſchmertz, kein todes-biß ſoll mir den troſt nichts ſtehlen.

2. Mein JEſus lebt, der wird zu mir auch ſeine hand ausſtrecken, und mich vom tod erwecken: alsdenn werd ich mit neuer zier dort an den himmelsgräntzen gleich hellen ſternen gläntzen. Mein JEſus lebt, drum ob mich gleich die gruft jetzt wird verſperren, ſo dring ich doch durchs todes reich zu meinem GOtt und HErren.

3. Mein Heyland lebt, und wird auch mich mit dieſer haut umgeben, daß ich mit ihm ſoll leben: mit dieſer meiner haut werd ich gantz neu umgeben werden, wenn er wird aus der erden mich ruffen, und mit jener zahl der auserwählten frommen, hin, auf den ſchönen himmelsſaal, zur rechten heiſſen kommen.

4. Ach! ach! wie wohl wird mir da ſeyn! wie wohl wird mir geſchehen, wenn ich GOtt werde

ſehen

ſehen in dieſem meinem fleiſch und bein! ja, ja, ich kan drauf bauen, ich werd, ich werd ihn ſchauen: mein auge wird ſein angeſicht mit groſſer freud erblicken, mein aug, und ſonſt kein fremder nicht, ſoll ſich an ihm erquicken. J. Francke.

M. Nun freut euch, lieben.

158. Nun freut euch hier und überall, ihr chriſten, lieben brüder, das heyl, das durch den todes-fall, geſuncken, ſtehet wieder, des lebens leben lebet noch, ſein arm hat aller feinde joch mit aller macht zerbrochen.

2. Der held, der alles hält, er lag im grab als überwunden, er lag, bis daß der dritte tag ſich hatte eingefunden, da dieſer kam, kam auch die zeit, da, der uns in dem tod erfreut, ſich aus dem tod erhube.

3. Die morgenröthe war noch nicht mit ihrem licht vorhanden, und ſiehe, da war ſchon das licht, das ewig leucht, erſtanden: die ſonne war noch nicht erwacht, da war, und ſchien in voller macht, die unerſchaffne ſonne.

4. Das wußte nicht die fromme ſchaar, die Chriſto angehangen, drum als nunmehr der ſabbath war zu end und hingegangen, begunt Maria Magdalen und andre mit ihr auszugehn, und ſpecerey zu kauffen.

5. Ihr hertz und hand iſt hoch bemüht, ein ſalb-öl darzugeben für JEſum, deſſen treue güt uns ſalbt zum ewgen leben. Ach liebes kind! der ſeinen Geiſt vom himmel in die hertzen geußt, darf keines öls noch ſalben.

6. Der hochgelobten Jungfraun Sohn iſt ſchon gnug balſamiret, als König, der im himmels-thron und überall regieret: ſein balſam iſt die edle kraft, dadurch GOtt erd und himmel ſchafft, die läßt ihn nicht verweſen.

7. Doch geht die fromme einfalt hin, bald in dem frühſten morgen: ſie gehn, und plötzlich wird ihr ſinn voll groſſer ſchwermuth-ſorgen: ey, ſprechen ſie, wer wältzt den ſtein vons grabes thür, und läßt uns ein zum leichnam unſers HErren?

8 So ſorgten ſie zur ſelben zeit für das, was ſchon beſtellet, es war der ſtein ja allbereit gehoben und gefället durch einen, der des erdreichs wucht erbeben macht, und in die flucht des grabes hüter jagte.

9. Das war ein diener aus der höh von denen, die uns ſchützen, ſein kleid war weiſſer als der ſchnee, ſein anſehn gleich den blitzen: der hat das feſt verſchloßne grab eröffnet, und den ſtein herab vons grabes thür gewältzet.

10. Das weiber-häuflein kam, und gieng hinein ohn alle mühe: hör aber, was für wunder-ding ſich da begab; denn

ſiehe, das, was ſie ſuchten, findt ſich nicht, und wo ihr hertz nicht hingericht, das iſt allda zur ſtelle.

11. Sie ſuchten ihren ſeelen-hort, und finden ſein geſinde, ſie hören aus der engel wort, wies gar viel anders ſtünde, als ihr betrübtes hertz gemeynt, daß billig, wer bisher geweint, nun jauchzen ſoll und lachen.

12. Sie ſehn das grab entledigt ſtehn, und als ſie das geſehen, da läuft Maria Magdalen, zu ſagen, was geſchehen. Die andre ſchaar iſt kummers voll, und weiß nicht, was ſie machen ſoll, verharret bey dem grabe.

13. Da ſtellen ſich in heller zier zween edle himmels-bothen; die ſprechen: ey, was ſuchet ihr das leben bey den todten? der Heyland lebt, er iſt nicht hie, heut iſt er, glaubt uns, heute früh iſt er vom tod erſtanden.

14. Gedenckt und ſinnt ein wenig nach den reden, die er triebe, da er ſo klar und deutlich ſprach, wie er zwar würd aus liebe den tod ausſtehn, u. groſſe plag, jedennoch an dem dritten tag auch herrlich triumphiren.

15. Da dachten ſie an Chriſti wort, und giengen von dem grabe hin zu der eilf apoſtel ort, und ſagten, was ſich habe erzeigt in ihrem angeſicht: man hielt es aber anders nicht, als ob es mährlein wären.

16. Maria, die betrübt ſich giebt in ſchnelles abeſcheiden, findt Petrum, und den JEſus liebt, erzählet allen beyden: ach! ſpricht ſie, unſer HErr iſt hin, und niemand iſt, der, wo man ihn hab hingelegt, will wiſſen.

17. Der hochgeliebte läuft geſchwind, und kömmt zuerſt zum grabe, er guckt, und da er nichts mehr findt, als leinen, weicht er abe; da aber Simon Petrus kömmt, geht er ins grab hinein, und nimmt das werck recht in die augen.

18. Er ſieht die leinen vor ſich dar, zu voraus wie mit fleiſſe gelegt und eingewickelt war das haupt-tuch zu dem ſchweiſſe, da gieng auch, der am erſten kam, hinein, wie Petrus thät, und nahm, was er da ſah, ins hertze.

19. Da gläubten ſie nun dem bericht, weil ſie mit augen ſchauen, was ſie zuvor als ein gedicht gehöret von den frauen; doch werden ſie verwunderns voll, denn keiner weiß, daß Chriſtus ſoll von todten auferwachen.

20. Maria ſteht vorm grab, und weint, und plötzlich wird ſie innen, daß zween in weiſſen kleidern ſeynd vor ihr im grabe drinnen, die ſprechen: weib, was weineſt du? ſie haben meines hertzens ruh, ſprach ſie, hinweg genommen.

21. Mein HErr iſt weg, und ich weiß nicht, wo ich ſoll ſuchen gehen,

gehen, indeſſen wendt ſie ihr geſicht, und ſiehet JEſum ſtehen, der ſpricht: o weib! was fehlet dir? was weineſt du? was ſuchſt du hier? ſie meynt, der gärtner rede.

22. Ach! ſpricht ſie: Herr, haſt dus gethan, ſo ſag es unverhohlen, wo liegt mein HErr, wo komm ich an? ſo will ich mir ihn holen. Der HErr ſpricht mit gewohnter ſtimm: Maria! da wendt ſie ſich ům, und ſpricht: ſieh da, Rabbuni!

23. Rühr mich nicht an, ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren, geh aber hin, ſprach unſer licht, ſags meiner brůder ſchaaren: ich fahr, als eures todes tod, zu meinem und zu eurem GOtt, u. unſer aller Vater.

24. Maria iſt das arme weib, von welcher unſer meiſter, der ſtarcke helfer, vormahls treib auf einmahl ſieben geiſter: die, die iſts, welcher JEſus Chriſt zu allererſt erſchienen iſt am heilgen oſter-tage.

25. Nun ſie gieng hin, thäts denen kund, die mit ihr JEſum liebten, und über ihn von hertzens-grund ſich grämten und betrůbten; kein einger aber fiel ihr bey, ein jeder hielts für phantaſey, und niemand wolt es glauben.

26. Es giengen auch ins grab hinein die andre ſchaar der frauen, da gab ſich ihrem augenſchein ein jüngling anzuſchauen in einem langen weiſſen kleid, der ſprach: habt freud und troſt, und ſeyd ohn alle furcht und ſchrecken.

27. Ihr ſucht den held von Nazareth, der doch hie nicht vorhanden. Seht, das iſt ſeines lager ſtätt, von der er auferſtanden: geht ſchnell, ſagts Petro und der zahl der andern jünger allzumal: ihr HErr und Meiſter lebe.

28. Die weiber eilen ſchnell davon, den jüngern poſt zu bringen. Und ſiehe da, die freuden-ſonn, nach der ſie alle giengen, die geht daher, und ſehen ſie im leben, den ſie alſo früh als einen todten ſuchten.

29. Sein ſüſſer mund macht all ihr leid mit ſeinem grüſſen ſüſſe, ſie treten zu mit groſſer freud, und greifen ſeine füſſe: er aber ſpricht: ſeyd gutes muths, geht hin, ſagt meinen brůdern guts, berichtet, was ihr ſehet.

30. Sprecht, daß ſie nunmehr alſofort in Galiläam gehen, allda will ich, kraft meiner wort, vor ihren Augen ſtehen: und hiemit ſchloß er ſein gebot. Die weiber gehn, u. loben GOtt, verrichten, was befohlen.

31. O lebens-Fürſt! o ſtarcker leu! aus Juda ſtamm erſtanden! ſo biſt du nun wahrhaftig frey vons todes ſtrick und banden, du haſt geſiegt, und trägſt zu lohn ein allzeit unverwelckte cron, als HErr all deiner feinde.

32. Was fragſt du nach des teufels ſpott, und ungereimten klagen? man hat, ſpricht er u. ſeine rott, ihn heimlich weggetragen, die jünger haben ihn bey nacht geſtohlen und beyſeit gebracht, indem wir feſte ſchlieſen.

33. O bosheit! war dein ſchlaf ſo feſt, wie haſt du können ſehen? iſt denn dein auge wach geweſt, wie läßt dus ſo geſchehen, daß durch der jünger ſchwache hand der ſtein und ſeines ſiegels band werd auf- und abgelöſet?

34. Es iſt dein hart verſtockter ſinn, der dich zum lügen leitet, ſo fahr auch nu zum abgrund hin, da dir dein lohn bereitet; ich aber will, o JEſu Chriſt! ſo lang ein leben in mir iſt, bekennen, daß du lebeſt.

35. Ich will dich rühmen, wie du ſeyſt die peſt und gift der höllen, ich will auch, HErr, durch deinen geiſt mich dir zur ſeite ſtellen, und mit dir ſterben, wie du ſtirbſt, und was du in dem ſieg erwirbſt, ſoll meine beute bleiben.

36. Ich will von ſünden auferſtehn, wie du vom grab aufſteheſt, ich will zum andern leben gehn, wie du zum himmel geheſt. Diß leben iſt doch lauter tod, drum komm, und reiß aus aller noth uns in das rechte leben. P. Gerhard.

M. Erſchienen iſt der herrl.

159. Am ſabbath früh Marien drey kamen zum grab mit ſpecerey, als jetzt der helle tag anbrach, und man die ſonn aufgehen ſah! Halleluja!

2. Wer wältzt uns von des grabes thür den groſſen ſtein, der liegt dafür? alsbald ſie aber kamen dar, der ſtein davon gewältzet war. Halleluja!

3. Da giengen ſie zum grab hinein, und ſahen drinn die engelein im grab ſitzen zur rechten hand, in einem langen weiſſen g'wand. Halleluja!

4. Sie ſehr erſchrack'n vor dem geſicht, der engel antwort't: fürcht't euch nicht, ihr ſucht den gecreutzigten Chriſt, vom tod er auferſtanden iſt. Halleluja!

5. Da ſehet her, das iſt die ſtätt, an welcher er gelegen hat: ſo geht nun hin, und ſagts von ſtund ſein'n jüngern, und thuts Petro kund. Halleluja!

6. In Galiläam heiſt ſie gehn, da will der HErr ſich ſehen lan: zum grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein furcht und graus. Halleluja!

7. Wir dancken dir, HErr, JEſu Chriſt, daß du vom tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein g'walt und macht, und uns zum leben wiederbracht. Hall.

Nic. Herrmann.

M. Nun freut euch, lieben.

160. Sey frölich alles weit u. breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der herrlichkeit, den Gott ſelbſt auserkohren zum ſünden-büſſer, der ſein blut am

creutz vergoſſen uns zu gut, vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, du wilder feind des lebens, den lebens-Fürſten umgebracht? dein ſtachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine bande, durch dein thor, ja, hat im ſieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht die iſt dahin, und kan nicht ſchaden bringen all denen, die ſich mit dem ſinn zu dieſem Fürſten ſchwingen, der frölich ſpricht: ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein ſiegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſolt ihr euch erfreuen, darzu ſo bin ich euer haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret, es darf nicht fürchten ihre pein, wer mich und mein wort höret, und weil des teufels macht und liſt gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey danck, der uns den ſieg durch JEſum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben erworben, der die ſünd und tod, welt, teufel, höll und was in noth uns ſtürtzet, überwunden. P. Gerhard.

160.[a] Chriſtus iſt erſtanden von des todes banden, er hat eine ſchlacht gethan, und den ſieg gebracht davon. :,:

2. Er vergoß ſein blute uns menſchen zu gute, da dacht ſeiner feinde ſchaar, er wär kraftlos gantz und gar. :,:

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden hölle, teufel, ſünd und tod, ſie gemacht zu ſchand und ſpott. :,:

4. Höll, wo iſt dein rachen? tod, was kanſt du machen? teufel, wo iſt dein gewalt, damit du ſo haſt geprahlt? :,:

5. GOtt ſey ehr gegeben, der uns ſieg und leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom tod erſtanden iſt. :,: J. Stolle.

M. Hertzlich thut mich verl.

160.[b] Ich geh zu deinem grabe, du groſſer oſter-Fürſt, weil ich die hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kan frölich ſterben, und frölich auferſtehn, auch mit den himmels-erben ins land des lebens gehn.

2. Du liegeſt in der erde, und haſt ſie eingeweyht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein hertz nicht ſcheut, auch in den

ſtaub zu legen, was aſch und ſtaub vermehrt, weil dir doch allerwegen die erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem grabe, daß ich auch meine ruh an dieſem orte habe, du drückſt die augen zu, ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein geſicht vergeht: ich werde den wohl ſchauen, der mir zur ſeiten ſteht.

4. Dein grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey, wenn mich der tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey. Du wirſt den ſtein ſchon rücken, der auch mein grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom tode weckt.

5. Du fähreſt in die höhe, und zeigeſt mir die bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan. Dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter glantz um dich, da warten lauter cronen in deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben! o meines todes tod! ich will mich dir ergeben in meiner letzten noth. Ich will mein bette machen in deiner liebes-gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn deine ſtimme ruft.

7. Du wirſt den ölberg zeigen, wo man gen himmel fährt, da will ich frölich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in Salems friedens-häuſer, da heiſts, victoria! da trägt man ſieges-reiſer, ach wäre ich ſchon da!

Benj. Schmolcke.

Mehr ſuche im anhange 627.

Die auferſtehung ſuche im Gebet-buche.

IX. Von der majeſtätiſchen himmelfahrt unſers Heylandes JEſu Chriſti.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiſcum!	Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Et cum Spiritu ſuo.	Chor. Und mit ſeinem Geiſte.
Sac. Surſum corda!	Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Habemus ad Dominum.	Ch. Wir haben ſie zum HErrn.
Sac. Gratias agamus Domino, Deo noſtro.	Pred. Laßt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Dignum & juſtum eſt.	Chor. Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Prieſter.
Vere dignum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine, ſancte Pater, omnipotens, æterne,	Freylich iſt es billig und recht, gut u. heilſam, daß wir dir allezeit, und an allen orten dancken, HErr, heiliger Vater, allmächtiger,

ne DEVS, per Chriſtum, Dominum noſtrum; Qui poſt reſurrectionem ſuam omnibus diſcipulis ſuis manifeſtus apparuit, & ipſis cernentibus eſt elevatus in cœlum, ut nos divinitatis ſuæ tribueret eſſe participes. Et ideo, cum angelis, cum thronis & dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, ſine fine dicentes:

Sanctus &c.

tiger, ewiger GOTT! durch Chriſtum, unſern HErrn, welcher nach ſeiner auferſtehung allen jüngern offenbarlich erſchienen, und bey ihrem zuſehen aufgehoben iſt in den himmel, damit er uns möge ſeiner göttlichen herrlichkeit theilhaftig machen. Und deswegen ſingen wir mit allen engeln und ertz-engeln, mit den thronen, herrſchaften, und mit der gantzen menge der himmliſchen heerſchaaren das lied deines ruhms, indem wir ohne aufhören ſprechen: Heilig, ꝛc.

Mel. Chriſt iſt erſtanden, ꝛc.

161. Chriſt fuhr gen him̃el, da ſandt er uns hernieder den tröſter, den heilgen Geiſt, zu troſt der armen chriſtenheit. Kyrieleis.

2. Halleluja, halleluja, halleluja! deß ſolln wir alle froh ſeyn Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrieleis. C. Sohl.

M. Erſchienen iſt der herrl.

162. Nun freut euch Gottes kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem ſchall: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller ſtimm!

2. Die engel und all himmelsheer erzeigen Chriſto göttlich ehr, und jauchzen ihm mit frölchem ſchall, das thun die lieben engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, menſch worden iſt, deß freuen ſich die engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche ehr.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, da wir ſoll'n bleib'n in ewigkeit: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter ſtimm!

5. Wir ſind erben im himmelreich, wir ſind den lieben engeln gleich, das ſehn die lieben engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, der ſatan, ſünd und ewge tod allſamt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich wort, und uns behüt fürs teufels mord.

8. Alſo baut er die chriſtenheit zur ewgen freud und ſeligkeit: allein der glaub an JEſum Chriſt die recht erkenntniß GOttes iſt.

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärckt, gedult und hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die hertzen feſt, und uns in trübſal nicht verläſt.

10. Was uns die göttlich majeſtät am heilgen creutz erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-gab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns vorm ſatan wohl bewahrt, ſolch's ſchafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern, lobſinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, es ſagt dir deine chriſtenheit groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine chriſtenheit von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geiſt, du wahrer GOtt! der du uns tröſt in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir danck ewiglich. D. E. Alberus.

M. Ermuntre dich, mein ſ.

163. Du lebens-fürſt, Herr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen himmel, da dein Vater iſt, und die gemein der frommen, wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, den du durch einen ſchweren krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſünden-noth gantz ritterlich bezwungen, du haſt den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen, du haſt geſieget weit und breit: wie werd ich ſolche herrlichkeit, o HErr, in dieſem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet die ſtarcken feind haſt umgebracht, triumph und ſieg daraus gemacht, ja gar auf deinem wagen ſehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, es müſſen engel für und für, dir aufzuwarten, kommen, die fürſten ſtehen auf der bahn, und ſind dir willig unterthan, luft, waſſer, feur und erden muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarcker herrſcher fähreſt auf mit jauchzen und lobſagen, und gleich mit dir im vollen lauf auch mehr denn tauſend wagen: du fähreſt auf mit

mit lobgeſang es ſchallet der poſaunen klang: mein GOtt! vor allen dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, hinführend die gefangen, welch' uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen: drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, o ſtarcker GOTT! dich überall, wir, die wir ſo viel gaben hierdurch empfangen haben.

(7. Du biſt das haupt in der gemein, und wir ſind deine glieder; du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn wir dienen dir hinwieder: du ſtärckeſt uns mit troſt und licht; wenn uns vor angſt das herz zerbricht, denn kanſt du kraft u. leben, ja fried und freude geben.)

(8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue hirten, die lehrer, welch' uns allermeiſt mit himmels-brod bewirthen: du, hoherprieſter, zeigeſt an, daß deine hand uns retten kan, ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.)

9. Du haſt durch deine himelfahrt die ſtraſſe uns bereitet, du haſt den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner wonne biſt, ſo werden ja die frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himelreich, als die apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den engeln gleich ja nicht herauſſen bleiben: du wirſt uns deine gliederlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die da ſo feſt vertrauen, dein' herrlichkeit zu ſchauen.

(11. HErr JEſu! zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen himels-gütern: laß unſern ſitz und wandel ſeyn, wo fried und wahrheit gehn herein; laß uns in deinem weſen, das himmliſch iſt, geneſen.)

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz nicht hier in dieſem leben, beſondern dort, wo du den platz wirſt GOttes kindern geben: ach! laß uns ſtreben feſt u. wohl nach dem, was künftig werden ſoll; ſo können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des glaubens flügel; hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis hügel: mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins paradies zu dir, HErr JEſu, komen? wenn koſt ich doch das engelſüß, wenn werd ich aufgenommen? mein Heyland! komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die hände: Gelobt ſey GOtt ohn ende! Joh. Riſt.

164. Cölos aſcendit hodie, halleluja! ſuper cölos Rex gloriä, halleluja!

Gen

164. a. Gen himmel aufgefahren iſt, halleluja! der König der ehren JEſus Chriſt, halleluja!

2. Sedet ad patris dexteram, halleluja; gubernat cölum ac terram, halleluja!

Er ſitzt zur rechten GOttes hand, halleluja! herrſcht über himm'l und alle land, hallel.

3. Jam finem habent omnia, halleluja! patris Davidis carmina, halleluja!

Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, halleluja! in pſalmen von dem HErren Chriſt, hallel.

4. Jam dominus cum Domino, halleluja! ſedet in Dei ſolio, halleluja!

Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, halleluja! wie zu ihm g'ſprochen hat der HErr, halleluja!

5. In hoc triumpho maximo, halleluja! benedicamus Domino, halleluja!

Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt, halleluja! der heut gen himm'l gefahren iſt, halleluja!

6. Laudetur ſancta Trinitas, halleluja! Deo dicamus gratias, halleluja!

Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, halleluja! von nun an bis in ewigkeit, halleluja!

165. Aſcendit Chriſtus hodie, hallel. halleluja! ſuper cölos Rex gloriä, hallel. halleluja!

Chriſtus iſt heut gen himm'l gefahren, halleluja, halleluja! ein König von GOtt auserkohren! hallel. halleluja!

2. Cenſores paternä gloriä, hallel. eius aſſidet dexterä, halleluja!

Er ſitzt zur rechten GOttes hand, hallel. erlöſt uns von der ſünden band, hallel.

3. Galiläi aſpicite, hall. in Domino jam plaudite, hall.

Zween engel ſagten offenbar, hallel. ihr Galiläer nehmet wahr, halleluja!

4. Jeſus aſſumtus a vobis, hallel. judex venturus eſt orbis, halleluja!

JEſus, der von euch genommen, hallel. die welt zu richten wird kommen, halleluja!

5. In hoc ſolenni gaudio, hallel. benedicamus Domino, halleluja!

In dieſer freudenreichen zeit, hallel. ſey GOtt gelobt in ewigkeit. hallel.

6. Laudetur ſancta Trinitas, halleluja! Deo dicamus gratias, halleluja!

Wir lob'n die heilge Dreyfaltigkeit, halleluja, halleluja! von nun an bis in ewigkeit, hallel. halleluja!

M. Als JEſus Chriſtus G.

165. a. Als viertzig tag' nach oſtern warn, und Chriſtus wolt gen himmel fahr'n, b'ſchied er ſein' jünger auf ein'n berg, vollendet da ſein amt und werck.

2. Er ſprach: all ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrie-

ſchrieben findt in Moſis und propheten lehr; die ſchrift er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus lidt des todes pein, und mußte wieder auferſtehn, durch creutz und tod in ſein reich gehn.

4. Im himmel iſt mir all gewalt gegeb'n, auf erden gleicher g'ſtalt, deß ſolt ihr meine zeugen ſeyn, ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin, und predigt in mein'm nahm'n der ſünd'n vergebung jedermann, taufft und lehrt alle völcker gleich, und ſammlet mir ein ewig reich.

6. Wer gläubet, und ſich tauffen läßt, derſelb die ſeligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt: macht ſolches aller welt bekannt.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, mit fleiß daſſelb ſie halten lehrt, ich will bey euch ſeyn bis ans end, wart't, bis ich meinen geiſt euch ſend.

8. Darnach hub auf der HErr ſein händ, geſegnet ſie, und ſchied behend von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, ſehnlich die jünger ſahen nach.

9. In weiſſen kleidern ſtunden da zween männer, die ſagten alſo: o ihr männer von Galilä, was ſeht ihr viel gen himel hie?

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n in himmel, und wird wieder komm'n, gleichwie er auffuhr von euch ietzt, zur Vaters rechten er nun ſitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, alls muß ihm nun ſeyn unterthan, durchs wort er ſelbſt ſein kirch regiert, mit gaben er ſie ſchmückt und ziert.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, öffnet er uns des himmels thür, das g'fängniß er gefangen führt, ohn end er nun herrſcht und regiert.

13. Am jüngſten tag er zum gericht wird kommen, und ausbleiben nicht, ſein lämmer er abſondern wird von böcken, der getreue hirt.

14. Auf die zukunft mit hertzens b'gier und ſeufzen, HErr Chriſt, hoffen wir: komm, lieber HErr, erlöſ' uns ſchier, hol uns aus dem elend zu dir. N. Herm.

M. Erſchienen iſt der herrl.

166. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen himm'l gefahren biſt, o ſtarcker GOtt, Immanuel! ſtärck uns an leib und auch an ſeel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles leid: GOtt lob und danck im höchſten thron! unſer bruder iſt GOttes Sohn. Hallel.

3. Gen himmel iſt er g'fahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch ſein macht und g'walt unendlich iſt, wahr GOtt und menſch zu aller friſt. Hallel.

4. Ueber all himmel hoch erhebt,

hebt, über alle eng'l er mächtig ſchwebt, über all menſchen er regiert, und alle creaturen führt. Halleluja!

5. Zur rechten GOtt's des Vaters groß, hat er all macht ohn alle w[illegible]ʒ, all ding ſeyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All teufel, welt, ſünd, höll und tod; er alles überwunden hat, trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den ſieg muß er doch allzeit habn. Hallel.

7. Wohl dem! der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen muth: welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? nach Chriſto ſteht unſer begier. Hallel.

8. Er iſt der HErr und unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt, das g'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre tod. Hallel.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, und ſingen frölich mit dem mund: unſer bruder, fleiſch, bein und blut, iſt unſer allerhöchſtes gut. Hallel.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt: hilf uns, o bruder, JEſu Chriſt! daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hallel.

11. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen himmel g'fahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner lehr, des teufels trug und liſten wehr. Hallel.

12. Komm, lieber HErr! komm, (es iſt zeit,) zum letzten g'richt in herrlichkeit, führ uns aus dieſem jammerthal in den ewigen freuden-ſaal. Hallel.

13. Amen ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins himmels ſaal, da wir mit deinen engelein das amen wollen ſingen fein. Halleluja!

D. N. Selneccer.

M. Nun freut euch, lieben.

167. Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, Angſt und pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder JEſus Chriſt zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, und groſſe gab'n empfangen, mein hertz auch nur im himmel kan, ſonſt nirgends, ruh erlangen: denn wo mein ſchatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn, nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit freuden ſcheiden von der welt: HErr, höre dies mein flehen!

Joſua Wegelin.

Mehr ſuche im Anhange 632.

X. Von

X. Von der ſendung des heiligen Geiſtes.
PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiſcum!
Chor. Et cum Spiritu ſuo.
Sac. Surſum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino, Deo noſtro.
Chor. Dignum & juſtum eſt.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine, ſancte Pater, omnipotens, æterne DEUS, per Chriſtum Dominum noſtrum; qui aſcendens, ſuper omnes cœlos, ſendensque ad dexteram tuam promiſſum Spiritum S. hodierna die in filios adoptionis effudit: Quapropter profuſis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat; ſed & ſupernæ virtutes atque angelicæ poteſtates hymnum gloriæ tuæ concinunt, ſine fine dicentes:

Chor. Sanctus, &c.

Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Und mit ſeinem Geiſte.
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir habẽ ſie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Das iſt billig und recht.

Prieſter.

Freylich iſt es recht und billig, gut u. heilſam, daß wir dir allezeit, und an allen orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt! durch Chriſtum unſern HErrn, der über alle himmel gefahren, ſitzet zu deiner rechten, und hat heut den heiligen Geiſt, welchen er verheiſſen hat, in deine auserwehlten kinder ergoſſen: drum iſt die gantze welt freuden-voll, und frolocken alle menſchen im gantzen umkreiß der erden; darzu ſingen alle engliſche fürſtenthümer den lobgeſang deiner herrlichkeit, ohn ende ſagende:

Chor. Heilig ꝛc.

168. Komm, heiliger Geiſt, erfüll die hertzen deiner gläubigen, und entzünde in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völcker der gantzen welt verſammlet haſt in einigkeit des glaubens, halleluja! :,: D. M. Luther.

169. Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll durch deiner gnaden gut deiner gläubgen hertz, muth und ſinn, dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n! O HErr: durch deines lichtes glantz zu dem glauben verſammlet haſt das volck aus aller welt zungen: das ſey dir, HErr,

HErr, zu lob geſungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja! :,:

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, nun hilf uns frölich u. getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja! :,: D. M. Luther.

M. Als viertzig tag nach oſt.

170. Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn mit ſeiner leiblichen perſon von dieſer welt abſcheiden wolln, ſagt er ſein' jüngern unverholn:

2. Ich geh zu GOttes majeſtät, ihr aber geht nicht aus der ſtätt, bis euch zuvor himmliſche kraft beſtätiget die ritterſchaft.

3. Die jünger gläubten dieſe wort, blieben verſammlet an ein'm ort, einträchtig nach chriſtlicher weis, betend zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach oſtern am funfzigſten tag, den man den pfingſttag nennen mag, neun tag nach Chriſti himmelfahrt ward ein ſehr groß ding offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte ſtund, weil ſie beten aus hertzens-grund, kam der heilige geiſt ins haus als ein ſturmwind mit groſſem braus.

6. Saß auf jeglichem unter ihn'n, gab ihnen alln rechtſchaffnen ſinn, ſagt ihn'n von GOttes wunderthat mit neuen ſprachen ohne ſpott.

7. Auf dieſen ſturm lief viel volck zu, und ſieh, die jünger redten nu mit neuen zungen groſſe ding, das vielen ſehr zu hertzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: die männer ſind aus Galilä, wie reden ſie denn unſre ſprach, ſo groſſe ding fürbringen auch?

9. Etliche ſprachen: ſie ſind voll, ſie reden wie die trunckenbold: Petrus aber voll GOttes-kraft gab ihnen freudig rechenſchaft.

10. Nahm wort für ſich aus Joels buch, und aus dem pſalter manchen ſpruch, redet, daß durch viel hertzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, wie kommen wir zur rechten ruh? wir finden bey uns nichts, denn ſünd, ſagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun, und gläubt an Chriſtum, GOttes Sohn, den betet

an

an mit hertz und mund, laßt euch taufen auf ſeinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen tritt, glaubten und empfiengen die tauf, liefen einen gottſelgen lauf.

14. Ey nun verleih, heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten kirchen weiſ', dir, GOtt, zu lob, danck, ehr und preis. Böhm. Brüder.

171 Brunnquell aller güter, herrſcher der gemüther, lebendiger wind, ſtiller aller ſchmertzen, deſſen glantz und kertzen mein gemüth entzünd, lehre meine ſchwache ſaiten deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-finger, fremder ſprachen bringer, ſüſſer hertzens-ſaft, tröſter der betrübten, flamme der verliebten, alles athems kraft; gieb mir deine brunſt und gaben, dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner ſeelen, laß mich in der höhlen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt: komm herfür, o gnaden-ſonne! küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure Gottes-gabe, komm, o komm! mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht: komm, o mein verlangen! komm, mein lieb, gegangen, denn mein hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, labſal, dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, ſich nach waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; ſo pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im dürren nach dir, reicher ſtrom, zu girren.

6. Wahrer menſchen-ſchöpfer, unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, zunder keuſcher liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im creutz und leid alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, meinen ſchlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte, daß mein arm gedichte, daß mein ſchlecht geſang, wandel, werck und ſtand, vor allen dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen nicht mit liſten fällen meiner tage lauf; nimm nach dieſem leiden mich zur himmels-freuden, deinen diener, auf; da ſoll ſich mein mund erheben, dir ein halleluja geben. Joh. Francke.

M. Als JEſus Chriſtus G.

172 Des heilgen Geiſtes reiche gnad die hertzen der apoſtel hat erfüllt mit ſeiner gütigkeit, geſchenckt der ſprachen unterſcheid.

2. Chriſtus ſandt ſie in all'r welt kreiß, zu predigen mit gantzem fleiß, mit manchen zungen Gottes wort, den creatur'n an allem ort.

3. Er ſprach zu ihnen: nehmet hin den heilgen Geiſt mit

hohem ſinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was künftig und vergangen iſt.

4. Desgleichen auch, wenn ihr werd't ſtahn vor Kön'gen und Fürſten, denckt nicht dran, was ihr ſolt reden zu der ſtund, vom himmel ſolls euch werden kund.

5. Der Geiſt wird geben euch zur ſtund verſtand, und öffnen euren mund, daß euch kein liſt, noch g'walt ſo groß von meines worts bekänntniß ſtoß.

6. Nun lobet all den tröſter werth, der uns all wahrheit hat gelehrt, der abgewandt all ungenad, viel gaben uns geſchencket hat.

7. Darum mit freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeben hat: lob ſey der heil'gen Dreyfaltigkeit von nun an bis in ewigkeit. J. Leo.

M. Als viertzig tag nach oſt.

173 Komm, GOtt ſchöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das hertz der menſchen dein, mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein geſchöpf vorhin ſey.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, des Allerhöchſten gabe theur, ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, gieb uns ins hertz der liebe brunſt, das ſchwach fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt dein kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, der fing'r an GOttes rechter hand, des Vater wort giebſt du gar bald mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, den fried ſchaff bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder Geiſt zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey lob, und dem Sohn, der von den todten auferſtund, dem tröſter ſey daſſelb gethan in ewigkeit alle ſtund. D. M. Luther.

174 Nun bitten wir den heilgen Geiſt um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis!

2. Du werthes licht, gieb uns dein'n ſchein, lehr uns JEſum Chriſt erkenn'n allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis!

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns dein' gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchſter tröſt'r in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns

die ſinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis. D. M. L.

175 Heilger Geiſt, du tröſter mein, hoch vom himmel uns erſchein mit dem licht der gnaden dein.

2. Vater deiner armen heerd, komm mit deinen gaben werth, uns erleucht auf dieſer erd.

3. O du ſüſſer hertzens-gaſt! der du troſt die fülle haſt, uns erquick in aller laſt.

4. O du ſelge gnaden-ſonn! füll das hertz mit freud und wonn, aller, die dich rufen an.

5. Ohn deinen beyſtand, hülf und gunſt iſt all unſer thun und kunſt vor GOtt gantz und gar umſonſt.

6. Waſch uns, HErr, von ſünden weiß, unſer ſchmachtend hertz begeuß, die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, wärm die kalten hertzē fein, bring zurecht, die irrig ſeyn.

8. Gieb uns, HErr, wir bitten dich, die wir gläuben feſtiglich, deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, ſelig ſterben, alle gleich bey dir bleiben ewiglich.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

176 Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines hertzens gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine kraft, die kraft, die uns von ſünden hülf und errettung ſchaft; entſündge meinen ſinn, daß ich mit reinem geiſte dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht, und in der tauf erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, dadurch geſalbet iſt mein leib und meine ſeele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren eigenthum, zum prieſter und propheten, zum König, den in nöthen GOTT ſchützt im heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wohl: es ſteigt zum himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, vom trauren hält'ſt du nicht, erleuchteſt uns im leiden mit deines troſtes licht; ach ja! wie manches mal haſt du mit ſüſſen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen freudenſal.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, ein freund der freundlichkiet, wilt

wilt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und ſtreit; der feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch liebes-flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen die gantze weite welt, kanſt menſchen-hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt; ſo gieb doch deine gnad zum fried und liebes-banden, verknüpf in allen landen, was ſich getrennet hat.

*(9. Ach! edle friedens-quelle, ſchleuß deinen abgrund auf, und gieb dem frieden ſchnelle hier wieder ſeinen lauf; halt ein die groſſe fluth, die fluth, die eingeriſſen, ſo, daß man ſiehet flieſſen, wie waſſer, menſchen-blut.)

(10. Laß doch dein volck erkennen die vielheit ihrer ſünd, auch GOttes grimm ſo brennen, daß er bey uns entzünd den erſten bittern ſchmertz, und buſſe, die bereuet, daß ſich zuerſt gefreuet ein welt-ergebnes hertz.)

(11. Auf buſſe folgt der gnaden-auf reu der freuden-blick; ſich beſſern, heilt den ſchaden, fromm werden, bringet glück: HErr! thus zu deiner ehr, erweiche ſtahl und ſteine, auf daß das hertze weine, das böſe ſich bekehr.)

12. Erhebe dich, und ſteure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd! laß blühen, wie zuvorn, die länder, ſo verheeret, die kirchen, ſo zerſtöret, durch krieg und feuers-zorn.

13. Beſchirm die policeyen, bau unſers Fürſten (Königs) thron, daß ſie und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer kron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

14. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuſer und die güter mit ſegen für und für: vertreib den böſen geiſt, der dir ſich widerſetzet und was dein hertz ergötzet, aus unſern hertzen reißt.

(15. Gieb freudigkeit und ſtärcke, zu ſtehen in dem ſtreit, den ſatans reich und wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienſt der ſünden kein Chriſt ergebe ſich.)

16. Richt unſer gantzes leben allzeit nach deinem ſinn, und wenn wirs ſollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus.

P. Gerhard.

M. Freu dich ſehr, o meine.

177 O du allerſüßſte freude! o du allerſchönſtes licht! der du uns in lieb und leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du

2. Du biſt ja die beſte gabe, die ein menſche nennen kan; wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles wünſchen an: ach! ergieb dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, ſelbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne wie ein regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter ſegen mit: laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt, und verwaltſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weis und voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründſt des tiefen meeres grund; nun, du weißt auch zweyfelsfrey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gieb weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtanck u. miſt: mache mich, o gnaden-quell! durch dein waſchen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, frommes hertzens, ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts: ach verleih, und gieb mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt: bleib ich von dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt't: laß mich ſeyn dein eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt; ich will, daß mein hertz annehme nur allein was von dir kömmt: was der ſatan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein helfer, wo du merckeſt, daß mir hülfe nöthig ſey: brich des böſen fleiſches ſinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, wenn ich ſincke, ſey mein ſtab: wenn ich ſterbe, ſey mein leben, wenn ich liege, ſey mein grab: wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirſt die auserwählten weiden. P. Gerh.

M. Von GOtt will ich nicht.

178 Freut euch, ihr chriſten alle! GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn: lobt ihn mit groſſem ſchalle, er ſchickt vons himmels thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs wort recht lehret, des glaubens

 licht

licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt, unſer höchſter hort, uns, die wir unweis waren, das himmeliſche wort: wie groß iſt ſeine güt! nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von groſſer huld! durch ſünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſre ſchuld: führ uns auf ebner bahn; hilf, daß wir dein wort hören, und thun nach deinen lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen gaſt, der ſtärcke uns behende, wenn uns drückt creutzes-laſt: tröſt uns in todes-pein, mach auf die himmels-thüre, uns mit einander führe zu deinem freuden-ſchein.

G. Werner.

M. Als JEſus Chriſtus G.

179 O heilger Geiſt, o heilger GOtt! du tröſter werth in aller noth, du biſt geſandt vons him̃els thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. (O heilger Geiſt, o heilger GOtt!)

2. O heilger Geiſt, o heilger GOtt! gieb uns die lieb zu deinem wort, zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben alleſammt. :,:

3. O heilger Geiſt, o heilger GOtt! mehr unſern glauben immerfort: an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein' hülf gethan. :,:

4. O heilger Geiſt, o heilger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn. :,:

5. O heilger Geiſt, o heilger GOtt! du zeigſt die thür zur himmels-pfort, laß uns hie kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich :,:

6. O heilger Geiſt, o heilger GOtt! verlaß uns nicht in noth und tod: wir ſagen dir lob, ehr und danck, allzeit und unſer lebenlang. (O heilger Geiſt, o heilger GOtt!)

M. Komm. GOtt ſchöpfer.

180 Ein täublein hat keine gall, kein reiſſend' klauen überall, mit ſein'm ſchnäblein verletzt es nicht, es ſeufzet fein, ißt lieblich mit.

2. Es hält ſich allzeit keuſch und rein, ohn neid lebt es, thut niemand pein, zu ſeinem neſt eilt es behend, iſt einfältig bis an ſein end.

3. Heiliger Geiſt! dich bitte ich, der du haſt laſſen ſehen dich, am Jordan in tauben-geſtalt, gieb uns im hertzen ſolch einfalt.

4. Daß wir uns halten allzeit rein, zu GOtt ſeufzen, geduldig ſeyn, und gehen recht auf GOttes wegn; dazu geb uns GOtt ſeinen ſegn.

D. Vit. Wolfrum.

M. In dich hab ich gehoffet.

181 Komm, himmliſches licht, heilger Geiſt, der du ein troſt der menſchen heiſt, mit deinem göttlich'n glanze, an dieſem ort dein'n Geiſt und wort in unſre hertzen pflantze.

2. Du biſt der brunn der weisheit ſchon, das leben und die ehren-kron, ein geber aller gaben; von dir, o GOtt! was odem hat, durch dein'n Geiſt ihn muß haben.

3. Eröffne auch zu dieſer ſtund unſern verſtand, hertz, ohren, mund: dein' göttlich' flamm uns ſende, damit trübſal uns ja niemahl vom wahren glauben wende.

4. Für ſolche wohlthat wollen wir mit hertz und mund lobſingen dir, mit geigen und ſchallmeyen, in dieſem feſt, aufs allerbeſt uns deiner gnade freuen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

182 O heilger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn; o komm! du hertzens-ſonne, du himmels-licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter freud und wonne; ſonne, wonne, himmliſch leben wilt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens-einigkeit auch können andre Chriſten-leut dein wahres zeugniß lehren: höre, lehre, daß wir können hertz und ſinnen dir ergeben, dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, und führ uns ſelbſt den rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen; gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen: ſchaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf dich allein zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balſamkraft empfinden, und zur ritterſchaft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker fels und lebenshort! laß uns dein himmel-ſüſſes wort in unſern hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit reichen lehr und reiner liebe trennen: fließe, gieſſe deine güte ins gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau, laß dich in unſre hertzen kräftiglich, und ſchenck uns deine liebe, daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets mit liebes-treu, und ſich darinnen übe:

kein neid, kein ſtreit dich betrübe, fried und liebe müſſen ſchweben: fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unſre lebens-zeit, ſey unſers geiſtes ſtärcke, daß uns hinfort ſey unbewußt die eitelkeit, des fleiſches luſt, und ſeine todten wercke: rühre, führe unſre ſinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden. M. Schirmer

M. Von GOtt will ich nicht.

183 Komm, komm, o himmels-taube! komm, komm, o werther Geiſt! komm, komm, dieweil mein glaube dich ſchon willkommen heißt: komm, kehre bey mir ein, es iſt, wie ſichs gebühret, mein hertz ſchon ausgezieret, das ſoll dein luſt-haus ſeyn.

2. Mein JEſus hat die meye des glaubens drein gepflantzt, und es mit buß und reue, als einem zaum umſchantzt: er hat es zubereit gleich einem hohen throne, in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du göldner regen, befeuchte meinen ſinn, komm, ſchütt auch deinen ſegen auf alle froñen hin! laß deinen liebes-bach mit reichen ſtrömen fließen, und derer hertz begießen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein mund der blöden, der armen ſchatz und gut, ein gaſthof in der öden, der hart-erſchröckten muth, ein weg dem, der da irrt, der blinden licht und ſonne, der hertz-betrübten wonne, der krancken artzt und wirth.

5. Du kanſt die hertzen lencken in einem blick und nu: wenn menſchen arg gedencken, ſo ſprichſt du nein darzu, machſt ihren rath zu ſpott, kanſt ihren hochmuth ſchwächen, daß jeder drauf muß ſprechen: ſeht, das thut unſer GOtt!

6. Du biſt ein glantz der trüben, der müden ruh und ſtab, der ſehnenden belieben, treibſt allen kummer ab, du hebeſt auf den ſtuhl: doch wer in hohen ſachen ſich allzu groß will machen, den wirfſt du in den pful.

7. Oft, wenn es mit den deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die tyrannen meynen, ſie wären es allein, den'n niemand ſteuren kan, da pflegeſt du ein ſchrecken in ihnen zu erwecken, und ſtürtzeſt roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken, durch unerhörte that dein Iſrael zu kräncken, ſo weiſt du doch ſchon rath: wenn er der frommen ſchaar die arbeit heiſt verdoppeln, und ſtroh zuſammen ſtoppeln, ſchickſt du den Moſen dar.

9. Nun wohl, auch ich will trauen, du werdeſt bey mir ſtehn, und alles unglücks-dräuen für-über laſſen gehn, wenn vor der welt mit mir es ſcheinet, wie geſchehen, läßt du dein allmacht ſehen, und ziehest mich herfür.

10. Drum

10. Drum komm, o troſt von oben! komm, kehre bey mir ein, ſo kan im gröſten toben ich ſtill und muthig ſeyn: dir iſt mein' angſt bekannt, im ärgſten ungewitter guckſt du ſchon durchs gegitter hart hinter meiner wand. Joh. Francke.

Mel. Ermuntre dich, mein.

184 Alſo hat GOtt die welt geliebt, das mercke, wer es höret! die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, den eingen ſchatz, die einge kron, das einge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hie auf der erden, da man doch nichts als bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden, wie hitzt, wie brennt der vaterſinn, wie giebt, wie ſchenckt er alles hin, eh als er an das ſchencken des eingen nur will dencken.

3. GOtt aber ſchenckt aus freyem muth und treuen milden hertzen, ſein einges kind, ſein ſchönſtes gut, in mehr als tauſend ſchmertzen. Er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höll und deren pein, zu unerhörtem leide ſtößt GOtt ſein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures löſegeld aus deinem kercker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wieder deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, und ſatanas geſellen, zu bittrer angſt und harter noth beſchloſſen in der höllen. Und hier iſt gar kein andrer rath, als der, den GOtt gegeben hat; wer den hat, wird dem haufen der hölliſchen feind' entlaufen.

6 GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller menſchen weſen, ſo mit dem ewgen fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen, wen die verdammniß hat umſchrenckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, erlöſung, troſt und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt! meines lebensgrund, wo ſoll ich worte finden? mit was für lobe ſoll mein mund dein treues hertz ergründen? wie hat doch könen das geſchehn? was haſt du an der welt geſehn, daß, die ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejenge, die dein recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? was hatteſt du an der für luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie für dein verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir für groſſem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie

wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes büſſen, das treten ſie mit füſſen.

10. Du frommer Vater, meynſt es gut, mit allen menſchen-kindern, du ordneſt deines Sohnes blut, und reichſt es allen ſündern, willſt, daß ſie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die welt ſchlägt alles nieder, darum erlangt ſie auch kein heil: ſie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld, du, du haſts nicht verſchlafen: der feind und haſſer deiner huld iſt urſach deiner ſtrafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans hertz geſtellet war, auch eintzig helfen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine krone: hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein creutz und leiden iſt mein ſchmuck, ſein angſt iſt meine freude, ſein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke, dies iſt mein lied und saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke, wenn meine ſünd und miſſethat viel gröſſer ſeyn, als GOttes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren, ſo wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo viel für mich erduldet.

10. Fehlts hie und da! ey unverzagt! laß ſorg und kummer ſchwinden, der mir das gröſte nicht verſagt, wird rath zum kleinen finden; hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den tod geſenckt, wie ſolt er (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf nach meines GOttes willen, mein creutz und gantzer lebens-lauf wird ſich noch frölich ſtillen: hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort, bey GOttes ſtuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ewgen freuden ſchweben. P. G.

M. Kommt her zu mir, ſpr.

185 GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen, wir bitten, wie er uns gelehrt: laß uns

doch

doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hier auf der erd iſt dieſer edlen gaben werth, bey uns iſt kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-ſinn der groſſe jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieſes fallen iſt die macht des böſen geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm heyl, und ſind gewiß, daß wir dein theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen tod und blut des himmels erb und höchſtes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werck, und deines heilgen Geiſtes ſtärck, in uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die aſche legen?

6. Dein geiſt hält unſer glaubens-licht, wenn alle welt darwider ficht mit ſturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürſt der welt ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg, wo dieſer hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen: was iſt doch ſatans reich und ſtand? wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröſt, und macht das hertze frey von allem, was uns kräncket, wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, iſt unſer licht in finſterniß, führt uns als ſeine ſchaafe, hält über uns ſein ſchutz und wacht, daß ſeine heerd in tiefer nacht mit ruh und friede ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten wegen, er ſetzt und richtet unſern fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet segē.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die diener, die des HErren haus in dieſem leben bauen, er ziert ihr hertz, mund und verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers hertzens thor, wenn ſie ſein wort in unſer ohr als edlen ſaamen ſtreuen, er giebet kraft demſelben wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läſſets wohl gedeyen.

13 Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen ſeelen, was niedrig iſt, was tugend ehrt, was buſſe thut und ſich bekehrt, das will er gern erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen, er lindert unſre letzte quaal, läßt uns hindurch ins himmels ſaal getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig! wer in dieſer welt läßt dieſem gaſte haus und zelt in ſeiner ſeel aufſchlagen: wer ihn aufnimmt in dieſer zeit, den wird er dort zur ew'gen freud in GOttes hütten tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller güt, hör unſern wunſch, geuß ins gemüth uns allen dieſe gabe: gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen leben labe.

Paul Gerhard.

Mehr ſ. im anhange p. 635.

XI. Aufs feſt der heiligen Dreyeinigkeit.
PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu ſuo.
Sac. Surſum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino, Deo noſtro.
Chor. Dignum & juſtum eſt.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere. Domine, ſancte Pater, omnipotens, æternæ DEUS! qui cum unigenito Filio tuo & Spiritu ſancto unus es DEUS, unus es Dominus, non in unius ſingularitate perſonæ ſed in unius Trinitate ſubſtantiæ. Quod enim de tua gloria revelante credimus, hoc de Filio tuo, hoc de Spiritu ſancto ſine differentia diſcretionis ſentimus ut in confeſſione veræ ſempiternæque Deitatis & eſſen-

Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Und mit ſeinem Geiſte.
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir habē ſie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Das iſt billig und recht.

Prieſter.

Freylich iſt es recht und billig, gut u. heilſam, daß wir dir allezeit, und an allen orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt! der du mit deinem eingebohrnen Sohn u. dem heiligen Geiſte biſt ein einiger GOtt u. ein einiger HErr, nicht in einigkeit einer einzelnē perſon, ſondern in dreyen perſonen eines einigen weſens. Denn was wir von deiner herrlichkeit, ſo du uns geoffenbaret haſt, gläuben, eben das haltē wir von deinem Sohn, eben das halten wir von dem heiligen Geiſt; alſo, daß der weſentlichen gleichheit nach kein unterſcheid der perſonen ſey. Damit in bekenntniß der wahren und ewigen

in perſonis proprietas, et in eſſentia unitas & in majeſtate adoretur æqualitas. Quam laudant angeli, adorant dominationes, tremunt poteſtates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim ſocia exultatione concelebrant. Cum quibus & noſtras voces, ut admitti jubeas deprecamur, ſupplici confeſſione dicentes:

Chor. Sanctus, &c.

gen Gottheit beydes in den perſonen die unterſchiedenen eigenſchaften, und die einzele einigkeit, die ewige gleichheit angebetet werden. Welche die engel loben, die herrſchaften anbeten, die gewaltigen fürſtenthümer fürchten, die himmel und aller himmel kräfte, darzu auch die ſel. Seraphinen in geſammter freude mit einander rühmen. Mit welchen wolleſt du, o allmächtiger GOtt! unſer lob laſſen mit einſtimmen, daß wir mit demüthigen bekäntniß ſagen: Chor. Heilig, ꝛc.

186 GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſelig ſterben; vor dem teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens-grund vertrauen; dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des teufels liſten, mit waffen GOttes uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir halleluja!

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und ꝛc.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey, und ꝛc. D. M. L.

Mel. HErr Gott, dich lob. alle.

187 Der du biſt drey in einigkeit, ein wahrer GOtt von ewigkeit, die ſonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, des abends beten auch vor dir, unſer armes lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter, dem heilgen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luther.

Bey angehendem Gottesdienſte.

188 Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, groß iſt dein barmhertzigkeit, aller ding ein ſchöpfer und regierer, eleiſon!

2. Chriſte, aller welt troſt, uns ſünder du allein haſt erlöſt: o JEſu! GOttes Sohn, unſer mittler biſt in dem höchſten thron, zu dir ſchreyen wir aus hertzens-begier: eleiſon!

3. Kyrie, GOtt heilger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, daß wir am letzten end frölich abſcheiden aus dieſem elend: eleiſon!

Gloria in excelſis Deo.

189 Allein GOtt in der höh ſey ehr, und dank für ſeine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade; ein'n wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles wancken: gantz ungemeſſ'n iſt deine macht, fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, verſöhner derer, die war'n verlohr'n, du ſtiller unſers haders; lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die bitt von unſrer noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt! du höchſtes gut, du all'rheilſamſter tröſter! vors teufels g'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe mart'r und bittern tod: abwend all' unſer jamm'r und noth, darzu wir uns verlaſſen. Nic. Decius.

Mel. Chriſt, unſer H. zum J.

190 Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kan laſſen, das läßt Gott aus dem him̃els-zelt in aller welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt heißt ſein hochheilger name; ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte ſaame; GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet: HErr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, ſein bild, gezeuget: der Sohn hat in der füll der zeit im fleiſche ſich eräuget: der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher krone und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das iſt dein gut, dein ſchatz, dem keiner gleichet; das iſt dein freund, der alles thut, was dir zum heyl gereichet; der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen: denn ſolch erkänntniß bringt dir ruh, und macht die ſeele brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewgen freuden-leben, da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer! das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine

ne ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß des himmels-thür einmal verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun ſo gieb, du groſſer Held, GOtt himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret werden, erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im wege ſteht, und freventlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur himmels-pforte dringen, und dermaleinſt in deinem reich ohn alles ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen. P. Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der H.

191 O Vater! GOtt von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle, dich ehrt die gantze chriſtenheit: denn deines thrones ſtelle iſt herrlich, voller majeſtät, daß billig dir zu dienſte ſteht der himmel ſamt der erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von ewigkett gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit thron der chor der engel beuget: als Vater haſt du dieſe welt und alles an das licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen kindern, und nimm dich unſrer wohlfahrt an, hilf allen armen ſündern, daß wir von deiner mildigkeit, zur guten und zur böſen zeit, troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn! des Vaters ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, zum mittler auserkohren: ein wahrer GOtt und menſch zugleich, der du der welt dein himmelreich durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den thron zu deines Vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger Geiſt! du himmels-gaſt, der frommen ſchatz und krone, der du den ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne; du ſüſſer troſt und treuſter freund, der du die deinen wohlgemeynt in alle wahrheit leiteſt.

7. Kom̃, wahrer GOtt, mit deiner kraft zu deinen auserwählten, gieb uns den rechten lebensſaft, und tröſte die gequälten: bleib unſer ſchutz und zuverſicht, der ſeelen ſchatz und freudenlicht, und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit! du Herrſcher aller ſchaaren, der du dich deiner chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit

deinem

deinem nahmen heißt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, wir dancken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben, und wer von deiner liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben zeit in deiner ſchönen ewigkeit dich weſentlich kan ſchauen.

Sal. Liſcovius.

M. Die ſonn hat ſich mit ꝛc.

192 Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer ſpiegel: o licht vom licht, als deſſen allmacht flügel ſich um und um durch dieſen erdkreiß ſtreckt, und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt!

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten abend machet: was lebt und webt auf dieſer erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz, o unumſchränktes weſen! wer hat wohl je dein' heimlichkeit geleſen? o tiefer brunn, o unerforſchte pracht! wie groß! ach GOtt! wie groß iſt deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? wie ſolt ein menſch wohl dein gericht ergründen? nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, du kanſt dich nicht in GOttes weisheit richten: wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, in einem drey, in dreyen eins, erkennen: ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du ein GOtt in drey perſonen heiſt.

7. Gieb, daß von dir dies wort bey uns ſtets klinge: von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle dinge; dem groſſen GOtt ſey ehr in ewigkeit! ja, amen, ja, ſingt alle chriſtenheit.

(8. Dein nahm iſt groß, dein reich, HErr, in uns wohne, dein will uns zwing, ernähr uns und verſchone, verſuchung ſteur, erlös aus böſer zeit; dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit.)

Joh. Francke.

Andacht zur heiligen Dreyfaltigkeit.

M. Nun freut euch lieben.

193 O heiligſte Dreyeinigkeit, voll majeſtät und ehren! wie kan doch deine chriſtenheit dein lob genug vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein nahm, dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, ein weſen, drey perſonen.

3. O Vater! aller dinge

quell und urſprung, ſey geprei- ſet für alle wunder, klar und hell, durch deine macht erweiſet: du, Vater, haſt vor aller zeit den ein'gen Sohn in ewigkeit, dein ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden- kreiß nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erſchal- len; auch wird durch deines mun- des wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! fer- ner bey uns deinen armen kin- dern, und alle ſchulden uns ver- zeih, als bußfertigen ſündern: aus unſern nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menſchen auch ins himmels thron zum mittler auserkohren: durch dich geſchicht, was nur ge- ſchicht, o wahrer GOtt, o wahres licht vom wahren Gott und lichte!

7. Du biſt des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch an ,enommen; haſt uns erworben GOttes huld, bezahlet unſre ſünden-ſchuld durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpfſt der feinde toben: hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt! du wer- the kron, erleuchter unſrer ſin- nen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn be- ginnen: du biſt allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich ſendt, im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue, hernach auch nimmeſt du uns auf, wenn du giebſt wahre reue: durch dich wird unſre hoffnung feſt, und wenn uns alle welt verläßt, bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demü- thiglich, daß es ja mög durch- dringen, was wir mit ſeufzen oft vor dich in unſern nöthen bringen: und wenn die letzte ſtund da iſt, ſo hilf, daß wir durch JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, für alle gnad und güte ſey immerdar von uns ge- preiſt mit freudigem gemüthe! des himmels heer dein lob er- klingt, und heilig! heilig! hei- lig! ſingt: das thun auch wir auf erden. D. Juſt. Geſenius.

194. Gelobet und gepreiſt ſey GOtt Vater, und Sohne, ſammt den heiligen Geiſt, hoch in des himmels throne, für ſeine güt und gna- den, für alle ſein' wohlthaten.

2. Laßt uns ihn bitten mehr zu dieſen ſchweren zeiten, da groſſe noth dringt her, und

g'fahr auf allen ſeiten, daß er uns nicht verlaſſe, führ uns auf rechter ſtraſſe.

3. Der böſe feind uns ſtellt nach ſeel, leib, gut und ehre, darzu die arge welt: hilf, lieber GOtt, und wehre, halt uns in deinen händen, mach unſre feind zu ſchanden.

4. Dein iſt allein, HErr GOtt, der ruhm und auch die ehre, gedult verleih in noth, und allem unglück wehre: ſo woll'n wir deinen nahmen ewiglich preiſen. Amen. B. Derſchau.

Mehr ſuche im Anhange p. 637.

XII. Am tage ſanct Johannis des täufers.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiſcum!	Pred. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Et cum ſpiritu ſuo!	Chor. Und mit ſeinem Geiſte!
Sac. Surſum corda!	Pred. Die hertzen in die höhe!
Ch. Habemus ad Dominum	Chor. Wir haben ſie zum HErrn.
Sac. Gratias agamus Domino Deo noſtro.	Pred. Laſt uns dem HErrn, unſerm GOtt, dancken.
Chor. Dignum & juſtum eſt, Sacerdos.	Chor. Das iſt billig und recht.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte Pater, omnipotens, æterne DEUS, per Chriſtum Dominum noſtrum; per quem majeſtatem tuam laudant angeli, adorant dominationes, tremunt poteſtates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim ſocia exultatione concelebrant: Cum quibus & noſtras voces ut admitti jubeas, deprecamur, ſupplici confeſſione dicentes:

Chor. Sanctus &c.

Prieſter.

Freylich iſt es billig und recht, gut und heilſam, daß wir dir allezeit, und an allen orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch Chriſtum unſern HErrn, durch welche deine herrlichkeit die engel loben, die herrſchaften anbeten, dazu die ſeligen Seraphinen in geſammter freude mit einander rühmen: mit welchem wolleſt du, o allmächtiger GOtt! unſer lob laſſen mit einſtimmen, daß wir mit demüthigem bekänntniß ſagen:

Chor. Heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth! himmel und erde ſind ſeiner ehre voll.

Der

Der lobgeſang Zachariä.
Luc. 1.

195. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volck.

2. Und hat uns aufgericht ein horn des heyls in dem hauſe ſeines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredt hat durch den mund ſeiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errette von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigte unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der hand unſrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

10. Und erkenntniß des heyls gebeſt ſeinem volck, die da iſt in vergebung ihrer ſünden.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſre füſſe auf den weg des friedens.

13. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

196. Tröſtet, tröſtet meine lieben, tröſtet mein volck, ſpricht mein GOtt, tröſtet, die ſich jetzt betrüben über feindes hohn und ſpott, weil Jeruſalem wohl dran, redet ſie gar freundlich an, denn ihr leiden hat ein ende, ihre ritterſchaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, ich tilg ihre miſſethat, ich will nicht mehr ſehn noch finden, was die ſtraf erwecket hat, ſie hat ja zwiefältig leid ſchon empfangen; ihre freud ſoll ſich täglich neu vermehren, und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören in der wüſten weit und breit, alle menſchen zu bekehren: macht dem HErrn den weg bereit, machet GOtt ein ebne bahn, alle welt ſoll heben an alle thäler zu erhöhen, daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht, werden ſchlecht, alle menſchen hier auf erden ſollen leben ſchlecht und recht: denn des HErren herrlichkeit, offenbar

zu ſeiner zeit, macht, daß alles fleiſch kan ſehen, wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

D. Joh. Olearius.

Mehr ſuche im Anhange p. 639.

XIII. Am tage Mariä heimſuchung.

Die Præfation ſiehe oben p. 90.

197. Meine ſeele erhebt den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen; ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes=kind.

3. Denn er hat groſſe ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß nahme heilig iſt.

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey ꝛc. ſiehe p. 147.

11. Wie es war im anfang, ꝛc.

Mel. Nun freut euch, lieben.

198. Maria gieng hinauf geſchwind, und in denſelben tagen, da ſie empfangen hatt' ihr kind, das uns mit GOtt vertragen; ſie gieng mit eil von Nazareth zu ihrer muhm Eliſabeth, das wunder ihr zu ſagen.

2. Sie kömmt ins haus fein endelich, fängt lieblich an zu grüſſen, der augen brünnlein müſſen ſich vor freud und lieb ergieſſen; der gruß Eliſabeth durchdringt, das kind im leibe hüpft und ſpringt mit ſeinen zarten füſſen.

3. Bald ruft die mutter laut, und ſchreyt, durch GOttes Geiſt entzündet: du biſt und bleibſt gebenedeyt vor allen, die man findet, gebenedeyet iſt allhier auch deines leibes frucht in dir, die GOtt und uns verbindet.

4. Woher iſt mir, mir armen, doch die ehr und gnade kommen, daß du, die GOtt ſelbſt ehret hoch, den weg zu mir genommen? du biſt die mutter meines HErrn, die man wird preiſen weit und fern, hier muß ich gleich erſtummen.

5. So bald ich deinen gruß hört' an, da hüpft in mir mit freuden das kind, daraus ich ſchlieſſen kan, es wiſſe gar beſcheiden, daß nun der held vorhanden

handen ſey, der Iſrael wird machen frey, und als ein hirte weiden.

6. O ſelig, die du haſt geglåubt! um deiner wahrheit willen wird GOtt, der wahrhaft iſt und bleibt, dieß gantz an dir erfůllen, was dir der engel hat vermeldt, du wirſt gebåhren den zur welt, der GOttes zorn wird ſtillen.

7. Maria ſang GOtt lob und danck, mit frőlichem gemůthe, ſie blieb daſelbſt drey monat lang, und růhmte GOttes gůte; nach dieſem zog ſie heim, und ſprach: nun ſey geſegnet tauſendfach, GOtt mich und dich behůte!

Joh. Heermann.

Mehr ſuche im Anhange p. 640.

XIV. Am tage Michaelis des Ertz-engels.

Die Præfation ſiehe oben p. 146.

Das Dicimus grates.

Mel. Geliebten freund, was.

199. Laß uns von hertzen dancken GOtt dem HErren, der Chriſto ſeinem Sohn zu dienſt und ehren ſchuf durch ſein hand die keuſchen engel alle, feurige ſtrahlen.

2. Ihr glantz iſt klar, ſie leuchten, wie die ſonne, ſehen dich, HErre, ſtets mit freud und wonne, hőren dein wort aus deinem heilgen munde, der weisheit grunde.

3. Auch låßt du ſie nicht feuren oder ſchlafen, noch in der welt vergebens herum gaffen, oder im himmel hin und her ſpatzieren, die zeit verlieren.

4. Sondern ſie můſſen Chriſtum ſtets begleiten, fůr ſeine kirch und fromme Chriſten ſtreiten, die, HErr, dein wort mit ernſt und andacht hőren, und wohl bewahren.

5. Aber der alte drach fůr zorn thut brennen, wollt gern dein håuflein gar zu boden rennen, er hat die ſůnd, den tod und all beſchwerden gebracht auf erden.

6. Ja er wollt gern ſtådt, håuſer, kirch und ſchulen, dein wort und g'ſetz austilgen unverholen; fried, ehr, lieb, zucht allhier in dieſem leben gåntzlich aufheben.

7. Aber die engel uns indeß bewahren, die ihr'm haupt Chriſto folgen mit heerſchaaren, wehren dem teufel, daß er ſein'n muthwillen nicht kan erfůllen.

8. Den Loth die eng'l aus Sodom ſicher fůhren, am Eliſåo war kein' furcht zu ſpůren, als GOtt zu hůlf ihm feurig engel ſendet, die feind verblendet.

9. Daniel thåt ſich nicht zu Babel ſcheuen, durch hůlf der engel, fůr den wilden leuen; alſo låßt GOtt die engel ſtets bewachen all unſre ſachen.

10. Dieß dein geſchenk, HErr, wollen wir hoch růhmen, und mit den engeln unſer chor anſtimmen,

ſtimmen, und dich, GOtt, unſern ſchöpfer, allzeit preiſen, dir ehr beweiſen.

11. Bitten auch hertzlich, wollſt dein kirch bedencken, uns deine engel ſtets zu wächtern ſchencken, die wir uns zu dein'm lieben Sohn bekehren, ſein wort gern hören.

200. HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir für dein geſchöpf der engel ſchön, die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar, dein ſtimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind vor neid, haß und vor zorne brennt, ſein datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er ſie noch in tod, kirch, wort, geſetz, all erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein' raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine chriſtenheit, wehren des teufels liſtig eit.

8. Am Daniel wir lernen das da er unter den löwen ſaß; desgleichen auch dem frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut verſchont, und keinen ſchaden thut den knaben in der heiſſen flamm, der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag vorm übel und vor mancher plag uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben engel ſchaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine heerd, ſo hält dein göttlich wort in werth. D. Paul Eber.

Mel. HErr GOtt, nun ſey g.

201. Es ſtehn vor GOttes throne, die unſre diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt alle menſchen-kind, daß er auch nicht der eines veracht will hab'n, ſo kleines, als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befieblet tag

und nacht. Da ſind die lieben engel geſchwind, regen die flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-leute wohnen in häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter huth und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham mit ſein'm knecht: Iſaac bey vierzig jahren nahm ſo Rebeccam recht: Jacob ſah auf der leiter die hohen GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein engel weckt ihn auf: Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel engel warten drauf: erſchienen auch den hirten, und groſſe freude lehrten, wie Chriſtus g'bohrn war.

6. Bey dieſes kindes wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein feind wollt ihn bekriegen, ein engel es ihm ſagt, zog mit in ferne lande; das ſoll in ſeinem ſtande gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der arme, wenns gleich zum ſterben kömt, GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſchon engel beſtimmt, die ihn gen himmel bringen, dem laßt uns alle ſingen ewiges lob und preis. Ludw. Helmbold.

NB. Nachfolgendes lied kan in eigner melodie geſungen werden: doch kan man auch von jedem verſe nur die erſten 6. reimzeilen ſingen, nach der weiſe: HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc. und die letzten dabey übergehen.

202. Fürſt und HErr der ſtarcken helden, die nicht ſchlummern tag und nacht, die uns deinen rath vermelden, und entdecken deine macht, wer kan dich nach würden preiſen, oder dir gnug danck erweiſen? wir heben die hertzen und ſinnen empor, und ſingen dir heute mit engliſchem chor: heilig, heilig, heilig biſt du, wunder-ſtarcker GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt du, HErr Zebaoth, alle land ſind deiner ehren voll. Halleluja! :,: :,:

2. Denn du, HErr, thuſt groſſe wunder an uns menſchen jederzeit, deine gnade treuft herunter, wie des balſams ſüßigkeit, wie der thau vom himmel fleuſſet, wie der Nilus ſich ergeuſſet: drum heben wir hertzen und ſinnen empor, und ſingen mit deinem Seraphiſchen chor: heilig, heilig, heilig biſt du, gnadenreicher GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt du, HErr Zebaoth, ꝛc.

3. Deiner reinen geiſter ſchaaren müſſen uns ſtets dienſtbar ſeyn, daß ſie allzeit uns bewahren, nicht nur bey des tages ſchein, ſondern auch bey nachtes-ſtunden, wie du ſie uns haſt verbunden: drum heben wir

hertzen und ſinnen empor, und ſtärcken mit ſingen den engliſchen chor: heilig, heilig, heilig biſt du, wunder-groſſer GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt du, HErr Zebaoth, ꝛc.

4. Wenn der ſatan netz und ſtricke uns zu unſerm unfall legt, wenn er ſich mit liſt und tücke wider unſre ſeel erregt, ſind die engel stracks zur ſeiten, daß ſie freudig für uns ſtreiten: drum heben wir hertzen und ſinnen empor, und ſingen in GOttes geheiligtem chor: heilig, heilig, heilig biſt du, hochgelobter GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt du, HErr Zebaoth, ꝛc.

5. Laß die engel um uns ſchweben, o du groß-Fürſt Michael! laß du ſie uns rings umgeben, wie den Loth und Daniel; laß ſie uns, wie dort die knaben, in des ofens flammen laben. Wir heben die hertzen und ſinnen empor, und ſingen dir heute mit engliſchem chor: heilig, heilig, heilig biſt du, aller götter GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt, HErr Zebaoth, ꝛc.

6. Laß, o GOtt! in allen ſtänden deine engel für und für angſt und ſchaden von uns wenden, laß das alte drachenthier uns am leibe nicht verletzen, noch die ſeel in ſchaden ſetzen. Wir heben die hertzen und ſinnen empor, und ſingen noch ferner mit engliſchem chor: heilig, heilig, heilig biſt du, aller höchſter GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt du, HErr Zebaoth, ꝛc.

7. Wenn auch endlich wird erſcheinen unſre letzte todesſtund, die kein menſch nicht kan ableinen, ach! ſo denck an deinen bund, und laß deiner engel wagen uns zu dir gen himmel tragen: da wollen wir ſchöner, als jemals zuvor, dir dancken und ſingen mit engliſchem chor: heilig, heilig, heilig biſt du, einig wahrer GOtt! heilig, heilig, heilig bleibeſt du, HErr Zebaoth, alle lande ſind deiner ehren voll. Halleluja! :,: :,:

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

203. O GOtt! der du aus hertzens-grund die menſchen-kinder liebeſt, und uns zu aller zeit und ſtund viel gutes reichlich giebeſt; wir dancken dir, daß deine treu bey uns iſt alle morgen neu, in unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engel-ſchaaren zu deinem lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd? den du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darauf ſchenckeſt mit andern auch noch dieſe gnad, daß er die himmels-geiſter hat zu ſeinem ſchutze ſtehen.

4. HErr, dieſe ſonderbare prob

prob der freundlichkeit und gü-
te erheiſcht ein immerwährend
lob aus danckbarem gemüthe:
darum, o GOtt! ſo rühmen wir
die groſſe lieb, wir dancken dir
für ſolche hoh' wohlthaten.

5. Es iſt der ſtarcken helden
kraft geſtanden uns zur ſeiten,
durch ſie haſt du uns ruh ver-
ſchaft zu dieſen böſen zeiten; die
kirche und die policey, ein'n je-
den auch für ſich dabey in ſei-
nem ſtand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch
deine gnad, daß wir feſt an dir
bleiben, und ja nicht ſelbſt durch
übelthat die engel von uns trei-
ben: gieb, daß wir rein und hei-
lig ſeyn, demüthig und ohn heu-
chel-ſchein dem nächſten gerne
dienen.

7. Gieb auch, daß wir der
engel amt verrichten dir zu eh-
ren, und deine wunder alleſamt
ausbreiten und vermehren, die
du uns in der gantzen welt, und
in dein'm wort haſt vorgeſtellt,
voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel
haſt aus noth uns oft geführet,
ja auch bewahrt, daß manche
laſt und plag uns nicht berüh-
ret; ſo thu daſſelbe noch hinfort,
befiehl, daß ſie an allem ort ſich
ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer
land der engel ſchutz empfinden,
daß fried und heyl in allem
ſtand ſich bey uns möge finden!
laß ſie des teufels mord und liſt,
und was ſein reich und anhang
iſt, durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm
end den böswicht von uns ja-
gen, und unſre ſeel in deine händ
und Abrahams ſchoos tragen,
da alles heer dein lob erklingt,
und heilig, heilig, heilig! ſingt,
ohn einiges aufhören.

Luc. Backmeiſter.

Mel. Allein GOtt in der höh.

204. Aus lieb läßt GOtt der chriſtenheit viel
gutes wiederfahren; aus lieb
hat er ihr zubereit viel tauſend
engel-ſchaaren; darum man
frölich ſingen mag: heut iſt der
lieben engel tag, die uns gar
wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn
kömmt die noth, in eil gefaßt
ſich machen, und reiſſen die, ſo
fürchten GOtt, aus ihrer feinde
rachen; darum man frölich
ſingen mag: heut iſt der lieben
engel tag, die immer für uns
wachen.

3. Sie führen auf den ſtraſ-
ſen wohl die groſſen ſammt den
kleinen, daß keiner ſchaden lei-
den ſoll an füſſen oder beinen;
darum man frölich ſingen mag:
heut iſt der lieben engel tag, die
uns mit treue meynen.

4. Solch' wohlthat denen
wird erzeigt, die nach dem
HErren fragen, die engel ihnen
ſind geneigt, den ſatan ſie ver-
jagen; darum man frölich ſin-
gen mag: heut iſt der lieben

engel tag, die uns gen himmel tragen. D. G. Reymann.

Mehr ſuche im Anhange p. 642.

XV. An den Apoſtel-tagen.

Die Præfation ſuche oben p. 146.

Das Te Deum laudamus.

205. HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir:
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
All engel und himmels-heer.
Und was dienet deiner ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit:
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die gantze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, GOtt Vater im höchſten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn.
Den heilgen Geiſt und tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt,
Du König der ehren, JeſuChriſt,
GOtt's Vaters ewger Sohn du biſt:
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſ'n das menſchlich geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein' macht,
Und all Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewgen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n nahmen ſtetiglich;
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Vor aller ſünd und miſſethat;

Sey

Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht:
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

D. M. Luther.

XVI. Von den hauptſtücken des catechiſmi.

Die heiligen zehen gebote.

206. Dieß ſind die heilgen zehn gebot, die uns gab unſer HErre Gott durch Moſen, ſeinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyri-eleis!

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' götter ſollt du haben mehr, du ſollt mir gantz vertrauen dich, von hertzengrund lieben mich. Kyri-eleis!

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn den nahmen GOttes deines HErrn, du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyri-eleis!

4. Du ſollt heilgen den ſiebent'n tag, daß du und dein haus ruhen mag, du ſollt von dein'm thun laſſen ab, daß GOtt ſein werck in dir hab. Kyri-eleis!

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du lang's leben han. Kyri-eleis!

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, geduld haben und ſanften muth, und auch dem feind thun das gut. Kyri-eleis!

7. Dein' eh ſollt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein' andre meyn, und halten keuſch das leben dein mit zucht und mäßigkeit fein. Kyri-eleis!

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut, du ſollt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyri-eleis!

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, nicht lügen auf den nächſten dein, ſein' unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine ſchand decken zu. Kyri-eleis!

10. Du ſollt dein's nächſten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus; du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein hertz ſelber thut. Kyri-eleis!

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, daß du dein' ſünd, o menſchen-kind! erkennen ſollt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyri-eleis!

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer mittler worden iſt: es iſt mit unſerm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyri-eleis! D. M. L.

Mel. Dieß ſind die heilgen z.

207. Menſch! willt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſollt

du

du halten die zehn gebot, die uns geheut unſer GOtt. Kyri-eleis!

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein andrer Gott ſoll irren dich, trauen ſoll mir das hertze dein, mein eigen reich ſollt du ſeyn. Kyri-eleis!

3. Du ſollt mein'n nahmen ehren ſchön, und in der noth mich ruffen an, du ſollt heilgen den ſabbath-tag, daß ich in dir wircken mag. Kyri-eleis!

4. Dem vater und der mutter dein ſollt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine ehe halten rein. Kyri-eleis!

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, deines nächſten weib nicht begehrn, und all ſein's guts gern entbehrn. Kyri-eleis!

D. M. Luther.

(Einige ſchlieſſen mit dem vers:)
Das helf uns der HErr JEſus Chriſt ꝛc.

Das güldne a. b. c.

Mel. Ich heb mein augen ꝛc.

208. Allein auf GOtt ſetz dein vertraun, auf menſchen-hülf ſollt du nicht baun: GOtt iſts allein, der glauben hält, ſonſt iſt kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für ſchand, ehr iſt fürwahr dein höchſtes pfand, wirſt du die ſchantz einmal verſehn, ſo iſts um deine ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen preis und ehr; mit ſchweigen ſich verräth niemand, claffen bringt manch'n in ſünd und ſchand.

4. Dem größren weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring, dem kleinſten auch nicht unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtolzem muth, wenn du bekommen haſt groß gut, es iſt dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr den gold; das glaube mir: wenn geld und gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder friſt, wann du von GOtt geſegnet biſt; ſonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da ſollt du allzeit dencken dran, es ſoll dir ſeyn von hertzen leid, wanns deinem nächſten übel geht.

9. In deiner jugend ſolt du dich zur arbeit halten fleißiglich: hernach gar ſchwer die arbeit iſt, wann du zum altar kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor augen dienen kan; nicht alles geht von hertzen-grund, was ſchön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfall dich verdrüſſen

drüſſen hier, wann das glück wohnet nicht bey dir: anfang und ende ſind nicht gleich, wie denn oft ſolches findet ſich.

12. Mäßig im zorn ſey allezeit, um klein urſach erheb kein'n ſtreit: durch zorn das hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehrt, was du nicht weiſt: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein klag vor dir, ſo ſollt du bald der ſag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu unfall, mancher wär ein behaltner mann, hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quad von niemand gedenck, noch ſprich, denn kein menſch lebet ohn gebrech; redeſt du all's nach deinem willn, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn; er hilft ein'm jeden aus der noth, der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt böſ, die welt iſt falſch und ſehr gottlos: willt du der welt viel hangen an, ohn ſchand und ſchad kömmſt nicht davon.

19. Tracht' ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann: es kans doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch ding, all's zeitlich gut verſchwindt gering: darum der menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewge gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die bahn, da er gern wollt ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, darüb'r ward er geſchlagen ſehr: wenn du mußt kriegen, GOtt vertrau; ſonſt allezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des teufels ſpott; der menſch ein'n ſolchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, bedenck zu end den letzten b'ſcheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

Barth. Ringwal.

Sonntags-lied.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

209. Heut iſt des HErren ruhe-tag, vergeſſet ſorge, müh und plag; treibt eure wochen-arbeit nicht, kommt vor des Höchſten angeſicht. Hall.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie vor GOttes majeſtät allhie, es iſt ſein heiligthum und

und haus, wer ſünde liebt, gehört hinaus. Hallel.

3. Gantz unerträglich iſt ſein grimm, doch hört er gern der armen ſtimm, deswegen lobt ihn alleſammt, das iſt der Chriſten rechtes amt. Hallel.

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, da er aus nichts erſchaffen hat den himmel und die gantze welt, und was dieſelbe in ſich hält. Hallel.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem ebenbild mit weisheit und verſtand erfüllt. Hallel.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, wie er allein durch ſeine güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Hallel.

7. Danck auch, daß heut geſchehen iſt die auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns iſt bereit. Hallel.

8. Der von den Jüden ward veracht, nebſt mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine lehr hätt kurtzen lauf, und mit ihm müßte hören auf. Hallel.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine ſchaar, die bis ans ende ihn geliebt, und ſeinetwegen war betrübt. Hallel.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr ſinn, des todes macht ſey nun dahin. Hallel.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach recht chriſtlicher weiſ', wir wollen aufthun unſern mund, und ſagen aus des hertzens-grund Halleluja!

12. O GOtt! der du den erden-kreis erſchaffen haſt zu deinem preis, und auch bewahrt ſo manches jahr in vieler trübſal und gefahr. Hallel.

13. Hilf, daß wir alle deine werck voll weisheit, güte, macht und ſtärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines nahmens ehr. Hallel.

14. O liebſter Heyland, JEſu Chriſt! der du vom tod erſtanden biſt, richt unſre hertzen auf zu dir, daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier. Hallel.

15. Gieb deiner auferſtehung kraft, daß dieſer troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle welt verläßt. Hallel.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine lehr glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hallel.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, entzeuch uns deine gnade nicht, all unſer thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja!

D. N. Selneccer.

XVII. Vom

XVII. Vom Glauben.

Der apoſtoliſche chriſtliche glaube.

210. Wir gläuben all an einen GOtt, ſchöpfer himmels und der erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine kinder werden: er will uns allzeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von macht und ehren: von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer menſch gebohren durch den heilgen Geiſt im glauben, für uns, die wir waren verlohren, am creutz geſtorben, und vom tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden tröſter heißt, und mit gaben zieret ſchöne; die gantze chriſtenheit auf erden hält in einem ſinn gar eben; hier all ſünd vergeben werden, das fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit, Amen! D. M. Luther.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

211. O meine ſeel! erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der allerhöchſte iſt im himmel und auf erden, und ſoll gerühmt zu jeder friſt, auch angerufen werden, als urſprung aller dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der heyden götter, kein heyl und troſt iſt auſſer dir, kein helfer, noch erretter: laß mich, o HErr! auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende: gieb, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt, oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen: laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen;

nehmen; auch was ich thu, laß mich dabey des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der gottlos dich veracht, die rache auszuüben: gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, nur deine ſtraf erſchrecke, du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen; wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, weiſt du doch ruh zu finden: gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine ſorgen, auch übels weder denck, noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leiden, wer ſagen will, er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden: gieb, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder: HErr, laß von deiner lieb und gnad mich allweg troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. GOTT, deine wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet! der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet: gieb, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt: hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet; du biſt ein milder HErr darbey, der reichlich gutes giebet: laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger wille; gieb auch, daß ich von dir allein, und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOTT, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze; bis ich dort, o du wahres licht! ohn lallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du auch willt auf erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen ruhm groß werden; verleih mir gnade, kraft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nahmen und dein werck könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das leben. J. Angelus.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

212. In meinem GOtt erfreu ich mich, mein geiſt ſoll frölich loben, daß er mich hat ſo gnädiglich erſehen und erhoben, daß er mich aus dem finſtern thal, darinn die heyden ohne zahl, errettet und geriſſen.

2. Ich war ein zorn- und ſünden-kind, ich ſaß im todesſchatten, verſtand und hertze waren blind, und wenig troſt ſie hatten, das hell und klare glaubens-licht das fehlte meinem angeſicht, befleckt war mein gewiſſen.

3. Allein, mein GOtt, du saheſt mich, da ich nicht war zu ſehen, da ich noch lag verächtiglich, halffſt du mir aufzuſtehen, da, wo dein wort war hell und klar, da fieng ich an mein erſtes jahr, durch deine gnad und ſtärcke.

4. Das waſſer-bad, die rothe fluth, wuſch ab den koth der ſünden, du ſchenckteſt mir das ſeelen-gut, erlöſung konnt ich finden: zu deinem glied nahmſt du mich auf, und ſahſt auf meinen lebens-lauf, und meiner ſeelen wercke.

5. Das glaubens-licht das ſchiene mir, und ich fieng an zu gläuben, du wurdeſt meiner ſeelen zier, dein ſollt ich ſeyn und bleiben: ſo fieng ich an ein Chriſt zu ſeyn, ſo ward ich auch am erſten dein, ſo fieng ich an mein leben.

6. GOtt lob! daß mir des glaubens licht ſo gütig hat geſchienen, ich heb empor mein angeſicht, GOtt kan ich hertzlich dienen: drum, GOtt, mein hertz und lobgeſang ſoll dir jetzt und mein lebenlang lob, preis und ehre geben.

7. Hilf, heilige Dreyfaltigkeit, daß ich an dich feſt gläube, hilf, daß ich je und allezeit dein lebe, ſey und bleibe: hilf, daß ich gläub von hertzen-grund, und ſolchen glauben mit dem mund auch ohne furcht bekenne.

8. Kommt trübſal, weh und hertzeleid, kömmt die verfolgungs-plage, erhebet ſich des glaubens ſtreit, hilf, daß ich nicht verzage: gieb mir zum kämpfen freyen muth, hilf mir zuſetzen gut und blut, nichts, nichts von dir mich trenne.

9. Was hülf es mich, wenn ich die welt und alle freude hätte? was hülf es, wenn voll gold und geld mein haus und ruhebette? die welt und diß bleibt alles hier, ein ſchluß ſteht an der himmels-thür: wer gläubt, wird ſelig werden.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo hilf du mir, an dich ſtets feſt zu gläuben: HErr JEſu, meines glaubens zier, laß mich dein ſeyn und bleiben, hilf, daß ich gläube recht und wohl, hilf, daß ich ſanft und glaubens-voll ſcheid ab von dieſer erden.

M. Mich. Schernack.

Die von GOtt gefügte und geſegnete ehe.

Mel. Nicht ſo traurig, nicht ꝛc.

213. Voller wunder, voller kunſt, voller weisheit, voller kraft, voller hulde, gnad und gunſt, voller labſal, troſt und ſaft, voller wunder, ſag ich noch, iſt der keuſchen liebe joch.

2. Die ſich nach dem angeſicht niemahls hiebevor gekannt, auch ſonſt im geringſten nicht mit gedancken zugewandt, derer hertzen, derer hand knüpft GOtt in ein liebes-band.

3. Dieſer vater zieht ſein kind, jener ſeins dargegen auf, beyde treibt ein ſondrer wind ihre ſondre bahn und lauf, aber wenn die zeit nur dar, wirds ein wohlgerathnes paar.

4. Hie wächſt ein geſchickter ſohn, dort ein' edle tochter zu, eines iſt des andern cron, eines iſt des andern ruh, eines iſt des andern licht, wiſſens aber beyde nicht.

5. Bis ſo lang es dem beliebt, der die welt im ſchooſſe hält, und zur rechten ſtunde giebt jedem, was ihm wohlgefällt, da erſcheint im werck und that der ſo tief verborgne rath.

6. Da wählt Ahasverus blick ihm die ſtille Eſther aus; den Tobias führt das glück in der frommen Sara haus; Davids bald gewandter will holt die klug' Abigail.

7. Jacob fleucht für Eſaus ſchwerd, und trifft ſeine Rahel an; Joſeph dient auf fremder erd, und wird Aßnaths herr und mann; Moſe ſpricht bey Jethro ein, da wird die Zipora ſein.

8. Jeder findet, ieder nimmt, was der Höchſt ihm auserſehn, was im himmel iſt beſtimmt, pflegt auf erden zu geſchehn, und was denn nun ſo geſchicht, das iſt ſehr wohl ausgericht.

9. Oeffters denckt man, diß und diß hätte können beſſer ſeyn; aber wie die finſterniß nicht erreicht den ſonnen-ſchein, alſo geht auch menſchen-ſinn hinter GOttes weisheit hin.

10. Laß zuſammen, was GOtt fügt, der weiß, wies am beſten ſey: unſer dencken fehlt u. trügt, ſein gedanck iſt mangels frey. GOttes werck hat feſten fuß, wenn ſonſt alles fallen muß.

11. Siehe frommen kindern zu, die im heilgen ſtande ſtehn, wie ſo wohl GOtt ihnen thu, wie ſo ſchön er laſſe gehn alle thaten ihrer händ auf ein gutes ſelges end.

12. Ihrer tugend werther ruhm ſteht in ſteter voller blüht, wenn ſonſt aller liebe blum als ein ſchatten ſich verzieht, und wenn aufhört alle treu, iſt doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb iſt immer friſch, und verjüngt ſich fort und fort; liebe zieret ihren tiſch, und verzuckert alle wort: liebe giebt

dem hertzen raſt in der müh und ſorgen-laſt.

14. Gehts nicht allzeit, wie es ſoll, iſt doch dieſe liebe ſtill, hält ſich in dem creutze wohl, denckt, es ſey des HErren will, und verſichert ſich mit freud einer künftig beſſern zeit.

15. Unterdeſſen geht und fleußt GOttes reicher ſegens-bach, ſpeiſt die leiber, tränckt den geiſt, ſtärckt des hauſes grund und dach; und was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich, wenn nun gantz vollbracht, was GOtt hier in dieſer welt frommen kindern zugedacht, nimmt er ſie ins himmels-zelt; und drückt ſie mit groſſer luſt ſelbſt an ſeinen mund und bruſt.

17. Nun ſo bleibt ja voller gunſt, voller labſal, troſt und ſaft, voller wunder, voller kunſt, voller weisheit, voller kraft, voller wunder, ſag ich noch, bleibt der keuſchen liebe joch.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

214. Am dritten tag ein' hochzeit ward zu Can' in Galiläa :,: zur ſelben kam auch auf die fahrt die Jungfrau zart, Maria; JEſus auch hingeladen kam, dazu ſein' jünger alleſammt, dem bräutgam zu ſein'n ehren.

2. Da man am beſten eſſen ſolt, da thats am wein gebrechen :,: ein jeder gerne trincken wollt, Maria b'gunt zu ſprechen: ſieh zu, mein ſohn, hie iſt kein wein, ſie hab'n nicht mehr zu ſchencken ein, wie thut man in der ſachen?

3. JEſus ſein' mutter hart anredt, und thät ſie alſo ſtraffen :,: was hab ich, weib, an dieſer ſtätt mit dir allhier zu ſchaffen? mein ſtunde iſt noch kommen nicht. Sein' mutter zu den dienern ſpricht: was er euch ſagt, thut balde.

4. Nun ſtunden da, der reinigung nach, ſechs ſteinern krüg geſetzet :,: von dreyen maſſen ein'r gar nah von Jüden ward geſchätzet. JEſus ſprach: füllt die waſſer-krüg! gar bald geſchah ſein'n worten gnüg, ſie wurden all' gefüllet.

5. Er ſprach: ſchenkt ein, und bringets hin dem ſpeismeiſter zu koſten :,: Sie thatens bald, und brachten ihm, der gar nichts darum wuſte: als er es koſt, woher der wein herkäm: aber die diener ſein wuſten, wo ſies bekommen.

6. Der ſpeismeiſter den bräutgam rief: wie thuſt du deinen gäſten? :,: mit zorn er ihm entgegen lief, ein ieder giebt den beſten von ſeinem wein zum erſten hin, wenn ſie denn truncken worden ſind, läſt er ein'n andern geben.

7. So giebſt du erſt den sauren wein, und ſparſt das gut aufs letzte :,: es dünckt mich je nicht billig ſeyn, kunſt ihn

 nicht

nicht erſt vorſetzen? diß iſt das erſte zeichen zwar, damit ſich JEſus offenbahrt im Galiläiſchen lande. M. Cyr. Spang.

XVIII. Das gebet des HErrn.

215. Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn, und dich rufen an, und wilt das beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der mund, hilf, daß es geh von hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem nahmen würdiglich; behüt uns, HErr, für falſcher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit, der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen gaben mancherley, des ſatans zorn und groß gewalt zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf erden wie im himmelreich, gieb uns gedult in leidens-zeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid, wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, und was man darf zur leibes-noth! behüt uns, HErr, für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem friede ſtehn, der ſorg und geitzes müſſig gehn.

6. All unſre ſchuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern ſchuldigern ihr' ſchuld und fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht, zur lincken und zur rechten hand hilf uns thun ſtarcken widerſtand, im glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, es ſind die zeit und tage bös, erlös uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth, beſcher uns auch ein ſelig end, nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han: auf dein wort in dem nahmen dein, ſo ſprechen wir das amen fein. D. M. Luther.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J. C.

216. Ich ruf zu dir, dreyein'ger GOtt, ich bitt, erhör mein klagen, laß uns nicht in der groſſen noth der letzten welt verzagen, dein Geiſt,

Geiſt, der unſer tröſter iſt, mit ſeufzen mich vertrete, wenn ich bete, im nahmen JEſu Chriſt, o wahrer GOtt! mich rette.

2. O Vater unſer aller, die im glauben kinder heiſſen, aus deſſen hand die deinen nie kein feind hat können reiſſen, kein teufel, noth, tod, höll und sünd, laß doch nicht seyn verlohren, die erkohren in deinem Sohne ſind, und aus dir neu gebohren.

3. O eifriger HErr Zebaoth, im himmel hoch erhoben! ſieh doch, wie hier zu deinem ſpott die feind auf erden toben, wärs möglich, ſie gar von der erd die deinen wolten dringen, und ſie zwingen, daß viel von deiner heerd fremd unrecht mit vollbringen.

4. O heiliger GOtt! iſt das nicht zuwider deinem nahmen, zu deſſen unehr diß geſchicht, daß man dir deinen ſaamen ſo ärgert und ausrottet faſt? iſt dein ohr nicht mehr offen, wenn wir rufen, die du geheiſſen haſt auf dich beſtändig hoffen?

5. O groſſer König, ſtarcker held! laß dein reich wieder kommen zu uns, das in der argen welt bisher hat abgenommen. Ach! komm, und richt es bey uns auf, dein regiment ſo führe, daß man ſpüre, GOtt unter ſeinem hauf auf erden wohl regiere.

6. O HErr! von rath ſehr wunderbar! wer hat ie könn'n ergründen, was ewig her dein vorſatz war? noch kan man auch nicht finden, daß du nicht alles wohl gemacht; auf erden noch erfülle, was dein wille im himmel wohl bedacht, und unſern fürwitz ſtille.

7. O lieber Vater, reicher GOtt! wir können ja nicht leben allein vom bloſſen tranck und brod, du muſt gedeyen geben. Gieb, was uns heute nöthig iſt, ſo dürfen wir nicht ſorgen auf den morgen: weil du ſtets bey uns biſt, iſt dir gar nichts verborgen.

8. O GOtt, groß von barmhertzigkeit, die nicht iſt auszuſprechen! nimm für die ſünd an reu und leid, und laß nicht an uns rächen den unverſöhnten zorn und haß. Durch deine gnad und hulde dich gedulde, und nicht mit gleichem maaß uns nach verdienſt verſchulde.

9. O treuer und gerechter GOtt! der nicht zu viel auflegет, und miſſet alles creutz und noth nach deß kraft, der ſie träget, verlaß uns in verſuchung nicht, wenn uns die feind anfechten, ſchau zum rechten, und unſern geiſt aufricht, ſonſt wir bald ſtraucheln möchten.

10. O guter GOtt! wie falſch und bös iſt die welt auf die deinen, drum, durch ein ſelig end erlös, die dich, HErr, treulich meynen. Ach eile! weil kein beßrung nicht zu hoffen iſt von ſünden, noch zu finden, wo du

 durch

durch dein gericht uns nicht wirſt bald entbinden.

11. O HErr GOtt Vater! hilf und rett, wie mein mund ſehnlich ruffet, erhör mein ſeufzen und gebet, wie mein hertz gläubig hoffet: in Chriſti kraft den wunſch erfüll, zu deines nahmens ehre, dein reich mehre. Ja, amen! was dein will' iſt. Amen! uns erhöre.

David v. Schweinitz.

Das Vater unſer.

Mel. O GOtt, du frommer rc.

217. Ach Vater, unſer Gott! der du durch deine güte uns immerfort erweiſt dein väterlich gemüthe, hilf, daß von uns auch werd der kinder amt verricht in furcht, gehorſam, lieb und feſter zuverſicht.

2. Du biſt im himmels-thron, an allen ort und enden, wo wir dich ruffen an, willt du dich zu uns wenden: ſo höre, HErr, ach hör von deinem freuden-ſaal, warum wir bitten dich hier in dem thränen-thal!

3. Ach Vater, unſer GOtt! laß deinen geiſt uns lehren, wie deine majeſtät in demuth ſey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt! du biſt, und daß der arme menſch nur ſtaub und aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, als deinen nahmen preiſen für alle güt und gnad, die du uns thuſt beweiſen, daß jedermann werd kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine weisheit, macht, barmhertzigkeit und treu.

5. Ach Vater, unſer GOtt! du haſt uns aufgenommen hier in dein gnaden-reich, da wir die tauff bekommen; gieb, daß fortan dein wort uns fall wie himmelsthau aufs hertze, und uns ſtets zu deinem dienſt erbau.

6. Erleuchte den verſtand, den glauben in uns mehre, die lieb in uns entzünd, des ſatans reich zerſtöre; verleihe, daß auch wir oftmahls an unſerm theil anwünſchen deiner kirch glück, aufnahm, fried und heyl.

7. Ach Vater, unſer GOtt! laß doch erfüllet werden, was dir gefällig iſt im himmel und auf erden, daß unſer eigner will und ſündliche begier durch deine kraft in uns abſterbe für und für.

8. Regiere unſer hertz, daß wir in guten tagen nicht ſtoltz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen; gieb, daß nichts zeitliches uns machen könn' betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vater, unſer GOtt! laß uns fort deine gaben und unſer täglich brod zur nothdurfft heut noch haben: hilf, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten haus, und auch mit wenigen vergnüglich kommen aus.

10. Gieb einigkeit und fried, treu, ehr und zucht darneben, auch heilſam regiment dem orte,

wo

wo wir leben, wend feur und waſſers-noth durch deine ſtarcke hand, wend peſt und kranckheit ab von uns und unſerm land.

11. Ach Vater, unſer GOtt! aus lauter gůt und gnaden vergieb uns unſre ſchuld, damit wir ſind beladen: es iſt ja keine ſůnd, dafůr nicht habe ſchon mit ſeinem blut bezahlt dein eingebohrner ſohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre ſchuld erlaſſen, die uns zuwider ſeyn, und ſie darum nicht haſſen, daß wir von hertzensgrund vergeſſen trotz und ſchmach, und dir in gůtigkeit und ſanftmuth arten nach.

13. Ach Vater, unſer GOtt! durch deine wunder-ſtårcke, hilf, wenn verſuchung kömmt, und dåmpf des ſatans wercke, daß wir auch unſerm fleiſch nicht folgen und der welt, wenn uns zur ſůnde reitzt ehr, wolluſt, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid, gleichmůthig von gedancken, demůthig, ohne falſch, ſorgfåltig, ohne wancken, aufrichtig, tapfer, keuſch, treu, erbar, zůchtig, rein, und ohn leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer GOtt! du wolleſt uns vom böſen, und was uns ſchådlich iſt, genådiglich erlöſen, daß wir durch deine hůlf bald werden aus gefahr, aus trůbſal, creutz und pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft, durch alles durchzudringen, daß unſer glaube mag die ehrencron erringen, wenn in dem letzten kampf all elend, angſt und noth ein ſelig ende nimmt durch einen ſanften tod.

17. Nun Vater, unſer Gott! ſieh an diß unſer beten, laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten! denn dein, o HErr! iſt fort, je långer und je mehr, in alle ewigkeit, das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti nahmen, auf ſein untrůglich wort, ein glåubig, freudig amen: o JEſu Chriſt! durch dich, durch dein verdienſt allein, wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen ſeyn.

Mart. Rinckart.

Mel. Nun freut euch lieben C.

218. O Vater! der du gegen mir dein våterlich gemůthe erweiſeſt immer fůr und fůr durch manche gnad und gůte, verleih, daß mir aus meinem ſinn, wenn ich auch kranck und elend bin, dein vater-hertz nie komme.

2. Du biſt im himmels-thron, o GOtt! an allen ort und enden, wo ich dich ſuch in meiner noth, willt du dich zu mir wenden; drum höre von des hiñels ſaal, was ich allhier im jammerthal mit ſeufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von herrlichkeit, von majeſtåt und ehren!

du wolleſt ietzt und allezeit durch deinen Geiſt mich lehren, wie hoch dein heilger nahme ſey, wie deine weisheit, macht und treu kein ziel und maße habe.

4. Laß mir mein tag nichts lieber ſeyn, als deinen nahmen preiſen, die liebe auch dem nächſten rein und mit der that erweiſen; hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, dir als dein kind vertraue.

5. O Vater! der du durch die tauf mich in dein reich genommen, laß es in meinem lebenslauf fortan auch zu mir kommen, gieb, daß dein's wortes himmels-thau aufs hertz mir fall, und mich erbau, vielfältig frucht zu bringen.

6 Erneu mich HErr, und mich regier, den glauben immer mehre, des ſatans ſünden-reich in mir durch deine kraft zerſtöhre: hilf, daß ich auch an meinem theil, für deiner kirchen fried und heil, zu dir oft bet und rufe.

7. O Vater! heilig iſt dein will im himmel und auf erden, verleih, daß ich ihn auch erfüll, und ihm gleichförmig werde, dem eignen willen ſage ab, damit ich auſſer dir nichts hab, und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübſal oder pein, aus kleinmuth nicht verzagen, hingegen niemahls ſicher ſeyn, noch ſtoltz in guten tagen; gieb, daß ich dich für allen lieb, und daß nichts zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue.

9. O Vater! der du jederzeit austheileſt gute gaben, laß mich mein täglich brod auch heut zu meiner nothdurft haben, hilf, daß ich räthlich halte haus, mit wenigen auch komme aus, und deinen ſegen ſpüre.

10. Gieb glück, fried, einigkeit und ruh, treu, ehr und zucht darneben, auch heilſam regiment hierzu, daſelbſt, wo ich muß leben: wend gnädig ab, o ſtarcker GOtt! peſt, kranckheit, feur und waſſers-noth, und alles, was ſonſt ſchadet.

11. O Vater! deſſen güt und huld iſt nimmer auszudenken, ich bitt, du wollſt mir meine ſchuld aus gnaden alle ſchencken, wie viel auch meiner ſünden iſt, ſo hat doch dein Sohn, JEſus Chriſt, genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, wie ich von dir begehre, und meinem nächſten gern verzeih, ſo er mir widrig wäre, daß ich vergeſſe trotz und ſchmach, dir, meinem Vater, arte nach in gütigkeit und ſanftmuth.

13. O Vater! reich von kraft und troſt, von wunderbarer ſtärcke, wenn die verſuchung mich anſtößt, ſo dämpf des ſatans wercke, daß ich den böswicht überwind, und was von ſchnöder luſt ſich findt der welt und meines fleiſches.

14. Gieb, daß ich ſey in freud

und leid gleichmüthiger gedancken, und frölich ohn leichtfertigkeit, ſorgfältig ohne wancken, demüthig ohne falſchen ſchein, getroſt, keuſch, erbar, züchtig, rein, in meinem gantzen leben.

15. O Vater! der du biſt ein ſchutz der armen und elenden, gieb, was mir ſelig iſt und nutz, den lauf hier zu vollenden, daß ich den böſen widerſteh, und in betrübniß, angſt und weh auf dein' erlöſung warte.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth beſtändig mög anhangen, und dann in einem ſanften tod die ehren-cron erlangen, wenn ich durch deines geiſtes gab im glauben überwunden hab die ſünd und alle feinde.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, ſieh an mein ſehnlich beten, laß mich nicht unerhört von dir und deinem thron abtreten: denn dein, HErr, iſt je mehr und mehr das reich, die kraft, die macht und ehr, ietzt und hernachmahls ewig.

18. Hierauf ſo ſpreche ich nun fort, in JEſu Chriſti nahmen, auf ſein untrüglich wahres wort, ein gläubig-freudigs amen: durch Chriſti ſein verdienſt allein ſoll, was ich bitte, amen ſeyn; ja, ja, es wird geſchehen.

Mel. In dich hab ich geh. H.

219. Ich dancke dir demüthiglich, o GOtt! mein Vater, daß du dich von deinem zorn gewendet, und deinen Sohn zur freud und cron uns in die welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein blut vergoſſen, und in ſolcher fluth all' unſre Sünd erſticket, wer ihn nur faßt, wird aller laſt benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzlieber Vater, nimm mich an in dieſen edlen orden, der durch diß blut gerecht und gut, und ewig ſelig worden.

4. Laß meines glaubens aug und hand ergreifen dieſes werthe pfand, und nimmermehr verlieren; laß dieſes licht mein angeſicht zum ewgen lichte führen.

5. Bereite meiner ſeelen haus, wirf allen koth und unflath aus, bau in mir deine hütte, daß deine güt in mein gemüth all ihre lieb ausſchütte.

6. Wenn ich dich hab, iſt alles mein, du kanſt nicht ohne gaben ſeyn, haſt tauſend weg und weiſen, dein' arme heerd auf dieſer erd zu nähren und zu ſpeiſen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem ort allſtets dich fürcht in deinem wort, und meinen ſtand ſo führe, daß glaub und treu ſtets bey mir ſey, und all mein leben ziere.

8. Gieb mir ein gnügſam hertz und ſinn: denn das iſt ja ein groſſer g'winn, in ſteter andacht liegen, und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm laſſen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, was durch

GOttes gnad ein frommer und gerechter hat, iſt vielmehr mehr geehret, als alles geld, davon die welt mit frechem Hertzen zehret.

10. Die frommen ſind dir, HErr, bewuſt, du biſt ihr, und ſie deine luſt, und werden nicht zu ſchanden: kömmt theure zeit, findt ſich bereit ihr brod in allen landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb, ſteht zu, daß ihn kein leid betrüb, hat luſt zu ſeinen wegen, und wenn er fällt, ſteht GOtt, und hält ihn feſt in ſeinem ſegen.

12. Des Höchſten auge ſieht auf die, ſo auf ihn hoffen ſpat und früh, daß er ſie ſchütz und rette aus aller noth, wenn ſie der tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HErr! du kanſt nichts, als gütig ſeyn, du wolleſt deiner güte ſchein uns und all'n denen gönnen, die ſich mit mund und hertzens-grund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nimm wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſrer landes-crone, laß immerzu ſeyn fried und ruh auf ſeinem ſtuhl und throne.

15. Halt unſer liebes vaterland in deinem ſchooß und ſtarcken hand, behüt uns allzuſammen vor falſcher lehr und feindes heer, vor peſt und feuer-flammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr, treib, HErr! die böſe höllen-ſchaar von jungen und von alten, daß deine heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten.

Paul Gerhard.

XIX. Von der heiligen tauffe.

220. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen, von ſanct Johanns die tauffe nahm, ſein werck und amt zu erfüllen, da wollt er ſtifften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäuffen auch den bittern tod durch ſein ſelbſt blut und wunden, es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die tauffe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meyden ketzerhauffe: GOtt ſpricht, und will, daß waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heiligs wort iſt auch darbey mit rechtem Geiſt ohn maſſen, der iſt allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar, mit bildern und mit worten, des Vaters ſtimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem hab ich gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten menſch-

menſchheit, der heilge Geiſt hernieder fährt in tauben-bild verkleidet: daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey perſon'n getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' Jünger heiſt der HErre Chriſt: geht hin, all welt zu lehren, daß ſie verlohrn in ſünden iſt, ſich ſoll zur buſſe kehren: wer gläubet, und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugebohrner menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, der bleibt in ſeinen ſünden, und iſt verdammt zum ew'gen tod, tief in der höllen gründen, nichts hilft ſein' eigne heiligkeit, all ſein thun iſt verlohren, die erbſünd machts zur nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gieſſen, der glaub im Geiſt die kraft verſteht des blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe fluth, von Chriſti blut gefärbet, die allen ſchaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen. D. M. L.

Mel. Es iſt das heyl uns k. h.

221. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer güte! ſey ietzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem gemüthe, daß du, aus unverdienter gnad, mich durch das heil'ge waſſer-bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-ſaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen nahmen: ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Und dennoch, Vater, haſt du mich, da ich gantz war verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs waſſer-bad der heil'gen tauf, daß ich in meinem lebens-lauf mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden, kraft deſſen, macht die waſſer-fluth derſelben fluch verſchwinden, den ich hab von natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt! ich dancke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe, dadurch ich meinen ſchöpfer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen; ſo hilf, daß durch des ſatans liſt ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes tempel

tempel ſeyd, die bleiben vor dem böſen feind in deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich ietzund und allezeit in meiner noth gedencken, daß ich dadurch ein hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülf verſprochen.

8 Ich hab auch bey dem waſſer-bad mich dir zum dienſt verbunden, drum gieb, daß keine ſünden-that in mir werd herrſchend funden, gieb, daß für deine gůt und treu ich den gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die ſeele von dem leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. Juſt. Geſenius.

Mehr ſuche im Anhange 646.

XX. Von der beichte und buſſe.

222. Nimm von uns, HErr GOtt, all unſre ſünd und miſſethat, auf daß wir mit rechtem glauben und reinem hertzen in deiner furcht dich bekennen.

2. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich deines volcks, GOtt Vater, ſchöpfer aller ding, hilf uns, und ſey uns gnädig!

3. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre uns unſre bitt: o Chriſte! der welt Heyland, bitt für uns, und ſey uns gnädig!

4. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich deines volcks, heiliger Geiſt, du einiger tröſter, hilf uns, und ſey uns gnädig!

5. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, ich will nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre, und lebe. Halleluja!

Mel. Wenn mein Stündl. v. i.

223. GOtt iſt getreu, er meynt es gut in allen ſeinen ſachen, wenn uns die welt, ja fleiſch und blut verzagt und irre machen, ſo ſpricht er uns was beſſers ein, wer wollte nicht beſtändig ſeyn, und ſtets an ihm verbleiben?

2. GOtt iſt auch gütig in der that, denn er iſt uns zur rechten, und leitet uns nach ſeinem rath, ach! wenn wir diß bedächten, wir würden ſeiner gütigkeit, in demuth und gelaſſenheit, von hertzen gerne folgen.

3. Gott hat uns lieb, und ſchaft es ſo, daß wir ihn lieben müſſen, er wohnt uns bey, er macht uns froh, er tröſtet die gewiſſen: wer dieſes ſehn und ſchmecken kan, dem ſteht das eitle wenig an: denn GOtt iſt ſeine liebe.

4. GOtt iſt zuförderſt gnadenreich, wenn wir aus liebe kommen,

men, ſo werden wir von ihm zugleich mit ehren angenommen, daß er uns überflüßig ſchenckt, mehr, als man hofft, und als man denckt; ſo können wir uns freuen.

5. Wohlan! die feſte zuverſicht kan nicht betrogen werden: denn hat man GOtt, ſo fragt man nicht nach himmel und der erden, nach ſchönheit, reichthum, luſt und ehr: denn GOtt hat tauſendmahl noch mehr für ſich und uns behalten.

6. Ja, wird es auch ſo weit gebracht, von wegen unſrer ſünden, daß öfters leib und ſeel verſchmacht, ſo wird ſich alles finden: der hertzens-troſt in angſt und leid, das beſte theil der ewigkeit, ſoll dennoch unſer bleiben.

7. Mein hertz, geh nur in deine ruh, wer fragt nach böſen zeiten, GOtt ſiehet deinem gange zu, der wird dich ſchon begleiten, und wird dich noch durch ſeinen Geiſt auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, zum ſüſſen friede bringen. C Weiſs.

Mel. Treuer GOtt ich muß 2c.

224. Groſſer GOtt hier kömmt ein ſünder, darf er vor dein angeſicht, welches ſonſt verfluchte kinder frey von der verdammniß ſpricht? ach! mein hertze zweifelt ſehr, weil es täglich mehr und mehr von dem ſchmalen ſteige weichet, und auf breiter ſtraſſe ſchleichet.

2. Alle ſinnen und gedancken, alles, was ich red und thu, reißt ſich aus den tugend-ſchrancken, eilet nach der wolluſt zu, das verderbte fleiſch und blut will das allerhöchſte gut in gewiſſenloſen dingen meiſtens ſich zuwege bringen.

3. Zwar ich bin erinnert worden, deines mundes reiner Geiſt führte mich zur frommen orden, der dich liebet, ehrt und preiſt: eltern zogen mich wohl auf, lehrer zeigten mir den lauf ſchöner künſte, ſchöner tugend zarter und beglückter jugend.

4. Aber ach! mein böſes hertze hat die gute zucht gehaßt, und hingegen aus dem schertze loſer buben viel gefaßt: ſtrafe, die das glücke ſät, wurde ſtets von mir verſchmäht, dahin, wo man gutes zeiget, ward mein ohre nicht geneiget.

5. Drum bin ich in unglück kommen, und mein jammer häufet ſich, deine gnad iſt mir entnommen, deine rache quälet mich, und die ſeele ſchreyt in mir, ach! iſt denn kein troſt bey dir? ja des lebens ſünden-glieder ſind einander ſelbſt zuwider.

6. Ach! ich ſchäme mich des lebens, und bin meiner ſünde gram; doch die klagen ſind vergebens, und nun hilft mir keine ſcham. Hab ich freunden oft geflucht, die zu beſſern mich geſucht, ſo darf nunmehr auch mein weinen nicht vor deinem thron erſcheinen.

7. Doch,

7. Doch, was hör ich? JEſus flehet dich, o Höchſter! für mich an: ey, der ſohn wird nicht verſchmähet, denn er hat genug gethan. Ach! ich dancke, ſeelen-hort, für das theure mittlers-wort, und verſpreche nun mein leben einzig dir zu übergeben.

Martin Grünwald.

225. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein' hoffnung ſteht auf erden, ich weiß, daß du mein tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden: von anbeginn iſt nichts erkohrn, auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' ſünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derſelben mach mich quitt und loß durch deinen tod und ſchmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der ſündenlaſt, HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r barmhertzigkeit den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine ſüſſigkeit mög inniglich anſchauen: vor allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer zeit, und folgends auch in ewigkeit.

D. Joh. Chiomuſus, genannt Schneeſing.

226. Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein begangne ſünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer zeit, bis an der welt ihr ende, und wollt loß ſeyn des creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOTT! zürn nicht, geh nicht ins g'richt, dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß ſtraf und pein auf ſünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen

5. Gieb, HERR, gedult, vergiß der ſchuld, verleih ein gehorſams hertze, laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein heyl murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, wies düncket dir, nach dein'r gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

M. Martin Rutilius.

Zuſatz.

Zuſatz.

227. Gleich wie ſich fein ein vögelein in hohle bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die luft unſtet, menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein zuflucht iſt die höhle deiner wunden, wenn ſünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der leib u. ſeel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein hort, ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun, GOTT Vater und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen, zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſelig. Amen!

D Joh. Major.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich 2c.

228. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem muth mit ſchmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am holtz mit todes-ſchmertzen, auf daß ich nicht mit groſſem weh in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf das hertz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müſt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort, das macht mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem geiſt zu dir, HErr JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſſen naget, und gerne möcht im blute dein von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugten knie von gantzem hertzen bitten: vergieb mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines nahmens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen, daß ſich mein hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, heil mich mit deinen wunden, waſch mich mit deinem todes-ſchweiß in meiner letzten ſtunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt,

fällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen auserwählten.

Barth. Ringwald, oder D. Joſua Stegmann.

Zuſatz.) Auf daß ich in der ewgen freud mit ſing'n und jubiliren preis ewig deine herrlichkeit mit ſpring'n und triumphiren: erhör mein bitt nach deinem wort, nimm auf dein kind, o treuer hort, durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Auf meinen lieben G.

229. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen ſünden, wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller gnad, auf dein gebot und rath kömmt mein betrübt gemüthe zu deiner groſſen güte, laß du auf mein gewiſſen ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine ſünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe wunden, da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärck und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, ietzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe. J. Heerm.

Der 6 Pſalm.

Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

230. HErr, ſtraf mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich von hertzen, ich bin

ſonſt gantz und gar verlohren, mit dir iſt nicht zu ſchertzen; und züchtge mich nicht in dein'm grimm, weil ich ſo voll betrübniß bin, und leide groſze ſchmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von hertzen ſehr erſchrocken; kein' ruh hab ich bey tag und nacht, das marck in bein'n vertrocknet: mein ſeel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr! ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine ſeele; hilf mir durch deine güt und ehr, ich thu mich dir befehlen; im tod gedenckt man deiner nicht, in der höll'n dir kein danck geſchicht, darinn iſt nichts denn quälen.

4. Von ſeufzen ich ſo müde bin, mein bette kann ich ſchwemmen; betrübt iſt mir hertz, muth und ſinn, nach dir thu ich mich ſehnen; die gantze nacht das lager mein mit thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Von trauren bgenommen hat mein g'ſtalt, und iſt veraltet; ich werd geängſtet früh und ſpat, das hertz im leib erkaltet: ach HErr! erhör das weinen mein, mein flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein flehen; mein' feind zu ſchanden werden ſchier, mein g'bet, zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

Der 6. Pſalm.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

231. HErr, ſtraf mich nicht in deinem grimm, gedenck an dein erbarmen; ach! höre meine jammer-ſtimm, errette bald mich armen; durch deines Sohns hochtheures blut wend ab, o Vater! deine ruth, damit du auf mich ſchlägeſt.

2. Ach! ſtrafe doch nicht meine ſünd, als wollteſt du mich tödten; nimm mich nun wider an zum kind, führ mich aus meinen nöthen: HErr, ſey mir gnädig, mach mich heil, auf daß mich nicht dein' grimmge pfeil noch endlich gar verderben.

3. Denn meine ſchuld und böſe ſach kränckt mich ſchon ſo im hertzen, daß mir auch die gebein ſeyn ſchwach vor ſchrecken, pein und ſchmertzen. Ich kann ſchier weder gehn, noch ſtehn, wo du nicht hilfſt, muß ich vergehn: ach HErr! ach HErr! wie lange?

4. Wend dich zu mir, o treuer GOtt! thu mein betrübniß ſtillen, errette mich aus meiner noth um deiner güte willen, eh ich im tod muß ſchlafen ein, da man nicht mehr gedencket dein: wer danckt dir in der höllen?

5. Ich bin von ſeufzen müd und matt, (als dir nicht iſt verborgen,)

borgen,) weil ich für meine miſſethat ſtets leb in angſt und ſorgen, ich lieg, und wache manche nacht, mein lager wird oft naß gemacht von meinen heiſſen thränen.

6. Die noth iſt groß und mannigfalt, damit ich bin umfangen, vor trauren iſt mir mein geſtalt verfallen und vergangen, ich werde alt und nehme ab, daß ich faſt keine kraft mehr hab von vieler angſt und plage.

7. Weicht all ihr übelthäter nun, ihr wißt nicht, wie GOtt liebet, die wahre reu und buſſe thun, und ſeyn im geiſt betrübet. Mein weinen, flehen und gebet, damit ich täglich vor ihn tret, erhöret er in gnaden.

8. Es müſſen alle meine feind, die mich betrübten haſſen, nun mir der HErr mit hülf erſcheint, von ihrem frevel laſſen, ſie müſſen kriegen ihren lohn, mit ſchande, ſchrecken, ſpott und hohn zurück ſich plötzlich kehren.

9. O Vater in des himmelsthron, dein iſt die macht und ehre! o JEſu Chriſte, Gottes Sohn, den glauben mir vermehre! o heilger Geiſt, erquicke mich, daß ich mit freuden preiſe dich noch hier in dieſem leben. C. Becker.

Der 25. Pſalm.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

232. Nach dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein troſt, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein gemüthe von dir wendt, der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner ſeelen an, und führe ſie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges licht, ſonſt weiß ich keinen helfer nicht, ich harre dein bey tag und nacht, was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein auge ab von dem, wo ich geirret hab, was denckſt du an den ſünden-lauf, den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck, o meines lebens hort, an deine güt und ſüſſes wort, damit dein hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft, und buſſe thut; wer ſeinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen ſcheut, das wird in ſeinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein geiſt der ſchwebt in deiner hand, du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, die in mein

hertze dringt, und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, iſt groß, du aber biſt der mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, und trägt dir mein begehren für, ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein aug' auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein aug' und angeſicht, laß deiner antwort gegenſchein mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, ders treulich und von hertzen meynt, der menſchen gunſt ſteht nur im mund, du aber liebſt von hertzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, und brich des feindes liſt und tück, und wenn mein unglück iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn, gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue hertzen neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, erlöſ' aus aller angſt und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ewgen fried und freuden-ſchein! P. G.

Der 130. Pſalm.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

233. Aus der tiefe meiner ſinnen ruf ich, groſſer HErr! zu dir, der du von der ſternen zinnen blickeſt auf diß rund allhier, laß die ſeufzer meiner ſtimmen über ſich gen himmel klingen.

2. Laß dein' ohren auf mich mercken, laß mein ſchreyen vor dich gehn, denn wo du nach unſern wercken ſtrafeſt, HErr, wer wird beſtehn? du wirſt keines menſchen ſchonen, wo du nach verdienſt willſt lohnen.

3. Aber deine groſſe güte, die erläſſet derer ſchuld, die aus kindlichem gemüthe ſich vertrauen deiner huld, die ihr' übelthat bereuen, und zu dir um gnade ſchreyen.

4. HErr, ich will auf dich ſtets bauen, meine ſeele harret dein, auf dein wort will ich vertrauen, wenn der helle tag bricht ein, und wenn er des abends ſchwindet, und ſich morgens wieder findet.

5. Iſrael, dein' hoffnung lade auf des HErren ſtarcke macht, denn bey ihm iſt lauter gnade, ja er hat erlöſung bracht, er wird Iſrael erretten aus den ſchweren ſünden-ketten. J. Francke.

Der 143. Pſalm.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

234. Erhör, o HErr, mein bitten, nimm doch die thränen hin, die ich heraus

muß ſchütten, weil ich geängſtet bin: von deiner wahrheit wegen erhör jetzt mein geſchrey, und deiner rechte ſegen ſpring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes ſprechen nicht über mich ergehn; denn deines knechts verbrechen kan nicht vor dir beſtehn: es iſt kein menſch zu finden, kein lebendiger mann, der ſich gerecht von ſünden vor dir, HErr, rühmen kann.

3. Der feind verfolgt mein leben, ſtößt mich zur höllen ab, will in den tod mich geben, und legen in das grab: mein geiſt iſt ſammt dem hertzen voll pein und traurigkeit, ich denck in meinen ſchmertzen an die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine ſtärcke, wenn unfall mich betrübt, und denck an alle wercke, die deine hand verübt; zu dir, dem lebens-Fürſten, breit ich die ſeelen-hand, nach dir pfleg ich zu dürſten, gleich wie ein dürres land.

5. Laß dein erhörung eilen, eh ohnmacht mich befällt; laß deinen anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt: laß mich nicht ähnlich werden dem, den die gruft verſchlingt, und der ins hohl der erden verzweifelnd abwärts ſinckt.

6. Gieb, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig biſt, weil meiner hoffnung ſtärcke auf dich gegründet iſt, ſey du mein wege-deuter, daß ich nicht irr allhier, o HErr! ſey mein begleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten: du biſt die burg allein, drauf ich mein' hoffnung pflantze, da nehm ich zuflucht hin, du biſt die feſte ſchantze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen willen, der du mein Heyland heiſt, daß ich ihn kann erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne bahn mich leiten, und wenn die ſeele zagt, ſo hilf mir, HErr, beſtreiten das unglück, ſo mich plagt.

9. Von deiner wahrheit wegen tilg aller derer macht, die wider mich ſich legen, und der werd umgebracht, der meine ſeel und ſinnen mit ſchrecken ängſt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, o GOtt, dein knecht. Joh. Francke.

Dar 143. Pſalm.

Mel. Was mein GOtt will, 2c.

253. HErr JEſu! höre mein gebet, vernimm mein ängſtlich flehen, das zu dir in den himmel geht, laß es vor dir beſtehen. O großer HErr! ſieh an mein noth, um deiner wahrheit willen, erhöre mich, gerechter GOtt, laß meine ſeel ſich ſtillen.

2. Und gehe ja nicht ins gericht mit deinem knecht und diener: ich wüßte ſonſt kein ausred nicht, o aller welt verſühner! dann vor dir iſt kein menſch gerecht, der lebt, o hertz-ergründer!

der! wo iſt nicht ein unnützer knecht? wir ſind all' arme ſünder.

3. Denn ſiehe, HErr, der hölliſch feind verfolget meine ſeele, und ſchlägt zu boden, o mein freund! mein leben, daß ers quäle. Er leget mich ins finſtre hin, wie in der welt die todten, daß er mich mög genug darin verhöhnen und verſpotten.

4. Mein geiſt in mir iſt voller angſt, mein hertz in meinem leibe iſt mir verzehret ſchon vorlängſt, ich weiß nicht, wo ich bleibe: ach! ich gedenk der alten zeit, ich red von deinen thaten, und ſag' vom werck der händ in leid, die mir geholfen hatten.

5. Ich breit zu dir aus meine hand, es dürſtet meine ſeele nach dir, wie ein dürr land ſehr brennt, du weiſt wohl, was mich quäle. Erhör mich bald, mein geiſt verfährt ohn dich und dein bewahren, auf daß ich nicht gleich denen werd, die in die grube fahren.

6. Laß mich früh hören deine gnad, dann, HErr, du biſt mein hoffen, thu du mir kund den weg und pfad, daß er recht werd getroffen; denn mich verlanget ſehr nach dir, rett mich von meinen feinden, du biſt mein zuflucht für und für, mein GOtt, vor allen freunden.

7. Ach! lehr mich thun zu deiner ehr nach deinem wohlgefallen, denn du, GOtt, biſt mein GOtt und HErr, ſonſt keiner unter allen. Dein guter Geiſt leit mich voran auf deinen himmels-wegen, und führe mich auf ebner bahn, durch deiner gnade ſegen.

8. HErr JEſu Chriſt, erquicke mich um deines namens willen, führ meine ſeel gewaltiglich, (du kanſt mein bitt erfüllen,) aus noth und tod, aus neid und ſtreit aus ſchwerem joch der ſünden, von wegen der gerechtigkeit, die bey dir iſt zu finden.

9. Komm, und verſtöre meine feind um deiner güte willen, bring all' um, die mich gantz umzäunt, und wie die löwen brüllen, die meine ſeel zerängſten hier mit ſchmach auf allen ſeiten; denn ich bin je dein knecht, der dir recht dient zu jeden zeiten. M. Marc. Rauner.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

236. Ach! was hab ich ausgerichtet? ach! was hab ich doch gethan? wer iſt, der die ſache ſchlichtet? mein gewiſſen klagt mich an: ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit laſter-koth beflecket, und des Höchſten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern ſagen, daß ich ſey ein ſündenknecht, jetzo fühl ich deine plagen, aber du, du biſt gerecht: mein verderbtes fleiſch und blut hat das rechte wahre gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren ſünden-laſt, jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder ruh noch raſt: was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich jetzt in angſt geſetzt; was vorhin den leib erquicket, iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr bin ich gelaufen den verboſten irre-weg, und mit dem verruchten haufen ausgeſetzt den guten ſteg, der zum himmels-pforten führt, nie, ach! nie hab ich geſpürt eine reue meiner ſünden, wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt! ich ſoll gen himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich, wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? ich bin werth, daß mich dein grimm mit erzürnter donner-ſtimm möcht in tauſend trümmern ſchlagen, ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, ſo von ſünden hergerührt, dieſe zeit, da ich geſuchet, was nur höllen-angſt gebiehrt; was mir GOttes wort verbeut, ſey verflucht in ewigkeit, ewig ſey verflucht die ſtunde, da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O wie biſt du ſünde, ſünde, eine laſt, wie felſen, ſchwer! an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein zorn hat mich geſchreckt, ach! wer iſt, der mich verſteckt? keine creatur kan rathen meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen händen, du alleine hilfſt aus noth, du kanſt meinen jammer wenden, du kanſt retten aus dem tod, es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir, du kanſt gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder, ſprich du ſie in gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen ſchooß, ſtärk mich, der ich abgeſchwächt, laß genade gehn für recht! wirſt du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit gnad erreichen, ſeinen tod halt ich dir für, gläube ſteif und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche barmhertzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen, denck an deinen theuren eyd, der den ſündern troſt verſpricht, du willſt ihren tod ja nicht, leben willſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne ſohn, der zu ſeinem vater kehret, blicke von des himmels-thron, ich bring ein zerknirſchtes hertz, voller reue, voller ſchmertz, das nach deiner gnade

trachtet,

trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein ſünder buſſe thut: weil ich lebe noch auf erden, will ich dieß, was fleiſch und blut hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen durch des guten Geiſtes kraft, will ich nicht, wie vormahls, gehen den weg, der zur höllen rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen nahmen ewig loben. Amen! amen.

D. Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. Durch Adams fall iſt 2c.

237. Ich armer ſünder komm zu dir mit höchſt-betrübten hertzen, o GOtt! der gnädig für und für, bekenne dir mit ſchmertzen die ſünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf mit groſſem hauf, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen, doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen tod entbunden, dennoch hab ich je laſſen mich den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanckbarkeit ſehr groß bis auf die ſtunde, ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit geduld viel jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft an mein hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den himmel angetragen, haſt früh und ſpat durch viel wohlthat zur buſſe mich bewogen, auch mit trübſal, angſt, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (das ich nicht leugnen kan,) wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemahls aufgethan, die ohren zugeſtöpfet, mit unbedacht dieß gantz veracht, den rücken dir gekehret, doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du konteſt oft mit gutem recht das leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen knecht hinab zur höllen ſtürtzen, der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu, in ſünden mich verweilet, dennoch gabſt du mir raum und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz dieß bey ſich bedenckt, in ſtücken möchts zerſpringen, die groſſe ſicherheit mich kränckt, will marck und bein durchdringen: kein höllen-pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Nicht werth bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all element zur ſtrafe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der ſünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe, verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne buſſe, dein angeſicht in gnaden richt auf mich betrübten ſünder, gieb einen blick, der mich erquick, ſo wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, die reſidentz der liebe, vergieb die sünd, heil meinen ſchmertz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide, bis ich hinfahr zur engelſchaar, da nichts denn lauter freude.

Joh. Heermann.

238. Ach! weh mir armen ſünder! der höllen anblick ſchnaubt, mein leben wird mir minder, mein abgemattes haupt fühlt lauter todes-ſorgen, da iſt kein ſonnen-morgen, der etwa meine ſeel erfreut, weil ich verſäumt die gnaden-zeit.

2. Ach weh, weh! meine ſünden die gehen über mich, die hölle will mich binden, mit ketten ewiglich: mein haupt iſt unterdrücket, ich geh krumm und gebücket. O angſt! die ſchwere ſünden-laſt läßt meiner ſeelen keine raſt.

3. Ach! ſieh doch meine thränen, HErr JEſu, freundlich an, wie ſie ſich nach dir ſehnen, ich ſchreye, was ich kan, nach meinem ſeelen-Fürſten, weil mich beginnt zu dürſten, wie einen matten hirſchen ſonſt, wenn ihn bequält der hitze brunſt.

4. Laß, JEſu, auf mich flieſſen nur deine gnaden-huld, weil mein genagt gewiſſen weint über meine ſchuld. Auf meines hertzens knien lieg ich in groſſen mühen, und eſſe nun in groſſer noth nichts als ein täglichs thränen-brod.

5. Nun, JEſu, deine wunden, die ſind mein aufenthalt, da hab ich troſt gefunden, ſo oft ich worden alt vor trauren und vor klagen: nun ſoll mich nichts mehr nagen, denn, JEſu, dein hoch-theures blut macht alle meine ſachen gut.

6. Dir, JEſu, ſüſſes leben, ſey froher danck gebracht, daß du mir haſt gegeben ein licht in meiner nacht: o JEſu, meine ſonne!

ſonne! ach troſt und ſeelen⸗wonne! laß deinen ſchweiß und todes⸗pein an mir doch nicht verlohren ſeyn.

M. G. Schimmer.

Mel. O traurigkeit, o hertzel.

239. O angſt und leid! o traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein gewiſſen nagt wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! das höllen⸗haus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O ach und weh! o ſchreckens⸗ſee! wo ſoll ich mich verſtecken? ach daß doch die tiefe gruft möchte mich bedecken!

4. Der erden ſaum hat keinen raum, drinn ich kan ſicher bleiben, meine bosheit will mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge wort vor GOttes richtſtuhl hören, weil ich mich die fleiſches⸗luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du gnaden⸗thron! ich flieh in deine wunden, darinn hab ich jederzeit ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, das mir zu gut am creutze ward vergoſſen, iſt ein brunn, daraus das heyl kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein heyl, laß mich noch theil an deinem gnugthun haben, meine ſünde werd hinfort in dein grab begraben.

9. O treuer hirt! wenn ſatan wird mein üppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein verdienſt, ſonſt müſt ich verzagen. J. Fr.

Mel. O JEſu Chriſt, du höchſt.

240. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter gnad und wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem gantzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein hertz ſo feſt verſchloſſen, darinnen er mein ſchutz in noth zu ſeyn war unverdroſſen: viel greuel hab ich drein gebracht, es ſtinckt jetzt wie ein garſtig ſchacht, darinn der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte ſünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch, wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe welt geſtanden; wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden:

den: ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine gnad ich wart und hoff, ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen welt-geſind ſein erbtheil hat verſchwendet, dich, als das lebens-brod, ohn ſcheu hintangeſetzt, und wie die ſäu mit trabern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen lüſten, und den begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten, das höchſte gut hab ich veracht, auf dieß, was zeitlich iſt, gedacht, ſo in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich um gnad, du wollſt nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollſt du ſie ſencken: die ſünd erlaß, die ſtraf abführ, ein neues hertze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen. Joh. Heermann.

Der 25. Pſalm.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

241. Ach frommer GOtt! wo ſoll ich hin mit meinem hochbetrübten ſinn und tiefen ſeelen-ſchaden? mein krankes hertz iſt wie mit ertz und ſteinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewiſſen an! es thut mich grauſam in den bann, ich muß mich ſelbſt verjagen, und ſeinen mord an allem ort in meinem buſen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch ſchnelle flucht den pfeilen zu entgehen ſucht, die ſchon ſein hertz empfunden; ſo eil auch ich, und trage mich mit meinen höllen-wunden.

5. Wer hilft in dieſen nöthen mir? HErr, mein verlangen ſteht nach dir, ich ſtell auf dich vertrauen und hoffnung: GOtt, laß keinen ſpott bey deiner furcht mich ſchauen.

5. Denn keiner, der geduldig dein kan harren, wird zu ſchanden ſeyn: laß den zu ſchanden werden, der deiner macht verächtlich lacht, und traut der ſchnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, die du erwieſen allezeit, ſeit daß die welt geſtanden, gedencke nicht an dein gericht, und meiner jugend ſchanden.

7. Sieh meine thorheit überhin nach deiner groſſen langmuth ſinn, laß doch mein hertz ſich ſtillen, gedencke mein in lieb allein, um deiner güte willen.

8. Gieb deinem groſſen nahmen ſtatt, ſey gnädig meiner miſſethat, die ich dir nicht verhehle, iſt gleich kein ziel, und ihr'r ſo viel, daß ich ſie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer los, denn meines hertzens angſt iſt groß, entführ mich meinen nöthen, ſchau gnädig her auf mein beſchwer, es dräuet mich zu tödten.

10. Vergieb, o Vater! aus geduld mir alle meine ſünden-ſchuld, laß meine ſeele leben, errette ſie, damit ich nie in ſchanden möge ſchweben.

11. Denn ſieh, ich trau allein auf dich, durch ſchlecht und recht behüte mich: GOtt woll aus allem böſen mein arme ſeel, und Iſrael, aus aller noth erlöſen. Sim. Dach.

Mel. Meine ſeele, laß es gehen.

242. HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der ſünden laſt, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus ſchrecken mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wollt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel gleich den winden; gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an, laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zählen an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner ſünden heer, daß er alle mein gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, meiner beyden augen bach, o, daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o, daß aus dem thränen-brunnen käm ein ſtarcker ſtrom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen überſchwemmten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht! ach! daß ſie wie meeres-wellen möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden gluth: drum will ich, mein' angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe ſee; waſche mich von meinen ſünden, mache mich ſo weiß, als ſchnee: laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben. Joh. Francke.

Der 130. Pſalm.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

243. Aus der tiefen, HErr, zu dir ruf ich kläglich für und für: ach HErr! höre meine ſtimm, und mein klagen doch vernimm.

2. Laß die ohren offen ſtehn, HErr, daß nicht umſonſt abgehn meine ſeufzer, die mein hertz zu dir ſchicket in dem ſchmertz.

3. Du wirſt ja die miſſethat dem, der dich erzürnet hat, und

dem ſie läßt keine ruh, liebſter GOtt, nicht rechnen zu.

4. Denn aus rechter vater-huld, GOtt, vergiebſt du uns die ſchuld, darum dich auch alle welt fürchtet, und für gnädig hält.

5. Nun auf dich verlaß ich mich, meine ſeele harrt auf dich, und ich hoffe auf dein wort, o du meines lebens hort.

6. Meine ſeele wartet dein, wenn anbricht der ſonnen-ſchein; wenn vergangen iſt die nacht, meine ſeele zu dir wacht.

7. Hoffe nur auf deinen GOtt, Iſrael, in angſt und noth; denn bey ihm iſt troſt und rath, er vergiebt die miſſethat.

8. Er wird endlich meine ſeel, den gefangnen Iſrael, von der ſünden-kercker aus führen in ſein himmels-haus.

Kraft der thränen Chriſti, Luc. 10.

Mel. Allein zu dir, HErr J.

244. Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe zähren; bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn ſünder ſich bekehren: wenn ich vor dir mit buß erſchein, und über meine ſünde wein, alsdann vertilgeſt du aus gnad all übelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt von wegen meiner ſünde, zu deinen thränen ich mich wend, allda ich labſal finde: vor GOtt ſind ſie ſehr hoch geſchätzt, wer damit ſeine ſünde netzt, den blickt GOtt an mit gütigkeit, zu jeder zeit, und ſein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren thränen haus, in dem ich oft muß weinen, der welt aushalten manchen ſtraus, ſie martern ſtets die deinen, auf allen ſeiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an; dieß tröſtet mich zu jeder friſt, HErr JEſu Chriſt, in noth du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die thränen groß und klein, ich weiß, ſie ſind gezählet; und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet: ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt; dir iſt bewußt mein creutz, drum hilfſt du mir mit luſt.

5. Wer jetzo ſäet thränen aus, hält in geduld GOtt ſtille, den nimmſt du zu dir in dein haus, da freud und luſt die fülle, ja ſolche freude, die kein mann mit ſeiner zung ausſprechen kan, da wird mein jetzig creutz und leid ſeyn lauter freud, und währ'n in alle ewigkeit.

6. Für dieſe thränen danck ich dir, daß du die freuden-krone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir ins himmels-throne: wenn du mich, o du lebens-Fürſt! hinauf in himmel holen wirſt, alsdann will ich recht dancken dir, o höchſte zier; für deine thränen für und für.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

245. Liebſter Vater! ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet; meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden, mach mich von denſelben los, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, haſt du vater-ſitten: ey, ſo hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern ſtehet frey, väter anzuflehen; Vater! deine vatertreu laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt du dich vater laſſen nennen, ſo mußt du auch laſſen mich vater-ſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen namen führen, und nicht thun nach vater-recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß- und thränen-bahn laß dich doch bewegen: meine ſünden bringen ſchmertz, die ich hab begangen; ach! du liebes vaterhertz, laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen; laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten ſeufzer ſtärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret; ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht, ich hange wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du gutthat übeſt, und gleich wie ein Vater thut, deine kinder liebeſt: dieſer gutthat laß mich auch, vater-hertz! genieſſen; laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergieb, was ich misgehandelt, weil ich nach der ſünden trieb oftermals gewandelt: meine ſünden ich verſenck, HErr, in deine wunden; ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen; will der ſchwartze höllen-mann dich zur rach anflammen; ey, ſo dencke mit geduld, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld hab dein blut gewaſchen. M. Chr. Titius.

Mel. Wer nur den lieben G.

246. Ich armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor GOttes angeſicht; ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht! erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen ſünd! hilf, daß ich wieder gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind; erbarme dich, ꝛc.

3. Hör,

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend ſchreyen! du allerliebſtes vater-hertz, wollſt alle ſünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens ſchmertz: erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? ach! hörſt du nicht! wie kannſt du das geſchrey vertragen? hör, was der arme ſünder ſpricht: erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, auſſer du: ach! aber ach! genade, gnade! ich laß dir doch nicht eher ruh: erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd: o treuer Vater, ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein kind! erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme ſünder hör: geh hin, die ſünd iſt dir vergeben, nur ſündige hinfort nicht mehr: erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels frey, weil ſich mein troſt im hertzen mehret, drum will ich enden mein geſchrey: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

M. Chriſtoph Titius.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

247. Lieber GOtt ich muß bekennen, daß ich in deiner ſchuld, ach HErr! hab mit mir geduld, ich darf mich kaum laſſen nennen deinen knecht, die ſchuld iſt groß; HErr, mach mich aus gnaden los.

2. Laß dich meine noth erbarmen! ſieh doch, wie hertz, hand und mund mehret die zehn tauſend pfund: hilf aus gnaden, hilf mir armen, ſchone, nimm den bürgen an, der für mich genug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, (wie du mir vergeben haſt meine ſchwere ſünden-laſt) allen, die in dieſem leben mich mit ihrer zung und that oft beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein wort mein hertz erſchrecken, da du dräueſt höllen-pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn! laß dein wort in mir erwecken güte und barmhertzigkeit, liebe, fried und einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus ſünden-noth hilfſt durch deines Sohnes tod: ich will lob und danck erweiſen dir für deine gütigkeit hier und dort in ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

248. Weg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verſtoßen wärſt, bleib in GOttes wort und ſchrancken, da du anders reden hörſt: biſt du bös und ungerecht? ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du

zorn

zorn und tod verdienet? ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, angeſteckt mit ſünden-gift, welches Adam mit dem falle, ſammt der ſchlangen, angeſtift; aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht noth: ſey getroſt! GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, der ſich nur nach blute ſehnt, ſein hertz iſt zu lauter treue und zur ſanftmuth angewöhnt: Gott hat einen vater-ſinn, unſer jammer jammert ihn, unſer unglück iſt ſein ſchmertze, unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menſchen tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem ſünden-koth: GOttes freud iſt, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kann ſo fleißig gehen nach dem ſchaaf, das ſich verläuft; ſollſt du GOttes hertze ſehen, wie ſich da der kummer häuft! wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd, ſondern auch, die ihm genommen durch den grimmigen ſeelen feind, der dort in der höllen ſitzt! und der menſchen hertz erhitzt, wider den, der, wenn ſich reget ſein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen ſein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten himmels-ſchooß: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des ſatans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren ſchöpfer loben, jauchzen über unſre buß, aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles iſt vergraben.

9. Kein' ſee kann ſich ſo ergieſſen, kein grund kan ſo grundlos ſeyn, kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner huld, die er über unſre ſchuld alle tage läſſet ſchweben durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt; was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden groſſes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes hertz zu ſagen) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle ſünden

den, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht der genaden hier auf erden dadurch könnt gelöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten ſolcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

249. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe, verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich buſſe: was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir, was mich quälet, durch deine weisheit ſchaffe rath, worinne mirs ſonſt fehlet: gieb willen, mittel, kraft und ſtärck, daß ich mit dir all meine werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am creutze für mich armen getragen aller ſünden laſt, wollſt meiner dich erbarmen: o wahrer GOtt! o Davids ſohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, ſieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein todes-pein und ſterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht müß verderben, bitt du den Vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt! du wahres licht, regierer der gedancken, wenn mich die ſünden-luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: verleihe doch, daß nimmermehr begierd nach reichthum, wolluſt, ehr, in meinem hertzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des ſatans trutz und liſt durch Chriſti ſieg mög dämpfen: auf daß mir kranckheit, angſt und noth, und dann der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben.

D. Paul Eber.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

250. JEſu! der du meine ſeele haſt durch deinen bittern tod aus des teufels finſtern höle und der ſchweren ſünden-noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort, ſey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen ſchäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein: ja, du ſatans-überwinder, haſt die hochbetrübten ſünder ſo geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts bey mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten, heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner ſeelen für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn, mein gemüth iſt gantz zeriſſen durch der ſünden ſchmertz und pein, und mein hertz iſt matt von ſorgen: ach! vergieb mir das verborgen; rechne nicht die miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU! du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut, laß es, o erlöſer, kommen meiner ſeligkeit zu gut! und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die ſünd am creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken und des ſatans grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf HErr JEſu! ſiegen; o du meine zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, cron und grab, deine ſchenckel feſt gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blutigs ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an; du allein, HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr, zu meiner lincken hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, du erkenneſt meine pein, es iſt nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein: diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten erden keiner je verlohren werden, ieder ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja verderben nicht; du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn

mich ſünd und tod anficht: deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit, in der ſüſſen ewigkeit. J. Riſt.

M. Kommt her zu mir, ſpr.

251. Mein' höchſte luſt Herr Jeſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, mein ſünd ich muß bekennen: ſie liegt mir auf dem hertzen ſehr, daß ich kaum athem hole mehr, wie feuer thut ſie brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn in ſünden, ich ſolt ſeyn verlohrn, und du haſt mit dem blute, das dir aus deiner ſeiten floß, gemacht mich aller ſünden los, biſt g'ſtorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu mit gröſſern ſünden ohne ſcheu an ſeel und leib beflecket: gebohrn lag ich in fremden koth, ietzund lieg ich in ſchand u. ſpott, von eigner ſünd erſchrecket.

4. Du gabeſt mir, HErr JEſu, ein, ich ſollte dir gehorſam ſeyn, auf rechtem wege wallen, dich lieben mehr, denn alle ſchätz, im gantzen leben trachten ſtets, wie ich dir mög gefallen.

5. Und ſieh, ich hab nach meinem rath begangen eitel miſſethat bey tag und nacht mit hauffen. Wenn ich mein leben beſſern ſolt, ſo hab ich nicht daran gewolt, bin in die ſünd gelaufen.

6. HErr, wie haſt du ſo gnädiglich zu deinem bild erſchaffen mich, und mich ſehr hoch geehret! hingeg'n hab ich mit ſünd und ſchand, darein ich leichter menſch gerannt, das ſchöne bild verſehret.

7. Die ſünd iſt eine centnerlaſt, ſie läſt mir weder ruh noch raſt, ſie will mich unterdrücken: ich kan ſie länger tragen nicht, die angſt mir alle kraft zubricht, mit troſt wollſt mich erquicken.

8. Schau doch, wie lang, o HErr! ſoll ich in meinem hertzen ängſten mich? ſieh doch, wie ich mich quäle: mit gnaden wende dich zu mir, und mich aus meinen ängſten führ, der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr JEſu Chriſt! der du allzeit barmhertzig biſt, der ſchmertz hat mich durchfreſſen. Verfahre nicht mit mir ſo ſcharf, denck, daß ich deiner gnad bedarf, der wirſt du nicht vergeſſen.

10. Wer iſt, der kan und will dem kind, das er in nöthen ſtecken findt, nicht lindern ſeine ſchmertzen? und wenn ers gleich mit ruthen ſchlägt, doch ſeine lieb er zu ihm trägt in ſeinem vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEſu Chriſt, das dir ſaur worden, da du biſt für mich ans creutz gehangen, gebohren haſt du mich mit ſchmertz: drum wend zu mir dein vater-hertz, nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar geſündigt ſehr, doch wär der ſünden noch

viel-

vielmehr, wirſt du ſie mir erlaſſen: und wenn du gleich auch züchtigſt mich, ſo thuſt du alles väterlich, dein kind kanſt du nicht laſſen.

13. Wo iſt ein weib in aller welt, die ihres kindes ſich enthält? ſie ſchleuſts in ihre armen: und wenn ſie gleich vergeſſen wolt ihr eingepflantzte lieb und huld, wirſt du dich doch erbarmen.

14. Diß haſt du zugeſaget mir, dein wort iſt wahr, ich traue dir, an mich wirſt du gedencken, und mich, wie du verſprochen haſt, frey machen von der ſünden-laſt, und mir den himmel ſchencken.

15. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! erhöre mich von deinem thron, verzeih mir alle ſünden: damit dein leiden, tod und pein an mir nicht mög verlohren ſeyn, ſo laß mich gnade finden.)

J. Heermann.

Der 6te Pſalm.

252. Straf mich nicht in deinem zorn, groſſer GOtt, verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach verdienſt nicht lohne: hat die ſünd dich entzündt, löſch ab in dem lam̃e deines grim̃es flam̃e.

2. Zeig mir deine vater-huld, ſtärck mit troſt mich ſchwachen: ach! HErr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen: heil die ſeel mit dem öl deiner groſſen gnaden, wend ab allen ſchaden.

3. HErr! wer denckt im tode dein, wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten ſtelle, daß ich dir, für und für dort an jenem tage, höchſter GOtt, lob ſage.

(4. Ach! ſieh mein gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine ſeele gar nicht kan deiner hülfe harren: ich verſchmacht, tag und nacht muß mein lager flieſſen von den thränen-güſſen.)

(5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren plagen, mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, die nach hülfe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen ſeele in der ſchwermuths-höhle!)

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein beten, nunmehr darf ich mit begier vor ſein antlitz treten: teufel, weich! hölle, fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

(7. Vater, dir ſey ewig preis hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher weis, der allzeit zu loben! heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.)

Joh. Georg. Albinus.

Der 6te Pſalm.

M. Straf mich nicht in dein.

253. Strafe mich nicht, groſſer Gott, wenn dein zorn entſtehet, züchtge mich nicht mit dem tod, wenn dein grimm angehet: halte mich, HErr!

HErr! wenn ich fall in ſünden nieder, rette du mich wieder!

2. Ich bin ſchwach, HErr, heile mich! mein gebein erſchricket, meine ſeele ängſtet ſich, weil viel noth ſie drücket. Ach! mein HERR! mir wird ſchwer dieſe laſt, wie lange? du zürnſt, mir wird bange.

3. HErr, nun wende dich einmahl, neige dein gemüthe, hilf mir aus der ſeelen-quaal, GOtt, durch deine güte; nach dem tod wird, o GOtt, keiner dein gedencken, noch ſich zu dir lencken.

4. Ich bin müde und ſehr laß durch viel ſeufzen worden, alles iſt von thränen naß, ja auch in dem orden, der ſchön blüht, wie man ſieht, bin ich nicht zu finden, vor drangſal der ſünden.

(5. Weiche, du verfluchte ſchaar, weg, ihr ſünder, weichet! mein geſchrey hat gantz und gar ſeinen zweck erreichet: ietzt liebt mich inniglich GOTT, dem ich vertrauet, auf den ich gebauet.

6. Schrecken muß euch kommen an, o ihr meine feinde! keiner mir nicht ſchaden kan, GOtt hab ich zum freunde: alle noth, ſchand und ſpott müſſet ihr noch leiden, mir wird GOtt gebn freuden.

Vor ablegung der beichte.

M. Wo ſoll ich fliehen hin?

254. Wohin, mein hertz, wohin, daß ich ſo eilend bin? ich will nach Zion gehen, daſelbſt vor GOtt zu ſtehen: ach! werden meine ſünden mich auch dort laſſen finden?

2. Ja wohl, die ſchuld iſt bloß, und meine bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage, GOtt werde ſo viel ſchulden mit nichten vor ſich dulden.

3. Jedoch, getroſt mein ſinn! wo gieng der zöllner hin, als ihn die ſünde drückte, und er vor GOtt ſich bückte? iſt er nicht auch mit beten zum tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem lauf dem Vater in die armen, er wird ſich dein erbarmen: er hört an jener ſtätte der traurigen gebete.

5. Dort iſt der ſtuhl geſetzt, der uns mit troſt ergötzt, beſprengt mit Chriſti blute, den traurigen zu gute, die ſich mit reu und thränen nach der vergebung ſehnen.

6. Dort iſt der gnaden-quell, ach eile! eile ſchnell, wie ſonſt die hirſche dürſten, zu deinem gnaden-Fürſten, er hat ein wort voll leben: die ſünden ſind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein hertz voll angſt und voller ſchmertz, die opfer ſinds vor allen, die ihm allein gefallen, wenn geiſt und ſeele ſchmachten, will er ſie nicht verachten.

3. Dort iſt der ſünder freund,

der es ſo treulich meynt: biſt du nun irre gangen, er wartet mit verlangen, er ſuchet, laß dich finden, er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich, daß er ſein ſchäflein dich, wird auf die achſeln legen, und dich auf guten wegen zu ſeiner heerde bringen, die wird vor freuden ſingen.

10. Der tiſch iſt auch bereit, wo du die ſüßigkeit im brod und wein wirſt ſchmecken, er will die tafel decken, und dir zu troſt und leben ſich ſelbſt zur köſte geben.

11. Ey nun, ſo walle fort, dein JEſus wartet dort: ſo bald du ihn wirſt ſehen, darfſt du fünf worte flehen: GOtt, ſey mir ſünder gnädig! das macht von ſünden ledig.

Benj. Schmolcke.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

255. Aus tiefer noth laßt uns zu GOtt von gantzen hertzen ſchreyen, bitten, daß er aus ſeiner gnad uns woll vom übel b'freyen: uns alle ſünd und miſſethat, welch unſer fleiſch begangen hat, als ein vater verzeihen.

2. Sprechend: o GOtt Vater! ſieh an uns arme und elende, die wir ſehr übel hab'n gethan, mit hertzen, mund und händen, und verleih, daß wir buſſe thun, und die in Chriſto deinem Sohn, zur ſeligkeit vollenden.

3. Unſre ſchuld iſt ſehr groß und ſchwer, von uns nicht auszurechnen, doch deine barmhertzigkeit mehr, die kein menſch kan ausſprechen, die ſuchen und begehren wir, hoffend, du werdeſt, HErr, an dir mit nichten laſſ'n gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der ſünder ſterb, und ins verdammniß fahre, ſondern, daß er mehr gnad ererb, und ſich darinn bewahre: ſo hilf uns nun, o HErre GOtt! daß uns nicht der ewige tod in ſünden widerfahre.

5. Vergieb, vergieb, und hab geduld mit uns armen und ſchwachen, laß deinen Sohn all unſre ſchuld mit ſein'm verdienſt ſchlecht machen, nimm unſrer ſeelen eben wahr, daß ihn'n kein ſchade widerfahr von dem hölliſchen drachen.

6. Wenn du nun vor gerichte gehn, und mit uns wollteſt rechten, o wie würden wir da beſtehn, und wer würd uns verfechten! o HErr! ſieh uns barmhertzig an, und hilf uns wieder auf die bahn zur pforte der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und blos, durch reu niedergeſchlagen, o nimm uns auf in deinen ſchooß, und laß uns nicht verzagen! o hilf, daß wir getroſt und frey, ohn arge liſt u. heucheley, dein joch zum ende tragen!

8. Sprich uns durch deine boten zu, bezeug unſer gewiſſen, ſtell unſer hertz durch ſie zur ruh, thu uns durch ſie zu

 wiſſen,

wiſſen, wie Chriſtus vor dein'm angeſicht all unſre ſachen hab geſchlicht, des troſts laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers hertzens grund deinen göttlichen ſaamen, und hilf, daß wir den neuen bund in deines Sohnes nahmen vollenden in aller wahrheit, alſo der crone der klarheit verſichert werden, Amen! M. Weis.

M. Wer nur den lieben G.

256. Mein JEſus hat ſein blut vergoſſen, das macht von allen ſünden rein, und kömmt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn: auch eben dieſes theure blut macht mir mein letztes ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? der rechte freund iſt GOttes Sohn, der ſorgt im tode für mein leben, und träget meinen ſünden-lohn, er nimmt die ſchuld, und giebt ſein blut, ſo wird mein letztes ende gut.

3. Kan Abels blut um rache ſchreyen, ſo ſchreyt diß blut um gnad und huld: ach Vater! willſt du nicht verzeihen? ach Vater! haſt du nicht geduld? ſchaut nur mein geiſt auf dieſes blut, ſo wird mein letztes ende gut.

4. Hat meine ſünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür, der hat die taufe roth gefärbet, nun ſieht der Vater nichts an mir, als um und um ein reines blut, das macht mein letztes ende gut.

5. Die ſchuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gäntzlich abgethan, daß ich getroſt und unbeflecket vor GOttes augen treten kan: er liebet mich und dieſes blut, ſo wird mein letztes ende gut.

6. Soll auch mein fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dennoch GOttes kind: denn was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein erkauftes lieb gewinnt? er ſorgt für mich und für ſein blut, ſo wird mein letztes ende gut.

7. Ach JEſu! rathe meinem laufe bis an das finſtre todesthal, da dencke mir nur an die taufe, ja ferner an das abendmahl: denn da gewann ich dieſes blut, ſo wird mein letztes ende gut.

8. Erſcheine mir im rechten bilde, dein creutz und ſterben ſey mir lieb: denn darum floß dein blut ſo milde, daß keine ſchuld zurücke blieb; und alſo macht dein edles blut mein leben und mein ende gut. Chr. Weiſe.

M. Werde munter, mein g.

257. Groſſer GOtt, ach! meine ſünden ſind gleich einer centner-laſt; wo ſoll ich doch ruhe finden, wo hat mein gewiſſen raſt? in der gantzen weiten welt iſt kein ort, der mir gefällt, wo ich mich hinkehr und wende, find ich nichts denn nur elende.

2. Ach

2. Ach! ich bin von kindes beinen, von der erſten wiegen an, da ich nur fieng an zu weinen, da ich erſt ward angethan, dir allein u. deinem wort widerſpenſtig fort u. fort, ſo viel nur an mir, geweſen: ach wie ſoll ich doch geneſen!

3. Sieh, es ſteht der höllenrachen wider mich ſchon aufgeſperrt: ach! was ſoll ich armer machen, ſatan ſeine klauen zerrt, will mit mir zur höllen ab, und ins ſchwartze finſtre grab mich elenden ſünder reiſſen, und hin ins verdammniß ſchmeiſſen.

4. Es iſt all mein thun verlohren, meine wercke taugen nicht, ich bin zu dem tod erkohren, ach! ach weh! mein hertze bricht! mich drückt meine miſſethat, ich weiß weder hülf noch rath, es kan mich von dieſem böſem keine menſchen-hand erlöſen.

5. Aber, JEſu, deine wunden, deine marter, angſt und noth, deine ſchwere leidens-ſtunden, dein creutz und dein bittrer tod, haben ſatans reich zerſtört, und der höllen macht verheert, allen, die nur auf dich hoffen, ſtehet deine gnade offen.

6. Drum ſo komm ich auch geſchritten, liebſter Heyland, her zu dir, gläube, daß du wirſt mein bitten geben aus genaden mir: ich begehre deine huld, du haſt meiner ſünden ſchuld ſchon vorlängſt für mich erleget, da der tod dein hertz gereget.

7. Deine dornen-cron und beulen, deine ſchmach und nägelmaal, können mein gewiſſen heilen: meine ſünden ohne zahl mich hinfort mehr kräncken nicht, weil allein auf dich gericht ſteht mein ſinn, muth und begehren; HErr, du wirſt mir gnad gewähren.

8. Hemme deines zornes fluthen, deines grimmes ſturm und braus, laß des feuer-eifers gluthen über mich nicht gäntzlich aus. Nimm an dein verlohrnes kind, das ſich wieder zu dir findt, zeige mir dein angeſichte, ey ſo werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller welt abſagen, allen eitlen ſtoltz und pracht will ich gäntzlich von mir jagen, es ſoll haben gute nacht üppigkeit und ſünden-luſt, mir ſoll nichts mehr ſeyn bewußt, denn nur meines Heylands leiden, deſſen blut ſoll mich bekleiden.

10. JEſu, deine ſchwere plagē, die du ausgeſtanden haſt, ſollen meines hertzens zagen bringen zu gewünſchter raſt: in dein hertze ſchleuß mich ein, ſo will ich zufrieden ſeyn, hilf mir, daß mich nichts abſcheide von dir, JEſu, meine freude. P. Brodew.

Ziehe auch hieher:

Ach! HErr, mich armen ſünd.
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.
Ach HErr, mein GOtt, ſtraf mich doch nicht 2c.
HErr, nicht ſchicke deine rache.
Erbarm dich mein, o HErre G.
Nach dir, o HErr! verlanget 2c.

M. Vater Unſer im himm.

258. So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des ſünders tod, vielmehr iſt diß mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen-kind! verzweifle nicht in deiner ſünd, hie findeſt du troſt, heyl und gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar mit einem theuren eyd! o ſelig! dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor ſicherheit, denck nicht, es iſt noch gute zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem ſünder mit barmhertzigkeit, doch, wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt von wegen Chriſti blut und tod, doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt: daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern ſich, wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt, ſo du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich ietzt komme bald zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meiner heimfahrt ſey bereit. J. Heermann.

M. An waſſerflüſſen Babyl.

259. O König! deſſen majeſtät weit über alles ſteiget, dem erd und meer zu dienſte ſteht, vor dem die welt ſich neiget, der himmel iſt dein helles kleid, du biſt voll macht und herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt, ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine hülf und gnad, o HErr! von hertzen gerne: doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein geſicht vor dir, du reines himels-licht! GOtt! ſey mir ſünder gnädig!

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die bruſt, und will von hertzen büſſen; ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd, doch weil du winckſt,

winckſt, ſo bet ich mit gantz zerknirſchtem bangen geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt, ſey mir ſünder gnädig.

4. Mein Abba! ſchaue JEſum an, den gnaden-thron der ſünder, der für die welt genug gethan, durch den wir GOttes kinder im gläubigen vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich ruhe find, ſein hertz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes hertz mitleidig bricht: GOtt, ſey mir ſünder gnädig.

5. Regiere doch mein hertz und ſinn in dieſem gantzen leben, du biſt mein GOtt, u. was ich bin, bleibt ewig dir ergeben; ach heilige mich gantz und gar, laß meinen glauben immerdar ſeyn durch die liebe thätig: und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein hertz iſt voll: Gott, ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht allein auf deiner gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht ſchade, kommt denn das letzte ſtündgen an, ſo ſey mir auf des todes bahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten ſeufzer an: GOtt, ſey mir ſünder gnädig!

D. Val. Ernſt Löſcher.

Mehr ſuche im anhange 661.

XXI. Vom heiligen abendmahl.

Morgen-lied eines communicanten, ſiehe No. 328.

Lobgeſang der Seraphinen, aus Eſa. 6, 1.

260. Jeſaia, dem propheten, das geſchah, daß er im geiſt den HErrn ſitzen ſah, auf einem hohen thron im hellen glantz ſeins kleides ſaum den chor füllet gantz.

Es ſtunden zwey Seraph bey ihm daran, ſechs flügel ſah er einen jeden han: mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die füſſe gar, mit den andern zween flogen ſie frey, geg'n einander ruften ſie mit groſſem geſchrey:

Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! heilig iſt Gott, der HErre Zebaoth! ſein ehr die gantze welt erfüllet hat: von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

D. M. Luther.

M. Nun freut euch, lieben.

261. Du lebens-brod, Herr JEſu Chriſt, mag dich ein ſünder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt ſelbſt bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wolleſt du, HErr, dieſen tag mich leiten, dem friſchen waſſer führen zu, den tiſch für mich bereiten: ich bin mühſelig, matt und kranck, ach laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher ſchmecken!

3. Du zucker-ſüſſes himmelbrod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner ſeelen-noth zu dir mög kindlich ſchreyen: dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem hertzen, laß mich die ſünd in dieſer zeit bereuen ja mit ſchmertzen: du heiß-gebratnes oſter-lamm, du meiner ſeelen bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht werth, als der ich ietzt erſcheine mit ſünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: in ſolcher trübſal tröſte mich, HErr JEſu, der du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch ſo voller ſünd, laß deine hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir gnad ertheilen: ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, ſuche mich, und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem hertzen, laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſchertzen: ach! laß doch deine ſüßigkeit für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt, komm, ſelbſt dich mir zu ſchencken, o blut! das du vergoſſen biſt, komm eilends, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du mir die gnaden-thür des lebens auch eröffnen.

Joh. Riſt.

262. O du Heyland groſſer güte! o du mein JEſu! du erfreueſt mein gemüthe, du treuer JEſu! mit deinem leib und deinem blut, das du vergoſſen: es iſt geſchehen mir zu gut, ich habs genoſſen :,:

2. Ach! wie labet meine ſeele, o ſüſſer JEſu! das gewünſchte Manna-öle! ach hilf, HErr JEſu! laß mich es auch zu aller zeit brünſtig erquicken, ſo ſoll mein mund ſich voller freud zum dancke ſchicken :,:

3. Wenn ich nur das geringſte höre von dir, o JEſu! bald im hertzen troſt ich ſpüre in noth, mein JEſu! JEſu, du einig mich erfreuſt, und giebſt mir leben; ſey nun hertzlich von mir gepreiſt mit lob-erheben :,:

4. Was wollt ich für gröſſre gabe, als dich, mein JEſu! an dir ich ja gnüge habe, und alles, JEſu! Hab ich nur dich, weil ich hie leb auf dieſer erden, ſo

wird

wird mir auch der tod ein weg zum himmel werden :,:

5. Selig, wer an dich gedencket, o Heyland, JEſu! kein unglück das hertze kräncket, wenns bleibt an JEſu; JEſus giebt ihm dafür die freud der engelſchaare: komm, rette uns aus allem leid, und uns bewahre :,:

6. Ach! mein hertz mit thränen klaget dir einig, JEſu, und betrübt mit reuen ſaget, vergieb mir, JEſu, was ich mit undanck hab gethan: in ſünd ich ſchwebe: ich will mich beſſern von nun an, ſo lang ich lebe :,:

M. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

263. HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit für unſre matte ſeelen dein leib und blut zu ein'r mahlzeit, thuſt uns zu gäſten wehlen: wir tragen unſre ſünden-laſt, drum kommen wir zu dir zu gaſt, und ſuchen rath und hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer friſt von uns allhier unſichtig, bis dein gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden ſtehn, und dich frölich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets nach dein'm wort bey uns in dein'r gemeine, und nicht gefang'n an einem ort mit deinem fleiſch und beine: dein wort ſteht wie ein' mauer feſt, welchs ſich niemand verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: nehmt hin, das iſt mein leib, den ſolt ihr mündlich eſſen, trinckt all mein blut, bey euch ich bleib, mein ſolt ihr nicht vergeſſen: du haſts geredt, drum iſt es wahr, du biſt allmächtig, drum iſt gar kein ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein hertz hie nicht verſteht, wie dein leib an viel'n orten zugleich ſeyn kan, und wies zugeht, ſo trau ich doch dein'n worten: wie das ſeyn kan, befehl ich dir, an deinem worte gnüget mir, dem ſtehet nur zu gläuben.

6. Ich glaub, o lieber HErr! ich glaub, hilf meinem ſchwachen glauben: ich bin doch nichts, denn aſch und ſtaub, deins worts mich nicht beraube: dein wort, dein tauf, und dein nachtmahl tröſt mich in dieſem jammerthal, da liegt mein ſchatz begraben.

7. Ach HErr! hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem tiſche, beweinen unſre ſünd hertzlich, und uns wieder erfriſche mit dein'm verdienſt und wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, u. unſer leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich abendmahl, HErr Chriſt, ſey hochgelobet: erhalt uns das, weil überall die welt darwider tobet: hilf, daß dein leib und blut allein mein troſt und labſal mögen ſeyn am letzten ſtündlein, Amen! Sam. Kinner.

264. Wir gläuben all, und bekennen frey, daß nach Chriſti wort diß brod der Leib Chriſti ſey, der für unſre ſünd und miſſethat leidt am creutz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in ſeiner art ſein unſchuldig blut, welches am creutz vergoſſen ward, uns und allen gläubigen zu gut, ſo ihm folgen in demuth.

Mich. Weiſs.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

265. Vor g'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie, zu dir beug ich meins hertzens knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen, mein groß und viele miſſethat mich hier und dort verdammet hat, doch will ich nicht verzagen: HErr JEſu Chriſt! dein blut allein macht mich von allen ſünden rein, weil ich in wahrer reu und buß an dich gläub, und dir fall zu fuß: HErr JEſu Chriſt! des danck ich dir, :,: ich will mich beſſern, hilf du mir!

Mel. Ich danck dir ſchon.

266. Wir liegen, JEſu, höchſtes gut, allhier zu deinen füſſen, und wollen deinen leib und blut im brod und wein genieſſen.

2. So nimm nun weg die ſchwere ſchuld, die das gewiſſen drücket, daß unſer hertz durch deine huld werd inniglich erquicket.

3. Laß uns hinfort dein eigen ſeyn, auf deinen wegen wallen, ſo ſoll dein nahm und ruhm allein im hertz und munde ſchallen.

M. Straf mich nicht in dein.

267. JEſu, deines Vaters wort das vom himmel kommen, Heyland, hirte, freund und hort, der von uns genommen ſünd und noth, fluch und tod, der uns heyl und leben, und das reich gegeben.

2. Meine ſeele kommt zu dir weinend, klagend, ächzend, und klopft an die gnaden-thür hungrig, durſtig, lechzend nach der huld, die die ſchuld, und was ewig kräncket, in das meer verſencket.

3. Beut mir armen deine hand, ſtille mein verlangen, laß mich das verſöhnungs-pfand, deinen leib, empfangen, und dein blut, höchſtes gut, meinen geiſt erquicken, den die ſünden drücken.

4. Himmels-Manna, ſpeiſe mich, wein der freuden, ſtärcke! dieſes labſal ſchätze ich über zucker-wercke; honigſeim, bleib daheim, JEſus ſchmeckt viel ſüſſer, unſer ſünden-büſſer.

5 Nun iſt meine ſeele ſatt, weil ſie ſein genoſſen, und mein hertz iſt nicht mehr matt, weil, was er vergoſſen, ſeinen moſt es gekoſt, und in ſeinen wunden heyl und ſtärckung funden.

6. Hinfort leb ich, JEſu, dir, dir will ich auch ſterben, nun kan ich, weil du in mir, nimmermehr verderben: drum will

ich ewig dich, groſſer Heyland! preiſen, und dir danck erweiſen.

M. Gott lob, es geht nunm.

268. O ſüſſer JEſu! deine liebe ſteigt über alles wiſſen hin, ſie konte dich mit groſſem triebe vom himmel auf die erde ziehn: ſie gab ſich hin für unſre noth in armuth, elend, ſchmach und tod.

2. Wir lagen um der ſünde willen, die Adams fall auf uns gebracht, im zorn, den niemand konnte ſtillen, darunter alles fleiſch verſchmacht, der bis zur tiefen hölle brennt, und keine zeit, noch maſſe kennt.

3. Du aber nahmſt die ſchweren ſchulden, und ſtraf und fluch und tod und hohn, die wir ſonſt ewig ſolten dulten, auf dich, du treuer GOttes Sohn, die heiligkeit ward ſelbſt zur ſünd, ein fluch das einge gnaden-kind.

4. Drum fielſt du auf dein angeſichte in deiner groſſen leidens-nacht, gedrückt durch Gottes zorn-gerichte, und rangſt mit tod- und höllen-macht: der fürſt der welt gieng auf dich los, daß ſchweiß und blut vom leibe floß.

5. Du lieſſeſt dieſen leib zuſchlagen, der reiner noch als helfenbein, die crone, die du wollteſt tragen, die muſte von den dornen ſeyn, dein haupt und heilig angeſicht ward wund und übel zugericht.

6. Man ſahe dich den creutzblock tragen, und auf dem ſchnöden ſchädel-ort an diß verfluchte holtz anſchlagen, man hörte da diß jammer-wort: du haſt mich, o erzürnter GOtt! verlaſſen in der höchſten noth.

7. Man ſah aus händen, hertz und füſſen dein hoch und theuer-werthes blut, als gantze ſtröme herab flieſſen, bis du, du allerhöchſtes gut, dein heiligs haupt darnieder hiengſt, und in der todes-noth vergiengſt.

8. Die erde zittert, und die ſonne verhüllt ihr antlitz über dir, weil du, des Vaters luſt und wonne, des gantzen himmels ſchönſte zier, der ſünden wegen ſo vergehſt, und als ein fluch am creutze ſtehſt.

9. Diß iſt die liebe, die wir preiſen, die über alles dencken geht, dafür man dir muß danck erweiſen, ſo lange welt und himmel ſteht: und dieſer liebe ſichres pfand empfangen wir von deiner hand.

10. Du giebſt uns deinen leib zu eſſen, und tränckeſt uns mit deinem blut, und läſſeſt uns hieraus ermeſſen, was deine liebe an uns thut: ſie nimmt weg alles, was uns drückt, und ſchenckt, was unſre ſeel erquickt.

11. Sie nimt weg ſünd und höllen-nöthe, ſchenckt ſegen und gerechtigkeit, daß uns kein tod forthin ertödte, ob gleich der leib das ſchrecken leidt, denn wen dein fleiſch und blut ernährt, ſtirbt nicht, wenn er von hinnen fährt.

12. Du bleibſt in uns mit deinem leben, mit deinem lichte, Geiſt und kraft, wilſt fried und freud im leiden geben, und was dein tod für heyl geſchaft: wir ſünder bleiben auch in dir, o treuer Heyland! für und für.

13. Drum preiſen wir mit mund und hertzen dein lieben, leben, leiden, tod: du bleibſt, wenn noch die hertzens-kertzen hier brennen, und in letzter noth, o JEſu! unſer licht und hort, gelobet ſeyſt du hier und dort.

M. Sal. Hausdorff.

M. Sey gegrüſſet, JEſu ꝛc.

269. JESU! wenn bey ſchwerer reiſe durch den tod zum paradeiſe die betrübte ſünden-nacht meiner ſeelen bange macht, und ich voll von ängſten ächze, ach! ſo gieb wornach ich lechze.

2. Stille, JEſu, mein verlangen, und gieb, was am creutz gehangen, deinen leib zur ſpeiſe dar, eh ich noch von hinnen fahr: träncke mich mit deinem blute, und dies ſey mein letztes gute.

3. JEſu, laß mein letztes dencken ſich nur auf dein leiden lencken, laß mich deine band und noth, marter, ſtriemen, ſtich und tod, und ſonſt nichts, zuletzt beſinnen, wenn mein geiſt nun eilt von hinnen.

4. JEſu, laß mich dich nur nennen, wenn ich nichts mehr werde kennen, JEſus ſey mein letztes wort, wenn der tod durchs hertze bohrt. Selig, wer um JEſum wirbet, ſelig, wer mit JEſu ſtirbet. M. S. Hausd.

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

270. Unſer Gott hilft ſeinen lieben, denen er, die ihm bekannt, die im himmel angeſchrieben, die er zeichnet in die hand, die ſein hertz trägt als ein ſiegel, über die er ſeine flügel voller gnaden ausgebreit, unſer GOtt hilft allezeit.

2. Unſer GOtt hilft in dem leben, daß wir feſt im glauben ſtehn, und das licht, das er gegeben, läßt den fuß nicht irre gehn: er erhält des leibes hütte, und pflantzt tugend ins gemüthe, daß er ſich zum tempel weyht: unſer GOtt hilft allezeit.

3. Unſer GOtt hilft in dem leiden, aſchen-brod und thränentranck kehrt er letzt in wein der freuden, die verſuchung währt nicht lang, er macht creutz und laſt gelinder, denn er küſſet ſeine kinder, wenn er mit der ruthe dräut: unſer GOtt hilft allezeit.

4. Unſer GOtt hilft in dem ſterben, tod und grab tilg't uns nicht aus, denn wir gehn als himmels-erben nur in unſers Vaters haus, und der leib ſchläft nach dem jammer in des grabes ruhe-kammer, bis er herrlich wird verneut: unſer GOtt hilft allezeit.

5. Unſer GOTT hilft ohne zweifel, raſ't ihr feinde noch ſo ſehr, tobe welt, und brüllt ihr teufel,

teufel, ſeyd ihr ſtarck, mein GOtt iſt mehr: ſtellt, ihr heuchler, mir nur fallen, ſpeyet gift von otter-gallen! närriſche mißgunſt, eitler neid! unſer GOtt hilft allezeit.

6. Unſer GOtt hilft, dieſer ſegen ſteht in meiner bruſt geprägt, dieſen rühm ich allerwegen, weil ſich blut und zunge regt: dieſe loſung wird auch ſiegen, wenn die letzten ſeufzer fliegen, wenn die matte ſeele ſchreyt: unſer GOtt hilft allezeit.

Urb. Gottl. Hausdorff.

In eigner melodie.

271. Herr, du biſt mein theil, wie ich den von mutterleibe mich dir gantz zu eigen ſchreibe, dir, der du mein heyl.

2. Dir, der du mein heyl, will ich meiner ſeelen kräfte, meine ſinnen, mein geſchäffte widmen, o mein theil!

3. JEſu, o mein theil! ſey doch meines lebens führer, ſey mein leit-ſtern, mein regierer, meiner ſeelen heyl.

4. Sey mein ſeelen-heyl, wenn des ſatans ſcharfe klauen mir mein marck und bein durchhauen, JEſu, beſtes theil.

5. JEſu, beſtes theil, laß die krancke ſünden-ſeele ruhn in deiner ſeiten-höle, laß ſie finden heyl.

6. Laß ſie finden heyl unter deinen gnaden-flügeln, bringe mich zum ſternen-hügeln zu der frommen theil.

7. Laß der frommen theil mich, mein JESU, wohl erquicken; wenn mich creutzes-laſten drücken, laß mich ſeyn voll heyl.

8. Laß mich ſeyn voll heyl, wenn mich ſtoltze zungen ſchlagen, wenn ich ſpott und hohn muß tragen, JEſu, eintzges theil.

9. JEſu, eintzges theil, laß die welt mich nicht verderben, noch mich gar in ſünden ſterben, ſey mein licht und heyl.

10. Sey mein licht und heyl, wenn mir nun die augen brechen, und die zunge nicht kan ſprechen, zeige dich, mein theil.

11. Zeige dich, mein theil, zeige dich in deinem blute, wie du hiengeſt mir zu gute an dem holtz, mein heyl.

12. An dem holtz, mein heyl, JEſu, haſt du mir das leben, und das himmelreich gegeben, daß ich ſey dein theil.

13. Laß mich ſeyn dein theil, und mich deine hand auch faſſen: wenn ich muß die welt verlaſſen, laß dich ſehn, mein heyl.

14. Laß dich ſehn, mein heyl, auf den ſchönen lebens-auen, und mich deine wonne ſchauen in des himmels theil.

15. In des himmels theil wird ſich meine ſeel erquicken, wenn ſie dich wird ſtets erblicken, JEſu, höchſtes heyl.

16. JEſu, höchſtes heyl, dir will ich mein gantzes leben und mein ſterben übergeben, dir mein heyl und theil.

M. Sal. Hausdorff.

Verdeutſchter Hymnus: Cordibus puris &c.

M. Hertzliebſter JEſu, was.

272. Wir wollen ſingen heut von groſſen dingen, von hertzens grunde, mit dem geiſt und munde, Chriſtum groß achten, ſeinen tod betrachten, ihm fleißig dancken.

2. Der uns aus gnaden hat zu gaſt geladen, vor ſeinem leiden hat er uns beſcheiden ſein fleiſch zur ſpeiſe, nahm das brod mit fleiſſe, ſprach zu ſein'n jüngern:

3. Nehmt hin, und eſſet, u. mein nicht vergeſſet, diß iſt mein leichnam, welcher aus gehorſam zum tod vom leben wird für euch gegeben aus rechter liebe.

4. Und thät einſchencken, daß er uns wolt träncken mit ſeinem blute, welchs er uns zu gute hat wollen reichen, zum gewiſſen zeichen brünſtiger liebe.

5. Mit dieſen gaben wolt euch alle laben, dieſer kelch gute wird in meinem blute zum neuen bunde, und für eure ſünde willig vergoſſen.

6. So oft ihrs nehmet, und euch mein nicht ſchämet, ſo denckt im hertzen, was ich trug für ſchmertzen: mit meinem ſterben muſt ich euch erwerben das reich der himmel.

7. Weil er von ſünden uns ihm wolt entbinden, mocht ers nicht laſſen, noch zur übermaſſen mit brod und weine wolt er uns das ſeine reichlich dargeben.

8. Wir ſollen loben Chriſtum, und ihm glauben, bey dieſer ſpeiſe nach chriſtlicher weiſe, mit andern gäſten die hoffnung befeſten, bis er wird kommen.

9. Da ihn ſehn werden all geſchlecht auf erden, daß er wird richten die ſein wort vernichten, und warlich geben das ewige leben den'n, die ihn lieben.

Mel. Ich danck dir ſchon d.

273. Mein ſeel, dich freu und luſtig ſey, mit glauben wohl gezieret, zur mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit fleiß: die werthe ſpeis, ſein leib, für dich gegeben, der tranck ſo gut, ſein theures blut, ſtärckt dich zum ewgen leben.

3. Wenn deine ſünd dich wolln geſchwind zur höllen niederdrücken, macht dieſer tiſch dich wieder friſch, thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr ſünder ſchwer, kommt doch hieher, die laſt legt von den hertzen, der artzt ſo reich, Chriſtus, wird euch heilen an euren ſchmertzen.

5. Zum gaſtmahl hier all pflegen wir mit kleidern uns zu ſchmücken: putz dich auch fein im hertzen dein, thu dich recht darzu ſchicken.

6. Mit himmels-brod verſieht dich GOtt bey dieſem tiſch von oben, der fels dich tränckt,

das

das leb'n dir ſchenckt, drum ihn ihn hertzlich loben.

7. Von hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, er iſt ja mein, u. ich bin ſein, mein'r ſeel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die freude nicht bedencken, und läſt ſich nicht mit zuverſicht aus dieſem kelch ſo tráncken.

9. Ab'r ich komm heut mit groſſer freud, HErr Chriſt! zu deinem tiſche; und ſtell mich ein zur mahlzeit dein, mein leib und ſeel erfriſche.

10. Waſch mich auch rein von ſünden mein, o höchſter GOtt! aus gnaden, ſo kan mir nicht der böſewicht an meiner ſeele ſchaden.

11. Ein g'ängſtet hertz, zerſchlag'n mit ſchmertz, von wegen ſeiner ſünden, ſehnlich ich bitt, veracht ja nicht, laß mich verzeihung finden!

12. Kein opfer ſonſt ich deiner gunſt auf dieſer welt kan bringen, o HErr! laß mein erſchrocken g'bein vor freuden wieder ſpringen.

13. Die mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich verbindt himmliſcher weiſe: bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit fleiß viel tauſend engel ſtehen, weñ wir ſo fein im glauben rein zum tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der näh ich recht anſeh den kelch in dieſer ſtunden, denck ich, dein blut fließ wie ein' fluth aus deinen heilgen wunden.

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren, wort und el'ment ein ſacrament heilig conſtituiren.

17. In dieſer ſach bin ich zu ſchwach, gar wunderbarer weiſe der glaube fein rührts hertze mein in der herrlichen ſpeiſe.

18. Aus prieſters hand diß edle pfand mir armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtärck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOTT! wie ſtarck durch bein und marck die freud mir jetzt thut dringen, wie ſehn ich mich, HErr Chriſt, durch dich nach himmeliſchen dingen.

20. Mich dünckt, als ſey der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein liebe hat in höchſter gnad mein ſeel ſo ſüß getroffen.

(21. Zur freude mein violen rein beweglich laßt erklingen: von hertzen thut moteten gut in harmonie bald ſingen.)

(22. Die orgeln nach dem alten brauch im tempel GOttes ſchöne, poſaunen-klang zier den geſang mit lieblichem getöne.)

(23. Auf daß die gäſt zu dieſem feſt hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr traurigkeit aus ihr'm gemüth verlieren.)

24. Ey! daß nur bald die eng'l mit ſchall mein' ſeel führt'n aus dem leben ins himmels thron,

thron, da mir ein cron die hand des HErrn wird geben.

25. HErr, laß die freud zu keiner zeit aus meinem hertzen weichen, dein's Geiſtes gewiß warlich iſt diß, der in dir wohnt, ein zeichen.

26. O daß ich ſollt, wie gern ich wollt, dein antlitz nur bald ſchauen! doch ich deß will in GOttes ſtill erwarten mit vertrauen.

27 Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß im creutz dich walten: ich werd einmahl ins himmels ſaal die ew'ge tafel halten.

28. Daſſelb weiß ich gantz ſicherlich, Chriſtus hat mirs erworben, als er für mich gantz williglich iſt an dem creutz geſtorben. Sieg. Schererz.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

274. Weg von mir, ihr welt-gedancken! hier iſt meiner ſeelen ſpeis: auf dein wort will ich nicht wancken, JEſu, ehrend dein geheiß, was du haſt verſprochen mir, kanſt du auch wohl geben hier: du willt deinen leib mir geben, und dein wahres blut darneben.

2. Nun, umfang mit höchſten freuden, ſeele, deinen bräutigam, und kanſt du mit ihm dich wenden, mit dem frommen GOttes-lamm, auf der au des glaubens dein wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, bis dir GOtt wird recht zulaſſen, deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab ich den beſten orden, GOtt in mir, und ich in dir, nun biſt du mein bruder worden, o mein JEſu! bleib auch hier: laß mich bleiben immer dein, du ſollt ſtets mein eigen ſeyn. Dir, der mich ſo liebt, ich lebe, und mich gantz zu eigen gebe. M. A. Walther.

Der würdige communicant.

Mel. HErr JEſu Chriſt du h.

275. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden, wir kommen, deinen leib und blut, (wie du uns haſt geladen,) zu deiner liebe herrlichkeit, und unſrer ſeelen ſeligkeit, zu eſſen und zu trincken.

2. O JEſu! mach uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen wercke: ſchenck uns dein ſchönes ehrenkleid durch deines geiſtes ſtärke, hilf, daß wir würd'ge gäſte ſeyn, und werden dir gepflantzet ein zum ewgen himmels-weſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans ende bleiben, laß ſünd und noth uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir durch deines nachtmahls kraft zum auserwehlten fortgeſchafft, und ewig ſelig werden.

Mel. O JEſu Chriſt, meins l.

276. O JEſu! du mein bräutigam, der du aus lieb am creutzes ſtamm für mich den tod gelidten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen ſünden-fall, ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm: ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der brunn der heiligkeit, du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich, was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, zünd an die ſchöne glaubens-kertz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod der engel, wahrer menſch und GOtt, mit ſolcher ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle laſter aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nützt an ſeel und leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft das bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle ſündenſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreib nun alle meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt; ach! laß mich meine tag in ruh und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-Fürſt! zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

Joh. Heermann.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

277. Als JEſus Chriſtus in der nacht, darinn er ward verrathen, auf unſer heyl gantz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die hand das brod, und brachs mit ſeinen fingern, ſah auf gen himmel, danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, der für euch wird gegeben, u. denckt, daß ich der eure bleib im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin, und trinket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut am creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund

gemacht in meinem eignen blu-te, im alten ward nur vieh ge-ſchlacht, geholet von der beute.

7. Hier iſt der cörper, der bin ich, dort war figur und ſchatten: dort war ein lamm, hier laß ich mich in heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſün-den frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken, ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen tod geden-ken.

9. O JEſu! dir ſey ewig danck für deine treu und gaben: ach! laß durch dieſe ſpeis und tranck auch mich das leben haben!

Joh. Heermann.

Zuſatz, das Vater unſer.

10. GOtt, der du dich gantz väter-lich uns haſt geoffenbahret, dein ruhm-geſchrey uns heilig ſey, dein reich werd hier bewahret.

11. Dein will uns leit, ernehr uns heut, heil uns von ſündenfle-cken, verlaß uns nicht, wen angſt an-ficht, erlös aus allem ſchrecken.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

278. Bleib, JEſu, liebſter JEſu! bleib, ich höre dich jetzt ruffen: ach bleib! mir zittert ſeel und leib, bleib hier, die thür iſt offen: ach! kehr in meinem hertzen ein, ſey wirth, ich will dein tiſch-gaſt ſeyn bey deinem abendmahle.

2. Komm, ſchönſter JEſu! komm zu mir, was guckſt du durchs gegitter? geh von dem fenſter nur herfür, du kennſt ja die gemüther, du ſteheſt doch an meiner wand, da, da iſt ein ge-wiſſes pfand, daß du erſt ange-klopfet.

3. Ich ſpüre deiner myrrhen kraft, die laſſen mich nicht irren, das ſchloß iſt voller myrrhen-ſaft, der riegel treuft mit myrr-hen, mit myrrhen, die der weiſe ſchenckt, mit myrrhen, die dich, HERR, getränckt, die dich ins grab geſalbet.

4. Komm, ſüſſer JEſu! ſüſſe luſt! komm, ſtille mein verlan-gen; komm, komm, du ſollt an meiner bruſt, wie myrrhen-pü-ſchel, hangen: mein auserwehl-ter, du biſt mein, laß mich die auserwehlte ſeyn, und in den roſen weyden.

5. Ach! allerliebſter, red ein wort, gieb antwort auf mein rufen! hier, hier iſt dein geweyh-ter ort, laß mich umſonſt nicht hoffen! HErr, rede, hier iſt dei-ne magd, ich ſchweige nicht, du haſts geſagt: ihr ſollt mein ant-litz ſuchen.

6. Ich ſchrey umſonſt, mein freund iſt fort, mein freund iſt weggegangen, mein licht iſt hin, mein heyl, mein hort, was ſoll ich nun anfangen? ach! ich bin ſelber urſach dran, daß ich nicht eilend aufgethan, ich bringe mich in ſchaden.

7. Er lockte mich, ich wollte nicht, der ſchlaf war mir zu ſüſ-ſe, ich hatte mich zur ruh gericht, ich ſchonte meiner füſſe, den rock wollt ich nicht legen an, ietzt irr ich nun auf fremder bahn, und kan ihn gar nicht finden.

8. Mein ſchatz iſt hin, ich bin

ohn

ohn haupt, ich bin auch wund geſchlagen, mein ſchleyer iſt hinweg geraubt; ach Gott! wem ſoll ichs klagen? die hüter in des Königs ſtadt verüben ſolche frevelthat an einer armen waiſen.

9. Ich trage billig GOttes grimm, ich habe mich verſündigt, doch tröſt ich mich auch ſeiner ſtimm, die mir genad ankündigt: ſein zorn währt einen augenblick, ein augenblick bringt ewig glück, er plagt mich nicht von hertzen.

Mel. O JEſu Chriſt, meins l.

279. JEſu! dein'n leib laß ſpeiſen mich: JEſu! dein blut laß träncken mich: das waſſer aus der ſeiten dein waſch mich von allen ſünden rein.

2. JEſu! dein leiden ſtärcke mich, JEſu! dein gnad erhöre mich: die wunden dein verbergen mich, daß von dir nichts kan ſcheiden mich.

3. JEſu! vorm feind beſchütze mich: JEſu! im tod berufe mich: und heiß mich komm'n hinauf zu dir, nichts beſſers kan geſchehen mir.

4. JEſu! verleih mir ſeliglich, JEſu! verleih mir mildiglich, daß ich mög ewig loben dich, nichts höhers kan erfreuen mich.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

280. Guter hirte, JEſu Chriſt! dir ſey lob und danck gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum himmels-leben, uns frey macht von allen ſünden, ſo oft wir uns darzu finden.

2. Siehe, JEſu! dieſes mahl ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren leib und blut wider unſre ſünden-ſchanden zu genieſſen, und dein leiden zu verkündigen mit freuden.

3. Ach HErr JEſu! ſchenke uns deines guten geiſtes gaben, daß wir alleſammt darzu mögen rechte hertzen haben, dich mit glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns reu durch dieſe koſt, daß wir alles böſe laſſen, und nur dich, und dein geheiß, und was himmliſch iſt, erfaſſen: Ach! gieb es durch deinen nahmen, JEſu, liebſter JEſu! Amen.

Mel. Sey gegrüſſet, JEſu ꝛc.

281. O JEſu! du edle gabe, mich mit deinem blute labe, daran hab ich meine freude, und ſtets meiner ſeelen weyde. Dein blut mich von ſünden wäſchet, und der höllen glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine ſünde! JEſu! ich mich zu dir finde, und in deinem blute ſuche die erlöſung von dem fluche. Dein blut mich von ſünden ꝛc.

3. Wenn mich GOttes zorn erſchrecket, mich dein blut, HErr JEſu, decket: GOttes zorn es gäntzlich ſtillet, und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut ꝛc.

4. Wenn mir angſt zum hertzen

zen rücket, dein blut, JEſu! mich erquicket, wenn das creutze mich betrübet, allen troſt dein blut mir giebet. Dein blut ꝛc.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet, dein blut, JEſu! mich ergötzet: wenn der teufel mich berücket, dein blut, JEſu! mich entzücket. Dein blut ꝛc.

6. Wenn die höll mich will verſchlingen, und mit ihrem heer umringen, dein blut, JEſu! mich verbirget, und all dieſe feind erwürget. Dein blut ꝛc.

7. Wenn der tod mir grauen machet, dein blut, JEſu! ihn verlachet, weil er mir und meinem orden durch dein blut zum ſchlafe worden. Dein blut ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu! durch dein blut erquicket, alsdenn ich gantz freudig ſterbe, und darauf das leben erbe. Dein blut ꝛc.

9. Wenn der leib wird auferſtehen, und, HErr, dein gericht angehen, dein blut mich zur rechten ſtellet, und ein gutes urtheil fället. Dein blut ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den engelein begleitet, gehen in dem weiſſen kleide durch dein blut zu deiner freude. Alſo ich, du edle gabe, mich mit deinem blute labe.

D. Joh. Bötticher.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

282. Kommt, ihr geladnen gäſte, weil alles iſt bereit, euch will aufs allerbeſte mein JEſus ſpeiſen heut, die ſüſſen himmels-gaben, die ſollen euch ietzt laben in ungekränckter luſt.

2. Wie theuer iſt die güte, ſo dieſes gaſtmahl hält, in was für ſicherm friede iſt alles angeſtellt? der ſchatten ſeiner flügel deckt dieſen freuden-hügel, ſo ſitzen wir vergnügt.

3. Die reichſten güter ſpeiſen uns ietzo engeln gleich, wir müſſen frölich preiſen der wolluſt himmelreich, das uns ſo ſüſſe tränket, und lauter anmuth ſchenket dem gantz entzückten geiſt.

4. Du quelle unſers lebens, du licht voll himmels-ſchein! ach laß mich nicht vergebens bey dieſer freude ſeyn; gieb, daß diß ſüſſe ſchmecken den hunger mög erwecken nach deinem himmels-mahl.

D. V. E. Löſcher.

Mel. Ich heb mein augen ꝛc.

283. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut, iſt meiner ſeelen höchſtes gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein hertz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, dein unſchuld und gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! mein troſt, mein heyl, mein gnaden-thron, dein theures blut, dein lebens-ſaft, giebt mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr

4. HErr JEſu, in der letzten noth, wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, ſo laß ja diß mein labſal ſeyn, dein blut mach mich von ſünden rein.

D. J. Olearius.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

284. Auf! mein hertze, rüſte dich, JEſus läſt zur tafel laden: ſeine ſtimme ruft auch mich voller liebe, voller gnaden: komm, mein ſchäflein, hier iſt koſt, komm, mein freund, trinck freuden-moſt.

2. Sey willkom̃en, him̃el-brod! ſey willkommen, tranck voll leben! artzney wider noth und tod, die mir JEſu hand gegeben: theurer leib! ach theures blut! meiner ſeelen höchſtes gut.

3. Küßt, ihr lippen, meinen freund, er iſt voller ſüßigkeiten: augen, weint für freuden, weint über ſolche liebes-beuten. JEſu liebe roth und weiß, leib und blut mein ehren-preis.

4. Ach ſo ſencke dich in mich! ich will mich in dich verſencken, niemand trenn uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchencken: leib und blut iſt hier dein pfand, meines, hertze, mund und hand.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut, ich ein glied an deinem leibe: trotz ſag ich der höllen-gluth, daß ſie mich zum zweifel treibe: brief und ſiegel hab ich hier, Jeſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, denn mein mund iſt voller lachen, und mein hertz voll honigſeim, über ſolchen wunderſachen. Schau, daß Chriſti leib und blut auch bey mir die würckung thut.

7. Denck an deines JEſu pein und an ſeine todes-ſchmertzen. Wandle vor dem reinen rein, gieb ihm ruhm mit mund und hertzen, ſo wirſt du im glauben ſchön einſt zur himmels-tafel gehn.

B. Schmolcke.

Mel. In allen meinen thaten.

285. Ich komm ietzt eingeladen zu deinen groſſen gnaden, mein Heyland, JEſu Chriſt! doch ſcheu ich mich zu treten vor meinem GOtt, zu beten, weil ich mit ſünd berüſt.

2. Ich bin ein armer ſünder, wie alle menſchen-kinder, geſtehe meine ſünd, und weil ich ausgeſchritten, ſo hilf, o JEſu, bitten, daß ich genade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf allem unfall wehren, vergieb mir meine ſchuld! du biſt für mich geſtorben, haſt mir das heyl erworben, drum habe doch geduld.

4. In deine blutge wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſt: hilf mir in deinem nahmen, o JEſu! ſprich das amen: du ſünder, biſt erlöſt.

5. Drauf will ich nun empfangen mit gläubigem verlangen den wahren leib und blut, ſo für mich iſt gegeben: hilf, daß mirs ſey das leben und meiner ſeelen gut!

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

286. Wohl mir! JEſus, meine freude, ladet mich zu ſeinem mahl: auf! mein hertz, und dich bereite, eile zu dem kirchen-ſaal: laß den eyfer nicht erkalten, JEſus will das nachtmahl halten.

2. Auf! mein hertz, in vollem ſpringen eile deinem JEſu zu, auf! dir ſoll es jetzt gelingen, hier iſt wahre ſeelen-ruh; ruhe ſoll ſie, (frey von ſünden,) bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein hertz beſtreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tiſch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem erben ſetzen.

4. Hier haſt du das brod des lebens, hier haſt du den frommen leib, den er in den tod gegeben dir zu gute, daß er bleib deine koſt, und, meine ſeele! ſeelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kömmt gerunnen? wie mit rothem lebens-ſaft flieſſen frey fünf ofne brunnen? JEſu, deiner liebe kraft allen armen hieher winket, ſpricht: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durſtig nach barmhertzigkeit, da ich gleichfalls bin geladen zu des lammes hochzeitfreud: himliſch manna wird ergözet, JEſu blut die ſeel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes ſchencken Chriſti leibs und bluts allhier nehm zu ſeinem angedencken, und betrachte für und für, wie ſein leib am creutz entblöſet, und ſein blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit danck und ehren, meines JEſu, weil ich bin, lieb und lob mit lob vermehren, mein durch ihn erneurter ſinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen. M. Paul Weber.

Vor und bey der communion.

287. Schmücke dich, o liebe ſeele! laß die danckle ſünden-höhle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr, voll heyl und gnaden, will dich ietzt zu gaſte laden: der den himmel kan verwalten, will ietzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopft an deine hertzens-kammer! öfn' ihm bald die geiſtes-pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; aber du willt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllte ſchaalen, und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menſchen-freund, nach deiner güte: ach! wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen; ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß mein gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen, und auch zittern, läſſet ſich in mir ietzt wittern: das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke: iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein' allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret; und daß mit dem ſaft der reben uns wird Chriſti blut gegeben: o der groſſen heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine lebens-ſonne! JEſu, meine freud und wonne! JEſu, du mein gantz beginnen, lebens-quell, und licht der ſinnen! hier fall ich zu deinen füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels-ſpeiſe, mir zum heyl, und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben dich vom himm'l herab getrieben, daß du willig haſt dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, das uns ietzt kan kräftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brod des lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden ſey zu deinem tiſch geladen! laß mich durch diß ſeelen-eſſen deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie ietzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden. J. Francke.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

288. Ich will zu aller ſtund, aus meines hertzens-grund, GOtt, deine güte preiſen, die du mir thuſt beweiſen: ich will mein gantzes leben zu deinem lob erheben.

2. JEſu, mein höchſtes gut! dein leib, dein wahres blut iſt meines hertzens freude, mein troſt in allem leide, weil dieſe deine gaben mein leib und ſeele laben.

3. Vernunft, witz und verſtand wird hier zu ſpott und ſchand: der wahrheit muß man trauen, auf GOttes wort feſt bauen, was GOtt ſpricht, muß beſtehen, ſollt alle welt vergehen.

4. Hier iſt das GOttes-lamm, für uns am creutzes-ſtamm aus lauter lieb geſtorben, dadurch das heyl erworben, hier kanſt du gnade finden, vergebung aller ſünden.

5. GOtt lob für ſeine treu, die ich noch immer neu in ſei-

nem nachtmahl finde, weicht teufel, tod und ſünde, GOtt will mir troſt und leben hier und dort ewig geben.

D. Joh. Olearius.

289. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, gieb uns deinen frieden! Amen.

290. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns den GOttes zorn wandt, durch das bittre leiden ſein half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n leib zu eſſen, verborgen im brod ſo klein, und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein ſachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt Gott den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl wolt ſpeiſen, und für deine miſſethat in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben, und nicht wancken, daß es eine ſpeiſe ſey der krancken, den'n ihr hertz von ſünden ſchwer, und vor angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit ſucht ein hertz in groſſer arbeit, iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: kein artzt iſt dem ſtarcken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von hertzens-grunde, und bekenneſts mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeiſe dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Von D. M. Luther überſetzt aus einem lateiniſchen texte Joh. Huß.

Mel. GOtt der Vater wohn.

291. GOtt der Vater ſteh mir bey mit ſeinem gnaden-ſegen, JEſus Chriſtus mach mich frey von allen laſterwegen, und des heilgen Geiſtes licht ſchein mir auf meiner ſtraſſen, von ſünden abzulaſſen, die eitelkeit zu haſſen, daß ich nimmer irre nicht, er lencke meine ſinnen, und heilge mich von innen, ſein wort lieb zu gewinnen. Amen, gieb es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

2. Mei-

2. Meines hertzens härtigkeit iſt dir, HErr, unverborgen, und wie auf die ſchnöde freud der welt ich nur will ſorgen: deinen himmel acht ich nicht, ich ſtrebe nach den lüſten mit allen falſchen chriſten, die ihren ſchatz verwüſten, und dem teufel ſeyn verpflicht: ach! laß mich rückwerts ſehen, in deinem dienſte ſtehen, des feindes liſt entgehen. Amen, leiſt es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

3. Ach! daß ich ein hertze hätt, dich einig zu verlangen! ach! daß ich, wie eine klett am kleid, möcht an dir hangen! daß ich möchte willig ſeyn, zu thun, was dich vergnüget, und meinem amt oblieget, zum Chriſten-wandel füget: daß mein hertz könnt ſtimmen ein in deinen keuſchen willen, denſelben zu erfüllen, der welt-luſt trieb zu ſtillen. Amen, hilf es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

4. Ach! wie würd es wohl ergehn ſo uns, als unſern kindern, wenn wir auf dich würden ſehn, und uns nicht lieſſen hindern, was der edlen tugend bahn, was des geſetzes wegen und zeugniß ſteht entgegen, wie würde ſich dein ſegen bey uns reichlich melden an! nun da wir unſer dichten auf irdiſch weſen richten, und uns der welt verpflichten, mehrt auch furcht und ſtrafe ſich: mein frommer GOtt, bekehre mich!

5. Laß der ſünden häßlichkeit mir ſtets vor augen ſchweben, der verdammten hertzeleid auf ewig ſchrecken geben, deines grimmes feuers-gluth laß mich recht wohl betrachten, und ſo gering nicht achten, wie meine ſchulden machten, daß daher ſein theures blut mein JEſus muſt vergieſſen, ſein leben gar einbüſſen, den himmel aufzuſchlieſſen: dahin ach! verlang auch ich, gewähr es, Vater, gnädiglich!

6. Ach! wie bald brichſt du herein mit deinem jüngſten tage, darum laß mich wacker ſeyn, und legen auf die wage, was ich rede, denck und thu, daß ich drob rechnung leiſte, und mit erfreutem geiſte auf Salem, das gepreiſte, reiſ' im weiſſen kleide zu, in der unſchuld der frommen: dahin laß mich einſt kommen, und werden aufgenommen in den himmel ewiglich. Dreyeinger GOtt, erhöre mich!

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

292. HErr JEſu! dir ſey preis und danck für dieſe ſeelen-ſpeis und tranck, damit du uns begabeſt: im brod und wein dein leib und blut kömmt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre hertzen labet: daß wir in dir, und nach allem wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

(2. Du kehreſt, o Jmanuel! ja ſelber ein in unſre ſeel, die wohnung dazu machen, drum uns ein

ſolches hertz verleih, das von der welt-lieb ledig ſey, u. allen eitlen ſachen: bleibe, treibe unſre ſinnen und beginnen, daß wir trachten, alles irdſche zu verachten.)

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes nachtmahl zum gericht: ein jeder recht bedencke, daß er mit dieſem lebens-brod im glauben ſtille ſeine noth, der fels des heyls uns träncke, züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir ſolcher ſeligkeit erwarten möchten allezeit in hoffnung und vertrauen! und folgends aus dem jammerthal eingehen in den himmels-ſaal, da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, und als gäſte auf das beſte bey ihm laben, und gantz volle gnüge haben.

(5. Das gieb du uns von deinem thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! giebs durch dein bitter leiden: daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für u. für, all's böſe darum meiden: amen, amen! hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle ſünden, hilf uns frölich überwinden.)

D. B. Derſchau.

Mel. Es iſt das heyl uns k. h.

293. Ich komm ietzt als ein armer gaſt, o HErr! zu deinem tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein hertz erfriſche, wenn mich der ſeelen-hunger nagt, wie auch der durſt des geiſtes plagt, daß ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelen-biſchoff, dort: ich bin das brod zum leben, diß brod treibt auch den hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; ich bin der tranck, wer gläubt an mich, dem wird der durſt nicht ewiglich im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! auf deine himmels-auen, daß meine ſeel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die ſtröme deiner gütigkeit, die du für alle haſt bereit, die deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich auf deiner grünen weyde: dein wahrer leib der ſpeiſe mich zu troſt in allem leide: es träncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz nach friſchem waſſer ſchreyet; ſo ſchreyt auch meine ſeel voll ſchmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren ſünden-pein, und ſchencke mir die troſt-fluth ein, denn ich bin benedeyet.

6. Vor allem aber würck in mir ein' ungefärbte reue, daß, wie vor einem wilden thier, ich mich vor ſünden ſcheue, wirf mir den rock des glaubens an, der dein verdienſt ergreifen kan, damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht

brunſt, daß ich die welt verlaſſe, und deine treu und bruder-gunſt in deiner ſpeiſe faſſe: daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn ſterben; bring aber mich, o HErr! zu dir, bey dir iſt kein verderben: in mir iſt lauter höll und pein, in dir iſt nichts denn ſelig ſeyn, und himmels-luſt zu erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! mit deines Geiſtes gaben, laß mich der ſünde ſagen ab, die mich ſonſt pflegt zu laben, regiere meinen laſſen ſinn, daß ich die lüſte werfe hin, die er lieb pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz! und laß dich freundlich küſſen, mein hertze giebt dir raum und platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein bräutigam, dieweil du mich am creutzes-ſtamm aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen danck für deine ſüßigkeiten: ich bin vor lauter liebe kranck, drum wart ich nur der zeiten, an welchen du, o lebens-Fürſt, mich ſammt den auserwehlten wirſt zur himmels-tafel leiten.

Juſt. Sieber.

Mel. O GOtt du frommer G.

294. Ach! JEſu, deſſen treu im himmel und auf erden durch keines menſchen mund kan gnug geprieſen werden, ich dancke dir, daß du ein wahrer menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornehmlich wird in mir all hertzens-angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer nahm und deſſen troſt erfüllet: kein troſt ſo kräftig iſt, als den mir giebt dein nahm, der ſüſſe JEſus-nahm, o Fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu! höchſter ſchatz, du kanſt mir freude bringen; was kan ſo lieblich als dein JEſus-nahme klingen? ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heyland, oder held, der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir will mit anfechtung regen, iſt JEſu nahme mir zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, zur weisheit und artzney in voller angſt und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die ſchnöde ſünde, dein nahme machet mich zu einem gnaden-kinde; er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein JEſus-nahme, der die ſünde gantz zudecket! er kehre ab den fluch, den ſeg'n er zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das

mich in finſterniß erleuchte: er ſey des himels thau, der mich in hitz anfeuchte: er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und huth, mein reichthum, ehr u. ruhm, er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben, und wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm diß leben ſchlieſſe wohl, wenn meine ſterbens-zeit und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle, Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines geiſtes gab, und gebe kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu nahmen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbringe ich, was mir kömmt unter handen, in ſeinem nahmen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für. J. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

295. Ach! ſagt mir nicht von gold und ſchätzen, von pracht und ſchönheit dieſer welt, es kan mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt vor augen ſtellt: ein ieder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, an dem ich meine augen weyde, und finde, was mein hertze ſtillt. Ein ieder liebe 2c.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüſten, was menſchen-hände zugericht. Ein ieder liebe 2c.

4. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, ſein reich vergeht nicht mit der zeit, ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren von nun an bis in ewigkeit. Ein ieder liebe 2c.

5. Sein reichthum kan niemand ergründen, ſein allerſchönſtes angeſicht, und was für ſchmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein ieder 2c.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner klarheit machen gleich, er kan mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein ieder liebe 2c.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im reiche ſeiner herrlichkeit: drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEſum, der mein ziel.

Joh. Angelus.

Nach der genieſſung.

296. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem fleiſch und mit ſeinem blute, das gieb uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon! Herr, durch deinen heilgen leichnam, der von dein'r mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht größre güte kont er uns je ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken. Kyrie eleiſon! HErr, deine lieb ſo groß dich g'zwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſre ſchuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

3. GOtt geb uns allen ſeiner gnade ſegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maß, daß dein arme chriſtenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

Verbeſſert von D. M. Luther.

Der 111. Pſalm.

297. Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen, im rath der frommen und in der gemeine.

2. Groß ſind die wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich: und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebet ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten: er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volk, daß er ihnē gebe das erbe der heyden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht: alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich: und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck: er verheißt, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein nahme: die furcht des HErrn iſt der weisheit anfang.

11. Das iſt eine feine klugheit, wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich.

12. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

13. Wie es war im anfang, ietzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

298. JEſus iſt mein aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes leben, JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich gantz ergeben, JEſus ſoll mein helfer ſeyn, JEſus iſt mein troſt allein :,:

2. JEſus

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus hat die ſünd vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilft im tod und leben: JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus mich mit gnaden crönt :,:

3. JEſum hatt ich zwar veracht, JEſus ward von mir verlaſſen, JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen; JESUS bleibt mein höchſter ruhm, JESUS bleibt mein eigenthum :,:

4. JEſu war ich angeklagt, JEſum hatt' ich nicht geliebet, JESUS lieblich zu mir ſagt: JESUS die vergebung giebet. JESUS will mir bleiben huld, JESUS ſchencket mir die ſchuld :,:

5. JESU will ich danckbar ſeyn, JESU, dir will ich vertrauen, JEſus hat getheilt die pein, JEſum hoff ich bald zu ſchauen. JEſum will ich laſſen nicht, JEſus bleibt mein zuverſicht :,: Anton Ulrich, H. z. B. L.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

299. Meinen JESUM laß ich nicht, meine ſeel iſt nun geneſen: ſelig iſt das heut'ge licht, da ich JEſu gaſt geweſen: drum ruft blos mein hertz, und ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein hertze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. HERR, dein leib und theures blut, JESU, daß ich ietzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen! meine ſeel iſt gantz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen: JESU! meine zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe! donnre nur nicht mehr, für mich iſts geſetz erfüllet: JEſus, GOtt, des Vaters ehr, hat den groſſen zorn geſtillet, und das werck mit blut geſchlicht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem rücken meiner ſünden quaal und gicht, die mich armen ſollten drücken: wenn mich meine ſünd anficht, laß ich dich, lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt ja mein bruder worden: trotz! daß welt und ſatan ſpricht, ich ſey noch in ihrem orden: nein, mein JESUS iſt mein licht, dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewiſſen, ſtille dich, deine handſchrift iſt zerriſſen: JESUS, der ſo jämmerlich war

ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel, ſprecht mir hohn, fragt: ob ich ſey Gottes erbe? freylich: JEſus GOttes Sohn, bleibt mein erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz! wer mir dieß gut abſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein ſtachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, und du kannſt mich nicht ermorden: trotz! daß mich dein ſtachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen blut mich gantz rein von ſünden wäſchet, und mich frey vom feuer ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein bräutgam, ich bin ſein: ob der feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, wenn es mit mir kömmt zum ende, wenn mir ſinn und hertze bricht, JEſu! nimm in deine hände meinen geiſt, mein lebens-licht! ach! mein JEſu, laß mich nicht!

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des todes finſterniß mich mit ſtarcker hand zu reiſſen, drum mein herze gläubig ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht. D. J. F. Mayer.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

300. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, er iſt mit mir vermählet: o liebſter JEſu! ich bin dein, du haſt mich auserwählet: ich, ich bin deine Sulamith, und will mich auch beſtreben, dir zu leben, ich folge tritt auf tritt, dir hab ich mich ergeben.

2. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, das herz iſt mir entwendet, dein leib und blut iſt alles mein, dein Geiſt iſt mir verpfändet, mein iſt dein reich und gantzes heil, der himmel bleibt mein erbe, wenn ich ſterbe, GOtt ſelber iſt mein theil: wer ſagt, daß ich verderbe?

3. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, hab ich nicht viel auf erden, doch iſt mein reichthum gar nicht klein, wie kann ich reicher werden? ich habe dich o GOttes Sohn! wenn alle welt vergehet, ſo beſtehet mein JEſus, meine kron, der mich zur braut erhöhet.

4. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, du haſt mich dir erworben, du JESU, biſt mein fleiſch und bein, biſt auch für mich geſtorben: ich bin dein theur erkauftes gut, mit leib und ſeel dein eigen, und will

zeigen, daß ſeele, blut und muth ſich redlich zu dir neigen.

5. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, ich lebe dir zu ehren: was willſt du, ſchnöde welt? nein, nein, ich mag dich gar nicht hören, ich liebe meinen bräutigam, ich will die laſter meiden, auch was leiden, wie du, mein GOttes-lamm, an dir will ich mich weiden.

6. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, behüte mich vor ſünden, ſie ſtehn an deiner braut nicht fein, drum hilf mir überwinden, bewahr mich vor vermeſſenheit, eigen-lieb, ſchmähn, ſtoltziren, tolliſiren, gieb lieb und einigkeit, das wird mich beſſer zieren.

7. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, ach laß uns doch nicht trennen! das brächte mir die gröſte pein, dann müßt ich ewig brennen: wenn ich dich aber halten kann, ſo krieg ich meine krone, ſammt den throne: ach! hilf mir ſelig an, daß ich ſtets bey dir wohne.

8. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, ſo will ich ewig heiſſen, ſchleuß mich in deine wunden ein, wer wird mich von dir reiſſen? du biſt allmächtig und getreu, trotz, daß dir deine taube jemand raube, dein ſchutz iſt immer neu, das ſichert mich mein glaube.

9. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, ich will dich ewig loben, du haſt mir meinen freuden-wein im himmel aufgehoben. Jetzt bin ich noch im jammerthal, doch bleib ich auch die deine, wenn ich weine: dort iſt das hochzeit-mahl, da ich als braut erſcheine.

M. Joh. Mentzer.

Mel. Allein GOtt in der höh.

301. O JESU! dir ſey ewig danck für deine treu und gaben, ach! laß durch dieſe ſpeis und tranck mich auch das leben haben: bis willkommen, du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, wie ſoll ich dir dancksagen?

2. O JEſu Chriſt! du kannſt allein mein leib und ſeele laben: nun bin ich dein, und du biſt mein mit allen deinen gaben, hier hab ich, was ich haben ſoll, dein gnaden-brünnlein iſt ſtets voll, hier find ich troſt und leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, laß dir allein mich leben, und bleib du ewig auch in mir: mein GOtt, du wirſt mirs geben, daß ich kraft dieſer ſpeis und tranck ſtarck bleib, wenn ich bin ſchwach und kranck, und fahr zu dir mit freuden.

D. Joh. Olearius.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

302. O JEſu! meine wonne, du meiner ſeelen ſoñe, du freundlichſter auf erden laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dieß himmel-süß ergötzen,

tzen, und dieſe theure gaben, die mich geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich trancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine ſchmertzen, für alle deine wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den urſprung meiner freuden, dir danck ich für dein ſehnen und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das ſtandhaft iſt geblieben, dir danck ich für dein ſterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe dein' übergroſſe güte: dieß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge himmels-ſpeiſe, wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde die ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von ſünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes leben: was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine ſeele doch ſtets in dieſer höhle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen. J. Riſt.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den.

303. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und raſt: o wunderſame ſpeiſe! o ſüſſer lebens-tranck! o liebs-mahl! das ich preiſe mit einem lob-geſang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth, mein geiſt der hat erblicket das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen gnaden-ſaal, daſelbſt hab ich berühret dein edle güter allzumahl: da haſt du mir benebens geſchencket mildiglich das werthe brod des lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den ſeelen-wein im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen kelch, der mich erfreut: ach GOtt! du haſt erzeiget mir armen ſolche gunſt, daß billig jetzt

ſich neiget mein hertz vor liebes-brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich engel-brod, hinfort kann mich nicht ſchrecken welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preis ich dich, liebſter Jeſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll: du haſt mich ſelbſt getrăncket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein troſt, ſchutz, hilf und rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen? HErr JEſu! daß du mit begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom himmels-ſaal herab zu mir: du ſchöpfer aller dinge, beſucheſt deinen knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer zeit ich ja dein antlitz ſchaue dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem ſchatten gleich, den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du biſt reich: du biſt ſehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir, ich boshaft von gemüthe, kann fehlen für und für: noch kömmeſt du hernieder zu mir, dem ſündenmann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein hertz, durch reu zerſchlagen, ein hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder friſt: du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner gunſt zu trachten, nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen, denn billig wird jetzund dein treuer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß genießen des edlen ſchatzes, ſchaff in mir ein unaufhörlichs büßen, daß ich mich wende ſtets zu dir: laß mich hinführo ſpüren kein' andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunſt: denn niemand ann entbehren hier deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit himmels-ſpeis und engel-tranck; nun will ich rüſtig ſtehen zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel, du biſt ein eitler tand, ich ſeufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn unglück und verdruß, mein GOtt, du wirſt mir geben der wolluſt überfluß. Joh. Riſt.

Mel. Laſſet uns den HErren.

304. Was ſoll, JEſu, meiner liebe, ich doch ſingen für ein lied? dieß, wozu mit ſüſſem triebe mich ſein eignes gleichniß zieht: er vergleicht ſich einem ſtock, der mit edlen

edlen reben prangt, (o wie lieblich!) und verlangt, daß ich, ihm zu ehr und ſchmucke, auch als eine friſche reb' allzeit an ihm hang und kleb.

2. Ja er giebet mir zum kleben aus ſich ſelbſt den nahrungs-ſaft, macht, daß ich in ihm kan leben, grünen, blühn, durch ſeine kraft. Er hat an die waſſer-bäche mich gepflantzt, da ich getauft, ſein blut, womit ich erkauft, ſtärcket meines wachsthums ſchwäche, wenn er, obs den feind ſchon kränckt, mich im abendmahl mit tränckt.

3. Zwar es hat mich oft geſtochen ein vergifter ſündenwurm; doch er hat nicht abgebrochen mich in ſeines grimmes ſturm, vielmehr hat er mich erhalten. und mit ſeiner liebe ſeil feſt umwanden, friſch und heil mich gemachet, ja die ſpalten ſeiner ſeiten aufgethan, daß ich wohl bekleiben kan.

4. Laß mich hie, o ſtamm des lebens! ſaft aus deiner wurtzel ziehn, an dir hangen nicht vergebens, und in wahrer tugend blühn. Laß mich gantz in dich eindringen mit des glaubens fäſerlein, und ſo in dir fruchtbar ſeyn: aus mir ſelbſt kan ich nichts bringen, als nur herbe bittre frucht, die dein heilig wort verflucht.

5. O reiß ab die wilden ſchnaten, und was mich von dir abhält, daß gedancken, worte, thaten nicht mehr ſchmecken nach der welt: mache, was noch roh und bitter, durch der gnade ſonnen-ſchein dir gefällig, reif und rein, und laß auch das ungewitter, unter deinem troſt und ſchutz, mir gewähren heyl und nutz.

6. Ach! laß meine ſeele ſchmecken, wie gut an dir hangen ſey, mache mich von dorn und hecken meiner eignen unart frey, laß mich in mir ſelbſt geringe, dürre werden, und zu nicht, daß dein leben, Geiſt und licht, deſto ſtärcker in mich dringe, und zu deinem lob und preis kräftig ſich in mir erweis.

7. So ſoll denn der ſchluß feſt bleiben: du in mir, und ich in dir. Weg, was mich davon wollt treiben! welt und teufel ſchafft nichts hier, alles leid, noth und beſchwerden können mich nicht reiſſen ab, bringt der tod mich gleich ins grab, ſenckt er mich nur in die erden, daß, wenn nun der froſt vorbey, mich ein ſteter lentz erfreu.

H. C. v. Schweinitz.

Mel. Allein GOtt in der höh.

350. Erſchein, o ſüſſer ſeelen-gaſt! daß ich mich hoch erfreue, komm an, du meine ruh und raſt, wie groß iſt deine treue! daß du zur ſeelen, die ſo ſchwach, hier unter eines ſünders dach ſo brüderlich einkehreſt.

 2. Was

2. Was hertzens-luſt hab ich daran, wenn ich dein' wunder mercke! doch mehr an dem, was du gethan in dem erlöſungs-wercke, da wird mein geiſt in luſt entzückt, wenn mich dein leib und blut erquickt mit vorſchmack jenes lebens.

3. Wie gnädig biſt du, wunder-GOtt, der hochbetrübten ſeelen! du läſſeſt ſie ja nicht mit ſpott von ſtoltzen feinden quälen: dein theurer tiſch ſteht ihr bereit, zu trotz des feindes grauſamkeit: trotz, wer es nicht kan laſſen.

4. Du weydeſt mich, o treuer hirt! zeigſt mir geſundes waſſer, du tränckſt mich, als ein reicher wirth, treibſt ab den böſen haſſer, ja du, o HErr! giebſt ſelbſt dich mir! was opfr' ich denn hingegen dir für dieſe liebes-thaten!

5. Nun hab, o ſüſſer JEſu! danck, du haſt mich wohl verbunden, du ſtärckeſt mich, der ich lag kranck an alten Adams-wunden: ich dancke dir, daß du, HErr Chriſt, mein treuer Samariter biſt, und leib und ſeel wilſt helfen.

6. Du hälteſt die verheiſſung feſt, und meynſt es gut von hertzen: du artzt, der mich geneſen läßt, dein öl heil meine ſchmertzen, ja wie du, HErr, verſprochen haſt, ſo ließſt du deinen armen gaſt jetzt königlich verpflegen.

7. Trifft mich nun ſeelen-hungers-noth, muß ſich mein hertz abmatten, ſo komm, o du mein himmels-brod! erfreulich mir zu ſtatten: dein theures blut im abendmahl erfriſche mich im todes-thal, damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr iſt, groſſer GOtt, dein nahme! wie heilig iſt dein ruhm und ehr! ich bin ein böſer ſaame, jedoch weil du mir, HErre Chriſt, im abendmahl vereinigt biſt, kanſt du dein fleiſch nicht haſſ n. M. Benj. Prätorius.

Mel. Valet will ich dir geben.

306. Schatz über alle ſchätze, o JEſu! liebſter ſchatz! an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem treuen hertzen dir, ſchönſter, zugetheilt, weil du mit deinen ſchmertzen mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach freude meiner freuden! du wahres himmels-brod, damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth gantz kräftiglich kan ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, liebſter, mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben, iſt lauter hertzeleid, vor deinen augen ſchweben, iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JEſu, ſüſſe ruh! du treuer creutz-geſelle, ſchlag nach belieben

ben zu, ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen als, ſchönſter, ohne dich, im paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht, mein geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet; da ſehn ich mich hinein, wo JEſus hütten bauet: denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem ſchooß zu liegen, komm, meiner ſeelen zier! und ſetze mich aus gnaden in deine freudenſtadt: ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

Sal. Liſcovius.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin?

307. Mein JEſu, treuer hirt, der mich jetzt ſpeiſen wird, ich komme eingeladen zum tiſche deiner gnaden, und will bey ſolchem eſſen dein ſterben nicht vergeſſen.

(O traurigkeit, o hertzeleid ꝛc.)

2. Nun dieſer GOttes Sohn, der theure gnaden-thron, ſpeiſt mich zum ewgen leben, tränckt mich im ſaft der reben, aus ſeiner offnen ſeiten: drum denck ich an ſein leiden.

(2. O groſſe noth ꝛc.)

3. So oft ihr ſolches thut, ſprach er, das höchſte gut, ſoll mein gedächtniß bleiben, und zur danckſagung treiben: doch denck ich auch der ſchulden, dafür er mußte dulden.

(3. O menſchen-kind ꝛc.)

4. Doch alle sünd und ſchuld tilgt GOttes neue huld, die Chriſtus hat erworben, da er am creutz geſtorben: drum ſeele, dich verneue bey dieſem pfand der treue.

(4. Dein bräutigam ꝛc.)

5. Und ſo ſchenckt er ſich mir mit innigſter begier, ſein wahrer leib mich nähret, wenn dürftigkeit beſchweret; ſein purpurblut mich tränckt, wenn ſünden-noth mich kräncket.

(5. O ſüſſer mund ꝛc.)

6. Gieb mir, o heyl der welt! mein hirt, mein ſchatz, mein held! daß ich ein gliedmaß bleibe an deinem werthen leibe, daß glaub und hoffnung grüne, und reine bruſt dir diene.

(6. O liebliches bild ꝛc.)

7. Laß JEſu! deinen tod und deine leidens-noth an unſerm leib auf erden geoffenbaret werden, daß auch dein ſieghaft leben uns kräftig werd gegeben.

(7. O ſelig iſt, ꝛc.)

8. HErr! den ich feſt umfaß, laß mich ohn unterlaß an deiner ſeite ſtehen, wo ſoll ich ſonſt hingehen? du haſt ja lebens-worte, und biſt die himmels-Pforte.

D. Val. Ernſt Löſcher.

(8. O JEſu du, mein ꝛc.)

Siehe auch hieher:
Abend-lied p. 676.
Der HErr iſt mein getreuer h.
Der HErr, der aller enden ꝛc.
Mehr ſuche im Anhange p. 671.

XXII. Lob-und danck-Lieder.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

308. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein licht, mein leben, mein ſchöpfer, der mir hat mein leib und ſeel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von mutter-leibe an, der alle augenblick an mir viel guts gethan.

2. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein heyl, mein leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren blut, der mir im glauben ſchenckt das allerhöchſte gut.

3. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein troſt, mein leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein hertz erquickt, der mir giebt neue kraft, der mir in aller noth rath, muth und hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen lüften ſchwebet. Gelobet ſey der HErr! deß name heilig heiſt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das heilig jetzt mit freuden laſſen klingen, und mit der engel-ſchaar das heilig, heilig ſingen, denn hertzlich lobt und preiſt die gantze chriſtenheit, gelobet ſey mein GOtt in alle ewigkeit. D. Joh. Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

309. Hab dank, mein frommer GOtt! für deine groſſe güte, die du an leib und ſeel an ſinnen und gemüthe, von kindheit mir erzeigt: hab danck für alle gnad, die mich und mein geſchlecht bisher erhalten hat.

2. Laß deinen ſegens-brunn ſich ferner noch ergieſſen, und ſeinen ſaft und kraft durch meine adern flieſſen. Gieb weisheit und verſtand, geſunde ſeel und leib, und daß in dieſem auch ein gut gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in allem meinen thun nach wunſche mög erfüllen, damit ich allemahl auf deinen wegen geh, und ja zu keiner zeit bey loſen leuten ſteh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt, in allen meinen wercken, laß deinen guten Geiſt zum guten mich ſtets ſtärcken, gieb, daß ich ſtets mein thun ſo anfang und beſchließ, damit ich nutzen ſpür, und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geiſtes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben. Regiere meine zung, daß alles mit bedacht

zu ſeiner nutzbarkeit ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir in dieſem kummer-leben an ehre, geld und gut, auch etwas mir zu geben; ſo hilf, daß ſolch geſchenk ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

8. Behüte leib und ſeel für ſchmach, gefahr und ſünden, und laß bey meiner ſchuld mich gnade wieder finden vor deinem gnaden-ſtuhl: ja, Vater, ſchütze mich vor aller feinde macht, und falſcher zungen ſtich.

8. Gieb mir ein keuſches hertz, und heilige gedancken, gieb, daß ich mit geduld verbleib in dieſen ſchrancken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jedermann, ſo weit es chriſtlich iſt, im frieden leben kan.

9. Ja hilf, o ſtarcker GOtt! damit ich meine feinde mit ſanftmuth überwind, und alle hertzens-freunde in ſteten ehren halt, damit ich jederzeit mit allen kräften ſuch die wahre ſeligkeit.

10. Laß endlich meine ſeel durch deinen engel-wagen zu dir, o treuer GOtt! hinauf in himmel tragen. Gieb, daß der blaſſe leib werd ſeiner ruh gewährt, und endlich mit der ſeel in ewigkeit verklärt. L. W. Crantz.

Danck-lied für den lieben frieden.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

310. HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unſre ſtimmen, laß deines Geiſtes glut in unſern hertzen glimmen, komm, komm o edle flamm! ach komm zu uns allhier! ſo ſingen wir mit luſt: HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, wir preiſen deine güte, wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe, es ſteiget unſer lied bis an die himmels-thür, und tönt mit groſſem ſchall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir für deine groſſen gnaden, daß du das vaterland von krieges-laſt entladen, daß du uns blicken läſt des goldnen himmels zier; drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen jahren der waffen ſchweres joch und frechen grimm erfahren, jetzt rühmet unſer mund mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir ſind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, ſchild, bogen, ſpieß und ſchwerdt zerbrochen und zerſchlagen, der ſtrick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit hertzen, zung und mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem grimm nicht gar haſt weggeraffet, es hat die vater-

vater = hand uns deine gnaden = thür jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du land, kirch und häuſer, den frommen Fürſtenſtamm, und deſſen grüne reiſer, bisher erhalten haſt: gieb ferner gnad allhier, daß auch die nachwelt ſingt: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter ruhe leben, krön uns mit deinem gut, erfülle nach begier, o Vater! unſern wunſch: HErr GOtt, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir mit orgeln und trompeten, mit harfen und pandor, poſaunen, geigen, flöten, und was nur odem hat, ertönt jetzt für und für: HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir. Joh. Francke.

Danck = lied am ſonntage.

In voriger Melodie.

311. Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir haſt gegeben den ſabbath, daß ich dir kan hier zu ehren leben: regiere du mein hertz, steh mir bey früh und ſpat: in allem meinem thun gieb ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen, laß mein gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Laß mich bedencken wohl in allen meinen ſachen! iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wollte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor GOttes angeſicht?

4. Behüte leib und ſeel vor allen ſünden = plagen, laß mein gewiſſen mich nicht ſelbſt erſchrecklich nagen: ſey du mein ſtarcker ſchutz, mein JEſus, bleib bey mir, ach! weiche nimmermehr, erhalt mich ſtets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, laß demuth mich regieren, laß dieſen ehren = ſchmuck mich nimmermehr verlieren; welt bleibt doch welt: die welt drückt, haßt, die lieben dich: du kennſt die deinen, du erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wenn dieſes elend aus, wenn alle angſt und plagen, wenn alle ſorgen aus, ſammt aller furcht und zagen, ſo folgt der ſabbath dort, der wird erquicken mich: erhöre mich, mein GOtt, erfreu mich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer G.

312. Mein Vater, treuer GOtt, dein name ſey geprieſen, daß du viel gutes mir an ſeel und leib erwieſen: du haſt friſch und geſund mich bis

bis hieher gebracht, und alles creutz und leid erträglich mir gemacht.

2. Die ſeele haſt du mir mit deinem wort geſpeiſet, in deinem hauſe mir den himmels-weg geweiſet. Wenn mich die böſe luſt zur ſünd getrieben an, hat mich dein guter Geiſt geführt auf ebner bahn.

3. Hab danck für dieſen troſt, den du mir haſt gegeben durch deiner lehrer mund, die tröſten mich im leben: ach HErr! wofern dein wort nicht wäre hier mein troſt, wo wollt ich bleiben ſonſt, wenn all's auf mich erboſt?

4. Hab danck für allen ſchutz, den mir bisher gehalten die liebe obrigkeit, du wollſt ſtets ob ihr walten mit deiner gnad und güt, damit in ehrbarkeit, geruhlich ſtille wir zubringen unſre zeit.

5. Hab danck für dieſen ſtand, darein du mich gezogen, gieb, daß ich jederzeit dem nächſten ſey gewogen, und wenn ich ihm mit gunſt und liebe dienen kan, ſo laß mich fertig ſeyn, und gehen willig an.

6. Hab danck für deine lieb, (weib und kind) für alle gute gabe, die ich aus deiner hand in meinem hauſe habe: du, Vater alles lichts, haſt mich damit beſchenckt, daran erkenne ich, wie dein hertz an mich denckt.

7. Ich hebe heilig auf zu dir, GOtt, meine hände, wenn ich mich auf das Feld zu deinem ſegen wende, der mir ſo reichlich iſt gewachſen zu im land: ach! gieb, daß es von mir recht werde angewandt.

8. Mein hertze dancket dir für alle deine güte, die wohlthat nehm ich an mit danckbarem gemüthe: ach! thue nicht von mir die hand ab, GOtt, mein heyl, damit ich einſten dort auch an dir habe theil.

9. Da ſoll mein mund dein lob vor deinem thron erheben, da will ich ewig dir ein halleluja geben, inzwiſchen weil ich noch im jammer leben ſoll, ſo ſprech ich immerdar: du, GOtt, machſt alles wohl.

313. Nun dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutter-leib und kindes-beinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt, woll uns bey unſerm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt im hohen himmels-throne, dem drey-einigen GOtt, als er urſprünglich war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mart. Rinckard.

Zuſatz.

4. Stell dich, HErr! wie du willſt, ich fahre fort mit ſchreyen, du wirſt in meiner angſt mit hülfe mich erfreuen: du haſt mirs zugeſagt, drum muß es auch geſchehn, ich will noch meine luſt an deiner hülfe ſehn.

5. Laß dich, HErr JEſu Chriſt! durch mein gebet bewegen, komm in mein haus und hertz, und bringe mir den ſegen. all arbeit, müh und gunſt ohn dich nichts richtet aus, wo du mit gnaden biſt, kommt ſegen in das haus.

6. Fünf tauſend mann haſt du mit wenig brod geſpeiſet, die dir aus liebe ſind, mein JEſu, nachgereiſet; was zag ich denn nun viel, wenn vorrath mir gericht? wer ſich auf dich verläſt, o! der verdirbet nicht.

7. Ach! liebſter Heyland, ach! ſieh, wie mein hertz ſich kräncket, wenn es an ſeine ſünd und GOttes zorn gedencket, doch ſprichſt du ja zu mir: du biſt mein trautes kind, aus gnad erlaß ich dir die ſtrafe ſammt der ſünd.

8. Jetzt iſt die gnaden-zeit, jetzt ſteht der himmel offen, jetzt hat noch jedermann die ſeligkeit zu hoffen: wer dieſe zeit verſäumt, und ſich zu GOtt nicht kehrt, der ſchrey weh über ſich, wenn er zur höllen fährt.

9. Sehr langſam kömmt wohl oft HErr JEſu! deine ſtunde, es läſt ſich ſehen an, als müſt ich gehn zu grunde, doch iſts gewiß, ſie kömmt und kömmt zu rechter zeit, erſetzt auch den verzug mit glück und frölichkeit.

Joh. Herrmann.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

314. Nun laſſet GOttes güte uns führen zu gemüthe, kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vaters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn regen und bewegen: ohn menſchen-hülf und ſorgen, der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben: ohn einig unſern heller war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner engel wagen uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein der frommen, gemacht zu ſeinen erben, die auch nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen ſein wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und ernährer, und alles guts beſcherer.

8. Er giebt für unſre ſünde ſein eingebohrnes kinde, und läſt es für uns würgen, als einen rechten bürgen.

9. Dieß laſſet uns bedencken, wenn uns die ſorgen kräncken, wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir von nöthen haben zur hüll, zur ſpeis, zum laben?

11. Die vögel in den lüften, die thürlein in den klüften, die blümlein auf den wegen uns müſſen wiederlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, ſollt einen himmels-erben er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine große liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieſes haben, ſo werden uns die gaben, die wir zu dieſem leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden zu nichte müſſen werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die fleiſches-ſorgen haſſen. J. M. Dillherr.

315. Nun preiſet alle GOttes barmhertzigkeit, lob ihn mit ſchalle, wertheſte Chriſtenheit; er läßt dich freundlich zu ſich laden, freue dich, Iſrael, ſeiner gnaden :,:

2. Der HErr regieret über die gantze welt, was ſich nur rühret, ihm zu fuße fällt: viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harfen ihm ehre geben :,:

3. Wohl auf! ihr heyden, laſſet das trauren ſeyn, zu grünen weyden ſtellet euch willig ein: da läſt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden :,:

4. Er giebet ſpeiſe reichlich und überall, nach vaters-weiſe ſättigt er allzumal, er ſchaffet früh und ſpate regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine barmhertzigkeit, ſein lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit! uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden, freue dich, Iſrael, ſeiner gnaden :,:

Matth. Appel. v. Löwenſt.

Um gedeylich wachsthum der feld- und garten-früchte.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

316. O HErr GOtt! der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im creutz getröſtet werden, darzu auch das tägliche brod, ſammt rettung aus der angſt und noth, genädig überkommen.

2. Gieb reine luft, warm'n ſonnenſchein, gut'n thau und fruchtbar'n regen, damit die frücht erwachſen fein durch deinen milden ſegen, die hie zu lande früh und ſpat der ackermann geſäet hat auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich ſonſt iſt all unſre kunſt, fleiß, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunſt nicht geben wirſt zum pflügen, und allen ſaamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen lauf mit gutem g'winn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte, den weinſtock und das liebe korn uns gnädiglich behüte, vor hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, vor meelthau, und was ſchaden

ſchaden mag den früchten ingemeine.

5. Vor groſſer dürre uns bewahr, vergieb uns unſre ſünde, damit nicht etwa mit gefahr das wetter was anzünde, halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß durch deinen ſegen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand jetzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im ganzen land all creaturen ſpeiſen, ſo wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein gnade wird es walten, du weiſt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange hausgehalten, und wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen ſegen ſpür'n, und deinen namen preiſen. B. Ringwald.

Danck = lied zur erndten = zeit.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

317. O GOtt! von dem wir alles haben, die welt iſt ein ſehr groſſes haus, du aber theileſt deine gaben recht wie ein Vater drinnen aus, dein ſegen machet alle reich: ach! lieber GOtt, wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, die heut bey dir zu tiſche gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes land ſein brod bekömmt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, und endlich auch die frucht geneußt, der wind, der durch die felder wehet, die wolke, ſo das land begeußt, des himmels thau, der ſonnen ſtrahl, ſind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, der acker ſelbſt wird ihm zum brod, es mehret ſich vielfältger weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedencken? der wunder iſt hier gar zu viel: ſo viel, als du, kann niemand ſchencken, und dein erbarmen hat kein ziel: denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein ſegen träget ein, ein jeder biſſen, den wir eſſen, ſoll deines nahmens denckmal ſeyn, und hertz und mund ſoll lebens = lang für unſre nahrung ſagen danck.

Caſp. Neumann.

Danck = lied für die geſundheit des leibes und gemüths.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig m.

318. Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein gemüthe, und erhöhe ſeinen mund zu des höchſten güte: laßt uns dancken tag und nacht mit geſang und liedern unſerm GOtt, der

der uns bedacht mit geſunden gliedern.

2. Ein geſundes friſches blut hat ein frölichs leben! giebt uns GOtt diß einge gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen welt, da die ſchönſten gaben und des güldnen himmels zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crôſus reich, hätte baarſchaft liegen, wär ich Alexandern gleich an triumph und ſiegen, müßte gleichwohl ſiech und ſchwach pfül und betten drücken, würd auch mich in ungemach all mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tiſch voller luſt und freude, hätte wildpret, wein und fiſch, und die gantze weyde, die den hals und ſchmack ergötzt, worzu würd es nützen, wenn ich doch unausge= ſetzt müßt in ſchmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, ſäß im höchſten ſtande, wär ich mächtig aller macht, und ein herr im lande, mein leib aber hätte doch auf = und angenom= men der betrübten kranckheit= joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein ſtücklein brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen goldes koth, da man ach! bey ſchreyet: ſchmeckt mir ſpeiſ' und mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein gerichtlein kohl höher, als melonen.

7. Samt und purpur hilft mir nicht mein elend ertragen, wenn mich hauptweh, ſtein und gicht und die ſchwindſucht plagen, lie= ber will ich frölich gehn im gerin= gen kleide, als mit leid und äng= ſten ſtehn in der ſchönſten ſeide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprach= los ſeyn, oder lahm an füſſen, ſollt ich nicht des tages ſchein ſehen und genieſſen, ſollt ich gehen ſpat und früh mit ver= ſchloßnen ohren; wollt ich wün= ſchen, daß ich nie wär ein menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, wär im haupt verwirret, hätte meiner ſeelen ſitz, mein hertz, ſich verirret, wäre mir mein muth und ſinn niemals guter dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten ſtücken: ich erfreue mich des lichts und der ſonnen = blicken, mein geſichte ſieht ſich üm, mein gehöre hö= ret, wie der vöglein ſüße ſtimm ihren ſchöpfer ehret.

11. Händ und füße, hertz und geiſt ſind bey guten kräften, alle mein vermögen fleußt und geht in geſchäfften, die mein Herr= ſcher hat geſtellt, hier in meinem bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der welt zu treiben.

12. Iſt es tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret, kömmt die nacht und ſüße ruh, die zum ſchlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die ſonne wie=

der

der mit den hellen ſtrahlen regt meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde hand, die du aus dem throne deines himmels mir geſandt dieſe ſchöne krone deiner gnad und groſzen huld, die ich all mein tage niemahls hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs hauchen, daß ich ſolche theure gab auch wohl möge brauchen, hilf, daß mein geſunder mund und erfreute ſinnen dir zu aller zeit und ſtund alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey ſtärk und kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein ſtündlein hin mich rafft in das grab und erde, gieb, mir meine lebens-zeit ohne ſondern leide, und dort in der ewigkeit die vollkommne freude.

Paul Gerhard.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

319. Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir für alle wohlthat, die du mir von kindheit bis auf dieſe ſtund ſo überflüßig haſt gegunt.

2. Du haſt durch deine groſze macht mich an des tages licht gebracht: mit leib und ſeele ſchön geziert, und in die chriſtenheit geführt.

3. Die erb-ſünd, welche in mir haft, hat nunmehr weiter keine kraft, weil du mich wieder in der tauf zu deinem kind genommen auf.

4. Wiewohl auch, leider! ſich die ſünd an mir noch immer häufig findt, ſo haſt du doch durch deinen Sohn dieſelbe mir vergeben ſchon.

5. Viel tauſend gnade haſt du mir auch ſchon erwieſen für und für: ich ſpür es ſtets und überall, drum ſag ich billig noch einmahl:

6. Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir ꝛc. L. J. H. Caliſius.

Aus Sir. 50. v. 24. ſeq.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

320. Nun dancket all, und bringet ehr, ihr menſchen in der welt! dem, deſſen lob der engel heer im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, der ſeine wunder überall, und groſze dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein menſch nicht helfen kann, ſich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihm gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, erfriſche geiſt und ſinn, und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz ins meeres tiefe hin.

7. Er laſſe ſeinen frieden ruhn in Iſraelis land, er gebe glück zu unſerm thun, und heil zu allem ſtand!

7. Er laſſe ſeine lieb und güt

um,

um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, ſey er ſtets unſer heyl, und bleib auch, wenn wir von der erd abſcheiden, unſer theil.

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht dort in der ewgen ruh.

Paul Gerhard.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

321. Meine ſeele GOtt erhebt, und mein geiſt in freuden ſchwebt, der mir heyl und ſegen bringt, meinen ſinn zu freuden zwingt.

2. Denn ihm hat ſein' arme magd gnädig anzuſehn behagt, daß hinführo kindes = kind mich zu preiſen urſach findt.

3. Er hat groſſe ding an mir ausgeübet, deſſen zier, macht und namens = heiligkeit iſt und bleibt ohn ziel und zeit.

4. Deſſen güte für und für waltet über denen hier, die in ſeiner furchte ſtehn, und auf ſeinen wegen gehn.

5. Deſſen ſtarcker arm gewalt übt ohn allen aufenthalt, und zerſtreut, wie ſpreu der wind, die, ſo ſtoltzes hertzens ſind.

6. Die ſich brüſten in der cron, ſtürtzet er von ihrem thron, und erhebt mit ſtarcker hand die geringen durch das land.

7. Die, ſo ſorg und hunger drückt, er mit gütern ſatt erquickt, und die reichen läßt er leer gehn, und hungrig hin und her.

8. Er denckt an den theuren eyd, und verſprochne gütigkeit, ſeinem diener Iſrael hilft er auf an leib und ſeel.

9. Als er unſrer väter ſchaar hat geredet oft und klar, Abraham und ſeinem kind, und die ihm gebohren ſind.

M. C Keymann.

Der 145. Pſalm.

Mel. Allein GOtt in der höh.

322. Ich, der ich oft in tiefes leid und groſſe noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer freud und hertzens = luſt erhöhen: mein GOtt, du König, höre mich, ich will ohn alles ende dich und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth ein täglich opfer bringen, ſo oft die liebe ſonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen namen deiner macht, das ſoll auch in der ſpäten nacht mein werck ſeyn und geſchäffte.

3. Die welt die deucht uns ſchön und groß, und was für gut und gaben ſie trägt in ihrem arm und ſchooß, das will ein ieder haben: es iſt doch alles lauter nichts, eh, als mans recht geneuſt, zerbrichts, und geht im huy zu grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben,

auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem throne droben: laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein engel, noch ein mann, des Hoͤchſten groß ausſprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein kind zu ſolchem dienſt geweiſet, die kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt! dein thun und werck nicht gantz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl und lob mit fleiß getrieben? und ſiehe, mir iſt doch mein theil zu loben uͤbrig blieben: ich will von deiner wunder = macht und der ſo herrlich ſchoͤnen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch from̃es hertze lernen, man wird dich heben fuͤr und fuͤr hoch uͤber alle ſternen; dein herrlichkeit und ſtarcke hand wird in der gantzen welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnaͤdig, als wie du? wer kan ſo viel erdulden? wer ſieht mit ſolcher langmuth zu ſo vielen ſchweren ſchulden, die aus der gantzen weiten welt ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den tag hinein, was gar nicht gut iſt, uͤben, GOtt muß nicht anders ſeyn, als gut, daher fleußt ſeiner guͤte fluth auf alle ſeine wercke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun all deine wercke dancken, voraus die heilgen, derer thun ſich haͤlt in deinen ſchrancken, die ſollen deines reichs gewalt und ſchoͤne regiments geſtalt mit vollem munde ruͤhmen.

11. Sie ſollen ruͤhmen, daß der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienſt und opfer bringe: dein reich das iſt ein ew'ges reich, dein herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein end erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern tod beſtaͤndig bey uns allen: erleichtert unſers creutzes noth, und haͤlt uns, wenn wir fallen: er ſteuret manches ungluͤcks lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir gantz hingeſchlagen.

13. HErr, aller augen ſind nach dir und deinem ſtuhl gekehret, denn du biſts auch, der alles hier ſo vaͤterlich ernaͤhret, du thuſt auf deine milde hand, machſt froh und ſatt, was auf dem land, im meer und luͤften lebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns guts, auch da wirs oft nicht dencken: wie mancher iſt betruͤbtes muths, und frißt ſein hertz mit kraͤncken, beſorgt und

und fürcht ſich tag und nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein, GOtt vergißt die ſeinen nicht, er iſt uns viel zu treue, ſein hertz iſt ſtets dahin gericht, daß er uns letzt erfreue: gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen wegen.

16. Der HErr iſt nah, und ſtets bereit ein'm jeden, der ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer ihm günſtig ſey, und deme ſteht er dann auch bey, wenn ihn die angſt nun treibet.

17. Den frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren: er mißt das unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre zähren, und reißt ſie endlich aus der laſt, den aber, der ſie kränckt und haßt, den ſtürzt er gantz zu boden.

18. Diß alles, und was ſonſten mehr man kan für lob erzwingen, das ſoll mein mund zum ruhm und ehr des Höchſten täglich ſingen: und alſo thut auch immerfort, was webt und lebt an jedem ort: das wird GOtt wohl gefallen. P. Gerhard.

Der III Pſalm.

Mel. Aus meines Hertzens gr.

323. Ich will mit dancken kommen in den gemeinen rath der rechten wahren frommen, die GOttes rath und that mit ſüſſem lob erhöhn zu denen will ich treten, da ſoll mein danck und beten von gantzem hertzen gehn.

2. Groß iſt der HErr, und mächtig, groß iſt auch, was er macht, wer aufmerckt, und andächtig nimmt ſeine werck in acht, hat eitel luſt daran: was ſeine weisheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein heyl und groſſe güte, ſteht feſt und unbewegt, damit auch dem gemüthe, das uns im hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum glaubens-zunder ein denckmahl ſeiner wunder geſtift in ſeinem reich.

4. GOtt iſt voll gnad und gaben, giebt ſpeis aus milder hand, die ſeinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denckt ſtets an ſeinen bund, thut denen, die er weyden will mit dem erb der heyden, all' ſeine thaten kund.

5. Das würcken ſeiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt rechten troſt und freud, und wahrheit, die nicht treugt: GOtt leidet ſeine knechte in dem rechtſchafnen rechte, das ſich zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihm nicht reuen, was uns ſein mund verſpricht, giebt redlich und mit treuen, was unſer unglück bricht, iſt freudig (unverzagt!) uns alle zu erlöſen vom creutz und

und allem böſen, das ſeine kinder plagt.

7. Sein wort iſt wohl gegründet, ſein mund iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer: ſein name, den er führet, iſt heilig, und gezieret mit groſſem lob und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet den erſten beſten grund zur weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ſeinem mund: o wie klug iſt der ſinn, der dieſen weg verſtehet, und fleißig darauf gehet! deß lob fällt nimmer hin.

P. Gerhard.

Der 8. Pſalm. 378.

Mel. Die ſonn hat ſich mit ꝛc.

324. HErr, unſer GOtt, beherrſcher aller herren, wie herrlich iſt dein name weit und ferren! wie ſcheinet er der gantzen welt herfür, wie ſtrecket ſich im himmel deine zier!

2. Der kinder mund, die an den brüſten liegen, redt ſchon von dir ohn reden in der wiegen, der ſchwache mund, du lehrſt ihn deinen preiß, daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir des himmels bau betrachte, dein meiſter-werck, das ſchöne licht bey nachte den monden-ſchein, die ſternen auch dabey, die deine hand geſetzt hat nach der reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß du ſo bedenckeſt den ſterblichen! wer iſt es, dem du ſchenckeſt ſo reiches gut! was ſag ich doch davon, daß deine treu beſucht der menſchen Sohn.

5. Zwar haſt du ihm ein wenig hier auf erden geringer, als die engel laſſen werden, jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, mit majeſtät gekrönt und groß gemacht.

5. Du willt ihn gar mit ehren übergieſſen, du legeſt ihm dahin zu ſeinen füſſen, was deine hand erſchaffen u. gethan, was athem hat und regt ſich um und an.

7. Der rinder ſchaar, der ſchaafe groſſe heerden, der büſche vieh, das nimmer zahm will werden, der vögel heer, ſo in den lüften ſchwebt, der fiſche zahl, die in dem waſſer lebt.

8. HErr, unſer GOtt, beherrſcher aller herren, wie herrlich iſt dein name weit und ferren! wie wird ſein glantz ſo prächtig vorgeſtellt, und ſtrecket ſich durch dieſe gantze welt.

Mel. Laſſet uns den HErren.

325. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt! Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinen dienſt ſich üben: alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über

über ſeine jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt, alſobald im mutterleibe, da er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe; alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer: nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch dein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tief ergründen können? alles ding währt ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, giebt er mir in ſeinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt zur himmelspfort, daß er mir mein hertz erfülle, mit dem hellen glaubenslicht, daß des todes reich zerbricht, und die hölle ſelbſt mache ſtille: alles ding währt ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht! will dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt ſein GOtt, und hebt mir an ſein vermögen beyzulegen: alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere, hat er mir zum dienſt beſtellt, wo ich nun mein aug hinkehre, find ich, was mich nehrt und hält. Thier und kräuter und getreyde, in den gründen in der höh, in den büſchen in der ſee, überall iſt meine weyde: alles ding währt ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb und güt: wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen: alles ding währt ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemahls noch bisher gerührt: GOttes engel, den er ſendet, hat das böſe, was der feind anzurichten war gemeint, in die ferne weg gewendet: alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde ſein hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſünde thut, und aus der bahne weicht: alſo hält auch mein verbrechen mir mein fromer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdte rächen: alles ding währt ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden welt, die uns hart gefangen hält,

hält, durch das creutze zu ihm lencke: alles ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich, fürwahr! und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſten-creutz hat ſeine maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn: wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein; alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet: alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende, ſich in GOttes liebe findt, ey ſo heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind: bitte, wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu empfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, bis ich dich nach dieſer zeit lob und lieb in ewigkeit. Paul Gerhard.

Mel. Es iſt das heyl uns k.

236. Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte! dem GOtt, der allein wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt, dem GOtt, der allen jammer ſtillt; gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmelsheer, o herrſcher aller thronen! und die auf erden, luft und meer in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine ſchöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht: gebt unſerm ꝛc.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner güte walten, in ſeinem gantzen königreich iſt alles recht, und alles gleich; gebt unſerm ꝛc.

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: ach GOtt! vernimm mein ſchreyen: da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen: drum danck, o GOtt! drum danck ich dir, ach dancket, dancket GOtt mit mir! gebt unſerm ꝛc.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volck geſchieden er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſegen, heyl und frieden, mit mutter-händen leitet er die ſeinen ſtetig hin und her; gebt unſerm ꝛc.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilft der überfluß, der ſchöpfer ſelbſt, und neiget die vater-augen deme zu, der ſonſten nirgends findet ruh; gebt unſerm ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! den lob-geſang an allen orten hören; mein gantzes hertz, ermuntre dich, mein geiſt und leib erfreue ſich; gebt unſerm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, gebt unſerm GOtt die ehre! ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unſerm GOtt die ehre! die falſchen götzen macht zu ſpott, der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! gebt unſerm ꝛc.

9. So

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen = vollen ſpringen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht; gebt unſerm GOtt die ehre! A. H. Francke.

Danck = lied für erhaltung der drey Hauptſtände, auf den Hochfürſtl. nahmen, Johannes Caſimir, Hertzog zu Sachſen.

1. Für den geiſtl. lehr = ſtand.

327. JEſu, wollſt uns weiſen, deine werck zu preiſen, Ohn dich mög'n wirs nicht enden :,: Herrlich=reichen ſegen haſt du uns gegeben, Ach hilf, daß wirs erkennen! Nächſt dir, du edler hort, der höchſte ſchatz, dein wort, Nimt weg all unſre ſchmertzen, macht frölich unſre hertzen, Es ſchallt im land ietzt mit gewalt. Schön' gaben giebt dein Geiſt dein'n dienern allermeiſt, Chriſtlich die leut zu lehren, dein himmelreich zu mehren; Allein dein ſoll die ehre ſeyn.

2. Für den weltlichen regier = ſtand.

Schutz und fried im lande, heyl in unſerm ſtande, Iſt ja, HErr Chriſt, dein ſegen :,: Mitten untern feinden retteſt du die deinen, In dir iſt kraft und leben. Regenten weit und breit, getreue obrigkeit Haſt du uns, HErr, gegeben, gute geſetz darneben: Es kan durch dich alls wohl beſtahn. Recht tüglich policey, auch ämter mancherley, Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten bey jungen und bey alten: Zeigſt uns diß alls aus lauter gunſt.

3. Für den häuslichen nehr = ſtand.

O wie gar viel gaben muß der hausſtand haben! Gleichwohl habn wir nicht mangel :,: Zweifeln darf ihr'r keiner, denn du, HErr, nicht einen Verläß'ſt, ſo dir anhangen. Schuh, kleider, ſchaaf und rind, haus, äcker, weib und kind, Auch andre ſchätz und beute theilſt du uns auch noch heute: Chriſtlich hierum wir preiſen dich. HErr, ſegne kirch und ſchul, haushaltung und rathsſtuhl, Schütze, laß blühn und wachſen das Fürſtlich haus zu Sachſen! Nur dir, HErr Chriſt; lobſingen wir.

Baſ. Förtſch, oder J. Lindem.

Siehe auch hieher:
Nun lob mein ſeel den HErren.
Ich will mit dancken kommen ꝛc.
Lobet GOtt unſern HErren ꝛc.
Mehr ſuche im Anhange 676.

XXIII. Morgen-geſänge.

Morgen = geſang eines Communicanten.

Mel. Allein GOtt in der höh.

328. Auf! auf! mein geiſt, ermuntre dich, die nacht

nacht iſt nun vergangen: mein JEſus kömt, und wecket mich, er ruft mir mit verlangen: mit ſeinem leib und theurem blut, das gnug für meine ſünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf, und iß! des lebens brod wird heut dir aufgetragen: den ſelgen tranck, ſo tröſt't im tod, und heilet alle plagen, den heut dir JEſus ſelber dar, trinck frölich; ſo kan die gefahr der höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das ſünden-kleid von dir, das ſehr beflecket, nimm den rock der gerechtigkeit, der deine ſchande decket, den heilgen Geiſt ruf eifrig an, der deine ſeele heilen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdenn das Gottes-lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer bräutigam dich, ſeine braut, belohnen, du ſollt, mein hertz, ſein himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr! der du mein ſeufzen weiſt, zu dir komm ich geſchritten, du wolleſt nebſt dem heilgen Geiſt den Vater für mich bitten, daß ja mein glaub aufhöre nicht, und ich diß mahl nicht zum gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel, kommt, und führet mich zu dieſem tiſch der gnaden: trotz! daß ſünd, tod, und hölle ſich letzt regen, mir zu ſchaden: mein JEſus kömmt, zurücke prallt, er eilt zu mir, zu boden fallt, ihr teufel! hier iſt JEſus.

D. J. Friedr. Meyer.

Ziehe hieher: O Chriſte, morgenſt.

Morgen-lied am ſonntage.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

329. HErr, es iſt ein tag erſchienen, der mich in den himmel weiſt, und an GOtt gedencken heiſt; darum komm ich, dir zu dienen, richte du mich ſelber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem morgen den verwirrten lauf der welt, der uns hier gefangen hält, brich die macht der eitlen ſorgen, daß ich heut von allem frey dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte ſachen, wer ſein thun auf dieſe richt, der gefällt dem himmel nicht: du, mein JEſu, kanſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den augen GOttes ſeyn.

4. Cröne mich mit dieſen gaben, zeuch mich an mit deiner kraft, die den neuen menſchen ſchafft. Ach! was freude werd ich haben, wenn das hertz in meiner bruſt ſucht am HErren ſeine luſt.

5. Laß die predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem worte bey, daß es in mir kräftig ſey: unſer beten, unſer ſingen, und

was

was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein unglück wo geſchehn: lieber Vater! hilf uns allen, ſodenn wird dir mein geſang auf den abend ſagen danck.

Caſp. Neumann.

330. Aus meines hertzens grunde ſag ich dir lob und danck in dieſer morgenſtunde, darzu mein lebenlang, o GOtt! in deinem thron, dir ſey lob, preis und ehre, durch Chriſtum, unſern HErren, dein' eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in der vergangnen nacht vor gefahr und allem ſchaden behütt haſt und bewacht: und bitt demüthiglich, wollſt mir mein ſünd vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädig b'hüten mich heute dieſen tag, vors teufels liſt und wüten, vor ſünden und vor ſchmach, vor feur und waſſers-noth, vor armuth und vor ſchanden, vor ketten und vor banden, vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein'n leib, mein ſeel, mein leben, mein weib, (mann) gut, ehr und kind, (was ſich guts bey mir findt,) ich in deine händ thu geben, darzu mein hausgeſind; (die mir lieb ſind,) als dein geſchenck und gab, mein eltern (obern) und verwandten, geſchwiſter, (gut gönner) und bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf daß der böſ' feind hier in dieſem jammerthal ſein tück an mir nicht übe, leib und ſeel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all ding vermag; er ſegne meine thaten, mein fürnehmen und ſach; dem ich je heimgeſtellt mein'n leib, mein ſeel, mein leben, und was er mir ſonſt geben: er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zuſamen ihm wohlgefallen lan: auch ſtreck ich aus mein hand, greif an das werck mit freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in mein'm beruf und ſtand.

Joh. Mattheſius.

331. Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer nacht-gefährde, darinn ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen: darzu in groſſer noth; (daraus ich bin entgangen,) halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr im himmel hoch dort oben! den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und was dein will mag ſeyn: leit mich in deinen ſitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten bahn; der feind mich nicht erſchleiche; damit ich irr möcht gehn: erhalt mich durch dein güte, (das bitt ich fleißig dich,) vors teufels liſt und wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn, JEſum Chriſt; mein ſünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein ſünd thu tragen, und löſ' mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein chriſtlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten g'walt, noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem nahmen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans end beſtändig ſeyn: behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land: was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner hand.

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt haſt überall: dein'n nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem leib mich ſpeiſeſt, tränkſt mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm, die rach dir niemand wehre, dein ſegen zu uns komm; daß wir im fried einſchlafen, mit gnaden zu uns eil! gieb uns des glaubens waffen fürs teufels liſtge pfeil.

J. Kohlros, od. Hans Witzſtadt

Mel. Vater unſer im himmelr.

332. Ich danck dir, GOtt, für alle wohlthat; daß du auch mich haſt gnädiglich (bisher) die nacht (den tag) behüt durch deine güt: und bitt nun fort, ach GOtt, mein hort! vor ſünd und g'fahr mich heut bewahr, daß mir kein böſes widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein ſeel und ehr, hertz, ſinn und muth, mein'n leib und gut, und all das mein, der engel dein hab mich in acht, daß nicht findt macht der feind an mir, nach ſein'r begier, und mich in ſünd mit liſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr, vergeben mir durch deine huld, mein ſünd und ſchuld; an dir hab ich vergriffen mich, unrecht gethan; aus gnad verſchon zu aller friſt durch JEſum Chriſt, der unſer einger mittler iſt. M. J. Freder.

333. Ich ſehe mit wonne, die göldene ſonne bricht

wieder herein: das danckele weichet, der monde verbleichet durch helleren ſchein.

2. Drum dancken wir alle mit frölichem ſchalle der göttlichen macht, wie ſelbe mit gnaden uns alle vor ſchaden hat heunte bewacht.

3. O Vater! ich bitte, mich ferner behüte den heutigen tag vor ſünden und ſchanden, vor ketten und banden, vor jam̃er und klag.

4. Erwecke die ſinnen, daß alles beginnen und dencken zugleich dir, unſerem HErren, ſo nahe als ferren, zur ehre gereich.

5. Auch wollſt du entbinden vom ſchlafe der ſünden mein augen und hertz, daß Belials netze die ſeele nicht ſetze in ewigen ſchmertz.

6. Mein dürftiges leben, die ſeele darneben, mein zeitliches gut, auch alle verwandten und gute bekannten, halt, Vater, in huth.

7. Noch ferner dich wende, ſchütz alle drey ſtände, haus, rath=ſtuhl, altar: gieb lehrer und führer, erhalter, regierer, den haus=ſtand bewahr.

8. Laß unter uns allen gar reichlich erſchallen dein göttliches wort: vor ſecten und rotten, die deiner nur ſpotten, behüte den ort.

9. Die blühende jugend laß wachſen an tugend, an weisheit und zucht, auf daß ſie verſpüren zu ihrem ſtudiren viel ſegen und frucht.

10. Die obrigkeit lencke, auf daß ſie bedencke gewiſſen und pflicht, der frommen zu ſchonen, dem böſen zu lohnen, nach dem es verbricht.

11. Die eltern und kinder, ſchaaf, ochſen und rinder, die herren und knecht im häuslichen weſen laß alle geneſen, ſchaff jedem ſein recht.

12. Auch häuſer und güter vor böſem gewitter, vor hagel und brand, vor donner und ſchlägen, vor erde=bewegen, bewahre das land.

13. Den ackerbau ſegne, kein ſchaden begegne den früchten, o GOtt! die ſcheunen und söller, die küchen und keller verſorge nach noth.

14. Der krieges=laſt wehre, den frieden beſchere für blutigen ſtreit, behüte vor ſeuchen, vor giftigen zeichen, vor theuerer zeit.

15. Die irrenden weiſe, die hungrigen ſpeiſe, die durſtigen tränck: auch alle betrübten durch deine geliebten mit troſte beſchenck.

16. Die wäyſen beſchütze, ein richter auch ſitze den wittwen zu gut: brich feindlichen leuten, die wider ſie ſtreiten, den grimmigen muth.

17. Die krancken erquicke, den ſterbenden ſchicke nach ihrem begier die geiſtlichen waffen, auf daß ſie entſchlafen gantz ſelig in dir.

18. Ich bitte zum ende, dein

engelein ſende zu unſerem ſchutz, die ritterlich kämpfen, dem ſatanas dämpfen den grauſamen trutz.

19. Und wenn ich im wallen nach deinem gefallen beſchlieſſe den lauf, ſteh ſelber zur ſeite, die ſeele begleite in himmel hinauf.

20. Da werden wir alle mit frölichem ſchalle durch deine genad, im geiſtlichen ſpringen, mit jauchzen beſingen die göldene ſtadt.

21. Darinnen mit wonne die ewige ſonne ſtets gehet herein, da finſterniß weichet, da alles verbleichet vor göttlichem ſchein.

22. Da freude die fülle, da liebliche ſtille, da ſelige ruh, da ſegen und leben wird ewig gegeben; o ſeele! greif zu.

23. Mein hertze ſchon pranget, und ſehnlich verlanget, die freude zu ſehn; o JEſu! verleihe, daß, weß ich mich freue, bald möge geſchehn.

Matth. Apel. v. Löwenſtern.
Mel. Ich heb mein augen ſehn.

334. Das walt GOtt Vater u. GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins himmels thron, man danckt dir, eh die ſonn aufgeht, wenns licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh in rechter andacht meine knie, und ruff zu dir mit heller ſtimm, dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre nacht in ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlief und wuſt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der teufel um mich her, den hat, HErr, deine macht vertriebn, daß ich vor ihm in ruh geblieben.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, nimm mich auch dieſen tag in hut, laß deine liebe engelein mein' wächter und gefehrten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein leib und ſeel regier, und mich mit ſchönen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine werck und pflicht mit freuden dieſen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß, mein' augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund und gantzen leib, all böſ' begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz vor ſünd und ſchand, daß ich vom übel abgewandt, mein' ſeel mit ſünden nicht beſchwer, und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor ſchaden und vor hertzeleid, tritt zwiſchen mich und meine feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n aus = und eingang heut bewahr, daß mir kein böſes

böſes widerfahr, behüte mich vor ſchnellem tod, und hilf mir, wo mir hülf iſt noth, Amen.

Mart. Bohemus.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

335. Nun wachen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder, und was die welt erhält und ihr auch meine ſinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Wo ſeyd ihr ſterne blieben? der tag hat euch vertrieben, der tag, der nächte feind: fahrt immerhin, die ſonne, und JEſus, meine wonne, mich ietzt an eurer ſtell anſcheint.

3. Der tag kömmt angebrochen, die nacht hat ſich verkrochen am hellen himmels-lauf: ſo müſſen dort ingleichen die jammer-nächte weichen dem tag, der ruft: ihr todten auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, legt an das kleid und ſchuhe, damit er ſey bekleidt: ſo geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füſſen muß man die luſt verſüſſen die ſaure arbeits-laſt: friſch auf! durch unſre mühen der faulheit wir entfliehen, die nur des teufels rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern glieder, greift an die arbeit wieder, es iſt genug geruht. Es kommen ſtund und zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen, ohren, munde, lob GOtt aus andachts-grunde, befehlt ihm leib und ſeel, daß er in allen gnaden ſie ſchützen woll vor ſchaden, das aug und hüter Iſrael.

8. O JEſu! meine freude, behüt mich heut vor leide, zeig mir den gnaden-ſchein; will ſatan mich verſchlingen, laß engel mich umringen, ein ſchutz und wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine freund und lieben nicht laß den tag betrüben ein unfall noch gefahr; der noth und klagen wehre, o JEſu! mich erhöre, und mach mein ſehnlich bitten wahr.

M. Joh. Ulr. Riedner.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

336. Nun iſt die übernüde nacht in ſichrer ruhe hingebracht, die morgenröthe blicket, der ſonnen purpur-angeſicht, das aug der welt, das flammen-licht, der menſchen ſinn erquicket: ach ſchaut! es thaut perlen-thränen, zu beſchönen, unſre heiden, die mit fettem klee ſich kleiden.

2. Es ſingt der vogel in der luft, daß wiederſchallt der thäler gruft, dem höchſten GOtt zu ehren, der allem fleiſch zu rechter zeit hat ſein begnügtes mahl bereit, pflegt alles heer zu nehren: felder, wälder, was ihr heget, was ſich reget hier und oben, ſoll den ſchöpfer ſtetig loben.

3. Gleich-

3. Gleichwie der blumen blätlein ſchrein zertheilt der warme ſonnenſchein, ſie gäntzlich zu erquicken: ſo ſoll auch mein verfinſtert hertz ſich öfnen, daß des Geiſtes kertz kan ſeinen ſchrein durchblicken, rührend, zierend, daß es gaben möge haben, die vor allen GOtt und menſchen wohl gefallen.

4. HErr, hilf daß ich auch dieſen tag, und ſo lang ich noch leben mag, mein amt getreu verrichte, daß ich auf deinen wegen ſteh, und aller ſünden müßig geh, all eitelkeit vernichte, und wann kommt dann tod und ſterben, laß mich erben, und empfangen, was die frommen all verlangen.

G. P. Harsdörffer.

Mel. Chriſt, der du biſt der ꝛc.

337. Des morgens, wenn ich früh aufſteh, und des abends zu bette geh, ſehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEſu, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn mit leib und ſeele, haab und gut: mein ſchutz iſt dein heiliges blut.

3. Denn, o HErr Chriſt! ans creutzes ſtamm dein heiligs blut unſr' sünd hinnahm: darum ich wach od'r ſchlafe ein, thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger engl mich ſtets bewacht, darum wedr tod, teufl, noch feind ich acht: denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein glück u. creutz komt als von dir.

5. Ich leb, od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die ſeele mein befehl ietzund und auch im tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

338. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine güte, daß du mich heunt in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, von alln mein'n ſündn geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzens-grund, du wolleſt mir vergeben all meine ſünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, und alls in deine hände: in meiner angſt und ungefäll, HErr, mir dein hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein macht an mir nicht finde: denn, wo mich nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, menſchen-hülf iſt verlohren, ſo ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, ſammt ſeinem eingen Sohne, in einigkeit des heilgen geiſt, der herrſcht ins himmels throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom anfang bis ans ende, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt, beſcher uns ein ſeligs ende. M. Prätorius.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

339. Wach auf, mein hertz, und ſinge, dem ſchöpfer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menſchen-hüter.

2. Heunt, als die duncklen ſchatten mich gantz umgeben hatten, hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem ſchooſſe, dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, ich kan das licht noch ſehen: von noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opfer haben: hier bring ich meine gaben, mein weyhrauch, farr und widder ſind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen, den anfang, mitt'l und ende, ach! HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich gen himmel reiſe. P. Gerhard.

340. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der es tag und nacht läßt werden, ſonn und mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarcke hand die welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieſer nacht vor gefahr, angſt, noth und ſchmertzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden iezt mit dieſer nacht vergehn: o HErr JEſu! laß mich finden deine wunden offen ſtehn, da alleine hülf und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich an dieſem morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer tag uns erſcheint und dein gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem

wort

wort, ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort: nirgend, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſammt den ſinnen und verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke hand: HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, der des böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu. H. Alb.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, meine bitte mir gewähre, wie du ſelbſt mich beten heißt, ſo will ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

341. O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine güt mich haſt vors teufels wancken in dieſer nacht behüt't, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor groſſer angſt und noth, vor Gotts-vergeßnen leuten, vor böſem ſchnellen tod, vor ſünden und vor ſchand, vor wunden und vor ſchlägen, vor ungerechtem ſegen, vor waſſer und vor brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem leib, daß ich meins amtes wercke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſichte mir verleihe bis an mein letztes end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem gnaden-Geiſt, daß ich mein g'dancken führe im himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den ſchatz in jener welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure lebens-zeit: thu mir dein hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſtenſchaare zum leben aufersteh.

Barth. Ringwald.

342. Das walt mein GOtt, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir leib und ſeel gegeben, in mutter-leib das leben, geſund ohn allen ſchad.

2. Ach!

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn vons himmels thron für uns gegeb'n in tod, der für uns iſt geſtorben, das himmelreich erworben mit ſeinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus hertzens-grund, mit zung und mund, lobſinge mit begier, und dancke dir mit ſchalle für deine wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Abſonderlich ſey dir g'ſagt danck mit dieſem g'ſang, daß du ſo väterlich aus lauter gnad und güte mich dieſe nacht behütet durch dein' eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein hort! ferner genädiglich mich dieſen tag behüten vors teufels macht und wüten und liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine gnad bewahr mir, HErr, leib, ſeel und ehr; vergieb die miſſethat; vor g'fahr vor ſünd und ſchande, zu waſſer und zu lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All tritt und ſchritt, in GOttes nahm'n, was ich fang an, theil mir dein' hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit glücke, heyl und ſegen, mein bitt verſag mir nicht.

8. All' mein arbeit in GOttes nahm'n, was ich fang an, gereich zur nutzbarkeit: mein leib, mein ſeel, mein leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in ewigkeit.

Mel. Ich danck dir, lieber H.

343 Danck ſey GOtt in der höhe in dieſer morgenſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom ſchlaf friſch und geſund, mich hatte feſt gebunden mit finſterniß die nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o ſchutz-HErr Iſrael! du wollſt treulich behüten den tag mein leib und ſeel, all chriſtlich obrigkeiten, die kirch, ſchul und gemein in dieſen böſen zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey g'ſunder reiner lehr, vor ketzerey behüte, ſtreit für dein wort und ehr, daß wir und unſer ſaame immer in einem geiſt ſprechen: des HErren nahme ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem leibe gieb darneben nahrung und guten fried, ein g'ſund und mäßig leben, darzu ein frölich g'müth, daß wir in allen ſtänden tugend und erbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-leut.

5. Gieb mildiglich dein'n ſegen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unſer amt mit fleiß, daß ein jeder ſein netze auswerf, und auf dein wort ſein'n troſt mit Petro ſetze, ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das will der ſatan wehren mit liſt

und großem trutz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen dingen, und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und leben, und bringen frucht darzu: hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt mich treibe zu wercken deiner ehr! L. Joh. Mühlmann.

344 Wie ſchön leucht uns der morgenſtern vom firmament des himmels fern, die nacht iſt nun vergangen; all creatur macht ſich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen: was lebt, was ſchwebt, hoch in lüften, tief in klüften, läßt zu ehren ſeinem GOtt ein dancklied hören.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht, erheb die ſtimm, und ſäume nicht, dem HErren lob zu bringen. Denn, HErr, du biſts, dem lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit fleiß dancks=preis=freuden=ſäyten, daß vom weiten man kann hören dich, o meinen Heyland! ehren.

3. Ich lag in ſtolzer ſicherheit, ſah nicht, mit was gefährlichkeit ich dieſe nacht umgeben: des teufels liſt und büberey, die höll, des todes tyranney, ſtund mir nach leib und leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu! meine freud in aller angſt und traurigkeit! du haſt mich heunt befreyet: du haſt der feinde macht gewehrt, mir ſchutz und ſanfte ruh beſchert, deß ſey gebenedeyet! mein muth, mein blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein leben ſoll dir danckes=lieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer Lebens=Hort! laß ferner deiner gnaden pfort mir heut auch offen bleiben, ſey meine burg und feſtes ſchloß, und laß kein feindliches geſchoß daraus mich nimmer treiben: ſtell dich für mich hin zu kämpfen und zu dämpfen pfeil und eiſen, wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl auf mich vom hohen himmels=ſaal, mein hertz in mir verneue; dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meiner amts=gebühr zu thun mich einig freue: gieb rath und that, laß mein ſinnen und beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kanns anders ſeyn, wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: doch komm, o ſüſſer morgen=thau! mein hertz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im creutz ergeben, bis ich endlich

lich nach dem leiden zu den freuden werd erhoben, da ich dich will ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, ſing und ſpring, in allem creutz ſey guter ding, der himmel ſteht dir offen, laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebſten kinderlein allzeit das unglück troffen: drum ſo ſey froh, gläube feſte, daß das beſte, ſo bringt frommen, wir in jener welt bekommen. B. Wieſenmeyer.

Mel. Wo GOtt zum haus n.

345 Die helle ſonn leucht jetzt herfür, frölich vom ſchlaf aufſtehen wir: GOtt lob! der uns heunt dieſe nacht behütet vor des teufels macht.

2. HErr Chriſt! den tag uns auch behüt vor ſünd und ſchand durch deine güt, laß deine liebe engelein unſre hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer hertz in g'horſam leb, dein'm wort und will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, was ein jeder verrichten ſoll, daß unſre arbeit, müh und fleiß gereich zu deinem lob und preis. Nic. Herrmann.

Mel. O GOtt, du frommer.

346 O GOtt! du liebſter GOtt, wie groß iſt deine treue! ach! ſie iſt allezeit und alle morgen neue! gar keines menſchen witz, noch hertz, noch ſinn, noch muth, kan ſattſam ſprechen aus, was deine güte thut.

2. GOtt lob! es iſt nun auch die nacht hinweg gegangen: es hätte viel gefahr uns können oft umfangen, doch hat uns deine hand und arm noch ſo bedacht, daß ſatan es mit uns nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! dir ſey ewig danck für ſolche groſſe güte! ach liebſtes vater=hertz, auch künftig uns behüte vor allem hertzeleid! ach ſchone! Vater, ſchon, und dencke, was für uns gelitten hat dein Sohn.

4. Ach Vater! ſieh nicht an die vielheit unſrer ſünden, die ſich wie ſand am meer allhier bey uns befinden: o herrſcher aller welt! wir können nicht beſtehn, wo du mit uns, o GOtt! wilſt ins gerichte gehn.

5. O nein! o thu es nicht! o GOtt! ſieh an die wunden, die dein geliebter Sohn an ſeinem leib empfunden, und nimm für unſre ſchuld dieſelben willig an, ſie ſind das löſe=geld, ſo dich bezahlen kan.

6. Breit aus, HErr! über uns die flügel deiner gnaden, damit des teufels macht uns bring in keinen ſchaden: wend ab all ungemach von dieſer lieben ſtadt, die dich noch allezeit mit furcht geehret hat.

7. In ihren mauren ſey kein hunger, kranckheit, ſtrei-

ten, ſie blüh je mehr und mehr, auf allen ihren ſeiten ſey deiner engel ſchaar; kein ſchrecken, keine pein, kein leid, kein angſt und noth laß ferner in ihr ſeyn.

8. Vor allem halt in hut die, welche fleißig wachen für unſre liebe ſtadt, die all ihr thun und machen nur eintzig ſtellen drauf, wie ſie in guter ruh und frieden ihre zeit hier mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen ſchutz die, welche treulich lehren, wie man von dieſer welt zu dir ſich ſolle kehren, hilf, daß ſie lange zeit uns tragen vor dein wort fein rein und unverfälſcht, o gieb es, höchſter hort!

10. Auch ſchütz und ſegne die, ſo ſtetig ſich befleiſſen, wie ſie das junge volck wohl mögen unterweiſen in künſten und in zucht: hilf ihnen allezeit, und gieb für ihre treu troſt, leben, ſeligkeit.

11. Ach Vater! höre doch dieß unſer heiſſes flehen, und laſſe gnädiglich diß alles uns geſchehen, ſo wollen wir dein lob erheben allezeit, ſowohl in dieſer welt, als dort in ewigkeit.

C. Kirchenbitter.

Mel. Wer nur den lieben G.

347 Die dunckle nacht iſt nun vergangen, die güldne ſonne bricht herfür, komm, liebſter JEſu, mein verlangen, mein licht und meine ſchönſte zier! ich werde nur durch dich erfreut, du ſonne der gerechtigkeit.

2. Erleuchte mein verdüſtert hertze, bleib doch in mir mit deiner treu, damit mein hertz die reine kertze von deines Geiſtes flamme ſey: ich werde nur 2c.

3. Vertreib den nebel meiner ſünden, HErr JEſu, meines lebens licht! mein Heyland, laß mich gnade finden: und zeige mir dein angeſicht: ich werde nur 2c.

4. Laß doch den thau des ſegens flieſſen auf meiner ſeele dürres land, laß hier die tugendblumen ſprieſſen, und baue mich mit deiner hand: ich werde nur 2c.

5. Mein JEſu, lencke meine ſinnen, ſey meine ſonne, meine zier! mein Heyland, ſegne mein beginnen, mein ſchild und hort, bleib ſtets bey mir! ich werde nur 2c.

6. Hilf, daß ich deinen ruhm beſinge, hilf, daß mein geiſt ein adler ſey, der ſich zu dir durch glauben ſchwinge, HErr, ſtehe mir in allem bey: ich werde nur durch dich erfreut, du ſonne der gerechtigkeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

348 Laßt uns früh dem HErren ſingen, ſpielt ihm einen lob-geſang! laßt uns ſeinen ohren bringen einen reinen hertzens-klang, daß er uns in dieſer nacht ſo getreulich hat bewacht, und nun wiederum mit wonne ſehen laſſen ſeine ſonne.

2. D

2. O du ſonne der gerechten! o HErr JEſu! ſey gepreiſt, welcher ſich uns, ſeinen knechten, nächt- und täglich treu erweiſt. Sey gelobt darum, daß du haſt erquickt mit ſanfter ruh unſre glieder, und aus gnaden abgewendet allen ſchaden.

3. Laß auch unſre ſeel erwachen, HErr, aus ihrer ſünden-haft: ſey doch mächtig in uns ſchwachen, und verleih durch deine kraft, weil du laſter-nächte nicht liebeſt, ſondern tag und licht, daß wir wie am tage wandeln, und nach deinem willen handeln.

4. Sprich zu unſerm thun den ſegen, und laß deines wortes ſchein dieſen tag auf allen wegen unſrer füſſe leuchte ſeyn! daß wir gehn auf deiner fahrt, vor der höllen weg bewahrt, und in wercken deiner liebe unſer hertz und hand ſich übe.

5. Wircke mit bey unſern wercken, tröſte deiner Kinder ſchweiß: unterlaß ja nicht zu ſtärcken unſre hand zu deinem preis: richt uns auf, wenn dort und hie ſtrauchelt unſer ſchwaches knie: hilf uns heben, hilf uns tragen, und in keiner noth verzagen.

6. Schütz auch alles, was wir haben, HErr, durch deiner güte kraft, weib und kind, ſammt andern gaben, die dein ſegen uns geſchafft: alles hüte, was mit blut uns befreundet, oder muth: alles ſey in deinem nahmen, allerliebſter JEſu! Amen.

Eraſm. Franciſci.

Mel. JEſu, meine freude, m.

349 JEſu, meine ſtärcke! deine wunderwercke, deine gütigkeit, lobt mein armes leben, dich will ich erheben heut und jederzeit, daß dein ſchutz mich vor dem trutz der verdammten höllen-ſchaaren gnädigſt woll'n verwahren.

2. Schleuß mich aus erbarmen, JEſu, in dein' armen, nun der tag anbricht: eile, von den ſünden mein hertz zu entbinden, meiner ſeelen licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett aus angſt und finſterniſſen mein erſchreckt gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, wo es dir beliebet, heut in freud und luſt, daß von furcht und zagen, unglück, leid und plagen mir nichts ſey bewuſt: was ich hab, iſt deine gab, die laß vor des feindes wüten deine macht behüten.

4. HErr, der fürſt der höllen ſuchet mich zu fällen, ſo durch liſt als weh: ach treib ſeine tücke, liſt und grimm zurücke, wo ich geh und ſteh! ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird weder freud, noch leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner ehr, ſtärcke mein beginnen, leite meine ſinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von

dieſer erd, wenn mein ruh=tag wird ankommen, zu dir aufgenommen. Andr. Gryphius.

Mel. Dancket dem HErren.

350 Ich dancke dir, o Gott, in deinem throne! durch JEſum Chriſtum, deinen liebenSohne,daß du mich that'ſt in dieſer nacht bewahren vor ſchaden und vor mancherley gefahren: ich bitte dich,wollſt mich an dieſem tag behüten auch vor ſünden, ſchand und plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine händ befehle mein'n leib und gut, und meine arme ſeele, dein heilger engel ſteh zu allen zeiten bereit, und bleib bey mir auf beyden ſeiten, auf daß der böſe feind, ſo arg und g'ſchwinde, gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, und unſre nahrung reichlich benedeye, die peſt von unſrer ſtadt und land (gräntz und g'mein) laß wallen, dein wort in ruh und fried noch länger ſchallen, theurung vertreib, mit ſegen uns erfülle, nach deinem rath und väterlichen willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines wort bekennen, für alle meine bluts=freund und verwandten, ſie ſeyn allhier, oder in fremden landen, vor allem unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All, welche ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren nöthen nach dir, HErr, verlangen, die wolleſt du von allem ihren böſen aus lauter gnaden endlich gar erlöſen: all arme ſünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſeligs end uns insgeſammt beſchere!

Mel. Hertzliebſter Jeſu, was.

351. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, o GOtt! mein Vater, in dem himmel droben, was du für gnade mir ſtets thuſt erweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das taglicht laſſen kommen, auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel=ſchaaren mich laſſen heunt in dieſer nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe erzähl, und rühm ich ſolche groſſe güte, die

ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fortwalten, und mich auch heute dieſen tag erhalten, daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib (wie zuſteht frommen Chriſten,) rein von der welt und ihren ſündenlüſten, daß ich auch meinen eignen böſen willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinem ſchutz ſeyn eingeſchloſſen leib, ſeel, all meine freund und hausgenoſſen, auch was ich ſonſt durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, gieb friede, glück und heyl im gantzen lande, behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden vor ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärcken durch deine kraft in mein's berufes wercken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti tod mög frölich ſterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, und wohl auf dieſer welt allhier geweſen, dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem throne: gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Joh. Reichenwald.

Mel. Ich heb mein augen ꝛc.

352 O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heut dieſen tag (nacht) mir beyſtand leiſt!

2. Mein leib, ſeel, ehr und gut bewahr, daß mir kein böſes widerfahr, und mich der ſatan nicht verletz, noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters macht mich heut beglück, des Sohnes weisheit mich erquick, des heilgen Geiſtes glanz und ſchein erleucht mein'n finſtern hertzens-ſchrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey! o mein Erlöſer, bey mir ſey! o Tröſter werth, weich nicht von mir! mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich! erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb auf mich dein angeſicht, und deinen frieden auf mich richt!

Zuſatz.

6. Solch göttlich benediction komm über mich vons himmels thron, damit ich heut und alle tag durch dich frey ſey vor aller plag.

7. Laß mich erlangen troſt und heyl, daß mir dein ſegen werd zu theil, für ſichtbarn feinden mich bewahr, und wehr auch der unſichtbarn ſchaar.

8 Rett mich aus meiner angſt und noth, daß ich nicht irgend werd zu ſpott, ſo preis ich dich mit innigkeit hie und auch dort in ewigkeit.

Mart. Bohemus.

353 O Chriſte, morgenſterne! leucht uns mit hellem ſchein, ſchein uns vons himmels throne an dieſem dunckeln ort mit deinem reichen wort.

2. O JEſu! troſt der armen, mein hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein gnade ſchencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, ich kan nicht frölich ſeyn, mir iſt verwundt mein ſeele, ich fürcht der höllen pein: o Chriſt, erbarm dich mein!

4. O Jeſu, lieber Herre! du einger GOttes Sohn! von hertzen ich begehre, du wollſt mir hülfe thun, du biſt der gnaden-thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein roſinfarbnes blut, das laß mich, HErr, genieſſen, tröſt mich durch deine güt, hilf mir! das iſt mein bitt.

6. (JEſus) Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme ſeele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein helfer ſeyn, vergeben ſchuld und pein.

7. Laß du von ſünden abe, und ſey ein frommer chriſt: ich will dich ſelber laben, dir ſchencken meinen Geiſt, der dich zum himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n ſchatz und beſtes gut.

Schluß-ſeufzer.

9. O JEſu! lob und ehre ſing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud.

Zuſatz.

(10. Dieß liedlein ich dir ſinge, HErr Chriſt! in meiner noth: ſo hilf, daß mirs gelinge im leben und im tod durch deine wunden roth.

Baſ. Förtſch.

354 Der tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieb'n Chriſt'n, ſeyd munt'r und wacht, und preiſt GOtt den HErren.

2. Die engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer ſchaar, der alles regieret.

3. Die hähn und vogel mancherley, die loben GOtt mit ihrem g'ſchrey, der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun ſein wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich ding nach ſeiner art, preiſet ſeinen Schöpfer.

6. Ey menſch, du edele natur, o du vernünftge creatur! ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErre GOtt zu ſeinem bild geſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

9. Und lieb hätteſt aus hertzens-grund, auch bekenneſt mit deinem mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeiner gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, ſieh, daß du ſtets in ſeiner ſach treu werdeſt erfunden.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kommt, denn er dir keine zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck ihm ſeiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, ich danck für alle gütigkeit, mir bisher erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, welchem ſammt dir im höchſten thron all engel lobſingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weis von nun an allzeit lob und preiſ' in ewigkeit, Amen. Mich. Weiſs.

Beym antritt der berufs-geſchäffte.

Mel. Auf meinen lieben G.

355 So tret ich demnach an, wie ſtarck ich immer kan, (mein arbeit, thun / mein amt, beruf) und weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird auch ſeinen ſegen mir wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich dank, daß du mein lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche gnad beſcheret; laß deine güt und gaben mich heute ferner laben.

3. O mein HErr JEſu Chriſt! der du mein helfer biſt, ach! ſegne meine wercke, und mich vom himmel ſtärcke, damit ich deinen willen in allem mög erfüllen.

4. O werther heilger Geiſt! der du mein tröſter heiſt, wenn ich an dieſem tage von GOtt mein creutz auch trage, laß deinen troſt mich finden, und hilf mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit! ſey heut von mir nicht weit, laß mein gebet und flehen dir ſtets zu hertzen gehen, ſprich ja zu meinen thaten, und hilf das beſte rathen.

6. Behüte ſeel und leib, und alles von mir treib, was meine nahrung mindert, und deinen ſegen hindert: ja laß in fried und freuden mich einſt von hinnen ſcheiden.

Joh. Heinr. v. Hippen.

Mel. Haſt du denn, JEſu, d.

356 JEſu, mein JEſu! wie ſoll ich doch immer dich preiſen? der du mir immer pflegſt gutes, wie heut, zu erweiſen, da mir, fürwahr! ſatan vom haupt nicht ein haar können, noch dürfen zerſchleiſſen.

2. JEſu, mein JEſu! was danck bin ich ſchuldig zu ſagen?

daß du dein heer um mich dein gezelt haſt heiſſen ſchlagen, welches von mir alle des feindes begier muſte und wuſte zu jagen.

3. JEſu, mein JEſu! ich erd bin nicht werth ſolcher gnaden, habe vielmehr mit gedancken, mit worten, mit thaten ungnad verdient, weil ſie nur ärgerlich ſind, läſſeſt mir dennoch nichts ſchaden.

4. JEſu, mein JEſu! dein' gnade ja nicht von mir wende! dir leib und ſeel ich befehl in dein' treueſte hände, daß ich mög dir hier und im himmel dafür ſingen dank bringen ohn ende. M. Dürr.

Zu jeder zeit des tages.
Mel. O JEſu Chriſt, meins.

357 Für deinen thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: wend dein genädig angeſicht doch von mir armen ſünder nicht!

2. Du haſt mich, o GOtt, Vater mild! gemacht zu deinem ebenbild, in dir leb, web und ſchwebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein ſchritt, ja nur ein haar, mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurf giebſt du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein blut erlöſet von der höllen-glut, das ſchwer geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, mein heyl, mein troſt und meine freud, ich kan durch dein verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt! du höchſte kraft, deß gnade in mir alles ſchaft, iſt etwas guts am leben mein, ſo iſt es, warlich! lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres wort und ſacrament behalte lieb bis an mein end.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, und nicht in trübſal untergeh, daß ich im hertzen troſt empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, o GOtt! in dieſer tages-ſtund, für alle güte, treu und gnad, die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand bleib über mir weit ausgeſpannt, mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel in deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, damit mein gantzes

chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mir meine ſündenſchuld, und hab mit deinem knecht, (kind) geduld; zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſelig ende mir beſcher, am jüngſten tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich: amen, amen, erhöre mich!

D. Juſt. Geſenius, oder
Bodo v. Hodenberg.

Mel. HErr, nicht ſchicke dein.

358 Seht, die nacht, die uns erſchreckte, und mit finſterniß umdeckte, hat jetzt ihren lauf vollbracht, und dem lichte raum gemacht: drauf hat nun das gold der ſonnen unſre hügel ſchön umſponnen, alles ſieht den klaren tag, was zuvor im dunckeln lag.

NB. Andre ſingen dieſen vers alſo:

Jetzo muß der nacht ihr ſchrecken ſich ins tiefe meer verſtecken, denn das licht iſt aufgewacht, auf des Höchſten preis bedacht, und hebt an mit goldnen ſtrahlen unſre hügel ſchön zu mahlen: alles ſieht ꝛc.

2. Soll man denn im ſchlaf der ſünden eintzig dich noch länger finden, meine ſeel? o komm ans licht! und vergiß des lobes nicht, das du deinem GOtt ſolt geben, weil er dir gefriſt das leben, und aus ſchatten-trüber nacht dich ans tage-licht gebracht.

3. Sprich, o GOtt! der du gebauet, was man hier mit augen ſchauet, himmel, erde, luft und meer, mit ſammt ihrem gantzen heer, es wird billig dir geſungen von der ſchwachheit meiner zungen ehr und ruhm, dieweil dein ſchild mich vor unfall hat verhüllt.

4. Ja du haſt bisher aus gnaden mich mit wohlthat überladen, mich, der ich aus ſchwachem ſinn dir oft widerſpenſtig bin: hätteſt du nicht mein geſchonet, und mir nach verdienſt gelohnet, wär ich längſt in ſtete nacht und ins höllen-grab gebracht.

5. Drum vergieb mir meine ſünde, der ich mehr an mir befinde, als am meer ſand-körnelein, und am himmel ſterne ſeyn: laß auch deiner engel ſchaaren noch hinfort mich ſo bewahren, daß des teufels liſtigkeit mir nicht ſchaden zubereit.

6. Leite mich auf deinen wegen, laß mir dies ſeyn angelegen, was mein ſtand und wandel iſt, worzu du mich haſt erkieſt! du, o HErr! wollſt mein ſtudiren, (handthieren,) meine müh und fleiß regieren, dir zum lob, zur wahrheit ſchutz, und zu meines nächſten nutz.

7. Lencke meinen muth und ſinnen; laß das üppige beginnen gäntzlich ſeyn von mir verweiſt: gieb mir einen reinen geiſt,

gieb

gieb mir, HErr, geſunde glieder, und was dir an mir zuwider, laß mich, bitt ich, gäntzlich nun, durch dein' hülfe von mir thun.

8. Gieb, daß auch in fremden landen gute gönner ſeyn vorhanden, die, wenn ich in nöthen ſey, mir mit hülfe ſpringen bey: laß mich böſe leute fliehen, die mich von der tugend ziehen: treib von mir die wolluſt-ſucht, gieb mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich, wenn die zeit vorhanden, daß vons leibes joch und banden meine ſeel durchs todes hand jetzt ſoll werden ausgeſpannt; ſo laß mich fein ſanft verſcheiden, führe mich zur himmels-freuden, da ich ſammt der engel-ſchaar dich kan loben immerdar. Joh. Francke.

Mel. Aus meines hertzens g.

359 HErr himmels und der erden, du GOtt von ewigkeit, der tag und nacht läſt werden auf unterſchiedne zeit, wie wunderbar haſt du den wechſel unſrer ſtunden in deinem rath erfunden, und ſiehſt uns drinnen zu?

2. Du kanſt in allen ländern, wenn deine ſtunde ſchlägt, den groſſen himmel ändern, der ſonn und monden trägt, und machſt, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum ſorgen, des abends und am morgen gantz eine neue welt.

3. Bald geht die ſonne nieder, ſo wird es lauter nacht, wo unſre augen-lieder auf ihre ruh bedacht, bald wirds auch wieder tag, da krieget alles leben, was vor dem ſchlaf ergeben, und halb erſtorben lag.

4. Nun, HErr, dieß alte wunder behält noch ſeinen lauf, die ſonne geht jetzunder bey gut- und böſen auf: das thut die groſſe treu und allmacht deiner hände, die wird bis an das ende noch alle morgen neu.

5. Du haſt mir leib und leben behütet vor gefahr, und heute neu gegeben, was geſtern meine war: da wir doch in der nacht, wie einer, der begraben, für nichts geſorget haben, noch an uns ſelbſt gedacht.

6. Ich ſteh mit neuen kräften als wie vom tode auf, und geh in den geſchäften den vorgewohnten lauf: die gantze welt wird licht, damit ich könne ſehen, was heute wird geſchehen, und was ich ſelbſt verricht.

7. O Vater aller güte! dir danck ich, weil ich kan, dir trag ich mein gemüthe zum morgenopfer an, und bin dein eigenthum: du wirſt mir auch begegnen, und meine wercke ſegnen, zu deines nahmens ruhm. Caſp. Neumann.

Mel. Wer nur den lieben G.

360 Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf, nun wachen alle meine ſorgen auf einmal wieder mit mir auf:

auf: die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat, wo ich nun immer älter werde, und häufe ſünd und miſſethat: o GOtt, von deſſen brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt; ſchleuß mich in deine vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich vor dir gnade finden, erhöre, was ich bet und ſing: denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug: behüte mich vor miſſethaten, vor böſer menſchen liſt und trug: laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, mein weib und kinder, (verwandt und freunde,) haab und gut, und laß den himmel ſegen geben, wenn meine hand das ihre thut: hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweifle nicht. Caſp. Neumann.

Mehr ſuche im Anhange p. 684.

XXIV. Abend-geſänge.

361 Chriſte, der du biſt tag und licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht: du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten deine göttlich' kraft, behüt uns heunt in dieſer nacht, bewahr uns, HErr, vor allem leid, GOtt, Vater der barmhertzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des feindes liſt, das fleiſch in züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, laß unſre hertzen wacker ſeyn: beſchirm uns GOttes rechte hand, und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HERR, der chriſtenheit, dein hülf allzeit ſey uns bereit, hilf uns, HErr GOTT! aus aller noth, durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HERR, der ſchweren zeit, darinn der leib gefangen leit, der ſeele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu, deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heilgen Geiſtes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit. Mich. Weiſs.

362 Chriſt, der du biſt der helle tag, vor dir die nacht

nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer nacht vorm böſen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, ſo laß das hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein' rechte hand, daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! behüt uns vor des teufels liſt, der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut, das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum, gieb uns die lieben wächter zu, daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im nahmen dein, dieweil die engel bey uns ſeyn: du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in ewigkeit. Mich. Weiſs.

363 Der güldnen ſonnen lauf und pracht hat nun den tag vollführet, die welt hat ſich zur ruh gemacht: thu, ſeel, was ſich gebühret, tritt an die himmels-thür, und bring ein lied herfür, laß deine augen, hertz und ſinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne, leuchtet wohl, und thut am himmel prahlen! ihr macht die nacht des lichtes voll, doch noch zu tauſend mahlen ſcheint heller in mein herz die ewge himmels-kerz, mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf herrſcht jetzt zwar in der nacht bey menſchen und bey thieren, doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein ſchlaf zu ſpüren, es ſchlummert, JEſu, nicht dein aug auf mich gericht, verhütet alles ungemach, und wendt zum beſten meine ſach.

4. Verſchmähe nicht dis ſchlechte lied, das ich dir, JEſu, ſinge: in meinem hertzen iſt kein fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeynt, o Jeſu du! mein ſeelenfreund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein ſchutz-HErr, auf mich ſehn, zum beſten meiner ſeelen: ich fürchte keine noth, ja ſelbſten nicht den tod: denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dieß haus gehört in JEſu reich, laßt es nur ſicher ſchlafen, der engel ſtarcke wacht

hat es in guter acht, ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, drum ſey auch allen feinden trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, o JEſu! in dein'n armen, mein' decke ſoll dein aufſicht ſeyn, mein lager dein erbarmen, mein küſſen deine bruſt, mein traum die ſüße luſt, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein Geiſt in mein hertze geußt.

8. So oft die nacht mein' ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein hertz bewegt, ſoll dieß ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall möcht rufen überall: ach, JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, giebdich zur ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille, ihr müden augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes wille, ſchließt aber dies mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der ſchluß recht wohl gemacht: Nun, JEſu, JEſu! gute nacht.

M. Chriſt. Scriver.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

364 Vergieb mir, Vater, meine ſünd, ſo ich den tag begangen, und laß mich als dein liebes kind heunt dieſe nacht anfangen mit meinem danck- und bet-geſchrey, auf daß ich ſtets voll rühmens ſey bey tag und auch bey nachte.

2. Ich danke deiner gütigkeit, die mir den tag erwieſen, die mich aus aller fährlichkeit genädig hat geriſſen, die mich erhalten und beſchirmt, ob ſchon viel unglücks-wetter ſtürmt, drum ſey nochmals geprieſen.

3. Ich bitt, du wolleſt auch die nacht in deinen ſchutz mich faſſen, daß ſatans und der welt ihr' macht zufried mich müſſe laſſen: ſo ſoll mein mund beym auferſtehn in deinem ruhm und lobe gehn continuirlich, Amen.

Mel. Werde munter mein g.

365 HErr, es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller ſünden in gedancken, wort und that, und vom morgen bis jetzund pfleget hertze, hand und mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kann zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, habe noch einmal geduld! ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle ſchuld: deine große vater-treu werde dieſen abend neu, ſo will ich nach deinem willen künftig mehr, als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey:

ſey: decke mich mit deiner güte, auch dein engel ſteh mir bey: löſche feur und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun: ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, das der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht: darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder, haſt du, lieber GOtt, heunt beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende leib und ſeel in deine hände. Caſp. Neumann.

Mel. Hertzliebſter JEſu, w.

366 Die nacht iſt kommen, da wir ruhen ſollen, GOtt walts zu frommen, nach ſein'm wohlgefallen, daß wir uns legen in ſein'm gleit und ſegen, der ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern die unreinen geiſter, halt die nacht-wach gern, ſey ſelbſt unſer meiſter, b'ſchirm leib und ſeele unter deinem flügel, ſend uns dein engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken: laß uns in züchten unſer thun und dichten zu dein'm preis richten.

4. Pfleg auch der krancken, als deiner geliebten, hilf den gefangnen, tröſte die betrübten, pfleg auch der kinder, ſey ſelbſt ihr vormünder, des feinds neid hinder.

(5. Denn wir kein beßre zuflucht können haben, als zu dir, o Gott! in dem himmel droben, du verläſt keinen, giebſt acht auf die deinen, die dich recht meinen.)

6. Vater, dein nahme werd von uns gepreiſet, dein reich zukomme, dein will werd beweiſet, friſt unſer leben, wollſt die ſünd vergeben, erlöſ' uns! Amen.

Böhm. Bruder.

367 Werde munter, mein gemüthe, und ihr ſinne geht herfür, daß ihr preiſet GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag vor ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich vor allem leid, und vor ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt,

auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kann ausſprechen, was dein hand erwieſen hat: deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maaß noch ziel; ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an; es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes hertz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürtzen will: da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' angſt und todes-pein: ich verleugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel größer, als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, vor der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrüß: laß mich dich, o wahres licht! nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein hertz dennoch befliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier, träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verdleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüße ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu; leib und ſeele, muth und blut, (weib, mann und kinder,) all die meinen, haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen ſeyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11, Ach! bewahre mich vor ſchrecken, ſchütze mich vor überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges ſchall: wende feuer- und waſſers-noth, peſtilentz und ſchnellen tod, laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein kind gebeten hat! JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath, und mein hort, du werther Geiſt! der du freund und tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs flehen: Amen! ja, es ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

Mel. O welt ich muß dich laſſ.

368. Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder, es ſchläft die gantze welt; ihr aber, meine ſinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind: fahr hin! ein andre ſonne, mein JEſus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die göldnen ſternlein prangen am blauen himmels-ſaal: alſo werd ich auch ſtehen wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſen jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit: die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey: hertz, freu dich, du ſollt werden vom elend dieſer erden, und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du aug und wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, o JEſu, meine freude! und nimm dein küchlein ein! will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die englein ſingen; dieß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen waffen ums bett, und ſeiner engel (helden) ſchaar. Paul Gerhard.

369. Mein' augen ſchließ ich iezt in GOttes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh, weiß aber nicht, ob ich den morgen möcht erleben, es könnte mich der tod villeicht noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von hertzen lob und danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang, weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren,

wahren, daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels zorn von mir gantz abgewehrt, der als ein grimmiger löw' zu freſſen uns begehrt: beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn als ein todten-bild, der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht durch ſeine liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das tage-licht erblick, ich mich gar billig dann zu deinem lobe ſchick: ihr ſorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

Mart. Appel. v. Löwenſtein.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

370. Hinunter iſt der ſonnenſchein, die finſtre nacht bricht ſtarck herein: leucht uns, HErr Chriſt du wahres licht! laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag vor ſchad'n, gefahr und mancher plag durch deine englein haſt behüt't, aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wach beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll: vor ſchreck'n, geſpenſt und feuers-noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

Nic. Herrmann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

371. Unſre müden augenlieder ſchlüſſen ſich ietzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abend-ruh; denn die dunckle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines leibes gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß, ach! geh, und fall ihm zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir iſt unverholen, daß ich dieſen tag, vollbracht anders als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg ſchändlich, o mein GOtt,

verlaſſen, bin gefolgt der wol-luſt-ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huth umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an! dieſer hat für mich erduldet, was mein' unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, ſende deine wacht herab, daß die ſchwartzen nacht geſpenſter, daß des todes finſtre grab, daß das übel, ſo bey nacht unſern leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem netz umdecke, und kein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gieb mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe! deſſen nahm uns theur und werth, dein reich komm, dein will geſchähe, unſer brod werd uns beſchert: und vergieb uns unſre ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht verſuchung tödten, hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

Joh. Francke.

Mel. Chriſt der du biſt der h.

372. Der tag iſt hin, der ſonnen glanz hat nunmehr ſich verlohren ganz, jetzt bricht die finſtre nacht herfür, und öffnet uns der ſternen thür.

2. Auf! meine ſeel, und hab jetzt acht, was du den gantzen tag gemacht: dein ſchöpfer will, du ſollſt ihm nun von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater! jetzt heran, wiewohl ich nichts mich rühmen kann, geſündigt hab ich dieſen tag, ſo, daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O großer GOtt! die dunkelheit verſetzet mich in traurigkeit: denn welch' auf böſen wegen gehn, die müſſen ſtets im dunkeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre nacht hat mich zu ſchützen keine macht, das unrecht läßt ſich bergen nicht vor dir, o GOtt, du großes licht!

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kann: durch JEſum ſuch ich fried und ruh, es decke mich ſein' unſchuld zu.

7. Durch JEſum Chriſtum lob ich dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet dieſen gantzen tag vor mancher wohl verdienten plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth des guten, ſo du mir beſchert, und was du ſonſt in dieſer bahn des lebens haſt an mir gethan.

9. Gieb mir in dieſer nacht doch ruh, und decke mich mit gna-

gnaden zu, dein engel bleibe ſtets bey mir, auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müſſen diebe, waſſer, feur, geſpenſte, ſchrecken, ungeheur, ſammt mancher trübſal, angſt und pein ſehr fern, o Vater! von mir ſeyn.

11. HErr, ſchütze mich in aller noth, laß einen böſen ſchnellen tod auch dieſe nacht mich treffen nicht, laß ſchauen mich des tages licht.

12. Verleib, HErr, wenn die finſtre nacht verſtrichen iſt, und ich erwacht, daß ich zu früher morgen-zeit, o groſſer GOtt! dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, und ſchlieſſe mund und augen zu: mein Vater! laß dein kind allein in deinen ſchutz befohlen ſeyn. Joh. Riſt.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

373. Die ſonne wird mit ihrem ſchein ein' kleine weile von uns ſeyn: o GOtt! du unbegreiflichs licht, von deinem kindern weiche nicht.

2. Zu dir ſteht unſre zuverſicht, auf dich iſt unſer thun gericht, du biſt allein der rechte mañ der uns vor feinden ſchützen kan.

3. Der feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen, wie zum ziel, wo du von uns ziehſt ab die hand, gerathen wir in ſünd und ſchand.

4. Wir opfern dir uns gantz und gar, o Vater! nimm heut unſer wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög ſtürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Chriſto unſre bitt, und theil uns deinen ſegen mit, gieb, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer abend-opfer auf, ſo lang wir führen unſern lauf, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins himels thron. M. Weiß.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

374. Der tag hat ſich geneiget, die nacht herzu ſich naht: GOtt ſey gebenedeyet, der uns beſchützet hat, durch ſeine milde güte erhalten leib und ſeel, die uns fortan behüte vor allem ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer erden das da beſtändig bleibt allein die güt des HErren die währt in ewigkeit, ſteht allen menſchen offen; Gott läßt die ſeinen nicht, drauf ſetz ich all mein hoffen, mein heyl, mein zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieſer argen welt, da iſt der menſchen leben, wie blümlein auf dem feld: des morgens in den thauen ſtehn ſie gefärbet ſchön, bald werd'n ſie abgehauen, verdorren von ſtund an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, meine ſünd und miſſethat, ich hab geſündigt ſehre, und bitte nur um gnad: wenn du mir wolſt zuſchreiben all meine ſünd und ſchuld, wo ſollt ich vor dir bleiben?

bleiben? den tod hätt ich verſchuldt.

5. Ich bitte, ſey mir gnädig in Chriſto allermeiſt! mach mich von ſünden ledig, gieb mir den heilgen Geiſt, der mich ſtets weiſ' und lehre, der mich ſelbſt leit und führ, auf daß ich nimmermehre GOttes weg und ſteg verliehr.

6. Mein'n leib und auch mein' ſeele, was du mir haſt gegeb'n, o HErr! ich dir befehle mit meinem gantzen leb'n: erzeig uns allen gnade durch dein' barmhertzigkeit, daß uns nichts böſes ſchade nun und in ewigkeit.

7. Aus meines hertzens grunde ſag ich dir lob und danck in dieſer abend-ſtunde, dazu mein lebenlang, o GOtt! für deine güte, zu ehren deinem nahm'n; forthin uns auch behüte vor allem übel, Am'n.

Mel. Der HErr iſt mein getr.

375. GOtt lob! es iſt nun abermahl ein werck-tag hingeſtrichen, und einer iſt von meiner zahl des lebens weggewichen: ſo oft der abend kömmt herbey, gedenck ich, daß der tod auch ſey mir näher zugeſchlichen.

2. Vergiß, o HErr! und ſieh nicht an, nimm ja nicht vor, zu zählen, was ich heut wider dich gethan, mich nach verdienſt zu quälen, ſieh aber an dein theures blut, das gnug für alle ſünden thut, und ſchone meiner ſeelen.

3. Denck, daß wir deine kinder ſeynd, und ſchütze leib und ſeele, bleib bey uns, daß der böſe feind dein' lieb und licht nicht ſtehle, daß er uns nicht gefährlich ſtoß, verbirg uns in dein'm gnaden-ſchooß, in deine wunden höhle.

4. Gieb unſern müden gliedern ruh, und laß uns ſüſſe ſchlaffen, laß alle kräfte nehmen zu, die du uns, HErr, erſchaffen; und halt in gnaden ſelbſt die wacht, daß uns mit der vergällten macht der tod nicht mög wegraffen.

5. So bleib ich dein auch dieſe nacht, und mich kan gar nichts ſchrecken, ja, wenn ich morgen aufgewacht, wird deine hand mich decken: und ſtehe denn mit freuden auf, zu deinem lob, den lebens-lauf bis an mein ziel zu ſtrecken,

Mel. Herzlich thut mich verl.

376. Nun aber geh ich ſchlafen mit meinem lieben GOtt, der heiligen wächter waffen, zu entgehen des ſatans rott, umlagern meine kammer, und ſtehn rund um mein bett, und wenden allen jammer von meiner ruheſtätt.

2. Indem ich mich nun ſchicke, und thu die kleider ab, mein ſchlaf-bett auch erblicke, ſo denck ich an mein grab: wie ich mich ietzt entkleide, und trete bloß hinein; alſo, wenn ich verſcheide, wird es nicht anders ſeyn.

3. Ein leilach und vier breter, ſind meine letzte zier, und meine leich-beſtäter, das andre laß ich hier: und wollte man mir gönnen ein mehrers mit hinaus, wird es nichts nutzen können, und wärs ein marmel-haus.

4. Der ſchlaf iſt mir willkommen, und ſchmecket zucker-ſüß: HErr, laß mich und all' frommen mit lieblichem genuß an meinem letzten ende zu gleicher weiß' ihn ſehn, wenn ich in deine hände die ſeele laſſe gehn.

5. Verſüſſe mir die ſchmerzen, wenn nun der bitre tod ſich nähert meinem hertzen; in meiner letzten noth laß deine gnad erblicken, zu tröſten meinen muth, laß mich den tod erquicken, gleich wie der ſchlaf hie thut.

6. Laß mich der engel ſchaaren durch deine gütigkeit, heunt dieſe nacht bewahren, und wenden alles leid: auch laß ſie bey mir bleiben in meiner letzten ſtund, die böſen geiſter treiben hin in der höllen ſchlund.

7. Hierauf ſo ſprech ich amen, und lege mich zur ruh, und thu in GOttes nahmen die müden augen zu: GOtt wolle mich ohn ſchrecken, entfreyet aller plag, aus meinem ſchlaf erwecken hier und am jüngſten tag.

J. J. S.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

377. GOtt lob! der tag iſt nun dahin, drum ich, mein GOtt, dir danckbar bin, daß ich den abend hab erlebt, und deine gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr, ſey gnädig, hab geduld, vergieb mir alle ſündenſchuld: dein heiliger engel mich bewahr vor aller angſt, noth und gefahr.

3. Laß mich auch mit der morgenſtund aufwachen frölich und geſund, daß ich hier deine ehr ausbreit, und dich dort lob in ewigkeit.

D. J. Olearius.

Mel. Ich danck dir, lieber H.

378. Ich danck dir, GOtt, von hertzen, daß du auch dieſen tag mich haſt vor leibes-ſchmertzen, und vieler andern plag, durch deiner engel ſchaaren mit einer ſtarcken huth wolln gnädiglich bewahren, als ein getreuer Vater thut.

2. Ich bitte dich darneben, als dein geliebtes kind, du wolleſt mir vergeben all mein gethane ſünd, die ich heut hab begangen nach meiner ſchwachheit groß, darinn ich bin empfangen, ſprich mich davon in Chriſto los.

3. Und thu mich auch beſchatten, in dieſer finſtern nacht, durch deine treu legaten, vors teufels liſt und macht, daß er mir, deinem ſchaafe, nicht kräncke leib und ſinn, wenn ich da lieg und ſchlafe, und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Daß er mich nicht verſäume an meiner leibes-ruh, noch

durch viele ſchwere träume mich hoch erſchrecken thu, noch etwa böſe dinge, die wider zucht und ehr, mir vor die augen bringe, ſo ich doch übe nimmermehr.

5. Ja, daß er nicht geſchwinde, mit ſeinem zauber-ſpieß in weib, kind und geſinde ein' böſe kranckheit ſchieß, noch meinem vieh was ſchade, es ſey groß oder klein, und mich mit nichts belade, es ſey denn, HErr, der wille dein.

6, Inſonderheit dem drachen durch deine engel ſteur, daß er bey nacht nicht mache ein ſchrecklich freuden-feuer, mein armuth mir zu nehmen, ſo du mir haſt beſchert, und mich hoch zu beſchämen mit einem böſen feuer-heerd.

7. O HErr! ſtoß ihn hinunter, wenn er will zu uns gehen, und hilf, daß wir fein munter des morgens früh aufſtehn, ſo wohl auch aus dem grabe, dem beſten kämmerlein, geziert mit ſchöner gabe, am jüngſten tag uns machen fein.

Barth. Ringwald.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

379. In GOtt mein ſeele ruhet wohl, ob wohl die nacht von angſt iſt voll, die mich nicht läſſet ſchlafen, ſo thut doch GOtt in aller noth, mir reichen troſt verſchaffen.

2. Wenn alles fleiſch ſchlummert daher, ſo wacheſt du mein GOtt und HErr! und thuſt mein ſtimm erhören, auch in der nacht, und wenn ich ſchlaf, thuſt du mir hilf beſcheren.

3. Die Nacht, zwar finſter iſt bey mir, licht wie der tag aber bey dir, dein auge alles ſiehet, dir iſt bekannt alles im land, auch was zu nacht geſchiehet.

4. Ich bitt dich, laß dein angeſicht allzeit bleiben auf mich gericht, in gnad mich ſtets anſehen: denn wo du nicht mein zuverſicht, ſo muß ich bald vergehen.

5. Laß meine ſeel finden bey dir ruh, freud und troſt jetzt und hinfür, das wird mich wohl ergötzen, und was am ſchlaf mir gehet ab, mit reichem troſt erſetzen.

6. Wenn es auch würde nacht bey mir, daß durch das finſtre thal zu dir ich aus der welt ſollt ſcheiden, ſo laß denn mich wandeln im licht, und deinen Geiſt begleiten.

7. Du biſt mein liebliches erb-gut, das JEſus mit ſein'm theuren blut mir ſelbſten thut erwerben; wenn nun dein Geiſt mir hülfe leiſt, ſo will ichs wohl ererben.

Joſ. Wegelin.

Zum feyerabend.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

380. Walts GOtt! mein werck ich laſſe, die ſonn feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr ſtraſſe, ſchleicht wieder in ihr zelt: ſo mögen auch mein' ſachen ruhn bis zu ſeiner zeit, jetzt will ich ſchichte machen

chen mit ſchuldger danckbarkeit.

2. Mein' augen, hertz und hände, o JEſu, GOttes Sohn! zu dir, ich nunmehr wende, zum ſchuldgen tage-lohn; deñ du biſt ſelbſt getreten an meine werckſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärket, mein'n fingern geben kraft, ich hab dein'n ſegen vermercket, der allein frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein arbeit und mein kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von herzens-grunde dich, HErr GOtt! lob und preiſ' in dieſer abend-ſtund, und bitt, mit gantzem fleiß, du wolleſt gnädig hören mein armes veſper-gebet, das gut in mir vermehren durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du haſt viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r hertz zu dir geneigt, und feſt auf dich gebauet: ſo wollſt du auch geruhn, (wie unſer herz dir trauet,) uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noha hat gelaſſen ein täublein aus ſein'm ſchiff, kehrt es wieder ſein ſtraſſen, u. bracht ein'n friedens-brief zur veſperzeit, im munde führt es ein ölblat grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn zorn wär dahin.

7. Zwey heilge engel kamen des abends zu dem Loth, in ihr'n ſchutz ſie ihn nahmen wider die gottlos rott, erlöſten den propheten: bald fiel ein ſchwef'l und feur, macht den gottloſen ſtädten ihr freud und frevel theur.

8. Auf gleiche weiſ' wir leſen, als Eli der Prophet im Hunger-land geweſen, was da der HErre thät: vögel gedienet haben zu tiſch dem Gottes-mann, abends und morgends raben brod und fleiſch bracht'n heran.

9. So wolſt du, HErr, uns geben abend- und morgen-brod, und was zu dieſem leben uns allenthalb'n iſt noth: dein'n engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr vors teufels liſt und ſtricken, ſo ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, ach HErr, du treuer GOtt! (die ſtadt) aus gnad wollſt du behüten vor feur und aller noth: und weil die völcker toben, erregen krieg und ſtreit, ſo ſende du von oben den fried zu unſrer zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums wort, der gnaden licht, der ſatan auf der erden viel ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner gnaden ſchein, dein werthes wort uns friſte: alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende meins tags-geſchäft und ſach, und bitt herzlich zu ende: HErr, den feyrabend mach! drauf der ſabbath angehet, der währt viel tauſend jahr, der ewiglich

beſtehet. Amen, das werde wahr! M. Ziegenſpeck.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

381. Ach! HErr, behüte meine ſeel, der du uns biſt Immanuel, und ſchicke deiner engel wacht, daß ſie uns ſchirme dieſe nacht.

2. Es iſt in unſerm angeſicht des auges apfel ſo gericht, daß ob ihm ſchwebet ausgeſtreckt der fittig, welcher ihn bedeckt.

3. So halten wir, HErr Zebaoth, der du biſt aller frommen GOtt, daß deiner ſchirmung treuer ſchutz walt ob uns, zu des ſatans trutz.

4. Ob mich die nacht verfinſtert hier, ſo ſchau ich doch, HErr GOtt, nach dir; du, du biſt meiner ſeelen ſchein, ohn dich kan ich nicht heilig ſeyn.

5. Gieb, daß ich bleibe fort und fort, o HErr! bey deinem gnaden-wort, bis du mich aus der nacht der welt holſt in der engel freuden-zelt.

6. Nun ſchlaf ich wohl und ruhig ein, der blaſſe tod iſt uns gemein, wir ziehen nun die kleider ab, die bettſtatt lehret uns das grab. J. Phil. Hausdörffer.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

382. Nun ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, du ſchläfſt, noch ſchlummerſt nicht: die finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer düſtern nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey durch deiner engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vors gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Darauf ſchließ ich mein augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOtt wacht ietzt in meiner ruh, wie könnt ich traurig ſeyn.

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauf: ich bau anjetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal, ſo führ mich, HErr, in himmel ein, zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarcker Zebaoth! im tod und leben hilfſt du mir aus aller angſt und noth.

D. Joh. Fried. Hertzog.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

383. Mit meinem GOtt geh ich zur ruh, und

und thu im fried mein' augen zu: ach Gott ins himmels throne! über uns wach bey tag und nacht, auf daß ich ſicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, der du allein mein helfer biſt, laß kein leid widerfahren durch deinen ſchutz, vors teufels trutz dein englein uns bewahren.

3. Befiel du deinen engelein, daß ſie ſtets um und bey uns ſeyn, all's übel von uns wenden; GOtt heilger Geiſt, dein' hülf uns leiſt an unſerm letzten ende.

4. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit ſey dir, GOtt Vater und Sohn, bereit, dem heiligen Geiſt mit nahmen! die göttlich' kraft macht uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

384. Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden; mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir, o JEſulein! iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gieb deinen gnaden-ſchein in mein verfinſtert hertze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne glaubens-kertze, vertreib der ſünden nacht, die mir viel kummers macht.

3. Ich habe dieſen tag viel eitelkeit getrieben, du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben; ich ſelber halte mir die ſchwere rechnung für.

4. Soll meine ſünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem blute ſchreiben: denn dieſe ſchrift allein ſchreibt keine ſchulden ein.

5. Solt etwa meine ſchuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht iezt GOttes huld, die kan mir nicht entgehn; dein roſinfarbnes blut macht alle rechnung gut.

6. Ich will mit dir, mein hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wuſt der ſünden; dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum guten führ.

7. Wohlan! ich lege mich in deinem nahmen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit (andacht) wieder: denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

8. Ich wünſche nur von dir, nicht von der welt, zu träumen, drum bitt ich, wollſt du mir zu meiner ſeele räumen! ach! heiſſe meinen geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

9. Ich ſchlafe, wache du! ich ſchlaf in deinem nahmen; ſprich du zu meiner ruh dein kräftigs ja und amen; denn darum ſtell ich dich zum wächter über mich.

Zuſatz.

10. Ich ſchließ die augen zu, weil JEſus mich bewachet, ich ſchlaf in guter ruh, bis mich das licht anlachet: mein JEſu, halte wacht! mein JEſu, gute nacht! Caſp. Ziegler.

Mel.

Mel. Dancket dem HErren, d.

385. Die ſonn hat ſich mit ihrem glantz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet, die danckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nacht und tage! daß du mich heut vor aller noth und plage durch deine hand und hochberühmte macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, beſtrebet, laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein in ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf dieſen ſchweren tag ſich ſeiner kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren mich vor der macht der finſterniß bewahren, auf daß ich vor der liſt und tyranney der argen feind im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tiefen grabes ſtrecken, ſo blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, dem keine macht ſein licht und klarheit nimmt. Joſ. Stegmann.

Zum beſchluß der wochen.

Mel. Ach HErr! mich armen.

386. So iſt nun auch beſchloſſen die woch, o frommer GOtt, darinn wir habn genoſſen, das liebe täglich brod, und deinen milden ſegen an ſeel, leib, hab und gut; auf allen unſern wegen haſt du uns ja behüt.

2. Wir dancken dir von hertzen, daß du uns haſt bewahrt vor vieler angſt und ſchmertzen, und uns geſund geſpart, in b'ruf- und amts-geſchäfften dein'n beyſtand uns beweiſt, leibs und der ſeelen kräfte geſtärckt durch deinen Geiſt.

3. Wir beichten unſre ſünden, ſo wir die woch gethan, laß uns gnade finden, Vater, durch deinen Sohn; die ſünde ſey vergeben, geſchencket ſey die ſchuld, auf daß wir mögen leben in deiner lieb und huld.

4. Auf morgen wir nun treten in eine neue woch: darum, o GOtt! wir beten, bleib bey uns immer noch, mit deinen reichen gaben ſegn' unſer wenigs du, laß hierbey auch uns haben vorm teufel fried und ruh.

5. Vor ſchweren ſünden-fällen uns gnädiglich behüt, wehr denen, die uns nachſtellen, wir trauen deiner güt, friſch und geſund erhalte uns alle insgemein, dein ſchutz, o Vater! walte über die kinder dein.

6. So

6. So wollen wir dir danken für deine hilf allzeit, laß uns, o HErr! nicht wancken von deines worts wahrheit: zuletzt ein ſelig ende, wenn zeit und ſtund wird ſeyn, verleih; in deine hände ſtellen wir alles heim.

7. Hierauf ſprechen wir amen durch dich, HErr JEſu Chriſt! was von uns in dein'm nahmen jetzund gebeten iſt, das wollſt du uns gewähren von deinem Vater fromm, und was du wilſt beſcheren, amen wir ſingen nun.

D. A. Mengering.

Mel. Wer nur den lieben G.

387. So wird die woche nun beſchloſſen, da ſich die nacht zur ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein tag verfloſſen, der nicht von GOttes gnade zeugt: denn er hat mich nach ſeiner macht an leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt, man fühlt die ſchnellen todes = ſtricke, des ſatans, und des fleiſches liſt, wenn GOtt mit ſeiner engel hut im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch, mit was für einem leben hab ich den treuen GOtt belohnt? er hat mir zeit genung gegeben, er hat der ſchwachheit noch verſchont. Allein, je mehr die gnade grünt, jemehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine ſünde, nimm mich um JEſu willen an, daß ich in dieſem lebens=kinde troſt und vergebung ſuchen kann: jetzt ſcheinet noch die gnaden=zeit zu eines ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, daß ich ins neue leben geh, und als ein Chriſt in allen ſtücken auf deinen willen feſt beſteh, daß ich von groben ſünden frey, und in acht tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden leuten, dabey man lauter ſünde lernt; will mich die böſe luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein geiſt entfernt, und alle ſüßigkeit veracht, die uns der hölle dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, ſo lange ſich die zunge regt, dein hoher nahme ſoll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt, doch hilf mir in den himmel ein da wird es ewig ſonntag ſeyn.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. O JEſu Chriſt! mein's.

388. O JEſu! treuſter Heyland mein ich geh in mein ſchlaf=kämmerlein, und will mich legen nun zur ruh, ſchleuß du die thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih mein ſünd aus gnad und güt, ſchädlich und ſchändlich träum' verhüt, laß ſäuberlich mich ſchlafen ein, und ruhen ſanft in armen dein.

3. Und wenn ich ſchlaf, ſo

ſey: decke mich mit deiner güte, auch dein engel ſteh mir bey: löſche feur und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun: ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, das der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht: darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder, haſt du, lieber GOtt, heunt beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende leib und ſeel in deine hände. Caſp. Neumann.

Mel. Hertzliebſter JEſu, w.

366 Die nacht iſt kommen, da wir ruhen ſollen, GOtt walts zu frommen, nach ſein'm wohlgefallen, daß wir uns legen in ſein'm gleit und ſegen, der ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern die unreinen geiſter, halt die nacht-wach gern, ſey ſelbſt unſer meiſter, b'ſchirm leib und ſeele unter deinem flügel, ſend uns dein engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken: laß uns in züchten unſer thun und dichten zu dein'm preis richten.

4. Pfleg auch der krancken, als deiner geliebten, hilf den gefangnen, tröſte die betrübten, pfleg auch der kinder, ſey ſelbſt ihr vormünder, des feinds neid hinder.

(5. Denn wir kein beßre zuflucht können haben, als zu dir, o Gott! in dem himmel droben, du verläſt keinen, giebſt acht auf die deinen, die dich recht meinen.)

6. Vater, dein nahme werd von uns gepreiſet, dein reich zukomme, dein will werd beweiſet, friſt unſer leben, wollſt die ſünd vergeben, erlöſ' uns! Amen.

Böhm. Bruder.

367 Werde munter, mein gemüthe, und ihr ſinne geht herfür, daß ihr preiſet GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag vor ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich vor allem leid, und vor ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch

auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kann ausſprechen, was dein hand erwieſen hat: deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maaß noch ziel; ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an; es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes hertz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürtzen will: da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' angſt und todes-pein: ich verleugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer, als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, vor der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrüß: laß mich dich, o wahres licht! nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein hertz dennoch befliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier, träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüße ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu; leib und ſeele, muth und blut, (weib, mann und kinder,) all die meinen, haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen ſeyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor ſchrecken, ſchütze mich vor überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges ſchall: wende feuer- und waſſers-noth, peſtilentz und ſchnellen tod, laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein kind gebeten hat! JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath, und mein hort, du werther Geiſt! der du freund und tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs flehen: Amen! ja, es ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

Mel. O welt ich muß dich laſſ.

368. Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder, es ſchläft die gantze welt; ihr aber, meine ſinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind: fahr hin! ein andre ſonne, mein JEſus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die göldnen ſternlein prangen am blauen himmels-ſaal: alſo werd ich auch ſtehen wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſen jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit: die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey: hertz, freu dich, du ſollt werden vom elend dieſer erden, und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, im hun ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du aug und wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, o JEſu, meine freude! und nimm dein küchlein ein! will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die englein ſingen; dieß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen waffen ums bett, und ſeiner engel (helden) ſchaar. Paul Gerhard.

369. Mein' augen ſchließ ich ietzt in GOttes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh, weiß aber nicht, ob ich den morgen möcht erleben, es könnte mich der tod villeicht noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von hertzen lob und danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang, weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren,

wahren, daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels zorn von mir gantz abgewehrt, der als ein grimmiger löw' zu freſſen uns begehrt: beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn als ein todten-bild, der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht durch ſeine liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das tage-licht erblick, ich mich gar billig dann zu deinem lobe ſchick: ihr ſorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

Mart. Appel. v. Löwenſtein.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

370. Hinunter iſt der ſonnenſchein, die finſtre nacht bricht ſtarck herein: leucht uns, HErr Chriſt du wahres licht! laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag vor ſchad'n, gefahr und mancher plag durch deine englein haſt behüt't, aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wach beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll: vor ſchreck'n, geſpenſt und feuers-noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

Nic. Herrmann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

371. Unſre müden augenlieder ſchlüſſen ſich ietzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abend-ruh; denn die denckle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines leibes gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß, ach! geh, und fall ihm zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir iſt unverholen, daß ich dieſen tag, vollbracht anders als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg ſchändlich, o mein GOtt,

verlaſſen, bin gefolgt der wolluſt-ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huth umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an! dieſer hat für mich erduldet, was mein' unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, ſende deine wacht herab, daß die schwartzen nacht geſpenſter, daß des todes finſtre grab, daß das übel, ſo bey nacht unſern leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem netz umdecke, und kein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gieb mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufſtehet,

7. Vater, droben in der höhe! deſſen nahm uns theur und werth, dein reich komm, dein will geſchähe, unſer brod werd uns beſchert: und vergieb uns unſre ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht verſuchung tödten, hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

Joh. Francke.

Mel. Chriſt der du biſt der h.

372. Der tag iſt hin, der ſonnen glanz hat nunmehr ſich verlohren ganz, jetzt bricht die finſtre nacht herfür, und öffnet uns der ſternen thür.

2. Auf! meine ſeel, und hab jetzt acht, was du den gantzen tag gemacht: dein ſchöpfer will, du ſollſt ihm nun von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater! jetzt heran, wiewohl ich nichts mich rühmen kann, geſündigt hab ich dieſen tag, ſo, daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O großer GOtt! die dunkelheit verſetzet mich in traurigkeit: denn welch' auf böſen wegen gehn, die müſſen ſtets im dunkeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre nacht hat mich zu ſchützen keine macht, das unrecht läßt ſich bergen nicht vor dir, o GOtt, du großes licht!

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kann: durch JEſum ſuch ich fried und ruh, es decke mich ſein' unſchuld zu.

7. Durch JEſum Chriſtum lob ich dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet dieſen gantzen tag vor mancher wohl verdienten plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth des guten, ſo du mir beſchert, und was du ſonſt in dieſer bahn des lebens haſt an mir gethan.

9. Gieb mir in dieſer nacht doch ruh, und decke mich mit gna-

gnaden zu, dein engel bleibe ſtets bey mir, auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müſſen diebe, waſſer, feur, geſpenſte, ſchrecken, ungeheur, ſammt mancher trübſal, angſt und pein ſehr fern, o Vater! von mir ſeyn.

11. HErr, ſchütze mich in aller noth, laß einen böſen ſchnellen tod auch dieſe nacht mich treffen nicht, laß ſchauen mich des tages licht.

12. Verleib, HErr, wenn die finſtre nacht verſtrichen iſt, und ich erwacht, daß ich zu früher morgen-zeit, o groſſer GOtt! dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, und ſchlieſſe mund und augen zu: mein Vater! laß dein kind allein in deinen ſchutz befohlen ſeyn. Joh. Riſt.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

373. Die ſonne wird mit ihrem ſchein ein' kleine weile von uns ſeyn: o GOtt! du unbegreiflichs licht, von deinem kindern weiche nicht.

2. Zu dir ſteht unſre zuverſicht, auf dich iſt unſer thun gericht, du biſt allein der rechte mañ der uns vor feinden ſchützen kan.

3. Der feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen, wie zum ziel, wo du von uns ziehſt ab die hand, gerathen wir in ſünd und ſchand.

4. Wir opfern dir uns gantz und gar, o Vater! nimm heut unſer wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög ſtürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Chriſto unſre bitt, und theil uns deinen ſegen mit, gieb, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer abend-opfer auf, ſo lang wir führen unſern lauf, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins himels thron. M. Weiß.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

374. Der tag hat ſich geneiget, die nacht herzu ſich naht: GOtt ſey gebenedeyet, der uns beſchützet hat, durch ſeine milde güte erhalten leib und ſeel, die uns fortan behüte vor allem ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer erden das da beſtändig bleibt allein die güt des HErren die währt in ewigkeit, ſteht allen menſchen offen; Gott läßt die ſeinen nicht, drauf ſetz ich all mein hoffen, mein heyl, mein zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieſer argen welt, da iſt der menſchen leben, wie blümlein auf dem feld: des morgens in den thauen ſtehn ſie gefärbet ſchön, bald werd'n ſie abgehauen, verdorren von ſtund an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, meine ſünd und miſſethat, ich hab geſündigt ſehre, und bitte nur um gnad: wenn du mir wolſt zuſchreiben all meine ſünd und ſchuld, wo ſollt ich vor dir bleiben?

bleiben? den tod hätt ich verſchuldt.

5. Ich bitte, ſey mir gnädig in Chriſto allermeiſt! mach mich von ſünden ledig, gieb mir den heilgen Geiſt, der mich ſtets weiſ' und lehre, der mich ſelbſt leit und führ, auf daß ich nimmermehre GOttes weg und ſteg verliehr.

6. Mein'n leib und auch mein' ſeele, was du mir haſt gegeb'n, o HErr! ich dir befehle mit meinem gantzen leb'n: erzeig uns allen gnade durch dein' barmhertzigkeit, daß uns nichts böſes ſchade nun und in ewigkeit.

7. Aus meines hertzens grunde ſag ich dir lob und danck in dieſer abend-ſtunde, dazu mein lebenlang, o GOtt! für deine güte, zu ehren deinem nahm'n; forthin uns auch behüte vor allem übel, Am'n.

Mel. Der HErr iſt mein getr.

375. GOtt lob! es iſt nun abermahl ein werck-tag hingeſtrichen, und einer iſt von meiner zahl des lebens weggewichen: ſo oft der abend kömmt herbey, gedenck ich, daß der tod auch ſey mir näher zugeſchlichen.

2. Vergiß, o HErr! und ſieh nicht an, nimm ja nicht vor, zu zählen, was ich heut wider dich gethan, mich nach verdienſt zu quälen, ſieh aber an dein theures blut, das gnug für alle ſünden thut, und ſchone meiner ſeelen.

3. Denck, daß wir deine kinder ſeynd, und ſchütze leib und ſeele, bleib bey uns, daß der böſe feind dein' lieb und licht nicht ſtehle, daß er uns nicht gefährlich ſtoß, verbirg uns in dein'm gnaden-ſchooß, in deine wunden höhle.

4. Gieb unſern müden gliedern ruh, und laß uns ſüſſe ſchlaffen, laß alle kräfte nehmen zu, die du uns, HErr, erſchaffen; und halt in gnaden ſelbſt die wacht, daß uns mit der vergällten macht der tod nicht mög wegraffen.

5. So bleib ich dein auch dieſe nacht, und mich kan gar nichts ſchrecken, ja, wenn ich morgen aufgewacht, wird deine hand mich decken: und ſtehe denn mit freuden auf, zu deinem lob, den lebens-lauf bis an mein ziel zu ſtrecken.

Mel. Herzlich thut mich verl.

376. Nun aber geh ich ſchlafen mit meinem lieben GOtt, der heiligen wächter waffen, zu entgehen des ſatans rott, umlagern meine kammer, und ſtehn rund um mein bett, und wenden allen jammer von meiner ruheſtätt.

2. Indem ich mich nun ſchicke, und thu die kleider ab, mein ſchlaf-bett auch erblicke, ſo denck ich an mein grab: wie ich mich ietzt entkleide, und trete bloß hinein; alſo, wenn ich verſcheide, wird es nicht anders ſeyn.

3. Ein leilach und vier breter, ſind meine letzte zier, und meine leich-beſtäter, das andre laß ich hier: und wollte man mir gönnen ein mehrers mit hinaus, wird es nichts nutzen können, und wärs ein marmel-haus.

4. Der ſchlaf iſt mir willkommen, und ſchmecket zucker-ſüß: HErr, laß mich und all' frommen mit lieblichem genüß an meinem letzten ende zu gleicher weiſ' ihn ſehn, wenn ich in deine hände die ſeele laſſe gehn.

5. Verſüſſe mir die ſchmerzen, wenn nun der bitre tod ſich nähert meinem hertzen; in meiner letzten noth laß deine gnad erblicken, zu tröſten meinen muth, laß mich den tod erquicken, gleich wie der ſchlaf hie thut.

6. Laß mich der engel ſchaaren durch deine gütigkeit, heunt dieſe nacht bewahren, und wenden alles leid: auch laß ſie bey mir bleiben in meiner letzten ſtund, die böſen geiſter treiben hin in der höllen ſchlund.

7. Hierauf ſo ſprech ich amen, und lege mich zur ruh, und thu in GOttes nahmen die müden augen zu: GOtt wolle mich ohn ſchrecken, entfreyet aller plag, aus meinem ſchlaf erwecken hier und am jüngſten tag.

J. J. S.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

377. GOtt lob! der tag iſt nun dahin, drum ich, mein GOtt, dir danckbar bin, daß ich den abend hab erlebt, und deine gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr, ſey gnädig, hab geduld, vergieb mir alle ſünden-ſchuld: dein heiliger engel mich bewahr vor aller angſt, noth und gefahr.

3. Laß mich auch mit der morgenſtund aufwachen frölich und geſund, daß ich hier deine ehr ausbreit, und dich dort lob in ewigkeit.

D. J. Olearius.

Mel. Ich danck dir, lieber H.

378. Ich danck dir, GOtt, von hertzen, daß du auch dieſen tag mich haſt vor leibes-ſchmertzen, und vieler andern plag, durch deiner engel ſchaaren mit einer ſtarcken huth wolln gnädiglich bewahren, als ein getreuer Vater thut.

2. Ich bitte dich darneben, als dein geliebtes kind, du wolleſt mir vergeben all mein gethane ſünd, die ich heut hab begangen nach meiner ſchwachheit groß, darinn ich bin empfangen, ſprich mich davon in Chriſto los.

3. Und thu mich auch beſchatten, in dieſer finſtern nacht, durch deine treu legaten, vors teufels liſt und macht, daß er mir, deinem ſchaafe, nicht kräncke leib und ſinn, wenn ich da lieg und ſchlafe, und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Daß er mich nicht verſäume an meiner leibes-ruh, noch

durch viele ſchwere träume mich hoch erſchrecken thu, noch etwa böſe dinge, die wider zucht und ehr, mir vor die augen bringe, ſo ich doch übe nimmermehr.

5. Ja, daß er nicht geſchwinde, mit ſeinem zauber-ſpieß in weib, kind und geſinde ein' böſe kranckheit ſchieß, noch meinem vieh was ſchade, es ſey groß oder klein, und mich mit nichts belade, es ſey denn, HErr, der wille dein.

6. Inſonderheit dem drachen durch deine engel ſteur, daß er bey nacht nicht mache ein ſchrecklich freuden-feuer, mein armuth mir zu nehmen, ſo du mir haſt beſchert, und mich hoch zu beſchämen mit einem böſen feuer-heerd.

7. O HErr! ſtoß ihn hinunter, wenn er will zu uns gehen, und hilf, daß wir fein munter des morgens früh aufſtehn, ſo wohl auch aus dem grabe, dem beſten kämmerlein, gezieret mit ſchöner gabe, am jüngſten tag uns machen fein.

Barth. Ringwald.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

379. In GOtt mein ſeele ruhet wohl, ob wohl die nacht von angſt iſt voll, die mich nicht läſſet ſchlafen, ſo thut doch GOtt in aller noth, mir reichen troſt verſchaffen.

2. Wenn alles fleiſch ſchlummert daher, ſo wacheſt du mein GOtt und HErr! und thuſt mein ſtimm erhören, auch in der nacht, und wenn ich ſchlaf, thuſt du mir hilf beſcheren.

3. Die Nacht, zwar finſter iſt bey mir, licht wie der tag aber bey dir, dein auge alles ſiehet, dir iſt bekannt alles im land, auch was zu nacht geſchiehet.

4. Ich bitt dich, laß dein angeſicht allzeit bleiben auf mich gericht, in gnad mich ſtets anſehen: denn wo du nicht mein zuverſicht, ſo muß ich bald vergehen.

5. Laß meine ſeel finden bey dir ruh, freud und troſt jetzt und hinfür, das wird mich wohl ergötzen, und was am ſchlaf mir gehet ab, mit reichem troſt erſetzen.

6. Wenn es auch würde nacht bey mir, daß durch das finſtre thal zu dir ich aus der welt ſollt ſcheiden, ſo laß denn mich wandeln im licht, und deinen Geiſt begleiten.

7. Du biſt mein liebliches erb-gut, das JEſus mit ſein'm theuren blut mir ſelbſten thut erwerben; wenn nun dein Geiſt mir hülfe leiſt, ſo will ichs wohl ererben.

Joſ. Wegelin.

Zum feyerabend.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

380. Walts GOtt! mein werck ich laſſe, die ſonn feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr ſtraſſe, ſchleicht wieder in ihr zelt: ſo mögen auch mein' ſachen ruhn bis zu ſeiner zeit, jetzt will ich ſchichte machen

chen mit ſchuldger danckbarkeit.

2. Mein' augen, hertz und hände, o JEſu, GOttes Sohn! zu dir, ich nunmehr wende, zum ſchuldgen tage-lohn; denn du biſt ſelbſt getreten an meine werckſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärket, mein'n fingern geben kraft, ich hab dein'n ſegen vermercket, der allein frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein arbeit und mein kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von herzens-grunde dich, HErr GOtt! lob und preiſ' in dieſer abend-ſtund, und bitt, mit gantzem fleiß, du wolleſt gnädig hören mein armes veſper-gebet, das gut in mir vermehren durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du haſt viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r hertz zu dir geneigt, und feſt auf dich gebauet: ſo wollſt du auch geruhn, (wie unſer herz dir trauet,) uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noha hat gelaſſen ein täublein aus ſein'm ſchiff, kehrt es wieder ſein ſtraſſen, u. bracht ein'n friedens-brief zur veſperzeit, im munde führt es ein ölblat grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn zorn wär dahin.

7. Zwey heilge engel kamen des abends zu dem Loth, in ihr'n ſchutz ſie ihn nahmen wider die gottlos rott, erlöſten den propheten: bald fiel ein ſchwef'l und feur, macht den gottloſen ſtädten ihr freud und frevel theur.

8. Auf gleiche weiſ' wir leſen, als Eli der Prophet im Hungerland geweſen, was da der HErre thät: vögel gedienet haben zu tiſch dem Gottes-mann, abends und morgends raben brod und fleiſch bracht'n heran.

9. So wolſt du, HErr, uns geben abend- und morgen-brod, und was zu dieſem leben uns allenthalb'n iſt noth: dein'n engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr vors teufels liſt und ſtricken, ſo ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, ach HErr, du treuer GOtt! (die ſtadt) aus gnad wollſt du behüten vor feur und aller noth: und weil die völcker toben, erregen krieg und ſtreit, ſo ſende du von oben den fried zu unſrer zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums wort, der gnaden licht, der ſatan auf der erden viel ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner gnaden ſchein, dein werthes wort uns friſte: alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende meins tags-geſchäft und ſach, und bitt herzlich zu ende: HErr, den feyrabend mach! drauf der ſabbath angehet, der währt viel tauſend jahr, der ewiglich beſte-

beſtehet. Amen, das werde wahr! M. Ziegenſpeck.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

381. Ach! HErr, behüte meine ſeel, der du uns biſt Immanuel, und ſchicke deiner engel wacht, daß ſie uns ſchirme dieſe nacht.

2. Es iſt in unſerm angeſicht des auges apfel ſo gericht, daß ob ihm ſchwebet ausgeſtreckt der fittig, welcher ihn bedeckt.

3. So halten wir, HErr Zebaoth, der du biſt aller frommen GOtt, daß deiner ſchirmung treuer ſchutz walt ob uns, zu des ſatans trutz.

4. Ob mich die nacht verfinſtert hier, ſo ſchau ich doch, HErr GOtt, nach dir; du, du biſt meiner ſeelen ſchein, ohn dich kan ich nicht heilig ſeyn.

5. Gieb, daß ich bleibe fort und fort, o HErr! bey deinem gnaden-wort, bis du mich aus der nacht der welt holſt in der engel freuden-zelt.

6. Nun ſchlaf ich wohl und ruhig ein, der blaſſe tod iſt uns gemein, wir ziehen nun die kleider ab, die bettſtatt lehret uns das grab. J. Phil. Hausdörffer.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

382. Nun ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, du ſchläfſt, noch ſchlummerſt nicht: die finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer düſtern nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey durch deiner engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſündenſchuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vors gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Darauf ſchließ ich mein augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOtt wacht iezt in meiner ruh, wie könnt ich traurig ſeyn.

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauf: ich bau anjezt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal, ſo führ mich, HErr, in himmel ein, zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarcker Zebaoth! im tod und leben hilfſt du mir aus aller angſt und noth.

D. Joh. Fried. Hertzog.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

383. Mit meinem GOtt geh ich zur ruh, und

und thu im fried mein' augen zu: ach Gott ins himmels throne! über uns wach bey tag und nacht, auf daß ich ſicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, der du allein mein helfer biſt, laß kein leid widerfahren durch deinen ſchutz, vors teufels trutz dein englein uns bewahren.

3. Befiel du deinen engelein, daß ſie ſtets um und bey uns ſeyn, all's übel von uns wenden; GOtt heilger Geiſt, dein' hülf uns leiſt an unſerm letzten ende.

4. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit ſey dir, GOtt Vater und Sohn, bereit, dem heiligen Geiſt mit nahmen! die göttlich' kraft macht uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

384. Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden; mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir, o JEſulein! iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gieb deinen gnaden=ſchein in mein verfinſtert hertze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne glaubens=kertze, vertreib der ſünden nacht, die mir viel kummers macht.

3. Ich habe dieſen tag viel eitelkeit getrieben, du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben; ich ſelber halte mir die ſchwere rechnung für.

4. Soll meine ſünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem blute ſchreiben: denn dieſe ſchrift allein ſchreibt keine ſchulden ein.

5. Solt etwa meine ſchuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht iezt GOttes huld, die kan mir nicht entgehn; dein roſinfarbnes blut macht alle rechnung gut.

6. Ich will mit dir, mein hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wuſt der ſünden; dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum guten führ.

7. Wohlan! ich lege mich in deinem nahmen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit (andacht) wieder: denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

8. Ich wünſche nur von dir, nicht von der welt, zu träumen, drum bitt ich, wollſt du mir zu meiner ſeele räumen! ach! heiſſe meinen geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

9. Ich ſchlafe, wache du! ich ſchlaf in deinem nahmen; ſprich du zu meiner ruh dein kräftigs ja und amen; denn darum ſtell ich dich zum wächter über mich.

Zuſatz.

10. Ich ſchließ die augen zu, weil JEſus mich bewachet, ich ſchlaf in guter ruh, bis mich das licht anlachet: mein JEſu, halte wacht! mein JEſu, gute nacht! Caſp. Ziegler.

Mel.

Mel. Dancket dem HErren, d.

385. Die ſonn hat ſich mit ihrem glantz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet, die dunckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nacht und tage! daß du mich heut vor aller noth und plage durch deine hand und hochberühmte macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, beſtrebet, laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein in ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf dieſen ſchweren tag ſich ſeiner kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren mich vor der macht der finſterniß bewahren, auf daß ich vor der liſt und tyranney der argen feind im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tiefen grabes ſtrecken, ſo blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns haſt den roſſen tag beſtimmt, dem keine macht ſein licht und klarheit nimmt. Joſ. Stegmann.

Zum beſchluß der wochen.

Mel. Ach HErr! mich armen.

386. So iſt nun auch beſchloſſen die woch, o frommer GOtt, darinn wir habn genoſſen, das liebe täglich brod, und deinen milden ſegen an ſeel, leib, hab und gut; auf allen unſern wegen haſt du uns ja behüt.

2. Wir dancken dir von hertzen, daß du uns haſt bewahrt vor vieler angſt und ſchmertzen, und uns geſund geſpart, in b'ruf- und amts-geſchäfften dein'n beyſtand uns beweiſt, leibs und der ſeelen kräfte geſtärckt durch deinen Geiſt.

3. Wir beichten unſre ſünden, ſo wir die woch gethan, laß uns gnade finden, Vater, durch deinen Sohn; die ſünde ſey vergeben, geſchencket ſey die ſchuld, auf daß wir mögen leben in deiner lieb und huld.

4. Auf morgen wir nun treten in eine neue woch: darum, o GOtt! wir beten, bleib bey uns immer noch, mit deinen reichen gaben ſegn' unſer wenigs du, laß hierbey auch uns haben vorm teufel fried und ruh.

5. Vor ſchweren ſünden-fällen uns gnädiglich behüt, wehr denn, die uns nachſtellen, wir trauen deiner güt, friſch und geſund erhalte uns alle insgemein, dein ſchutz, o Vater! walte über die kinder dein. 6. So

6. So wollen wir dir danken für deine hilf allzeit, laß uns, o HErr! nicht wancken von deines worts wahrheit: zuletzt ein ſelig ende, wenn zeit und ſtund wird ſeyn, verleih; in deine hände ſtellen wir alles heim.

7. Hierauf ſprechen wir amen durch dich, HErr JEſu Chriſt! was von uns in dein'm nahmen jetzund gebeten iſt, das wollſt du uns gewähren von deinem Vater fromm, und was du wilſt beſcheren, amen wir ſingen nun.

D. A. Mengering.

Mel. Wer nur den lieben G.

387. So wird die woche nun beſchloſſen, da ſich die nacht zur ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein tag verfloſſen, der nicht von GOttes gnade zeugt: denn er hat mich nach ſeiner macht an leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt, man fühlt die ſchnellen todes-ſtricke, des ſatans, und des fleiſches liſt, wenn GOtt mit ſeiner engel hut im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch, mit was für einem leben hab ich den treuen GOtt belohnt? er hat mir zeit genung gegeben, er hat der ſchwachheit noch verſchont. Allein, je mehr die gnade grünt, jemehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine ſünde, nimm mich um JEſu willen an, daß ich in dieſem lebens-kinde troſt und vergebung ſuchen kann: jetzt ſcheinet noch die gnaden-zeit zu eines ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, daß ich ins neue leben geh, und als ein Chriſt in allen ſtücken auf deinen willen feſt beſteh, daß ich von groben ſünden frey, und in acht tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden leuten, dabey man lauter ſünde lernt; will mich die böſe luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein geiſt entfernt, und alle ſüßigkeit veracht, die uns der hölle dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, ſo lange ſich die zunge regt, dein hoher nahme ſoll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt, doch hilf mir in den himmel ein da wird es ewig ſonntag ſeyn.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. O JEſu Chriſt! mein's.

388. O JEſu! treuſter Heyland mein ich geh in mein ſchlaf-kämmerlein, und will mich legen nun zur ruh, ſchleuß du die thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih mein ſünd aus gnad und güt, ſchädlich und ſchändlich träum' verhüt, laß ſäuberlich mich ſchlafen ein, und ruhen ſanft in armen dein.

3. Und wenn ich ſchlaf, ſo

wach für mich, treib alles unglück hinter ſich, breit über mich dein flügel aus, laß ſtehn dein' engel um mein haus.

4. Behüt vor feu'r und waſſers-noth, vor einem böſen ſchnellen tod, vor diebſtahl und vor leibs-gefahr mich und die meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem lob aufſtehn, und frölich an mein arbeit (ins haus GOttes) gehn, ſo will ich dein' barmhertzigkeit loben und preiſ'n in ewigkeit.

6. GOtt Vater, nimm mich in deine huth; GOtt Sohn, waſch mich mit deinem blut; GOtt heilger Geiſt, erleuchte mich! daß in den himmel komme ich.

7. HErr ſegne und behüte mich. Beſiehe No. 352. 5. vers.

Mel. Geliebten freund, was.

389. GOtt lob! der tag iſt glücklich nun vollendet, die arbeits-freye nacht ſich zu uns wendet: kommt, laſſet uns den höchſten GOtt erheben, ihm ehre geben.

2. Der HErr hat uns heut gnädiglich erhalten, und über uns ſein' gnade laſſen walten, darum wir billig ſeine güt ausbreiten vor allen leuten.

3. Ach! wir ſind unwerth ſolcher groſſen gnaden, dieweil wir oft in ſünden-ſchlamm uns baden, dieweil wir auch in viele miſſethaten gar oft gerathen.

4. Demnach ſo laſſet uns zu ihm hintreten, und ihn aus hertzens-grund mit ernſt anbeten, er woll aus g'rechtem zorn nicht dieß verbrechen nach würden rechen.

5. Er woll uns väterlich die nacht bewahren durch ſeine muntre wacht der engel-ſchaaren, damit der böſe feind uns nicht erſchleiche, von uns abweiche.

6. HERR, ietzt leg ich die abgematten glieder in deinem nahmen zu dem ſchlafe nieder, hilf, daß ich morgen friſch und froh aufſtehe, zur arbeit gehe.

7. Sodann will ich dir, meinem GOTT, lobſingen, dein ruhm ſoll durch die weite wolcken dringen, du ſollt von mir, ſo lang ich bin auf erden, gerühmet werden. Th. Wolder.

Mel. Nun freut euch, lieben.

390. Ich danck dir, Vater, daß du haſt die nachtzeit nebſt dem tage erſchaffen frey von ſorg und laſt, von arbeit und von plage: daß man in ſtill ſie bringe zu, auch vieh und menſchen ihre ruh zur leibes-nothdurft haben.

2. HErr, deine weisheit, güt und macht iſt nimmer auszugründen, du haſt es alles wohl bedacht, wie wir es ſtets empfinden: gieb, daß ichs ja je mehr und mehr erkenne, und dein lob und ehr bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, daß du aus lauter gnaden mich und die meinen haſt auch heut bewahrt vor allem ſchaden. HERR, deine treu ver-

verhütet hat, daß ich in ſchand und miſſethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, viel guts hab ich gelaſſen hingegen aber das gethan, was du beſiehlſt zu haſſen: ich habe nicht ſo immerfort, wie mir gebeut dein heilig wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, und wo ich ausgeſchritten das hat verſöhnet JEſus Chriſt, da er am creutz gelidten: um deſſen willen mir verzeih all meine ſünde, und verleih, daß ich mich täglich beßre.

6. Nun ſteht hinfort, o HErr! zu dir mein hertzliches verlangen, daß du auch wolteſt ſeyn bey mir, jetzt da der tag vergangen, mein'n leib und ſeele, ſinn und muth, mein' ehre und mein haab und gut in dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt vor dem argen feind in deinem ſchutz mich faſſen, daß er, und die ſein anhang ſeynd, zufried'n mich müſſen laſſen: mich auch vor ſchnellem böſen tod, vor feuers- und vor waſſers-noth und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, zu deines nahmens ehren, die mir mit freundſchaft ſind verwandt, und ſonſt mir angehören; gieb, daß die nacht und immerdar, dein heil'ger engel uns bewahr vor unfall, noth und ſchaden.

9. HErr, laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß mich nichts erſchrecke, und wenn die rechte zeit wird ſeyn, alsdenn mich wieder wecke: daß ich an meine arbeit tret, wenn ich zuvor hab durch gebet dir meine werck befohlen.

10. Verſchmäh, o GOTT, mein Vater nicht, mein ſeufzen, bitt'n und flehen: laß mich, JEſu, du wahres licht! dich auch im finſtern ſehen: o heilger Geiſt! am letzten end mit deinem troſt dich zu mir wend, daß ich drauf ſanft einſchlafe.

D. Joh. Gerhard.

Mel. Vater unſer im himmelr.

391. Ich dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut vor ſchand und ſpott und ſchweren fällen haſt behüt't, es kömmt von deiner gnad und güt, ach! mein verderben iſt aus mir, mein heil das rührt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht dein' gnaden-finger, wär ich leicht gefallen auch ſo tief in ſünd, als irgend ſonſt ein menſchen-kind; ohn deine hülf und gnaden-hand fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich nicht gantz engel-rein, welch menſch kan ohne ſünde ſeyn? den alten Adam ſpür ich oft, der mich zum argen reitzt und ruft; hätt ich die gnade recht gebraucht.

braucht, er wär in mir tod und verraucht.

4. Ich klag an mein' unachtſamkeit vor dir, o GOtt, mit reu und leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn: den innern menſchen hab ich nicht mit fleiß bewahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit den zaum gemacht zur eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich jetzt nicht gar wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, verbrenns im feuer deiner lieb: du biſt voll heiligkeit, aus gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein blut das waſche mich ſo rein, als du begehrſt, daß ich ſoll ſeyn.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu, dir für alle gaben, die du mir erzeiget haſt von kindheit auf, durch meinen gantzen lebens-lauf: du haſt mir ſo viel guts gethan: daß ich nicht all's erzählen kann.

8. Ich bitt, halt auch genädiglich dein augen offen über mich, daß mich der feind mit liſt und macht nicht überfall in dieſer nacht: vor noth behüte ſeel und leib, gefahr und unglück von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh erwach, aufſteh und frölich thu, was du haſt anbefohlen mir, auch einen guten wandel führ; mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einen böſen ſchnellen tod, o du liebreicher frommer GOTT! mich heunt und jederzeit bewahr, laß bey mir ſeyn der engel ſchaar, daß nicht das ungeheure thier, der ſatan, finde macht an mir.

Joh. Heermann.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

392. Willkommen, liebe ſtunden! habt ihr euch eingefunden mit der gewüntſchten nacht? die meiner ruh zu ſtatten aus ihren dunklen ſchatten den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr armen glieder, legt eure bürde nieder und ſchlafet, weil ihr könnt! genießet bis auf morgen den ſtilleſtand der ſorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein behüter, und geber aller güter, danck habe deiner treu! die heut auf allen ſtellen, in wunderlichen fällen an mir iſt vielmal worden neu.

4. O Vater deiner Kinder! ich bin ja nur ein ſünder, und nicht des lebens werth; doch läßt du mich auf erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein nahme ſey geprieſen! du haſt mir heut erwieſen mehr als ich ſagen kann: denn

wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich jetzund nicht dencke dran?

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen; mein gantzes glück iſt dein: die noth, der ich entgangen, und was ich guts empfangen, das alles trug dein ſegen ein.

7. Nun, HErr, du wirſts wohl machen, und heute bey mir wachen, daß ich kan ſicher ſeyn: denn ich und auch die meinen, wir bleiben doch die deinen: drum ſchlaf ich unbekümmert ein. Caſp. Neumann.

Tägliche gewiſſens-prüfung des abends.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

393. HErr, mein GOtt, lehre mich ſtets meine tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor fehlen: ein ſtück iſt wieder heut von meinem leben hin, und deinem richterſtuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, von meinem gantzen leben, ja von gedancken auch dir rechenſchaft ſoll geben: hilf, daß mit meiner ſeel, zu einer guten ruh ich hier dir erſt mit reu durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges thun gar g'nau gedenck'n und dichten: ſchon deiner ſelber nicht, ach! unterſuch mit fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, vom tage bis zu nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: ob du haſt mit gebet gefangen an den tag? gelobet deinen GOtt bey jedem glocken-ſchlag?

5. Ob du gedancket heut für Chriſti tod und leiden, an heilgen Geiſt gedacht, und deine tauf mit freuden, GOtt über all's geliebt, den nächſten gleich, als dich, geweſen treu und froñ, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geſchwätz, kein fluchen angefangen, wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes wort, dich darnach haſt gericht, ſtets und an allem ort?

7. Ob, als vor GOttes aug, im glauben du gewandelt, mit wiſſ'n und willen GOtt zuwider nie gehandelt? ob du auch wiederholt den vorgen ſünden-wuſt, und dich ergötzet hab die alte böſe luſt?

8. Ob du habſt ohne danck die GOttes-gab empfangen, dem geitz und eitler ehr unbillig angehangen? die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr und des nächſten fehl zum beſten haſt gekehrt?

9. Ob deinem nächſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem gut und blut dich ſündlich nie beladet, haſt ſeinen nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht, den ar-

men wohl gethan, niemand verlaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt in wort, gedanck- und wercken, im eſſ'n und trincken dich ſtets mäßig laſſen mercken, demüthig dich bezeigt, geduldig in dem leid, geſuchet GOttes ehr, geliebt gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaſſ'n, mit ihm geweſt zufrieden, nicht mißbraucht GOttes gut, zeit, glück und gab hienieden: inſumma: ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOtt dich ſo find, wenn er jetzt kommen ſolt?

12. Die prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle ſtunden: viel zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein wort, tod, end, gericht und ewigkeit.

13. Es kan die ſünde hier nicht werden all erzehlet, denn wer kan wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? die ſeel, leib, aug, ohr, mund, hand, fuß voll ſünde ſteckt, und mir, weñ ichs bedenck, das hertz im leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nicht mehr thun, das iſt die gröſte buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich jetzt zu fuſſe, ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit begier: GOtt ſey mir ſünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines gnaden-thrones, und waſch mich aus dem ſtrohm des blutes deines Sohnes; mit dem, was er gebüſt, ich hier zu dieſem mahl dir meine rechnung thu, und meine ſchuld bezahl.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein leiden: die ſünde, die uns ſchied, laß nie uns wieder ſcheiden: durch deines Geiſtes kraft ſag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu, und allen ſünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt, nur thun nach deinem wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in einge ſünde fallen, regier und führe mich, daß ſtets, im glück und noth, ich beſſer fürchte dich, und halte dein gebot.

18. Nun, JEſu blut hat mir die ſünde gantz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut: wie wird der ſchlaf heut ſeyn ſo ſanft auf JESU blut?

19. Mein hertz iſt mir nun leicht, ich lebe, oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das himmelreich ererbe: vor Chriſti richterſtuhl ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti blut kein haar.

Aemil. Jul. Gr. v. Schwartzb.

Abend-lied am ſonntage.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

394. Der ſabbath iſt vergangen, ich habe mein verlangen nach hertzenswunſch

wunſch erfüllt: GOtt hat mich unterweiſet, mit lebens = brod geſpeiſet, und meiner ſeelen durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs wort im hertzen, drum leg ich ohne ſchmertzen auch meinen leib zur ruh: denn alle ſünden = ſchaden deckt JEſus nun in gnaden mit ſeinem purpur = mantel zu.

3. O du Drey=Einigs weſen! mein geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein tempel bin, ich habe licht vom lichte, dein leuchtend angeſichte treibt alle finſterniſſe hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, und eine ſonne machen, auch mitten in der nacht; bis bey den Cherubinen ein ſonntag iſt erſchienen, der alle nacht zu ſchanden macht.

5. Ich ſchlafe gantz vergnüget, denn wo mein hertze lieget, da iſt der engel heer; mich ſtört kein welt = getümmel, es träumt mir nur vom himmel: ach wer doch nur bald droben wär!

Benj. Schmolcke.

Abends an ſonn = oder feyer= tagen.

Mel. Nun ſich der tag geendet.

395. Nun bricht die finſtre nacht herein, des tages glantz iſt todt, jedoch, mein hertz, ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer HErr der welt, den niemand ſehen kan, du ſiehſt ja mich in deinem zelt; hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein, drum hätt er auch bis in die nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, denn ich bin fleiſch und blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden = thron, ſieh meine ſchuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles was man heut gelehrt, in unſre hertzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, o Vater, ſteh uns bey, und gieb mir deinen engel zu, daß er mein wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute nacht, die heute recht gelebt, und beßre dem, der unbedacht hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der welt vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein, da wird in deiner herrlichkeit mein ſabbath ewig ſeyn.

Caſp. Neumann.

In voriger Melodie.

396. Es iſt die helle ſonn dahin, das licht verſchlichen iſt, doch glänzt mein'm hertzen ein rubin, der heiſſet JEſus Chriſt.

2. O diamant, o du ſaphir! o du Ophiriſch gold! o perle mein! o höchſte zier! o alles, was ich wollt!

3. Wie könt es mir doch finſter ſeyn, wo du noch giebeſt licht? bey dir iſt alles hell und rein, bey dir kein tag gebricht.

4. Laß nur die groſſe ſündenlaſt, die ich gehäufet hab, mich bey dir machen nicht verhaßt, noch ſondern von dir ab.

5. Sey du ums bettlein meiner ruh ein' ſchildwacht unverzagt, dein' heilge wächter gieb mir zu, ſo bleib ich ungeplagt.

6. Ich ſchlafe ein, mein HErr der wacht, dem ſag ich danck zuletzt, der hat es alles wohl gemacht, geleget, wohl geſetzt.

7. Laß mit dem lob mich ſchlafen ein, und wieder wachen auf: mich ſtetig laſſe bey dir ſeyn, HErr, ich verlaß mich drauf.

J. M. Dilherr.

Abend-lied eines communicanten p. 676. No. 925.

Mehr ſuche im Anhange p. 687.

XXV. Tiſch-lieder.

Vor dem eſſen.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

397. Dich bitten wir, deine kinder, o Vater, HErre GOtt! mach unſre ſorgen minder, gieb uns das täglich brod; erhalt uns unſer leben, das du uns haſt gegeben, bis wir jen's erben dort.

2. Geſegne mit dem munde, was du uns haſt beſchert, daß es uns ſey geſunde, die kraft uns werd gemehrt, in deinem dienſt zu bleiben, die werck der lieb zu treiben allzeit geg'n jedermann.

3. Wollſt deine lieb beweiſen, und allen ſchaffen rath, all hungerige ſpeiſen, mit gütern machen ſatt! daß wir dich alle loben, dein gut herab von oben erkennen ſtets mit danck.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

398. Speiſ' uns, o GOtt! deine kinder, tröſte die betrübten ſünder, ſprich den ſegen zu den gaben, die wir jetzund vor uns haben, daß ſie uns zu dieſem leben ſtärcke, kraft und nahrung geben, bis wir endlich zu den frommen an die himmelstafel kommen. J. Heermann.

Mel. GOtt der Vater wohn.

399. HErr, GOtt Vater, ſpeiſe uns, wie wirs von nöthen haben.
JEſu Chriſte, ſegne uns, daß uns nichts könne ſchaden;
Heiliger Geiſt, hilf du uns auch eſſen mit danckſagen:
Nach deiner groſſen milden gunſt thu uns jetzunder laben.
Vor der bauch-ſorg uns bewahr,

wahr, und laß ſtets unſre augen auf deine güte ſchauen, und dir allein vertrauen. Du läſt niemand mangeln gar, all'm fleiſch thuſt du ſpeis geben, dem menſchen brod und leben, dem vieh futter darneben: das iſt groſſe treu fürwahr, die laß uns jetzt auch kommen dar.

Joſ. Wegelin.

Aus Prov. 30. v. 7-9.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

400. Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem elend bin, bis mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, und lügen ferne von mir ſey, armuth und reichthum gieb mir nicht, doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Sein ziemlich nothdurft ſchaff den leib, (daß ich kan nähren kind und weib,) an all'n kein ſchwerer mangel ſey, doch auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt wenn zu ſatt ich würde ſeyn, verleugnet ich den HErren mein, und ſagte: was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt in aller noth.

5. Oder wenn armuth drückte mich, zum ſtehlen möcht gerathen ich, und ſonſt mit sünd trachten nach gut, ohn Gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des HErren ſegen machet reich ohn alle ſorg, wenn du zugleich in dein'm ſtand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

Lud. Oelert.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

401. Geſegn' uns, HErr, die gaben dein, die ſpeis laß unſre nahrung ſeyn, hilf, daß dadurch erquicket werd der dürftge leib auf dieſer erd.

2. Denn diß zeitliche brod allein kan uns nicht gnug zum leben ſeyn: dein göttlich wort die ſeele ſpeiſt, hilft uns zum leben allermeiſt.

Mel. Vater unſer im himmelr.

402. HErr GOtt Vater im himelreich, wir deine kinder allzugleich, bitten dich jetzt aus hertzens-grund, ſpeiſ' uns all auch zu dieſer ſtund, thu auf dein' reiche milde hand, behüte uns für ſünd und ſchand.

2. Ach! gieb uns fried und einigkeit, bewahr uns auch für theurer zeit, damit wir leben ſeliglich, dein reich beſitzen ewiglich, in unſers Herren Chriſti nahm'n, wer das begehrt, ſprech hertzlich am'n.

D. Nic. Selneccer.

In voriger melodie.

403. All'r augen, o du groſſer GOtt! verlang'n nach dir in ihrer noth: was lebt und ſchwebt, das ſpeiſeſt du mit wohlgefall'n, zu nutz und ruh: o frommer Vater, treuer GOtt, gieb uns das liebe täglich brod.

2. Und ſegne uns all dein geſchenck, daß unſer hertz dein gnad bedenck: laß uns dieſelb' genieſ-

genieſſen recht, daß leib und ſeel nicht werd geſchwächt. Sprecht amen, wie uns Chriſtus lehrt: durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört.

Mel. Wo GOtt zum haus n.

404. Beſcher uns, HErr, das täglich brod, vor theurung und vor hungers-noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand, mach uns dein gnad und güt bekannt, ernähr uns deine kinderlein, der du ſpeiſt alle vögelein.

3. Erhörſt du auch der raben ſtimm, drum unſre bitt, HErr, auch vernimm: denn aller ding du ſchöpfer biſt, und allem vieh ſein futter giebſt.

4. Gedenck nicht unſrer miſſethat und ſünd, die dich erzürnet hat, laß ſcheinen dein barmhertzigkeit, daß wir dich lob'n in ewigkeit. *Nic. Herrmann.*

Mel. Singen wir aus herzens.

405. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: gieb mein bitten, das du weiſt, eh ich ſterb, und ſich mein geiſt aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey lügen und abgötterey: armuth, das die maße bricht, und groß reichthum gieb mir nicht: allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! nehmen mein beſcheiden theil, und beſchere mir zur noth hier mein täglich bißgen brod: ein klein wenig, da der muth und ein gut gewiſſen ruth, iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum ſpott fragen: wer iſt HErr und GOtt? denn das hertz iſt frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des nächſten gut und geld, thut gewalt, braucht ränck und liſt, iſt mit unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt! mein ſchatz, mein licht! dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchändet deine ehr, beydes ſtürtzt ins höllen-meer; drum ſo gieb mir füll und hüll, alſo wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel. *Paul Gerhard.*

Nach dem eſſen.

Das DEO GRATIAS.

406. Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine güt and wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger

ger gütiger GOtt, uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund mit innigkeit: lob und danck ſey dir, Vat'r in ewigkeit:

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigem ſchöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, dein'n allerliebſten Sohn, welch'r unſer mittler iſt word'n vor deinem thron. Böhm. Brüder.

Zuſatz.

7. Der helf uns allenſammt allhie zugleiche, und mach uns erb'n in ſeines Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heiligen nahmen; wer das begehrt, der ſprech von hertzen amen.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

407. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen danck: du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten tranck, dein mildigkeit zu mercken, und unſern glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen mit luſt und übermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß, ſo wollſt dus uns aus gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre ſeel und geiſt; in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem leiden, und leben ewiglich.

Das Vater unſer.

4. O Vater aller frommen! geheiligt werd dein nahm, laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm: gieb brod, vergieb die ſünde, kein arg's das hertz entzünde, löſ' uns aus aller noth!

D. Nic. Selneccer.

408. Singen wir aus hertzens-grund, loben GOtt mit unſerm mund; wie er ſein gůt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt; wie er thier und vög'l ernehrt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine knecht, das ſind wir ſchuldig vom recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem menſchen aus gnaden giebt, daß er von bein'n, fleiſch und haut artig iſt zuſamm'n gebaut, daß er des tag's licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, ſeine küche vor ihm ſteht; in dem leib der mutter ſein iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines kind, mangel doch an nichts es findt! bis es an die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erd ſchön zugericht, läßts an nahrung mangeln nicht: berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächſt ſein gras: aus der

erden wein und brod ſchaffet GOtt, und giebts ſatt, daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſ'r das muß geben fiſch, die läßt GOtt tragen zu tiſch; ey'r von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt. müſſ'n der menſchen ſpeiſe ſeyn: hirſche, ſchaafe, rind'r u. ſchwein ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes ſinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n geboten gehn, ſeinen nahmen machen groß, in Chriſto ohn unterlaß, ſo ſing'n wir recht das gratias.

D. Nic. Selneccer.

Zuſatz.

7. Das gratias das ſingen wir: HErr GOtt Vat'r, wir dancken dir, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein' lieb und treu an uns beweiſt; gieb auch das gedey'n darzu, unſerm leib geſundheit und ruh: wer das begehrt, ſprech am'n darzu. D. G. Zämann.

409. Danckt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein güt und mildigkeit: All's fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein geſchöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein antlitz leucht, der reg'n und thau die erd befeucht, alsdenn wächſt alles laub und gras, ſein werck treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein' milde hand, ſo wächſt die füll in allem land, daß ſich deß freuet jedermann, kein menſch noch vieh darf mangel han.

4. Er hat kein' luſt am ſtarcken held, kein macht noch pracht ihm wohlgefällt: ihm beliebt, daß man ihn fürcht und traut; wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns alſo reichlich ſpeiſt: o Vater! für dein gütigkeit ſag'n wir dir danck in ewigkeit. Nic. Herrmann.

Zuſatz.

6. Ach! HErr, gieb uns ein fruchtbar jahr, den lieben kornbau uns bewahr: vor theurung, hunger, ſeuch und ſtreit behüt uns, HErr, zu aller zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer bruder iſt: drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

410. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt: dein wort, o Herr! das ewge licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer letzt'n betrübten zeit, verleih uns auch beſtändigkeit, daß wir dein wort u. ſacrament rein b'halten bis an unſer end.

Zuſatz.

10. Laß uns in fried und guter ruh das zeitlich leben bringen zu, und dort hernach in ewigkeit anſchauen deine herrlichkeit.

11. Amen, amen, du treuer Gott, verlaß uns nicht in angſt und noth! ſo wollen wir im nahmen dein von hertzen ſprechen amen fein. D. Nic. Selneccer.

411. Nun laßt uns GOtt dem HErren danckſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die ſeel muß uns auch bleiben, wiewohl tödtliche wunden ſind von der ſünde kommen.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl dient wieder allen unfall; der heilge Geiſt im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd, geſchenckt das leben: im himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollſt uns hinfort behüten, die groſſen mit den kleinen, du kanſt nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit, zu preiſen deinen nahmen, durch JEſum Chriſtum, amen!

M. Ludw. Hembold.

412. Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum, ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kömmt vom allerhöchſten thron.

2. Sprechend in der wahrheit: dir ſey preis und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o GOtt von ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an diß danck-opfer, o Vater und ſchöpfer! ſo wir deinem nahmen thun in Chriſto, deinem Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für uns alle.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſrer ſchwachheit. Ey! wie mag auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern danck, ſammt dieſem lob-geſang, und vergieb, was noch gebricht zu thun bey unſrer pflicht: o mach uns dir eben, daß wir hie in deiner gnad und dort ewig leben.

Mich. Weiß.

Der 147. Pſalm.

413. Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich: es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit dancken: lobt ihn mit harfen, unſern GOtt, den werthen :,: denn er iſt mächtig

tig und von groſſen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken; er giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: giebet ſeine ſpeiſe, dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: den jungen raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' luſte :,: an der ſtärck des roſſes, noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: ſchöpfer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! gieb du die gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n nahmen ewig preiſen, amen. Lobet den HErren :,: D. N. Selneccer.

Mel. Dancket dem HErren h.

414. HERR GOTT, wir ſag'n dir lob und danck für dein' väterlich' ſpeis und tranck, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein' treu und lieb an uns beweiſt.

2. Gieb uns auch das gedeyn darzu, dem leib geſundheit, fried und ruh, damit all unſer wand'l und pflicht ſey ſtets allein dahin gericht:

3. Deinen nahmen dadurch zu preiſ'n, die armen zu verſorg'n und ſpeiſ'n, unſ'r creutz zu tragen williglich, dein'r freud zu g'niſſen ewiglich.

Mehr ſuche im anhange 689.

XXVI. Witterungs-lieder.

Um ſonnenſchein.

Mel. O Vater aller frommen.

415. Gieb zum früchten der erden ein'n gnädgen ſonnenſchein, daß ſie reif mögen werden, und wir ſie bringen ein, nahrung des leib's zu haben, und dich für deine gaben auch preiſen ewiglich.

D. Vinc. Schmuck.

Um regen.

416. Das land wollſt du bedencken mit deinem ſegen reich, und ſein gepflügtes träncken, mit regen machen weich, daß ſein gewächs es gebe zur nothdurft dieſem leben, wir woll'n dir danckbar ſeyn.

D. Vinc. Schmuck.

Domine rex, deutſch.

417. HErr GOtt Vater, ſchöpfer aller dinge! gieb uns gnädiglich einen fruchtbaren ſonnenſchein, (regen,) zu den früchten deines landes, daß wir ſie mögen von deiner hand zu unſrer noth-

durſt mit danckſagung empfahen, und daß du unſer Vater und ernährer ſeyſt, alle erkennen, und dich ewig preiſen.

Mel. Danckt dem HErrn heut.

418. GOtt Vater! der du deine ſonn läſt ſcheinen über bös und from̃, und der gantzen welt damit leucht'ſt, mit reg'n u. thau die erd befeucht'ſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen laub und gras, in gäng' und flötz gut ertz du legſt, fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brod und wein, daß des menſch'n hertz kan frölich ſeyn; du deckſt auch unſre ſünde zu, dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' gnad und güt, im wort und werck uns ſtets behüt, die frücht der erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcher, dem hag'l und ungewitter wehr: ſchnee, regen, wind und ſonnenſchein allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein' ruth, und all's, was ſchad'n an früchten thut, ſolch ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein, dein g'ſchöpf, erbgut und kinder ſeyn, und warten auf dein milde hand, uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um ſonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen ertz, (wein) brod, kraut und graß, daß menſch und vieh ſein' nahrung hab, und dich erkenn aus deiner gab.

Um regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre bitt, theil uns ein'n gnädgen regen mit, und crön das jahr aus deiner hand, mit dein'n fußtapfen düng das land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller welt dein güt man kennt, hörſt unſre bitt, und hilfſt allein: gieb gnad, daß wir dir danckbar ſeyn, Amen. Nic. Herrmann.

Um ſonnenſchein in groſſer näſſe.

Mel. Wär GOtt nicht mit 2c.

419. O GOtt! der du das firmament mit wolcken kanſt bedecken, der du ingleichen kanſt behend das ſonnen-licht erwecken, halt doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie mit vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen: dein ſegen, HErr, den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat,

hat, daß wir in nöthen ſchweben; wir müſſen zeugen unſre ſchuld, weil wir die buſſe nicht gewollt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen: wie hart hält ſich doch dieſer zeit dein hertz und ſanfte freundlichkeit! du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem himmels-ſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, wie auſſer dir kein ſegen ſey im himmel und auf erden.

Nic. Herrmann.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

420. Ach! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unſrer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß menſchen und vieh traurig ſeyn, wenn du zuſchleuſt den himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre ſünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen, all unſre hoffnung ſteht zu dir, troſt, hülf thu uns verleihen. Gieb uns regen und ſegen dein, (klarheit und ſonnenſchein) um deines nahmens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, um deines nahmens willen bitten wir dich von hertzens-grund, und thu unſre noth ſtillen vom himmel mit dem regen dein, (mit dem ſonnenſchein;) denn dein iſt ja der himl allein, ohn dich kan es nicht regnen, (die ſonn nicht ſcheinet.)

4. Kein andrer götz vermag es nicht, daß er ſollt regen (klarheit) geben, den himmel haſt du zugericht, darinnen du thuſt ſchweben: allmächtig iſt der nahme dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

D. Sam. Zehner.

Um regen bey groſſer dürre.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

421. GOtt, deß güte ſich nicht endet, haſt du denn die vater-hand gäntzlich von uns abgewendet? willt du uns und unſer land mit den viel gedräuten plagen gantz und gar zu boden ſchlagen?

2. Warum willt du, GOtt der götter, über uns ſo zornig ſeyn? ach! was ſind wir? ſtoppeln, blätter, würme, ſchaum, ein leerer ſchein: laß doch unſre heiſſe zähren deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, weil es nicht getrăncket wird, unſre äcker ſind wie mauren, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre gründe ſind gantz trocken, und die ſaat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der himmel denn verſchloſſen? ſoll forthin das wol-

ken-

ken-faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll forthin das himmels-naß nicht mehr unſer feld ergötzen, nicht mehr unſre äcker netzen?

5. Soll das land nun eiſern werden? ſoll das feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſammt unſern heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, laß doch deinen zorn ſich legen!

6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die luft geſtellt, als du deinen bund vollzogen nach der ſündfluth erſter welt: du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was du damahls haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem ſegen uns zu jeder zeit beſchenckt, haſt mit früh- und ſpaten regen unſer dürres land geträncket: denn dein wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen: du wirſt unſre bitt erhörn, du wirſt unſre felder bauen, und derſelben früchte mehrn: du wirſt uns mit fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen. Joh. Francke.

Danckſagung für gnädigen ſonnenſchein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

422. Nun iſt der regen hin; wohl auf, mein herz und ſinn! ſing, nach betrübtem leiden, GOtt, deinem HErrn, mit freuden, GOtt hat ſein herz gekehret, u. unſre bitt gewähret.

2. Sein zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer land, er ſprach: ihr menſchen-kinder, geht, ſeyd und bleibet ſünder, wollt von der bosheit ſtraffen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein himmels-licht ſein klares angeſicht in ſchwartze trübe decken und denckle wolcken ſtecken, und für das helle ſcheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein grimm durch unſers ſeufzens ſtimm, das ewige gemüthe dacht an ſein ewge güte, und ließ auf unſer ſchreyen ihn ſeinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, der feuchten winde ſteg, daher die waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen himmels tiefen die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes feld, aus deinem trauer-zelt, ſteh auf, und laß nun wieder die ſüſſen ſommer-lieder zu deines ſchöpfers ehren mit luſt und freuden hören.

7. Sieh, hier der ſonnen zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem ſchlag und regen den lieben warmen ſegen, und wirckt auf berg und thalen mit wunderlichen ſtrahlen.

8. Die erde wird erquickt, und was durch näß erſtickt, das

wird nun wieder leben, und reiſe früchte geben, die äcker gut getreide, die wieſen gras und weyde.

9. Die bäume werden ſchön in ihrer fülle ſtehn, die berge werden flieſſen, und wein und öle gieſſen, das bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen tagen.

10. Davon wird unſern theil das ewge gut und heyl uns allenſammt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem gut der erden zur gnüg erſättigt werden.

11. Nun, GOtt iſt fromm und treu, ſein huld iſt immer neu, und läſt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läſt gnädig ſich erfinden, und nicht nach unſern ſünden.

12. Darum, ſo richte nun, o menſch! auch du dein thun zu GOttes lob und liebe, daß dein hertz nicht betrübe mit mehrerm zorn und ſchmertze das allerfrömmſte hertze. P. Gerhard.

423. O HErre GOtt, du höchſter König, du GOtt Abraham, :,: :,: laß uns arme unſre ſünde nicht entgelten, und verleih uns unſer täglich brod, in gutem friede täglich zu genieſſen; behüt uns vor krieg und ſchädlichem gewitter, auf daß wir, dein volck, immer dich, unſern GOtt und Vater, erkennen und loben.

O HErr GOtt, du König Zebaoth, wir bitten dich, erhöre uns gnädiglich.

O HErre GOtt, du höchſter König :c. wie anfangs.

XXVII. Zur zeit groſſer donnerwetter.

Mel. Wenn wir in höchſten n.

424. Ein groſſes wetter kömmt daher, wir fliehn zu dir, o lieber HErr! und rufen dich von hertzen an, treibs weiter ohne ſchad'n davon.

2. Es ſauſt ein' ſchwartze wolck herein, o HErr! du wollſt uns gnädig ſeyn! wir bitten dich, o treuer GOtt! verlaß uns nicht in dieſer noth.

3. GOtt läſt uns ſeinen donner hörn, vermahnt, wir ſollen uns bekehr'n, von unſerm ſündgen leb'n abſtehn, daß wir nicht jähling untergehn.

4. GOtt dräuet aus der wolcken her: wir ſolln uns hüt'n vor falſcher lehr, ſein göttlich wort recht nehmen an, daß wir nicht ewig untergehn.

5. Der zorn GOttes brauſet ſo ſehr, das feuer blitzt von oben her: o lieber GOtt, unſer verſchon! das wetter laß nicht ſchaden thun.

6. Laſt uns beten, o lieben kind! es rauſcht daher ein ſtarcker wind, die wolcken heftig zuſamm'n lauf'n, daß uns die waſſer nicht erſauf'n.

7. Der

7. Der ſatan iſt uns heftig feind, groſſ'n ſchad'n zu thun er uns vermeynt: o JEſu Chriſt! thu uns beyſtehn, daß wir nicht plötzlich untergehn.

8. Dem HErren lauf mit beten zu, damit das wett'r nicht ſchaden thu; o GOtt! es ſteht in deiner hand, bewahr uns gnädig alleſammt.

9. Der blitz der ſcheinet ſchrecklich her: erbarm dich unſer, lieber HErr! behüt uns vor dem donnerſchlag, damit er uns nicht ſchaden mag.

10. Wir bitten dich, o frommer GOtt! nun ſteh uns bey in dieſer noth, erzeig uns, HErr, dein groſſe gnad, vergieb uns unſre miſſethat.

11. Das wetter hat oft ſchaden g'than, greulich erſchlag'n viel tauſend mann, es ſchlägt das vieh und auch die leut, in den häuſern und auf der weyd.

12. Der blitz vom himmel zündt oft an, und machet manchen armen mann: laßt uns in gottsfurcht leben ſchon, daß wir GOtt allzeit bey uns han.

13. Das feur herab vom himmel kam, dem Job all' ſeine kind hinnahm, warf auch zu bod'n das gantze haus, daß niemand kont entrinnen draus.

14. Groß g'wäſſer kommen oft daher, und thun den menſchen ſchaden ſehr, ertränck'n das vieh und auch die leut: o lieben kind, nicht ſicher ſeyd.

15. Das wetter deut an GOttes g'richt, GOtt zeigt ſein feurigs angeſicht, alsdenn wird er auch ſchlagen drein, und ſtürtzen in die höll hinein.

16. GOtt läſt uns ſehn ſein groſſe macht, und zeigt uns ſeine göttlich kraft, vermahnt, wir ſollen buſſe thun, daß wir nicht ewig untergehn.

17. Der jüngſte tag iſt auch nicht fern, wird kommen, wie ein wetter, her, mit feurger flamm ſich ſehen lan; laßt uns bey zeiten buſſe thun.

18. Wachet und betet allezeit, wenn GOtt kömmt, daß wir ſeyn bereit, er nehm uns gleich früh oder ſpat, ſo wirds mit uns nicht haben noth.

19. O liebes kind! GOTT fleißig bitt, daß er die frücht verderbe nicht: es wär ein groſſes hertzeleid, wenn GOtt hinnähm den wein und g'treid.

20. Des hertzens glöcklein ziehet an, und bitt GOtt, daß er woll verſchon'n, uns armen ſündern gnädig ſeyn, mit hag'l und ſchaur nicht ſchlagen drein.

21. Mit kein'r abgötterey umgeht, der palm'n und weyhbrunn müßig ſteht, laßt uns von hertzen buſſe thun, von unſerm ſündgen leb'n abſtehn.

22. Wenn man GOTT im glauben anbet't, das ſchrecklich wetter bald vergeht, ruft JEſum Chriſt von hertzen an, derſelb allein uns helfen kan.

23. Wer zu GOtt ſetzt ſein zuver-

zuverſicht, der darf das wetter fürchten nicht: und wer ein guts gewiſſen hat, kein blitz noch donner ihm nicht ſchadt.

24. HErr JEſu Chriſt, nun ſteh uns bey! daß uns das wett'r nicht ſchädlich ſey, bewahr das g'treid und auch den wein, laß den hagel nicht ſchlagen drein.

25. Wir bitten dein barmhertzigkeit, behüt uns vor ein'm groſſen leid, dein'n groſſen zorn von uns abwend, mit deiner gnad dich zu uns wend.

26. Durch unſre bitt laß dich beweg'n, verleih uns einen gnädgen reg'n, daß es gedey zur fruchtbarkeit, ſo dancken wir dir allezeit.

27. Du haſt mit uns dein'n bund aufg'richt, wollſt in der noth uns laſſen nicht, drauf rufen wir dich frölich an, mit deiner hülf thu uns beyſtahn.

28. Biſt auch allein der wahre GOtt, der helfen kan aus aller noth, du läſt kein'n menſchen untergahn, der dich von hertzen rufet an.

29. Die liebe ſonn laß wieder ſchein'n, und uns vor dir in gnaden ſeyn, die ſchwartzen wolcken treib von himm'n, den groſſen ſchrecken von uns nimm.

30. Zeig uns dein frölich angeſicht, den himm'l laß wieder werden licht, dein zornigs antlitz von uns wend, den troſt des heilgen Geiſts herſend.

31. Zuletzt, ſo merckt, ihr lieben kind, wo blitz, donner und hag'l herkommt: wenn unſre ſünd ſo groß nicht wär, das wetter käm ſo oft nicht her.

32. Dort wird ſeyn gar ein frölich ding, wenn alle wetter ſeyn dahin, und ſcheinen wird die ewge ſonn: HErr JESU Chriſt, bald zu uns komm!

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

425. Es ſteigt ein wetter auf; mein hertz, nimm deinen lauf zu GOTT, fall ihm zu fuſſe, und fleh in wahrer buſſe, damit daß deine ſünden durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr! der du gut und fromm, ach! ſiehe hier, ich komm, mit bitte, dich des armen aus gnaden zu erbarmen: ach, liebſter Vater! ſchone, mir nicht nach ſünden lohne.

3. Durch Chriſti theures blut mach mir ein hertz und muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, das vielmehr deiner treue in allem kindlich traue, und auf dein helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn; dein flügel wird uns decken, vor der gefahr und ſchrecken, daß uns kraft deiner gnaden das wetter nicht kan ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſre zuverſicht, und laß dein vater-lieben auch jetzt an uns ſich üben; ſo woll'n wir, weil

weil wir leben, dir preis und ehre geben.

Aemil. Jul. Gr. zu Schwartzb.
Mel. Zion klagt mit angſt und

426. HErr, mein GOtt! wir menſchen-kinder fallen jetzt in dieſer noth dir zu fuß, als arme ſünder, liegen faſt vor ſchrecken tod, weil jetzt deine groſſe macht über uns im zorn erwacht; denn das wetter ſchrecklich brauſet, und um unſer haupt herſauſet.

3. Deine winde machen beben dieſer erden feſten grund, alles land muß ſich erheben, groſſer GOtt, in dieſer ſtund: ach! der arme menſch erſchrickt, wenn er deine macht erblickt, wenn du donnerſt in dem himmel mit erſchrecklichem getümmel.

3. Berg und felſen die zerflieſſen, wie das wachs in heiſſer glut: wenn du ſtrahlen läſſeſt ſchieſſen, ſchwillt und wächſt die waſſerfluth, daß vor ſolchem ſturm und guß alle welt erzittern muß, wenn durch ſchnauben deiner naſen alles wird hinweg geblaſen.

4. Schreklich zwar ſind deine blitze, ſtärcker aber bläſt der wind, gegen welchen die geſchütze lauter nichts zu ſchätzen ſind; kirchen, ſchlöſſer, haus und ſcheur trift des windes ungeheur, alles wird durch ſolches pochen in geſchwinder eil zerbrochen.

5. Nun, HErr! du biſt viel gelinder, als wir arme menſchen ſind, darzu ſind wir deine kinder, welche ſchutz und troſt geſchwind, nur bey deiner gütigkeit, jetzt in dieſer ſchweren zeit, und in unſern groſſen ſchmerzen, ſuchen aus erſchrocknen hertzen.

6. Groſſer GOtt und HErr der gnaden, Vater der barmhertzigkeit! hat viel ſünd uns gleich beladen; ey! ſo biſt du doch bereit, uns in nöthen beyzuſtehn, und mit hilf an hand zu gehn, auch von hertzen zu vergeben, weil du, HErr, haſt luſt zum leben.

7. Laß der winde wuth und brauſen, laß der blitze ſchnelles feur, und der luft gefährlichs ſauſen, laß des donners ungeheur nicht verderben feld und land: deck uns, HErr mit deiner hand, mitten unter furcht und grauen laß uns deinen beyſtand ſchauen.

8. Ach! du treuer menſchen-hüter, ſchütz uns vor dem ſchnellen tod! unſre häuſer, haab und güter nimm in acht in dieſer noth! deine luſt iſt insgemein, gnädig und barmhertzig ſeyn; drum ſo las uns gnade finden, die gefahr zu überwinden.

9. Schütze uns auf ſichern hügeln, bis dein zorn fürüber geht; deck uns zu mit gnaden-flügeln, weil das ungewitter ſteht: ſchone deine kinder doch, du biſt ja von alters noch unſer Vater, wir nicht minder ſind ja deine lieben kinder.

10 Ach! HErr, hilf uns, die wir ſchreyen, gleich als ſähen wir den tod; gieb, daß wir uns können freuen, nach der ausgeſtandnen Noth: ſieh uns in genaden an, weil ſonſt niemand helfen kann, merke auf mein ſehnlich flehen: amen, ja das ſoll geſchehen.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

427. Ach! ſchone, ſchone, lieber GOtt! ach handle mit genaden! es koſtet dir nur ein gebot, ſo ſind wir ohne ſchaden, was du befiehlſt, das muß geſchehn: dir, HErr, kan ja nichts widerſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach dieß wetter nun, das in der luft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun: und wenn es ſchon entſtanden, ſo ſtellſt du ihm doch maaß und ziel, ob es ſoll wenig oder viel in dieſer welt verrichten.

3. Dahero kommen wir zu dir, als denen angſt und bange, wir klopfen an vor deiner thür, daß man genad erlange, daß dieſer blitze feuerſtrahl, HErr, unſre ſünde nicht bezahl, noch uns der donner tödte.

4. Denn wenn du, wie wir würdig ſind, willt unſer thun belohnen, ſo kan kein ſonnenſchein, noch wind der armen menſchen ſchonen; und würd alſo in aller eil uns nun vielmehr ein donner-keil zerſchmettern und zerſchlagen.

5. Doch HErr, du wirſt dir deinen ruhm ja nimmer laſſen nehmen, wir ſind ia noch dein eigenthum, wiewohl wir uns faſt ſchämen, und billig, mit geſammter hand, verfluchen unſern ſünden-ſtand, darein wir ſind gerathen.

6. Es iſt uns leid, was wir gethan; hilf, daß man ſich bekehre! drum führ uns, GOtt, auf ebner bahn, und deinen willen lehre: erhör, HErr, unſers herzens ſtimm, und ſtraf uns nicht in deinem grimm, auch nicht in deinem eifer.

7. Laß dieſen donner nur allein ein zeichen der genaden, nicht aber deines eifers ſeyn, und laß ihn ohne ſchaden, o liebſter GOtt! fürüber gehn, damit wir alle klärlich ſehn, daß du ſeyſt voller güte.

8. So wollen wir hinwiederum, ſo viel hie unſer leben, gantz wohl bedacht, mit heller ſtimm, dir das gelübde geben: daß wir, o GOtt! bey dir allein im tod und leben wollen ſeyn, es geh uns, wie es wolle.

Joh. Henr. Hadewig.

Mel. Erbarm dich mein o H.

428. Ach Gott! wie ſchrecklich iſt dein grimm, wenn du ſtarck auf den wolcken gehſt, und deine ſchwere donnerſtimm mit ſtarcken krachen von dir ſtößt. Wo iſt doch jetzt ein menſchen-kind, das nicht erkennet deine macht? Drum

wir in furcht und ſchrecken ſind, weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer furcht erſchüttert ſich· wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich: dein arm iſt ſtark, dein hand iſt ſchwer, wenn du im zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die ſtrahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern ſünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will; doch, weil wir deine kinder ſeynd, das Volk und ſchaafe deiner weid, ein Volck, daß ſeine ſchuld beweint, ſo hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgend hin, wenn wir durchlaufen alle welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn, all creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, durch Chriſtum, deinen liebſten Sohn, hinauf zu dir ins himmels ſaal, um ſeinet willen unſer ſchon! o Vater der barmhertzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt uns iſt die ſünde hertzlich leid; kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung haſt verehrt, vor donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern leib ſeyn unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noth, zu dir all hoffnung iſt gericht. Behüt vor böſem ſchnellen tod, mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, haus, vieh, gut und haab, erhalt die früchte auf dem land, und was ſonſt mehr iſt deine gab; vor ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, vor feuer und anderm wetter-ſchad, halt uns, o GOtt! in deiner huth: wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feuer, luft und wind, dem alles ſtehet zu gebot, und ſeinen willen thut geſchwind. Ach! HErr, wo iſt dir jemand gleich, im himmel und in aller welt? wer hat ein ſolch gewaltig reich, daß all's ihm ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort, ſo weichet bald des ſchweren wetters grauſamkeit, dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweis, daß du der rechte helfer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen preis, ſammt Chriſto und dem heilgen Geiſt. J. Heermann.

Mehr ſuche im Anhange 693.

XXVIII. Nach dem ungewitter.

Mel. Von Gott will ich nicht

429 Wir haben jetzt vernommen, wie du, Herr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch blitz und feuers-noth: wir wären gar verzehrt, wann du es nicht gewendet, und hülfe zugeſendet, die wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preiſen, dein zorn iſt uns bekannt, doch kannſt du uns auch weiſen, wie deine gnaden-hand, die dich anflehen, ſchützt: wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen hilfſt in barmherzigkeit: du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der arch geſeſſen, haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben durch deine gnad und kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt ſicherheit verſchaft: wie dein Sohn JEſus Chriſt des meeres grimm bedräuet, die jünger bald erfreuet, ihr helfer g'weſen iſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, und was ein jeder hat, mit deinem ſchutz umgeben, bey uns gewohnt mit gnad, (und unſrer ſtadt,) dein freundlich angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker zuverſicht.

6. Das danck-lied ſo wir bringen für dieß, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in gnaden an, durch Chriſtum, deinen Sohn, um deines Sohnes willen, der deinen zorn kann ſtillen, der wahre gnaden-thron.

7. Wenn du am jüngſten tage, (der ſchon iſt angeſtellt,) mit einem donnerſchlage anzünden wirſt die welt, ſo ſtreck aus deine hand und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins vaterland.

Joh. Heermann.

M. Auf meinen lieben Gott.

430 Das wetter iſt vorbey durch GOttes vater-treu, nach unſerem verlangen iſt es wohl abgegangen: wir ſind der furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das vaterherz, des Heylands blut und ſchmerz, des Tröſters ſein beſchirmen, daß dieſes wetters ſtürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr geſetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob dafür! nun ſey und bleibe dir, nächſt unſerm leib und leben, der ruhm allein gegeben, ja alle ehr und ſtärcke, für dieſe allmachts-wercke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch auf uns auch ferner noch, laß deine gnad uns faſſen, in lieb und leid nicht laſſen, laß deine hülfe

Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr erweiſen, dich herzlich rühm'n und preiſen, bis wir im himmel oben dich recht vollkömmlich loben.

Mehr ſuche im anhange p. 695.

XXIX. Von der rechtfertigung des armen ſünders vor GOtt.

431. Durch Adams fall iſt ganz verderbt menſchlich natur und weſen, daſſelb gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnten geneſen, ohn GOttes troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen ſchaden, darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2 Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den tod, ſo war je noth, daß uns auch GOTT ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den gnaden thron, in dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld in Adam all verhönet; alſo hat uns ein fremde huld in Chriſto alle verſöhnet: und wie wir all durch Adams fall ſind ewigs tod's geſterben, alſo hat GOTT durch Chriſti tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein' Sohn hat g'ſchenkt, da wir ſein' feind noch waren, der für uns iſt ans creutz gehenkt, getödt, gen himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn vom tod und pein erlößt, ſo wir vertrauen in dieſem hort, des Vaters wort: wem wolt vorm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort die wahrheit und das leben, des Vaters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben zu einem ſchutz, daß wir mit trutz an ihm feſt ſollen glauben, darum uns bald kein macht noch g'walt aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, ſein heil iſt auch noch ferne, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn dieſem tröſter ſtecken den mag gar bald des teufels g'walt mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen viel unfall hie, hab ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf Gottes troſt, er hilft ſeinen gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzens-grund, du wollſt nicht

von mir nehmen dein heilgs wort aus meinem mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld ſetz ich all mein vertrauen: wer ſich nur feſt darauf verläßt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füßen iſt dein heilges wort ein' brennende lucerne, ein licht, das mir den weg weißt fort; ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hohen gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die hoffnung darein haben.

Lazar Spengler.

432. Es iſt das heil uns kommen her von gnad und lauter güte: die wercke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich zorn und groſſe noth vor Gott ſo mannigfalte: vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, vom g'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOTT hätt ſein g'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben. So iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſündge art, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig art aus eignen kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich ſünd ohn maßen, denn gleißners werk GOTT hoch verdammt, und jedem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben: darum ſchickt GOTT ſein'n Sohn herein, der ſelber menſch iſt worden; das ganz geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt, des glaubens recht geſtalte: nicht mehr denn, lieber HERRE mein! dein tod wird mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kann nicht betrügen, nun ſagſt du, daß kein menſch verzag; (das wirſt du nimmer lügen) wer gläubt an mich, und wird getauft, demſelben iſt der himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOTT allein, der dieſen glauben faſſet: der glaub giebt aus von ihm den ſchein, weil er die werk nicht läſſet: mit GOtt der glaub iſt wohl daran, dem nächſten wird die lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs geſetz erkannt, und ſchlägt daß g'wiſſen nieder: das Evangelium kömmt zur hand, und ſtärkt den ſünder wieder, und ſpricht: nur kreuch zum kreutz herzu, im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh mit allen ſeinen wercken.

10 Die wercke komm'n gewißlich her aus einem rechten glauben; wenn das nicht rechter glaube wär, wollſt ihn der werck berauben: doch macht allein der glaub gerecht, die werck die ſind des nächſten knecht, dabey wirn glaubenmercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was GOttes wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt GOtt kein' g'wiſſe tage: er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns keine arge liſt, das ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Obs ſich anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: ſein wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein hertz ſpräch lauter nein; ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis um dieſer wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn und heiligem Geiſt, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu ehren ſeiner majeſtät, daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm ſein will auf ert g'ſcheh wie ins himmels throne; das täglich brod noch heut uns werd, wohl unſrer ſchuld verſchone, als wir auch unſern ſchuldgern thun, laß uns nicht in verſuchung ſtehn, löſ' uns vom übel! Amen.

Paul Speratus.

433. HErr Chriſt, der einig' Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus ſeinem hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht, er iſt der morgenſterne, ſein'n glantz ſtreckt er ſo ferne vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr' jungfräulich' keuſchheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein' ſüßigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge du väterliche kraft, regierſt vom end zu ende kräftig aus eigner macht; das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne daß ſie nicht irr'n von dir!

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad: den alten menſchen kräncke, daß der neu leben mag,

wohl hie auf dieſer erden, den ſinn und all begerden, und gedancken haben zu dir.

Euſeb. Creuzigerin.

434. Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit luſt und liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe wunderthat, gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren; mein ſünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein, die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey will haßte Gott's gericht, er war zum gut'n erſtorben; die angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn ſterben bey mir blieb, zur höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend über die maßen, er dacht an ſein barmhertzigkeit, er wollt mir helfen laſſen; er wandt zu mir ſein vater hertz, es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, meins hertzens werthe kron, und ſey das heyl der armen, und hilf ihm aus der ſünden-noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er ſolt mein bruder werden: gar heimlich führt er ſein gewalt, er gieng in einer arm'n geſtalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergiſſen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem glauben, den tod verſchlingt das leben mein, mein unſchuld trägt die ſünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem leben, da will ich ſeyn der meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das reich GOtt's werd gemehrt zu lob und ſeinen ehren: und hüt dich vor der menſchen g'ſatz, davon verdirbt der

der edle ſchatz; das laß ich dir zur letzte. D. M. Luther.

Mel. Durch Adams fall iſt

435. Alſo hat GOtt die welt geliebt, daß er uns ſeinen Sohn gegeben, wer ſich im glauben ihm ergiebt, der ſoll dort ewig mit ihm leben. Wer gläubt, daß JEſus ihm gebohren, der bleibet ewig unverlohren, und iſt kein leid, das den betrübt, den GOtt und auch ſein JEſus liebt.

2. Nun bin ich auch ein glied der welt, und glaube feſt und ohne zweifel, daß mich mein GOtt im hertzen hält, und ſchützet wider alle teufel, daß ich zum leben aufgenommen, und der verdammnis bin entkommen, und iſt kein leid, daß mich betrübt, weil mich mein GOtt und JEſus liebt.

3. Hat mich der ſatan ſo verführt, daß ich in ſünde bin gefallen, daß GOttes zorn mich billig rührt, und höllen-gluthen auf mich wallen; ſo kann ich doch beſtändig hoffen, mir ſtehet GOttes himmel offen, und iſt kein leid, das mich ꝛc.

4. Ich habe zwar den tod verſchuldt, zu liegen in der höllenrachen, doch hat mein GOtt mit mir geduld, und will mich ſünder ſelig machen; will meine ſeele nicht verderben, ich ſoll ſein paradies ererben, und iſt kein leid, das mich ꝛc.

5. Komm kummer, jammer, creuz und noth, und wollen mich mit macht erſticken; ich fürchte nicht den ärgſten tod, GOtt will mich überall erquicken: mich kann das allergrößte leiden von ſeinem himmel nicht abſcheiden, und iſt kein leid, das mich ꝛc.

6. Zwar feuer, waſſer, erd und luft ſind wider mich mit ihren klagen, ein jedes GOtt zur rache ruft, und ſind geſonnen mich zu plagen; doch kann mich keines ſchädlich tödten, GOtt hilft mir auch aus ihren nöthen, und iſt kein leid, das mich ꝛc.

7. Erſchrecket mich auch das gericht, vor welchem ich nicht kan beſtehen, weil mein gewiſſen ſelber ſpricht, ich ſoll hin zum verdammten gehn; doch wird mein JEſus mich nicht richten, ſein blut wird meine ſünde ſchlichten, und iſt kein leid, das mich ꝛc.

9. Fällt endlich gar der himmel ein, und will die erde mich nicht tragen, ſo wird doch GOtt mein himmel ſeyn, und mir die ſtelle nicht verſagen, bey ihm in ewigkeit zu bleiben: mich wird kein feind von ihm vertreiben, und iſt kein leid, das mich ꝛc.

9. So bleib ich nun gantz unverletzt, weil GOttes liebe mich bedecket, wenn gleich tod, teufel an mich ſetzt, und mich der höllen ſchlund erſchrecket; was grauſam iſt, daß muß verſchwinden, ich aber doch den himmel finden, und iſt kein leid,

das mich betrübt, weil mich mein GOtt und JEſus liebt.

Sal Liſcovius.

Mehr ſuche im Anhange v. 695.

XXX. Vom chriſtlichen leben und wandel.

Erbetenes Vermögen chriſtlich zu leben.

436. O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell guter gaben! ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: geſunden leib gieb mir, und daß in ſolchem leib ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet! gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich ſoll; und wann ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen: und wenn in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen helden-muth, das creutz hilf ſelber tragen: gieb, daß ich meine feind mit ſanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt: willt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gieb auch dieß dabey, daß von unrechten gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen; ſo gieb geduld, für ſünd und ſchanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden, die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, dem leib ein räumlein gönn bey frommer Chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt an jenem tag erwecken, wollſt du auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken, laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey preis hier und im himmel oben! GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, ich will dich allzeit loben! GOtt heilger Geiſt, dein ruhm erſchall je mehr und mehr, o HErr, dreyeiniger GOtt! dir ſey lob, preis und ehr.

Joh Heermann.

M. JEſus meine zuverſicht.

437. Habe deine luſt am HErrn, der dir ſchencket luſt und leben, ſo wird dir dein gnadenſtern tauſend holde ſtrahlen geben: denn er beut

dir treulich an, was dein hertze wünſchen kan.

2. Laß der welt die eitle luſt, die in heulen ſich verkehret· wer das herz in ſeiner bruſt GOtt allein zur luſt gewähret, dieſer trift in allem an, was das herze wünſchen kan.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich, wenn man Gott im worte kennet; luſt an GOtt iſt innerlich, wenn man in der liebe brennet· ſolche luſt geht eine bahn, wie das herze wünſchen kan.

4. Wer die luſt am HERREN hat, hat auch luſt an ſeinen willen, und bemüht ſich früh und ſpatt, ſolchen willen zu erfüllen; alſo wird ihm auch gethan, was ſein herze wünſchen kann.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt, trag geduldig die beſchwerden· wenn du wohl gelitten haſt, wirſt du erſt recht luſtig werden, und trifſt dort im himmel an, was dein herze wünſchen kan.

Benj Schmolke.

In voriger Melodie.

438. Eitelkeit zu guter nacht! deine larven ſind zu ſichtig, und wer dich zur göttin macht, iſt nicht im verſtande richtig. O meinn ſinn geht ander weit: ſey gegrüſſet ewigkeit!

2. Eitelkeit, du ſeidner ſtrick, der den geiſt zur erden ziehet, o wie ſelig iſt ein blick, welcher nach der höhe ſiehet! dahin denk ich allezeit· o wenn kömmt die ewigkeit.

3. Eitelkeit, zeit in der zeit, muß zuletzt wie rauch verſchwinden, und am ende traurigkeit fur gehabte wolluſt finden: dort ſind zeiten ohne zeit, ſeligkeit in ewigkeit.

4. Eitelkeit, verwirrter traum, weg mit deinem blaſſen ſchlummer, wem beliebt, der nehme ſchaum, und vergnüge ſich mit kummer· mich erfreut, was recht erfreut, dieſes ſchenkt die ewigkeit.

5. Eitelkeit, fahr immer hin! wer ſich will in dornen ſtecheu, mag, nach ſeinem eiteln ſinn, deine monat-roſen brechen: mich verlangt aus dieſer Zeit· ſey gegrüſſet ewigkeit!

Benj Schmolke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

439. Meinen Jeſum laß ich nicht: ach! was wollt ich beſſers haben? Ruhe, freude, troſt und licht iſt in ſeinem ſchooß begraben· alles, was vergnügen giebt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden, es iſt auch mein troſt allein nur in ſeinen tiefen wunden· auf ihn bau ich felſen-feſt, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die welt zur hölle werden; hab ich ihn, ſo zeigt er mir oft den himmel auf der erden; hungert mich, ſo ſetzt er mir brod, wie lauter manna für.

4. Eine

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins herze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter blick bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein kreuz ſo klein! hilft er mirs doch ſelber tragen, richtet es zum beſten ein; er will auch nicht immer ſchlagen, nach der ruthe kömmt die huld, er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne; ja es führt die wunderbahn nirgends hin, als himmel an.

7. Von der treuen JEſus-hand offenbahrt ſich lauter liebe: nichts beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebestriebe. JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin rauch und koth auf dieſer Erden. Auſer Jeſu ſoll mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: meinen JEſum laß ich nicht. B. S.

Mel. Gott lob, es geht nunm.

440 Ich bin vergnügt in meinem herzen, und weiß, daß mich der himmel liebt; laß glück und unglück mit mir ſcherzen, ich bleibe dennoch unbetrübt, auch wenn mich alle noth bekriegt, nenn ich ein wort: ich bin vergnügt.

2. Auf dornen müſſen roſen lachen, ein ſonnen-blick vertreibt die nacht, läßt man nur GOttes Güte machen, iſt alles wohl und gut gemacht; ſo ſchaft er oft ein paradies aus einer ſchwarzen finſterniß.

3. Betrübniß kerkert nur die ſeelen, ein froher geiſt ſteigt himmel-an, trotz allen unmuths-vollen hölen! hier find ich eine roſenbahn. Fragt nicht, wie ich ſo ſorgen-loß? ruht doch mein herz in Gottes ſchooß.

4. Ein ancker muß das ſchiff erhalten, iſt ſturm und wetter noch ſo groß, ich laſſe GOTTes gnade walten, nur der iſt meiner ſeelen looß: vertrau ich ihm, muß meine pein oft in der wermuth zucker ſeyn.

5. Nichts kann mir auf der welt geſchehen, ſo Gott mir nicht hat zuerkennt, auch wie es der hat auserſehen, nimmt endlich alles creuz ein end: denn ſein hochheiliges geſchick richt alles ein zu unſerm glück.

6. Es bleibt dabey, ich bin vergnüget, trau ich nur GOtt, ſo trau ich wohl: ſo weiß ich, daß wenn alles lieget, kein fall mich dennoch treffen ſoll. Ich achte nicht, wie er es fügt, nur ſag ich dieß; ich bin vergnügt.

Benj. Schmolcke.

441. Kommt her zu mir, ſpricht GOTTes Sohn all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit ſünden hart beladen:

den: ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich kan, will heilen euern ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helfen trag'n; mit meiner hülf wird er erjag'n das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen: was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es anders nicht je ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewge pein will meiden.

5. All creatur'n bezeugen das, was lebt im waſſer, laub und gras, ſein leiden kans nicht meiden: wer denn in GOTTES nahm'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben: gleichwie die blumen auf dem feld, alſo wird auch die ſchnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einer liegt in der letzten noth, denn will er gleich fromm werden: einer ſchaft dies, der andre das, ſein'r armen ſeel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe klag, will ſich erſt GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einem reichen hilft doch nicht ſein gut, dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, er muß aus dieſen mayen: wenn einer hätt die ganze welt, ſilber und gold und alles geld, noch muß er an den reyen.

10. Dem gelehrt'n hilft auch nicht ſein kunſt, der weltlich pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, die ietzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die müh nicht reuen: halt't ſtets am heilgen GOttes wort, das iſt eu'r troſt und höchſter hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die welt nur äffen: gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen ſteg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13 Wenn es gieng nach des fleiſches muth, in gunſt und

g'ſund,

g'ſund, mit groſſem gut, würd't ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die trübſal her, damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, zur ewigen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen; mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, ohn unterlaß die ewge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15 Ihr aber werd nach dieſer zeit mit Chriſto hab'n die ewge freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kan die glorie und den ewgen lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem nahmen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der engel ſchaar, durch JEſum Chriſtum, amen. Hans Witzſt.

442 Ich ruf zu dir, HErr Jeſu Chriſt, ich bitt erhör mein klagen: verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nütz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund mein'n feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben; dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden, beſtändig ſeyn ans end gieb mir, du haſt allein in händen: und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit, und widerſtreb, hielf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen; kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſe, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring gefahr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen. Paul Speratus.

Mel. Wer nur den lieben G.

443 Wie ſelig iſt ein gut gewiſſen, das weder welt, noch teufel ſcheut! es iſt ein ſanftes feder-küſſen, gebettet mit zufriedenheit. Ein gut gewiſſen iſt der ſchild, und wenn der neider noch ſo brüllt.

2. Das

2. Das ſchönſte bild beſchmeiſſen fliegen, der ſtaub fällt auf den purpur auch; ſo miſcht der neid verdammte lügen, wie dornen in den roſen-ſtrauch: ein gut gewiſſen aber lacht, weil es die unſchuld freudig macht.

3. Die perle bleibt in ihrem werthe, ob man ſie gleich mit koth befleckt; die lilie ziert doch die gärte, wenn man ſie ſchon zu diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut gewiſſen rein, ob noch ſo viel verläumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühnen fröſche, ſo bald ein licht am ufer brennt: ſo ſchweigt der neider ſchand-gewäſche, wenn man der unſchuld glantz erkennt: ein gut gewiſſen ſcheut die that, ſo wird der lügen auch ſchon rath

5. Drum habe du ein gut gewiſſen, in einfalt und in lauterkeit; ſo wird die welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das crucifige ſchreyt: die frommen werden ſolches ſehn, der unſchuld wird noch wohl geſchehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G

444. Bey GOtt allein ſteht mein vertrauen, auf ihm kommt alle hoffnung an, läſt er mich ſeine güte ſchauen, trotz dem, der mich verletzen kan! hab ich nur GOtt, was fehlt mir hier? an ſeiner gnade gnüget mir.

2. Sein wille bleibet auch mein wille, auch was er thut, iſt wohl gethan: rührt mich ſein arm, ich halte ſtille, gnug, daß er mich nicht haſſen kan. O wenn man galle hat gekoſt, tränckt er auch uns mit freuden-moſt.

3. Thaut uns der himmel gleich nicht immer, fängt er gar oft zu donnern an; ruht dennoch ſtets ein gnaden-ſchimmer in dem, der GOtt vertrauen kan: ein GOtt geweyhtes hertz betracht die ſonne mitten in der nacht.

4. Vergnügen iſt die koſt der hertzen, ob alles gleich nach wermuth ſchmeckt: nichts hilft die ungeduld in ſchmertzen, nur wird dadurch mehr pein erweckt; ja ein gantz centner traurigkeit erdrückt kein quintgen hertzeleid.

5. So laß ich demnach GOtt nur walten, er redt ein wort, und das beſteht, mein glücke wird er doch erhalten, es geh auch immer, wie es geh; und wenn er noch ſo ſehr betrübt, ſo weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Cometen werden offt zu ſonnen, hofft nur die ſeele mit geduld: ein freudigs hertze hat gewonnen, lacht doch im creutze GOttes huld. Drum rede mir niemand nicht ein, bey GOtt ſoll mein vertrauen ſeyn.

Benj Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

445. Auf GOtt vertraut, iſt wohl gebaut; ach ſelig! wers bedenket: denn wer auf dieſen helfer ſchaut, der wird zwar oft gekränket, allein

ſein

ſein hertz acht keinen ſchmertz: macht GOtt nur ſeine ſachen, mit GOtt iſt es gut machen.

2. Führt GOtt uns gleich gar wunderbar, fürwahr er kan nicht trügen, reicht ſeine hand uns immerdar, regiert uns mit vergnügen: in ſeinem rath iſt auch die that, drum wer ihm folgt auf erden, der kan nicht irre werden.

3. Rührt uns die noth, er tritt herbey, recht väterlich zu ſorgen, ja ſeine güt iſt immer neu im abend und im morgen: creutz, noth und leid krönt er mit freud, hält man an ihm nur feſte, hilft er aufs allerbeſte.

4. Von ihm kömmt luſt und laſt herfür, verletzen und ergötzen· ob ſich ein Chriſte muß allhier oft in die aſche ſetzen, nur unverzagt, nachdem er plagt, läſt er auch nach dem weinen liebreiche ſonne ſcheinen.

5. Und dieſen troſt will ich dabey unendlich lieb gewinnen: creutzt mich die welt, GOtt iſt getreu, krönt der nur meine ſinnen, kan mir die pein kein ſchrecken ſeyn, bleib ich bey GOtt in gnaden, ſo kan mir gar nichts ſchaden. Benj. Schmolke.

Mel. JEſu, meine freude

446. Unvergnügte ſeele, reiß dich aus der höhle ſchwartzer traurigkeit: unter blaſſen ſorgen liegen nur verborgen angſt und hertzeleid· muß mein wein aus wermuth ſeyn, gieb dich nur in GOttes willen, der kann alles ſtillen.

2. Augen voller thränen löſchen nicht das ſehnen eitler ungeduld: nur getroſt im hertzen! auch in gröſten ſchmertzen lacht des himmels huld! alles leid nimmt ab durch zeit, dicke wolcken trennt die ſonne: ſo bringt leiden wonne.

3. Kinder GOttes müſſen rauhe dornen küſſen; ohne creutz kein Chriſt: niemand kan in roſen immer glücke looſen, nichts beſtändig iſt. Gieb dich drein, es muß ſo ſeyn, bücke dich, GOtt ſchlägt wohl nieder, o er hilft auch wieder.

4. Haß und neid iſt bitter, redliche gemüther nagt die falſche welt: entlich müſſen lügen vor der unſchuld biegen. Ob gleich alles fällt, nur gedult, trau GOttes huld, ſo kanſt du durchs creutz auf erden Chriſti bildniß werden.

5. Haſt du GOtt zum freunde, je ſo laß die feinde raſend um dich ſtehn: neid und leid mag toben, hält mich GOtt von oben, alles muß vergehn: über mir ſteht mein panier, JEſus heiſſet ſich den meinen: nun was will ich weinen? B. Schmolcke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

447. Mein JEſus liebet mich: was will ich weiter haben? an ihm und ſeiner gunſt kan ſich mein hertze laben; ruht der in meiner bruſt, ſo ſag ich feſtiglich: ich bin des glückes

glückes kind, mein JEſus liebet mich.

2. Ach! ſchweigt mir von der welt, wo lauter roſen ſtehen, ein hertz, das JEſum liebt, muß auch auf dornen gehen: lacht er nicht immerfort, o er verſtellet ſich, es bleibet doch darbey: mein JEſus liebet mich.

3. Oft muß ein bittrer tranck uns zur geſundheit deinen, nicht können immerfort die glückes-palmen grünen: o darum unverzagt! mein hertze, tröſte dich: rührt dich gleich creutz und noth, mein JEſus liebet mich.

4. Aus ſeinem munde fließt ein zucker vor die myrrhen: gefällts ihm, daß ich hier ſoll in der wüſten girren; es ſey ſo, wie er will, mein creutz verdopple ſich, bey mir heiſts immerfort: mein JEſus liebet mich.

5. Ohn ſeinen willen kan mich nicht ein wölckgen ſchrecken, hier muß mich ſchutz und troſt in ſeinem ſchooſſe decken: redt, feinde, was ihr wollt, verfolgt mich ängſtiglich, nur dieſes iſt mein troſt, mein JEſus liebet mich.

6. Er weiß es mehr, als ich, wo mein gelücke blühet, vor mir iſt oft verdeckt, wohin ſein auge ſiehet: ob ichs gleich nicht verſteh, nur fein gedultiglich! nichts kan mir ſchädlich ſeyn: mein JEſus liebet mich.

7. Hochſelig iſt der tag, wenn ich an ihn gedencke, ach! ſelig iſt der blick, den ich nach JEſu lencke: und wenn die welt gleich tobt, doch freut mein hertze ſich, gnug, daß ich dieſes weiß: mein JEſus liebet mich.

8. Will mir der blaſſe tod den abſchieds-zeddul bringen, ich werd ihm ohne furcht getroſt entgegen ſingen: tod, ſey von mir gegrüßt, ich warte hier auf dich; zuletzt heiſt es doch: mein JEſus liebet mich.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt des himmels und.

448. In dem leben hier auf erden iſt doch nichts, als eitelkeit, bös' exempel, viel beſchwerden, plage, klage, müh und ſtreit, kummer, ſorgen, angſt und noth, kranckheit und zuletzt der tod.

2. O ſo dencke drauf im hertzen, frommer Chriſt, mit allem fleiß, weil du ſolche noth und ſchmertzen brechen kanſt, als grundes-eis; laß aus deinem hertzen nicht dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes gut, er iſt nah, u. nicht ſo ferren, einzuſprechen troſt und muth, ſeine gnad und ſtarcke hand gehet durch das gantze land.

4. Augen-luſt und ſchnöde freude, üppigkeit, als wuſt und koth, vor den augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt vom tod; deinen leib, das faß der ehren, ſolt du nimmermehr verſehren.

5. Nimm dir für, vor andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem glauben zu gefallen, voller lieb, ohn argen ſchein; beichte deine ſünd und ſchuld, ſo bekömmſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handel, noch im reden, noch im thun; wilt du vor dem HErren wandeln, dermahleinſt auch ſelig ruhn: liebe wahrheit, recht und zucht, als des geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, demuth lieb und niedrigkeit, nach dem himmel ernſtlich trachte, trag gedultig creutz und leid: Gott thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, und an Chriſti creutz und tod, in ſein wunden dich einſencke: alſo kömmſt du aus der noth, von der pein und böſen zeit zur gewünſchten ſeligkeit.

David Böhme

Mel. JEſus meine zuverſicht.

449. Edler geiſt, ſteig himmel an, von den ketten dieſer erden: auf der rauhen jammer-bahn blühen nur angſt und beſchwerden, aber dort ſtellt JEſus dir roſen ohne dornen für.

2. Bienen können aus dem klee angenehmes honig ſaugen; reben ſteigen in die höh an den ſchlancken ulmen-zweigen. Gieb doch deinem JEſu raum, er iſt klee und ulmen-baum.

3. Blicke, die nach Zion gehn, opfern GOtt hertz und gedancken, hier kanſt du nicht feſte ſtehn, ringe nur nach jenen ſchrancken: es ſteht doch ein kleinod drauf, nur befördre deinen lauf.

4. Ein vergnügtes hertze weiß von den ſchlacken gold zu ziehen; oft muß ihm ein paradeis noch in dieſer wüſten blühen: lieb und luſt muß in der pein, und des himmels vorſchmack ſeyn.

5. Centner-ſchwere ſorgen, weicht! komm mein hirte, laß mich wenden: iſt mein ziel doch bald erreicht, niemand ſoll mich von dir ſcheiden, bis ich dort in Canaan deine lippen küſſen kan.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

450. Es geh mir, wie Gott will, ſo geht mirs nach vergnügen: vertrau ich deſſen huld, ſo muß ſich alles fügen: aus ſeiner vater-hand kömmt zwar des leidens viel, bey mir bleibt doch der ſchluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine wüſte kan oft ſüſſes manna haben, rubinen muß man ja aus finſtern höhlen graben: bin ich auf dieſer welt des glückes ball und ſpiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Ruh und vergnügung muß ſich endlich mit uns küſſen: allein gedult iſt noth, die wermuth zu verſüſſen. Gelt ich bey

bey menſchen gleich hier wenig, oder viel, entgeht mir dennoch nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum weinen mehr, als lachen hier gebohren o! darum iſt mein troſt nicht gantz und gar verlohren: hier ſind die thränen doch der Chriſten saiten-ſpiel; rührt mich nun dieſes auch: es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich haß und neid, wie ſcharfe neſſeln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſu trennen; ein blick von ihm erquickt, wie thau vom himmel fiel; verfolgt mich nun die welt: es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die todten-bahre küſſen, und dieſen meinen lauf mit müden augen ſchliſſen, lieg ich doch ſanft genug, weil JEſus hertz mein pfühl, und bleibt mein letztes wort: es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, leiden, angſt und noth, und was uns ſonſten plaget, kommt immer auf mich los! mein hertz iſt unverzaget: ich leb, ich ſterbe ſo, der himmel iſt mein ziel, nichts ſag ich, als nur diß: es geh mir, wie GOtt will.

Benja. Schmolcke.

Aus dem Hohenl. Sal. Cap. 3. und 5.

451. Mein ſchönſter und liebſter freund unter den leutē, der unter den roſen ſtets pfleget zu weyden, war von mir gegangen, dieweil ich geſchlafen, ich war dieverlaſſenſte unter den ſchaafen.

2. Was ſoll ich nun machen, wo ſoll ich ihn finden? ich liefe zur eichen, und liefe zur linden, ich rufte mit heller ſtimm durch die ſtein-ritze, gleich wie der hirſch ſchreyet in brennender hitze.

3. Ich liefe durch wälder und alle ſtadt-gaſſen, ich ſuchte auf allen gepflaſterten ſtraſſen: da kont ich doch nirgends, den meine ſeel liebet, antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.

4. Ich ſucht ihn mit fackeln, ich ſucht ihn mit lichtern, die wächter zu mitternacht machten mich ſchüchtern, ſie ſchlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, die hüter der mauren mir nahmen den ſchleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch ſuchen, das bitt ich, ſonſt muß ich mein leben verfluchen: denn ich bin faſt müde vom ſuchen und laufen, ich möcht blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, euch thu ich bey hīmel und erde beſchwören, wann ihr den, den meine ſeel liebet, werdet ſehen, ſo ſagt ihm, ich möcht vor liebe vergehn.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, und mich von den töchtern zu Zion gewendet,

da ſah ich, da fand ich, den meine ſeele liebet, und deme mein hertze ſich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und ſpringen, gleich wie ein reh, welches die jäger umringen; ſchön, weiß und roth war er vor andern geſchmücket, ſein haupt war von gold und von ſeiden geſticket.

9. Die augen die blincken, wie augen der tauben, gantz völlig, wie ſteben am reben die trauben, die backen die ſahen wie ſträuchlein in gärten, ſo von apotheckern bereitet ſchön werden.

10. Wie ſchön und wie prächtig war er doch zu ſehen! vor andern erwehlet, wie cedern hoch ſtehen; aus ſeiner kehl bächlein wie zucker-ſaft floſſen, aus welchem es ſchmecket, ob honig ergoſſen.

11. Mein liebſter brautigam, JEſu, mein' liebe, ich bitte inbrinſtig, mich nimmer betrübe: ihr töchter Jeruſalem, ſagt mir auf erden, ob auch wohl ein ſolcher gefunden mag werden?

12. Der, den ich verlohren, und nunmehr gefunden, der liebet mich inbrünſtig durch ſchmerzen und wunden; ich will ihn hinbringen nach hauſe mit freuden, es ſoll mich von JEſu durchaus nichts mehr ſcheiden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, ſo ſchließ ich dich, JEſu, ins hertze, die kammer; mit hertzlichen küſſen dich lieblich umfange, und damit erſtatte mein ſehnlich verlangen. C. Keymann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

452. Weil du, HErr JEſu Chriſt, die höchſte weißheit biſt hab ich dich mir erkohren, ſo bald ich war gebohren, daß du mir, dir zu leben auch weisheit wolleſt geben.

2. HErr, deiner weisheit ruhm der ſey mein eigenthum, dein' weisheit die beſtehet, da alles ſonſt vergehet: ihr licht das leucht von oben, drum iſt es hoch zu loben.

3. Ach HErr! regiere mich, damit ich inniglich die GOttesweisheit liebe, und ſtets mich drinnen übe, daß mein gemüth und ſinnen nichts thörichtes beginnen.

4. Gieb weisheit, gieb verſtand, daß hertze, mund und hand folg immer deiner lehre, ſie fleißig hör und ehre, und nimmer von ihr weiche, daß mirs zu nutz gereiche.

5. Laß weisheit nur allein mein gröſter reichthum ſeyn, daß ich ſie recht betrachte, und mehr als perlen achte, daß ſie vor allen ſchätzen mag meine ſeel ergötzen.

6. Nun denn, ſo gieb, daß ich, o mein HErr JEſu! dich, als aller weisheit quelle, mir ſtets für augen ſtelle, daß ich nur deinen willen in allen kan erfüllen.

7. Laß meines glaubens licht, in aller zuverſicht, ſich gegen dir entzünden, und dieſe weisheit finden, daß dir mein gantzes leben beſtändig bleib ergeben.

8. Bis vor diß jammerthal ich deinen ſternen-ſaal, den himmel vor die erde, dereinſt beſitzen werde, und nach der engel weiſen dich, ewge weisheit, preiſen.

Mel. JEſu, deine tiefe wund.

453. Aber das iſt meine freude, nicht, wie ſich die welt erfreut, nur mein Gott iſt meine weyde, auſſer ihm iſt alles leid: ruhet der in meiner bruſt, o! ſo tret ich alle luſt ſchnöder eitelkeit mit füſſen, ich mag nichts, als JEſum, wiſſen.

2. Nichts ſchmeckt meinen lippen ſüſſe, als was mir in JEſu quillt: find ich etwa hinderniſſe, unter ihm iſt ſonn und ſchild. Creutz und leiden trägt mir hier honigſeim und zucker für, ſo kan ich bey ſturm und blitzen in den roſen-büſchen ſitzen.

3. Unverfälſcht iſt ſeine liebe, ſeine treu iſt ohne reu, ſeine neigung iſt im triebe immer groß und immer neu. Natter-brüſte reicht die welt, gold, das keine probe hält; er, mein JEſus, läſt mir flüſſen bäche, die aus ihm entſprieſſen.

4. O vergnügen über alles! himmel ſchon in dieſer welt! Rühmet euch des leichten balles, erden-kinder, der bald fällt. Nirgends find ich feſten grund, als in JEſu hand und mund; in demſelben hab ich leben: o! wer will was beſſers geben?

5. Ey! ſo ſey ein wort geſprochen: Chriſtus iſt mein troſt allein! hertz und bruſt wird eh gebrochen, eh ich ihm werd untreu ſeyn: reißt der tod mich aus der welt; immerhin wenns Gott gefällt. Niemand nimmt mir meinen glauben, niemand kan mir JEſum rauben.

Benja. Schmolcke.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

454. Paradies in meiner bruſt, o du ſüſſe JEſus-liebe! tauſend angenehme luſt erndt ich ſtets von deinem triebe: nur, was JEſus iſt und heiſt, tränckt mit wolluſt meinen geiſt.

2. JEſu, meiner ſchwachheit kraft, auserwehlter meiner ſeelen! nirgends find ich lebens-ſaft, als in deinen wunden-hölen. Coloquinten kommen mir auch bey dir wie zucker für.

3. Thränen wandelſt du in wein, harte ſtein in lauter roſen, auch, wo gallen-äpfel ſeyn, reicheſt du mir aprikoſen; JEſu, nur ein blick von dir nimmet allen ſchmertz von mir.

4. Ach! wie kan ſich doch die welt mit der eitlen larve tragen! iſt nicht das, was ihr gefällt, lauter ſelbſt gemachtes plagen? JEſu, du allein ſtellſt mir kronen ohne ſchlacken für.

5. Haßt die welt, du liebeſt mich, ich bin unter deinen flü-

geln. Niemand ſcheidet mich und dich, gnade muß den bund verſiegeln! ein hertz iſt bey mir und dir, binde, binde für und für.

6. O! ſo werd ich deine luſt himmel auf der erde nennen; ruh und freude wird die bruſt nur in deiner huld erkennen: es wird mir dein gnaden-ſchein hertz in meinem hertzen ſeyn.

7. Alſo bleibt der ſchluß bey mir: nur mein JEſus mein ergötzen: Chriſti creutze mein panier, kan mich unter roſen ſetzen: JEſus, JEſus überall! nur mein JEſus allemahl.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

455. Ein wort iſt mir ins hertz geſchrieben, von dem man lauter roſen bricht; auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieſes wort mir niemand nicht. O weil ich JEſum nennen kan, ſo lacht mich alles trauren an.

2. In dieſem worte blüht der himmel, nur dieſer nahme bringt das heyl: ach! alles welt- und luſt-getümmel trägt dornen ſtatt der roſen feil: hab ich nur JEſum in der bruſt, iſt mir kein trauer-geiſt bewuſt.

3. Mein hertz zerfleuſt bey dieſem worte, in JEſu bin ich auſſer mir, nach dieſer göldnen lebens-pforte geht meine ſeele mit begier. Es quillet lauter honig-ſaft bey dieſes nahmens eigenſchafft.

4. O könt ich auch was ſchöners ſagen! hertz, mund und hand, ſchenckt mir ein wort: ruf ich, ſo hört er meine klagen, er meine burg, mein ſchild, mein hort. Nichts, auſſer ihm, iſt meine luſt, ein JEſus nur in meiner brunſt.

5. Wohlan! es iſt ein wort geſprochen: ich nehme JEſum in mein hertz. Es mag die welt mit worten pochen, laß ich ihr doch den eiteln ſchertz; indeſſen bleibt die loſung hier: nur JEſus nahme für und für.

Benj. Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

456. Ach wohl, und aber wohl iſt mir! nun ich an GOtt gedencke: nur weg mit euch, ihr ſorgen ihr! ach! ſagt mir nicht, was kräncke: ruh iſt in mir, o GOtt iſt hier! ſo müſſen meine zähren in perlen ſich verkehren.

2. Nichts kan dem hertzen ſüſſer ſeyn, als GOtt zum freunde wiſſen: ſo wird die wermuth engel-wein, creutz-dornen zu narciſſen: hier wechſelt leid mit frölichkeit; ob gleich die laſt drückt nieder, lacht doch die hofnung wieder.

3. Corallen wachſen in der fluth, kein Chriſt wächſt ohne thränen; ich habe darum guten muth, nach GOtt geht alles ſehnen. Gedult, gedult erwirbet bald, bey harten felſen müſſen oft ſüſſe bäche flieſſen.

4. Haßt mich die welt, ich laß es gehn, rauſcht doch manch ſturm fürüber: es blüht der unſchuld tauſend-ſchön nur deſto ſchöner drüber. Ein hertz voll neid reitzt nur ſein leid, ein unverletzt gewiſſen hat GOtt zum ruhe-küſſen.

5. Wohl nun, und aber wohl iſt mir, auch in den gröſten nöthen! liebt mich nur GOtt, ſo wird mir hier die nacht zur morgen-röthen. Ich bin vergnügt, nur wie ers fügt, bey dieſem halt ich ſtille, ſein will iſt auch mein wille. B. Schm.

457. Alles iſt an GOttes ſegen, und an ſeiner huld gelegen, über alles geld und guth: wer auf GOtt ſein' hofnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein helfer seyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, die nur ſorg und unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan vergnügung bringen, und man iezt gar ſelten findt.

4. Hofnung kan das hertz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: meine ſeele, leib und leben hab ich ſeiner gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen mein verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine zeit: ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, wie Gott will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles irdiſche vergehet, und fährt wie ein ſtrohm dahin.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

458. Angenehmſte ſeelen-luſt, nun mein JEſus mich umfangen! nichts vergnüget meine bruſt, als mein Heyland, mein verlangen: hertz und hand bleibt ihm verpflicht, er iſt meine zuverſicht.

2. Liebe, wer da lieben will, es bleibt JEſus meine liebe. Nirgend iſt ein beſſer ziel, als bey dieſem ſüſſen triebe: gold und welt vergnügt mich nicht: er iſt meine zuverſicht.

3. Bey der welt muß zuckerkand oft in wermuth ſich verkehren; hier kan meines JEſu hand reines himmel-brodt gewähren: nimmermehr verlöſcht ſein licht, er iſt meine zuverſicht.

4. Von der wiege bis ins grab opfre ich ihm leib und leben, niemand trennt mich von ihm ab, hertz und geiſt bleibt ihm ergeben: ach! mein JEſus

läſt mich nicht, und iſt meine zuverſicht.

5. Geht, ihr eitlen ſorgen, hin, weicht, ihr traurigen gedancken! JEſus liegt mir ſtets im ſinn, tod und noth macht mich nicht wancken. Zörnt die welt, mein hertze ſpricht: JEſus meine zuverſicht. B. Schmolcke.

In voriger melodie

459. Meine hofnung läſt mich nicht alles mag mich ſonſt verlaſſen: ruht mein hertz in GOtt, und ſpricht: ich will ihn getroſt umfaſſen: ach! ſo hab ich troſt und heyl, JEſus iſt der ſeelen theil.

2. O wie eitel iſt die welt! hier ſchläfft man auf ſpinne-weben; aber wers mit JEſu hält, nur allein ihm dencke zu leben, nehret ſich mit honigthau auch auf dieſer wermuths-au.

3. Zweifel tödtet nur das hertz, edle geiſter müſſen hoffen Der mich ſchlägt mit angſt und ſchmertz, läſt mir auch den himmel offen: iſt GOtt meine zuverſicht, trotz dem! der mir widerſpricht.

4. Zähren ſind die jammerſaat, ich muß mich mit thränen ſalben, nur getroſt! der dornenpfad geht zum himmel allenthalben: ein gelaßnes hertze ſchweigt, bis der ſturm die ſonne zeigt.

5. Otter-gift und blaſſer neid hat die unſchuld oft verletzet: redlichkeit wird doch allzeit nach dem unglücks-ſturm ergötzet. Ein gewiſſen, das GOtt weiß, trägt der tugend ehrenpreiß.

6. Schweige demnach, ungedult, centner-ſorgen ſind nur plagen: haſt du deines GOttes huld, ey ſo darfſt du nicht verzagen: ruhe nur, und hoff auf ihn, nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hofnung, o du feſter grund! ach ſo laß mich nimmer ſincken! und wenn mein erblaßter mund ſoll des todes wermuth trincken, o ſo ſtell in hofnung mir nichts, als meinen JEſum für. B. Schmolcke.

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

460. Mein JEſus will mich ſelig machen, er kömmt deswegen in die welt; er überwindt den alten drachen, kämpf, ſieget, und behält das feld, und reißt uns mitten aus gefahr: das iſt und bleibt gewißlich wahr.

2. Mein JEſus will uns ſelig machen, indem ſein hertz vor liebe bricht: er will für unſre ſeelen wachen, und läſt die armen ſünder nicht: er macht ihr dunckel hell und klar, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

3. Mein JESUS kan uns ſelig machen, er hat das rechte wider-gift, ſind wir gleich in des todes rachen, da uns das gröſte ſchrecken trif: ohn JEſum krümmt ſich nicht ein haar,

das

das iſt und bleibt gewißlich wahr.

4. Mein JEſUS kan uns ſelig machen, wenn uns gleich ſonſt nichts helfen kan, wir können höll und tod verlachen, GOtt nimmt die gröſten ſünder an: und diß macht JEſus gantz und gar, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

5. Mein JEſUS wird uns ſelig machen, ergreifft, was er euch zugeſagt; laßt erd und alle himmel krachen, bleibt mit mir in ihm unverzagt: ſo ſcheut ihr keine todten-bahr, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

6. Mein JEſUS wird uns ſelig machen, und helfen in der letzten noth; er tritt mit ſeiner kraft zum ſchwachen, er iſt ſein Goel und ſein GOtt; trägt ihn zuletzt zur engel-ſchaar, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

7. Mein JEſUS will auch ſelig machen, die ihm getreu im leiden ſind: darum befehlt ihm eure ſachen, auf daß ihr gleiches glücke findt: ſo folgt das groſſe neue jahr, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

M. Joh. Adam Schön.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich

461. Mein GOTT! wie will mein fleiſch und blut von dem ungerne laſſen, was mir ſo groſſen ſchaden thut! es will die welt nicht haſſen: die kurtze freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht meiden, wie es ſoll, des teufels netz und ſtricke.

2. Ach GOtt! laß deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem argen widerſteh, und nicht von deinem weg' abgeh, zur rechten, oder lincken.

3. Ob böſe luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe ſo hilf daß ich ihr alſo bald im anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die todes-ſtunde, das gericht, den himmel und die hölle.

4. GOtt Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden: o JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kan überwinden: hilf, heilger Geiſt, in dieſem krieg, damit ich immer einen ſieg erhalte nach dem andern.

Mel. Ach! lieben Chriſten, ſ.

462. O menſch! leg alle ſorgen hin, und geh in dein gewiſſen, verſamle deine träge ſinn', und laß dichs nicht verdrüſſen, zu hören deines hertzens ſprach: denck deinem gantzen leben nach, es wird dich nicht getreuen.

2. Was du haſt wider GOtt gethan, bleibt andern zwar verborgen, doch klagt dich dein gewiſſen an, und macht dir ſchwere ſorgen: du trägeſt das geſetz in dir, und richteſt du dich ſelbſten hier, ſo wirſt du nicht gerichtet.

3. Nichts iſt uns nach dem ſünden-fall ohn nachtheil überbleiben,

blieben, als des gewiſſens gegen-ſchall, wenn wir die ſünd verüben; das ruft und ſchreyt uns heimlich nach, und weiſet uns der höllen rach, wenn wir nicht folgen wollen.

4. Es bleibt, was recht und unrecht iſt, in unſer hertz geſchrieben: hier hilft nicht trug, noch arge liſt, man weiß, wie mans getrieben, und iſt um ſolches hertz geſetzt ein unvermeidlich ſtarckes netz, das uns gar hart beſtricket.

5. So bald die luſt empfangen hat gebieret ſie die ſünden: zuweilen pflegt man in der that die reue zu empfinden zuweilen ruhet auch die ſtraf in dem geiſtlichen ſünden-ſchlaf, vom tod nicht weit entfernet.

5. Iſt nun das maß der ſünden voll, da fühlt man Gottes grimme: wer nicht büſt, wie er billig ſoll, den rühret GOttes ſtimme, die er lieſt aus des hertzens-buch, es drücket ihn der ſchwere fluch, damit er ſich beſchweret.

7. Wenn uns denn unſer hertz verdammt, daß wir vor furchten beben, ſo treibt uns des gewiſſens amt, weil wir in jammer ſchweben: nach troſt, nach troſt iſt uns ſo bang, wir klagen: HErr, wie lang, wie lang verbirgſt du deine gnade.?

8. Iſt aber das gewiſſen rein, ſo leben wir in freuden, die unſchuld kan verſichert ſeyn, im jammer und im leiden, und weiß, daß ſie durch GOttes Sohn des zutritts zu dem gnaden-thron ſich endlich kan getröſten.

9. So laſſet uns doch mit bedacht betrachten das gewiſſen; denn wer es nicht nimmt ſtets in acht, der wird es ewig büſſen; wer nicht hier in der gnaden-zeit die ſünd und miſſethat bereut, kan dort nicht ſelig werden.

10. Mein GOtt, laß mich ein tempel ſeyn, von deinem Geiſt bewohnet, halt mein gewiſſen heilig, rein, von deiner gnad bethronet. Schaff du in meinem hertzen ruh, daß ich nichts böſſes denck, noch thu, und ſtetig dir gefalle.

463. Weltlich ehr und zeitlich gut, wolluſt und aller übermuth, iſt eben wie ein gras; aller pracht und ſtoltzer ruhm verfällt als ein' wieſen-blum. O menſch! bedencke eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein end bild' dir täglich für, gedenck, der tod iſt vor der thür, und will mit dir davon; er klopft an, du muſt heraus und da wird nichts anders draus: hätteſt du nun recht gethan, ſo findeſt du guten lohn.

3. Wenn die ſeel von hinnen fährt, und der leib, von würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdenn vor göttlicher kraft geben ſollen rechenſchaft: o wie wird er da beſtehn,

ſtehn, weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz vielmehr gelten, denn alle ſchätz, und aller menſchen gut: wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden noth; wer tetzt GOttes willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein iſt viel beſſer, denn edelg'ſtein, und köchſtlicher, denn gold: wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine ſchuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm hold.

6. Kein reichthum, keine gewalt, auch kein zierheit, noch ſchön geſtalt, hilft was zur ſeligkeit, es ſey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geiſtlichkeit, in Chriſti theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller menſchenſchaar: wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein creutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, und halt ſich nach mein'm beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O menſch! ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum fürbild iſt, und untergieb dich gar, nimm auf dich ſein ſüſſes joch, und folg ihm hie treulich nach: ſo kömſt du zu der engel-ſchaar, die deß wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzens-grund, bekenn ihn auch mit deinem mund, und preiſ' ihn mit der that, thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich ſein wort unterricht: ſo wird er mit ſeiner gnad dir beyſtehn in aller noth.

10. Regier dich nach ſeiner lehr, und gieb ihm allzeit lob und ehr, mit unterthänigkeit, ſprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in Drey-Einigkeit, dir ſey danck und herrlichkeit, hie und dort in ewigkeit!

Mich. Weiſs.

Mel. Wer nur den lieben G.

464. Ich bin der reichſte menſch auf erden ich habe gnug und, habe viel, ein andrer mache ſich beſchwerden, wie er den mammon finden will: wer mehr nicht ſucht, als GOtt beſchert, dem iſt der gröſte ſchatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern, wer ſich vergnügt, iſt nimmer leer: viel bleiben arm bey groſſen gütern, das macht, ſie wollen immer mehr, und wer ſich ſelbſten nicht beſitzt, hat einen ſchatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey ſeinem grämen nicht eine ſtunde frölichkeit, er hat, und darf ſich doch nichts nehmen, weil er ſichs immer ſelbſt verbeut: ſo wird er von ſich ſelbſt verzehrt, und iſt nicht eines hellers werth

4. Wie frölich aber kan hingegen mein hertz bey der Vergnügung ſeyn! giebt mir der

himmel

himmel einen ſegen, ſo bild ich mir groß reichthum ein, u. dencke: GOtt giebt einen tag mehr als ein kåyſerthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, mein brod und auch mein ſaltz darzu, ſo nehm ichs mit der überbleibe, und brauch es ſo in ſtiller ruh. GOtt leihet mir ſein eigenthum, zu meinem nutz und ſeinem ruhm.

6. Das iſt mein wucher in gedancken, der mich nicht leicht betrügen kan, und wolte die vergnügung wancken, ſo ſchreib ich dieſe loſung an: es gilt dem Höchſten alles gleich, ein Chriſte, ſey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderberben, der nur nach geld und gut geſtrebt; ich aber kan mit freuden ſterben, weil mir kein geld am hertzen klebt: ſo fährt die ſeele ſelig hin, wo ich bey GOtt der reichſte bin.

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen Jeſum laß ich 2c.

465. Biſt du, ſeele, noch betrübt? ach! verlaß die eitlen ſorgen, ruhe, weil dich JEſUS liebt, bleibt dir gleich ſein rath verborgen: ach! wie oft hat ſeine macht roſen aus den dornen bracht.

2. Anckre du nur feſt auf ihn auf den HErren iſt gut bauen; gehſt du gleich mit weinen hin, nach dem regen wirſt du ſchauen, es ſey nur ein übergang; thränen ſind der Chriſten tranck.

3. Alles, was er thut, iſt gut, haſſen kan er nicht, nur lieben; ach! er hat ja durch ſein blut ſeine treue dir verſchrieben: iſt nicht das ein groſſes pfand? nimmermehr reißt dieſes band.

4. Glück und unglück ſchicket er, ey ſo nimm mit ihm vor willen: beydes kömmt nicht ohngefehr, o er kan den ſchmertz leicht ſtillen: harre nur, mein hertz auf ihn, rath u. troſt iſt dein gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer welt nur ein kercker frommer ſeelen, eile drum, wens GOtt gefällt, von der ſchwartzen ſünden-hölen: oben trifft man Canaan nach der welt Egypten an.

6. Blicke ſtets, mein geiſt, dahin: o wie werd ich ihm doch dancken! kronen werden dorten blühn: kämpfe nur in dieſen ſchrancken. JEſUS bleibet mein, ich ſein, nichts kan mir vergnügter ſeyn.

Benja. Schmolcke.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

466. Einen troſt weiß nur mein hertz vor der gantzen welt zu finden: alles werf ich hinterwerts, noth und tod muß hier verſchwinden; JEſus iſt mein troſt allein, er wird es auch ewig ſeyn.

2. Seine bruſt iſt voller treu, er iſt meiner ſeelen leben, meines hertzens artzeney, eine burg, die mich umgeben, und betrübt er mich gleich noch, ſo iſt er mein JEſus doch.

3. Creutz

3. Creutz und leiden ſind mir ja hertz-vertraute liebes-zeichen, er iſt auch im trauren nah, läßt es gleich, als wolt er weichen: JEſus hat ein treues hertz, nim̃t mir endlich allen ſchmertz.

4. Geht der creutz-kelch bitter ein, er kan ihn gar leicht verſüſſen! bleibt mir nur ſein ſonnenſchein: o wer fragt nach regengüſſen? hab ich ihn, ſo wachſen mir roſen in der wüſten hier.

5. Erd iſt erd, und kan gewiß nimmermehr mich recht vergnügen: eitelkeit muß über diß vor der zeit wie ſtaub verfliegen: obgleich alles gehet drauf, nimmt mich doch mein JEſus auf.

6. Bin ich reif zum tode nun, o wie ſelig werd ich ſterben! Chriſtus will ſelbſt bey mir ruhn, alſo kan ich nicht verderben: JEſus ſoll mein troſt allein noch in meinem grabe ſeyn.

Benj. Schmolcke.

Aus Pſ. 51. v. 12. ſeq.

Mel. Wer nur den lieben G.

467. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertze, und gieb mir einen guten ſinn, daß ich in freuden und im ſchmertze nur eintzig dir ergeben bin: ach! ſieh mich doch in gnaden an, daß ich dir heilig leben kan.

2. Verwirf mich nicht von deiner liebe, wenn ich zuweilen elend bin, hergegen nimm aus heiſſem triebe den willen für die würckung hin: denn unter diner treu und huld erſtirbt auch meiner ſünden ſchuld.

3. Ich bin ein menſch, drum kan ich fehlen: ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß er im dencken und erwehlen mir allzeit rechte wege weiſt: ich nehm ihn gern und willig ein, ſo kan mein hertz ſein tempel ſeyn.

4. Nun, GOtt, machs nur, wie dir beliebet, ich bin gehorſam und bereit: und wenn es was zu leiden giebet, ſo tröſte meine furchtſamkeit; wenn ſich dein Geiſt zur rechten findt, ſo bleib ich dein getreues kind.

Mel. Verzage nicht, o fromm.

468. Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun u. werck in deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und ſegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue, des Höchſten rath, der machts allein, daß menſchen-rath gedeye.

3. Oft denckt der menſch in ſeinem muth, dieß oder jenes ſey ihm gut, u. iſt doch weit gefehlet: oft ſieht er auch vor ſchädlich an, was GOtt doch ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch oft ein weiſer man ein gutes werck mit freuden an, und bringts doch nicht zum ſtande; er baut ein ſchloß und feſtes haus, doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron und ſcepter trägſt ins himmels thron, und aus den wolcken blitzeſt, vernimm mein wort, und höre mich vom ſtuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und das der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen willen: ſey du mein freund und treuer rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein: was fleiſch und blut erwählet das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefält, daß laß auch mir, o meiner ſeelen ſonn und zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hülf zu glück, iſts menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen: was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt im kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern ſorgen treten, ſo treib mich nur ohn unterlaß zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapferm muth bezwingen, ſein ſorgenſtein wird in der eil in tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller gnüge: ſo hilf nun, daß ich meinen ſtand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun ie mehr und mehr, aus hocherfreuter ſeelen, vor deinem volck und

und aller welt, ſo lang ich leb, erzehlen. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr o mei. ꝛc.

469. Hilf uns, HErr, in allen dingen, daß wir unſer amt und werck wohl anfangen, und vollbringen, gieb uns weisheit, kraft und ſtärck! ohne deine ſegens-hand iſt verlohren ſtadt und land. Hilf uns, HErr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen!

2. Hilf uns, HErr, an allem orten, wo wir dein bedürftig ſeyn; brich der höllen macht und pforten, und gieb deinem häufelein, und der gantzen chriſtenheit liebe, fried und einig keit. Hilf uns, HErr, ꝛc.

3. Hilf uns, HErr, auf allen ſeiten, im glück und unglück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten, wieder ſatans liſt und tück, wider fleiſches-luſt und pracht, wieder weltlich ehr und macht Hilf uns, HErr, ꝛc.

4. Hilf uns, HErr, in allen nöthen, aller trübſal und gefahr: alles, was uns könte tödten, und verderben gantz und gar, durch dein' hand und deinen fuß uns zum beſten dienen muß. Hilf uns, HErr, ꝛc.

5. Hilf uns, HErr, aus allen fluthen der betrübten krieges-noth, wirf einmahl die zornes-ruthen in die gluth, die feuer-roth: laß uns ohne dieſes joch nur im friede ſterben noch! Hilf uns, HErr, ꝛc.

6. Hilf uns, HErr, aus allem jammer der beſorgten hungers-noth, die uns führt zur todes-kammer, und iſt ärger, als der tod: unſer mäßlein uns beſcher, überfluß und mangel wehr. Hilf uns, HErr, ꝛc.

7. Hilf uns, HErr, aus allem leiden in der letzten todes-noth, laß uns fahren hin mit freuden, und durch dich und deinen tod bald und glücklich kommen fort zum gewünſchten lebens-port! Hilf uns, HErr, ꝛc.

8. Hilf uns, HErr, aus allem ängſten dieſer eitlen kurtzen zeit, in das land, da wir am längſten bleiben in all' ewigkeit; in das ſchöne paradeis, uns zur freude, dir zum preiſ! Hilf uns, HErr, ꝛc.

9. Hilf uns, HErr, aus allem zweifel in der höchſten ſeelen-angſt, die uns welt, vernunft und teufel eingebildet hat vorlängſt: o HErr Jeſu! laß dein wort ſeyn und bleiben unſer hort! Hilf uns, HErr, ꝛc.

10. Hilf uns, HErr, aus allem grauen in der gröſten ſünden-angſt, das wir auf die zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt: o HErr JEſu! laß dein blut mir ja kommen auch zu gut! Hilf uns, HErr, ꝛc.

11. Hilf uns, HErr, in letzten zügen aus der letzten höllen-angſt, laß uns ritterlich obſiegen, wie du obgeſieget längſt. O HErr JEſu! deine hand leiſt uns beyſtand und beſtand,

daß

daß wir dir in allen dingen ewig lob und ehre ſingen.

M. Mart. Rinckart.

Mel. Wo GOtt zum haus ꝛc.

470. HErr, aller weisheit quell und grund, dir iſt all mein vermögen kund: wo du nicht hilfſt und deine gunſt, iſt all mein thun und werck umſonſt.

2. Ich, leider! als ein ſünden-kind, bin von natur zum guten blind mein hertze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein geſetz und recht; was meinem nechſten nütz im land, iſt mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein lüftlein, das bald läſſet nach: was in der welt zu prangen pflegt, deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller gaben ruhm und ehr, und ſolt entrathen deines lichts, ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts? wenn einer gleich viel weiß, und hat zuför, derſt nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienſt, der hat mehr ſchaden, als gewinnſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: wenn unſre kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine ſeel durch klugheit, wie Ahitophel! und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem witz, ein ſchrecklich end.

9. O GOtt, mein Vater! kehre dich zu meiner bitt, und höre mich: nimm ſolche thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern ſinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die weisheit, die vor deinem thron allſtets erſcheint in ihrer kron.

11. Ich lieb' ihr liebes angeſicht, ſie iſt mein's hertzens freud und licht, ſie iſt die ſchönſte die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hoch-edel auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen ſonne gleich, an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die augen übergeben, wenn uns der kummer niederdrückt, ſo iſt ſie, die das hertz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, bewahrt vorm tod und groſſem leid: wer fleißig um ſie kämpf und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nechſter rath von worten mächtig, und von that, durch ſie erfährt die blinde welt, was GOtt gedenckt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch

weiß GOttes rath? wer iſts, der je erfunden hat den ſchluß, den er im himmel ſchleuſt, den weg, den er uns laufen heiſt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, und wird durch ihre laſt beſchwert, die ſinne, hin und her zerſtreut, ſind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein hertz ergötzt? es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, und gieb ſie deinem glaubens-ſohn: ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines hertzens armes haus!

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe hand die recht' erkänntniß und verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch ſie geſchicklichkeit, zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb und luſt zu deinem wort, hilf, daß ich bleib an meinem ort, und mich zur frommen ſchaar geſell, in ihren rath mein weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann, mit rath und that, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner lieb ich nehme zu: denn wer ſich nicht der weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt. P. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

471. Kommt, und laßt euch JEſUM lehren, kommt, und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten zahl: die bekeñen mit dem mund, gläuben auch von hertzens-grund, und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich gar keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken dem auch für und für, denn das himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen

3. Selig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer leute ſünd: die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, da man ſanftmuth ſpüren kan, welche hohn und trotz verſchmertzen, weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach, dieſe will der HERR

 ſo

ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein' gewalt noch unrecht ſey. Die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht; geitz, betrug und bosheit haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seligſind, die aus erbarmen ſich annehmen fremder noth, ſehn mitleidig an dir armen, bitten treulich für ſie Gott. Die behülflich ſind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind die friede machen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß; die da ſtiften fried und ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: ob des creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehrencronen.

10. HERR! regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich ſolcher ſeligkeiten aus genaden fähig werd; gieb, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring, ſanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab' ein reines hertz, die im unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in freud und ſchmertz. Vater, hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärcke mich befleiſſe rechter wercke. P. Gerhard.

Mel. Allein zu dir, HErr J.

472. GOtt iſt mein heyl glück, hülf und troſt, mein hoffnung und vertrauen; er hat mich durch ſein blut erlößt, auf ihn will ich feſt bauen; er hilfet mir aus aller noth, und ſteht mir bey im leb'n und tod: drum hab ich dieſe zuverſicht, und bins bericht, daß GOtt verläſt die ſeinen nicht.

2. Verläſt mich welt, freund, haab und gut, und was ſonſt iſt auf erden; ſo gläub ich doch mit freyem muth, von GOTT ſoll mir hülf werden. Er will uns weder hie, noch dort verlaſſen, wie er uns im wort durch

ſeinen

ſeinen lieben Sohn verſpricht, es treugt uns nicht: denn GOtt verläſt die ſeinen nicht.

3. Die ſeinen hat der liebe HErr allzeit aus noth geriſſen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wiſſen: der fromme Joſeph war in noth, desgleichen Moſes, doch zu GOtt hatten ſie ihre zuverſicht gäntzlich gericht; denn GOtt verläſt die ſeinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, denn daß ich mög erwerben ein ehrlich leb'n nach ſeinem g'bot, und darnach ſelig ſterben; daß ich hie leb nach ſeinem wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum gericht: damit man ſieht, daß GOtt verläſt die ſeinen nicht.

Mel. O JEſus Chriſt, mein's l.

473. Wo ich nur geh, und wo ich ſteh, ich meinen JEſum vor mir ſeh, und kan ihn doch nicht hohlen ein, daß er bleib in dem hertzen mein.

2. Es dünckt mich oft, er ſteh von fern, und laſſe mich erſeufzen gern: wie kanſt du doch ſo fremde ſeyn, und laſſen mich, mein HErr allein?

3. Komm doch, kehr ein, und bleib bey mir, o JEſu! mein freund, ehr und zier! erfüll doch endlich mein begier, ſo werd ich ewig dancken dir.

Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

474. Nicht ſo traurig! nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr nicht ſo viel, wie andern giebt: nimm fürlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du noch einzig menſchenkind, haſt kein recht in dieſer welt; alle, die geſchaffen ſind, ſind nur gäſt im fremden zelt: GOtt iſt HErr in ſeinem haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erde haben ſollt; ſchau den himmel über dir: da, da iſt dein edles gold: da iſt ehre da iſt freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein hand voll eitelkeit; wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt ſchätze der beſtändigkeit: bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält: keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der welt: alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nehrt, GOttes huld und Chriſti blut, wird von keiner zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfält und bricht, ſeelengut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im dencken unbedacht!

dacht! augen haſt du, menſchen-kind, und haſt doch noch nie betracht deiner augen helles glas; ſiehe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zehle deine finger her, und der andern glieder zahl, keins iſt, das dir unwerth wär ehrſt und liebſt ſie allzumahl: keines gäbſt du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle ſtund dir von oben wird beſchert: du haſt mehr, als ſand am meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes fleiſch und blut, würde ſeine frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein wunſch beſchaffē ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines hertzens haus manna, das die engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus: ja, er weblet, dir zum heyl, dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht! laß das ſeufzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht, das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelsſohn, deinem willen maaß und ziel, rühre ſtets vor GOttes thron deines danckes ſaitenſpiel; weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauf allzeit GOttes eingedenck: wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geſchenck: geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und himmel bleibt dir ſtehn. P. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

475. Gedult iſt euch vonnöthen, wenn ſorge, gram und leid, und was auch mehr will tödtun, euch in das hertze ſchneidt; o auserwehlte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt fleiſch und blute ein herb und bitters kraut: wenn unſers creutzes ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte ſinn: im glück iſt er verwegen, kömmt aber ſturm und regen, fällt hertz und muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeyn, und ſtets in lauter freuden bey GOtt zu ſeyn vermeyn'n, der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch u. werth.

4. Gedult iſt GOttes gabe, und ſeines Geiſtes gut, der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht. Der edle werthe gaſt

gaſt erlöſt uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe bürd und laſt.

5. Gedult kömmt aus dem glauben und hängt an GOttes wort, das läſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr heyl und hort, das iſt ihr hoher wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Gedult ſetzt ihr vertrauen auf Chriſti tod und ſchmertz; macht ſatan ihr ein grauen, ſo faſt ſie hier ein hertz, und ſpricht: zürn im̃erhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch aufſchub ſeiner gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt: wer wills ihm wehren? iſt er doch HErr im haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange weil in GOttes ſchönen garten, durchſucht zu ihrem heyl das paradies der ſchrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem gebete vor ſatans liſt und gift.

9. Gedult thut GOttes willen, erfüllet ſein gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller feinde ſpott: es lache, wems beliebt; wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, und läſt ſich nimmermehr von ſeiner liebe kehren: und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heilge hand zu loben, ſpricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' angſt und hertzensquaal: iſt wie ein ſchönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes hülf erlanget ein frölichs angeſicht.

12. Gedult macht groſſe freude, bringt aus dem himmelsthron ein ſchönes hals-geſchmeide, dem haupt ein' edle cron und königlichen huth: ſtillt der betrübten thränen, und füllt das heiſſe ſehnen mit rechtem guten gut.

13. Gedult iſt mein verlangen und meines hertzens luſt, nach der ich oft gegangen, das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller gnad und huld! ach! gieb mir und gewähre mein bitten. ich begehre nichts anders, als gedult.

14. Gedult iſt meine bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer leibes-hütte zu dir, HErr, ſchicken will: kömmt dann der letzte zug, ſo gieb durch deine hände auch ein gedultig ende, ſo hab ich alles gnug.

Paul Gerhard.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

476. Edle luſt, die JEſus giebt, voller leben, voll vergnügen! ach! wer dieſe neigung liebt, iſt ſchon himel-an geſtiegen, und geneuſt an JEſu bruſt lauter ſtille liebes-luſt.

2. Jeder menſch ſucht ſeine ruh: ach! wie ſelten wird ſie funden! nirgend komm ich ſonſt dazu, als in meines JEſu wunden: keine ruh kan ſüſſer ſeyn, und befreyn von aller pein.

3. Nehmt mir alle freude hin, jaget mich in eine wüſten, gebt mir gift für medecin, und tränckt mich mit gallen-brüſten: nichts kömmt mir betrübet für, denn mein JEſus iſt bey mir.

4. Aus den thränen kocht er wein, von den dornen bricht er feigen; oft muß ſich der ſonnenſchein noch im größten donner zeigen: ſeine lincke hand erquickt, ob mich gleich die rechte drückt.

5. Meine hoffnung muß zuletzt mandeln von den diſteln leſen: er verletzet und ergötzt: recht verkehrt iſt oft ſein weſen; folgt man aber mit gedult, erndet man viel tauſend huld.

6. Laß, mein hertze, JEſum nicht, der dich kan in wolluſt kleiden; giebt die welt ein ſcheel geſicht, er will dich auf roſen weyden; blicke, die auf JEſum gehn, o wie ſind ſie doch ſo ſchön!

7. Himmels-thau erquicket mich, red ich nur von ſeiner liebe: nenn ich ihn, er meldet ſich er macht lichte, was vor trübe: voller leben iſt mir er, ob ich auch im grabe wär.

8. Nun, ſo hab und halt ich ihn, keine pein treibt mich zurücke: o wenn ich bey JEſu bin, lach ich nur der todes-ſtricke; oder bey JEſu wird gewiß aus der höll ein paradies.

Benj. Schmolcke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſ.

477. Ach HERR! lehre mich bedencken, daß ich einmahl ſterben muß; lehre mich die ſinnen lencken auf den letzten lebens-ſchluß: ſtelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich bey noch geſunden zeiten auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, endlich läuft der seiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes leimenhaus endlich auch geſegnen muß; denn es iſt der alte ſchluß: menſchen, als des todes erben, müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten lebens-tritt, bis ins kühle grab der erden, nur ein kurtz-gemeßner ſchritt; ach! ein jeder augenblick geht mit unſrer kraft zurück, und wir ſind in jedem jahre allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde uns die letzte ſtimme weckt? denn GOtt hats mit ſeinem

nem munde keinem Menſchen noch entdeckt: wer ſein haus nun wohl beſtellt, geht mit freuden aus der welt; da die ſicherheit hingegen ewigs ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der ſterblichkeit; leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt ſich mir das leichen kleid: denn der ſchlaf ſtellt für und für ſeinen bruder, tod, vor mir: ja das bette will mir ſagen: ſo wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemahls ſicher bin: will die welt mich anders lencken, ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: du muſt ſterben menſchen-kind! daß mir alle luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eitlen ſachen kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, bis die kranckheit mich ergreift; ſondern bey geſunden jahren, ehe ſich die ſünde häuft, laß mich täglich buſſe thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller ſünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOTT, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan; ich befehl dir meine ſachen, nimm dich meiner ſeelen an: deines Sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden JEſus! JEſus! möge werden.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſ.

478. Sey nun wieder wohl zufrieden, meine ſeele, ſey getroſt! GOtt hat dir viel guts beſchieden, und dein theil iſt wohl gelooſt: er iſt ſelbſt das höchſte gut, gut iſt alles, was er thut; ey, ſo traue ſeiner güte, und beſänftge dein gemüthe.

2. Er hat dich den tod entriſſen, daß er dich nicht tödten kan: will dich gleich das grab verſchliſſen, geh mit freuden dieſe bahn: er führt dich durch Chriſti tod aus der letzten todes-noth, daß der tod dir muß zum leben ſelbſten thür und führer geben.

3. Seine hand wiſcht deine thränen von den trüben augen ab! allen jammer, alles ſehnen, deckt zuletzt das kühle grab: die betrübte thränen-ſaat, die man hier zu ſtreuen hat, muß in jenem freuden-leben lauter wolluſt-garben geben.

4. Deinen fuß ſchützt er vom gleiten, denn er ſelber iſt der weg, und will dich ſo treulich leiten, daß du durch den ſchmalen ſteg einen gang nach Zion gehſt, und daſelbſt im glauben ſtehſt; ja, wo dann zu deinen füſſen tod und trübſal liegen müſſen.

5. Ich will wandeln vor dem HErren, wo das land des lebens iſt: nichts kan mir den himmel ſperren, den mir GOttes huld erkieſt: o wie werd ich

nach der pein vor dem HErren frölich ſeyn, der mir ſo viel guts beſchieden! drum, o ſeele! ſey zufrieden! B. Schmolcke.

Mel. GOtt lob! es geht nun m.

479. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte mit meiner ſeufzer hammer an, ich halte mich an deine worte: klopft an, ſo wird euch auf gethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür, mein JEſus klopfet ſelbſt in mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den urſprung hat? du biſt der geber aller gaben, bey dir iſt immer rath und that: du biſt der brunn, der immer quillt, du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben iſt; der mich vor dich hat heiſſen treten, heißt mein erlöſer, JEſu Chriſt; und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein geiſt der freudigkeit.

4. Gieb, Vater, gieb nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürftig bin, du kanſt mir meinen hunger ſtillen, in dir muß aller ſegen blühn: doch gieb, du geber allermeiſt, was meiner ſeelen ſelig heißt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben, laß meine liebe brünſtig ſeyn: und will der ſatan drüber ſchnauben, ſo halte der verſuchung ein, damit mein armes fleiſch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, das weder welt, noch teufel ſcheut, und laß mich meine ſünden büſſen noch hier in dieſer gnaden-zeit durchſtreich die ſchuld mit JEſu blut, und mach das böſe wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verſchonen ſoll, hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wohl: doch wird gedult höchſt-nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm, oder reich, an deiner huld laß ich mir gnügen, die macht mir glück und unglück gleich: und kömmt mirs nicht mit ſcheffeln ein, es wird auch gnug im löffeln ſeyn.

9 Ich bitte nicht um langes leben, nur das ich Chriſtlich leben mag: laß mir den tod vor augen ſchweben, und meinen letzten ſterbe-tag, damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weiſt ſchon, was ich haben muß: du wirſt auch alles mir gewähren, denn JEſus macht den ſüßen ſchluß: ich ſoll in ſeinen namen ſchreyn, ſo wird es ja und amen ſeyn.

Benjamin Schmolcke.

Mel. GOtt des himmels und.

480. JEſus, JEſus, nichts als JEſus ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel:

jetzund mach ich ein bündniß, daß ich will, was JEſus will: denn mein hertz mit ihm erfüllt, ruffet nur! HErr, wie du wilt.

2. Einer iſt es dem ich lebe, denn ich lebe früh und ſpat: JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: ich bin in dein blut verhüllt; führe mich HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gieb, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JESU mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, in mit, und an mir, mein GOtt! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth: ſterben, als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu ſtets geprieſen, da du die begier darzu haſt geſchenckt, und mir gewieſen, daß ich frölich leid und thu, was beſtimmt: hilf mir, mein ſchild, ſo will ich, HErr, wie du willt.

Lud. Eliſ. Gr. zu Schwarzb.

Mel. Nun kom̃ der heyden ꝛc.

481. JESU, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther ſeelen-freund! liebſter, den mein hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmahl ſchrey ich zu dir; JEſu, JEſu komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein hertz zufrieden ſtellt: dein, o JEſu! bey mir ſeyn nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz u. pracht und was irgend freude macht, iſt mir ſüſſer ſeelen-kuß, ohne dich nichts, als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag' ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine cron und lohn: du, für mich verwundtes lamm, biſt allein mein bräutigam.

8. O! ſo kom̃ dann, ſüſſes hertz, und vermindre meinen ſchmertz; denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult; bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todes-pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Joh. Angelus.

482. JEſu, meines hertzens freud, ſüſſer JEſu! meiner ſeelen ſeligkeit, ſüſſer JEſu! des gemüthes ſicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein erlöſer! und begehre dich allein, mein erlöſer!

ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein erlöſer! JEſu, mein erlöſer!

3. Weyde mich, und mach mich ſatt, himmels-ſpeiſe! träncke mich, mein hertz iſt matt, ſeelen-weyde! ſey du meine ruhe-ſtatt, ruh der ſeelen! JEſu, ruh der ſeelen!

4. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte liebe! nichts iſt freundlichers, als du, milde liebe! auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe liebe! JEſu, ſüſſe liebe!

5. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, meine ſtärcke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein tröſter! JEſu, du mein tröſter! Joh. Flittner.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

483. JEſu! meiner ſeelen wonne, JEſu! meine beſte luſt; JEſu! meine freuden-ſonne, JEſu! dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: drum o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu! mein hort und erretter, JEſu! meine zuverſicht; JEſu! ſtarcker ſchlangen-treter, JEſu! meines lebens licht! wie verlanget meinem hertzen, JEſulein, nach dir mit ſchmertzen! komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? ja du kömmſt gegangen: JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtarck, und mit verlangen an, an meines hertzens thür: bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, wilt du wieder von mir gehen? ach ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey, wie ſollte ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? meine wohlfahrt müſt ich haſſen, wann ich lieſſe diß geſchehn: wohne doch in meinem hertzen, ſo muß alle noth und ſchmertzen weichen alſobald von mir, wenn du JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab' ich endlich funden den, der meine ſeele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt: den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den ſegen ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEſum habe, o wie feſte halt ich ihn daß er mir mein hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein leben für mich giebet: ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer welt, will ich doch im hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern ſchätzen, an dem ich mich kan ergötzen: er iſt meine zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr:

mehr: andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr in den gut- und böſen tagen, daß er mir mein creutz helf tragen: weil er iſt der weg und licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der hölle liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein ſchlacht-ſchaf biegen in dem ſchwefel-pfuhl und quaal; ja der tod ſollt ewig nagen mein gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus aus des ſatans folter-haus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden mich geſund gemacht und heil, daran denck ich alle ſtunden, drum iſt er mein beſtes theil: denn durch ſeinen tod und ſterben macht er mich zum himmels-erben, und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen, welcher mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten ſtraſſen hat geführet himmel-an? JEſum will ich immer lieben in den freuden und betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben affen-ſpiel: will ich meinen JESUM faſſen in die arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre wenden ſich in dieſer eitelkeit. Mich ſoll nichts von JESU ſcheiden, und der ewgen ſeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: drum, o welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JESU bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht; er kan meine ſeele laben, und iſt meine zuverſicht: in den letzten todes-zügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der augen licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? wer wird in der letzten noth, auf der finſtern todes-ſtraſſen, bey mir ſtehen? wenn der tod ſeine grauſamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, wenn der teufel mich anficht: meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das gold, und all andre theure gaben; ſo kan mir der ſünden ſold an der ſeele gar nicht ſchaden, weil ſie von der ſünd entladen: wenn er gleich den leib zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JESUS bleibet meine freude, meines hertzens troſt und ſaft: JEſus ſteuret allem leide, er iſt meines lebens kraft, meiner augen luſt und ſonne, meiner ſeelen ſchatz und wonne: o! drum

o! drum laß ich JEſum nicht aus dem hertzen und geſicht.

18. JESUS iſt der feinde ſchrecken, JEſus iſt der höllen zwang: drum wird er mich auferwecken durch poſaunen hall und klang, da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der erde, JEſum ſchauen von geſicht, : meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner augen troſt und licht, alle thränen, alle ſchmertzen wiſchen von den augeſicht, und mit groſſem jubiliren mich zur himmels-freud einführen: drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

Mart. Janus.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

484. JESUS iſt mein freuden-leben JEſus iſt meines lebens cron. JEſus iſt mein gnaden-thron, ihme thu ich mich ergeben: mich erhält ſein theures blut; JEſus iſt mein höchſtes gut.

2. Ohn, JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen gnaden-ſchein hab ich lauter höllen-pein, leib und ſeele muß verderben: nur ſein arm mir helfen thut; JEſus iſt ꝛc.

3. Hab ich dieſes gut im hertzen, ey ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle ſchmertzen; das mir machet hertz und muth; JEſus ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt wider alle teufels-liſt, wenn mich welt und menſchen haſſen, wenn mich kränckt der höllenglut; JEſus iſt ꝛc.

5. Niemand kan mir rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der engel-ſchaarenhuth; JEſus iſt ꝛc.

6. Nun, laß deine macht mich mercken, hilf dem ſohne deiner magd: wenn mich furcht und ſchrecken nagt, wollſt du deinen knecht auch ſtärcken: gieb mir deines geiſtes muth: JEſus iſt ꝛc.

7. Ein gelübd will ich dir geben, dein getreuer knecht zu ſeyn, dir am wort zu dienen rein: gieb mir nur geſundes leben, gieb mir deines Geiſtes muth: JEſus iſt ꝛc.

8. So will ich mit freuden bleiben in dem hauſe deiner ehr, gerne hüten deiner thür: und es laſſen mir verſchreiben: dir ſoll dienen geiſt und blut: JEſus iſt mein höchſtes guth.

Ahaſ. Friſch.

Mel. O JeſuChriſt, meins leb.

458. O JEſu ſüß! wer dein gedenckt, deß hertz mit freud wird überſchwenckt: doch ſüſſer über alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, der hertzen freund und wonn, des lebens brunn, du wahre ſonn! dir gleichet nichts

nichts auf dieſer erd, an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein lieb iſt mehr, denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdrüß: viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du quell der gütigkeit, ein hoffnung biſt all unſrer freud, ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt! des hertzens beſte labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn verdruß, der hunger wächſt im überfluß.

6. JEſu, du engeliſche zier, wie ſüß in ohren klingſt du mir! du wunder-honig in dem mund, kein'n beſſern tranck mein hertz empfindt.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit, mein's hertzens luſt und beſte freud, du biſt die unbegreiflich güt, dein' lieb umfäht all mein gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt sehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit! du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt; die heiſſen thränen ſuchen dich, das hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir: freud über freud, wenn ich ihn find; ſelig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich geſucht, das ſey ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon: vor lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein hertz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: nichts iſt, das dieſe lieb verzehrt, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JESU, du blum und Jungfrau-Sohn, du lieb, und unſer gnaden-thron, dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, dein reich nimmer kein ende nimmt.

14. In dir mein hertz hat ſeine luſt, HErr, mein begier iſt dir bewuſt, auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, dein glantz erſtreckt ſich weit und breit, der traurigkeit gewölck vertreib, das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze welt, die er bey GOtt zufrieden g'ſtellt.

17. JEſus im fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut, der fried bewahr mein hertz und ſinn, ſo lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, ſo hohle mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit.

19. JESU, erhöre meine

bitt!

bit: JEſU, verſchmäh mein ſeufzen nicht: JEſu, mein hoffnung ſteht zu dir: o JEſu! JEſu, hilf du mir. Mart. Möller.

Immanuel! GOtt mit uns.

486. Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein hertz iſt überall mit troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das welt-getümmel: wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt, und ihre gaben: wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den weg zum himmel weiſen: wer JEſum bey ſich hat in höchſten nöthen, den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenns heftig donnert und erſchrecklich blitzet: wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, weñ ſeine ſünd ihm furcht und angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von ſich jagen: wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben: wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben. C. F. Connow.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſ.

487. JEſu, meiner freuden freude, JEſu, meines glaubens licht, JEſu, meiner ſeelen weyde, JEſu, meine zuverſicht! o wie kömmt dein nahme mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von hertzen, werd auch nie von liebe ſatt: Der iſt frey von allen ſchmertzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein hertz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn, du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines lebens ſonne, JEſu, meiner ſinnen luſt! auſſer dir, o meine wonne! iſt nichts liebers mir bewuſt: küſſe, ſchönſter JEſu, mich; werther ſchatz, ich küſſe dich: ich umfange dich im glauben, dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. JEſu, ſchutz-herr der bezwängten, JEſu, der verlaßnen ſchild, JEſu, helfer der bedrängten, o du Vaters ebenbild! ich laß erd und himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: erd und himmel würden hölle, wäre JEſus nicht zur ſtelle.

5. JEſus iſts, der mich kan

laben,

laben, JEſus iſts, der mich erhält; werd ich meinem JEſum haben, ey! ſo laß ich alle welt: wenn der tod mein' augen bricht, laß ich meinen JEſum nicht: werd ich meinen geiſt aufgeben, iſt er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verſchwinden, geht gleich leib und leben hin; kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab ich doch gewinn: ietzt ſchon hab ich JEſu dich, JEſu, JEſu, du haſt mich, JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der (die) deine. G. W. Sacer.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

488. Wie GOtt im himmel will, ſo will ich auch auf erden; wie GOtt im himmel will, ſo mag es immer werden: diß ſey mein ſteter zweck und mein gerades ziel, daß ich gewillet bin, wie GOtt im himmel will.

2. Wie GOtt im himmel will, ſo gehts in meinem leben, hier ſey ich dir: mein GOtt, und was ich bin, ergeben: machs, wie es dir gefällt, diß ſey mein ſtetes ziel, daß ich gewillet bin 2c.

3. Wie GOtt im himel will, ſo will ich mich bequemen; will allzeit willig ſeyn, aus ſeiner hand zu nehmen, was meine part betrifft: diß ſey mein ſtetes ziel, daß ich 2c.

4. Wie GOtt im himmel will, ſoll angſt und noth mich preſſen, ſoll ich mein liebes brod vielleicht in weinen eſſen? ach GOtt! ich bin dein kind: drum bleibt auch da mein ziel, daß ich 2c.

5. Wie GOTT im himmel will: ſo mag die noth mich drücken, GOtt wird mir ſchon geduld in meinem creutze ſchicken: ich bin ja noch ſein kind, drum bleibet auch mein ziel, daß ich 2c.

6. Wie GOtt im himel will: und hab ich gnug gelidten, ſo iſts gewiß, GOtt kömmt auch wiederum geſchritten, und hilft ohnfehlbar mir: drum bleibet auch mein ziel, daß ich gewillet bin, wie GOtt im himmel will.

Mel. Wer nur den lieben G.

489. Halt an, mein hertz, in deinem glauben; beſtändigkeit iſt cronen werth; wer ſich den ancker läſſet rauben, der wird im ſchiffbruch leicht gefährt; wer aber feſt an JEſu hält, der ſteht, wenn erd und himmel fällt.

2. Halt ein mit deinen kummer-klagen, der himmel liebet die geduld: wenn wir die laſt gelaſſen tragen, gewinnen wir des Höchſten huld: da der ſein hertze nur verletzt, der GOtt ſich murrend widerſetzt.

3. Halt aus, das creutze währt nicht immer, die hoffnung ſieget gantz gewiß. Auf ſturm folgt heller ſonnen-ſchimer; der creutzweg führt ins paradies, und endlich wird nichts anders draus; drum heiſts: halt an! halt ein! halt aus! B. Schmolcke.

Für

Fürnehmſte anliegen junger leute

Mel. Ich danck dir lieber H.

490. Es hat uns heiſſen treten, o Gott! dein lieber Sohn, mit hertzlichen gebeten vor deinen hohen thron; und uns mit theurem amen erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem nahmen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer (tages-) (morgen-) (abend-) ſtund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus hertzens-grund an dich, mein GOtt, begehre im nahmen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was ſeelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben bitt ich aus deiner hand, geld, gut, und langes leben, kein ehr und hohen ſtand: denn dieſes iſt nur nichtig, und lauter eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der zeit.

4. Ich bitte, mir zu ſchencken ein fromm und keuſches hertz, das nimmermehr mag dencken auf liederlichen ſchertz; das ſtets mit liebe flammet zu dir, GOtt, himmel-an, und alle luſt verdammet der laſter-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner groſſen kraft, kunſt, weisheit, kluge ſinnen, verſtand und wiſſenſchaft, daß all mein thun und handel dir mag gefällig ſeyn, laß vor der welt mein'n wandel ſeyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenen allen, ſtand, leben, ehr und geld, auf meine ſeite fallen, ſo dir es, Gott gefällt: man muß die ſeel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den leib auch ſchon beglücken: glück folgt der tugend nach. G. Neumarck.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

491. Steh doch, ſeele! ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke doch, wo dich dein wille, der ſo gar im eitlen iſt, der ſo gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wohin du renneſt, warum du dir mühe machſt? iſt es etwas, das du kenneſt, oder das du recht betrachſt? darum du, es zu gewinnen, ſtetig kränckeſt deine ſinnen.

3. Ehr iſt rauch: willſt du den fangen? gold iſt nichts, denn rothe erd: trägſt du darnach ein verlangen? luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die erde uns erzeiget, wenn ſie nicht zum himmel ſteiget.

(4. Willt du die ſo theuer kaufen mit verluſt der himels-freud laß doch, laß die welt doch laufen in der ſchnöden eitelkeit: ſchwing dich, ſeele, von der erden, ſoll dir doch der himel werden.)

5. Laß der welt den dampf der ehre; gönn ihr doch, daß

ſie ihr gold mit unrechten rechten mehre; laß ſie ſeyn den freuden hold, die ein'n augenblick erfreuen, und gebähren ewigs reuen.

6. Wie ein fiſcher in den flüſſen, der mit angeln fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läſt verſchlingen; ſo gehts auch mit ſolchen dingen.

7. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald daran ein andrer keuet, bis er kömmt in gleiche noth; viel diß aas ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

8. Ach! der tod hat ſeine pfeile auf dich längſt ſchon ausgewetzt: eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt: läſt du dich im eiteln finden, ewig wirſt dus nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr: warum wolliſt du denn viel trauren um vergänglich gut und ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

10. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſollten ſolche dinge nehmen des gemüthes ruh, willt du auf der Erden liegen, kanſt du nicht zum himmel fliegen.

11. Willt du dich in koth einſencken? du biſt ja zum reich erkohren: willt du dich zu GOtt nicht lencken? der dir hat ſo oft geſchworn, ſo du dich nur willt bekehren, ſoll dein' freud ohn ende währen.

12. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hände, lauf, o ſeel! im glauben lauf, dahin die gedancken wende, ſchwing dich frölich zu ihm auf: wirſt du den erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

13. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, gnädig er ſich zu dir kehret, und dich zu ſich ladet ein: freundlich will er den umpfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

14. O ſo hilf, du höchſte ſtärcke, und mich alſo richte zu, daß ich deine kraft vermercke, daß ich dein'n gefallen thu, daß ich dich allein betrachte, und die erde nicht mehr achte!

15. Ich bin lahm, du wollſt mich führen: ich bin blind, erleuchte mich: ich bin ſtumm, du wollſt mir rühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel droben.

16. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird: gieb, HErr, daß ich dich mög ſehen, daß ich ſprech: o treuer hirt! niemand wird von dir verlaſſen, der dich will mit glauben faſſen.

Gregor. Richter.

Mel. Wer unterm ſchutz des.

492. Schau, lieber GOtt, wie meine feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen; HErr, wo mich deine gnad nicht hält, ſo kan der teufel und die welt das fleiſch geſchwind verführen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt im anfang gar ſüß locket, drauf, wenn die ſünd begangen iſt, das hertze er verſtocket: er treibt mit trug und mit gewalt von einer ſünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewuſt, wie ſie kan alles geben zur augen-luſt, zur fleiſches-luſt und hoffärtigem leben: wenn aber GOttes zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen ſchaden thut, es will die welt nicht haſſen: die kurtze freud gefällt ihm wohl, auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, vors teufels ſtrick und netzen.

5. Nun muß ich armer immerfort mit dieſen feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem ort, und ſeyn mir ſtets zur ſeiten: der ſatan ſetzt mir heftig zu, die welt läſt mir gar keine ruh, mein fleiſch zur ſünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: hilf, Vater, hilf in dieſer noth um JEſu Chriſti willen: verleih mir deines Geiſtes ſtärk, daß meiner feinde liſt und werck dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem argen widerſteh, und nicht von deinem weg abgeh zur rechten, oder lincken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; ſo hilf, daß ich ihr alſobald im anfang widerſtrebe, und daß ich da vergeſſe nicht die todes-ſtunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzten dinge, und dadurch alle ſünden-freud aus meinem hertzen bringe; damit ich mög mein lebenlang dir dienen ohne furcht und zwang in willigem gehorſam.

10. GOtt Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden; o JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kan überwinden; hilf, heilger Geiſt, in dieſem krieg, daß ich da immer einen ſieg erhalte nach dem andern.

Aus Sir. 23. v. 4-6.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum

493. O GOTT! mein ſchöpfer, edler Fürſt, und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierſt,

ſo

ſo leb ich hier vergebens, ja, lebendig bin ich auch todt, der ſünden gantz ergeben; wer ſich wältzt in den ſünden-koth, der hat das rechte leben noch niemahls recht geſehen.

2. Darum, ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gieb mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde, behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir, und deiner frommen ſchaare, verdrüßlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieſer ſchnöden erde vor allem, dadurch deine ehr und reich beſchimpfet werde; laß mich der läſtrer gall und gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nichts arges treiben; ein unverſchämtes angeſicht laß ferne von mir bleiben: was erbar iſt, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen; laß deine luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen: die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt ſeel und geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nehrt mit himmels-speis und träncken; der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der ſchaar, die frölich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

Aus Pſ. 51. v. 12-14.
Mel. Nun freut euch, lieben C.

494. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz; mein hertz iſt ganz verderbet, es fühlt der ſünden groſſen ſchmertz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne ſcheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und, was du willt, beginnet; gieb, daß er haſſe fleiſch und blut, den glauben üb im ſanftem muth, zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater, nicht, weil JEſus dich verſühnet! laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen, als dein kind, ſo ſehr, daß du es von dir ſtieſſeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir; den böſen geiſt vertrei-

vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſche mein hertz, ſinn und muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, hilf, und vergieb die ſünden; und ſucht dann meine ſeele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinne troſt und leben iſt: trotz ſünde, tod und teufel!

6. Dein freudger Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem freudenöle, damit nicht das verzweiflungs-joch verderbe meine ſeele: ſey du mein freund, o HErr! allein; ach! laß mich deine freude ſeyn, und führe mich zur freude.

Lud. Eliſ. Gr. zu Schwarzb.

Aus Pſalm 143. v. 10.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

495. HErr, meines lebens Fürſt! ich weiß nicht recht zu leben, wo du zum lehrer wirſt nicht deinen Geiſt mir geben: drum ach! ſo ſende mir den Geiſt der wahrheit zu, daß ich im leben ſtets nach deinem willen thu.

2. Mein geiſt, der ſündlich iſt, treibt mich nur zu dem allen, was fleiſch und blut gelüſt, was ſatan mag gefallen; allein dein guter Geiſt muß lencken hertz und ſinn, damit nach deinem wort ich dir gefällig bin.

3. Ach HErr! drum lehre mich durch deinen finger wiſſen den wandel, deſſen ich ſoll ſtetig ſeyn gefliſſen: ja lehre mich auch gehen die wege, die ich weiß, damit aus meinem thun blüh deines nahmens preis.

4. Wohlan! du biſt mein GOtt, dir hang ich an im glauben; ſo kan mich dir zum ſpott kein düſtres irr-licht rauben: du biſt mein GOtt, das ſchließt zugleich den denck-ſpruch ein: GOtt ſoll, GOtt will, GOtt wird mein treuer leit-ſtern ſeyn.

M. D. Mehner.

Mel. Was mein GOtt will, d.

496. Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für, durch dich mich neu gebähre; daß ich, dein kind, dich ſuch und find in allem kreutz und leiden, ja, weder tod, noch höllen-noth, mich könne von mir ſcheiden.

2. Gieb meinem hertzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böſe ſcheu, und meine wercke taugen: hilf, daß ich ſey ohn heucheley, ein ſchutz und troſt der armen, auch jederzeit, voll freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des fleiſches luſt, daß ich in deiner liebe, nicht in der welt, vergnüg die bruſt, und ſtets alſo mich übe nach deinem wort, an allem

lem ort, in tugendlichen din-gen; ſo wird mein geiſt ſich al-lermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtol-tzen ſinn, laß mich in demuth le-ben, rach, neid und zorn nim̃ von mir hin, ſo kan ich bald vergeben: wenn ſchon durch liſt mein ne-ben-chriſt ins elend mich getrie-ben; weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll ſein ärgſten feinde lieben.

5. Gieb mir drauf dieſe drey-erley: erſt einen feſten glauben, bey welchem rechte treue ſey, die nimmer ſtehk auf ſchrauben; daß ich mich üb in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o GOtt! vor ſchand und ſpott auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut nnd geld, HErr, laß mich gar nicht trachten; gieb, daß ich alle pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und groſſem nahmen ſtrebe, beſondern nur nach rechter ſpur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor ſchmeicheln, liſt und heucheley bewahre mir die ſinnen, und halt mich ab durch gleißnerey den nechſten zu ge-winnen: laß ja und nein mein antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten: denn dieſes kan bey jedermann die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von eitel-keit mein ſündliches gemüthe, daß ich in dieſer kurtzen zeit vor ſchnöder luſt mich hüte: des her-tzens grund ſey, wie der mund, dem nechſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt ge-ſchicht, mit ſchmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müſ-ſiggang, ſamt aller trägheit haſ-ſe; dagegen gern mein leben-lang mein' arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mag erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl, in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen gu-ten Geiſt, daß ich die laſter flie-he, und nur um das, was chriſt-lich heiſt, von hertzen mich be-mühe, ſo kan kein leid, in dieſer zeit, aus deiner hand mich trei-ben, beſondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEſu, bleiben.

Joh. Riſt.

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

497. Mein Heyland! ſtärcke meinen glauben, der oft nur ſchwach mit tochten glimmt, laß mir die zu-verſicht nicht rauben, die nur zu dir die zuflucht nimmt: es macht der glaub an dich allein, daß wir gerecht und ſelig ſeyn.

2. Mein bräutgam, mehre meine liebe die vielmahl zu er-kalten ſcheint; daß ſie getreu, mit reinem triebe, dich, mich, und auch den nechſten meynt: wer liebt, hat das geſetz erfüllt, und

und träget gar dein ebenbild.

3. Mein fels, befeſtige mein hoffen, wenn es wie rohr im winde bebt; zeig ihm den himmels-hafen offen, wenn es in creutzes-fluthen ſchwebt: der hoffnung ſichrer ancker ſiegt, wenn er in deinen wunden liegt.

4. So baut mein hertze dir drey hütten, die glaube, lieb und hoffnung ſind: wohnſt du, mein hort, in deren mitten iſt nichts, das mich hier überwind, und du nimmſt mich nach dieſem lauf in Zions ewge hütten auf.

Urb. Gottl. Hausdorff.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey 2c.

498. Mein JEſu, ziehe mich zu dir aus Adams alten netzen: denn eigen-liebe will in mir mich ſelbſt zum abgott ſetzen; ſo lange dieſes joch mich drückt, ſo lange bleib ich ungeſchickt, dir ernſtlich nachzufolgen.

2. Darum regier, durch deinen Geiſt, verſtand, begierd und willen, daß ſie, worzu das fleiſch ſie reißt, nicht ſuchen zu erfüllen; ſchränck ihre regung kräftig ein, daß ſie mir keine hindrung ſeyn, mich ſelber zu verleugnen.

3. Bereite mich je mehr und mehr, dem allen abzuſagen, was eignen nutzen, luſt und ehr uns ſcheinet einzutragen; gieb kraft, dir alles, was mir werth, ja gar, (wenn es dein ruhm begehrt,) mein leben aufzuopfern.

4. Hilf, daß ich über alles hier mit liebe dich umfaſſe: und alles, alles auſſer dir, als nichtig fahren laſſe: verleihe, daß ich dir getreu im leben und im tode ſey; ſo cröneſt du mich, Amen. U. G. Hausdorff.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

499. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! der du in deiner ſeelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zehlen; gieb, daß mein hertz dich wiederum mit lieben u. verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe wohne: gieb, daß ich deine lieb erwehl, als meinen ſchatz und crone; ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und ſinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß u. ſchön iſt, JEſu, deine liebe! wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe: drum laß nichts anders decken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb, und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe gut möcht ewiglich beſitzen! o daß in mir dieſ' edle gluth ohn ende möchte hitzen! ach! hilf mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren vor den ſchaaren,

ren, die wider uns mit macht aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb in noth und tod gegangen, und haſt am creutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: ach laß mich deine wunden alle ſtunden mit lieb im hertzen-grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: mein hertz hingegen böſer art, und hart gleich einem ſteine: o laß doch deines blutes kraft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen lebens-ſaft mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine ſünd im Garten dir abdrangen! ach daß ſich meiner augen brunn aufthät, und mit viel ſtöhnen heiſſe thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge! ſo lange bis dein hertz entzünd't, mit armen mich umfinge, und deine ſeel in mein gemüth in voller ſüſſer liebe ſich erhübe und alſo deiner güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebſter, mich nach dir! ſo lauf ich mit den füſſen; ich lauf, und will dich mit begier in meinem hertzen küſſen; ich will aus deines mundes zier den ſüſſen troſt empfinden, der die ſünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heyl, mein höchſtes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, wie ich mich dir ergeben: denn auſſer dir iſt lauter pein; ich find hier überalle nichts denn galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte ruh, in dir iſt fried und freude; gieb, JEſu, gieb, daß immerzu mein hertz in dir ſich wende! ſey meine flamm, und brenn in mir; mein balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den ſchmertzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, o ſchönſter! das ich nicht in deiner liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnenlicht, mein quell, da ich mich labe mein ſüſſer wein, mein himmel-brod, mein kleid vor GOttes throne, meine crone, mein ſchutz in aller noth, mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? wenn du mir deine lieb entzeuchſt, iſt all mein gut verlohren; ſo gieb, daß ich dich meiner gaſt wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen: ach! laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15, Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr, deine liebe ziern, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen; laß ſie mich allzeit guten rath und reine wercke lehren, ſteuren, wehren der ſünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, in ſchwachheit mein vermögen; und wenn ich nach vollbrachter zeit mich ſoll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu! bey mir ſtehen, luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen. Paul Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

500. Ich liebe dich, mein HErr und GOtt, dein bin ich lebend, und auch todt: frey ſeyn begehr ich nicht ohn dich, dir unterwerf ich gäntzlich mich.

2. Nimm mein gedächtniß, und es lenck, daß es an dich allein gedenck: nimm denn verſtand, gieb ihm das licht, daß dir zur ehr er alles richt.

3. Mein will ſey dein, und deiner mein; denn dein und mein ſoll ein will ſeyn: was Gott will, das gefällt auch mir; nichts will ich, was mißfället dir.

4. Nimm hin, o HErr! dein iſt die gab, was ich nur bin, und was ich hab; mach du damit, wie dirs gefällt, dir ſey es völlig heimgeſtellt.

5. Nur deine gnad, nur deine lieb, o GOtt! mein HErr, dargegen gieb; mit der will ich zufrieden ſeyn, wenn ich nur dein bin, und du mein.

6. Dich liebt, o GOtt! mein gantzes hertz, und iſt mir das der gröſte ſchmertz, daß ich dich, als das höchſte gut, erzörnt; ach waſch mich durch dein blut!

7. Ich lieb dich, HErr, doch nicht darum, daß ich durch lieb in himmel komm; nicht, weil dort in der höllen-pein, die dich nicht lieben, ſtrafbar ſeyn.

8. Du, HERR! der du aus lieb am holtz; gehangen biſt für meinen ſtoltz; der du zum fluche worden biſt für mich, durch feindes grim und liſt.

9. Der du ſpott, geiſſeln, dornen-ſtich, ja nägel, letzt den tod für mich erlitten, da doch ichs verdient, und alſo durch diß mich verſühnt.

10. Du, HErr, biſt ja wohl liebens-werth, für mich traf dich der rache ſchwerdt: ſolt ich denn nun nicht lieben dich, der du ſo theuer kaufteſt mich?

11, Wenn ſchon kein' höll, noch himmel wär, dich doch zu lieben ich begehr umſonſt, um

nichts:

nichts: gleichwie du mich, o GOtt! geliebt, ſo lieb ich dich.

12. Dich lieb ich itzt, auch bis in tod, nur drum, weil du mein HErr und GOtt, weil du mein Heyland und ich dein, hoff ich dein erbe dort zu ſeyn.

D. Mart. Geyer.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

501. Wie iſt es möglich, höchſtes licht, daß, weil vor deinem angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich, und mein armes fleiſch und blut, dir zu entgehen eingen muth und hertze ſollte faſſen?

2. Was bin ich mehr, als erd und ſtaub? was iſt mein leib, als gras und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben.

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein ſtroh-halm, den ein kleiner ſturm gar leichtlich hin kan treiben, wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber biſt der mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein weſen: wo du mit deiner hand mich ſchreckſt, und nicht mit huld und gnade deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden ſtand aus deiner milden vater-hand ein einigs gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders, als verdruß gethan, bin ſünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine treu mich wieder macheſt los und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir; du biſt allein zu ehren: ach! laß, Herr JEſu, meinen geiſt, und was aus meinem geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch, wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch da für ehr und danck, mein Heyland, all mein lebenlang, und lob und preis geſungen.

P. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

502. Ich habs verdient, was will ich doch mich wieder GOtt viel ſperren? komm immer her, du creutzes-joch und bitterer kelch des HErren: ohn angſt und pein mag der nicht ſeyn, der wieder GOtt gehandelt; wie ich gethan, da ich die bahn der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren ſtraf und zorn mit willgem hertzen tragen, in ſünden bin ich ja gebohrn, hab auch in ſünden-tagen mit eitler freud oft meine

zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen hort, in ſeinem wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg verlaſſen, und geliebet den gottsvergeßnen irre-weg, drum wird auch nun betrübet mein hertz und muth durch GOttes ruth: er hält ein recht gerichte vor ſeinem thron, giebt ſold und lohn mit völligem gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller güte, die vater-lieb und mutter-treu die wohnt ihm im gemüthe; GOtt zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur ſühn erweichet werden.

5. Nein, traun, diß iſt nicht GOttes ſinn, ſein zorn der hat ein ende: wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen hände ſanft und gelind, hört auf, die ſünd hier bey uns heimzuſuchen: GOtt kehrt den grimm mit gnaden üm, und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren: GOtt wird einmahl zum rechten ſehn, und meine ſach ausführen; ſein angeſicht wird mich ans licht aus meiner höhle bringen, daß ſeine treu ich friſch und frey erzehlen mög, und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege: ſein heilge hand wird meinen ſtand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich freud und gute zeit nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu ſagen: denn GOtt iſt meines hertzens licht, wo der iſt, muß es tagen auch in der nacht, da ſich die macht der finſterniß vermehret: wenn dieſes licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die zeit und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth, wo iſt dein GOtt? der wird mit ſchanden ſtehen: er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

Der 39. Pſalm.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

503. Mein GOtt, ich habe mir gar feſt geſetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine feinde wüten, daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt, vor deinen ſtuhl zu treten, laß hertz und zunge beten: HErr, zeige deinem knechte zu thun nach deinem rechte.

3. HERR, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmahl von dieſer erden hinweg

weg geraffet werden, und daß mir deine hände geſetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit ſind einer hand nur breit, und wenn man diß mein bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein nichts, und bleibet ein ſtäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth ſind menſchen auf der erd! die doch ſo ſicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr thun und glücke verſchwind' im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, und ſuchen gut und geld, den ſchatten, einen ſchehmen, und können nichts mit nehmen, wenn nach der menſchen weiſe ſie thun des todes reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, arbeiten immerzu, ſind tag und nacht befliſſen und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie nieder liegen, ihr erbe werden kriegen.

8. Nun, HErr, wo ſoll ich hin? wer tröſtet meinen ſinn? ich komm an deine pforten, der du mit werck und worten erfreueſt, die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein feind erregt, und mir viel ſchmach anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein hertz zur ruhe neigen: du, richter aller ſachen, du kanſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein' hand ausſtreckſt, des menſchen hertz erſchreckſt, wenn du die sünd heimſucheſt, den ſünder ſchiltſt und flucheſt, ſo geht in einer ſtunde all' herrlichkeit zu grunde.

11. Der ſchöne jugend crantz, des rothen wangen glantz, wird wie ein kleid verzehret, ſo hier die motten nehret. Ach! wie gar nichts im leben ſind, die auf erden ſchweben.

12. Du aber, du mein hort, du bleibeſt fort und fort mein helfer; ſiehſt mein ſehnen, mein angſt und heiſſe thränen; erhöreſt meine bitte, wenn ich mein hertz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein gemüth allein auf deiner güt, ich laß dein hertze ſorgen, als deme nicht verborgen, wie meiner feinde tücke du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, dein erb und haus-geſind, dein pilgrim und dein bürger, der, wenn der menſchen-würger mein leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, der himmel iſt mein haus, da in der engel ſchaaren mein' eltern und vorfahren, auch ſchweſtern, freund und brüder jetzt ſingen ihre lieder.

16. Hier iſt nur quaal und pein, dort, dort wird freude ſeyn, dahin, wenn es dein wille, ich frölich, ſanft und ſtille, aus dieſen jammer-jahren, zur ruhe will abfahren. P. Gerhard.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

504. Sollt ich meinem GOtt nicht trauen? der mich liebt ſo våterlich, der ſo hertzlich ſorgt für mich: ſollt ich auf den fels nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die ſeinen nicht verlåſt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein anliegen, meine noth, er ſteht bey mir bis in tod, er weiß, was mein hertz erquicket; ſeine lieb und vater-treu bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernehret, der die blumen, laub und gras kleidet ſchön ohn unterlaß, der uns alles guts beſcheret, ſollte der verlaſſen mich? nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem reich nachtrachte, wenn ich durch gerechtigkeit ſuche meine ſeligkeit, weñ ich geld und gut verachte; ſegnet mein GOtt früh und ſpat wort und wercke, rath und that.

5. Ey! ſo mag der andre morgen bleiben: was noch künftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt; ich laß meinen GOtt verſorgen alles, weil doch aller zeit ihre ſorge ſchon bereit.

6. GOtt lob! der mein hertz erfreuet, daß ich gläube feſtiglich, GOtt, mein Vater, ſorgt für mich; GOtt lob! der den troſt erneuet, daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

Mel. Was mein GOtt will, d.

505. Ich hab in GOttes hertz und ſinn mein hertz und ſinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt ein gewinn, der tod ſelbſt iſt mein leben: ich bin ein ſohn deß, der den thron des himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt und creutz auflegt, bleibt doch ſeyn hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich gleich auch wirft ins meer, ſo will er mich nur üben, und mein gemüth in ſeiner güt gewöhnen feſt zu ſtehen; halt ich dann ſtand, weiß ſeine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret: mein GOtt iſts, der mich zugericht, an leib und ſeel gezieret, der ſeelen ſitz mit ſinn und witz, den leib mit fleiſch und beinen: wer ſo viel thut, deß hertz und muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt auf dieſer welt erlangen? ich wäre länſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand bey ihm ohn alle maſſen; zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt

bekannt, zu thun und auch zu laſſen: er weiß, wenn freud, er weiß, wenn leid uns, ſeinen kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, als ſey mit einer groſſen laſt dein glück und heyl beſchweret, haſt ſpät und früh viel ſorg und müh, an deinem wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem rath erſehen und beſchauet aus wahrer treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich letzt erfeuen: was du jtzt nenneſt creutz und pein, wird dir zum troſt gedeyen. Wart in gedult, die gnad und huld wird ſich doch endlich finden; all, angſt und quaal wird auf einmahl gleichwie ein dampf verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm gar keine früchte tragen, ſo fällt auch menſchen wohlfarth üm bey lauter guten tagen: die aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen; ſo muß ein hertz durch angſt und ſchmertz zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine hände: nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes ende, wie du wohl weiſt, daß meinem geiſt dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben ſonnenſchein, ſo nehm ichs an mit freuden: ſolls aber creutz und unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: ſoll mir all hier des lebens thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg und finſtre ſtraſſe reiſen, wohlan! ſo tret ich bahn und ſteg, den mir dein' augen weiſen: du biſt mein hirt, der alles wird zu ſolchem ende kehren, daß ich einmahl in deinem ſaal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben G.

506. Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem willen ſtill, was deine güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein will: mein will iſt gar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das ſiech-bett legen? ich will: ſoll ich in mangel ſeyn? ich will: ſoll

ſoll ſich ein unfall regen? ich will: und willt du, daß ich wein? ich will: ja, giebſt du mich dem tod? ich will: dein will geſcheh, o GOtt!

3. Willt du mich in den himmel haben? HErr, diß iſt meines wunſches ziel: ſoll ich denn zu der höllen traben? ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein will: daß dein will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, dein will iſt, daß ich heilig ſey: ſo will ich zwar, doch das erfüllen verhindert (leider!) mancherley: bald will ſich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein hertz! was GOtt dir giebet, böß, oder guts, nimm willig an; weg, eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit luſt von mir gethan: ja, ja, mein hertz ruht ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will. A. Ingolſt.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

507. O blindheit! bin ich denn der welt zu dienen nur erſchaffen? und hat mein ſchöpfer mich beſtellt, daß ich ſoll emſig gaffen nach eitelm gut, und meinen muth auf ſolche thorheit ſetzen, die leichtlich kan den klügſten mann an ſeel und leib verletzen?

2. Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich zu deinem freudenleben, das weiß und gläub ich feſtiglich, kan doch nicht recht erheben mein hertz zu dir, und für und für nach ſolchem leben trachten: es iſt mir leid, daß jederzeit ich dieſes nicht kan achten.

3. Laß fleiſches-welt-und augen-luſt in mir nicht länger walten; ein beſſers iſt mir ja bewuſt, daran ich mich kan halten: laß meinen ſinn ſich ſchwingen hin zu dir mit freud und wonne; du biſt mein licht und zuverſicht, ja meiner ſeelen ſonne.

4. O Vater! laß dein ſchwaches kind ſtets deine liebe ſuchen: welt iſt nur dampf, welt iſt nur wind, die welt will ich verfluchen: ein unterthan lauft in der bahn zu dienen ſeinem fürſten; es ſoll fürwahr mich immerdar nach deiner gnade dürſten.

5. Wenn creutz und trübſal kömmt heran, ſo laß mich nicht verzagen; dein wort iſt, das mir helfen kan mein elend leicht ertragen; ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit dir, HErr, ewig leben; ſollt ich denn nicht, o du mein licht! nach ſolcher wohlfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alle creützesnoth? was iſt doch alles leiden? was hertzens-angſt, was gar der tod? was ſchnell und traurig ſcheiden? wenn ich nur mag den groſſen tag der herrlichkeit bedencken, und aus der

welt

welt ins himmels-zelt, zu Zions ſtadt mich lencken.

7. O ſchönſte ſtadt, o GOttes haus, o haus voll freud und wonne! ich wünſch aus dieſer welt hinaus, daß ich die freuden-ſonne, das klare licht und angeſicht des Allerhöchſten ſchaue, ja, daß ich mich hertzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! wenn wird doch mein bräutigam mich einmahl kommen heiſſen? wenn wird er mich aus dieſem ſchlamm und eiteln leben reiſſen? wenn werd ich doch das ſchwere joch von meinen ſchultern legen? wenn wird ſich mir doch thun herfür des himmels fried und ſegen?

9. Wenn ſoll ich doch dein angeſicht, o liebſter JEſu! ſehen? wenn werd ich einſt in deinem licht, o licht der ſeelen! ſtehen? du liebſtes bild, treu, fromm und mild, wenn werd ich aufgenommen, daß aus der zeit zur ewigkeit ich ſchleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, in dieſem fremden lande? was leid ich ſelbſt ſo manche quaal, ſo manchen ſpott und ſchande? ich will heraus: des Vaters haus kan ich zur wohnung haben, ja dieſer ort wird mich hinfort mit höchſter wolluſt laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt von aller angſt und ſchrecken, dein' unausſprechlich herrlichkeit in jenem lebē ſchmecken? o ſüſſe kraft, o lebens-ſaft! wenn werd ich dich empfinden? laß mich die welt doch als ein held gantz ſiegreich überwinden!

12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht, o ſüßigkeit ohn ende! o freud, o fried, o zuverſicht! ergreif mich doch behende: laß mich von hier, du ſchönſte zier, zur herrlichkeit bald ſcheiden: denn ich bin dein, und du biſt mein, drauf fahr ich hin mit freuden. Joh. Riſt.

Mel. Gott des himmels und.

508. Ach! wie ſelig iſt die ſtunde, da man ſich an GOtt ergötzt, und ſowohl mit hertz, als munde, dieſe luſt für köſtlich ſchätzt! ach wie freut ſich unſer geiſt, der uns ſelber ſelig preiſt!

2. Denn was will uns mehr vergnügen, als die GOtt beſtimmte luſt? nichts kan mich dabey betrügen, weil es allen wohl bewuſt, daß es eine ſchöne that, wenn man luſt am HErren hat.

3. Alle luſt muß ſonſt verſchwinden, und währt eine kurtze zeit: wenn wir was vergnügtes finden, ſo iſts bloß nur eitelkeit: aber, wer ſich GOtt ergiebt, wird in ſeiner luſt geliebt.

4. Denn ſeht, dieſer wolluſt wegen ſtellt ſich GOtt in gnaden ein, und will uns des himmels ſegen allezeit drum ſchuldig

dig ſeyn: was das hertze nur begehrt, wird uns unverhofft gewährt.

5. Nun, ich will bey der luſt bleiben, da man ſich an GOtt erfreut; niemand ſoll mich davon treiben, weil ſie allen wohl gedeyt: und ſo bin ich freudenvoll, daß mich GOtt vergnügen ſoll.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

509. HErr JEſu, gnadenſonne, wahrhaftes lebens-licht! laß leben, licht und wonne mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen; mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwehlen, daß ich mich künftig hin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördere dein erkentniß in mir, mein ſeelen-hort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe zu trotz der höllen pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, und creutzge mein begier ſammt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärcke, verleih mir kraft und muth, denn das ſind gnadenwerke, die dein Geiſt ſchafft und thut: hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

D. Joach. Lange.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

510. Ich fang alle meine ſachen mit der hülfe GOttes an, GOttes hülfe wird es machen beſſer, als ichs wünſchen kan: GOttes hülfe hats gemacht, daß ich bin zur welt gebracht glücklich, mit geſundem leibe, und dabey, GOtt lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke ſehen auf die ſchon verwichne zeit, muß ich alſobald geſtehen, GOttes hülfe war bereit mich zu führen wunderbar, und zu ſchützen vor gefahr, mir zu meinem

nem thun und leben ſegen, glück und heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kömmt von GOttes hülfe her; alles iſt des Höchſten gabe, nichts geſchiehet ohngefähr; alles rührt von GOtt allein, der ſoll ſtets mein helfer ſeyn, weil ſonſt alles bald verſchwindet, was man hier auf erden findet.

4. Unter GOttes hülf und ſchirme ſteh ich auf, und lege mich; durch ſein' hülfe ziehn die ſtürme alles unglücks hinter ſich: und ob gleich mein creutz mich drückt, kan ich doch, was GOtt zuſchickt, auch mit ſeiner hülfe tragen: denn die lindert alle plagen.

5. GOttes hülfe mich verſetzet auf den rechten ehren-ſteg; GOttes hülfe mich ergötzet, treibt der feinde toben weg; läßt ſich mir zur ſeiten ſehn, daß ich kan vor ihnen ſtehn; GOttes hülfe ſie bezwinget, daß ihr vorſatz nicht gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken meinen feinden zum verdruß; hülfe wird mein hertz erquicken, wenn ich einſt abſcheiden muß; hülfe wird der fromme GOtt ſenden mitten in dem tod: hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn vor GOtt ich werde ſtehen.

Mel. Valet will ich dir geben.

511 Reiß durch, bekränckte ſeele, reiß durch, und traure nicht! lauf aus der ſchwermuths-höhle, GOtt weiß, was dir gebricht: es iſt mein wohlergehen gewißlich noch nicht reif, indeſſen bleib ich ſtehen, die hoffnung halt ich ſteif.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, was will ich menſche thun? auf GOtt beſtehn die ſachen, in ihm will ich beruhn: mich hab ich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn, auf mein betrübtes leben folgt froher ſonnen-ſchein.

3. Bald wird mir hülfe werden; drum hab ich freyen muth: nachdem ich was auf erden erlitten, wird es gut, dann werd ich frölich ſingen: auf GOTT hab ich gebaut; drum muß es mir gelingen: wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem! der ſeine ſorgen auf GOttes rücken legt, ſein rath iſt uns verborgen, wenn uns ein unfall ſchlägt: wenns donnert und auch blitzet, und wenn das wetter tobt, ſo werden wir beſchützet: der HErr ſey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im trauren ich oftermals geſteckt, die haut beginnt zu ſchauren, das hertze wird erſchreckt, wenn ich daran gedencke; doch hat der treue Gott des böſen feindes räncke gemacht zu ſchand und ſpott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen, ich bin zwar hoch betrübt; bald werd ich frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt: wenn

dieß mein großes leiden, die centner=ſchwere pein wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf ſinnen, die ihr zaget, weg, weg, melancholey! wenn mich ein unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey: muß ich mich jetzt gleich bücken; komm, friſcher, freyer muth! der Höchſte wird es ſchicken, daß mir thut trübſal gut.

D. G. Wilh. Sacer.

Mel. Nun ſich der tag geend.

512 Mein GOtt, das hertze bring ich dir zur gabe und geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein ſohn, dein hertz! ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein hertz, veracht es nicht, ich gebs ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt, und voller eitelkeit, des guten aber unbewußt, der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget jetzund vor dem ſcheu, daraus zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu! zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeufzen, reu und leid, und thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein blut, ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' ſonſt ſchwache glaubens=hand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEſus-huld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein' ſünden=ſchuld, und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein unſchuld ziehen an, daß ich, von allen ſünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt, nimm du auch mich in die gemeinſchaft ein, ergieß um JEſU willen dich tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb: löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen feſt im hoffen und geduld, daß

daß, wenn du nur mich nicht verläſt, mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein im leben, und erweiß, daß mein thun nicht ſey augenſchein, durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und wercke recht, und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von hertzen klein, demuth und ſanftmuth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein mein hertz hier in der zeit, ja, laß es auch dein wohnhaus ſeyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dies richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche teufels-braut, gar wenig mich, GOtt lob! anficht dein gläntzend ſchlangenhaut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht mein hertz: nur, JEſu, dir iſt dies geſchencke zugericht, behalt es für und für.

Joh. Caſp. Schade.

1 B. Moſ. 32, 26.

Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn ꝛc.

Mel. Wer nur den lieben G.

512 a. Ich halte dich, mein JEſu! feſte, du biſt allein mein aufenthalt; dein troſt iſt mir der allerbeſte, drum braucht mein glaub an dir gewalt: er ringt und läſt nicht eh von dir, dein ſegen bliebe denn bey mir.

2. Das iſt mein' allergrößte freude, daß meine rechte dich umfaßt: du weißt, was ich vor kummer leide, wenn du dich mir entzogen haſt: drum laß ich nimmermehr von dir, dein ſegen bliebe denn bey mir.

3. Du biſt, mein JEſu! mein alleine, ſonſt mag ich nichts von aller welt: mein hertz hingegen iſt das deine, das dich ſo lieb und feſte hält: das läßt auch nimmermehr von dir, dein ſegen wäre denn bey mir.

4. An wen ſollt ich mich ſonſten halten? die falſche welt iſt nicht getreu: der himmel ſelber muß veralten, die luſt der welt vergeht, wie ſpreu; drum laß ich, JEſu, nicht von dir, dein ſegen wäre denn bey mir.

5. Ich halte dich in meinem glauben, ſo kan mir nicht die

ſeligkeit der fürſten dieſer erden rauben, der ſich auf mein verderben freut: ich laſſe nimmermehr von dir, dein ſegen wäre denn bey mir.

6. Ich halte dich, ſo oft ich leide, wer wollte ſonſt mein tröſter ſeyn? ſo aber ſchenckſt du mir die freude, und von dem bach des lebens ein: drum laß ich nimmermehr von dir, dein ſegen wäre denn bey mir.

7. Du biſt mein' allerbeſte gabe, die wonne meines angeſichts: denn, JEſu, wenn ich dich nicht habe, ſo bin ich arm und habe nichts: drum laß ich nimmermehr von dir, dein ſegen bliebe denn bey mir.

8. Ich laſſe dich nicht, wenn ich bete, ich ſtelle dich dem Vater für: und wenn ich alſo vor ihm trete, ſo bricht ſein hertze gegen mir: drum laß ich nimmermehr von dir, dein ſegen bliebe denn bey mir.

9. Du wirſt auch da nicht von mir laſſen, wenn ich nach deinem frommen ſchluß, mein allerliebſter GOtt! erblaſſen, und dieſe welt verlaſſen muß: da, da laß ich nicht eh von dir, dein ſegen bliebe denn bey mir.

10. Da ſtärcke meines glaubens ſchwäche, und ſtehe meiner ſeelen bey: gieb, wenn ich einſt die augen breche, daß ſolches ſanft und ſelig ſey: mein ſegen, JEſu, ſprich zu mir, läßt auch im tode nicht von dir.

11. O! laß dein hertze doch bewegen, ich weine vor dir bitterlich, du haſt ja mehr, als einen ſegen! ach lieber Vater! ſegne mich; ich laſſe nimmermehr von dir, dein ſegen bliebe denn bey mir.

12. Ich halte meinen JEſum feſte, ſo geh ich auch zum himmel ein: wo GOtt, und wo des lammes gäſte in kronen auf der hochzeit ſeyn, da laß ich nimmermehr von dir, da bleibt dein ſegen auch bey mir.

M. Joh. Gottfr. Hänſchel.

Mehr ſ. im anhange p. 697.

XXXI. Reiſe-lieder.

M. Nun ruhen alle wälder.

513 In allen meinen thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt: er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen, ich ſtells in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, die

die mich vor allem ſchaden, vor allem übel ſchützt; leb ich nach ſeinen ſätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld; er wird auf mein verbrechen nicht ſtracks das urtheil ſprechen, und haben noch geduld.

NB. Außer reiſen werden die eingeſchloſſenen verſe weggelaſſen.

(6. Ich zieh in ferne lande, zu nützen einem ſtande, an den Gott mich beſtellt: ſein ſegen wird mich laſſen, was gut und recht iſt, faſſen, zu dienen ſeiner welt.)

(7. Bin ich in wilden wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir: der helfer in gefahren, der kan mich doch bewahren, wie dorten, ſo auch hier.)

(8. Er wird zu dieſem reiſen gewünſchten fortgang weiſen, wohl helfen hin und her: geſundheit, heyl und leben, zeit, wind und wetter geben, und alles nach begehr.)

(9. Sein engel, der getreue, macht meine feinde ſcheue, tritt zwiſchen mich und ſie: durch ſeinen zug, den frommen, ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen faſt nicht wie.)

10. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg, oder zieh ich fort; in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen; ſo tröſtet mich ſein wort.

11. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn; kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte zeit.

(13. Gefällt es ſeiner güte, und ſagt mir mein gemüthe nicht was vergeblichs zu, ſo werd ich GOTT noch preiſen mit manchen ſchönen weiſen daheim in meiner ruh.)

(14. Indeß wird er den meinen mit ſegen auch erſcheinen, ihr ſchutz, wie meiner, ſeyn; wird beyderſeits gewähren, was unſer wunſch und zähren ihn bitten überein.)

15. So ſey nun ſeele, deine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe weiß allen ſachen rath.

Paul Flemming.

Mel. Wer nur den lieben G.

514 Wer nur mit ſeinem GOTT verreiſet, der findet immer bahn gemacht; weil er ihn lauter wege weiſet, auf welchen ſtets ſein auge wacht. Hier gilt die loſung früh und ſpat: Wohl dem, der GOtt zum führer hat!

2. Wenn Jacob durch die wůſten gehet, trifft er ein liebes Bethel an: wenn Iſrael am Jordan ſtehet; zeigt ihm der HErr ein Canaan: geht David in das thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes ſtab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er will bey den ſeinen ſeyn; kein ort wird in der welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein; durch feuer und durch waſſers-noth, auch ſelbſten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen augen, er gångelt uns mit ſeiner hand! wenn luft und wetter nicht mehr taugen, ſo ůberdeckt uns ſein gewand; ja, ſeine liebe kan allein der beſte ſchirm im ſturme ſeyn.

5. Er iſt uns wolck- und feuerſåule, ſowohl bey tag, als bey der nacht; durch ihn wird uns die långſte meile zu einem ſchritte nur gemacht; kein ſtein wird in den weg gelegt, den er nicht auf die ſeite trågt.

6. Er ſelbſt iſt wahrheit, weg und leben, und, wer ihm folgt, der irret nicht: er hat die hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein leid geſchicht: und wenn der weg voll drachen wår, ſo geht ſein ſchutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans berg geſetzt; er låſſet uns auf hånden tragen, daß uns kein ſtoß den fuß verletzt: die engel můſſen, wo wir gehn, zur rechten und zur lincken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, wo wir nur lauter pilger ſeyn; bis uns das vaterland wird werden, da gehen wir zum himmel ein: ein ſanfter tod zeigt uns die bahn, wie man zur heimat kommen kan.

9. Indeſſen laſſen wir uns fůhren, wie GOttes hand den wagen lenckt; weil wir aus ſeiner leitung ſpůren, daß er auf unſer beſtes denckt; und ob es wunderlich gleich ſcheint, gnug, daß es ſelig iſt gemeynt.

10. Wir reiſen, HErr, in deinem namen: ſey du gefehrte, weg und ſtab. Die helden, die zu Jacob kamen, ſend auch zu unſerm ſchutz herab. Mach aus- und eingang ſo beglůckt, daß uns kein fall das ziel verrůckt.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, gieb licht durch deine gegenwart; ſey unſer leit-ſtern hier auf erden, und iſt der creutz-ſteg ſchwer und hart, ſo tröſt uns mit der roſen-bahn, die man dort oben laufen kan.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem wege durch deinen ſchutz und leitung ſeyn, und auch indeſſen deine pflege den hinterlaſſenen verleihn: ſo ſoll das unſer opfer ſeyn: gelobet ſey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar

bauen,

bauen, der Eben = Ezer heiſſen ſoll: daran ſoll man die worte ſchauen: GOTT führet ſeine kinder wohl. Und alſo findt die loſung ſtatt: wohl dem, der GOtt zum führer hat.

Benj. Schmolcke.

Mehr ſuche im anhange 709.

XXXII. Folgen etliche Pſalmen Davids, in reime gebracht.

Der 1. Pſalm, p. 710.

Der 2. Pſalm.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

515. Hilf, GOtt, wie geht das immer zu, daß alles volck ſo grimmet? Fürſten und Könge hab'n kein ruh, mit einander ſind ſie g'ſinnet, widerzuſtreben deiner hand, und Chriſto, den du haſt geſandt, der gantzen welt zu helfen.

2. Sie wollen ſeyn gantz ungeſtraft, und leb'n nach ihrem ſinne; und werfen von ſich deinen rath, und was du lehreſt drinne; ſie gehn nach ihres hertzens wahn, ein jedermann auf ſeiner bahn, und laſſen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, o GOtt! wirſt ſie verlachen, verſpotten ihren beſten rath, und ihr'n anſchlag verachten; du wirſt mit zorn ſie ſprechen an, u. ſtrafen, was ſie hab'n gethan: mit grimm wirſt du ſie ſchrecken.

4. Der HErr hat zum König geſetzt Chriſtum, den ihr verkleinet, auf Zion ſeinen heilgen berg, das iſt, üb'r ſein' gemeine, daß er ſoll kund thun überall des Vaters ſinn und wohlgefall'n, und lehren ſein geſetze.

5. Er ſprach zu ihm: du biſt mein Sohn, heut hab ich dich erzielet: von dem tode erwecket ſchon, und in dir auserwählet für erben und für Kinder mein, die glauben an den nahmen dein, daß ſie all' durch dich leben.

6. Die heyden will ich ſchencken dir, mein kind, zu einem erbe, daß du mit deinem wort in ihn'n die fleiſches = luſt verderbeſt: ein neu volck ſolt du richten an, das meinen nahmen preiſen kan an allem ort der erden.

7. Darum, ihr könge, mercket nu, ihr ſollt euch laſſen lehren, und dieſem König hören zu, ſein wort halten in ehren; daß ihr GOtt lernet fürchten wohl, und wie ein hertz ihm trauen ſoll, das heiſt GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die ſtrafe williglich, daß nicht erzürn' der Herre; halt't ihn vor augen ſtetiglich, und lebt nach ſeiner lehre: weil ſein zorn als ein feur aufgeht, wohl iſt dem, der vor ihm beſteht, das ſind, die auf ihn trauen.

A. Cnophius.

Der 6. Pſalm.

M. Aus tiefer noth ſchrey ich.

516 Ach HErr! mein GOtt, ſtraf mich doch nicht in

in deinem zorn ſo ſchwere; dein'n grimm wend ab, und väterlich in gnad dich zu mir kehre: denn ich voll ſchmertz und trübſal bin, heil mich, mein g'bein erſchrocken ſind, mein ſeel iſt ſehr betrübet.

2. Ach! HErr, wie lang? wie lang? o GOtt! ſieh doch, wie ich mich quale: wend' dich, hilf mir aus dieſer noth, gnad' meiner armen ſeele: im tod man deiner nicht gedenckt, und wen die pein der höllen kränckt, wie kan er dir danck ſagen?

3. Vom ſeufzen bin ich müd und ſchwach, kraftlos, am leib gantz mager; ich ſchwemm mein bett die gantze nacht, netz mit thränen mein lager; verfallen iſt all mein geſtalt, vor trauren bin ich worden alt, groß angſt hat mich umfangen.

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all gottloſ'n insgemeine: denn GOTT hat gnädiglich erhört mein g'bet und ſehnlichs weinen; mein' feinde treff das ungefäll, daß ſie zurück ſich kehren ſchnell: mit ſchand und großem ſchrecken.

D. Conr. Becker.

In eigner Melodie.
Oder: Allenthalben, wo ich.

517 HErr, nicht ſchicke deine rache über meine böſe ſache, ob ſie wohl durch übelthat großen zorn verdienet hat: freylich muß ich es bekennen, urſach haſt du ſehr zu brennen: doch du wolleſt jetzt allein vater, und nicht richter ſeyn.

2. Schicke lieber doch mir armen für den eifer dein erbarmen: heile mich, der ich vorhin ſchwach und laſterhaftig bin. Siehe, wie ich ab-ſey kommen, wie mir alle kraft benommen! mache, HErr, es ja nicht lang! marck und bein iſt ſterbe-kranck.

3. Vor der ſorgen pein und ſchmertzen iſt kein hertz in meinem hertzen; mein gemüthe, das dich liebt, iſt bis auf den tod betrübt. Mein troſt, kanſt du noch verweilen? hat es keine noth zu eilen? macht denn deine Hülfe ſich ſchwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in angſt verzehre, reiche deine hand, o GOtt! meiner ſeelen in der noth: zwar du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen; doch betrachte dieß dabey, was dein heyl und güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im leben, die den geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von ſchuld und pflicht, und gedencken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweiſen, wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen grabe ſteckt?

6. Meine müde ſeufzer ſagen, was der mund nicht weiß zu klagen; durch mein weinen alle nacht wird mein lager naß gemacht:

gemacht: meiner augen heiße zähren, die mir ruh und ſchlaf verſtöhren, quellen, als ein waſſerfluß, daß mein lager ſchwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, iſt mein antlitz abgeſchwunden: ungeduld macht die geſtalt mir vor meinen jahren alt; denn ich muß von allen ſeiten mit dem loſen haufen ſtreiten, der mir anthut ſchmach und ſpott, und mich quälet auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter, ziehet, ihr tyrannen, auf! und fliehet; geht, ihr volck der eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd! denn der HERR ſieht, wenn ich weine, daß ich dieß mit trauren meyne; meine thränen flieſſen hin in ſein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein flehen mit genaden angeſehen; mein gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt: alſobald ich ihn gebeten, ihm vor augen bin getreten, hat auch ſeine güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im augenblicke, und doch ſehen auch darbey, daß [der] HErr mein Heyland ſey.

Joh. Krüger.

Der 6. Pſalm noch anders.

M. Hertzlich thut mich verl.

518 Ach HErr! mich armen ſünder ſtraf nicht in deinem zorn: dein'n ernſten grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn! ach HErr! wollſt mir vergeben mein ſünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach, mein hertz betrübet ſehre, leidet groß ungemach: mein g'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang: mein ſeel iſt auch erſchrocken: ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HERR, tröſt mir mein gemüthe, mein' ſeel rett, lieber GOtt, von wegen deiner güte, hilf mir aus aller noth! im tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, hab weder kraft noch macht; in großem ſchweiß ich liege durchaus die gantze nacht: mein lager naß von thränen, mein g'ſtalt für trauren alt; zu tod ich mich faſt gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir iſt geholfen ſchon; der HErr iſt mein erretter, er nimmt mein flehen an, er hört meins weinens ſtimme: es müſſen fallen hin all, die ſind meine feinde[!] und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels throne mit hohem ruhm und preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiſ' dem heilgen Geiſt mit ehren in alle ewigkeit, der woll uns auch beſcheren die ewig' ſeligkeit.

Joh. Herm. Schein.

NB. Noch mehr überſetzungen des 6. Pſalms, ſiehe unter den buß=liedern, als p. 176. 177.

Strafe mich nicht, groſſer G. ꝛc. p. 195.

Der 8. Pſalm, p. 244.

M. Von GOtt will ich nicht.

519 Mit danck wir ſollen loben deins nahmens herrlichkeit, dein herrſchaft hoch erhoben in allen landen weit; in deinem reich, HErr Chriſt, aus dem munde der jungen, der kinder lallend'n zungen, dein lob bereitet iſt.

2. Dadurch bauſt du die g'meinde der lieben Chriſten dein, die rachgierigen feinde mächtiglich treibeſt ein; der kirchen durch dein gnad ſind lehrer ſtets bereitet; deins wortes licht uns leitet auf rechtem glaubens=pfad.

3. Wie groß iſt deine gnade, o du getreuer HErr! daß dich der menſchen ſchade erbarmet hat ſo ſehr, zu helfen aus der noth, dein lieber Sohn muſt ſterben; das heyl ihn'n zu erwerben, koſt ihm ſein theures blut.

4. Ein kleines ward verlaſſen von GOTT des menſchen Sohn: darnach gekrönt ohn maſſen mit ehr und ſchmuck ſo ſchön; geſetzt in GOttes thron; ward er gemacht zum HErren; dem Könige der ehren iſt alles unterthan.

5. Zahm' und wild thier, ingleichen auch die wald = vögelein, fiſch, die im waſſer ſtreichen, ihm untergeben ſeyn: darum ſein herrlichkeit mit danck wir ſollen loben, ſein herrſchaft hoch erhoben in allen landen weit.

D. Corn. Becker.

Der 12. Pſalm.

520 Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig ſind der heilgen dein, verlaſſen ſind die armen; dein wort man läßt nicht haben wahr, der glaub iſt auch verloſchen gar bey allen menſchen=kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen witz erfindet; ihr hertz nicht eines ſinnes iſt in GOttes wort gegründet: der wählet dieß, der andre das; ſie trennen uns ohn alle maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falſchen ſchein uns lehren; darzu ihr zung ſtoltz offenbahr ſpricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein; was wir ſetzen, das gilt gemein: wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt, ich muß auf ſeyn, die armen ſind verſtö-

verſtöret; ihr ſeufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret: mein heilſam wort ſoll auf dem plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes wort man warten ſoll desgleichen alle ſtunden: es will durchs creutz bewähret ſeyn, da wird ſein kraft erkannt und ſchein, und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein vor dieſem arg'n geſchlechte; und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte: der gottloſ' hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe leute ſind in deinem volck erhaben.

Der 18. Pſ. p. 553. 711.

Der 14. und 53. Pſalm.

521 Es ſpricht der unweiſen mund wohl, den rechten GOtt wir meynen: doch iſt ihr hertz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen: ihr weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein greuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab auf aller menſchen kinder; zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n verſtand gerichtet hätt, mit ernſt nach GOttes worten thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie war'n all' ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem wahn, und hielt verlohrne ſitten: es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volck mein: und nährn ſich mit ſein'm ſchaden? es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der noth; ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in furchten: GOtt bey den frommen bleiben will, dem ſie mit glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael den armen zu Zion heyl erlangen? GOtt wird ſich ſeins volcks erbarmen, und löſen, die gefangen: das wird er thun durch ſeinen Sohn; davon wird Jacob wonne han, und Iſrael ſich freuen.

D. Mart. Luther.

Der 18. Pſalm. p. 712.

Der 23. Pſalm.

M. Allein GOtt in der höh.

522 Der HERR iſt mein getreuer hirt, dem ich mich gantz vertraue: zur weyd er mich, ſein ſchäflein, führt auf ſchöner grünen aue: zum friſchen waſſer leit er mich, mein

ſeel zu laben kräftiglich, durchs ſelig wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn, von ſeines nahmens wegen: ob gleich viel trübſal geht heran auf todes finſtern ſtegen: ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer hirt iſt ſtets bey mir, ſein ſteck'n und ſtab mich tröſten.

3. Ein'n köſtlichn tiſch er mir bereit, (ſolts auch die feind verdrüßen,) ſchenckt mir voll ein; das öl der freud über mein haupt thut flieſſen: ſein güte und barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit; in ſeinem haus ich bleibe.

D. Corn. Becker.

Der 23. Pſ. auf andre art.

In voriger Melodie.

523 Der HErr iſt mein getreuer hirt, hält mich in ſeiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute: er läßt mich weydn ohn unterlaß, da aufwächſt das wohlſchmeckend gras ſeines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; er führet mich auf rechter ſtraß ſeiner gebote ohn ablaß, von wegen ſeines nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern thal, fürcht ich kein unglücke, in verfolgung, leiden, trübſal, und in dieſer welt tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein ſtab und ſtecken tröſten mich, auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch, gegen mein'n feinden allenthalben; machſt mein hertz unverzagt und friſch, mein haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der freuden öl, und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit folgen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des HErren eben: auf erd in chriſtlicher gemein, und nach dem tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

Wolffg. Moſel.

25. Pſ. Der HErr, der aller enden 2c. p. 495.

Der 25. Pſ. ſiehe p. 178. 186.

27. Pſ. p. 713. 30. Pſ. p. 714.

Der 31. Pſalm.

524 In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu ſpotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: in angſt und weh, ich lieg und ſteh; hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein feind, der'r

der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, mein hülf, mein heyl, mein leben, mein ſtarcker Gott in aller noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falſchem g'dicht, viel netz und heimlich ſtricke: HErr, nimm mein wahr in dieſer g'fahr, b'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir: mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände! o wahrer GOtt, aus aller noth hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit nahmen: die göttlich kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, amen.

Ad. Reiſner.

Der 34. Pſalm p. 715.
Der 39. Pſalm, ſuche p. 362.
Mein GOtt, ich habe mir ꝛc.

Der 46. Pſalm.

525 Ein feſte burg iſt unſer GOtt, ein gute wehr und waffen; er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böſe feind mit ernſte es jetzt meynt; groß macht und viel liſt ſein grauſam rüſtung iſt, auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit't für uns der rechte mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren: fragſt du, wer der iſt? er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth; und iſt kein andrer GOtt, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wollten uns verſchlingen: ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen: der Fürſt dieſer welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts; das macht, er iſt gericht: ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n danck darzu haben; er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben! nehmen ſie den leib, gut, ehr, kind, und weib; laß fahren dahin, ſie habens kein'n gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

D. M. Luther.

Der 42. Pſ. ſiehe p. 554. 716.
Wie nach einer waſſerq. p. 439.
So wünſch ich nun ein ꝛc. p. 554.
Der 51. Pſalm, p. 333. 355.

526 Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſen barmhertzigkeit; waſch ab, mach rein mein miſſethat: ich erkenn mein ſünd, und iſt mir leid: allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich; das böß vor dir

mag

mag nicht beſtehn; du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in ſünd bin ich gebohrn, in ſünd empfieng mich mein mutter: die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner weisheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr, mit yſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer, denn ſchnee: mein g'hör wird froh, all' mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die ſünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, ein'n neuen geiſt in mir bereit; verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir: die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, die ſünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg, zu dir durch dich ſich bekehren: beſchirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, vor dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkündigt dein rechtes gebot: ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten geiſt, betrübts und traurigs hertz darneben; verſchmäh nicht, GOtt, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit.

F. Hegenwald.

Der 62. Pſalm p. 717.

Der 67. Pſalm p. 500.

527 Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen ſegen geben; ſein antlitz uns mit hellem ſchein erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen ſeine werck, und was ihn liebt auf erden, und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck bekannt den heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die heyden über alle; und alle welt die freue ſich, und ſing mit groſſem ſchalle: daß du auf erden richter biſt, und läßt die ſünd nicht walten; dein wort die huth und weyde iſt, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das volck in guten thaten: das land bringt frucht und beſſert ſich; dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle welt die ehre thut, vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: amen.

D. M. Luther.

Der 73. Pſalm. p. 718.

Der 90. Pſalm.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

528 HErr GOtt, du unſre zuflucht biſt für und für allezeit: eh denn die welt geſchaffen iſt, biſt du von ewigkeit;

keit; eh denn die berg und felſen hart, eh denn die erd gegründet ward.

2. Ach HErr! du läſſeſt ſterben hin die menſchen allzumal, und ſprichſt: kommt, menſchen-kinderlein, erſetzet ſolche zahl: denn vor dir ſind doch tauſend jahr wie nur ein tag, der geſtern war.

3. Recht wie ein ſtrohm, ja wie ein traum, od'r wie ein grünes gras, welchs, wenn es früh geblühet kaum, ſo lieblich, friſch und naß, zu abend wird von ſeinem ort gehauen ab, welckt und verdorrt.

4. Traun, gleich alſo macht auch dein zorn, und dein gerechter grimm, daß wir, die waren ſtarck zuvorn, gehn in ein'm nu dahin: denn unſre miſſethat ins licht ſtellſt du vor dein hell angeſicht.

5. Mit nichten ſind verborgen dir unſr' unbekannte ſünd, von Adam ſo geerbet wir; drum fahren hin geſchwind all unſre tag durch deinen zorn: weil wir zu ſterben ſind gebohrn.

6. Alſo wie ein unnütz geſchwätz bring'n wir das leben zu; auf ſiebnzig jahr ich etwa ſchätz, daß ſolches währen thu: gar ſelten kömmts darzu fürwahr, daß es mög währen achtzig jahr.

7. Nächſt dem, wenns war auf köſtlichſt je vor unſern augn und ſinn, ſo iſts arbeit geweſn und müh, denn fähret schnell dahin, als flögen wir davon geſchwind, gleich wie ein vogel, oder wind.

8. So ſehr drückt nach dein zorn und grimm: wer fürcht ſich ab'r davor? ja wohl, wer glaubt es üm und üm, und hebt ſein hertz empor? drum lehre uns bedencken doch, daß wir all' müſſen ſterben noch.

9. Klugheit dadurch, o lieber HErr! uns menſchen ja verleih, und dich zu uns doch wiederkehr, dein'n knechten gnädig ſey; ach! füll uns früh mit deiner gnad, weils hertz gar keinen troſt ſonſt hat.

10. Hoch wolln wir rühm'n und frölich ſeyn dann unſer lebenlang: ach HErr! erfreu dein' kinderlein, den'n iſt von hertzen bang; nachdem ſo lang wir deine plag, unglück geſtanden aus und ſchmach.

11. Klar mach dein'n knechten deine werck, ihrn kindern deine ehr; hierdurch uns, HErr, doch wieder ſtärck, ja nicht betrüb uns mehr: der herrſcher, unſer HErr und GOtt, uns freundlich ſey in aller noth.

12. Er ſend hülf von der höh herab, daß das werk unſrer händ recht wohl und glücklich gehen mög ab zu ein'm gewünſchten end; ja ſelber er es fördern woll, wenns anders wohl gerathen ſoll.

Der 91. Pſalm.

M. Aus tiefer noth laßt uns.

529 Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt,

und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du, HErr, mein' zuflucht biſt, mein GOtt, hoffnung und leben; der du ja wirſt erretten mich vons teufels ſtricken gnädiglich, und vorn der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen; ſein' wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübniß erſchrecken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag; weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein' peſtilenz dir ſchaden kan, die im finſtern umſchleichet; kein' ſeuch noch kranckheit rührt dich an, die im mittag umſtreichet: ob tauſend ſtürben dir zur ſeit, und zehen tauſend anderweit ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud mit deinen augen ſehen an der gottloſen hertzeleid, wenn vergeltung wird g'ſchehen; weil der HErr iſt dein' zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein' plag dein haus wird rühren; denn er ſein'n engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirſt du ſtehn, ihr' zähn und gift verlachen: denn dir der keines ſchaden kan; kein' ſeuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzensgrund, und hoft auf meine güte; drum helf ich ihm zu aller ſtund, ich will ihn wohl behüten; ich will allzeit ſein helfer ſeyn, drum, daß er kennt den namen mein; deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott, drum will ich ihn erhören; ich ſteh bey ihm in aller noth; ich will ihm hülf gewähren; zu ehren ich ihn bringen will, langs leben ihm gebn ohne ziel; mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein' gnade leiſte, daß wir wandeln nach ſeinem pfad, daß uns der arge feind nicht ſchad: wer das begehrt, ſprech Amen. S. Heyde.

Der 91. Pſalm auf andere art.
M. Allein GOtt in der höh.

530 Wer ſich des Höchſten ſchirm vertraut, ſucht ſchutz bey ihm in nöthen, der hat für unglück wohl gebaut, GOtt kan und will ihn retten; getroſt er zu dem HErren ſpricht: du biſt mein' burg, mein' zuverſicht, mein GOtt, auf den ich hoffe.

2. Der hölliſch' jäger mühet ſich; ſtellt mir an allen enden, in

in ſeinem ſtrick zu fahen mich; die g'fahr mein GOtt thut wenden, durch ſeine treu und groſſe gnad thut mir kein peſtilenz nicht ſchad, ob ſie gleich grauſam wütet.

3. Er deckt uns mit den flügeln ſein, läßt ſein gnad ob uns ſchweben; gleichwie ein' henn ihr' küchelein, bewahrt er unſer leben: ſein wahrheit, unſer ſchild und ſchirm, ſchützt uns vorm hölliſchen geſchwirm; er hält, was er zuſaget.

4. Befiehl dich GOtt, ſo graut dir nicht des nachts vor böſer plage: hält gleich ſatan auf dich gericht ſein pfeil bey lichtem tage; ſchleicht ſchon im finſtern peſt umher, verderbt im mittag noch viel mehr; wird dich doch GOtt behüten.

5. Und ob dir an der ſeiten fiel ein tauſend, oder mehre, zur rechten dein zehn mahl ſo viel, ſoll dichs doch nicht verſehren: du wirſt mit deinen augen ſehn dein luſt, wie GOttes rach wird gehn üb'r die, ſo GOtt nicht fürchten.

6. Ein Chriſt zu GOtt ſein trauen ſtellt, hat ſein zuflucht zum HErren; drum über ihn GOtt treulich hält, ſchafft alle plage ferne: kein übels ihm begegnen muß, das unglück darf mit keinem fuß zur hütten ſein ſich nahen.

7. Sein'n engeln GOtt befohlen hat, daß ſie dich auf dein'n wegen behüten ſtets vor g'fahr und ſchad, die händ dir unterlegen, daß dein fuß nicht ſtoß an ein'n ſtein, auf ottern wirſt du gehn herein, auf löw'n und drachen treten.

8. Mein' gnad, ſpricht GOtt, und ewge treu will ich dem g'wiß verleihen, der meinen nahm'n bekennet frey, ruft er, ich hör ſein ſchreyen: ich will ihn ſchützen g'waltiglich, ſein hoffnung ſoll ihm fehlen nicht, die er auf mich geſtellet.

9. Ich bin ſelbſt bey ihm in der noth, drum muß ihm wohlgelingen; ich will ihn reiſſen aus dem tod, und hoch zu ehren bringen: ihn ſättigen mit langem leb'n, fried, freud und guts die fülle geb'n: mein heyl will ich ihm zeigen. D. C. Becker.

Der 103. Pſalm.

531. Nun lob, mein ſeel, den HErren, was in mir iſt, den nahmen ſein; ſein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein! hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein ſchwachheit groß, errett dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchooß, mit reichem troſt beſchüttet, verjüngt dem adler gleich: der Kön'g ſchafft recht, behütet, die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs recht und ſein gericht, darzu ſein güt ohn maſſen, es mang'lt an ſein'r erbarmung nicht: ſein'n zorn läßt er

wohl fahren, ſtraft nicht nach unſrer ſchuld; die gnad thut er nicht ſparen; den blöden iſt er hold; ſein güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der oſt vom abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet üb'r ſeine junge kinderlein; ſo thut der HErr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein: er kennt das arm' gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallend's laub, der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da; alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine ſteht feſt und bleibt in ewigkeit, bey ſeiner lieb'n gemeine, die ſteht in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten; er herrſcht im himmelreich: ihr ſtarcken engel waltet ſein's lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu ehren, und treibt ſein heilges wort; mein' ſeel ſoll auch vermehren ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, und heilgem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheiſt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich uns laſſ'n auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unſer muth und ſinn ihm tröſtlich mög anhangen; drauf ſingen wir zur ſtund: amen, wir werd'ns erlangen, gläub'n wir aus hertzens grund. D. J. Poliander.

Der 111. Pſalm, p. 223. 243.
Der 121. Pſalm, p. 473.

Der 121. Pſalm.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

523. Ich heb mein' augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons himmels thron mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kömmt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von hertzen gern: himmel und erd hat er gemacht; er hält über uns huth und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lan: ſetz nur auf GOtt dein' zuverſicht; der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael bewahret dir dein'n leib und ſeel; er ſchläft nicht weder tag, noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Vor allem unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem ſchatten ſeiner gnad, biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des monden ſchein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn; GOtt wendet alle trübſal ſchwer, zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des HErren ſchutz iſt gut dafür; in gnad bewahrt er deine

ſeel vor allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang ſtets bewahr, zu weg und ſteg geſund dich ſpar, bring dich zu haus in ſein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit!

D. Corn. Becker.

Der 121. Pſalm.

533. Ich hebe meine augen auf, und ſeh die berg hinan zu meinem GOtt, der mercket drauf, und mir wohl helfen kan: mein' hülfe kömmt vom HErrn allzeit, der himmel und erde bereit.

2. Er wird dein'n fuß nicht gleiten lan, und GOtt, der dich behüt, ſieht all dein noth und jamer an, er ſchläft noch ſchlummert nicht; der treue hüter Iſrael ſorgt väterlich für deine ſeel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er iſt dein ſchirm und ſchatt: dein rechte hand deß freuet ſich, daher ihr labſal hat; daß dich des tag's die ſonn nicht ſtech, noch auch der mond des nachts nicht ſchwäch.

4. Der HErr b'hüt dich vor aller noth, vor allem ungefäll; zu weg und ſteg der frome GOtt behüte deine ſeel, dein'n aus- und eingang benedeyt von nun an bis in ewigkeit. J. H. Schein.

Ziehe auch hieher:

Wenn ich in angſt und noth 473.

Der 124. Pſalm.

534. Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes häuflein ſind, veracht von ſo viel menſchen-kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn; wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem leib und leben: wir wär'n als die ein' fluth erſäuft, und über die groß waſſer läuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht fangen! wie ein vogel des ſtricks kömmt ab, iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey: des HErren name ſteht uns bey, des GOttes himm'ls und erden.

D. Mart. Luther.

Der 124. Pſalm.

535. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, weñ unſre feinde toben, und er unſrer ſach nicht zufällt, im himmel hoch dort oben; wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt; ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen-kraft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: er ſitzet an der höchſten ſtätt, der wird ihr'n rath aufdecken; wenn ſie aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre bahn, es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren

ren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen: wie meeres-wellen einher ſchlag'n, nach leib und leben ſie uns ſtahn; deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich Chriſten hoch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen: lob und danck ſey Gott allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen: er wird ihr' ſtrick zerreiſſen gar, u. ſtürtzen ihre falſche lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen! der gnaden-thür ſteht nimmer zu, vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht, es iſt nun all's verlohrn: da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, darzu all ihr gedancken, ihr anſchlag iſt dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken! vernunft wider den glauben ficht, aufs künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden haſt du, HErr GOtt, gegründet: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beſtändig ſeyn, die welt laß immer murren. D. J. Jonas.

Der 127. Pſalm.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

536. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt, ſo arbeit jedermann umſonſt; wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit ſorgen ſchlafen geht, und eßt eu'r brod mit ungemach, denn wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſre kind, die uns von ihm gegeben ſind: gleichwie die pfeil ins ſtarcken hand; ſo iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n köcher voll, ſie werden nicht zu ſchand und ſpott, vor ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem thron; welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in ewigkeit!

Der 128. Pſalm.

Im vorigen ton.

537. Wohl dem! der in GOttes furcht ſteht, und auch auf ſeinen wegen geht: dein eigen hand dich

nehren ſoll, ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, wie ein reben voll trauben fein, und dein kinder um deinen tiſch, wie öl-pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r ſegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein mann, von ihm läſt der alt fluch und zorn, den menſchen kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das glück der ſtadt Jeruſalem, vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, und mit güte ſtets bey dir ſeyn; daß du wirſt ſehen kindeskind, und daß Jſrael friede find.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, rc. ſiehe vorhergehendes lied, v. 5. D. M. L.

Der 130. Pſalm.

538. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen; dein' gnädig ohr'n neig her zu mir, und meiner bitt ſie öffne! denn ſo du willt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben; es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben: vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß ſich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen, auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort, das iſt mein troſt und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen: doch ſoll mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: ſo thu Jſrael rechter art, der aus dem Geiſt erzeiget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey GOtt iſt vielmehr gnade: ſein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade; er iſt allein der gute hirt, der Jſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allen. D. M. L.

6. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn rc.

ſiehe No. 529. v. 9.

Ziehe hieher:

Aus der tiefen rufe ich rc. p. 439.
Aus der tiefe meiner rc. p. 179.
Aus der tiefen, HErr, 187.

Der 137. Pſalm.

539. An waſſer-flüſſen Babylon da ſaſſen wir mit ſchmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen: wir hiengen auf mit ſchwerem muth die harfen und die orgeln gut an ihre bäum der weiden, die drinnen ſind in ihrem land, da mußten wir viel ſchmach und ſchand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben orten, begehrten von uns ein'n geſang, mit gar ſpöttlichen worten, und ſuchten in der traurigkeit ein'n frölich'n g'ſang in unſerm leid; ach lieber thut uns ſingen ein'n lobgeſang, ein liedlein ſchön, von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang und elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n geſang, ſo gar in fremden landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der rechten mein vergeſſen in mein'm leben: wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung ſich oben angeheng, und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im anfang meiner freuden preis, von jetzt und immer mehre. Gedenck der kinder Edom ſehr am tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab, zu aller ſtund, vertilg ſie gar bis auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon; zerbrochen und zerſtöret; wohl dem! der dir wird gebn den lohn, und dir dann wieder kehret dein übermuth und ſchalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchen maß, wie du uns haſt gemeſſen: wohl dem, der deine kinder klein erhaſcht und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, damit dein werd vergeſſen.

Wolfg. Dachſtein.

Der 142. Pſalm.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

540. Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, und ruf mit lauter ſtimme; ich fleh dem HErrn in meiner noth, zu ihm ſteht all mein ſinne; ich will, ſo fleißig als ich kan, vor ihm mein hertz ausſchütten, flehn und bitten; er wird mich nicht verlan, wird helfen, durch ſein güte.

2. Wenn mein geiſt iſt in angſt verſtrickt, ſo thuſt du meiner pflegen: ſie legen mir durch ihre tück fallſtrick auf meinen wegen: ſchau du zum recht, nimm dich mein an: es kan mich niemand retten aus mein'n nöthen, mich ſcheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr, ſchrey ich inniglich, wenn angſt und noth vorhanden; ich ſprech: du biſt mein zuverſicht, mein theil im lebens-lande. Ach, HErr! vernimm die rede mein, merck auf mein ſehnlichs klagen; ich muß ſagen, die feind zu mächtig ſeyn, die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide noth und ungefäll, hilf mir, daß ich nicht wancke; führ aus dem kerker meine ſeel, daß ich dein'm namen dancke; ſo werden ſich gerechte leut zu mir ſammlen mit fleiſſe, und dich preiſen, der du mir alle-

lezeit dein hülf und treu beweiſeſt. D. C. Becker.

Der 143. Pſalm.
Erhör, o HErr, mein 179.
HErr JEſu, höre mein 380.
Der 145. Pſ. p. 241. u. 147. Pſ. p. 297.

Der 150. Pſalm.
Mel. Danckt dem HErren ꝛc.

541. Lobt GOtt in ſeinem heiligthum, gebet dem HErren ehr und ruhm, und preiſet ſeine groſſe pracht wohl in der feſte ſeiner macht.

2. Lobt ihn in ſeinen thaten all, groß ſind ſein wercke allzumahl; laſſet euch finden ſtets bereit, zu loben ſeine herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit fröl’ich’m muth, und blaſet die poſaunen gut; mit pſalter und mit harfen-ſpiel lobt ihn, und macht der freuden viel.

4. Lobet den HErren mit geſang, und laßt ergehn der paucken klang, die ſaiten lieblich klingen drein, mit pfeifen frölich an den reig’n.

5. Lobt GOtt mit hellen cymbeln fein; laßt uns im HErren frölich ſeyn: alles, was lebt und odem hat, lobe den HErren früh und ſpat. D. C. Becker.

Der 150. Pſalm.
Mel. Keinen hat GOtt verl.

542. Lobet GOtt, unſern HErren, in ſeinem heiligthum, zu lobe ſeinen ehren macht herrlich ſeinen ruhm; lobt ihm im firmamente, da ſeine groß gewalt und ſein ſtarck regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde all ſeine wunderthat, die er zu aller ſtunde häufig verrichtet hat; ob ſeiner majeſtäten und groſſen herrlichkeit thut ſein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der poſaunen klang, dem HErren zu gefallen macht ein’n lieblich’n geſang; mit pſalter, harf und geigen laut andern inſtrument, mit paucken, pfeif’n und reigen, preiſet ſein lob behend.

4. Des HErren namen alle lobet mit ſaiten-ſpiel, mit hellem cymbeln-ſchalle macht ſeines lobes viel; mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine gütigkeit; von ſeinem lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar im himmel hoch dort oben die engeliſche ſchaar; desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, ſoll ſeines ruhms voll werden, preiſen ſein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen ſprecht, o ihr gläubge ſchaar! all traurigkeit und ſchmertzen treibt von euch gantz und gar! ſeyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit; er wird in freud verkehren all euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all’s, was euch nöthig iſt all-

hier in dieſem leben, und dort zu aller friſt, wird euch in himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit ein'm eyd betheuren: amen, das werde wahr!

Der 17. Pſ. p. 652. und 85. Pſ. p. 720. Mehr ſuche im anhange 710.

XXXIII. Vom creutz, verfolgung und anfechtung.

543. Ach GOtt! wird denn mein leid, damit ich bin umhüllet, durch deine gütigkeit nicht bald einmahl geſtillet? ſoll mich denn gantz und gar creutz, quaal und noth auffreſſen? willt du denn immerdar nun meiner gantz vergeſſen?

2. Willt du mich, der ich bin erlöſt mit Chriſti blute, nun laſſen aus dem ſinn? wie ſollte mir zu gute mein traurig hertze ſeyn, daß jetzo ſchon empfindet die überhäufte pein, und wie ein wurm ſich windet?

3. Wo bliebe denn die treu, die mir dein wort verſprochen, ſo alle morgen neu auf erden wird gerochen? derwegen kans nicht ſeyn, daß du mein haſt vergeſſen, ob mich gleich angſt und pein noch ſo empfindlich preſſen.

4. Ich weiß, du liebeſt mich; denn welcher in dem himmel will leben ewiglich, muß erſt vom welt-getümmel ſich laſſen plagen wohl, er muß den creutzes-becher erſt in ſich trincken voll, wie JEſus, ſein fürſprecher.

5. Er muß auch wancken nicht zur rechten, noch zur lincken; wenn unglück ihm zuſpricht, muß doch ſein muth nicht ſincken; er muß ſtandhaftig ſtehn, wenn alle creutzes-plagen ob ihm zuſammen gehn, und grauſam auf ihn ſchlagen.

6. Es muß der unglücks-nord ihn erſtlich hier durchblitzen, er muß durch ſchmeichel-wort ſich wunden laſſen ritzen; er muß verbeiſſen viel, obs ihn gleich kränckt im hertzen, wo er nicht gäntzlich will den himmel dort verſchertzen.

7. Ey nun wohlan! ſolls ſeyn, daß ich durch creutz und leiden ſoll gehn in himmel ein, daſelbſten mich zu weyden in ewig-ſüſſer ruh, ſo acht ich keine ſchmertzen: ich ſpreche noch darzu, es mag drum ſeyn, von hertzen.

8. Solls ſeyn, daß in der welt ich ſoll betrübet leben; nun, GOtt, wie dirs gefällt, dir will ich mich ergeben: du wirſt mein creutz und leid in ſüſſe ruh verſetzen, und mich in ewigkeit mit himmels-luſt ergötzen.

9. Solls ſeyn, daß meine zeit ich ſoll allhie vollbringen in jammer, hertzeleid, und andern ſchweren dingen: wohlan, es mag drum ſeyn, wer kan es anders enden, und ſich von noth und

und pein hier gantz und gar entwenden?

10. Solls ſeyn, daß ohne ſchuld ich ſoll viel unrecht leiden, und gleichwohl mit gedult mich faſſen und bekleiden; nun wohl, es mag drum ſeyn: GOtt wird es endlich richten, und einmahl ſehen drein auf die, ſo mich vernichten.

11. Solls ſeyn, daß ich mein brod mit thränen ſoll verzehren, daß täglich meine noth ſich ſtärcker muß vermehren, ſo ſey es auch: wohlan, GOtt wirds doch alſo machen, daß ichs ertragen kan, und nach dem weinen lachen.

12. Und ſolls ja endlich ſeyn, daß es allhier auf erden mit meiner noth und pein nicht beſſer möchte werden; ſo ſey es auch: ich will mich dennoch GOtt ergeben, und lieber halten ſtill, als ihme widerſtreben.

13. Wer hier nicht jammer hat, wird ſchwerlich dort ererben die ſchöne himmels-ſtadt, er wird in grund verderben: denn die des himmels ſaal in ewigkeit beſitzen, die müſſen allzumahl erſt unterm creutze ſchwitzen.

14. Drum wohl und aber wohl! was acht ich dieſes leiden? weil ich beſitzen ſoll des himmels ſaal mit freuden; ſo will ich ritterlich durch creutz und leiden dringen, auf GOtt verlaß ich mich, der wird mir helfen ringen.

15. Ich trau auf GOtt allein in allen meinen nöthen: und ſcheint es gleich zu ſeyn, als wollt er mich gar tödten, ſo hoff ich doch auf ihn, laß leib und geiſt erblaſſen, gedultig will ich ziehn, und ihn mit glauben faſſen.

16. Wiewohl ſich, liebſter GOtt, bey mir gedult zwar reget, und öfters manche noth durch deine kraft verträget; (denn wo ſichs creutze rüſt, muß auch gedult ſich mehren, und kan durch ſie ein Chriſt viel jammer von ſich kehren.)

17. Doch will ſich ungedult bey mir gar oft anmaſſen, wenn ich ſoll ohne ſchuld mich hier ſo quälen laſſen. Nicht ohne ſchuld (ſag ich) vor dir! denn meine ſünden, die laſſen billig mich die ſchwere ſtrafe finden.

18. Nur dieſes kräncket mich ſo ſehr in meinem hertzen, daß ich ſo bitterlich auf erden muß verſchmertzen, als wann ich etwa wär aus einem ſtein entſproſſen, und hätteſt auch nunmehr von dir mich weggeſtoſſen.

19. Diß iſt die ſchwere laſt die mich ſo heftig drücket, daß mir die ſeele faſt davon im leib erſticket; doch trag ichs mit gedult, und weiß, daß du mich liebeſt, weil du nach vaters-huld aus liebe mich ſo übeſt.

20. Du, HErr, probireſt mich mit deinem creutzes-ſtabe, ob ich auch werde dich feſt lieben bis zum grabe; ob ich auch, lieb-

liebſter GOtt, dir werde treu verbleiben, und nimmer keine noth von dir mich laſſen treiben.

21. Ja, liebſter Vater mein, mit dir will ichs wohl enden, daß weder noth, noch pein von dir mich ſoll abwenden: nur laß mich deine huld in meinem hertzen ſpüren, wenn mich zur ungedult will fleiſch und blut verführen.

22. Und, liebſter Vater du, wie wollt ich doch die plagen, ſo auf mich ſtürmen zu, erdulten ohne zagen, wenn du wollſt von mir gehn, und mich alleine laſſen; ich würde ſchwach beſtehn auf dieſer jammer-ſtraſſen.

23. Denn hier iſt gar kein freund, ich hab auch keinen funden, ders hätte recht gemeynt; nein, ſie ſind all verſchwunden! ich bin verlaſſen jetzt: weil ſo mit vollem haufen das unglück auf mich blitzt, ſind ſie von mir gelaufen.

24. Die meine freunde ſonſt in vollem glücke waren und mochten keine gunſt mir zu erweiſen ſparen, die ſind geflohen hin: dieweil dem unglücke ich nun ergeben bin, ſo fallen ſie zurücke.

25. Doch wirſt du, lieber GOtt, von mir nicht abeweichen, weil nichts, als jammer, noth, und plagen um mich ſtreichen: denn du biſt ja der freund, der es im unglücks-brennen und noth am beſten meynt, wenn ſich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort, und züchtge mich mit maſſen, mein treuer ſeelen-hort! dort wirſt dus bleiben laſſen: ich trau und bau auf dich in allen creutzes-fällen; du wirſt doch endlich mich zu deiner rechten ſtellen.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

544. Ach! komm, mein JEſu, doch, ja komm, mein troſt und leben! du kanſt alleine mir rath, ſchutz und ſegen geben: ach ſpringe mir doch bey, ſo lang ich lebe noch in dieſem jammerthal; ach! komm, mein JEſu, doch!

2. Ach! komm, mein JEſu, doch in allen meinen thaten, die ich mir nehme für, ach laß ſie wohl gerathen! wenn ich in meinem amt und ſonſten was verwalt, ſo bitt ich hertzlich dich: ach! komm, mein JEſu, bald!

3. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn ich vor dich will treten; verleih mir andachts-brunſt im ſingen und im beten: will ſich ein hinderniß einſchleichen ungefehr, ſo ruf ich wiederum: ach! komm, mein JEſu, her!

2. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn wegen meiner ſünden ich weder hülf, noch rath auf dieſer welt kan finden! wenn um mich brummt und ſummt der ſchwartze höllen-bär, und liſtig mir nachſtellt, ſo komm, mein JEſu, her!

5. Ach!

5. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn ich zum beicht-ſtuhl gehe, und um barmhertzigkeit bußfertig dich anflehe, daß du mir nehmeſt ab das ſchwere ſünden-joch, ſo meine ſeele drückt, da komm, mein JEſu, doch!

6. Ach! komm, mein JEſu, doch bey deinem gnaden-tiſche, daß meine matte ſeel daſelbſt ſich wohl erfriſche; daß ich in dir und du in mir mögſt ſanfte ruhn, bis an mein letztes end, ſo komm, HErr JEſu, nun.

7. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn tauſend elends-plagen mein trübſal volles hertz durchwühlen und abnagen; weñ ich bin eingeſpannt ans harte kranckheits-joch, und winßle wie ein kranch, ach! komm, mein JEſu, doch!

8. Ach! komm, mein JEſu, bald, wenn meine lebens-ſäfte im alter mir entgehn, und alle ſeelen-kräfte; laß auch, mein JEſu, mich mit ehren werden alt: ach! liebſter JEſu, komm, ach! komm, ach komme bald!

9. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn ich einmahl ſoll kommen an meinem letzten end zum haufen aller frommen; ſo führe gnädig mich durchs düſtre grabes-loch in deine himmels burg: ach! komm, mein JEſu, doch!

10. Mein JEſu, komm auch bald mit deinem jüngſten tage, und mach ein ende doch der allgemeinen plage: das glaubens-licht geht aus, die liebe wird ſehr kalt; drum ſeufz ich noch einmahl: mein JEſu, komm doch bald.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

545. Was für kummer, was für ſchmerz ficht doch an mein traurigs hertz, leib und ſeel, und alle ſinn? ach! wo will die ſorge hin?

2. Kränckteſt du dich noch ſo ſehr, kriegeſt du darum nicht mehr: ſorge nur das hertze frißt, ach! die ſorge ſchädlich iſt.

3. Sorge iſt des grabes thür, du bekömmſt doch nichts dafür, als nur kumm'r und hertzeleid; ach! darum die ſorge meid.

4. Ob mich alle welt verläſt, hilft mir GOtt, ſteht bey mir feſt; er iſt meine zuverſicht: ach! mein GOtt verlaß mich nicht!

5. Wie haſt du ſo wunderlich, groſſer GOtt, erhalten mich! wenn die noth mich hat gedrückt, ach! ſo haſt du mich erquickt.

6. HErr, ich b'fehl dir meine ſach, rett dein kind, es freudig mach; iſt die ſeel betrübt bey mir? ach! ich flieh, mein GOtt, zu dir.

7. Drum weich weg, melancholey! GOtt ſteht mir in nöthen bey; GOtt der hilft uns allermeiſt: gute nacht, du ſchwermuths-geiſt!

Mel.

Mel. Straf mich nicht in 2c.

546. Weine nicht! GOtt lebet noch, du betrübte ſeele, drückt dich gleich ein hartes joch in der trauer-höhle; nur gedult, GOttes huld macht aus dornen roſen aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht! GOtt denckt an dich, wenn dein gantz vergeſſen: es hat ſeine treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht! GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket: wenn du nur gedultiglich ſeinen kelch geſchmecket, ſetzt er dir zucker für, und läſt nach dem weinen ſeine ſonne ſcheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, wenn dein hertze girret: haſt du dich gleich wunderlich in der noth verwirret, ruf ihn an, denn er kan deinen unglücks-wellen ihre gräntze ſtellen.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, wenn die welt gleich haſſet, und ſo manchen ſchlangen-ſtich auf dein hertze faſſet: wen GOtt liebt, nichts betrübt; will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOtt ſorgt für dich, ey, was kan dir fehlen? was willſt du dich ſtetiglich mit den ſorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine ſachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht! GOtt tröſtet dich nach den thränen-güſſen: endlich wird der kummer ſich in das grab verſchlieſſen; durch den tod ſtirbt die noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet. Benj. Schmolcke.

547. Warum betrübſt du dich, mein hertz, bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmertz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd iſt ſein: mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches hertz! ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich' verläßt ſich auf ſein gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt: ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich, und glaub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer zeit? ein' wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unt'rm wacholder-baum, ein engel GOtt's vom himmel kam, und bracht ihm ſpeis und tranck, er gieng

gar

gar einen weiten gang, bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen ſaß, ſein'n engel ſandt er hin, und ließ ihm ſpeiſe bringen gut durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, vom Kön'g Pharao gefangen hart, um ſein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, daß er kont vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es v'rließ auch nicht der treue GOtt die drey männer im feu'r-ofen roth, ſein'n engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des feuers gluth und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein v'rtraun ſteht gantz zu dir: mach mich an meiner ſeelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, es ſey ſilber, gold, oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolch's haſt erkennen lan, durch dein göttliches wort: verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen ſeeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigt wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Hans Sachſe.

548. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im himmel und auf erden :,: wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der himmel werden :,: darum auf dich all hoffnung ich gantz feſt und ſteif thu ſetzen; HErr JEſu Chriſt, mein troſt du biſt in todes-noth und ſchmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwider :,: dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r tod, noch teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich: denn du kanſt mir wohl geben :,: was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem leben :,: gieb wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele. Ach höre, HErr! diß mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen :,:

L. Joh. Mühlmann.

549. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus, noch ein,

ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt diß unſer troſt allein, daß wir zuſamen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und hertz zu dir in wahrer reu und ſchmertz, und ſuch'n der ſünden vergebung, und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im namen dein's Sohn's JEſu Chriſt, der unſer heyl und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, ſprich uns derſelb'n aus gnaden los, ſteh uns in unſerm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmahls mit freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

D. Paul Eber.

550. Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu zeiten beiſt der rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all ſachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie ers will han, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig' laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, wird doch GOtt gnad beſcheren, ich zweifle nicht: ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen ſachen: was GOTT verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt welt-witz und kunſt, es hilft nicht haar ausraufen, man murr, od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wollt ich ſein'm willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben: denn g'wiß fürwahr all tag und jahr bey GOTT ſind ausgezehlet, ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in lieb und auch im leide, dahin mein ſach ich g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll ja, oder nein nicht ſchrecken, ſchwartz, oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die vöglein ſorgen: kömmt mir das glück heut nicht zu haus, ſo wird es doch ſeyn morgen: was mir iſt b'ſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; danck GOtt mit fleiß: ſoll ſeyn, ſo ſeys, er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r ſach hat GOtt geſteckt ein ziel, das kan kein menſch verkehren: das leben mein ſetz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eis: ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um g'dult will ich ihn bitten, er iſts allein, der helfen kan; und wenn ich ſchon wär mitten in angſt und noth, läg gar im tod, kan er mich wohl erretten gewaltger weiſ': ſolls ſeyn, ſo ſeys; ich g'winns, wer nur will wetten.

Johann Friedrich, Churfürſt zu Sachſen.

551. Verzage nicht, o frommer Chriſt! der du von GOtt erſchaffen biſt, ob gleich die zeit iſt ſchwere: vertrau du deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner zeit im augenblick dein ſeel und leib, auch das natürlich' leben, ohn all dein müh, ſorg und arbeit, im mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, die gar nichts thun noch ſammlen ein, und in den lüften ſchweben; ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſtet GOtt ihr leben.

4. Was ſind die klein'n waldvögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn? ſind wir doch gar viel beſſer: wie ſoll denn GOtt vergeſſen dein, weil du dich auf ihn v'rläſſeſt?

5. Sieh an die ſchönen blümlein zart, im weiten feld an allen ort, wachſen aus ſtaub und erden; die doch ſo bald in ſchneller fahrt müſſen zu nichte werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie neben und ſpinnen nicht; doch ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne, alſo, daß ihnen nichts gebricht an kraft, ſchöne und zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, und ziert es ſchön über die maß, das doch gar bald verdorret; wie vielmehr wird GOtt uns thun das, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen ſohn, alſo wird uns GOtt treulich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen: drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laßt die heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner läng' ein' ell, ob er gleich drum hat groſſe quaal, mit ſorgen kan zuſetzen? ob er gleich leid't groß

unge-

ungemach, und kümmert ſich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt, der HErr, nach ſeinem ziel hat allbereit gemeſſen dein theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht im mangel und in noth: wo werden wir denn nehmen brod, daß wir nicht hunger leiden? wir haben gar ein'n klein'n vorrath; womit ſoll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die ſorg allein, weiß wohl, was wir bedürfen: ſieh nur, daß du die ſorge dein im glaub'n auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein reich und g'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig in allen dingen: ſo werden dir zu rechter zeit all ſachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nu noth, angſt und mangel, auch darzu unglück mit haufen kommen; ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, gläub, es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nur alle deine noth, im leben dein bis in den tod, nach GOttes will'n recht tragen: kömmt zeit, kömmt rath, der treue GOtt wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth, beſcher uns auch das täglich brod, hilf all'n chriſt-gläubgen leuten, die jetzt leiden groß angſt und noth, in dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt! weil du auch arm geweſen biſt, und in kummer ſo ſchwere; ſo hilf uns auch zu dieſer friſt, an leib und ſeel ernähre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer welt ein'm jeden nicht viel gut und geld, du weiſt die rechte maße: jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner noth uns laſſen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit in noth, angſt und gefährlichkeit den menſchen kan erfreuen; vielmehr an gut'm gewiſſen leit, ſolch's thut das g'müth erfreuen.

20. Gut g'wiſſen nimmet man mit ſich, das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen; ſonſt bleibet alles hinter ſich: wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß, als woll, die noth, laß dir nichts liebers werden: wer GOtt vertraut, ihm gnügen läſt, der iſt der reichſt auf erden.

22. Wenn zu uns naht jetzund der tod, ſo tröſte uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes namen; hilf uns endlich aus aller noth, durch JEſum Chriſtum, amen. *Nic. Herrmann.*

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

552. Friſch auf! mein ſeel, verzage nicht, GOtt will

will ſich dein erbarmen, rath, hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein ſchutz der armen: obs oft geht hart, im roſen-gart kan man nicht allzeit ſitzen; wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Dieß hat Joſeph, der fromme mann, ſehr oft und viel erfahren; von David, Job man leſen kan, wie ſie im unfall waren; doch hat ſie GOtt in ihrer noth genädiglich behütet: denn wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wenn noch der feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein' hoffnung iſt geſtellt, ſein' gutthat thu ich ſpüren; den er mir hat gnad, hülf und rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als ſolt GOtt nicht mein helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten; der ſchutzherr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Obs ſich bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOTT nicht ſchützen, und hätt die welt mein' überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner zeit nicht laſſen: wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe ſeel, es ſoll kein noth nicht haben; welt, ſünd, tod, teufel, und die höll ſoll dir ewig nicht ſchaden: denn Gottes Sohn, der gnaden-thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, er hilft zu allen ſtunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm willen leben, und gnad'n-hülf ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gäntzlich ergeben: glaub, lieb, geduld, bringt GOttes huld, darzu ein gut gewiſſen: wers GOtt zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülf bey menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu ehren: denn GOtt allein will helfer ſeyn, in JEſu Chriſti nahmen: wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, amen.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Wenn wir in höchſten n.

553. Wenn dich unglück thut greifen an, und unfall will ſein'n willen han, ſo ruf zu GOtt im glauben feſt, in keiner noth er dich verläßt.

2. Da ſolt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in

noth u. g'fahr: er ſieht gar wohl das unglück dein, dir g'ſchicht nichts ohn den willen ſein.

3. Ob du gleich hier haſt böſe zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum gebet, nicht abelahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl, in keiner noth man zweifeln ſoll: GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur geduld im leiden dein, befiehl dich ſtets dem willen ſein: er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn er ſoll wenden creutz und leid.

6. Nicht ſetz ihm für ziel, oder maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn, od'r was dir nützlich iſt zu aller friſt, er braucht an dir kein' arge liſt.

7. All' haar deins haupt gezehlet ſeynd, es ſchadt dir nichts dein ärgſter feind: er wird an dir zu ſchand und ſpott, und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen ſchutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im glauben rein, laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, beſcher uns auch ein ſeligs end, nimm unſre ſeel in deine händ! Er. Winter.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

554. Mir iſt wohl bey Gott allein, auch wenn meine thränen flieſſen, regen bringt oft ſonnenſchein in den ſchwärtzſten finſterniſſen; aus den dornen wächſet auch ein vergnügter roſenſtrauch.

2. Leben ohne creutz und leid iſt ein wunder bey den Chriſten, ſo muß ſich das hertz allzeit auf die jammer-ſtunde rüſten, bis die gottgelaſſenheit einen balſam hat bereit.

3. Traure demnach, wer da will, hier iſt GOtt, mein troſt im hertzen, ſeine ſchickung iſt mein ziel, Chriſten wachſen in den ſchmertzen; reißt er mir gleich wunden auf, ach! er legt auch pflaſter drauf.

4. Meine thränen ſind mein ſchmuck, mein betrüben GOttes lieben; iſt GOtt mein, ſo hab ich gnug: niemahls iſt er auſſen blieben. GOtt führt öfters wunderlich, er führt aber ſeliglich.

5. Bittre ſalſen ſind geſund, ohne ſaltz ſchmeckt keine ſpeiſe: hier vergället oft den mund rauhes brod nach aſchen weiſe: es iſt meiſt der Chriſten koſt nur ein tranck von thränen-moſt.

6. Endlich macht der himmel doch wein aus bittern jammer-weinen: o! er bricht das ſchwere joch hier viel eh, als wir vermeynen: lachen folget auf das ach; freude kömmt nach ungemach.

7. Ey, ſo geb ich allezeit hand und hertz in GOttes willen;

raubt er mir, was mich erfreut, trag ich doch mein creutz im ſtillen: ich treff alles dorten an. Nur, wie GOtt will, ſeys gethan. B. Schmolcke.

In voriger Melodie.

555. Ach! wie lebt ein hertz vergnügt bey des himmels ſchluß auf erden! neid und leid wird hier beſiegt, erde muß zum himmel werden: nur gewollt, wie GOtt auch will, nichts verrückt der hofnung ziel.

2. Aus dem brunnen quillt die luſt in die GOtt-geweyhten hertzen; roſen blühen in der bruſt, auch wenn ſcharfe dornen ſchmertzen: öfters hat zufriedenheit mandel-milch aus gift bereit.

3. Seelen, die der himmel kennt, jauchzen auch bey ihren zähren; ihre tugend-lampe brennt; nacht und leid kan es nicht wehren: nichts ſchrenckt die vergnügung ein, ſturm muß ihre ſonne ſeyn.

4. Aus geduld wächſt zuckerrohr, Chriſten ſiegen, wenn ſie biegen; reben wachſen oft hervor, hier, wo myrrhen-berge liegen: ein vergnügtes hertz allein muß der ſorgen kirchhof ſeyn.

5. Hoffnung bringet grüne ſaat; ohne ſie ſchmeckt alles bitter: wer ſie nur zum ancker hat, lacht im gröſten ungewitter: auch ein fels wird hier erweicht, centner werden federleicht.

6. Lebe nur, mein hertz, vergnügt, küſſe deines ſchöpfers willen: denn, wenn alles kracht und biegt, erndteſt du die luſt im ſtillen: in gedult und hoffnung ſtehn, nichts iſt auf der welt ſo ſchön. B. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G.

556. Ach! wenn ich dich, mein GOtt, nur habe, nach erd und himmel frag ich nicht: nichts iſt, das meine ſeele labe, als du, mein GOtt, mein troſt und licht: rühmt ſich die welt mit ihrer luſt, ohn dich iſt mir kein troſt bewuſt.

2. Soll leib und ſeele mir verſchmachten, ich hoffe doch getroſt auf dich; nichts will ich alle plagen achten, an dir allein erquick ich mich: regt ſich auch alles wider mich, es bleibt dabey, ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, ſo hab ich alles, was meine ſeele wünſchen kan; auch fürcht ich mich gar keines falles, liebſt du mich nur, was ficht mich an? drum ſpricht mein hertz: du biſt mein theil, in dir iſt meiner ſeelen heyl.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu, meine freude.

557. Mitten in den thränen, auch im gröſten ſehnen, ruhet JEſus hier: iſt nur der im hertzen, ach! wer acht die ſchmertzen, GOtt iſt ſelbſt bey mir! ruthen ſind nur für ein kind, überſtandne vaterſchläge tröſten allewege.

2. Nichts ſcheint mir ſo trübe, es iſt JEſu liebe recht wie zucker-ſüß; in den dornen-ſpitzen nur geduldig ſitzen, giebt den troſt gewiß: es wird doch das liebes-joch bey mir nicht zu heftig drücken; o er kan erquicken.

3. Halte, welt, dein glücke, reichthum macht nur ſtricke, ehre bleibet wuſt: nur in JEſu wunden ernd ich alle ſtunden ſchätze voller luſt. Chriſtus ſchützt, wenn alles blitzt, hier bey ihm muß auch auf erden mara ſüſſe werden.

4. O ich will mit freuden leiden, dulden, meiden, Chriſten geht es ſo; keine noth kan ſchrecken, JEſus will mich decken, nur im geiſte froh! traurigkeit ſtirbt mit der zeit, und die trübſal hier auf erden muß dort freude werden. B. Schmolcke.

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

558. Ach! ſollt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein nam im himmel ſteht? nichts kan mir ſüſſen troſt verleihen, als wenn mein blick nach Zion geht; mein name glänzt in GOttes reich, am glanz iſt er den ſternen gleich.

2. Rühmt andre nur die groſſen namen, ihr habt nur titel in der welt; aus ihren blumen wächſt ein ſaamen, in den nur gift und mehlthau fällt: und ob ihr götter heiſt allhier, nichts fragt der tod nach eurer zier.

3. Gar anders muß mein name prangen vor GOTT, der nur die ſeinen kennt; er hat mich in der tauf umfangen, recht väterlich ſein kind genennt: in ſeiner hand ſchrieb er mich an: nichts iſt, was mich verlöſchen kan.

4. Gedenck ich denn an JEſu wunden; ey wie wird dieſe luſt verſüßt! bey ihm wird auch mein name funden: o dinte, die wie purpur fließt! hier ſteht die ſchrift an ſeiner bruſt, roth, wie ſein blut; o namens-luſt!

5. Er ſchreibe gleich nun meinen namen noch manchmal hier mit thränen auf; es bleibet doch ein edler ſaamen, ruh und vergnügen folgt darauf: es iſt ſo böſe nicht gemeynt, hat doch mein JEſus auch geweint.

6. Wohlan! ſo ſoll mich nichts vergnügen, als daß mein nam im himmel iſt; laß noth und tod mich hier bekriegen, das looß iſt lieblich auserkieſt: im himmel werd ichs ſelber ſehn; nur wohlgemuth! es ſoll geſchehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

559. Ach mein hertze! gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vor willen; nur dein JEſus kan allein alle deine ſorgen ſtillen: richte dich nach ſeiner huld, er giebt troſt und auch geduld.

2. Gehſt du hier die dornen-

bahn, iſt dein tranck vermiſcht mit gallen; nimm es nur gedultig an, alſo hat es GOtt gefallen; glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu: ob das creutze bringet ſchmertzen, haſt du dennoch ſtets dabey ruh und troſt in deinem hertzen: nichts beſiegt auf dieſer welt einen ſinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch; Chriſten müſſen dulden, hoffen; hat doch deinem Heyland auch manches ungemach getroffen: o er weiß, wie dir es thut, leide nur mit frohem muth.

5. Kronen folgen auf den ſtreit; kämpfe nur mit feſtem glauben; JEſus iſt nicht immer weit, niemand kan ſein hertz dir rauben; bete, leide, liebe rein, ſelig wird dein ende ſeyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu meine zuverſicht.

560. Auf! mein hertze, ſchicke dich, nach den ſternen dich zu heben; nur der himmel kan für dich auserleſne freude geben: meine ſeele wünſcht allein angenehm bey GOtt zu ſeyn.

2. Reiß dich von der erdenbahn! iſt doch alles voller ſünden; aber dort mein JEſus kan garben voll vergnügung binden: es iſt hier nur thränenſaat, bis man dort die erndte hat.

3. O wer dieſes recht betracht, hat nur eckel vor der erden: raſt die welt, ſein hertze lacht, es muß endlich beſſer werden: niemand kömmt nach Canaan, er trifft eine wüſten an.

4. Hoffe nur, und trag geduld, ob dir GOtt befiehlt zu weinen; es geſchicht aus lauter huld, er plagt, und liebt doch die ſeinen: pein und trübſal muß allein eines Chriſten wappen ſeyn.

5. Roſen warten doch auf mich in dem paradies der ſeelen: nun, mein geiſt, bereite dich, brich die nacht der finſtern hölen: ſelig, ſelig wirſt du ſeyn, wenn du geheſt himmel ein.

Benj. Schmolcke.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

561. Creutz-volles hertz, was zageſt du? krönt dich die welt mit plagen; halt dich an GOtt, ſo findſt du ruh, hier darfſt du nicht verzagen: rührt dich ein ſchmerz, Gott hat ein hertz recht väterlich im lieben; ja er iſt treu, und hat dabey ins hertze dich geſchrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt, ſchau nur auf GOttes willen; trinck aus dem kelch, den er dir giebt, trag alles creutz im ſtillen: ob es gleich ſcheint, er ſey dein feind, ob hab er kein erbarmen; fürwahr! ſein hertz iſt voller ſchmertz: fall ihm nur in die armen.

3. Reiß dich aus aller ungeduld, regiere dich im klagen; es

iſt dein GOtt voll lieb und huld, er weiß, was du kanſt tragen: halt ihm nur hier ſein wort ſtets für, hertz, mund und hand wird tröſten: wer GOtt nur hat, findt rath und that, wenn gleich die noth am gröſten.

4. Ach! wohl dem menſchen, der allhier auf ſeinen GOtt kan trauen! legt uns die welt gleich dornen für! läßt er doch roſen ſchauen; drum zage nicht, wenn dein GOtt ſpricht: du ſollt das creutz umfaſſen; bleib GOtt getreu, ſo bleibts darbey: ſein hertz wird dich nicht laſſen.

Benj. Schmolcke.

562. Gleichwie ein hirſch nach kühlen bächen ſich ſehnt, und quelle ſucht, ſo wünſchet ſich, GOtt anzuſprechen, die ſeel in ſchneller flucht: dich, GOtt, ſuch ich in nöthen, du wirſt mich nicht gar tödten.

2. Die ſeele wünſcht nach ihrem Fürſten, der uns das leben ſchenckt, mich pflegt nach GOtte ſehr zu dürſten, wenn mich das creutze kränckt: wenn werd ich dahin gehen, und vor dir, Höchſter! ſtehen?

3. Ich muß, wie eine taube, girren, ein herbes thränen-brod, ein tranck voll gall und bittern myrrhen labt mich in meiner noth; man höhnt mich mit dem Fürſten, nach dem ich ſo muß dürſten.

4. Doch, ſeele, laß die ſorge fahren, und wirf das trauren hin! dein ſchöpfer wird dich wohl bewahren, nur hoffe du auf ihn: er wird dir hülf erweiſen und du wirſt ihn noch preiſen.

5. Nun, JEſu, meine ſchönſte ſonne, o JEſu beſte zier! o JEſu, meines lebens wonne! komm, JEſu, komm, hilf mir! dir will ich danck erweiſen, dich will ich ewig preiſen.

Mel. Einen guten kampf hab.

563. Sonne der gerechtigkeit, deine gnaden-blicke läſſeſt du ja gar zu weit von mir gehn zurücke: ich muß wie im finſtern gehn, ohne deinen ſchein: ich muß wie verlaſſen ſtehn, und der g'ringſte ſeyn.

2. Ach! wie viele ſeh ich doch bis zum ſternen fliegen, dahingegen ich mich noch bücken muß, und ſchmiegen: wären oſt- und zephyr-winde je mit mir wohl dran, würden ſie mich ja gelinde gleichfalls ſtreichen an.

3. Aber, wenn du mir jetzund nur ein blickgen giebeſt, wird bekennen vieler mund, daß du mich noch liebeſt: und im gröſten ſturm und wetter trau ich hart und feſt, daß du meine blüth und blätter nicht verwelcken läßt.

4. Einfalt iſt mein eigenthum und ein gut gewiſſen; auch hab ich nach ehr und ruhm mich nicht groß geriſſen; alles, was mir nicht kan werden, ſchlag ich in den wind: und

wer weiß, auf welcher erden ſich mein glücke findt.

5. Seh ich gleich anjetzt mein glück ſich etwas verweilen, will GOtt, in ein'm augenblick kan es zu mir eilen: und vielleicht iſts unterwegen, giebt GOtt guten wind, kömmt es mir nach wunſch entgegen, ſo find ichs geſchwind.

6. Hoffnung, die man feſte richt auf des Höchſten willen, die betrüget keinen nicht, GOtt wird ſie erfüllen: kan mir anders glück gedeyen zu der ſeligkeit, wird mich noch mit glück erfreuen GOtt zu ſeiner zeit.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

564. Meinen JEſum laß ich nicht, alle ſinnen und gedancken richt ich nur auf dieſes licht, treu im glauben, ohne wancken: JEſus bleibet mein gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele, ſchwing dich himmelan, Chriſten müſſen himmliſch werden; hier iſt nur ein dornenplan, jammer, angſt und noth auf erden: nur bey JEſu find ich licht, drum läßt ihn mein hertze nicht.

3. Luſt iſt öfters voller laſt, eitelkeit muß endlich ſchwinden: reichthum iſt ein ſchnöder gaſt, und kan nur die hertzen binden: oben iſt, was mich verpflicht, nunmehr laß ich JEſum nicht.

4. Baum des lebens! himmels-brod, roſen-rothe JEſus-wunden! ach! erquickt mich in der noth, überzuckert alle ſtunden! creutz und leiden acht ich nicht, hab ich nur mein lebens-licht.

5. JEſu, treuſter ſeelen-freund, trage mich in deinen armen, ſchrecke meinen ſeelen-feind, kröne mich ſtets mit erbarmen: höre, was mein hertze ſpricht: dich, mein JEſu! laß ich nicht.

6. O! wie ſelig werd ich ſeyn, reich und hoch bey Zions auen: führe mich bald himmel ein, Fürſt des lebens, mein vertrauen! bleibe hier und dort mein licht, ſo laß ich dich nimmer nicht.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu, meine zuverſicht.

565. Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird auch mich nicht laſſen: JEſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins hertze faſſen: weiß gewiß, und glaube feſt, daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten; hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und ſeel verſchmachten; mir ſoll JEſus nur allein mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins hertz gepräget; JEſus iſt mein glantz und licht, mein vermögen, das mich heget; JEſus meine kraft und ſaft, meine ſeel an ſeiner haft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine ſünden, wenn der ſatan mich anficht, wenn mir aller troſt will ſchwinden; ſchreckt der teufel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht: wer mir in den letzten ſtunden als ein Chriſt noch troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu wunden, wie ſich JEſus mir zu gut an dem creutz zu todt geblut.

6. Meinen JEſum laß ich nicht; ich will nichts, als JEſum wiſſen: wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen ſchließen; wenn kein menſch mehr helfen kan, nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mir helfen ſiegen, vor dem ſtrengen zorngericht, und hie in den letzten zügen: ich weiß, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

566. Immer frölich! nicht betrübt, ob gleich unter creutz und plagen; hab ich JEſum, der mich liebt, o ſo darf ich nicht verzagen! nehmt mir alle freude hier, nur mein JEſus bleibe mir.

2. Erd und himmel acht ich nicht, ſolt ich JEſum da nicht finden; er allein giebt troſt und licht, bey ihm muß die nacht verſchwinden; es mag noch ſo trübe ſeyn, raubt mir niemand ſeinen ſchein.

3. Halt ich ihn, ſo hab ich ihn, auf ihn kan ich felſen bauen; roſen blühen, wo vorhin dorn und diſteln ſind zu ſchauen; unter ſeinem ſchutz allein ſchlaf ich ohne ſorgen ein.

4. O ſo kan ich frölich ſeyn; Chriſtus bleibt mein ſchutz auf erden: komm ich denn zum himmel ein, ey, ſo wirds erfüllet werden: leb und ſterb ich ihm allein, leb ich auch dort ewig ſein.

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

567. Endlich! endlich muß es doch mit der noth ein ende nehmen: endlich bricht das harte joch, endlich ſchwindet angſt und grämen, endlich muß der kummer-ſtein auch in gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man roſen ab, endlich kommt man durch die wüſten; endlich muß der wander-ſtab ſich zum vaterlande rüſten; endlich bringt die thränen-ſaat, was die freuden-erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens dienſt-haus liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der ölberg überſtiegen; endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich! o du ſchönes wort! du kanſt alles creutz verſüſſen; wenn der felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich bal-

ſam fließen: ey, mein herz, drum merck dieß: endlich! endlich kommt gewiß. B. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

568. Nur unbetrübt, gequältes hertze! die ſorgen ſind der ſeelen grab: wer immer ſeufzt in ſeinem ſchmerze, ſtirbt täglich der vergnügung ab: wer GOtt und auch ſich ſelbſten liebt, der macht den ſchluß: nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle morgen das creutze nach dem hertzen zielt; wer nur dem himmel ſeine ſorgen in hoffnung und gedult befiehlt, der findet ſchon, was troſtung giebt, und ſaget ſtets: nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es kan nicht immer der himmel voll cometen ſeyn: wie bald kommt nach der nacht ein ſchimmer, und auf den nebel ſonnenſchein! drum weil das creutze wechſel liebt, ſo ſchick dich drein: nur unbetrübt!

4. Nur unbetrübt! GOtt kennt die ſeinen; wie GOtt es fügt, ſo ſey vergnügt; du wirſt ſchon lachen nach dem weinen, wenn deine laſt zu boden liegt: wohl dem, der ſich im leiden übt, und immer denckt: nur unbetrübt! Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt des himmels und.

569. JEſus! JEſus, iſt der nahme, der in meinem hertzen ſteht: JEſus iſt der edle ſaame, der bey mir ins wachsthum geht: JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner ſeelen troſt und rath.

2. JEſus iſt mein ſchatz auf erden, und mein ſchatz im himmelreich: JEſus muß mir honig werden, wenn mir alles wermuth gleich: JEſus bleibet mein panier, JEſus iſt mein himmel hier.

3. JEſus meiner augen freude, meiner ohren jubel = klang: JEſus meiner lippen weyde, meines mundes zucker = tranck: JEſus schertz für allem ſchmerz, JEſus meines hertzens herz.

4. JEſus licht im finſterniſſe, ſonne mitten in der nacht, in den thränen engel = ſüſſe, in der ſchwachheit meine macht: JEſus meiner liebe ziel, JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin: JEſus namen will ich ſchreiben auch zu meinem grabe hin: JEſus hier und JEſus dort; JEſus auch mein letztes wort! Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

570. A und O, Immanuel! JEſu, wahrheit, weg und leben, heyl und troſt für Iſrael, du kanſt mir vergnügung geben: wer dich hat, der hat mit dir einen himmel für und für.

2. Du biſt ja mein höchſtes gut, und mein paradies auf erden; deine tröſtung macht mir

muth, daß ich nicht kan traurig werden; dein beſitzen ſtellet mir einen ſchatz der ſchätze für.

3. Du biſt ja mein lebens-baum, und trägſt lauter himmels-früchte, unter deinem kühlen raum wird mir alle quaal zu nichte: alle creutzes-hitze weicht, wohin nur dein ſchatten reicht.

4. Du biſt ja mein gnaden-ſtern, der mir in das hertze ſtrahlet, weil dein licht ſo nah als fern lauter luſt vor augen mahlet: ach wie wird dein glantz und ſchein dorten in dem himmel ſeyn!

5. Du biſt ja mein morgen-thau, ſüßer, als das manna ſchmecket, wenn du mir auf deiner au einen zucker-tiſch gedecket, und mit ſolchem wein mich tränckſt, den du aus dir ſelbſten ſchenckſt.

6. Du biſt ja mein blumen-thal; liljen ſind auf deinen wangen, und die roſen ohne zahl auf den lippen aufgegangen; kayſer-kronen, tauſend-ſchön, findt man um und bey dir ſtehn.

7. Nun, mein Alles, was ich will laß in dich mich ganz verſencken, daß von deiner wolluſt ziel nichts vermöge mich zu lencken: dein bin ich mit leib und ſeel, A und O, Immanuel!

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

571. JEſu, voller güte, kom̃ in mein gemüthe, zeuch mit freuden ein; artzney aller ſchmertzen, gieb dich meinem hertzen, lindre meine pein; lebens-öl, ſtärck meine ſeel, denn du biſts, und bleibſts alleine; JEſu, den ich meyne.

2. Himmel der verliebten, leitſtern der betrübten, ſüßer lebens-bach! unerhörte wonne, aller ſonnen ſonne, troſt in weh und ach! ſeelen-hirt, und himmels-wirth, auferſtehung meines falles, JEſu über alles!

3. Printz der Seraphinen, HErr der Cherubinen, tod- und lebens-Fürſt! ſage meinem hertzen, wenn du alle ſchmertzen mir verſüßen wirſt? komme bald, mein aufenthalt, mache licht die jammer-höle, meiner ſeelen ſeele!

4. Alles welt-getümmel, hundert tauſend himmel acht ich nicht für dir: das heiſt mir kein leben, was du nicht gegeben, du lebſt nur in mir: wo du biſt, mein himmel iſt, wenn es auch die hölle hieße, wirds zum paradieſe.

5. Nun ich bin der (die) deine, und du biſt der meine, niemand ſcheidet hier: ſey doch nicht mehr lange, denn mir iſt ſchon bange, ziehe mich nach dir, himmel-an geht meine bahn, ach! da kommen unſre flammen ewiglich zuſammen.

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G.

572. Der beſte freund iſt in dem himmel, auf erden

den ſind die freunde rar; denn bey dem falſchen welt-getümmel iſt redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ich immer ſo gemeynt: mein JEſus iſt der beſte freund.

2. Die menſchen ſind wie eine wiege, mein JEſus ſtehet felſenfeſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine freundſchaft doch nicht läßt; er iſts, der mit mir lacht und weint: mein JEſus iſt der beſte freund.

3. Die welt verkaufet ihre liebe dem, der am meiſten nützen kan, und ſcheinet dann das glücke trübe, ſo ſteht die freundſchaft hinten an: doch hier iſt es nicht ſo gemeynt, mein JEſus iſt der beſte freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeuſt für mich ſein eigen blut, er ſteht mir bey in allen nöthen, er ſpricht für meine ſchulden gut: er hat mir niemahls was verneint; mein JEſus iſt der beſte freund.

5. Mein freund, der mir ſein hertze giebet, mein freund, der mein, und ich bin ſein; mein freund, der mich beſtändig liebet, mein freund bis in das grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt? mein JEſus iſt der beſte freund.

6. Behalte, welt, dir deine freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar; und hätt ich hundert tauſend feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein haar: hier immer freund und nimmer feind; mein JEſus iſt der beſte freund.

B. Schmolcke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

573. GOtt mein troſt! wer fragt darnach, ob mich gleich die welt betrübet, und viel tauſend ungemach mein verlaßnes hertz umgiebet; GOttes ſüſſe tröſtung macht, daß man auch auf dornen lacht.

2. GOtt mein ſchild! wenn alles bloß, deckt er mich in ſeiner hütten, ja ich ruh in ſeinem ſchooß, wenn die feinde noch ſo wüten: GOttes ſchild iſt ſtarck genug, wider aller welt betrug.

3. GOtt mein fels! ſo ſteh ich feſt, wenn ſich wind und ſturm erregen: mag der adler doch ſein neſt auf die höchſten berge legen; wer des ſchöpfers huld vertraut, hat auf einen fels gebaut.

4. GOtt mein lohn! wenn mir die welt nur mit liſt und lügen lohnet; wer ſich an den richter hält, der im himmel droben wohnet, deſſen unſchuld krönt die zeit, und ſtürtzt aller feinde neid.

5. GOtt mein licht! ſo muß die nacht ſich in hellen tag verwandeln: wenn Egypten nebel macht, kan ich doch in Goſen wandeln; auch mein grab wird lichte ſeyn durch das licht von GOttes ſchein.

6. GOtt mein GOtt! das iſt der ſchluß, er iſt mir, ich ihm, ergeben: wenn ich auch gleich ſterben muß, geh ich doch zu

GOTT ins leben: niemand raubt den troſt mir nicht: GOtt mein ſchild, fels, lohn und licht.

Benj. Schmolcke.

Aus Pſalm 73. v. 23.
In voriger Melodie.

574. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider; keine trübſal drückt in mir die gefaßte hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, der wohl wunderlich geſchiehet, aber endlich in der that auf die ſchönſte wohlfahrt ſiehet: denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich doch mit ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe; führe mich die lebens-bahn, zu dem himmel aus dem grabe: endlich zeige mir das looß in der auserwählten ſchooß.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen; dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich feſte ſtehen: ich muß, trotz ſey aller pein! dennoch, dennoch ſelig ſeyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

575. JEſu, retter in der noth, JEſu, wahres ſeelen-brod, du mein hort und mein panier, öffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der ſünden-laſt, wie du mir verſprochen haſt; o du meines heyls ein horn! ſtille deines Vaters zorn.

3. Wende ſeinen herben grimm, meine plagen von mir nimm; laß des wahren glaubens licht ja bey mir verlöſchen nicht.

4. Schaue, JEſu, meine noth, der ich ohne dich bin todt: ohne dich iſt gantz dahin meines hertzens muth und ſinn.

5. JEſu, ach! entzeuch mir nicht dein huldreiches angeſicht; ſieh mich in genaden an, der du für mich gnug gethan.

6. Meine ſünden ſind ſehr groß, mache mich derſelben los; hilf, daß deine lieb und huld überwäge meine ſchuld.

7. Saubre meinen ſünden-geiſt von der welt-luſt allermeiſt: ach! erneure meinen ſinn, daß ich nicht ſey, was ich bin.

8. JEſu! JEſu! ſegne mich, ſoll ich anders laſſen dich; ſprich mir troſt und leben zu, o du himmels-wolluſt du!

9. Deine ſtarcke liebes-gluth löſchet keine waſſer-fluth; ſie iſt tiefer, als das meer, höher, als der ſternen heer.

10. Laß mich dir ſeyn eingeſenckt, auſſer dir ſonſt alles kränckt; laß auch, liebſter Heyland, mich ſtets vollkömmlich ſchmecken dich.

11. Deines namens ſüßigkeit ſey verſiegelt jederzeit feſt in meines hertzens ſchreyn; laß mirs lauter JEſus ſeyn.

Ernſt. Ch. Homburg.

Zuſatz.

12. JEſus, was durchs ohre bricht.

NB. Siehe die drey letzten verſe des liedes: JEſu, meiner ſeelen ruh, ꝛc. p. 32.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

576. Flieſſet häufig, o ihr thränen! ach verdoppelt eure zahl! furcht, betrübniß, angſt und ſehnen plagen mich mit groſſer quaal: alles unglück kömmt mit haufen auf mich armen zugelaufen.

2. Neue wunden, neue plagen, muß ich jetzo täglich ſehn; ach! ich möchte gar verzagen, und in wehmuth gar vergehn; ſchwerlich wird man einen finden, der mein leiden kan ergründen.

3. Unglücks-voll betrübte ſinnen, ihr ſeyd zeugen meiner pein, aller troſt will mir zerrinnen, mich verlangt bey GOtt zu ſeyn: alles hoffen geht verlohren, ich bin nur zur quaal gebohren.

4. Doch, was kränck ich mein gemüthe mit noch gröſſerm ungemach? GOttes wunderbare güte ſchützet mich ja tauſendfach: ich will ihn auch laſſen walten; GOtt weiß mich ſchon zu erhalten.

5. Drum mein hertze, ſey zufrieden, dulde, wie es GOtt beliebt: alles übel iſt beſchieden; wenn man ſich nur ihm ergiebt: er kan alles unglück wenden, und gewünſchte hülfe ſenden.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

577. Komm, angenehme ſüßigkeit von JEſu gnad und liebe; ſchau, wie mein hertz um labſal ſchreyt; ſchau, wie ich mich betrübe: ach tröſte mich! ich ſeh auf dich; es iſt mir angſt und bange: drum, JEſu, bleib nicht lange.

2. Verſchmähe nicht mein treues hertz, behalts nach deinem willen: denn du mein JEſu kanſt den ſchmertz mit himmels-kräften ſtillen: in ungemach zeuch mich dir nach; ich weiß, du kannſt am beſten mich in dem kummer tröſten.

3. Gleichwie ein hirſch nach waſſer ſchreyt, ſein hertz damit zu kühlen; ſo ruf ich in der einſamkeit: ach JEſu! laß mich fühlen, was mich erhält und dir gefällt: ſo will ich mit verlangen, HErr JEſu, dich umfangen.

4. Ach! wenn werd ich mein heil und licht in ewigkeit nun ſehen, da mir die glaubens-zuverſicht in JEſu ſoll geſchehen? ich ſehne mich hertz-inniglich, dein himmelreich zu erben, drum will ich gerne ſterben.

578. JEſu, du brunnquell der himmliſchen gaben, JEſu, dich wünſch ich alleine zu haben; von dir entſpringet mein zeitliches leben, von dir mein alles, was mir iſt gegeben.

2. Du heißeſt das ſchönſte gut, ſchönſter

ſchönſter aus allen; nichts iſt, das beſſer mir könnte gefallen: wenn ich dich habe, ſo hab ich auf erden, womit ich ewig erfreuet kan werden.

3. Erde ſey erde, ich kan dich wohl laſſen, ich will nur JEſu, dich treulich umfaſſen: alles auf erden verdirbet und ſtirbet; ſelig, wer dich nur, mein JEſu, erwirbet.

4. Himmel ſey himmel, ich kan dich wohl miſſen, ich will mich ewig an JEſum feſt ſchlieſſen: ſelber der himmel muß endlich vergehen, du aber, JEſu, bleibſt ewig beſtehen.

5. Wolluſt und weltliche freude der erden ſollen fort von mir verachtet nun werden; aber, o JEſu! mein ſehnlich verlangen, laß mich mit freuden dich balde umfangen.

6. Dieſes, o JEſu! ich wünſche von hertzen, komme, ach komme, ich warte mit ſchmertzen; nimm mich in deine gewünſchete freude, gieb mir die wonne und heiligſte weyde.

7. Komme doch, höchſtes gut, komme behende, nimm mich aus dieſer welt, mach es ein ende! komme behende, in himmel mich führe, JEſu, mein JEſu, mit freuden mich ziere!

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

579. Wer will mich von der liebe ſcheiden, die nur allein in JEſu iſt? und ...lt ich alles drüber leiden, was zu leiden iſt erkieſt; ſo bleib ich immer unbetrübt: mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat ſich nun verſchrieben, die handſchrift iſt mit blut gemacht: die liebe hat ihn ſelbſt getrieben, daß er ſein leben nicht geacht; ſo leb ich immer unbetrübt: mein heyl iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die welt ein netze ſtellen, mein JEſus hat ein liebes-band: will mich der feind zu boden fällen, mein JEſus hält mich bey der hand; ſo leid ich immer unbetrübt: mein ſchutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich ſchätze graben, in JEſu liebe bin ich reich; wer wollt ein ſolches gut nicht haben, dem nichts auf dieſer erden gleich? ſo geb ich immer unbetrübt, mein ſchatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-liebe, mein heyl und theil! mein ſchatz und ſchutz! erhalt mich nur in ſolchem triebe, ſo biet ich allen feinden trutz, ſo ſterb ich endlich unbetrübt: mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt. B. Schm.

Mel. Was mein GOtt will 2c.

580. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, dem thu ich mich ergeben, denn er weiß wohl, was mir gebricht in meinem gantzen leben: es neiden mich die feinde ſehr, ihr'r ſind viel, die mich haſſen, das klag ich dir, o GOtt mein HErr! hoff, du wirſt mich nicht laſſen.

2. Ob gleich die welt mich jetzt anficht in meinem groſſ'n elende, ſetz ich auf dich mein zuverſicht, denn du kanſt alles wenden: rechtſchaffen du, o GOtt und HErr! den frommen Job thatſt plagen, doch wolt er nun und nimmermehr nicht zweifeln, noch verzagen.

3. Gantz väterlich erzeigſt du dich, da du ihn thätſt probiren, ob er in ſeiner angſt bey ſich ſein'n glauben wolt verlieren: ſein' ſchmertzen lidt er mit geduld, von GOtt wolt er nicht wancken, er ſprach: es iſt mein'r ſünden ſchuld, ich thu dir dafür dancken.

4. Endlich ſanct Lucas meldet klar, es lehr uns Chriſtus alle, daß uns ohn GOttes will'n kein haar von unſerm haupt entfalle. Nun endet ſich dieß liedlein klein, HErr GOtt, in deinem nahmen: gieb uns die ewge ſeeligkeit durch JEſum Chriſtum, Amen.

Sterbens-geſänge.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

581. HErr Chriſt, wenn ich bedencke mein elend groß und ſchwer, von hertzen ich mich kräncke, und bin betrübet ſehr, weil mir im gantzen leben der teufel und die welt mein eigen fleiſch darneben gantz grimmiglich nachſtellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen, ſo lang ich allhier bleib? jetzt find' ich angſt der ſeelen, gar bald iſt ſiech mein leib; viel unglück thut ſich finden, bis mich der tod allhier wegreißt im huy geſchwinde, GOtt weiß, wenn, wo und wie.

3. Doch will ich das nicht achten, ach mein HErr JEſu Chriſt! wenn ich nur mag betrachten zu meiner letzten friſt dein' garten-angſt und ſchmerzen, darzu dein'n ſchweiß und noth, daß ich dadurch im hertzen erquicket werd im tod.

4. Drum, wenn ich werde zittern alsdenn, und zagen ſehr, weil ſich bey mir wird wittern der tod mit ſeinem ſpeer, daß mir mein' augen brechen, und abnimmt mein gehör, der mund nicht mehr kan ſprechen, und mir mein leib wird ſchwer.

5. Wenns hertze lechtzt und ſchmachtet, weil ihm all kraft entgeht, wenns auf der welt nichts achtet, vernunft auch nichts verſteht; HErr Chriſt, ſo laß mich dencken ans kläglich zittern dein, laß mich zu ſehr nicht kräncken des todes ſchmerzen mein.

6. Auch wenn mich will erſchrecken der teufel mit der ſünd, das g'wiſſen auf thut wecken, mir GOttes zorn verkündt, daß ich anfang zu weinen, vergieß viel zähren heiß, und mir durchgeh'nds unreinen ausbricht der kalte ſchweiß.

7. So komm, HErr JEſu Chriſte, in ſolchem ſchweren ſtreit, mit deinem Geiſt mich rüſte,

rüſte, mach mich der ſünden frey, daß ich ja mög genieſſen deines blut-ſchweiſſes werth, den du thäteſt vergieſſen mit thränen hier auf erd.

8. Und wenns nun kömmt zum ſcheiden, daß mich würget der tod, welchs iſt das letzte leiden, und unſre höchſte noth; ſo hilf durch deine güte, daß ich nicht irrig werd; vor läſtern mich behüte und aller ungeberd.

9. Hilf, daß ich mich ergebe dir, o mein HErr und GOtt! dir ſterbe und dir lebe, auch mitten in dem tod! und alſo, HErr, geſchwinde, kraft des tod-ringens dein, des tods macht überwinde, und ſäuberlich ſchlaf ein.

10. HErr, treib auch ab den drachen, und die hölliſche ſchaar, die mich mit ihren rachen wollen verſchlingen gar: dein' englein wollſt du ſenden, die ſich, als diener dein, zu meinem ſeelgen wenden, und es dir bringen heim.

11. Dem leib laß in der erden, als im ſchlaf-kämmerlein, ſein' ruh im frieden werden, die ſeel in händen dein wollſt du, o HErr! bewahren bis an das jüngſt gericht, da wir lebendig fahren, Herr, vor dein angeſicht.

12. Daſelbſten zu vernehmen das letzte urtheil dein, deß ſich die böſen ſchämen, die frommen frölich ſeyn, weil du jene wirſt bringen ins hölliſchen feuers pein, und uns in vollem ſpringen in himmel führen ein.

Mart. Böhme.

Mel. Vater unſer im himmelr.

582. Ach GOtt! wie manches herzeleid begegnet mir zu dieſer zeit! der ſchmale weg iſt trübſal voll, den ich zum himmel wandeln ſoll: wie ſchwerlich läſt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn. Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, das zeigt dein amt und dein perſon: welch wunderding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt menſch gebohrn, und führeſt uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth!

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der nahme dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer nahm erfreut viel mehr, kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll; dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kan thun ſünd, tod und höll?

6. Kein

6. Kein' beſſre treu auf erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, dein' wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein' freud, mein ehr und ruhm, mein's hertzens ſchatz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nahm erfreuen kan: wer glaub'n und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt, ſo wollt ich den tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgam werth, mein höchſte zierd auf dieſer erd! an dir allein ich mich ergötz weit über alle göldne ſchätz; ſo oft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein' hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich freud und troſt in mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing, ſo wird mein hertz recht guter ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir frölich tragen nach; mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum beſten allezeit. Hilf mir mein' ſach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, vor ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: JEſu, mein troſt! hör mein begier: o mein Heyland! wär ich bey dir. Mart. Möller.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

583. Keinen hat Gott verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid: GOtt will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele. In dieſer argen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche freuden bring'n uns die ewge pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand in allen meinen nöthen, ihm beſſ'r, als mir bekannt, um g'duld will ich ſtets bitten, in all'n anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und ungelücke das kömmt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth: wie kan er mich denn laſſen, der treu nothhelfer mein? ja, wenn die noth

am gröſten, will er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, es bleibet in der welt; ein'n ſchatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein, ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein; wie könt auf dieſer erden doch größre liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich b'fehl ihm all mein' ſachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen dieß ſchlechte liedelein, HErr, durch dein blut-vergieſſen laß mich dein erbe ſeyn! ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon, im himmel ſoll mir werden die ewge gnaden-cron.

D. A. Kesler.

Klag-lied eines in armuth lebenden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

584. O Vater aller gnaden! du haſt mir dieſe laſt der armuth aufgeladen, die mich erſticket faſt; doch weiß ich ſicherlich, daß, weil du mir zu gute verdoppelt dieſe ruthe, du dennoch liebeſt mich.

2. Laß mich doch deinen willen erkennen mit geduld: mein' armuth kanſt du ſtillen, denn deine gnad und huld die lehret mich ſehr wohl, daß man im tod und leben ſich dir allein ergeben, und gantz vertrauen ſoll.

3. Du haſt ja zugeſaget, daß gleichwohl jedermann, der nach dem HErren fraget, ſich nähren ſoll und kan: mein GOtt, laß auch zu mir jetzt deinen ſegen kommen, denn der allein kan frommen, wenn wir verzweifeln ſchier.

4. Du wolleſt nicht vergeſſen, daß ich aus deiner hand mein täglich brod mög eſſen in meinem ſchlechten ſtand: iſt dir doch wohl bewußt, was mir iſt noth zum leben, nun iſt ja reichlich geben, o Vater! deine luſt.

5. Du kleideſt auf dem felde die blumen alle jahr, die wiſſen ja vom gelde, noch geldes werth, kein haar; die vöglein ſpeiſeſt du, die nicht ein körnlein ſäen: ach! wirf mir auf mein flehen doch auch ein ſtücklein zu!

6. Ich weiß in dieſem leben ſonſt keinen troſt und rath: wer ſoll mir armen geben geld, kleider, haus und ſaat? dir klag ichs für und für, o GOtt! daß ich auf erden muß gar verlaſſen werden, daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir iſt viel erbarmen, GOtt, meine zuverſicht! du biſt ein

ein troſt des armen, dem haab und gut gebricht: laß meinen mangel doch mich leiten nicht zum böſen, dein hand kan mich erlöſen aus dieſem ſchweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten, vergieb mir, HErr, die ſchuld, mein armuth lehrt mich treten die creutz-bahn mit gedult; durch armuth bin ich fromm, mein mangel lehrt mich leiden, darzu die wolluſt meiden, daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchrecken, nur bitt ich, liebſter HErr, du wolleſt doch erwecken getreue förderer, die mir in meiner noth mit hülf und rath beyſpringen, theils auch zuwege bringen die kleidung und das brod.

10. Mein beſter troſt ſoll bleiben, daß ich bin GOttes kind, GOtt kan nicht von ſich treiben, welch' ihm ergeben ſind: beſitz ich gleich nicht viel, ſo will ich dennoch hoffen, der himmel bleibt mir offen, dahin geht auch mein ziel.

11. Es ſtehet ja geſchrieben: GOTT reiſſet aus dem koth, welch' ihn von hertzen lieben, und ſuchen in der noth, die ziehet er herfür, ja, ſetzet ſie zu ehren: wie kanſt du dich denn kehren, o treuer GOtt! von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o HErr! zu jeder friſt, du wirſt es alles fügen, ſo, wie mirs nützlich iſt: nichts hab ich in die welt gebracht, werd nichts mitnehmen, was ſollt ich mich viel grämen? dir bleib es heimgeſtellt.

13. Am abend und am morgen ſing ich dir lob und danck, du wirſt mich wohl verſorgen mit kleidern, ſpeis und tranck; mir wird, HErr, in der zeit ein gnaden-blick aufgehen, bis ich dich werde ſehen in groſſer herrlichkeit.

Joh. Riſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

585. Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem hertzen, die er ihm erwählet hat; ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läßt mich ſo harte preſſen! meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner traurigkeit: ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren mund, zwar du biſt jetzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt: doch ſtell alles trauren ein, wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen mutterſinn,

ſinn, da die liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin: meine treu bleibt gegen dir: Zion, o du meine zier! du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein, die noch ſaugen, meine treu zu dir iſt groß: dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr und ſtreit, ja, der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allen leiden.

Joh. Heermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

586. Treuer Gott! ich muß dir klagen meines hertzens jammer = ſtand, ob dir wohl ſind meine plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt; große ſchwachheit ich bey mir in anfechtung oftmals ſpür, wenn der ſatan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, auch von allen meinen ſorgen, alles iſt, HErr! deine gab: was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner großen noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu ſpott! meinen ſchwachen glauben ſtärck, und zerbrich des teufels werck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JESU! brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir ſtößt, der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern deine jünger tröſt: ſollt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, der ich bin voll traurigkeit! hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit! meinen glauben täglich mehr, deines Geiſtes ſchwerdt verehr, damit ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmels throne! gleicher GOtt von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud! der du in mir angezündt, ſo viel ſich am glauben find: über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler hertzens = gaſt! und das gute werck vollende, das du angefangen haſt: blaſ' das kleine füncklein auf, bis daß

nach vollbrachtem lauf, allen auserwählten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter! heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gieb kraft, daß ich allen ſtrauß ritterlich mag ſtehen aus, und ſo oft, als ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füßen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch hertz gefället, das auf dich ſein' hoffnung ſtellet.

11. Du biſt ja mein hülf und leben, mein fels, meine zuverſicht! dem ich leib und ſeel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! eile mir zu ſtehen bey! brich des feindes pfeil entzwey! laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine ſtarcke hand, daß du meine plag und klage haſt ſo hertzlich abgewandt: nicht nur in der ſterblichkeit ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Joh. Heermann.

587. Auf meinen lieben GOtt trau ich in angſt und noth, er kan mich allzeit retten aus trübſal, angſt und nöthen: mein unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein' ſünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, iſt ſterben mein gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem thu ich mich ergeben; ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'duldig biſt für mich am creutz geſtorben, haſt mir das heyl erworben, gieb uns allen zugleiche das ewge himmelreiche.

(5. Erhöre gnädig mich, mein troſt, das bitt ich dich! hilf mir am letzten ende, nimm mich in deine hände, daß ich ſelig abſcheide zur himmeliſchen freude!)

6. Amen! zu aller ſtund, ſprech ich aus hertzens-grund, du wolleſt uns thun leiten,

HErr Chriſt, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen ewiglich preiſen, Amen.

Sigm. Weingärtner.

Mel. Wer nur den lieben G.

588. Stell ein, betrübtes hertz, dein weinen, ob du ſchon mußt auf dornen ſtehn, es pflegt der himmel mit den ſeinen hier in der welt ſo umzugehn: iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, ach! ſeiner gnaden iſt viel mehr.

2. Er ſchlägt zwar, aber heilt auch wunden, liebt, wenn er uns gleich ſehr betrübt, ja, wenn wir kaum den ſchmertz empfunden, ſucht er ſchon, was uns labſal giebt: aus ſeiner hand kömmt lieb und leid, bey ihm quillt luſt und traurigkeit.

3. Ey, darum nur getroſt, mein hertze! trennt doch das creutz von JEſu nicht: hat ſich ſchon deine freuden = kertze verwandelt in ein todten = licht, o! lerne dieſes wohl verſtehn: nur frommen kan es alſo gehn.

4. Hier führt uns GOtt durch rauhe wege, auf einer bahn, die trübſal heißt; verträgt man aber ſeine ſchläge geduldig und mit ſtillem geiſt, wird doch zuletzt, was uns beſchwert, in lauter honigſeim verkehrt.

5. Trinck nur getroſt das maaß voll thränen, zählt dir ſie doch GOtt ſelber zu: ich weiß, es trifft dein ängſtlichs ſehnen noch endlich die gewünſchte ruh; geht gleich das creutze bitter ein, es muß doch alles zucker ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt und freuden oft reu und ſchmertzen nach ſich ziehn: hingegen läßt der frommen leiden rechtſchaffne tugend=roſen blühn! nur prüfet GOtt vor unſern muth, eh er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen raubt GOtt ſein treues vater = hertz, er kan uns nicht zu harte ſchlagen, ihn jammert endlich unſer ſchmertz, ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, naht er ſich, eh man es vermeynt.

8. Verlieren wir die beſten freunde, o! ihn verliert man nimmermehr: nichts kan uns thun die macht der feinde, zieht er im ſtreit nur vor uns her; ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, hat auf den ſtärckſten fels gebaut.

9. Ruht dennach, ihr betrübten ſinnen! ach; lebt nur GOtt, ſo hats nicht noth; die hoffnung muß zuletzt gewinnen, er ſpeiſt nicht immer thränenbrod, creutz, elend, ſchmach und alle pein kan keinem Chriſten ſchädlich ſeyn. B. Schmolcke.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

589. Mein JEſu, wie du willt! ſo laß mich allzeit wollen, wenn trübſal, angſt und leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein wille werd erfüllt: ich leb und ſterbe dein, mein JEſu, wie du willt.

2. Mein JEſu, wie du willt! ſoll mich verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein hertz im glauben nicht verzagen: es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, ſo leid ich alle noth, mein JEſu, wie du willt.

3. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich in armuth leben, ſo mach hingegen du die ſeele reich darneben, gieb, daß dein wort mir nur den hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin, mein JEſu, wie du willt.

4. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich auf dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine roſe ſtehen: war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEſu, wie du willt.

5. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich in thränen ſchwimmen, ſo laß mein füncklein troſt nicht gantz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint, drum, wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir, mein JEſu, wie du willt.

6. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich verſpottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden: drum, wenn mich auch die welt für einen ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an, mein JEſu, wie du willt.

7. Mein JEſu, wie du willt! will mich ein jeder neiden, ſo laß michs als ein kind nur fein geduldig leiden; haſt du doch manche noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf, mein JEſu, wie du willt.

8. Mein JEſu, wie du willt! nimmt mir der tod die meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt, mit maaße ſie beweinen: ſie ſind ja, HErr, bey dir mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEſu, wie du willt.

9. Mein JEſu, wie du willt! willſt du mit kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes creutz mich gar geduldig tragen; du biſt mein beſter arzt, der alle ſchmertzen ſtillt, dein bin ich friſch und kranck, mein JEſu, wie du willt.

10. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt; drum, ſolls geſtorben ſeyn? mein JEſu, wie du willt.

11. Mein JEſu, wie du willt! ſo bin ich auch zufrieden: haſt du mir lieb und leid, noth, oder tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt: drum ſag ich noch einmal: mein JEſu, wie du willt.

Benj. Schmolcke.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

590. Umſonſt, mein hertz, betrübſt du dich, reiß dich aus allen ſchmertzen, ſchau doch, dein JEſus denckt an dich, und liebet dich vom hertzen: liegſt du mit luſt an ſeiner bruſt, mag alles unglück krachen, ach! glaube

ſinn, da die liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin: meine treu bleibt gegen dir: Zion, o du meine zier! du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein, die noch ſaugen, meine treu zu dir iſt groß: dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr und ſtreit, ja, der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allen leiden.

Joh. Heermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

586. Treuer Gott! ich muß dir klagen meines hertzens jammer = ſtand, ob dir wohl ſind meine plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt; große ſchwachheit ich bey mir in anfechtung oftmals ſpür, wenn der ſatan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, auch von allen meinen ſorgen, alles iſt, HErr! deine gab: was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner großen noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu ſpott! meinen ſchwachen glauben ſtärck, und zerbrich des teufels werck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JESU! brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir ſtößt, der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern deine jünger tröſt: ſollt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, der ich bin voll traurigkeit! hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit! meinen glauben täglich mehr, deines Geiſtes ſchwerdt verehr, damit ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmels throne! gleicher GOtt von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud! der du in mir angezündt, ſo viel ſich am glauben find: über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler hertzens = gaſt! und das gute werck vollende, das du angefangen haſt: blaſ' das kleine füncklein auf, bis daß

nach vollbrachtem lauf, allen auserwählten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter! heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gieb kraft, daß ich allen ſtrauß ritterlich mag ſtehen aus, und ſo oft, als ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füßen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch hertz gefället, das auf dich ſein' hoffnung ſtellet.

11. Du biſt ja mein hülf und leben, mein fels, meine zuverſicht! dem ich leib und ſeel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! eile mir zu ſtehen bey! brich des feindes pfeil entzwey! laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine plag und klage haſt ſo hertzlich abgewandt: nicht nur in der ſterblichkeit ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Joh. Heermann.

587. Auf meinen lieben GOtt trau ich in angſt und noth, er kan mich allzeit retten aus trübſal, angſt und nöthen: mein unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein' ſünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, iſt ſterben mein gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem thu ich mich ergeben; ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'duldig biſt für mich am creutz geſtorben, haſt mir das heyl erworben, gieb uns allen zugleiche das ewge himmelreiche.

(5. Erhöre gnädig mich, mein troſt, das bitt ich dich! hilf mir am letzten ende, nimm mich in deine hände, daß ich ſelig abſcheide zur himmeliſchen freude!)

6. Amen! zu aller ſtund, ſprech ich aus hertzens-grund, du wolleſt uns thun leiten,

HErr Chriſt, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen ewiglich preiſen, Amen.

Sigm. Weingärtner.

Mel. Wer nur den lieben G.

588. Stell ein, betrübtes herz, dein weinen, ob du ſchon mußt auf dornen ſtehn, es pflegt der himmel mit den ſeinen hier in der welt ſo umzugehn: iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, ach! ſeiner gnaden iſt viel mehr.

2. Er ſchlägt zwar, aber heilt auch wunden, liebt, wenn er uns gleich ſehr betrübt, ja, wenn wir kaum den ſchmertz empfunden, ſucht er ſchon, was uns labſal giebt: aus ſeiner hand kömmt lieb und leid, bey ihm quillt luſt und traurigkeit.

3. Ey, darum nur getroſt, mein hertze! trennt doch das creutz von JEſu nicht: hat ſich ſchon deine freuden = kertze verwandelt in ein todten = licht, o! lerne dieſes wohl verſtehn: nur frommen kan es alſo gehn.

4. Hier führt uns GOtt durch rauhe wege, auf einer bahn, die trübſal heißt; verträgt man aber ſeine ſchläge geduldig und mit ſtillem geiſt, wird doch zuletzt, was uns beſchwert, in lauter honigſeim verkehrt.

5. Trinck nur getroſt das maaß voll thränen, zählt dir ſie doch GOtt ſelber zu: ich weiß, es trifft dein ängſtlichs ſehnen noch endlich die gewünſchte ruh; geht gleich das creutze bitter ein, es muß doch alles zucker ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt und freuden oft reu und ſchmerzen nach ſich ziehn: hingegen läßt der frommen leiden rechtſchaffne tugend=roſen blühn! nur prüfet GOtt vor unſern muth, eh er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen raubt GOtt ſein treues vater = hertz, er kan uns nicht zu harte ſchlagen, ihn jammert endlich unſer ſchmertz, ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, naht er ſich, eh man es vermeynt.

8. Verlieren wir die beſten freunde, o! ihn verliert man nimmermehr: nichts kan uns thun die macht der feinde, zieht er im ſtreit nur vor uns her; ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, hat auf den ſtärckſten fels gebaut.

9. Ruht dennach, ihr betrübten ſinnen! ach; lebt nur GOtt, ſo hats nicht noth; die hoffnung muß zuletzt gewinnen, er ſpeiſt nicht immer thränenbrod, creutz, elend, ſchmach und alle pein kan keinem Chriſten ſchädlich ſeyn. B. Schmolcke.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

589. Mein JEſu, wie du willt! ſo laß mich allzeit wollen, wenn trübſal, angſt und leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein wille werd erfüllt: ich leb und ſterbe dein, mein JEſu, wie du willt.

2. Mein

2. Mein JEſu, wie du willt! ſoll mich verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein hertz im glauben nicht verzagen: es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, ſo leid ich alle noth, mein JEſu, wie du willt.

3. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich in armuth leben, ſo mach hingegen du die ſeele reich darneben, gieb, daß dein wort mir nur den hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin, mein JEſu, wie du willt.

4. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich auf dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine roſe ſtehen: war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEſu, wie du willt.

5. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich in thränen ſchwimmen, ſo laß mein füncklein troſt nicht gantz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint, drum, wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir, mein JEſu, wie du willt.

6. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich verſpottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden: drum, wenn mich auch die welt für einen ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an, mein JEſu, wie du willt.

7. Mein JEſu, wie du willt! will mich ein jeder neiden, ſo laß michs als ein kind nur fein geduldig leiden; haſt du doch manche noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf, mein JEſu, wie du willt.

8. Mein JEſu, wie du willt! nimmt mir der tod die meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt, mit maaße ſie beweinen: ſie ſind ja, HErr, bey dir mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEſu, wie du willt.

9. Mein JEſu, wie du willt! willſt du mit kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes creutz mich gar geduldig tragen; du biſt mein beſter artzt, der alle ſchmertzen ſtillt, dein bin ich friſch und kranck, mein JEſu, wie du willt.

10. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt; drum, ſolls geſtorben ſeyn? mein JEſu, wie du willt.

11. Mein JEſu, wie du willt! ſo bin ich auch zufrieden: haſt du mir lieb und leid, noth, oder tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt: drum ſag ich noch einmal: mein JEſu, wie du willt.

Benj. Schmolcke.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

590. Umſonſt, mein hertz, betrübſt du dich, reiß dich aus allen ſchmertzen, ſchau doch, dein JEſus denckt an dich, und liebet dich vom hertzen: liegſt du mit luſt an ſeiner bruſt, mag alles unglück krachen, ach!

glaube mir, GOtt iſt bey dir, der wirds am beſten machen.

2. Aus ſeinem ſchooß fleußt lieb und leid, laß ihm nur ſeinen willen, er kan ja wohl zu rechter zeit noch dein verlangen ſtillen: alsdenn kömmt wein für thränen ein; oft will er nur probiren: nur in geduld trau ſeiner huld, ſo wird er dich ſchon führen.

3. Krönt er dein haupt mit dornen gleich, hier kan es dir nicht ſchaden, iſt nicht ſein ſchlag ein liebes-ſtreich? rühm dich nur ſeiner gnaden: nur wer gewinnt, heißt liebes kind, auf ruthen folgen küſſe; und wenn der ſchmertz ſchon trift das hertz, iſt doch ſein name ſüſſe.

4. Nun halte, welt, was dir gefällt, gräm ich mich doch nicht drüber: es iſt mein ſinn ſchon feſt geſtellt, bey JEſu bin ich lieber: o der allein heiſt mein, ich ſein, ruh ich in ſeinen armen, ey, ſo kömmt mir nichts bitter für, er muß ſich mein erbarmen.

5. So nimm denn hin, mein ſeelen-freund, ein hertze, das du liebeſt: ich weiß ſchon, was dein hertze meynt, da du mich gleich betrübeſt: laß mich nur dein im creutze ſeyn, trotz dem! der mich will neiden, zuletzt ſag ich: ich ſterb auf dich, nichts ſoll mich von dir ſcheiden.

Benj. Schmolcke.

591. Schweig, mein hertz, und erdulde dieſen ſchmertz, bis der neider bittre gallen in die ſchwartze gruft gefallen, bis der ſchmertz fällt hinterwärts: ſchweig, mein hertz, und erdulde dieſen ſchmertz.

2. Auf den ſchnee folgt der ſchöne hoffnungs-klee; auf den ſturm-wind ruh und ſtille, auf den mangel hüll und fülle; laß dir ſeyn nicht ſelber weh; auf den ſchnee folgt der ſchöne hoffnungs-klee.

3. Wie GOtt will, will ich gerne halten ſtill: ſchickt er mir ein creutz zu tragen, will ich darum nicht verzagen, ſolches iſt der Chriſten ſpiel: wie GOtt will, will ich gerne halten ſtill.

4. Schweig, mein hertz, und erdulde dieſen ſchmertz: denn der himmel, der dich ſchützet, weiß am beſten, was dir nützet, auf das leid folgt freud und ſchertz: ſchweig, mein hertz, und erdulde dieſen ſchmertz.

Mel. Wer nur den lieben G.

592. Ich will mich meinem GOtt befehlen, der iſt der beſte helfers-mann: geſetzt, daß mich die feinde quälen, nimmt er ſich meiner treulich an: und wer ein gut gewiſſen hat, der giebt den lügen wenig ſtatt.

2. Will mich ein jeder gleich vernichten, verſpottet mich gleich alle welt, ſo frag ich nichts nach ihrem dichten, genug, daß mich mein JEſus hält: denn er verſpricht mir ſeine huld,

huld, und weiß gewißlich mein unſchuld.

3. Und darauf kan ich feſte bauen: hat mich gleich der vergifte neid ſo meiſterlich zur banck gehauen, ſo bleibt ihm ſchon der ſchimpf bereit, daß er zuletzt doch muß vergehn, und vor der wahrheit kahl beſtehn.

4. Wohlan, nun kan ich ſicher leben, denn GOtt im himmel iſt mein ſchutz: wer will auf euer thun was geben? denn ich biet euch vielmehr den trutz, dieweil ich mich verſichern kan, GOtt iſt der beſte helfers-mann.

Mel. Wie vergnüget GOtt 2c.

593. Weicht von mir, ihr eiteln ſorgen! laßt mich in der einſamkeit! GOtt weiß all und jede morgen, was der ſeelen wohl gedeyt, hab ich ſchon kein zeitlich glücke, das mich bloß zum ſchein vergnügt, merck ich doch an dieſem ſtücke, was der himmel an mir fügt.

2. Sollt ich mich deswegen kräncken, wenn die neider auf mich gehn? der mir gift denckt einzuſchencken, muß zuletzt mit ſchimpf beſtehn; alle ſchmach und unglücks-winde können nicht ſo grauſam ſeyn, da ich nicht die loſung finde: GOTT ſtellt ſich zum retter ein.

3. Drum verlaßt mich, ihr gedancken, die ihr mich vergebens kränckt, ſtört mich nicht in meinen ſchrancken, da mein hertz an GOtt gedenckt: ich will alles glück entbehren, was die welt für koſtbar hält, will ſich GOtt zum freund erklären, iſt mein glücke wohl beſtellt.

594. JEſu! meine freude, meines hertzens weyde, JEſu, meine zier! ach! wie lang, ach! lange iſt dem hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes lamm, mein bräutigam, außer dir ſoll mir auf erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen bin ich vor den ſtürmen aller feinde frey: laß den ſatan wittern, laß die welt erſchüttern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich ſünd und hölle ſchrecken; JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! trotz des todes rachen! trotz der furcht darzu! tobe, welt, und ſpringe! ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt! weg, ihr eiteln ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, creutz, ſchmach und tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! das die welt erleſen, mir gefällſt du nicht: gute nacht, ihr ſünden! bleibet weit dahinten,

kommt nicht mehr ans licht; gute nacht, du ſtoltz und pracht! dir ſey gantz du laſter-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein: denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker ſeyn; duld ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude.

Joh. Francke.

Abrahams Gebet.
(1. Buch Moſ. 18, 23.)

595. O groſſer GOtt von macht, und reich von gütigkeit! willt du das gantze land ſtrafen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr! diß ferne ſey von dir, das böſ' und fromm zugleich die ſtrenge ſtraf berühr: der'r möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

3. O groſſer Gott von rath! laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit: der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

4. O groſſer GOtt von ſtärck! ſchau an das arme land, und wende von der ſtraf dein' ausgereckte hand! der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

5. O groſſer GOtt von kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend gebet ſo oft erholet ſich; der'r möchten etwa dreyſſig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

6. O groſſer GOtt von gnad! erhör auch dieſe ſtimm, und in dein'm hohen thron das ſeufzen tief vernimm; der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

7. O groſſer GOtt von that! ſchau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt; der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

8. O groſſer GOtt von lob! wenn ja das maaß erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wille, ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach ſünden lohnen.

D. Joh. Matth. Meyfart.

9. O groſſer GOtt von treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn, JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein' marter, angſt und ſchwere pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne. M. Jer. Weber.

(10. So

(10. So wollen wir dein' macht, und reiche gütigkeit, dein' ehr, rath, ſtärck und kraft gnad, that, lob, treu allzeit preiſen, und nach dem willen dein dir immerdar gehorſam seyn; und frey von allen plagen dir ewiglich danck ſagen.)

596. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem creutz und traurigkeit; wer GOtt, dem Allerhöchſten, traut, der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? wir machen unſer creutz und leid nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnaden-wille, wie ſein' allwiſſenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley, ſo kömmt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im ſchooße ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt: die folgend' zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichem ſegen, ſo wird er bey dir werden neu: denn welcher ſeine zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Georg. Neumarck.

(8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; in gnaden meine noth anſchaue, du weißt gar wohl, was mir gebricht: machs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEſum Chriſt nur ſeliglich.)

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

597. Ach! wie lange, ach! wie bange iſt, mein JEſu, mir nach dir! dieſe welt wird mir gedrange, und ich ſeufze für und für: meine koſt iſt thränen-brod, meine ſpeiſe meine noth; meinen tranck miſch ich mit myrrhen: ach! wie lange ſoll ich girren?

2. Wenn die finſtre nacht verzangen, kömmt der frohe morgen an; da hingegen mein ver-

verlangen niemals morgen finden kan. Ach! bey mir iſt immer nacht, und wenn ich auch gleich gedacht, daß mein bette mich ſoll tröſten, war die noth am allergrößten.

3. Hier ſind Kedars ſchwartze hütten, wo ich nur ein fremdling bin: bey ſo vieler feinde wüten geh ich als ein pilgrim hin, in die wüſten tief hinein, wo mein küſſen iſt ein ſtein, und zugleich auf allen ecken furcht und jammer mich erſchrecken.

4. Ach! wie lange ſoll ich wohnen, wo man lieb und frieden haßt? kein erbarmen, kein verſchonen tröſtet mich in dieſer laſt, und ich habe mich forthin müd und heiſcher faſt geſchrien: ach! HErr, höre doch mein ſehnen, ach! HErr, ſiehe meine thränen.

5. Doch, du höreſt ja, und ſieheſt, der du aug und ohr gemacht: ob du gleich zu zeiten flieheſt, gleich als nähmſt du nicht in acht, was die deinen kränckt und drückt; dennoch haſt du ſchon erblickt, wie und wenn nach deinem willen aller kummer ſich ſoll ſtillen.

6. Ey! ſo will ich feſte glauben, daß auch mich dein auge ſieht, daß das girren deiner tauben nicht umſonſten hier geſchieht: du wirſt meine thränen ſehn, und ſo wird es auch geſchehn, wenn der unglücks-wind vorüber, daß ich dir alsdenn viel lieber.

7. Ich will harren, ich will hoffen, (hoffnung läßt nicht untergehn,) bis mein ſehnen eingetroffen; ſo werd ich in freuden ſtehn, und das turtel-täubelein wird nicht mehr, wie lange? ſchreyn, weil das kurze creutz auf erden dort ſoll lange freude werden. B. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G.

598. Iſt GOtt für uns, was kan uns ſchaden? ob alles wider uns ſich ſetzt! ſind wir bey ihm nur in genaden, ſo bleiben wir gantz unverletzt: Wer GOtt nur hat, hat immer ſchutz, er bietet welt und teufel trutz.

2. Iſt GOtt mit uns, ſo müſſen feinde auch oft in freunde ſich verkehr'n; und haben wir nur GOtt zum freunde, ſo kan uns auch kein feind verſehr'n. GOtt macht zu ſchanden allen rath, der trug und falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns, ſo ſtehn wir feſte, wenn ſturm und wetter blitzt und kracht: GOtt decket uns aufs allerbeſte, und machet tag aus finſtrer nacht. Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, der wird vor aller noth beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns, ſo hat das hertze in ſeiner kraft den helden-muth; ſo wird die noth ihm nur zum ſchertze, ſo heißt ihm alles böſe gut! GOtt und ein gut gewiſſen macht, daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verza-

verzagen, er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! ich traue meinem GOTT allein. Tritt welt und teufel nur herfür, ich ſage: trotz! GOtt iſt allhier.

Benj. Schmolcke.

Mel. Es ſpricht der unweiſen.

599. Noch dennoch mußt du drum nicht gantz in traurigkeit verſincken; GOtt wird des ſüſſen troſtes glantz ſchon wieder laſſen blincken: ſteh in geduld, wart in der ſtill, und laß Gott machen, wie er will, er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn dieß unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? was haben wir als angſt und quaal bisher gehabt auf erden? wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und doch hat GOtt uns drauf geſchenckt ein ſtündlein voller freuden.

3. Es iſt auch GOttes meynung nicht, wenn er uns unglück ſendet, als ſollte drum ſein angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet: nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, wenn wir in freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten gut am erſten urlaub geben: wir ſind von erd, und halten werth viel mehr, was hier iſt auf der erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern ſinn, und läßt uns weh geſchehen, er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner güt und macht, die wir bisher nicht groß geacht, als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem leide lauter freud, und lachen aus dem grämen; und iſt ihm dieß gar ſchlechte kunſt; wen er umfängt mit lieb und gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, in demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die ehr, ach! nimm uns ſünder wieder in deine gnade, reiß die laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, zorn muß der liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein erbarmen reichen: dieß iſt die hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer thun in haufen.

9. Auf GOttes liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fallen, wenn auch der himmel ein wollt gehn, und alle welt zerſchellen: GOtt hat uns gnade zugeſagt, ſein wort iſt klar; wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an

ſeiner kraft gar keinen zweifel haben: wer iſts, der alle dinge ſchafft? wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der mann, der rath und mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmöglich ſeyn, ſo ſollt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers ſinnes engen ſtall; ſein arm iſt frey: thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, als lauter wunder-ſachen? er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein hoffnung machen: und das iſt ſeines nahmens ruhm, den du, wenn du ſein heiligthum willt ſehen, ihm muſt geben.

Paul Gerhard.

600. Ach GOTT! erhör mein ſeufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: du weiſt mein'n ſchmertz, erkennſt mein hertz; was du mir aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen; du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen: bin ich dein kind, und habs verdient, gieb wieder ſonnenſchein nach trübem regen.

3. Pflantz nur geduld durch deinen Geiſt ins hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen ſchertze: zu deiner zeit wend ab mein leid, durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt doch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor leid mir ſollt mein hertz abfreſſen: mitt'n in der noth denck ich an GOtt, ob er mich ſchon mit creutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret; beut mir dein' händ, und machs ein end, auf dieſer erd mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner kraft zur ſeiten: fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich alſo in deinem haus laß finden, zum preis und danck, mit lob-geſang: mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen preiſ' hertzlich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, amen.

M. Jac. Pet. Schechſius.

Im vorigen ton.

601. Ach! will mich denn mein GOtt nun gar verlaſſen, und hart ergrimmet zürnen ohne maaßen? ach jammer-

jammer-ſchmertz! das vater-hertz, will es denn ohn erbarmen ewig haſſen?

2. Ich habe zwar viel böſes oft verübet, und dich, gerechter GOtt, gantz frech betrübet; ja, wenn ich meyn, jetzt fromm zu ſeyn, mich dennoch unverhofft die ſünd umgiebet.

3. Doch, Vater, ach mein Vater! ich kehr wieder, zerſchmettere nicht gar die matten glieder: ich fliehe nicht dein ſtrafgericht, wenn du mich nur nicht ſchlägſt im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß ſtraf auf ſünden folgen müſſe, daß pein die ſchuld, doch ohn verdienſt, abbüſſe: laß ſtraf und pein dann an mir ſeyn, das liebe vaterhertz nur nicht verſchlieſſe.

5. Du biſt ein GOtt des lebens ja zu nennen: wer will dich, groſſer GOtt, im tod erkennen? ſo hilf dann, GOtt, HErr Zebaoth, wenn noth und todes-fluth mich faſt berennen!

6. Wirſt du mir einen gnaden-blick herwenden, muß meines unglücks grimm ſich plötzlich enden; und mein gebein wird frölich ſeyn, wenn du mir hülf wirſt aus der höhe ſenden.

7. Dann ſoll dich meine zunge ſtets erheben, dir lob und danck, und ruhm und ehre geben; dich, HErr, allein, ohn eitlen ſchein, ſoll preiſen für und für mein gantzes leben.

8. Ich will dir ſtets ein halleluja ſingen, und früh und ſpat ein ſchuldigs opfer bringen; bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe ſelig mög einſpringen. P. Gerhard.

Mel. Allenthalben, wo ich ꝛc.

602. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die ſeinen, o! ſo glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch maaß und ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten; er iſt gegen ſeinem kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen; trotz dem ſchweren creutzes-joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

5. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt, und allen denen, die mir ſind ohn urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey! ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der himmel bleiben: wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr auch gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: ſie hab ihren erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt!

19. Ach HERR: wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das grab, gnug, HERR, wenn ich dich nur hab!

M. Chriſt. Titius.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

603. Was willſt du dich betrüben? o meine liebe ſeel! thu den nur hertzlich lieben, der heiſt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine ſachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen feſt: läßt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut: denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen menſchen-kindern, ſo viel ihr'r ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen der ſatan trotziglich mit ſeinen rott-geſellen ſich ſetzet wider dich; ſo muß er doch mit ſpott von ſeinen räncken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, und deiner ſeligkeit: ſolls ſeyn, kein menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt: ſein will iſt mein begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteif und feſte. Wohl dem! der glaubt mit mir.

Joh. Heermann.

Mel. Ach GOtt! erhör mein.

604. Ach GOTT! ach GOtt! ach! haſt du mein vergeſſen? willſt du mich mit des creutzes laſt zerpreſſen? die böſe rott hat mir mit ſpott den thränen-becher über-voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HERR! wie lang ſoll ich mich quälen? wie lang zerknirſcheſt du der fromen ſeelen? die todes-pfeil und donner-keil erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zählen.

3. Nun, meine ſeel, laß dich beſänftigt ſtillen, und murr

nicht

nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er, nach dem leid, mit freud erfüllen.

4. Geh hin, und frag die lang bejahrten greiſen, ob ſie in ihrem leben können weiſen nur einen mann, der ſagen kan, GOtt laß ihn ſonder troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den himmel mit der erden, der raben farb den wollen-weiſſen heerden? die herrlichkeit wird nach der zeit uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, ſo bin ich doch in GOttes hand geſchrieben, die für und für iſt hart auf mir: wenn er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, ob mich gleich noth und tod faſt aufgefreſſen; das ſonnen-rad folgt trüben pfad, der lorbeer-crantz den klag- und traur-cypreſſen.

Ge. Phil. Harsdörffer.

605 Jammer hat mich gantz umgeben, elend hat mich angethan, trauren heiſt mein kurtzes leben, trübſal führt mich auf den plan: GOtt, der hat mich gar verlaſſen, keinen troſt weiß ich zu faſſen hie auf dieſer unglücksbahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren angeſicht, daß ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen; o! es iſt mir recht geſchehen: mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein ſchifflein will verſincken auf dem tiefen ſündenmeer, GOttes grimm läſt mich ertrincken, denn ſein' hand iſt viel zu ſchwer; ja, mein ſchifflein läſt ſich jagen, durch verzweiflungs-angſt und plagen, gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt auch vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine ſünd hat er gemeſſen, und als feind ſich aufgemacht, daß ich ringen muß die hände, ſein erbarmen hat ein ende, ſchier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo iſt rath und troſt zu finden? wo iſt hülf in dieſer noth? wer errettet mich von ſünden? wer erlöſet mich vom tod? ich gedenck, HErr, zwar der zeiten, da du pflegtſt für mich zu ſtreiten, ja, zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine lieb und groſſe treu; ach! dein hertz iſt abgewendet, und dein grimm wird täglich neu: du biſt von mir weggegangen, und dein zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde, wie die ſpreu.

7. Höllen-angſt hat mich getroffen, mein gewiſſen naget mich, kein' erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde todes-ſtich,

 und

ſeiner kraft gar keinen zweifel haben: wer iſts, der alle dinge ſchafft? wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der mann, der rath und mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmöglich seyn, ſo ſollt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers ſinnes engen ſtall; ſein arm iſt frey: thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, als lauter wunder-ſachen? er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein hoffnung machen: und das iſt ſeines nahmens ruhm, den du, wenn du ſein heiligthum willt ſehen, ihm muſt geben.

Paul Gerhard.

600. Ach GOTT! erhör mein ſeufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: du weiſt mei'n ſchmertz, erkennſt mein hertz; was du mir aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen; du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen: bin ich dein kind, und habs verdient, gieb wieder ſonnenſchein nach trübem regen.

3. Pflantz nur geduld durch deinen Geiſt ins hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen ſcherze: zu deiner zeit wend ab mein leid, durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt doch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor leid mir ſollt mein hertz abfreſſen: mitt'n in der noth denck ich an GOtt, ob er mich ſchon mit creutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret; beut mir dein' händ, und machs ein end, auf dieſer erd mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner kraft zur ſeiten: fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich alſo in deinem haus laß finden, zum preis und danck, mit lob-geſang: mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen preiſ' hertzlich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, amen.

M. Jac. Pet. Schechſius.

Im vorigen ton.

601. Ach! will mich denn mein GOtt nun gar verlaſſen, und hart ergrimmet zürnen ohne maaßen? ach jammer-

jammer-ſchmertz! das vater-hertz, will es denn ohn erbarmen ewig haſſen?

2. Ich habe zwar viel böſes oft verübet, und dich, gerechter GOtt, gantz frech betrübet; ja, wenn ich meyn, jetzt fromm zu ſeyn, mich dennoch unverhofft die ſünd umgiebet.

3. Doch, Vater, ach mein Vater! ich kehr wieder, zerſchmettere nicht gar die matten glieder: ich fliehe nicht dein ſtrafgericht, wenn du mich nur nicht ſchlägſt im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß ſtraf auf ſünden folgen müſſe, daß pein die ſchuld, doch ohn verdienſt, abbüſſe: laß ſtraf und pein dann an mir ſeyn, das liebe vaterhertz nur nicht verſchlieſſe.

5. Du biſt ein GOtt des lebens ja zu nennen: wer will dich, groſſer GOtt, im tod erkennen? ſo hilf dann, GOtt, HErr Zebaoth, wenn noth und todes-fluth mich faſt berennen!

6. Wirſt du mir einen gnaden-blick herwenden, muß meines unglücks grimm ſich plötzlich enden; und mein gebein wird frölich ſeyn, wenn du mir hülf wirſt aus der höhe ſenden.

7. Dann ſoll dich meine zunge ſtets erheben, dir lob und danck, und ruhm und ehre geben; dich, HErr, allein, ohn eitlen ſchein, ſoll preiſen für und für mein gantzes leben.

8. Ich will dir ſtets ein halleluja ſingen, und früh und ſpat ein ſchuldigs opfer bringen; bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe ſelig mög einſpringen. P. Gerhard.

Mel. Allenthalben, wo ich ꝛc.

602. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die ſeinen, o! ſo glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch maaß und ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten; er iſt gegen ſeinem kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen; trotz dem ſchweren creutzes-joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

5. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt, und allen denen, die mir ſind ohn urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey! ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der himmel bleiben: wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr auch gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: ſie hab ihren erden = koth, und laß mir nur meinen GOtt!

19. Ach HErr: wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

M. Chriſt. Titius.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

603. Was willſt du dich betrüben? o meine liebe ſeel! thu den nur hertzlich lieben, der heiſt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine ſachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen feſt: läßt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut: denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen menſchen = kindern, ſo viel ihr'r ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen der ſatan trotziglich mit ſeinen rott = geſellen ſich ſetzet wider dich; ſo muß er doch mit ſpott von ſeinen räncken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, und deiner ſeligkeit: ſolls ſeyn, kein menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt: ſein will iſt mein begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteif und feſte. Wohl dem! der glaubt mit mir.

Joh. Heermann.

Mel. Ach GOtt! erhör mein.

604. Ach GOTT! ach GOtt! ach! haſt du mein vergeſſen? willſt du mich mit des creutzes laſt zerpreſſen? die böſe rott hat mir mit ſpott den thränen = becher über = voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? wie lang zerknirſcheſt du der fromen ſeelen? die todes = pfeil und donner = keil erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zählen.

3. Nun, meine ſeel, laß dich beſänftigt ſtillen, und murr nicht

nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er, nach dem leid, mit freud erfüllen.

4. Geh hin, und frag die lang bejahrten greiſen, ob ſie in ihrem leben können weiſen nur einen mann, der ſagen kan, GOtt laß ihn ſonder troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den himmel mit der erden, der raben farb den wollen-weiſſen heerden? die herrlichkeit wird nach der zeit uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, ſo bin ich doch in GOttes hand geſchrieben, die für und für iſt hart auf mir: wenn er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, ob mich gleich noth und tod faſt aufgefreſſen; das ſonnen-rad folgt trüben pfad, der lorbeer-crantz den klag- und traur-cypreſſen.

Ge. Phil. Harsdörffer.

605 Jammer hat mich gantz umgeben, elend hat mich angethan, trauren heiſt mein kurtzes leben, trübſal führt mich auf den plan: GOtt, der hat mich gar verlaſſen, keinen troſt weiß ich zu faſſen hie auf dieſer unglücksbahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren angeſicht, daß ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen; o! es iſt mir recht geſchehen: mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein ſchifflein will verſincken auf dem tiefen ſündenmeer, GOttes grimm läſt mich ertrincken, denn ſein' hand iſt viel zu ſchwer; ja, mein ſchifflein läſt ſich jagen, durch verzweiflungs-angſt und plagen, gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt auch vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine ſünd hat er gemeſſen, und als feind ſich aufgemacht, daß ich ringen muß die hände, ſein erbarmen hat ein ende, ſchier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo iſt rath und troſt zu finden? wo iſt hülf in dieſer noth? wer errettet mich von ſünden? wer erlöſet mich vom tod? ich gedenck, HErr, zwar der zeiten, da du pflegtſt für mich zu ſtreiten, ja, zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine lieb und groſſe treu; ach! dein hertz iſt abgewendet, und dein grimm wird täglich neu: du biſt von mir weggegangen, und dein zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde, wie die ſpreu.

7. Höllen-angſt hat mich getroffen, mein gewiſſen naget mich, kein' erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde todes-ſtich,

und ein unaufhörlich ſterben; HErr, ich eile zum verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, zittern hat mich hingeſchreckt; ſchwerlich kan die zung mehr lallen, angſt und furcht hat mich bedeckt: ach! ich wandle jetzt dir ſtraſſen, da man ſich muß martern laſſen; o wie wird mein geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein troſt erſcheinen? ſpür ich gar kein gnaden-licht? nein! vergeblich iſt mein weinen, mein gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen armen will kein helfer ſich erbarmen; ich bin todt, mein hertz zerbricht. J. Riſt.

10. In voriger Melodie.

606 Liebſte ſeel, hör auf zu ſchreyen, deines klagens iſt zu viel: nach dem trauren kömmt das freuen, hertzens-Angſt hat auch ihr ziel; wechſeln iſt bey allen ſachen, nach dem heulen kan man lachen: GOtt der treibt mit dir ſein ſpiel.

11 Iſt dein Heyland von dir gangen? er wird wieder kommen ſchon, und mit freuden dich umfangen, recht, wie den verlohrnen ſohn; hat dein liebſter dich verlaſſen? ey! er kan dich nimmer haſſen, ſeine güt iſt doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich ſatan ſichten ſoll, und das creutz dich mache beben? ey! er meynt doch alles wohl: dieß ſind ſeiner liebe zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewiſſen naget, ob dein geiſt bekümmert iſt, ob der höllen furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des teufels liſt, traure nicht, GOTT wird es wenden, und dir groſſe lindrung ſenden, wenn du nur geduldig biſt.

14. Moſes hat dieß auch erfahren, und ſein bruder Aaron; Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die gnaden-ſonn; David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe ſeele! billig trägſt du ſolche laſt: hier in dieſer unglücks-höhle weiß man doch von keiner raſt. Drum ſo ſtille nur dein zagen, und bedenck, es ſind ja plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die waſſerwogen? morgen ſtillet ſich das meer; iſt dir heut ein' freud entzogen? morgen kömmt ſie wieder her; iſt dir aller troſt entgangen? ſey zufrieden, dein verlangen wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübſt du dich mit ſchmertzen? ſtille doch, und harr auf GOtt! dancken will ich ihm von hertzen, daß ich werde nicht zu ſpott. Ob er mich gleich würde tödten, hilft

er

er dennoch mir aus nöthen, er, der ſtarck' HErr Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden, aus der höllen grauſamkeit; hilf mir, daß ich auch im leiden dir zu dienen ſey bereit: giebſt du mir des Geiſtes gaben, daß ſie mir die ſeele laben, tret ich frölich an den ſtreit.

Joh. Riſt.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

607 Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte ſeele! warum liegſt du GOTT zum ſpott in der ſchwermuths-höhle? merckſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen deinen troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: fleuch, du alte ſchlange! was erneurſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entzückt in den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von hertzen; dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: denn das iſt die rantzion meiner miſſethaten: bring ich das vor GOttes thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel, und du tod! was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ewge ſpott und hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter täuſcherey, und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn, was iſt im himmels-zelt, was im tiefen meere, was iſt gutes in der welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das ſternen-licht? worzu iſt gegeben luft und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes; GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leide: laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht, und kriegt geſchwind ein loch: wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll ziehn zu allem guten, die gedeyen ſelten wohl ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun GOttes kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner ſünd auf was guts will ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne luſt dort in Chriſti garten, als aus ſei-

nem wort bewuſt, endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder ſäen zwar traurig und mit thränen, aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die erndte-zeit, da ſie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

11. Ey! ſo faß, o chriſten-hertz! alle deine ſchmertzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des troſtes kertzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem groſſen nahmen deines GOttes preis und ehr; er wird helfen, amen!

Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben G.

608 Friſch auf! mein ſeel, in noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich auch erhalten, und dich aus allen nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in armuth ſehr, oder in kranckheit ſchwer, und muſt auf allen ſeiten groß noth und jammer leiden, ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel hertzeleid in dieſer böſen zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du drum nicht verzagen: wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der welt ein ſpott, und ſteckſt in groſſer noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch hertze faſſen: wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchicke ſich nur drein, und ſey im creutz geduldig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer friſt alſo beſchaffen iſt, wenn nur ein creutz aufhöret, ein anders bald einkehret; drum muſt du fleißig beten zu GOTT in deinen nöthen.

7. Weil auſſerhalb der noth unſer gebet iſt todt, ſo muß GOtt trübſal ſenden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröſt in nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuld'g angegeben, man thut ihm widerſtreben: drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröſt in nöthen.

9. Denn wer hie in geduld befiehlt GOtt ſein unſchuld, der ſie an tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen nöthen nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil trübſal und noth der Chriſten täglich brod, hertzleid in allen ſtänden, wo man ſich hin thut wenden; ſo muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in nöthen.

(Hats jemahls noth gethan, daß man GOtt rufe an, ſo iſt jetzt noth vorhanden, elend in allen landen; drum

drum laßt uns fleißig beten, daß uns GOtt helf aus nöthen.

Denn der Chriſten gebet nimmermehr leer abgeht, der lieb' GOtt es erhöret, ſie ihrer bitt gewähret: wenn ſie nur fleißig beten, ſo hilft er ihn'n aus nöthen.

Obs gleich nicht bald geſchicht, muß man ablaſſen nicht, ſondern getroſt anhalten, und es GOtt laſſen walten, der uns aus allen nöthen gar wohl weiß zu erretten.

Ja, je größer die noth, je näher iſt uns GOtt, thut ſich oft zu uns nahen, eh wir uns ſein verſahen, und hilft aus allen nöthen, wenn wir nur fleißig beten.

Denn wir durch viel trübſal in dieſem jammerthal, uns hindurch müſſen dringen, und nach dem himmel ringen, da GOtt aus allen nöthen uns endlich wird erretten.

So iſt dieſer zeit leid nicht werth der herrlichkeit, die offenbahr ſoll werden an uns nach den beſchwerden, wenn wir nur hie in nöthen zum HErren fleißig beten.)

11. Darum, o frommer Chriſt! der GOtt ergeben iſt, laß dir vorm creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandle auf GOttes weg, zum guten ſey nicht träg, fahr fort, leide geduldig, ob du gleich biſt unſchuldig, und bet hertzlich in nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſolt du verzagen nicht, es wird nach dein'm begehren im himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern nöthen.

14. Da denn all unſer leid ſich kehren ſoll in freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren nahmen, befreyt von allen nöthen, vor GOttes antlitz treten.

D. Joſua Stegmann.

609 Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein wille; wie er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille; er iſt mein GOtt, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, ſo laß ich mir begnügen an ſeiner huld, und hab geduld, er wird mein unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken; er, als ein artzt und wundermann, wird mir nicht gift einſchencken für artzeney; GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein licht und leben, der mir nichts böſes gönnen kan, ihm hab ich mich ergeben in freud und leid, es kömmt die zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken: weil noch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüßem troſt im hertzen, da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, darbey will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

D. Sam. Rodigaſt.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

610 Wie lang hab ich, o höchſter GOtt! getragen meine laſt und noth! wie lange hat zu dir geſchri'n mein hochbetrübter muth und ſinn!

2. Und doch hab ich kein hülf von dir erlangt; das creutz wird ſchwerer mir, es nimmt faſt alle ſtunden zu, läßt weder tag, noch nacht mir ruh.

3. Oftmals hab ich bey mir gedacht, ein harter ſtein wird hohl gemacht durch regen-tröpflein, die ſo klein: dein hertz will faſt noch härter ſeyn.

4. Mein thränen-waſſer ſich ergeußt, und über meine wangen fleußt, fällt auf dein hertze mildiglich: dennoch läßts nicht erweichen ſich.

5. Ach! GOtt, du brunnquell voller gnad! deß lieb und treu kein ende hat, laß übertröpflen doch dein hertz, erbarmung trag mit meinem ſchmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen los von meinem creutz, das ſchwer und groß; ſo lindre mir doch ſolche pein, und laß ſie mir erträglich ſeyn.

7. Das wirſt du thun zu rechter zeit, gieb nur geduld, daß ich im leid ausdauren mög, wie ſichs gebührt, und nicht durch wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du ſehr jammrig ſeyſt, ja, daß du ein erbarmer heiſt: darum, o GOtt! laß ferne ſeyn, daß du wollſt härter ſeyn, als ſtein.

9. Will dich mein Elend jammern nicht, wer iſt ſonſt, der mir troſt zuſpricht? und wird es je gleich auch gethan, ſeh ich doch nicht, wer helfen kan.

10. Du aber kanſt gewaltiglich aus aller noth erretten mich: kein unglück iſt ſo groß erhört, wenn du gebeutſt, ſo muß es fort.

11. Geſündigt hab ich oft und viel, wer iſt, der mit dir rechten will? doch, weil du gnad haſt zugeſagt, ſo ſey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruf und ſchrey, bis ich des ſchmertzens werde frey, der mich noch drückt ſo hart und ſehr; dein wort kan trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die gantze welt vergeht, doch feſt und unbeweglich ſteht, was mir, o GOtt!

GOtt! dein mund verſpricht, dein' hülfe bleibet auſſen nicht.

14. Ich will alsdenn mit luſt und freud, nach ausgeſtandner traurigkeit, hoch preiſen deine hülf und gnad, die mich niemals verlaſſen hat. Jo. Heermann.

Der 40. Pſalm.

M. JEſu deine tiefen wund.

611 Wie nach einer waſſerquelle ein hirſch ſchreyet mit begier, alſo auch mein' arme ſeele ruft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir; nach dir, lebendigem GOtt, ſie durſt und verlangen hat: ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich dein antlitz mag ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren ſind, wie eine ſpeis und brod, wenn ich das hör mit beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? ich ſchütt dann mein hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes haus geh mit leuten, die lobſingen, hüpfen, und für freuden ſpringen.

3. Mein' ſeel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber quaal? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar angeſicht: mein GOtt! weh iſt meiner ſeelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denck ich denn an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-land, und dem berg Hermon ſo ferren, auch dem berg, Miſar genannt. Ein abgrund den andern ruft, wenn über mir in der luft deine ungeſtüme brauſen, und über dem haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſer-wogen, deine wellen allzumahl, über mich zuſammen ſchlagen; doch tröſt ich mich in trübſal, daß du helfen wirſt bey tag, daß ich des nachts ſingen mag, dich als meinen Heyland preiſe, anruff und anbet mit fleiße.

6. GOtt, mein fels, (will ich denn ſagen,) wie vergißt du mein ſo gar, wenn mich meine feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? ihr' ſchmähwort und falſcher mund mich bis aufs gebein verwundt; denn ſie täglich die red treiben: ſchau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein' ſeel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber quaal? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl: der mir ſein heyl ſichtbarlich ſtellt vör augen, und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets für meinen GOtt und HErren.

D. Ambroſius Lobwaſſer.

Der 130. Pſalm.

612 Aus der tiefen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich! deine ohren gnädig neig, merck die flehend ſtimm zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich: ſünden gehen über mich: wilt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich: will

will denn niemand hören mich? ach! ſo höre, JEſu mein! du wirſt ja mein helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich: creutz und leiden halten an, JEſus mich erretten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich: warum, JEſu, läßt du mich? ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich: JEſu gnade tröſte mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich, JEſus machet, daß ich rein werd von allen ſünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEſus kömmt und macht mir luft: ſeele, ſchwing dich in die höh, ſage zu der welt: Ade!

G. Chriſtoph Schwæmmlein.

Aus dem Hoh. L. Sal. 3. v. 2.

In eigner Melodie.

Oder: Auf meinen lieben G.

613 Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen, will mir noch nicht erſcheinen, was ich ſuch mit begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im himmel iſt das gut, darinn mein hertze ruht, hinauf iſt mein verlangen dich, JEſu, zu umfangen. Ich ſuch, und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner lieb nicht an: die welt mit ihren ſchätzen kan mich doch nicht ergötzen, die wolluſt dieſer erd iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit wegtreibt, was meine ſeele nähret, was keine fluth verzehret, und keine gluth wegbrennt, kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt ſich nicht zu genieſſen, wie ſolte nicht verdrüßen, ſtets lieben ohne frucht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein troſt erſcheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die liebe plaget! ſtund nicht mein hertz und ſinn zu JEſu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, ich komm in vollem lauf, laß mich nur einſt erblicken den, der mich kan erquicken: ach! JEſu, laß mich ein! war oft mein ſeufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren joch des lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein bemühen: was mir ſolt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhören zu lieben und zu ehren, den meine ſeele liebet, ob gleich die lieb betrübet, ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das lieben ſüß.

10. Der wille bringt die kron, iſt ſonſt kein andrer lohn: das

das ungeſtillte ſehnen, vermiſchet mit den thränen, muß mitten in der pein ein ſüſſes labſal ſeyn. D. Heinr. Müller.

M. GOtt lob, es geht nunm.

614 Hilf, helfer, hilf! ich muß verzagen, die fluthen gehen bis ans hertz: die welt verlachet meine klagen, und treibt mit meinen thränen ſchertz, bey menſchen iſt kein helfen mehr; ach, helfer, hilf! ach, helfer, hör!

2. Die erde ſchweigt, GOtt will mich tröſten: wenn niemand helfen will und kan, iſt GOttes hülf am allergrößten, und ſcheint uns mit genaden an; naht ſich das creutz, er iſt auch nah, wenn alles aus, iſt GOtt noch da.

3. Muß doch der himmel manna regnen, wenn uns niemand auf erden ſpeißt: er kan den fels mit waſſer ſegnen, wenn ſonſt kein andrer brunnen fleußt: die raben kommen aus der luft, wenn er zur tafel für uns ruft.

4. Es hat ſein kaſten ſtets die fülle, ſein ſchatz giebt viel, und hat auch viel. Die quelle Jacobs ſteht nicht ſtille, wenn man gleich immer ſchöpfen will. Je mehr GOtt giebt, je mehr er hat, er iſt voll ſegen früh und ſpat.

5. Drum warte nur, GOtt eilt mit weile, verſäumet aber niemand nicht; ſo kömmt er öfters in der eile, wenn aller menſchen troſt gebricht; der alles weiß, weiß auch die zeit, er hat die ſtunde ſchon bereit.

6. Geduld im creutz iſt dir vonnöthen, drum wancke nicht als wie ein ſchilf. Und ſchiene GOtt dich gar zu tödten, ſo hat er dennoch troſt und hülf. Er bleibt der helfer in der noth, und wären alle helfer todt.

Benj. Schmolcke.

M. Freu dich ſehr, o meine ſ.

615 Thränen, thränen, lauter thränen iſt der Chriſten leben hier; die ſich nach dem himmel ſehnen, gehn in thränen für und für; thränen-ſpeiſe, thränen-tranck, thränen unſer lebenlang: wer der menſchen will erwehnen, der muß ſagen: thränen! thränen!

2. Thränen bringt die morgenröthe: wenn wir kaum gebohren ſeyn, ſind die thränen ein prophete von des gantzen lebens pein. Thränen ſind der erſte gruß, thränen ſind der letzte kuß, und ſo muß die zeit der erden uns zu lauter thränen werden.

3. Thränen, ach! wie heiſſe thränen preſſet uns der jammer aus! wenn wir nur der welt erwehnen, öffnet ſich ein thränen-haus: thränen hier, und thränen dort, thränen immer fort und fort. Wer nicht thränen will gewinnen, der muß aus der welt entrinnen.

4. Thränen ſind vor allen dingen, was GOtt ſeinen kindern

ſchenckt, wen er will zum himmel bringen, wird mit thränen oft getränckt; thränen, die in augen ſtehn, thränen, die von hertzen gehn, thränen, die von backen rollen, müſſen ſie dem himmel zollen.

5. Thränen ſind der Chriſten ſaamen, die ſie in das elend ſtreun. Thränen ſchreiben ihren nahmen in das buch der frommen ein: thränen, wenn das welt-kind lacht: thränen, die die welt veracht, thränen, wenn die ſonne ſcheinet, thränen, niemals gnug geweinet.

6. Thränen, wenn ſich GOtt verſtecket, thränen, wenn er grauſam ſcheint, thränen, wenn der feind uns ſchrecket, und es niemand redlich meynt, thränen, wenn die ſünde plagt, thränen, wenn das hertz verzaget, thränen, bey ſo bangen zeiten, thränen, bey ſo böſen leuten.

7. Armuths-thränen, wittwen-thränen, thränen, wenn man unrecht leidt, thränen derer, die ſich ſehnen nach des jammers endlichkeit, thränen, in verfolgungs-noth, thränen um der freunde tod, und wer kan genug erwähnen thränen? überall ſind thränen.

8. Thränen, aber ach ihr thränen! ſeyd ihr nicht der Chriſten ſchmuck? JEſus will die ſtraße bähnen, iſt das nicht euch ehre gnug? thränen Chriſti ſind ja hier aller Chriſten thränen zier: thränen ließ der meiſter fließen, thränen muß der jünger gießen.

9. Thränen, o ihr ſüßen thränen! ach! ihr ſeyd mein heiligthum: ſollt ich mich nach freuden ſehnen? nein, die thränen ſind mein ruhm. Thränen nimm, mein JEſu, hin, thränen, weil ich deine bin, thränen, daß ich auf der erde deiner thränen fähig werde.

10. Thränen, o ihr lieben thränen! nun, es ſey der ſchluß gemacht, ich will euer nur erwähnen, als der ſchönſten Chriſten pracht. Wer hier thränen ſäen will, erndet dort der freuden viel. Denn die thränen dieſer erden müſſen dort zu thronen werden. Benj. Schmolcke.

Mel. Geliebten freund, was.

616 HErr, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden, bey tag und nacht, auf deine güte hoffen und zu dir rufen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen! ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen!

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde; wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde: ſie müſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſts, auf menſchen-hülfe bauen: mit

mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten: wir traun auf dich, wir ſchreyn in JEſu nahmen: hilf, helfer! Amen.

Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

617 GOtt weiß die allerbeſten wege, darauf er mich in himmel führt: er giebet mir oft harte ſchläge, dabey mein hertz doch dieſes ſpürt, es ſey, wenns auch am härtſten ſcheint, zu meiner ſeligkeit gemeynt.

2. Drum will ich ſeine Ruthe küſſen, womit er mich gezüchtigt hat, denn er läßt mir zum troſte wiſſen, er ſchaffe dadurch hülf und rath: wenn ſchon die ſtrafe harte ſcheint, ſo hat ers dennoch gut gemeynt.

3. GOtt, der verletzt, kan auch verbinden, es heilt die hand, die mich zerſchmeißt: er läßt mich ſeine gnade finden, weil er ein frommer Vater heißt, der, ob die ſtrafe harte ſcheint, es dennoch mit mir hertzlich meynt.

4. So will ich dir, mein GOtt, vertrauen, in aller trübſal, angſt und pein; du läſſeſt mich errettung ſchauen, und wilt mein artzt und helfer ſeyn, der, wo die ſtrafe harte ſcheint, es allzeit gut und ſelig meynt.

J. C. Urban.

M. HErr JEſu Chriſt, du h.

618 Weg, traurigkeit! weich ungeduld! was ſoll das jammer-klagen? du haſt ja GOttes gnad und huld: was wilt du dich ſelbſt plagen? GOtt bleibt dein ſchutz, dein licht und heyl, dein troſt und kraft, dein ſchatz, dein theil und deines hertzens freude.

2. Dein Vater iſts, und prüfet dich, wenn er ſich hat verborgen: halt ihm nur ſtill, glaub feſtiglich, er wird dich wohl verſorgen: ruf nur zu ihm, troſt, hülf und rath wirſt du ſtets finden früh und ſpat, dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht und weiß, was dich drückt und betrübet, die ſtarcke hand behält den preis zu helfen: der dich liebet, vermehrt dir deine zuverſicht, daß kein feind deines glaubens licht in ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, er hilft den ſchwachen hertzen, er hält dich ſtets in ſeiner huth, er lindert alle ſchmertzen; biſt du betrübt, ſo denck an GOtt, ſo kan dir weder ſchmach noch ſpott, ja keine noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEſus iſt mit dornen ſelbſt gekrönet, wie ihn der feinde macht und liſt umgeben und gehöhnet: drum gieb dich nur geduldig drein, wilt du ſein kind und erbe ſeyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick? ein kleines, das dich drücket. Wie viel mehr ſind der gnaden-ſtück, damit dich GOtt erquicket? Wie iſt doch alles hertzeleid ſo gar nichts, wenn die ewigkeit der himmels-freud dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in huth, zu allerzeit geprüfet: je frömmer kind, je ſchärfer ruth, gebet und hoffnung übet: creutzes-farb iſt die höchſte zier, die alle fromme hertzen hier in dieſer welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht, weil deine ſünden-plagen dein JEſus, deine zuverſicht, ſelbſt hat für dich getragen, ſo bleibſt du GOttes liebes kind, trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd! wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid von deinem GOtt abtreiben, laß ungeduld und traurigkeit aus deinem hertzen bleiben: laß bey der noth zu aller zeit, dich finden zum gebet bereit, ſo darfſt du nicht verzagen.

10. Du biſt getauft; das theure blut, für alle welt gegeben, iſt deiner ſeelen höchſtes gut, dein labſal und dein leben; ſey nur getroſt und unverzagt, wer gläubt, was GOttes wort zuſagt, wird frölich überwinden.

D. Joh. Olearius.

619 Haſt du denn, JEſu, dein angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? wie haſt du doch ſüſſeſter, können annoch bringen die traurigen ſorgen?

2. (Chriſtus) Mußt du denn, liebſte, dich alſo von hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebſte, dich ewig zu lieben?

3. (Seele.) Meine betrübete geiſter die weinen von hertzen, weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen in liebes-gluth, leider! dein zörnen austhut, ſoll ich denn dieſes verſchmertzen?

4. (Chriſtus.) Ach! du bekümmerte ſeele, ſey frölich von hertzen, ſtille die traurigen ſorgen und quälenden ſchmertzen; keine ſündfluth tilget die feurige gluth meiner liebbrennenden kertzen.

5. (Seele.) Wilt du mich laſſen in nöthen, o JEſu, verderben? ey nun, ſo laſſe mich, liebſter, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche bahn endlich aus gnaden ererben.

6. (Chriſtus.) Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und gläube, daß ich dein ſeelen-freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den himmel verſetzt aus dem gemarterten leibe.

7. (Seele.) Muß ich in dieſem

ſem betrübeten zeitlichen leben gleich in des todes gefänglichen ſchrancken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen ort himmliſche freyheit doch geben.

8. (Chriſtus.) Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im glauben, ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches joch dich aus den händen mir rauben.

9. (Seele.) Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen leben abſcheiden, ewige luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der himmel wird weyden.

10. (Chriſtus.) Hertzlich-verlangende ſeele nach himmliſchen freuden, ey nun ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein hirte will ſeyn, und dich erquicken und weyden.

11. (Seele.) Ade, o erde! du ſchönes, doch ſchnödes gebäude! ade, o wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche freude! bey dir, o welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. (Chriſtus.) Ach nun willkommen! mein erbtheil vom Vater gegeben, erbe die ſchätze des himmels und ewiges leben, da du mit mir, für dieß welt-leiden allhier, ewig in freuden ſolt ſchweben. Joh. Riſt.

Mel. JEſu meine freude.

620 HErr, ach! HErr, wie lange machſt du mir ſo bange! was verbirgſt du dich? haſt du mich verlaſſen? wilt du mich denn haſſen? ach! wie quälſt du mich? ach! mein freund, wirſt du mein feind? wilt du mich denn gar verachten? ſoll ich gantz verſchmachten?

2. (JEſus.) Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebſte braut, die ich ſo betrübe, du bleibſt meine liebe, du biſt mir vertraut, im gericht laß ich dich nicht, du biſt mir verlobt im glauben: trotz! wer dich will rauben.

3. (Seele.) Ich bin mit verlangen nach dir ausgegangen, JEſu, auf dein wort, ich frag alle wächter, alle Zions-töchter: iſt hier JEſu ort? nein, ach nein! hör ich ſie ſchreyn, ach! wo ſoll ich den nun ſuchen, der ſich mir verſprochen?

4. (JEſus.) Meine fromme ſchöne, die ich herrlich kröne, kenneſt du mich nicht? gehe zu den ſchaafen, da pfleg ich zu ſchlafen, wenn die ſonne ſticht: komm, ich bin noch nicht gar hin, komm, ich bin in meinem garten, da will ich dein warten.

5. (Seele.) Was hör ich für worte aus dem nächſten orte? wer ruft mir ſo zu? biſt du es, mein leben, dem ich mich ergeben, JEſu, meine ruh? biſt du hier an meiner thür? warum

hab ich dich nicht funden? wareſt du verſchwunden.

6. (JEſus) Solt ich dich verlaſſen? möcht ich dich wohl haſſen? allerliebſtes kind! du biſt meine taube, die der wahre glaube mir ſo feſt verbindt; ach! mein hertz bricht mir vor ſchmerz, ſieh! ich zähle deine thränen, ſieh, ich weiß dein ſehnen.

7. (Seele) Du bleibſt der geliebte, ich bin die betrübte, die verſtoſſen iſt, tauſendfache ſchmertzen nagen mich im hertzen, daß man mein vergißt; ich vergeh vor lauter weh: weh mir! alle wetter=flammen gehn auf mich zuſammen.

8. (JEſus) Sey getroſt, troſtloſe! du biſt eine roſe, die in dornen ſitzt: alle dein elende nimmt ein frölich ende, ich bin, der dich ſchützt: das geſchrey iſt ſchon vorbey! ſieh, ich trage dich im hertzen, ſollte dich was ſchmertzen?

9. (Seele) HErr, du biſt geduldig, ich, ich folge ſchuldig dir im leiden nach: mein geiſt iſt ſtets munter, ſchwachheit läuft mit unter, ach! mein fleiſch iſt ſchwach! wenn dein Geiſt ſich mir nicht weiſt, ſo umfängt mich angſt und zagen, weil mich alle plagen.

10. (JEſus) Laß von deinen klagen, winter, froſt und plagen ſind nun überhin: ich bin ſchild und ſonne, ſchmeckſt du nicht die wonne, daß ich bey dir bin? halte dich allzeit an mich: ich will deine ſeel erquicken und mit ſegen ſchmücken.

11. (Seele) JEſu, deine güte tröſtet mein gemüthe, HErr, ich habe dich: ich will dich umfaſſen, ich will dich nicht laſſen, ſegne, ſegne mich! ich bin dein, du, du biſt mein, niemand ſoll mich von dir ſcheiden, trotz noth, tod und leiden.

M. Haſt du denn JEſu, dein.

621 Soll ich denn, JEſu, mein leben in trauren beſchlüßen? ſoll ich denn ſtündlich mit thränen die wangen begießen? willt du mich nicht, JEſu, mein leben und licht, laſſen die freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heyland, die himmliſche ſtraſſen: ewige ruh fühlet mein hertze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch dieß zeitliche, flüchtig und nichtige leben immer mit krieg und ſtreit häufig und ſtündlich umgeben: hier iſt kein' ruh, JEſu, dir fliehe ich zu, ſchenck mir das ewige leben.

4. Schaue, wie thränen und ſeufzen mein Hertze abnagen, wie ich muß dulden und leiden viel ſchmertzen und plagen, daß ich für noth öfters mir wünſche den tod, darzu das ewige leben.

5. Ade, du falſche welt! ade, du zeitliches leben! nunmehro werd

werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine ſeel, weil du haſt ruh, darzu das ewige leben.

M. Solt es gleich bisweilen.

622 Trau auf GOtt in allen ſachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOtt in allen dingen, die dir zu den hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in ſeelenplagen, wenn dich deine ſünden nagen, denn GOtt iſt in ſolchen ſchmertzen ein recht pflaſter für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn tod und hölle, wenn der teufel iſt zur ſtelle, und dir von verdammniß ſaget, GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem glücke, denn GOtt iſt dir eine brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe ſeuchen in dem lande umher ſtreichen, denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine kan anſtecken.

6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren, denn er weiß dich zu bewahren; er kan machen, daß die feinde werden deine beſten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, dann wird dich kein hunger tödten: wächſet gleich kein korn auf erden, es wird brod aus ſteinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren zeiten, denn wird er vom himmel leiten ſeines ſegens ſtrom und quellen, die dein hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die donner-wolcke dräuet, wenn dich trift das böſe wetter; denn GOtt iſt allein dein retter.

10. Trau auf GOtt in allen ſachen, denn er kan den ausſchlag machen, trau auf GOtt in allen dingen, dann wirſt du ein danck-lied ſingen.

M. Juſt. Sieber.

M. Machs mit mir GOtt n.

623 Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich ſünde, welt und tod und alle teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kan ſich nur mein gemüth und ſinn mit meinem GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem haß: iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder draus geriſſen. Da lern ich erſt, daß GOtt allein der menſchen beſter freund woll ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld ſich häuft in mir zuſammen, treibt mich in angſt

und

und ungedult, und will mich gar verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein freund, vertilget ſie.

3. Dahero trotz der höllen heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt iſt mein freund, mein ſchutz und rath; wohl dem, der GOtt zum freunde hat!

Mel. GOtt des himmels u.

624 Kehre wieder, meine ſeele! was betrübſt und grämſt du dich? laß die quaal- und kummer-höhle, und ſchau frölich über dich: ey! gedenck, gedencke doch, GOtt, dein Vater, lebet noch.

2. Liegt das creutz auf deinem rücken, will mit angſt vermengte pein deine hoffnung unterdrücken, laß gedult dein labſal ſeyn: trägſt du gleich ein ſchweres joch, GOtt, dein tröſter, lebet noch.

3. Meynt der ſatan dich zu fällen, und will ſein verdammtes heer deiner ſeligkeit nachſtellen, fürchte dich vor ihm nicht ſehr; er gehört ins höllen-loch, GOtt, dein retter, lebet noch.

4. Biſt du arm, und gantz verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes gut; wenn dich böſe menſchen haſſen, hält dich ſeine huld in huth! ſchreckt ein feind, er trotz und poch: GOtt, dein theil und freund, lebt noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die luft voll teufel ſeyn, laß die erde ſich erſchüttern, du biſt GOttes, er iſt dein: ſchwellt die creutz-ſee noch ſo hoch, GOtt dein ſchirmer, lebt ja noch.

6. Kehre wieder, meine ſeele! was betrübſt und grämſt du dich? wenn ich GOtt die noth befehle, mag ich trotzen ſicherlich. Geht mirs übel, ſag ich doch: GOtt, mein Vater, lebet noch. M. Chriſt. Juncker.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

625 Ey! ſo lebt mein JEſus noch, und ich armer weine doch? liebſte ſeele, laß dein klagen, JEſus hilft mein creutz mir tragen.

2. JEſus lebt, und weiß um mich; ſeele, was betrübſt du dich? ja mein JEſus weiß mein klagen, JEſus hilft das creutz mir tragen.

3. Wenn ſchon elend, creutz und noth mich betrübt bis in den tod, ey! ſo weiß ich, all mein klagen, alle laſt hilft JEſus tragen.

4. Drum ſo halt ich gerne ſtill, gehts doch, wies GOtt haben will, alle noth und alle plagen hilft mein JEſus ſelber tragen.

5. Plagt die noth mich noch ſo ſehr, klag ich doch nun nimmermehr, ſolt ich winſeln, ſolt ich klagen? JEſus hilft das creutz mir tragen.

6. Ey! deß bin ich hertzlich froh, JEſus hilft mir immer

ſo,

ſo, bis ich einſt nach aller plage dort die ehren-crone trage.

M. l. HErr, ich habe mißgeh.

626. GOtt, es ſchlagen deine flammen heftig auf mich armen loß, alles unglück kömmt zuſammen, ach! das leiden wird zu groß! mein GOtt! deine creutzes-ruthen machen mir das hertze bluten.

2. Meine ſehr betrübte ſeele muß in lauter traurigkeit, in der matten leibes-höle bringen zu die lebens-zeit, bis ſie dieſem trauer-leben endlich gute nacht wird geben.

3. Ach! es iſt gar leicht geſchehen um ein hand voll aſch und erd, wenn die trüben winde wehen, da ſich alles leicht verkehrt: hilfſt du nicht, ſo muß ich ſterben und in meinem leid verderben.

4. Laß mich wiederum empfinden, mein GOtt, einen freuden-ſchein, du kanſt mich der laſt entbinden: lindre meine hertzens-pein: wirſt du mich nicht bald erquicken, wird die laſt mich unterdrücken.

5. Iſt mein ſeufzen denn vergebens? wird mein beten nicht erhört? ſoll ich denn, o hort des lebens! bleiben bis ins grab beſchwert? laß mich doch vor meinem ende noch erfreuen deine hände.

6. Zwar ich hab es wohl verdienet alles, was man leiden heiſt, und mein GOtt iſt ja verſühnet, der mich jetzt mit thränen ſpeiſt; drum wollt ich gern ohne grämen dieſen bittern kelch annehmen.

7. Aber, ach! das matte hertze hat verlohren alle kraft, dieſer allzugroſſe ſchmertze raubet mir den lebens-ſaft, dieſe heiſſe creutzes-kohlen wehren mir das odem-hohlen.

8. Kaum hat eine trauer-ſtunde mir gegeben gute nacht, bald iſt eine neue wunde wieder mir zuwege bracht, ja mit einer bittern klage enden ſich faſt alle tage.

9. Wenn die ſonn will ſchlafen gehen, und am himmels-firmament mehr als tauſend lichter ſtehen, nimmt mein leiden noch kein end; tauſendfach ſind meine ſorgen, die mich quälen bis zum morgen.

10. Wenn die trauer-vollen ſtunden nunmehr mit der dunckeln nacht ſind durch GOttes hülf verſchwunden, wird die trübſal wiederbracht, da die frohe morgen-ſonne andern bringet freud und wonne.

11. Ich kan nichts von freude ſagen, ſondern ich muß früh und ſpat nur mein ſchweres creutz beklagen, ſo mir aufgeleget hat meines GOttes wunder-ſchicken, welches niemand kan verrücken.

12. Doch, es ſind ja glaubens-proben, welche GOtt jetzt an mir übt, ich will ihn doch immer loben, weil er die verheiſſung giebt: freude ſoll bey allen from-

frommen nach dem ſchweren leiden kommen.

13. Amen, ja, ſo wirds geſchehen, gieb mir, HErr, nur auch gedult, daß ich alles mög ausſtehen, was mir auflegt GOttes huld; ich will nachmahls deinen namen ewiglich erheben, Amen.

Mel. GOtt des himmels und.

627. Meine ſeele, laß im ſchmertze deinen GOtt verſorger ſeyn, faſſe dir ein freu[di]g hertze, achte nicht den eiteln ſchein, der dich in gedancken ſtört, und dir deinen kummer mehrt.

2. GOtt iſt treu, der wird dich führen: denn ſein wort iſt offenbahr; ſollt du gleich verſuchung ſpüren, bleibet doch die loſung wahr, daß er nicht mehr auferlegt, als ein ſchwacher menſch erträgt.

3. Es gereichet dir zum beſten, fällt dirs gleich ein wenig ſchwer: denn bey ſolchen himmels-gäſten gehts allhie nicht anders her; durch viel creutz und ungemach zeucht uns GOtt in himmel nach.

4. Nun, wer wollte ſich nicht tröſten? GOtt will unſer vater ſeyn: dort will er die ſeel mit ehſten in vollkommenheit erfreun, wo er uns als kinder küßt, wo er alls in allen iſt.

628. Wer ſich, als wie ein kind, an GOttes huld verbindt, der lebt im glücke: wer ſich in ihm erfreut, ſpürt die zufriedenheit all augenblicke.

2. GOtt iſt ein menſchenfreund, und wer es mit ihm meynt, der wird geliebet: wem nun der ſchluß gefällt, der bleibet in der welt auch unbetrübet.

3. Kein feind, kein ungemach, kan GOttes kindern nach, ſie zu vertreiben: er will ihr heyl und licht, ihr ſchild und zuverſicht ewig verbleiben.

4. Drum leb ich auch gewiß, ohn alle kümmerniß; ſoll ich was leiden, wenn mich nur GOtt bewacht, ſo nimmt der feinde macht nichts meinen freuden.

629. Warum ſollt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten oden: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angſt und pein, ſollt ich drum verzagen?

gen? der es ſchickt, der wird es wenden: er weiß wohl, wie er ſoll all mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maſſen ſein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein heyl, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wollt ihn auch der tod aufreiben ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen, ſchleuſt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will mit ſüſſen ſchätzen ich mein hertz auf den ſchmertz ewiglich ergötzen; hier iſt kein recht gut zu finden, was die welt in ſich hält, muß im hun verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? eine hand voller ſand, kummer der gemüther; dort, dort ſind die edlen gaben, da mein hirt, Chriſtus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr! mein hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein licht! aus dem hertzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen. Paul Gerhard.

Mel. Gleich wie ein hirſch n.

630. Was fürchtſt du dich in deinem hertzen, daß du ſo kläglich thuſt? du findeſt ja in allen ſchmertzen am HErren deine luſt, der wird dich nicht verlaſſen, wirſt du ihn nur recht faſſen.

2. Was achtſt du neid und alle feinde, die dich voll gift anſpeyn? haſt du auf erden wenig freunde, ſo will es JEſus ſeyn, der kan in allen ſachen den beſten ausſchlag machen.

3. Vertraue dich nicht falſchen hertzen, bleib deinem GOtt getreu: die manchmal freundlich thun und ſchertzen, da iſt es heucheley: indeß ſolt du was leiden, ſo dult es nur mit freuden.

4. Dein glücke kan nicht ewig ſterben, GOtt ſorget ſchon für dich, die hoffnung läſt dir nichts verderben, GOtt ſelbſt iſt förderlich; kein feind hemmt dir deswegen den theuren himmels-ſegen.

5. Stehſt du nicht in der

welt genaden, ſo höre dieſen ſpruch: iſt GOtt für uns, wer kan uns ſchaden? uns ſchwächt kein eitler fluch: gläubt niemand dieſen namen, hier iſt ein freudig amen.

631. Meinen JEſum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht, auf ihn freut ſich meine ſeele, JEſus bleibt mein lebens-licht: (darum, darum ruf ich hier mit begier:) komm, o JEſu, hole mich, meine ſeele liebet dich!

2. Meinen JEſum ich erwähle, weil er hat mein ſünd gebüſt, JEſu blut-ſchweiß iſt ein öle, ſo den bittern tod verſüßt: darum ꝛc.

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil er ſchön und lieblich iſt, ſtündlich ſuchet meine ſeele den liebreichen JEſum Chriſt: darum ꝛc.

4. Meinen JEſum ich erwähle, ich flieh in der gröſten noth hin in ſeine wunden-höhle, JEſus läſt mich nicht im tod: darum ꝛc.

5. Meinen JEſum ich erwähle: ich hab mich in ihn verliebt, JEſu braut iſt meine ſeele, ſo ſich ihm zu eigen giebt: darum ꝛc.

6. Meinen JEſum ich erwähle, ihm will ich einſt rufen zu: JEſu, mich zu denen zehle, die da haben ewig ruh. (Darum, darum ruf ich hier mit begier:) komm, o JEſu, hole mich, meine ſeele liebet dich!

Ge. Chriſt. Schwämlein.

Mel. Wer nur den lieben G.

632. Das iſt zuviel, betrübte ſeele, dein kummer treibt dich allzuweit, dein ſorgen bringt dich in die höhle der ausgezehrten traurigkeit; wo bleibt indeß die andacht ſtehn, die ohne zaudern fort ſoll gehn?

2. Was hat denn Martha von den ſorgen, damit ſie ſich unnöthig plagt? GOtt giebt Marien vor dem morgen im ſchlafe das, wornach ſie fragt: denn GOttes freunde ſind vergnügt mit dem, was ihr Erlöſer fügt.

3. Er baut das haus mit reichem ſegen, wenn man mit ihm, und auf ihn baut, er giebet ſonnen-ſchein und regen, wenn man auf ſeine ſorge traut, und in geſetzter zuverſicht ſein thun und werck mit fleiß verricht.

4. Diß lerne doch, verkehrtes hertze, und ſchaff die nahrungs-ſorgen ab, ſo kömmſt du los von manchem ſchmertze, und nicht ſo bald ins finſtre grab: GOtt lebt ja noch, er will und kan ernehren dich, und jedermann.

5. Ach! ſchließ hinfort die hertzens-thüre vor ſolchen eitlen ſorgen zu, damit dein GOtt allein regiere, in dieſem ſuche deine ruh, und laß ihn, weil ers haben will, auch für dich ſorgen; bleibe ſtill.

D. Val. Ernſt Löſcher.

Suppli-

Supplique armer wittwen und wäyſen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

633. Nichts betrübters iſt auf erden, nichts kan ſo zu hertzen gehn, als wenn arme wittwen werden, wenn verlaßne wäyſen ſtehn ohne vater, ohne muth, ohne freund und ohne gut: wittwen ſind verlaßne frauen, wer thut auf die wäyſen ſchauen?

2. Wo die zäune ſind zerlücket, jedermann hinüber ſteigt, auch ein kind die früchte pflücket, wo die äſte ſind gebeugt, wo die mauren ſind zerſpalt, da findt ſich der feind gar bald, wem der ſchirm und ſchatten weichet, den die hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die armen leiden alles ungemach, wenig ihrer ſich erbarmen: wittwen ſchreyen weh und ach über den, der ſie ſo preßt, und in nöthen ſtecken läßt; wäyſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern füſſen liegen.

4. Alſo muß es nun ergehen in der welt auch mir und dir; wäyſen müſſen traurig ſtehen, wittwen müſſen leiden hier: denn, wie könnte GOtt doch mein und der meinen vater ſeyn? ſonſten wäre GOtt nicht richter, und der wäyſen ſache ſchlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren flieſſen auf die backen los; aber ihre ſeufzer kehren ſich zu GOttes ſternen-ſchloß, ſchreyen über dieſen mann, der die wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt das ende, und den wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes-armen, wäyſen ſind in GOttes-ſchooß; ihrer will er ſich erbarmen, wär die noth noch eins ſo groß; ein ſolch ungerechter mann taſtet GOttes auge an, der die armen wäyſen drücket, und der wittwen hertz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den ſchrancken, darein ſie GOtt hat beſtellt, und von ihm nicht jemals wancken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im himmels-ſchloß werden alles kummers los: da ſoll nicht mehr, wie auf erden, wittwen-noth gehöret werden.

M. Mich. Hunold.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

634. Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen allhier auf dieſer jammer-welt! wer kan ihr leiden all' erzehlen, das ſie als wie gefangen hält? es ſchmertzt genug, und kräncket ſehr: ach! wer nur bald im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend noth! ein jeder hat ſein creutz in händen, und ſein beſcheiden thränen-brod, und deß wird immer mehr und mehr; ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, und was uns hier

hier zu boden drückt, zu lauter göldnen cronen werden; ach, wär ich nur ſchon hingerückt! die liebe noth iſt gar zu ſchwer; ach! wenn ich nur ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jedes haus: den einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preßt es thränen aus, mich läſt es, leider! allzu leer: ach! wenn ich nur ꝛc.

5. Im himmel ſind wir gleicher gaben, im himmel ſind wir alle reich, im himmel kan man alles haben, im himmel ſind wir engeln gleich, im himmel iſt kein unglück mehr: ach! wenn ich ꝛc.

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer: mit jammer kömt die abend-ruh, mit jammer geht er aus der kammer, mit jammer bringt er alles zu, das macht das leben ziemlich ſchwer: ach! wenn ich nur ꝛc.

7. Im himmel wird ſich niemand kräncken, im himmel wird nur freude ſeyn; denn JEſus wird uns alle träncken mit zucker-ſüſſem engel-wein: im himmel iſt kein jammer mehr: ach! wenn ich nur ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey, führe mich nur aus der welt, ſchleuß auf die göldne himmels-thüre, darauf mein hertz am meiſten hält, ich achte nun der welt nicht mehr: ach! wenn ich nur im himmel wär.

Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

635. Meine ſeele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht; meine ſeele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht: liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

2. Iſt die welt dir gleich zuwider, und biſt deiner freunde ſpott, drücken dich die feinde nieder, ſo vertraue deinem Gott; liebſte ꝛc.

3. Iſt in deines hertzens kammer nichts, als lauter hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer jammer hier in dieſer ſterblichkeit; liebſte ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, wenn ſie durch das creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den ſchmertzen, und thut, was ſie nur begehrt; liebſte ꝛc.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne, alſo kömmet luſt auf leid: auf die angſt folgt lauter wonne, freude kömmt auf traurigkeit: liebſte ꝛc.

6. Sollt du von der welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt giebt auf diß ſcheiden freuden, freude giebt er auf die noth: liebſte ſeele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes wille.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

636. Ninive, (menſchenkind,) wach auf von ſünden, und bekehre dich zu GOtt, laß dich in der aſche finden, weil vorhanden groſſe noth, die gar bald wird dich umgeben, wo du bleibſt im ſünden-leben.

2. Ni-

2. Ninive, zur buſſe ſchreite, deine ſünden ſind ſehr groß, ſie ſind dir gezeiget heute, heute mach dich davon los; warum willt du ewig ſterben, und mit leib und ſeel verderben?

3. Ninive, aus wahrem glauben ſetze doch auf JEſu blut unabläßig dein vertrauen, denn es iſt das höchſte gut, das zur zahlung deiner ſünden du allein vor GOtt kanſt finden.

4. Ninive, die ſünde meide, die nichts denn nur ſchaden kan, und mit tugend dich bekleide auf des lebens lob-altan: ſo wird GOtt in JEſu namen deiner ſchonen. Amen, amen!

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

637. Betrübtes hertz, ſey wohlgemuth! thu nicht ſo gar verzagen: es wird noch alles werden gut, all dein weinen und klagen wird ſich in lauter frölichkeit verwandeln in gar kurtzer zeit: das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, daß er ſich thu erbarmen der elenden, und hab ſein luſt an dem ſchreyen der armen: die will er nicht in ewigkeit laſſen in ihrem hertzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich vater und mutter läſt ſtecken in deinen nöthen, ſo zweifle nicht, ſondern gläub feſt, wollt man dich auch gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf! laß dich nicht irren der welt-lauf, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die noth, laß dich es nicht erſchrecken: es ſoll der g'rechte doch ſein brod nicht ſuchn an einem ſtecken. David ſpricht: ich bin g'weſen jung, hab auch gelebt der jahre gnung, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu oft ſehr ungleich, der arme muß ſich ſchmiegen, wer nur geld hat, und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen: wer nicht hat groſſer herren gunſt, dem hilft auch nicht ſein beſte kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein andre art, was die welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen: die ſtoltzen ſtöſſet er vom ſtuhl, giebt ihn'n zu lohn den höllſchen pfuhl, der ſtets vom ſchwefel brennet.

7. Drum, meine ſeel, verzage nicht, halt feſt an GOtt, dem HErren: ob dir ietzund gewalt geſchicht, halt ſtill, und leid es gerne: es wird noch wohl kommen die zeit, daß GOtt wird heimſuchen die leut, ſo dich jetzund betrüben. A. Kriezelm.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

638. Hört, ihr menſchen, dencket dran, wie euch GOtt vergnügen kan, wenn ihr euch in euren lieben nur in JEſu werdet üben.

2. Sebt, hier iſt das theure wort, JEſus bleibt der menſchen hort, wer den fleißig wird betrachten, kan die gröſte furcht verachten.

3. Drum, wer ſeiner liebe ziel recht erwünſcht erlangen will, der vergnüge ſein gemüthe nur in JEſu lieb und güte.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

639. Du, o JEſu! meine freude, nichts gefällt mir auf der welt, als du, meiner ſeelen weyde: hier iſt nur ein ſünden = zelt, nichts iſt hier, als falſches lieben, und dich, JEſu, ſtets betrüben.

2. Wohl dir, wohl dir! liebe ſeele, die du deinen Heyland liebſt, die du deine hertzens = höhle ihm zur wohnung eigen giebſt: liebe den, der dich geliebet, falſchheit haſſe, die betrübet.

3. Alles andre muß doch weichen deiner treu, HErr JEſu Chriſt, es kan ſich ihr nichts vergleichen, nichts, das hier auf erden iſt: gegen ihr muß auf der erden ſelbſt die treu zur falſchheit werden.

4. Weh demnach dir, o du ſünder! der du haſt die treu veracht, du wirſt alſo ſeyn nicht minder GOttes ſtrafe werth geacht; wahrheit für die falſchheit faſſe, und nun alle ſünde haſſe.

5. Ich will meine treue üben nur an dir, o JEſu, mein! dich, mein JEſu, will ich lieben, laß mich nie dir ferne ſeyn, allen falſchen ſchein hingegen will ich ſtets bey ſeite legen.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

640. JEſu! JEſu, meine ſoñe, meiner ſeelen eigenthum, mein vergnügen, luſt und wonne, meine hoffnung, ehr und ruhm, dir hab ich mich gantz ergeben, in dem tod und auch im leben, :,: du biſt meiner ſeelen ruh.

2. Mich ſoll nichtes von dir trennen, nicht verfolgung, angſt und noth, ewig will ich dich erkennen, meinen Heyland, meinen GOtt, meinen Fürſten und erretter, meines leidens untertreter, :,: ſo bleib ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den himmel, zu dir in den freudenſaal! hier in dieſem weltgetümmel iſt nur trauren, creutz und quaal, ſorge, kummer, angſt und zagen, vieles weinen und wehklagen, :,: ach! reiß mich aus ungemach!

641. GOtt iſt und bleibt getreu: ob die verſuchungs = pfeile mich treffen eine weile, ſo bleibt es doch dabey: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu: diß haben viel erfahren in ihren lebens = jahren, daß es die wahrheit ſey: GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu: ich will ihn auch nicht laſſen, wenn ich ihn kan umfaſſen,

drum

drum ſag ich ohne ſcheu: GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu; denn ſeines wortes weyde iſt meines hertzens freude, darum bekenn ich frey: GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

642. GOtt vergnügt die gantze welt durch ein wort, das ihm gefällt, das iſt JEſus, unſre freude, unſre ſchönſte ſeelen-weyde.

2. Dieſer kömmt in niedrigkeit, und will uns die ſeligkeit ſeines theuren wortes wegen, als ein eigenthum zulegen.

3. Ach! ſo nehmt die gnade an, die euch recht vergnügen kan in dem leben, in dem leide, in der letzten wege-ſcheide.

Mel. Wer nur den lieben G.

643. Ich bin vergnügt nach GOttes willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt: was helfen doch die kummer-grillen, dadurch man nur das hertz erſtickt? o ſelig! wer mit mir erwiegt die ſchönen wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt: ob ich auf erden ſchon groſſen reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, muß dulten, wenn mirs oft gebricht, ich dencke, GOtt hats ſo gefügt! o ſchöner troſt! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt: ob meine zeiten ſchon nicht in hohen ehren ſtehn: was hilfts? es ſind nur eitelkeiten, ſo wie ein rauch im wind vergehn: wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt, GOtt iſt mein ruhm: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt: ob ſchon das glücke mich nicht hier freundlich lachet an, und ſich dargegen ſaure blicke des unglücks nahen meiner bahn: gedult, gedult, dieſelbe ſiegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

5. (*) Ich bin vergnügt: weñ creutz und leiden nach GOttes rath mich überfällt, wenn meine freunde von mir ſcheiden, weil es um mich gar ſchlecht beſtellt: dort iſt mein freund, wenn alles fliegt, der treue GOtt: ich bin vergnügt.

*) Statt dieſes verſes ſingen etliche den 1. v. aus folgendem Liede.

6. (**) Ich bin vergnügt: ob hier mich neidet die welt, und mancher, der mir feind, mich oft mit ſeiner zunge ſchneidet, daß mir das hertz im leibe weint, GOtt lebt, der ſolche feinde biegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

**) Statt dieſes verſes ſingen etliche den 3. und 5. vers aus folgendem Liede.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus ſeiner milden vater-hand; und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine huld bekannt: ſein wahres wort, das nimmer lügt, verſpricht mir diß: ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt in meinem leben, hab ich betrübter gleich nicht viel: ſo glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, und bleibet diß allzeit mein ziel: wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läſt er nicht: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach nothdurft meinen unterhalt; auch wenn die kräfte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein troſt, dran alles liegt, GOtt ſorgt für mich: ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchſte wunder-GOtt ein frölich hertz, geſundes leben, und was der armen ſeele noth; das übrige, ſo mir es tügt, befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, giebt mir am ende mein JEſus einen ſanften tod, und nimmt zu ſich in ſeine hände mein' arme ſeel aus aller noth; (*) ſo ſchadt mir nicht, ob mich bekriegt die ſünd und höll; ich bin vergnügt.

(*) Andre ſingen: alsdenn hab ich die welt beſiegt, und bin gantz wohl in GOtt vergnügt.

Andr. Tug.

Mel. Wer nur den lieben G.

644. Ich bin vergnügt, und halte ſtille: wenn mich gleich manche trübſal drückt: ſo denck ich, daß es GOttes wille, der mir das creutze zugeſchickt: und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil leid in freude wird verkehrt; der gantzen welt angſt iſt beſiegt: mein Heyland thats: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will; ſo hat er ſchon den ſchluß getroffen, er weiß die beſte zeit und ziel: ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben: hab ich nicht viel und mancherley, glaub ich, GOtt kan mir alles geben, ich weiß, daß er mein vater ſey: obgleich der arme unten liegt, ſo heiſt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der ſatan und die falſche welt: was ſchaden mir die argen rotten? ein frommer Chriſt behält das feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, wenn nun der geiſt vom cörper eilt; ich weiß, daß wir die cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem wort nicht lügt; drum ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, und ſauge ſeine liebes-bruſt: da kan mein kaltes hertz erwarmen, ich achte keine men-ſchen-luſt: ich habe nun die welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

Cl. Thyme.

Im vorigem ton.

645. Ich laſſe GOTT in allem walten, er mach es nur, wies ihm gefällt; ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb in dieſer welt: wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, ſtürmt gleich ein unfall auf mich zu; ſo ſoll mich GOttes wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte ruh; weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht, wie andre, groß und reich; mein kleines gütgen mich ergötzet, als wär ich jenem Cröſo gleich: ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr für mich verfügt.

4. Wie oft entſteht ein ſeelen-ſchade durch das erſcharrte geld und gut? wie mancher fällt aus GOttes gnade durch reichthum in die höllen-glut? deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hö-hern ſtuffen, weil ſicherer der mittelſtand; wie auch der him-mel hat beruffen, wie mich ge-führet GOttes hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, wie freundlich es auch immer ſey; auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch ſei-ne grimmge wüterey: indem ich lebe wohl vergnügt, wies GOtt in beyden fällen fügt.

7. In GOttes hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein haar gezehlt; drum kan kein an-ſtoß mich betrüben, ohn ſeinen willen mich nichts quält: ich leb in allen wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich feſt ver-pflichten, ſo wohl im leben, als im tod, nach GOttes willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir kei-ne noth: weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im leb- und ſter-ben bin vergnügt.

Aemil. Jul. Gr. zu Rud.

Zuſatz des Vater Unſer.

9. Sein name ſey in heilgen ehren, ſein reich bey uns, ſein will uns lieb; er woll uns unterhalt beſcheren, und gnädig ſeyn; ver-ſuchungs-trieb ſey ferne von uns ausgejagt, mit dem, was leib und ſeele plagt.

Mel. Corde natus ex parentis.

646. Wie vergnüget GOtt die frommen durch ſein theuer werthes wort! Chri-ſtus iſt wahrhaftig kommen, als

als der menſchen troſt und hort; alle feinde ſind zerſtöret, luſt und friede ſtellt ſich ein; und wer in die welt gehöret, kan bey Chriſto ſelig ſeyn :,:

2. Chriſtus JEſus heiſt der name, der hat alles gut gethan, GOtt und auch des weibes ſaame: GOtt, daß er nicht trügen kan; auch ein menſch, daß er die ſünder auf den letzten richter=tag, als verwandte menſchen=kinder ſeine hülfe tröſten mag :,:

3. Ach! was ſoll mich denn verhindern? JEſus zeigt ſich zu mir her, wenn ich unter allen ſündern auch der allergröſte wär: wo die ſünde mächtig ſcheinet, wird das ſchrecken doch veracht; JEſus, der es treulich meynet, hat in allem gröſſere macht :,:

4. Nun, mein hertz, was willt du klagen? JEſus kömmet in die welt; er will nach den ſündern fragen, denen ſein verdienſt gefällt? fühlſt du ſchmertzen im gewiſſen, ach! ſo mache dich heran, ſo wirſt du bekennen müſſen, wie diß wort erfreuen kan :,:

5. Ja, GOtt ſagts, ich muß es gläuben, deſſen wort iſt gut dafür: JEſus kömmt, da will ich bleiben, denn er bleibet auch bey mir: fühl ich ferner noth und ſünde, fall ich in des todes macht: gnug, daß ich den troſt empfinde, daß mich JEſus ſelig macht :,:

6. Ich mag leben, oder ſterben, ſo bin ich in gnaden ſatt: denn, wie kan ein menſch verderben, welcher JEſum bey ſich hat? Satan, zehle meine ſünden, aber zehl auch Chriſti blut: kanſt du den nicht überwinden, nun ſo wächſt mir auch der muth :,:

Chr. Weiſe.

647. JEſus bleibet meine liebe, meiner ſeelen aufenthalt: ob mich öfters mit gewalt eine welt=luſt dahin treibe, daß ſie mir im ſüſſen ſpiele wohl gefiele; doch wird JEſus, der mich liebet, nicht betrübet.

2. Will mich ſchon die welt verachten durch ihr ſcharfes zungen=gift, welches meine ſeele trifft; ſo will ich nach JEſu trachten, der an meiner ſeiten bleibet, und vertreibet aller feinde liſt und tücke weit zurücke.

3. Du kanſt mir am beſten rathen, und mein glücke kömmt von dir; bleibeſt du nur ſtets bey mir, ſo kan mir kein unglück ſchaden. Ja, mein JEſu, wen du führeſt, und regiereſt, der iſt vor gefahr befreyet, und gedeyet.

4. Darum gieb mir deine güte, und erhalte mich dabey, ſo bin ich im hertzen treu; und ſo iſt auch mein gemüthe, wenn das wetter kracht und blitzet, wohl beſchützet: denn GOTT tilget noth und ſchmertzen aus dem hertzen.

5. Wie

5. Wie ſoll ich nun auf der erden, weil die welt mit ihrer liſt meinem thun zuwider iſt, wiederum getröſtet werden? angſt, betrübniß, furcht und plagen will ich tragen; denn die loſung iſt geſetzet: GOtt ergötzet.

6. Laß die falſchen zungen ſtechen, laß den neid zu felde gehn, ich kan höchſt vergnüget ſtehn, und der neider hochmuth brechen; ich will ihren haß mit beten untertreten; JEſus giebt in dieſem leide troſt und freude.

7. Nun, die erde mag mich ſchmähen, GOtt nimmt mich zu gnaden an, daß kein unglück ſchaden kan: alſo werd ich frölich ſehen, wie die feinde nach dem ſiegen unten liegen; und ſo bleib ich unbetrübet, JEſus liebet.

Mel. Wer nur den lieben G.

648. Was iſt die welt mit ihren ſachen ein wohn-haus aller traurigkeit; und alles, was wir thun und machen, das bleibet eine kurtze zeit: allein, wer GOttes güte traut, der hat auf einen fels gebaut.

2. Ich habe GOtt zu meinem freunde, er iſt mein heyl u. wahres licht; ich fürchte mich vor keinem feinde, mir ſchadet auch ihr neiden nicht: der HErr iſt meines lebens kraft, der dieſes hoffen in mir ſchafft.

3. Drum, ſo die böſen hertzen ſchlieſſen, ein'n anfall wider mich zu thun, ſo werden ſie mich dennoch müſſen, auch wider willen, laſſen ruhn: ſie laufen an, und fallen hin, weil ich durch GOtt beſchützet bin.

4. Ja, wenn mich ſchon viel tauſend haſſen, und gar ein heer bekriegen will, mag ich mich doch auf ihn verlaſſen, er iſt mein ſchild, und hilfet viel: mein hertze wird niemahls betrübt, weil GOtt ihm troſt und freude giebt.

5. Und wenn die letzte todesſtunde nach ſeinem willen fället ein, ſo ſoll das letzte wort im munde der ſüſſe name, JEſus, ſeyn: damit ſo reiſt die ſeele fort, und kömmt zum wahren lebens-port.

Aus Joh. 17. v. 24.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

649. Mein JEſus will mich ſelig haben, er ruft den Vater ſelber an, es ſey die ſünde nun vergraben; und durch ſein leiden gut gethan; er will, ich ſtimme frölich ein: ich will bey meinem JEſu ſeyn.

2. Der Vater liebt die menſchen-kinder, und denckt auf ihre ſeligkeit; derhalben werden alle ſünder durch den geliebten Sohn erfreut, der mit dem Vater einig iſt, und deſſen willen nicht vergißt.

3. Wir ſind ihm doch einmahl geſchencket, als er ſich ſelbſt zum mittler gab; indem

er nun an uns gedencket, ſo leget er ein zeugniß ab, daß ihm die gabe wohlgefällt, die er von lieber hand erhält.

4. Und alſo bleib mir von dem leibe, du GOtt-verhaßte ſünden-luſt, weil ich bey GOttes Sohne bleibe, ſo ſey mir nichts, als GOtt bewuſt; die loſung heiſt in noth und pein: ich will bey meinem JEſu ſeyn.

Chriſt. Weiſe.

In eigner melodie.

650. Ich laſſe meinen JEſum walten, und wenn mir etwas bange thut: kan ich mich an den ſeufzer halten: o JEſu Chriſt, du höchſtes gut! ich bitte durch dein theures blut, mach mir mein letztes ende gut.

2. Da wird ein hohes gut genennet, das mein gut und mein reichthum heiſt; ein theures pfand, das GOtt erkennet, wenn mich der ſchuld-brief überweiſt; ein gutes ende, da der ſchluß zur gantzen quittung folgen muß.

3. Doch mancher will es nicht verſtehen, was er für ein bekeñtniß thut: er ſchämt ſich JEſu nachzugehen, und nennt ihn doch ſein höchſtes gut; er rühmet einen theuren ſchatz, und gōñt ihm gleichwol keinen platz.

4. Heiſt diß ein gut, was wir nicht lieben? heiſt dieſes hoch, was man veracht? wird JEſus in das hertz geſchrieben, wenn ſich der feind beliebter macht? wer JEſum nennt, und ehrt ihn nicht, den hat ſein eignes wort gericht.

5. Wer auch ein letztes ende gläubet, und lebt, als ob kein ende wär; ja, wer das ende gut beſchreibet, und geht im böſen wandel her, der treibet nicht ſo wohl mit GOTT, als mit ſich ſelber einen ſpott.

6. Drum, liebſter JEſu, laß mich ſprechen; ich bitte durch dein theures blut; das hertze muß dir endlich brechen, wo man die bitte gläubig thut: denn ich bin dein, dein blut iſt mein; ach, laß den glauben kräftig ſeyn!

7. Ich trotze nicht auf meine wercke, vielmehr auf deine gütigkeit; weil ich im bitten ſelber mercke, wie ſehr dein blut um gnade ſchreyt; ach! kehre bey dem bettler ein, und laß die demuth heilig ſeyn.

8. Hilf mir nur bald zum guten ende, damit ich in der gnaden-zeit mich zu den gnaden-mitteln wende, ja, pflantze mir beſtändigkeit, vertrauen und gehorſam ein, und laß die ſorge ſelig ſeyn.

9. Nun mag ich leben, oder ſterben, ſo faß ich gleichwohl einen muth, und ſeufze mitten im verderben: o JEſu Chriſt! du höchſtes gut, ich bitte durch dein theures blut, mach mir mein letztes ende gut. Chr. Weiſe.

651. Liebe ſeele, habe doch nur an JEſu deine luſt; liebers ſey dir auf der welt ohne JEſum nichts bewuſt, ohne JEſum, welcher dich von dem ewigen verderben los gemachet und befreyt durch ſein höchſt-erbärmlich ſterben.

2. O! erwehl und halt ihn auch ſtets für deinen beſten freund, ſo wird ſich hinfort zu dir nahen dürfen gar kein feind; wenn dich alle welt verläſt, wird doch dieſer treu verbleiben, und durch ſeine gegenwart alle kümmerniß vertreibenen.

3. Dieſes gläube nur gewiß, deñ er treuget warlich nicht; ach! der treue menſchen-freund wird wohl halten, was er ſpricht: ſonderlich in todes-noth, wenn es kömmt zum letzten kämpfen, wird er treulich helfen dir alle deine feinde dämpfen.

4. Dein geleitsmann wird er ſeyn durch die finſtre todesbahn, und zu Zions ſchöner burg dich mit freuden führn hinan: und dich ſtellen an den ort, wo ſonſt nichts als lauter freuden, wo die ſchäflein GOttes ſich auſſer allem leide weyden.

5. Allda ſelbſten wirſt du dann vor des Allerhöchſten thron hören lieblich ſtimmen an dieſen angenehmen ton: heilig, heilig, heilig! GOtt, du biſt ſtets in deiner ehre; alles, was nur odem hat, deinen ruhm und lob vermehre!

6. Ja, du wirſt mit höchſter luſt hören ſingen immerdar alleluja, lob und danck, von der auserwählten ſchaar, dem, der auf dem ſtuhle ſitzt, und dem lamme, ſo erwürget für die menſchen worden iſt, weil es ſich für ſie verbürget.

7. O der überſüſſen luſt! o der groſſen herrlichkeit! ſo uns JEſus geben wird, nach verflieſſung dieſer zeit: liebſter JEſu, hilf doch mir, daß wir balde mögen kommen in den rechten freuden-ſtand, zur geſellſchaft aller frommen.

G. Kirchenbitter.

652. GOTT wird fügen mein vergnügen: drauf beſteh ich feſte: was er heiſt, und beſchleuſt, bleibt das allerbeſte.

2. Muß ich leiden, dulten, meiden, werd ich oft gedrücket: weiß ich doch, daß diß joch mich nicht gar erſticket.

3. Meine freuden ſind im leiden GOtt und gut gewiſſen: dahin ich emſiglich mich allzeit befliſſen.

4. Die mich ſchmähen, mögen ſehen, wie ſie ſich befinden: denn ihr glück voller tück muß gar bald verſchwinden.

5. Mein verrichten, thun und dichten, geht zu GOttes ehren, der mein ziel kan und will mir zum beſten kehren.

6. Deſſen fügen mein vergnügen, drauf beſteh ich feſte:

was

was er heiſt, und beſchleuſt, bleibt das allerbeſte.

Joh. Gottfr. Olearius.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

653. JEſu! du biſt mein vergnügen, meiner ſeelen ſüſſe luſt! ach! ich will an deiner bruſt als ein lieber jünger liegen; laß durch deinen gnaden-ſchein deiner treu mich würdig ſeyn.

2. Das heiſt, gieb mir zu verſtehen, wie ich dir gefallen kan, treib mich zu den wercken an, die nach deinem willen gehen; ſende deinen geiſt, der mir weiſt, wie ich wohl leb allhier.

3. Laß mich nichts für köſtlich achten, was die unbeſonn'ne welt für das allerbeſte hält; ſondern gieb mir zu betrachten, daß, wer ſich der welt ergiebt, dich niemals rechtſchaffen liebt.

4. Und weil dir nichts kan gefallen, wenn der wahre glaube nicht unſre hertzen zu dir richt, ſo regiere mich vor allen, daß mein allerhöchſtes gut da beſtändiglich beruht.

5. Doch wirſt du es beſſer wiſſen, was mir für ein kleinod fehlt. Hab ich etwas guts erwählt, nun ſo hilf mirs auch beſchlieſſen. Nimm dir alles, was ich bin, dich allein will hertz und ſinn.

654. Ich bin mit GOTT vergnügt, der alles glücke fügt; dieſer mag walten, er muß die ſicherheit zu meiner ſeligkeit einig erhalten.

2. Er hat das höchſte gut, und was er bey mir thut, ſolches bekleibet, ſo, daß in meiner bruſt der ſchmack von ſeiner luſt lebendig bleibet.

3. Des morgens wünſch ich mir: ach, wenn ich ſeine zier neben mir hätte: und bey der abend-zeit geht dieſe bangigkeit mit mir zu bette.

4. Wie mancher freuden-blick kömt mir von ihm zurück, wenn ich ſo dencke, daß ich mein ach und weh in dieſer gnaden-ſee ſeelig verſencke.

5. Wem eitles thun gefällt, der mag auch mit der welt ewig verderben; doch, wer den himmel liebt, wird ferner unbetrübt leben und ſterben.

6. Wohlan! es bleibt dabey, ich bin dem HErren treu, welcher mich führet, der mich in mancher nacht durch ſeine vater-wacht nützlich regieret.

7. Und ſo bin ich vergnügt mit GOtt, der alles fügt, dieſer mag walten: er wird doch fernerweit das pfand der ſeligkeit einig erhalten. C. Weiſe.

Mel. Dancket dem HErren.

655. Wer GOtt vertraut, hat einen grund geſetzet zu ſeinem glück, der niemahls wird verletzet: wenn gleich die welt und alle feinde wüten, GOtt wird doch den, der ihm vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut in allen ſeinen ſachen, und läſt die

hand

hand des allmacht-ſchöpfers machen, wie er ſelbſt will; der wird mit freuden ſehen, daß alles muß nach herzens-wunſche gehen.

3. Wer GOtt vertraut, läßt unglücks-wellen brauſen: wenn donner, blitz auf allen ſeiten ſauſen, ſo bleibt er doch, durch ſeines GOttes ſchirmen, gar wohl bewahrt, läßt höll und teufel ſtürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die verläumder zucken das läſter-ſchwerdt, das ihn will unterdrucken: denn GOttes hand wird dennoch ihn erheben, zum trotz der feind' viel glück mit ehren geben.

5. Wer GOtt vertraut, wird nimmermehr verzagen in angſt und noth: haſt du nun was zu klagen, vertrau es GOtt, er iſt bereit zu hören; was ſein will iſt, das ſey auch dein begehren.

6. Wer GOtt vertraut, der lebt in himmels-freuden; wer GOtt vertraut, läßt alle neider neiden; wer GOtt vertraut, den kan gar nichts betrüben; wer GOtt vertraut, iſt GOtt ins hertz geſchrieben.

M. S. Bornmeiſter.

Aus Pſ. 37. v. 4. 5.

Mel. Allein Gott in der höh ꝛc.

656. Wenn ich an meines JEſu bruſt als ein Johannes liege, ſo fühl ich lauter lebens-luſt, und habe volle gnüge; er nimmt ſich meiner treulich an, und was mein hertze wünſchen kan, das hat er ſelbſt im hertzen.

2. Die falſche welt vergnügt uns nicht, ſie ſpielt mit eitlen ſchatten, und was ſie tauſendmahl verſpricht, kan ſie nicht halb geſtatten: ſie baut nur ſchlöſſer in die luft, bis uns der tod zum grabe ruft, und alle luſt verzehret.

3. Bald mangelt die gelegenheit; bald fehlt es am vermögen; da ſteht verdruß, neid, furcht und ſtreit der beſten luſt entgegen; der muth hat keine zuverſicht: in ſumma, wir empfinden nicht, was unſer hertze wünſchet.

4. O GOtt! drum will ich deiner kraft die wege ſtets befehlen, du magſt nach deiner wiſſenſchaft die tritte ſelber zählen; den glaubens- den berufes-weg, den bittern creutz- und todesſteg, muß ich in dir vollenden.

5. Der glaubens-weg iſt ziemlich ſchwer; nur wenn die ſünde lebet: denn, wo dein Geiſt von oben her dem fleiſche widerſtrebet, da ſeh ich nichts, und gläube doch; ich ſterbe ſtets, und hoffe noch das leben zu erhalten.

6. Ich trete den berufs-weg an, doch wer kan alles faſſen? bald hab ich etwas halb gethan, bald etwas unterlaſſen: zwar wenn dein Geiſt mein herze rührt, und mich auf ebner

 bahne

bahne führt, ſo muß mein werk gedeyen.

7. Ja, wenn das creutz- und todes-thal mich in das finſtre ſetzet, ſo weiß ich doch von keiner quaal, weil mich dein troſt ergötzet; dein leiden und dein bittrer tod hat alle furcht von meiner noth getragen und vertilget.

8. Wohlan, hier iſt mein herzens-grund, der ſoll dein tempel bleiben; ſo muß durch ſolchen gnaden-bund mein hertzens-wunſch bekleiben; ich weiß ja, wie mein Heyland heiſt; drum klopft dein Geiſt an meinen geiſt; er, JEſus, wirds wohl machen. Chriſt. Weiſe.

Die Litanay.

657. Kyrie, Eleiſon! Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns,
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
(Bitte.)
Für allen ſünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem irrſaal,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem übel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für des teufels trug und liſt,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für böſem ſchnellen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für peſtilentz und theurer zeit,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für krieg und * blut,
(andere: blut vergieſſen.)
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für aufruhr und zwietracht,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für hagel und ungewitter,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für * waſſerfluthen und feuersnöthen,
(andere: für feuer und waſſers noth,)
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
(Gebet.)
Durch deine heilige geburt,
Hilf uns, lieber HErre Gott!
Durch deinen todes kampf und blutigen ſchweiß,
Hilf uns, lieber HErre Gott!

Durch dein creutz und tod,
Hilf uns, lieber HErre Gott!
Durch deine heilige auferſtehung und himmelfahrt,
Hilf uns, lieber HErre Gott!
In unſrer letzten noth,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Am jüngſten gericht,
Hilf uns, lieber HErre Gott!

Wir armen ſünder bitten:

Du wolleſt uns erhören, lieber HErr GOtt!

(Fürbitte.)

1. Für den geiſtlichen lehrſtand.

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Alle Biſchöffe, Pfarrherren, und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Deinen Geiſt und kraft zum wort geben,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen betrübten und blöden helfen, und ſie tröſten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

2. Fürs weltliche regiment.

Unſerm Kaiſer, allen Königen und Fürſten fried und eintracht geben,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unſerm Churfürſten ſteten ſieg wider ſeine feinde geben,
Erhör uns ꝛc.
Unſerm Churfürſten mit kraft aus der höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem leben väterlich erhalten, :,: :,:
Erhör uns ꝛc.
Unſere Herrſchaft mit allen ihren gewaltigen leiten und ſchützen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unſern rath, (ſchul) und gemeine ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

3. Für den häuslichen ſtand.

Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Alle (unſchuldig) gefangene los und ledig laſſen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Alle wittwen und wayſen vertheidigen und verſorgen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Aller menſchen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Erhöre uns, lieber Herre Gott!
Und uns für des Türcken und des Pabſts grauſamen mord und läſterung, wüten und toben väterlich behüten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns einen fruchtbaren regen, (warmen beſtändigen ſonnen-ſchein) beſcheren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Gebet und Danckſagung.

O JEſu Chriſt, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O du GOttes lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes lamm, das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried!
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen.

D. M. Luther.

An die Ungariſche Königin, Maria 1525.

658. MAg ich unglück nicht widerſtahn, muß ungnad han der welt, für mein recht glauben; ſo weiß ich doch, (es iſt mein kunſt,) GOtt's huld und gunſt, die muß man mir erlauben: GOtt iſt nicht weit, ein' kleine zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſein's worts berauben.

2. RIcht, wie ihr wollt, jetzund mein' ſach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich furcht läßt finden: ſo weiß ich, daß kein g'walt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das zeitlich muß verſchwinden; das ewge gut macht rechten muth, dabey ich bleib, wag gut und leib, GOtt helf mir überwinden!

3. All ding ein' weil, ein ſprüchwort iſt, HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, und ſehen auf das unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten: muß ich dann dran auf dieſer bahn; welt, wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild, der wird mich wohl begleiten.

D. Mart. Luther.

Mel. Geliebten freund, was.

659. HERR, deinen zorn von uns wend ab

in (Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, mit) gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthe; richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, ſondern nach güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtrafen, wer könte deinen grimm und hand ertragen? all's müſt vergehen, was du haſt erſchaffen vor deinen plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unſre groſſe ſchulde, laß über das recht deine gnade walten, der du zu ſchonen pflegſt nach groſſer hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erde, mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen; warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden, im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, eröffnen laſſen auch ſein hertz und ſeiten, der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein' gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt du geben; mach uns zugleich des himmelreiches erben, mit dir zu leben. Barth. Geſius.

660. Seele! was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? auſſer ihm iſt alles voll eitelkeit und ſpott, ja noth und tod: welt iſt welt, und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt: ſchwinge dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? auf der erden iſt nur rauch, der hat keinen ſchein, es iſt ein ſpott: welt iſt ꝛc.

3. Seele, ſieh das höchſte gut, deinen GOtt und HErrn; auf, hinauf mit deinem muth bis hin an die ſtern! hier iſt kein ſpott: welt iſt welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden platz kanſt du bleiben nicht; trachte nur nach deinem ſchatz, in dem klaren licht, da iſt kein ſpott: welt iſt welt ꝛc.

5. Leben iſt dem nebel gleich bey der menſchen ſchaar: bey GOtt iſt das leben reich, wahr und ſonnen-klar, ohn allen ſpott: welt iſt welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wohl beſtehn; wer der zeitlichkeit vertraut, wird dort jammer ſehn, mit hohem ſpott: welt iſt welt ꝛc.

7. Seele, dencke, das du biſt zu des Höchſten reich theu'r erkauft durch JEſum Chriſt von des ſatans reich, aus allem ſpott: welt iſt welt, und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt: ſchwinge dich zu GOtt.

Mel. Wer nur den lieben G.

661. Ach! ſchönſter JEſu, mein verlangen, ach! liebſter JEſu, meine luſt! wenn werd ich endlich doch umfangen mit freuden deine ſüſſe bruſt? ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein antlitz möge ſehn!

 2. Sagt,

2. Sagt, was iſt doch für freud zu ſchauen hier in dem leid und jammerthal? allhier iſt nur vergeblich bauen: ſeh ich nicht bald das end der quaal? ach! JEſu, laß ꝛc.

3. Alles, was man auf erden ſchauet, vergeht, wie eine wieſen-blum; und wer auf dieſe welt vertrauet, erlanget ſchwerlich GOttes ruhm: ach! JEſu, laß ꝛc.

4. Drum komm, o JESU! komm bey zeiten, löß auf das leid und jammer-joch: führ uns in deine himmels-freuden: ach! ach erfreu die ſeele doch! ach! JEſu, laß es bald geſchehn, daß ich dein antlitz möge ſehn!

Mel. Allenthalben wo ich ꝛc.

662. Ach! daß doch mein JEſus käme, und die ſeele bald wegnähme, hier aus dieſem jammerthal, zu ſich in den freuden-ſaal.

2. Iſt doch hier nichts mehr, als zagen, ſeufzen, weinen und wehklagen; alle unſre beſte zeit iſt nur müh und hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die tage, unſer leben iſt nur plage, alles iſt nur eitelkeit hier in dieſer ſterblichkeit.

4. Was wir ſchauen nur auf erden, muß zu ſtaub und aſche werden: was wir ſehen, das verſchwindt, gleich wie rauch und ſtaub im wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, noch in dieſer welt zu ſchweben, ſondern nur bey dir zu ſeyn, ſo verſchwindet angſt und pein.

6. Fahre hin, du erd-getümmel, denn mein wandel ſteht im himmel; fahre hin, ehr, gut und geld; fahre hin, du falſche welt.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

663. Kommt, ihr angenehmen ſtunden, da ich JEſum finden kan: denn ihm hab ich mich verbunden, mich geht fremde luſt nichts an: drum ſo gönnt mir ſeine liebe, eh ich mich noch mehr betrübe.

2. Sollt ich ihn nicht treulich halten, der es wohl in allem meynt? ach! ſein hertz kan nicht erkalten, er iſt ja mein beſter freund; drum will ich mich ihm verſchreiben, und er ſoll mein JEſus bleiben.

3. Ach! du König meiner ſeele, ſchau, wie dich dein diener ſucht: denn in deiner wunden-höhle ſucht mein hertz die beſt' zuflucht: laß mich da nur gnade finden, ſo kan ich bald troſt empfinden.

4. Nun, wenn du mir ſo begegneſt, HErr, ſo laß ich dich auch nicht, bis du mich mit freuden ſegneſt: das bleibt meine zuverſicht: dir zu ehren will ich ſterben, laß mich nur dein reich ererben.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

664. Ich hebe meiner augen licht zu GOtt, der hülfe ſendet: der weiß es wohl,

wohl, was uns gebricht, er iſts, der alles wendet, wenn uns der feinde liſt anſicht, wenn menſchen = hülf ſich endet.

2. Der mich behütet, wacht für mich, er läſſet mich nicht gleiten; ob ſchon der feind erhebet ſich, ſo ſteht mir GOtt zur ſeiten; auf dieſem hoff ich ewiglich, mein fuß wird richtig ſchreiten.

3. Dein ſchatten, Höchſter, deckt mich zu für großer ſonnenhitze, daß ſie mir keinen ſchaden thu, wenn ich des tages ſchwitze; du ſchaffſt mir auch bey nachte ruh, wenn ich verlaſſen ſitze.

4. Drum, höchſter Schöpfer, meine zier, und meines lebens leben, bleib ewig in und neben mir, dir bin ich gantz ergeben; ach! ſollt ich doch nur bald bey dir in ewgen freuden ſchweben!

Mel. Wer nur den lieben G.

665. Ach! wär ich nur bey dir im himmel, o treuer Heyland, JEſu Chriſt! entfernet von dem welt = getümmel, dem man ſtets unterworfen iſt: du ſitz'ſt in aller herrlichkeit, wer bey dir iſt, hat lauter freud.

2. Wer wollte ſich dahin nicht ſehnen, weil du den ſchönſten ort bewohnſt, an welchem du der frommen thränen mit freud in ewigkeit belohnſt? mich wunderts, daß die eitle welt ſo manchen noch zurücke hält.

3. Jedoch, wenn dero ſchein verblendet, von dieſem iſts kein wunder nicht, daß er ſich ihr genau verpfändet: denn ſeine gantze zuverſicht beruht auf dieſer eitelkeit, und bringt ihm doch das gröſte leid.

4. Da muß die läſter = zunge ſtechen, denn ihr beherrſcher giebt ſich an; das hertz muß manchem ſchmertzlich brechen, wenn er ſich nicht beſinnen kan, in welchem ſtück die böſe welt mit ihm ſo gar geſchwind zerfällt.

5. Nun, HErr, ich will mich deiner tröſten, du weiſt am beſten, was mir nützt; durch dich werd ich am allerehſten für aller feinde macht beſchützt: ach! nimm mich nur mit ehren an, daß ich mich bey dir freuen kan.

Mel. GOtt des himmels und.

666. JEſu, meine luſt und wonne, meines hertzens höchſte freud, allerſchönſte gnaden = ſonne! ſo vertreibet alles leid: o du meiner ſeelen zier! bleibe JEſu ſtets bey mir!

2. JEſu, alle meine thaten laß in dir mich fangen an, daß ſie mögen wohl gerathen, allerbeſter helfers = mann: o du meiner ſeelen zier, ꝛc.

3. Alles, was ich dicht und trachte, laß nur, JEſu, von dir ſeyn! hilf, daß ich ſonſt gar nichts achte, und dich, JEſu, lieb allein: o du meiner ꝛc.

4. JEſu, wenn ich ſchlafen gehe, ſchütze mich durch deine

 hand;

hand; wenn ich von dem ſchlaf aufſtehe, ſey von mir nicht abgewandt: o du meiner ꝛc.

5. Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, drücke mir die augen zu, und nimm mich aus allem leiden in die wahre himmelsruh; o du meiner ꝛc.

6. JEſu, der du biſt gebohren uns zu troſt und zuverſicht, laß mich auch nicht ſeyn verlohren, wenn ich komme vor gericht: o du meiner ſeelen zier! bleibe JEſu, ſtets bey mir.

C. Kirchenbitter.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

667. Nimm, mein JEſu, was ich habe, ſelbſt mein hertz zum opfer hin; zwar bey dieſer ſchlechten gabe, da ich unvermögend bin, bleibt dir auch mein gantzes leben einzig und allein ergeben.

2. Gieb mir nur die gegenliebe durch den glauben zu verſtehn, ſo kan, ob mich was betrübe, ſich mein glücke doch erhöhn: denn die läßt mich in gedancken niemahls aus der hoffnung wancken.

3. Treiben mich die eitlen grillen gleich zu mancher ungeduld, denck ich doch an deinen willen, und an deine gnad und huld: denn da find ich ſolche ſachen, die mich wieder frölich machen.

4. Ein ſo treu-verbundnes hertze, als wie du, mein JEſu, haſt, tröſtet mich in allem ſchmertze: denn durch dich wird auch die laſt, wenn ſie bis an himmel reichte, gantz vergnüglich, ſanft und leichte.

5. Richte ferner dein gemüthe nur auf meine niedrigkeit, ſo find ich durch deine güte allemal zufriedenheit; ja, durch dein vergnügtes nennen muß ich ſchon für anmuth brennen.

6. Gönnſt du mir nur das glücke, daß du ſtets mein JEſus heiſt, (wie mich zwar in dieſem ſtücke niemals was davon entreißt,) ſo will ich vor deinen füſſen auch die gröſten ſchulden büßen.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

668. Ach! HErr, mein GOtt! hier liege ich vor dir mit meinem flehen, du wolleſt doch erhören mich, und gnädiglich drein ſehen! was mir mein hertz macht voller ſchmertz, will ich vor dir ausſchütten; ach! höre doch mein bitten.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich weh von wegen dieſer zeiten! ich liege, ſitze oder ſteh, ſo iſt auf allen ſeiten nur jammer da; ach! iſt denn nah das ende dieſer erden bey dieſen angſt-beſchwerden?

3. Was mir vor meine ohren kömmt, betrübet mein gemüthe: wie öfters hab ich angeſtimmt! wo bleibt die vater-güte? HErr, deine treu, die immer neu, iſt gantz von uns gewichen, der kummer eingeſchlichen.

7. Jedoch ich muß es frey geſtehn, HErr, unſre miſſethaten, die bis zu deinem himmel gehn, und uns bey dir verrathen, die bringen, ach! ſolch ungemach, und die gerechten ſtrafen, dem hirten und den ſchaafen.

5. Mein frommer Vater, ſchone doch, gedenck an dein erbarmen, und wende das betrübte joch; ach! rett, ach! hilf uns armen! es ſind gewiß, die für den riß mit andacht ſehnlich treten, verſchmähe nicht ihr beten.

6. Erhalte noch in unſerm land den mehr als göldnen frieden, und was uns deine vater-hand an gütern hat beſchieden: laß auch dein wort an unſerm ort noch ferner rein erſchallen, und in die hertzen fallen.

7. So wird ſich dann die ſchwere pein des hertzens niederlegen: ich will in dir gelaſſen ſeyn auf allen meinen wegen; wenn mein geſchrey wird ſeyn vorbey, will ich beſtändig ſagen: der HErr erhört mein klagen.

8. Im übrigen ergeb ich mich in deine vater-hände, o GOtt! hilf mir genädiglich, wenn kömmt mein letztes ende, und führ mich aus dem jammer-haus in deine himmels-auen, da ich dich werde ſchauen.

Der 121. Pſalm.

669. Wenn ich in angſt und noth mein' augen heb empor zu deinen bergen, HErr, mit ſeufzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülfe kömmt, o treuer GOtt! von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet; kein menſch kan helfen mir, vor deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kann, du führeſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

4. Du hüter Iſrael, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! dein' augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine pflicht zur creutz-fahn, durch dein blut, o JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem unglück, inſonders meine ſeel er väterlich bewahre fürs teufels liſt und tück, auf daß hinförder mir kein übel widerfahre.

6. HErr, ſegne meinen tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kan ich meinen lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide, und frölich auferſteh, dann führe mich hinauf in deine wonn und freude.

M. Apel. von Löwenſtern.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

670. Befiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreuſten pflege deß, der den himmel lenkt: der wolcken, luft und winden giebt wege lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein werck mußt du ſchauen, wenn dein werck ſoll beſtehn: mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſt eigner pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, o vater! weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen geblüt, und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarcker held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſegen, dein gang iſt lauter licht: dein werck kan niemand hindern, dein arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hier wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit großen gnaden rücken, erwarte nur die zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem ſchmertze und ſorgen gute nacht, laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath, die ſach hinaus geführet, die dich bekümmet hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, ſo frag' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am wen'gſten gläubſt; er wird dein hertze löſen von der ſo

ſchwe=

ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, du haſt und trägſt davon mit ruhm und danck-geſchreye den ſieg und ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freuden-pſalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende mit aller unſrer noth, ſtärck unſre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben G.

671. Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in freud und ſchmertz: wie gut iſt GOttes vater-wille, wie freundlich ſein holdſeligs hertz! er iſt mein hort und meine zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewigtreue freunt, er läßt mich nach dem weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeynt, ſein lieben währet für und für: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein wille bleibet mein vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer welt: was kan mein eigner wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? ich denck an meine chriſt-gebühr: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was ſeelen nützlich ſey, er hat mich in die hand geſchrieben mit lauterm golde ſeiner treu: weg, eigner wille, weg mit dir! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der ſeelen ſeligkeit; drum reiß ich mich von dieſer erde durch wahre gottgelaſſenheit: ſein will ergehe dort und hier! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

Mel. Vater unſer im himmelr.

672. GOtt Vater in dem himmelreich, Gott Sohn, GOtt heilger Geiſt zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein einger GOtt in ewigkeit, auf dein zuſag, (wir bitten dich,) wollſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach! lieber GOtt, unſer verſchon, unſerm verdienſte nach nicht lohn', erbarm dich, tilg all miſſethat, ſeel, leib, ehr, gut behüt vor ſchad, ſey gnädig, und hilf, lieber HErr, verlaß uns, dein volck, nimmermehr.

3. Behüt uns für des ſatans tück, daß er uns nicht mit liſt berück, wend ab von uns ſein feurig pfeil, auf daß er uns nicht übereil, ach! lieber GOtt, verlaß uns nicht, wenn fleiſch und welt uns arg anficht.

4. Behüt uns, GOtt, zu aller ſtund, vor irrthum, laſtern, ſchand und ſünd, vor krieg und auf-

aufruhr, feindſchaft, neid, vor waſſer, feur und theurer zeit, vor peſtilentz und kranckheit g'ſchwind, vor ungewitter, ſchädlich'n wind.

5. Behüt uns, HErr, in aller noth, auch vor ein'm böſen ſchnellen tod, vor allem, HErr, verlaß uns nicht in letzter noth, am jüngſten g'richt, und vor des ewgen tod's gefahr, ach! lieber GOtt, uns ja bewahr.

6. Wir armen ſünder bitten mehr, o JEſu Chriſte, lieber HErr! hilf uns durch dein heilſam geburt, dein'n todes-kampf, vergoßnes blut, durch deinen angſt-ſchweiß, creutz und tod, heil'g auferſtehn und himmelfahrt.

7. Dein heilge chriſtlich kirche führ; behalt ins wortes reiner lehr und heilgem leb'n die diener dein, die vorſtehn deiner chriſten-g'mein, zum wort gieb deinen Geiſt und kraft, daß es frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein' erndt treu arbeiter ſend, ſecten und ketzerey abwend, tilg aus all rott'n u. falſche lehr, und allen ärgerniſſen wehr, die annoch irren, bring zu recht, und leit ſie auf der wahrheit weg.

9. Ach! ſtürtz durch dein gewaltg' hand, die deinem wort thun widerſtand, und vor des grauſam'n türcken g'walt dein reich und arme kirch erhalt, die ſich hie leiden muß auf erd, der'n blut vor dir iſt theur und werth.

10. Beſchütte uns mit deinem gut, gieb leben, ſegen, kraft und muth, den fürſten, königen und herrn gieb gnad, daß ſie ja recht regiern, auf das ſie halten fried allzeit, ſich hüten vor zwietracht und ſtreit.

11. Gieb unſerm Kaiſer (König) ſieg und glück, brich aller feinde macht und tück, mit frommen dienern ihn begnad, die nutzen ſchaff'n mit treuem rath; land, ſtädte, rath und all gemein'n laß dir, o HErr! befohlen ſeyn.

12. All'n chriſten in ihr'r noth und g'fahr mit hülf erſchein, ſie ſtets bewahr, tröſt und erhalt die hertzen der'r, die b'laden ſind mit ängſten ſchwer; die wäyſen ſchütz mit deiner hand, die wittwen tröſt, und all' elend.

13. Die ſäugenden und ſchwangern all bewahr, auch kinder vor unfall, hilf allen, die ſchwach ſind und kranck, daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck, mach ſie an ihrer ſeel geſund, und tröſt ſie in der letzten ſtund.

14. Ach! lieber HErr, gieb ſtarcke g'duld den'n, die da leiden ohne ſchuld, und rett ſie aus der feinde hand, ihr elend und gefängniß wend, tröſt auch die in der letzten noth, ſo man vom leben bringt zum tod.

15. Auch all'n, die unſre feinde ſind, vergieb ihr miſſethat und ſünd, gieb, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, mit allen men-

ſchen

ſchen friedlich lebn, hilf, daß all ſünder ſich bekehr'n, von herzen-grund dein gnad begehr'n.

16. O HErr! die früchte auf dem land woll geben deine milde hand, und ſie bewahren vor hag'l und ſchad, ſie recht zu brauchen, gieb uns gnad, daß ſie nicht unſern leib beſchwer'n, und unſre herzen von dir kehr'n.

17. O JEſu Chriſt, wahr'r GOttes Sohn! o JEſu Chriſt, du gnaden-thron! o JEſu Chriſt, du GOttes-lamm! der aller welt ſünd auf ſich nahm, erbarm dich unſer allezeit, gieb fried und ewge ſeligkeit.

M. Joh. Freder.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was.

673. GOtt, laß vom zorne, den niemand kan tragen, halt an die geiſſel, ſo uns wund geſchlagen, thu nicht die ſünde in die ſchaale legen, ſchärfer zu wägen.

2. So du nach würden wollteſt uns vergelten, wer könnt ertragen deine ſtraf und ſchelten? der erd-kreiß ſelber würde nicht beſtehen, ſondern vergehen.

3. Drum ſey genädig uns betrübten ſündern, des rechtes ſchärfe laß erbarmen lindern, GOtt, deſſen allzeit väterliches gemüthe wallet für güte!

4. Warum, o Schöpfer! wilt du zornig werden auf uns geringe würmlein von der erden? was ſind wir arme? koth und ſtaub, ſind nichtig, ſchatten und flüchtig.

5. Wir ſind durch Adams ſünden angeſtecket, des fleiſches ſchwachheit unſern ſinn beflecket, ſolch großes elend laß dich, HErr, bewegen, gnade zu hegen.

6. Laß Chriſti nägel, creutz und dornen-krone, ſammt ſeinem leiden, ſterben, ſpott und hohne, ſich zwiſchen deinen zorn und unſre plagen fruchtbarlich ſchlagen.

7. Dein werk, o Schöpfer! laß nicht ſo verderben, laß nicht umſonſt ſeyn Chriſti tod und ſterben, waſch uns mit ſeinem, aller welt zu gute, flieſſenden blute.

8. Solch unſern flehen wolleſt du erhören, GOtt, deſſen ſcepter alle welt muß ehren, in drey perſonen ein GOtt, hier und oben, ewig zu loben.

Chriſt. Keymann.

Klag- und bet-lieder bey erſcheinung eines cometen.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin?

674. HERR, was haſt du im ſinn? wo denckt dein eyfer hin? von was für neuen plagen ſoll uns der himmel ſagen? was ſoll uns armen leuten der neue ſtern bedeuten?

2. Die zeichen in der höh erwecken ach und weh: es hats in nächſten jahren die gantze welt erfahren, die brennende cometen ſind traurige propheten.

3. Sie brennen in der luft; und unſers herzens kluft iſt

blind

blind und kalt zum guten, erkennen nicht die ruthen, die uns zu unſern wunden des Höchſten hand gebunden.

4. Kein menſche hört faſt mehr, was GOttes Geiſt uns lehr in ſeinen heilgen worten, drum muß an ſo viel orten vom groſſen zorn und dräuen das ſternen-land ſelbſt ſchreyen.

5. Die welt hält keine zucht, der glaub iſt in der flucht, die treu iſt hart gebunden, die wahrheit iſt verſchwunden, barmherzigkeit und lieben das ſieht man ſelten üben.

6. Daher wächſt GOttes grimm, und dringt mit ungeſtüm aus ſeines eifers kammer, und will mit großem jammer, wo wir uns nicht bekehren, uns alleſammt verheeren.

7. Und das will der prophet, der in der luft da ſteht, uns, die wir ſicher leben, klar zu verſtehen geben mit ſeinem hellen lichte und klaren angeſichte.

8. Sein lauf iſt gar geſchwind: ach GOtt! laß unſre ſünd uns nicht geſchwind hinrücken, und eilend unterdrücken: laß uns der ſtrafen haufen nicht plötzlich überlaufen.

9. Sein ſtrahl iſt breit und lang, macht uns faſt angſt und bang, ach JEſu! hilf uns allen, auf daß nicht auf uns fallen die hochbetrübte zahlen der letzten zornes-ſchalen.

10. Erhalt uns unſern HErrn, den ſchönen edlen ſtern, laß uns ſein licht beleuchten, laß ſeinen thau uns feuchten, daß wir uns ſeiner freuen, und unter ihm gedeyen.

11. Laß auch noch immerfort dein liebes werthes wort, in unſerm land und gräntzen, ſchön, rein und helle glängen: wenn dein wort uns nur blicket, ſo ſind wir gnug erquicket.

12. Gedenck an deine güt, und laß doch dein gemüth erweichen von uns armen, regier uns mit erbarmen, damit die böſen zeichen ein gutes end erreichen.

Paul Gerhard.

Bitte wegen abzuwendender peſt-gefahr.

Mel. Du Friede-Fürſt, HErr.

675. Gerechter GOTT! man hört, die peſt kömmt unſern gräntzen nah, und wo du es geſchehen läßt, ſo iſt der würger da, der ſchleicht auch ein, wo wachen ſeyn, wenn du uns nicht behüteſt.

2. Ach! da iſt ſehr elende zeit, wo peſtilenz regiert, da trifft uns großes hertzeleid, wenn uns ihr gift berührt: denn es vermag auf einen tag viel menſchen wegzuraffen.

3. Ein lieber vater läßt ſein kind, das kind den vater ſtehn, die unſre beſten freunde ſind, die ſieht man von uns gehn: und alſo hat man hülf und rath in ſolcher angſt vonnöthen.

4. Doch ſind die menſchen ſchuld daran, daß deine hand ſo

ſchlägt, man hat dir weh genug gethan, und deinen zorn erregt: daß ſolche-gift ein land betrift, das machen ſeine ſünden.

5. Nun wäre auch wohl unſer land dergleichen ſtrafe werth: die ſünden ſind dir wohl bekannt, womit man es beſchwert, man hält dir nicht, was man verſpricht, drum wirſt du ſchwerlich ſchonen.

6. O JEſu! mach doch wieder gut, was man verderbet hat, gieb, daß man wahre buſſe thut, tilg unſre miſſethat, und halte noch das ſchwere joch von ſtadt und land zurücke.

7. Treib uns durch deinen heiligen Geiſt zu allem guten an, daß man dir danck und ehr erweiſt, und frömmer werden kann, ſo darfſt du nicht zu unſrer pflicht durch krieg u. peſt uns zwingen.

8. Steh auch dem armen volcke bey, das jetzt in nöthen iſt, und mach uns von der plage frey, die noch ſehr um ſich frißt: ſprich nur ein wort, ſo weicht ſie fort, ſo ſteht der würger ſtille.

9. Nun, Vater, ſieh! ſo halten wir uns an dein liebes kind, und gläuben feſte, daß wir dir in ihm gefällig ſind: ſein theures blut macht alles gut, und hilft uns in den himmel. M. G. H.

Bitte wegen abzuwendender theurung.

Mel. Vater unſer im himmelr.

676. Ach GOTT! man hört von hungers-noth, es hat jetzt mancher ort kein brod:* dieweil der krieg ſo lange währt, und alle lebens-koſt verzehrt, auch noch zur zeit der ackers-mann das feld nicht ſicher bauen kan.

*oder: weil des getraides hoher werth ſo ſehr die lebens-koſt beſchwert, auch ſonſt zur zeit der arme mann durch fleiß faſt nichts erwerben kan.

2. Wiewohl, das kömmt von deiner hand, du ſchickſt die theurung in ein land: *die erde muß wie ertz und ſtein, der himmel muß wie eiſen ſeyn, wenn man in große miſſethat ſich wider dich verlaufen hat.

*oder: verhängeſt krieg, ſoll mißwachs ſeyn, fällt ſchädliches gewitter ein, rc.

3. Nun ſchoneſt du zwar unſer noch, und hängſt den brod-korb nicht ſo hoch, der acker muß ſo viel beſchern, daß groß und kleine ſich ernährn, * wir hatten auch ein fruchtbar jahr, da fremdes volck im lande war.

(* weil der Autor hier auf die Schwediſche einquartirung in Sachſen Anno 1706. geſehen, kan man dafür ſingen: es reichet uns annoch das jahr zur nothdurft ſeinen zuwachs dar: auch andern umſtänden nach dieſen vers gar übergehen.)

4. Du giebſt uns immer ſpeis und tranck; allein, wie ſteht es um den danck? wie legt man deine gaben an? wird auch den armen guts gethan? da werden

den manche ſchlecht beſtehn, wenn ſie in ihr gewiſſen gehn.

5. O lieber GOtt! laß doch geſchehn, daß ſie den groben undanck ſehn, und zu der wahren buſſe fliehn, auch ſich zu beſſern recht bemühn, daß nicht für ihre miſſethat das gantze land zu büſſen hat.

6. Verſchon uns, HErr, mit hungers-noth, und gieb uns unſer täglich brod, erweck uns zur barmhertzigkeit, daß man auch in bedrängter zeit den armen willig gutes thut: ſo bleibſt du dieſem Lande gut.

7. Erhalt uns, HErr, auch fort und fort die ſeelenkoſt, dein theures wort, damit ſich alſo jedermann an leib und ſeel erfreuen kan: führ endlich uns in himmel ein, da wird kein durſt und hunger ſeyn. M. G. Hofmann.

Bitte um abwendung feuers-noth.

Mel. Wo Gott der HErr nicht.

677. HErr GOtt, du haſt uns lange zeit vor feuers-noth behütet, es hat hingegen nah und weit die glut oft ſehr gewütet; wir haben es zwar nicht verdient, doch, da uns deine gnade grünt, ſo haſt du uns verſchonet.

2. Nun, lieber GOtt, wir preiſen dich für deine groſſe güte, wir bitten: hilf, daß jeder ſich vor groben ſünden hüte, damit du unſer weiter ſchonſt, und unter uns mit gnaden wohnſt, und haus und hof behüteſt.

3. Hilf, daß wir ſtets in einigkeit einander treulich lieben, uns nicht durch haß, durch zorn und ſtreit ſelbſt kräncken und betrüben: denn, wo man viel gezäncke macht, und deinen ſabbath wenig acht, da ſtrafſt du gern mit feuer.

4. Gieb, daß der frommen engel hut ſich ſtets um uns her mache, damit ſie unſer haab und gut, wie Hiobs haus, bewache: und ſolt auch feuers-noth entſtehn, ſo wollſt du ihr entgegen gehn, und ſie bey zeiten dämpfen.

5. Nun, lieber GOtt, wir wollen dir ſo land als ſtadt befehlen: du wolleſt deinen ſitz allhier auf lange zeit erwählen: laß uns dem wort, gieb fried und ruh, und wirf uns ſo viel ſegen zu, als wir vonnöthen haben.

M. Gottfr. Hofmann.

Mel. Vater unſer im himmelr.

678. Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den lauf der welt betracht, ob auch das leben dieſer erd uns gut ſey, und des wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur ruh?

2. Denn lieber, denck, und ſage mir, was für ein ſtand iſt wohl allhier, dem nicht ſein angſt, ſein ſchmertz und weh alltäglich überm haupte ſteh? iſt auch ein ort, der kummers frey, und ohne klag und thränen ſey?

3. Sieh unſers ganzen lebens lauf,

lauf, iſt auch ein tag von jugend auf, der nicht ſein eigne quaal und plag auf ſeinen rücken mit ſich trag? iſt nicht die freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit jammer angefüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, hilf, GOtt, wie zürnt und tobt der neid! hat einer ehr und groſſe würd, ach! mit was groſſer laſt und bürd iſt, der vor andern iſt geehrt, von andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes muths, ergötzt und freut ſich ſeines guts, eh ers vermeynt, fährt ſein gewinn zuſammt dem guten muthe hin: wie plötzlich kömmt ein ungeſtüm, und wirft die großen güter üm.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die welt, und liebſt GOtt mehr, als gold und geld, ſo wird dein ruhm, dein ſchmuck und kron in aller welt zu ſpott und hohn: denn wer der welt nicht heucheln kan, den ſiehet ſie für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die trübſal täglich vor der thür, und findt ein jeder überall des creutzes noth und bittre gall, ſolt aber drum der Chriſten licht gantz nicht mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und glauben lebt, dem kan kein unglück, keine pein, im gantzen leben ſchädlich ſeyn: gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer leute ſpott, verwirft mit freuden, und verlacht der welt verkehrten ſtoltz und pracht: ſein ehr iſt hoffnung und geduld, ſein hoheit iſt des Höchſten huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, die iſt nichts, das uns von ihm ſcheid, je mehr GOtt ſchlägt, je mehr GOtt liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti lieb im hertzen hält, der iſt ein held, und bleibet ſtehn, wenn erd und himmel untergehn, und wenn ihn alle welt verläßt, hält GOttes wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten wort dämpft alles leid, und kehrts in lauter luſt und freud, es nimmt dem unglück allen gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer hertze nie in allzugroſſes trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäßge deine klag: iſt dieſes leben voller plag, iſts dennoch an der Chriſten theil auch voller GOttes ſchutz und heyl: wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, und in dem ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes gnad, im elends-

ofen ohne ſchad: ein kind bleibt ſeines vaters kind, obs gleich des Vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, ſey ohne ſcheu, und ſieh auf deines vaters treu: empfindſt du auch hie ſeine ruth, er meynts nicht bös, er iſt dir gut: gieb dich getroſt in ſeine hand, es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, ſo lang er will, iſts leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in freuden aus: im himmel iſt ein ſchönes haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti engeln ewig lebt. Paul Gerhard.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig 2c.

679. Liebes creutz, dich nehm ich an mit getroſtem hertzen: denn du öffneſt mir die bahn durch die herben ſchmertzen, die zur lieben angacht führt, ja durch dein betrüben lern ich thun, was mir gebührt, und die andacht üben.

2. Dich ſchickt ja mein lieber GOtt mir zu allem guten: weil er weiß, daß creutz und noth, als die vater = ruthen, mir noch täglich nöthig ſind, läſt er ſie nicht liegen, damit, als ein frommes kind, ich mich lerne ſchmiegen.

3. Hertzlich gerne will ich dich mit geduld ertragen, und dir unterwerfen mich, ja in demuth ſagen: ſollt ich nicht die liberey meines Königs führen? drückt ſie, wird ſie doch dabey mich vortreflich zieren.

4. Nur, mein Vater, eine bitt wollſt du mir gewähren: gieb geduld, den ſauren ſchritt zu thun ohne zähren, gieb geduld, den ſchweren ſtand freudig auszuhalten: ich erfaſſe deine hand, dieſe laß ich walten.

D. Val. Ernſt Löſcher.

Mel. Wer nur den lieben G.

680. Je gröſſer creutz, je näher himmer: wer ohne creutz, iſt ohne GOtt: bey dem verlarvten welt = getümmel vergißt man hölle, fluch und tod: o ſelig iſt der menſch geſchätzt, den GOtt in creutz und trübſal ſetzt!

2. Je gröſſer creutz, je beſſrer Chriſte: GOtt ſtreicht uns an den probe = ſtein, wie mancher garten lieget wüſte, wo keine thränen = regen seyn: das gold wird auf dem feuer = heerd, ein chriſt in mancher noth bewährt.

3. Je gröſſet creutz, je ſtärcker glaube: die palme wächſet bey der laſt, die ſüßigkeit fleußt aus der traube, wenn du ſie wohl gekeltert haſt: im creutze wächſet uns der muth, wie perlen in geſaltzner fluth.

4. Je gröſſer creutz, je gröſſre liebe: der wind bläſt nur die flammen auf, und ſcheinet gleich der himmel trübe, ſo lachet doch die ſonne drauf: das creutz vermehrt der liebe gluth, gleichwie das öl im feuer thut.

5. Je gröſſer creutz, je mehr gebete: geriebne kräuter riechen wohl: wenn um das ſchiff kein ſturmwind wehte, ſo fragte man

man nicht nach dem pol: wo kämen Davids pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je gröſſer creutz, je mehr verlangen: im thale ſteiget man berg=an, wer durch die wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan, das täublein findet hier nicht ruh, ſo fleucht es nach der arche zu.

7. Je gröſſer creutz, je lieber ſterben: man freut ſich recht auf ſeinen tod, denn man entgehet dem verderben, es ſtirbt auf einmahl alle noth, das creutze, das die gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer creutz, je ſchönre crone, die GOttes ſchatz uns beygelegt, und die einmahl vor ſeinem throne der überwinder ſcheitel trägt; ach! dieſes theure kleinod macht, daß man das gröſte creutz nicht acht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein creutze je länger und je lieber ſeyn: daß mich die ungedult nicht reitze, ſo pflantze ein ſolch hertz mir ein, das glaube, lieb und hoffnung hegt, bis dort mein creutz die krone trägt.

Benj. Schmolcke.

Der 13. Pſalm.

Mel. Ach GOtt, vom himmel.

681. Ach HErr! wie lange willt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? wie lange ſoll der ſorgen=ſtein mich und mein hertze preſſen? wie lange ſoll dein angeſicht ſich von mir wenden? willt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes kind der ſeelen=ruh entbehren? wie lange ſoll der ſturm und wind der hertzens=angſt noch währen? wie lange ſoll mein ſtoltzer feind, ders niemahls gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und hort, von deiner heilgen hütte, und höre meiner klage wort, und hochbetrübte bitte: gieb meinen augen kraft und macht, und laß des todes finſtre nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner feinde mund des ruhms kein ende machen, ſie würden mein, als der zu grund und boden gangen, lachen: da liegt er, würden ſie mit freud herpralen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im ſchilde führen, ihr hertz iſt aller bosheit voll, läßt ſich nichts guts regieren: du aber biſt der fromme mann, HErr, mein GOtt, der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen tücke lauf gewaltig hintertreiben: mein hertze freut ſich, wenns bedenckt, wie gern du

ſtets dein heyl geſchenckt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein einge freude, bewähreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem leide: dafür will ich mein lebenlang dir manchen ſchönen lobgeſang zum dank und opfer bringen. P. Gerhard.

Mel. Mein augen ſchließ ich.

682. Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt vor der kummer bahn, ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher mann, vermehrt ſein kleines gut, füllt kaſten, boden, ſcheunen, du bleibſt ein armer tropf, und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen werck, und ſagſt, was unrecht ſey, ein andrer übt die kunſt der ſüßen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen: du aber bleibſt zurück, und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey der Chriſten ſchönſte kron, hingegen hält die welt auf reputation, wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den ſeegen, den er ſchickt in ſeiner kinder haus, iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für guts, für glück und heyl geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes hertz! halt feſt, und bleib getreu in widerwärtigkeit, dein GOtt der ſteht dir bey: laß dieſen deine ſach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter ſchad, all gnug iſt, wenn du haſt des ewgen Vaters gnad, ein menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen, GOtt aber iſt gerecht, ſein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein thun gefällt mir wohl; wohlan! ſo ſey dein hertz getroſt und freuden-voll, ſchlag alles in den wind, was böſe leute dichten, ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht währt in die länge nicht, wenns glas am hellſten ſcheint, fällts auf die erd, und bricht, und wenn des menſchen glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, (wers recht und wohl beſieht,) iſt lauter centner-laſt, die hertz, ſinn

ſinn und gemüth ohn unterlaß beſchwert, ſel und gewiſſen dringet, und aus der ſanften ruh in ſchweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? was ißt und trincket er, worinn beſteht ſein preis, als in geraubtem gut, und armer wittwen thränen, die, wie ein dürres land, ſich nach erquickung ſehnen?

12. Heiſt das nun ſelig ſeyn? iſt das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über ſolche leut, am tage des gerichts, aus GOttes thron erſchallen; wie ſchändlich wird ihr ruhm und großes pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrſt, und deine füße nicht von ſeinen wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen ſchaar: die GOtt mit manna wendet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock bekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit geduld, fahr immer fort, thu recht, leid außer ſündenſchuld, halt, daß den höchſten ſchatz, dort in dem andern leben, des Höchſten milde hand, dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprießlich ſeyn, (wies GOtt am beſten ſieht,) ſo gläube du gewiß, er wird dir deinen willen ſchon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle wälder. Oder: In allen meinen thaten.

683. Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein leid ermeſſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem creutz ausſchließen, ohn welchem, wie wir wiſſen, kein unglück (jemals) kan geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein härlein zu entfallen, kein finger weh zu thun: er kan nichts mehr, als wachen für ſeiner heerde ſachen, wie vormals, (eben) ſo auch nun.

3. Solt er es anders meynen, als gut, mit uns, den ſeinen? das glaub ich ewig nicht: in trübſal uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine (treu und) pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtzt er uns zur höllen, und ſey uns ſpinne-feind, bleibt doch in allen nöthen, ja, möcht er uns auch tödten, der (treuſt und) allerbeſte freund.

5. Er kan mit tauſend leiden ſich ſo und ſo verkleiden in wilder löwen-haut, iſt aber treu von ſinnen, und wird bey ihm von innen ein (liebes) vater-hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten wegen iſt er uns überlegen, ſein rath kömmt uns nicht bey: doch bleibt ſein weiſer handel und unerforſchter wandel von allem (fehl und) tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen frommen ſo grauſam fürzukommen, wer

wer weiß es, was er ſucht? er leitet uns zum guten, und hält durch ſcharfe ruthen uns (immer) in der kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte ſeelen! ſchaut aus der trauer-höhlen auf ſeines troſtes licht: dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an (gnad und) hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles creutz und pein, das leid muß unſre wonne, der regen unſre ſonne, (ja ſelbſt) der tod das leben ſeyn.

Sim. Dach.

Aus Hoſea 6. v. 1-4.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

684. Kommt! ihr traurigen gemüther, kommt, wir wollen wiederkehr'n zu dem herrſcher, deſſen güter kein verderben kan verzehr'n, deſſen macht kein unglück fällt, deſſen gnade wieder ſtellt, was ſein eifer umgeſtürtzet, ſeine hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar, er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten angeſicht, und hat, da er uns geſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht, doch deswegen unverzagt! eben der uns ſchlägt und plagt, wird die wunden unſrer ſünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, ſpringt vor ſeinem arm entzwey: wenn zwey tage ſind vergangen, macht er uns vom tode frey, daß wir, wenn des dritten licht durch des himmels fenſter bricht, frölich auf erneuter erden vor ihm ſtehn, und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, und mit großem fleiße ſehn, was für wunder, gnad und gaben uns von oben her geſchehn: da wird dieſes nur allein unſers hertzens ſorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne morgenröth, über welche luſt und lachen bey der gantzen welt entſteht: er wird kommen uns zur freud, eben zu der rechten zeit, voller ſüßen kraft und ſegen, wie die früh- und ſpäten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes volck! meine gnade ſoll dich netzen, wie ein' ausgeſpannte wolck: eine wolcke, die das feld, wenn der morgen weckt die welt, und die ſonne nicht mehr leuchtet, mit dem friſchen thau befeuchtet.

Paul Gerhard.

Mel. Ex legis obſervantia.

685. Mein hertz! wie biſt du ſo verzagt, wenn GOttes wort dir dein gewiſſen rühret? denn iſt ein feind, der dich verklagt, ſo iſt ein freund, der deine ſache führet; alles iſt verſchwunden, oder überwunden, u. du haſt gnade bey GOtt funden.

2. So wahr der Vater JEſum liebt, ſo wahr geneſen wir in dem geliebten, und da ſich JEſus nicht betrübt, gehörſt du wohl nicht unter die betrübten: alles iſt ꝛc.

3. Was fragſt du nach der ſünden-ſchuld? dein JEſus hat die ſchrift ans creutz geſchlagen: wer zweifelt an des Vaters huld, hat nicht der Sohn die laſt für uns getragen? alles iſt ꝛc.

4. Nur fang ein heilig leben an, ſo wirſt du GOttes freundſchaft wohl erhalten: wo ſich das fleiſch nicht helfen kan, da mag der Geiſt in deiner ſeele walten: alles iſt ꝛc.

5. Verbleib in hoffnung und geduld, wenn oftermals dein glücke wenig grünet! GOTT hat am creutze keine ſchuld, wo nur die noth zu deinem beſten dienet: alles iſt ꝛc.

6. Wär auch die zeit zum ſterben da, ſo darfſt du nicht bis auf den tod erſchrecken, GOtt iſt mit ſeinem troſte nah, der kan die luſt zum himmel wohl erwecken: alles iſt ꝛc.

7. Drum glaube, daß du ſelig biſt, der tauf-bund kan dem Heyland nicht gereuen, und wer ſein gaſt im nachtmahl iſt, muß ſich auch ſeiner liebes-kraft erfreuen: alles iſt verſchwunden, oder überwunden, und du haſt gnade bey GOtt funden.

Chriſt. Weiſe.

Aus Röm. 8, 31.

Mel. Valet will ich dir geben.

686. Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich: hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feſte, ich rühms auch ohne ſcheu, daß GOtt der höchſt und beſte, mein freund und vater ſey, und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh, und dämpfe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre gut: an mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, mein glantz und ſchönes licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könt ich nicht vor GOttes augen ſtehen, und vor dem ſtrengen ſitz, ich müßte ſtracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Er, JEſus, hat gelöſchet was mit ſich führt den tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth: in ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz, die höll und ihre flammen die ſind mir nur ein ſchertz: kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, regieret meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmertzen, nimmt allen kummer hin; giebt ſegen und gedeyen, dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchwachheit findt, ſo ſeufzt, und ſpricht er worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewuſt, der an des hertzens grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüßes troſt-wort zu, wie GOtt dem hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh: und wie er hab erbauet ein edle neue ſtadt, da aug und hertze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEſus und ſein leuchten durchſüßet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das creutz und alle plagen die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt: GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte leib und leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich! kein brennen, hauen, ſtechen, ſoll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürſten, kein armuth, keine pein, kein zorn des großen fürſten ſoll mir ein' hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein' herrlichkeit, kein lieben, und kein leiden, kein angſt und hertzeleid, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der'r keines ſoll mich lencken aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein hertze geht in ſpringen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonnen-ſchein: die ſonne, die mir lachet, iſt mein HERR JEſus Chriſt! das, was mich ſingend machet, iſt, was im himmel iſt. Paul Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben G.

687. Alſo hat Gott die welt geliebet, daß er ſein ein-

eingebohrnes kind für alle zur verſöhnung giebet, die der verdammniß ſchuldig ſind: wer gläubt, der ſoll von ſünden rein, und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, und liebt mich dieſe ſtunde noch: ob mein gewiſſen mich betrübet, ach! ſo erfreut mich dieſes doch, ich habe Chriſti theures blut, das macht mein böſes alles gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr: ach! ich verließ den weg der tugend, und alle laſter liebt' ich ſehr: nun, alles iſt mir hertzlich leid, drauf ſuch ich bloß barmhertzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen, ſo bin ich ein verlohrner knecht; wie könt ich doch vor ihm beſtehen? an mir iſt alles ungerecht; doch, das iſt meine zuverſicht: wer glaubet, der wird nicht gericht.

5. GOtt ſieht ja ſo nicht auf die ſünden, ob man derſelben viel gethan: viel ſchuld ſoll viel vergebung finden, nur reu und glauben ſieht er an: reißt gleich die ſünde mächtig ein, ſoll doch die gnade mächtger ſeyn.

6. Ey nun, ſo rücke mir der teufel nur immer meine greuel für; mein hertz iſt frey von angſt und zweifel, und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner ſünd und miſſethat, weil Chriſtus ſie gebüßet hat.

7. Auf dieſen glauben will ich leben, ſo ſterb ich auch, und anders nicht; mein JEſus wird mir alles geben, was meiner ſchwachheit noch gebricht: ich habe nichts, doch er allein ſoll alles mir in allem ſeyn.

7. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen, ſo hat mein geiſt getroſten muth; ſo will mich GOttes liebe küſſen, ſo wird mein end und alles gut: das iſt mein troſt und freuden-licht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

Mel. Durch Adams fall iſt 2c.

688. Ich will des HErren preis und ehr, ſo viel ich kan, erheben, und ſeinen nahmen loben ſehr, dieweil ich hab das leben: denn er allein kan hülflich ſeyn in angſt und großen nöthen, und mit gewalt erretten bald, die man ohn ſchuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten, eurem Gott, es ſoll euch wohl gelingen, der teufel wird ſein'n hohn und ſpott an euch mit nicht'n vollbringen: ob er ſich wohl ſtellt raſend toll in denen, die euch haſſen; wird er euch doch mit ſeinem joch wohl ungefangen laſſen.

3. Wohl dem! den GOtt in dieſer welt mit creutz oft thut belegen, deß ſchad' in einen frommen fällt, er erlangt gunſt und ſegen, wird klug und weiſ', und fleucht mit fleiß der tollen welt vermeſſen, ihn, wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, und kan ſein'r nicht vergeſſen.

4. Darum, ihr Chriſten, ſtreubt euch nicht, wie roß und wilde thiere, wenn euch die hand des HErren richt: denn er will euch probiren, ob ihr auch wollt, wie reines gold, im feur beſtändig bleiben, und auf ſein' macht feſt geben acht, die böſes kan vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n ſtarcken muth, thut ſtill des euren warten: der HErr, ſo alles ſchauen thut, wird wohl das ſpiel verkarten, und eurem feind, ders böſe meynt, ſein'n ſtoltzen muth verkürtzen, und ihn geſchwind, wie ſpreu im wind, vom ſtuhl herunter ſtürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar ein' zeitlang triumphiret, und auf ſein'n reichthum immerdar pocht und gleich jubiliret: thu nur gemach, gieb GOtt die rach, und laß dich ihn nur äffen, in kleiner weil wird ihn der pfeil des bittern todes treffen.

7. Alsdenn ſo liegt ſein' große ehr, darinnen er gepranget, und ſieht das leben nimmermehr, iſt ewiglich verdammet, hat keine ruh, muß immerzu, in finſterniß verborgen, ſich ohne ziel mit ſchrecken viel des jüngſten tags beſorgen.

8. Ach! unſer leben iſt ein dunſt, was kan der menſch doch ſchaden? drum fuſſet nicht auf herren-gunſt, noch auf ihr' große gnaden: denn ſie ſo wohl ſind ſchwachheit voll, wie andre Adams-kinder, und bleiben nicht in ihrer wicht, wie die gemeinen ſünder.

9. Denn große leute fehlen auch, nicht viel beſonders wiegen, ſie halten den gemeinen brauch, und wie die menſchen lügen: zwölf in der noth gebn auf ein loth; ſie helfen, was ſie können, und müſſen bald all ihr gewalt ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum ſo thu[illegible], um allerbeſt, und weiß, worauf er bauet, der ſich allein auf GOtt verläßt, und ſeinem worte trauet: denn dieſer mann nicht wancken kan, er hält, was er gelobet, und ſteht gar frey den ſeinen bey, wenn tod und teufel tobet.

11. O ſtarcker GOtt! ſchaff allen recht, die g'walt und unrecht leiden, und thu einmal das arg' geſchlecht von deinen kindern ſcheiden; der wittwen arm dich, HERR, erbarm, beſchütz auch alle wäyſen: ſo wollen wir in deiner zier dich, großer König, preiſen. B. Ringwald.

Mel. Wer nur den lieben G.

689. Nur immer nach, durch dick und dünne! mein JESUS hat die bahn gemacht; wenn ich den himmel nur gewinne, ſo nehm ich auch den weg in acht; und ob er gleich voll dornen wär: geht doch mein JEſus vor mir her.

2. Nur immer fort! was willt du ſtehen? die welt muß einmal

mal hinter dich: die, ſo den weg nach Zion gehen, die ſteigen immer über ſich; dein wandel muß im himmel ſeyn, ſonſt kömſt du nicht zum himmel ein.

3. Nur immer durch! man muß es wagen, mit GOtt geht man durch gluth und fluth; man wird dich nicht auf roſen tragen; das creutz will einen guten muth. Wir müſſen durch viel trübſal gehn, eh wir in GOttes reiche ſtehn.

4. Nur immer dran! es kan nicht fehlen; der kampf bringt ſeinen ſieg zuletzt. je mehr wir leidens-ſtufen zählen, je mehr wird unſer hertz ergötzt. Nur nach, nur fort, nur durch, nur dran! ſo geht der weg zum himmel an. Benj. Schmolcke.

Mehr ſuche im Anhange p. 729.

XXXIV. Vom worte GOttes und der chriſtlichen kirche.

Bet-lied, um erhaltung des reinen wortes GOttes.

690. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, und ſteur des pabſts und türken mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiſ' dein' macht, HErr JEſu Chriſt, der du HErr aller herren biſt; beſchirm dein' arme chriſtenheit, daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'm volck ein'rley ſinn auf erd; ſteh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

D. Martin Luther.

Zuſatz.

4. Ihr Anſchläg', HERR, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe ſach, und ſtürtz ſie in die grub hinein, die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar. D. Juſt. Jonas.

Um fried und ruhe.

Da pacem Domine, deutſch.

691. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du, unſer GOtt, alleine. D. M. L.

2. Gieb unſerm Könige, (Fürſten) (Landes-Herrn) und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und erbarkeit. Amen.

692. O HErre GOTT! dein göttlich wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere apoſtel mehr aus deinem göttlich'n munde, deß

danck'n wir dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die ſtunde.

2. Da es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen: ach! GOtt mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen, und achten ſehr auf menſchen-lehr, darinn ſie doch verderben; dein's worts verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben; ſetz dein vertraun, (darauf feſt bau hoffnung und lieb,) im glauben allein durch Chriſt, zu aller friſt; dein'n nächſten lieb darneben, das g'wiſſen frey, rein hertz dabey, daß kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter gnaden: wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden; ob wollen gleich pabſt, käyſer, reich, dich und dein wort vertreiben, iſt doch ihr' macht geg'n dir nichts g'acht, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren: ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle wort: iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: es muß geſchehn, das all's vergehn, dein göttlich wort ſoll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel hart verſtockten hertzen; kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar große ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem ſterben kömmt zu gute: dadurch uns haſt aus aller laſt erlöſt mit deinem blute: deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r verheißung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht, als treue knecht, im hertz'n und glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die ſeligkeit, und läßt ſie nicht verderben: o HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben! Paul Speratus. oder A. H. Z. W.

Mel. Mag ich unglück nicht.

693. Zu GOtt allein hab ichs geſtellt, wies ihm gefällt, drein will ich mich ergeben :,: von ihm laß ich in keiner noth, er iſt mein GOtt, im tod und auch im leben: hab nie geacht kein's menſchen macht, bey GOtt ich bleib, wag gut und leib, er kan mirs wieder geben.

2. Wenn gleich die böſ' welt tobet ſehr, ob reiner lehr, und will mich davon führen :,: muß ſie doch GOtt's wort laſſen ſtahn, und kein'n danck han, er

kan

kan ihr'm trotz wohl ſteuren; GOtt iſt mit mir nach all'r begier; die ſach iſt ſein, er weiß allein, ſie recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlaſſen nicht, nach ſeiner pflicht, er kan mich wohl behüten :,: viel wohlthat hat er mir erzeigt, wie ſichs eräugt, nach aller ſeiner güte: hält bey mir feſt, mich nicht verläſt in angſt und noth, in creutz u. tod, zu ihm ſteht mein gemüthe.

4. Sein's worts will ich mich nehmen an, davon nicht lan, ſo lang ich leb auf erden :,: damit der reinen lehre ſchatz von menſchen-g'ſatz mög recht geläutert werden: menſchlich gedicht beſtehet nicht, GOtts wort allein giebt hellen ſchein, und zeigt das ewge leben.

5. So hilf mir nun, HErr JEſu Chriſt, zu aller friſt, daß mirs ja wohl gelinge :,: dein'n Geiſt, gnad und kraft mir auch gieb, daß ich dich lieb und fürcht für allen dingen; was kan die welt, die auf mich hält? GOtt iſt mein hort: ſein ewigs wort das wird mit macht durchdringen.

Chriſtianus II. Churf. zu S.

Allgemeines bet-lied.

Mel. Valet will ich dir geben.

694. Ach! bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt: ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd' hier und dorte ſey roſt und heyl beſchert.

2. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du helles licht, dein' wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht: ach! bleib mit deinem ſegen bey uns, du reicher HErr, dein' gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarcker held, daß uns der feind nicht trutze, und fäll die böſe welt: ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr und GOtt, beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

D. Joh. Stegmann.

Mel. O GOtt, ich thu dir 2c.

695. Von GOtt will ich nicht laſſen: denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irrte ſehr: er reicht mir ſeine hand, den abend, als den morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll, im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein' macht und gnad bewährt; er hilft aus aller noth, errett von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit, es kan mich nicht gereuen, er wendet alles leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein leib, mein ſeel, mein leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was leib und ſeel ernähret; lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, welch's er uns beydes ſchenckt: das iſt ein' ſelge ſtunde, darinn man ſein gedenckt; ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden, wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrem ſtoltz und pracht, wed'r ehr noch gut beſtehet, das vor war groß geacht: wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, geführt in Abrah'ms ſchooß; der leib wird neu gebohren, von allen ſünden los, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren: daran muß uns nicht irren des teufels liſtge art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hie widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die ewigkeit: iſt aller freuden voll, dieſelb ohn einigs ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, der uns geſchaffen hat; ſein Sohn hat guts die fülle erworben und genad; auch GOtt der heilge Geiſt im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet: ihm ſey lob, ehr und preis! M. L. Helmbold.

Beym gebrauch des heiligen abendmahls.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt.

696. Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen; es b'liebt mir in dem hertzen mein, das blümelein, vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben; wer reu für ſeine ſünde hat, und bit't um gnad, dem ſind ſie im glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen; ich will, nach eures hertzens b'gier, das gläubet mir, heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein leib, den ich euch jetzt thu ſchencken! verſchreib euch all mein gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure ſünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr

JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter leiden; weil du für uns geſtorben biſt, HERR JESU Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, das wir dich allzeit loben, dein wort bekenn' ein jedermann, auf rechter bahn, HErr JEſu, hilf uns! Amen.

Baſ. Förtſch.

Der 23. Pſalm.

Mel. Wach auf mein hertz u.

697. Der HErr, der aller enden regiert mit ſeinen händen, der brunn der ewgen güter, der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe; der reichthum ſeiner fülle giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden auf grüner aue weyden, führt mich zu friſchen quellen, ſchafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, und ſich mit ſorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter ſtraſſen, läßt furcht und angſt ſich ſtillen, um ſeines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern thal muß wandern; fürcht ich doch keine tücke, bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchützſt mich vor böſen leuten; dein ſtab, HErr, und dein ſtecken benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein feind viel ſchmertzen erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, und fülleſt meine ſeele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes wird mein hertz gutes muthes, voll luſt, voll freud und lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hauſe, da du wohneſt, und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun, im himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben. P. Gerhard.

Die geheiligte ſabbaths-ruhe.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

698. Seyd ſtille, ſinn und geiſt! und euch in GOtt ergötzet! heut iſt der ruhe-tag, den er ſelbſt hat geſetzet: er will in ſtiller furcht und lieb geehret ſeyn, wofern er ſoll bey uns in gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der tag des heyls, des HErren wort zu hören; heut iſt es rechte zeit, ihn öffentlich zu

ehren: wer dieſes unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, das er ſey des groſſen GOttes ſohn.

3. Ich will in Gottes haus mit ſeinen kindern gehen; ich will in reinem ſchmuck vor ſeinem altar ſtehen; mein hertz ſoll höchſt vergnügt in ſeinem willen ruhn; der leib ſoll nichts, als noth- und liebes-wercke thun.

4. Komm heute in mein hertz, du König aller frommen! laß mit dir ſegen, heyl, und ſeelenfrieden kommen; die ſonne deiner gnad kehr heute bey mir ein: ſo wird denn dieſer tag ein rechter ſonntag ſeyn.

D. V. E. Löſcher.

699. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe wurzel Jeſſe! du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, mein König und mein bräutigam, haſt mir mein hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein hertz heißt dich ein lilium, dein ſüſſes evangelium iſt lauter milch und honig; ey, mein blümlein, hoſianna, himmliſch manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, du heller jaſpis und rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten leib ein' lebendige ribbe: nach dir iſt mir, gratioſa cöli roſa, kranck, und glimmet mein hertz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-ſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken: o HErr JEſu, mein trautes gut! dein wort, dein Geiſt, dein leib und blut mich innerlich erquicken: nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker held! du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein ſchatz, ich bin ſein' braut, ſehr hoch in ihm erfreuet: eya, eya! himmliſch leben wird er geben mir dort oben: ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in cithara, und laßt die ſüſſe muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen bräutgam mein, in ſteter liebe wallen: ſinget, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: groß iſt der König der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein ſchatz iſt das A und O, der anfang und das ende: er wird mich doch zu ſeinem preis aufnehmen in das paradeis, deß klopf ich in die hände: amen, amen, komm, du ſchöne freuden-crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen. D. Phil. Nicolai.

Vor der predigt.

700 HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend! dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit hülf und gnad er uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein; den glauben mehr, ſtärck den verſtand, daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: heilig, heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von angeſicht, in ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, ſammt heilgem Geiſt in einem thron, der heiligen Dreyfaltigkeit ſey lob und preis in ewigkeit!

Hertzog Willhelm zu Sachſen-Weymar.

701 Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören; lencke ſinnen und begier auf die ſüſſen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet; wo nicht deines Geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet; gutes dencken, gutes dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, licht vom licht aus GOtt gebohren! mach uns alleſammt bereit, öffne hertzen, mund und ohren: unſer bitten, flehn und ſingen laß, HErr JEſu, wohl gelingen! M. Tob. Clausnizer.

Zu ende des gottesdienſtes.

702 Nun GOtt lob! es iſt vollbracht ſingen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht: drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der ſegen; ſo gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, unſern eingang gleicher maſſen; ſegne unſer täglich brod, ſegne unſer thun und laſſen; ſegne uns mit ſelgem ſterben, und mach uns zu himmels-erben. M. H. Schenck.

703 Wachet auf! ruft uns die ſtimme der wächter, ſehr hoch auf der zinne; wach auf du ſtadt Jeruſalem!

ruſalem! mitternacht heißt dieſe ſtunde, ſie rufen uns mit hellem munde: wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? wohlauf, der bräutgam kömmt! ſteht auf, die lampen nehmt! alleluja! macht euch bereit zu der hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr vor freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: ihr freund kömmt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf: nun komm, du werthe kron, HErr JEſu, GOttes ſohn! hoſianna! wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit menſchen- und engliſchen zungen, mit harfen und mit cymbeln ſchön: von zwölf perlen ſind die pforten, an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel hoch um deinen thron: kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat je gehört ſolche freude! deß ſind wir froh: jo! jo! ewig in dulci jubilo! D. P. Nicolai.

M. Vater unſer im himmelr.

704 Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! die ſchwere ſtraf und groſſe noth, die wir mit ſünden ohne zahl verdienet haben allzumal, behüt vor krieg und theurer zeit, vor ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht: denn ſo du, HErr, den rechten lohn uns geben wolltſt nach unſerm thun, ſo müſt die gantze welt vergehn, und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein, mit troſt und rettung uns erſchein, beweis an uns dein' groſſe gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher that, wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, als erd und koth: es iſt ja vor dein'm angeſicht unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch viel mehr, die welt, auch unſer fleiſch und blut uns allezeit verführen thut: ſolch elend kennſt du, HErr, allein: ach laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, ſieh an ſein heilge wunden roth, die ſind ja für die gantze welt die zahlung und das löſe-geld: deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſegne unſre ſtadt (gemein) und land: gieb uns allzeit dein heiligs wort, behüt vors teufels liſt und mord; verleih

leih ein seligs ſtündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Barth. Geſius.

oder D. Joſua Stegmann.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

705 Selig, wer an GOtt gedenckt, der uns heyl und friede ſchenckt: denn er hat, was ihm gefällt, und den himmel auf der welt.

2. Wer ſich in die welt verliebt, wird im dencken nur betrübt: weil die eitle zuverſicht wenig hält, und viel verſpricht.

3. Doch wer GOtt im hertzen hat, der empfindet in der that, daß die wahre frölichkeit der gedancken wohl gedeyt.

4. Er verſichert meinen ſinn, daß ich ein erlöſter bin, und des himmels hochzeit-tag vor dem tode rühmen mag.

5. Dieſer hat das höchſte gut, und erfüllet meinen muth, daß ich dieſer freuden-bahn immer näher treten kan.

6. Nun, mein GOtt, erhalte mich in der liebe gegen dich, und gieb unverrückte kraft zu des himmels wiſſenſchaft.

7. Ja, wenn auch mein ſäitenſpiel neue lieder ſuchen will, ſo regiere deſſen ton nur auf dich und deinen Sohn.

Der evangeliſchen kirche mutherweckende loſung: GOtt mit uns!

M. Kommt her zu mir, ſpr.

706 Verzage nicht, o häuflein klein! ob ſchon die feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtören, und ſuchen deinen untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine ſach iſt GOttes, dem befiehl die rach, und laß es ihn ſchlecht walten, er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und dein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein wort, muß pabſt, teufel und höllen-pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu hohn und ſpott: GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt: den ſieg woll'n wir erlangen.

M. Altenburg.

Zuſatz.

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer, ſtreit ritterlich für GOttes ehr, und laß dir gar nicht grauen, er wird den feinden nehm'n den muth, daß ſie ſterben in ihrem blut, wirſt du mit augen ſchauen.

5. Amen! das hilf, HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilf uns durch deinen nahmen: ſo wollen wir, deine gemein, dich loben, und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen: amen.

Gebet um friede und ruhe.

M. Was mein GOtt will, d.

707. Gieb fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller gnaden! wend ab die groß vorſtehend' noth, verhüt all unſern ſchaden: der feind mit macht dahin nur

tracht, die völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fron, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gieb fried, o JEſu, lieber HErr, du ſchützer deiner heerde! es langet an dein amt und ehr, den Gottesdienſt ſo werthe; ſolch's all's der feind mit ernſt jetzt meynt, wills hindern und ausrotten: drum ſteh uns bey, HErr JEſU frey, die feinde mach zu ſpotte.

3. Gieb fried, o HErr GOtt heilger Geiſt, du tröſter aller blöden! dein hülf uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein kirch nicht veröden; das g'bet erweck, den glauben ſtärck, gieb wahre buß und reue; die feind ſtürtz, dein volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue. M. Cyr. Schneegaſs.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! glück, heyl und kraft verleihe; all unſre groß und ſchwer' bosheit nach vaters-art verzeihe: damit dein gnad all ſchand und ſchad, all' furcht und kriegsgefährde; von uns abkehr, dadurch dein ehr bey allem volck kund werde.

Um ſieg wider die feinde.

M. Erhalt uns, HErr, bey.

708 O ſtarcker GOtt ins himmels thron! wach auf, und hilf durch deinen Sohn: ſchau, wie hat ſich der feind gerüſt; daß er dein' liebe kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HErr, ohn dein' macht und ſtarcke hand; drum mach dich ſelber auf den plan, du biſt der rechte krieges-mann.

(3. Uns kränckt im hertzen nichts ſo ſehr, als daß dein's nahmens lob und ehr ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und manche feine ſeel verführt.)

(4. Der feind frohlockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht; ſein datum ſteht auf lauter krieg, und meynt, er habe ſchon den ſieg.)

(5. Du aber in dem himmel hoch, o wahrer GOTT! lebſt gleichwohl noch; die ſach iſt dein, das wort iſt dein, drum laß es dir befohlen ſeyn.)

(6. Es muß vergehn eh himm'l und erd, eh daß dein' kirch vertilget werd: ohn dich hat ſie kein'n aufenthalt, drum brich des feindes groß gewalt.)

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der blut-hund nicht gewinn: vergiß, HERR, der gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, gieb uns ihm ja nicht in die hand; erhalt uns, HErr, dein liebes wort, daß wir dich loben hier und dort.

Mart. Bohemus.

Der 67. Pſalm.

709 GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen göttlichen ſeegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuch-

leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen frieden, amen!

4. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

5. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. Laſſet uns den HErren.

710 JEſu! du mein liebſtes leben, meiner ſeelen bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes ſtamm: JEſu, meine freud und wonne, du mein' hoffnung, ſchatz und theil, mein erlöſung, ſchmuck und heyl, hirt und könig, licht und ſonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du wunderſchönes weſen! o du glantz der herrlichkeit! von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der zeit: ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein ſchnöder knecht, heilig, ſelig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden; HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, ſo dein gnad nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du troſt der heyden, komm, mein liebſter, ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm, und hilf mir gnädiglich! eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz iſt ſchon bereit, komm mit deiner ſüßigkeit, leib und ſeel mir zu befeuchten, komm, du klares ſonnen-licht, daß ich ja geh irre nicht.

4. Kom̃, mein liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten frauen, allzeit lieblich, nimmer alt: komm, du aufenthalt der ſiechen, komm, du lichter gnaden-ſchein, komm, du ſüßes blümelein, laß mich deinen balſam riechen, du mein leben, komm heran, daß ich dein genießen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, allerliebſter ſeelen-ſchatz, meinen geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den platz, da er ſolche luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: deine lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein hertz zu tag und nacht auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, daß ich, wie ein bäumlein feſt, dir mög eingepflantzet werden: dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als rubinen, theurer als den göldnen ſand, ſchöner als den diamant, die zur bloßen hoffart dienen, beſſer als der perlen ſchein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden, das mein geiſt mit ſchmertzen ſucht! o du ſtarcker troſt im leiden! o du friſche lebens-frucht! o du himmels-ſüßer biſſen, wie bekömmſt du mir ſo wohl! ja, mein

mein liebſter ſchatz der ſoll mich in höchſter wolluſt küſſen, gieb mir deinen zarten mund, denn ſo wird mein hertz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden willſt in mir, und die welt gantz in mir ſchweige: treibe deinen glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort, der edle ſchatz, find in meinem hertzen platz: daß mich deine wahrheit lehre, daß ich ſünd und laſter frey dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle hütten, ſchön von gnad und himmels-gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüßen liebe brunſt. Meine ſeel, o GOtt! verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren augen ſehn, wie dein' hohe wohnung pranget: leib und ſeel erfreuen ſich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menſchen! die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen ſchutz von oben ſich beſchirmen vor gefahr, die dich heißen ihre ſtärcke, welch ihr leben in der ruh und in tugend bringen zu, daß man rühmet ihre wercke: Chriſten, die alſo gethan, treten frey des himmels bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das dich in die welt getrieben von des hohen himmels thron: o wie tröſtlich iſt dein leiden! o wie heilig iſt dein wort! das uns zeigt des lebens port, da wir uns in freuden weyden, wo die große fürſten-ſchaar dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thor der welt, wünſchet glück an allen orten: ſehet, da kömmt unſer held, ſehet, er kömmt einzuziehen, als ein ehren-König pflegt, wenn er ſeinen feind erlegt: alles volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den großen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer nahm, herrlich iſt ſein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben ſeel und leib, auch ehr und gut, der durch ſeiner engel hut ſchützet unſer leib und leben. Dancket ihm zu aller friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Joh. Riſt.

Um glaubens-beſtändigkeit.

Mel. Ich danck dir, lieber H.

711 Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr :,: von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr; HErr, laß mich nur nicht wancken, gieb mir beſtändigkeit: dafür will ich dir dancken in alle ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

712 Du Friede = Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker nothhelfer du biſt im leben und im tod: drum wir allein im nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du: drum führ die ſach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, daß du ein fried=fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt jetzund zu dieſer friſt, laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit geduld, doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre ſünd und ſchuld: darum vergieb, nach deiner lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, wo peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo krieg geführet wird; da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und geht im ſchwange nicht: drum hilf uns, HErr, treib von uns fern krieg und all ſchädlichs weſen.

7. Erleucht auch unſern ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n ſchertz, der unſrer ſeelen ſchad: o JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

713 GOtt Vater aller gütigkeit im himmel hoch dort oben, erbarm dich deiner Chriſtenheit, und ſteur der feinde toben: die ſache geht dich ſelber an, darum ſo mach dich auf den plan, und ſey das heyl der armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchſtes gut, vom Vater uns geſchencket, ſtärck in uns unſer hertz und muth, welch's iſt bisher gekräncket vom teufel und den gliedern ſein, erhalt uns bey der lehre dein, laß uns derſelb'n genieſſen.

3. GOtt heilger Geiſt, du tröſter werth, wollſt ja nicht von uns weichen: der teufel ficht mit lüg'n und ſchwerdt, und will uns gar umſchleichen. Ach hilf, heilig' Dreyeinigkeit, und tröſt uns ja in dieſer zeit! nun ſingt von hertzen: amen.

Mel. O GOtt du frommer.

714 Groß iſt, o groſſer GOtt! die noth, ſo uns betroffen, das unrecht haben wir wie waſſer eingeſoffen; doch iſt das unſer troſt, du biſt voll gütigkeit, du nimmſt die ſtrafe hin, wenn uns die ſünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſre ſünden, ach! laß uns gnade doch vor deinen augen finden, treib ab die kriegsgefahr durch deine ſtarcke hand, beſcher uns fried und ruh, ſchütz unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch in dieſen letzten zeiten, da teufel, höll und welt ſie plagt auf allen ſeiten: dein iſt die ſach, o GOtt! drum mache dich ſelbſt auf, ſey unſre wagenburg, wir ſind ein kleiner hauf.

4. Ein arm geringes volck, das ſich dir gantz ergiebet, das dich im hertzen trägt, das dich von hertzen liebet, das dein wort höher acht, denn alles gut und geld, und was die welt ſonſt mehr für ihre freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein volck kan bewahren, der hülfe ſenden kan, wenn niemand hülfe weiß: dafür wird alles volck dir ſingen lob und preis.

Joh. Heermann.

6. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti nahmen auf ſein untrüglich wort ein gläubigfreudigs amen: o JEſu Chriſt! durch dich, und dein verdienſt allein, wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen ſeyn.

Bey der catechiſmus-lehre.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

714 HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine catechiſmuslehr, der jungen einfältigen welt durch deinen diener (Luther) vorgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn gebot, beweinen unſre ſünd und noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben, im Geiſt erleuchtet ſchön.

3. Dich, unſern Vater, rufen an, der allen helfen will und kan, daß wir als kinder, nach der tauf, chriſtlich vollbringen unſern lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, ſondern zur beichte komm, und gläub, zur ſtärckung nehm das ſacrament. Amen, GOtt geb ein ſeligs end.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Hertzliebſter JEſu, w.

716 Chriſte, du beyſtand deiner creutz-gemeine, eile, mit hülf und rettung uns erſcheine, ſteure den feinden, ihre blut-gerichte mache zunichte.

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder, wehre dem teufel, ſeine macht verhinder: alles, was kämpfet wider deine glieder, ſtürtze darnieder.

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere, friede zugleich der policey gewähre, friede dem hertzen, friede dem gewiſſen, gieb zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben, alſo wird ewig und ohn ende loben dich, o du wächter deiner armen heerde! himmel und erde.

Matth. Ap. v. Löwenſtern.

Evangeliſch = Lutheriſches jubel= und reformations= lied. 1717.

Mel. Nun freut euch, lieben.

717 Ach ja, HErr JEſu! deine macht bleibt ewig ungebunden, du machſt noch jetzo noth und nacht zu ſüſ=ſen freuden = ſtunden: es tobe ſatan und die welt, ſo lang uns deine gunſt erhält, darf uns kein übel rühren.

2. Dein heiliges propheten=wort, womit du uns verſehen, läßt uns an dieſem finſtern ort nicht in dem finſtern ſtehen: wir achten drauf, als helles licht, das zweifel, furcht und ſchatten bricht, bis ſich dein morgen zeiget.

3. Es führt uns zu des creu=tzes ſtamm, woran man dich geſchlagen, und ſpricht: hier ſeht ihr GOttes Lamm, das eure ſchuld getragen: ach! küſſet JEſu theures blut, und glaubt an ihn, ſo wird die gluth der hölle bald verlöſchen.

4. Wir gläuben dir, HErr JEſu Chriſt, und weil wir denn erkennen, wie hertzlich dein er=barmen iſt, muß unſre liebe brennen: in dieſer legt ſich muth und ſinn gebückt zu deinen füſ=ſen hin, und will dein opfer werden.

5. Doch dieſes iſt es nicht al=lein, der himmel ſteht uns of=fen, wir dürfen ſtatt der höllen=pein das reich der freuden hof=fen. O hochvergnügtes Luther=thum! dem GOtt ſein Evange=lium als einen ſchatz geſchencket.

6. Wer will uns dieſes edle licht nun aus der ſeele rauben? der HErr iſt unſre zuverſicht, wenn welt und teufel ſchnau=ben: beſtürmt, ihr feinde, Gottes ſtadt; wo JEſus ſeine wohnung hat, muß alles luſtig bleiben.

7. GOtt kämpft für uns, ſo kämpfen wir durch unſers glau=bens ſtärcke, auch kämpft die liebe für und für durch heilge chriſten=wercke: ſo leben wir in dieſer welt, bis JEſus einſt den einzug hält, uns in ſein reich zu führen.

8. Nun, GOtt, dir ſey in ewig=keit lob, preis und danck geſun=gen, daß du bisher zu aller zeit für JEſu wort gerungen! ach! gieb es ferner klar und rein, und laß uns durch deſſelben ſchein hier fromm, dort ſelig werden.

D. Joh. Ch. Wenzel.

Bet=lied nach angehörter predigt.

Mel. Herr JEſu Chriſt, dich.

718 O GOtt! du höchſter gnaden = hort, ver=leih, daß uns dein göttlich wort von ohren ſo zu hertzen dring, daß es ſein' kraft und ſchein vollbring.

2. Der ein'ge glaub iſt dieſe kraft, der ſteif auf JEſu Chriſto haft, die werck der lieb ſind die=ſer ſchein, dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber

lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in dein'r erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

4. GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt, dir ſey lob und preis in ewigkeit.

C. Hubert.

Mehr ſuche im Anhange, p. 739.

XXXV. Vom tod und ſterben.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

719 Bedencke, menſch, das ende, bedencke deinen tod: der tod kömmt oft behende, der heute friſch und roth, kan morgen, und geſchwinder, hinweg geſtorben ſeyn: drum bilde dir, o ſünder! ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke, menſch, das ende, bedencke das gericht: es müſſen alle ſtände vor JEſu angeſicht: kein menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, menſch, das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit: hier iſt ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich ſchmertzens-ſchreyen: ach ſünder, hüte dich!

4. Bedencke, menſch, das ende, bedenck die himmels-freud, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die ſeele wird gepflegt: dort iſt die lebens-krone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß ſich nach dir zu lencken mein hertze ſey bereit: laß mich den tod betrachten und deinen richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf, GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buße mich bereiten und täglich ſterben mag. Im tod und vor gerichte, ſteh mir, o JEſu! bey, daß ich im himmels-lichte zu wohnen würdig ſey.

Benj. Schmolcke.

Tägliche ſterbens-gedancken.

Mel. Wer nur den lieben G.

720 Mein GOTT, ich weiß wohl, daß ich ſterbe, ich bin ein menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches erbe, das ewig in der welt beſteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2 Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe, kein augenblick geht ſicher hin; wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? die blume kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das ſcheiden herbe, wenn ſonſt

ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch wie du wilt: gieb, daß dabey mein ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOTT, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher ſand mein grab bedeckt: doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt, ſo nehm ich leicht ein ſtellgen ein; die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich einſt ſterbe, ſo nimm du meinen geiſt zu dir, den ich mit Chriſti blute färbe: und hab ich den im grabe hier, ſo gilt mir gleich, und geht mir wohl, wenn, wie und wo ich ſterben ſoll.

Benj. Schmolcke.

Denck-zettul des todes.

Mel. GOtt lob, es geht nun.

721 Ich ſteh mit einem fuß im grabe, es iſt um einen ſchritt gethan, ſo leg ich meine hütte abe, da nichts, als ſchwachheit hauſen kan; drum ſey mir ſtets ein wort bewußt: gedencke, daß du ſterben mußt.

2. Dem menſchen iſt ein ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus, wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der lebens-ſeiger aus; drum ſchreib ich ſtets an meine bruſt: gedencke, daß du ſterben mußt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen! wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? der tod giebt oft den friſchen wangen gantz unverhofft den kalten kuß; drum weg, mein hertz, mit eitler luſt: gedencke, daß du ſterben muſt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß: ein kluger fliehet das verderben, und macht ihm dieſen feſten ſchluß: o menſch! in allem, was du thuſt, gedencke, daß du ſterben mußt.

Benj. Schmolcke.

Das ſüſſeſte andencken GOttes bey ſterbenden.

Aus Neh 13. v. 31.

Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

Der ſterbende.

722 Gedencke mein, mein GOTT! gedencke mein, wie es am beſten iſt: ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem troſt erkieſt: ach laß mich doch dein heyl jetzt ſehen! ach höre doch mein letztes flehen! gedencke mein!

2. JEſus) Ich dencke dein: o ſeele, zage nicht! dein JEſus iſt nicht weit: hier iſt mein creutz, mein wort dein helles licht, mein blut dein ehren-kleid: iſt nicht mein lieben unermeſſen? wie ſollt ich deiner denn vergeſſen? ich dencke dein.

3. Sterbender.) Gedencke mein! weil mein die welt vergißt auf dieſer todten-bahn: mein hertze bricht, die lebens-kraft verfließt, ach nimm dich meiner an! wenn mir die müden augen brechen, wenn meine

lippen

lippen nicht mehr ſprechen: gedencke mein!

4. JEſus) Ich dencke dein: noch heute biſt du hier bey mir im paradies. Es wart't auf dich der himmels-krone zier, des Lammes goldnes vließ: die engel tragen deine ſeele in meiner wunden tiefe höhle: ich dencke dein.

5. Sterbender) Gedencke mein! durch deinen todes-ſchweiß wiſch du den meinen ab; pflantz auf mein grab der tugend ehren-preis, den immergrünen ſtab: und wenn ich gnug geſchlafen habe, vergiß auch meiner nicht im grabe: gedencke mein!

6. JEſus) Ich dencke dein: du weiſt ja ſelbſten wohl, daß dein Erlöſer lebt, der deinen ſtaub auch einſt erwecken ſoll, den man jetzund vergräbt, die aſche werd ich ſelbſt bewahren; ſo kanſt du nun im friede fahren: ich dencke dein.

7. Sterbender) Gedencke mein, und der betrübten ſchaar, die ich verlaſſen muß! ſey du ihr troſt, ihr ſchutz bey der gefahr, ſtill ihren thränen-guß! ach! willſt du dieſes mir beſcheiden, ſo ſterb ich ruhig und mit freuden: gedencke mein!

8. JEſus) Ich dencke dein: und breite meine hand auch auf die deinen aus: ich mache leicht den ſchweren trauer-ſtand, ich ſchütze kirch und haus, ſie ſollen dein gebet genießen, nun will ich dir die augen ſchließen: ich dencke dein.

Das chor der leidtragenden.

9. So ruhe wohl! GOtt hat an dich gedacht, und es ſehr gut gemacht: ſchlaf, müder leib, ſchlaf wohl, zu guter nacht! weil JEſus dich bewacht: verſchlaf die hier erlittnen ſchmertzen: wir graben dich in unſre hertzen; ſo ruhe wohl!

Benj. Schmolcke.

723 Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollſt ſeyn mir nicht fern mit deiner hülf und gnade; die gantz welt nicht erfreuet mich, nach himm'l und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein heyl und meines hertzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt: HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, :,: in ſchanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, HErr, dein geſchenck und gab mein leib, ſeel und all's was ich hab in dieſem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienſt des nächſten mein, wollſt mir dein gnade geben: behüt mich, HErr, für falſcher lehr, des ſatans mord und lügen wehr, in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich! Herr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt,

GOtt :,: tröſt mir mein' ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb' engelein am letzten end die ſeele mein in Abrahams ſchooß tragen, den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein, gar ſanft ohn einge quaal und pein, ruhn bis am jüngſten tage: alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich in aller freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und genaden-thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, :,: ich will dich preiſen ewiglich.

Mart. Schalling.

724 Was mein GOTT will, das g'ſcheh allzeit, ſein will der iſt der beſte: zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte, er hilft aus noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit maaßen: wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, mein hoffnung und mein leben: was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: ſein wort iſt wahr, denn all mein haar er ſelber hat gezählet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich ſchon ſünd'r von dieſer welt hinfahr'n nach GOttes willen zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille: mein arme ſeel ich GOtt befehl in meiner letzten ſtunde: o frommer GOTT! ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen! hilf, ſteur und wehr, ach GOtt! mein HErr, zu ehren deinem nahmen: wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: amen!

Margg. Albr. zu Brandenb.

M. Wo GOtt der HErr u.

725 Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von hertzen ſagen: die ſtraf wir wohl verdienet han, ſolch's muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unſer wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen: weil wir in dieſer hütten ſeyn, iſt nur elend, trübſal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die erde, ſo muß auch unſer irdſcher leib zu ſtaub und aſche werden, eh er kömmt zu der herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir den fürchten ſehr den tod auf dieſer erden? es muß einmal geſtorben

ben ſeyn: o wohl iſt hier geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift! ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenck, bewahr dein'n leib, laß GOtt den Vater ſorgen: ſein' engel deine wächter ſeyn, b'hüt'n dich vor allem argen; ja, wie ein' henn ihr' küchelein bedeckt mit ihren flügelein, ſo thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen, oder ſchlafen ein, ſo ſind wird doch des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem ſatan wehren: durch Adam auf uns kömmt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren. M. Joh. Gigas

M. Wenn mein ſtündlein v.

726 Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein'n troſt weiß ich in marck und bein, im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes würmlein worden biſt: ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein geſicht, und meines bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth umkommen, noch verzagen, ſpring mir zu hülf, o treuer GOtt! mein angſt hilf mir ertragen: denck, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein: im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, den du haſt ſelbſt geſchworen: ſo wahr du lebſt in ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins gericht, den tod ewiglich ſchmecken nicht, dein heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte ſeyn dein wort zum ewigen leben, ein ſeligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' ſeel in deine hände: ach! treuer GOtt, ſteh feſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm mein'n letzten ſeufzer an, durch JEſum Chriſtum, amen.

Barth. Frölich.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

727 Hilf, helfer, hilf in angſt und noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller ſünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich

ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, du mein GOtt und erlöſer biſt.

3. Deß freu ich mich von hertzen ſein, bin gutes muths, und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n nahmen: hilf, helfer, hilf! drauf ſprech ich amen.

Nic. Selneccer.

M. HErr Chriſt, wenn ich b.

728 Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen end, weil ich hie bin umfangen mit trübſal und elend: ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer argen welt, ſehn mich nach ewger freuden: o JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen vorm tod und höllſchen g'ſind? weil ich auf dich thu bauen, ich bin ein ſeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir; ich weiß ein beſſer leben, da meine ſeel fährt hin, deß freu ich mich gar eben: ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten, als die ſonne, und leben ohne noth, in himml'ſcher freud und wonne: was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier, doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine zeit: das himmliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide; doch tröſt mir meinen muth, daß wir in groſſen freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen thron.

(7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte wäyſelein, der'r noth mich üb'r die maſſe jammert im hertzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt: der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.)

(8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen wäyſelein? ſollt euch GOtt hülf verſagen, der ſpeiſt die raben klein? frommer wittwen und wayſen iſt er der vater treu: trotz dem, der ſie thut neiden, das gläubt ohn allen ſcheu.)

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben: wir werd'n in kurtzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt; allein: gieb mir ein ſeligs ende, ſend

ſend mir dein engelein, führ mich ins ewge leben, das du erworben haſt durch dein leiden und ſterben, und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt, den ſchwachen glauben ſtärcke in mir zu aller friſt, hilf mir ritterlich ringen, dein' hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſumatum eſt.

C. Knoll.

729 Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' ſtraſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit hülf mich nicht verlaſſe: mein' ſeel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd mich werden kräncken ſehr, mein g'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie ſand am meer: doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEſu! deine wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröſt ich mich von hertzen, von dir ich ungeſchieden bleib in todes-noth und ſchmertzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges leben haſt du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab' nicht bleiben, mein höchſter troſt dein' auffahrt iſt, todes-furcht kan ſie vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' arm' thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, wird mir die himmels-thür aufthun, mich führ'n zum ewgen leben.

Nic. Herrmann.

M. HErr, ich habe mißgeh.

730 Ach mein JEſu! laß mich ſterben, eile mit mir aus der welt: ſolt ich etwa hier verderben, wär es ewig ſchlecht beſtellt; drum ſo laß mich bald auf erden einem engel ähnlich werden.

2. In dir ſuch ich mein vergnügen, ſonſt vergeht mir alle luſt, dein hertz kan mich nicht betrügen, weil du viel zu freundlich thuſt, ja, die theuren liebesblicke die befördern mein gelücke.

3. Laß mich deine huld erkennen, ſo trifft auch die hoffnung ein, ich will vor dir opfer brennen, laß den nutzen ſelig ſeyn, das heiſt, laß dich in den ſünden gnädig und barmhertzig finden.

4. Nun, mein JEſu, ich will eilen, gönne mir den ſüſſen ſchluß, laß mich länger nicht verweilen, gieb mir deinen liebes-kuß: ich will dir in jenem leben ewig danck und ehre geben.

731 Mein JEſUS lebt: drum ſterb ich nicht, mein geiſt hat ſchon die zuverſicht, ich ſoll bey ihm verbleiben: drum kan mir keine furchtſamkeit die hoffnung hintertreiben, ich bin in voller ſicherheit, und ſpreche, wenn ſich was erhebt: mein JEſus lebt.

2. Mein JEſus lebt: das gläub ich feſt: ich weiß, daß er mich nicht verläßt, ſoll ich zwar zeitlich ſterben, ſo kan ich doch nicht ewiglich an leib und ſeel verderben: dieß theure wort, das ſtärcket mich, ob man mich gleich allhier begräbt: mein Jeſus lebt.

3. Mein Jeſus lebt: ich ſoll ihn ſehn, das wird gewiß einmahl geſchehn, ich laß mich nichts abſchrecken: er wird mich zu der ſeligkeit am jüngſten tag erwecken, da find ich die vollkommenheit; wohl dem! der auch nach dieſer ſtrebt: mein JEſus lebt.

4. Mein JEſus lebt: deß tröſt ich mich, mein hertze freut ſich innerlich, GOtt wircklich anzuſchauen, da werd ich mich ihm höchſt-vergnügt als eine braut vertrauen: mein glaube wird hier nicht beſiegt, weil mir das wort vor augen ſchwebt: mein JEſus lebt.

M. GOtt lob, es geht nunm.

732 Beſtell dein haus denn du muſt ſterben! wer weiß, wenn mich die ſtimme ruft, wir ſind doch alle todeserben, auf jeden wartet ſarg und gruft: ſo bild ich mir nichts anders ein, es muß einmahl geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein leib? ein haus der ſünden, ein ort, wo mancher greuel wohnt, und ſolte mich der tod ſo finden, ſo würd ich warlich nicht verſchont: drum laß michs räumen in der zeit durch wahre buß und ſünden-leid.

3. Wie mancher ſchmertz pocht an die thüre, und jede kranckheit iſt ein both; wohin ich meinen fuß nur rühre, begleitet mich der blaſſe tod: mein leben nimmt im werden ab, ein jeder ſchritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich ſtets ans ende dencken in dieſer meiner ſterblichkeit; mein GOtt, hilf meine ſinne lencken, und mache du mich ſelbſt bereit; dein himmels-haus ſey mir beſtellt, wenn hier mein morſches haus zerfällt. B. Schmolcke.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

733 Ich habe luſt zu ſcheiden, mein ſinn geht aus der welt, ich ſehne mich mit freuden nach Zions roſen-feld: weil aber keine ſtunde zum abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem munde mein letztes teſtament.

2. GOtt Vater, meine ſeele beſcheid ich deiner hand, führ ſie aus dieſer höhle ins rechte vaterland: du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich

ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu, finden, das dir gefallen kan? ach! nimm du meine ſünden als ein vermächtniß an; wirf ſie in deine wunden, ins rothe meer hinein, ſo hab ich heyl gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden! laß ich den letzten blick: werd ich im ſchweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück: ach! ſchrey in meinem hertzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und ſtell in meinem ſchmertzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an, ich weiß, daß euer ſehnen ſonſt nichts erfreuen kann: wenn leib und ſeele ſcheiden, tragt mich in Abrahms ſchooß, ſo bin ich voller freuden, und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt, euren beſten freund: drum nehmt den letzten ſegen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o erde! mein blaſſer leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugedacht; mach ihn zu aſch und ſtaube, bis GOttes ſtimme ruft, denn dieſes ſagt mein glaube; er bleibt nicht in der gruft.

8. Das iſt mein letzter wille, GOtt drückt das ſiegel drauf: nun wart ich in der ſtille, bis daß ich meinen lauf durch Chriſti tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

Benj. Schmolcke.

M. Vater unſer im himmelr.

734 Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in mein'm ſchlaf-kämmerlein: mein'n leib beſcheid ich dieſer erd, biß daß ich auferwecket werd, mein ſeel befehl ich dir HErr Chriſt, die mit dein'm blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich g'ſchaffen und erlöſt, drum biſt du auch mein einger troſt, dir hab ich lebend g'traut hertzlich, dir bin ich g'ſtorben ſeliglich: drum kan ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein!

3. Wenn dirs gefällt, ſo komm, HErr Chriſt, (du weiſt wohl, wenns am beſten iſt,) ruf mir, und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey dem ſeligen hauf, der dich ewig wird ſchauen an, und in dir freud und wonne han.

4. Nun g'ſegn' euch GOtt, der HErre mein, ihr lieben brüd'r und ſchweſterlein, die ihr in mein ſchlaf-kämmerlein aus lieb mich habt begleitet fein: helf GOtt, daß wir im himmelreich einander wieder ſehn zugleich.

5. Nun geht zu haus, ihr

chri-

chriſtenleut, und ſchicket euch auch allezeit zur ſelgen ſtund und ruheſtatt: Chriſtus uns alln erworben hat ein ewigs lebn im himmelreich; dahin helf uns GOtt alln zugleich!

Mart. Möller.

Beym begräbniß lieber kinder.

Mel. O GOtt, du frommer.

735 Ade, o vater-hertz! ade, o mutter-liebe! es muß geſchieden ſeyn, wie ſehr ich euch betrübe; was ſoll ich auf der welt, weil mir der himmel lacht? darum gehabt euch wohl :,: zu tauſend guter nacht!

2. Ade, du kranke welt! du fühleſt krieges-jammer; und mich bewahret GOtt in einer ſichern kammer, bis daß der jüngſte tag auch dir ein ende macht: indeß gehab dich wohl :,: zu tauſend guter nacht!

3. Ade, mein vaterland! wer weiß, wie noch die ſcythen auf deine chriſtenheit mit ſebeln dürften wüten; doch flieh ich wolcken-an, eh daß ihr donner kracht, und ſo gehab dich wohl :,: zu tauſend guter nacht!

4. Ade, mein blaſſer leib! ſchlaf ſanft in deiner erde, bis ich in dieſem fleiſch GOtt ewig ſchauen werde: du aber, ſeele, fleuch durch alle ſternen-pracht, und da gehab dich wohl :,: zu tauſend guter nacht!

5. Ade, o vater-hertz! ade, o mutter-liebe! ade, groß-eltern beyd! (geſchwiſter all!) GOtt euch nicht mehr betrübe, der mich aus dieſem leid in freuden-ſaal gebracht. Gehabt euch alle wohl :,: zu tauſend guter nacht!

Mel. Hertzlich thut mich verl.

736 Ich bin von euch geſchieden, hertzliebſte eltern mein! o thut euch nicht betrüben, es muß mit uns ſo ſeyn! Hier hab ich nun viel freuden bey meinem JEſulein, auf erden mußt ich leiden viel jammer, angſt und pein.

2. Nicht drum, hertzliebſter vater, ihr euch betrüben wollt, noch auch, hertzliebſte mutter, ihr euch ſo grämen ſollt: GOtt hat mein ſeel geführet in Abrahami ſchooß, da ſie kein creutz mehr ſpüret, und jammers gantz iſt los.

3. Geſegn' euch GOtt, ihr meinen, brüder- und ſchweſterlein, und all', auch thut nicht weinen! nun leid ich nicht mehr pein: o wohl iſt mir geſchehen! wie wohl thut mir hie ſeyn! ruh in GOtt, und thu ſehen mein liebes JEſulein.

4. Gar lang auf dieſer erden leben, was mag es ſeyn? iſts nicht gequälet werden, und nur lang leiden pein? von GOtt ſoll man begehren, daß man erledigt würd ſolcher großen und ſchweren des langen lebens bürd.

5. Plötzlich hat zwar genommen mich von euch GOtt der HErr: ihr werdt doch zu

mir kommen, betrübt euch drum nicht ſehr: ruht doch mein ſeel im HErren, bey dem ich bin bewahrt, nicht mein leib in der erden bleibt ewiglich verſcharrt.

6. Es wird ja GOtt mit ſchalle die todten auferweck'n, rufen und fordern alle, mein grab wird er aufdeck'n, und aus mein'n gebein und ſtäublein gantz lauter, rein und klar, ſchön formiren mein leiblein: drum weg all trauren fahr.

Mel. O welt, ich muß dich l.

737 GOtt lob! die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeis: ihr eltern, dürft nicht klagen, mit freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey lob, ehr und preis!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß ſind die letzten tage, da nichts als angſt und plage mit haufen bricht herein: mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem thränen-thal, ein ſchnell und ſelig ſterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne frömmigkeit! die welt voll liſt und tücke legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein leid: denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt, da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9. GOtt zählet alle ſtunden, er ſchlägt und heilet wunden, er kennet jedermann: nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller ſünden, in weiſſer ſeide ſtehn, und tragen ſieges-palmen in händen, und mit pſalmen des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen: es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem! der GOttes willen

len gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn; viel müſſens noch erfahren: nun, GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder ſehn.

Joh. Heermann.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

738 HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm gericht, du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, (zwar durch deins Geiſtes gabe,) an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von ſünden g'waſchen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſer meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine hand mir ein vernünftig ende, daß ich mein' ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände; und ſo im glauben ſanft und froh, auf meinem bettlein, oder ſtroh aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub, auf fremder grentze, zu waſſers-noth, hitz, oder kält, oder durch peſtilentze, nach deinem rath wollſt nehmen hin, ſo richt nicht, HErr, nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwa, oder läge bloß, od'r unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in todes-pein ein ſäuberlich geberde, und hilf, daß mir das hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu gantz ergeben: denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

Mel.

Mel. Es iſt das heyl uns k.

739 Ach! wie elend iſt unſre zeit allhie auf dieſer erden! gar bald der menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben: allhie in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolchs alles auf uns erben: o GOtt! gieb du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in trübſal und in pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre zuflucht biſt, dein hülfe thu uns ſenden: denn du die deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs ſtündlein auch verleih, durch JEſum Chriſtum, amen. M. J. Gigas.

M. Vater unſer im himmelr.

740 O HErre GOtt! in meiner noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir! mein'n leib und ſeel ich dir befehl in deine händ, dein'n engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt, geſtorben biſt am creutzes-ſtamm, du GOttes-lamm, dein' wunden roth in aller noth, dein theures blut komm mir zu gut, dein leid'n und ſterb'n mach mich zum erbn in deinem reich den engeln gleich.

3. O heilger Geiſt! ein tröſter heiſt, an meinem end dein'n troſt mir ſend, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des teufels g'walt, des tods geſtalt: mein höchſter hort, nach deinem wort wollſt du mir gebn das ewge lebn. Jac. Hänel.

oder D. Nic. Selneccer.

M. Vater unſer im himmelr.

741 HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, der du lidtſt marter, angſt und ſpott, für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters huld erwarbſt, ich bitt durchs bittre leiden dein, du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn.

2 Wenn ich nun komm in ſterbens-noth, und ringen werde mit dem tod, wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor angſt mein hertz zerbricht.

3. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu hülf an meinem letzten end, und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes quaal.

4. Die böſen geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, bis ſich die ſeel vom leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine händ; der leib

hab

hab in der erd ſein' ruh, bis ſich der jüngſt' tag naht herzu.

5. Ein frölich aufſtehn mir verleih, am jüngſten g'richt mein fürſprech'r ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben ſchenck, wie du haſt zugeſaget mir in deinem wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein wort hält, und gläubt an mich, der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmecken nicht: und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit ſtarcker hand ihn reiſſen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da ſoll er denn mit mir zugleich in freuden leben ewiglich: darzu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach! HErr, vergieb all unſre ſchuld: hilf, daß wir warten mit geduld, bis unſer ſtündlein kömmt herbey, auch unſer glaub' ſtets wacker ſey, dein'm wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

D. Paul Eber.

742 Ich hab mein' ſach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt: ſoll ich allhier noch länger leb'n: nicht widerſtreb'n, ſein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein' zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor maaß noch ziel: es ſind gezählt all' härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem willen ſeyn.

3. Es iſt allhie ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall; des bleibens iſt ein kleine zeit, voll mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden = klos, von mutt'r = leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein gut noch geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, kein' kunſt, kein' gunſt, noch ſtoltzer muth: fürn tod kein kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen todt, und liegen im ſarg: heut blühn wir wie ein' roſe roth, bald kranck und todt; iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den aug'n und aus dem ſinn: die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhie kein bleiben han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o

treuer GOtt, dadurch iſt kommen der bittre tod, der nimmt und frißt all' menſchen-kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod iſt müh und klag: wenn mein GOTT will, ſo will ich mit hinfahr'n in fried; ſterb'n iſt mein gewinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbge mein HErr JEſus Chriſt für all mein' ſünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der höllen-gluth gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr' tod mich nicht ſcheidt: ich leb, od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, in allem creutz und traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten tag ohn alle klag werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen, noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ewger freud und ſeligkeit, die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes-Sohn, der du für uns genug gethan, ach! ſchleuß mich in die wunden dein, du biſt allein der einge troſt und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns all'n ein'n ſelgen tod: hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

Joh. Pappus.

Lied eines zum tode verurtheilten miſſethäters.

M. Nun ruhen alle wälder.

743 O welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' ſtraſſen ins ewge vaterland, mein'n geiſt will ich aufgeben, darzu mein leib und leben ſetzen in GOttes gnädge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben ſchändet, ſterben iſt mein gewinn: kein bleiben iſt auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von GOtt gezogen durch ſchand und büberey, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, ſein ang'ſicht will ich ſchauen, warlich, durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus gnaden umſonſt durch Chriſti blut: kein werck kömmt mir zu frommen; ſo will ich zu ihm kom̃en, allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben: umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: hie mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein' ſeel ſich von dem leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen: o welt! thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach: thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren: im glauben ſey dir auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von ſünd'n und ſchanden, und richt dich auf die bahn mit beten und mit wachen; ſonſt all' irdiſche ſachen ſolt du williglich fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am ende: ade! zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein begier: hüt dich vor pein und ſchmertzen, nimm mein'n abſchied zu hertzen: meins bleibens iſt jetzt nicht mehr hier. D. Joh. Heſſe.

M. HErr JEſu Chriſt, ich w.

744 HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, mit gantz betrübter ſeele: dein' allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle; viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, ſo anficht und beſchwert mein hertz, als daß ich kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, durch deine große güte, mit erquickung und hülf erſchein mein'm traurigen gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die noth, darinn ich jetzt thu ſtecken: ach hilf! mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken: niemand iſt, der mir helfen kan, kein' creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein' hoffnung und mein leben; drum will ich in die hulde dein mich gantz und gar ergeben: o HErr! laß meine zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein vertrauen: du biſt der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller noth, hilfſt ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das elend mein thu gnädiglich anſehen; durch die heiligen fünf wun-

wunden dein, hör mein gebet und flehen, welchs tag und nacht mit angſt und ſchmertz zu dir ausgeußt mein traurigs hertz: ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein' barmhertzigkeit aus meinen ängſten allen; zerſtör den anſchlag meiner feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeyn, laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEſu Chriſt, die freunde mein, mit leib und auch der ſeele, in die huld und genade dein ich treulich dir befehle, ſchütz ſie durch dein barmhertzigkeit, u. wend in freud mein großes leid, welchs ich dir ſehnlich klage.)

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n rath, des elends los zu werden, (ſo du nicht hilfſt durch deine gnad,) ſo lang ich leb auf erden: wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir kraft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih geduld, hilf mir mein creutz ertragen; wend nicht von mir ab deine huld, und ſo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am leibe thu; gieb nur der armen ſeelen ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines hertzens grunde; du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter zeit und ſtunde: denn du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger troſt, zu dir will ich mich wenden: mein hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden: in deinen will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

M. Joh. Schindler.

M. Chriſtus, der iſt mein leb.

745 Nun hab ich überwunden, zu guter nacht, o welt! ich zieh durch Chriſti wunden ins rechte ſieges-zelt.

2 Die bande ſind zerriſſen, die mir die welt gelegt, und das liegt mir zu füſſen, was noth und ſchmertz erregt.

3. Die wahlſtatt iſt gefärbet, mit meines JEſu blut, der alles mir ererbet, was meiner ſeele gut.

4. Hier iſt die ſieges-krone, die meine ſcheitel deckt, und die zu einem lohne des glaubens ausgeſteckt.

5. Den rock von weiſſer ſeide legt mir mein JEſus an, wo ich auf Sions weyde die roſen brechen kan.

6. Mein nahme ſteht geſchrieben im buch der ſeligkeit; da er iſt nun beklieben: trotz aller feinde neid!

7. Hier löſcht ihn keine ſünde, und auch kein tod nicht aus, da,

da, wo ich JEſum finde, da iſt mein vater-haus.

8. Schreibt er doch meinen nahmen vor GOtt und engeln an, daß ich für thränen-ſaamen nun freude erndten kan.

9. Beweint mich nicht, ihr lieben, ich ſterbe: GOtt mit euch! was wollt ihr euch betrüben? ich bin in GOttes reich.

10. Gedenckt an euren vater, und folgt ihm ſelig nach: ihr habt GOtt zum berather; was ſeufzt ihr ach und ach?

11. Nun gute nacht, du erde! du himmel, ſey gegrüßt! wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt.

12. Laßt mir die grabſchrift hauen: hier ſchlief ein pilger ein, der mußt' in Sions auen ein guter bürger ſeyn. B. Schmolcke.

M. Hertzlich thut mich verl.

746 Mein letztes haus auf erden, wie traurig ſiehſt du aus? mir ſollte bange werden vor dir, du todten-haus; doch weg mit den gedancken! denn wer dich recht betracht, der findt in deinen ſchrancken, was ihn vergnüget macht.

2. Du biſt mein ruhe-kaſten, wenn ich in dieſer welt nicht mehr vermag zu raſten; wenn eine ſündfluth fällt, ſo iſt der tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, und nimmt mich auch mit frieden in dieſer arche ein.

3. Du biſt die ſichre kammer, wo GOtt ſein kind hinführt; wenn nichts, als lauter jammer auf erden hier regiert, ſo ſchleußt GOtt ſelbſt die thüre nach ſeinen kindern zu, trotz dem! der uns berühre in dieſer ſtillen ruh.

4. Du biſt mein ſanftes bette: wenn ich auf dornen hier gleich ſtets geſchlafen hätte, ſo find ich doch in dir ein weiches roſenküſſen, darauf mein haupt ſich lehnt, wenn ſich die augen ſchließen, nachdem ſie gnug gethränt.

5. Wohlan! bleib in gedancken mir immer vorgeſtellt; ich weiß, daß mich dein ſchrancken nicht ewig in ſich hält: wie dort des fiſches rachen den Jonam wiedergab, ſo wirſt auch du es machen, wenn GOtt ſchleußt auf mein grab. B. Schmolcke.

M. Was GOtt thut, das iſt.

747 Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! was ſollte mir denn grauen, wenn mir der tod vor augen ſchwebt, und ich mein grab ſoll bauen? er lebt gewiß, und ich weiß dieß, er kan mir auch das leben im tode wieder geben.

2. Die ſchwartze gruft erſchrecket wohl, des todes nacht iſt finſter; wo man im kercker ruhen ſoll, ſind lauter wurm-geſpinſter: doch iſt bey mir auch JEſus hier, ſo muß die laſt der erden zum wollen-bette werden.

3. Laß ſeyn, daß ich die würmer muß mit meinem leibe ſpei-

ſen;

ſen; es bringt mir keinen über=
druß: denn JEſus kan erwei=
ſen, daß aſch und ſtaub wie
grünend laub zum leben wird
erſtattet, wenn er uns über=
ſchattet.

4. Die ſünde wird ins grab gelegt, wir ſterben in dem HErren; weil er des todes ſchlüſſel trägt, kan uns niemand verſperren: ſo bald er ruft, ſpringt unſre gruft, und wir ſind ſo erleſen zum weſen durchs verweſen.

5. Drum wißt ihr andern, was ihr wollt! wißt, wie ihr reich ſollt werden; wißt, wie ihr höher ſteigen ſollt; wißt alle luſt der erden: gnug, daß ich dieß weiß ſo gewiß, wenn mich die welt vergräbet, daß mein Erlöſer lebet. Benj. Schmolcke

M. Zion klagt mit angſt und.

748 Ach! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefällt: denn es blühet nur verderben in der elends=vollen welt: unſer leben voller leid, voller thränen unſre zeit; o wie ſelig, wer geſtorben! der hat beſſerung erworben.

2. Oefters ſucht man ein vergnügen, und trift doch nur jammer an; was ſich ſoll zur freude fügen, führt uns eine dornen=bahn! alle lieb und treu iſt todt, und ſtatt deren wird die noth alle ſtunden neu gebohren, daß wir gantz zur pein erkohren.

3. Lieber GOtt, mach es ein ende, wenn es gut und ſelig iſt: reiche mir die vater=hände in der letzten todes=friſt: ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, wenn ich werde ſchlafen ein! doch, ſoll es noch länger währen, wirſt du, HErr, geduld beſcheren.

Benj. Schmolcke.

M. Von GOtt will ich nicht.

749 Laſſet die kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn: ſie ſind mein' freud und wonne: ich bin ihr ſchild und kron: auch für die kinderlein, daß ſie nicht wär'n verlohren, bin ich ein kind gebohren: drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und hertzt die kinderlein; bezeigt mit worten ſüſſe, der himmel ihr' ſoll ſeyn; dieweil ſein theures blut, das aus ſein'n heilgen wunden am creutzes=ſtamm gerunnen, ihnen auch komm zu gut.

3. Drum nach Chriſti verlangen bringet die kinder her, damit ſie gnad erlangen; niemand es ihnen wehr; führet ſie Chriſto zu; er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine armen, darinn ſie finden ruh.

4. Ob ſie gleich zeitig ſterben, ihr' ſeele GOTT gefällt, denn ſie ſind GOttes erben, laſſen die ſchnöde welt: ſie ſind frey aller g'fahr, und dürfen hie

nicht leiden; ſie loben GOtt mit freuden dort bey der engel-ſchaar. D. Corn. Becker.

750 Mitten wir im leben ſind mit dem tod umfangen; wen ſuch'n wir, der hülfe thu, daß wir gnad erlangen? das biſt du, HErr, alleine: uns reuet unſre miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat: heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in des bittern todes noth: Kyrieleiſon!

2. Mitten in dem tod anſicht uns der höllen rachen; wer will uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? das thuſt du, HErr, alleine: es jammert dein' barmhertzigkeit unſre ſünd und groſſes leid; heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllen-gluth: Kyrieleiſon!

3. Mitten in der höllen-angſt unſre ſünd uns treiben; wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt, alleine: vergoſſen iſt dein theures blut, das gnug für die ſünde thut: heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt? heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens troſt: Kyrie-eleiſon!

Mel. Hertzlich thut mich verl.

751 VALEt will ich dir geben, du arge falſche welt! dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt: im himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEſu, GOttes Sohn! ſoll ich hier dulden ſchmertzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürtz mir alles leiden, ſtärck meinen blöden muth; laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde dein nahm und creutz allein funckelt allzeit und ſtunde; drauf kan ich frölich ſeyn: erſchein mir in dem bilde zu troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine offne ſeit, rück ſie aus allem ſchaden zu deiner herrlichkeit: der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins himmels ſchloß; der ewig iſt geneſen, wer bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein' ſeel fein feſte ins ſchöne bündelein der'r, die im himmel grünen, und vor dir leben frey; ſo will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue ſey. Val. Herberger.

752 Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten-weis an ihm zu kleben: er iſt meines lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben: alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen weichen; laß das letzte tages-licht mich auf dieſer welt erreichen; wenn der lebens-faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht meiner eltern glaube pranget: mich erfreut ſein angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſtöhnet; JEſum wünſch ich und ſein licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten; Chriſtus läßt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten; ſelig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht. M. Chr. Keim.

Mel. Gott des himmels und.

753 JEſum hab ich mir erwählet, JEſus iſt mein licht und ſchein; JEſum hab ich mir vermählet, er iſt mein' und ich bin ſein; JEſus ſchützt vor liſt und macht, JEſus iſt mein ruhm und pracht.

2. Trotzet der auf ſeine jugend, jener auf der ſchönheit zier: mich ergötzet deſſen tugend, der am glantz geht allen für; meines liebſten JESU ſchein übertrifft die ſternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein begehren weiter als auf JEſum nicht; ſeine wahrheit kan gewähren alles, was er mir verſpricht: hab ich ihn, ſo hab ich hier, was ſonſt allen gehet für.

4. Ja, auf ihn iſt ausgeſchüttet meines gantzen hertzens ſchrein, daß mein mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu ſeyn; nachts und tages redt und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JEſu, deine groſſe liebe, deinen treuen bruder-ſinn, welcher dich vom himmel triebe, mir zu gut auf erden hin, dieſen ſoll zu jederzeit rühmen meine ſchuldigkeit.

6. Ein gedächtniß will ich ſtiften, und im hertzen führen auf; ſelbſten ſoll mit göldnen ſchriften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus ſoll allein meine höchſte freude ſeyn.

Chriſt. Kirchenbitter.

754 HERR, ich denck an jene zeit, da ich dieſem kurtzen leben, wegen meiner

ner ſterblichkeit, gute nacht ſoll geben; wenn ich werd auf dein gebot durch den tod alles überſtreben.

2. Was für höllen-angſt und quaal, was für noth und groſſes ſchrecken, leid und trauren ohne zahl wird ſich da erwecken! ſatan, du wirſt immerzu, ohne ruh, meine ſünd aufdecken.

3. Meine füſſe werden eis; bey den harten hertzens-ſchlägen ſchwitz ich kalten todes-ſchweiß; alles will ich legen; meiner welcken zungen band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

4. Mein verfallen angeſicht, und die faſt erſtarrte ſinnen, mein gebrochnes augen-licht, eilen ſo von hinnen; alles wird mir weggeraft: geiſt und kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieſer leib, und dieß gebein, ob ich noch ſo ängſtig zage, muß der würmer ſpeiſe ſeyn über wenig tage; alles wird der ſchlangen raub, aſch und ſtaub, was ich an mir trage.

6. JEſu! ſteh alsdenn mir bey, laß mich armen nicht verderben; mach mich aller ängſten frey durch dein'n tod und ſterben; tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heiſt Gottes kind und erben.

7. Hilf, daß ich dieß pilgrimland, dieſes eitle thun mög haſſen, und mit recht den himmelsſtand ins gemüthe faſſen; dann will ich mit freud und wonn hie davon, und die welt verlaſſen.

Sim. Dach.

M. Ach lieben Chriſten ſeyd.

755 HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im leben und im ſterben: allein zu dir ſteht mein begier; HErr, laß mich nicht verderben; erhalt mich nur in deiner huld, ſonſt, wie du wilt, gieb mir geduld, dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte; behüt mich, HErr, vor falſcher lehr, u. gieb mir hie und dorte, was dient zu meiner ſeligkeit; wend ab all ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieſer welt abſcheiden; ach! HErr, verleih mir deine gnad, daß es geſcheh mit freuden: mein'n leib und ſeel befehl ich dir; o HErr! ein ſeligs end gieb mir, durch JEſum Chriſtum, amen.

D. Caſp. Meliſander.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

756 So hab ich nun vollendet den ſchweren lebens-lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt himmel-auf: ſehr matt bin ich von thränen, mein hertz iſt ſchwach von noth, von ſeufzen und von ſtöhnen: drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, von zarter jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer

die himmels-bahn: ich bin auf keinen roſen gegangen jederzeit, wie etwa die gottloſen in ſtolzer ſicherheit.

3. Was iſt der menſchen leben? Wenn ſie aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es müh geweſt, ja, nichts denn eitel ſorgen, nur lauter gram und noth, den abend, als den morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein wandersmann, ach hätt ich raſt! gefraget: wenn komm ich himmel-an? werd ich noch lange gehen auf eitler erden-tand? ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte vaterland?

5. Gott lob! nun ſoll es werden, nun iſt die ſtund herbey, daß ich von dieſer erden ſoll werden los und frey: nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem ſtreit mich ritterlich gewaget, die kron iſt mir bereit.

6. O liebſten! laßt das weinen, es iſt ja ohne noth: GOtt eilet mit den ſeinen durch einen ſelgen tod, eh noch viel trübſal kommen; GOtt weiß, ſie dräuen ſchon: wohl dem! der nur gekommen zum ſchönen himmels-thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kräncken ob dieſem todes-sold: in dieſem welt-gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle noth und leid, nach wenig zeit und ſtunden, dort in der ewigkeit: da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmliſchen gebrauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter nacht! zur himmels-luſt und freuden: ihr liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen paradeis, da eitel überwinden, da eitel lob und preiß.

Joach. Pauli.

Mel. Hertzliebſter JEſu, w.

757 Mein JEſus kömmt, mein ſterben iſt vorhanden; ich werde frey von dieſes leibes banden: wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein reich ererben?

2. Wie du, mein ſchatz, am creutze biſt geſtorben, und haſt dadurch das leben uns erworben: ſo laß auf deinen tod mich auch abſcheiden zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich haſſen, die wider mich neid, eifer ausgelaſſen: vergieb doch,

doch, weil die feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle ſünde, und was ich jetzt noch böſes an mir finde; ich bin, vom fleiſch und blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich hab, o JEſu! ſeele, leib und leben in meinem teſtament dir übergeben; du wirſt die meinen auch heut, oder morgen, hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen händen, behüte ſie vor ſünden, ſchmach und ſchanden: du wirſt, o Vater! dieſen letzten willen an mir erfüllen.

8. Darauf wendt ſich mein hertz von dieſer erden: dein paradies das ſoll mir eigen werden; dein paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur beute.

9. Ach JEſu! zeige mir jetzt deine güte, gieb mir ein himmeldringendes gemüthe, daß ich ergreife zum genaden-lohne die ſchöne krone.

10. Zwar höll und teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen ſeelen, weil ich dein wort in dieſer ſünden-hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die ſeufzer tiefer faſſen; mein GOtt! mein GOtt! du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein hertze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem himmel, ach! ich lechze nach dir, nach dir mit groſſem durſt, ich armer, du mein erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth verſincken, laß mich die kraft aus deinen wunden trincken: ich dürſte, wie ein hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der troſt, mein hertz hat ſich gelabet, JEſu, mit deinem blut bin ich begabet: es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen, ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein leiden, creutz und jammer, mein ſchwacher leib ſchläft ſanft in ſeiner kammer, und wartet nur, bis JEſus dieſe glieder mir giebet wieder.

16. Ich blaſe dir den geiſt in deine hände: o JEſu! löſe nun des leibes bande: ich lebe dir, ich ſterbe deinem nahmen; JEſus ſpricht: amen.

Michael Hunold.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

758. HErr JEſu, meine luſt! nun hab ich überwunden die böſe ſündenwelt, nun hab ich ruhe funden: nun iſt mir aufgeſetzt die ſchöne freuden-kron, die du mir zugeſagt zu einem gnaden-lohn.

2. Jetzt bin ich gantz erquickt, nachdem ich bin entriſſen der wüſten laſter-welt: nunmehr bin ich befliſſen, wie ich, mein JE-

JEſu, dir in deiner GOttes-ſtadt mag dancken für und für, die lauter freude hat.

3. Ich liege zwar nun hier in meinen ſterbe-ſarge: die ſeel iſt ſchon bey dir, und meidet alles arge: du labeſt ſie bereits mit himmels-nectar dort, dafür ſie ſtimmet an das heilig! fort und fort.

4. Drum trauret nicht um mich, ihr meine anverwandten, beweinet mich auch nicht, ihr treuen hertzbekannten: mir iſt ſehr wohl geſchehn, ich ſteh bereit allhie, und ſchaue JEſum an, den ihr geſehen nie.

5. Hier höret niemahls auf das dreymal heilig ſingen, hier darf man ſich gantz nicht um ehr und reichthum bringen: was euch, ihr ſterblichen, gantz unbegreiflich iſt, das ſeh ich alles hier bey meinem JESU Chriſt.

6. Ade! du böſe welt, ade! mit deinen gaben, die nichts, als ſand und koth, mich nicht recht konten laben; hier, hier iſt koſtbarkeit, hier iſt, was du nicht kennſt: hier iſt, was du bey dir gantz unbegreiflich nenneſt.

7. Ihr liebſten, gute nacht! ihr treuen hertzens-freunde! auch euch zu guter nacht! ihr wohlbekannten feunde, tragt mich nur immer hin, und legt mich in mein grab, daß ich von eurer laſt die volle ruhe hab.

Begräbniß-lied Churfürſtens Johann George des II.

Mel. Wer nur den lieben G.

759. GOtt lob! es geht nunmehr (mit mir) zum ende, das meiſte ſchrecken iſt vollbracht, mein JEſus reicht mir ſeine hände, mein JEſus, der mich ſelig macht: drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, und JEſus iſt mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich gläube, daß mich JEſus liebt: kein tod ſoll mir die freude rauben, wenn JEſus troſt und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort: denn JEſus iſt mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein gebot getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom tod erkauft. Drum JEſus bleibt mein heyl und hort, ſein nahme ſey mein letztes wort.

4. Wiewohl die ſünde will mich kräncken, wer iſt, der ohne tadel lebt? allein, ich darf an JEſum dencken, der mich in ſeinen tod begräbt, ſo komm ich an den lebens-port, und JEſus bleibt mein letztes wort.

5. Mein JEſus hat den tod bezwungen, als er am creutze ſelbſt verſchied, da ward mein tod zugleich verſchlungen, er iſt mein haupt, ich bin ſein glied: was JEſus hat, das hab ich

dort: drum ſey er auch mein letztes wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle ſachen: der Höchſte ſorget für die welt; befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß licht und recht den platz behält. Gott wende jammer, liſt und mord durch JEſum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, mein JEſus heißt der letzte ruhm: wie frölich klopf ich in die hände: wo bleibſt du doch, mein eigenthum? ach JEſu! JEſu! ſey mein wort! nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

Chriſt. Weiſe.

Begräbniß-lied Churfürſtens Johann George des III.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

760. Wie lieblich iſt mein looß gefallen, da GOtt die theilung ſelber macht! er läßt ſein vater-hertze wallen, ſo werd ich als ein ſohn bedacht, ſo wahr dein blut, HErr JEſu Chriſt, mein ſchönes erbtheil worden iſt.

2. Das iſt ein ſchatz, der ewig währet, von welchem mich kein feind vertreibt, den weder roſt noch gluth verzehret, der auch im tode mein verbleibt, ja, der mein ſchönes erbtheil iſt, ſo wahr du all's in allem biſt.

3. Vorjetzo werd ich zwar beweinet, die angſt des hertzens macht ſich groß, und wie der fall von auſſen ſcheinet, ſo hab ich gar ein ſchlechtes looß, nur daß mein geiſt verſichert iſt, daß du mein ſchönes erbtheil biſt.

4. Mein Heyland, hilf mir überwinden! du biſt zuförderſt GOttes Sohn, hiernächſt ein menſch, doch ohne ſünden: ſo trägſt du doppelt recht davon, daß du für dich ſchon ſelig biſt, obgleich dein blut mein erbtheil iſt.

5. Die ſünde darf mich nicht betrüben, du zeigſt mir deines Vaters haus, daſelbſten bin ich angeſchrieben, da löſcht kein tod den nahmen aus: weil dieß zugleich verſiegelt iſt, daß du mein ſchönes erbtheil biſt.

6. Ach JEſu! komm, und laß mich ſterben, da mir das looß ſo lieblich fällt: erhalte künftig meinen erben ihr ſchönes antheil in der welt: nur daß ihr ſchatz im himmel iſt, da du ihr ſchönſtes erbtheil biſt.

7. Bewahre ſie bey reinem glauben, und wenn es ihnen wohl ergeht, ſo laß auch nicht das kleinod rauben, worauf das erbe ſelbſt beſteht: gedencke, daß du JEſus biſt, und daß dein blut ihr erbtheil iſt.

8. Nun wird die erbſchaft angetreten, da mir der tod die augen bricht: kan gleich der mund nicht weiter beten, ſo läßt das hertz doch JEſum nicht: in dieſem nahmen geht es fort, der bleibt auch hier das letzte wort.

Chriſt. Weiſe.

Begräbniß-lied Churfürſtens Johann Georg des IV.

761. Ich ſehe nur auf GOttes willen: ſo wahr mich GOtt in JEſu liebt, der muß ſein theures wort erfüllen, wenn mich die gantze welt betrübt: drum iſt mir nicht vorm tode leid, wenn nur der geiſt im hertzen ſchreyt: was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

2. Ich bin einmal darzu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß, doch bin ich darum nicht verlohren: das fleiſch empfindet überdruß, die ſeele bleibt in GOtt befreyt, und ſpricht in aller traurigkeit: was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

3. Soll ich die ſünden-angſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint; ſo wird ſich GOtt ſchon offenbahren, daß ers im ſchmertze gütig meynt: wem nur ſein Geiſt die kraft verleiht, der ſingt in aller bangigkeit: was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

4. Zu guter nacht, ihr eiteln dinge, was ihr verſprecht, das taugt mir nicht: denn alle welt iſt zu geringe, wenn GOtt ſein ewig gut verſpricht; drum ruft mein herz: ich bin bereit, in hoffnung jener ſeligkeit; was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

(5. Nur etwas geht mir noch zu hertzen: GOtt läſſet dieſen fall geſchehn, da meine lieben voller ſchmertzen auf den geſchwinden wechſel ſehn; doch weils der fromme GOtt gebeut, ſo dencket die gelaſſenheit: was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.)

6. GOtt wird des helfens noch nicht müde, er wachet für den Fürſten-thron, er giebt im land und hertzen friede, er ſchützet die religion: drum ſagt die letzte ſchuldigkeit für mich und für die chriſtenheit: was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

7. Ich weiß, daß ich dem HErren ſterbe, denn meinen JEſum laß ich nicht, der uns ein unverwelcklich erbe durch dieſes letzte wort verſpricht: und weil mich dieſer troſt erfreut, ſo ſing ich nun in ewigkeit: was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit. Chriſt. Weiſe.

Mel. Wer nur den lieben G.

762. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkömmt der tod: ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todes-noth! mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war, denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter tods-gefahr: mein GOtt ꝛc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein end bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in Christi wunden ſencken, und ja nicht

nicht ſparen meine buß: mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir: mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt, gieb, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt: mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine ſünde mit dem verdienſte JEſu zu, darein ich mich feſt-gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte ruh: mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles, was ich gerne hätt: mein GOtt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu leite, nichts, es ſey leben oder tod, ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr und mein GOtt! mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen tauf; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf: mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getrunken hier,*) wie kan ich ſeine huld ermeſſen? ich bleib in ihm, und er in mir: mein GOtt ꝛc.

*) Oder: nun kannſt du meiner nicht vergeſſen.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in deinen ſorgen, mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt: mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es gantz gewiß: durch deine gnad und Chriſti blut machſt dus mit meinem ende gut.

Aemil. Jul. Gr. v. Schwartzburg.

Ehrenpreis der ſeligen.

763. a. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: was wir hier kennen, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

Der ſeligen gegen-ruf.

763. b. Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen aller noth, die mich hier hielt gefangen, der welt entnommen, bin ich nun zu meinem GOtt gekommen.

2. Ich weiß nichts vom kerker mehr zu ſagen, weil mich Gott ließ in den himmel tragen: in dieſem leben muß man freylich ſtets im unglück ſchweben.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allem jammer, kein creutz, noch leiden iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wollt hier bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben.

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannnen! bey dir, o ſonne! iſt der frommen ſeelen freud und wonne. M. S. Dach.

3. Mich hat hier viel ſchmertz und leid betroffen, und was kont ich doch für freude hoffen? nun trifft kein jammer mich nicht mehr in meiner ruhe-kammer.

4. Ach! wie wohl, wie wohl iſt mir geſchehen! daß ich keine thränen mehr darf ſehen: ich hör jetzt ſingen nur von GOtt und ſüßen himmels-dingen.

4. Nein, hie in der welt iſt nichts zu finden, als nur elend, hertzeleid, und ſünden, mein tod und ſterben macht, daß ich jetzt kan den himmel erben.

6. Darum gute nacht, ihr meine lieben, laßt euch meinen tod nur nicht betrüben, es kan geſchehen, daß wir bald einander wieder ſehen.

Paul Pfefferkorn.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

764. Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir: muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß ſchweben, meine gröſte lebens-zeit läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wollt ich hertzlich gern ins grab, da mein leib geſchnitten ab, da mein ſchmertzen-volles wallen dieſes lebens gantz verſchwindt, und ſein endlichs ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für ſorgen, meine milde thränen-fluth, und des creutzes heiſſe gluth ſind mein frühſtück alle morgen; furcht, betrübniß, angſt und noth ſind mein' täglich' ſpeis und brod.

4. Seh ich jene böſe rotten, die ſich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen jammer; meiner thränen milder lauf ſteiget zu dir wolcken-auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere

pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt du mich umarmen? ach! mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal hertzens-luſt nach dieſer quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher noth es ſchützet? denn wer in der welt ſich freut, kömmt oft um die ſeligkeit.

9. Drum laß hier die ſtraf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt, nur ſchone dort: doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir gedult, nach verborgner vater-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, nach der ausgeſtandnen quaal in den großen freuden-ſaal, da ſich alle noth wird ſtillen: komm, o GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer welt. G. Neumarck.

Mel. Ach! was iſt doch unſer.

765. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchau, und was er hat den frommen in dem himmel zugericht?

2. Wie nach einem waſſerbrunnen ein hirſch ſchreyet mit begier, alſo auch mit meiner zungen lechz' ich, o HErr GOtt! zu dir.

3. Ihren durſt begehrt zu ſtillen meine matte ſeel allhier aus dem brunnen, der thut quillen lebens waſſer für und für.

4. Ja, ſie wünſchet bald zu ſehen ihren Heyland, JEſum Chriſt, bald in himmel einzugehen einig ihr verlangen iſt.

5. Drum, o GOtt! laß dahin kommen, daß ich bald dein angeſicht ſchau, und was du haſt den frommen in dem himmel zugericht.

M. J. C. Kohlhaaſe.

Mel. Valet will ich dir geben.

766. Wo iſt denn hin mein leiden? wo iſt hin furcht und noth? was kan mich denn nun ſcheiden von meinem lieben GOtt? wo ſind denn hin die ſchmertzen, die mir ſo angſt gemacht? ſie ſind von meinem hertzen nun gäntzlich weggebracht. (GOtt lob!) GOtt lob! ich bin davon, und lebe nun im himmels-thron.

2. Was hätt' ich denn zu hoffen in jener böſen welt, die gäntzlich iſt erſoffen im wucher, geitz und geld? in jenem jammer-leben war lauter eitelkeit, und nichts, als angſt und beben, verfolgung, haß und neid.

3. Hier aber iſt gut bleiben, hier bin ich wohl daran, hier kann mich nichts vertreiben,

nichts kan mich fechten an: viel tauſend engel ſchertzen mit mir in höchſter freud, vor liebe ſie mich hertzen, weg, weg iſt alles leid.

4. Hier kan ich ſtets vor freuden mein' augen für und für an meinem JEſu weyden, nichts, nichts mehr mangelt mir: was haſt du denn erworben, o tod, du armer tod? ich bin doch nicht geſtorben, ich ruh, und leb in GOtt.

5. Wenn ihr nun ſolltet ſehen, hertzallerliebſte mein, wie um mich umher gehen die lieben engelein, wie mich mein JEſus küſſet mit ſeinem liebes-mund, kein zährlein ihr vergöſſet: denn ich bin gantz geſund.

6. Ich wart auf euch mit freuden, bis ihr auch kommt hernach, wir bleiben ungeſcheiden, uns trennt kein ungemach: drum endet eure klagen, denn wenn ihrs recht betracht't, müßt ihr zuletzt doch ſagen: GOtt hat es wohl gemacht.

Mel. Ich ſehe nur auf GOttes.

767. GOtt giebt uns hier ein kurtzes leben, dort fängt ein ewig weſen an: denn alles wird ſo kurtz gegeben, daß man zur rechnung kommen kan: drum thun wir bey gelegenheit den blick nach jener ewigkeit, und ſchicken uns wohl in die zeit.

2. Wir ſehn den himmel gleichſam offen, da JEſus all's in allem iſt, er hat den bund einmahl getroffen, daß er der ſeinen nicht vergißt: der wirth iſt liebreich, und bey dem iſt auch die wohnung recht bequem, und die geſellſchaft angenehm.

3. Hingegen ſehn wir in der höllen den ſelbſt verdammten ſchadenfroh, der fördert lauter angſt-geſellen, und alles brennet lichter-loh: der ort iſt eine ſchwefel-ſee, kein troſt erfolget aus der höh, und der geſang iſt ach und weh.

4. Allein, wie hat uns GOtt gefunden, und was hat er uns zuerkannt? ach, hätten wir die guten ſtunden durchgehends beſſer angewandt! was wirckt wohl das für danckbarkeit, was GOtt an leib und ſeel verleiht? wie ſtehts um unſre ſicherheit?

5. Wohlan! wir haben zeit zur buſſe, doch hat es nicht zu viel vertrag: der tod verfolgt uns auf dem fuße, vielleicht iſt dieß der letzte tag: und wird es da nicht wohl beſtellt, ſo liegt der baum in jener welt, wie er mit ſeinem ſtamme fällt.

6. Thu recht, du ſchnöder atheiſte, thu recht, du wildes laſterkind, thu recht, du falſcher heuchel-chriſte: denn wer ſich nicht aufs recht beſinnt, der fühlt hernach das ſcharfe recht, und ein verſtockter ſünden-knecht iſt für den himmel viel zu ſchlecht.

7. Hingegen biſt du fromm geweſen, ſo bleib in GOttes-furcht beſtehn: halt an in deinem

nem bibel-leſen, im beten und im kirchen-gehn! begieb dich aller luſt der welt, nicht, daß man dich für heilig hält, nur daß dein wandl GOtt gefällt.

8. In ſolchem ſtande ſey zufrieden, ob du was böſes leiden mußt: du biſt doch nicht von GOtt geſchieden, und dieſer ſpruch bleibt deine luſt: hingeht die zeit, herkömmt der tod, o menſch! thu recht, und fürchte GOtt, ſo hilft dir JEſus aus der noth. Chr. Weiſe.

Mel. O JEſu Chriſt, meins l.

768. In Chriſti wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von ſünden rein, ja, Chriſti blut und g'rechtigkeit iſt mein ornat und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum himmel werd eingehn: mit fried und freud ich fahr dahin, ein kind GOttes ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führeſt mich, ins ewge leben wandre ich, mit Chriſti blut gereinigt fein: HErr JEſu, ſtärck den glauben mein. D. P. Eber.

Mel. Werde munter, mein g.

769. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem jammerthal: aus trübſal und großem leid ſollt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, (weil mich ſtets viel creuz betroffen,) daß er mir helf aus der noth: wie ſich ſehnt ein wandersmann, daß ſein weg ein end mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen unter dornen ſpitzig gar, alſo auch die Chriſten gehen in lauter angſt und gefahr: wie die meeres-wellen ſind unter ungeſtümen wind, alſo iſt allhier auf erden unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen ſtets hier unſre ſeele, laſſen uns bey keinem muth; wir ſind voller angſt und plag, lauter creutz ſind unſre tag: wenn wir nur gebohren werden, jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der ſchlaf ſich von uns wendt, ſorg und kummer daher ſtreichet, müh findt ſich an allem end; unſre thränen ſind das brod, ſo wir eſſen früh und ſpatt, wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöſt; hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fah-

ren heut, ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeite will ich fliehen an mein'm bittern todesgang, durch dein' wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland; in das ſchöne paradeis, drein der ſchächer thät ſein' reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwindt, und mein' zung nicht mehr kan ſprechen, der verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort: du wirſt mich ſelig regieren, die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren auf Elias-wagen roth, und mein' ſeele wohl bewahren, wie Lazari nach ſeinem tod: laß ſie ruhn in deinem ſchooß, erfüll ſie mit freud und troſt, bis der leib kömmt aus der erde, und mit dir vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem jammerthal: ſeine freud und herrlichkeit ſollt du ſehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

Simon Graff.

Begräbniß-lied,

welches bey beerdigung der leichen alſo kann geſungen werden, daß ein Diſcantiſt zwiſchen jeden vers in des verſtorbenen namen antwortet.

Cant. ſol.

770. a. Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein zweifel haben, er wird am jüngſten tag aufſtehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein' ſeele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier, aus lauter gnad, von aller ſünd und miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

b. So b'grabet mich nur immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer ſeelen-hirt, mich wieder auferwecken wird.

Ja, freylich werd ich nach dem tod zu aſche, erde, ſtaub und koth; doch wird dieß ſchwache fleiſch und pein von meinem GOtt bewahret ſeyn.

Mein leib wird hier der würmer ſpott; die ſeele lebt bey ihrem GOtt, der ſie durch ſein's Sohn's bittres leid erlöſet hat zur ſeligkeit.

4. Sein

4. Sein jammer, trübſal und elend iſt kommen zu ein'm ſelgen end: er hat getragen Chriſti joch, iſt geſtorben, und lebt dennoch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag; der leib ſchläft bis am jüngſten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen; dort aber wird er geneſen, in ewger freud und wonne leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und geh'n all' heim unſre ſtraſſen, ſchicken uns auch mit allem fleiß: denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt vons teufels g'walt und ewger pein: ihm ſey lob, preis und ehr allein! Mich. Weis.

Was hie für trübſal mich verletzt, wird nun mit höchſter luſt erſetzt; die welt iſt doch ein jammerthal; dort iſt der rechte freuden-ſaal.

Wenn alle welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein gericht, ſo wird mein leib verkläret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

Wie manche widerwärtigkeit hatt' ich in meiner lebens-zeit: nun aber iſt mir nichts bewuſt, als lauter wonn und engel-luſt.

So laßt mich denn in ſanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu: ein jeder dencke tag vor tag, wie er auch ſelig ſterben mag. Georg. Neumarck.

Mel. Dicamus grates.

771. Geliebten freund, was thut ihr ſo verzagen mit vielem ſeufzen, heulen und wehklagen, darum, daß dieſer leib ſoll in die erden geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß ſein ſtündlein iſt gekommen? der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angſt, die ihn oftmals gebiſſen, gäntzlich geriſſen.

3. Hier hat er müſſ'n in g'fahr zu allen zeiten mit teufel, fleiſch, und böſen menſchen ſtreiten, viel hertzeleid erfahren und ertragen mit groſſen klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner feinde toben und alles jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine creatur zuſetzen, noch was verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried und beſten ſchatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Chriſt geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein geiſt der lebt geſund in groſſer freude, iſt angethan

mit einem weißen kleide, und preiſet hoch mit engliſchem gedichte GOttes gerichte.

7. Aber ſein leib, der jetzt wird hingeleget, iſt wie ein korn ins gute land geſäet; wird aufer ſtehn in kraft mit großem preiſe himmliſcher weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die ſtimm des großen GOttes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte ſachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſeine glocken klingen, mit großer freud wieder zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren in himmel führen.

10. Da wir denn fein in himmliſchen geberden, ohn ſünd und klag beynander bleiben werden: vom teufel, tod und allen ärgerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und gar engel-reine uns lieben im verklärten fleiſch und beine, und ewiglich GOtt lob'n in ſeinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein' geliebten freund, bedencken, und euer hertz nicht wie die heyden kräncken, die von den todten, wenn ſie die begraben, kein' hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn, ſammt allen ſeinen ſchaafen, am jüngſten tag zum leben aus der erden erwecket werden.

B. Ringwald.

Mel. Nun laßt uns den leib.

772. Hört auf mit trauren und klagen, ob dem todt'n ſoll niemand zagen, der iſt geſtorben als ein Chriſt, ſein tod ein gang zum leben iſt.

2. Der ſarg und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird, daß wir gläub'n, er iſt nicht gar todt, ſondern ſchläft und ruht ſanft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun all's dahin, weil er da liegt ohn' muth und ſinn! doch ſoll ſich bald finden wieder leben und kraft in all' glieder.

4. Bald werden dieſe todten bein' erwarmen, und ſich fügen fein zuſammen mit kraft und leben; GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und ſtarrt, wird nun gar bald in ſchneller fahrt ſchweben in lüften unbeſchwert, gleichswie die ſeele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd liegt erſt gantz tod, dürr und unwerth; doch kömmts herfür gar fein und zart, und bringt viel frucht nach ſeiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß ſoll liegen in der erdenſchooß, und ſoll da ruh'n ohn alles leid, bis er vom tod wieder aufſteht.

8. Er war der ſeelen häufe-lein, die bließ GOtt mit ſein'm athem drein; ein edel hertz, recht'r muth und ſinn war durch die gabe Chriſti dr'nn.

9. Den körper nun die erd be-deckt, bis ihn GOtt wieder auf erweckt, der ſein's geſchöpfs ge-dencken wird, welch's war nach ſeinem bild formirt.

10. Ach! daß nur käm derſelbe tag, da Chriſtus, nach ſeiner zu-ſag, wird herfürbringen gantz und gar, was in der erd verſchar-ret war! Nic. Herrmann.

Bey beerdigurg junger leute.

Mel. Wenn mein ſtündlein v.

773. Hier lieg ich in der erden ſchooß, da-von ich bin genommen; von mutter-leib gantz nackt und bloß bin ich auf erden kommen; nackt und bloß fahr ich wied'r da-hin: der tod iſt mir ein groſſer g'winn; Chriſtus, der HErr, mein leben.

2. GOtt hat mich g'ſchaffen zu ſein'm bild, mit ſein's Sohns blut erlöſet, mir mitgetheilt ſein gnade mild, mich mit ſein'm Geiſt getröſtet: ihm hab ich g'lebt, hertzlich vertraut, mit hoffnung feſt auf ihn gebaut, ihm bin ich ſelig g'ſtorben.

3. Ich blühte, wie ein' roſe roth auf einer grünen auen; als mit der ſenſe kam der tod, ward ich ſchnell umgehauen; lieg nun gantz unwerth und veracht, mein' ehre, tugend und all pracht zeucht mit mir gar von hinnen.

4. Hier werd ich zwar der würmer ſpeis, muß faulen und vermodern doch giebt mein glaub dem HErren preis, der mein' ſeel thät abfodern: der wird auch wied'r am jüngſten tag, nach ſeiner tröſtlichen zuſag, die ſeel dem leib eingieſſen.

5. Ich weiß, daß GOtt all' meine haar auf meinem haupt gezählet, darzu die bein und adern gar: die hoffnung mir nicht fehlet, es wird der'n keins verlohren ſeyn; in dieſem mei-nem fleiſch gantz rein werd ich GOtt ewig ſchauen.

6. Ich bin gelegt zu guter ruh; danck ſoll'ns dir Chriſten haben, die es gebracht haben darzu, daß ich fein bin begraben: der teufel thut mir mehr kein leid: mein bett gantz herrlich iſt be-reit durch Chriſti blut und ſterben.

7. Nun g'ſegn' euch GOtt, der HErre mein, ihr liebſten freund auf erden! ihr ſollt gar nicht be-trübet ſeyn, daß ich wegg'nom-men werde: wir werden in dem himmelreich einander wieder ſehn zugleich: das helf uns Chriſtus, amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

774. Laſſet ab, ihr meine lieben, laſſet ab von traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß

ver-

verſichert ſeyd, daß ich alle quaal und noth überwunden und bey GOtt mit den auserwählten ſchwebe voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod ſoll man beklagen, die dort in der höllen-pein müſſen leiden alle plagen, ſo nur zu erdencken seyn: die GOtt aber nimmt zu ſich in den himmel, gleich wie mich, und mit lauter wolluſt tråncket, wer iſt, der ſich darob kråncket?

3. In des HErren JEſu wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn: er iſt die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit, wer dieſelb' ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin: mein GOtt hat mich hingenommen, ſterben iſt jetzt mein gewinn: vor dem unglück hat er mich hingerafft ſo våterlich, jetzt kan mich kein' trübſal preſſen, aller angſt iſt bald vergeſſen.

5. Der leib ſchlåft in ſeiner kammer, ohne ſorgen ſanft und wohl, und verſchlåft den groſſen jammer, deſſen jetzt die welt iſt voll, meine ſeele ſchauet an den, ſo nichts, als lieben kan, der auf ſeinen ſchooß mich ſetzet, und mit höchſter freud ergötzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden; nichts, als theurung, peſt und ſtreit, und was mehr die groſſen ſünden bringen für beſchwerlichkeit; ſonderlich kömmt noch ein ſchwerdt, das der Chriſten hertz durchfåhrt: o viel beſſer ſelig ſterben, denn durch dieſen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ångſten kan: fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich ſprengen an, ich bin ſicher ewiglich in des HErren hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er iſt am creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde, die ihr weinet in der welt, ſchützen wider alle feinde GOttes Sohn, der ſtarcke held: ſeyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine gnad iſt tåglich neu: wer betrübte will betrüben, der muß, wie die ſpreu, verſtieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, der ſich euren vater nennt, der die tråhnen pflegt zu zåhlen, dem ſein hertz für liebe brennt: der wird euch in eurem leid tröſten, und zu ſeiner zeit an den ort, da ich bin, führen, und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat, GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weyden, und erfreun in ſeiner ſtadt; ewig, ewig werden wir in dem paradies allhier mit

mit einander jubiliren, und ein engliſch leben führen.

Joh. Heermann.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich w.

775. O elend! wer von Adam ſtammt, muß auch wie Adam ſterben, weil uns die ſünden insgeſammt, gleich als ein gift, verderben: wir übertreten das gebot, drum ſtraft der HErr uns durch den tod, den rechten ſold der ſünden.

2. Doch ſelig, wer bey guter zeit an ſeinen abſchied dencket, und alſo zu der frömmigkeit ſein thun und laſſen lencket; hingegen von der ſünde flieht, und in der demuth ſich bemüht, ein Gottes-kind zu werden.

3. Denn, was iſt frommer menſchen tod? ein hingang in das leben, ein löſe-geld aus aller noth, ein troſt in furcht und beben, ein wagen, der uns aus der Welt ins freuden-volle himmels-zelt in augenblicke träget.

4. Nun, Gott, es ſteht in deiner hand mein leben angeſchrieben, drum fordere das hohe pfand nach deinem ſelbſt belieben; an meinen tod gedenck ich oft, du kömmſt mir niemals unverhofft, ich bin zur reiſe fertig.

5. Nur gieb, daß ich in wahrer reu die ſünde ſtets beweine, beſtändig in dem glauben ſey, und JEſus mir erſcheine, wie er für meine miſſethat am creutze blut vergoſſen hat, wenn ich von hinnen fahre.

6. So weiſet mir mein ſeelenſchatz den weg zum himmels-friede, und räumet mir den ſchönſten platz mit einem engels-liede zu ſeiner rechten gnädig ein; und ich kan ewig frölich ſeyn für dieſes kurtze leiden.

7. Verlaß ich freunde hinter mir, die meinen tod beklagen; dieſelben, GOtt, befehl ich dir, hilf ihren kummer tragen: denn alſo wird es leicht geſchehn, daß ſie, HErr, deinen willen ſehn, und ſich zufrieden geben.

8. Ich aber dancke, ſeelenhort, daß du mich auf der erden haſt laſſen durch dein seligs wort zum himmels-bürger werden: verſiegele deſſelben kraft, und die erlangte wiſſenſchaft im hertzen bis ans Ende.

9. Ich wünſche nun erlöſt zu ſeyn, nicht aus verdruß der jahre; vielmehr, daß ich den liebes-ſchein im himmel bald erfahre; ach JESU! kömmt nicht bald der tag, da ich die Welt verlaſſen mag, und mich mit dir verbinden?

M. Martin Grünwald.

Die im ſterben freudige ſeele.

776. Chriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

2. Nun hab ich überwunden creutz, leiden, angſt und noth: durch ſein' heilig' fünf wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken vergehen, wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille laß mich, HErr, ſchlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kömmt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben im himmliſcher wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne ſing ich lob, ehr und preis, GOtt Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt.

Simon Graff.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

777. Ach lieben Chriſten! trauret nicht, thut euch nur recht bedencken: ob ich gleich bin aus eurem g'ſicht, wollt euch darum nicht krancken: ich bin aus aller angſt und noth, ich ruh und ſchlafe ſanft in GOtt, der mich nun hat entbunden.

2. Viel angſt hatt' ich und groſſes leid, bedenckts um GOttes willen, und gönnt mir doch die ewge freud, die mich jetzt thut erfüllen: kommt ihr doch alleſammt zu mir; darum euch nicht betrübet hier, und lobt mit mir den HErren.

3. Weil ich zu denen kommen bin, nach den'n ich hätt' verlangen, die von hinnen geſchieden ſind, und mir ſind vorgegangen, aus dieſer ſehr betrübten welt, nähm ich nun nicht groß gut und geld, und käm auf erden wieder.

4. An jenem tag, wenn wir aufſtehn, welch's ich erwart mit freuden, will ich euch alle wieder ſehn, und ewig bey euch bleiben: der tod wird uns nicht ſcheiden mehr, auch kein unglück betrüben ſehr, wie hier auf dieſer erden.

5. Hiermit ich euch geſegnen thu, ihr groſſen und ihr kleinen, die ihr begleitet mich zur ruh, um mich ſollt ihr nicht weinen, thut buß, ſchickt euch mit gantzem fleiß, wenn der HERR kömmt, daß ihr zur reiſ' bereitet werd't erfunden.

6. Ade! ade! zu guter nacht, ich fahr in GOttes nahmen: ein jeder menſch ſein end betracht; ſo woll'n wir allzuſammen an jenem tag GOtt ſchauen an, und mit einandre

freude han, in all' ewigkeit, amen. Barth. Ringwald.

Betrachtung der eitelkeit.

778. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen; ſo fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunckel, fried und ſtreiten; ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen ſchöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet; ſo iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen ſtärcke! der ſich wie ein löw erwieſen, überworfen mit den rieſen, den wirft eine kleine drüſen.

6. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen glücke! wie ſich eine kugel drehet, die bald da, bald dorte ſtehet; ſo iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat müſſen heut die hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort kan treflich führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen dichten! der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes werck erſonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der menſchen ſchätze! es kan gluth und fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen herrſchen! der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus unvermögen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der menſchen prangen! der im purpur hoch vermeſſen iſt gleich wie ein gott geſeſſen, deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der menſchen ſachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Mich. Francke.

779. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will

will nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede und die ewig ſtoltze ruh: welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts, denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud und ſeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner kranckheit los, meines ſchmertzens gantz entnommen, ruhe ſanft in GOttes ſchooß: in der welt war angſt und noth, endlich gar der bittre tod; aber hier iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

3. Was empfind ich da für freude! was iſt hier für herrlichkeit! überſüſſe himmels-weyde labet mich ſchon allbereit; welt, bey dir iſt krieg und noth, kranckheit, und zuletzt der tod! hier im himmel allezeit friede, freud und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte ſchaar: heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar: welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, angſt und bloſſe eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud und ſeligkeit.

5. Laßt doch euer trauren bleiben, liebſten freunde, weinet nicht; es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: denn bey euch war angſt und noth. ſchmertzen und der bittre tod; hier bey GOtt iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

6. Dencket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurtzer zeit frölich werdet wieder ſehen in der gröſten herrlichkeit: denn bey euch war nichts, denn noth, müh und angſt, und gar der tod; aber hier iſt allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch alſo anlaß geb'n, daß euch ſoll dahin verlangen, wo wir ewig ſollen leb'n: denn die welt hat krieg und ſtreit, all ihr thun iſt eitelkeit; hier iſt aber allezeit friede, ruh und ſeligkeit. M. J. G. Albinus.

Troſt eines ſterbenden aus dem heiligen leiden und ſterben JEſU Chriſti.

780. O JEſu Chriſt! mein's lebens licht, mein hort, mein troſt, mein' zuverſicht! auf erden bin ich nur ein gaſt, und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reis zu dir ins himmliſch paradeis; da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiſ' iſt mir mein hertz ſehr matt, der leib gar wenig kräfte hat; allein mein' ſeele ſchreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein in meiner letzten todes-pein; dein blut-ſchweiß mich tröſt, und erquick; mach mich

mich frey durch dein' band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch; dein hohn und ſpott, dein' dornen-kron, laß ſeyn mein' ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab; dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der höllen-gluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine taub, daß mich der hölſche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem hertzen ſchrey; hilf, daß mein' ſeel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das hertze bricht; behüte mich vor ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein'n wanderſtab, mein' ruh und raſt dein heilges grab, die reinen grabe-tücher dein laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal erblicken die gnadenwahl: durch deine aufgeſpaltne ſeit mein' arme ſeele heim geleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau; darauf mein' letzte heimfahrt bau: thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beſchließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib: hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, daß er leucht, wie der ſonnen glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den engelein, und mit der auserwehlter ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar. M. Böhme.

Andacht auf dem ſiech-bette.

Mel. Wenn mein ſtündlein v.

781. Mein GOtt, erbärmlich lieg ich hier, mit kranckheit ſchwer beladen; mein hertz das bebet für und für, es fühlet hart den ſchaden, der mich im bette hält ſo feſt, ja, weder raſt noch ruhe läſt: wenn wirſt du mich begnaden?

2. Mir iſt entgangen muth und kraft, die ſtärck hat mich verlaſſen; es mangelt mir des lebens ſaft, mein antlitz muß erblaſſen; mein hertzens-angſt iſt gar zu groß, mir liegen faſt die knochen bloß, kein hülf kan ich mehr faſſen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand durch meine ſünden

kommen, die mich gebracht zu dieſem ſtand, worinn mir iſt entnommen geſundheit und ein freyer muth: mein GOtt, wie konte dieſes gut mir vormahls treflich frommen!

4. Ach! aber JEſu, Davids Sohn, hilf mir in dieſen nöthen: zwar, ſolt ich fordern meinen lohn, müßt ich vor ſcham erröthen; doch ſchaue meinen jammer an, komm einmahl, als ein mittels-mann, laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirf meine fehler hinter dich, und hindre das verderben; mit gnad und ſegen kröne mich: laß mich dein' huld erwerben; mein artzt und helfer, ſey bereit; du biſt ja, der zu rechter zeit uns retten kan vom ſterben.

6. HErr, wenn du wilt, ſo kanſt du leicht mich dergeſtalt erquicken, daß alle kranckheit von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die ſchmertzen, die mir marck und bein ſchon ausgezehrt; du kanſt allein mir hilf und lindrung ſchicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, o treuer GOTT! nicht ſcheuen; demnach ein ſelig ſanfter tod uns ewig kan erfreuen, als welcher tag zu jeder friſt viel beſſer, als des lebens iſt, drum wir ſo kläglich ſchreyen.

8. Ey, ſterb ich dann, ſo ſterb ich GOtt, mein leiden kömmt zum ende; ich werd auch nimmermehr zu ſpott im fall ich mich nur wende zu dir, HErr JEſu! meine luſt, und ruhe ſanft an deiner bruſt; drauf nimm mich in dein' hände.

9. Mein Heyland! es iſt mein begier, nur ſelig abzuſcheiden, im paradies zu ſtehn vor dir, wo weder creutz, noch leiden: doch mach es, HERR, wie dirs gefällt; ſoll ich noch leben in der welt, ſo kröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald geſundheit wieder bringen; es machet ſchön, was ungeſtalt, ja wohl die lahmen ſpringen: HERR, hilf, daß ich aus noth befreyt allhie und in der ewigkeit dir mög ein danck-lied ſingen. J. Riſt.

Bey begräbniß lieber kinder.

Mel. Valet will ich dir geben.

782. O menſch! bedenk es eben, nimm dir ein bild an mir: ſchau, was ſey unſer leben in dieſer welt allhier; hör an mein letztes klagen, und beßre dich dabey; laß dir ein'n todten ſagen, daß alles eitel ſey.

2. Wie waſſer ſich verflieſſen, verläuft das leben auch; wie ſchnelle pfeil hinſchieſſen, gleich wie ein dampf und rauch vergeht des menſchen leben: der in ein'r kurtzen zeit, als wär er nie geweſen, ſich wendt, und kömmt beyſeit.

3. Und dieſe wen'ge tage des lebens in der welt ſind voll angſt, creutz und plage; ach! wer iſt? dem gefällt die trübſal, leid und ſchmertzen; o du getreuer GOtt! wem gehet nicht zu hertzen ſo viel jammer und noth?

4. Schau, ich bin auch geweſen ein röslein zart und fein, und hoffe zu geneſen, auf daß ich möchte ſeyn der eltern troſt und freude; ſo hat ſichs bald gewendt, ſie gehn um mich im leide, ihr' luſt hat bald ein end.

5. Sie haben angſt und ſchmertzen an mir geſehn, fürwahr! das kräncket ſie im hertzen, daß ich ſo elend war mit kranckheit angeſtecket am leiblein überall; ach! wie hat ſie erſchrecket mein' ſchwere noth und quaal!

6. Aber es hat ein ende, ich bin der kranckheit los; mein GOtt hat mich behende verſetzt in ſeinen ſchooß: nun bin ich friſch und munter im himmel, mag nicht mehr auf erden komm'n hinunter, in voriger beſchwer.

7. Nun, beſſert euer leben, ſchickt euch zur ſeligkeit, und thut euch GOtt ergeben: ihr habet hohe zeit: hier mag es immer gehen mit trübſal, angſt und noth; ſeht, daß ihr könnt beſtehen wohl dort bey eurem GOtt.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

783. Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein; ich bin durch einen ſanften tod entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein gebein muß in das grab verſcharret ſeyn? mein ſeelgen ſchwebet ohne leid im himmelsglantz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier, prang ich vor GOttes thron allhier, mein JEſulein iſt meine luſt, mein labſal meine beſte koſt.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein JEſulein mich küßt und hält: in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt gebohrn, zum jauchzen bin ich nun erkohrn; ich ſinge mit der engel-ſchaar das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts lieber meine zunge ſingt, nichts reiner meinen ohren klingt, nichts ſüßer meinen hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen lauf; ich bin vollkommen worden bald, wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen freuden-ſtand: und wie es in der welt bewandt: bey euch rumoret

ret krieg und ſtreit: hier herr- ſchet fried und ſeligkeit.

9. Wer auf der erde lange lebt, derſelb' auch lang an ſün- den klebt! muß ſtreiten oft mit fleiſch und blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, und noch wohl einen langen tod; hier hab ich ſchon nach kurzem ſtreit erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in waſſers-noth, wie leidet man- ches lange quaal, eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Sollt es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein? daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt; der auch zu heilen iſt bereit, wenns dient zu eurer ſeligkeit.

14. An jenem tag wir wer- den gehn, da vor GOtt groß und kleine ſtehn, zur himmeli- ſchen wonn und freud, mit höch- ſter ehr und herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

Die zu ſterben ſich ſehnende ſeele.

Mel. Freu dich ſehr o meine 2c.

784. Ach! wenn kömmet doch die ſtunde, und der letzte augenblick, daß ich dir von hertzens-grunde, JEſu, meine ſeele ſchick? mich verdreußt mein leben faſt! ach! wenn wird des leibes laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen? ſoll die lebens-ſonne mir denn nun nimmermehr er- ſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem ende, und nimm mich in deine hände.

3. Es iſt hier doch nichts, als klagen, nichts, als lauter hertze- leid: keiner kan es anders ſagen, dieſe gantze lebens-zeit iſt nur lauter angſt und noth: ach! komm doch, du ſüßer tod! fordre mich aus dieſem leben; ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich ge- beten, ach! wie manche lange nacht iſt mein geiſt vor dich ge- treten, und hat heiße ſeufzer bracht, daß du, JEſu, wolleſt ihn aus des todes leibe ziehn; von der ſünd und allem böſen, aus der höllen mich erlöſen!

5. Wie viel heiße hertzens- thränen haben mich doch ſchon befeucht! von dem großen ſee- len-ſehnen bin ich gantz und gar erbleicht: und du höreſt mich doch nicht, o du frommes ſeelen-licht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen ſternen-auen?

6. Wenn willt du mich doch erfreuen? ach! wenn wirſt du doch einmal meine ſeele mir ver-

verneuen? o du ſchöner ſternen-ſaal! wie viel ängſte ſoll ich noch leiden in des leibes joch, eh mein geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den großen freuden, die mir ſind bereit't durch dich: komme, komme, wenn du willt, o du ſtarcker ſeelen-ſchild! hole meine arme ſeele aus der kran-ken leibes-höle.

Seliger todes-gewinn.

Mel. Solt es gleich bisweilen.

785. Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden nach ſo vielem creutz und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein!

4. Hertzlich werd ich mich er-freuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne todt, und ohne ſünden: o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein! Joh. Angelus.

Beym abſterben eines kindes.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

786. Ich war ein kleines kindelein, gebohr'n auf dieſe welt, aber mein ſterbe-ſtündelein hat mir GOtt bald beſtellt: ich weiß gar nichts zu ſagen, was welt iſt, und ihr thun, auch hab ich nie gelernet, was gut, od'r bös mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter vater, der mich gezeuget hat, und mein' hertzliebſte mutter, die mich ge-bohren hat, die thun mich jetzt verlaſſen mit ſeufzen hertzig-lich: aber der HERR, mein Heyland, der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, zum erben in ſein reich, der tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den engeln gleich; mein leib wird wieder leben in ruh und ewger freud, mit ſammt der ſeele ſchweben in ewger ſeligkeit.

4. GOtt g'ſegn' euch vat'r und mutter! mir iſt gantz wohl geſchehn, GOtt hat mich klei-nes pflänzlein ins paradies verſehn: dort wollen wir mit freuden einander wieder ſehn, wo unſer GOtt und HErre wird alls in allem ſeyn.

Eingang zur himmliſchen herrlichkeit.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

787. Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch ver-

vergeht, wie heu, was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo großen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEſu wunden hab ich die erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn; er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freud dahin, hier aus dieſem welt-getümmel in den ſchönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, da viel tauſend ſeelen ſchon ſind mit himmels-glantz umgeben, ſtehen da vor GOttes thron, da die Seraphinen prangen, und das frohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heiſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen ſitzet die gezwölfte zahl, wo in ſo viel tauſend jahren alle fromme hingefahren, da wir unſerm GOtt zu ehr'n ewig halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! ach, wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich lob-getöne hört man da in ſüßer ruh! o der großen freud und wonne! jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe große herrlichkeit: jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weißen himmels-kleid und der göldnen ehren-krone, ſtehe da vor GOttes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kan.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen: meine lieben, gute nacht! eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht: alleſammt mit anverwandten, gute freunde und bekannten, lebet wohl, zu guter nacht! GOtt ſey danck! es iſt vollbracht.)

Joh. Ge. Albinus.

Alles irdiſche iſt eitel.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

788. Ach! was iſt doch unſer leben? nichts als nur im elend ſchweben: wenn es gut geweſen iſt, iſt es müh zu aller friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre zeit? nichts als nur ein lauter ſtreit, da nur eins das andre haßt, da kein fried, kein ruh, noch raſt.

3. Was

3. Was iſt unſre frömmigkeit? eine unvollkommenheit, niemand kan damit beſtehn, wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch gut und geld? nichtes, als nur koth im feld: heute reich, und morgen arm, reichthum bringet ſorg und harm.

5. Ach! was iſt doch amt und ehr? nur ein leben mit beſchwer: wer viel gaben hat allhier, den beneidt man für und für.

6. Ach! was iſt doch menſchen-gunſt? nur ein blauer nebel-dunſt: lieber, trau dem freunde nicht, auch der bruder-glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch frölichkeit? eine ungeſunde zeit, davon oft die ſeel verdirbt, mancher vor der zeit hinſtirbt.

8. Ach! was haß und was für neid tragen gegen uns die leut? hier iſt zorn, verleumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund ſind die menſchen alle ſtund? faſt kein glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur friſt.

10. Aber, was iſt unſer tod? nur ein ende aller noth, da wir ohne creutz und pein allzeit bey GOtt werden ſeyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre himmels-freud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur freude wird geſpürt.

12. Freude, die kein ohr gehört, die kein's menſchen hertz berührt, freude in- und äuſſerlich; auf die freude freu ich mich.

J. Roſenthal.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

789. Du, o ſchönes welt-gebäude! magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter angſt umhüllt: denen, die den himmel haſſen, will ich ihre welt-luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiße ſtrahl beſchwert, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen laſten können ſanft und ſüße raſten: ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter ſchatz, erwarmen, ſo wolt ich das feinſte gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn: ich will meine glaubens-flügel ſchwingen an die ſternen-hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: ach! würd ich ins grab getragen, ey, ſo käm ich ja zur ruh, und mein beſtes theil das würde, frey von dieſer leibes-bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod, du ſchlafes-bruder! komm, und führe mich nur fort, löſe meine ſchifleins-ruder, bringe mich in ſichern port: es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich viel mehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich des leibes kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den ſternen-erker, wo das haus der freuden iſt! da wollt ich mit wort-gepränge bey der engel großen menge rühmen deiner Gottheit ſchein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen, und den göldnen himmels-ſaal, jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, ſondern muß im thränen-thal noch am kummer-faden ſpinnen, ey, ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

Joh. Francke.

Die worte Eliä.

aus 1. B. der Kön. 19. v. 4.

790. Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen geiſt zu Zions geiſtern hin, löſ' auf das band, das allmählig reißt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: es iſt genug! :,:

2. Es iſt genug des jammers, der mich drückt, des Adams apfel-biß, das ſünden-gift hat mich faſt gar erſtickt, nichts gutes wohnt in mir; was täglich mich von GOtte trennet, der kläglich mich beflecket nennet. Deß iſt genug :,:

3. Es iſt genug des creutzes, das mir faſt den rücken wund gemacht: wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen; wie lange muß ich mich doch ſehnen! wenn iſts genug? :,:

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein hertz: ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen ſchmertz, der meine ſieche bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug! :,:

5. Es iſt genug! HERR, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kommt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmels-haus, ich fahre ſicher hin mit frieden, mein großer jammer bleibt danieden. Es iſt genug! :,:

E. J. B.

Der 42. Pſalm.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

791. So wünſch ich nun ein' gute nacht

der welt, und laß ſie fahren: ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: ich meynt, die welt wär eitel geld, befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch von ſchlangen angeſteckt, nach friſchem waſſer ſchreyet; alſo hat mich zum durſt erweckt die welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte ſchlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir lob, ehr und preis, bekleidet mit der ſonnen? wenn hohlſt du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth und groſſe quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet an im jammerthal, als zög ich ſchwere karren, da treibt ihr n ſpott die falſche rott mit mir in meinem nöthen.

5. Sie ſagen: ja, wo bleibt dein GOtt? ja, daß er dir erſcheine: der hohn kränckt mir mein hertz und blut, daß ich vor trübſal weine: ey, komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erde!

6. Ey, nimm mich in den freuden-ſaal, von dir bereitet droben, da dich die patriarchen all mit den propheten loben, und da die ſchaar der engel klar um deinen thron her ſchwebet.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel? ſey ſtill, und thu nicht wancken: GOtt iſt mein burg, mein troſt und heyl, das werd ich ihm noch dancken: bück dich und leid ein' kleine zeit! nach angſt kömmt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia wächſt nicht in jedem garten, ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten: ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von angſt auf dieſer erde.

9. Ich ſeh, daß dein zorn wie ein fluth dem gantzen land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein grimm erhebet, die wellen gar ich auch erfahr, ſammt deinen waſſerwogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd, all tag und nacht ich weine, und laſſ' nicht ab, bis deine güt verheiſſen mir erſcheine: nun eil doch fort, mein treuer hort, und nimm mich hin mit friede.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, da mich die feinde plagen? es iſt ein mord in meinen bein'n, daß ſie gantz höhniſch fragen: ſag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß er dich erlöſe!

12. Geduld, geduld, du traurig' ſeel, geduld iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von dieſen argen kröten wohl

zu ſich reiß ins paradeis, da werden wir ihm dancken.

D. Phil. Nicolai.

JEſus, die beſte zuflucht im tode.

792. JEſu, dein will ich ſeyn, weil ich lebe, ſterb ich, dein allein ich bin: nur zu dir ſteht all mein ſinn, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, der du dein ſo theures blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſtes heyl, laß mich theil bey dir finden ewig in der ſeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, du wollſt die nicht verlaſſen, die ſich halten feſt an dich, ja, ſie ſollen ewiglich bey dir ſeyn: deß tröſt ich mich.

5. Der die bruſt, wie bewuſt, ſchlug, und ſeufzte, ſich verbergend an der thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir, den zogſt du mit ehr herfür.

6. Du hältſt feſt, biſt der beſt, auszuhelfen: wenn mich gleich der tod verſchlingt, ſterben mir das leben bringt, und zur freude mir gelingt.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf nun vollendet: du biſt ſelbſt der weg, die pfort, wenn mein matter geiſt will fort, bleib, o Chriſte! du mein hort.

8. Fahr hin, welt! nichts gefällt mir auf erden, du biſt nur ein thränen-thal, dort der ewge himmels-ſaal giebet freud ohn alle zahl. M. Oſtermann.

Auf JEſum gerichtete buß- und ſterbe-gedancken.

793. Ach! was ſoll ich ſünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen: das iſt meine zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und auch läßt ſich gnädig finden; drum, ob mich die ſünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres creutz und leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht: ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt mir ins hertz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben nichts, als nur ein nebel iſt, denn wir hier zu jeder friſt mit dem tode ſind umgeben: drum obs heute noch geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der welt beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur ſeligkeit, und ſie mir aus gnaden geben: muß ich ſchon erſt vor gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſu, du ſolt mein verbleiben, bis ich komme an den ort, welcher iſt des himmels port, da du auch wirſt einverleiben meine ſeele deinem licht: meinen JEſum laß ich nicht.

Jo. Flittner.

Nichtigkeit der welt.

794. Sag, was hilft alle welt, mit allem gut und geld? alles verſchwindt geſchwind, gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, das ſcepter und die kron? ſcepter und regiment hat alles bald ein end.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, ſchön wie die engel ſeyn? ſchönheit vergeht im grab, die roſen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelbs haar? augen, cryſtallen-klar? lefzen, corallen-roth? alles vergeht im tod.

5. Was iſt das göldne ſtück, von gold, zierd und geſchmück? gold iſt nur rothe erd, die erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth gewandt, das purpur wird genannt? von ſchnecken aus dem meer kömmt aller purpur her.

7. Was iſt der ſeiden-pracht? wer hat den pracht gemacht? es haben würm gemacht den ganzen ſeiden-pracht.

8. Was ſeynd nun ſolche ding, die wir nicht ſchätzen g'ring? erd, würm, koth, ſchnecken-blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin! bey dir ſind ich kein'n g'winn: das ewge acht'ſt du nicht, hier haſt dein' erndt und ſchnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt, haſt gnug mit mir geſpielt: die ewigkeit iſt nah, fromm's leben ich anfah.

D. Jo. Matth. Meyfart.

Die gekämpfte krone.
aus 2 Tim. 4. v. 7.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

795. Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet, denn GOtt hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebens lauf ſeliglich vollendet, und mein arme ſeel hinauf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne, forthin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes angeſicht, meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu,

da ich bin jetzt in lauter freuden: denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht! ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen abtritt, den ich thu in die erde nieder, ſchaut, die ſonne geht zur ruh, kömmt doch morgen wieder.

Heinr. Albert.

Verachtung der welt.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

796. Was frag ich nach der welt und allen ihren ſchätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen; dich hab ich einzig mir zur wolluſt fürgeſtellt, du, du biſt meine ruh: was frag ich nach der welt!

2. Die welt iſt, wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſtehet; mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarcker fels: was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, ſie haben denn zuvor den mammon in den kaſten; ich weiß ein beſſer gut, wornach mein hertze ſtellt: iſt JESUS nur mein ſchatz, was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man hier mit liſt nach ihren ehren trachtet; ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es ihm gefällt: wenn mich mein heyland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte wohl dafür noch gar den himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOtt: was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß ſie verſchwinden, ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden, die güter müſſen fort, und alle luſt verfält: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEſus iſt mein leben, mein ſchatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: drum ſag ich noch einmahl: was frag ich nach der welt!

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Bereitwilligkeit zu einem ſeligen abſchied.

797. Machs mit mir, GOTT, nach deiner

deiner güt, hilf mir in meinem leiden, was ich dich bitt, verſag mir nicht: wenn ſich mein' ſeel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine händ, iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mirs nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine liebſten freund, die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, die ſeel zu dir ſich ſchwinget, in deine händ ſie unverſehrt durchn tod ins leben dringet: hier iſt doch nur ein thränen-thal, angſt, noth, müh, arbeit überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und ſünd mir nichts mehr können ſchaden, an dir, o HErr! ich rettung find, ich tröſt mich deiner gnaden: dein einger Sohn, aus lieb und huld, für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Was wolt ich denn lang traurig ſeyn, weil ich ſo wohl beſtehe, bekleid't mit Chriſti unſchuld rein, wie eine braut hergehe? gehab dich wohl, du ſchnöde welt! bey GOTT zu leben mir gefällt.

Joh. Herrmann Schein.

Bangigkeit nach troſt.

Mel. Machs mit mir, GOtt, n.

798. Ach! o der groſſen traurigkeit, ſo meinen geiſt betrübet! ach! übergroſſes hertzeleid, ſo an mir wird verübet, dieweil mein GOtt mir allezeit für freude trauren giebet.

2. Mein traurigs hertze, ſo ſtets wacht, will keinen troſt mehr faſſen, es ängſt und quält ſich tag und nacht, und ſpricht, ich ſey verlaſſen, GOtt habe ſchon den ſchluß gemacht, mich gantz und gar zu haſſen.

3. Mein gantzer leib iſt abgezehrt, das antlitz iſt verfallen, mein brod in myrrhen iſt verkehrt, der tranck in bittre gallen, der mund, mit ach und weh beſchwert, kan kaum ein wort mehr lallen.

4. Ach GOtt! wie kanſt du mich ſo gar von dir verlaſſen ſehen? ich habe dich erzürnet zwar, hör aber doch mein flehen aus hochbetrübtem hertzen an: es ſoll nicht mehr geſchehen.

5. Ich weiß, dein hertz iſt voller treu, voll lieb und voll erbarmen, und mein hertz voller leid und reu, drum komm, und hilf mir armen, und laß mich wiederum aufs neu in deiner lieb erwarmen.

6. Richt auf den geiſt, den du, o GOtt! darnieder haſt geſchlagen, und laß mich nicht zu ſchand, noch ſpott das joch der trübſal tragen: du weiſt, ich bin nur erd und koth, drum laß mich nicht verzagen.

7. Haſt du ja endlich gantz entwandt das hertze deinem

kinde, ſo weiß ich, daß zur rechten hand ich einen mittler finde, derſelbe, wie dir wohl bekannt ſpricht gut für meine ſünde.

8. Ey nun, mein GOtt, ich traue ſchon, du werdeſt meiner ſchonen, und mir, durch Chriſtum, deinen Sohn, nicht nach den wercken lohnen, beſondern dort im gnaden-thron mich ewig laſſen wohnen.

Liebes-kuß.

Mel. Schwing dich auf zu d.

799. Nun zeuch hin, du auserwählte, weil dich Chriſtus haben will, welcher, da dich nichts mehr quälte, dir geſetzet dieſes ziel: zeuch nun in ein beſſer leben, dieſes iſt nur eitel tod, jenes, das dir ſchon gegeben, weiß von keiner fernern noth.

2. Nun zeuch hin, du vielgeliebte, dich betrifft kein ungemach: aber wir, wir hochbetrübte, ſehn dir ſehnlich ſchmertzlich nach, unſer kleid iſt abgeleget, das zur freude dienlich war, und die luſt, ſo du erreget, iſt mit dir verſchwunden gar.

3. Nun doch müſſen wir ſchon laſſen dich mit weinen von uns ziehn, wollen wir den troſt doch faſſen, daß noch kurtze zeit dahin, da dich GOtt mit wonn und freuden uns wird wieder ſtellen zu, dann wird ferner uns nichts ſcheiden, wir ſtehn unzertrennt in ruh.

4. Da kein auge wird genetzet, keine klage mehr geſpürt, da dich GOttes troſt ergötzet, und zum lebens-waſſer führt, da wirſt du, uns zu empfangen, ſchön und herrlich gehn herfür: deß wir warten mit verlangen: wären wir nur bald bey dir!

M. Chr. Reymann.

Gute verfaſſung in ſterbens-angelegenheit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

800. Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine zeit läuft immer hin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vater-theil, daß ſie eine kleine weil arm und elend ſind auf erden, und dann ſelber erde werden.

2. Zwar will ich mich auch nicht widern zu beſchlieſſen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern ſaamen von der ſterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans ſterben gehn? wo wird man den leib verſencken? wie wirds um die ſeele ſtehn? o was kummer fällt mir ein! weſſen wird mein vorrath ſeyn? und wo werden meine lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch was darf es dieſer

ſorgen? ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch als morgen: denn mein fleiſch wird auferſtehn: ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! mach einmahl mein ende gut; lehre mich den geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem muth: hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zuſchanden werde.

Caſp. Neumann.

Geſtillte klage beym grabe junger leute.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

801. Laſſet ab von euren thränen, und vergeſſet euer leid! die ſich nach dem himmel ſehnen, nach der kron der herlichkeit, denen iſt auf erden bang, und das leben viel zulang: eins iſt, das ſie hoch betrauren, wenn ſie lang im elend dauren.

2. Was iſts? das jemand'n auf erden lang zu bleiben halten ſolt, daß er wünſchte alt zu werden: welchem menſchen GOtt iſt hold, mit dem eilet er hinaus in ſein ſchönes freuden-haus; lang in dieſer welt umgehen, heiſt, viel creutz und noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-ſeele ſehnt ſich täglich nach dem tod, und begehrt des grabes höhle, ob der körper wird zu koth; denn ſie fährt zum leben hin, und der tod iſt ihr gewinn: wenn der kercker muß zerfallen, kan ſie frey zum himmel wallen.

4. Was verweslich, in der erden die vermoderung verzehrt; unverweslich muß ihr werden wiederum der leib gewährt: ſterblich wird geſchmeltzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wenn wir werden auferwachen: das heiſt, gold aus kupfer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes leben? einem übergöldten glas, einer zarten ſpinnenweben, einer dünnen waſſer-blas, einem nichtes werthen ſchaum, einem falſchen ſüſſen traum, einem gräslein auf der heide, einem lang gebrauchten kleide.

6. Einem faden ſchwach geſponnen, einem bau, der kracht und bricht, einem ſtäublein in der ſonnen, einem ſchier erloſchnen licht, einem kurtzen ſäitenſchall, einem ſchnellen waſſerfall, einer luft, ſo nicht zu haſchen, einem füncklein in der aſchen.

7. Heute prangt der menſch und pralet, gleich als wär er gar ein gott: morgen er die ſchuld bezahlet, die von allen mahnt der tod: wie ſich ein aprillen-tag leichtlich oft verwandeln mag; ſo iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem! der in ſeiner jugend, in des zarten alters blüht, jung von jahren, alt von tugend, ſeines jammers ende ſieht, und gen himmel ſteigt empor zu der engel freuden-chor, da die Schmertzen, angſt und zähren ſich in frölichkeit verkehren.

9. Denn wer ſelig dahin fähret, da kein tod mehr klopfet an, dem iſt alles wohl gewähret, was er ihm nur wünſchen kan: er iſt in der feſten ſtadt, da GOtt ſeine wohnung hat! er iſt in das ſchloß geführet, das kein unglück nie berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht noth und gefahr: ein tag iſt viel beſſer droben, denn hier unten tauſent jahr. Stehn die zarten blümlein wohl; ſind die ſterne glantzes voll: den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laßt uns die thränen ſparen, und uns ſchicken auch mit fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte himmels-reis, und des lebens kurze zeit geben um die ewigkeit: chriſtlich in dem HErren ſterben, heißt das himmelreich ererben.

Greg. Richter.

Chriſtliche himmels-begierde.

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

902. Gute nacht, ihr eitlen freuden, die ihr währet kurtze zeit! ich will nun von euch abſcheiden, in die himmels-ewigkeit will ich meine wohnung ſetzen, wo kein ſturm mich kan verletzen: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? nichts, als lauter angſt und plag, wie michs auch ſchon hat betroffen meine gantze lebenstag: ja, ich weiß von kindes-beinen nichts, als nur von angſt und weinen: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

3. Ach! viel tauſend heiſſe thränen hat die welt mir ausgepreßt: ich muß mich nach JEſu ſehnen, der dort in der engelfeſt' mir wird geben nach belieben hertzens-luſt auf viel betrüben: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

4. Schau ich an den wolkenbogen, die beſternte himmelsbahn, ſo werd ich zu dir gezogen, und die erde ſtinckt mich an: ach! wenn wirſt du mich erhören, JEſu, meine bitt gewähren? ach! kom̃ JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

5. Die von angſt ſehr matte ſeele ſucht dich JEſum ängſtiglich: reiß ſie aus der kerckerhöhle, daß ſie bey dir ewiglich leb in engeliſchen freuden nach ertragner ſchmach und leiden: ach! komm, JEſu! komm ꝛc.

6. Sollt ich mich allhier ergötzen an der ſchnöden erden-pracht? ach! wie bald würd ich verſchertzen JEſum, der hält gute wacht, daß kein unfall mich berühre, GOttes gnad ich nicht verliehre: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

7. Bin ich von der welt verlaſſen, JEſus nimmt ſich meiner an, da die meinen ſelbſt mich haſſen; ach! was hab ich doch gethan, daß ich von der engen ſtraſſen bin gewichen allermaaſſen? ach! komm ꝛc.

8. Soll ich denn noch länger leben hier in dieſer argen welt? nun ſo wird mir JEſus geben hülf und troſt, wenns ihm gefällt, bis er mir, nach vielem ſehnen, wird abwiſchen meine thränen: ach! komm ꝛc.

9. Nun, ich will mit freuden tragen, was mir JEſus aufgelegt: ob ſchon alle unglücks plagen und der angſt-ſturm auf mich ſchlägt, liſt und neid auch auf mich blitzen, will mich doch mein JEſus ſchützen: ach! komm ꝛc.

10. Nichts ſoll auf der welt mich ſchrecken, denn mein JEſus ſteht mir bey; JEſus will mich ewig decken, JEſu trau ich ohne ſcheu, denn er hilft mir zu dem leben, das GOtt wird den frommen geben: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

11. Kömmt es aber auch zum ſterben, muß ich abſchied nehmen hier, ſo werd ich doch JEſum erben, welcher ſorget für und für, mich zu bringen zu den freuden, da mich JEſus ſelbſt wird weiden: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

12. Darauf will ich freudig ſchlieſſen das bedrängte leben hier: JEſus wird die noth verſüſſen, und nach angſt dort ewig mir auf die trübſal wolluſt geben, engel-wonne, himmliſch leben: ach! komm ꝛc.

13. Gute Nacht, drum eitles weſen, welt, o du verführerin! ich hab mir nun auserleſen, da die engel wohnen inn, die beſternte himmels-feſte: gute nacht, ihr erden-gäſte! ach! komm ꝛc.

14. JEſu! ſchau, ich komm gegangen, JEſu, nimm auf, die dich liebt, JEſu, JEſu! mein verlangen, JEſu, tröſte die betrübt. JEſu, JEſu! dich ich erbe, weil ich auf dich leb und ſterbe: ach! komm, JEſu! komm doch nu, führe ꝛc.

15. Ich genieſſe ſchon dein leiden: ach! Gott, was für freud hab ich! welt, ade! es geht zum ſcheiden; JEſum küß ich, der da mich hat in ſeinen ſchooß genommen; höll und teufel muß verſtummen: ich freu meines JEſu nu forthin mich in ewger ruh.

Freudiger abſchied.
Mel. Hertzlich thut mich verl.

803. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten vater mein; hier iſt kein ewig leben, es muß geſchieden ſeyn; der tod bringt mir kein'n ſchaden, er iſt nur mein gewinn: in GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vorüber, o welt, was acht ich dein! der himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich wegfertig bin: in GOttes fried und gnaden ꝛc.

3. Ach! ſel'ge freud und wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die ſonne, leben und ſeligkeit; was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in GOttes fried und gnaden ꝛc.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr meinen, ihr liebſten allzumal! um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal: den rechten port noch heute nehmt ja fleißig in acht. Ich leb in fried und freude: zu tauſend guter nacht!

Joh. Siegfried.

Tröſtliche geſegnung der ſeinigen.
Mel. Freu dich ſehr, o meine.

804. Gute nacht! wir müſſen ſcheiden, liebſten freunde: weinet nicht, ob gleich ſcheiden bringet leiden; denckt, wie mir ſo wohl geſchicht: ich bin aller trübſal los, ruhe ſanft in JEſu ſchooß; über ſterne, mond und ſonne ſchwebt mein geiſt in höchſter wonne.

2. Meine ſeele jubiliret in der größten herrlichkeit, wo mein JEſus triumphiret, ich prang in dem weiſſen kleid, bey des lammes abendmahl, auf dem blauen ſternen-ſaal, wo die auserwählten ſitzen auf den hohen himmels-ſpitzen.

3. Wo die ſchaar der Seraphinen das triumphs-lied ſtimmet an, kan ich meinem Heyland dienen, ſchwingen auf die ſieges-fahn: wo das dreymal heilig ſchallt, iſt nunmehr mein aufenthalt: laſt euch meinen tod nicht reuen, GOtt und engel mich erfreuen.

4. Ihr ſollt mich bald wieder ſchauen in den grünen freuden-zelt, in den ſchönen himmels-auen: fahre hin, du falſche welt! fahre hin, du thränen-ſee, tauſend, tauſendmal ade! fahre hin, du angſt-getümmel! GOtt ſey danck, ich bin im himmel.

5. Mein GOtt hat mich aufgenommen in die ewge ſeligkeit; ich bin aus viel jammer kommen zu der ſüſſen himmels-freud, zu der frohen ſeelen-luſt: ich küß meines JEſu bruſt, ich kan ewiglich umfangen meinen JEſum, mein verlangen.

6. Mein erlöſer mich ergötzet, JEſus Chriſtus, GOttes Sohn hat nunmehr mir aufgeſetzet

geſetzet die verſprochne ehren-kron; ich leb in der himmels-pracht! hundert tauſend gute nacht! mein hertzliebſter hat mir geben ew'ge freud und ewigs leben.

Verſüßte todes-noth.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich.

805. HErr GOtt, mein jammer hat ein end, ich fahr aus dieſem leben, mein ſeel befehl ich in dein händ, die du mir haſt gegeben: ich bitt, HErr, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir: mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer zeit, hab ich viel ſünd begangen, dein' väterlich' barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: ſolch's reut mich, HErr, von hertzens-grund all augenblick und alle ſtund: laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hofnung ſteht zu aller friſt auf deine groſſe güte, und meinen Heyland, JEſum Chriſt, der woll mein ſeel behüten, daß ſie nicht weich von deiner gnad, und mir des teufels g'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am ſtamm des creutzes g'litten; den ſehe ich im glauben an, für mich hat er geſtritten; den tod, teufel und höll verwundt, und ſie vertilget gar zu grund, ihr' macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Deß tröſt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich' tod; frölich fahr ich mein' ſtraſſen zu meinem HErren JEſu Chriſt, der jetzo mein begleiter iſt; das weiß ich guter maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewge leben fahr, mein glaub wird mir nicht lügen: denn ich mit Chriſto ewiglich und allen heil'gen ſeliglich des tod's macht will obſiegen. Melch. Francke.

Vorſchmack der ſeligkeit.

Mel. GOttes Sohn iſt komm.

806. HErr, nun laß im friede, lebensſatt und müde, deinen diener fahren, zu der engel ſchaaren, ſelig und im ſtillen: doch nach deinem willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den himmel erben; Chriſtus mich begleitet, welchen GOtt bereitet zu ein'm licht der heyden, das uns ſetzt in freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen feind gedämpfet, glaube auch gehalten richtig mit den alten.

4. Thränen muſt ich laſſen, weinen ohne maaſſen, ſchwere gänge laufen mit der Chriſten haufen, über ſünde klagen, creutz und trübſal tragen.

5. Nunmehr ſolls ſichs wenden, kampf und lauf ſich enden; GOtt will mich erlöſen bald von allem böſen; es ſoll beſſer werden, als es war auf erden.

6. Friede werd ich finden, ledig ſeyn von ſünden, und auf allen ſeiten nicht mehr dürfen ſtreiten; mich ſoll gantz umgeben himmliſch freuden-leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man ſcepter träget, eine ſchöne krone zum genaden-lohne; da werd ich ergötzet, und in ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, und mich ſelber hebet aus des todes kammer! da liegt aller jammer: frölich, ohne ſchrecken, will er mich erwecken.

9. Dieſer leib ſoll gehen, und in klarheit ſtehen, wenn die todten werden erſtehn von der erden; Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kan ich bauen.

10. Ihme will ich ſingen, lob und ehre bringen, rühmen ſeine güte mit ſeel und gemüthe, preiſen ſeinen nahmen ohn aufhören, amen.

David Böhme.

Das zu bedenckende ende.

Mel. Ach GOtt! vom himmel.

807. O menſch! bedenck zu dieſer friſt, was dein thun iſt auf erden; denn hier dein bleiben gar nicht iſt, du mußt zur leiche werden: es iſt dein leben, wie ein heu, und fleugt dahin, gleich wie die ſpreu, wenn ſie der wind verjaget.

2. Und wie ein vogel, der da fleugt, wenn er die luft zertreibet, (als uns die ſchrift gar klärlich zeigt,) daß kein fußtapfe bleibet: ſo ſpürt man auch gar keine fahrt, ſobald der menſch begraben ward; ſein thun wird all vergeſſen.

3. Gedenck, du biſt nur hie ein gaſt, und kanſt nicht länger bleiben; die zeit läßt dir kein' ruh noch raſt, bis ſie dich thu vertreiben: ſo eile zu dem vaterland, das dir Chriſtus hat zugewandt durch ſein heiliges leiden.

4. Daſelbſt wird rechte bürgerſchaft den gläubigen gegeben, darzu der engel brüderſchaft, ein gar herrliches leben, mit ſolcher wonne, freud und luſt, die auch kein menſch nie hat gekoſt, noch je ein hertz erfahren.

5. Nun laßt uns wachen alle ſtund, und ſolches wohl betrachten: die luſt der welt geht ja zu grund, die ſollen wir verachten, und warten auf das höchſte gut, das uns ewig erfreuen thut: das helf uns Chriſtus! amen. D. Joh. Heſſe.

Das im tode durch JEſum zu erlangende leben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, w.

808. O JEſu, GOttes lämmelein! ich leb, od'r ſterb, ſo bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich

ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein' ſterbens-noth, ſo viel ſtriemen und wunden roth? wenn ich auch nicht der ſeligkeit genieſſen ſolt in ewigkeit.

3. Warum hätt'ſt du dein'n leib und leb'n im grab verſchloſſ'n und aufgegeben? wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſollt werd'n, du treuer GOtt.

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey, gewiſſen troſt und hülf verleih: verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm blut gewaſchen iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben ruhe fein: dein antlitz laß mich ſehen, HErr, ein ſelig ende mir beſcher.

6. Ich bitt dich durch das leiden dein, laß diß mein letztes wünſchen ſeyn! ſo will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

Mart. Möller.

Kurtzer begriff der freude des ewigen lebens.

Mel. Valet will ich dir geben.

809. Im leben und im ſterben iſt das mein höchſter troſt, daß ich zum ewgen leben durch Chriſtum bin erlöſt: deß freu ich mich von hertzen, wünſch darnach alle ſtund, wenn all mein' klag und ſchmertzen wird haben da ein end.

2. Hie biſt du liebe ſeele, mit ſünden angeſteckt; dort wirſt du ſeyn gar reine, heilig und unbefleckt: mein leib auch ſchön verkläret, wird leuchten als die ſonn; aus gnad iſt uns beſcheret ewige freud und wonn.

3. Solten wir uns nicht freuen auf ſolche herrlichkeit, da wir werden anſchauen dich, o Dreyeinigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiligen Geiſt, der du aus gütigkeit dein himmelreich uns erb'n heiſt, das du haſt ſelbſt bereit.

4. Ich werd mit frohem hertzen dich, Vater, ſchauen an: lieblich wirſt mich ergötzen, JEſu, mein bräutigam, wirſt mich in dein' arm faſſen, in dein'n palaſt einführ'n du heilger Geiſt, ohn maaſſen wirſt ſolche luſt vermehren.

5. Da wird die meng' der engel, derer viel tauſend ſeyn, erfreut, ohn alle mängel mich nehmen mitten ein: mit ihnen werd ich ſingen ins himmels cantorey, das wird im himm'l erklingen; ach! wär ich bald dabey.

6. Auch werden mich annehmen die heilgen väter all, die ich alsbald werd kennen, ſie anred'n allzumahl; herrlich ſie werden ſprechen von unſerm GOtt und HErrn, ihr' red von großen ſachen wird lieblich ſeyn zu hör'n.

7. Dort werd ich wieder ſchauen, die mir der tod entwandt,

wandt, die ich thät ſehr betrauren, mein' allerliebſte freund, ich werde ſie da finden in groſſer herrlichkeit, uns ſoll dann nicht mehr ſcheiden der tod in ewigkeit.

8. O freude über freude, die wir dort werden han! kein's menſchen zung noch rede ſie nicht ausſprechen kan: wir werden ewig jauchzen mit ſehr frölichem ſchall; ſeufzen, klag, pein und ſchmertzen wird von uns fliehen all.

9. Wenn ich ſolches bedencke, der welt ich werde gram, ums zeitlich' mich nicht kräncke, das himmliſch' liegt mir an; kein creutz wird mir ſo ſchwere um ſolche herrlichkeit; wollt, daß ich da ſchon wäre, das wär mein's hertzens freud.

10. Was ſoll mich hie aufhalten in dieſer ſchnöden welt? für koth ich es thu halten, was der welt wohl gefällt; weg welt, weg geld, weg ehre, und was vergänglich iſt! des ewgen mich gewähre, bitt ich, HErr JEſu Chriſt. Chriſt. Knollius.

Troſt wider die vergänglichkeit des menſchlichen Lebens.

Mel. Was mein GOtt will, d.

810. Ach! wie ein'n kleinen augenblick währt doch des menſchen leben! ſtets ſind wir mit gefahr und ſtrick wie vögelein umgeben: ein handbreit unſre tage ſind, ja wie gar nichts zu achten, verflieſſen wie ein ſtrom geſchwind, und wie des nachts die wachten.

2. Wie ſchön haben die ſternelein viel tauſend jahr geſchienen, die doch nicht GOttes bildniß ſeyn, und nur uns menſchen dienen: warum muß denn der menſch vergehn, und wie ein wölcklein hangen? was hilfts, daß ſeine augen ſchön, gleich zweyen ſternlein prangen?

3. Ein edelſtein im golde roth wird lange zeit getragen, ſo doch nur durch ein wort von GOtt erſchaffen ohn rathſchlagen: warum fällt denn der menſch dahin, und muß wie aſch zerſtieben? ob ſchon ſein mund gleich dem rubin, darein wir uns verlieben.

4. Ein purpur-farben ſeidenkleid bleibt lange zeit ohn ſchaden, das doch der menſchen hand bereit, von würmern und von maden: warum iſt denn der menſch ſo bald wie ein reg'nbogn vergangen? was hilft ſein zarte ſchön geſtalt, ſein' purpurlichte wangen?

5. Ein ſchiff kan auf dem meer ſo wild viel zeit und jahre reiſen, das doch auch nicht iſt GOttes bild, ſondern von holtz und eiſen; wie kömmts denn, daß ein menſchen-kind wie waſſer ſich verlieret? was hilfts, daß fleiſch und beine ſind wie Noä ſchiff formiret?

6. Auf Libanon die palmen gut viel zeit ihr kraft erweiſen, die

die doch nicht haben ſinn und muth, noch ſtimmen GOtt zu preiſen: wie? iſt der menſch denn nicht ſo feſt? muß wie ein' blum verblaſſen? was hilfts, daß ſich wie palmen-äſt ſein' gliedmaß anſehn laſſen?

7. O ſünd! o ſünd! du ſchlangen-gift! du, du tilgſt unſre ſchöne, von dir uns ſolcher fluch betrift, du giebſt den tod zu lohne: du machſt, daß wir vergehen bald, wenn ſtern und ſteinlein bleiben, wenn kleider und ſchiff werden alt, und bäume wohl bekleiben.

8. Doch liebes hertz, verzage nicht, wie die troſtloſen heyden, auf JEſum ſetz dein zuverſicht, und denck der ewgen freuden: denn obs wohl muß getrauret ſeyn, weil fleiſch und blut es kräncket, ſo laß doch auch den troſt hinein, den Chriſt, der HErr, dir ſchencket.

9. Ob gleich des leibes ſchön gebäu muß zeitlich hier verderben, iſt doch die edle ſeele frey von aller angſt und ſterben: der leib iſt nicht zu ſehen mehr, die ſeel bleibt unverlohren, ſie iſt zu groſſer freud und ehr im himmel auserkohren.

10. Kein ſternen-glantz, kein edelſtein, kein purpur, ſchiff, noch palmen mag ihr an ſchönheit ähnlich ſeyn, ſie lobet GOtt mit pſalmen: der leib auch in ſein'm kämmerlein iſt und bleibt unverdorben: denn wer in Chriſto ſchläfet ein, ruht aus, wenn er geſtorben.

11. Bald wird er, wie ein edelſtein, ſo nur bey ſeit geleget, voll glantz, tugend und kräfte ſeyn, wenn GOtt das grab erreget: bald wird der Kön'gin purpur-kleid, welch's ſchön geſäubert worden, ihr angelegt mit groſſer freud in der klugn jungfraun orden.

12. Bald ſoll dieſer ſchön' palmen-baum, durch ſeine laſt erhoben, in GOttes garten finden raum, in ewger zier ihn loben. Drum, liebe ſeel! verzage nicht, behalt JEſum im hertzen, ſo wird allzeit ein freudenlicht dir aufgehn hier in ſchmertzen. D. P. Röber.

Die ſeligen überwinder.

Aus Offenb. 6, 9-17.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

811. Laſſet klag und trauren fahren, ich fahre auf zu GOttes ſtuhl, zu den auserwählten ſchaaren, in die hohe himmels-ſchul: mein hochzeitlich ehren-kleid iſt rein und ſchnee-weiſſe ſeid, da mich GOttes lamm einkleidet, das mich nun auch ewig weydet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im jammerthal, aus der heulenburg ich eile in des himmels freuden-ſaal, in die friedens-palmen-ſtadt, da der krieg ein ende hat, da wir unter ſieges-palmen loben GOtt mit ſchönen pſalmen.

3. Heyl und weisheit, kraft und ſtärcke ſey dem höchſten GOtt bereit! alle ſeine weg und wercke ſind voll heyl und heiligkeit; preis ſey GOtt und ſeinem lamm, das uns half am creutzes-ſtamm! lob und danck ſey ſeinem namen, ewig, ewig! amen amen.

4. Die mit palmen-zweigen prangen, ſind das überwinder-heer, die ihr feuer-kleid empfangen, dürfen nicht arbeiten mehr, ihr hochzeitlich ehren-kleid iſt die g'ſchenckt gerechtigkeit, die uns Criſtus hat erworben, da er iſt für uns geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen aus der welt gefahr und noth, ſind aus großem trübſal kommen, und gekleidet weiß und roth: Chriſti lämmleins-blut und fell machet ſie ſo ſchön und hell, daß ſie vor GOtt ewig gläntzen in dem immer-grünen lentzen.

6. Heyl und weisheit, kraft und ſtärcke gebet GOtt je mehr und mehr, alle ſeine weg und wercke ſind voll herlichkeit und ehr: preis ſey ihm, und ſeinem lamm, das uns half am creutzes-ſtamm, lob und danck ſey ſeinem nahmen, ewig, ewig! amen, amen.

7. GOttes lamm hat uns geführet aus der tiefen höllen-gluth, GOttes lamm hat uns gezieret, und geſchmückt mit ſeinem blut, GOttes lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt tag und nacht ſtehn in königlichen kronen, und in ſeinem tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unſre ſeelen weder ſonn- noch monden-ſchein, weder durſt, noch hunger quälen, auch kein feind verdrüßlich ſeyn: GOttes lämmlein uns regiert, und zum lebens-brünnlein führt, GOttes lämmlein uns erfriſchet, all' angſt-thränen rein abwiſchet.

9. Heyl und weisheit, kraft und ſtärcke gebet GOtt je mehr und mehr, alle ſeine weg und wercke ſind voll herrlichkeit und ehr: preis ſey ihm und ſeinem lamm, das uns half am creutzes-ſtamm, lob und danck ſey ſeinem nahmen, ewig, ewig! amen, amen.

Joh. Heermann.

Troſt im tode, aus dem ſüſſen nahmen JEſu.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

812. Ihr meine lieben, weinet nicht, ob mir der tod das hertze bricht, GOtt will euch nicht betrüben; der Vater meynt es hertzlich gut, der hat mich durch des Sohnes blut ins lebens-buch geſchrieben: JEſus! JEſus bey dem namen ſoll das amen nicht verderben, wenn wir leben, oder ſterben.

2. Bedenckt, wie er ſo freundlich kam, als er mich in den tauf-bund nahm, da ward ich ihm vermählet; drum ſteht es auch in ſeiner kraft, wenn er die

die ſachen, anders ſchaft und meine ſtunden zählet: JEſus, JEſus kan im hertzen alle ſchmertzen leicht vertreiben, und mein heyl im tode bleiben.

3. Was hab ich von der eitlen welt, da mancher wünſcht, und nichts erhält? hier bin ich unbetrogen; ich werde durch viel angſt und leid, aus lauter lieb und gütigkeit, zu GOtt hinauf gezogen: JEſus, JEſus will erſcheinen, der die ſeinen treulich ſchützet, weil er GOtt zur rechten ſitzet.

4. Er ruft mit mir, es iſt vollbracht, denn was euch ferner bange macht, das iſt bey mir verſchwunden: fällt euer looß auf krieg und ſtreit, ſo hab ich alle ſicherheit in GOttes hand gefunden: JEſus, JEſus, den ich kenne, den ich nenne, hat den frieden mir und euch in GOtt beſchieden.

5. Ich merke ſchon, wie der beſteht, der ſeinen weg unſträflich geht, und ſich mit GOtt verbindet: er lebt dem HErren, weil er kan, und ſtirbt dem HErren alſo dann, eh er den tod empfindet: JEſus, JEſus, der zum leben kraft gegeben, läſt im ſterben lieb und hoffnung nicht verderben.

6. Lebt wohl in der gelaſſenheit, und folget mir zu rechter zeit, es kan nicht lange währen: GOtt zählet alles, was ihr weint, drum wird er, als ein menſchen-freund, nicht mehr von euch begehren: JEſus, JEſus hilft den ſeinen ſelber weinen, der wirds machen, daß ſie droben frölich lachen.

(7. Er ſieht und liebt euch insgeſammt, der wird ſein hohes mittler-amt auch bey der ſtadt verwalten, daß alle zwar den alten ruhm, jedoch voraus das chriſtenthum, noch unverletzt erhalten: JEſus, JEſus wird nicht minder alle kinder wohl verſchonen, und in dieſem lande wohnen.)

8. Nun, was ihr hoft, das hab ich hier, ich leb in GOtt, und GOtt in mir, das band ſoll niemand trennen: ſo lange JEſus JEſus heißt, ſo lange ſoll mir ſeel und geiſt in ſüſſer liebe brennen: JEſus, JEſus muß in allen mir gefallen, ich kan deſſen ewig, ewig nicht vergeſſen. Chriſt. Weiſe.

Auf göttliches andencken gerichtete ſterbens-gedancken.

Aus Neh. 13. v. 31.

Mel. Wenn mein ſtündlein v.

813. Ach GOtt! mein leben ſteht bey dir, du haſt es abgemeſſen, du wirſt die liebe gegen mir im tode nicht vergeſſen: drum ſorge für die kurtze friſt, und wenn das ziel vorhanden iſt, ſo dencke mein im beſten.

2. Du biſt mein Vater, ich dein ſohn, warum willt du mich haſſen? kan doch ein töpfer ſeinen thon nicht gern verderben laſſen:

laſſen: drum weil dich ſelbſt die ehre treibt, daß dein geſchöpf in ehren bleibt, ſo dencke mein im beſten.

3. Dein JEſus iſt mein licht und heyl, den kanſt du nicht betrüben: er hat mir ſein erworbnes theil vom himmel zugeſchrieben; er iſt mein beſtes ehren-kleid, mein pfand der theuren ſeligkeit: drum dencke mein im beſten.

4. Ich mercke deinen freuden Geiſt, wenn er im hertzen ſchreyet, und dich den rechten Vater heißt, der ſich des lebens freuet; wenn dieſer tröſter was verſpricht, ſo wancket deine wahrheit nicht: drum dencke mein im beſten.

5. Hab ich in meiner ſicherheit bisweilen dein vergeſſen, und hab ich bey der eitelkeit dir zum verdruß geſeſſen, ſo trage noch mit mir geduld, vergiß der ſchweren ſünden-ſchuld, und dencke mein im beſten.

6. Du haſt ja ſchon an mich gedacht, eh ich von mir was wuſte: denn JEſus hat mich werth gemacht, der mich vertreten muſte: drum dencke nochmahls in der zeit der ewigen barmhertzigkeit, und dencke mein im beſten.

7. Ich dencke zwar an meinen tod, und wünſche wohl zu ſterben, doch laß mich in der letzten noth nicht unverſehns verderben: ja wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten ſeufzer an, und dencke mein im beſten.

8. Wohlan, hat JEſus nicht geſpart, wird er auch für mich beten, und wird nach ſeiner himmelfahrt ſein mittler-amt vertreten: drum, wenn du mir die gnade ſchenckſt, und nur an meinen JESUM denckſt, ſo denckſt du mein im beſten.

Chriſt. Weiſe.

Das letzte ende der beſte buß-wecker.

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

814. O menſch! bedencke ſtets das ende, und ſey zur buſſe ſtets bereit, es bringt der blaſſe tod behende das wohl und weh der ewigkeit: wer aber täglich buſſe thut, mit dem ſtehts auch im tode gut.

2. O menſch! bedencke ſtets das ende, es folgt die letzte rechenſchaft: ach! wer ſich da gewiß befände, und wäre nicht mit ſchuld behaft. Doch, wer hier täglich buſſe thut, beſteht auch im gerichte gut.

3. O menſch! bedencke ſtets das ende, die hölle ſperrt den rachen auf: das iſt der lohn der höllen-brände auf ihrem ſchnöden lebens-lauf. Doch dem, der täglich buſſe thut, iſt ſie auch für die hölle gut.

4. O menſch! bedencke ſtets das ende, die himmels-thür iſt aufgethan: da ſind die ſelgen ruhe-ſtände, da geht das rechte leben an. Wer nur hier täglich

lich buße thut, der hats im himmel ewig gut.

5. O menſch! bedencke ſtets das ende, bedencke dich, und thue buß: ſo fällſt du GOtt in ſeine hände, ſo ſchreckt dich nicht das letzte muß. Denn wenn man täglich buße thut, ſo iſt gewiß das ende gut. U. G. Hansdorf.

Aus Sir. 7. v. 39.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

815. O menſch! bedenck das ende, willſt du nichts übels thun, der tod bringt oft behende das allerletzte nun: an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh: drum dencke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

2. O menſch! gedenck ans ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod ſich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du ſollſt rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3. O menſch! gedenck ans ende! ſtirb ſtets den ſünden ab, gieb dich in GOttes hände, und fürchte nicht das grab:- ſey fertig alle ſtunden, halt dich an Chriſti blut, ſtirbſt du in JEſu wunden, ſo iſt dein ende gut.

Benj. Schmolcke.

Tröſtlicher abſchied eines aus dieſem leben gehenden Chriſten.

Aus Pſ. 116. v. 7. 9.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

816. Geh in deine ruh, o ſeele! und ſey wieder gutes muths: hier zwar in der leibes-höle hatteſt du ſehr wenig guts, welt und ſatan plagten dich, und das ſterben ſtellet ſich dir von jugend an zur ſeiten, hatteſt mit dem fleiſch zu ſtreiten.

2. Oefters floſſen heiſſe thränen, und benetzten wang und bruſt, wenn dein innerliches ſehnen unerfüllet bleiben mußt, und dich manche noth anſtieß, auch der menſchen rath verließ, ja, der tröſter zog die blicke öfters lange zeit zurücke.

3. Ach! was iſt doch unſer leben anders, als ein ſchlüpfrig weg, der mit dornen gantz umgeben, und ein ungewiſſer ſteg, da man leichtlich fallen kan, auch wohl auf die breite bahn, die zur hölle führt, gerathen, und im laſter-kothe waten.

4. Muß man für die ſünde büſſen, deckt GOtt unſre ſchulden auf, läßt uns Moſes flüche wiſſen, ſo verdorret unſre kraft, wie im ſommer laub und ſaft, daß wir ob den ſteten grämen einher gehn, als wie die ſchämen.

5. Kömmet an die letzte ſtunde, und der ſtrenge augenblick, da der tod, nach altem bunde, uns mit ſeinem ſchmertzens-ſtrick, als ein räuber, überfällt, und vor GOttes richtſtuhl ſtellt, alsdenn ſieht man ſich in nöthen, die uns allen muth ertödten.

6. So iſt nun auf dieſer erden nur ein land, da todte ſeyn, weil viel unruh und gefährden, ſorg und furcht, und ſeelen-pein, unſers lebens beſte tracht doch zu einem tode macht, auch der leib der frömmſten ſeele iſt nur eine todten-höhle.

7. Ey, ſo jauchz' ins himmels-kammer, o mein geiſt! und freue dich: denn der HErr hat allen jammer gantz hinweg, und dich zu ſich aufgenommen, wo kein tod, kein geſchrey, noch andre noth, deine ruhe wird verſtöhren, wo dich alle engel ehren.

8. Seine hand hat alle thränen von den wangen weggethan, mein verlangen und mein ſehnen, was ich immer wünſchen kan, iſt durch ihn nun gantz erfüllt, mit vollkommner luſt geſtillt, mein fuß wird nun nimmer gleiten, noch auf falſche wege ſchreiten.

9. Ich will vor dem HErren wandeln, und vor ſeinem angeſicht nur von ſeinem lobe handeln mit den geiſtern in dem licht, die vor ſeinem throne ſtehn, ſeinen nahmen zu erhöhn, wo man heilig! heilig! ſinget, und ſtets halleluja klinget.

10. Ey, ſo trocknet eure wangen, die ihr meinen tod beklagt: denn ich bin ja nur entgangen dem, was fromme ſeelen plagt: JEſus unſre kron und zier, wird euch auch gar bald zu mir in das land des lebens führen, und mit ſeinem bilde zieren.

11. Dir ſey ewig danck geſungen, liebſter Vater! treuer hort, durch den alles heyl entſprungen, daß du uns zum lebens-port aus des todes lande bringſt, und mit uns im tode ringſt, daß wir ſiegen, und die frommen zu dir in die ruhe kommen.

M. Sal. Hausdorf.

Vergebenes ſchrecken des todes.

817. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, ob ich ſchon hier auf erden hab ſünd gethan, und ſterbe, all' meine feinde ſind erlegt, nicht einer kan mir ſchaden; ſo groß iſt GOttes gnade! welcher mir ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſt, hat geſchencket, liebers war nichts in ſeinem thron: hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd leiblich wieder aufwecken, mich ſoll kein feind mehr ſchrecken: höll, teufel, tod, oder was mehr entgegen iſt der freuden, räumt er auf mit ſein'm leiden: trotz! daß ihm etwas widerbell, zutreten iſt die ſchlange. O HErr! mein ſeel ich dir befehl, gnad iſt bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuverſicht, und werde nicht betrogen: ſey bey den unerzognen, auf daß ſie durch dein wort erleucht, chriſten werden und bleiben, himmliſche güter lieben, ſelig vollenden dieſe zeit, ſammt den'n, ſo deinen nahmen erkennen,

nen, und in ewigkeit neu dich auſchauen, amen.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

818. JEſus, mein Erlöſer, lebt, ich ſoll auch mit JEſu leben: JEſus in der freude ſchwebt, ich, ich ſoll auch mit ihm ſchweben, daß ich komm zur himmels-pfort, wenn ich geh aus meinem ort.

2. Mein Erlöſer, JEſus, ſtirbt, ich muß auch ſchon einmal ſterben; doch weil er das heyl erwirbt, fürcht ich durch ihn kein verderben, er iſt mein, und ich bin ſein, ich bin ſein, und er iſt mein.

3. Ich war todt durch meine ſchuld, JEſus ſchmeckt des todes wüten, und erlangt des Vaters huld, für dem tod mich zu behüten. Er legt meine ſchuld ins grab, und thut tod und hölle ab.

4. Er bringt aus dem grab hervor leben, ſeegen, friede, gnaden, er macht auf die himmels-thor, weiter darf uns kein tod ſchaden, nun ſtehn wir mit Chriſto auf, treten an den himmels-lauf.

5. Wir ſind Chriſti tode gleich, wir ſind auch zum leben kommen, wir ſind mit in Chriſti reich zu mit-erben aufgenommen, was der liebſte Heyland hat, das iſt unſer in der that.

6. Wir ſind durch das waſſerbad mit ihm, als dem haupt, begraben, daß wir alles, was er hat, durch den glauben ſollen haben, weil das glied am haupte klebt, und mit ihme ſtirbt und lebt.

7. Ich bin ſchon mit ihm verſetzt, in das theure himmels-weſen, jetzt werd ich im geiſt ergötzt, bis ich dorten kan geneſen, daß ich JEſum allezeit ſchaue in der herrlichkeit.

8. JEſus iſt mein lebens-licht, JEſus iſt mein auferſtehen, JEſus lebt, ich ſterbe nicht; JEſus mein in himmel gehen, JEſus Chriſt mein paradeis, Jeſus mein lob, ruhm und preis.

9. Geh hin, leib, in deine ruh, wenn ſich dein haupt ſenckt und neiget, ſchleuß in GOtt die augen zu, weil ſich dein' erlöſung zeiget, denn du kommſt von ſünden los, und ruhſt wohl in GOttes ſchooß.

10. Geh hin, ſeel aus deinem ort, da dein JEſus herrſcht und lebet, und was hier geglaubt dem wort, mit ihm in der freude ſchwebet, freue dich indeß allein, bis der leib wird mit dir ſeyn.

11. Endlich kömmt der liebe tag, da bekömmſt du den leib wieder, da leg an ohn alle klag die von GOtt erweckte glieder, keines wird verlohren ſeyn, GOtt bewachet die gebein.

12. Ach! GOtt lob! daß ich mein heyl werd in meinem fleiſche ſehen, das iſt mein gut und erbtheil, wie wird mir ſo wohl geſche-

geſchehen, dich, o mein Immanuel! ſchaue ich mit leib und ſeel.

13. Nun ich warte auf die zeit, ach! ich zähle tag und ſtunden, wenn kömmt dieſe ewigkeit: wenn wird mein geiſt gantz entbunden? geh indeß hin, hertz und ſinn, bis ich völlig bey euch bin.

Joh. Chriſt. Schwedler.

Mehr ſuche im anhange 747.

XXXVI. Vom jüngſten tage und gericht. Item, vom ewigen leben und verdammniß.

Klag-lied über die bosheit der welt.

819. GOtt hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach: das iſt ein zeich'n vorm jüngſten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, der geitz und wucher nun vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr: das iſt ein zeich'n ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das ſind der gottloſen geſetz, damit ſie alles gut zu ſich gern wollten reiſſen g'waltiglich: das iſt ein zeich'n ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm, fürwahr, man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: es hat kein noth: das iſt ein zeich'n ꝛc.

5. Es iſt doch eitel büberey, die welt treibt große ſchinderey, als ob kein GOtt im himmel wär, das armuth muß ſich leiden ſehr: das iſt ein zeich'n ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihn' bringen kein'n gewinn: die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihn'n aus dem mund das brod: das iſt ein zeich'n ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift, noch nehmen ſie das kirchen-gut: ſieh was der leidge geitz nicht thut! daß iſt ein zeich'n ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt ſtinkt gar nach eitel ehr, die hoffart nimmt gantz überhand, betrügen, lügen iſt kein ſchand: das iſt ein zeich'n ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt iſt voller dieb, kein treu, noch glaub iſt in der welt, ein jeder ſpricht, hätt ich nur geld: das iſt ein zeich'n ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's wort will

will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und ſaufen ſehr: das iſt ein zeich'n ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt banquetirn, und in der büberey ſtudirn, das kan ſie aus der maſſen wohl, die welt iſt aller ſchalckheit voll: das iſt ein zeich'n ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verteurt ſie ihren ſchein: das mag ein' groſe trübſal ſeyn, und iſt ein zeich'n ꝛc.

13. Der mond und ſterne ängſten ſich, und ihr geſtalt ſieht jämmerlich; wie gern wollten ſie werden frey von ſolcher groſſen büberey! das iſt ein zeich'n ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! das erdreich überdrüßig iſt zu tragen ſolche höllenbränd, drum mach einmal mit ihr ein end, und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag!

D. Eraſm. Alberus.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

820. Auf dein' zukunft, HErr JEſu Chriſt! warten wir alle ſtunden, der jüngſte tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden: hilf nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn du mit deinen engelein zu dem gericht wirſt kommen.

Melch. Biſchoff.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

821. Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner großen herrlichkeit, zu richten böſ' und frommen, dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn bis an der welt ihr ende, darauf bald werden auferſtehn all todten gar behende; die aber noch das leben han, die wird der HErr von ſtunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darinn geſchrieben, was alle menſchen jung und alt auf erden hab'n getrieben: da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben! welcher hat des HErren wort verachtet, und nur auf erden früh und ſpat nach großem gut getrachtet! er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem ſatan müſſen gehn von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der ſeligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den feind gericht, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lieſ' mich aus dem buche frey, darinne ſtehn die deinen, auf daß ich, ſammt den brüdern mein, mit dir geh in

den himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten tage, den menſchen wird auf erden bang von wegen vieler plage: komm doch! komm doch, du richter groß, und mach uns in genaden loß von allem übel, Amen. Barth. Ringwald.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den.

822. Friſch auf! und laßt uns ſingen, ihr kinder GOttes allzumal, von unerhörten dingen der groſſen freud ins himmels ſaal: bald wird der tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: kommt her, empfangt den lohn, den ich euch geb aus gnaden; kommt her, ererbt das reich, darinn ihr ohne ſchaden und trübſal lebt zugleich.

2. O freud! o luſt! o wonne! wir ſollen GOttes antlitz ſehn: o licht, o glantz, o ſonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn! jetzt ſehen wir im ſpiegel und einem dunckeln wort, wenn aber wird das ſiegel eröffnet, ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen: o ſüſſer gnaden-blick! der tod macht mir kein grauen, denn ſterben iſt mein glück.

3. Hinweg mit allen freuden, die man in dieſem leben hegt; hinweg mit gold und ſeiden, davon man ſchöne kleider trägt; hinweg mit ſaitenſpielen, hinweg mit ſüſſem wein, hinweg mit königs-ſtühlen, hinweg mit perlen-ſchein! ein'n augenblick GOtt ſehen in ſeinem himmels-zelt, macht gröſſre freud entſtehen, als alle luſt der welt.

4. O freud in jenem leben! o freud im ſchönen paradeis! welch uns ein hertz wird geben, das gar von keiner trübſal weiß, das ſich nicht darf entſetzen vor unglück und gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen ſorgen, nicht ſuchet geld, noch gut, das vor dem neid verborgen, ſtets lebt in ſichrer huth.

5. O freud in GOttes kammer! o freud in ſeinem friedens-licht! da man vom krieges-jammer nicht das geringſte wörtlein ſpricht, da man wird friede halten mit GOtt, und ewiglich in ſtiller ruhe walten, nicht mehr betrüben ſich, da man wird friede haben auch mit der engelſchaar, ja, leib und ſeel erlaben im frieden immerdar.

6. O freud! o jubiliren! o jauchzen! o voll wonne ſeyn! wie wolln wir triumphiren dort oben in des himmels ſchein! wir wollen da bewohnen den palaſt, der geſchmückt mit vielen tauſend kronen, der zehnmal heller blickt, als alle diamanten, rubinen und ſaphir: ihr himmels-anverwandten, bedenckt es, was für zier!

7. O freud! ein neuer himmel, o freud! ein neuer erden-kreiß, davon der welt getümmel das wenigſte zu ſagen weiß; da man in ſtetem lentzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen gräntzen, als auf der erden, ſchwebt; nein, da man nach gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O freud! o liebliches weſen! in welchem wird zu finden ſeyn geſellſchaft auserleſen, Gott ſelbſt mit ſeinen engelein, da könge und propheten, da die bekenner ſind, die GOtt aus ihren nöthen geriſſen hat geſchwind: woſelbſt die patriarchen und keuſche jungfräulein, beſitzer und monarchen des himmels werden ſeyn.

9. O freud! o liebliches ſingen! o ſüſſes lied! o luſt-geſchrey! o wunder-frölichs klingen! o nimmer ſtille cantorey! die ſchnellen himmels-geiſter und engel ſtehen da, wie die capellenmeiſter, das groß halleluja mit uns auf hohen geigen, auf lauten und pandor zu machen, nichts ſoll ſchweigen im baß, diſcant, tenor.

10. O freud! o luſt! o leben! o göldnes haus! o ſchönſte zier! wir wollen kräftig ſtreben in dieſer ſterblichkeit nach dir: o GOttes antlitz ſehen! o ſtets im friede ſeyn! o bey den engeln ſtehen! o theurer himmels-ſchein! o herrlichkeit ohn ende! mein GOtt, wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende: nun gute nacht, o welt! Joh. Riſt.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

823. Mein GOtt, dein heilig bibel-buch ſchreibt viel vom jüngſten tage, doch weiß ich keinen ſchönern ſpruch, als dort des ältſten frage: von wannen kommen die heran, mit weiſſen kleidern angethan?

2. Die antwort iſt darauf bereit: ſie ſind aus trübſal kommen, und haben das ſchneeweiſſe kleid der unſchuld angenommen, weil ſie von aller miſſethat des lammes blut gewaſchen hat.

3. Auf dieſes theure werthe wort will ich im glauben trauen: und wenn die auserwählten dort dich einſten werden ſchauen, ſo will ich gleichfalls auferſtehn, und auch in weiſſen kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von jugend auf an trübſal nicht gefehlet, der böſen welt verirrter lauf hat mich genug gequälet, und ob mein ſtand gleich chriſtlich iſt, ſo drückt mich doch oft trug und liſt.

5. Je mehr mein hertz zu GOtt ſich hält, je mehr ſind meiner feinde: das fleiſch, der ſatan und die welt ſind niemals meine freunde: die ſünde ſchleicht mir täglich nach, der

geiſt iſt ſtarck, das fleiſch iſt ſchwach.

6. Doch bin ich für mich ſebſt nicht gut, (denn das erkenn ich leider!) ſo waſch ich auch durch Chriſti blut im glauben meine kleider, die waſch ich mir ſo hell und rein, daß ich kan ewig ſelig ſeyn.

7. Da will ich dir bey tag und nacht vor deinem throne dienen, und ewig, (trotz des todes macht!) in deinem tempel grünen, wenn der, der auf dem ſtuhle ſitzt, in ſeiner wohnung mich beſchützt.

8. Alsdann wird mich in ewigkeit kein durſt, noch hunger plagen, da werd ich über keine zeit der ſonnen-hitze klagen; wenn mich das lamm, gleich als ein hirt, zum brunn des lebens leiten wird.

9. Muß ich indeſſen oft und viel im Chriſten-ſtande weinen, ſo halt ich dir im creutze ſtill, die zeit wird bald erſcheinen, da du mir, o mein lebens-Fürſt, die thränen ſelbſt abwiſchen wirſt.

J. J. S.

428. Es wird ſchier der letzte tag herkommen, denn die bosheit hat ſehr zugenommen: was Chriſtus hat vor geſagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen jahren, wie Paulus, der fromme mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte ſohn hat lang geſeſſen in dem tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt, und ſein gebot, gleich als wär er gott.

4. Viel falſche propheten ſind erſtanden, ja noch rotten und ſekten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der antichriſtiſch orden durch GOttes wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit fleiß ſeine lehr und weis.

6. Laßt uns in den bund des HErren treten, und darinn ſtets wachen und beten, denn der letzte tag geht her, kömmt uns immer näh'r.

7. Die welt mehrt ſich in ſünd und thorheit und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit: der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber, wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, und ſey allem ungelück entronnen, wirds ihr erſt mit aller macht kommen hundertfach.

9. Große plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle ſchöpfung widerſtreben, dann wird Chriſtus kommen frey, daß er richter ſey.

10. Und er wird ſeinen ertz-engel ſchicken, und alle verſtorbne laſſen wecken, daß ſie allſammt auferſtehn, und vor ihme ſtehn.

11. Dann

11. Dann wird er zu ſeinen engeln ſprechen: nun will ich mich an meinen feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n lohn.

12. Verſammlet mir her mein auserkohrne, alle gläubige und neugebohrne, die meinen bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur rechten ſtellen, da wird er ein lieblich urtheil fällen, ſie ſetzen gewaltiglich in die luft bey ſich.

14. Aber zum gottloſen wird er ſprechen: nun wohlan! ich werde mit euch rechnen: warum habt ihr meinen bund genommen in mund?

15. So ihr doch gottſeligkeit verachtet, und nur nach untugend habt getrachtet: ich ſchweig, und da meynt ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, in das feuer, welchs vor langen zeiten allen teufeln iſt bereit für ihre bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre untugend büſſen in unausſprechlicher pein, der kein end wird ſeyn.

18. Aber ſein volck, von dieſen geſcheiden, wird er führen zur himmliſchen freuden, da es, wie der ſonnenſchein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErr! ſteh uns bey auf erden, und bereit uns, das wir würdig werden, zu ſchauen in ewigkeit deine herrlichkeit. *Mich. Weiſe.*

825 O ewigkeit, du donnerwort! o ſchwerd, das durch die ſeele bohrt! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor großer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, mein ganz erſchrocknes hertz erbebt, daß mir die zung an gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, läßt nimmer ab zu toben, ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein' erlöſung nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang; o ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein ſchertzen: drum wenn ich dieſe lange nacht zuſamt der großen pein betracht, erſchreck ich recht von hertzen; nichts iſt zu finden weit u. breit ſo ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten groß quaal, ſo manches jahr, als an der zahl hie menſchen ſich ernähren, als manchen ſtern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich ſollte währen, ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tauſend, tauſend jahr haſt kläglich aus-

geſtanden, und ſammt den teufeln ſolcher friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden: die zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets vom neuen an.

6. Ach GOtt, wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafeſt du die böſen knecht ſo hart im pfuhl der ſchmertzen! auf kurtze ſünden dieſer welt haſt du ſo lange pein beſtellt: ach! nimm es wohl zu hertzen, betracht es oft, o menſchen kind! kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des teufels-ſtrick! die wolluſt kan ein'n augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willt du dein arme ſeel hernachmals in des teufels höhl ſo hin zum pfande ſetzen! ja, ſchöner tauſch, ja, wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOTT im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolche marter währen, es wird ſie plagen kält und hitz, angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, und ſie doch nicht verzähren: dann wird ſich enden dieſe pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf! o menſch! vom ſünden-ſchlaf, ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, und beſſre bald dein leben; wach auf! es iſt ſehr hohe zeit, es kömmt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben: vielleicht iſt heut der letzte tag, wer weiß, wie man noch ſterben mag?

10. Laß doch die wolluſt dieſer welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten: ſchau an die große ſicherheit, die falſche welt, und böſe zeit, zuſammt des teufels wüten: vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchen-kind! von ſinnen toll, von hertzen blind, laß ab, die welt zu lieben: ach! ach! ſoll denn der höllen pein, da mehr denn tauſend hencker ſeyn, ohn ende dich betrüben? wo iſt ein ſo beredter mann, der dieſes werck ausſprechen kann?

12. O ewigkeit, du donnerwort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor großer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: ach! nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, HErr JESU, in dein freuden-zelt! Joh. Riſt.

Mel. Alle menſchen müſſen ſt.

826. Uebergroße himmels-freude, wie vergnügſt du meinen geiſt! der in ſolcher hoffnung heute ſich ſchon überſelig preiſt, und mit hertzlichem verlangen wartet, bis er wird gelangen in den göldnen himmels-ſaal zu des lammes abendmahl.

2. GOtt leucht hier ſelbſt, als die ſonne, und wie ſternen ohne

ohne zahl glänzen in der höchſten wonne die propheten allzumal, der apoſtel helles ſcheinen macht mich froh in marck und beinen, ja, die gantze chriſten-ſchaar leuchtet helle, rein und klar.

3. Was für himmel-ſüſſes ſingen hört man hier im heiligen licht! was für jauchzen, was für ſpringen! da der chor der engel ſpricht: heilig, heilig, heilig heiſſet, der uns ſo viel guts beweiſet, GOtt der Vater, ſammt dem Sohn, und dem Geiſt im himmels-thron.

4. Was für liebe, was für friede herrſchet hier in ſtiller ruh! da man hört dem neuen liede mit entzückten ohren zu: alles lachet, alles hertzet, nichts betrübet, nichts mehr ſchmertzet; alles giebt den frommen luſt, nichts bekräncket ihre bruſt.

5. JEſu, dem ich mich ergeben, führe mich doch bald heraus aus dem ſchnöden laſterleben in dieß ſchöne himmels-haus, laß mich auch in deiner ſeite fühlen ſolche himmels-freude, und in dieſer wolluſt mich nun ergötzen ewiglich.

D. Val. Ernſt Löſcher.

827. Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r reich und über armen, hilf, daß wir buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thu: ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein' ruth, er will uns damit ſtrafen, den hirten mit den ſchaafen; es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch ſeine treue knecht, unſr' ohrn ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht: ſein' ſtraf hab'n wir jetzt in dem land, ich fürcht, ihr'r ſind mehr vor der hand; GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine gnade ſenden! es ſteht in ſeinen händen.

3. Es g'ſchehn groß wunderzeichen, noch ſchlag'n wir alls in wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, die uns jetzt GOttes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von anbeginn der welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: kein lieb noch glaub auf erden iſt, ein jeder braucht ſein tück und liſt, der reich den armen zwinget, und ihm ſein'n ſchweiß abdringet, daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, wies treibt die welt mit macht mit ihrem ſaufn und freſſen, hochmuth und groſſem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht; ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein g'richt, ſonſt biſt ewig verlohren, dem teufel auserkohren, wär beſſer, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, das zeugt all creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchön figur; das gläubet der gottloſe nicht, der wohl in ſeinem hertzen ſpricht: es kan noch lang zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren; der teufel thut ſies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfge thier, man werf ſie denn ins grabe, es wird geſchehen ſchier: der teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein wort veracht, fragt nichts nach ſeinen g'boten, treibt nur daraus ein ſpotten, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die axt iſt ſchon geleget dem baum an ſeine wurtz, als uns Johannes zeiget, ins feuer muß er kurtz; wohl dem! der es zu hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja für der höllen-gluthe.

9. Chriſti ſein prophezeye iſt nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein hertz verſtrick: niemand weiß, welche ſtunde, (ſpricht GOtt aus ſeinem munde,) die welt wird gehn zu grunde.

10. Solches alles iſt verborgen in der gottloſen ſinn; das ſieht man alle morgen, wie läuft die welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich gut; das ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut leib und ſeel verſencken, manch' Chriſten thut es kräncken.

11. Gott hat in ſeiner huthe all, die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti blute, am kreutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom teufel, ſünd und ewgen tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters huld erworben, ſonſt wär'n wir all verdorben.

12. Das lied ſey jetzt geſungen zu troſt der chriſtenheit, den alten und den jungen, und dem ſein ſünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um gnad, daß er nimmer in ſünden bad: der helf uns alln zuſammen, zu lobe ſeinem nahmen, durch JEſum Chriſtum! amen.

D. Eraſ. Alberus.

Mel. Es wird ſchier der letzte.

828 Höret, o ihr kinder GOttes! höret, was vom jüngſten tag euch Chriſtus lehret, der zum richter aller welt von GOtt iſt beſtellt.

2. Man wird große zeichen, ſo geſchehen an der ſonne, mond und ſternen, ſehen, und den leuten insgemein wird recht bange ſeyn.

3. Gleich als müßten ſie nun gantz verzagen, und für kummer ſelbſt ihr hertz abnagen: brauſen wird das grimmige meer durch der wellen heer.

4. Und die menſchen werden faſt

faſt verſchmachten, wegen groſſer furcht, wenn ſie betrachten, was noch in dieß jammerthal kommen ſoll für quaal.

5. Und es werden mehr als ſie ſonſt pflegen, auch der himmel kräfte ſich bewegen: alsdenn denckt, es kömmet ſchon jetzt des menſchen Sohn.

6. Der ins himmels wolken hoch wird ſchweben ſichtbarlich, und zu erkennen geben ſeine kraft und herrlichkeit, wenn nun kömmt die zeit.

7. So hebt eure häupter auf mit freuden, darum, daß euch GOtt von allem leiden, ſo euch jetzt drückt mannigfalt, wird erlöſen bald.

8. Ich will euch hiervon ein gleichniß ſagen: wenn der feigen-baum jetzt will ausſchlagen, ſo merckt ihr, des ſommers zier ſey jetzt vor der thür.

9. Alſo, wenn dieß alles wird geſchehn, möget ihr in vollen freuden ſtehen, wiſſend, es ſey jetzo gleich nahe GOttes reich.

10. Warlich! ich ſollt meinen worten gläuben: dieß geſchlechte ſoll ſo lange bleiben, bis daß alles groß und klein wird erfüllet ſeyn.

11. Zwar es muß der himmel, ſammt der erden, und was drinnen iſt, zu nichte werden, aber, was mein mund ausſpricht, das vergehet nicht.

12. Doch beſchweret ja nicht eure hertzen, mit der völlerey; macht euch nicht ſchmertzen durch den geitz, der keinen feſt an GOtt halten läßt.

13. Dieſer tag wird euch ſchnell überfallen, denn er wie ein fallſtrick wird zu allen, die noch hier auf erden ſeyn, brechen ſchnell herein.

14. Darum ſollt ihr wachen, und ſtets beten, und vor GOtt mit wahrer buße treten, führen zu des HErren ruhm euer chriſtenthum.

15. Daß ihr ſolcher angſt und noth entrinnet, vor des menſchen Sohne ſtehen könnet, und mit ihm dort haben freud in der ewigkeit.

Joh. Heermann.

In voriger Melodie.

829. Wenn des menſchen Sohn wird wieder kommen, wie ihr von ihm ſelbſt oft habt vernommen, und mit der engel ſchaar bringen ganz und gar.

2. Dann wird alle welt vor ihm erſcheinen, reich und arme, große, mit den kleinen, da wird niemand ſicherlich können bergen ſich.

3. Er wird ein'n jeden gründlich können, ſchaaf und böcke von einander trennen, jenen geben ihren ſtand zu der rechten hand.

4. Dieſe wird er ſtellen zu der lincken, die vor eitel ſünden-kothe ſtincken; zu den ſchäfgen wird er ſich wenden gnädiglich.

5. Kommt zu mir, o ihr gebene-

benedeyten, die ihr ſteht zu meiner rechten ſeiten, die vorlängſt erwählet hat meines Vaters rath.

6. Kommt, ihr ſollet nun das reich ererben, das ich euch erworben durch mein ſterben, das euch allen iſt bereit ſchon von ewigkeit.

7. Wenn mich durſt und hunger hat gekräncket, habt ihr mich geſpeiſet und geträncket, bey euch fand ich ruh und raſt, als ich war ein gaſt.

8. Ich war arm und bloß, kranck und gefangen, ihr ſeyd ungeſcheut zu mir gegangen, habt mit kleidung mich geſchmückt, und mit troſt erquickt.

9. Alsdenn werden die gerechten fragen: HErr, zu welcher zeit, in welchen tagen haben wir dir dieß gethan? zeig es uns doch an.

10 Dieſen wird der König antwort geben: warlich, was ihr habt in jenem leben meinen brüdern guts erzeigt; ob ihr gleich jetzt ſchweigt.

11. Hab ichs doch mit freud und luſt geſehen, nehm es auf, als wär es mir geſchehen: auch ein jeder biſſen brod iſt berühmt vor GOtt.

12. Nachmals wird er zu den andern ſagen: über eure bosheit muß ich klagen, geht hin, ihr verfluchte ſchaar, an der kein gut haar.

13. Geht von meinen augen hin zur höllen, da die pech und ſchwefel-flüſſe quellen, da das feuer tag und nacht brennen wird mit macht.

14. Ein ſolch feuer, das den böſen geiſtern, welche Gott im himmel wolten meiſtern, als ein ſtolzes hofgeſind, iſt längſt angezündt.

15. Ihr habt mir, wie ihr ſelbſt werdet wiſſen, nicht gegeben den geringſten biſſen, wenn mir dort in hungers-noth hat gemangelt brod.

16. Meinen durſt habt ihr mir nicht benommen; bin ich als ein fremdling zu euch kommen, ſo hat vor mir jedermann ſein haus zugethan.

17. Meinen leib hat niemand wollen kleiden: mußt ich kranckheit und gefängniß leiden, wer von euch hat mich beſucht? o du teufels-zucht!

18. Alsdenn werden ſie erbärmlich rufen: HErr! wenn hat dich ſolche noth betroffen, und wir haben nach gebühr nicht gedienet dir?

19. Bald wird er den urtheils-ſtab zerbrechen, und in ſeinem zorn und eifer ſprechen: höre, o verfluchte ſchaar! was ich red', iſt wahr.

20. Was ihr nicht gethan habt meinen gliedern, auch nur den geringſten meinen brüdern, wenn ſie ihre noth beklagt, das iſt mir verſagt.

21. Ach! wie groſſe furcht wird da entſtehen, wenn ſie

eilend

eilend werden müſſen gehen in die höllſche angſt und pein, da die teufel ſeyn.

22. Aber die gerechten wird er führen in ſein himmelreich mit jubiliren, da ſie frey von noth und tod werden ſeyn bey GOtt.

23. O! regier auch mich, HErr JEſu Chriſte! daß ich mich auf deine zukunft rüſte; laß mich auch zur rechten ſtehn, und in himmel gehn.

In voriger melodie.

830. Wollt ihr euch nun, o ihr Chriſten! auf des HErren JEſu zukunft rüſten, ſo bedencket früh und ſpat dieſen meinen rath.

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, und die lampen brennen in den händen, ſchwinget zu dem höchſten gut euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErren wort anführet: wer dieß brauchet, als ein licht, der wird irren nicht.

4. Seyd den menſchen gleich, die alle ſtunden werden wacker und bereit erfunden, daß, wenn ihr HErr klopfet an, ihn'n werd aufgethan.

5. Selig, ja recht ſelig ſind die knechte, die ſtets alles ſuchen fein zurechte! die, wenn ihr HErr bricht herein, nicht entſchlafen ſeyn.

6. Warlich, er wird ſie zu tiſche ſetzen, und ſelbſt warten auf, ſie zu ergötzen; er wird ihnen nach begier ſpeiſen tragen für.

7. Wenn ein haus-herr gründlich wiſſen ſollte, daß ein dieb in ſein haus brechen wollte, kein ſchlaf müßt ihm ſeyn ſo lieb, er wart't auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr oft von mir vernommen, wird des menſchen Sohn auch ſchnelle kommen, da ihrs hättet nie gedacht: drum merckt auf und wacht.

9. Hilf, HErr JEſu! daß wir alle wachen, und all augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl beſtehn, und in dein reich gehn. J. Heermann.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

831. Die zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da! die zeichen, die den leuten dein' ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in großer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ſoll ich auf dem beruhn, was du mir haſt verheißen, daß du mich wolleſt reißen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! du wirſt mit tauſend blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o ſüßter ſeelen-hort! was wird doch ſeyn dein ſprechen, wenn dein hertz wird ausbrechen

chen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud, in ſolcher gnaden-zeit, den augen ihre zähren und trähnen können wehren? daß ſie mir nicht mit haufen auf meine wangen laufen.

6. Was für ein ſchönes licht wird mir dein angeſicht, das ich in jenem leben werd' erſt-mals ſehen, geben? wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe!

7. Dein' augen deinen mund, den leib, der noch verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig-hertzlich küſſen die maal an händ' und füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte luſt und edle ſee-len-ſpeiſe in deinem paradeiſe: die kanſt du wohl beſchreiben, ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier ge-gläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein theil, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen; all andres gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchön-ſtes gut, wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit lachen die him-mels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes kind! komm, ſchmecke, was für ga-ben ich und mein Vater haben: komm wirſt du ſagen, weyde dein hertz in ewger freude.

12. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gut und geld hier gegen dieſe kronen, und mehr, als göldne thronen, die Chri-ſtus hingeſtellet dem volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der engel land, der ſelgen ſeelen ſtand: hier ſeh ich nichts als ſingen, hier ſeh ich nichts als ſpringen: hier iſt kein creutz, kein leiden, kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwa-cher ſinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilſt du, was grund-los, gründen? was unbegreif-lich, finden? hier muß der witz ſich neigen, und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir; dein will ich ſtets gedencken, HErr, der du mir wirſt ſchencken mehr als mit meiner ſeelen ich wün-ſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der höh her ſehe zu uns kommen, ach daß zum heyl der frommen du meinen wunſch und willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weiſt deine zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo her-ein zu gehen, daß alle ſtund und tage mein herz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und

verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrecke, da unſer ſchreck'n auf erden ſoll fried und freude werden.

Paul Gerhard.

Mel Valet will ich dir geben.

832. Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieſer eiteln zeit geſammte wolluſt-flüſſe; und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o GOtt! wie wohl wird ihm geſchehen! die welt wär ihm ein ſpott mit allem ihren weſen; ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die ſeligkeit, und aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumen-kleid; wie war nach ſeinem blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angeſicht geſehn, und bin geneſen: wie glänzte Moſis haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen mund geſchaut!

5. Du reichlichſte belohnung der auserwählten zahl! wie lieblich iſt die wohnung, da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget! o herrlich edler tag, dem dieſe ſonne ſteiget, und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet! dem keine nacht bewußt, das keinen nebel kennet; geſellſchaft reich an luſt! da GOtt und engel kommen mit menſchen überein, und ewiglich die frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entſpringet ein' ewge frölichkeit: GOtt ſelbſt iſt ſolcher wonne und ſolcher liebe preis, ja, ſeiner blumen ſonne im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten: ſein öl und honig-ſaft ſoll unſre lippen feuchten, von ſeiner ſtärcke kraft: mit weis- und ſchönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die geberden in ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem kronen und perlen ſtaub und ſpott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher gnaden-quell? wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey dir zur ſtell! HErr Chriſte, nimm mein flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſten ſehen und recht beſchauen kan.

Eraſm. Franciſci.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

833. Jſts? oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat jetzt was erblickt: ich ſeh den himmel offen; ich ſehe GOttes Königs-thron, zur rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen, ſinget, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davids-harfen, jauchzt von hertzen: JEſus ſtillet alle ſchmertzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die braut fährt zu ihm ohne ſcheu in reiner ſchöner ſeide; die kleider ſind mit gold geſtückt, der bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem hals-geſchmeide: meiſter, geiſter, Cherubinen, Seraphinen, wünſchen glücke: JEſus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut iſt nichts als luſt bewußt, GOtt ſieht an ihrer ſchönheit luſt, ſie gläntzet wie die ſoñe; man führt ſie in den brautpalaſt, ins friedens-haus, zur ſtolzen raſt, zu ihres königs wonne; klagen, zagen, ſonnen-hitze, donner-blitze ſind verſchwunden; GOttes lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, der augen thränen abgewiſcht, GOtt kömmt bey ihr zu wohnen: er will ihr GOtt, ſie ſein volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen! trauet, ſchauet GOttes güte, GOttes hütte bey den kindern; GOtt wohnt bey bekehrten ſündern.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt! die GOtt und Lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölf boten, gar nichts gemeines geht hinein; wer greuelt, muß verdammet ſeyn, ſein theil iſt bey den todten; reine, feine edelſteine ſind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darf keiner ſonne nicht, nicht unſers mondes blaſſes licht, das Lamm iſt ihre ſonne, ihr leuchtet GOttes herrlichkeit: die heyden wandeln weit und breit bey dieſes lichtes wonne: ihre thüre, ihre pforte dieſer orte ſtehet offen; da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes ſtuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gaſſe muß das holtz des lebens wäſſern; die frucht, die der ſtamm zwölffach trägt, ein jedes blätgen, das er hegt, ſoll die geſundheit beſſern; ſchlechte knechte, herren, fürſten, käyſer dürſten nach der quelle; ſie fleußt recht cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, die GOtt den frommen vorbehält! kein menſch kañ ſie erwerben. O JEſu! HErr der herrlichkeit, du haſt die ſtätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben: weiſe, preiſe ihre kräfte, ihr geſchäffte mir elenden! laß mich auf den anblick enden.

Mehr ſuche im Anhange p. 760.

Anhang.

Anhang.

I. Von der menſchwerdung Chriſti.

Die hier zwiſchen fehlenden 5. No. ſind mit unter geſchoben, und mit a. b. c. d. e. im Regiſter zu finden.

Mel. Du friede-Fürſt, HErr.

839. Du tochter Zion, freue dich! dein König kömmt zu dir: er kömmt, erwünſcht, und meldet ſich, er ſtellt dir gnade für: drum, weil dirs gilt, was er erfüllt, ſo laß dich nicht betrüben.

2. Ach! ſieh, wie dieſer theure gaſt ſich gegen dir erweiſt, indem dein König, den du haſt, zugleich dein helfer heiſt; du wirſt geliebt, und was er giebt, kan höll und tod nicht rauben.

3. Ach! ſiehe, wie du ſelig biſt, er ſtellt ſich willig ein: eh' er von dir gebeten iſt, ſo will er bey dir ſeyn; er iſt dein gut, der alles thut, was dir zum heyl gedeyet.

4. Ach! ſiehe, was für gütigkeit er dir hat zugedacht, daß er auch deine ſterbens-zeit zur ſüſſen freude macht: denn alle noth, ja ſelbſt der tod, iſt frölich überwunden.

5. Wohl dem, der ſich in zeiten ſchickt, weil ers ſo treulich meynt: und der ſein hertz im glauben ſchmückt, eh' dieſer tag erſcheint: ſo wird der gaſt auch ſeine raſt in deſſen ſeele finden.

6. Wiewohl, man habe nur geduld; wenn fleiſch und blut erſchrickt; ſo zeiget ſich des Königs huld, die unſern geiſt erquickt: die traurigkeit, und alles leid, muß lauter liebe werden.

7. Der König, der ſich JEſus nennt, der recht zum himmel hat, und der die ſeinen alle kennt, der ſchaffet rath und that, was er beſtimmt, auch was er nimmt, muß doch zum beſten dienen.

8. Wohlan! ihr Chriſten, freuet euch, der König kömmt nun an, er macht euch hier in hoffnung reich, bis er ſich zeigen kan: in jener welt hat ers beſtellt, das ſoll uns ewig tröſten. Chriſt. Weiſe.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

840. Warum willt du drauſſen ſtehen? du geſegneter des HErrn! laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein ſtern! du, mein JEſu, meine freud, helfer in der rechten zeit! hilf, o Heyland! meinem hertzen von dem wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, welchen oftmals tag und nacht des geſetzes ſtarcker hammer mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-

donner-ſtimm! die mir GOttes zorn und grimm alſo tief ins hertze ſchläget, daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels trügen, der mir alle gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der hölle, die ihn plagt: ja auch was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufrißt mich mein eigenes gewiſſen mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth: da iſt troſt, der mich betrübt; freude, die mein unglück liebt; helfer, die mir hertzleid machen; gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig; nichts iſt, das nicht kraftlos wär; hab ich hoheit? die iſt flüchtig: hab ich reichthum? was iſts mehr, als ein ſtücklein armer erd? hab ich luſt? was iſt ſie werth? was iſts, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller troſt und alle freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! dein erfreuen iſt die weyde, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! ehe mir mein hertze bricht: laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz! du biſt erhöret, jetzo kömmt und zeucht er ein, ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner ruh, öfne dein gemüth und ſeele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund? hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem zucker-ſüſſen mund? Ey, wie läßt der große drach all ſein thun und toben nach! er muß aus dem vortheil ziehen, und in ſeinen abgrund fliehen.

9. Nun, haſt du ein ſüſſes leben, alles, was du willt, iſt dein; Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein reichthum bey dir ein: ſeine gnad iſt deine kron, und du biſt ſein ſtuhl und thron, er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen reichs-genoſſen.

10. Seines himmels göldne decke ſpannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines feindes ungeſtüm; ſeine engel ſtellen ſich dir zur ſeiten, wenn du dich hier willt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den händen.

11. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft; GOttes liebe nimmt gefangen deiner ſünden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, und was böſes in der welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſegen.

12. Alles dient zu deinem from-

frommen, was dir bös' und ſchädlich ſcheint; weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt: bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

Paul Gerhard.

M. Von GOtt will ich nicht.

841 Auf! auf! ihr reichsgenoſſen, eu'r König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen wundermann: ihr Chriſten, geht herfür; laßt uns vor allen dingen ihm hoſianna ſingen mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten hertzen, der König iſt gar nah; hinweg all angſt und ſchmertzen, der helfer iſt ſchon da; ſeht, wie ſo mancher ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im nachtmal, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr viel geplagte, der König iſt nicht fern: ſeyd frölich, ihr verzagte, dort kömmt der morgenſtern: der HErr will in der noth mit reichem troſt euch ſpeiſen, er will euch hülf erweiſen, ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder! der König mercket drauf, wenn ihr, verlohrnen kinder, in vollem laſter-lauf auf arges ſeyd bedacht, ja, thut es ohne ſorgen, gar nichs iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! der König iſt gerecht; laßt uns den weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht: fürwahr, er meynt es gut; drum laſſet uns die plagen, welch' er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles reiſſen hin; geduld! weil ihm zuſammen gehört doch der gewinn: wenn gleich ein früher tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan! ſo ſind ſie kommen ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr armen! der König ſorgt für euch; er will durch ſein erbarmen euch machen groß und reich, der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter zuverſicht: von GOtt kömmt alles her; der läſſet auch im ſterben die ſeinen nicht verderben, ſein' hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte! der König kömt mit macht: an uns, ſein' hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein angſt, noch pein, noch zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOTT aus gnaden läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, den König zu beſehn: dieweil er kõmt geritten, ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön: nun tretet all heran, den HErren zu begrüſſen, der alles creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, welch' er hertzlich liebt, mit köſtlichen geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine gnad und wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich; wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den ſündern nach: drum wollen wir allein die ſtim̃en hoch erſchwingen, dir hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn. Joh. Riſt.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

842 Du geſegneter des HErrn, warum wilt du drauſſen ſtehen? komme doch, o Jacobs-ſtern! in uns allen aufzugehen? eile doch, o werther gaſt! nimm in unſern hertzen raſt.

2. Glaub und liebe gehen dir, o Immanuel! entgegen; was wir haben, wollen wir dir zu deinen füſſen legen; du biſt unſer fleiſch und blut, darum ſind wir wohlgemuth.

3. Du biſt kommen, und kömmſt noch in dem wort und ſacramente; und dein Zion freut ſich hoch über deinem kirch-advente; ihre töchter ſingen dir lauter hoſianna für.

4. Hochgelobter Davids-Sohn! laß dich auf dem wege küſſen: hier ſteht noch dein gnaden-thron: wo wir dieſe zeit vermiſſen, ach! ſo kömmt dein richter-ſtuhl, und zeigt uns den höllen-pfuhl.

5. Kehrſt du noch in gnaden ein; ach! ſo laß dich feſte halten, und uns immer munter ſeyn, auch im glauben nicht erkalten: denn die erſte zukunft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Da hebt man das haupt empor, ja, da gehn wir aus dem kercker, Zion öffnet uns das thor durch den ſchönen ſternen-ercker in die ſtadt, wo man erfreut ewig hoſianna ſchreyt.

Benj. Schmolcke.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

843 Erweitert eure pforten, erhöht des hertzens thor, und ſucht an allen orten hier gras, dort blumen vor, die ſtraſſen mit zu zieren, durch die der HErr ſoll ziehn, baut mächtig ehren-thüren, beſteckt mit winter-grün.

2. Wer iſt? (ſo fragt ein jeder) wer iſt der groſze held, auf den jetzt hin und wieder der einzug wird beſtellt? er heiſt, (ihr ſollts bald hören,) er heißt HErr Zebaoth, er iſt der HErr der ehren und beydes menſch u. GOtt.

3. Willkommen, groſſer König! will-

willkom̄en Jeſulein! mein haus iſt gar zu wenig, mein raum iſt gar zu klein, dich HErren zu bewirthen; doch, weil du deinen zug auch nimmſt zu ſchlechten hirten, ſo iſt hier raum genug.

4. Lad ab vor meiner treppen die ſchwere creutzes-laſt, die du pflegſt nachzuſchleppen, lad ab, du lieber gaſt! iſt ſie gleich ſchwer zu heben, doch bin ich vergewißt, daß auch viel troſt darneben in dieſer bürde iſt.

5. Denn wenn du auf der reiſe bey uns ſollſt kehren ein, ſo müſſen deiner weiſe wir auch gewohnet ſeyn; zwar fürſten zu begäſten giebt nicht geringe müh, doch mehr ſie uns beläſten, je reicher zahlen ſie.

6. HErr, wer allhie dich heget im glauben und geduld, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner huld, dem haſt du ſchon verſprochen das haus der ewigkeit; wird gleich allhier zerbrochen die hütte unſrer zeit.

7. Jetzt pflegſt du einzukehren durchs wort und ſacrament, und wirſt durch creutzes-zähren an deinem zug erkennt: dann aber wirſt du kommen mit groſſer pracht und ruhm, und führen deine frommen ins him̄liſch eigenthum. J. Francke.

M. Liebſter JEſu, wir ſind.

844 Adam hat im paradies ſeinen bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat erlöſung uns verſprochen, und nun kömmt in ſeinem namen der verlangte weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth, komm, o Heyland aller ſünder! du wirſt menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme menſchen-kinder: denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? reicht die gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine feinde liebeſt; was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet: wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein hertze freuet, wenn man deinen Sohn auf erden ſieht zu einem menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? iſt der ſtall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer knecht, daß er mir den ſegen bringe? o HErr JEſu! dein beginnen überſteiget alle ſinnen.

6. Nimmſt du nicht die engel an, die ſich auch von dir verlohren? was hat denn der menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? was kan fleiſch und blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf, mein hertz! hier iſt dein GOtt: heiß ihn tauſendmal willkommen! deine ſün-

de, deinen tod hat er ſchon auf ſich genommen; künftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den himmel erben.

8. Drum, ſo dancke, wer da kan, GOtt, dem Vater aller gnaden, betet ſeinen Heyland an, der uns hilft aus allem ſchaden: ehre ſey GOtt in der höhe, und des ſatans reich vergehe! Caſp. Neumann.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

845. O höchſtes werck der gnaden, o werck, das auch den ſchaden der ſeelen heilen kan! o demuth auserkohren! GOtt wird ein kind gebohren, nimmt unſre wahre menſchheit an.

2. Der Vater hat gezeuget den Sohn, der ſich geneiget uns armen menſchen zu: der ſtets bey GOtt geweſen, kömmt jetzt, daß wir geneſen, und finden bey ihm ewig ruh.

3. O wunder-volle ſachen, die uns beſtürtzet machen! das wort von ewigkeit kommt in der zeit der fülle, damit es ſich verhülle, zu treten an den harten ſtreit.

4. Dies wort iſt ohne ſchmertzen aus ſeines Vaters hertzen von ewigkeit gezeugt: bald ſteht es in der mitten, und machet durch ſein bitten den zorngen Vater uns geneigt.

5. Dies wort, daß wir hoch ehren, hat ſelbſt uns wollen lehren, wie GOttes will es ſey, daß es von allen böſen uns kräftig ſoll erlöſen, und machen ewig ſtrafe frey.

6. Dies wort hat uns geſchicket, ſein wort hat uns erquicket durch einen ſüſſen ſchall: es läſſet auch mit hauffen die menſchen-kinder taufen, und kräftig lehren überall.

7. Dies wort iſt in dem orden der blöden kinder worden auch ſelbſt ein kindelein: denn ſolt er GOtt verſühnen, ſo muß er, uns zu dienen, ſelbſt menſch und dazu ſterblich ſeyn.

8. GOtt könnte ja nicht ſterben, noch uns das heyl erwerben, hätt er nicht fleiſch und blut, er ſpürt uns gantz verlohren, drum ward ein menſch gebohrē, er ſelbſt, das allerhöchſte gut.

9. Solt einer mittler werden im himmel und auf erden, ſo muß er beydes ſeyn: denn aller orten wandeln, mit GOtt und menſchen handeln, könnt eins gewißlich nicht allein.

10. Dies große wort von oben, das auch die thronen loben, iſt GOtt von ewigkeit; dies hat auch angenommen das fleiſch der welt zu frommen in der von GOtt beſtimmten zeit.

11. Nun kan es recht erkennen das, was wir ſchwachheit nennen, ja, tragen mit gedult der hochbetrübten ſünder, der armen menſchen-kinder, ſchon längſt gemachte ſünden-ſchuld.

12. Nun kan es ſich der armen auch brüderlich erbarmen, und

und lieben alle welt: nun kan es tapfer kämpfen, die macht der feinde dämpfen, als ein recht ſtarcker wunder-held.

13. O wort! ſo hoch geprieſen, du haſt uns das erwieſen, was ſchwerlich wir verſtehn: doch wollen wir dich loben am meiſten, wenn dort oben wir deine ewge klarheit ſehn.

Joh. Riſt.

II. Weyhnachts-lieder.

Mel. Quem paſtores laudavere.

846 Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren, hertz und ſinnen zu ihm kehren: ſinget frölich, laßt euch hören, werthes volck der Chriſtenheit.

2. Sünd und hölle mag ſich grämen, tod und teufel mag ſich ſchämen: wir, die unſer heyl annehmen, werfen allen kummer hin.

3. Sehet, was hat GOtt gegeben? ſeinen Sohn zum ewgen leben: dieſer kan und will uns heben aus dem leid ins himmels freud.

4. Seine ſeel iſt uns gewogen, lieb und gunſt hat ihn gezogen, uns, die ſatanas betrogen, zu beſuchen aus der höh.

5. Jacobs ſtern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche verlangen, bricht den kopf der alten ſchlangen, und zerſtört der höllen reich.

6. Unſer kercker, da wir ſaſſen, und mit ſorgen ohne maſſen uns das hertze ſelbſt abfraßen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du hochgeſegnte ſtunde! da wir das von hertzens-grunde gläuben, und mit unſerm munde dancken dir, o JEſulein!

8. Schönſtes kindlein in dem ſtalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüßem ſchalle dich der engel heer erhöht.

P. Gerhard.

M. Wie ſchön leucht uns d.

847 O Fürſten-kind, aus Davidsſtamm, o meiner ſeelen bräutigam, mein troſt, mein heyl, mein leben! wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins elend kömmſt zu mir? was ſoll ich dir denn geben? es geht und ſteht auſſer leiden, nur in freuden, was man ſiehet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll dem auserwählten kinde: ach! hertzens-kind, nimm immer hin, nimm hin mein hertze, muth und ſinn, und mich mit lieb entzünde; ſchleuß dich in mich, in mein hertze, daß ich ſchertze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter ſchatz, o meine zier; o meine ſonne! bleib bey mir, du hoffnung der verzagten! du himmels-thau, be-

feuchte mich du ſüſſes manna, zeige dich de armen und verjagten. Laß nicht dein licht hier auf erden duncket werden; laß den deinen, hier dein wort noch ferner ſcheinen.

Philipp von Zeſen.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

848 Dies iſt der tag der frölichkeit, den GOtt ſelbſt hat bereitet, an welchem ſeine gütigkeit ſolt werden ausgebreitet. Drum ſingen heut mit luſt die leut: HErr! dir ſey preis in ewigkeit!

2. Heut hat der HErr den jammer-ſtand der gantzen welt gewendet: dem menſchen zum erlöſungs-pfand ſein liebes kind geſendet. Drum ſingen heut ꝛc.

3. Heut iſt des grimmgen todes macht, der durch ein weib gekommen, vom weibesſaamen umgebracht, und gantz von uns genommen. Drum ſingen heut ꝛc.

4. Heut iſt aus groſſer lieb und treu der wahre GOTT menſch worden; bleibt, wie er war, und nimmt dabey an ſich der menſchen orden. Drum ſingen heut ꝛc.

5. Wer wolte denn ſein hertz wohl heut zur frölichkeit nicht lencken? den anfang ſeiner ſeligkeit von hertzen nicht bedencken? o! ſinget heut mit luſt, ihr leut: HErr, dir ſey preis in ewigkeit!

Val. Thilo.

Mel. Werde munter, mein.

849 JEſu, JEſu, du mein leben! JEſu, meiner ſeelen heyl! ſage, was ſoll ich dir geben? du, mein auserwählter theil, ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o JEſu, meine zier! gäntzlich geben zu leibeigen! nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn; auch der gröſte höllen-ſchmertze, und all' andre quaal und pein ſoll mich doch nicht kehren ab; dein verbleib ich bis ins grab; ja, ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des creutzes laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir; du, o JEſu, du mein licht, macheſt, daß mir nichts gebricht: du biſt meiner augen ſonne; von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem wort; dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir danck-opfer bringe, deinen ehren-ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, dieſe ſollen allezeit deine werck ohn einig ende zu verrichten ſeyn bereit; dir ergeb ich jeden ſchritt; jeder ſchritt und jeder tritt ſoll geſchehen dir zu ehren,

ehren, und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin, JEſu, JEſu! liebſtes leben! nimm es gnädig von mir hin: ſchlägt gleich creutz und unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine reden, meine ſinnen, mein gedencken und beginnen. J.D Meyer.

M. Vom himmel hoch da k.

850 Schaut! ſchaut! was iſt für wunder dar? die ſchwartze nacht wird hell und klar, ein groſſes licht bricht ietzt herein, ihm weichet aller ſternen ſchein.

2. Es iſt ein rechtes wunderlicht, und gar die alte ſonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die natur ſo ändern kan? es muß ein groſſes werck geſchehn, wie wir aus ſolchen zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſe zeit die ſonne der gerechtigkeit? der helle ſtern aus Jacobs ſtamm, der heyden licht, des weibes ſamm?

5. Es iſt alſo: das himmelsheer das bringt uns ietzt die freuden-mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das heyl der welt.

6. O gütigkeit! was lange jahr hat ihm der frommen väter ſchaar gewünſcht und ſehnlich oft begehrt, deß werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf, ihr menſchen kinder, auf! auf! auf! und nehmet euren lauf mit mir hin zu der ſtell und ort, davon gemeldt der engel wort.

8. Schaut hin! dort liegt im finſtern ſtall, deß herrſchaft gehet überall: da ſpeiſe vormals ſucht ein rind, da ruht jetzt der Jungfrauen kind.

9. O menſchen-kind! betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht, ſo elend ſcheint dies kindelein, es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch hier vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält, das wort, ſo bald im anfang war, bey GOTT, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters, unſer gnaden-thron, das A und O, der groſſe Gott, der ſiegs-Fürſt, der HErr Zebaoth.

12. Denn, weil die zeit nunmehr erfüllt, da GOttes zorn muß ſeyn geſtillt, wird ſein Sohn menſch, trägt unſre ſchuld, wirbt uns durch ſein blut GOttes huld.

13. Dies iſt die rechte freudenzeit; weg trauren, weg! weg alles leid, trotz dem! der ferner uns verhöhnt: GOtt ſelbſt iſt menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſünden-büſſer iſt nun hier, den ſchlangen-treter haben wir, der höllen peſt, des todes

todes-gift, den lebens-Fürſten man hier trift.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchanden ſind gemacht in dieſer großen wunder-nacht.

16. O ſelig, ſelig alle welt! die ſich an dieſes kindlein hält: wohl dem! der dieſes recht erkennt, und gläubig ſeinen Heyland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmels thron uns, ſeinen feinden, ſeinen Sohn.

18. Drum ſtimmt an mit der engel heer; GOtt in der höhe ſey nun ehr, auf erden friede jederzeit, den menſchen wonn und frölichkeit. Paul Gerhard.

M. Erſchienen iſt der herrl.

851 Wie groß iſt dieſer freuden-tag, daran man ſich verſammlen mag zu loben unſern GOtt allein, der jetzt ſein volck läßt frölich ſeyn. Alleluja.

2. Wer iſt, der dieſes recht bedenckt, daß GOtt uns ſeinen Sohn geſchenckt, uns, die wir ſaßen in gefahr, verdammt zu bleiben immerdar. Alleluja.

3. Der engel macht uns alle gleich durch ſeine bothſchaft freudenreich, weil große freud zu dieſer friſt uns allen wiederfahren iſt. Alleluja.

4. GOtt rufet jetzt ins himmels-ſaal die menſchen-kinder allzumal, denn er iſt auch der heyden licht, kein volck iſt ausgeſchloſſen nicht. Alleluja.

5. Seyd froh, ihr herren und ihr knecht, ihr werdet heilig und gerecht durch dieſes kindleins lieb und fleiß, das gar von keiner ſünde weiß. Alleluja.

6. Ihr reich und arm, euch ſey bewußt die wunder-ſüſſe weyhnachts-luſt, empfanget jetzt mit friſchen muth eu'r JEſulein, das höchſte gut. Alleluja.

7. Dies freuden-feſt geht mich auch an, ſo, daß ich kühnlich rühmen kan: gebohren iſt dies kindelein auch mir, wie könnt ich traurig ſeyn? Alleluja.

8. Dies kindlein iſt erzeuget zwar von ewigkeit, jedoch gebahr Maria ſolches auch zur zeit der neuen Römer obrigkeit. Alleluja.

9. Dies iſt das kind voll freundlichkeit, das immerhin noch allezeit gebohren wird an manchem ort in uns durch ſacrament und wort. Alleluja.

10. Was jene hirten dort geſehn, das kan noch täglich uns geſchehn, das kind wird auch gebohren heut, im fall man ſeiner ſich erfreut. Alleluja.

11. Heut iſt es zwar in ſeinem reich ein König, dem kein ander gleich, und dennoch bleibt ſein treuer ſinn ſo freundlich, als er war vorhin. Alleluja.

12. Er giebt uns heut auch

gar

gar ſein hertz, ja, wenn uns trübſal, angſt und ſchmertz betrüben oft bis in den tod, ſo hilft er uns aus aller noth. Alleluja.

13. Ey, laßt uns dieſem JEſulein auch heute gantz ergeben ſeyn, daß es uns wieder gutes thu, und ſtets in unſrer ſeelen ruh. Alleluja.

14. O freud und luſt zu dieſer friſt, darinn der Heyland JEſus Chriſt, der hochverlangte wunder-held, gebohren iſt in dieſer welt. Alleluja.

15. Ach GOtt! wie groß war die gefahr, als uns der ſatan gantz und gar verſtricket hielt in ſeinem reich, und plagt uns grauſam alle gleich. Alleluja.

16. Bald aber, wie dies kind ankam, und unſre noth zu hertzen nahm, da wurden aus des teufels macht wir zu der freyheit wiederbracht. Alleluja.

17. Friſch auf! ihr ſünder allzumal, da kömmt aus ſeinem freuden-ſaal Immanuel, das höchſte gut, wird willig unſer fleiſch und blut. Alleluja.

18. O welch ein ehr und herrlichkeit, daß GOtt vom himmel in der zeit gebohren wird ein kindelein, das gar will unſer bruder ſeyn. Alleluja.

19. Wie kommt es, allerliebſtes kind, daß wir ſo hoch verehret ſind von dir mit ſolcher gnad und huld? ach HErr! es iſt der liebe ſchuld. Alleluja.

20. Ja, du mein treuer mitgeſell, du freundlicher Immanuel, nimmſt mich für deinen bruder an, wer iſt, der mir jetzt ſchaden kan? Alleluja.

21. Ja, bruder, ſteh uns kräftig bey, mach uns von allen ſünden frey, gieb uns dein ſüſſes himmels-brod, und ſtärck uns in der letzten noth. Alleluja.

22. Du biſt zugleich ein wahrer GOtt, du mächtigſter HErr Zebaoth, auch wahrer menſch, ein wunder-mann, der hier und dort uns ſegnen kan. Alleluja.

23. O freude! du wirſt rath und that, du König, held und advocat, du biſt der Sohn ins Vaters ſchooß, ſehr reich von macht und ehren groß. Alleluja.

24. Drauf ſingen wir in dieſer ſtund halleluja mit vollem mund: Immanuel, wir preiſen dich hier zeitlich und dort ewiglich. Alleluja. Joh. Riſt.

III. Aufs neue jahr.

M. Lobet GOtt, unſern H.

852 Durch trauren und durch plagen, durch noth, durch angſt und pein, durch hoffnung und durch klagen, durch manchen ſorgenſtein bin ich, GOtt lob! gedrungen; dies jahr iſt hingelegt: dir, GOtt, ſey lob geſungen! mein hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein heyl: dir iſt mein glück vertrauet, du biſt und

und bleibſt mein theil: du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter troſt; dich laß ich ferner walten, wenn mich die noth anſtößt.

3. Mein GOtt, o meine liebe! was du willſt, will auch ich; gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich: dir iſt mein will ergeben, ja, er iſt nicht mehr mein; dieweil mein gantzes leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und, HErr, ich wills auch thun: ſoll mich die armuth drücken? ich will dabey beruhn: ſoll mich verfolgung plagen? ja, HErr, befiehle mir: ſoll ich verachtung tragen? ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt! dein wille gilt: ſoll ich in ängſten ſchwitzen? mein Heyland, wie du willt: ſoll ich denn kranckheit leiden? ich will gehorſam ſeyn: ſoll ich von hinnen ſcheiden? HErr, dein will iſt auch mein.

6. Soll ich zum him̃el dringen? gar gern, o GOtt, mein licht! ſoll mich die höll einſchlingen? ach! dieſes willſt du nicht: ich habe zwar verdienet die rothe höllen-gluth, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes blut.

7. Heut iſt das jahr beſchloſſen, HErr, deine gnade ſey heut auf mich neu gegoſſen: mein hertze werd auch neu: laß ich die alten ſünden, ſo werd ich, GOtt, bey dir auch neuen ſegen finden: dein wort verſpricht es mir.

Gottfr. Willh. Sacer.

Mel. GOtt lob! es geht ꝛc.

853 Nur JEſus! nichts, als JEſus! heiſſet die loſung auf das neue jahr; worauf ſich hertz und mund befleiſſet, iſt JEſus, JEſus gantz und gar: kömmt mir von nun an etwas ein, ſolls JEſus, JEſus, JEſus ſeyn.

2. Den anfang muß nur JEſus machen, mit JEſu fahr ich frölich fort, und ſchließ ich was von meinen ſachen, bleibt JEſus auch das letzte wort; in allen dingen kömmet mir nur JEſus, JEſus, JEſus für.

3. Wenn ich in meinem bette liege, ſo ſoll nur JEſus bey mir ſtehn; ſobald ich mich daraus verfüge, muß JEſus wieder mit mir gehn: das iſt die koſt, die mir beliebt, die JEſus, JEſus, JEſus giebt.

4. Will ich vor meinen Vater treten, ſo ſchick ich JEſum ſtets zuvor; er ſoll für mich und mit mir beten, ſo find ich ein geneigtes ohr: wie wallet die barmhertzigkeit, wenn JEſus, JEſus, JEſus ſchreyt!

5. Wenn ich des höchſten wort betrachte, ſo brauch ich JEſum, als mein licht, ſonſt tapp ich drinne, wie bey nachte, und ſehe ſeine wunder nicht; alsdeñ wird erſt die kraft erreicht, wenn JEſus, JEſus, JEſus leucht.

6. Ich

6. Ich kan in ſünden nie verderben, wenn JEſus mit in beicht-ſtuhl tritt; ſein blut ſoll meine thränen färben, ſo werd ich bald des fluches quitt; der gnaden-quell iſt nie verſtopft, wenn JEſus, JEſus, JEſus klopft.

7. Komm ich zu ſeinem liebes-mahle, ſo iſt nur JEſus ſelbſt mein gruß, und alles, was ich ihm da zahle, iſt ein lieb-voller JEſus-kuß: ach ja! was fällt mir da ſonſt zu, als JEſu, JEſu, JEſu! du.

8. Will ſich ein creutzchen zu mir finden? im nahmen JEſu komm es her! ich will es halb auf JEſum binden, ſo wird es mir nicht gar zu ſchwer; wo ich nicht länger tragen kan, iſt JEſus, JEſus, JEſus mann.

9. Laßt alle teufel auf mich raſen, o! JEſus, JEſus iſt mein ſchutz! laßt alle feinde lermen blaſen, mit JEſu biet ich ihnen trutz: den allergrößten ſturm und ſtraus hält JEſus, JEſus, JEſus aus.

10. Was wollte mir vor kranckheit grauen, weil ich von meinem JEſu weiß? ich will mich ſeiner cur vertrauen, er wartet mich mit höchſtem fleiß: die artzeney für alle pein giebt JEſus, JEſus, JEſus ein.

11. Ich will mit lauter jauchzen ſterben: denn JEſus, JEſus iſt mit mir, der tod kan nichts an mir verderben, mein JEſus iſt mir gut dafür: das heiſt im tode recht gelebt, wo JEſus, JEſus, JEſus ſchwebt.

12. Drauf will ich ſanft und ſüße ſchlafen, bis mich mein JEſus wieder ruft; ſo eil ich denn mit ſeinen ſchaafen voll ſpringens zu ihm aus der gruft: mein guter morgen ſoll allein, o JEſu, JEſu, JEſu! ſeyn.

13. Und wenn ich mit der ſchönen krone vor ihm geſchmücket werde ſtehn, da ſolls erſt recht im vollen tone nur JEſus, nichts als JEſus gehn: wenn aller himmel himmel klingt, und JEſus, JEſus, JEſus ſingt.

Joh. Menzer.

IV. Aufs feſt der Weiſen.

Mel. Valet will ich dir geb.

854 O König aller ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! dein reich ſoll ewig währen, im himmel iſt dein thron: hilf, daß allhier auf erden den menſchen weit und breit dein reich bekannt mög werden zur ewgen ſeligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen die leut aus morgenland, die knie ſie vor dir beugen; weil du ihn'n biſt bekannt: der neu' ſtern auf dich weiſet, darzu das göttlich' wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer hort.

3. Du biſt ein großer König, wie

wie uns die ſchrift vermeldt; doch achteſt du gar wenig vergänglich gut und geld, prangſt nicht auf einem roſſe, trägſt keine güldne kron, ſitzſt nicht im feſten ſchloſſe, hier haſt du ſpott und hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein glantz erſtreckt ſich weit, dein güt allzeit floriret um dein gerechtigkeit, du wollſt die frommen ſchützen durch dein' macht und gewalt, daß ſie im friede ſitzen, die böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein reich nimm mich auf, dein güte ſchenck mir armen, und ſegne meinen lauf, mein'n feinden wollſt du wehren, dem teufel, ſünd und tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein wort, den ſchönſten ſtern, laß falſche lehr und ſünden ſeyn von mein'm hertzen fern: hilf, daß ich dich erkenne, und mit der chriſtenheit dich meinen König nenne jetzt und in ewigkeit. Marth. Bohemus.

M. Der tag der iſt ſo freud.

855 Glück zu! der frommen heyden-ſchaar; glück zu! glück zu! den Weiſen, die weit vom morgen mit gefahr ſind kommen, hoch zu preiſen das neu-gebohrne JEſulein: dies laßt mir einen glauben ſeyn? denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben Daniel und Bileam, ſind ſie doch ſchnell, zu ſuchen GOtt, gefliſſen.

2. Folg ihrem fleiß, o ſündenkind! mit freuden nachzugehen dem höchſten gut: ach! ſey nicht blind, ermuntre dich, zu ſehen das JEſulein in ſeinem wort: es liegt ja nicht am fremden ort, hie findeſt du die krippen; da ruhet es gantz ſäuberlich, und lehret in der kirche dich mit honig-ſüſſen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den mann, der ſie bewogen durch ſeiner weisheit glantz und ſonn: ach! hier iſt mehr, denn Salomon: wer wollte denn nicht eilen, dem kindelein zu ziehen nach? den weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend meilen.

4. Betrachtet die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes und der engel g'leit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der ſtadt, die den berühmten tempel hat; ey wohl, ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am andern ort, zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes hertz! folg abermal, dies ſüſſe kind zu finden, und laß dich keine noth und quaal im ſuchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut; viel beſſer, wenn mans ſtand-

ſtandhaft thut, ſo kan man freudig ſagen: gekämpfet hab ich als ein held, und wohl gerennet in der welt, bald werd ich kronen tragen.

Lucas Backmeiſter.

M. Der tag der iſt ſo freud.

856 Als JEſus gebohren war zu Herodis zeiten, erſchien ein ſtern hell und klar rechtſinnigen leuten, den Weiſen im morgenland, an dem ſie merckten zur hand, daß ein kind erſchienen, ein König gebohren wär, welchem das Jüdiſche heer ſchuldig wär zu dienen.

2. Und ſie nahmen köſtlich gold, myrrh'n, weyhrauch darneben, ſuchten dabey ſeine huld, ihm ſich zu ergeben, kamen gen Jeruſalem, ſprachen: zeiget uns das klein, welch's euch ſoll vertreten; wir haben geſehn ſein'n ſtern, kommen nun, und woltens gern mit geſchenck anbeten.

3. Da dies vor Herodem kam, erſchrack er nicht wenig, denn er war ein fremder mann, nicht ein rechter König, wetzet bald in ſeinem muth ſein ſchwerdt auf des kindes blut, rufet den gelehrten, fraget: wo Chriſtus, der held, kommen ſolt auf dieſe welt, ſein volck zu erretten?

4. Sie ſagten: von Bethlehem haben wir vernommen, ſoll uns zu Jeruſalem ein erlöſer kommen, ſie ſoll nicht nach ihrem ſchein die kleinſt und geringſte ſeyn, ſondern ihr gelingen, aus ihr ein recht fürſt und hirt, der uns wohl regieren wird, wunderlich entſpringen.

5. Als er nun die ſtatt erkannt, thät er fleißig ſorgen, daß ihm auch die zeit genannt, nichts mehr wär verborgen, rufet die weiſen bey ſeit, fraget ſie, um welche zeit der ſtern wär erſchienen? da ers aber hat erforſcht, daß er löſchet ſeinen durſt, ſprach er falſch zu ihnen:

6. Macht euch auf gen Bethlehem, eilet hin von ſtunden: denn hie zu Jeruſalem wird das kind nicht funden; ſuchts nur dort, und wenn ihr habt angebet't und wohlbegabt, ſo thut mir zu wiſſen, auf daß ich mich gleicher weis vor ihm mit geſchenck beweis, und deß ſeyd befliſſen.

7. Da ſie ſeinen böſen ſinn gründlich nicht vernahmen, ſondern unterricht't von ihm auf die ſtraſſen kamen, ſahen ſie, und nicht ungern, vor ihn'n gehn den lichten ſtern, und oben auf treten, zeigen mit ſein'm ſtille ſtehn, daß ſie ins haus ſollen gehn, und das kind anbeten.

8. Alſo gehen ſie hinein, betens an von ſtunden, ob ſie wohl kein'n ſchein bey ihm und kein'n reichthum funden; doch beweißten ſie ihr hertz, und eröffneten die ſchätz, ſchenckten ihm mit freuden weyhrauch, myrrhn u. köſtlich gold, dabey er gedencken ſolt ihr und aller heyden.

9. Als ſie durch ein ander bahn auf befehl heimzogen, und Herodes wohl vernahm, daß er war betrogen, ſandt er hin, ließ mit gewalt, zweyer jahr und drunter alt, alle kindlein tödten, Bethlehem mit ſeinem kreiß mußt erleiden dieſen ſchweiß, dafür half kein bitten.

10. Aber Joſeph hatt' bereits das kindlein genommen, und war dieſem hertzeleid in Egypten entronnen: und da blieb er ſieben jahr, bis der feind geſtorben war, ihn der engel lehret, daß er kind und mutter nähm, wieder in ſein heimath käm, ſich darinnen nähret.

11. O Chriſte! laß deinen ſtern, dein rein wort den deinen, die von hertzen deß begehrn, kräftiglich erſcheinen, dadurch ſie zu dir gelenckt, und dir gantz und gar geſchenckt, dem feind abgewinnen, in deiner theilhaftigkeit, zur ewigen ſeligkeit, frey fahren von hinnen.

M. Weiſs.

V. Am tage Mariä-reinigung.

M. HErr, es iſt von mein.

857 HErr! nun nimm doch meine ſeele, die der zeiten eitles haßt, hin aus dieſes leibes höhle, wo der tag und jahre laſt ſie betrübt, geplagt, gedrückt! denn ich ſehne mich erquickt, jene ſeligkeit zu erben, und will alſo gerne ſterben.

2. Laſſe, friedens-Fürſt! im friede deinen knecht von hinnen ziehn! ich bin ja der welt recht müde, wo nur ſünd und elend blühn; drücke, bey der ſelgen ruh, mir die augen ſelber zu: ſo komm ich aus dem vertrauen zu dem auserwählten ſchauen.

3. Wort und ſacrament ſind ſiegel, deren kraft mich ſtarck gemacht; durch ſie ſah ich dich im ſpiegel, weil ſie mich zu dir gebracht. Drum ſo ſehnet ſich mein geiſt, den dein Geiſt ſtets zu dir reißt, dich, o möcht es bald geſchehen! recht von angeſicht zu ſehen.

4. JEſu! deſſen gnad und liebe über mich zum ſegen wacht, du haſt durch die reinſten triebe es in mir erſt licht gemacht, du, du fiengſt, o wunder-mann! hier das wahre beſſern an, und erweiſeſt dich mit freuden, als das licht und heyl der heyden.

5. Gieb dem neuen menſchen ſtärcke, daß er ſtets dein opfer ſey! reinige des glaubens wercke, und ſprich mich von ſünden frey! HErr! ich gläube, hilf mir auf! ſo ſchließt ſich mein lebens-lauf, wenn ich ihn durch dich gefunden, glaubens-voll in JEſu wunden.

C. G. Pitſchmann.

NB. Zu dieſer andacht gehöret No. 806.

VI. Vom

VI. Vom leiden und ſterben Chriſti.

M. Freu dich ſehr, o meine.

858 JEſu, allerliebſtes leben, du mein werthes ſeelen-gut! ach! was ſoll ich dir doch geben für die reiche liebes-gluth, die du mir erzeiget haſt, da mich noch die höllen-laſt hatte jämmerlich umgeben, und in angſt ich mußte ſchweben.

2. Hilf, daß ich die groſſe liebe, die dich aus der herrlichkeit deines himmels zu mir triebe, kan beweinen allezeit: und laß es, o meine zier! ein danck-opfer ſeyn vor dir, weil in dieſem ſchwachen leben ich nichts anders dir kan geben.

3. Nun, ihr meine augen-lieder! ſehet auf, und ſäumt euch nicht, zu erfüllen jetzo wieder eure danck- und ſchuldes-pflicht, weil vorhanden iſt die zeit, da euch heyl und ſeligkeit JEſus Chriſtus hat erworben, da er iſt am creutz geſtorben.

4. Weint mit JEſu in dem garten, ach! nun geht ſein leiden an: weint, und thut nicht länger warten, kommt, ihr thränen, auf die bahn! JEſus fällt auf ſeine knie, bittet: Vater! kan denn hie dieſer kelch nicht von mir gehen? doch dein wille mag geſchehen.

5. Weint, weil JEſum jetzt umgiebet, zittern, zagen, furcht und noth, ſeine ſeele iſt betrübet, leider, ach! bis in den tod; er ſchwitzt blut vor traurigkeit, daß die tropfen allberzit gleichſam zu der erde ſincken, und den ſündern tröſtlich wincken.

6. Weint, den Judas kömmt gegangen, und das groſſe Jüden-heer, jeder träget ſpieß und ſtangen, jeder trägt ein mord-gewehr: weint, jetzt giebt er ihm den gruß, und den falſchen Judas-kuß; weint, jetzt wird er ungeſchliffen von den Jüden angegriffen.

7. Weint, jetzt wird er auch gebunden, leider! gleichſam auf den tod, alle jünger ſind verſchwunden, keiner ſteht ihm bey in noth: weint, jetzt wird mit grimmger macht er zu Caipha gebracht, welcher JEſum mit beſchwören als verbrecher muß verhören.

8. Weint, weil JEſus auf bekennen, daß er ſey der Gottes-Sohn, laſſen muß ſein kleid zertrennen, und drob leiden ſpott und hohn; weint, weil er beſchuldigt wird, als hätt er den tod verbührt; weint, dieweil er ungeſcheuet wird geſchlagen und verſpeyet.

9. Weint, jetzt wird das fromme leben zu Pilato hingebracht, und demſelben übergeben, welcher auf befehl und macht ihn zum tode bringen ſoll: weint, und werdet thränen-voll, weil ein hertz von denen

uen heyden ſelbſt bedauret ſolches leiden.

10. Weint, weil JEſus wird geſchicket vor Herodis angeſicht, deſſen hertz ſich drob erquicket, weils mit falſchheit war verpflicht, und vermeynt, da mancherley von ihm zu erfahren frey: aber JEſus ſchweiget ſtille, weil ihm ſchon bewußt ſein wille.

11. Weint, und laſſet thränen flieſſen, denn Herodes kühlt den muth, und läßt JEſum jetzt genieſſen ſeine toll = geſchöpfte wuth; weint, dieweil er ihm aus neid leget an ein weiſſes kleid, und mit hohn und ſpott daneben läßt Pilato wiedergeben.

12. Weint, Pilatus muß erfüllen der verboſten Jüden rott ihren blut = begiergen willen, und mit hohn und groſſem ſpott JEſum, JEſum jämmerlich ſtäupen laſſen, daß auch ſich neben uns und allen armen hätte möcht ein ſtein erbarmen.

13. Weint, denn JEſus läſſet flieſſen, ach! ſein blut, wie waſſer = fluth; von der ſcheitel bis zum füſſen ſieht man ſtriemen, wunden, blut. Ach! beweint den ſpott und hohn, ach! beweint die dornen-cron, ach! beweint die harten plagen, ſo er muß im purpur tragen.

14. Weint auch über dieſe ſtimme, welche da der Jüden ſinn ſchreyet aus im tollen grimme: creutzge, creutzge, creutzge ihn! weint, dieweil das frome lamm ſelber trägt den creutzes = ſtamm, und ohn eintzig widerſagen, läßt erbärmlich daran ſchlagen.

15. Weint, weil JEſu wird gegeben in der gröſten durſtigkeit gall und eßig, ach! o leben! ach! o übergroſſes leid! weint, jetzt giebt er gute nacht, und ſpricht: nun iſt es vollbracht! giebet drauf am letzten ende ſeinen geiſt in GOttes hände.

16. Weint, und tröſtet euch darneben, denn mein JEſus läſſet ſich in die treue ſeite geben einen tief = verwundten ſtich, und eröffnet mir ſein hertz, daß, wenn meines leidet ſchmertz, es da zuflucht ſolle haben, und ſich gläubig drein vergraben.

17. Weint auch über meine ſünden, als von welchen niemand mich konnt erlöſen und entbinden, als mein JEſus, welcher ſich meines jammers jammern ließ, und mich aus der höllen riß, und durch ſein verdienſt und ſterben mich gemacht zu GOttes erben.

18. Nun, o JEſu! laß das weinen jetzo auch gefallen dir: laß mir hülf und troſt erſcheinen, wenn der tod zuſetzet mir. Laß mir auch dein theures blut kommen in der noth zu gut, und hilf mir mein creutz und leiden überwinden auch mit freuden.

M. GOtt des himmels und.

859 Ach! mein hertz, was ſoll ich ſprechen? daß

daß dir GOtt am creutze ſtirbt: heiſſet das die ſünde rächen, wenn der fromme ſelbſt verdirbt? o wie ſeltſam iſt der rath, der mein heyl erfunden hat!

2. Welcher menſch hat ſo viel liebe, daß er ſtirbt für ſeinen feind? aber GOtt aus eignem triebe hat es doch ſo gut gemeynt, daß ſein eingebohrner Sohn für mich leidet ſpott und hohn.

3. Auch die felſen ſind zerſprungen, und des tages licht vergieng, da der tod mit ihm gerungen, und er bey den mördern hieng; drum iſt der noch mehr, als ſtein, der nicht wolte traurig ſeyn.

4. Heyden iſt das ein gelächter, und den Jüden ärgerniß: aber, JEſu, du gerechter, mir biſt du, wie honig ſüß: ja, dein creutz iſt unſer ruhm, und der Chriſten eigenthum.

5. Stirb, mein Heyland! daß wir leben: lebe, daß ich ſelig ſterb; denn du biſt für mich gegeben, daß ich armer nicht verderb. Deine kron und jeder dorn hat im ſtachel Gottes zorn.

6. Deine ketten und die bande, der auf dich geſpeyte koth, deine ſchläge, ſchmach und ſchande, deine wunden und der tod, das ſind früchte meiner ſchuld, die du trägeſt mit geduld.

7. Alſo zahlſt du fremde ſünden, und verſöhneſt meinen GOtt; darum werd ich überwinden hölle, teufel und den tod: denn dein blut iſt ſo viel werth, daß es allen fluch verzehrt.

8. O wie ſoll ich das vergelten, was mein GOtt an mir gethan! wenn gleich in viel tauſend welten jeder ſagte, was er kan: doch wird, JEſu, deine pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. HErr, hier bin ich dein erlöſter, welcher dir zu fuße fällt; du alleine biſt mein tröſter, drum verlach ich alle welt: habe danck, mein HErr und GOtt, ich bin dein bis in den tod.

Caſp. Neumann.

M. Liebſter JEſu, wir ſind.

860 Wohl mir, JEſu, du biſt todt, denn man träget dich zu grabe: nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heyland habe, der auch bis zum grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes grab iſt zwar nicht dein; Joſeph hat dirs nur gelehnet: doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde ſchuld verſöhnet. Du haſt andern guts erworben, du biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen: denn aus deiner kraft allein kommet aller menſchen ſegen; und die rettung von den ſünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich mit viel

viel guten ſpecereyen; aber dieſe können mich von verweſung nicht befreyen: nur im blute deiner wunden hab ich meine ſalbung funden.

5. Unſre fehler waren bloß, nunmehr ſind ſie gantz bedecket: in der erde finſtern ſchooß haſt du meinen fluch verſtecket; GOttes zorn iſt aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im ſchlafe; dieſer tod iſt voller ruh, und auch meiner keine ſtrafe: denn ich werde mit den alten in der erde ſabbath halten.

7. Schlafe wohl, du großer held, deine feinde ſind bezwungen: dich hat wohl der tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen, und das kan mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe danck, ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte ſterbens-kranck dich in hertz und ſeele faſſen; ſodann werd ich auch begraben meinen JEſum bey mir haben.

Caſp. Neumann.

Mel. Werde munter mein g.

861 Wachet auf, ihr meine ſinnen, wachet auf, hertz, ſeel und muth, helfet mir ein lied beginnen, daß das allerhöchſte gut, JEſum Chriſtum, GOttes-Lamm, unſern ſüßen bräutigam, möge mit den beſten weiſen wegen ſolcher wohlthat preiſen.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, HErr, für deine traurigkeit, die dich dergeſtalt bezwungen, daß man dich zur ſelben zeit fand bis an den tod betrübt; das heißt recht die welt geliebt, trauren, daß wir nach dem ſterben könten himmels-freud ererben.

3. Lob ſey dir, daß du gefallen auf dein heilges angeſicht, zu verſöhnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg von ſeinem thron: o du großer GOttes-Sohn! fällſt darum ſo kläglich nieder, daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpfet mit des todes bitterkeit, und deſſelben macht gedämpfet, ſo, daß wir jetzt ſind befreyt von des würgers ſpieß und ſchwerd, der nur unſre haut begehrt. Tod, du biſt ſchon überwunden, nirgend wird dein ſtachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet dickes blut in höchſter noth, als des Vaters grimm erhitzet, quälte dich bis auf den tod; lob ſey dir, daß ich nun weiß, wie mein kalter todes-ſchweiß iſt geheiligt durch dein leiden, und ich freudig kan abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen, und drum hart gebunden biſt, daß ich freyheit könnt erlangen nur durch dich, HErr JEſu Chriſt. Lob ſey dir, daß du geplagt, und ſo fälſchlich biſt verklagt, daß ich möchte von

beſchwer-

beſchwerden des gerichts erle-digt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet und geſchlagen biſt dazu, daß ich, alles hohns befreyet, leben möcht in fried und ruh. Lob ſey dir, daß du ſo sehr biſt beraubet aller ehr, aber nur zu meinem frommen hab ich ehr und preis bekommen.

8. Lob ſey dir, daß du geſchmücket biſt mit purpur bloß zum ſpott, auf daß ich würd hoch erquicket, und geziert vor dir, mein GOtt! Lob ſey dir, Marien-Sohn! daß du biſt mein ritter-kron, gantz von dornen ſehr verhöhnet; nun bin himmliſch ich gekrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen haſt ein rohr in deine hand, und ſo manchen ſchlag bekommen, dir zur marter, ſchmach und ſchand, alles darum, daß nur ich könnt aufheben ſicherlich dieß mein haupt, und im vertrauen freudig auf gen himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden für dein volck auf jenem plan, und mit ketten, ſtricken, banden, und dem purpur angethan, daß dein Vater mög anſehn uns, wenn wir gebunden ſtehn, und alsdenn in deinem willen unſre noth und knechtſchaft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen haſt ein ſchweres creutz allein, daß auch wir in unſern plagen möchten fein geduldig ſeyn. Liebſter JEſu, gieb doch mir, daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen, was mein fleiſch und blut kan zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten zwiſchen mördern, ſpott und hohn, da du doch von art u. ſitten biſt gantz rein, o GOttes Sohn! dieſes macht mich ewig frey von der höllen ſclaverey, läßt mich auch nach dieſem leben ſtets in ehr und würden ſchweben.

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, da dein leib voll blutes ſtund, haſt dadurch den ſchmuck erworben uns, daß wir ſchön und geſund möchten leben in der ſtadt, da man nie wird freuden ſatt, da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, und das dreymal heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, daß du bezahlet unſre ſünd und miſſethat, da dein leib mit blut bemahlet, auch die ſtein erweichet hat: nunmehr iſt die ſchrift erfüllt, und des Höchſten zorn geſtillt, nun iſt das verlohrne leben uns, GOtt lob! aufs neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, und ſo wohl geſalbet biſt: ach! möcht ich im hertzen haben dich nur ſtets, HErr JEſu Chriſt! ſolt alsdenn mein hertz allein ſtets dein grab und wohnung ſeyn, ach! wie feſt wolt ich dich faſſen, ja, dich nimmermehr verlaſſen!

16. Wachet auf, ihr meine

ſinnen, wachet auf, hertz, ſeel und muth, laſſet uns recht lieb gewinnen JEſu theur vergoß-nes blut, laſſet uns mit ihm zugleich ſpringen in ſein freuden-reich. Komm, HERR JEſu! komm behende, gieb mir bald ein ſeligs ende. J. Riſt.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünd.

862 Trauter JEſu! deine plagen, die du mit der ſchwerſten laſt für uns ausgeſtanden haſt, ſind unmöglich auszuſagen; denn du lidteſt ohne zahl: danck ſey dir unzählig mal.

2. So entſetzlich viele ſünden aller menſchen in der welt, ſo die ſchlange hat gefällt, waren gantz auf dir zu finden; ach! die ſind ja ohne zahl: danck ſey ꝛc.

3. Deiner ſeelen angſt und zagen, da du alles höllen-leid der verdammten ewigkeit haſt auf einmal müſſen tragen, bleibet ewig ohne zahl: danck ſey ꝛc.

4. Deine ſtriemen, deine ſchrunden, o du ſchmertz-blut-bräutigam! o zerfleiſchtes Gottes-lamm! deine blut- und eiter-wunden überſteigen alle zahl: danck ſey ꝛc.

5. Aller lügen-teufel heere, aller feinde drachen-grimm, ſpeyten voller ungeſtüm auf dich gantze läſter-meere; deine ſchmach iſt ohne zahl: danck ſey ꝛc.

6. Ach! in was für groſſen nöthen preßte dir des todes grauß groſſe klumpen blut-ſchweiß aus, als ſein gift dich wolte tödten; deine noth iſt ohne zahl: danck ſey ꝛc.

7. Doch iſt auch der reiche ſegen, den du durch unzehlichs leid in der zeit und ewigkeit auf dein armes volck wilt legen, allerdinges ohne zahl! danck ſey ꝛc.

8. Sünde, hölle, ſchmertz und ſchande, tod und alle andre pein kan mir nicht mehr ſchädlich ſeyn; ich bin im gewünſchten ſtande voller freyheit ohne zahl: danck ſey ꝛc.

9. Heyl, gerechtigkeit, troſt, freude, friede, leben, herrlichkeit iſt mir nun durch dich bereit; lauter ſüſſe ſeelen-weyde find ich in dir ohne zahl: danck ſey ꝛc.

10. Laß mich bald in vollem lichte tief in dieſen abgrund ſehn; JEſu, da wird es geſchehn, daß ich dir von angeſichte für dein leiden ohne zahl dancke viel unzehlich mal.

Joh. Mentzer.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

863 JEſu, meiner ſeelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuverſicht, nimm doch für dein leiden dieſen ſchlechten danck hier an, ſo viel meine ſeele immermehr dir bringen kan in der ſchwachheits-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du

du ſo viel hertz-beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du angſt, gewalt und noth, ſchläge, hohn, und banden, läſterungen, creutz und tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vater-lieb und güte, deines hertzens freundlichkeit und dein treu gemüthe, JESU, hat es ausgebracht, daß kein menſch verzagte, wenn der ſünden meng und macht die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o der unerhörten that! die man nirgend findet! was der menſch, der erden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde ſchand-begier hat dich ſo zerſchlagen: dieſe kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: meine ſchuld und miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heyl gebracht; drum will mir geziemen, deine ſtarcke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit gleichfalls mein gewiſſen zwiſchen angſt und tod und ſtreit kräftiglich genieſſen. Ach, ach! meines hertzens hertz, wirf durch deine ſchmertzen meine ſchmertzen hinterwärts, fein aus meinem hertzen.

8. Und wie ſchnell mein hertz erſchrickt über ſtraf und ſünden; ſo ſchnell werd es gleich erquickt mit den gnaden-winden. JEſu, ſieh, ich falle dir, mit zerknirſchter buße und mit beſſerungs-begier, glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube, JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle höllen-pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird, nach des todes banden: ſieh, dein bräutgam und dein hirt, JEſus, iſt vorhanden. Heinr. Held.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

864 JESU, dein betrübtes leiden, deine ſchwere creutzes-pein ſoll mein gantzes dencken ſeyn, allen welt-tand zu vermeiden: JEſu! deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig-ſchwitzen, deiner ſeelen höllen-quaal: deine ſtriemen allzumal, deiner krone dornen-ſpitzen:

tzen: ſolche deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was ſoll ich armer ſagen! alle wunden, die du begſt, alle ſtriemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen: JEſu! deine bittre noth ꝛc.

4. Dein geſicht iſt blau geſtoßen, deiner augen freundlichkeit iſt mit unwuſt voll geſpeyt, von des teufels hülfs-genoſſen: JEſu! deine bittre noth ꝛc.

5. Daß du biſt uns nachgegangen, und verlaſſen deinen thron, iſt dieß nun dein danck und lohn, daß du mußt am creutze hangen? JEſu! deine bittre noth ꝛc.

6. Solte mich denn dieß nicht kräncken: ſolt ich nicht bey dieſer zeit fliehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedencken? JEſu! deine bittre noth ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu! laß dein leiden, deine marter, angſt und pein meine letzte zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: hilf, daß ich durch deinen tod ſanft beſchließe meine noth.

T. Clausnitzer.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

865 Treuer JEſu! ſey geprieſen für dein leiden, deine quaal, für die wohlthat ohne zahl, die dein tod uns hat erwieſen. Laß dafür in creutz und pein uns, o HErr! dir danckbar ſeyn.

2. Liebſter JEſu! troſt der armen! daß wir nicht verlohren ſeyn, machet einig und allein deine gnad und dein erbarmen. Laß dafür im creutz und pein uns, o HErr! dir danckbar ſeyn.

3. Starcker JEſu! trotz der höllen! du vertilgeſt unſre noth, welt und ſatan, höll und tod ſind zu ſchwach, dein volck zu fällen. Laß dafür im creutz und pein uns, o HErr! dir danckbar ſeyn.

4. Süſſer JEſu! Fürſt des lebens! die, ſo uns den tod gedräut, ſind durch deinen tod zerſtreut: unſer troſt iſt nicht vergebens. Laß dafür im creutz und pein uns, o HERR! dir danckbar ſeyn.

5. Werther JESU! unſre freude: du haſt uns ein haus bereit, in der ſüſſen ewigkeit nach der welt geringem leide. Laß dafür im creutz und pein uns, o HErr! dir danckbar ſeyn.

M. Freu dich ſehr, o meine ſ.

866 Fließt, ihr augen! fließt von thränen, und beweinet eure ſchuld, brich, mein hertz, von ſeufzen, ſehnen, weil ein Lämmlein in geduld nach Jeruſalem zum tod, ach, zum tod! für deine noth, und der gantzen welt hinwandelt, denck ach! wie du haſt gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe erden iſt gekommen JEſus Chriſt! ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem leiden, ſchmach und hohn, in den

wunden

wunden, in den ſchmertzen, und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der ſünder hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein verderben wende; jüd- und heyden ſind ihm gram: und verwerfen dieſen ſtein, der ihr eckſtein ſollte ſeyn. Ach! dieß leidet der gerechte, für die böſen ſünden-knechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, deſſen hand die welt gemacht, bey verachtung, ſpott und ſchanden, und wird höhniſch ausgelacht, backen-ſtreich und fauſten-ſchlag, jüd- und heyden-grimm und rach duldet er für deine ſünden, wer kan ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, beßre und bekehre dich! wer kan dieſe that anſehen, daß man nicht beweget ſich? JEſus ſteht an unſrer ſtatt; was der menſch verdienet hat, büſſet JEſus und erduldet, was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken geiſſel, ruth und peitſchen dar, wer kan dieß ohn reu erblicken, wenn die rohe jüden-ſchaar hand anlegt an GOttes bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen greul anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes menſchen-hertz! aber nun kömmt, dich zu ſegnen, und zu tragen deinen ſchmertz, JEſus und entblößet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein maaß, noch ziel der plagen.

8. Endlich ward der ſchluß geſprochen: JEſus muß zum tode gehn: und der ſtab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn: Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum creutz erwählt: weg mit dieſem, dem verfluchten, ruft der hauſe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädelſtätte deinem JESU traurig nach: aber auf dem wege bete, bet im geiſt mit weh und ach: daß der Vater auf ſein kind, als den bürgen für die ſünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich elend und armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten creutzes-pfahl? ach! ſo laß ich übergehen meine thränen ſonder zahl, ach! erbarm dich, GOttes-Lam̃! das da hängt am creutzes-ſtam̃! ach! erbarm dich, weil dein leiden mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, ſeel und leib iſt meine gab, JEſu, nimm dies arme leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, das dir mißfällt, leb in mir auf dieſer welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu, preis

 und

und ruhm, daß du höll und tod bezwungen, nun bin ich dein eigenthum, und du meine freud und wonn, möcht ich dich, o ſchönſte ſonn! bald in deiner krone ſehen! komm, dein leiden iſt geſchehen.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

867 Seele mach dich heilig auf, JEſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die ſeiten, in der andacht folg ihm nach zu dem bittern leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirſt abſcheiden.

2. Seele! ſiehe, GOttes Lamm gehet zu dem leiden, deiner ſeelen bräutigam, als zur hochzeitfreuden: geht, ihr töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner kron unter dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt davor empfangen; aber bande warten dein, dich damit zu fangen: für die ehr man hohn und ſpott dir, o HErr! wird geben, bis du durch den creutzestod ſchlieſſen wirſt dein leben.

4. Das creutz iſt der Königsthron, drauf man dich wird ſetzen, dein haupt mit der dornenkron bis in tod verletzen. JEſu, dein reich auf der welt iſt in lauter leiden, ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten ſcheiden.

5. Du wirſt, HErr der herrlichkeit; ja wohl müſſen ſterben, daß des himmels ewigkeit ich dadurch mag erben: aber ach! wie herrlich glänzt deine kron von ferne, die dein ſiegreich haupt bekränzt, ſchöner als die ſterne!

6. Liebſter JEſu! nun glück zu! es muß dir gelingen; nach der guten freytags-ruh wirſt du freude bringen: tritt nur auf die todes-bahn, die geſtreuten palmen bilden dir den ſieg voran aus den oſter-pſalmen.

7. Laß mich dieſe leidens-zeit fruchtbarlich bedencken, voller andacht, reu und leid mich darüber kräncken: auch dein leiden tröſte mich bey ſo vielem jammer, bis nach allem leiden ich geh zur ruhe-kammer.

M. Hertzliebſter JEſu, was.

868 O daß ich könnte thränen gnug vergieſſen: ihr augen, laſſet eure quellen flieſſen! ach du, mein hertze, ſey nicht gleich dem ſteine: ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut iſt in die welt gebohren, der deine ſeele hat zur braut erkohren, der nichts verwircket, wie wir argen kinder, ſtirbt, als ein ſünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte: der fromme HErr ſtirbt für die böſen knechte: für die befleckten muß ſo ſchwere plagen der reinſte tragen.

4. Schau! welch ein menſch iſt, menſche, dein Erlöſer! ſein blutigs leiden rührt von dir, du böſer! JEſus wird für dich in

den tod gegeben, du, du ſollt leben.

5. Dein freches haupt iſt nur auf ſtoltz befliſſen, dafür wird ſein haupt jämmerlich zerriſſen; dein auge ſündigt, ſeins wird höhnſch verhüllet, mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig ſchande mögeſt tragen, läßt er ſich ſchimpflich ins geſichte ſchlagen: weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, wird er verſpeyet.

7. Dein ohre läßt ſich von der welt bethören, ſeins muß de. Jüden creutzge, creutzge! hören: was deine zunge böſes hat verſchuldet, hat er erduldet.

8. Mit ſtarcken tränken will ſich dein mund laben, der krancke Heyland, kan nicht waſſer haben, eßig und galle bietet man im ſchwamme dem frommen Lamme.

9. Weil dich aus hochmuth ſammt und atlas kleiden, muß dein HErr JEſus blöſ' und armuth leiden: weil du im himmel ſolſt genade finden, läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befreyt vom ewgen creutz und plagen, drum muß ſein creutze dein Erlöſer tragen: daß ihm die händ und füſſe ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem ſpeere wird ſein hertz zerſpaltet, weil dir ruchloſen hertz und ſinn erkaltet: ſein leib iſt eiter, wunden, ſtriemen, beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle ſünden, die du je begangen, iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen: daß dir geholfen werde beſter maaßen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kanſt das leben erben, mußt er am creutze ſo erbärmlich ſterben: auf daß dir möge raum im himmel werden, kehrt er zur erden.

14. Wertheſter JEſu! laß mir gehn zu hertzen, wie du mich liebeſt, gieb durch deine ſchmertzen, daß ich mög alle fleiſches-lüſte dämpfen, hilf ſelbſt mir kämpfen.

15. Der du zur ruh und grab dich haſt gewendet, als mein' erlöſung gäntzlich war vollendet: gieb ruhe, wenn man mich nach meinen tagen ins grab wird tragen.

16. Gieb ſüſſe ruhe durch dein bittres leiden, nimm auf mein' ſeele in die himmels-freuden, dieſelbe haſt du, Heyland, mir erworben, weil du geſtorben.

Gottf. Wilh. Sacer.

M. Was mein GOtt will, d.
(Der menſch)

869 So gehſt du nun, mein JESU, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein ſünder bin, der dich betrübt in freuden? Wohlan! fahr fort, du edler hort, mein' augen ſollen flieſſen, ein thränen-ſee mit ach und weh, dein leiden zu begieſſen.

(JEſus)

2. Ach! ſünd, du ſchädlichs ſchlangen-gift, wie weit kanſt du es bringen! dein lohn, der fluch, mich jetzt betrifft, in tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der ſünden macht, fremd' ſchuld muß ich abtragen, betracht es recht, du ſünden-knecht, nun darfſt du nicht verzagen.

(Der menſch)

3. Ich, ich, HErr JEſu! ſolte zwar der ſünden ſtrafe leiden an leib und ſeel, an haut und haar, auch ewig aller freuden beraubet ſeyn, und leiden pein, ſo nimmſt du hin die ſchulde, dein blut und tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner hulde.

(JEſus)

4. Ja, liebe ſeel, ich büß die ſchuld, die du hätt'ſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine huld, die ich dich laß genieſſen. Ich wähl den fluch, dieweil ich ſuch vom fluch dich zu befreyen, denck meiner lieb, durch deren trieb die ſegen dir gedeyen.

(Der menſch)

5. Was kan für ſolche liebe dir, HErr JEſu! ich dir ſchencken? ich weiß, und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach gebühr zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein diener ſeyn und bleiben.

M. C. F. Nachtenhöfer.

Mel. O traurigkeit 2c.

870 O GOttes-Lamm! mein bräutigam! ich dancke dir von hertzen, daß du wegen meiner ſchuld leideſt ſo viel ſchmertzen.

2. Ach traurigkeit! ach hertzeleid! mein Heyland iſt betrübet, ſeines hertzens angſt bezeugt, wie er uns geliebet.

3. Ach! weſſen mund wirds machen kund was er hat ausgeſtanden, wie er gantz umringet war mit der höllen banden.

4. Er wendet ſich ſo jämmerlich mit dem geſicht zur erden, bittet, daß vom Vater ihm möchte lindrung werden.

5. Doch hält er ſtill, und was GOtt will, das läßt er ſich gefallen, nicht ein widerſpenſtig wort läßt ſein mund erſchallen.

6. Der jüden ſchaar, ſo gantz und gar verblendet und bethöret, fället den mit waffen an, den GOtt ſelber ehret.

7. Ein ſchlechtes geld wird für den held aus Jacobs ſtamm genommen, des verräthers loſungs-kuß übergiebt den frommen.

8. Drauf muß er fort an einen ort, wo lügner ſich erkühnet, ihn für den zu klagen an, der den tod verdienet.

9. Sein angeſicht, das ſonnenlicht, muß harte ſtreiche leiden: mancher wirft den ſpeichel drein aus vergälltem neiden.

10. Nur

10. Nur ſpott und hohn wird ihm zu lohn für ſeine himmels-lehre, keiner findet ſich allhier, der ihm danckbar wäre.

11. Dieß iſt der ſchluß: der läſtrer muß ſich vor Pilato ſtel-len; darauf führten ihn dahin ſchalcks- und diebs-geſellen.

12. Wie offenbar, wie ſonnen-klar ſind da der jüden lügen? dennoch muß die wahrheit nicht wider lügen ſiegen.

13. Der richter thut nicht, was er gut und heilig hat be-funden, ſondern läßt die un-ſchuld ſelbſt geißeln und ver-wunden.

14. O tyranney! o büberey! heißt das, was recht iſt, han-deln, oder die gerechtigkeit in ein ſpiel verwandeln?

15. Zum creutze zu! was ſäu-meſt du! ſchreyen die böſen bu-ben, baten aber Barnabam aus des kerckers gruben.

16. Der Dieb kömmt los, der HErr ſteht blos, das urtheil iſt geſprochen: JESUS ſoll ans creutzes holtz! der ſtab iſt ge-brochen.

17. Ach! welchen ſpott er-duldet GOtt an ſeinem lieben Sohne! der beſchimpft im pur-pur ſteht, und der dornen-krone.

18. Der pöbel wacht, und ſchreyt mit macht: zum creutze fort, zum creutze! daß er nicht ein theil des volcks zur erbar-mung reitze.

19. Drum eilt der hauf, und legt ihm auf des creutzes ſchwere bürde, doch kam Simon mit daran, daß ſie leichter würde.

20. O Golgatha! jetzt iſt der da, der für die welt will ſterben, auf daß wir durch ſeinen tod heyl und leben erben.

21. Was nehmt ihr für? ihr tiegerthier! iſt denn hier kein erbarmen über den zerquetſch-ten leib? ſchont doch, ſchont des armen.

22. Ach fels! ach ſtein! was ſoll denn ſeyn, daß dein ergrimm-tes haſſen meinen HErren na-gelt an, den du ſolt umfaſſen.

23. Da hängt das Lamm am creutzes-ſtamm, ach! ſchreyt, ihr ſteine, ſchreyet, daß das blinde jüden-volck ſey verma-ledeyet.

24. Wie reimet ſich, daß mör-der dich, mein heyl! auf bey-den ſeiten angeſchlagen geben um, und dich ſo begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes reh, wirſt gar zu früh gejaget, über, neben, unter dir haſt du, was dich plaget.

26. Was ſchreyeſt du? o mei-ne ruh! es will dich ſchmertz-lich dürſten: aber nur ein eßig-ſchwämm tränckt dich, lebens-Fürſten.

27. Drum ſchreyeſt du, und eilſt zur ruh, ach! ja die worte ge-ben: alles, alles ſey vollbracht! darauf ſtirbt mein leben.

28. O große noth! mein licht iſt todt, er ſtarb für mich in

in ſchmertzen: ſolte das nicht zwingen blut aus der frommen hertzen?

29. Der ſonnen licht ſcheint heute nicht, der gantze welt-bau trauret, von des tempels vorhang auch wird mein, HERR bedauret.

30. Doch muß ein ſpeer noch einmal her, und ihm das hertz aufſchlieſſen, daß die ſtröme ſeines bluts vollends auf ihn flieſſen. Joh. Baumgärtner.

Mel. Wer nur den lieben G.

871 Seht, welch ein menſch hier vor euch ſtehet, ihr creaturen, ſeht doch her! ach! ſeht, wies eurem Schöpfer gehet, o himmel! erde, luft und meer! der groſze GOtt, der euch gebauet, wird hier ſo elend angeſchauet.

2. Seht, welch ein menſch! ihr menſchen, ſehet! des höchſten GOttes liebſter Sohn wird hier von menſchen hoch verſchmähet, und trägt für menſchen lauter hohn; ach! nehmet es doch tief zu hertzen, ihr, ihr ſeyd ſchuld an allen ſchmertzen.

3. Seht, welch ein menſch! ihr frechen ſünder! ach! ſeht, wie euer JEſUS thut: er iſt für euch, verfluchte kinder, voll ſtriemen, eiter, koth und blut: wer hier die luſt nicht kan vergeſſen, iſt wohl vom teufel gantz beſeſſen.

4. Seht, welch ein menſch! ihr armen ſeelen, die ihr voll ſünden-ſchwermuth ſeyd: in eures JEſU wunden-höhlen iſt euch ein paradies bereit: hier könnet ihr euch kräftig laben: hier könnt ihr ſüſſe ruhe haben.

5. Seht, welch ein menſch! ihr hochbetrübten! ach! warum wollt ihr traurig ſeyn? hier ſchenckt euch JEſus, als geliebten, den allerbeſten freuden-wein; in ſeinem allertiefſten leide beſtehet eure gröſte freude.

6. Seht, welch ein menſch! ihr ſchon bald todten! ach! JEſUS ſinckt in todes-noth: nun ſchicket er euch einen boten, und ruft euch durch den lieben tod, ihr ſollt zu eurem bruder kommen, o ſterbet doch getroſt! ihr frommen.

7. Seht, welch ein menſch! verdammte geiſter, der iſts, der euer reich zerſtört; hier habet ihr den rechten meiſter, der euch von eurer ohnmacht lehrt: ſeht hier auf JEſum, und erzittert, und trotz! daß ihr euch weiter wittert.

8. Seht, welch ein menſch! ihr lieben engel, ach! ſeht ihn und verwundert euch, GOtt leidet hier die gröſten mängel, und wird uns ärmſten bettlern gleich; o wünſcht uns doch bey jedem blicke zu ſolcher ehre frölich glücke!

9. Ja, ſiehe, welch ein menſch hie leidet, (du allerhöchſter / allmächtiger Herr) Zebaoth! der hier mit jammer ſteht bekleidet, iſt gleich, wie du, der wahre GOtt! dies iſt der

Mittler unſrer ſünden, wie! ſolten wir nicht gnade finden?

10. Nun, liebſter JEſU, ach! ich ſehe, ich ſehe, welch ein menſch du biſt, und daß es mir zu gut geſchehe, drum ſey viel tauſendmal geküßt: in ſolchem ſehen will ich leben, und endlich auch den geiſt aufgeben.

Joh. Mentzer.

N. JEſu, der du meine ſeele.

872 Ach! mein JESU, welche wehen dringen mir durch marck und bein! alle kraft will mir vergehen, und das leben zieht ſich ein: wenn du mir in meinem hertzen deine grauſam groſſe ſchmertzen, damit du durchmarterſt warſt, recht empfindlich offenbarſt.

2. Deine himmels, volle ſeele ſanck in lauter höllen-pein: ſie war eine finſtre höhle, ohne allen ſonnen-ſchein; lauter angſt und tiefes trauren, ſchrecken, furcht und heftigs ſchauren, ſamt der höchſten todes-quaal, folterten ſie ohne zahl.

3. Was für unerhörte plagen haben mit der ſtärckſten macht deinen zarten leib geſchlagen, und in ſolchen ſchmertz gebracht, daß kein gliedgen ohne wunden, ohne beulen, ſtriemen, ſchrunden, ja, auch nicht ein einig haar ohne blut und eiter war.

4. Das hochtheure haupt durchwühlte mancher ſcharfer dornen-ſtich, und das ſchönſte antlitz fühlte ſeine ſchläge jämmerlich: die lieb-vollen augenkertzen brachten vor geſchwulſt und ſchmertzen: zung und mund war ausgebrannt, wie ein trockner ſommer-ſand.

5. War dein rücken nicht durchriſſen, wie ein umgepflügtes feld? wär nicht deine bruſt zerſchmiſſen, und erſchrecklich aufgeſchwellt? Deine ſeite war durchſtochen, und das hertz für angſt zerbrochen: lung und leber ſchmoltzen ein, wegen unumſchränckter pein.

6. Arm und beine mußten ſincken, zittern ſchwächte deine knie; deine lenden mußten hincken, denn die marter lähmte ſie. Hand und fuß ward dir durchhammert, und am creutzblock angeklammert. Du verlohrſt mit blut und ſaft endlich alle lebens-kraft.

7. Ach! du ärmſter wurm, du made, du erbärmlichs jammerbild! wie entſetzlich iſt dein ſchade. Doch ich weiß wohl, wem es gilt; mir verdammten höllen-brande ſolt für meine ſünd und ſchande alle dieſe ſchmertzens-pein das verdiente trinckgeld ſeyn.

8. Denn in meiner ſeele ſtecket nichts, als lauter ſchlangen-brut, die der teufel ſelber hecket, drum iſt auch kein tröpfgen blut durch den gantzen leib zu finden, das nicht mit viel tauſend ſünden ſich in allen

in ſchmertzen: ſolte das nicht zwingen blut aus der frommen hertzen?

29. Der ſonnen licht ſcheint heute nicht, der gantze welt-bau trauret, von des tempels vorhang auch wird mein HERR bedauret.

30. Doch muß ein ſpeer noch einmal her, und ihm das hertz aufſchlieſſen, daß die ſtröme ſeines bluts vollends auf ihn flieſſen. Joh. Baumgärtner.

Mel. Wer nur den lieben G.

871 Seht, welch ein menſch hier vor euch ſtehet, ihr creaturen, ſeht doch her! ach! ſeht, wies eurem Schöpfer gehet, o himmel! erde, luft und meer! der groſze GOtt, der euch gebauet, wird hier ſo elend angeſchauet.

2. Seht, welch ein menſch! ihr menſchen, ſehet! des höchſten GOttes liebſter Sohn wird hier von menſchen hoch verſchmähet, und trägt für menſchen lauter hohn; ach! nehmet es doch tief zu hertzen, ihr, ihr ſeyd ſchuld an allen ſchmertzen.

3. Seht, welch ein menſch! ihr frechen ſünder! ach! ſeht, wie euer JESUS thut: er iſt für euch, verfluchte kinder, voll ſtriemen, eiter, koth und blut: wer hier die luſt nicht kan vergeſſen, iſt wohl vom teufel gantz beſeſſen.

4. Seht, welch ein menſch! ihr armen ſeelen, die ihr voll ſünden-ſchwermuth ſeyd: in eures JESU wunden-höhlen iſt euch ein paradies bereit: hier könnet ihr euch kräftig laben: hier könnt ihr ſüſſe ruhe haben.

5. Seht, welch ein menſch! ihr hochbetrübten! ach! warum wollt ihr traurig ſeyn? hier ſchenckt euch JEſus, als geliebten, den allerbeſten freuden-wein; in ſeinem allertiefſten leide beſtehet eure gröſzte freude.

6. Seht, welch ein menſch! ihr ſchon bald todten! ach! JESUS ſinckt in todes-noth: nun ſchicket er euch einen boten, und ruft euch durch den lieben tod, ihr ſollt zu eurem bruder kommen, o ſterbet doch getroſt! ihr frommen.

7. Seht, welch ein menſch! verdammte geiſter, der iſts, der euer reich zerſtört; hier habet ihr den rechten meiſter, der euch von eurer ohnmacht lehrt: ſeht hier auf JEſum, und erzittert, und trotz! daß ihr euch weiter wittert.

8. Seht, welch ein menſch! ihr lieben engel, ach! ſeht ihn und verwundert euch, GOtt leidet hier die gröſten mängel, und wird uns ärmſten bettlern gleich; o wünſcht uns doch bey jedem blicke zu ſolcher ehre frölich glücke!

9. Ja, ſiehe, welch ein menſch hie leidet, (du allerhöchſter allmächtiger Herr) Zebaoth! der hier mit jammer ſteht bekleidet, iſt gleich, wie du, der wahre GOtt! dies iſt der

Mittler unſrer ſünden, wie! ſolten wir nicht gnade finden?

10. Nun, liebſter JEſU, ach! ich ſehe, ich ſehe, welch ein menſch du biſt, und daß es mir zu gut geſchehe, drum ſey viel tauſendmal geküßt: in ſolchem ſehen will ich leben, und endlich auch den geiſt aufgeben.

Joh. Mentzer.

M. JEſu, der du meine ſeele.

872 Ach! mein JESU, welche wehen dringen mir durch marck und bein! alle kraft will mir vergehen, und das leben zieht ſich ein: wenn du mir in meinem hertzen deine grauſam groſſe ſchmertzen, damit du durchmarterſt warſt, recht empfindlich offenbarſt.

2. Deine himmels-volle ſeele ſanck in lauter höllen-pein: ſie war eine finſtre höhle, ohne allen ſonnen-ſchein; lauter angſt und tiefes trauren, ſchrecken, furcht und heftigs ſchauren, ſamt der höchſten todes-quaal, folterten ſie ohne zahl.

3. Was für unerhörte plagen haben mit der ſtärckſten macht deinen zarten leib geſchlagen, und in ſolchen ſchmertz gebracht, daß kein gliedgen ohne wunden, ohne beulen, ſtriemen, ſchrunden, ja, auch nicht ein einig haar ohne blut und eiter war.

4. Das hochtheure haupt durchwühlte mancher ſcharfer dornen-ſtich, und das ſchönſte antlitz fühlte ſeine ſchläge jämmerlich: die lieb-vollen augen-kertzen brachten vor geſchwulſt und ſchmertzen: zung und mund war ausgebrannt, wie ein trockner ſommer-ſand.

5. War dein rücken nicht durchriſſen, wie ein umgepflügtes feld? wär nicht deine bruſt zerſchmiſſen, und erſchrecklich aufgeſchwellt? Deine ſeite war durchſtochen, und das hertz für angſt zerbrochen: lung und leber ſchmoltzen ein, wegen unumſchränckter pein.

6. Arm und beine mußten ſincken, zittern ſchwächte deine knie; deine lenden mußten hincken, denn die marter lähmte ſie. Hand und fuß ward dir durchhammert, und am creutzblock angeklammert. Du verlohrſt mit blut und ſaft endlich alle lebens-kraft.

7. Ach! du ärmſter wurm, du made, du erbärmlichs jammerbild! wie entſetzlich iſt dein ſchade. Doch ich weiß wohl, wem es gilt; mir verdammten höllen-brande ſolt für meine ſünd und ſchande alle dieſe ſchmertzens-pein das verdiente trinckgeld ſeyn.

8. Denn in meiner ſeele ſtecket nichts, als lauter ſchlangen-brut, die der teufel ſelber hecket, drum iſt auch kein tröpfgen blut durch den gantzen leib zu finden, das nicht mit viel tauſend ſünden ſich in allen gliedern

gliedern regt, und den böſen ſaamen hegt.

9. Dafür ſolt ich alle plagen, die nur zu erdencken ſeyn, lebenslang und ewig tragen; doch, du trittſt ins mittel ein; du läßſt dir die ſchuld auflegen, unterwirfſt dich auch den ſchlägen, macheſt mich von allem frey, daß ich ewig ſelig ſey.

10. Ey, ſo habe doch von hertzen, jetzund und mein lebenlang, für ſo ſelig-reiche ſchmertzen vielmal hundert tauſend danck! alle meine ſchmertzens-wunden ſind mir nun durch dich verbunden. O wie wohl, wie wohl iſt mir! JEſu, habe danck dafür.

11. Ach! vergieb mir aus erbarmen, daß ich noch ſo laulich bin! laß mich an dir recht erwarmen, gieb mir einen heiſſen ſinn! tilge mir, durch deine ſchmertzen, alle böſe luſt im hertzen! laß mich ſtets in dich allein ſchmertzlich-kranck verliebet ſeyn!

12. Schickſt du mir an ſeel und leibe manchmal einen ſchmertzen zu, damit ich dir treu verbleibe, nun, du hertzens-JESU! du, laß mich deine ſchmertzen laben, und den troſt beſtändig haben: es iſt nur ein liebes-ſchlag, der mir gar nicht ſchaden mag.

13. Solls denn in den letzten wehen, die der liebe tod noch macht, endlich noch was harte gehen, daß das hertze bricht und kracht: ich will mich darum nicht kräncken, ſondern nur an dich gedencken: dein ſchmertz macht den todes-ſchmertz mir, wie einen ſanften ſchertz.

14. Damit iſt es überſtanden, ſchmertz und ſeufzen fället hin: wenn ich, frey von allen banden, bey dir in dem himmel bin: da ich dich für deine ſchmertzen, aus recht gantzem vollen hertzen, o du liebſter ſchmertzens-mann! ewig, ewig preiſen kan.

Joh. Mentzer.

M. JEſu, der du meine ſeele.

873. Thränt, ihr augen, weint ihr hertzen! GOtt der gehet ſelbſt in tod, duldet ſchläge, leidet ſchmertzen, träget hohn, plag, ſchmach und ſpott: ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das creutze zugeſprochen, und der nichts begangen hat, büſſet für die miſſethat.

2. Ach! das machen unſre ſünden, unſre ſünden tödten GOtt; dieſe ſinds, die JEſum binden, dieſe bringen ihn in noth, was der ſünder hat verſchuldet, der gerechte für ihn duldet, machet durch ſein reines blut unſre ſünden-makel gut.

3. Seine liebe, ſein erbarmen, ſiehet unſer elend an, und errettet uns, die armen, die ſonſt niemand retten kan: daß der menſch nicht ſoll verderben, will GOtt ſelbſten lieber ſterben, ſehet ſeine liebe an; aber auch, was ſünde kan!

4. Drum

4. Drum, ſo laßt der buſſe thränen häufig flieſſen wangen ab: denn ihr dürft nicht etwa wähnen, daß die ſünd nichts auf ſich hab; weil ihr ſelber ſeht und wiſſet, wie der Heyland dafür büſſet, und wie fremder ſchulden macht ihn in noth und tod gebracht.

5. Unterdeſſen laß dein leiden unſern troſt, o JEſu! ſeyn: hilf, daß wir die ſünde meiden, ſtets bedencken deine pein, deine ſtriemen, deine wunden, wie ſie heilſam uns verbunden, und wie deines blutes kraft aller welt erlöſung ſchafft.

Mel. Ach Herr! mich armen.

874 Weg, welt, mit deinen freuden, und was dir wohlgefällt, dein JEſus muß jetzt leiden, der ſich zum opfer ſtellt; entfernet euch, ihr lüſte, der HErr trägt quaal und pein, wie kan der knecht, ein Chriſte, darneben frölich ſeyn?

2. Ach ſeht, ein ſeelen-ſchrecken, er wird in tod betrübt, und muß den zorn-kelch ſchmecken, den ihm ſein Vater giebt! Seht, wie er uns zu gute ſelbſt mit dem tode ringt, und wie ſein ſchweiß vom blute durch das geſichte dringt!

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm feſſeln an, ach! unſre miſſethaten, die haben dieß gethan! Er läßt ſich falſch verklagen, er wird verhöhnt, verſpeyt, verſpottet und geſchlagen, der HErr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, mit geiſſeln grauſam zu; du trägſt die dornen-krone, du himmels-König du! du wirſt ans creutz geheftet, das du getragen haſt: doch, was dich mehr entkräftet, das iſt die ſünden-laſt.

5. Wer hätte bey den mördern die unſchuld doch geſucht? den ſegen zu befördern, wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, woher dir weh geſchicht, vor dieſe wilſt du beten, mehr rache weiſt du nicht.

6. Dein durſt, du lebens-quelle, geht auf mein ſeelen-heyl, du fühleſt tod und hölle, das leben iſt mein theil: du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey: und weil du mußt erblaſſen, bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände ſind gegen mich gewandt, du neigſt das haupt am ende, das iſt ein liebes-pfand; ich ſeh in deinem ſtreite die ruhe für den ſchmertz, und in der offnen ſeite, HErr JEſu, in dein hertz.

8. Die welt mag voller freuden hin nach der höllen gehn, ich will bey JESU leiden und ſeinem creutze ſtehn. O JEſu! deine liebe trieb dich in tod und grab, drum ſtirbt aus gleichem triebe mein hertz ſich ſelber ab.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

875 Da der HErr Chriſt zu tiſche ſaß, zu-

letzt

letzt das oſterlämmlein aß, und wolt von hinnen ſcheiden, treulich ſein'n jüngern er befohl, daß man allzeit verkündgen ſoll ſein'n tod und bitter leiden.

2. Denn wer daſſelbge recht betracht, dem giebt es ſtärck, troſt, muth und kraft in trübſal, angſt und nöthen, ſein creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kömmt in tod's-gefähr, ſein Geiſt das fleiſch kan tödten.

3. Da er nun an den ölberg kam, drey jüng'r in gart'n er mit ſich nahm, die hieß er niederſitzen; ſprach: bet't und wacht ein' kleine zeit, und gieng von ihn'n ein'n ſteinwurf weit, für angſt er blut thät ſchwitzen.

4. Unſre ſünd macht ihm weh und bang, mit teufel, höll und tod er rang, all ſein' kraft ihm entgienge; er ſprach: o Vater, mag es ſeyn, nimm hin den kelch und ſchwere pein! troſt er vom eng'l empfienge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn, dein will geſcheh, und nicht der mein, hertzlich gern will ich ſterben, damit ich nur die brüder mein mag retten von der höllen-pein, und ihn'n dein huld erwerben.

6. Judas kam, das verlohrne kind, und bracht mit ſich jüdiſch geſind, mit ſchwerdten und mit ſtangen, mit einem kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn, und führt'n ihn mit, gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem ſchwerdt ſchlug drein, der HErr ſprach: ach! nein, ſtecks nur ein, und laß jetzt alſo gehen; es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich' tauſend engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damals hoherprieſter war, den HErren thät er fragen um ſeine jüng'r und ſeine lehr, und was ſein thun und weſen wär? das ſolt er ihm da ſagen.

9. JESUS bald antwort't mit ein'm wort: im tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren, die mich gehöret hab'n, drum frag; da gab ein knecht ein'n backen-ſchlag dem König aller ehren.

10. Viel falſche zeugen ſtellt man dar, der wahrheit doch nichts ähnlich war, Caiphas thät ihn beſchwören bey GOtt, daß er ihm ſagen ſolt, ob er wär, der da kommen ſolt, und der Meßias wäre?

11. Du ſagſts, ſprach er, ich leugn' es nicht, denn ich werd ſitzen zu gericht, in einer wolcken kommen. Caiphas gar bald zerriß ſein kleid, ſo hört, was giebt er für beſcheid? das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefället war, ſein leben mußt er geben dar, er ward verſpott, verhöhnet, ſie ſpeyten ihm ins angeſicht, kein' ſchmach ſie unterlieſſen

lieſſen nicht, ſein'r ward gar nicht verſchonet.

13. Gleich wie ein'n dieb ſie bunden ihn, und führ'n ihn zu Pilato hin, fälſchlich ward er verklaget. Da Judas merckt, daß alſo gieng, mit einem ſtrick er ſich erhieng, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm, daß Chriſtus hätt nichts arg's gethan, Herodi man ihn brachte: da er nicht gab guten beſcheid, zog man ihm an ein weiſſes kleid, verſpott ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der ſchlug ihn vor und Barrabam, der ein'n er wollt los geben, vermeynt, ſie würden bitten los Chriſtum, und nicht den mörder groß, den Jüden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit ruthen ſcharf, und geiſſelen; von dornen eine crone die knechte flochten zu der ſtund, damit das heilig haupt ward wund dem HErren GOttes Sohne.

17. Ein rohr ſie gaben in ſein' hand, legten ihm an ein purpur-gewand, Pilatus ihn ausführet: da ſeht doch euren König an, mit der ſtraf wollt euch gnügen lan, mehr hat er nicht verbühret.

18. Sie ſchryen all: nimm ihn nur hin von unſern aug'n und creutzge ihn: ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen, ſondern damit du klar beweiß'ſt, daß du kein freund des Kayſers ſeyſt, und wollſt aufruhr nicht ſtrafen.

19. Der red erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm bringen waſſer her, draus wuſch er ſeine hände: ich bin unſchuldig an dem blut, ſeht drauf, ihr Jüden, was ihr thut' all ſchuld auf euch ich wende.

20. Sein blut, ſchrey das gantz jüdiſche g'ſind, ſey über uns und unſer kind, üb'r uns wirs nehmen wollen, geſchicht ihm unrecht an ſein'm tod, ſo ſtrafs an uns der g'rechte GOtt, die ſchuld wir tragen ſollen.

21. Als er hinaus geführet war, da folgt ihm noch ein' groſſe ſchaar, die weiber weinten ſehre: weint üb'r euch ſelbſt und eure kind, denn groſſe ſtraf'n vorhanden ſind, zu ihn'n ſprach Chriſt der HErre.

22. Zween ſchächer man mit ihm ausführt, zwiſchen die beyd' er g'hangen wird, Chriſtus hub an zu ſchreyen: o Vater! rechn' es ja nicht zu, diß volck weiß jetzt nicht, was es thu, darum wolſt ihn'n verzeihen.

23. Viel ſchryen: haſt du andern leut geholfen, ſo hilf dir auch heut; ein ſchächer ſprach desgleichen: biſt du Meßias, GOttes Sohn, ſo hilf dir ſelbſt vom creutz davon, daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre ſchächer ſtraft ihn drum, und kehret ſich zum HErrn herum, bat ihn mit gantzem fleiſſe: gedenck mein in deins Vaters reich; der HErr ſprach: heut mit mir zugleich ſollſt ſeyn im paradeiſe.

25. Um ſechs da ward ein' finſterniß, desgleichen n e geweſen iſt, ſich entſetzt die nature: die erd erbebt, die felſen hart zerriſſen, und betrübet ward darob all' creature.

26. Zum Vater ſchrey mit lauter ſtimm der HERR, ſein' ſeel befahl er ihm, damit ſein'n geiſt aufgabe; darnach Joſeph, der fromme mann, kam, und nahm ſich des leichnams an, beſtätget ihn zum grabe.

27. Wir dancken dir für deinen tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe noth, die du um unſert willen erlitten haſt: denn ſonſt fürwahr kein opf'r im him'l u. erden war, das GOttes zorn kont ſtillen

28. O GOttes-lamm! HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, und ein ſühnopfer worden, dadurch du haſt all' ſünden-ſchuld für uns bezahlt in groſſ'r gedult, wehrs teufels liſt und morden.

29. Erhalt vor ihm dein' kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein nahme. Dein leiden, creutz und bittrer tod ſey unſer troſt in aller noth, HErr Chriſt! das hilf uns, amen. N. H.

Mel. O GOtt, du frommer G.

876. Ach! weinet, ſeufzet doch, ach! helfet mir doch klagen: ach! ach! mein JEſUS wird jetzt an das creutz geſchlagen, die unſchuld ohne ſchuld, wie aller welt bekannt, iſt unbarmhertzig dort am holtze ausgeſpannt.

2. Die Hencker haben ihn durchhenckert mit dem ſchlagen, mit strömen überſtrömt. man ſieht das letzte zagen: ach! ſchmertzen-volles hertz, wie iſt dir doch zu muth, dieweil dein einigs hertz da hängt in ſeinem blut.

3. Dein Sohn empfindet pein am leibe, du im hertzen, du armes mutter-hertz, du fühleſt höllen-ſchmertzen: ach! wäre dir vergunt, daß du zu guter letzt ihm küſſeſt ſeinen mund, mit Thränen eingenetzt.

4. Der hohe himmel muß ſich ja wohl recht mit färben, daß mein HErr JEſus ſoll ſo jämmerlich hinſterben, die lippen werden blaß, die glieder ſtarren ſchon, bald wird die ſeele ſeyn im höchſten himmels-thron.

5. Nun hat er ſeinen geiſt dem Vater anbefohlen, die engel ſeyn bereit, denſelben abzuhohlen! nunmehro iſt er hin, nun iſt ſein haupt geſenckt. Ach! ſelig iſt der menſch, der dieſes recht bedenckt.

VII. Aufs feſt Mariä verkündigung.

Mel. O du ſchnönes weltgeb.

877. Siehe, liebſte ſeele! ſiehe, die du JEſu freundin biſt, ſiehe, was für neues blühe! eine Jungfrau ſchwanger iſt, ſie wird einen ſohn gebähren, der allein kan heyl gewähren. Siehe, wie die chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren ſohn? Immanuel! lerne du ihn recht erkennen, der ſich giebt für unſre ſeel: er läßt GOTT mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt und menſch zu preiſen. Siehe, wie die chriſtenheit ꝛc.

3. Drum laß alle feinde toben, die ſich widerſetzen dir, du kanſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für; er regiert an allen enden, alles ſteht in ſeinen händen. Siehe, wie die chriſtenheit ꝛc.

4. Was hält er für eine weiſe hier in dieſem jammer-zelt? butter, honig iſt die ſpeiſe, die für andern ihm gefällt, daß er zu verwerfen wiſſe böſes, und das gute küſſe. Siehe, wie die chriſtenheit ꝛc.

5. Nun, du werthgeſchätzte ſeele, denck an deinen ehrenſtand, wer ſich jetzt mit dir vermähle; du biſt JEſu ſelbſt verwandt: er will dich mit himmels-ſchätzen als dein bräutigam ergötzen. Siehe, wie die chriſtenheit ꝛc.

6. O der groſſen herrlichkeiten, die dein Heyland dir verſpricht! auf! du ſolt ſein lob ausbreiten, er bleibt deines lebens licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen. JEſus iſt das haupt der frommen. Siehe, wie die chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer zeit. M. Joh. Peisker.

VIII. Oſter-lieder.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

878. Der höllen pforten ſind zerſtört, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt gantz verheert, lob ſey dir, GOtt, geſungen! der ſünden macht iſt abgethan: durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld im paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti huld uns wiederum erkohren: der ſtarcke held aus Davids ſtamm hat ſeines vaters zornes-flamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heyls panier, immaſſen er verſprochen; er bringt, nach wohlgeführtem ſtreit uns wieder fried

und freudigkeit, ja alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben; weil uns iſt dieſe gnadenzeit vom himmel wieder geben: wir haben Chriſti reich und macht; er iſt hinweg, der tag und nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem ſtaub der erden; der vormahls ſtarcke ſeelen-tod hat müſſen kraftlos werden: des lammes blut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt, und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen; denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, die andern glieder wohnen.

Mich. Schirmer.

Mel. GOtt des himmels und.

879. JEſu! der du thor und riegel der verdammniß aufgemacht, und im grabe ſtein und ſiegel haſt ſo viel als nichts geacht: mache doch mein hertze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren ſteine, die kein menſch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan; bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle furcht vergehen, reiß auch allen zweifel ein; und in einer jeden noth bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel ſind bezwungen, theile nun den ſieg mit mir: und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir; daß ich aus des ſatans macht werde gantz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heyland! auf; und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen lauf; daß ich auf der guten bahn fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit fleiſch und beinen werden aus dem grabe gehn: ach! verleih, daß dieſer tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, die jetzt kranck und elend ſind, aus dem ſchooß der erden wieder, und verkläre mich dein kind; daß ich in des Vaters reich werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir die händ und füſſe, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach von ſünden frey ewig dein gefehrte ſey.

Caſp. Neumann.

Mel. Heut triumphiret G. S.

880. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, mein Heyland, Chriſtus, auferſteht; halleluja! :,: Vertrieben iſt der ſünden nacht, licht, heyl und leben wiederbracht. Halleluja! :,:

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, halleluja! :,: läßt du mir früh die gnadenſonn aufgehn, nach thränen freud und wonn. Hallel. :,:

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang hat mein Heyland des todes zwang; halleluja! :,: Den dritten tag durchs grab er dringt, mit ehren ſein' siegsfahne ſchwingt. Hallel. :,:

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt mit ſchmach am creutz gefangen hält: halleluja! :,: drauf folgt der ſabbath in dem grab, darinn ich ruh und friede hab. Hallel.

5. In kurtzem wach ich fröhlich auf, mein oſtertag iſt ſchon im lauf: halleluja! :,: ich wach auf durch des HErren ſtimm, veracht den tod mit ſeinem grimm. Hallel.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem volcke tödten ſich: halleluja! :,: Da er durchs todes kercker bricht, läßt ers die menſchen ſehen nicht. Hallel. :,:

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, kein groß gepräng ihm hier gefällt; halleluja! :,: Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn, Halleluja! :,:

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, was er aus ſeinem grab gebracht: halleluja! :,: der groſſe ſchatz, die reiche beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Hallel. :,:

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, was er für thaten hat gethan: halleluja! :,: wie er der ſchlangen kopf zerknickt, die höll zerſtört, den tod erdrückt. Hallel. :,:

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit anſchauen ewig voller freud; halleluja! :,: ich werde ſehn, wie alle feind zur höllenpein geſtürtzet ſeynd. Hallel. :,:

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: halleluja! :,: geht aus dem grab in eigner kraft; tod, teufel, höll an ihm nichts ſchaft. Hallel. :,:

12. O wunder groß! o ſtarcker held! wo iſt ein feind, den er nicht fällt? halleluja! :,: Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er weltzt ihn von des hertzens thür. Hallel. :,:

13. Kein creutz und trübſal iſt ſo tief, mein Heyland thut darinn ein'n griff: halleluja! :,: führt mich heraus mit ſeiner hand; wer mich will halten, wird zu ſchand. Hallel. :,:

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem zweifel frey, halleluja! :,: der

engel ſelbſt bezeugets klar, das leere grab machts offenbar. Hallel. :,:

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: halleluja! :,: Wenn mir gleich alle welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallel. :,:

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimt er mich zu ſich; halleluja! :,: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin. Hallel. :,:

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft komm ich zur engel brüderſchaft; halleluja! :,: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Hallel. :,:

18. Mein hertz darf nicht entſetzen ſich, GOTT und die engel lieben mich; halleluja! :,: Die freude, die mir iſt bereit, vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel. :,:

19. Für dieſen troſt, o groſſer held!. HErr JEſu, danckt dir alle welt: halleluja! :,: Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß erheben deinen ruhm und preis. Hallel. :,: Joh. Heermann.

Mel. Ihr geſtirn, ihr holen ꝛc.

881. Ach! wie wunderſchöne klinget JEſu ſüſſer friedens-gruß, den er aus dem grabe bringet, und die ſeelen tröſten muß! Auf, mein herz! ergreif den frieden, den dir JEſu mund beſchieden.

2. Friede haſt du mit dem himmel, der auf dich nun gnädig blickt: ſtürmt das rohe welt-getümmel, gnug, daß JEſus dich erquickt, daß dich GOtt der Vater liebet, und den geiſt zum pfande giebet.

3. Friede haſt du vor der hölle, ſie hat nun kein recht an dir, du bekömmeſt deine ſtelle in des himmels luſt-revier: wo dir JEſus heyl und leben, licht und freude denckt zu geben.

4. Friede haſt du vor der ſünde, ihre ſchuld iſt abgethan: wenn ich mich auf JEſum gründe, ficht ihr ſtachel mich nicht an: ihre herrſchaft iſt verkürtzet, und ihr regiment geſtürtzet.

5. Friede haſt du vor dem teufel, es verſtummt der höllen-hund, mache dir nur keinen zweifel, ſeines reiches fall iſt kund: es iſt ihm die macht entriſſen, und liegt unter JEſu füſſen.

6. Friede haſt du vor dem fluche, den dir das geſetze ſpricht: wenn ich troſt bey JEſu ſuche, iſt der handel ſchon geſchlicht: Moſe ſtab verflucht die ſchaafe, JEſu blut verſühnt die ſtrafe.

7. Friede haſt du im gewiſſen, JEſus bringt das friedens-blat, weil er durch ſein blutvergieſſen GOttes zorn geſtillet hat: deine furcht und angſt verſchwindet, weil das hertze friede findet. M. F. G. Hertzog.

Mel.

Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

882. Kommt wieder aus der finſtern gruft, ihr GOtt=ergebnen ſinnen! ſchöpft neuen muth und friſche luſt, blickt hin nach Zions zinnen: denn JEſus, der im grabe lag, hat als ein held am dritten tag des todes reich beſieget.

Heut triumphiret GOttes Sohn, 2c.

2. Auf! dancket ihm mit hertz und mund am tage ſeiner freuden, er hat den ewgen gnaden=bund gegründet durch ſein leiden, er hat dem tod entwandt die macht, das leben aber wieder bracht u. unvergänglich weſen.

Dem teufel hat er ſein gewalt, 2c.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, in glaubens=kraft zuſammen: weil Chriſtus auferſtanden iſt, wer will ſein volck verdammen? hier iſt der mann, der überwand, und nach zerrißnem todes=band zur rechten GOttes ſitzet.

O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, 2c.

4. Du wohlgeplagtes chriſten=heer! vergiß, was drückt und naget; geſetzt, es häuft ſich mehr und mehr: nur friſch mit dem gewaget, der durch des grabes ſiegel brach, und zu dem tode mächtig ſprach: wo iſt nunmehr dein ſtachel?

Hier iſt doch nichts, denn angſt und noth, 2c.

5. Doch Chriſti ſieg iſt gut dafür, und lehrt uns überwinden, und öffnet riegel, ſchloß und thür: trotz teufel, welt und ſünden! mit dieſem groſſen ſieges=mann iſt alles kurtz und gut gethan: wo bleibt dein ſieg? o hölle!

Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, 2c.

6. Zum ſiegel ſolcher ſeligkeit giebt uns der HErr zu eſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, die niemand ſoll vergeſſen: der lebens=ſaft uns heilſam tränckt, den das erwürgte lamm uns ſchenckt. O edler oſter=ſegen!

Dafür dancken wir alle gleich, 2c.

7. GOtt, unſerm GOtt ſey lob und danck, der uns den ſieg gegeben, der das, was hin ins ſterben ſanck, hat wiederbracht zum leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

GOtt dem Vater im höchſten thron, 2c.

Mel. Allein GOtt in der höh.

883. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, da Chriſtus mit ihr

engel ſelbſt bezeugets klar, das leere grab machts offenbar. Hallel. :,:

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: halleluja! :,: Wenn mir gleich alle welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallel. :,:

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimt er mich zu ſich; halleluja! :,: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin. Hallel. :,:

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft komm ich zur engel brüderſchaft; halleluja! :,: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Hallel. :,:

18. Mein hertz darf nicht entſetzen ſich, GOTT und die engel lieben mich; halleluja! :,: Die freude, die mir iſt bereit, vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel. :,:

19. Für dieſen troſt, o groſſer held! HErr JEſu, danckt dir alle welt: halleluja! :,: Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß erheben deinen ruhm und preis. Hallel. :,: Joh. Heermann.

Mel. Ihr geſtirn, ihr holen 2c.

881. Ach! wie wunderſchöne klinget JEſu ſüſſer friedens-gruß, den er aus dem grabe bringet, und die ſeelen tröſten muß! Auf, mein hertz! ergreif den frieden, den dir JEſu mund beſchieden.

2. Friede haſt du mit dem himmel, der auf dich nun gnädig blickt: ſtürmt das rohe welt-getümmel, gnug, daß JEſus dich erquickt, daß dich GOtt der Vater liebet, und den geiſt zum pfande giebet.

3. Friede haſt du vor der hölle, ſie hat nun kein recht an dir, du bekömmeſt deine ſtelle in des himmels luſt-revier: wo dir JEſus heyl und leben, licht und freude denckt zu geben.

4. Friede haſt du vor der ſünde, ihre ſchuld iſt abgethan: wenn ich mich auf JEſum gründe, ficht ihr ſtachel mich nicht an: ihre herrſchaft iſt verkürtzet, und ihr regiment geſtürtzet.

5. Friede haſt du vor dem teufel, es verſtumt der höllen-hund, mache dir nur keinen zweifel, ſeines reiches fall iſt kund: es iſt ihm die macht entriſſen, und liegt unter JEſu füſſen.

6. Friede haſt du vor dem fluche, den dir das geſetze ſpricht: wenn ich troſt bey JEſu ſuche, iſt der handel ſchon geſchlicht: Moſe ſtab verflucht die ſchaafe, JEſu blut verſühnt die ſtrafe.

7. Friede haſt du im gewiſſen, JEſus bringt das friedens-blat, weil er durch ſein blut-vergieſſen GOttes zorn geſtillet hat: deine furcht und angſt verſchwindet, weil das hertze friede findet. M. F. G. Hertzog.

Mel.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

882. Kommt wieder aus der finſtern gruft, ihr GOtt-ergebnen ſinnen! ſchöpft neuen muth und friſche luſt, blickt hin nach Zions zinnen: denn JEſus, der im grabe lag, hat als ein held am dritten tag des todes reich beſieget.

Heut triumphiret GOttes Sohn, ꝛc.

2. Auf! dancket ihm mit hertz und mund am tage ſeiner freuden, er hat den ewgen gnadenbund gegründet durch ſein leiden, er hat dem tod entwandt die macht, das leben aber wieder bracht u. unvergänglich weſen.

Dem teufel hat er ſein gewalt, ꝛc.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, in glaubens-kraft zuſammen: weil Chriſtus auferſtanden iſt, wer will ſein volck verdammen? hier iſt der mann, der überwand, und nach zerriſznem todes-band zur rechten GOttes ſitzet.

O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, ꝛc.

4. Du wohlgeplagtes chriſten-heer! vergiß, was drückt und naget; geſetzt, es häuft ſich mehr und mehr: nur friſch mit dem gewaget, der durch des grabes ſiegel brach, und zu dem tode mächtig ſprach: wo iſt nunmehr dein ſtachel?

Hier iſt doch nichts, denn angſt und noth, ꝛc.

5. Doch Chriſti ſieg iſt gut dafür, und lehrt uns überwinden, und öffnet riegel, ſchloß und thür: trotz teufel, welt und ſünden! mit dieſem groſſen ſieges-mann iſt alles kurtz und gut gethan: wo bleibt dein ſieg? o hölle!

Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ꝛc.

6. Zum ſiegel ſolcher ſeligkeit giebt uns der HErr zu eſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, die niemand ſoll vergeſſen: der lebens-ſaft uns heilſam tränckt, den das erwürgte lamm uns ſchenckt. O edler oſter-ſegen!

Dafür dancken wir alle gleich, ꝛc.

7. GOtt, unſerm GOtt ſey lob und danck, der uns den ſieg gegeben, der das, was hin ins ſterben ſanck, hat wiederbracht zum leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

GOtt dem Vater im höchſten thron, ꝛc.

Mel. Allein GOtt in der höh.

883. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, da Chriſtus mit ihr

kämpfte; mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, die feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen: nichts iſt, das in den ſieges-lauf den ſtarcken held kan halten auf, all's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt, iſt unſer Heyland worden: wenn ſatan auch noch ungern läßt vom wüten und vom morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an; ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält den ſieg, und iſt erhöhet: des HErren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, ihr zorn iſt kraft-los worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, im tod und grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb ihn auch angehet: genommen iſt dem tod die macht, unſchuld u. leben wiederbracht, und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſterbeut, der wir theilhaftig werden, fried, freude, heyl, gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer leib wird ähnlich dort des HErrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden, des hauptes ſieg der glieder iſt, drum kan mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat in dieſem krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

IX. An himmelfahrts-feſte.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

884. GOTT fähret auf gen himmel mit frohem jubel-ſchall, mit prächtigem getümmel, und mit poſaunen-hall: lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit freuden dem Könige der heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze himmel lacht; um ihn gehn alle frommen, die er hat frey gemacht: es holen JEſum ein die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, die unſer haupt erhöht: wir wiſſen zur genüge, wie man zum himmel geht: der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die ſtraſſen, er bricht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden; der HErre macht uns platz; wir gehen von der erden dorthin, wo unſer ſchatz. Ihr hertzen, macht euch auf: wo JEſus hingegangen, dahin ſey das verlangen, dahin ſey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen mit hertzlicher begier; laßt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir; dich, o du GOttes-Sohn! dich weg, dich wahres leben, dem alle macht gegeben, dich unſers hauptes cron.

6. Ade! mit deinen ſchätzen, du truges-volle welt; dein koth kan nicht ergötzen: weiſt du, was uns gefällt? der HErr iſt unſer preis, der HErr iſt unſre freude, und köſtliches geſchmeide; zu ihm gilt unſre reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen, wenn kömmt die liebe zeit? daß wir ihn wieder ſehen in ſeiner herrlichkeit: du tag, wenn wirſt du ſeyn? daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen: komm, ſtelle dich doch ein! G. W. Sacer.

Mel. Nun lob mein ſeel den.

885. Frolocket jetzt mit händen, und jauchzet GOtt mit ſüſſem ſchall, ihr völcker aller enden, lobſinget ihm mit lautem hall; es fähret auf mit prangen der held von Iſrael, nachdem er hat gefangen tod, teufel, ſünd und höll: jetzt iſt er aufgeſtiegen gen himmel klarheit-voll, kommt, laſſet uns ſein ſiegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes kind? wie hat der held geſtritten, als ihn die feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen? ſein leichnam ſchwitzte blut, das völcklein muſte kühlen an ihm den heiſſen muth: nun hat ſichs gantz verkehret; der vor mein leider war, wird nunmehr hochgeehret auch von der engel-ſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die fürſtenthümer, und die macht der ſtarcken ſo gebogen, daß er den ſieg davon gebracht, darum iſt Chriſtus worden das reich, die kraft, das heyl, und diß kömmt unſerm orden abſonderlich zu theil: der ſatan iſt bezwungen durch den ſo herben krieg; der tod auch iſt verſchlungen, gelobt ſey GOtt, im ſieg.

4. Jetzt kan und will ich po-

chen, tod, teufel, hölle, ſünd und welt! dein ſtachel iſt zerbrochen, o würger! und du ſelbſt gefällt, die höll iſt ſchon zerſtöret, die ſünd iſt abgethan, ey! kommet doch, und höret, was auf dem ſieges-plan für wunder ſich begeben, wie wir den engeln gleich dort ewig ſollen leben in GOttes freuden-reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt-verſperrte gnadenthür, und Chriſti reichs-genoſſen regieren mit ihm für und für. GOtt iſt nicht mehr bedecket mit wolcken, wie zuvor, das manchen hat erſchrecket: denn hub man ſchon empor das haupt, hertz, mund und hände, ward man doch nicht erhört, nein, dieſes hat ein ende, das werck ſteht gantz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieſer welt creutz, angſt und pein, der himmel ſteht mir offen, da ich kan ſonder trübſal ſeyn; drum alle ſchmach auf erden, die mir ſonſt frißt mein hertz, muß mir erträglich werden, denn was vermag der ſchmertz, im fall ich kan bedencken die ruh und ſicherheit, die mir mein GOtt wird ſchencken in jener ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben? mir iſt der himmel aufgethan, der leib zwar muß verderben, der geiſt geht weit ein andre bahn: gar ſchnell wird er geführet in GOttes mächtige hand, wo keine quaal ihn rühret, und wo ſein vaterland. Bald wird das ſtündlein kommen, daß von des grabes thür mein leib wird ſammt den frommen zum leben gehn herfür.

8. Inmittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechter hand, woſelbſt ihn herrlich loben die engelein; in ſolchem ſtand iſt unſer fleiſch zu finden, o welch ein ruhm und ehr! es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr, denn unſer heil regieret in groſſer herrlichkeit, wohin er uns auch führet, wann wir der ſünd entfreyt.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner macht gen him̃el haſt geſchwungen, und den triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des him̃els güldne thür, und uns zu reichs-genoſſen verordnet für und für. Ach! laß es doch gelingen der frommen ſchaar zugleich, ein lob-lied dir zu ſingen in deines Vaters reich.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

886. HERR! auf erden muß ich leiden, und bin voller angſt und weh: warum willt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die höh? nimm mich armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir; daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf;

auf; wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den himmel auf: und ſo ich nicht beten kan, rede du den Vater an; denn du ſitz'ſt zu ſeiner rechten: darum hilf uns! deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde über alles eitle hin; daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin; und im glauben meine zeit richte nach der ewigkeit: bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben; nimm dich auch der deinen an; hilf mir! daß ich chriſtlich leben, und dir heilig dienen kan: kömmt der ſatan wider mich; ach! ſo wirf ihn unter dich, zu dem ſchemmel deiner füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig droben in des Vaters haus, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus; denn der weg dahin biſt du; darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder, denn du haſt es zugeſagt; und erlöſe meine glieder, die der tod im grabe nagt: richte denn die böſe welt, die dein wort für lügen hält; und nach ausgeſtandnem leide führ uns ein zu deiner freude.

Caſp. Neumann.

X. Am pfingſten.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

887. Heilger Geiſt, du GOttes-Geiſt! GOtt, mein tröſter und vertreter, ach! du weiſt, ich bin verwayſt, und ein ſchwacher glaubens-beter; drum komm ſelbſt, ſchaff und verleih, daß ich GOttes tempel ſey.

2. Schaffſt du das durch deine huld, daß du Vater mit dem Sohne, ſammt der ungeachten ſchuld, in mir als im tempel wohne, ſo will ich mein lebenlang ſingen, GOtt ſey lob und danck!

3. Denn iſt GOtt, mein GOtt, in mir, wie ſoll ich nicht gutes haben, GOtt der kan ja für und für auch in angſt die ſeele laben, ſeine güt iſt übergroß, und ſchenckt einſt des himmels koſt.

4. Alleluja das vergnügt, o welt, fleiſch und teufel plagen! GOtt in mir der herrſcht, ja ſiegt, und hilft mir den grimm ertragen; tod bricht ſelbſt den tempel ab: alleluja bis ins grab.

5. GOttes Geiſt bezeuget frey, daß ich auch im tode lebe, GOtt erbaut mich ſchon aufs neu, daß ich mich vom ſtaub erhebe; ſo ſoll denn mein geiſt und bein ewig GOttes tempel ſeyn.

6. Heil-

6. Heilger Geiſt, ach! das verleih, und bezeugs bis an das ende, das ich ſterbend GOttes ſey, und ein wunder ſeiner hände. Amen, deß verſeh ich mich, alleluja ewiglich.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

888. GOtt iſt die liebe ſelbſt, von dem die liebes-gaben, als aus dem ſchönſten quell, den erſten urſprung haben. Der bleibet feſt in GOtt, wer in der liebe bleibt, und welchen keine macht aus JEſu wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt, ſein väterlich erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen armen, und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine noth, er träget williglich ſo gar den creutzes-tod.

3. Wie reiche ſtröme ſind von dieſer huld gefloſſen? die liebe GOttes iſt in unſer hertz gegoſſen: der werthe heilge Geiſt nimmt ſelbſt die ſeele ein, ſo, daß wir nun ſein haus und tempel worden ſeyn.

4. Nun, wer den Heyland liebt, der hält ſein wort in ehren, und ſo verſpricht der HErr, bey ihm ſelbſt einzukehren. Was muß für freud und luſt, die göttlich iſt, entſtehn, wenn Vater, Sohn, und Geiſt in eine ſeele gehn?

5. GOtt heilger Geiſt, lehr uns die liebe JEſu kennen, laß unſre hertzen ſtets in reiner liebe brennen, und endlich führ uns dort in jenes leben ein, wo unſre liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

Mel. O höchſt-erwünſchte ꝛc.

889. O hoch-erhabner Geiſt des Vaters und des Sohnes! mit beyden gleiches thrones, du wirſt zu uns geſendet, da wir gar ſehr verblendet, daß du uns licht und wahrheit weiſt, o hocherhabner Geiſt. Erfülle die hertzen mit himmliſchen gaben, und laß ſie die fülle der ſeligkeit haben.

2. O hochgeliebter Geiſt! entzünd in uns die liebe mit unverrücktem triebe, laß ſie doch nicht erkalten bey jungen und bey alten, weil du uns deine kraft verleihſt, o hochgeliebter Geiſt. Erfülle die hertzen ꝛc.

3. O hocherwünſchter Geiſt! wir wünſchen, rufen, bitten, laß uns in guten ſitten durch deine leitung wandeln, dir nicht zuwider handeln, wenn du uns was vollbringen heiſt, o hocherwünſchter Geiſt. Erfülle die hertzen ꝛc.

4. O hochgelobter Geiſt! dem auch die Seraphinen mit ihrem lobe dienen, laß dir doch wohlgefallen, was unſre lippen lallen, und unſre ſchuldigkeit erweiſt, o hochgelobter Geiſt. Erfülle die hertzen mit himmliſchen gaben, und laß ſie die fülle der ſeligkeit haben.

M. F. G. Hertzog.

Mel.

Mel. Ihr geſtirn, ihr hohlen.

890. Ihr begierden, ihr gedancken, ſtillet euch durch GOttes Geiſt, der euch hält in ſeinen ſchrancken, und die beſten wege weiſt, der die frechen ſinnen beuget, und ſie zu dem himmel neiget.

2. GOttes Geiſt, ein Geiſt der gnaden, der da ruft und treulich lehrt, der da von dem ſünden-ſchaden zu der huld des Höchſten kehrt, der den wahren glauben ſchencket, und die hertzen kräftig lencket.

3. GOttes Geiſt, ein Geiſt der freuden, er vertreibt die traurigkeit, wenn die frommen ſeelen leiden, giebet er zufriedenheit, ſtärcket labet und erquicket, bis man ſeinen troſt erblicket.

4. GOttes Geiſt, ein Geiſt der liebe, der die kalte bruſt entflammt, daß ſie ſich mit reinem triebe, der aus ſeiner würkung ſtammt, zu dem quell der liebe dringet, und ihm liebes-opfer bringet.

5. GOttes Geiſt, ein Geiſt voll ſegen, der uns im gebete ſtärckt: kan man kaum die lippen regen, wird doch ſeine kraft vermerckt. Findt ſich ſchwachheit in dem beten, will er uns ja ſelbſt vertreten.

6. GOttes Geiſt, ein Geiſt voll kräfte, der uns glücklich ſiegen läſt: macht uns ſatan viel geſchäffte, wenn er uns wie trauben preßt; ſo reicht er uns ſtab und ſtecken, daß wir nicht vor ihm erſchrecken.

7. GOttes Geiſt, ein Geiſt voll leben, der das leben uns verleiht, und kan uns die hoffnung geben zur vergnügten ewigkeit, da wir ewig leben, lieben, loben, und uns nicht betrüben. M. F. G. Herzog.

XI. Aufs feſt der heil. Dreyeinigkeit.

Mel. GOtt des himmels und.

891. GOtt, von dir hab ich mein leben, von dir hab ich leib und geiſt, du haſt alles mir gegeben, und ſtets vater-treu beweiſt. Du biſt meine zuverſicht, dich, mein Schöpfer! laß ich nicht.

2. JEſu, du haſt meine ſünde an dem creutze ſelbſt gebüſt, daß nun mir, als ſeinem kinde, GOtt, dein Vater, gnädig iſt. Du biſt meine zuverſicht, dich, mein JEſu! laß ich nicht.

3. Heilger Geiſt, du haſt die ſchätze mir in deinem wort gezeigt, und mein hertze zum geſetze, und zum ſüſſen troſt geneigt. Du biſt meine zuverſicht, heilger Geiſt! dich laß ich nicht.

4. Ach mein GOtt! du haſt vor vielen mich zum wunder dargeſtellt, worauf deine wege zielen, das verbirgſt du vor der welt. Du bleibſt meine zuverſicht, dich mein Vater! laß ich nicht.

5. Mit dir hab ich angehoben, mit dir ſchließ ich meinen

lauf,

lauf. Dort will ich dich ewig loben, darum nimm mich zu dir auf. Dich, mein heyl und zuverſicht, laß ich auch im tode nicht. M. Gottf. Hoffmann.

Mel. O GOtt, du frommer G.

892. Du dreymahl groſſer GOtt! dem erd und himmel dienen, dem heilig, heilig ſingt die ſchaar der Seraphinen, du höchſte majeſtät, du helfer in der noth, du aller Herren HERR, Jehova Zebaoth!

2. Dich bet ich jetzund an, dir lob und danck zu lallen, o! mein halleluja laß dir doch wohl gefallen, du allerhöchſtes gut und gnaden-volle ſonn, du aller gaben meer, und unerſchöpfter brunn.

3. Mein Schöpfer! menſch und vieh, und alles andre weſen läſt deiner allmacht pracht gantz klärlich an dir leſen: ein jedes wunder lobt, HErr, dich in der natur, ſtern, element, gewölck und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt leib und ſeele ſpeiſen, erhöreſt das gebet, erfriſcheſt unſern muth, wir ſind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heyland, Immanuel, lamm GOttes ohne ſünden, mein JEſu! deine lieb kan kein verſtand ergründen, das halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, und trateſt in die mitten, trugſt unſre ſünden-ſchuld, haſt bis aufs blut gelitten; doch diß dein blut und tod erwirbt uns lauter heyl, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt heilger Geiſt! du Geiſt voll reiner flammen! durchs evangelium bringſt du das volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue feuersglut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchſter troſt, und beſter weisheits-lehrer, erleuchter, heiliger, aufrichter und bekehrer, du theilſt die gaben aus, erfülleſt uns mit kraft, die der verderbniß wehrt, und gutes in uns ſchafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt und Eins in Dreyen, geprieſne majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſelig end zu unſerm erb eingehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt! dein gnaden-antlitz leuchten: dein edler ſegens-thau woll unſer hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läſt uns nicht im ſpott, wir ſingen gloria! gelobt, gelobt ſey GOtt.

XII. Am Feſte Johannis.

Mel. Wer nur den lieben G.

893. O daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund! ſo ſtimmt ich damit in die wette, vom allertiefſten hertzens-grund, ein lob-lied nach dem andern an, von dem was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht! o daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im laufe geht! ach! wär ein jeder puls ein danck, und jeder odem ein geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf, auf, braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäfte, zu GOttes, meines HErren, preis: mein leib und ſeele, ſchicke dich, und lobe GOtt hertz-inniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! ihr ſchwancken gräsgen in den feldern, ihr blumen, laßt doch eure zier zu GOttes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben, und einen odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülfen geben: denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich lob für ſeel und leib; lob ſey dir, mildeſter berather, für allen edlen zeit-vertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuer JEſu! ſey geprieſen, daß dein erbarmungsvolles hertz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch blut und todes-ſchmertz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heiligwerther GOttes-Geiſt! für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heiſt: ach! wo was guts von mir geſchicht, das würcket nur dein göttlich licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du, o ſtarcker Zebaoth! du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küſſ' ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute! und iſt mir eine ſanfte laſt; ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſo manches liebes mahl geſpührt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſ-

ſeſten

feſten gefahr ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller freuden in deinem ſteten lobe ſtehn? wie ſollt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle der ſchnöden eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter ſeele: mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß; kraft, ruhm, preis, danck und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt; ich will dir freuden-opfer bringen, ſo lange ſich mein Hertz bewegt: ja, wenn der mund wird kraft-los ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt, in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner engel bin: da ſing ich dir im höhern chor viel-tauſend halleluja vor. J. Mentzer.

XIII. Am Feſt Mariä heimſuchung.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

894. Mein geiſt erhebt den HErrn, und meine gantze ſeele freut ſich in meinem GOtt, in dieſes leibes höhle. Mein Heyland ſieht mich an, und ſeine liebes-treu, ſein ſegen wird an mir von kind zu kindern neu.

2. Mein geiſt erhebt den Herrn. Er thut recht groſſe dinge; ich aber bin vor dir, mein Vater, zu geringe, daß du ſie ſelbſt an mir ſo ungemein erweißt; da doch mein thun nur ſchuld, du aber heilig heißt.

3. Mein geiſt erhebt den HErrn. Du trägſt uns voll erbarmen, o wunderlieber GOtt! auf deinen gnaden-armen: drum ehrt dich lieb und furcht, wie fromme kinder thun, die an der liebes-bruſt der treuen mutter ruhn.

4. Mein geiſt erhebt den HErrn. Denn, herrſcher, deine ſtärcke haßt, bricht, zerknickt und ſtürtzt der frechen hälſe wercke; der ſtolze fällt vom ſtuhl, die demuth wird erhöht, zum zeichen, daß es nur nach deiner allmacht geht.

5. Mein geiſt erhebt den HErrn. Die reichen müſſen darben, die armen aber ſehn vor ſich gefüllte garben. Du theileſt, wie du wilſt die milden gaben aus: durch dich ſteht, oder fällt, o allmacht! jedes haus.

6. Mein geiſt erhebt den HErrn; du wirſt dich zu uns lencken, und voll barmhertzigkeit an Iſrael gedencken. Wir trauen deiner treu; du läßt dein volck ja nicht, weil dir ſchon gegen uns das vater-hertze bricht.

7. Mein

7. Mein geiſt erhebt den HErrn, und trauet ſeinen worten; es lehret ſchrift und werck uns das an allen orten: wer glaubt wie Abraham, der wird auch ſo erhöht, daß glaube vor verdienſt am ſelgen orte ſteht.

8. Mein geiſt erhebt den HErrn; der wird mich auch erheben, wenn einſt mein matter geiſt nach dem beſchloßnen leben hin in des Vaters ſchooß durch JEſu wunden dringt, und dem erhöhten Drey das heilig! heilig! ſingt.

C. G. Pitzſchmann.

Mel. Nun lob mein ſeel, den ꝛc.

895. Mein GOtt! ſey hoch gepreiſet, daß du mir aus barmherzigkeit ſo reiche gnad erweiſet in dieſer ſehr betrübten zeit Wie ſtarck iſt deine güte, wie groß iſt deine gunſt! dein väterliches gemüthe hegt lauter ſüſſe brunſt; wohin ich mich nur wende, da find ich gnad und treu, dein lieben hat kein ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, HErr, deine liebe groß und klein: kein menſch wird ausgeſchloſſen, du muſt der welt erbarmer ſeyn, uns all auch kinder nennen, wenn wir demüthiglich als Vater ſtets erkennen und hertzlich lieben dich; drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin, du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken des teufels zorn und groſſe macht, wilt du dein' händ ausſtrecken, mein GOtt, ſo ſieg ich in der ſchlacht. Gewalt kanſt du leicht üben, dein arm iſt ſtarck und groß, will mich ein feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur bloß: denn du, HErr, kanſt erſtreuen die ſtoltzen weit und breit, und deine kirch erfreuen nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von gantzer ſeelen lob und danck, du kanſt mich leicht erheben, bin ich gleich niedrig, ſchwach und kranck: ich will in groſſen dingen, mein Schöpfer, wandeln nicht, nach eilen thun nicht ringen, das oft die ſeele ſticht; ich will nach hohen ſachen nicht ſtreben in der welt, du kanſt mich ſtärcker machen, im fall es dir gefällt.

5. Ach! HErr, ich bin beladen mit ſünd und unrecht mannigfalt, erquicke mich mit gnaden, und ſtille meinen hunger bald: gleichwie die hirſche ſchreyen nach einer friſchen quell; alſo kan mich erfreuen dein gnadenbrunn ſo hell. Ich ruf in meinem zagen: HErr, meiner ſeel iſt bang, erhöre doch mein klagen, o helfer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich iſt, von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOtt und Vater biſt: laß meinen theil

mich faſſen, wann ich recht dürftig bin, du kanſt mich nicht verlaſſen, ich kenn, HErr, deinen ſinn: es müſſen deine güter mir ſtets zum dienſte ſeyn, o treuer menſchen-hüter! du ſorgſt für mich allein.

7. Ob gleich der feind ſehr dräuet, ja ſpritzet feur und flammen aus, auch ſatan unglück ſtreuet, zu ſtoſſen um dein heilges haus, will ich doch nicht erſchrecken, denn du biſt unſer hort, dein hand kan uns bedecken, ſo tröſtet mich dein wort; auf dich, HErr, will ich ſchauen, du hilfſt zu rechter zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, HErr, was du verſprochen, das ſoll, und will, und muß geſchehn, dein wort bleibt ungebrochen, ich will auf deine wahrheit ſehn, dein mund kan ja nicht lügen, nach eitler menſchen art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe gegenwart, was uns und unſerm ſaamen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem nahmen geſchehn, HErr JEſu Chriſt. J. Riſt.

XIV. Am feſte Michaelis.

Mel. Keinen hat Gott verlaſſ.

896. Gott! meines lebens meiſter, du HErr der groſſen welt, der ſo viel tauſend geiſter an ſeinem hof beſtellt; wie herrlich muſt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn! wo Cherubim und thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe geiſter ſind, biß daß heut oder morgen ich, dein geliebtes kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen licht dir ewig werde dienen, und ſehn dein angeſicht.

3. Die engel ohne leiber ſind lauter kraft und geiſt: ſind weder mann, noch weiber, und was ſonſt ſterblich heiſt: ihr wiſſen überſteiget den menſchlichen verſtand, weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne ſünde, und werden niemals alt: ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher geſtalt: voll wunderbarer ſtärcke, bey der ſie keinmahl ruhn: und das ſind ihre wercke, den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hoch vertrauten des HErren Zebaoth: vortrefflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem GOtt das heilig, heilig, heilig mit engel-zungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinen dienſten ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne poſten hat uns ihr mund gebracht, da GOtt mit groſſen koſten auf unſer heyl gedacht: ſie waren Chriſti bothen, da er gebohren ward, und aufſtand von den todten,

todten, und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey doch geprieſen, daß du der armen welt die wohlthat haſt erwieſen, und engel uns beſtellt, die jetzt auf meinen wegen, wo ſich ein anſtoß findt, die hand mir unterlegen, und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller angſt entnommen, bey engeln werde ſeyn: da will ich denn recht ehren dich, Vater, Sohn und Geiſt, und deinen ruhm vermehren, ſo lang es ewig heiſt.

Caſp. Neumann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

897. Du HErr der Seraphinen! dem tauſend engel dienen und zu gebote ſtehn; du übergroßer meiſter der wunderſchönen geiſter! mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen thronen, die in dem himmel wohnen, giebſt du zu meiner wacht; ſie ſehn dein angeſichte im höchſtvollkommnen lichte, doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarcken helden, die deinen rath vermelden, du Groß-Fürſt Michael! das ſind die feuer-flammen, die ſchlagen ſtets zuſammen um frommer Chriſten leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte mit danckbarem gemüthe für dieſe wunder-ſchaar: ich rühme deine rechte für dieſe gnaden-knechte, bey denen ich gantz ſicher war.

5. Gieb ferner dieſe wache, daß ſie zu einem dache mir wider alles ſey; laß ſie auf meinen wegen die hand mir unterlegen, ſo iſt mein fuß vom anſtoß frey.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den gnaden-thron! es ſey mein gantzes leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer heiligkeit: wie ſie die kinder lieben, und ſich in demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, den laß mich auch erfüllen; ſie leben keuſch und rein; o! laß mich nichts beflecken, und mich an allen ecken vor dieſen reinen geiſtern ſcheun.

9. Verhaue händ und füſſe, und was zum ärgerniſſe mir hier gereichen kan: wer ärgert dieſe kleine, dem hangen ſchwere ſteine zur ewigen verſenckung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur freude auf ihren armen ein; da werd ich dich erſt loben, und in dem himmel droben dir und dem engeln gleiche ſeyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

898. O GOTT! der du in liebes-brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret wie man recht kräftig beten ſoll, gieb, daß der mund dich eifers-voll von gantzem hertzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, dem ſich die thronen beugen, und dem der engel fürſtenthum pflegt ehre zu erzeigen, vor dem ſich luft und erdreich bückt, und die erſchrecklich' höll erſchrickt, bey uns drey-heilig heiſſen: gieb reine lehr, und hilf darzu, daß wir uns, großer GOtt, wie du, der heiligkeit befleißen.

3. Vergönn uns, HErr, dein gnaden-reich auch noch in dieſem leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich mit dir in freuden ſchweben: dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer hertz nicht irdiſch ſey, er ſchenck uns ſeine gaben, daß wir in dieſer wander-zeit den vorſchmack ſüſſer ewigkeit und himmels-ſehnung haben.

4. HErr! was du wilt, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, alſo bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in lieb und leid, in luſt und pein: laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du, HERR, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, und was den leib ernehret, wend ab die ſchwere krieges noth, die land und leut verheeret, daß wir geſund mit guter ruh das kurtze leben bringen zu, geſegn' all' unſre ſachen, treib theurung ab und peſt-gefahr, hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündge Adams-art durch ſchreckliches verbrechen gar oftmahls iſt dein widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen! gleichwie auch wir von hertzens-grund denſelben, die durch that und mund uns leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanften geiſt, der auch denſelben guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, wenn wir jetzt ſollen kämpfen mit teufeln, welt und unſerm blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen; ſey du der rechte mittels-mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und wenn der feind iſt übermannt, mit großen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen,

fen, weil nichts, als elend, müh und quaal allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem unfall bey, und mach uns in demſelben frey, bis daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit aus ſterblicher beſchwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr iſt das reich und thron, wir ſind dein' unterſaſſen, es muß vor deiner allmachts-kron all andre macht erblaſſen: ob dieſe welt gleich wird vergehn, bleibt deine kraft doch ewig ſtehn, lob, preis ſey deinem namen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiſt, und uns die rechte bet = kunſt weiſt, ſind wir erhöret, amen.

Joh. Francke.

XV. An apoſtel = tagen.

Mel. Kommt her zu mir ſp. 2c.

899. HErr JEſu! aller menſchen hort, durch deſſen heilig theures wort wir himmel = an gelangen: wir rühmen deine große gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja vor der zeit, im ſtande deiner niedrigkeit, das wort uns fürgetragen, das wort, das unſre ſeel erfreut, und prediget die ſeligkeit, mit kräftigem behagen.

3. Als aber, nach vollendtem lauf, die zeit war, daß du himmel = auf zum Vater ſollteſt kehren, haſt du aus hochgedachtem rath geordnet, die an deiner ſtatt dein wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das predigtamt durch die apoſtel insgeſamt geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem dienſt erwieſen! daß ſie auch, was gefahr und noth, noch was gebiehret ſchand und tod, ſich nicht erſchrecken ließen.

6. Was wird für marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein wort geredet? ſie ſind mit ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget enthäupt, und jämmerlich getödtet.

7. O freudigkeit! o heldenmuth! ſie haben auch des feuers gluth, und was noch mehr, erlitten: und alſo für dein göttlich ehr, und für die wahrheit deiner lehr, bis auf das blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend ungemach der teufel hat erwecket den lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch kluft und berg gejagt, mit vieler angſt und leid geplagt, man hat ſie

preis gegeben der löwen und der wölfe grimm, und mit noch mehr ernn ungeſtüm vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort auf ſolche weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das wort der ſeeligkeit nur deſto ſtärker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze welt erkennt, daß du der kirchen regiment ſelbſt haſt in deinen händen, daß weder feuer oder ſchwerdt die ſchäflein deiner weyd und heerd recht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches jederzeit mit hohem danck die Chriſtenheit in der gemeine preiſet, wenn wir betrachten, wie dein wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre ſeele ſpeiſet

13. Alſo iſt unſre bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem wort mit deinem ſchutz, und wider aller feinde trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das evangelium, das du uns dieſer zeit in ſtiller ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das vertrauen gegen dir, ſo wohl die liebe für und für in unſerm hertzen mehren.

15. Wenn aber ſollte mit der zeit verfolgung und trübſeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn wie die apoſtel insgemein, das creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem helden-muth auch gleichfalls unſer leib und blut für deine lehre wagen: damit die nachwelt dir zu lob von unſers glaubens guter prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heilge kirch-gemein, erhalte ſie auf erden im krieg und ſig, im leid und freud, bis dort die himmels-herrlichkeit wird offenbaret werden.

M. J. Chr. Arnſchwanger.

XVI. Catechiſmus-lieder.

Mel. Nun dancket alle GOtt

900. Laß, liebſter JEſu! dir dieß danck-altar gefallen das unſre andacht baut; hör deiner kinder lallen mit höchſten gnaden an: nimm dieſes opfer hin, das dir hier zündet an der andachts-volle ſinn.

2. Wir ehren, Vater, dich daß du in unſre hertzen uns dein geſetze ſchreibſt, und dieſe lichte kertzen aufs neue wiederum durch Moſen angebrennt, daß nun die ſündge ſeel ihr unvermögen kennt.

3. Du haſt allmächtger HErr, uns ſeel und leib gegeben, und

giebſt

giebſt noch alles das, was noth zu dieſem leben: und daß wir nicht vergehn, ſchafft einig deine gnad. Wer iſt, der dich für dieß genug geprieſen hat:

4. O JEſu! brunn des heyls, du opfer-lamm der erden, durch deſſen blut wir rein, und neu gebohren werden, der du vons teufels macht uns ewig haſt befreyt, nimm uns nur ſelbſten hin anſtatt der danckbarkeit.

5. Wir preiſen ewig dich, Geiſt GOttes! licht der ſeelen, du tröſteſt kräftig uns, wenn in der marter-höhlen der ſünden angſt uns drückt, der du uns herrlich zierſt, und endlich aus dem grab ins reich des himmels führſt.

6. Lob ſey, mein Heyland, dir, daß du uns lehreſt beten, wie unſre andacht ſoll in demuth vor dir treten: daß unſer ſeufzen du dir läſt zu hertzen gehn, und keinen unerhört vor deinem throne ſtehn.

7. Sey ewiglich gepreiſt, daß, da wir ſchon verlohren, du uns durchs waſſer bad aufs neue haſt gebohrn: daß du in ſünden-noth ſo gnädig dich erweiſt, und uns die ſchuld erläßt. Sey ewiglich gepreiſt.

8. Sey ewiglich gepreiſt, daß du zu einer ſpeiſe uns giebſt dein fleiſch und blut auf gantz verborgne weiſe, der du, o lebens-thau! uns mit dir ſelbſten ſpeiſt, und ſo recht himmliſch machſt. Sey ewiglich gepreiſt.

9. Hör aber, JEſu! noch dieß deiner kinder bitten, das wir voll demuth hier vor deinem thron ausſchütten: erhalt uns gnädiglich die ſelig heilige lehr, daß ferner noch bey uns blüh deines namens ehr.

10. Laß dieſe auch auf die, ſo nach uns kommen, ſtammen damit wir dermahleinſt in deinem reich zuſammen dort kommen, die wir hier in glaubens-einigkeit geſegnet dieſe welt und laſter-volle zeit.

M. J. Albr. Krantz.

XVII. Vom glauben.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

901. Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl; was ſtrebſt du denn nach dingen, die GOtt, der Höchſt, alleine ſoll und kan zu wercke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denckſt, wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinen dichten auch nicht ein einigs kleinſtes haar in aller welt ausrichten; und dient dein gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das leben kürtzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet,

gedeyet, ſo wirf dein ſorgen auf den held, den erd und him̃mel ſcheuet, und gieb dein leben, thun und ſtand nur frölich hin in GOttes hand, ſo wird er deinen ſachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl und finſterm kercker lage? wer hat allda dein heyl bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt und ſinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein ied' an ihre ſtell und ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, da ſich des himmels decken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte Sonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß ſie deinen willen und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes ſorg auf allen fall vor dir ſich hab erhoben: dein brod, dein waſſer und dein kleid war eher noch, als du, bereit; die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug und angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht dein gantzes leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein augen ſpüren; was du beginnſt, da ſoll allein dein kopf dein licht und meiſter ſeyn, was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft, mit händen zu erjagen: hingegen wie ſo manchesmahl iſt doch geſchehn, daß überall kein menſch, kein rath, kein ſinnen, ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen? und hätte GOTT dein werck und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo

wo wir irren: und darzu treibt ihn ſein gemüth, und die ſo reine vater-güt, in der uns, arme ſünder, er trägt als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmahls ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet; da unterdeſſen unſer will und hertz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angſt ſich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen wegen, er geht, und bringt uns an den port, da ſturm und wind ſich legen; hernachmahls, wenn das werck geſchehn, ſo kan der menſch alsdenn erſt ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wohlgemuth, und laß von ſorg und grämen! GOtt hat ein hertz, das imer ruht, dein beſtes vorzunehmen: er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzu heiſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt vor gnad und treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmahls kräncken mit ſo vergebner ſorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauterm zorn und haſſen, gantz hülf- und troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren; ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehen; was er dir zu will kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn und flehe, bis er ſich dein wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen. Paul Gerhard.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſ.

902. O freude über freude, wie bin ich doch entzückt! o ſüſſe manna-weyde, wie werd ich doch erquickt! bin ich mit angſt umgeben, ſo kömmt mir tröſtlich ein: ich glaub ein ewigs leben; wird das nicht freude ſeyn?

2. Mein Abba! dein erbarmen ſchenckt mir dieß gröſte gut: du, JEſu! kaufſt mir armen daſſelbe durch dein blut: dein Geiſt macht mich zum erben; mein glaube nimmts allein: drauf kan ich ſelig ſterben; wird das nicht freude ſeyn?

3. Wie ſeufzet meine ſeele nach ſolcher ſeligkeit: wie eilt ſie aus der höhle auf ihren ſchweren ſtreit! ſie ſiehet ſchon den wagen der lieben engelein, die ſie gen himmel tragen: wird das nicht freude ſeyn?

4. Der leib mag ſchlafen gehen bis auf die letzte zeit, da wird er auferſtehen voll ſonnenherrlichkeit: mein JESUS wird mich führen aus meinem kämmerlein: wie will ich jubiliren! wird das nicht freude ſeyn?

5. In was für großen ehren will ich zur rechten ſtehn, und unerſchrocken hören, wie das gericht wird gehn! wie die verdammte heerde mit blitz zur höllen-pein hinab geſtürtzet werde: wird das nicht freude ſeyn?

6. Und wenn in vollen flammen das große welt-gezelt in einen klump zuſammen zum untergange fällt; da zieh ich triumphirend in meinen himmel ein; dann ruf ich jubilirend: wird das nicht freude ſeyn?

7. Wie herrlich werd ich wohnen, wie gölden iſt die ſtadt, wie prächtig ſind die thronen, die dort mein Salem hat! da ſtrahlt an allen orten nur lauter edelſtein, da glänzen perlen-pforten: wird das nicht freude ſeyn?

8. In dieſem ſchönen lande betrübt mich keine noth, kein zorn, fluch, angſt noch ſchande, kein teufel, feind noch tod; da iſt kein ſchmertz zu finden; ich bin vollkommen rein von allen, allen ſünden: wird das nicht freude ſeyn?

9. Wie wird mir doch geſchehen, wenn ich dein angeſicht, o mein GOtt! werde ſehen; wie wird dein ſchönſtes licht, o JEſu mich durchdringen, und mit dir, einigs Ein, zur ſchönſten gleichheit bringen? wird das nicht freude ſeyn?

10. Welch' tiefes grund-erkänntniß erlanget da mein geiſt, wenn du mir das verſtändniß durch deinen glantz aufſchleußt! dein wille, dein verlangen iſt da vollkommen mein; du wirſt mich gantz umfangen: wird das nicht freude ſeyn?

11. Mein leib wird geiſtlich werden, voll klarheit um und an; der unflat dieſer erden iſt von ihm weggethan: ich werde JEſu gleichen; der ſonn- und ſternen-ſchein wird meinem lichte weichen: wird das nicht freude ſeyn?

12. Der lieben engel menge geſellt ſich da zu mir; und führt mich mit gepränge im ſiegs-triumph herfür: ſie ſchmücken mich mit krängen, ſie laben mich mit wein: wie wirds doch um mich glänzen! wird das nicht freude ſeyn?

13. Viel tauſend millionen der auserwählten zahl ſtehn da mit göldnen kronen in dem durchlauchten ſaal; die nehmen mich mit küſſen in ihren orden ein, der niemals wird zerriſſen; wird das nicht freude ſeyn?

14. Da werden meine lieben auch wieder um mich ſtehn, die

ich mit viel betrüben allhier voran ließ gehn; da wollen wir eins ſpringen, da ſingen wir eins drein: da ſolls im himmel klingen: wird das nicht freude ſeyn?

15. Dieß freuden-leben währet in alle ewigkeit: es wird durch nichts verſehret; es iſt in GOtt bereit: mein GOtt wird mir es geben, GOtt bleibet ewig mein: drum werd ich ewig leben: wird das nicht freude ſeyn?

16. Nun liebſter GOtt! ich gläube: hilf meiner ſchwachheit auf; hilf daß ich treu verbleibe; hilf, daß mein lebenslauf ſtets in den Himmel dringe, ſo geh ich froh herein, und ſinge, weil ich ringe: wird das nicht freude ſeyn?

J. Menzer.

XVIII. Vom gebet des HErrn.

Ein bet-lied junger leute.

Mel. Wer nur den lieben Gott

903. O JEſu! du haſt mich berufen, du wilt, daß ich ſtudiren (was lernen) ſoll doch ich betrete dieſe ſtufen nicht ohne deine leitung wohl; drum führe mich auf ebner bahn, daß deiner ehr ich dienen kan.

2. Erfülle mich mit deiner liebe, mit ſegen und barmhertzigkeit, daß ſich mein fleiß in dingen übe, darüber ſich dein nahm erfreut, die meinen nächſten nützlich ſind, auf welche ſich mein wohl ſeyn gründt.

3. Laß mich nicht in geſellſchaft kommen, die ſünde, ſchand und laſter treibt; ſonſt wird mein hertze dir genommen, und ihre bosheit einverleibt; ja, ich gerath in ſpot und ſchmach, und gehe nur der wolluſt nach.

4. Entzünde vielmehr mit dem Geiſte der heiligung die zarte bruſt; ſo thu ich alles, was ich leiſte, aus ungefärbter lieb und luſt: ich greife meine bücher (arbeit) an, daß ich dein lob vermehren kan.

5. Kurtz: ſtärcke mich bis an mein ende mit hoffnung, glauben und gedult: nimm meine ſeel in deine hände, damit ſie deine vater-huld im himmel ewig hoch erhebt, und allen engeln ähnlich lebt.

M. Martin Grünwald.

Bet-lied gottsfürchtiger eheleute.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

904. Wie ſchön iſts doch, HERR JEſu Chriſt! im ſtande, da dein ſegen iſt, im ſtande heilger ehe! wie ſteigt und neigt ſich deine gab und alles gut ſo mild herab aus deiner heilgen höhe; wenn ſich an dich fleißig halten jung und alten, die im orden eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib ſich wohl begehn, und unverrückt

rückt beyſammen ſtehn im bande reiner treue; da geht das glück in vollem lauf, da ſieht man, wie der engel hauf im himmel ſelbſt ſich freue: kein ſturm, kein wurm, kan zerſchlagen, kan zernagen, was GOtt giebet dem paar, das in ihm ſich liebet.

3. Vor allem giebt er ſeine gnad, in dero ſchooß er früh und ſpat ſein hochgeliebten beget; da ſtreckt ſein arm ſich täglich aus, da faßt er uns und unſer haus, gleich als ein vater pflegt; da muß ein fuß nach dem andern, gehn und wandern, bis ſie kommen in das zelt und ſitz der frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, an äſten ſchön, an zweigen reich; das weib gleich einem reben, der ſeine träublein trägt und nährt, und ſich je mehr und mehr vermehrt mit früchten, die da leben: wohl dir! o zier, mannes-ſonne, hauſes-wonne, ehren-krone! GOtt denckt dein bey ſeinem throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, daß aus dir werd heraus gebohrn das volck, das ſein reich bauet: ſein wunderwerck geht immer fort, und ſeines mundes ſtarckes wort macht, daß dein auge ſchauet ſchöne ſöhne, und die tocken, die den rocken fein abſpinnen, und mit kunſt die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir ſind es nicht, die dieſen orden aufgericht; es iſt GOtt, unſer Vater: der hat uns je und je geliebt, und bleibt, weñ unſre ſorg uns trübt der beſte freund und rather: anfang, ausgang aller ſachen, die zu machen wir gedencken, wird er wohl und weislich lencken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wol ein ſtündlein, da man leidens-voll die thränen läſſet ſchieſſen; jedennoch wer ſich in geduld ergiebt, deß leid wird GOttes huld in groſſen freuden ſchlieſſen: ſitze, ſchwitze nur ein wenig; unſer König wird behende machen, daß all angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein König, nah herzu! gieb rath im creutz, in nöthen ruh, in ängſten troſt und freude: deß ſollt du haben ruhm und preis, wir wollen ſingen beſter weis, und dancken alle beyde, bis wir bey dir deinen willen zu erfüllen, deinen nahmen ewig loben werden, amen.

P. Gerhard.

Bet-lied alter leute. oder am geburths tage. Der 71. Pſalm.

Mel. Du, o ſchönes welt-geb.

905. HErr, dir trau ich all mein tage, laß mich nicht in ſchimpf beſtehn; wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! rette mich, laß deine güte mir erfriſchen mein gemüthe, neige deiner

ner ohren treu, und vernimm mein angſt-geſchrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarcker hort! laß mich deinen ſchutz beſchützen, und erfülle mir dein wort, da du ſelbſten meinem leben dich zum fels und burg gegeben; hilf mir aus des heuchlers band, und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten jugend an: dein arm iſt mein troſt geweſen, HErr, ſo lang ich dencken kan: auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe nacht und tag mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir iſt mein ruhm, mein ſagen, dein erwehn ich immerzu; viel die ſpotten meiner plagen, höhnen was ich red und thu: aber du biſt meine ſtärcke; wenn ich angſt und trübſal mercke, lauf ich dich an; gönne mir frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner ſeiten, wenn mein hohes alter kömmt, da die ſchwachen tritte gleiten, und man troſt vom ſtecken nimmt: da greif du mir an die arme; fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte feind, auch mir, wo ſie immer können, mit gewalt zuwider ſeynd; ſprechen: auf! laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen; jagt und ſchlagt ihn immer hin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helfer, ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir! hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der noth herfür: daß ſich meine feinde ſchämen, und für hohn und ſchande grämen; ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne treu.

8. Mein hertz ſoll dir allzeit bringen deines lobs gebührlichs theil, auch ſoll meine zunge ſingen täglich dein unzählich heyl: ich bin ſtarck, herein zu gehen: unerſchrocken, da zu ſtehn, durch des großen herrſchers kraft, der die erd und alles ſchaft.

9. HErr, ich preiſe deine tugend, wahrheit und gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner jugend hoch ergötzet und erfreut: haſt mich als ein kind ernähret, deine furcht dabey gelehret, oftmals wunderlich bedeckt, daß mein feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen alter, wenn mir lebens kraft gebricht: laß mein leben in dir leben, bis ich unterricht kan geben kindeskindern, daß dein' hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch

zloben; dir iſt nirgends etwas
eich, weder hier bey uns, noch
roben in dem ſtern- und engel-
reich: dein thun iſt nicht aus-
zuſprechen, deinen rath kan nie-
mand brechen; alles liegt in
deinem ſchooß, und dein werck
iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſ-
ſen nöthen; giebſt auch wieder
groſſe freud. Heute läßt du
mich ertödten, morgen iſt die
lebens-zeit, da ermunterſt du
mich wieder, und erneureſt mei-
ne glieder, hohlſt ſie aus der er-
den-kluft, giebſt dem hertzen
wieder luft.

13. Such ich troſt, und finde
keinen, bald da werd ich wieder
groß: dein troſt trocknet mir
mein weinen, das mir aus den
augen floß: ich ſelbſt werde wie
gantz neue, ſing und klinge deine
treue meines lebens enges ziel
auf der harf und ſaiten-ſpiel.

14. Ich bin durch und durch
entzündet; frölich iſt, was in
mir iſt: alle mein geblüt empfin-
det dein heyl, das du ſelber biſt;
ich ſteh in gewünſchtem ſtande;
mein feind iſt voll ſcham und
ſchande, der mein unglück hat
geſucht, leidet, was er mir ge-
flucht. Paul. Gerhard.

Bet-lied eines kauf- und
handels-manns.

M. Allein Gott in der höh ſey.

906. Drey-einig groſ-
ſer HERR und
GOtt! erhöre mein gebete, und
ſieh, wie ich in meiner noth mit
thränen vor dir trete: eröffne
mir dein gnädig ohr; ich trage
dir in demuth vor den kummer
meines hertzens.

2. Du haſt ja, liebſter GOtt,
bisher manch gutes mir ge-
ſchencket; erleichtert, was mir
fiel zu ſchwer: gewendet, was
mich kräncket: gieb ferner, weil
dein weiſer rath zur handlung
mich erleſen hat, hier zu mir dein
gedeyen.

3. Es hindert meine ſünden-
ſchuld zwar, leider! deinen ſe-
gen; iedoch iſt deine gnad und
huld derſelben überlegen: drum
tilge ſie; laß nur zur noth mich
allzeit meinen biſſen brod, und
auch mit recht, erwerben.

4. Wie mancher ſpürt die
früchte ſchon von ſeinen jugend-
ſünden, und muß derſelben bitt-
ren lohn oft allzufrüh empfin-
den; ach! daß die jugend doch
nicht glaubt, wie man ſich ſein
gelücke raubt durch freche über-
tretung.

5. Wenn unſre jahr im rei-
fen ſind, und wir bis zwantzig
zählen; ſo ſchlägt man alles in
den wind, da kan uns gar nichts
fehlen; da hat man etwa gut
und geld, da hat man freunde
in der welt, auf die man ſich
verläſſet.

6. Doch, wenn es an das
treffen geht, und wir zum wer-
cke ſchreiten: ſo hat das blat
ſich umgedreht, geld und auch
freunde

freunde gleiten: was wunder? daß die nahrung ſchwer, wo GOtt ſpricht: nimm die götzen her, worauf du ſo getrotzet.

7. O GOtt! es iſt dein ſchwerer fluch, der uns ſo harte drücket, und dein gerechter urtheilſpruch, der unſer ziel verrücket; daß man, es geh gleich noch ſo wohl, im kum̃er ſich hie nähren ſoll; du kanſt allein es mindern.

8. Ich bitt, o treuer Vater! dich, du wolleſt mir beſcheren nur ſo viel, daß zeit lebens ich mich ehrlich kan ernähren, und etwa nicht zu ſchand und ſpott, im leben, oder nach dem tod, bey meiner nahrung werde.

9. Gieb klugheit und behutſamkeit, die waaren zu erkaufen, und laſſe ſie wenn ſie bereit, an treue freunde laufen, auch mich mit ehrlichem gewinn dargegen meine gelder ziehn, bey gutem curs und wechſel.

10. Regiere ſinnen, hand und kiel, vernünftig einzuſchreiben, und laß mich, wenn ich rechnen will, nicht groſſen wucher treiben; damit nicht unvermerckt der fluch ſtatt deines ſeegens ſich ins buch zu meinem ſchaden finde.

11. Und da ich in ein fremdes land die waaren hin verſchicke, ſo ſchütze ſie durch deine hand für allem unglücke, daß weder gluth, noch waßers noth, nicht diebe, oder banquerot, mich um das meine bringen.

12. Trifft dann und wann was glücklich ein, den vorrath zu vermehren; laß mich auch hier bedachtſam ſeyn, und es nicht bald verzehren; es giebt nicht eben jedes jahr uns eine reiche erndte dar, wenns einmal gleich gelungen.

13. Hilf, daß ich niemahls meinen ſchweiß an haus und kleider ſchmiere, und alſo recht mit allem fleiß mein capital verliere; laß frömmigkeit mein ſonntags-kleid, mein wochenkleid die redlichkeit, die wohnung tugend zieren.

14. Ja, ſolte ſich auch mit der zeit bey mir das reichthum finden, ſo laß mich nie die eitelkeit und hoffart überwinden; behüte mich vor ſchwelgerey, auch, daß ich nicht zu geitzig ſey, und deiner gar vergeſſe.

15. Fürnehmlich laß mich allezeit der wohlfahrt-quell bedencken, und öfters was aus danckbarkeit an kirch und armuth ſchencken: werd ich doch dieſes capital, o groſſer GOtt! bey dir einmahl im himmel wieder finden.

16. Nun, HErr, dir will ich meinen ſtand und nahrung anbefehlen; beſonders aber deiner hand die wohlfahrt meiner ſeelen: ſchick es und ſchaffs, wie dirs gefällt; nur führ mich ehrlich durch die welt, und ſelig in den himmel.

Mel-

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

907. JEſU, allerliebſter bruder! ders am beſten mit mir meynt, du mein ancker, maſt und ruder, und mein treuſter hertzensfreund! der du, ehe was gebohren, dir das menſchen-volck erkohren, auch mich armen erden-gaſt dir zu lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke: dein hertz weiß von keiner liſt: aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden iſt, find ich alles voller lügen; wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der all beſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die liebe dieſer welt! iſt ſie jemand wohlgewogen, währts nicht länger, als ſein geld: wenn das glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet: kömmt ein wenig ungeſtümm, kehrt ſich alle freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen ſinn: hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein menſche bin, ſchon mit dieſem koth beſprenget, und der falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine ſchuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du HErr, zur ſtraf und laſt denen, die mit falſchen waaren handeln, angedräuet haſt! da du ſpricht: du wolleſt ſcheuen, und als unflat von dir ſpeyen aller heuchler falſchen muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändig hertze gegen alle meine freund, auch dann, wenn mit creutz und ſchmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem willen, einen freund, nach deſſen treu ich mein hertze möge ſtillen; da mein mund ſich ohne ſcheu öffnen und erklären möge; da ich alles abelege, (nach dem maaſſe, das mir gnügt,) was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben; gieb mir einen Jonathan, der mir ſein hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nichts laſſe von mir trennen: ſondern feſt im wohl und weh als ein felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller menſchen meng eine fromme heilge ſeele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem ſinn und geiſte mir ſtets troſt und hülfe leiſte; troſt, der in der noth beſteht; hülfe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung und mund

nur liebet, iſt die liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute worte giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur ſeine küche ſchmieret, und wenns bienlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr, ſo lencke meinen freund, mich in güte zu beſprechen, und nicht als ein löw und feind; wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine haabe! o wie köſtlich iſt mein gut! JEſu, wenn mit dieſer gabe deine hand mein'n willen thut, daß mich meines freundes treue und beſtändigs hertz erfreue; wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, da der menſchen gang ſich hält, daß der ſchwache fuß ſich hebe, wenn der leib zu boden fällt; wehe dem, der nicht zum frommen ſolches ſtabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren lauf, wenn er fällt, wer hilft ihn auf?

14. Nun, HERR! laß dirs wohlgefallen, bleib mein freund bis in mein grab; bleib mein freund, und unter allen mein getreuſter, ſtärckſter ſtab: wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus hertz.

908. Treuer wächter Iſrael! deß ſich freuet leib und ſeel; der du weiſſeſt alles leid deiner armen chriſtenheit: o du wächter! der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal trifft dein volck jetzt überall; täglich wird der trübſal mehr; * hülf und ſchütze deine lehr; ach! wir arme, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor augen ſehn; wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

*Andre: Hilf, ach hilf! ſchütz deine ehr: wir verderben ꝛc.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heilgen ort zu GOtt durch dein creutz und bittern tod, uns verſöhnt mit deinem blut, ausgelöſcht der höllen gluth, wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt nun ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, * unſer einger gnadenthron, GOttes allerliebſter Sohn; den er in dem hertzen trägt, deſſen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abſchlägt.

*Andre: Unſer mittler und patron, ſeine höchſte freud und kron: als den er im hertzen

 trägt,

trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt: dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die gnaden-thür, * die wir ſind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt.

* Andre: Als die du mit höchſtem ruhm haſt erkauft zum eigenthum, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt, und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, red von deinem creutz und tod; und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an; ſage, daß du unſre ſchuld haſt bezahlet in geduld, uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſt, als ein JEſus hülfe leiſt! hilf durch deine ſtarcke hand, menſchen-hülf hat ſich gewandt, eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, Immanuel! du beſchützer unſrer ſeel! GOtt mit uns in aller noth! neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller zeit! trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm, komm, und unſer dich erbarm, laß jetzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht, aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, ihrem glück und ritterſchaft; deine Chriſten ſehn auf dich, trauen ſich dir feſtiglich; laß ſie werden nicht zu ſchand, * bleib ihr helfer und beyſtand, ſind ſie dir doch gantz bekannt.

* Andre: Schütz uns, und das gantze land; unſre noth iſt dir bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, als ein held, und für ſie ſtreit: ja, zerſchmettre deine feind, * ſo viel ihr auf erden ſeynd, auf die hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum ſchemmel hin, und brich ihren ſtoltzen ſinn.

* Andre: Und die uns zuwider ſeynd; du kanſt ſie zur ſtrafe ziehn rc.

12. Du biſt ja der held und mann, der den kriegen ſteuren kan, der da ſpieß und ſchwerdt zerbricht, der die bogen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertzen wend, daß der krieg gewinn ein end.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopf durch ſeinen tod, frieden wiederbracht bey GOtt; gieb uns frieden gnädiglich! ſo wird dein volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. GOtt lob, es geht nunm.

909. Du geheſt in den garten beten, mein trauter JEſu, nimm mich mit, laß mich an deine ſeite treten, ich weiche von dir keinen ſchritt: ich will an dir, mein lehrer, ſehn, wie mein gebete ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit zittern, zagen, klagen, und biſt bis in den tod betrübt: ach! dieß ſoll mir aus hertze ſchlagen, daß mir die ſünde ſo beliebt; drum willſt du, daß ein hertz voll reu mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen leuten, und ſuchſt die ſtille einſamkeit: ſo muß auch ich mich wohl bereiten, und fliehen, was mein hertz zerſtreut: zeuch mich von aller welt allein, daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfeſt dich zur erden, du fälleſt auf dein angeſicht; ſo muß die demuth ſich geberden, drum bleh ich ſtaub und koth mich nicht; ich lieg und ſchmiege mich mit dir, als wie das ärmſte würmgen hier.

5. Du beteſt zu dem lieben Vater, rufſt Abba! Abba! wie ein kind: dein Vater iſt auch mein berather, ſein vater-hertz iſt treu geſinnt; ich halte mich getroſt an dich, und rufe: Abba! höre mich.

6. Du greifſt voll zuverſicht und liebe dem Vater tief ins weiche hertz; und ſchreyſt aus ſtärckſtem hertzens-triebe, mein, mein, mein Abba! himmelwärts: ach! glaub und liebe ſind mir noth, ſonſt iſt mein beten alles todt.

7. Wie kläglich trägſt du deinen jammer dem höchſt erzürnten Vater für, du klopfſt mit einem ſtarcken hammer um rettung an die gnaden-thür: ſo klag ich auch, was mich nur quält, und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldigs lamm, wie hältſt du ſtille, und im gebete dreymal an: dabey iſt auch für mich dein wille, daß ich ſoll thun, wie du gethan: GOtt hilft nicht ſtets aufs erſte mal, drauf wein und ſchrey ich ohne zahl.

9. Dein wille ſenckt ſich in den willen des allerliebſten Vaters ein, darein muß ich auch mich einhüllen, dafern ich will erhöret ſeyn; drum bet ich in gelaſſenheit: was mein GOtt will, geſcheh allzeit.

10. Ob gleich die jünger dein vergeſſen, gedenckſt du doch getreu an ſie, und da dich alle martern preſſen, ſorgſt du für ſie mit höchſter müh: mein beten bleibet ohne frucht, wenn es des nächſten heyl nicht ſucht.

11. Nun, du erlangeſt auf dein flehen troſt, kraft, ſieg, leben, herrlichkeit; damit haſt du auf mich geſehen, daß ich

zur angenehmen zeit, auf ernſtlichs beten, freuden-voll dergleichen ſegen erndten ſoll.

12. Mein JEſu! hilf mir ſtets ſo beten, wie dein exempel mich es lehrt; ſo kan ich frey zum Vater treten, und werde von ihm ſtets erhört: ſo bet ich mich zum himmel ein, und will dir ewig danckbar ſeyn.

Joh. Mentzer.

XIX. Von der taufe.

Mel. Es iſt das heyl uns kom.

910. Du volck, das du getaufet biſt, und deinen GOTT erkenneſt, auch nach dem namen JEſu Chriſt dich und die deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan am tage deiner taufe.

2. Du warſt, noch eh du wurdſt gebohrn, und eh du milch geſogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du gezogen aus deiner eltern fleiſch und blut ein' art, die ſich vom höchſten gut, dem ewgen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd als einem gift durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes kind, nachdem der bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth, das war auf dich gefallen: du warſt des ſatans ſclav und knecht, der hielt dich feſt nach ſeinem recht in ſeinem reich gefangen.

5. Dieß alles hebt auf einmal auf, und ſchlägt und drückt es nieder, das waſſer-bad der heilgen tauf erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dieß bad von ſünden los, und giebt die rechte ſchöne: die ſatans kercker vor beſchloß, die werden frey, und söhne deß, der da trägt die höchſte kron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, und mit dem fluch umfangen, das wird hier in der tauf erneut, den ſegen zu erlangen: hier ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr, hier bricht die höll, und all ihr heer muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre ſchanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden: hier wäſcht uns ſein hoch-theures blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters augen.

9. O groſſes werck! o heiligs

bad!

bad! o waſſer! deſſen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein ſinn kan dich erreichen: du haſt recht eine wunder-kraft, und die hat der, ſo alles ſchaft, dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wies unſre brunnen geben: was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben; du biſt ein waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen großen nahmen.

11. Das halt, o menſch! in allem werth, und dancke für die gaben, die dein GOtt dir darinn beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will; die laß, bis daß des todes ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti orden; bis daß dort in der ewgen freud er dir das ehr- und freuden-kleid um deine ſeele lege.

Paul Gerhard.

XX. Von der beichte und buße.

Mel. Was GOtt thut das iſt.

911. Gieb, GOtt! daß ich voll reu und leid mich in dem beichtſtuhl finde, und ſchencke mir aus mildigkeit die ſchulden meiner ſünde; daß man mich löſt, und nicht verſtößt: ach! die vergebungs-worte ſind meine gnaden-pforte.

2. O wie glückſelig iſt ein Chriſt, daß GOtt die ſünde ſchencket durch den, der auch ein ſünder iſt, den unſer jammer kräncket: man ſcheuet nicht ſein angeſicht, man klagt ihm ſeine bande; er ſteht imgleichen ſtande.

3. Und doch iſt, was der pfarr erläßt, im himmel auch erlaſſen: denn dein verſprechen ſtehet feſt; ſo kan ich troſt erfaſſen; drum GOttes huld vergiebt der ſchuld; hab ich gleich viel verbrochen, doch werd ich losgeſprochen.

4. Und wenn mir nun mein GOtt verziehn, was ich bisher begangen; ſo ſey es ſonſten immerhin, ich wills nicht mehr verlangen: vergiebſt du mir, ſo hab ich hier vergnügen in dem leide, und dort die ſelge freude. M. J. Neunherz.

Jer. 31. v. 20.

Mel. Allein GOtt in der höh.

912. Iſt Ephraim nicht meine kron, und meines hertzens wonne, mein trautes kind, mein theurer ſohn, mein ſtern und meine ſonne, mein' augen-luſt, mein' edle blum, mein auserwähltes eigenthum, und meiner ſeelen freude?

2. Ich höre meines ſeufzens ſtimm, und hochbetrübtes klagen: mein GOTT hat mich,

ſpricht Ephraim, geſtraft und hart geſchlagen, er ſucht mich heim mit harter zucht; das iſt mein lohn, das iſt die frucht und nutzen meiner ſünden.

3. Hör alle welt! ich bin getreu, und halte mein verſprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen: das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter gütigkeit mich ihm zu eigen gabe: ich ſprach: du haſt mein hertz erfüllt mit deiner lieb, ich bin dein ſchild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken hand dich, als ein vater, führen: dich ſelbſt will ich und auch dein land aufs ſchönſt und beſte zieren; und wirſt du mir gehorſam ſeyn: ſo ſoll dich meines ſegens ſchein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine miſſethat heimſuchen, doch mit maaſſen; und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht gnad in meinen armen; drum bricht mein herze gegen ihm, und muß mich ſein erbarmen: der unmuth fällt mir mit gewalt, mein eingeweide hitzt und walt in treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder! kommt zu mir, bereuet eure ſünden, und ſuchet gnad an meiner thür, ihr ſollt ſie reichlich finden: wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet. P. Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben.

913. Ich will von meiner miſſethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath hierzu, o GOtt! beſcheren, und deines guten Geiſtes kraft, der neue hertzen in uns ſchaft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes licht blind, taub und todt in ſünden, verkehrt iſt will, verſtand und thun, des großen jammers komm mich nun, o Vater! zu entbinden.

3. Klopf durch erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes ich vor dir gethan, du kanſt mein hertz gewinnen, daß ich aus kummer und beſchwer laß über meine wangen her viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden? mein leben danck ich deiner hand, die hat mich überladen mit ruh, geſundheit, ehr und brod, du machſt, daß

mir

mir noch keine noth bis hieher können ſchaden.

5. Hat auch in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem guten, und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich aus ſehr großer treu geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Wer giebt den kindern, was du mir gegeben, zu genieſſen? ſchenck aber ich gehorſam dir? das zeuget mein gewiſſen, mein hertz, in welchem nichts geſund, das tauſend ſünden-würme wund bis auf den tod gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen, verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir vors geſicht dein unerträglichs zorn-gericht, und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel quaal, und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihr weder maaß noch zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſer ſchuld ſo ſtrenge fort, es hat gedult der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Dieß alles jetzt zugleich erwacht, mein hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen, du regeſt wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die große noth, fährt ſchnell ohn zaum und ziegel; wo flieh ich hin? du morgen-roth! ertheil mir deine flügel, verbirge mich, du fernes meer, ſtürtzt doch herab, fallt auf mich her, ihr klippen, thürm und hügel!

12. Ach nur umſonſt, und könnt ich auch bis in den himmel ſteigen, und wieder in der höllen bauch mich zu verkriechen neigen, dein auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine ſchuld und mich der lichten ſonne zeigen.

13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine wunden, die du, o Heyland! wegen mein am creutze haſt empfunden, als aller unſrer ſünden müh dir, o du GOttes-lamm! ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen todes-ſchweiß und purpur-rothes leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner unſchuld ſeiden. Von wegen deiner creutzes-laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines troſtes freuden

15. So angethan will ich mich hin vor deinem Vater machen;

chen, ich weiß, er lencket meinen ſinn, und ſchaffet rath mir ſchwachen, er weiß, was fleiſches-luſt und welt, und ſatan uns für netze ſtellt, die uns zu ſtürtzen machen.

16. Wie werd ich mich mein lenbenlang für ſolcher plage ſcheuen, durch deines guten Geiſtes zwang, den du mir wollſt verleihen, daß er von aller ſünden liſt, und dem, was dir zuwider iſt, hilf ewig mich befreyen.

Joh. Angelus.

Mel. Ich ſehe nur auf GOttes.

914. Mein JEſu, dem die Seraphinen im glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht: wie ſollten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden-nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum; und laß mich deine gnad erquicken zu meinem heyl und deinem ruhm: reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine braut, ſich zeigt, ſprich: ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller güte! dem hertzen, das nach gnaden lechzt; hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt ſey mir armen gnädig! ächzt; ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen: wie könnteſt du ungnädig seyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der hertzens-buß! ich bin gerecht durch deine wunden, es iſt nichts sträflichs mehr an mir; bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg; ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich auf dir beliebtem ſteg beſtändig bis ans ende wandle: damit ich auch zu dieſer zeit in lieb und hertzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und ſtärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg und ſtehe, wenn ſtärck und liſt der feinde wacht; ſo wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem thron: haſt du aus lieb ehmals verlaſſen des himmels pracht und deine kron, ſo würdge auch mein hertz, o leben! und laß es deinen tempel

ſeyn,

ſeyn, bis du, wenn unſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb herab zu mir; laß nichts mir dieſe freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das hertz ſich regt; und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen. W. C. Desler.

Aus Hoſ. 11, 8. 9.
Mel. An waſſerflüſſen Babyl.

915. Was ſoll ich doch, o Ephraim! was ſoll ich aus dir machen? der du ſo oftmals meinen grimm haſt pflegen zu verlachen? ſoll ich dich ſchützen, Iſrael? ſoll ich dir deine freche ſeel hinförder noch bewahren? aus welcher doch von jugend auf ein ſolcher großer ſünden-hauf ohn alle ſcheu gefahren.

2. Sollt ich nicht billig deiner that und leben mich gleich ſtellen, und dich, wie Sodom, ohne gnad, und wie Adama, fällen? ſollt ich nicht billig meine gluth auf dein verfluchtes gut und blut, wie auf Zeboim, ſchütten? dieweil du ja mein wort und bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, bis hieher überſchritten.

3. Ja billig ſollt ich dich dahin in alles hertzleid ſencken; allein es will mir nicht zu ſinn, ich hab ein anders dencken: mein hertze will durchaus nicht dran, daß es dir thu, wie du gethan; es brennt für gnad und liebe: mich jammert dein von hertzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das heer der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben: ich bin und bleib erbarmens-voll, und halte nichts von ſterben: denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der rott der böſen Adams-kinder, die ohne treu und glauben ſeynd, und werden ihren feinden feind, und täglich größre ſünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu gemüthe; ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter güte für meine feinde in den tod, und in des bittern creutzes noth mich als ein lamm will geben; ich, ich will tragen alle laſt, die du dir, menſch, gehäufet haſt, auf daß du möchteſt leben.

6. O heilger HErr, o ewges heyl, verſöhner meiner ſünden! ach! heilge mich, und laß mich theil in, bey und an dir finden: erwecke mich zu wahrer reu, und gieb, daß ich dein edle treu im feſten glauben faſſe; auch tödte mich durch deinen tod, damit ich allen ſünden-koth hinfort von hertzen haſſe. P. Gerhard.

Mel. Als der gütige GOtt.

916. HErr, höre, was mein mund aus innerm hertzens-grund ohn alle falſch-

heit ſpricht: wend, HErr, dein angeſicht, vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, das auf der welt beruht, auch endlich mit der welt bricht und zu boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der ſchatz, den ich begehr, iſt deine gnad, o HErr! die gnade die dein Sohn, mein heil und gnaden-thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer knecht; ich bin in ſünden todt, du biſt der fromme GOtt, der ſünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit ſeyn meinen troſt und freud; laß über meine ſchuld dein' edle lieb und huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte was ich bin; im huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein glas, vergänglich, wie ein gras, ein wind kan mich fällen.

7. Willt du nichts ſehen an, als was ein menſch gethan, ſo wird kein menſchen-kind vor menge ſeiner ſünd, im himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan im leben und leiden.

9. Du liebeſt reu und ſchmertz; ſchau her, hier iſt mein hertz, das ſeine ſünd erkennt, und wie ein feuer brennt vor angſt, leid und ſorgen.

10. Ich lechze, wie ein land, dem deine milde hand den regen lang entzeucht, bis ſaft und kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleich wie auch auf der heid ein hirſch begierlich ſchreyt, nach friſchem waſſer-quell; ſo ruf ich laut und hell nach dir, o mein leben!

12. Erquicke mein gebein, geuß troſt und labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine ſeele ruh im ſchooß deiner liebe.

13. Gieb mir getroſten muth, wenn meine ſünden-fluth aufſteiget in die höh, erſäuf all angſt und weh im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den böſen feind, der mich zu ſtürtzen meynt; du biſt mein hirt, und ich will bleiben ewiglich ein ſchaaf deiner weyde.

15. So lang auf dieſer erd ich athem holen werd, o HErr! ſo will ich dir und deinem willen hier ſtets gehorſam dienen.

16. Ich will dir danckbar ſeyn, doch iſt mein können klein: allein in dieſer kraft, die thun und wollen ſchaft, ſteht all mein vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen kindern weiſt den weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſollt mir gehen für, du ſollt mir ſchlieſſen auf die bahn im

tugend-

tugend-lauf; ich will treulich folgen.

19. Und wenn des himmels pfort ich werd ergreifen dort, ſo will im engel-heer ich ewig deiner ehr in freuden lobſingen.

P. Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der höh.

917. O ſünde! ſünde! wie haſt du mich armes kind verführet! ich finde weder raſt, noch ruh, mein hertz ſich ſelbſt verlieret, ich hab erzürnet meinen GOtt, o weh der angſt! o weh der noth! wo ſoll ich armer bleiben?

2. Es iſt wohl keine bosheit nicht, der ich nicht nachgehangen: das finſtre wählt ich für das licht, und ließ mich von der ſchlangen, dem ſatan, leiten, und vergaß, als ein lebloſes ſtinckend aas, des HErren, meines GOttes.

3. Ich fühlte oftmals GOttes trieb, von laſtern abzuſtehen, dennoch ich immer frecher blieb, auf ſünden-wegen gehen, verließ mich auf barmhertzigkeit, und brauchte weidlich dieſer zeit, und meines fleiſches lüſten.

4. Nun mein gewiſſen in mir wacht, und mich ſo hart anklaget, ſteh ich, und ernſtlich recht betracht, wie gottlos ichs gewaget: nun ſeh ichs mit erſtarren an, daß keiner mir jetzt helfen kan, der mich zuvor verleitet.

5. Ich werde auch imölliſchen feur ein brand-holtz müſſen werden, denn meiner ſünden ungeheur ſchreyt wider mich auf erden; ach arme ſeel! ach armer geiſt! ich armer leib! wer nun entreißt uns aus der höllen quaalen?

6. Ich darf wohl meiner augen licht kaum zu dem himmel wenden; und habe auch das hertze nicht, gebet hinauf zu ſenden: ſo hab ich meinen GOtt veracht, und mich unwürdig ſelbſt gemacht, ach weh! mir armen ſünder.

7. Den GOtt, der mich ſo ſehr geliebt, und tauſend gunſt erzeiget, hab ich verfluchter hart betrübt: ſoll er noch ſeyn geneiget der creatur, die ſo, wie ich, muthwillig und gantz frevent lich unzählbar ihn verletzet?

8. Ach ja! ich weiß, daß ſeine güt erbarmens-volle blicke auf ein geängſtetes gemüth von ſeinem himmel ſchicke: ich weiß, daß er niemals verſtößt, der mit dem rothen blut erlöſt des Heylands JEſu Chriſti.

9. Den größten ſündern ruft er zu, daß ſie in JEſu wunden verlangte gnad und himmels-ruh, durch reu und leid gefunden: kommt, ſpricht er, alle, die ihr ſeyd beladen, her, hie iſt bereit, der eure ſchulden trage.

10. Deß tröſt ich mich, und gehe fort zu JEſu, meinem retter, ach! JEſu, ſey ans himmels ort mein gnädiger vertreter! gedenck, daß ich dein ſchäflein bin,

bin, das du verlohrn, darum dein ſinn und hertz ſo hoch betrůbet.

11. HErr JEſu! ſuch und finde mich, der ich ſo lang verlohren, es hat dein Vater ja drum dich von ewigkeit erkohren, zu ſeyn der armen ſůnder heyl: ach HErr! mein hort, ach! zu mir eil, eh ich ſterb und verderbe.

12. Ich glaub in meinem jammer-leid, du werdeſt mich nicht laſſen, und mir dein heilges purpur-kleid auch geben zu umfaſſen: ſo werd ich nackter ſeyn verhůllt, und deines Vaters zorn geſtillt, der mich ſonſt wůrd' aufreiben.

13. O JEſu! JEſu! mein gedenck um deiner marter willen, und mir der ſůnden ablaß ſchenk. und hilf mir zu erfůllen, hinfort, was du an deinem knecht erforderſt in dem heilgen recht, durch deines Geiſtes beyſtand.

14. So ſag ich aller ſůnden ab in deiner kraft, und werde getreu dir ſeyn, bis in das grab, ich geh nun in die erde, und dermahleinſt durch dich allein ein bůrger in dem himmel ſeyn, das hilf mir, o HErr JEſu!

D. Joh. Laſſenius.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

918. Schreyt, ihr ſeufzer! rinnt, ihr thrånen! nach dem HErren, eurem GOtt, euch mit aller macht zu ſehnen in der ſchweren ſůnden-noth, damit leib und ſeel beſchmitzt, und ſchier in der hőllen ſitzt, hebt von dieſem erd-getůmmel euch in GOttes gnaden-himmel.

2. Ach HErr! voll lieb und erbarmen, thu doch einen gnadenblick, auf mich gantz verlaßnen armen, und mir deinen troſt zuſchick, ich erkenne meine ſchuld, und bitt, HErr, um deine huld, ſey mir gnådig, und dich kehre zu mir, HErr! und mich erhőre.

3. Schåndlich hab ich mißgehandelt, und nach bőſer menſchen art auf dem ſůnden-weg gewandelt, u. den laſtern mich gepaart, ach! ich ungerathnes kind, endlich nun mit ſchmertz empfind, wie ich dich, mein GOtt! betrůbet, der du mich ſo ſehr geliebet.

4. Gleichwohl komm ich, Vater, wieder mit zerſchlagnem ſinn und geiſt, ſchaue doch vom himmel nieder auf den, der ſein hertz zerreißt, der mit wahrer buß allhier klopft an deine gnaden-thůr, Vater deiner armen kinder! hőre einen großen ſůnder.

5. JEſus hat fůr mich getreten deines zornes grimmge fluth, auch geſagt: er wolle beten, daß der hőllen heiſſe gluth mich nicht brenne und verzehr: hőre ihn doch, lieber HErr! und erzeige deinem knechte gnad und liebe vor dem rechte.

6. Nur ein trőpflein deiner gnaden, deiner lieb und deiner huld wird genug ſeyn fůr den ſchaden, und zu zahlung meiner ſchuld, ach! liebreiches vater-hertz,

ſchaue

ſchaue doch auf meinen ſchmertz, laß dich meine ſeufzer beugen, mir erbarmung zu erzeigen.

7. Sende meiner armen ſeelen eine himmels-tröſtung zu aus der fölſen löcher höhlen, daß ich finde gnad und ruh, laß des Heylands theures blut alle ſünden, höchſtes gut! an mir nicht auf dieſer erden ganz allein verlohren werden.

D. Joh. Laſſenius.

Mel. Die ſonn hat ſich mit ihr.

919. Hier lieg ich nun, mein GOTT, zu deinen füſſen, und bin bereit, für meine ſchuld zu büſſen; ach! ſchaue mich mit gnaden-augen an, und ſtrafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt ſelbſt verklagen, die ſchuld iſt groß, die ich hab abzutragen; erſchrecklich iſt die ſchwere ſtraf und pein, mit welcher du nach recht verſöhnt wilt ſeyn.

3. Ich habe mir auf breiter laſter-ſtraſſen einher zu gehn gar oft belieben laſſen, und mit der welt die ſchönſte fleiſches-luſt ohn allem ſcheu gehegt in meiner bruſt.

4. Was mir mein ſtand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hintangeſetzet, die majeſtät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten zorn geſcheut, der mir vielmal die ſtrafe hat gedräut.

6. Ich böſer menſch! was hab ich doch begangen? das ſünden-netz hat mich nunmehr gefangen: o hertzens-angſt! jetzt fühl ich, ſünde, dich: o GOttes zorn, wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den ſatan blenden laſſen; die welt hat mich betrogen gleicher maſſen; mein eigen fleiſch und blut hat mich verhetzt, und mir vielmal ſehr heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur ſünde kein bedencken, jetzt kömmt die zeit, mich über ſie zu kräncken, ich habe nie an beſſerung gedacht, und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine freude, die mich hat bracht zu ſolchem hertzeleide! verflucht, verflucht ſey alle meine zeit, die ich verbracht in ſolcher frölichkeit!

10. Iſt denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, von ſolcher laſt mich ſünder zu entbinden? iſt denn kein menſch, und keine creatur, die zu entfliehen mir zeige eine ſpur?

11. Nur du, mein GOTT! kannſt, wenn du wilt, das leben, troſt, hülf und heyl, gnad und errettung geben: was aller welt zu thun unmöglich iſt, das kanſt du thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken: ich klopfe jetzt an deine gnadenthür, beweiſe doch barmhertzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich barmhertzigkeit erheben: ſo weit der oſt iſt von der weſt-revier, ſo weit laß auch die ſünde ſeyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes hertze, gar ſehr gekränckt mit Chriſti reu und ſchmertze, ich weiß, du wirſt es dir gefallen lan, und williglich das opfer nehmen an.

15. Ach! ſieh doch an dein kind in ſeinem blute, das er am creutz vergoſſen mir zu gute; die dornen-kron und ſeine nägel-maal, der hohn und ſpott, ſchmertz, marter, angſt und quaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach ſchuld, nicht nach den wercken lohnen, hat er doch ſchon, weil er am creutze ſich ſelbſt für mich gab, die ſchuld gebüßt für mich.

(17. Wie andern oft iſt gnade widerfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen: ich bin ſo wohl durch Chriſti blut erkauft, als ſie, ſo wohl auf Chriſti tod getauft.)

(18. Ach! geh, mein HErr, mit mir nicht ins gerichte; ſonſt ſteh ich nicht vor deinem angeſichte: wenn du mit uns willſt ins gerichte gehn, ſo kan vor dir kein menſchen-kind beſtehn.)

19. Ach! ſprich mich loß von allen meinen ſünden, und laß mich bald nach wunſch vergebung finden! laß dieſes mahl (ach höre doch mein flehn!) mich ohne troſt nicht von der ſtelle gehn.

20. Denck an den bund, den du nie haſt gebrochen, und an den eyd, durch welchen du geſprochen: ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher GOtt, der nicht hat luſt an eines ſünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes-armen, und laß dich mein und meiner noth erbarmen, nimm auf das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in ſünden hat verwirrt.

(22. Laß über mich im himmel frölich ſingen, laß neue luſt dort bey den engeln klingen; erweck in mir doch einen neuen geiſt, der künftig dich für deine güte preiſt)

23. Regiere mir doch alle meine ſinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen, daß mir dein wort ſey meine beſte luſt, dein ſacrament vergnüge meine bruſt.

24. Gieb, daß ich mich nach billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im leben walte: gieb, daß ich ſey ein rechter tugend-freund, und bleibe ſtets den ſchnöden laſtern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt

befleckt gewiſſen und glauben ſtets zu halten ſey gefliſſen, damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem tod zur himmels-freud eingehn.

26. So will ich dich für deine güte preiſen, und dir nach pflicht lob, ehr und danck erweiſen: hier will ichs thun, weil ich leb in der zeit, und tauſendmahl mehr dort in ewigkeit.

Chriſt. Scriver.

XXI. Vom heil. abendmahl.

M. Singen wir aus hertzens.

920. JEſu blut komm über mich! ſo, ſo ruf ich dürſtiglich, JEſu blut das komm und bleib über mich, mein ſeel und leib, über mich, mein haab und gut, über mein hertz, ſinn und muth, komm und bleibe JEſu blut.

2. JEſu blut, ich ſehe dich, auch im glauben ſehe ich JEſum an dem creutze hoch hangen, und da bluten noch: JEſu ſu blut, ach lauf! ach lauf! mein hertz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEſu ſeite thut ſich weit zu mir auf, ſein blut das ſchreyt: wen da dürſtet, komme her! JEſu! ach mich dürſtet ſehr, träncke aus der ſeiten höhl und der wunden dein die ſeel, die ich deinem blut befehl.

4. JEſu blut, das gantz allein mich von ſünden machet rein, das mir GOttes gnade bracht, mich gekrönet und gemacht hat zu einem GOttes-kind, und mit GOtt mich feſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. JEſu blut mich ſelbſt bereit, würdig dich zu nehmen heut in dem heilgen abendmahl, GOtt zum lob, mir zum labſal, daß durch dieſen edlen ſaft des verdienſtes JEſU kraft ich auch werde gantz theilhaft.

6. JEſu blut! ach! ſtärcke mir meinen glauben für und für, meines GOttes huld und gnad mir erhalte früh und ſpat, auch mich mache tugend-voll, daß ich thue, was ich ſoll, und ſtets GOtt gefalle wohl.

7. JEſu blut komm allezeit über mich in leid und freud! wenn ich bin in creutzes-noth, wenn ich ringe mit dem tod, wenn die falſche welt mich ſticht, ſünd, tod, teufel mich anficht, und mein hertz im leibe bricht.

8. Komm, und bleibe JEſu blut: über mein hertz, ſinn und muth, über mich, mein ſeel und leib, JEſu blut das komm und bleib, mein hertz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruf ich dürſtiglich: JEſu blut komm über mich.

Mel. Nun lob mein ſeel den.

921. HErr JEſU! meine liebe, ich hätte nimmer ruh noch raſt, wo nicht feſt

feſt in mir bliebe, was du für mich geleiſtet haſt: es müſt in meinen ſünden, die ſich ſehr hoch erhöhn, all meine kraft verſchwinden, und wie ein rauch vergehn, wenn ſich mein hertz nicht hielte zu dir und deinem tod, und ich nicht ſtets mich kühlte an deiner leidens-noth.

2. Nun weiſt du meine plagen, und ſatans, meines feindes, liſt, wenn meinen geiſt zu nagen er emſig und bemühet iſt: da hat er tauſend künſte, von dir mich abzuziehn: bald treibt er mir die dünſte des zweifels in den ſinn; bald nimmt er mir dein meynen und wollen aus der acht, und lehrt mich gantz verneinen, was du haſt feſt gemacht.

3. Solch unheil abzuweiſen, haſt du, HErr, deinen tiſch geſetzt, da läſſeſt du mich ſpeiſen, ſo, daß ſich marck und bein ergötzt; du reichſt mir zu genieſſen dein theures fleiſch und blut, und läſſeſt worte flieſſen, da all mein hertz auf ruht: komm, ſprichſt du, komm, und nahe dich ungeſcheut zu mir; was ich dir geb, empfahe, und nimms getroſt zu dir.

4. Hier iſt beym brod vorhanden mein leib, der dargegeben wird zum tod und creutzesbanden für dich, der ſich von mir verirrt: beym wein iſt, was gefloſſen zur tilgung deiner ſchuld, mein blut, das ich vergoſſen in ſanftmuth und geduld: nimm beydes mit dem munde, und denck auch mit dabey, wie fromm im hertzengrunde ich dein Erlöſer ſey.

5. HERR! ich will dein gedencken, ſo lang ich luft und leben hab, und bis man mich wird ſencken an meinem end ins finſtre grab: ich ſehe dein verlangen nach meinem ewgen heyl; am holtz biſt du gehangen, du haſt ſo manchen pfeil der trübſal laſſen dringen in dein unſchuldig hertz, auf daß ich möcht entſpringen des todes pein und ſchmertz.

6. So haſt du auch befohlen, daß, was den glauben ſtärcken kan, ich bey dir ſolte holen, und ſoll doch ja nicht zweifeln dran, du habſt für alle ſünden, die in der gantzen welt bey menſchen je zu finden, ein völlig löſe-geld und opfer, das beſtehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gebet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedancke, der voller falſchheit und betrug, nicht im geringſten wancke, als wär es dir nicht ernſt genug; ſo neigſt du dein gemüthe zu ſammt der rechten hand, und giebſt mit groſſer güte mir das hochwerthe pfand zu eſſen und zu trincken; iſt das nicht troſt und licht dem, der ſich läßt bedüncken, du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach! HERR, du willſt uns alle; das ſagt uns unſer hertze zu: die, ſo der feind zu falle

falle gebracht, rufſt du zu deiner ruh; ach hilf, HErr, hilf uns eilen zu dir, der jederzeit, uns alleſammt zu heilen, geneigt iſt und bereit; gieb luſt und heilges dürſten nach deinem abendmahl, und dort mach uns zu fürſten im güldnen himmels-ſaal.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſ.

922. HErr, du haſt für alle ſünder einen reichen tiſch gedeckt, wo das brod der armen kinder nach des vaters liebe ſchmeckt: morgen (heute) nun bin ich dein gaſt, wie du mirs befohlen haſt; aber hilf auch, daß mein hertze nicht mit deiner wohlthat ſchertze.

2. Räume, bitt ich, leib und ſeele rein von allem argen aus, daß auch meines hertzens höhle werde dein gewehtes haus: denn ich hoffe nur auf dich, liebſter JEſu! liebe mich; und laß deinen tiſch auf erden mir zum halben himmel werden.

3. Kan der HErr dem diener ſchencken auch ſein eigen fleiſch und blut? ach! ſo hilf mir recht bedencken, was hier deine liebe thut; und verleihe, daß ich nicht eß' und trincke zum gericht, was du, JESU, für mein leben zur erlöſung haſt gegeben.

4. Nimm jetzt die vernunft gefangen, daß ich gläube ſchlecht und recht, und erwecke mein verlangen, wenn das fleiſch den eifer ſchwächt, bis ich fühle meine noth, und mich ſehne nach dem brod, welches allen hunger ſtillet, und mein hertz mit GOtt erfüllet.

5. Dencke doch, du Fürſt des lebens, dencke, daß du JEſus heißt, dencke, daß du nicht vergebens für die welt geſtorben ſeyſt: drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein gewiſſen blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren! nähr uns auch durch deine kraft: und weil alles da verlohren, wo nicht JEſus hülfe ſchaft: ach! ſo laß dein brod und wein meines hertzens manna ſeyn, daß die würckung dieſer ſpeiſe künftig in der that ſich weiſe.

7. Laß mich deine liebe ſchmecken, und die güter jener welt: oder, wenn auch furcht und ſchrecken mich zuweilen überfällt, ſo verſchaffe mir dein blut einen rechten freuden-muth, daß ich meinen troſt im glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins hertze faſſen deinen herben bittern tod: laß mich auch niemanden haſſen, der mit mir an deinem brod: nimm mich gantz vollkommen ein, bis ich werde bey dir ſeyn, und die fülle deiner gaben, meinen GOtt, und alles haben.

Caſp. Neumann.

Mel. Allein zu dir, HErr J.

923. O großes werck! geheimniß-voll, das höchlich zu verehren :,: o werck! das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine kraft vermehren bereuung unſrer ſchweren ſchuld, furcht, glauben, hoffnung und gedult, zucht, lieb und aller tugend zahl, o himmels-ſaal! o hochgeprießnes abendmahl!

2. Hier iſt der lebens-baum geſetzt, deſſelben blätter heilen :,: wer durch den ſatan war verletzt mit ſo viel ſünden-pfeilen, hier iſt das holtz gantz voller ſaft, von früchten ſüß, ſehr groß von kraft, ja deſſen edle lieblichkeit, zu aller zeit, vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte himmels-brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben :,: das für den wohlverdienten tod uns wiederbringt das leben: dieß iſt der Chriſten unterhalt, dieß macht die ſeele wohlgeſtalt, dieß iſt der engel ſpeis und tranck, dafür ich danck GOtt ſingen will mein lebenlang.

4. Hier iſt die rechte bundes-lad, hier iſt der leib des HErren :,: voll weisheit, gut und großer gnad, hier ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne himmels-ſchul, den tempel ſamt dem gnaden-ſtuhl, hier find ich ja das höchſte gut, das theure blut, ſo mir erquicket ſeel und muth.

5. Hier iſt die rechte himmels-pfort, hier ſteht der engel leiter :,: Iſraels auserwählter ort, und ſeiner luſt bereiter: hier ſteigen wir mit vollem lauf in Chriſto ſtracks zum himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt, o herrlichs pfand! o allerliebſtes vaterland.

6. Ach! ſchaue, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret :,: indem er uns ſich ſelber giebt, und freundlich zu uns kehret; bedencket, wie er uns gemacht zu bürgern ſeiner großen pracht, ja, wie er unſer fleiſch ergötzt, das er zuletzt zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes ſtadt zu leben :,: das wird uns hier zu dieſer friſt durch Chriſtum ſelbſt gegeben; ſo wird ſein weſen uns zu theil, ſo finden wir der ſeelen heyl, ſo bleiben wir in GOttes huld, und unſre ſchuld wird überſehen mit geduld.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet :,: ſein fleiſch und blut im brod und wein, der nimmer von uns weichet? wie kan uns laſſen aus der acht, der uns ſo treflich hat bedacht, indem er unſre miſſethat, o GOttes rath! durch ſeinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des ſatans ſtärck uns Chriſten überwinden :,: dieweil durch dieſes gnaden-werck wir große kraft empfinden? hat doch dieß mahl

uns

uns ſo erquickt, daß uns kein feind mehr unterdrückt; drum, ſatan, komme nur zum ſtreit, wir ſind bereit zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, der krancken glieder ſchmertzen :,: hier iſt artzney auch für den tod, ein edler trunck zum hertzen; ja, Chriſti fleiſch iſt ſolcher art, daß alles durchgeheilet ward, hier iſt ſein ſeitenwaſſer feil, da durch in eil gelöſchet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleiſch! o heiligs blut! das auch die engel ehren :,: o himmels-ſpeis! o höchſtes gut! wozu in furcht ſich kehren die kraft und thronen wunder-voll, HErr, meiner ſeelen iſt ſo wohl, es trifft ſie ſchon in dieſer quaal ein freuden-ſtrahl, o hochgeprieſſnes abendmahl. Joh. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

924. O JEſu! mein verlangen, was thuſt du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen fleiſch und blut: deß freut ſich leib und ſeel; denn ich bin wieder deine, und du biſt auch noch meine; o mein Immanuel!

2. Das opfer meiner ſünden wird mir zu ſpeis und tranck: nun werd ich hülfe finden, wenn mein gewiſſen kranck: ich halt ihm JEſum für, den kan mir niemand nehmen; der teufel muß ſich ſchämen, der tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für freude! mit GOtt verbunden ſeyn; ich weiß von keinem leide, mich ſchrecket keine pein: ja, nehmet alles hin im himmel und auf erden; doch muß ich ſelig werden, weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe mein allerbeſtes pfand, daß er aus eignem triebe mir armen zugewandt: hier iſt mein löſegeld; hier iſt mein brod des lebens, das eß ich nicht vergebens; den tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja dinge, die ohne maaß und ziel: bin ich nicht zu geringe? iſt es dir nicht zu viel? doch, mein HErr JEſu! nein: denn ich ſoll das genieſſen, daß du haſt ſterben müſſen; dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäßig, und ſuchte deinen tod; du kriegteſt gall und eßig auch in der letzten noth: das war dein labſal gar; und mir willt du das leben in deinem blute geben, das ſchon verlohren war.

7. Ich preiſe dich von hertzen, mein Heyland und mein GOtt! für alle deine ſchmertzen und den ſo bittern tod. Hab danck, mein oſter-lamm! daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet an deines creutzes ſtamm.

8. An dich will ich gedencken, ſo lang ich dencken kan; die welt mit ihren räncken iſt

bey mir ausgethan: mein aufenthalt biſt du; drum ſchick ich hertz und ſeele zu deiner wunden-höhle; daſelbſt iſt meine ruh. Caſp. Neumann.

Abend-lied eines communicanten.

Mel. Werde munter mein g.

925. GOtt, mein hertze danck dir ſendet, weil mit wohlthun dieſer tag angefangen und vollendet, ſo, daß ich mit jauchzen ſag: ich bin aller ſünden los, ruhe ſanft in JEſu ſchooß; ich bin JEſu braut heut worden, ſteh in ſeinem liebes-orden.

2. Ich hab nun das ewge leben, weil mir iſt im brod und wein JEſu fleiſch und blut gegeben, ich bin JEſu, JEſus mein, ſterb des ewgen todes nicht, leb, und komm nicht ins gericht: JEſu blut im grab mich decket, und am jüngſten tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner freude mich bewirth't, gelabt, getröſt, und aus lieb geſchencket heute das, womit du mich erlöſt: meines JEſu leib und blut machet, daß nun ſanfte ruht mit dem leibe meine ſeele, die ich dir hiermit befehle.

4. JEſu! du mein guter hirte, mich dein ſchäflein ſchließ in dich; ferner es wie heut bewirthe, und gieb, daß es beſſre ſich: wehre, weils mit dir geſpeiſt, daß es ſatan nicht zerreißt; ſondern mög in deinen wunden finden ſeine ruhe-ſtunden.

5. Heilger Geiſt! hilf früh und ſpate, wie du mir geholfen heut; tröſte mich mit that und rathe in der letzten lebens zeit, daß ich Chriſti leib und blut hab genoſſen mir zu gut; und hilf, daß ich deſſen ſtärcke ſtets im tod und leben mercke.

6. Der HErr, der mich ſpeiſt zum leben, ſegne und behüte mich! der HErr, der zur ſpeiſ' ſich geben, der erleuchte mich durch ſich! der HErr, der mich führt zur ſpeiſ', geb mir friede ihm zum preis, und erquick an ſeel und muthe mich mit JEſu leib und blute.

Aemil. Jul. Gr. zu Schwartzb.

XXII. Lob- und dancklieder.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſt.

926. Ich ſinge dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens luſt; ich ſing und mach auf erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ewge quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heyl und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels-

mels-zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchützt uns vor dem wind? wer macht es, daß man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wer hält mit ſeiner hand den göldnen, werthen, edlen fried in unſerm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kömmt von dir; du, du muſt alles thun: du hältſt die wacht an unſrer thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen, hertzlich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein kummer ſey; kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf! mein hertze, ſing und ſpring, und habe guten muth, dein GOtt, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, dein glantz und freuden-licht, dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heyl, ſchaft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglücks-lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem regiment; nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein: ſo wirſt du hier in freuden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

927. Der HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen; dieß, fromme ſeele, wohl betracht, in allen deinen ſachen; in freud und leid, in glück und noth, in kranckheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angſt und ſchmertzen;

zen: das gläub, o hertz! von hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen: er hat uns mit dem heyl bedacht, das einig unſre waffen, ja unſer ſchild und rettung iſt; er hat uns vor der zeit erkieſt, eh man die ſterne zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (das rühme, wer es höret!) als er uns hat hervorgebracht, und nach der hand gemehret, da er das menſchliche geſchlecht geſegnet; daß auch früchte brächt das erdreich, und was drinnen begriffen wird mit ſinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der menſch gefallen, hatt' er jedennoch fleiſſig acht auf ihn und auf uns allen; er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter lieb, und ſehnet ſich in ſeinen heiſſen flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein wort gegeben, davon oft unſer herze lacht, wenn wir in ängſten ſchweben, da iſt er unſre zuverſicht, er tröſtet uns, und läſt uns nicht in allen unſern nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns heyl und leben wiederbracht, und durch ſein blut erworben; was willt du mehr, betrübter geiſt? komm her, ſchau hier, was lieben heißt: ſollt der nicht alles geben, der für dich giebt ſein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erſtanden, und aus gantz eigner kraft und macht uns von der höllen banden und ihren ketten hat befreyt, daß unſer muth getroſt ausſchreyt: wo iſt der ſieg der höllen und ihrer mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen himmel, da ein hertz hintracht, das trübſal hat erfahren! er hat die ſtätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurtzen zeit in freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre hertzen wendet von dieſer welt zu GOtt hinauf, auf daß wir endlich unſern lauf gantz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre creutzes-nacht befällt, und uns ſtets übet in creutz und widerwärtigkeit, in angſt, in trübſal, und in leid, wenn er uns ſtärckt im glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in lieb und

treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten menſchen bricht, und die verkehrten wege richt nach ſeinen frommen willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht: denn er wird wieder kommen, und ob gleich alles blitzt und kracht, wird er doch ſeine frommen zu ſich aufziehen in die höh, und retten ſie von allem weh, daß wir und ſie erhoben, ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht; es wird kein ſinn erreichen hie ſeines ruhmes große pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller macht: der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun! er hat alles wohl gemacht; er wird nichts böſe machen; er träget dich gar ſanft und ſacht, darum in allen ſachen, in freud und leid, in glück und noth, in kranckheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angſt und ſchmertzen, gieb ihm ſein lob von hertzen.

D. H. Müller.

Danck für die zunehmenden jahre, und am geburtstage.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

928. Auf! du arme ſeele, in des leibes höhle, dencke, was ich bin: dencke doch, wie lange gehſt du in dem gange dieſes lebens hin; und wie weit iſt deine zeit unvermercket in den jahren mit dir hingefahren?

2. Unſre tage dringen unter allen dingen in das alter ein; doch wir blinden leute dencken nur auf heute, und gewohnen drein: weil man jetzt im leben ſitzt, meynen wir, es könn' auf erden niemals anders werden.

3. Aber, GOtt ohn ende! der du deine hände über alles ſtreckſt, wie ſoll ich dir dancken, daß du ziel und ſchrancken mir ſo ferne ſteckſt? nicht von mir, nur gantz in dir, bin ich, leb ich und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt geiſt und leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner bruſt; auch von allen jahren, da ſie noch nicht waren, jedes ſchon gewuſt, und ſo fort biſt du der hort, der mir meine tage lehnet, und mit gnaden krönet.

5. Sage, mein erbarmer! woher bin ich armer dieſer liebe werth, daß mir ſo viel ſtunden, die mit glück verbunden, in der welt beſchert? iſt das recht für einen knecht, den man ſeines HErren willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine ſünder ſterben, als die kinder, eh ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den

geſchäften bey gewünſchten kräften.

7. Darum, mein erhalter! der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage ſchuldig, daß ich ſage, du haſts wohl gemacht. Ich bin dein nur gantz allein, dir auch bleibt mein armes leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen ehren ihren ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit hand und munde keine viertelſtunde übel legen an, bis einmal nach aller quaal ich der böſen welt entnommen, zu dir werde kommen.

Caſp. Neumann.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſ.

929. Ich dancke dir mit freuden, mein König und mein heyl, daß du manch ſchweres leiden, ſo mir zu meinem theil oft häufig zugedrungen, durch deine wunder-hand gewaltig haſt bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten zeiten mir dieſe gnad ertheilt, daß meiner feinde ſtreiten mein leben nicht ereilt, wenn ſie an hohen orten, mich, der ichs nie gedacht, mit böſen falſchen worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie wie wilde leuen die zungen ausgeſteckt, und mich mit ihrem ſchreyen bis auf den tod erſchreckt, ſo hat doch dein erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir armen den treuſten dienſt gethan.

4. Sie haben oft zuſammen ſich wider mich gelegt, und wie die feuer-flammen gefahr und brand erregt: da hab ich denn geſeſſen, und blut für angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen; und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem brande und aus dem feur gerückt, und wenn der höllen bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du auf mein bitten dich, HErr, zu mir geſellt, und aus des unglücks mitten mich frey ins feld geſtellt.

6. Den kläffer, der mit lügen gleich als mit waffen kämpft, und nichts kann als betrügen, den haſt du oft gedämpft, wenn er, gleich einem drachen, das maul hoch aufgezerrt, ſo haſt du ihm den rachen durch deine kraft geſperrt.

7. Ich war nah am verderben, du nahmſt mich in den ſchooß: es kam mit mir zum ſterben, du aber ſprachſt mich los, und hielteſt mich beym leben, und gabſt mir rath und that, den ſonſt kein menſch zu geben in ſeinen mächten hat.

8. Es war in allen landen, ſo weit die wolcken gehn, kein einger freund vorhanden, der bey mir wollte ſtehn: da dacht ich an die güte, die du, HErr, täglich thuſt, und hub hertz und gemüthe zur höhe, da du ruhſt.

9. Ich

9. Ich rief mit vollem munde, du nahmeſt alles an, und halffſt recht aus dem grunde, ſo, daß ichs nimmer kan nach würden gnugſam loben; doch will ich tag und nacht dich in dem himmel droben zu preiſen ſeyn bedacht. P. Gerhard.

M. Singen wir aus hertzens.

930. Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud und wonn, auf die ſchwere bittre pein ſtellt ſich troſt und labſal ein: meine ſeele, die zuvor ſanck bis zu dem höllen-thor, ſteiget bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, hat mir meinen geiſt erquickt: ſeine hohe ſtarcke hand reißt mich aus der höllen band: alle ſeine lieb und güt überſchwemmt mir mein gemüth, und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angſt gefühlt, hat der gram mein hertz zuwühlt, hat der kummer mich beſchwert, hat der ſatan mich bethört: ey! ſo bin ich nunmehr frey, heyl und rettung, ſchutz und treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, wie dus haſt mit mir gemeynt; du haſt warlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zu viel getraut, hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, mir zu fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, da du mit erfüllet biſt: du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen ruhm zu ſpott; wenn er ſetzt, ſo wirfſt du üm; wenn er ſpricht, verkehrt dein grimm ſeine ſüſſe vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths; rückſt du mir aus meinem ſinn alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! hier iſt GOtt und GOttes grund; hier iſt GOttes angeſicht, und das ſchöne helle licht ſeines ſegens, ſeiner gnad, all ſein wort und weiſer rath ſteht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit ſchimpf zurücke gehn, der ſich ihn zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein hertze ſenckt: wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kömts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill! iſt doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, wenn die kömmt, kömmt unſre bitt und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch das trübſals-joch auf dem haupt und halſe ſaß, und das leid mein hertze fraß: nun iſt keine hoffnung

 mehr,

mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, hielt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan: da ich weder hier, noch da, einen weg zur rettung ſah, hatt' ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt, mich ſelbſt und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, trat'ſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, gabſt dem unfall maaß und ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der welt haben werde haus und zelt, ſoll mir dieſer wunderſchein ſtets vor meinen augen ſeyn, ich will all mein lebenlang meinem GOtt mit lobgeſang dafür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, den des ewgen Vaters hertz mir ſchon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem lauf meines lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn; wem der ſtärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn. Paul Gerhard.

Danck für den frieden.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den.

931. GOtt lob! nun iſt erſchollen das edle fried- und freuden-wort, daß nunmehr ruhen ſollen die ſpieß und ſchwerdter, und ihr mord: wohlauf! und nimm nun wieder dein ſaitenſpiel hervor, o Deutſchland! ſinge lieder im hohen vollen chor; erhebe dein gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErrr, deine gnad und güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere ſtraf und groſſen zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der freche ſchnöde ſünden-dorn: wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer ruth, und dennoch muß man fragen: wer iſt, der buße thut? wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu, hilft, daß ſich bey uns löſe der krieg und ſein geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe friedens-gab! jetzt ſehn wir, was für frommen dein bey uns wohnen in ſich hab: in dir hat GOtt verſencket all unſer glück und heyl! wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den pfeil des hertzleids in das hertze, und löſcht aus unverſtand die göldne freuden-kertze mit ſeiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre ſeel und hertz hinein,

ein, als ihr zerſtörten ſchlöſſer und ſtädte voller ſchutt u. ſtein! ihr vormals ſchönen felder mit friſcher ſaat beſtreut, jetzt aber lauter wälder, und dürre wüſte heid; ihr gräber voller leichen und blutgen helden-ſchweiß der helden, derer gleichen auf erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine ſinnen, o menſch! und laß den thränen-bach aus beyden augen rinnen, geh in dein hertz, und dencke nach: was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, vom grimm und ſcharfen dringen zu deinem heyl zu ruhn, ob er dich möchte zwingen mit lieb und gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken! wach auf! wach auf, du harte welt! eh als das harte ſchrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt; wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknen muths, der friede, den er giebet, bedeutet alles guts; er will die lehre geben: das ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben im ewgen fried und ruh.

P. Gerhard.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

932. JEſu! meine liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem klagen, noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wenn ich werd im kräncken und in ängſten seyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein: ich will dir, HErr, für und für danckbar ſeyn in meinem herzen, dencken deiner ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angſt und ſehnen, mein aug' und geſicht hub ich auf, und ſchrye, neigte meine knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein ſinn war bekümmert und voll ſorgen durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im ſinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein heyl, getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja, ich ſinck! ey! ſprach dein winck, halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen in des leibes höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich gläube noch! gläubt ich nicht, wollt ich nicht beten, und vor GOtt hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine ſünd anſpeyet, ruft dich hertzlich an, aus getreuem hertzen, deſſen große ſchmertzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt,

als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem klagen, noth, leid, angſt und zagen.

Für die obrigkeit.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

933. Jehova! ſtarcker GOtt, HErr aller Zebaoth! dich lobet mein gemüthe, daß deine große güte die obrigkeit vom oben zum regiment erhoben.

2. Mein mund ſoll allezeit für ſolche mildigkeit von deiner gnade ſingen, und dir ein danck-lied bringen, laß nur ihr gantzes leben dir einzig ſeyn ergeben.

3. Laß ſie ohn heuchel-ſchein in dieſem ſtand allein der gottesfurcht nachſtreben, und ſtets fein chriſtlich leben: laß auch zu deinen ehren dein lob durch ſie vermehren.

4. Gieb, daß ſie ohne ſcheu, ohn' gunſt und tyranney ihr amt mög recht verwalten, und über glauben halten, das recht auch keinem beuge, gern allen hülf erzeige.

5. Den ſchutz der engelein laß um und bey ihr ſeyn auf allen ihren wegen, und gieb ihr gnad und ſegen, daß, was ſie ſoll vollbringen, ihr möge wohl gelingen.

6. Ach laß zu allerzeit fried und gerechtigkeit einander freundlich küſſen, auf daß die feinde müſſen mit ſpott und ſchand abziehen, und ferne von uns fliehen.

7. Hilf, daß auch gegen ſie die unterthanen nie unbillig ſich erweiſen, ſo woll'n wir, HErr, dich preiſen, und loben deinen namen, ſo lang wir leben, Amen.

XXIII. Morgen-lieder.

Mel. Werde munter mein g.

934. Seele! dein GOtt wecket wieder dich aus deines bettes grab; durch gebet und andachts-lieder gieb dein morgen-opfer ab! GOttes theure güt und treu iſt auch dieſen morgen neu. Für den ſchutz die nacht erwieſen, ewig ſey mein GOtt geprieſen!

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich ſchloß die augen zu, meinen körper zu erlaben, lag ich doch in ſtoltzer ruh: denn du hüter Iſrael, wachteſt über leib und ſeel, daß all jammer und betrüben gnädig iſt zurück geblieben.

3. Siehe bey der morgenröthe, wie auf der Egypter heer; auf mein hertzliches gebete, allen meinen feinden wehr! laß mich feſt im glauben ſtehn! ſicher durch die fluthen gehn, die ſich über mich ergieſſen, leib und ſeele zu verſchlieſſen.

4. O du gnaden=ſonne, blicke mich, dein kind, im ſegen an! ich begehr kein irdiſch glücke, das der ſeelen ſchaden kan: gieb mir mein beſcheiden theil, GOtt, mein ſchatz, mein gut, mein heyl! mein GOtt wird mich nicht beſchämen, mich nach nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den ſegen zu den wercken, die mir dein beruf giebt an; laß mich deinen Geiſt, HErr, ſtärcken, führen ſtets auf rechter bahn! laß den tag ſo ſchlieſſen mich, daß der leib zu abend ſich unverſehret am gewiſſen lege auf das ruhe=küſſen.

6. Sollte ich aus ſchwachheit fallen, hilf mir, Vater, wieder auf, laß dein vater=hertze wallen, wenn bey meinem ſchweren lauf jammer dann erhebet ſich, eins ums andre plaget mich, du wirſt mich zurecht entbinden, alles helfen überwinden.

7. Alles ſey dir, HErr! befohlen, Vater, Sohn und werther Geiſt! willſt du heute mich heim holen, wie du denn mein ende weiſt, kehre ſelig bey mir ein! ich will wohl zufrieden ſeyn, bey den auserwählten ſchaafen heute in dem himmel ſchlafen.

Abr. Cleſel.

Mel. GOtt des himmels und.

935. JEſu güte hat kein ende, ſie iſt alle morgen neu, das beweiſen JEſu hände, die da ſchaffen, o der treu! daß ich leb; doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. JEſu hände, die da ſorgen, daß auf eine gute nacht folget jetzt ein guter morgen, da man ſieht, wie GOttes macht mich, die meinen, haab und gut, hat beſchützt durch JEſu blut.

3. JEſu! dir ſey danck gegeben für die treue deiner hand, für die gnade, für das leben, und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins grab dieſe deine hand nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein nahm mit deinem blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gekrönt mit himmels=gut; ja ſie ſinds, die bis anjetzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein ſinn: ſatan, dir entſage ich; JEſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich auf, ihr JEſus=hände! ſchließt mich in GOtt Vaters hertz, und in JEſu blut behende, in ſein leiden, tod und ſchmertz, in des höchſten tröſters hand, ſchließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit ſegen ob mir waltet im gebete ſtärcket mich, in dem glauben mich erhaltet, und daß GOtt gefalle ich: macht mich GOttes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich loß von meinen ſünden, laßt mich einen gnädgen GOtt, und ein gut gewiſſen

wiſſen finden; jagt weg ſchrecken, angſt und noth, ſteht mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine hůlfe, was ich thu; mein ſtab, wenn ich bin gefallen; mein ſchutz, wenn ich geh zur ruh; meine freude, wenn ich wach; mein artzt, wenn ich kranck und ſchwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier: macht ihn alles leidens los, und tragt ihn in Chriſti ſchooß.

11. Ich indeß bin voll vergnůgen, halt es fůr die gröſte freud, daß in euch verſchloſſen liegen ich, die meinen, land und leut; ich leb, oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

Mel. GOtt des himmels und.

936. Groſſer GOtt von alten zeiten, deſſen hand die welt regiert, deſſen treu auf allen ſeiten mich von jugend auf gefůhrt, heute weckt des tages lauf mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich dieſe ſtunden, denn ſie ſind des HErren feſt, das mit ſo viel troſt verbunden, da mein GOtt mich ruhen låßt, und durch ſeinen guten Geiſt mir den weg zum himmel weiſt.

3. Doch das bloſſe můßiggehen, und der kleider leerer pracht werden ſchlecht bey GOtt beſtehen, der das eitle wenig acht, HErr! ich bringe, was ich kan, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe danck fůr dieſen morgen, der mir zeit zum guten ſchenckt, das ſind unſre beſten ſorgen, wenn der menſch an GOtt gedenckt, und von hertzen bet't und ſingt, das es durch die wolcken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? was iſt ſůſſer, als ſein wort? da wir ſamlen, wie die bienen, und den honig tragen fort. Selig iſt, wer tag und nacht alſo nach dem himmel tracht.

6. O mein GOtt! ſprich ſelber: amen; denn wir ſind dein eigenthum: alles preiſe deinen nahmen, alles mehre deinen ruhm, bis es kůnftig wird geſchehn, deß wir dich im himmel ſehn. Caſp. Neumann.

Mel. Dancket dem HErren 2c.

937. Lobet den HErren! lobet den HErren! alle, die ihn ehren: laß uns mit freuden ſeinem nahmen ſingen, ſeinem nahmen ſingen, und preis und danck zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

2. Der unſer leben :,: das er uns gegeben, in dieſer nacht ſo våterlich bedecket :,: und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: wir noch brauchen können, und

hand

hand und füſſe, zung und lippen regen :,: das haben wir zu dancken ſeinem ſegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: uns nicht allzuſammen mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen :,: das machts, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,: unſer gut und leiber nicht angetaſt und grauſamlich verletzet :,: darwider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter :,: brunnquell aller güter, ach! laß doch ferner über unſer leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gieb, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite, auf unſern wegen unverhindert gehen :,: und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen: lehr uns verrichten heilige geſchäfte :,: und wo wir ſchwach ſeyn, da gieb du uns kräfte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unſre hertzen :,: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen ſtrafen; ſondern fromm zu werden :,: von deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirſt kommen, HErr, du wirſt kommen, und all deine frommen; die ſich bekehren, gnädig dahin bringen :,: da alle engel ewig, ewig ſingen: lobet den HErren! lobet den HErren! P. Gerhard.

XXIV. Abend-lieder.

Mel. O JEſu Chriſt, meins l.

938. HErr JEſu, meines lebens heyl, mein ſeelen-ſchatz, mein hertzens-theil, mein himmels-weg, mein freuden-tag, mein alles, was ich wünſchen mag.

2. Mein leib und ſeele freuet ſich, mein mund und zunge lobet dich, daß nun der tag beſchloſſen iſt, und du mein ſchutz geweſen biſt.

3. Wie gnädig haſt du mich bewacht! der reichthum deiner güte macht, die du gewünſcht an mir gethan, daß ich im ſegen leben kan.

4. Zwar mich betrübt der ſünden ſchuld, jedoch ergötzt mich deine huld, in deine wunden blick ich hin, wo ich gerecht und ſelig bin.

5. Mir bleibt dein treues hertz gewiß, lieg ich nun gleich im finſterniß, biſt du doch meine ſonne da, und mir mit licht und troſte nah.

6. So leg ich mich ins bett hinein, du ſollſt mein abendſegen ſeyn; ſo wird in ſtiller ſicherheit der leib erquickt, der geiſt erfreut.

7. Jedoch, es geht ohnmöglich an, daß ohne GOtt ich

ſchlafen kan, drum ſehn ich, JEſu, mich nach dir, und bitte, ruhe doch bey mir.

8. Mein hertz ſoll dir geöffnet ſeyn, ach! komm, und lege dich hinein: mein glaube bettet dir die ruh, und deine liebe deckt mich zu.

9. So ſchlaf ich ſelig und vergnügt, da JEſus Chriſtus bey mir liegt, und er mein hertz in dieſer nacht zu ſeinem himmelsbette macht.

10. HErr JEſu, meines glaubens gut! HErr JEſu, meiner hoffnung muth! HErr JEſu, meiner liebe licht! dich, mein HErr JEſu! laß ich nicht.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Allein GOtt in der höh.

939. GOTT lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermal vollendet, zu dir im fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet. O quell! daraus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeußt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzu lange, bis es erſcheine, daß ich gar im leben dich umfange, damit, was ſterblich iſt an mir, verſchlungen werde gantz bey dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, das ſich entzündet, was in mir iſt und mein gemüth, ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher zu dir dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die augenblicke! ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und ſich zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit! ſchau, deine braut hat ſich bereit, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, das meinem geiſt und ſinnen nah, und auf die ſeel gefloſſen, ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! rufet deine fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald! ach! JEſu, komme. So komme dann, mein bräutigam! du kenneſt mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt die rechte zeit und ſtunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den bräutigam nennen, und du, o theurer lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum

9. Drum preis ich dich aus danckbarkeit, daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund) (das jahr) geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, und meine knie wancken, ſo reich mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchrancken; damit durch deine kraft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmel-wärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten bahn durch luſt der welt ablocken, ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll liebe biſt, mich gantz zu dir gezogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit! ich bin bald in der ewigkeit, da ich bey JEſu lebe.

Aug. Herrm. Francke.

XXV. Tiſch-lieder.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

940. HErr, es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen, hilf, daß wir danckbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen: laß meinen ſatten mund dir küſſen deine hand, und mache ſelbſt dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den ſegen, denn alles iſt an dir und deiner gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeyh, und was das fleiſch vergnügt, dem geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! ein ruhiges gewiſſen, denn mancher iſſt dein brod, und tritt dich doch mit füſſen: laß aber uns dein wort nicht ſchlagen in den wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gieb wenig, oder viel, wie es dein guter wille, der kummer hat kein ziel, drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das hertze frißt, und denckt ſo weit hinaus, als ob nicht brod genug für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tiſche leben, und wo man ſelber kriegt, auch andern gerne geben; erhalte fried und ruh, und mach es imer ſo, daß jeder ſeines guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner deinen ſegen, in hitze, froſt und thau, in ſonnenſchein und regen, und was auf jede zeit die ausgeſtreute ſaat an wachsthum, ſaft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr, unſer hort! bau deine kirch auf erden, und

laß ſie durch das wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein ackerwerck, drum, wenn es zeit wird ſeyn, ſo ſammle leib und ſeel in deinen himmel ein.

Caſp. Neumann.

XXVI. Witterungs-lieder.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

941. Geh aus, mein hertz, und ſuche freud in dieſer lieben ſommers-zeit an deines GOttes gaben: ſchau an der ſchönen garten zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, das erdreich decket ſeinen ſtaub mit einem grünen kleide: narciſſen und die tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft, das täublein fleugt aus ſeiner gruft, und macht ſich in die wälder: die hochbegabte nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem ſchall berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der ſtorch baut und bewohnt ſein haus, das ſchwälblein ſpeiſt die jungen, der ſchnelle hirſch, das leichte reh, iſt froh, und kömmt aus ſeiner höh ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in den ſand, und mahlen ſich und ihren rand mit ſchatten-reichen myrten; die weiſen liegen dort dabey, und klingen gantz vom luſt-geſchrey der ſchaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-ſchaar fleugt hin und her, ſucht hie und dar ihr' edle honig ſpeiſe. Des ſüſſen weinſtocks ſtarker ſaft bringt täglich neue ſtärck und kraft in ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt, darüber jauchtzet jung und alt, und rühmt die groſſe güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem gut begabt das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn; des groſſen GOttes groſſes thun erweckt mir alle ſinnen: ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hie ſo ſchön, und läßt dus uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen erden; was will doch wohl nach dieſer welt, dort in dem reichen himmels-zelt und göldnen ſchloſſe werden?

10. Welch hohe luſt, welch heller ſchein wird wohl in Chriſti garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem muth und ſtimm ihr halleluja ſingen?

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt! vor dei-

deinem thron, und trüge meine palmen! ſo wolt ich nach der engel weis erhöhen deines nahmens preis mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes leibes joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen; mein hertze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem ort, zu deinem lobe neigen.

13. Hilf nur und ſegne meinen geiſt mit ſegen, der vom himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe! gieb, daß der ſommer deiner gnad in meiner ſeelen früh und ſpat viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem ruhm ich deines gartens ſchöne blum und pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeis, und laß mich bis zur letzten reiſ' an leib und ſeele grünen; ſo will ich dir und deiner ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhard.

Um gut erndten-wetter.

Mel. Wer nur den lieben G.

942. O GOTT! es ſteht dein milder ſegen in unſern feldern jetzund ſchön; wir ſolten billig allerwegen die wohlthat danckbarlich erhöhn: du lockeſt dadurch jedermann zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget deinem triebe? wo iſt die wahre danckbarkeit? man ſteckt in welt- und fleiſches-liebe, in ſünde, ſchand und ſicherheit, ſo, daß dein ſegens überfluß uns bloß zur wolluſt dienen muß.

3. Ach! wunder, daß du nicht durch ſtrafe uns, wie viel ander volck, erſchreckſt, und aus dem tiefen ſünden-ſchlafe durch hunger, krieg und peſt erweckſt! das machet deine gütigkeit, die ſchonet unſer noch zur zeit.

4. O GOTT! bekehr uns groſſe ſünder, vergieb uns unſre ſchwere ſchuld, erbarme dich der armen kinder, und habe doch mit uns gedult! würck in uns kräftig durch dein wort, und treib die luſt zur ſünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine gaben, die jetzund in dem felde ſtehn, laß uns gut erndte-wetter haben, und alle noth vorüber gehn: gieb, lieber GOtt! daß jedermann die früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir ſie auch recht genieſſen, und ſie im fried und ruh verzehrn, den armen auch von unſerm biſſen aus lieb' und mildigkeit ernährn; verhüte bey uns allezeit den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein will im worte lehrt, daß wir dir danck und ehre geben, und ſich dein ſe-

gen täglich mehrt. Führ endlich auch uns insgemein in deine himmels-ſcheuren ein.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Wenn wir in höchſten.

943. O herrſcher in des himmelszelt, was iſt es doch, das unſer feld, und was es uns hervor gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun, als daß die ſchaar der menſchen ſich ſo gantz und gar bis in den tiefſten grund verkehrt, und täglich ihre ſchuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes eigenthum ſtets preiſen ſollten GOttes ruhm, und lieben ſeines wortes kraft, ſind gleich der blinden heydenſchaft.

4. Drum wird uns auch der himmel blind, des firmamentes glantz verſchwindt, wir warten, wenn der tag anbricht, aufs tages-licht, und kömmt doch nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort, es bleibet krieg an allem ort, in allen winckeln haß und neid, in allen ſtänden ſtreitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all' element hier wider uns aus ihre händ, angſt kömmt uns aus der tief und ſee, angſt kömmt uns aus der luft und höh.

7. Es iſt ein' hochbetrübte zeit, man plagt und jagt die armen leut, eh, als es zeit, zur gruben zu, und gönnet ihnen keine ruh.

8. Drum trauret auch der freuden-quell, die ſonn, und ſcheint uns nicht ſo hell, die wolcken gieſſen allzumahl die thränen ohne maaß und zahl.

9. Ach! wein auch du, o menſchen-kind! und traure über deine ſünd, halt doch mit deinen laſtern ein, und mache dich durch buſſe rein.

10. Fall auf die knie, fall in die arm des HErrn, daß ſich ſein hertz erbarm, und der ſo wohl verdienten rach in gnaden bald ein ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter furcht und ſcheu ihn bitt um gnad und vater-treu.

12. Ach! Vater, Vater, höre doch, und löſ' uns aus dem ſünden-joch, und zeuch uns aus der welt herfür, und kehr uns ſelbſten gantz zu dir.

13. Erweiche unſern harten muth, und mach uns böſe fromm und gut; wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnädigen ohren ein das angſt-geſchrey, das von der erd aus unſern hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze zorn-gewand, erquicke uns und unſer land, und der ſo ſchönen früchte crantz mit ſüſſem warmen ſonnen-glantz.

16. Ver-

15. Verleih uns bis an unſern tod alltäglich unſer liebes brod, und dermahleinſt, nach dieſer zeit, das ſüſſe brod der ewigkeit. Paul Gerhard.

XXVII. Bey ſchwerem donner-wetter.

Um göttliche gnade bey zornigen wetter.

Mel. Allein zu dir, HErr J.

944. Wie groß, o GOtt, iſt deine macht! die du läſt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter donner kracht, wenn ſich die blitz empören; wie ſchrecklich biſt du von gewalt! dein' herrlichkeit iſt mannigfalt; wir armen ſünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegeſt du, daß ſeine gründe beben; die berge wackeln ſonder ruh, und alles land darneben: die dicken wolcken trennen ſich; du ſelbſt, GOtt, donnerſt grauſamlich; die blitze leuchten weit und breit; nichts iſt befreyt, dein feur und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiechets, und erſchrickt, es ſchmeltzen berg und hügel; wenn mancher menſch den blitz erblickt, hätt er wohl gerne flügel: denn auch des ſtarcken donners macht, o HErr! bezeuget deine pracht, und wir, ſo grober ſünden voll, erkennen wohl, daß deine hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun, unſer iſt allein die ſchuld, daß wir diß wohl verdienen; trag aber, HErr, mit uns gedult, und laß dich bald verſühnen! du vater-hertz von anbeginn! wo ſollen wir jetzt fliehen hin? wir ſind vor deinem grimm und zorn ja gar verlohrn, wird gnade nicht für recht erkohrn?

5. Wir arme würmlein allzumahl verſammlen uns, und ſchreyen zu dir aus dieſem jammerthal, du wolleſt uns befreyen in dieſem wetter von gefahr; HErr! laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken donner untergehn; laß doch geſchehn, daß wir dich wieder gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen dein armes volck, daß uns nicht ſchad im wetter, feur und blitzen; laß uns, o Vater! treffen nicht ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht; beſchirm uns vor des donners macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, HErr! leib gut und haus, halt uns im feſten glauben; laß uns die furcht in dieſem ſtrauß der hoffnung nicht berauben: vor einem böſen ſchnellen tod behüt uns ja, ſteh in der noth jetzt deinen ſchwachen kindern bey, damit wir

wir frey erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat, ſey dir jetzt anbefohlen; von niemand andern kan man rath, als bloß von dir, herholen: du ſchützeſt uns mit ſichrer huth vor ſchloſſen, hagel, waſſerfluth; ja, was wir haben in der welt, (wenn dirs gefällt,) das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, welch oft ein land vernichten, dazu das waſſer, wind und hitz, HErr, dein gebot ausrichten: verſchon uns aber gnädiglich, laß diß gewitter legen ſich! ich weiß, du biſt von gnaden reich: wer iſt dir gleich? ſprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vater-hertz in dieſer angſt uns ſehen; es muß ja deiner kinder ſchmertz dir ſehr zu hertzen gehen: drum ſchütz uns, HErr, zu dieſer friſt durch unſern Heyland, JEſum Chriſt, ſo wollen wir dich in der zeit erheben weit, und preiſen in der ewigkeit.

Joh. Riſt.

Mel. Wer nur den lieben G.

945. GOTT! herrſcher über alle dinge, du Fürſt und HErr der gantzen welt! hilf, daß ich jetzt mit andacht ſinge: gieb, daß mein ſeufzen dir gefällt; ja, laß den ſehr betrübten ton vor deinen hohen gnaden-thron.

2. Die wolcken ziehen ſich zuſammen, der himmel ſieht erzürnet aus, er ſpeyet blitz und feuer-flammen auf unſer feld, (ſtadt,) auf unſer haus; der donner knallet in der höh, die menſchen ſchreyen ach und weh!

3. Ihr ſünden! dieſes zorngerichte, diß wetter habet ihr erregt; wenn GOtt den gantzen ort zu nichte durch ſeine donner-keile ſchlägt, wenn uns ſein ſtrahl zu aſche macht, wird alle ſchuld auf euch gebracht.

4. Doch, Vater! dürfen kinder bitten, ſo höre, wie wir kläglich ſchreyn, du wolleſt ſtadt und land behüten, und in dem zorne gnädig ſeyn; ſtreck aus den arm, der uns bedeckt, zertreib das wetter, das uns ſchreckt.

5. Allein, der donner deines wortes zerſchmettere den ſünden-geiſt, damit ein jeder ſeines ortes dich, GOtt, durch frommes leben preiſt: rühr unſre hertzen allemahl durch einen buß- und glaubens-ſtrahl.

6. Erſcheinſt du aber in dem wetter, o JEſu! richter aller welt! ſo ſey mein bruder und erretter, damit das urtheil gnädig fällt, mir nicht die gluth, ſo ewig brennt, den himmel aber zuerkennt.

M. Mart. Grünwald

XXVIII. Nach dem ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben G.

946. Nun, Vater! dis iſt deine gnade, das wetter geht auch überhin, und daß ich armer wurm und made noch immer unverletzet bin, das haſt du, frommer GOtt! gethan, o! nimm den danck in gnaden an.

2. Ich zittere vor ſturm und wettern, der blitz fuhr faſt durch marck und bein, es ſollte mich der ſchlag zerſchmettern, und dieſes vieler ende ſeyn, indem bey häufiger gefahr faſt niemand bey ſich ſelber war.

3. Ach! iſt ein fehltritt da geſchehen; wie man denn leichtlich irren kan; ſo höre doch mein armes flehen, und nimm des ſünders ſeufzer an: vergieb, o Vater! denn wer zehlt, wie oft ein jeder ſünder fehlt?

4. Ich ehre deiner allmacht zeichen, und ſchaue durch ſie nach der huld, die, die wird doch nicht von uns weichen, ſie hat ja immerfort geduld. Drum, wenn ein wetter zornig iſt, ſo weiſe, daß du Vater biſt.

5. Es ſteht, wie wir, in deinen händen, daß blitz und donner kommt und weicht: ich weiß, du wirſt ſchon alles wenden, daß es recht deiner gnade gleicht. Ich ſeh auf dich, und traue dir; denn deine gütigkeit hilft mir.

6. So dancket denn mein mund mit freuden dir für die abgelenckte noth, laß allen kummer alſo ſcheiden, bis endlich ein gewünſchter tod uns ſelig durch die hohe luft hin in die ewge ruhe ruft.

C. G. Pitſchmann.

XXIX. Von der rechtfertigung.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

947. Abram gläubt den verheißnen Chriſt, drum er gerecht gezehlet iſt; alſo gefällt GOtt jedermann, der Chriſtum im wort nimmet an.

2. Die zugerechnet g'rechtigkeit iſt der bekehrten ſeligkeit. Wer kennt und traut GOtt's g'rechtem knecht, der nimmt GOtt an, und ſchätzt ihn g'recht.

3. Aus gnad um Chriſti bitt und tod ſind wir verſöhnt mit unſerm GOtt: Er hält uns g'recht aus lieb und treu, durch ſeinen Geiſt ſchafft er uns neu.

4. Durch eigen werck wird niemand g'recht, wir alle ſind der ſünden knecht, verkauft umſonſt in ewgen tod, durchs g'ſetz beſteht kein menſch vor GOtt.

5. Ein hertz von reu und leid gekränckt, mit Chriſti blut und Geiſt beſprengt, voll glauben und gutem vorſatz iſt GOtt der angenehmſte ſchatz.

6. Drum, wer will fried und leben han, mit freudigkeit vor GOtt beſtahn, recht beten, fröh-

lich ſchlafen ein, wahr'n glauben, halts gewiſſen rein.

7. Der glaub allein macht fromm und g'recht, die ſchuldgen werck ſinds nächſten knecht, ſie preiſen GOtt, und zeigen an, daß wir den rechten glauben han.

8. Bey reiner lehr erhalt uns, HErr, glaub, lieb, gedult, zucht in uns mehr: komm bald zum g'richt, HErr JEſu Chriſt, auf erd kein treu, fried, lieb mehr iſt.

Joh. Mattheſius.

Mel. Ein kindelein ſo löbelich.

948. Mein GOtt! nun bin ich abermahl der ſünden-laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten zahl als GOttes kind geweyhet; wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine ſeel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf ſein gebot zu ſeinem altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem fleiſche wohnet das gift der ſünden für und für, das mit der höllen lohnet; ich habe die gerechtigkeit, ſo dir gefällt, vor langer zeit in Adam ganz verlohren: zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes ſünden-kind in ſünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu gnaden, als er vom hohen himmels-thron beſucht uns arme maden, um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die ſchuld erlaſſen, ſo, daß ich deine gnad hinfort im ſacramente, Geiſt und wort, kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer nahm, o JEſu, meine freude! was ich für troſt von dir bekam nach ausgeſtandnem leide, das weiß mein viel-verſuchtes hertz, das ſchier ein rechter todes-ſchmertz zur hölle wollte rücken. Sehr ſchrecklich war die ſünden-plag, ich muſte mich den gantzen tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere ſünden-laſt, GOtt lob! hinweg genommen: nun darf ich, als ein lieber gaſt, zu meinem Schöpfer kommen; nun hat er mir durch ſeinen knecht im himmel ſchon das bürger-recht aus gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt! jetzt danck ich dir von gantzer ſeelen, daß du mir haſt ſolche gunſt erjaget.

6. Gieb mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeiſt bis an mein end erhalte, daß ich in angſt und traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im unglücks-ſtand, alsdann von deiner ſtarcken hand der gnaden-hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein chriſtlich leben führe, daß ich das übel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpühre,

wie

wie mein verderbtes fleiſch und blut gar nicht, was recht und chriſtlich, thut: HErr, hilf mir tapfer ſtreben. Mein geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möchte mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im fleiſche mich befinde, das oftmahls folgt den lüſten nach, wenn ich mich unterwinde nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch wenig ſchicken kan zu thun nach deinem willen; ſo wolleſt du, getreuer hort! die ſünden-luſt nach deinem wort in meinem fleiſche ſtillen.

9. Laß mein gebet, HErr! feurig ſeyn, und durch daſſelb' erſterben den alten Adam, der allein begehret mein verderben, damit ich, als ein tapfrer held, hier kämpf, und mich der argen welt im glauben mög entreiſſen; ſo kan ich nach der böſen zeit in der gewünſchten ewigkeit dich rath und helfer heiſſen.

Joh. Riſt.

XXX. Vom chriſtlichen leben und wandel.

Mel. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

949. Sey getreu bis an das ende, halte redlich aus den kampf; leideſt du gleich harte ſtände, dulteſt du gleich manchen dampf; ach! das leiden dieſer zeit iſt nicht werth der herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner ſeelen grund nicht auf zweifelhafte ſchrauben, laſſe den gewiſſens-bund, ſo geſchloſſen in der tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf; der iſt gottlos und verlohren, der meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem nächſten gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, laſſe dich kein ungemach und auch nichts von JESU ſcheiden, murre nicht im weh und ach. Hilft denn was die ungedult? ach! ſie häufet nur die ſchuld: der trägt leichter, der da träget mit gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen, hilft gleich GOtt nicht, wie du willt, und hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen werd erfüllt: wiſſe, daß oft iſt die zeit, da er dir die hand auch beut, da dein' ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aus-

 halten

halten muſt du deinem lieben GOtt; ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht willt haben ſpott: rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein hertz bricht ihm gegen dir, rufe nur, GOtt iſt vorhanden, hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem hertzen, hüte dich vor Joabs kuß! dencke, Judas leidet ſchmertzen um den falſchen teufels-gruß: falſchheit ſey dein ärgſter feind, rede, was dein hertze meynt; ſey zwar klug in deinem glauben, und doch ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen, anfang, mittel und das end, laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes ehr, ja, du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten wegen gehen, von der ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das kämpfen, fechte friſch den letzten ruck; laß dich keinen teufel dämpfen: ach! das iſt der härtſte zug; wer alsdenn mit JEſu ringt, und das ſünden-fleiſch bezwingt, der gewißlich lob erſieget, und die lebens-crone krieget. M. C. Jäger.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich.

950. Mein GOTT! du ruffſt mich in dein haus, ach! gehe mit mir ein und aus, und treib mich in demſelben an, daß dir mein dienſt gefallen kan.

2. Mach mich von allen ſorgen frey, damit das hertze munter ſey, verhindre, was die andacht ſtöhrt, und würck in mir, was ſie vermehrt.

3. Verhüte, daß kein blick geſchieht, der mich zu ſchnöder wolluſt zieht, und daß der mund ſich nicht vergeht, wenn neben mir ein wäſcher ſteht.

4. Laß mich die lehren wohl verſtehn, die aus des prieſters munde gehn, geuß ſie tief in mein hertz hinein, damit ſie ewig bey mir ſeyn.

5. Mein ſingen und mein beten ſey ſtets ohn betrug und heucheley, und meine gantze lebens-zeit ſey eine ſtete danckbarkeit.

6. Gieb, daß auch jeder nebenchriſt zu deinem dienſte fähig iſt, ſo wird die gantze kirchgemein dir, lieber GOtt, gefällig ſeyn. M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

951. Was GOtt gefällt, mein frommes kind! nimm frölich an, ſtürmt gleich der wind, und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo bleib getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte will iſt GOttes will, auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn; was menſchen ſinnen, fället

let hin, wird plötzlich kraft-los, müd und laß, thut oft, was böſ' und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte muth iſt GOttes muth, der niemand arges gönnt, noch thut; er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte hertz iſt GOttes hertz, treibt alles unglück hinterwerts, beſchirmt und ſchützet tag und nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach! könt ich ſingen, wie ich wohl im hertzen wünſch, und billig ſoll; ſo wollt ich öffnen meinen mund, und ſingen jetzo dieſe ſtund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzehlen ſeinen rath und übergroſſe wunderthat, das ſüſſe heyl, die ewge krafft, die allenthalben würckt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der herrſcher in der höh, auf ihm ſteht unſer wohl und weh, er trägt die welt in ſeiner hand, hinwieder trägt uns ſee und land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der elemente lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt ſommer, winter, tag und nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ſternen, ſonn' und mond gehn ab und zu, wie ſie gewohnt: die erd iſt fruchtbar, bringt herfür korn, öl und moſt, brod, wein und bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die weisheit und verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt, ſo wohl wer böſes denckt und übt, als auch wer gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth, ſo bald es ſich zur ſünde kehrt, ſo winckt er mit der vater-ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſern hertzen dienlich ſey, das weiß ſein hertz, iſt fromm dabey, der keinem jemahls guts verſagt, der guts geſucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die welt behalten, was ihr wohlgefällt: du aber, mein hertz, halt genehm, und nimm für lieb mit GOtt, und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem muth erfreuen über groſſes gut; du aber nimm des creutzes laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in ſorg'n und groſſem leid, haſt lauter gram und traurigkeit: ey, ſey zufrieden! trägſt du doch in dieſem ſauren lebens joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem hort: denn alle welt und creatur iſt unter GOTT, kan

nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jedermann, höhnt dich dein feind, und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth! dein JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Der glaub ergreift des Höchſten huld, die hoffnung bringt und ſchafft geduld! beyd' ſchleuß in deines hertzens ſchrein, ſo wird dein ewigs erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20 Dein erb iſt in dem himmels-thron, hier iſt dein ſcepter, reich und cron, hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, hier wird ohn ende dir geſchehn, was GOtt gefällt. P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben G.

952. Ich will im ſterben und im leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn; denn was des höchſten hände geben, dabey iſt lauter gnadenſchein: ich bin vergnügt, wie es GOtt giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem hertzen, ſinn und muth; das acht ich für die gröſte gabe, und für das allerhöchſte gut: weg, geld und gut! weg, ſtoltz und pracht! weil JEſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt geſundheit giebet, und ſo viel, als ich darf zur noth; genug, wenn mich mein Heyland liebet, und mich erhält vor ſchand und ſpott, auch mein gewiſſen rein bewahrt, bis meine ſeel hält himmelfahrt.

4. Diß iſt ein zeugniß GOttes gnaden, wer lebet in zufriedenheit; was kan mir neid und feindſchaft ſchaden? Die zeit verkehret alles leid: ob creutz und noth mich überfällt; GOtt ſteht mir bey, der mich erhält.

5. Wenn alles unglück ſich empöret, wenn mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mein GOtt mich nähret, an dem ich hange tag und nacht: drum ſoll kein elend bis ins grab von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

6. An frömmigkeit will ich ſtets halten in meiner gantzen lebens-zeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in wohlſtand und in traurigkeit: giebt mir GOtt wenig, oder viel, zufriedenheit bleibt doch mein ziel.

Mel. Es iſt genug ꝛc.

953. Wies GOtt gefällt: das iſt mein beſtes wort, mir geh es, wie GOtt will, zeigt er den weg, ſo find ich hier und dort das angenehmſte ziel! wohl dem! der ſich von GOTT läſt führen, der wird viel troſt darinne ſpüren; wies GOtt gefällt :,:

2. Was GOtt gefällt: es ſey freud, oder leid, ich nehme beydes an; er weiß allein, was

meiner

meiner ſeligkeit vor andern dienen kan, damit wird er mich überſchütten, im nahmen JEſu will ich bitten: was GOtt gefällt :,:

3. Wo's GOtt gefällt; ſo gilt kein' hinderniß, wenn er mir was beſchert; gefällts ihm nicht, ſo ſchadet das gewiß, was man ſich hier begehrt: drum geb ich mich in GOttes willen, damit will ich mein herze ſtillen: wo's GOtt gefällt :,:

4. Wenns GOtt gefällt, alsdenn wird es geſchehn, ich traue ſeiner huld: ich werd es ſchon heut oder morgen ſehn, drum wart ich mit gedult: GOtt wird ja nicht zu lange bleiben, mein hertzens-wunſch wird mir bekleiben: wenns GOtt gefällt :,:

5. Wies GOtt gefällt: ſo mach ich den beſchluß, es ſorge, wer da will! ich weiß doch wohl, daß es ſo gehen muß, GOTT ſetzet maaß und ziel: derſelbe läßt mich nicht verderben, ich mag gleich leben, oder ſterben: wies GOtt gefällt :,:

M. Joh. Gottfr. Hänſchel.

Mel. Wenn ich in angſt und.

954. Ich ſage, wie GOtt will: das ſoll mein wahlſpruch ſeyn; ſein will und ſein befehl iſt unſer glück auf erden; ich bin nicht ſelber mein, drum will ich ſeine ſeyn: was kan mir beſſers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt will; ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich der höllen pforten legen; ſein wort kan nicht vergehn; wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; ſo leb ich recht vergnügt: ihm hab ich mich allein mit ſeel und leib ergeben; wie es ſein wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will; ſo leid ich nicht zu viel: er weiß am beſten ſchon wie viel ich kan ertragen; mein creutz ſein liebes-ziel: ich weiß, er heilet mich, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will; ſo bricht mein ancker nicht, ob ſich die wellen noch ſo ungeſtümm geberden; ich weiß wohl, was er ſpricht: wer ſich auf mich verläßt, ſoll nicht zu ſchanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will; der tod iſt mein gewinnſt: mein glaube läſt mich auch im ſterben nicht verderben; durch Chriſti ſein verdienſt kan ich ja nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will; ſo will ich immerfort; und wenn mich noth und tod mit hauffen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein wort: er kan, und will, und wird nichts böſes von mir wollen.

B. Schmolcke.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

955. JEſu! meine freud und wonne; JEſu,

meine zuverſicht; JEſu! meines lebenslicht; JEſu! meines hertzens ſonne; JEſu! brunnquell aller gůt; JEſu! trôſte mein gemůth.

2. JEſu! du biſt mir gebohren, mir haſt du viel angſt und ſpott ausgeſtanden, auch den tod, als zum Heyland auserkohren, mit gedult fůr mich gelitt'n, und das leben mir erſtritt'n.

3. Weil du, JEſu! dich aus liebe, die dich trieb herab zu mir, willig hingabſt, ſolt ich dir, wenn verfolgung ſich erhůbe, nicht zu ehren fertig ſtehn, auch in noth und tod zu gehn?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer leben, wer durch GOttes Geiſt erregt, JEſum in dem hertzen trågt, der iſt gleich den jungen reben, ſo da ihren lebens-ſaft nehmen von des ſtockes kraft.

5. Wo in eines menſchen hertzen JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als leben ſeyn, da verſchwinden alle ſchmertzen: reißt ihn gleich hinweg der tod, o! ſo lebt er doch in GOtt.

6. JESU! hilf mir überwinden, wenn mich creutz und unglůck plagt, wenn mich mein gewiſſen nagt, wenn mich drůckt die laſt der ſůnden; meine ſchuld werf ich auf dich, weil du haſt bezahlt fůr mich.

7. JESU! laß mich nicht verderben, wenn einſt kômmt der tod herbey: JEſu! du mein helfer ſey in dem leben und im ſterben: meine ſeel an meinem end, JEſu, nimm in deine hånd!

Mar. Ap. v. Lôwenſtern.

Mel. O JEſu Chriſt, du 2c.

956. O ſeele! ſchaue JEſum an, hie kanſt du recht erkennen, was wahre demuth heiſſen kan, und was wir ſanftmuth nennen. Er ſtellt ſich dir zum muſter dar: wie JEſus Chriſt geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet.

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, der brunnquell aller gůte, doch ſenckt er ſich von ſeinem thron in menſchliches geblůte, er prangte nicht mit der gewalt, er gieng in armer knechts-geſtalt, ſo ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die gantze lebenszeit auf ſeines Vaters willen, und ſucht in dieſer niedrigkeit denſelben zu erfůllen, denn alles, was er redt und that, geſchah auf ſeines Vaters rath, ſo ſey du auch geſinnet.

4. Sein gantzes thun beſtand darinn, daß er uns menſchen diente, er hielt ihm dieſes fůr gewinn, wenn unſer glůcke grůnte, er nahm die grôſten ſůnder an, hat auch den feinden guts gethan, ſo ſey du auch geſinnet.

5. Das bôſe ſucht er alſobald mit gutem zu vergelten, man hôret, wenn die welt ihm ſchalt, ihn niemahls wieder

ſchelten, er giebt es deinem Vater hin, ſo ſanft iſt deines JEſu ſinn, ſo ſey du auch geſinnet.

6. Nun, ſeele! wenn der hochmuth ſich in dir gewaltig reget, ſo ſtärcke der Erlöſer dich, ſo wird der feind erleget. Ach! nimm doch deſſen wort in acht, denn er hat alles wohl gemacht, ſo ſey du auch geſinnet.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

957. O JEſU! JEſu! GOttes Sohn, mein bruder und genadenthron, mein' höchſte freud und wonne, du weiſſeſt, daß ich rede wahr: vor dir iſt alles ſonnenklar, und klärer, als die ſonne, hertzlich lieb ich mit gefallen dich vor allen: nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein ſchmertz, diß kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte, je mehr ich lieb, je mehr ich find, in liebe gegen dir entzündt, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine güte ins gemüthe lieblich flieſſen! ſo wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben köñe. Nichts auf der gantzen weiten welt, pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben. Ich muß haben reine liebe, die tröſt, weñ ich mich betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaff'ſt ſeinem hertzen fried und ruh, erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh auf erden, wie es will, laß ſeyn des creutzes noch ſo viel, ſoll er doch dein genieſſen. Im glück ewig nach dem leide groſſe freude wird er finden: alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, kein menſch geſehen, noch gelehrt, es läſt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für herrlichkeit bey dir und vor dir iſt bereit, die in der liebe bleiben. Gründlich läſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen der welt ſchätzen, diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEſu! meine ſorge ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe: daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe. Bis ich endlich werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn dein lieblich angeſicht mit unverwandten augen-licht ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket vor dein'm throne mit der ſchönſten himmels-crone.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

958. Hört an, ihr völcker! hört doch an, hört alle, die ihr lebet, arm, reich, herr, diener, frau und mann, und was auf erden ſchwebet: mein mund ſoll reden vom verſtand, und rechte weisheit lehren; wir wollen, was mein hertz erfand, ein fein gedichte hören, und ſpielen auf der harfen.

2. Was ſollt ich fürchten meine feind in meinen böſen tagen, da mich, ders böſe mit mir meynt, umgiebt mit vielen plagen? Wenn mich mein untertreter drückt mit ſeinen miſſethaten, und ſich, weil ihm ſein thun gelückt, und alles wohl gerathen, erhebet, pocht und prahlet.

3. Was hilft ihm all ſein haab und gut, wenn ſich der tod einfindet? da gilt kein geld, kein hoher muth, all' hülf und rath verſchwindet; und wenn auch gleich ſein bruder wollt ihm an die ſeite treten; doch kan ihn weder rothes gold, noch bruders blut erretten: er muß dem tod herhalten.

4. Der tod iſt gar ein theurer mann, fragt nichts nach gutem willen: wenn einer gleich giebt was er kan, noch läſt er ſich nicht ſtillen: und ſieht er auch ſchon manchem zu, läſt ihn viel jahr erlangen; doch bricht er endlich ſolche ruh, er kömmt einmahl gegangen, und hohlt die alten greiſen.

5. Denn ſolche weiſen müſſen doch, ſo wohl, als wie die narren, ſich laſſen in des grabes loch verſencken und einſcharren: da kömmt denn, was ſie an ſich bracht, in andrer leute hände; und alſo gehet ihre pracht und herrlichkeit zu ende, viel anders als ſie wünſchten.

6. Diß iſt ihr hertz, das iſt ihr ſinn, daß ihr haus ewig bleibe; ihr' ehr und würd auch immerhin ſich mehr' und wohl bekleibe: noch dennoch aber können ſie gar nichtes nicht erhalten, ſie müſſen fort, und wie ein vieh hinunter und erkalten: das iſt ein thöricht weſen.

7. Doch gleichwohl wird es hochgerühmt mit lippen der nachkommen, und gar nicht, wie es ſich geziemt, zur beſſrung angenommen: ſie liegen in dem höllen-grund in einem tiefen ſchlafe, der tod nagt ſie, gleich wie ein hund und wie ein wolf die ſchaafe, die keine hülfe haben.

8. Die böſen ſind des todes beut, und müſſen marter leiden; die frommen wird der HErr mit freud im himmelreiche weyden; der trotz der unverſchämten rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt ſeinem GOtt, der ſoll dort ewig ſtehen im chor der auserwehlten.

9. Darum, mein allerliebſtes kind! laß dichs nicht irre machen, ob einer reich wird und

und mit ſünd erlangt viel theure ſachen: denn, wenn er ſtirbt, bleibt alles hier, er kan nichts mit ihm nehmen, ſein' herrlichkeit, ſein' ehr und zier verſchwindet, wie ein ſchåhmen, und will ihm nicht nachfahren.

10. Die welt liebt ihren koth und ſtanck, hålt viel von ſchnöden dingen; und alſo geht ſie auch den gang, den ihre våter giengen, und ſehen hinfort nimmermehr das licht, das uns ernåhret: kurtz, wenn ein menſch hat würd und ehr, und iſt nicht fromm, ſo fåhret er, als ein vieh, von hinnen.

Paul Gerhard.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

959. Das ſoll mein vergnügen ſeyn, oft an JEſum zu gedencken, rede mir niemand nicht ein, o! er kan mit wolluſt tråncken, tauſend ſchöne ſüßigkeit hat er ſtets für mich bereit.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein. Andre mögen ſchåtze graben, råumt er mir ſein hertz nur ein, ey! ſo kan ich alles haben: JEſus überwiegt allein centnergold und edelſtein.

3. Hertzen, die der welt verwandt, ſuchen himmel auf der erden, glas heiſt ihnen diamant, rauch ſoll ihnen weyrauch werden. Ach! wie irren ſie ſo weit; eitelkeit bleibt eitelkeit.

4. Fragt nicht, wo mein himmel ſey? iſt er nicht in meinem hertzen? nur allhier brennt JEſus treu, voller reiner liebeskertzen: o! ſo muß ſein gnadenſchein nichts, als lauter himmel ſeyn.

5. Nirgends kommt mein troſt ſonſt her, JEſus heiſt allein mein leben, meiner ſeelen kan nur er paradies und manna geben: trag ich ihn in meiner bruſt, ſo empfind ich engel-luſt.

6. Cedern mögen immerhin himmel-hoch ihr haupt erheben; gnug, wenn ich bey JEſu bin, er kan mir erhöhung geben: bey dem hohen creutz-panier öffnet ſich die himmels-thür.

7. Rothe wunden! zeiget euch, nehmet mich in eure höhlen, es iſt hier mein königreich, ruhplatz der verliebten ſeelen: ey! was brech ich roſen hier? ich bin da gantz auſſer mir.

8. Creuze, das mein Jeſus trågt, hier pflantz ich dich in mein hertze, ſo bleibſt du mir eingeprågt gegen allem eiteln ſcherze; rühmt die welt ihr luſt-revier, ach mein ruhm ſteht nur bey dir.

9. Eintzige zufriedenheit, Fürſt der ſeelen, mein vergnügen, ich begehr zu aller zeit nur an deiner bruſt zu liegen: von dir hab ich alle freud, ohne dich iſt alles leid.

10. Nimm mich mir, und gieb mich dir, zeuch mich immer von der erden, ich kan auf der welt doch hier niemahls recht vergnüget werden! treibe tåg-

lich meinen ſinn zu den ſternen-zimmern hin.

11. Es ſoll mich die gröſte quaal nicht von deiner liebe ſcheiden; du vergnügſt mich tauſendmahl, ob ich gleich mit dir muß leiden: reiß mich endlich aus der noth, freund der ſeelen, weiß und roth.

Benj. Schmolcke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

960. Schönſter JEſu, liebſtes leben, meiner ſeelen aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben; ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich, drum will ich feſt an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falſch geſchminckten welt, die mit allen ihren gaben bald vergehet, bald zerfällt: nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, ſollt ich ſchon des tod's verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, und darinne lange jahr ſich mit groſſer freude üben, JEſum lieb ich immerdar: andre mögen gold und geld halten für ihr liebſtes zelt. JEſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, und nach dem, was drinnen iſt? denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland, JEſus Chriſt: nach dem himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebäu der welt: es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh, als ein ſtarcker held: denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für als mein beyſtand mächtig ſchützen wider aller feinde blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben, ich verbleib ihm zugethan, ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan; meine ſinnen, werck und wort, alles ſoll, o liebſter hort! dir geſtellet ſeyn zu ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in ewigkeit: ſollten mich gleich hier betrüben aller jammer, alles leid: was frag ich nach höll und tod, JEſus hilft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die ſeinen jubiliren.

961. Liebſter (ſchönſter) Immanuel, hertzog der frommen, du meiner ſeelen troſt, komm, komm nur bald! du haſt mir, höchſter ſchatz, mein hertz genommen, ſo gantz vor liebe brennt, und nach dir wallt: nichts kan auf erden mir lieber werden, wenn ich, o JEſu, dich nur ſtets behalt.

2. Dein

2. Dein nahm iſt zucker-ſüß, honig im munde, holdſelig, liebreich, friſch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgen-ſtunde: mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau; denn weicht vom hertzen, was mir macht ſchmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet und ſchau.

3. Und ob das creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: wenn meine ſeele nur nach JEſu fraget, ſo kann das hertze ſchon auf roſen gehn: kein ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt; wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle; wenn der tod am hertzen nagt: ſteh ich doch feſte, JEſus der beſte iſt, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, und bin dazu veracht bey jedermann, von meinen freunden auch faſt gar verlaſſen; nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, und ſtärckt mich müden, ſpricht: ſeyd zufrieden! ich bin dein beſter freund, ſo helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten, du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein: ich will mich von der welt zu dir bereiten, du ſollt in meinem mund und hertzen ſeyn; mein gantzes leben ſey dir ergeben, bis man mich einſtens legt ins grab hinein.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

962. Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, ſchaffet eure ſeligkeit! bauet nicht wie freche ſünder, nur auf gegenwärtge zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut und deſſelben neigung gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß einig und allein eures lebens richtſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen, übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt, daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes gnaden-kraft nur allein das gute ſchafft; ja daß auſſer ſeiner gnade in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, ſelig! wer im kampf beſteht, und die ſünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die welt verſchmäht; unter Chriſti creutzes ſchmach jaget man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure neigung zu bezwingen, ſo bricht eure hoffnung ein: ohne tapfern ſtreit und krieg folget niemahls rechter ſieg: wahren ſiegern wird die krone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine ſtatt; fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den geiſt, und macht ihn matt: ach! bey Chriſti creutzes-fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechem hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOTT ſtets tragen, denn der kan mit leib und ſeel uns zur hölle niederſchlagen; er iſts, der des Geiſtes öl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt: o! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnaden anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt: hauet händ und füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor die ſünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade zu beſtehn: ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gieb mir deines Geiſtes waffen meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dieß in mir, auf daß ich in JEſu nahmen ſo den glaubens-kampf ausführ: er, er gebe kraft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum himmel dringe.

Mel. JEſu, meines lebens leb.

963. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt Chriſten ſeyn, und euch chriſtlich zwar gebehrdet, doch nur habet bloſſen ſchein: dencket, wenn der HErr wird kommen: hier zu richten böſ' und frommen, daß ihr ſchafft mit furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer furcht und zittern, o ihr ſünder allzumahl! wenn der jüngſte tag wird wittern, daß ihr dann der höllen-quaal mit erfreuter ſeel entgehet, nicht zur lincken JEſu ſtehet, ſchafft mit furcht hier ingemein, daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem fleiſch und blut, das ſich heilig hier gebehrdet, und thut euch doch nimmer gut: flieht das falſche chriſten-leben, bleibt an Chriſti leben kleben, dem folgt; ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch

dein leiden uns von ſůnd erlöſet haſt, laß mich nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, unſre ruh und raſt: wir zwar kleben ſtets an ſůnden, aber laß uns gnade finden, deine treuſte lieb allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

Paul Gerhard.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

964. Sorge, Vater! ſorge du, ſorge fůr mein ſorgen, ſorge ſelbſt fůr meine ruh, heut ſowohl als morgen; ſorge fůr mich allezeit, ſorge fůr das meine, o du GOtt der freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, fůr mein leib und ſeele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle: ſorg, o Hőchſter! fůr und fůr auch fůr meine ſinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein wort uns auch bis an unſer ende, daß der ſacramente brauch nie ſich von uns wende; ſorge fůr die obrigkeit, diener deines wortes, und darzu fůr alle leut jedes ſtand und ortes.

4. Sorge, großer menſchenfreund! fůr uns deine kinder: ſorge, HErr! fůr freund und feind! ſorge fůr uns ſůnder: ſorge fůr mein ſtůcklein brod; ſorge doch fůr alle, die da ſind mit mir in noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meine augenlieder: ſorge, wenn ich bin zur ruh, und erwach hinwieder: ſorge fůr mein amt und ſtand, wort, vernunft und dichten, fůr die arbeit meiner hand, laſſen und verrichten.

6. Sorge fůr mein haab und gut, ehr und guten nahmen; ſorge, wenn mir leides thut der verkehrte ſaamen: ſorge, wenn zu ſůnd und ſpott mich mein fleiſch will leiten: ſorge, wenn ich mit dem tod muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht ſatan hier auf erden; ſorge, wenn ich vor gericht ſoll gefordert werden: ſorg fůr meine grabes-ſtatt! ſorg in meinem leben: ſorge, wenn mein geiſt nun hat dir ſich ůbergeben.

J. E. C. S.

XXXI. Reiſe-lied.

Mel. Wer nur den lieben G.

965. Du wunder-GOtt, du HErr der zeiten, ich finde dich wohl ůberall, und will dir gerne zubereiten dein lob auch zwiſchen berg und thal. Es neiget ſich mein hertz und ſinn zu dir, du großer Schőpfer, hin.

2. Ihr felder in den ſchőnen auen, GOtt lob! ihr fruchtet fort und fort; ich aber will noch weiter ſchauen; das beſte feld iſt GOttes wort, das GOtt mit kraft und leben ziert. Wohl dem, der dieſe weyde ſpůrt!

3. Komm ich hinab in einem

thale, ſo iſt der thal mir gar bequem. Was nützet hoffart und geprale? die demuth iſt GOtt angenehm. Das iſt ein menſch, der GOtt gefällt, der ſich für nichts zu niedrig hält.

4. Was für erfriſchung kan die quelle verſchaffen menſchen und dem vieh? die tropfen flieſſen klar und helle, am ſüſſen labſal mangelts nie. Ach! GOttes troſt, die waſſer-quell, iſt ſüſſer und noch weit mehr hell.

5. GOtt läſſet laufen ſtröm und flüſſe: ach! meines JEſu theures blut das läuft herfür, wie waſſer-güſſe, aus ſeinen wunden mir zu gut. Hie iſt ein bad, das mich abwäſcht; ein trunck, der mir den durſt recht löſcht.

6. Die berge, dieſer erden gäſte, die ſind mir an der bibel ſtatt, und lehren mich: es ſtehe feſte die gnade, die kein ende hat. Ach! wer doch von der welt nur leer, und bey den himmels-bergen wär!

7. Im garten mögen bäume ſtehen, und blumen auf der wieſe blühn, bald kan der wind darüber wehen, ein wetter kan darüber ziehn. Ich ſitze unter dir, HErr Chriſt, der du der baum des lebens biſt.

8. So geh ich nun auf meinen wegen, und mache mir ein geiſtlich bild, daß die ſpazierluſt ſey ein ſegen, und ich mit andacht ſey erfüllt. Das heiſſet luſt; wenn das gemüth das irdiſche zum himmel zieht.

Joh. Mart. Schamelius.

XXXII. Pſalm-lieder.

Der 1. pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

966. Wohl dem menſchen, der nicht wandelt in gottloſer leute rath: wohl dem! der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der ſünder pfad, der der ſpötter freundſchaft fleucht, und von ihren feſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit luſt und freuden das geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer weiden, tag und nacht verharrend bleibt: deſſen ſegen wächſt und blüht, wie ein palmbaum, den man ſieht bey den flüſſen an den ſeiten ſeine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes wort ſich übt; luft und erde wird ihm dienen, bis er reife früchte giebt: ſeine blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt; GOtt giebt glück zu ſeinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die ſpreu ger-

zerſtreuet von dem wind im ſchnellen nu: wo der HErR ſein häuflein richt, da bleibt kein gottloſer nicht: ſumma: GOtt liebt alle frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

P. Gerhard.

Der 13. Pſalm.

Mel. Eine feſte burg iſt unſer.

967. Wie lang, o HErr! wie lange ſoll dein hertze mein vergeſſen? wie lange ſoll ich jammers-voll mein brod mit thränen eſſen? wie lange willt du nicht mir dein angeſicht zu ſchauen reichen dar? willt du denn gantz und gar dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll die trauer-höhl in ſorgen ich beſitzen, wie lange ſoll mein arme ſeel in dieſem bade ſchwitzen? ſoll ich denn alle tag immer lauter plag, die welt im gegentheil nur lauter gut und heyl nach ihrem wunſche haben?

3. Ach! ſchaue doch von deinem ſaal, und ſiehe, wie ich leide! mein hertzens-weh und groſſe quaal iſt meines feindes freude; HErr, mein getreuer hort, hör an mein wort, die ich, durch trübſal hier gepreſſet ſchütt herfür, laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht mit deinem gnaden-wincke, damit ich in dem tode nicht entſchlafe, noch verſincke; gieb daß die böſe rott nicht treib ihren ſpott aus mir und meinem fall, als hätt ich überall verſpielet und verlohren.

5. Ich ſteh und hoffe ſteif und feſt darauf, daß du die deinen nicht endlich untergehen läßt, kannſts auch nicht böſe meynen: obs gleich bisweilen ſcheint, als wäreſt du uns feind, und gäntzlich abgewendt, ſo findt ſich doch behend dein vater-hertze wieder.

6. Mein hertze lacht für groſſer freud, wenn ich bey mir bedencke, wie hertzlich gern in böſer zeit dein hertz ſich zu uns lencke: der HErr iſt frommes muths, thut uns nichts, als guts: das iſt mein lob-geſang, den ich zu ehren-danck ich hier und dort will ſingen.

Paul Gerhard.

Der 13. Pſalm v. ult.

Mel. Wer nur den lieben G.

968. Gedult und hoffen iſt das öle, ſo in des hertzens munde fließt, wenn in der zeiten marter-höhle der kummer unſer hertze frißt. Auf GOtt gehoft, ſtillt alle pein, wenn wir in gröſten nöthen ſeyn.

2. GOtt küßt uns mitten in dem ſchlagen, und zeigt, daß er recht gnädig ſey. Kein acker hat nur zorn getragen, es wächſt auch vater-huld dabey: drum nur gehoft! das ſtillt die pein, wenn wir in leibes-nöthen ſeyn.

3. Steigt ſchon der kummer aus dem hertzen, es ſteigt auch

GOttes troſt herab, der trocknet in dem gröſten ſchmertzen der augen naſſe thränen ab. Drum nur gehofft! das ſtillt die pein, wenn wir in ſchwermuths-nöthen ſeyn.

4. Geſetzt, daß uns der mangel drückt, es lebt GOtt, der ſtets wohlgethan; und wer den wunſch zu dieſem ſchicket, trifft allemahl den helfer an. Auf GOtt gehofft! ſtillt auch die pein, wenn wir in nahrungs-nöthen ſeyn.

5. Ja, ſchrecken uns die ſchwartzen ſünden, das weiſſe lam̃ ſieht freundlich aus, wo wir den troſt im blute finden. Drum, ſeele, fort, beſtell dein haus, und hoff auf GOtt, das ſtillt die pein, wenn wir in ſeelen-nöthen ſeyn.

6. Drum will ich nur von hoffen wiſſen, ſo lange dieſe welt mich trägt, bis ſich der leib zu meinen füſſen, der geiſt in GOttes armen legt. Wie ſelig werd ich für die pein dort vor des Höchſten augen ſeyn!

C. G. Pitzſchmann.

Der 18. Pſalm, v. 2. 3.
Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

969. Hertzlich lieb hab ich dich, mein GOtt! HErr, du biſt meine ſtärcke, der menſchen nahm wird ſchlechter ſpott, und gleich dem ſpinnen-wercke: die armen maden ſind zu ſchwach, wenn meine ſeele tauſend ach und langes ſeufzen kochet.

2. Mein alter gehet nun dahin, die ſchwachen beine biegen; weil ich ſchon reif zum tode bin, ſo will der leib ſich ſchmiegen: doch du, HErr, bleibſt mein fels dabey, damit ich von dem falle frey bis an mein ende bleibe.

3. Mein haus ſoll eine wüſten ſeyn, wo turtel-tauben girren, ich will mich in der zeiten ſchein mit keiner luſt verwirren, du, meine burg, nimmſt mich doch an, wenn ich auf dieſer lebens-bahn nicht feſte ſtätte finde.

4. Mein hertze ſchmachtet recht in mir, der andern quell verſieget, man öffnet faſt die ſchwartze thür, wo mancher freund ſchon lieget: hilf mir, mein GOtt! damit der geiſt ſich hurtig aus den banden reißt, du biſt ja mein erretter.

5. Es hat mich deine vater-hand zu keiner zeit verlaſſen, ich bin der welt gar unbekannt; denn, dich recht zu umfaſſen, war meiner ſeelen gröſte müh. Ich hab auch bey dir je und je, mein GOtt, viel luſt gefunden.

6. Und darum bleibſt du ſtets mein hort, auf den ich ſicher traue, es iſt dein hocherleuchtes wort der grund, worauf ich baue. Der hohe platz wird wohl beſtehn, wenn alle ſachen ſchlafen gehn. O ſelig! wer ſo gläubet.

7. Ich ſehe zwar den alten feind, der nach der ſeelen trachtet;

tet; doch, da es GOtt ſo mit mir meynt, wird er gar ſchlecht geachtet. Es iſt umſonſt, daß ſatan brüllt; ich habe dich, o HErr! mein ſchild, ſo kan ich überwinden.

8. Es ruft mich JEſu mund zu ſich, er reicht mir ſeine hände; die reinen engel tragen mich an meinem lebens-ende hin in des höchſten Vaters ſchooß. Von dieſem macht mich niemand los: ich halt ein horn des heyles.

9. Und alſo fallt ihr augen zu, hör auf, mein mund, zu ſprechen; mein ſchutz iſt bey mir in der ruh, indem die ſinnen brechen. Erſtarrt, ihr beine, JEſus ſagt: der liebe freund iſt ſatt geplagt, und geht nunmehr zur freude.

C. G. Pitzſchmann.

Der 27. Pſalm.

Mel. Nun freut euch, lieben.

970. GOtt iſt mein licht, der HErr mein heyl, das ich erwählet habe, er iſt die kraft, dahin ich eil, und meine ſeele labe. Was will ich mich denn fürchten nun, und wer kan mir doch ſchaden thun auf dieſer gantzen erden?

2. Wenn mich die böſe rott anfällt, und mein fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke held gar leicht zu boden bringen; wenn ſich auch gleich ein gantzes heer legt um mich her, was iſts denn mehr? mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich mir, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wollte geben, daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſollt und leben, und alle meine tag und jahr in ſeinem hauſe bey der ſchaar der heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meines hertzens freud an ſeinem dienſte ſehen, und rühmen, wie zur böſen zeit mir ſo viel guts geſchehen, da er mich fleißig hat verdeckt in ſeiner hütten, und verſteckt in einen ſtarcken felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren, er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre örter führen: mein haupt wird über meine feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt erhöhen; ſein ruhm ſoll in dem heiligthum aus meinem munde gehen: ich will ihm opfern danck und preis, ich will ſein lob, ſo gut ich weiß, vor allem volcke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey, und ſeufz' in meinem ſinne; gieb, daß mein bitten kräftig ſey, und dein hertz eingewinne: mein hertz hält dir, o treuer hort! beſtändig für dein eigen wort: ihr ſollt mein antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jetzt, (ach! laß mich nicht entgelten meine ſünden,) ich ſuche, HErr, dein

angeſicht, das laß mich gnädig finden: verſtoſſe ja nicht deinen knecht, denn du biſt, der mir hilft zurecht, und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier ſonſt iſt von guten leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die ſeiten: ich bin entſetzt von aller welt, GOtt aber nimmt mich in ſein zelt, da find ich alle gnüge.

10. HErr, mache mir gerade bahn, halt mich in deiner gnade, und nimm dich meiner hertzlich an, daß mir kein feind nicht ſchade: denn viel die reden wider mich, und zeugen, was ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten muth, und glaube, daß ich werde im lebens-lande GOttes gut dort ſehn, und auf der erde. Friſch auf, getroſt und unverzagt! wers nur mit GOtt im glauben wagt, der wird den ſieg erhalten. P. Gerhard.

Der 30. Pſalm.

Mel. Aus meines hertzens.

971. Ich preiſe dich und ſinge, HErr deine wunder-gnad, die mir ſo große dinge bisher erwieſen hat: denn das iſt meine pflicht, in meinem gantzen leben dir lob und danck zu geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein hertz erhöhet aus mancher tiefen noth; den aber, der da gehet, und ſuchet meinen tod, und thut mir hertzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich krancker vom bette zu dir ſchrey, da ward dein heyl mein ancker, und ſtund mir treulich bey; da andre fuhren hin zur finſtern todes-höhle, da hielt'ſt du meine ſeele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen, lobſinget und dancket eurem HErrn, der, wenn die noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns gnad und hülfe giebt; rühmt den, deß hand uns träget, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja vater-hände und ſtrafet mit geduld, ſein zorn nimmt bald ein ende, ſein hertz iſt voller huld, und gönnt uns lauter guts: den abend währt das weinen, des morgens macht das ſcheinen der ſonn uns gutes muths.

6. Ich ſprach zur guten ſtunde, da mirs noch wohl ergieng: ich ſteh auf feſtem grunde, acht alles creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen, denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein geſichte, ach GOtt! ſich von mir wand, da ward mein troſt zu nichte, da lag mein helden-ſtand; es ward mir

mir angſt und bang; ich führte ſchwere klagen mit zittern und mit zagen: HErr, mein GOtt, wie ſo lang?

8. Haſt du dir fürgenommen, mein ewger feind zu ſeyn? was werden dir denn frommen die ausgedorrten bein, und der elende ſtaub, zu welchem in der erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen todes raub?

9. So lang ichs leben habe, lobſing ich deiner ehr, dort aber in dem grabe gedenck ich dein nicht mehr: drum eil, und hilf mir auf, und gieb mir kraft zum leben, dafür will ich dir geben mein's gantzen lebens lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein ſeufzen iſt erfüllt; mein creutz iſt umgekehret, mein hertzleid iſt geſtillt, mein grämen hat ein end; es ſind von meinem hertzen der bittern ſorgen ſchmertzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will: mein klagen iſt verwandelt in eines reigens ſpiel; und für das trauer-kleid, in dem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gekrönet mit ſüſſer luſt und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre mein' ehre ſich erhüb, und nimer ſtille wäre, bis daß ich deine lieb und ungezählte zahl der großen wunder-dinge mit ewgen freuden ſinge in güldnen himmels-ſaal. P. Gerhard.

Der 34. Pſalm.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

972. Ich will erhöhen immerfort, und preiſen meiner ſeelen hort, ich will ihn hertzlich ehren; wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laß alle die betrübet ſeyn, ein freuden-liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt, wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren; ſo bald ein ach im himmel klingt, kömmt heyl, und was uns freude bringt, vom himmel abgefahren.

3. Der ſtarcken engel compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum wall und mauren; da weicht und fleucht die böſe rott, der ſatan wird zu hohn und ſpott, kein unglück kan da dauren.

4. Ach! was iſt das für ſüßigkeit: ach! ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit ſinnen wohl begabet: kein honig iſt mehr auf der erd hinfort des ſüſſen nahmens werth; GOTT iſts, der uns recht labet.

5. O seligs hertz! o seligs haus! der alle luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe luſt beliebet: all andre ſchönheit wird verrückt; der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich nur GOtt ergiebet.

6. Des königs gut, des fürſten geld iſt koth, und bleibet in der welt, wenn die beſitzer ſterben: wie oft verarmt ein reicher

reicher mann? wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ewgen ſchätz ererben.

7. Kommt her, ihr kinder hört mir zu, ich will euch zeigen, wie ihr ruh und wohlfahrt könnt erjagen: ergebet euch und euren ſinn in GOttes wohlgefallen hin in allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung, habt ſolchen muth, den zanck, und was zum zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet: ſo werden eure tage ſeyn mit ſtillem fried und ſüſſem ſchein des ſegens überfüllet.

9. Laß ab vom böſen, fleuch die ſünd, o menſch, und halt dich als ein kind des Vaters in der höhe; du wirſt erfahren in der that, wies dem, der ihm gefolget hat, ſo hertzlich wohl ergehe.

10. Den frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein gedeyhen: ſein aug iſt unſer ſonnen-licht, ſein ohr iſt tag und nacht gericht't zu hören unſer ſchreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß leiden viel, doch hat ſein leiden maaß und ziel, GOTT hilft ihm aus dem allen; er ſorgt für alle ſein gebein, er hebt ſie auf, und legt ſie ein, kein eintzigs muß verfallen.

12. GOtt ſieht ins hertz, und weiß gar wohl, was uns macht angſt- und ſorgen-voll, kein thränlein fällt vergebens, er zählt ſie all, und legt davor uns treulich bey im himmels-chor all ehr des ewgen lebens.

Paul Gerhard.

Der 42. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

973. Wie der hirſch in großen dürſten ſchreyet, und friſch waſſer ſucht; alſo ſucht dich lebens-Fürſten meine ſeel in ihrer flucht; meine ſeele brennt in mir, lechzet, dürſtet, trägt begier nach dir, o du ſüſſes leben, der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht, das gewünſchte licht der frommen, ſchau mit meinem augen-licht? Meine thränen ſind mein brod tag und nacht in meiner noth, wenn mich ſchmähen meine ſpötter: wo iſt nun dein GOtt und retter?

3. Wenn ich denn das innen werde, ſchütt ich mein hertz bey mir aus, wollte gerne mit der heerde deiner kinder in dein haus, ja, in dein haus wollt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, in der ſchaar, die opfer bringen, mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll unruh, meine ſeel? harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl: ey, ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wenn

wenn mein herz ich zu ihm richte, hilft mit ſeinem angeſichte:

5. Mein GOtt, ich bin voller ſchande, meine ſeele voller leid; darum denck ich dein im lande bey dem Jordan an der ſeit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und die kron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluthen ſauſen mit gewalt auf mich daher, dein gericht und eifer brauſen, wie das wilde tieſe meer, deine wellen heben ſich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten waſſerwogen faſt zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, wenn es tag iſt, ſeine güt; und wenn ſich die ſonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemüth, ſpreche: du mein fels und ſtein, gegen welchen alles klein, dem ich in dem ſchooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? es iſt mir in meinen beinen durch und durch, als wie ein mord; wenn ſie ſagen: wo iſt nun dein GOtt, und ſein großes thun, davon, wenn du ſicher lageſt, du ſo hoch zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll unruh, meine ſeel? harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl; ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem angeſichte ſich ſelbſt giebt zum heyl und lichte. P. Gerhard.

Der 62. Pſalm.

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

974. Meine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet ſich des Höchſten kraft, deſſen rath und heilger wille mir bald rath und hülfe ſchafft: der mehr kan, als alle götter, iſt mein hort, mein heyl, mein retter, daß kein fall mich ſtürtzen kan, trat er noch ſo heftig an.

2. Meine haſſer, hört, wie lange ſtellt ihr alle einem nach? ihr macht meinem hertzen bange, mir zur ehr, und euch zur ſchmach: gebt, wie mit zurißnen mauren, und mit wänden, die nicht dauren, mit mir um, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, dieß einge dencken die, ſo mir zuwider ſeyn, wie ſie mir mein leben sencken dahin, wo kein licht mehr ſcheint: darum geht ihr mund aufs lügen, und das hertz auf lauter trügen; gute wort und falſche tück iſt ihr beſtes meiſterſtück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrecket, und mein geiſt iſt unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wenn die arge welt mich plagt: auf den harret meine ſeele, da iſt troſt, den ich erwähle,

le, da iſt ſchutz, der mir gefällt, und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn: denn hier iſt, der mich vor allen, die mich drücken, kan erhöhn; bey dem iſt mein heyl, mein ehre, meine ſtärcke, meine wehre. Meine freund und zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben leute, hoffet allzeit ſtarck auf ihn, kömmt die hülfe nicht bald heute, falle doch der muth nicht hin; ſondern ſchüttet aus dem hertzen eures hertzens ſorg und ſchmertzen, legt ſie für ſein angeſicht, traut ihm feſt, und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück enden, wirds auch hertzlich gerne thun denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeine güte ruhn: aber menſchen-hülf iſt nichtig, ihr vermögen iſt nicht tüchtig, (wär es gleich noch eins ſo groß,) uns zu machen frey und los.

8. Groſſe leute, groſſe thoren, prangen ſehr, und ſind doch koth, füllen ſinnen, augen, ohren, kömmts zur that, ſo ſind ſie todt: will man ihres thuns und ſachen eine prob und rechnung machen nach dem ausſchlag des gewichts, ſind ſie weniger denn nichts.

9. Laßt ſie fahren, lieben kinder, da iſt ſchlechter vortheil bey, habt vor allem, was die ſünder frechlich treiben, furcht und ſcheu: laßt euch eitelkeit nicht fangen, noch was nichts iſt, nicht verlangen; käm auch gut und reichthum an, ey! ſo hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am beſten ſtehet, lehrt am beſten GOttes wort aus der göldnen himmelshöhe; denn da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von kräften, rein und heilig in geſchäften, gütig dem, der gutes thut; nun! der ſey mein ſchönſtes gut: P. Gerhard.

Der 73. Pſalm.

Mel. Es iſt das heyl uns k.

975. Sey wohlgemuth, o Chriſten-ſeele, im hochmuth deiner feinde! es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern hertzen giebt troſt, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, wenn man vor augen ſiehet, wie dieſer welt gottloſes heer ſo ſchön und herrlich blühet; ſie ſind in keiner tods-gefahr, erleben hier ſo manches jahr, und ſtehen, wie paläſte.

3. Sie haben glück, und wiſſen nicht, wie armen ſey zu muthe, gold iſt ihr gott, geld iſt ihr licht, ſind ſtoltz bey groſſem gute; ſie reden hoch, und das gilt ſchlecht, was andre ſagen, klingt nicht recht, es iſt viel, viel zu wenig.

4. Des

4. Des pöbels-volcks unweiſer hauf iſt auch auf ihrer ſeite, ſie ſperren maul und naſen auf; und ſprechen: das ſind leute! das ſind ohn allen zweifel die, die GOtt vor allen andern hie zu kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der hohe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit armuth, creutz und noth bis in die grube tragen? Wenn hier des glückes gunſt und ſchein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verworfen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich, und leide pein, bin dein, und doch betrübet: ich hätte bald alſo gedacht, wie jene rotte, die nichts acht't, als was vor augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem ſinn wär ich zu weit gekommen, ich hätte bloß verdammt dahin die gantze ſchaar der frommen. Denn hat auch je einmahl gelebt ein frommer menſch, der nie geſchwebt in groſſem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen; es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten ſchluß zu finden, bis daß ich gieng ins heiligthum, und merckte, wie du, unſer ruhm, die böſen führſt zu ende.

9. Ihr gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr pfad, ihr tritt iſt ungewiſſe; du ſuchſt ſie heim nach ihrer that, und ſtürtzeſt ihre füſſe; im huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie plötzlich ein end, und fahren hin mit ſchrecken.

10. Heut grünen ſie gleich wie ein baum, ihr hertz iſt froh und lachet; und morgen ſind ſie wie ein traum, von dem der menſch aufwachet, ein bloſſer ſchatt, ein todes bild, das weder hand, noch auge füllt, verſchwindt im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein creutz, ſo lang ich lebe; ich habe gnug am himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe: hält mich die welt gleich als ein thier ey! lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein' ehr und krone.

12. Du heileſt meines hertzens ſtich mit deiner ſüſſen liebe, und wehrſt dem unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe; du leiteſt mich mit deiner hand, und wirſt mich endlich in den ſtand der rechten ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker held! behalt in meinem leide, ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe welt-gebäude: du biſt mein himmel, und dein ſchooß bleibt allezeit mein' burg und ſchloß, wenn dieſe erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo kan ich doch nicht ſterben: denn du biſt meines lebens macht, und läßt mich nicht

nicht verderben: was frag ich nach dem erb und theil auf dieſer welt; du, du, mein heyl, du biſt mein theil und erbe.

15. Das kan die Gottes-vergeſſne rott mit wahrheit nimmer ſagen; ſie weicht von dir, und wird zu ſpott, verdirbt in groſſen plagen: mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte freud und höchſte luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein angeſicht zu rechter zeit ergötzen; indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen hände thun mit meinem munde preiſen.

Paul Gerhard.

Zur Kriegs-Zeit.

Der 85. Pſalm.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

976. HErr, der du vormahls haſt dein land mit gnaden angeblicket, und des gefangen Jacobs band gelöſt, und ihn erquicket: der du die ſünd und miſſethat, die dein volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eifers gluth zuvor oft abgewendet, und nach dem zorn das ſüſſe gut der lieb und huld geſendet; ach! frommes hertz, ach! unſer heyl, nimm weg und heb auf in der eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HErr, deinen groſſen grimm im brunnen deiner gnaden; erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnem ſchaden; wilt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine fluthen ſich ohn alles end ergieſſen?

4. Wilt du, o Vater! uns denn nicht nun einmahl wieder laben, und ſollen wir an deinem licht nicht wieder freude haben? ach! geuß aus deines himmels haus, HErr, deine güt und ſegen aus auf uns und unſre häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das wort erſchallen bald auf erden, daß friede ſolt an allem ort, wo Chriſten wohnen, werden: ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des krieges ſchluß, der waffen ruh, und alles unglücks ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe zeit ſich ſtillt in guten tagen, damit wir in dem groſſen leid nicht möchten gantz verzagen: doch iſt ja GOttes hülfe nah, und ſeine gnade ſtehet da all'n denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andre noth nach wunſch und alſo enden, daß ſeine ehr in unſerm land und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden ſchön einander grüſſen müſſen; gerechtigkeit wird einher gehn,

gehn, und friede wird ſich küſſen; die treue wird mit luſt und freud auf erden blühn, gerechtigkeit wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, das land wird früchte geben, und die in ſeinem ſchooſſe ruhn, die werden davon leben; gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem ſchwange gehn, zur ehre ſeines nahmens. P. Gerhard.

Der 90. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich.

977. HErr GOtt! du biſt ja für und für die zuflucht deiner heerde: du biſt geweſen, eh allhier gelegt der grund zur erde; und da noch kein berg war bereit, da warſt du in der ewigkeit, o anfang aller dinge.

2. Du läſt die menſchen in das thor des todes häufig wandern, und ſprichſt: kommt wieder, menſchen, vor, und folget jenen andern; denn dir ſind, Höchſter, tauſend jahr, als wie ein tag, der geſtern war, und nunmehr iſt vergangen.

3. Du läſt das ſchnöde menſchen=heer wie einen ſtrom verflieſſen; und wie die ſchiflein auf dem meer bey gutem wind hinſchieſſen; gleich wie ein'm ſchlaf und traum bey nacht, der, wenn der menſch vom ſchlaf erwacht, entfallen und vergeſſen.

4. Wir ſind ein kraut, das bald verdorrt, ein gras, das jetzt aufgehet, wird aber ſchnell von ſeinem ort entführet und verwehet; ſo iſt ein menſch: heut blühet er, und morgen, wenn ihn ohngefehr ein wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HErr, deines zornes grimm, daß wir ſo bald verſchwinden; dein eifer ſtößt und wirf uns üm, den wegen unſrer ſünden: die ſünden ſtelleſt du vor dich, davon brennt und entrüſtet ſich dein allzeit reines hertze.

6. Das iſt das feur, das uns verſehrt das marck in allen beinen; daher kommt, daß der tod verzehrt die groſſen und die kleinen: drum fahren unſre tage hin, wie ein geſchwätze durch den ſinn, weñ wir die zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch diß leben aus? gar ſelten ſiebzig jahre, wenns hoch kömmt, werden achtzig draus; und wenn man alle waare, die hier gewonnen, nimmt zu hauf, iſts lauter müh von jugend auf, und lauter angſt geweſen.

8. Wir rennen, laufen, ſorgen viel, und eh wir uns verſehen, ſo kömmt der tod, ſteckt uns das ziel; und da iſts denn geſchehen: wir fliehen eilend und behend, und iſt doch niemand, der ſein end und GOttes zorn bedencke.

9. Lehr uns bedencken, frommer GOtt, das elend dieſer erden, auf daß wir, wenn wir an

den tod gedencken, klůger werden: ach! kehr uns wieder, kehr uns zu dein angeſicht, und ſteh in ruh mit deinen bőſen knechten.

10. Erfůll uns frůh mit deiner gnad an leib und an der ſeelen, ſo wollen wir dir frůh und ſpat dein lob und danck erzehlen; erfreu uns, o du hőchſte freud! und gieb uns wieder gute zeit nach ſo viel bőſen tagen.

11. Bisher hats lauter creutz geſchneyt, laß nun die ſonne ſcheinen; beſchehr uns freude nach dem leid, und lachen nach dem weinen; laß deiner wercke ſůſſen ſchein, HErr, deinen knechten kundbar ſeyn, und dein' ehr ihren kindern.

12. Bleib unſer GOTT und treuer freund, halt uns auf feſtem fuſſe: und wenn wir etwa irrig ſeynd, ſo gieb, daß ſich mit buſſe das hertze wieder zu dir wend; auch fördre das thun unſer händ, und ſegne unſre wercke. Paul Gerhard.

Der 91. Pſalm.

Mel. An waſſer flůſſen Babyl.

978. Wer unterm ſchirm des Hőchen ſitzt, der iſt ſehr wohl bedecket; wenn alles donnert, kracht und blitzt, bleibt ſein hertz ungeſchrecket: er ſpricht zum HErrn: du biſt mein licht, mein' hoffnung, meine zuverſicht, mein thurn und ſtarcke feſte; du retteſt mich vons jägers ſtrick, und treibſt des todes netz zurůck: und ſchůtzeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf! mein hertz, GOtt ſtärcket dich mit kraf: auf allen ſeiten: ſchau her, wie ſeine flůgel ſich gantz ůber dich ausbreiten! ſein ſchrim umfängt und deckt dich gar, ſein ſchild fängt auf, was hier und dar von pfeilen fleucht und tobet; der ſchild iſt GOttes wahres wort; der ſchirm iſt, was der ſtarcke hort verſprochen und gelobet.

3. Wenn dich die ſchwartze nacht umgiebt, kanſt du fein ſicher ſchlafen: des tages bleibſt du unbetrůbt von deines feindes waffen: die beſte, die im finſtern ſchleicht, und des mittages umher kreucht, wird von dir abgefůhret: und wenn gleich tauſend fallen hier, und zehen tauſend hart bey dir, bleibſt du doch unberůhret.

4. Hingegen wirſt du luſt und freud an deinem feinden ſehen, wenn ihnen alles hertzeleid vom Hőchſten wird geſchehen: wer GOtt verläſt, wird wiederum verlaſſen, und mit groſſem grim̃ zu ſeiner zeit geſchlagen; du aber, der du bleibſt bey GOtt, findſt gnad, und darfſt in keiner noth ohn' hůlf und troſt verzagen.

5. Kein ůbels wird zu deiner hůtt eingehn und dir begegnen; GOtt wird all' deine tritt und ſchrit auf deinen wegen ſegnen: denn

denn er hat ſeiner engel-ſchaar befohlen, daß ſie vor gefahr dich gantz genau bewahren, daß dein fuß möge ſicher ſeyn, und nicht vielleicht an einen ſtein zu deinem ſchaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden löwen ſtehn und treten auf die drachen du wirſt ihr gift und ſcharfe zähn in deinem ſinn verlachen: das machts, daß GOTT will bey dir ſeyn, der ſpricht: mein knecht begehret mein, ſo will ich ihm beyſpringen; er kennet meines nahmens zier, drum will ich ihm auch nach begier mein' hülf und rettung bringen.

7. Er ruft mich an, ſo will ich ihn gantz gnädiglich erhören; wenn ſein feind auf ihn aus will ziehn, ſo will ich ſtehn, und wehren: ich will ihn reiſſen aus dem tod, und nach erlidtner angſt und noth mit groſſer ehr ergötzen; ich will ihn machen lebens-ſatt, und wenn er gnug gelebt hat, ins ewge heyl verſetzen. Paul Gerhard.

Der 112. Pſalm.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

979. Wohl dem! der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht für ſeinem Gott; ſelig! wer ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein gebot: wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem leben ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, wie die roſen in der blüt; ſein geſchlecht wird einher gehen voller gnad und GOttes güt; und was dieſen leib erhält, wird der herrſcher aller welt reichlich und mit vollen händen ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen ſteht gewiß und wancket nicht, ſollt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner nacht, und nach hoch-betrübten weinen freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen bleibt den frommen immer feſt; wohl dem! der die noth der armen ſich zu hertzen gehen läſt, und mit liebe gutes thut, den wird GOtt, das höchſte gut gnädiglich in ſeinen armen, als der liebſte Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwartzen wolcken blitzen vor dem donner in der luft, wird er ohne ſorgen ſitzen, wie ein täublein in der kluft; er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein gedächtniß ſich hie und da auf allen ſeiten, wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, das die rohen ſünder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das hertze unverzagt: unverzagt, ohn angſt und pein, bleibt das hertze,

ze, das ſich kein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet wird vom Höchſten hoch ergötzt; was die milde hand ausſtreuet, wird vom himmel wohl erſetzt; wer viel giebt, erlanget viel: was ſein hertze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem willen ſchon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude wird er untergehen ſehn: er, der feind, für groſſem neide, wird zerbeiſſen ſeine zähn: er wird kniſchen, und mit grimm ſolches glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren. Paul Gerhard.

Der 116. Pſalm.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer.

980. Das iſt mir lieb, daß GOtt, mein hort, ſo treulich bey mir ſtehet! wenn ich ihn bitte, wird kein wort in meiner bitt verſchmähet; des ſchwartzen todes hand, ſammt der höllen band, umgaben überall mein herz mit angſt u. quaal; doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in jammer und in noth, und ſanck faſt gar zu grunde; und da ich ſanck, rief ich zu GOtt mit hertzen und mit munde: o HErr, ich weiß, du wirſt, als der lebens-Fürſt, ſchon führen meine ſach! und wie ich bat und ſprach, ſo iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths, mein hertze, ſey zufrieden, der HErr der thut dir alles guts, durch ihn iſt nun geſchieden und ferne weggebracht, was mich traurig macht; er hat mich aus dem loch und ſchwartzen todes-joch mit ſeiner hand geriſſen.

4. Mein aug iſt nun von thränen frey, mein fuß von ſeinem gleiten; das will ich ſingen ohne ſcheu, und rühmen bey den leuten: was gar kein menſch nicht kan, das hat GOtt gethan; der menſch iſt lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, wie er ſein wort ſoll halten.

5. Ich gläube feſt in meinem ſinn; und was mein hertze gläubet, das red ich auch in einfalt hin: wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böſe rott lacht deß mir zum ſpott, ja, plagt mich noch darzu; ich aber ſteh und ruh auf dir, mein troſt und helfer.

6. Du ſtürtzeſt meiner feinde rath, und ſegneſt, wenn ſie ſchelten: wie ſoll ich doch die groſſe gnad dir immermehr vergelten? Ich will, HErr, meines theils den kelch deines heyls, der voller bitterkeit, doch mir zum nutz gedeyt, gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, das will ich gerne leiden: wer frölich trägt des creutzes laſt, dem hilfſt du aus mit freuden; du weißt der deinen

noth, und hältſt ihren tod ſehr hoch, ſehr lieb und werth. auch läſt du auf der erd ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt mit mir, HErr, deinem knechte: du, du deckſt mich in deinem zelt, und reichſt mir deine rechte, darüber will ich dich allſtets inniglich, ſo gut ich immer kan, mit danck für jedermann in deinem hauſe preiſen.

Paul Gerhard.

Der 121. Pſalm.

Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo.

981. Ich erhebe, HErr, zu dir meiner beyden augenlicht; mein geſicht iſt für und für zu den bergen hingericht, zu den bergen, da herab ich mein heil und hülfe hab.

2. Meine hülfe kömmt allein von des Höchſten händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein himmel, erde, luft und meer, und was in dem allen iſt, uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nim̃t deiner füſſe tritt, o mein hertze, wohl in acht: wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich tag und nacht: ſey getroſt! das höllen-heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein auge wacht, wenn du liegeſt in der ruh, wenn du ſchläfeſt, kömmt mit macht auf dein bett geflogen zu ſeiner engel göldne ſchaar, daß ſie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner huth: deiner ſorgen ſchwere laſt nimmt er weg, macht alles gut: leib und ſeel hält er verdeckt, wenn dich ſturm und wetter ſchreckt.

6. Wenn der ſonnen hitze brennt, und des leibes kräfte bricht, wenn dich ſtern und monden blendt mit dem klaren angeſicht, hat er ſeine ſtarcke hand dir zum ſchatten vorgewandt.

7. Nun! er fahre immer fort, der getreue fromme hirt, bleibe ſtets dein ſchild und hort, wenn dein hertz geängſtet wird: wenn die noth wird viel und groß, ſchließ er dich in ſeinen ſchoß.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt; wenn du redeſt, wenn du höreſt; wenn du aus dem hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt: wenn du trittſt aus, oder ein, woll er dein gefährte ſeyn.

Paul Gerhard.

Der 139. Pſalm.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

982. HErr, du erforſcheſt meinen ſinn, und kenneſt, was ich hab und bin; ja, was mir ſelbſt verborgen iſt, das weiſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf; ich lieg, ich geh auch, oder lauf; ſo biſt du um und neben mir, und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die gedancken meiner ſeel, und was ſich in der hertzens-höhl hie reget, haſt du

wohl betracht, eh ich einmahl daran gedacht.

4. Auf meiner zungen iſt kein wort, das du nicht hörteſt alſofort: du ſchaffeſt, was ich red und thu, und ſiehſt all meinem leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch mir ſolch erkenntniß viel zu hoch; es iſt die weisheit, die kein mann recht aus dem grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der du alles weiſt, mich wenden hin vor deinem geiſt? wo ſoll ich deinem angeſicht entgehen, daß mich's ſehe nicht.

7. Führ ich gleich an des himmels dach, ſo biſt du da, hältſt huth und wach; ſtieg ich zur höll, und wolte mir da betten, fänd ich dich auch hier.

8. Wolt ich der morgenröthe gleich geflügelt ziehn, ſo weit das reich der wilden fluthen netzt das land, köm ich doch nie aus deiner hand.

9. Rief ich zu hülf die finſtre nacht, hätt ich doch damit nichts verbracht: denn laß die nacht ſeyn, wie ſie mag, ſo iſt ſie bey dir ſelber tag.

10. Dich blendt der denckle ſchatten nicht, die finſterniß iſt dir ein licht, dein augen-glantz iſt klar und rein, darf weder ſonn noch monden-ſchein.

11. Mein eingeweid iſt dir bekannt, es liegt frey da in deiner hand, der du von mutter-leibe an mir lauter lieb u. guts gethan

12. Du biſts, der fleiſch gebein und haut ſo künſtlich in mir aufgebaut; all deine werck ſind wunder-voll, und das weiß meine ſeele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar faſt nichts und unbereitet war, warſt ſelbſt mein meiſter über mir, und zogſt mich aus der tief herfür.

14. Auch meiner tag und jahre zahl, minuten, ſtunden allzumahl, haſt du, als meiner zeiten lauf, vor meiner zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, ſüß und ſchön ſeh ich, mein GOtt, da vor mir ſtehen dein weiſes dencken, was du denckſt, wenn du uns deine güter ſchenckſt?

16. Wie iſt doch das ſo trefflich viel? wenn ich bisweilen zehlen will, ſo find ich da bey weitem mehr, als ſtaub im feld, und ſand am meer.

17. Was macht denn nun die wüſte rott, die dich, o groſſer wunder-GOtt! ſo ſchändlich läſtert, und mit ſchmach dir ſo viel übels redet nach?

18. Ach! ſtopfe ihren ſchnöden mund, ſteh auf, und ſtürtze ſie zu grund: denn weil ſie deine feinde ſeynd, bin ich auch ihnen hertzlich feind.

19. Ob ſie gleich nun hinwieder ſehr mich haſſen, thu ich doch nicht mehr, als daß ich wider ihren trutz mich leg in deinen ſchooß und ſchutz.

20. Er-

20. Erforſch, HErr, all mein hertz und muth, ſie, ob mein hertz ſey recht und gut, und führe mich bald himmel-an den ew'gen weg, die freuden-bahn.

Paul Gerhard.

Der 139 pſalm.

Auf andere art.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

983. HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich von innen, ich ſitz' und ſtehe auf, ſo weiſt du mein beginnen: ja, du verſteheſt ſchon von ferne mein begehr, ich geh' und liege gleich, ſo biſt du um mich her.

2. Du merckeſt gar genau auf alle meine wege, du hörſt ein jedes wort, eh ich die lippen rege, ich ſchaffe, was ich will, ſo vor, als hinter mir, ſo hältſt du überall mir deine macht-hand für.

3. Diß dein erkenntniß, HErr, von meinem thun und laſſen, iſt mir zu wunderlich, zu hoch und ſchwer zu faſſen. Ach GOtt! wo flieh ich hin vor deines Geiſtes licht? und wo verberg ich mich für deinem angeſicht?

4. Führ ich gen himmel gleich, ſo biſt du da zugegen, da biſt du: wollt ich mich auch in die hölle legen, flög ich, wie morgenroth, und blieb am äuſſern meer, doch führe deine hand mir eilends hinter her.

5. Spräch ich: es möge mich die finſterniß verſtecken, ſo wird die nacht auch licht, und muß mich dir entdecken, denn auch die finſterniß nicht finſter iſt bey dir, dem ſchatten gleicht das licht, die nacht dem tage hier.

6. Du haſt in der gewalt mein innres, meine nieren, du wareſt über mir im mutter-leib zu ſpüren: danck ſey dir, daß ich da ſo ſchön gebildet bin, dein werck iſt wunderbar und das erkennt mein ſinn.

7. Du {zehleſt / saheſt} mein gebein ſchon unten im verborgen, da ich gebildet ward, fingſt du ſchon an zu ſorgen, als ich noch unbereit't vor deinen augen lag, da ſchriebſt du auf dein buch ſchon jeden lebens-tag.

8. Wie köſtlich ſind vor mir die göttlichen gedancken! wie faß ich ihre zahl in enger ſinnen ſchrancken? ihr ſind mehr, denn des ſands, ich rühme ſie bey nacht, ich bin, HErr, noch bey dir, auch wenn ich aufgewacht.

9. Ach! daß du tödteteſt, die dieſes nicht erkennen, daß die blutgierigen ſich müſten von mir trennen! was reden ſie von mir doch ſo gar läſterlich? und was erhebt dein feind doch ohne urſach ſich?

10. Ich haſſe ja, o HErr! von hertzen, die dich haſſen, und es verdreuſt mich recht, daß ſie nicht nur dich laſſen, nein, ſondern dir ſo gar zu widerſtehn vermeynt; ich haſſe ſie mit ernſt, drum ſind ſie mir ſo feind.

11. Erforſche mich, mein GOtt,

GOtt, und ſiehe, wie ichs meyne, erfahre du mein hertz, und prüfe meine gebeine, und ſiehe, ob ich ſie auf böſen wege bin, und leite mich zu dir auf ewgen wege hin.

Der 146. pſalm.

Mel. Ich danck dir, lieber H.

984. Du, meine ſeele, ſinge! wohl auf! und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zu dienſt und willen ſtehn: ich will dem HErren droben hier preiſen auf der erd; ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn! laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem ſchein: verlaſſe ſich ja keiner auf fürſtenmacht und gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den tod, er muß den geiſt auslaſſen, ſelbſt werden erd und koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey menſchenthat.

4. Wohl dem! der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und heyl, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte theil, das höchſte gut erleſen, den ſchönſten ſchatz geliebt, ſein hertz und gantzes weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräfte, die unerſchöpfte macht; das weiſen die geſchäfte, die ſeine hand gemacht, der himmel und die erd mit ihrem gantzen heer, der fiſch unzählich heerde im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen gutes gönnen, die in der treu beruhn: GOtt hält ſein wort mit freuden, und was er ſpricht geſchicht; und wer gewalt muß leiden, den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen zu retten aus dem tod: er nährt und giebet ſpeiſen zur zeit der hungers-noth, macht ſchöne rothe wangen oft bey geringem mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der qual.

8. Er iſt das licht der blinden, erleuchtet ihr geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht: er liebet alle frommen; und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hüte, die wäyſen nimmt er an; erfüllt der wittwen bitte, wird ſelbſt ihr troſt und mann: die aber, die ihn haſſen, bezahlet er im grimm, ihr haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen ruhm:

der

der HErr iſt ewger könig, ich eine welcke blum: jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein lob in aller welt. P. Gerhard.

XXXIII, Vom creutz verfolgung und anfechtung.

Mel. Menſchen kind, merck.

985. Allzeit will GOtt ſorgen; nichts ſoll heut und morgen ändern ſeinen vater-ſinn; den will ich getroſt anflehn. Er wird meinem leben ſeine nothdurft geben.

2. Eh ich bin geweſen, war ich ſchon geleſen in dem buche, das bey dir, GOtt, bewahrt wird für und für, da du aufgeſchrieben alle die dich lieben.

3. Du machtſt im verborgen mich mit treuen ſorgen, da ich auch gebildet lag, ſorgteſt du bey nacht und tag, lieſſeſt mir aus gnaden keinen unfall ſchaden.

4. Gabeſt mir mein futter, ſchiedeſt mich und mutter von einander wunderlich, und erhielteſt ſie und mich. Da ich noch geſogen, haſt du mein gepflogen.

5. Ich ſpür auch noch heute, ſo, wie deine leute ſpüren dein recht treues hertz. Ueberfällt mich gleich ein ſchmertz, darf er mich nicht tödten, auch in gröſten nöthen.

6. Du ſorgſt für die raben, die kein eſſen haben. Du machſt alle thiere ſatt, als ihr ſchöpfer früh und ſpat. Ohne dich aus allen darf kein ſperling fallen.

7. Du zählſt meine haare, wie vielmehr die jahre: ja, du ſieheſt überall meine thränen allzumahl, und pflegſt ſie zu zählen, keiner muß dir fehlen.

8. Will der tod mich fällen, ſchreckt mich angſt der höllen, ſo nimmſt du dich meiner an, daß er mich nicht würgen kan ohne deinen willen, all' angſt muß ſich ſtillen.

9. Auf dich will ich ſchauen, und mich dir vertrauen. Du wirſt ſorgen ſtets für mich, wie ich darum bitte dich. Drauf in deinem nahmen ſing ich frölich amen. Joh. Heermann.

Mel. Ach! lieben Chriſten ſ.

986. Ach! treuer GOtt, barmhertzigs herz, deß güte ſich nicht endet; ich weiß, daß mir diß creutz und ſchmertz dein' hand hat zugeſendet; ja, HErr, ich weiß, daß dieſe laſt du mir aus lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, wer kind iſt, muß was leiden! und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt trauren vor den freuden: führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die höh, und ſo gehts eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht

wunderlich die, ſo dein hertz ergötzen: was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins todes höle ſetzen: was ſteigen ſoll zur ehr empor, liegt auf der erd, und muß ſich vor im koth und ſtaube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf erden; denn eh er kam zum ehren-thron, mußt er gecreutzigt werden: er gieng durch trübſal, angſt und noth, ja, durch den herben bittern tod drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben; was will ich armer ſünden-knecht dir noch viel widerſtreben? er iſt der ſpiegel der gedult, und wer ſich ſehnt nach deiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? wie macht doch creutz ſo lange zeit, wie ſchwerlich will ſich lieb und leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes gut der frommen! gieb, daß mir nicht des glaubens zier durch trübſal werd entnommen! erhalte mich, o ſtarcker hort! befeſtge mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu mir auf die ſeite treten; hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum rufen, ſeufzen, beten: ſo lang ein hertze hofft und gläubt und im gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein leben ſtehe: ich bin ja weder ſtahl noch ſtein; wie balde geht ein wind herein? ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein heyl mit deinem blute, du weiſt gar wohl, was kreutze iſt, und wie dem ſey zu muthe, den creutz und groſſes unglück plagt; drum wirſt du, was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit gnad und hülfe laben: ach! ſtärcke meine ſchwache hand, ach! heil, und bring in beſſern ſtand das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeelen hertzlich zu, und tröſte mich aufs beſte: denn du biſt ja der müden ruh, der ſchwachen thurm und feſte, ein ſchatten für der ſonnen hitz, ein hütte, da ich ſicher ſitz im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie ſoll ein wenig leiden; ſo laß mich auch in deiner gnad als wie ein ſchäflein

wenden,

werden, daß ich im glauben die gedult, und durch gedult dein edle huld nach ſcharfer prob erhalte.

14. O heilger Geiſt! du freuden-öl, das GOtt vom himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner ſeel, was marck und bein erquicket; du biſt der Geiſt der herrlichkeit, weiſe, was für gnade, troſt und freud mein in dem himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das leben, das denen, die durch trübſal gehn, du dermahleinſt wirſt geben; ein leben, gegen welchem hier die gantze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Da ſelbſt wirſt du in ewger luſt aufs ſüßſte mit mir handeln, mein creutz, das dir und mir bewuſt, in freud und ehr verwandeln: da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen ſeyn; das gläub ich, hilf mir! amen.

Paul Gerhard.

Mel. O GOtt, du frommer G.

987. GOtt iſt und bleibt getreu, ſein hertze bricht vom lieben; pflegt er gleich oftermal die ſeinen zu betrüben; er prüfet durch das creutz, wie rein der glaube ſey, wie ſtandhaft die gedult: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu: er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgeleget, die laſt der ſchweren plagen: er braucht die ruthe oft, und bleibet doch dabey ein vater, der uns liebt: GOtt iſt ꝛc.

3. GOtt iſt und bleibt getreu: er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den ſchwachen aufzulegen; er macht ſein Iſrael von laſt und banden frey, wenn groſſe noth entſteht; GOtt iſt ꝛc.

4. GOtt iſt und bleibt getreu: er tröſtet nach dem weinen, er läßt nach trüber nacht die freuden-ſterne ſcheinen; der ſturm des creutzes geht im augenblick vorbey; ſey, ſeele, nur getroſt! GOtt iſt ꝛc.

5. GOtt iſt und bleibt getreu: er ſtillet dein begehren, er will dein glaubens-gold in trübſals-gluth bewahren: nimm an von GOttes hand den creutz-kelch ohne ſcheu; der lebens-becher folgt: GOtt iſt ꝛc.

6. GOtt iſt und bleibt getreu: laß alle wetter krachen; GOtt wird der trübſal doch ein ſolches ende machen, daß alles creutz und noth dir ewig nützlich ſey: ſo liebt der Höchſte dich! GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

988. GOTT der wirds wohl machen, dem ich meine ſachen allzeit heimgeſtellt: er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe welt; hat mir auch, nach ſeinem brauch, was vonnöthen

ſtets gegeben, hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches lachen, freud und luſt geſchenckt, der mich nie vergeſſen, der mit kleid und eſſen täglich mich bedenckt, auch wenn faſt des creutzes laſt ſeine lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn, wenn mit groſſem grauſen alle wellen brauſen, will er bey mir ſtehn. Jonas lag im tritten tag: ſchlägt dich unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner noth, wenn du wilt verzagen gantz in deinen plagen, iſt der fromme GOtt auf der bahn und nimmt dich an, dann verſtäubt die angſt geſchwinde wie der rauch vom winde.

5. GOtt der wirds wohl machen, mächtig in den ſchwachen iſt er alle zeit; wem hats je gefehlet, der ihn hat erwählet zum troſt in dem leid? drum, mein hertz, vergiß den ſchmertz! alles ſteht in ſeinen händen; GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des todes rachen gleich iſt auf gethan, wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel-an: dieſer bund hat ſeinen grund; die gelebt, und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpfte ritterlich; führt er gleich die ſeinen über ſtock und ſteinen vielmahls wunderlich: ſey bereit zu freud und leid, GOtt befiehl nur deine ſachen, GOtt der wirds wohl machen.

M. Ernſt Stockmann.

Mel. Gott lob! es geht nunm.

989. Wenn ſo viel tauſend teufel wären, als an den ufern körngen ſand, als tropfen ſind in allen meeren, als ſonnen-ſtäubgen durch das land; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JEſus iſt mein heyl und licht.

2. Und wären zehnmahl ſo viel höllen, als zwiſchen bergenklüfte ſind, als ritz in felſen, die zerſchellen, als man in wäldern höhlen findt; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JEſus iſt mein heyl und licht.

3. Wenn ſo viel feinde zu mir dringen, las das gewäſſer fiſche hegt, als vögel unterm himmel ſingen, als luft und erde würmer trägt; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JEſus iſt mein heyl und licht.

4. Ja, gäb es auch mehr läſter-zungen, als man auf äckern ähren zieht, als jemahls gräſgen ſind entſprungen, als man in hecken ſtacheln ſieht; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht:

denn

denn JEſus iſt mein heyl und licht.

5. Brüllt, ihr vermaledeyten drachen, ihr höllen-gluthen, macht euch groß! ihr feinde, laßt die ſtücken krachen! ihr lügner, ſchmäht nur auf mich los! ich fürchte mich vor euch doch nicht: denn JEſus iſt mein heyl und licht.

6. Was werft, ihr teufel, mir die ſünden mit ſo ergrimmtem ſchreyen für? wo könnt ihr was von ſchulden finden? ich habe ja die quittung hier: denn JEſus iſt mein heyl und licht; drum fürcht ich euer ſchreyen nicht.

7. Ihr ſprüht umſonſt, ihr höllen-flammen! ich werde durch euch nicht erſchreckt; ihr ſollt mich nimmermehr verdammen, weil mich des Heylands unſchuld deckt: Iſt JEſus nur mein heyl und licht, ſo fürcht ich euren abgrund nicht.

8. Was wollt, ihr feinde mit mir machen? verfolgt, verjagt und ängſtet mich; verbrennt und raubt mein bisgen ſachen; erwürgt, zerreißt mich grauſamlich, ich fürchte dieſes alles nicht: denn JEſus iſt mein heyl und licht.

9. Und laßt doch ſehn, ihr loſen mäuler, was habt ihr junges ausgehöckt? hier ſteht mein feſter ehren-pfeiler, der hält mich vor euch unbefleckt: mein JEſus iſt mein heyl und licht; drum acht ich euer läſtern nicht.

10. So biet ich nun den böſen geiſtern, der höll und allen feinden trutz! trutz ſey auch allen lügen-meiſtern! denn JEſus iſt mein ſicherer ſchutz: iſt der nur ſtets mein heyl und licht, ſo fürcht ich das geringſte nicht.

11. Ach JESU! laß doch mein vertrauen auf dich ja nicht vergeblich ſeyn; ſo wird mir nie vor etwas grauen: erbarm, erbarm, erbarm dich mein! Bleib, JEſu! du mein heyl und licht; ſo fürcht ich mich vorm tode nicht.

Joh. Mentzner.

Mel. Durch Adams fall iſt 2c.

990. Barmhertziger Vater, höchſter Gott, gedenck an deine worte, du ſprichſt: ruf mich an in der noth, und klopf an meine pforte, ſo will ich dir errettung hier nach deinem wunſch erweiſen, daß du mit mund und hertzens-grund in freuden mich ſollt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine weg und ſachen, er weiß zu geben rath und that, kan alles richtig machen; wirf auf ihn hin, was dir im ſinn liegt, und dein hertz betrübet, er iſt dein hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind in ſeine arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in unruh laſſen: drum, lieben leut, hofft allezeit

lezeit auf den, der völlig labet; dem ſchüttet aus, was ihr im haus und auf dem hertzen habet.

4. Ach! ſüſſer hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt den frommen: ich will, wenn trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu hülfe kommen; er liebet mich, drum will ich auch ihn lieben und beſchützen, er ſoll bey mir im ſchooſſe hier frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden; wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, hilft frölich überwinden all angſt und weh: hebt in die höh, die ſchon darnieder liegen, er macht und ſchaft, daß ſie viel kraft und groſſe ſtärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, (ſpricht Chriſtus,) und feſt gläubet, deß bitte wird von GOtt erhört, ſein hertzens-wunſch bekleibet: ſo tret heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die frucht mit groſſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt: ich muß die wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; ſollt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner ſchaar, die hier und dar bey nacht und tage ſchreyen? ich ſag und halt, er wird ſie bald aus aller angſt befreyen.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen; und die zerbrochnes hertzens ſeynd, die ſollen wieder lachen: wer fromm will ſeyn, muß in der pein und jammer-ſtraſſe wallen; doch ſteht ihm bey des Höchſten treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen augenblick, o liebes kind! verlaſſen; ſieh aber, ſieh, mit groſſem glück, und troſt ohn alle maſſen, will ich dir ſchon die freuden-cron aufſetzen und verehren, dein kurtzes leid ſoll ſich in freud und ewges heyl verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach Vater-hertz! mein troſt von ſo viel jahren, wie läſt du mich ſo manchen ſchmertz und groſſe angſt erfahren? mein hertze ſchmacht, mein auge wacht, und weint ſich kranck und trübe, mein angeſicht verleurt ſein licht vom ſeufzen, das ich übe.

10. Ach! HErr, wie lange willt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein leid in mich freſſen? wie lang ergrimmt dein hertz, und nimmt dein antlitz meiner ſeelen? wie lange ſoll ich ſorgen-voll mein hertz im leibe quälen.

11. Willt du verſtoſſen ewiglich, und kein guts mehr erzeigen? ſoll dein wort und verheiſſung ſich nun gantz zu grunde neigen? zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein heyl magſt zu mir ſenden? doch, HErr, ich

will

will dir halten ſtill; dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich im jammer dieſer erden; mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu ſchanden werden, HErr, deinen freund, daß nicht mein feind ſich freu und jubilire; gieb mir vielmehr, daß ich zur ehr aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem ſinne; darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gieb, daß ich gewinne: leg auf die laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, leg auf; doch daß auch nicht das maaß ſey über mein vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner kraft, ein held, der alles ſtürtzet: du haſt ein' hand, die alles ſchaft, die iſt noch unverkürtzet; HErr Zebaoth wirſt du, mein GOtt, genent zu deinen ehren, biſt groß von rath, und deiner that kann keine ſtärcke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, und retter aus trübſalen: wie kömmts denn, daß du meine ſeel jetzt ſincken läßt und fallen? du ſtellſt und hälſt dich als ein gaſt, der fremd iſt in dem lande; und wie ein held, dems hertz entfällt mit ſchimpf und groſſer ſchande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein hertz gegründet; du ſteheſt feſt, der du dein licht hier bey uns angezündet: ja, hier hältſt du, HErr, deine ruh bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter zeit uns aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr, nach aller dieſer zahl der jetzt erzehlten worte, hilf mir, der ich ſo manchesmahl geklopft an deine pforte: hilf, helfer! mir, ſo will ich hier dir freuden-opfer bringen auch nachmals dort dir fort und fort im himmel herrlich ſingen.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

991. JEſus bleibet mein vergnügen, der den wahren frieden ſchenckt, durch ihn werd ich endlich ſiegen über alles, was mich kränckt: ſind die leiden dieſer zeit doch nicht werth der herrlichkeit, welche dorten werden finden, die geduldig überwinden.

2. Ey! was ſoll ich mich denn grämen, wenn mirs gleich hier widrig geht? laß die welt das ihre nehmen, gnug, wenn JEſus bey mir ſteht. Was mir auſſer dem gebricht, fahre hin, es ſchadt mir nicht. Der zur rechten GOttes ſitzet, weiß am beſten, was mir nützet.

3. Giebt mir doch GOtt alle morgen neue lebens-kraft und ſtärck, ſo wird er ja weiter ſorgen für mich, ſeiner hände werck. Dencken menſchen, wie ſie mich ſtürtzen wollen liſtiglich; GOtt mein hüter wird ſchon wachen,

und ihr thun zu ſchanden machen.

4. Von dem HErrn will ich nicht laſſen, es mag gehen wie es will, wann mich welt und ſatan haſſen, hoff ich auf ihn, und bin ſtill; iſt gleich niemand mir zur hand, dem mein leiden iſt bekannt, und dem ichs recht könte klagen, ey! ſo will ichs GOtt fürtragen.

5. Muß ich auch an Babels weiden meine harfen hängen hin, und kan nicht in ſolchen freuden, wie wohl wünſchet hertz und ſinn, zu dem tempel GOttes gehn, ſo ſoll meines hertzens flehn doch vor GOtt mit andacht treten, und im geiſt und wahrheit beten.

6. GOtt hat alles ja in händen, könnt er doch durch ſeine macht leichtlich ſolche hülfe ſenden, woran nie kein menſch gedacht; aber, da ſein weiſer rath anders es beſchloſſen hat, ſo dient doch auch, was betrübet, dem zum beſten, der ihn liebet.

7. Groſſes anſehn, ehr und glücke, und was ſonſt der welt gefällt, ſind oft ſatans netz und ſtricke, worinn er gefangen hält die, ſo Chriſto ſich entziehn, und den weg des creutzes fliehn. Ach! HErr, ſolche eitelkeiten laß mein hertze nicht verleiten.

8. Zeuch, o JEſu! meine ſinnen doch von dieſem allen ab, was da muß, wie nichts, zerrinnen, und laß mir bis in mein grab deinen tod und creutzespein ein allſtetes denckmahl ſeyn, daran ich mich möge üben, dich im creutze recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig diß bedencken, wie durch dich, HErr JEſu Chriſt, mehr, als alle welt kan ſchencken, mir bey GOtt erworben iſt; ach! diß ſtärckt hertz, muth und ſinn, wenn ich recht gelaſſen bin und mit dem, was GOtt beſchieden, ſich mein hertze ſtellt zufrieden.

10. Weil dann GOtt der wayſen vater, und der wittwen richter iſt, ſo bleibt er auch mein berather, dem ich trau zu jeder friſt. Wann die creutzes-nacht anbricht, ſo ſoll meines glaubens licht durch gedult doch endlich ſiegen: JEſus bleibet mein vergnügen.

Joh. Heinr. Schröter.

Mel. O ewigkeit, du donner.

992. Ich bin ja, HErr, in deiner macht, du haſt mich an das licht gebracht, erhältſt mir auch das leben, du kenneſt meiner monden zahl, weiſt, wenn ich dieſem jammerthal auch gute nacht muß geben: wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit troſt weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner ſeelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und mit dem tod muß ringen,

wenn

wenn alle ſinnen-kraft gebricht? thuſt du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon von mir, in groſſer hitz, ohn kraft und zier, mit hertzens-angſt befallen: gehör und rede nehmen ab, die augen werden wie ein grab, die ſünde kränckt vor allen; des ſatans anklag hat nicht ruh, ſetzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton, und ſeh auch den gerichts-tag ſchon, das urtheil mir zu fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, da aber des geſetzes fluch, mich ſünden-kind zur höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach! jammer, angſt und zetter ſchreyt.

5. Kein geld, noch gut errettet mich, umſonſt erbeut ein bruder ſich, den andern los zu machen; er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der höllen-rachen: wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, wo du nicht, GOtt, des todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir, der du die ſünd vergiebeſt, was maßt ſich ſatan deſſen an, der kein geſetz mir geben kan, nichts dran hat, das du liebeſt? er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich, dein theures gut, bezeug es ſelbſt mit deinem blut, der ſünd ich nicht gehöre: was ſchont der ſatan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? rett deines leidens ehre! was giebeſt du mich fremder hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heyl! du läſſeſt mich, dein wahres theil, in deinen wunden ſitzen; hier lach ich aller macht und noth, es mag geſetz, höll oder tod auf mich mit donner blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines andern ſeyn. Sim Dach.

Mel. Valet will ich dir geben.

993 Zu dir, du Fürſt des lebens, o JEſu! ruft mein hertz; ach! laß mich nicht vergebens erzehlen meinen ſchmertz: es ängſten mich die ſünden, es ſchrecket mich der tod! der ſatan will mich binden, die hölle macht mir noth.

2. Ach! niemand kan mich retten, als du mit deinem blut, es zittern band und ketten vor dieſer rothen fluth; es ſchreyen, die mich haſſen: wo iſt doch nun dein GOtt? du biſt von ihm verlaſſen, du bleibſt des teufels ſpott.

3. Allein in deinen wunden erblick ich ſchutz und troſt vor allen teufels-hunden, die ſich auf mich erboſt: ich ſehe deine ſeiten, o JEſu! offen ſtehn, laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte ſeele aus der verdammten welt, und aus der marter-hölle, die mich gefangen hält: ach! ſtrecke du die hände ja nach mir armen aus, ſchau, wie ich ſeufzer ſende aus meinem ſünden-haus.

5. In meinem gröſten zagen ſoll, JEſu, deine pein, die du für mich getragen, das beſte labſal ſeyn: laß mich dein blut erblicken, das du vergoſſen haſt, dein creutz ſoll mich erquicken, wenn mund und hertz erblaßt.

6. Ach! ſtärcke meinen glauben, und nimm mich wohl in acht, will mich die hölle rauben, ſo ſprich: es iſt vollbracht! Ich hab es feſt beſchloſſen, was dieſer leiden ſoll, hier iſt mein blut vergoſſen, hier iſt die zahlung voll.

7. So kan ich denn mit freuden aus dieſem kercker ziehn, auf dein verdienſt und leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt, eh ich verbleiche, mir in das hertze ſchreyn: ich ſoll in deinem reiche, im paradieſe ſeyn.

8. HErr JEſu! in dein' hände befehl ich meinen geiſt; du wirſt die engel ſenden, wenn er von dannen reiſt: die werden ihn begleiten in deinen ehrenſaal, da wirſt du mir bereiten ein ſüſſes freuden-mahl.

9. Mein cörper mag indeſſen im ſanften grabe ruhn, kein brennen, faulen, freſſen, ſoll ihm was ſchaden thun: denn, HERR! durch dein begraben, in meinem auferſtehn werd ich ihn wieder haben, und gäntz in himmel gehn.

10. Allda ſoll meine freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem leide, ach! daß es bald geſcheh! mit JEſu triumphiren, und von dem ſterbegang, im ſeligen regieren, ihm opfern lob und danck.

11. Nun will ich gerne ſterben, denn JEſus geht voran, wie ſoll ich denn verderben? ich bin ihm zugethan; er hat ſich mir verbunden, ſein bund ſoll feſte ſtehn, in ſeinen offnen wunden werd ich in himmel gehn.

Mel. Wer in dem ſchutz des.

994 HErr! deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnaden-füſſen, die bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, die wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten hertzen, die ſchulden nehmen täglich zu, es haben weder raſt, noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und in dem gantzen leben hie den krummen weg erwehlen, und ſuchen in dem ſünden-wuſt zu

büſſen

büſſen ihre fleiſches=luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich, der himmel und die erden, die deiner finger wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſünden=volle, blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die welt geliebet, die welt, die gantz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet: gieb deinem werthen worte kraft, daß es in ſolchen hertzen haft, die hart ſind, wie die felſen!

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, ſo fühlen ihre ſünden=ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld und deines Sohnes wunden!

8. Die heerde, die du haſt erwehlt, die ſetze du zum ſegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug und hand ſeyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen!

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen, du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen: drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die genadencron, nunmehro bald wirſt geben; wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, da uns das lamm wird weyden.

XXXIV. Vom worte GOttes und der chriſtlichen kirche.

Mel. Lobet den HErren ꝛc.

995. Lobet den HErren :,: die ihr Chriſtum kennet, und euch mit freuden evangeliſch nennet, jetzt iſt es zeit, daß ihr in andacht brennet. Lobet den HErren :,:

2. Erhebt die hertzen :,: zu dem GOtt der gnaden, rühmt ſeinen ſegen, ſeine wunderthaten, was ſind wir gegen ihn, als arme maden? Erhebt die hertzen :,:

3. Gebt GOtt die ehre :,: ihm, dem höchſten horte, der uns beſuchet hat mit ſeinem worte. Hier iſt ſein heyl, hier iſt die himmels=pforte. Gebt GOtt die ehre :,:

4. O groſſe gnade :,: wer hat es verdienet, daß JEſus, der

die menſchen hat verſühnet, und ſein verdienſt noch unter uns jetzt grünet? O groſſe gnade :,:

5. Wir ſind erleuchtet :,: mit dem licht von oben, GOtt hat die augen über uns erhoben zum ewgen heyl, wer ſolte ihn nicht loben! Wir ſind erleuchtet :,:

6. So reine lehren :,: hat er uns gegeben, und ein bekenntniß voll von geiſt und leben: ſo reicht der weinſtock ſaft den matten reben. So reine lehren :,:

7. Ach! ſeyd beſtändig :,: ihr befreyte ſeelen, die menſchenſatzung und gewalt nicht quälen, kehrt nimmermehr nicht um zu Babels höhlen. Ach! ſeyd beſtändig :,:

8. O GOtt vom himmel :,: deine kraft muß ſchaffen, was wir nicht haben, noch vom boden raffen, ſey ſelber unſre beſte wehr und waffen. O GOtt vom himmel :,:

9. Erhalt die lehre :,: die du uns geſchencket, die hertz und andacht nur zu Chriſto lencket, wobey man gläubig deines ruhms gedencket. Erhalt die lehre :,:

10. Erleucht die andern :,: mit dem glantz des lebens, daß ſie nicht länger wie gehen danebens, und dein wort ſey an ihnen nicht vergebens. Erleucht die andern :,:

11. Lobet den HErren :,: ihm gebührt die ehre, er giebt und ſchützet ſeine rechte lehre. Ach hertzens-vater, ſchütze, hüte, wehre. Lobet den HErren :,:

D. Val. Ernſt Löſcher.

Mel. Valet will ich dir geben.

996 Valet will ich dir geben, du letzte kalte welt, dein glauben und dein leben iſt beydes ſchlecht beſtellt. Der richter aller dinge iſt nunmehr vor der thür; ach! höre, was ich ſinge, und nimm es ernſtlich für.

2. Wir ſind ja nicht berufen, wie es dem Demas daucht, der GOttes wort zu ſtufen des irdſchen glückes braucht, der mit der lehre ſpielet, und ſelbſt den irrthum liebt, wenn er zum vortheil zielet, und fette ſuppen giebt.

3. So lang in der gemeine der treue zeuge ſteht, ſo warnt er vor dem ſcheine, womit die welt umgeht: gewiß, was ſie erleſen, das hat der HErr verflucht, weil er rechtſchaffnes weſen und reinen eifer ſucht.

4. Auch darum iſt geſtorben am creutze GOttes Sohn, und hat uns ſelbſt erworben wort und religion. Wer darauf nicht will ſchauen, der bleibt vom leben weit, weil JEſus ſolche lauen aus ſeinem munde ſpeyt.

5. Die gläubigen bekenner ſind ſeinen augen werth, das ſind gerade renner, wie ſie ſein hertz begehrt. Im glauben redlich halten, gefällt dem ſeelenfreund,

freund, und denen, die erkalten, iſt deine ſeele feind.

6. Hinweg, ihr kalten ſinnen, die JEſus gar nicht kennt. Sein Geiſt treibt ja von hinnen, was heiſt indifferent! Wir ſuchen heilgen eifer, den glaub und lieb erneut, wenn gleich die welt nur geifer auf ſolche tugend ſpeyt.

7. HErr JEſu! treuer zeuge, gieb mir ein ſolch gemüth, das niemals von dir weiche, wenn ehr und glück uns zieht. Laß mich getreu verbleiben in armuth, ſchmach und noth, ſo wirſt du mir verſchreiben die lebens=cron im tod.

D. Val. Ernſt Löſcher.

Summa der Augſpurgiſchen glaubens=articul.

M. Nun dancket alle GOtt.

997 Ach! GOtt im weſen ein, gedrittet in perſonen! die erbſchuld drücket mich, der welleſt du verſchonen, hat doch dein Sohn, mein GOtt und bruder, mich bedacht, und mir gerechtigkeit des glaubens wiederbracht.

2. Behalte mir dein wort und ſacrament ans ende, unnütze ſind doch nur die wercke meiner hände, erhalte deine kirch, und wehr des ſatans macht, hilf, daß mir ſchade nicht untreuer hirten wacht.

3. Chriſt=gläubig laß mich auch der taufe ſtets gedencken, und durch dein leib und blut dir gantz und gar einſencken. Zwar ich bekenne dir viel ſünd und miſſethat, doch, weil ich buſſe thu, ſchaffſt du mir hülf und rath.

4. Die ſacrament will ich mit glaubens=eifer faſſen, mich auf der prieſter amt, die du berufſt, verlaſſen: ich halt es nicht mit dem, der kirchen=ordnung bricht, und ſeiner obrigkeit, die chriſtlich, widerſpricht.

5. Ein tag und Chriſtus iſt zum welt=gericht erkohren, des willens freyheit iſt zur gottesfurcht verlohren, der teufel, welt und fleiſch der ſünden urſach ſeyn, der glaube bringet mir die ſeligkeit allein.

6. Für dienſt der heiligen mich, treuer GOtt, behüte, den raub des kelches du dem antichriſt verbiete: den eheſtand erhalt in ſeiner würd und ehr, des pabſtes greuel=maaß in deiner kirchen wehr.

7. Gedenck der ſünden nicht, die ich nicht kan erzehlen, es hilft ja nicht dafür viel faſten, ſpeiſe wehlen, kein mönch= und nonnen=ſtand macht meine krümme gleich, kein biſchoffs=ſchwerdt, du, HErr! giebſt mir das himmelreich.

Wilhelm Ernſt, Herzog zu Sachſen=Weymar.

Auf die Augſp. confeßion.

M. Nun freut euch, lieben 2c.

998 Mein GOTT, ich bin ein ſünden=knecht, doch Chriſtus iſt mein

 leben;

leben! drum mach mich durch ſein blut gerecht, dein wort kan nachricht geben, was ich für wercke leiſten ſoll. Die kirche macht mich gnaden voll, die heuchler müſſen weichen.

2. Die taufe ſey mein lebens-plan, das nachtmahl mein erfreuen; gieb, daß ich chriſtlich beichten kan mit buß und mit bereuen. Laß doch die ſacramente mir durchs lehramt recht und mit gebühr bis an mein ende reichen.

3. Erhalt mich bey der kirchen-zucht, laß mich die obern ehren, ſo darf ich einſt nicht als verflucht dein richter-urtheil hören. Wenn ſich der freye wille wehlt, der bosheit urſach nirgends fehlt, bewahre mich vor ſünden.

4. Zu guten wercken treib mich an, und laß mich zu dir treten, doch dämpfe den verkehrten wahn, verſtorbne anzubeten. Kein mißbrauch reiſſe meinen ſinn zu manchen ſchlimmen wegen hin, die anderswo ſich finden.

5. Der kelch wird freventlich geraubt, die meſſe hoch geſchätzet, die prieſter-ehe nicht erlaubt, zum beichten zwang geſetzet, es muß der ſpeiſen unterſcheid, und der gelübde ſtrengigkeit des biſchoffs macht vermehren.

6. Mein GOtt! ſchenck uns die reinigkeit im leben und im glauben: im leiden gieb gelaſſenheit, wenn alle feinde ſchnauben, zum ſterben volle zuverſicht, im himmel dort dein freuden-licht zu deines nahmens ehren. M.F.G. Hertzog.

Das Athanaſiſche Symbolum.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

999 Wilſt du, menſch! einſt ſelig ſterben, o ſo glaube gantz gewiß: recht geglaubt, kan auch recht erben; falſch geglaubt, macht hinderniß. Drum ſo glaube GOtt getreu, daß ein GOtt im weſen ſey; doch daß auch hier drey perſonen in dem eingen weſen wohnen.

2. Man zertrenn und menge keines, es folgt ſonſt ein übler lohn. Sohn und Vater ſind zwar eines, doch der Vater nicht der Sohn, und der Sohn nicht heilger Geiſt, weil die ſchrift dir deutlich weiſt: nur ein GOtt iſt dein berather, und doch Geiſt, und Sohn und Vater.

3. Alle drey ſind in dem weſen, majeſtät und ehren gleich. Jeder iſt gantz auserleſen, ſo an macht als weisheit reich. Niemand hat das Drey gemacht, ewigkeit iſt ihre pracht. Wer das Drey im glauben nennet, hat den eingen GOtt bekennet.

4. Nur ein GOtt, und nicht drey götter ſind der Vater, Sohn und Geiſt; nur ein GOtt und ein erretter iſt der, ſo allmächtig

mächtig heiſt. Jeder iſt zwar wahrer GOtt, jeder hilft aus aller noth; doch muß man in allen dreyen nur die einge Gottheit ſcheuen.

5. GOtt der Vater iſt alleine nicht gezeugt, geſandt, gemacht. GOtt der Sohn, der ſchein vom ſcheine, iſt nicht, wie ein werck, vollbracht, er iſt keine creatur, GOtt, der Vater, zeugt ihn nur. Und der heilge Geiſt der freuden gehet aus von allen beyden.

6. Nur ein Vater, nicht drey väter; nicht drey ſöhne, nur ein Sohn; nur ein Geiſt, o frommer beter! nicht drey reichen dir den lohn. Keiner ſteht, als mehr, voran, man trifft keinen niedern an. Ewig, groß und gleicher ehren, läſſet ſich von allen hören.

7. Und die drey ſeyn nur ein ſchöpfer, ein verſorger, eine macht. Dieſes Drey hat, als ein töpfer, alles, was man merckt, vollbracht. Ohne dieſes allmachts-drey iſt nichts, was es auch nur ſey. Es weiß alles, was nur lebet, es iſt da, wo nur was webet.

8. Wer ſo glaubt, geht nicht verloren, daß der Gott-menſch, JEſus Chriſt, wahrer GOtt von GOtt gebohren, menſch aus menſch entſtanden iſt: gleich dem Vater, weil er GOtt; kleiner doch, weil er die noth, als ein menſch erdulden wolte, daß man ſelig werden ſolte.

9. Zwey naturen und vollkommen hat die andere perſon, ſo die menſchheit angenommen, als der wahre GOttes-Sohn; GOtt ward menſch, und blieb doch GOtt: menſch, damit er allen ſpott an dem creutze leiden könnte, GOtt, daß er die kraft vergönnte.

10. Dieſer JEſus hat gelitten, ſtarb, und kam ins kühle grab. Satan, wilſt du weiter wüten? JEſus zieht die macht dir ab: ſein getroſt zur höllen gehn, ſein ſiegreiches auferſtehn, und glorreiches himmelfahren, führt uns zu der engel ſchaaren.

11. Dieſer Heyland wird einſt komen, als ein richter aller welt, der ſowohl die treuen frommen, als die böſen vor ſich ſtellt; dieſer wird in groſſer kraft eine ſchwere rechenſchaft von begangner that begehren, und den rechten lohn gewähren.

12. Es wird heiſſen: geht, ihr frommen, hin in meines Vaters reich, ſeyd in gnaden angenommen, und den reinſten engeln gleich! aber du, verdamte ſchaar, die dem ſatan eigen war, ſolſt dich in der heiſſen höllen denen teufeln zugeſellen.

13. JEſu! lies mich dann in gnaden aus dem buche deiner huld; heile hier der ſeelen ſchaden, und quittire meine ſchuld, eh mein matter leib erblaßt: denn wo mich dein arm umfaßt,

faßt, ſo ſinck ich an meinem ende glaubens = voll in GOttes hände. C. G. Pitzſchmann.

Jubel=lied über die Augſpurgiſche confeßion.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

1000 Nun dancket alle GOtt! er ſchützet ja die frommen, und läſt ſein reines wort noch immer zu uns kommen. Ach GOtt! was ſchenckt man dir für ſolchen gnaden = ſchein; laß dir doch unſer hertz die liebſte gabe ſeyn!

2. Du biſt der wahre GOtt im weſen, drey perſonen, machſt, hältſt, regierſt, und führſt, wo creaturen wohnen; ach! daß von Adam her der menſch ſo ſündlich iſt, weil ſelbſt mit der geburt die neigung in ihn flieſt.

3. Doch es hat GOtt und menſch, mein JEſus, ja gelitten, und hölle, fleiſch und welt, zu unſerm heyl, beſtritten: gilt mein verdienſt ſchon nichts, ſo macht den armen knecht, wenn er an GOtt feſt glaubt, doch deſſen huld gerecht.

4. Drum hat uns GOtt ſein wort und ſacrament gegeben, damit wir glaubens = voll ihm recht gehorſam leben, und in der kirchen ſchooß, im Geiſt und wahrheit ſtehn, geſetzt, daß manche nur als heuchler in ſie gehn.

5. Ich freue mich daher der recht erhaltnen taufe, des Heylands leib und blut ſtärckt mich im chriſten = laufe. Ich beichte, wenn die ſchuld die matte ſeele drückt, weil ſich mit GOtt mein hertz zu ſteter buſſe ſchickt.

6. Ach! groſe ſüßigkeit, ach troſt, den man genüſſet, wenn durch ein ſacrament der ſegen auf uns flieſſet! das zeigt der lehrer amt, das fordert kirchen=zucht, das weiſt die obrigkeit, wer ihr zu folgen ſucht.

7. Es mag der jüngſte tag die rohen ſünder ſchelten, mein freyer wille mag für ſich nichts gutes gelten: es komme ſünd und noth von welt, fleiſch, ſatan her, es geh das gute werck bey dem verdienen leer.

8. Ich weiß, der mich erhält, zu dem will ich ſtets treten, und nicht zu heiligen und bloſſen bildern beten. So glaub und leb ich recht; ſo ſterb ich voller luſt, und ſincke ſelbſt erblaßt, doch hin an JEſu bruſt.

9. Laß mich im brod und wein, mein JEſu, dich genüſſen, wie du es eingeſetzt, und nichts von meſſen wiſſen. Verbeut das eh = gebot, wodurch man unzucht häuft, und wohl ins heiligthum mit ſtummen ſünden läuft.

10. Du biſt einmahl für mich geopfert und gegeben, mein JEſu! laß doch nicht die

meſſen ſo erheben; und dulde, weil man ja, oft unverſehens fehlt, daß man im beicht-ſtuhl nicht der ſünden art erzehlt.

11. Durch faſten, kloſter-dienſt, und andre menſchen-ſachen wirſt du mich, frommer GOtt! wohl niemahls ſelig machen. Ich ehre kirchen-macht, die doch nicht weiter geht, als es in GOttes wort vor uns geſchrieben ſteht.

12. Sieh, Vater! ſo glaub ich, ſo glauben alle Chriſten, die durch das ungemach von einer großen wüſten hin in dein Canaan, wie du ſie führeſt, ziehn, und die Egyptens tand von gantzem hertzen fliehn.

13. O habe tauſend danck für deine wunder-thaten, laß fernerweit dein wort bey uns recht wohlgerathen! zeuch ein in unſer hertz, halt deine wohnung da; ſo jubiliret man in dir: halleluja.

C. G. Pitzſchmann.

M. In dich hab ich gehoffet.

1001 GOtt hat die kirche wohl gebaut: wer ſich derſelben anvertraut, der iſt zum heyl gebohren: wer drauſſen bleibt, und anders gläubt, der hat den troſt verlohren.

2. Drum geht die ſorge ſtets dahin, ob ich ein glied der kirche bin, wenn ich mich alſo nenne; und ob ich mich nur äußerlich zur chriſtenheit bekenne.

3. Wiewohl, es iſt ſchon ausgemacht: hat mich der treue GOtt bedacht mit allen kirchen-ſchätzen; ſo wird kein feind, wie ſchlimm ers meynt, mich aus der kirche ſetzen.

4. Wer tadelt mir des glaubens kraft? es bleibt nicht bey der wiſſenſchaft: der geiſt wird auch erquicket, wenn mir das wort den treuen hort tief in das hertze drücket.

5. Das wort iſt hell und offenbar, da werd ich JESUM bald gewahr, wenn ich den troſt empfinde, daß ich mein theil und dieſes heyl in allen ſprüchen finde.

6. Er hat das pfand der gnaden-wahl im taufen und im abendmahl ausdrücklich eingeſetzet: drum laß ich auch den rechten brauch in allen unverletzet.

7. So find ich keine ſünden-noth, ich warte freudig auf den tod; denn hier iſt GOttes nahmen, der helfen kan, den ruf ich an, und ſpreche frölich: amen.

8. Derhalben iſt mir hertzlich wohl, wenn ich an himmel dencken ſoll, da mein fürſprecher wohnet, der alles leid in ewigkeit gewiß und wohl belohnet.

9. Ihr feinde! thut mich in den bann, GOtt hat mich ſchon daraus gethan, verdammet meine lehre: wenn nur der Geiſt in mir beweiſt, daß ich zu GOtt gehöre.

10. Nun, GOtt, bewahre dieſes gut, und ſchütze mich vor übermuth, daß ich gehorſam gläube, und durch die frucht in lieb und zucht ein friſches gliedmaß bleibe.

11. GOtt gönnet uns die lange friſt, daß unſre kirche ſichtbar iſt, der laſſe nichts verderben, daß wir ſo fort an unſerm ort auf dieſen glauben ſterben.

Chriſt. Weiſe.

M. Liebſter JEſu, wir ſind.

1002 Selig ſind, die GOttes wort hören, und zugleich bewahren: mein GOtt, laß an dieſem ort mir dergleichen wiederfahren, daß mir das gehörte bleibe, und zur ſeligkeit bekleibe.

2. Drück es feſt ins hertz hinein, ſo wird mirs kein teufel rauben; und ich werde ſelig ſeyn, auch bereits in meinem glauben: meine ſeele wird ſich laben, und des himmels vorſchmack haben.

3. Fluch und ſegen iſt mir nun zu der wahl auch eingegeben: laß mich deinen willen thun, und nach deinem worte leben, daß ich vor der höllen fliehe, um den himmel mich bemühe.

4. Laß doch keinen irrthum mir deine brünnlein trübe machen, und bey deinem donner hier mein gewiſſen recht erwachen, daß dein wort durchs hertze gehe, und ein rechter brand entſtehe.

5. Iſt mein gantzes chriſtenthum voller jammer und beſchwerden, laß dein evangelium mir zu einem balſam werden, der in meine wunden flieſſe, und mir alles creutz verſüſſe.

6. Nun, ich gehe frölich heim, denn ich trage, wie die bienen, lauter ſüſſen honigſeim, der mir muß zum labſal dienen, und mein ſchluß iſt JEſu nahmen, der iſt auch mein ja und amen.

Benj. Schmolcke.

M. O HErre GOtt, dein ꝛc.

1003 O HERR! dein ſeligmachend wort iſt lang verdunckelt blieben, da ſie faſt nichts an allem ort, als menſchen-ſatzung trieben: des glaubens kraft ward nicht gedacht, wie man dir feſt ſoll trauen, und, alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die heil'gen wurden immerdar zur fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu helfen auserwehlet: da du doch, GOtt, der helfer biſt, im himmel und auf erden, der nur im nahmen JEſu Chriſt will angerufen werden.

3. Im nachtmahl Chriſti leib und blut iſt eingeſetzt zu geben mit brod und wein, kömt uns zu gut, ſtärckt uns zum ewgen leben; ein opfer wards hernach genennt. Die hoſtie ſie umtragen, das heilge blut im ſacrament den layen ſie verſagen.

4. Die

4. Die wercke, die man da befahl, hat eigenwitz erfunden, der aberglaub ward allemahl aufs ſtrengſte eingebunden: was aber du geboten haſt, das war nicht noth zu wiſſen, wenn man nur ſonſt die menſchen-laſt zu tragen war befliſſen.

5. Diß zu erlangen iſt die liſt fürnehmlich die geweſen: die ſchrift, die doch die richtſchnur iſt, hat man nicht dürfen leſen; ſo waren denn die meiſten leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wuſten nicht den unterſcheid der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem ſinn zum gottesdienſt erdichtet, denſelben auch bloß auf gewinn und gleißnerey gerichtet: das göttlich wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören, der menſchen-tand muſt alle tag mit haufen ſich vermehren.

7. Und wenn man gleich das ſchwere joch hatt' lange zeit getragen, ſo blieb man doch im zweifel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hätt' gnug gethan, den himmel zu erwerben, und wenn die letzte noth trat an, muſt er im zweifel ſterben.

8. Dir, HErr! ſey ewig preis und ehr, daß wir zur wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine lehr die blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, dem wird das ewge leben; wenn er im glauben den anſchaut, iſt ihm die sünd vergeben.

9. Er thut drauf, durch des Höchſten gnad und deſſen Geiſtes ſtärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute wercke: daß er im fried, gedult und freud, in keuſchheit, demuth, liebe, güt, ſanftmuth und beſcheidenheit ohn heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des HErren mund, dabey wir müſſen bleiben: wir laſſen uns von dieſem grund auch keinen engel treiben; und wird von uns die groſſe güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit danckbarem gemüth erkannt, und hoch geprieſen.

11. O HErr! in gnaden doch bekehr, die noch im irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt! widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein wort und ſeinen lauf kan hindern: erhalt es lauter fort und fort nach uns auch unſern kindern.

XXXV. Vom tod und ſterben.

1004 Es iſt nun aus mit meinem leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, befreyet mich von aller quaal. Es will kein füncklein mehr verfangen, des lebens licht iſt ausgegangen, GOtt

GOtt hohlet mich ins himmels ſaal. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht: welt, gute nacht!

2. Komm, todes = tag, du lebens = ſonne! du bringeſt mir mehr luſt und wonne, als mein geburts = tag bringen kan: du machſt ein ende meinem leiden, das ſich ſchon mitten in den freuden am ſelbgen hat gefangen an. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht: welt, gute nacht!

3. GOtt lob! jetzt kan ich recht geneſen; ein Sodom biſt du mir geweſen, o ſünden = welt! du laſter=haus! der tod ſoll mir ein engel heiſſen, der mir, wie Loth, den weg kan weiſen, ich folg mit freuden: nur hinaus! hinaus! eh GOttes donner kracht: welt, gute nacht!

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem jammer = leiden, o welt! mein Babel wareſt du, da manche händel mich verwirret, daß ich wie eine taub gegirret, mit meinem ſeufzen immerzu. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht: welt, gute nacht!

5. Welt, gute nacht! behalt das deine, und laß mir JEſum, als das meine; denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine lieben! laß meinen tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein leid iſt aus; es iſt vollbracht: welt, gute nacht!

6. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? ach! ſtillet, ſtillet eure thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind: mir wiſcht ſie JEſus von den augen, was ſollen denn die euren taugen? GOtt lacht mit mir, als ſeinem kind. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute nacht!

Magn. Dan. Omeis.

M. Hertzlich thut mich verl.

1005 Ich bin ein gaſt auf erden, und hab hier keinen ſtand; der himmel ſoll mir werden, da iſt mein vaterland: hier reis ich aus und abe; dort in der ewgen ruh iſt GOttes gnaden = gabe, die ſchleußt all arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes weſen von meiner jugend an, als müh und noth geweſen? So lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen morgen, ſo manche liebe nacht, mit kummer und mit ſorgen des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter ſturm erſchreckt; blitz, donner, wind und regen hat mir manch angſt erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden, und tragen mit geduld.

4. So giengs den lieben alten, an derer fuß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath: wie muſte ſich doch ſchmiegen der vater Abraham, eh als ihm ſein vergnügen

gnügen und rechte wohn-ſtadt kam!

5. Wie manche ſchwere bürde trug Iſaac ſein Sohn! und Jacob, deſſen würde ſtieg bis zum himmels-thron, wie muſte der ſich plagen! in was für weh und ſchmertz, in was für furcht und zagen ſanck oft ſein armes hertz!

6. Die frommen heilgen ſeelen die giengen fort und fort, und änderten mit quälen den erſt-bewohnten ort, ſie zogen hin und wieder, ihr creutz war immer groß, bis daß der tod ſie nieder legt in des grabes ſchooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid, was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben durch die welt; doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden zelt: ich wandre meine ſtraſſen, die zu der heymat führt, da mich ohn alle maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein heymat iſt dort droben, da aller engel ſchaar den groſſen herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, da wolt ich gerne hin; die welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin: je länger ich hie walle, je wenger find ich luſt, die meinem geiſt gefalle, das meiſt iſt ſtanck und wuſt.

11. Die herberg iſt zu böſe, der trübſal iſt zu viel: ach! komm, mein GOtt, und löſe mein hertz, wenn dein hertz will; komm, mach ein ſelig ende an meiner wanderſchaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes haus; wenn mein ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus; und was ich hie gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, du meines lebens licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein angeſicht, ins haus der ewgen wonne, da ich ſtets freuden-voll, gleich als die helle ſonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gaſt, bey denen, die mit cronen du ausgeſchmücket haſt: da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen thun, und frey von ſchnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

Paul Gerhard.

Mel.

Mel. Jeſu meines lebens leb.

1006 JEſu, meiner ſeelen leben, meines hertzens höchſte freud! dir will ich mich gantz ergeben jetzo und in ewigkeit: meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebſtes JEſulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund blies mir odem ein, deine gnad ward ausgebreitet über mich, da ich gantz klein lag im mutter-leib verſchloſſen; darum ſag ich unverdroſſen: ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erſt die welt empfieng, dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den brüſten hieng; dein ſchooß hat mich angenommen, da ich erſt ans licht gekommen: ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir ſtets deine güt, deines Geiſtes trieb und ſegen regte mir oft mein gemüth, ſo ich etwan ausgetreten, daß ich wiederkam mit beten: ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

5. Ach! wie oft in meiner jugend hat mich deine hand gefaßt, wenn die frömmigkeit und tugend war in meinem ſinn verhaßt, daß ich nicht ſo fort geſtorben, noch an leib und ſeel verdorben: ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

6. Ja, in meinem gantzen leben hat mich ſtets dein licht geführt, du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt meinen lauf regiert; deine güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

7. Irr ich, ſucht mich deine liebe; fall ich, reicht ſie mir die hand; iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt ſie mich im harten ſtand; bin ich arm, ſie giebt mir güter; ſchlaf ich denn, ſie iſt mein hüter: ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein' ehre; trotzt man mich, ſie iſt mein trutz; zweifle ich, ſie giebt mir lehre; drängt man mich, ſie iſt mein ſchutz; hat der ſatan mein begehret, ſie hat ſeinem grimm gewehret: ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

9. Deines hertzens ſüßigkeiten haſt du in mein hertz geflößt, durch den ſchmack der herrlichkeiten haſt du mehrmahl mich erlöſt aus der angſt, die kraft erneuet, und die matte ſeel erfreuet: ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

10. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt, ich weiß, wenn ich heute ſterbe,

wo man meine ſeel hinträgt; zu dir, JEſu! in die freude; trotz, daß mich was von dir ſcheide! ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein.

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner wercke grund: alles, was mein hertz empfindet, (das ſey allen menſchen kund,) kömmt allein aus deinen wunden, da hab ich mein heyl gefunden: ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

12. Drum, ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein eigenthum, dir allein ich mich ergebe, du biſt meiner ſeelen ruhm, meine zuverſicht und freude, meine ſüßigkeit im leide: ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

13. Höre, JEſu! noch mein flehen, ſchlag mir dieſe bitt nicht ab: wenn mein' augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen, laß mich denn zuletzt noch ſagen: ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein! M. Chriſt. Scriver.

Mel. Alle menſchen müſſen.

1007 Eitle welt! ich bin dein müde: meine ſeele ſehnet ſich nach des himmels ruh und friede; ach! mein GOTT! wenn rufſt du mich? Rufe mich; mit allen freuden will ich aus der trübſal ſcheiden: denn ich weiß, durch Chriſti blut macheſt du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange, denn ich bin des lebens ſatt; wer das jammerthal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat, wird wohl alle ſtunden zehlen, bis die freyheit ſeiner ſeelen, und der abſchied aus der welt, ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar, ich bin nicht ungedultig, daß mich creutz und elend drückt; ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich kein leiden kan von ſeiner liebe ſcheiden, ſondern, daß das creutz ein kuß ſeiner gnade heiſſen muß.

4. Bloß deswegen will ich ſterben, daß ich JEſum möge ſehn, und ſein ewig heyl erwerben, möcht es heute noch geſchehn! doch wer weiß, wirds dieſe ſtunden, daß ich aller angſt entbunden, auf der müden lebens-bahn, meinen lauf vollenden kan.

5. So iſt mir der tod ein ſegen, und das ſterben ein gewinn: kommt, ihr engel! kommt entgegen, traget meine ſeele hin! ach! wie wird von jenem leben jetzt der vorſchmack ſchon gegeben; darum wünſch ich diß allein, auch im ſchauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet; alle, denen ich bekannt; und die mein valet betrübet, die befehl ich GOttes hand; GOtt ver-

verſorget, GOTT beſchützet, GOtt beſcheret, was euch nützet. Alſo iſt mein haus beſtellt: gute nacht, du eitle welt!

Erdm. Neumeiſter.

Bey abſterben eines ehegatten.

M. Wenn mein ſtündlein v.

1008 Ach GOTT! ich muß in traurigkeit mein leben nun beſchlieſſen, dieweil der tod von meiner ſeit ſo eilend hat geriſſen mein treues hertz, der tugend ſchein, deß muß ich jetzt beraubet ſeyn, wer kan mein elend wenden?

2. Wenn ich an ihre freundlichkeit gedenck in meinem hertzen, die ſie mir hat zu jeder zeit, in freud und auch in ſchmertzen, erwieſen gantz beſtändiglich, mein creutz und leiden mehret ſich, vor angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer welt rechtſchaffne liebe finden? der meiſte theil nicht glauben hält, die treu will gar verſchwinden, ich gläub und red es ohne ſcheu, die beſt' iſt doch getraute treu, die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharfes ſchwerdt jetzund durch meine ſeele, die abzuſcheiden oft begehrt aus ihrer leibes-höhle, wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt! in ſolchem creutz mein tröſter biſt, muß ich vor leid verzagen.

5. O treu-geliebtes ſelges hertz! zu dir will ich mich wenden in dieſem meinem groſſen ſchmertz, ob ſich mein' angſt wolt enden, ich will betrachten deinen ſtand, wie GOtt dir alles creutz gewandt in höchſte freud und wonne.

6. Kein' angſt und trübſal, weh und noth kan dich jetzund verletzen, im himmel thut der fromme GOtt mit liebe dich ergötzen, die ſeele ſchaut mit luſt und freud die heilige Dreyeinigkeit mit allen auserwehlten.

7. Der Höchſt' hat dich in ſeinem ſchooß, und wiſcht dir ab die thränen, erfüllet dich mit freuden groß, darnach wir uns auch ſehnen, du ſteheſt bey der engel ſchaar, lobſingeſt GOtt frey ohn gefahr mit ſüſſem ton und ſchalle.

8. Der leib der ruht gar ſanft und fein, ohn alle quaal und ſorgen, vor allem unglück groß und klein liegt er darinn verborgen, kein beinlein, ja, kein ſtäubelein wird dir davon verlohren ſeyn, die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein ſchäflein biſt, wird er die hand ausſtrecken, dich führen in ſein himmelreich, daß du mit leib und ſeel zugleich bey ihm ſolt ewig leben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir in diß betrübte leben;

ben; ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter freude, wonn und luſt, die deine ſeele täglich koſt, drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit groſſer freudigkeit wolln wir einander kennen! da wird uns denn zu keiner zeit der bittre tod mehr trennen: ach! welche freude wird denn ſeyn, wenn ich die, die ich jetzt bewein, mit freuden werd umfangen!

12. Diß will ich ſtets in traurigkeit mir zu gemüthe führen, erwarten in gedult der zeit, wie Chriſten will gebühren: GOtt alles troſtes ſteh bey mir, und mich durch ſeinen geiſt regier, zu ſeines namens ehre.

Joh. Heermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1009. Dencket doch, ihr menſchen-kinder! an den letzten todes-tag; dencket doch, ihr frechen ſünder, an den letzten ſeiger-ſchlag! Heute ſind wir friſch und ſtarck, morgen füllen wir den ſarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen menſchen ſehen nur, was in die augen fällt: was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen ort geſtellt! An der erden kleben wir, leider! über die gebühr; aber nach dem andern leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die thorheit ab; was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenckt an euer grab! Ewig glück und unglück hängt an einem augenblick; niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte leute zittern vor der todes-pein; gute Chriſten wollten heute lieber aufgelöſet ſeyn: denn ſie wiſſen, daß der tod iſt ein ausgang ihrer noth; und gemahlte todten-köpfe ſehn ſie an als blumen-töpfe.

5. Vor der ſünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes zorn entzündt; aber nicht vor leichen-bittern, welche gute bothen ſind: einmahl müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan! heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben ohne buß und beſſerung? wer nicht will nach tugend ſtreben, ach! der ſterbe lieber jung: unſre bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins grab: frey von ſünden wird man nimmer, ſondern alle tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von laſtern ſeyn! doch mein wünſchen iſt vergebens; unter uns iſt niemand rein. Beicht und abendmahl genug! wenig von erneuerung! ſchertz habt ihr damit

mit getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes leben, große ſünde, große ſünde, ſchwerer tod! lernet das an einem kinde, dem iſt ſterben keine noth; ſelig! wer bey guter zeit ſich auf ſeinen tod bereit, und, ſo oft die glocke ſchläget, ſeines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-ſtube kan euch eine ſchule ſeyn; fährt ein andrer in die grube, warlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: heute kömmt vielleicht der tod! Legt ihr euch, ſo führt im munde: heunte kömmt vielleicht die ſtunde!

10. Stündlich ſprecht: in deine hände, HErr, befehl ich meinen geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles ende unverhofft von hinnen reißt. Selig! wer ſein haus beſtellt! GOtt kömmt oft unangemeldt; und des menſchen Sohn erſcheinet, zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewiſſen ſchläft im leben, doch im tode wacht es auf; da ſieht man vor augen ſchweben ſeinen gantzen lebens-lauf: alle ſeine koſtbarkeit gäbe man zur ſelben zeit, wenn man nur geſchehne ſachen ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben dergeſtalt in dieſer zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich leib und ſeele ſcheidt. Sterben iſt kein kinder-ſpiel! wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe welt geringe ſchätzen, allen laſtern widerſtehn, an der tugend ſich ergötzen, willig GOttes wege gehn, wahre lebens-beſſerung, ſtete fleiſches-züchtigung, ſich verleugnen und mit freuden ſchmach um Chriſti willen leiden:

14. Das ſind regeln für geſunde, da man zeit und kräfte hat; in der letzten todes-ſtunde iſt es insgemein zu ſpat: kranckheit gleicht der pilgrimſchaft, keines giebt dem geiſte kraft; beydes macht die glieder müde, und verſtört den ſeelen-friede.

15. Trauet nicht auf ſeelen-meſſen, die man den verſtorbnen hält: todte werden bald vergeſſen, und der baum liegt wie er fällt: ach! beſtellt ſelbſt euer haus, machet hier die ſachen aus; fremde bitten und gebete kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greifet ſelbſt nach Chriſti blut; kein gebete wird euch dienen, das man nur zur fröhne thut. Denckt ihr ſelber in der zeit nicht an eure ſterblichkeit, wahrlich, in der grabes-höhle ſorgt kein menſch für eure ſeele.

17. Jetzund iſt der tag des heyles, und die angenehme zeit; aber leider! meiſtentheiles lebt die welt in ſicherheit. Täglich ruft der treue GOtt; doch die welt treibt ihren ſpott: ach! die ſtunde wird verflieſſen, und GOtt wird den himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach öle bey des bräutgams ankunft gehn, und da wird die arme ſeele vor der thüre müſſen ſtehn: darum haltet euch bereit, füllt die lampen in der zeit, ſonſt erſchallt das lied vom ende: weicht von mir, ihr höllenbrände.

19. In dem gantzen bibelbuche kömmt mir nichts ſo ſchröcklich für, als die worte von dem ſpruche: ihr verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der tod hinrückt! Furcht und zittern hier auf erden ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter freuden ſchweben, macht im tode lauter noth; aber auf ein traurigs leben folgt ein freuden-reicher tod; drum mit dieſer welt hinweg, achtet ſie für koth und dreck, und erhebet eure ſinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen glieder, creutzigt euer fleiſch und blut, drückt die böſe luſt darnieder, brecht dem willen ſeinen muth; werdet JESU Chriſto gleich, nehmt ſein creutz und joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine jünger nenen.

22. Auf ein langes leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört für einen narren, nicht für einen klugen mann. Mancher ſpricht bey geld und gut: liebes hertz, ſey wohlgemuth! und in vier und zwanzig ſtunden iſt die ſeele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagen, daß ein menſch entleibet ſey? ach! wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den hals entzwey? einen andern rührt der ſchlag wohl im ſauf- und ſpiel-gelag! mancher ſchlummert ohne ſorgen, und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, waſſer, luft und erden, blitz und donner, krieg und peſt, müſſen unſre mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läſt. Niemand iſt vom tode frey, nur die art iſt mancherley: insgemein ſind unſre ſtunden einem ſchatten gleich verſchwunden.

25. Nach verflieſſung dieſes lebens hält GOtt keine gnadenwahl: jener reiche rief vergebens in der pein und in der quaal! fremdes bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht? alſo fallt in wahrer buße eurem GOtte ſelbſt zu fuße.

26. Sammlet euch durch wahren glauben einen ſchatz, der ewig währt, welchen euch kein dieb kan rauben, und den auch kein roſt verzehrt. Nichts iſt ehre, nichts iſt geld, nichts iſt wolluſt, nichts iſt welt; alles trachten, alles dichten muß man auf die ſeele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten mit dem mammon, den ihr habt; laſſet von bedrängten leuten keinen menſchen unbegabt; Chriſtus nimmt die wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan; und der armen bettler bitten hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel ſey im himmel, da iſt euer bürger-recht; lebt in dieſem welt-getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht: flieht vor aller ſclaverey, machet eure ſeele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebe, und hier als ein fremdling lebe.

29. Dieſe gnade zu erlangen, ſparet das gebete nicht; netzt mit thränen eure wangen, bis daß GOtt ſein hertze bricht: rufet Jeſu Chriſto nach, wie er dort am creutze ſprach: Vater! nimm an meinem ende meine ſeel in deine hände. Joh. Hübner.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich.

1010. O tod! o tod! du greulichs bild und feind, voll zorns und blitzen, wie machſt du dich ſo groß und wild mit deiner pfeile ſpitzen? Hier iſt ein hertz, das dich nicht acht, und ſpottet deiner ſchnöden macht, und der zerbrochnen pfeile.

2. Komm nur mit deinem bogen bald, und ziele mir zum hertzen, in deiner ſeltſamen geſtalt verſuchs mit pein und ſchmertzen; was wirſt du damit richten aus? ich werde dir doch aus dem haus einmahl gewiß entlaufen.

3. Ich weiß, daß dir zerſchlagen iſt dein ſchloß und ſeine riegel, durch meinen Heyland, JEſum Chriſt, der brach des grabes ſiegel, und führte dich zur ſieges-ſchau, auf daß uns nicht mehr vor dir grau: ein ſpott iſt aus dir worden.

4. Beſiehe deinen pallaſt wohl, und deines reiches weſen, obs noch anjetzo ſey ſo voll, als es zuvor geweſen? Iſt Moſes nicht aus deiner hand entwiſcht, und im gelobten land auf Thabor ſchön erſchienen?

5. Wo iſt der alten heilgen zahl, die auch daſelbſt begraben? ſie ſind erhöht im himmels-ſaal, da ſie ſich ewig laben; des ſtarcken JEſu helden-hand hat dir zerſprengt all deine band, als er dein kämpfer wurde.

5. Was ſolls denn nun, o JEſu! ſeyn, daß mich der tod ſo ſchrecket? hat doch Eliſä todten-bein, was todt war, auferwecket; vielmehr wirſt du (den

troſt

troſt hab ich) zum leben kräftig rüſten mich: drum ſchlaf ich ein mit freuden. P. Gerhard.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

1011. Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein geiſt und gemüthe! dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein geblüte und fleiſch und haut ward zugericht, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht vor deinem end, es iſt nichts böſes drinnen; dein lieber HErr ſtreckt ſeine händ, und fordert dich von hinnen, aus ſo viel tauſend angſt und quaal, die du in dieſem jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heiſts ja tod- und ſterbens-noth; doch iſt da ja kein ſterben: denn JEſus iſt des todes tod, und nimmt ihm das verderben, daß alle ſeine ſtärck und kraft mir, wenn ich jetzt werd hingeraft, nicht auf ein härlein ſchade.

5. Des todes kraft ſteht in der sünd und ſchnöden miſſethaten, darein ich armes Adamskind ſo oft und viel gerathen: nun iſt die sünd in JEſu blut erſäuft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur ſachen.

5. Die sünd iſt hin, und ich bin rein, troß dem, der mir das nehme! hinführo iſt das leben mein, darf nicht, daß ich mich gräme um eingen ſündenlohn und ſold; wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun! ſo nehm ich GOttes gnad, und alle ſeine freude, mit mir auf meinem letzten pfad, und weiß von keinem leide; der wilde feind muß mir ein ſchaaf, ſein ungeſtüm ein ſüſſer ſchlaf, und ſanfte ruhe werden.

7. Du, JEſu, allerliebſter freund! biſt ſelbſt mein licht und leben, du hälteſt mich feſt, und kan kein feind dich, wo du ſteheſt, heben! in dir ſteh ich, und du in mir, und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib der legt ſich hier zur ruh, als der faſt müde worden; die ſeele fährt dem himmel zu, und miſcht ſich in den orden der auserwehlten GOttes-ſchaar, und hält das ewge jubel-jahr mit allen heilgen engeln.

9. Kömmt denn der tag, o höchſter Fürſt! der kleinen und der groſſen, da du zum allerletzten wirſt in die Poſaunen ſtoſſen; ſo ſoll denn ſeel und leib zugleich mit dir in deines Vaters reich zu deiner freud eingehen.

10. Iſts nun dein will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen: ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergötzen! eröffne dich, du todes-

 pfort,

pfort, auf daß an ſolchen ſchönen ort ich durch dich möge fahren. P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben G.

1012. Was iſt es wohl mit unſern tagen? wir ſind ein opfer vieler noth, wird man ſchon heute hoch getragen, ſo liegt man doch wohl morgen todt; kein läufer kan ſo hurtig ſeyn, das leben trift nicht überein.

2. Wir haben ja nichts guts erlebet, die zeiten ſind den hefen gleich, wovon ſich zwar bald was erhebet, doch iſt es nicht an kräften reich; da trozt das ſchwerd, dort ſchreckt die peſt, hier giebt die theurung ſelbſt den reſt.

3. Wo ſeyn die treu-geſinnten hertzen? die freunde gehn gar ſparſam auf. Wer klagt bey Hiobs ſchweren ſchmertzen? ein jeder eilet ſeinen lauf. Ach GOtt! wo das noch mehr geſchicht, ſo bleibt kein glaub im lande nicht.

4. Wie ſchiffe durch die wellen ſchneiden, und adlers flügel hurtig gehn; ſo will der troſt von hinnen ſcheiden, und läſt uns in den kummer ſtehn. Hilfſt du mein Gott! nicht allhier, o jammer! ſo vergehen wir.

5. Wir können nicht den ſchmertz vergeſſen, der uns bis an die ſeele ſteigt; man kans aus dem geſicht ermeſſen, wie ſehr uns ſolche laſt gebeugt: hilf, HErr! weil ſich die noth ergieſt, und dencke, daß du Vater biſt,

6. Soll aber ja das licht erblaſſen, das meinen lebens-tagen ſcheint; ſo will ich dich im glauben faſſen, mein JEſu, meiner ſeelen freund! und alſo fahr ich wohl dahin; weil ich durch dich gereinigt bin.

7. Geht demnach, geht, geſchwinde tage! brich armer lebens-drath, entzwey, es endet ſich nun meine plage, mein artzt ſpricht mich von allem frey. Der leib erſtarrt, der geiſt entflicht, weil mich mein JEſus zu ſich zieht.

C. G. Pitzſchmann.

Mel. JEſu, meine freude, rc.

1013. JEſu! ruh der ſeelen, laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer welt; ich bin matt und müde, ſuche ruh und friede in dem himmels-zelt: komm ach komm o JEſu, komm, führe mich aus dieſem leiden hin zur himmels-freuden.

2. Dein knecht hat geſtritten, creutz und noth erlitten, JEſu, ſeelen-freund! laß mich nun ausraſten von der arbeit laſten, morgen oder heunt. JEſu komm, ach JEſu! komm, bringe mich zur ruh und friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, iſt nach himmels-ruhe nur allein gericht; alles iſt nur mühe, was hier ſpat und frühe von der welt geſchicht: GOttes

ſchein

ſchein der giebt allein fried und ruhe meinem hertzen, lindert ſeelen-ſchmertzen.

4. Weichet nun, ihr ſünder! weichet ihr welt kinder! alle fern von mir! die ihr ſtreitet, krieget, hier ihr öfters sieget, in dem böſen hier, himmels-freud iſt mir bereit, ſanfte ruh und ſüſſes leben wird mir JEſus geben.

D. Ah. Fritſch.

Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd.

1014. Komm, ſterblicher, betrachte mich, du lebſt, ich leb auf erden. Was du jetzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden; du muſt hernach, ich bin vorhin, gedencke nicht in deinem ſinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, denck auf die letzten ſtunden, wenn man den tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan wohl lange leben: ach nein! du biſt ſchon alt genung, den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der tod kein alter an, wie magſt du anders dencken?

4. Ach! ja es iſt wohl klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein heyl begehrt, daß mancher menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner blüth, da er doch viel exempel ſieht, wie junge leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachſt des todes pfeil? jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein grab auf tauſend ſchritt, und haſt darzu kaum einen tritt, den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das eſſen; ach! es wird wohl jetzt dieſe ſtund dein ſarg dir abgemeſſen, es ſchneidet dir der ſchnelle tod ja täglich in die hand das brod: bereite dich zum ſterben.

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten, wenn mans am wenigſten bedacht, ſo heiſt es wohl: zu guter nacht! ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben, du weiſt nicht, wenn, wie, oder wo der tod um dich wird werben; ach! denck, ach! dencke doch zurück, ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zu ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig, oder nicht, ſo muſt du gleichwohl wan-

wandern, wenn deines lebens ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn, dein auferſtehn wird überein mit deinem ſterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören; wer weiß, ob du zur kranckheit kömmſt, ob du nicht ſchnell dein ende nimmſt? wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zu dem, wer ſich in ſünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet; drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, gedenck in allen dingen, werd ich hierüber hingerückt, ſollt es mir auch gelingen? wie könnt ich jetzt zum grabe gehn? wie könnt ich jetzt vor GOtt beſtehn? ſo wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wenn mit feld-geſchrey der große GOtt wird kommen, von allem ſterben frank und frey ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch, gedenck ans ende!

XXXVI. Vom jüngſten gerichte, ewigen leben und verdammniß.

In eigner melodie

1015. Was hab ich von der falſchen welt, die viel verſpricht, und wenig hält? ihr beſter lohn iſt angſt und ſtreit, und hofft ſie gleich auf beſſre zeit, ſo iſt doch niemand gut dafür: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir, HErr JEſu, bey dir!

2. Ich bin ein glied der chriſtenheit, doch fühl ich manche bangigkeit. Im glauben bin ich arm und ſchwach, im beten laß ich vielmahls nach; im leben fehlt es da und hier: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,:

3. Je mehr die ſünd im fleiſche lebt, daß ſie dem geiſte widerſtrebt: um ſo viel leichter geht es an, daß mich der feind verſchlingen kan. Drum klagt der geiſt, und ruft in mir: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,:

4. Da wird mir ewig wohl geſchehn, ich werde lauter engel ſehn, ja ſelbſt den engeln ähnlich ſeyn. Du biſt mein GOtt, mein ſonnenſchein, und trägſt mir alle ſchätze für: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,:

5. Ich ſoll dich ſehen, wie du biſt, und wie bey dir kein anfang iſt, wie drey perſonen eines ſind, wie GOttes Sohn ein menſchen-kind. Das und noch viel verſprichſt du mir: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,:

6. Die luſt wird unausſprechlich ſeyn, ich ſoll mich deiner liebe freun: doch wie dein kuß, der uns erquickt, die ſeele durch und durch entzückt; das ſieht und ſchmecket niemand hier: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,:

7. Wohlan! du macheſt mich bereit, du giebſt im glauben richtigkeit, du hältſt mein leben friſch und rein, ſo kan die hoffnung frölich ſeyn. Drum ſpricht die ſeele mit begier: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,:

8. Nun ſtärcke mich, und gieb gedult, mein leben ſteht in deiner huld: werd ich ſo bald nicht aufgelöſt, ſo bleib ich doch nicht ungetröſt: denn lieb und hoffnung ſchreyt in mir: ach! wär ich im himmel, HErr JEſu, bey dir. :,: Chriſt. Weiſe.

Mel. O ewigkeit, du donner ꝛc.

1016. O ewigkeit, du freuden-wort! o freud, die ewig gehet fort! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor groſſer frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein gantz entzündtes hertz iſt voll der freude, die da kommen ſoll.

2. Kein freud iſt doch in aller welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben; die ewigkeit hat nur kein ziel, der freuden unverändert ſpiel wird nimmer aufgeſchoben! ja, Paulus der bekennet frey, daß ſie gantz unausſprechlich ſey.

3. O ewig freuden-voller gang! o ewigkeit, verzeuch nicht lang, wir warten dein mit ſchmertzen! drum, wenn ich jene himmels-pracht, zuſammt der großen freud betracht, erfreu ich mich von hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo lieblich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich irdſche luſt und erd? diß alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange währen. Was wär es, wenn gleich einer lebt, und funfzig jahr in freuden ſchwebt? ſo würd ichs nicht begehren: denn dieſe freud fällt ſelten ein, und kan dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die freud ohn alle wahl, währt manches jahr, als ohne zahl die menſchen ſich ernähren, als manchen ſtern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, und vögel ſich vermehren, ſie bleibet ewig unverletzt, kein end und ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tauſend

tauſend jahr in ſolcher luſt geſtanden, und ſammt den engeln ſolcher friſt mit freud und wonn ergötzet biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden; die zeit, die niemand zehlen kan, die fänget ſtets vom neuen an.

7. Sucht einer gleich hier in der welt ergötzung in ſein'm gold und geld, es iſt vergänglich weſen: kein freude iſt es, lauter müh, und ſtete ſorge macht es früh, ja das, was er erleſen, bringt ihm auf jeden glocken-ſchlag angſt, kummer, herbes ungemach.

8. Ach! was iſt das? es wird dein ſchein der ewgen luſt nicht irdiſch ſeyn, und mit der zeit ſich enden: es wird ſich der erwehlten ſchaar in lieb und freude immerdar mit groſſem jauchzen weiden, und dieſe unzerſtörte freud ſoll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmhertzig und gerecht, wie lohneſt du den frommen knecht mit triumphirnder wonne! auf kurtzes leben dieſer welt haſt du ſo lange freud beſtellt, komm nur, o gnaden-ſonne! Nun merck auf diß, o menſchen-kind! ſey fromm, es kömmt der tod geſchwind!

10. Die irdſche luſt iſt voller tück, und kan doch kaum ein'n augenblick, und länger nicht, ergötzen: flieh ſolche luſt nur allezeit, hier kan man ja in ewigkeit die ſeel in freuden ſetzen: ein ſchöner tauſch! recht wohl gewagt, der uns in ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolches jauchzen währen: kein ſcharfe kält, noch blaſſe hitz, kein angſt, kein feuer oder blitz wird dieſe ruh verheeren: ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die freude bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern. Da iſt kein arbeit ſonder ruh, und nimmt an frölichkeit ſtets zu bey jenen frommen kindern. So folget auf die thränen-ſaat die freuden-erndte in der that.

13. Wach auf, betrübter menſch! vom ſchlaf, ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, denck auf das freuden-leben! Wach auf! es kommt die ſchöne zeit, es kömmt die frohe ewigkeit, die JEſus dir wird geben! wer weiß, ob er nicht kommen mag? komm heut, erwünſchter freuden-tag!

14. Die luſt iſt laſt in dieſer welt, die nur den üppigen gefällt, der fromme wird ſich hüten; laß ja doch keine ſicherheit dir deine hertzens-frölichkeit durch erden-luſt verbieten. Vor allen dingen hab in acht dein heyl, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch-erlöſtes menſchen-kind, des Geiſtes voll, geh ab geſchwind von dieſem erden-hügel, und ſchwing dein hertze da hinein, wo hundert tauſend engel ſeyn, mach deiner ſeelen flügel! Wo lebt ein ſo beredter mann, der jene freud ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du freuden-wort! o freude, die da gehet fort! o anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor groſſer frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein freuden-zelt.

Ewig wohl und weh.
ad Luc. 16.

1017. Wie ſchwerlich läſt ſich fleiſch und blut bezwingen, und will ſich gar nicht von der erde ſchwingen, am zeitlichen es unabläßig klebt, und nach dem ewigen es gar nicht ſtrebt.

2. Wenn das der reich im leben hätt' erwogen, und ſein gemüth vom irdiſchen gezogen, ſo wär er jetzt entfreyt der höllen laſt, und könnte ſeyn ein werther himmels-gaſt.

3. Nun aber liegt er mitten in den flammen, der höllen gluth ſchlägt über ihn zuſammen, vergebens iſt, daß er um kühlung ruft, er bleibt doch ewig in der höllen kluft.

4. Wohl Lazaro! wohl ihm, er hats getroffen! ihm ſtehen nun die himmels-pforten offen; dem jede thür allhier verſchloſſen war, den nimmet auf zu GOtt der engel ſchaar.

5. Wohl uns! wenn wir das zeitliche verachten, und eintzig nach den ſeelen-gütern trachten, ſo werden wir bey GOtt im himmels-ſaal dieſelbigen erlangen allzumahl.

6. Da werden wir gewünſchte ſchätze haben, nach denen nicht die diebe können graben, die weder roſt noch motten, noch die zeit entgläntzen wird, auch nicht die ewigkeit.

F. Klinger.

Von der hölle.
Mel. Nun ruhen alle wälder.

1018. Kommt her, ihr menſchen-kinder! kommt her, ihr frechen ſünder! kommt her und höret an, was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, die keine warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen! da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein mund will eſſen; der ſpeis iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich: dich dürſtet aus der maaſſen, kein tropf iſt hier zu faſſen: nur pech und ſchwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne kleider und ſaubern ſchmuck: ach! leider, dein rock iſt lauter miſt: es ſchlagen tauſend flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' häuſer darfſt du hoffen, der höllen-pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig raum: in dieſen wüſten gründen iſt weiter nichts zu finden, als eitel unflath, koth und ſchaum.

6. Du wünſcheſt, als auf erden, dort hochgeehrt zu werden; o weh, ein eitler wahn! in dieſem jammer-lande bringt man dir ſpott und ſchande für ehr und anſehn auf die bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren, wer könte doch vermehren dein lob in ſolcher pein? Biſt du doch aus dem orden der kinder GOttes worden des ſatans treuer ſclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der welt: dort weiß man nur zu ſagen von teufeln, die dich plagen in ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die, welche du verführt; ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem ſatan ſo hofiert.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten ort, die werden dort ſich reiſſen, ja, wie die hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten tagen, mit reiten, fahren, jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen: denn da wird keiner luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein ſchmertz, daß wir uns legen, und ſchreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns kräncken, wie kan der ſchlag verrencken das haupt, wie martert uns der ſtein!

13. Was wird denn in der höllen, wo häufig ſich geſellen die plagen allzumahl, für pein ſich laſſen finden? Ach! ſatan wird verbinden angſt, jammer, trübſal noth und quaal.

14. Es werden dort dein augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes kind, viel thränen zwar vergieſſen; doch wird es ſie verdrüſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein ohren, die hier den leichten choren der huren zugehört, das heulen, knirſchen, dräuen, das fluchen, ſchmähen, ſchreyen, alsdenn auch hören gantz verſtört.

16. Du wirſt vor ſtanck vergehen, wenn du dein aas muſt ſehen; dein mund wird lauter gall und höllen-wermuth ſchmecken, des teufels ſpeichel lecken,

lecken, ja freſſen koth im finſtern ſtall.

17. Es wird die gluth dich brennen, die teufel werden trennen dein' adern, fleiſch und bein; ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: nun berſtet in der mitten, ihr berg, und nehmt uns an! o marter, jammer, brennen! wohl dem, der diß erkennen, und in der zeit ſich beſſern kan! Joh. Riſt.

Mel. Ach! HErr, mich armen.

1019. Ich denck an dein gerichte, du richter aller welt! das nur für ein gedichte manch rohes welt-kind hält. Dein wort und mein gewiſſen zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jedermann gethan.

2. Ich höre die poſaunen in meinen ohren ſchon, und ſehe mit erſtaunen den großen richter-thron, auf welchen du wirſt ſitzen in deiner herrlichkeit, wenn feld-geſchrey und blitzen der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren, vor deinem ſtuhl geſtellt, ſo viel als menſchen waren von anbeginn der welt; hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen urtheil-ſpruch ſich von dir laſſen fällen, zum ſegen, oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden, du läſt zur rechten hand die lieben lämmer weyden, die dir allein bekannt. Die böcke gehn zur lincken von deinem angeſicht, und müſſen da verſincken, wo weder troſt, noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, wie ſüſſe ruft man euch: kommt, ihr gebenedeyten! erbt meines Vaters reich, ihr habet mich geſpeiſet, mit tranck und kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch, was für donner ſchieſſen auf die zur lincken hand, ſie, als verfluchte, müſſen, als wie ein höllen-brand, ins ewge feuer rennen, denn JEſus will ſie nicht aus ihrem glauben kennen, dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten ins freuden-leben ein, den andern ſatans-knechten wird lauter höllen-pein: die ſeligen erlangen der engel brüderſchaft, die böſen ſind gefangen im teufliſchen verhaft.

8. Laß, JEſu! diß gerichte mir ſtets vor augen ſeyn; und ſoll dein angeſichte mich dermahleinſt erfreun, ſo gieb mir ſo ein leben, das auf den glauben weiſt, und darnach möge ſtreben, was du ſo herrlich preiſt.

9. Gieb, daß ich mich recht ſchicke auf deinen letzten tag, und alle augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die zeiten

ten wittern, die welt zur ſtrafe reif, daß ich mit furcht und zittern die ſeligkeit ergreif.

10. Und wenn dein tag vorhanden, die welt ſoll untergehn, ſo laß mich nicht mit ſchanden vor deinem thron beſtehn; laß mich von allen ſtrafen dein theures blut befreyn, ſtell mich zu deinen ſchaafen, die zu der rechten ſeyn.

11. Das ſchwerdt in deinem munde ſey mir ein palmenzweig, verſenck im höllenſchlunde des Pharaonis zeug: mich führe zu den deinen ins rechte Canaan, wo uns die ſonne ſcheinen, kein donner ſchrecken kan.

12. Ach! komme, mein Erlöſer! mit deiner herrlichkeit, die welt wird immer böſer, ach! komme nur noch heut. Laß bald die ſtimme hören: kommt, ihr geſegneten! ſo wollen wir dich ehren mit allen heiligen.

Benj. Schmolcke.

Von der ewigkeit und hölle.

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

1020. Wach auf, o menſch! o menſch, wach auf! was ſchläfſt du da in ſicherheit? Die welt lauft ihren alten lauf, was folgt? die ſtraf iſt ſchon bereit. Jetzt lebt ſie zwar in freud und glück, hat keine quaal und noth um ſich; bald aber werden ihre tück im feuer brennen ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es ſtehn, wie weh wirds thun, welch angſt wird ſeyn, wenn die verdammten werden gehn mit furcht hinab zur höllenpein? wenn ſie von GOttes angeſicht in furcht und ſchrecken werden fliehn, wo angſt im hertzen ſticht und ficht, undölliſch feuer iſt gewinn?

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in ach und weh, in angſt und quaal, fern abgeſondert heulen dort, von GOtt und ſeinem freuden-ſaal. Sie werden da, vor angſt verſchmacht, das elend bauen groß und klein im pfuhle, der vor hitze kracht da nichts, denn marter, noth und pein.

4. Da werden ſie im finſtern thal aus furcht und ſchreckniß zittern ſehr. Sie werden ſchreyen allzumahl nach labſal; aber nimmermehr wird da kein tröpflein hingereicht in ihrem großen ſchmertz und leid. All' hülf iſt weg, die rettung weicht, die plage bleibt in ewigkeit.

5. Ja ſie wird auch noch über das vom neuen ſich recht heben an; und ob ſie quälet ohne maaß, zu todte ſie nicht quälen kan. Der pfuhl wird brennen immerdar, mit pech und ſchwefel überſchütt: und niemand doch verbrennen gar, ſitzt er gleich mitten in der gluth.

6. Alſo

6. Alſo wird der gerechte GOtt, der alsdenn nicht mehr wird verſühnt, dem böſen ſeine that mit noth vergelten, wie er hat verdient. Wer jetzund ſich macht andern gleich an frevel-that, an ſünd und ſchand, ach! der wird dort im marter-reich erfahren gleichen jammer-ſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hörn, als heulen, angſt-geſchrey und klag: ihr augen-ſchmertz wird ſich vermehr'n, wenn ſie mit zittern nacht und tag die böſen geiſter werden ſchaun, im höchſten grimm, aus aller macht einhauen ihre ſcharfe klaun in die, ſo GOttes rath veracht.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen ſitzt, ſetzt allzeit ſeinen ſtachel an; diß iſt die gluth, ſo ewig hitzt, und nicht gedämpfet werden kan. Sie müſſen brennen ſtetiglich, den wurm-biß fühlen für und für: kein hülf und lindrung findet ſich, verſchloſſen bleibt die gnaden-thür.

9. Es wird groß ſtanck ins teufels höll auffahren, und unleidlich ſeyn. Davon wird ſterben leib und ſeel, ohn alle gnad in höchſter pein. Sie werden ſterben, aber auch, indem ſie ſterben, leben noch. Sie werden leben ſtets im rauch, und augenblicklich ſterben doch.

10. Alſo wird dort die angſt gehäuft dem ſünder, der ſo taub und blind jetzt in des teufels ſtricken läuft, und alle warnung ſchlägt in wind: wer aber ſich zu GOtt bekehrt, vom böſen läßt und gutes thut, der fährt, wenn er von hinnen fährt, zu GOtt, beſitzt das höchſte gut.

11. Wohlan, o menſch! du haſt die wahl, GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt entweder freuden oder quaal: aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich das ewig hertzeleid nicht ſchrecken von der ſünden-luſt; ſo ſoll dich doch die höchſte freud anreitzen, daß du buſſe thuſt.

12. O JEſu! JEſu! der du haſt mich ſelbſt erlöſet durch dein blut von meiner ſchweren ſünden-laſt, und aus der tiefen höllen-gluth. Der du auch warneſt männiglich, aus lauter lieb, aus guter güt: ach! hilf, daß ich bekehre mich, mit rechtem ernſt vor ſünden hüt.

13. Erleuchte mich durch deinen Geiſt, ohn dem ich nichts vermag, noch kan: laß ihn mich leiten allermeiſt vom ſünden-weg auf rechte bahn, vom böſen zur gerechtigkeit, und allem, was dir wohlgefällt. Hohl endlich mich zu rechter zeit in deine freud aus dieſer welt.

Joh. Heermann.

Anhang

Anhang einiger Lieder.

Die ſich in dem liebes-mahl ergötzende ſeele.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

1021. JEſu! das, was mich ergötzet, haſt du ſelbſten eingeſetzet, ach! dein leib und blut zum leben, haſt du mir zur ſpeis gegeben, ach! die ſüſſe ſeelen-weyde, ach! die wahre himmels-freude, willt du mir im ſterben ſchencken, daß ich deiner ſoll gedencken.

2. Seh ich brod und wein zwar ſtehen, muß mein geiſt doch weiter ſehen; mit dem brod wird hie verbunden JEſu wahrer leib gefunden: aus dem kelche wird genoſſen JEſu blut, ſo er vergoſſen; dieſes iſts, das er mir giebet, welcher meine ſeele liebet.

3. Hab ich dieſen ſchatz empfangen, was kan ich denn mehr verlangen? ja, was kan mir hie auf erden köſtlichers geſchencket werden? JEſus wohn in meiner ſeelen! o des himmliſchen vermählen! nichts ſoll mich von JEſu trennen, ich kan mich ſein eigen nennen.

4. Ich will nun in JEu leben, mich, mein könig! dir ergeben, dich, mein haupt! will ich umfaſſen, nie von deiner liebe laſſen: ſchaut, was JEſus mir erweiſet, da ſein heilger leib mich ſpeiſet, ſchauet, was mir JEſus ſchencket, da ſein heilges blut mich träncket.

5. Kommt, ihr traurigen gemüther! kommt, empfaht die ſeelen-güter, kommet her, ihr GOttes kinder! kommet her, betrübte ſünder! JEſus will mit dieſen gaben die beklemmte hertzen laben, er will euch von angſt und ſünden durch ſein abendmahl entbinden.

6. Er will, was er hat erworben, da er iſt am creutz geſtorben, gnade, leben, licht und ſegen heut in eure hertzen legen; keine ſünde kan uns drücken, wenn euch dieſes blut wird ſchmücken, und ſollt, wenn ihr werdet ſterben, dort die freuden-cron ererben.

7. Liebſter JEſu! ich will beten und durch dich zum altar treten, laß mich gläubig hierzu nahen; und mein leben! dich empfahen, ach laß Gottesfurcht und liebe, und des heilgen Geiſtes triebe meinen geiſt und ſeele zieren, laß mich deine gnad regieren.

8. Laß diß ſeyn die letzte ſpeiſe, wann ich von der erden reiſe, eh ich noch, mein licht, verſcheide, und den letzten ſtoß erleide, HErr! ſo laß die himmels-gaben meine matte ſeele laben, und mit dir vereint dich ſchauen in den güldnen Zions auen.

Joh. Fr. St.

Creutz-

Creutz- und troſt-lied.
Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

1022 Mein GOTT! ich denck an jene zeit, an das vergnügte leben, das du mir dort in ewigkeit verſprochen haſt zu geben: mein hertze ſehnet ſich darnach, und rufet ſchon manch ſehnlich ach! wenn werd ich dahin kommen?

2. Was iſt die welt? ein jammer-haus, ein kercker aller plagen; ein ort, voll ſchrecken, furcht und graus, voll thränen, creutz und klagen, dort iſt das haus der ſeligkeit, das GOtt den ſeinen hat bereit, auf ewig da zu wohnen.

3. Dort hört man nichts von traurigkeit, die man hier oft empfindet, dort iſt des himmels ſicherheit, die man bey JEſu findet, drum iſt ein tag in jener ſtadt, da GOtt ſein haus und vorhof hat, viel beſſer, als hier tauſend.

4. Dort weydet uns das Gottes-lamm auf ſchönen himmels-auen, GOtt und der ſeelen-bräutigam, läßt ſich von uns anſchauen, von angeſicht zu angeſicht erblicken wir das licht im licht; o freude über freude!

5. Viel lieber will ich dort die thür in GOttes hauſe hüten, als daß ich länger ſoll allhier in den gottloſen hütten verbleiben, da mich tod und welt im leibe ſtets gefangen hält, und mich mit liſt verfolget.

6. Du weißt, mein GOtt! ich habe luſt von dieſer welt zu ſcheiden. Drum mache mir nur bald bewuſt des himmels große freuden; weil hier kein menſch weiß noch verſteht, und über die gedancken geht, was GOtt uns dort bereitet.

M. Joh. Chriſt. Schwedler.

Mel. Wer nur den lieben G.

1022[a]. Ich bin dein GOtt und deines ſaamens, ſey nur getroſt und glaubens-voll, ich ſchwöre dir kraft meines nahmens, daß dir kein gutes mangeln ſoll, du biſt mein auserwählter ſohn, ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

2. Ob du in meinem angeſichte auch gleich ein armer ſünder biſt, ſo geh ich doch nicht ins gerichte, dieweil du glaubſt an JEſum Chriſt, ſein blut befreyet mich davon. Ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

3. Halt dich nur als ein held im glauben, bis daß dein letzter ſeiger ſchlägt. Die krone ſoll dir niemand rauben, die ich dir habe beygelegt, ſie wartet dein im himmel ſchon. Ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

4. Auf erden haſt du zwar viel feinde, doch ſey getroſt, es hat nicht noth. Du haſt genug an einem freunde, und das bin ich, HErr Zebaoth. Ihr ende wird ſeyn ſpott und hohn. Ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

5. Neid, haß, verfolgung, läſtern,

ſtern, ſchmähen hat dich mehr als zu oft betrübt, jedoch zum beſten deiner ſeelen, die mich nur deſto mehr geliebt. Sie haben ihren richter ſchon. Ich bin dein ſchild und groſſer lohn.

6. Nun ſoll dir weiter nichts begegnen, ich habe dich genug verſucht, nun will ich ſegnen, die dich ſegnen, und fluchen dem, der dich verflucht, das hoff gewiß und glaube ſchon. Ich bin dein ꝛc.

7. O wie wird ſich dein geiſt ergötzen, wenn du das elend dieſer zeit wirſt dermaleinſt entgegen ſetzen der offenbaren herrlichkeit, die dir erworben hat mein Sohn. Ich bin dein ꝛc.

8. Laß immer böſe ſeyn die böſen, halts mit den frommen für und für, ich komme bald dich zu erlöſen, ich komm, und auch mein Sohn mit mir. Wer kämpft und ſiegt, der kriegt die kron. Ich bin ꝛc.

9. Erſchrick nicht vor der letzten ſtunde, der engel ſtehet ſchon bereit, der deine ſeel aus deinem munde ſoll tragen nach der ewigkeit im friede, als wie Simeon. Ich bin dein ſchild ꝛc.

10. Auch ſorge nicht für deine lieben, die du auf erden hinterläßt, ſie ſind in meiner hand geſchrieben, da ſtehen ſie gewiß und feſt, und ich verlier der keins davon. Ich bin dein ſchild ꝛc.

11. Recht ſanfte wird im kühlen grabe dein aufgelöſter cörper ruhn, du weißt, daß ich den ſchlüſſel habe, die gräber auf und zuzuthun, es kommet kein gebein davon. Ich bin ꝛc.

12. Indeſſen weil der körper lieget in ſeinem ruhe-kämmerlein, ſo ſoll die ſeele höchſt vergnüget in meiner hand bewahret ſeyn, da bleibet alle quaal davon. Ich bin ꝛc.

13. Und endlich wird der tag erſcheinen, da erd und himmel wird vergehn, da ſollſt du, und zugleich die deinen vor meinem angeſichte ſtehn, da werd ich ſeyn auf meinem thron. Ich bin ꝛc.

14. So ſpricht der HErr, HErr, dein erhalter, das hoff gewiß, und halt dich ſtill, ich ſchwöre, daß ich bis ins alter dich heben und dich tragen will; denn du biſt mein geliebter ſohn. Ich bin dein ſchild und groſſer lohn. Joh. Hübner.

Char-Freytags-Lied.

Mel. O! wie ſelig ſeyd ihr d.

1022[b]. Glaub und hoffnung tretet mir zu ſeite, gebt nach Golgatha mir das geleite, bey allen fällen mein begräbniß ſelber zu beſtellen!

2. O mein Leben, deine todesſtunde, läßt dem hertzen, bey dem alten bunde: menſch, du mußt ſterben! jenes lebens vorſchmack nicht verderben.

3. Dieſer tod, der erd und himmel ſchrecket, die vorhin mit finſter-

finſterniß bedecket, wird mich erlöſten in der finſterniß des todes tröſten.

4. Weine nicht, mein haus, wenn ich erbleiche; ſiehe, GOtt wird ſelbſt für mich zur leiche; das haupt ſinckt nieder; ey ſo fallen auch mit ihm die glieder.

5. Ob ich nun das weichſte ſterbe-bette, oder erd und ſtein, zum lager hätte; weg mit dem ſtoltze! ſtarb doch JEſus am verfluchten holtze.

6. Kennt man ihn kaum noch vor ſchweiß und blute; tröſtet euch, die ihr, mit bangen muthe, das urtheil fället: ach wie hat der tod den freund verſtellet!

7. Zeigen mir erſt recht die wunden-höhlen, ihn, den weiß- und rothen freund der ſeelen, da es ſich füget, daß die unſchuld ſelbſt im blute lieget;

8. Ey ſo wird mich JEſus nicht verkennen, wenn, was wir geſtalt und ſchöne nennen, an mir verdirbet; ſchön genung, wer nur im glauben ſtirbet.

9. Bin ich hin, kan ich mich nicht mehr regen, ſorgt ihr nun, worauf ihr mich wolt legen; die ſchädel-ſtätte, ſchenckt mir JEſu creutz zum leichen-brete.

10. Waſcht mich immer, wie ihr könnt, aufs beſte, gebt euch mühe mit dem kalten reſte; doch denckt im fleiße, JEſus wäſcht ihn ſelbſt mit ſeinem ſchweiße.

11. Seht ihr ſeinen leib in tücher hüllen; ey die müſſen eure thränen ſtillen, die todtenbinden, einſt auch mir gelaſſen umzuwinden.

12. Macht ſein ende ſchmertz und ſchmach beſchwerlich; o! ſo iſt doch ſein begräbniß ehrlich; ſo wirds euch glücken, mit ehren in die gruft zu ſchicken.

13. Ach wie wird, nach überſtandnen plagen, der beſchluß von meinen lebens-tagen, allhier auf erden, mir, wie ihm, ein ſelger freytag werden.

14. Ach wie ſanfte wird mein leib im grabe, wenn ich mit dem tod gekämpfet habe, nach meinem ſiegen, neben unſers lebens leiche liegen.

15. Meine grabſchrift hab ich auch gefunden, ihre farbe fließt aus JEſu wunden: wer mich begräbet, ſchreibt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet.

M. J. A W.

Vom tod und ſterben.

Mel. Wer weiß, wie nahe m.

1023 Ich ſterbe täglich, und mein leben geht immer zu dem grabe hinſ: wer kan mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die zeit geht hin, der tod kömmt her, ach wenn ich immer fertig wär!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, iſt immer reif zum ſarg und grab; ein apfel, der den wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchleuſt keinen aus, mein

mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es kan vor abend anders werden, als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, den andern auf der todten-bahr. Ein eintzger ſchritt iſt nur dahin, wo ich der würmer ſpeiſe bin.

4. Es ſchickt der tod nicht immer boten; er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der hertz und haus beſtellt! Denn ewig glück und unglück hängt nur an einem augenblick.

5. HErr aller herren! tod und leben ſteht nur allein in deiner hand. Wie lange du mir friſt wirſt geben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden ſeiger-ſchlag auf meinen abſchied dencken mag.

6. Ein eintzger ſchlag kan alles enden, wenn fall und tod beyſammen ſeyn; drum ſchlage, HERR! mit vaters-händen, und ſchließ in JEſu tod mich ein, daß, wenn der leib zu boden fällt, die ſeel an JEſu creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, wenn auge, mund und ohr ſich ſchleußt, drum bet ich bey geſunden tagen, HERR, ich befehl dir meinen geiſt! verſchlieſſen meine lippen ſich, ſo ſchreye JEſu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr, als ich. Wenn lauter thränen um mich regnen, o Vater, ſo erbarme dich! und laſſe der verlaßnen ſchreyn bey meinem tod erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zu hertzen, ſo ſchließ mir, HErr! den himmel auf. Verkürtze mir des todes ſchmertzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein abſchied keine pein, zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1024 Oeffne dich, mein ſterbe-kaſten, ich erſchrecke nicht vor dir; in dir will ich ruhig raſten, denn du kömmſt mir ſüſſe für; alle ſorgen, alle pein, legen ſich vergnügt hinein, und die glieder, welche müde, ruhen hier in ſtillem friede.

2. Weil wir noch auf erden wallen, zählen wir das leiden kaum; aber, wenn die augen fallen, füllt es einen kleinen raum. Da zu faſſung unſrer pein felder viel zu wenig ſeyn, ſo geht endlich dieſe menge auf ein bret von kurtzer länge.

3. Fürſten wählen ſammt und ſeide, wenn ihr leib ſoll ſanfte ruhn, meinem todten eingeweide ſoll ein bret viel ſanfter thun. Was der ruhe hinderlich, hat mein rücken unter ſich, ein erlöſetes gewiſſen

wiſſen iſt des hauptes ruhe-küſſen.

4. Ach! wie ſicher will ich liegen, denn in dieſes ſchlaf-gemach folget mir kein mißvergnügen und kein feindlich ſtöhren nach. Hinter mir ſchließt JEſUS zu, und ich weiß, indem ich ruh, daß ich nichts zu fürchten habe: JEſUS wacht vor meinem grabe.

5. Du ſollſt mir dem ſchiffe gleichen, lade mich, mein ſarg nur ein, daß ich kan den port erreichen, da die Zions-thore ſeyn. Gute nacht, welt! ich will fort, denn mein vater-land iſt dort: nun die ruder anzuländen, hat der tod ſchon in den händen.

6. Kinder ſchlafen in der wiegen in der jugend zärtlich ein; ach wie müſſen todte liegen, weil die ſärge wiegen ſeyn! und der ſterbe-glocken klang und der traurigen geſang ſind für die entſchlafnen glieder die bequemſten wiegen-lieder.

7. Hier ſind wir nur haus-genoſſen; aber, wenn das leben aus, wenn der ſarg uns eingeſchloſſen, ſo bekommen wir ein haus; das iſt unſer eigenthum, ſchönheit, ehre, pracht und ruhm wird dereinſt nicht mit uns ziehen, denn es iſt uns nur geliehen.

8. Oeffne dich, mein ſterbe-kaſten, meines leidens lager-ſtatt, denn ich ſehne mich zu raſten, weil ich müd und lebens ſatt, ich bin fertig und bereit, meines lebens ſterblichkeit in den kühlen ſand zu graben, wann und wie es GOtt will haben.

Heinerici.

Von der chriſtlichen kirche.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer.

1024 a. O JEſU! einig wahres haupt der heiligenſgemeine, die an dich, ihren Heyland, glaubt, und nur auf dir alleine als ihrem felſen ſteht, der nie untergeht, wenn gleich die gantze welt zertrümmert und zerfällt, erhör, erhör uns, JEſu.

2. Laß uns, dein kleines häufelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn, erhalt uns ungetrennet; wort, tauf und abendmahl, laß in ſeiner zahl und erſten reinigkeit bis an den ſchluß der zeit zu unſerm troſte bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller zeit mit reinem hertzen dienen, laß uns das licht der ſeligkeit, das uns bisher geſchienen, zur buße kräftig ſeyn, und zum hellen ſchein, der unſern glauben mehrt, der ſünden macht zerſtört, und fromme Chriſten machet.

4. Laß uns beym Evangelio gut, blut und leben wagen, mach uns

uns dadurch getroſt und froh, das ſchwere creutz zu tragen, gieb uns Beſtändigkeit, daß uns luſt und leid von dir nicht ſcheiden mag, bis wir den jubel-tag bey dir im himmel halten.

5. Auf unſers landes-vaters haus, geuß von dem gnadenthrone, den ſegen deines blutes aus, umſtrahle ſeine krone mit deiner herrlichkeit, ihm zur ſicherheit, zu ſeiner feinde trutz, und zum gewünſchten ſchutz, uns ſeinen armen kindern.

6. Erbarm dich deiner chriſtenheit, vermehre deine heerde, für uns, dein armes häuflein, ſtreit, daß es erhalten werde; den ärgerniſſen wehr, was dich haßt, bekehr, was ſich nicht beugt, zerbrich, mach endlich ſeliglich an aller noth ein ende.

7. Ach! JEſu, ach! wir bitten dich in deinem JEſus-nahmen, erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich, JEſu, ja und amen. Willſt du uns JEſus ſeyn, ſind wir, JEſu, dein, ſo halt dein JEſus-wort, und laß uns hier und dort darüber jubiliren.

Joh. Mentzer.

M. Meinen JEſum laß ich n.

1025 Hoſianna! Davids Sohn kömmt in Zion eingezogen. Ach! bereitet ihm den thron, ſetzt ihm tauſend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, daß er einzug halten kan.

2. Hoſianna! ſey gegrüßt! komm, wir gehen dir entgegen, unſer hertz iſt ſchon gerüſt, will ſich dir zu füſſen legen. Zeug zu unſern thoren ein, du ſollſt uns willkommen ſeyn.

3. Hoſianna! friedens-Fürſt, ehren-könig! held im ſtreite! Alles, was du ſchaffen wirſt, das iſt unſre ſieges-beute. Deine rechte bleibt erhöht, und dein herrlich reich beſteht.

4. Hoſianna! lieber gaſt, wir ſind deine reichs-genoſſen, die du dir erwählet haſt. Ach! ſo laß uns unverdroſſen deinem ſcepter dienſtbar ſeyn, herrſche du in uns allein.

5. Hoſianna! komme bald! laß uns deine ſanftmuth küſſen. Wolte gleich die knechtsgeſtalt deine majeſtät verſchlüſſen; ey! ſo kennet Zion ſchon, GOttes und auch Davids Sohn.

6. Hoſianna! ſteh uns bey, o HErr, hilf! laß wohl gelingen, daß wir ohne heucheley, dir das hertz zum opfer bringen; du nimmſt keinen jünger an, der dir nicht gehorchen kan.

7. Hoſianna! laß uns hier an den ölberg dich begleiten, bis wir einſten für und für dir ein pſalmen-lied bereiten, dort iſt unſer Bethphage, Hoſianna in der höh!

8. Hoſianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen, du geſegne-

ſegneter des HErrn! warum wilt du drauſſen ſtehen? Hoſianna, biſt du da? ja du kömmſt, Halleluja!

Benj. Schmolcke.

M. JEſus, meine zuverſicht.

1026 Hebet eure häupter auf, die erlöſung iſt nicht ferne. Menſchen! merckt der zeiten lauf, ſeht auf ſonne, mond und ſterne. Erd und meer und himmel ſchreyt; der gerichts-tag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwartzen wolcken an, hört die waſſerwogen brüllen; zittert nicht der erden-plan um der menſchen ſünde willen? und der creaturen ſchall iſt voll ſeufzer überall.

3. O du richter aller welt! dieſes, wenn wirs recht betrachten, macht, daß uns das hertz entfällt, und wir faſt für furcht verſchmachten. Denn das warten ſolcher zeit bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag, als ein fallſtrick, übereilen, und ein eintzger donnerſchlag dieſes gantze rund zertheilen? unſer ſünden-maaß iſt voll, nur, daß man es meſſen ſoll.

5. Doch, wer wolte traurig ſeyn? die erlöſung wird ja kommen, die ſich deiner zukunft freun, werden gnädig aufgenommen, wenn gleich erd und himmel bricht, ſo vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knoſpen ſehn, kan der ſommer nicht verziehen, und wenn dieſes wird geſchehn, daß die letzten feigen blühen, ſo iſt GOttes reich uns nah, und auch die erlöſung da.

7. Aber, weil kein menſch nicht weiß, wenn dein tag uns wird betreten, ſo laß uns mit gantzem fleiß wacker ſeyn, und eifrig beten, daß der fallſtrick uns nicht trifft, wenn das hertze böſes ſtift.

8. Laſſe ferne von uns ſeyn freſſen, ſaufen, oder ſorgen, weck uns auf, kehr bey uns ein, kömmſt du heute nicht, doch morgen, daß wir alle würdig gehn, vor des menſchen ſohn zu ſtehn.

Benj. Schmolcke.

M. JEſus, meine zuverſicht.

1027 Biſt du, der da kommen ſoll? ja, mein JEſu, du biſt kommen, aus den wunden ſieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der prophetenchor vom Meßia ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, lahme gehn, die im auſſatz werden reine. Taube hören, todte ſtehn auferweckt in der gemeine, und der armen eigenthum iſt das evangelium.

3. Artzt und helfer Iſrael! laß uns auch die kraft genieſſen. Heile beydes, leib und ſeel, mache rege das gewiſſen, nimm der ſünden auſſatz weg, führ den fuß auf deinen ſteg.

4. Gieb den augen ungeſtört, dich im glauben anzuſchauen. Was das ohr geprediget hört, laß uns auch im leben bauen, weck uns von den todten auf, fördre wahren tugend-lauf.

5. Laß die unbeſtändigkeit uns zu keinem rohre machen, oder ſonſt ein weiches kleid deinen purpur-rock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, findet nicht des himmels-ziel.

6. Bläſet der verfolgungs-wind, laß uns dennoch feſte ſtehen, und wie Iſrael, dein kind, in der wüſten ſicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit, dieſes ſey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königshaus, wohnen wir in unſern hütten; ſo wird gar ein himmel draus, wenn Herodes gleich will wüten; dich bekennen, bringt zwar ſchmach, aber ehre folget nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen weg in uns bereiten, o! ſo laſſe dieſes ziel uns getroſt zur buſſe leiten! denn dergleichen engelſtimm warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wohl dieſe welt immer ein gefängniß heiſſen, bis der tod, wenn dirs gefällt, unſre bande wird zerreiſſen, da du uns, o lebens-Fürſt! aus dem kercker holen wirſt.

Benj. Schmolcke.

M. GOtt lob! es geht nunm.

1028 Gieb, daß ich mich und dich erkenne, mein JEſu, der du alles weiſt, und mich nicht eher etwas nenne, bis mich die that im wercke preiſt, laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey? und gieb, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? die antwort heiſſet wohl: ein Chriſt; doch dieſer ruhm iſt leicht zu rauben, wo man nicht immer chriſtlich iſt, drum gieb mir einen wahren ruhm durch ein recht thätig chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem ſtande? ein knecht, den du gemiethet haſt; und doch ſind deine liebes-bande mir noch zuweilen eine laſt. Ach! gieb mir einen treuen ſinn, daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner ſünde? ach leider! gar ein höllen-kind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, und mich in buſſe zu dir find, weil du allein der mittler biſt, der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? ein ball, der da und dort hin fleucht. Drum warne mich vor ſeiner tücke, wie mancher fällt, indem er ſteigt, das beſte glück iſt in der welt, wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? viel ſchlechter, als Johannes war. Der wollte nichts vom ruhme hören, und ſtellte ſich in demuth dar. Ach! laß mein hertz auch niedrig ſeyn, gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? nur eine ſtimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, weil mir die ſchrift vor augen ſteht: gedenck ans ende, was du thuſt, gedencke, daß du ſterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? die roſe, die in dornen blüht, doch niemand kan das creutze meiden, der um den himmel ſich bemüht, Johannes ließ die wüſten hier, und gieng ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem ſterben? ein menſch, der durch den Jordan geht, der kan im tode nicht verderben, der nur in deinem bunde ſteht. Mein grab wird ein Bethabara, ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel! ein lamm, das ewig weyde findt. Da ſtöhret mich kein welt-getümmel, da raſet kein verfolgungs-wind, und wie ich hier bekannte dich, alſo bekenneſt du dort mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen, ach ſchreib es feſt in meinen ſinn, und laß mich dich im Glauben kennen, bis ich bey dir im ſchauen bin, wo alle frommen ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. O GOtt, du frommer.

1029 Hier iſt Immanuel! ſo laßt uns jetzo ſagen, zur angenehmen zeit, in dieſen freuden-tagen: Hier iſt Immanuel! der uns die gnade bringt, und dem die Chriſtenheit das Hoſianna ſingt.

2. Hier iſt Immanuel! den hat uns GOTT geſendet, und mit demſelbigen ſein hertz zu uns gewendet: Hier iſt Immanuel! ach ſeht, wie GOtt uns liebt, da er zu unſerm heyl ſein liebſtes kind dargiebt.

3. Hier iſt Immanuel! der fluch kan uns nicht ſchaden, das opferlamm iſt da, wir ſind bey GOtt in gnaden; Hier iſt Immanuel! wir ſind von ſtrafen frey, es fället uns kein fall, wie groß er immer ſey.

4. Hier iſt Immanuel! die ſünd iſt uns vergeben, GOTT ſchenckt uns gnad um gnad, wir

wir ſollen ewig leben: Hier iſt Immanuel! GOtt will uns gnädig ſeyn, es macht uns JEſU blut von allen ſünden rein.

5. Hier iſt Immanuel! kein unfall kan uns tödten, ſieh! JEſus iſt bey uns in allen unſern nöthen: Hier iſt Immanuel! erſchreckt uns angſt und noth, ſo hilft uns gnädig aus der wahre menſch und GOtt.

6. Hier iſt Immanuel! laßt uns die ſünde haſſen, und alle lieb der welt aus lieb zu ihm verlaſſen; Hier iſt Immanuel! der ſeelen troſt und licht, den faſſe jedermann in glaubens zuverſicht.

7. Hier iſt Immanuel! wir können frölich ſterben, wir werden durch den Sohn des Vaters reich ererben: Hier iſt Immanuel! deß freut ſich leib und ſeel, und ſpricht auch in dem tod: Hier iſt Immanuel!

Joh. Friedr. Starck.

Mel. O GOtt, du frommer.

1030 O welch ein freuden-feſt! o welche frohe ſtunden! da JEſus, GOttes Sohn, in windeln wird gefunden! Es iſt mein gantzes hertz auf dieſes kind gericht, und meine andacht geht von ſeiner krippe nicht.

2. O lieb! o groſſe lieb! wer da mit mir bedencket, daß GOTT uns ſeinen Sohn zum leben hat geſchencket. O groſſe vater-lieb! die uns ſo hoch geacht, daß er in ſeinem Sohn ſich uns zu eigen macht.

3. O treue! JESUS iſt zu uns vom himmel kommen, hat an ſich fleiſch und blut, doch ohne ſünd, genommen; er kommt und bringet uns zur kron, zur herrlichkeit, zum erbtheil, zu dem heyl, zur ſüſſen himmels-freud.

4. O groſſe gnad! es kan ein jeder gnad erlangen, wer dieſem JEſu wird im glaub und lieb anhangen; o gnade! die uns troſt und wahres leben giebt, seht! dieſer gnad geneuſt, der JEſum hertzlich liebt.

5. O freude! unſre ſünd ſind insgeſammt vergeben; vergeben in der zeit, und dort in jenem leben, der bürge iſt nun da, der ſtellt ſich heute ein, will unſer löſe-geld und ſeligmacher ſeyn.

6. O troſt! ſo ſind wir denn mit GOtt gantz ausgeſöhnet, wer gläubt, wird nicht verdammt, vielmehr durch ihn gekrönet; des HErren JESU blut, tod und gerechtigkeit, iſt unſer ſchönſter ſchmuck, und weiſſes ehren-kleid.

7. Mein JEſu! du wirſt hie ein menſchen-kind auf erden, daß ich ein GOttes-kind ſoll hie

und dorten werden, du kommſt und nimmſt auf dich all meine ſünden-ſchuld, hingegen ſchenckſt du mir des Vaters lieb und huld.

8. Du kommſt, und wilt mir auch in heiligung vorgehen, wie ich ſoll heilig ſeyn, das ſoll ich an dir ſehen; wohlan! ich folge nach: mein JESUS nur allein ſoll, weil ich leben werd, mein licht und führer ſeyn.

9. Derhalben knie ich hier vor deiner krippen nieder, ich ſtimm mit freuden an die frohen weyhnachts-lieder, nimm an den lobgeſang, nimm auch mein hertze an, weil ich dir, liebſter freund! nichts beſſers geben kan.

10. Ich will allhie mit dir auf ewig mich verbinden, ach! laß mich neue gnad bey deiner krippe finden: mein JESU! ich bin dein, ach! ſey und bleibe mein, und laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn.

Joh. Fr. Starcke.

Von der nachfolge JESU.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

1031 Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und ſchalle: Nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben: Wer zu mir kömmt, und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: Ich bin der weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleußt zu jeder zeit mit ſüſſem ſanftmuths-öle, mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn iſt GOTT ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der ſeite: Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den feld-herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren; wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen.

führen. Wer nicht ſein creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HERRN mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ewgen lebens nicht davon.

Joh. Angelus.

Vom zeitlichen tod und ewigen leben.

Mel. O GOtt, du frommer.

1032 O du dreyeinger GOTT! den ich mir auserleſen, gedenck an deine güt, die vor der welt geweſen, und ſey mir ſünder doch, o GOTT! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, o GOTT! in deine hände, ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle ſtund: menſch, du mußt ſterben auch, es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren; weck mich nur zeitig auf, daß ich bereitet ſey, wie du auch haben wilt, wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch JESU blut-vergieſſen, und will auch weder zeit noch ort zum tod ausſchlieſſen; komm, wenn, wie, wo du wilt, nur daß ich ſelig ſterb, durch JEſu blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd einſchlafen, geb ich, GOTT Vater, dir, das, was du haſt erſchaffen, GOTT Sohn, was du erlöſt, das geb ich wieder dir; GOTT heilger Geiſt, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JESUS komme mir ſtets vor in ſeinem leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden; erhalt mich mit der hand, der ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, und vor des ſatans ſchrecken, mein JESUS ſtelle ſich, er laß ſein blut mich decken, und ſey ein vorſchmack mir der ewgen ſeligkeit, daß ich für freud nicht fühl, des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im tod nichts hindre

hindre und betrübe; erhalt mich bey verſtand und einem friſchen muth, daß mitten im gebet ich ſterb auf JEſU blut.

9. Nun, ich geb meinen geiſt nochmals in deine hände, und warte, bis du kömmſt mit einem ſelgen ende, daß du mir nach dem tod drückſt ſelbſt die augen zu, und bis am jüngſten tag ſchenckſt eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOTT im tod und leben finden: Ich halte mich an GOtt und meines JEſU blut, ich weiß, GOTT macht es ſchon mit meinem ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Namen, es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOTT, Amen! Ach! ſage ja zu mir, dreyeinger GOtt, komm du; ach! ſage: ſey getroſt, mein kind, ich komme nu!

Æmilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

M. O GOtt, du frommer G.

1033 Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan, wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl, haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als GOttes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt? dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; weil GOttes wort und lehre ohn allen menſchen-tand ich fleißig leſ' und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß beym beicht-ſtuhl mich auch ofter-

oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht, die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; dein' worte, werck und ſinnen wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti leib und blut in dir zur heiligung auch ſeine wirckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gottes-haus, ſind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber wenn ſie werden ſo verrichtt, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem wandel ſehen; wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine liebe rinnet aus deines hertzens quell, wenn du demüthig biſt von hertzen, wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß ſtoltz und übermuth dein'n ſinn und hertz regiere; wenn an der ſanftmuth ſtell ſich zeiget haß und neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir werck und leben auch deſſen, was du ſagſt, beweiß und zeugniß geben. Die wort' ſeynd nicht genug: Ein Chriſt muß ohne ſchein das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gieb genad, mich ernſtlich zu befleißen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heißen: denn welcher nam und that nicht hat und führt zugleich, der kömmet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

Von dem einigen nothwendigen.

Luc. 10, 41. 42.

1034 Eins iſt noth! Ach HErr, dieß eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine,

eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur: laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füßen voller Andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dieß eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt.

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut. JEſu, es muß mir gelingen, durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mit erworben, da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben, die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heyland, mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey, JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnaden-fluth, du biſt einmal eingegangen in das heilge durch dein blut; da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weyde mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüßers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt,

erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-ſchein: ſieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigen wege! gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEſum gewinne! dieß Eine iſt noth.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

1035 Ich habe GOTT, und habe gnung, was ſoll ich beſſers haben? Er giebt allein befriedigung, und kan das hertze laben. Wer ihn nur hat, hat rath und that, und wer ihn hält auf erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung, was ſolt ich mehr begehren? Er kan ja einen waſſertrunck in ſüßen wein verkehren. Wenn er nur giebt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen, er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnung, will andern alles laſſen: hab ich nur die verſicherung, auf ſeine huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich der ärmſte wär auf erden, GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung, was ſoll ich mich denn kräncken? Wolt er mir gleich den wermuths-trunck in ſeiner liebe ſchencken; ſo weiß ich doch, daß dieſes joch nur ſeine jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, auch wenn ich gleich jetzt ſterbe; mein troſt iſt die beförderung zum himmeliſchen erbe. Denn gut und geld bleibt in der welt: Wer ſelig iſt geſtorben, hat ewig gnung erworben.

Benj. Schmolcke.

19 Lieder, welche mit untergeſchoben, und mit a. b. c. im Regiſter angewieſen, um die Numern und Pag. nicht zu verändern.

Summa 1054 Lieder.

An-

Anweiſung der Lieder
über die
Sonn- und Feſt-täglichen
Evangelia und Epiſteln.

Am 1. Sonnt. des Advents.

Ev. Matth. 21, 1-9. 2
Advents-Lieder. p. 1. ſq.
HErr Chriſt der einge G. S. 311
Nun freut euch, lieben Chr. 312
Wie ſchön leuchtet der 496
Ach! ſagt mir nicht von 222
Nun lob, mein Seel, den 385
Hoſianna Davids Sohn 774
Auf, auf ihr Reichsgenoſſen 593

Ep. Röm. 13, 11-14. 2
HErr Chriſt der einge G. S. 311
O GOtt, mein Schöpfer 354
HErr JEſu, Gnaden-Soñe 368

Am 2. Sonnt. des Advents.

Ev. Luc. 21, 25-36. 3
Advents-Lieder 1 ſq.
GOtt hat das Evangelium 476
Es wird ſchier der letzte 580
Es iſt gewißlich an der 577
Die Zeit iſt nunmehr nah 587
Höret, o ihr Kinder GOttes 584
Wollt ihr euch nun, o ihr 587
Chriſte, der du biſt Tag 269
Wachet auf, ruft uns 497
Ach GOtt, thu dich erbarm. 583
Auf dein Zukunft, HErr 577
Mein GOtt, dein heil. Bibel 579
Hebet eure Häupter auf 775

Epiſt. Röm. 15, 4-13. 3
Es woll uns GOtt genädig 382
Nun preiſet alle GOttes 237
Wer GOtt vertraut 397
Nun bitten wir den H. v. 3. 130

Am 3. Sonnt. des Advents.

Ev. Matth. 11, 2-10. 4
Biſt du, der da kommen ſoll 775
Du liebe Unſchuld du 484
Ach GOtt, wie manches 416
JEſu, meine Freude 425
Von GOtt will ich nicht 493
JEſu, komm doch ſelbſt 345
JEſu, meiner Seelen Ruh 32
Was frag ich nach der 558
Iſt GOtt für uns 428
In dich hab ich gehoffet 380
Mag ich Unglück nicht 368
Hertzlich lieb hab ich dich 508
Laß mich dein ſeyn und 502
O JEſu Chriſt, mein ſch. 358

Epiſt. 1 Cor. 4, 1-5. 4
Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſ. 318
In dich hab ich gehoffet 380

Am 4. Sonnt. des Advents.

Ev. Joh. 1, 9-28. 5
Liebſter JEſu, ſey willkom. 7

Gelobet ſey der HErr, der 147
Wie iſt es möglich, höchſtes 361
Ich ruff zu dir, HErr JEſu 318
Chriſt, unſer HErr, zum 170
Nun laß uns GOtt dem 297
HErr, du erforſcheſt mein. 725

Epiſt. Phil. 4, 4-7. 5

Nun freut euch, lieben Chr. 312
Wie ſchön leuchtet der 496
Befiehl du deine Wege 474
Nun dancket all und bringet 240

In der Chriſt-Nacht.

Epiſt. Eſ. 9, 2-7. 6

Quem Paſtores 16
Ermuntre dich, mein ſchw. 19
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chr. 13
Freuet euch, ihr Chriſten alle 19
Freuet euch, ihr Chriſten alle 133

Am 1. h. Weyhn. Feyertag.

Ev. Luc. 2, 1-14. 6

Weyhnachts-Lieder 8
A und O Immanuel 409
JEſu voller Güte 410
Vom Himmel hoch da 10
Singen wir aus Hertzens 295
Der Tag der iſt ſo freudenr. 14
HErr GOtt, dich loben wir 154
O welch ein Freuden-Feſt 778
Hier iſt Immanuel 777

Ep. Tit. 2, 11-14. 6

HErr Chriſt der einge G.S. 311
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 368
Wohl dem, der ſich auf 388
Ach! ſagt mir nicht von 222

Am 2. h. Weyhn. Feyertag.

Ev. Matth. 23, 34-39. 7

Weyhnachts-Lieder 8
Iſt GOtt für mich, ſo trete 487
O JEſu Chriſt, dein Krippl. 27
JEſu, meine Freude 425
Alſo hat GOtt die Welt 137
Da (Als) Chriſtus gebohren 18
Lobt GOtt, ihr Chriſten allz. 17

Ep. Apg. 6. u. 7. Cap. 7

Du liebe Unſchuld du 484
Iſt GOtt für mich, ſo trete 487
Warum ſolt ich mich denn 450

Am 3. h. Weyhn. Feyertag.

Ev. Joh. 1, 1-14. 8. 9.

Weyhnachts-Lieder 8
O JEſu Chriſt, dein Krippl. 27
JEſu, meiner Freuden 350
Was GOtt thut, das iſt 437

Ep. Hebr. 1, 1-14. 9

Am Sonnt. nach Weyhn.

Ev. Luc. 2, 33-40. 11

Durch Adams Fall iſt 309
JEſu, meiner Seelen Wonne 346
Helft mir GOttes Güte 29
Kommt, und laßt euch JEſ. 337
HErr Chriſt, der einge G. S. 311
Ach JEſu! deſſen Treu 221
Nun lob, mein Seel, den 385

Ep. Gal. 4, 1-17. 11

Vom Himmel hoch da komm 10
Frölich ſoll mein Hertze ſpr. 26
Laßt uns alle frölich ſeyn 16

Am Neu-Jahrs-Tage.

Ev. Luc. 2, 21. 12

Neujahrs-Lieder 28
Ein Wort iſt mir ins Hertz 326
Ach JEſu! deſſen Treu 221
HErr Chriſt, der einge G. S. 311

Ach

Ach GOtt, wie manches 416
Warum machet ſolche 33
HErr GOtt, dich loben wir 154
Ich fang all meine Sachen 368
O JEſu ſüß, wer dein ged. 348
JEſu, du mein liebſtes Leben 501
JEſu, meines Hertzens Fr. 345
JEſu, meiner Seelen Won. 346
Mein JEſus will mich 328
Hilf, HErr JEſu, laß gel. 30

Ep. Gal. 3, 23-29. 12

Es iſt das Heyl uns komm. 310
Wir Chriſten-Leut, haben 17
JEſus-Lieder 409

Am Sonntage nach dem Neuen-Jahr.

Ev. Matth. 2, 13-15. 13

Ich fang all meine Sachen 368
Was fürchtſt du, Feind 34
Wir ſingen dir, Immanuel 25
Wohl dem, der ſich auf ſein. 447
Wer in dem Schutz des 383
Ich heb mein Augen ſehnl. 386
Wo GOtt der HErr nicht 387
Von GOtt will ich nicht 493
Ich dancke dir mit Freud. 680
Wär GOtt nicht mit uns 387

Epiſt. Tit. 3, 4-7. 13

O wir armen Sünder 40

Am Feſte der heil. drey Könige.

Ev. Matth. 2, 1-12. 14

Die Feſt-Lieder 34
Wie ſchön leuchtet der 496

Angenehmſte Seelen-Luſt 327
Uns iſt gebohrn ein Kindel. 15
Ein Kind gebohrn zu Bethl. 15
Kom̃t, und laßt euch JEſum 37
Der Tag der iſt ſo freudenr. 14
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 13
Nun preiſet alle GOttes 237
Es woll uns GOtt gen. 382
In meinem GOtt erfreu 161
O du allerſüßte Freude 132

Epiſt. Eſa. 60, 1-6. 14

Die Feſt-Lieder 34

Am 1. Sonntage nach heil. drey Könige.

Ev. Luc. 2, 41-52. 15

Weyhnacht-Lieder bis Licht. 8
Warum ſolt ich mich denn 450
Schatz über alle Schätze 230
Ach! GOtt, wie manches 416
Treuer GOtt, ich muß dir 420
Wenn ich in angſt und 473
HErr, aller Weisheit Quell 336
Weil du, HErr JEſu Chriſt 324
Zion klagt mit angſt und 419
Wo GOtt zum Haus nicht 388
Haſt du denn, JEſu, dein 444
Nach dir, o HErr, verlanget 178
Meinen JEſum laß ich nicht 526
JEſu, komm doch ſelbſt 345
Ach höchſter GOtt, verleihe 356
HErr, ach HErr! wie lange 445
Mein GOtt, du rufſt 698

Epiſt. Röm. 12, 1-6. 15

Mein GOtt, das Hertze 370
HErr Jeſu, Gnaden-Son. 368

Am 2. Sonnt. nach Heil. drey Könige.

Ev. Joh. 2, 1-11. 16

Wer nur den lieben GOtt 427
Befiehl du deine Wege 474
Alles iſt an GOttes Segen 327
Wohl dem, der in Gottesf. 388
Wie ſchön leuchtet der 496
Voller Wunder, voller 162
Mir iſt wohl bey Gott 402
Was GOtt thut, das iſt 437
Wie ſchön iſts doch, HErr 651
Am dritten Tag ein Hochz. 163

Epiſt. Röm. 12, 6-16. 16

Allein zu dir, HErr JEſu 174
O GOtt, du frommer 314
Kom̃t und laßt euch JEſum 337

Am 3. Sonnt. nach Heil. drey Könige.

Ev. Matth. 8, 1-13. 17

Erbarm dich mein, o HErre 381
Allein zu dir, HErr JEſu 74
Mein JEſu, wie du wilt 422
O König, deſſen Majeſtät 200
Was mein GOtt will, das 509
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Wer wohl auf iſt und geſund 238
Ach! HErr, mich armen 377
Ich hab in GOttes Hertz 364
Wies GOtt gefällt, ſo gef. 398
Ich will im Sterben und 700
Ich ſage wie GOtt will 701
Was GOtt gefällt, mein 698

Ep. Röm. 12, 17-21. 17

Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Kommt und laßt euch JEſ. 337

Am 4. Sonntage nach Heil. drey Könige.

Ev. Matth. 8, 23-27. 18

Wär GOtt nicht mit uns 387
Wenn wir in höchſten 397
Wer JEſum bey ſich hat 350
Friſch auf, mein Seel, in 436
Friſch auf, mein Seel, verz. 400
Hilf, Helfer, hilf, ich muß 441
Hilf, Helfer, hilf, in Angſt 510
Aus der Tiefen rufe ich 439
Sey Lob und Ehr dem 246
GOtt iſt mein Licht, der 713
GOtt hat die Kirche wohl 745

Ep. Röm. 13, 8-10. 18

Menſch, wilt du leben 155
Allein zu dir, HErr JEſu 174

Am Feſt Mariä Reinigung.

Ev. Luc. 2, 22-33. 79

Die Feſt-Lieder 35
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 13
Lobt GOtt, ihr Chriſten 17
Chriſtus der iſt mein Leben 543
Ich habe Luſt zu ſcheiden 513
HErr Chriſt, der einge Got. 311
Ich hab mich GOtt ergeben 564
Ach lieben Chriſten, ſeyd 4 v 509
Du, o ſchönes Weltgebäude 353

Ep.

Ep. Mal. 3, 1-4. 78
Lob ſey dem Allmächtigen 6
GOttes Sohn iſt kommen 2

Am 5. Sonntage nach heil. drey Könige.

Ev. Matth. 13, 24-30 19
GOtt der Vater wohn uns 141
Ach GOtt vom Himmel 378
Es wird ſchier der letzte 580
Es ſpricht der Unweiſen 379
Vater unſer im Himm. 7. v. 164
Schwing dich auf zu dein. 435

Ep. Col. 3, 12-17. 19
Kommt und laßt euch 337
Lobet GOtt, unſern HErrn 391
Ach JEſu, deſſen Treu 221

Am 6. Sonntage nach heil. drey Könige.

Ev. Matth. 17. 1-9. 20
HErr Chriſt, der einge G. 311
Ach! wär ich nur bey dir im 471
Du, o ſchönes Welt-Geb. 553
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Wie ſchön leuchtet der 496
JEſu, du mein liebſtes Leb. 501
Valet will ich dir geben 525
O Ewigkeit du Freudenw. 761

Ep. 2 Petr. 1, 16-21. 20
Kommt und laßt euch 337
GOtt Vater, ſende deinen 138
Durch Adams Fall 8. v. 309

Am Sonnt. Septuageſimä.

Ev. Matth. 20, 1-16. 21
Ich bin vergnügt nach 457
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Es iſt das Heyl uns komm. 310
Ich heb mein Augen ſehnl. 386
O GOtt, du frommer 314
Valet will ich dir geben 525
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Ich hab in GOttes Hertz 364
Nicht ſo traurig, nicht ſo 339

Ep. 1 Cor. 9. u. 10. Cap. 21
Einen guten Kampf hab 557

Am Sonnt. Sexageſimä.

Ev. Luc. 8, 4-11. 23
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Ach! GOtt vom Him̃el ſieh 387
Es woll uns GOtt genäd. 382
O HErre GOtt, dein göttl. 491
Durch Adams Fall iſt 8. v. 309
Erhalt uns, HErr, bey 491
Lobet den HErren, die ihr 739
Selig ſind, die GOttes 746

Ep. 2 Cor. 11. u. 12. C. 22
Ach GOtt, wie manches 416
Ich hab oft bey mir ſelbſt 480
Was GOtt thut, das iſt 437

Am Faſten-Sonnt. Quinquageſimä, oder Eſtomihi.

Ev. Luc. 18, 31-43. 24
Paßions-Lieder bis Oſtern 37
Gute Nacht, ihr eiteln 562

Ach! wo ſoll ich Ruhe finden 89
Nach dir, o HErr, verlang. 178
Ich ſchrey zu meinem lieben 390

Ep. Cor. 13, 1=13. 24

Allein zu dir, HErr JEſu 174

1. Am Sonnt. Invocavit.

Ev. Matth. 4, 1=11. 25

Paßions=Lieder 37
Treuer GOtt, ich muß 420
Ein feſte Burg iſt unſer 381
GOtt der Vater wohn uns 141
JEſu, meine Freude 425
Vater unſer im Him̃elr. 7. v. 164
Mein GOtt, das Hertze 370
Ach treuer GOtt, barmhertz. 729

Ep. 2 Cor. 6, 1=10. 25

Iſt GOtt für mich, ſo trete 487
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Ach GOtt! wie manches 416

2. Am Sonnt. Reminiſcere.

Ev. Math. 15, 21=28. 26

Paßions=Lieder 37
Zion klagt mit Angſt und 419
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 521
Aus der Tiefen rufe ich 539
Meinen JEſum laß ich nicht 526
Geduld iſt euch vonnöthen 340
Sollt es gleich bisweilen 431
Wohl dem, der ſich auf 388
Erbarm dich mein, o HErre 381
Ach GOtt, erhör mein 430
O König, deſſen Majeſtät 200
Barmhertziger Vater 733

Ep. 1. Theſſ. 4, 1=7. 26

In dem Leben hier auf 321

3. Am Sonntage Oculi.

Ev. Luc. 11, 14=28. 27

Paßions=Lieder 37
Wer GOtt vertraut 397
Vater unſer im Himmelr. 164
Ich ruf zu dir, Herr JEſu 318
Ein feſte Burg iſt unſer 381
In dich hab ich gehoffet 380
Ein Lämmlein geht und 69

Ep. Eph. 5, 1=9. 27

Wenn meine Sünd mich 49
Hertzliebſter JEſu, was haſt 42
O GOtt mein Schöpfer 354
In meinem GOtt erfreu 161

4. Am Sonntage Lätare.

Ev. Joh. 6, 1=15. 29

Paßions=Lieder 37
Befiehl du deine Wege 474
Das iſt zuviel, betrübte 452
Der HErr, der aller Enden 495
Nun laßt uns GOtt dem 297
Dancket dem HErrn, heut 296
Die Lieder vom 7. u. 15. Trinit.
HErr, es iſt alles dein 689
Warum betrübſt du dich 396
Hör an mein Hertz 71

Ep. Gal. 4, 21=31. 28

Es iſt das Heyl uns komm. 310
Wo GOtt der HErr nicht 387

5. Am

5. Am Sonntage Judica.

Ev. Joh. 8, 46–59. 30
Paßions-Lieder 37
Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſ. 318
In dich hab ich gehoffet 380
Du liebe Unſchuld du 484
HErr JEſu Chriſt, wahr 518
O Lamm GOttes unſchuld. 55
Wär GOtt nicht mit uns 387
HErr Chriſt, der einge 311
Ach GOtt vom Himmel 378
Ep. Hebr. 9, 11–15. 30
Wo ſoll ich fliehen hin 176
JEſu, der du meine Seele 192
Ein Lämmlein geht und 69

Am Feſte Mariä Verkündigung.

Ev. Luc. 1, 26–38. 81
Die Feſt-Lieder 90
Chriſtum wir ſollen loben 13
Nun freut euch lieben 312
Wie ſchön leuchtet der 496
O JEſu ſüß, wer dein 348
HErr GOtt dich loben wir 154
HErr Chriſt, der einge G. 311
JEſu, meine Freude 425
Nun lob, mein Seel, den 385
Laßt uns mit Ernſt betracht. 92
Wir ſingen dir Immanuel 25
Ep. Eſa. 7, 10–16. 80

Am Sonntage Palmarum.

Ev. Matth. 21, 1–9. 2
Ein Lämmlein geht und 69
Seht, welch ein Menſch iſt 43
Liebſter JEſu, ſey willkomm. 7
Nun freut euch, lieben Chr. 312
O JEſu Chriſt, meins Leb. 546
JEſu meines Lebens Leben 60
JEſu, du mein liebſtes Leb. 501
Du geheſt in den Garten 659
Ep. Phil. 2, 5–11. 31
Siehe, mein geliebter 65
O großer GOtt ins Himm. 53

Am grünen Donnerſtage.

Ev. Joh. 13, 1–15. 32
Hilf GOtt, daß mirs geling. 43
JEſus Chriſtus, unſer Heyl. 218
Als JEſus Chriſtus in der 211
Schmücke dich, o liebe 216
Nun lob, mein Seel, den 385
Der HErr iſt mein getreuer 380
HErr JEſu, dir ſey Preis 219
GOtt ſey gelobet und geb. 223
Ich weiß ein Blümlein 494
Da der Herr Chriſt zu Tiſche 623
Ep. 1 Cor. 11, 20–32. 31

Am Char-Freytage.

Das 19. St. aus der Paſſions-Hiſt. 53. Cap. Jeſ. oder der 22. Pſ.

Chriſtus, der uns ſelig 41
Ach! ſtirbt denn ſo mein 77
O Haupt voll Blut und W. 58
O JEſu Chriſt, meins Leb. 546
JEſu, der du meine Seele 192
Der frömmſte Menſch, ja 79
O Welt, ſieh hier dein Leben 57

Brich entzwey mein armes 88
Mein JEſus ſtirbt, was 55
Ich ſehne mich nach meinem 80
Nun giebt mein JEſus 78
O Traurigkeit! o Hertzeleid 51

Am 1. h. Oſter-Feyertage.

Ev. Marc. 16, 1-8. 33
Die Feſt-Lieder 94
Mein JEſus lebt, was ſoll 95
Triumph, Victoria! die 99
Ich weiß, daß mein Erl. 93. 99
Chriſt lag in Todes-Banden 95
Erſtanden iſt der heilge 97
Sey frölich alles weit 118
JEſus Chriſtus unſer Heyl. 100
HErr GOtt, dich loben wir 154
JEſus, mein Erlöſer lebt 575
Ep. 1 Cor. 5, 6-8. 33
Chriſt lag in Todes-Banden 95

Am 2. h. Oſter-Feyertage.

Ev. Luc. 24, 13-15. 34
Die Feſt-Lieder 94
Ach! bleib mit deiner Gnade 493
O JEſu, ſüß, wer dein 348
Hier iſt Immanuel 777
Ep. Apg. 10, 34-41. 34

Am 3. h. Oſter-Feyertage.

Ev. Luc. 24, 36-47. 36
JEſu, meine Freude 425
Du Friede-Fürſt, HErr 113
Wo wilt du hin, weils 111
Ep. Apg. 13, 26-33. 36
HErr GOtt, dich loben wir 154
Nun lob, mein Seel, den 385
Allein GOtt in der Höh ſey 141

1. Am Sonntage Quaſimodogeniti.

Ev. Joh. 20, 19-31. 37
HErr JEſu Chriſt, du 175. 210
Allein zu dir, HErr JEſu 174
JEſu, der du meine Seele 192
Treuer GOtt, ich muß dir 420
Sey frölich, alles weit und 118
So wahr ich lebe, ſpricht 200
Wo ſoll ich fliehen hin 176
Nun lob, mein Seel, den 385
Du Friede-Fürſt, HErr 113
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Mehr Oſter-Lieder 94
Ep. 1 Joh. 5, 4-12. 37
Seyd ſtille, Sinn und Geiſt 495
Was frag ich nach der W. 558

2. Am Sonntage Miſericordias Domini.

Ev. Joh. 10, 12-16. 38
Warum ſolt ich mich denn 450
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Ach! GOtt, wie manches 416
Der HErr iſt mein getreuer 380
Der HErr, der aller Enden 495
Ich heb mein Augen ſehnl. 386
Von GOtt will ich nicht 493
Es woll uns GOtt genäd. 382
Iſt GOtt für mich, ſo trete 487
Oſter-Lieder 94
Ep. 1 Petr. 2, 21-25. 38
Geduld iſt euch vonnöthen 340
Sey mir tauſendmal gegr. 58
JEſu, der du meine Seele 192

Am

3. Am Sonntage Jubilate.

Ev. Joh. 16, 16-23. 39

Ich hab oft bey mir ſelbſt 480
Mag ich Unglück nicht 468
Was GOtt thut, das iſt 437
Kommt her zu mir, ſpricht 316
JEſu meine Freude 425
Je gröſſer Creutz, je näher 482
Freu dich ſehr, o meine 573
Ich hab in GOttes Hertz 364
Immer frölich, nicht 408
Ach lieben Chriſten! ſeyd 509
Nun lob, mein Seel, den 385
Ach GOtt wie manches H. 416
Ach treuer GOtt, barmh. 729
Friſch auf, meine Seele 400

Ep. 1 Petr. 2, 11-20. 39

HErr Chriſt der einge S. 311
Du liebe Unſchuld du 484

4. Am Sonntage Cantate.

Ev. Joh. 16, 5-15. 40

Nun freut euch, lieben Chr. 312
Nun lob, mein Seel, den 385
Solt ich meinem GOtt 364
Iſt GOtt für mich, ſo trete 487
Auf GOtt vertraut, iſt 319
GOtt Vater, ſende deinen 138
Oſter-Lieder 94

Ep. Jac. 1, 17-21. 40

O GOtt, du frommer 314
Gelobet ſey der HErr 232
Durch Adams Fall 8. v. 309

5. Am Sonntage Rogate.

Ev. Joh. 16, 23-30. 41

Wenn wir in höchſten N. 397
Nimm von uns HErr, du 172
Vater unſer im Himmelr. 164
Mein GOtt, ich klopf an 344
Du geheſt in den Garten 659

Ep. Jac. 1, 21-27. 41

Es woll uns GOtt genäd. 382
Wohl dem, der ſich auf 388

Am Feſt der Himmelfahrt.

Ev. Marc. 16, 14-20. 42

Die eigenen Feſt-Lieder 120
Nun freut euch lieben Chr. 312
Wenn mein Stündlein 512
Nun freut euch GOttes 121
Du Lebens-Fürſt, HErr 122
Was frag ich nach der 558
HErr GOtt, dich loben 154
Ach GOtt, mein Leben ſteht 571

Ep. Apg. 1, 1-11. 42

6. Am Sonntage Exaudi.

Ev. Joh. 15. u. 16. C. 43

Mag ich in Unglück nicht 468
In dich hab ich gehoffet 380
Ich ſchrey zu meinem lieb. 390
Verzage nicht, o frommer 399
Verzage nicht, o Häuflein 499
Von GOtt will ich nicht 493
Ein feſte Burg iſt unſer 381
Wo GOtt der HErr nicht 387
Wenn wir in höchſten N. 397
Schaff in mir, GOtt, ein 333
Iſt GOtt für mich, ſo 487
Ich hab in GOttes Hertz 558
Sey wohlgemuth, o Chr. 165
Ach GOtt, wie manches H. 416

Ep. 1 Petr. 4, 8-11. 43

Hertzlich lieb hab ich dich 508

O GOtt, du frommer 314
Nun bitten wir den 3. v. 130

Am 1. Heil. Pfingſt-Feſte.

Ev. Joh. 14, 23-31. 44
Die Feſt-Lieder 127
Zeuch ein zu deinen Thoren 131
Mein JEſus will mich 461
Der HErr iſt mein getreuer 379
Ach! ſagt mir nicht von 222
O JEſu Chriſt, mein ſchönſt. 358
Alſo hat GOtt die Welt 137
GOtt Vater, ſende deinen 138
O heilger Geiſt, o heilger 134
HErr GOtt, dich loben wir 154
O JEſu Chriſte, GOttes 703
Ep. Apg. 2, 1-13. 43
Als JEſus Chriſtus GOtt. 128
Andere Pfingſt-Lieder. 127

Am 2. Heil. Pfingſt-Feſte.

Ev. Joh. 3, 16-21. 45
Solt ich meinem GOtt 244
Alſo hat GOtt die Welt 488
Nun freut euch lieben Chr. 312
Ep. Apg. 10, 42-48. 44
Andere Pfingſt-Lieder 127

Am 3. Heil Pfingſt-Feſte.

Ev. Joh. 10, 1-11. 45
Ach! GOtt vom Himmel 378
Der HErr iſt mein getreuer 380
Warum ſolt ich mich denn 450
GOtt Vater, ſende deinen 138
Die Feſt-Lieder 127
Ep. Apg. 8, 14-17. 45
Nun bitten wir den H. G. 130
Komm Heiliger Geiſt 127

Am Feſte Trinitatis.

Ev. Joh. 3, 1-15. 46
Der du biſt drey in Einigk. 141
O heiligſte Dreyeinigkeit 144
HErr GOtt, dich loben wir 154
Was alle Weisheit in der 142
GOtt Vater, Sohn und 171
HErr Chriſt, der einge G. 311
Allein GOtt in der Höh 141
Durch Adams Fall iſt 309
Wilſt du, Menſch, einſt 742
Ep. Röm. 11, 33-36. 46
Dreyeinigkeit! der Gottheit 144

Am 1. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 16, 19-31. 48
O Blindheit, bin ich denn 366
Steh doch, Seele, ſteh doch 352
Zweyerley bitt ich von dir 294
O GOtt, mein Schöpfer 354
Warum betrübſt du dich 396
Nicht ſo traurig, nicht 339
Weltlich Ehr und zeitlich 330
Hertzlich lieb hab ich dich 508
Kommt her zu mir, ſpricht 316
Endlich, endlich muß es 408
Keinen hat GOtt verlaſſen 417
Von GOtt will ich nicht 493
Sollt ich meinem GOtt 244
O Ewigkeit! du Donnerw. 581
Hört an, ihr Völcker 704

Epiſt.

Ep. 1 Joh. 4, 16=21. 47
Iſt GOtt für mich, ſo trete 487
Allein zu dir, HErr J. v. 3. 174

Am 2. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 14, 16=24. 49
Es woll uns GOtt genädig 382
Nun preiſet alle GOttes 237
Der HErr, der aller Enden 495
HErr Chriſt, der einge G. 311
Was frag ich nach der 558
Steh doch, Seele! ſteh doch 352
Kommt her zu mir, ſpricht 316
Wie ſchön leuchtet der 496
Wachet auf! ruft uns 497
Es ſpricht der Unweiſen 379
Aber das iſt meine Freude 325
Ep. 1 Joh. 3, 13=18. 49
Kommt und laßt euch JEſ. 337
O JEſu Chriſt, mein ſchönſt. 358

Am 3. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 15, 1=10. 50
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Ach! was hab ich ausger. 181
Wo ſoll ich fliehen hin 176
Liebſter Vater, ich dein 189
Weg, mein Hertz, mit den 190
JEſu, der du meine Seele 192
HErr JEſu Chriſt, du h. 203
Ep. 1 Petr. 5, 6=11. 49
Wie iſt es möglich, höchſtes 361
Befiehl du deine Wege 474
GOtt der Vater wohn uns 141
GOtt iſt und bleibt getreu 456

Am 4. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 6, 36=42 51
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Ich ſchrey zu meinem lieben 390
Wenn ich in Angſt und N. 473
Meine Hoffnung läßt 328
GOtt der Vater wohn uns 141
GOtt der Vater ſteh mir 218
Dieß ſind die heilgen zehn 155
Menſch, wilt du leben 155
Kommt und laßt euch 337
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Ach GOtt, wie manches 416
Ep. Röm. 8, 18=23. 50
Ach! wie flüchtig, ach! wie 545
Je gröſſer Creutz, je näher 482
Kommt her zu mir v. 14. 316
Andere Creutz=Lieder 392

Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

Ev. Luc. 1, 39=56. 86
JEſu, meiner Seelen W. 346
Nun lob, mein Seel, den 385
Ich will mit Dancken 243
Wie ſchön leuchtet der 496
HErr Chriſt, der einge G. 311
Meine Seele erhebt den 241
Von Adam her ſo lange 1
Nun freut euch, lieben Chr. 312
Ach! wie ſelig iſt die St. 367
Ep. Eſa. 11, 1=5. 85
Wie ſchön leuchtet der 496
JEſu, du mein liebſtes Leb. 501

Am 5. Sonnt nach Trinit.

Ev. Luc. 5, 1-11. 52

Wer nur den lieben GOtt 427
In allen meinen Thaten 372
Ich weiß, mein GOtt, daß 333
Alles iſt an GOttes Segen 327
Ich fang all e meine Sachen 368
Wo GOtt zum Haus nicht 388
Wohl dem, der in Gottesf. 388
Wie ſchön leucht uns der 496
Allzeit will GOtt ſorgen 729
Warum betrübſt du dich 396

Ep. 1 Petr. 3, 8-15. 51

Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Wohl dem, der ſich auf 447
Warum ſolt ich mich denn 450

Am 6. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 5, 20-26. 53

Es ſpricht der Unweiſen 379
Es iſt das Heyl uns komm. 310
Vater unſer im Himmelr. 164
Durch Adams Fall iſt 309
O GOtt, mein Schöpfer 354
Dieß ſind die heilgen zehn 155
Mein GOtt, ich habe mir 362
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Kommt und laßt euch 337
Abraham gläubt dem ver. 695

Ep. Röm. 6, 3-11. 52

GOtt Vater, Sohn und 171
HErr JEſu, Gnaden-Son. 368
HErr Chriſt, der einge G. 311
Wohl dem, der ſich auf 388

Am 7. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Marc. 8, 1-9. 54

Solt ich meinem GOtt nicht 244
Dancket dem HErrn heut 296
Nun lob, mein Seel, den 385
Warum betrübſt du dich 396
Wohl dem, der in Gottesf. 388
Dancket dem HErrn, denn 294
O GOtt, von dem wir alle 238
Ich dancke dir demüthiglich 169
Nun dancket all und bringet 240
Singen wir aus Hertzens. 295
Lobet den HErren, lobet den 297
Der HErr iſt mein get. 379-380
Ich hab in GOttes Hertz 364
Nicht ſo traurig, nicht ſo 339
Die Lieder auf Lätare.

Ep. Röm. 6, 19-23. 53

Mein GOtt, das Hertze 370
O GOtt, mein Schöpfer 354

Am 8. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 7, 15-23. 55

Weil du, HErr JEſu Chriſt 324
Ach! GOtt vom Himmel 378
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
O HErre GOtt! dein göttl. 491
Hertzlich lieb hab ich dich 508
Ach! bleib bey uns, HErr 296
Es ſpricht der Unweiſen 379
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks 527
Erhalt uns HErr, bey dein. 491

Ep. Röm. 8, 12-17. 54

O du allerſüßte Freude 132
Iſt GOtt für mich, ſo trete 487

Am 9. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 16, 1-9. 56
Ich weiß mein GOtt, daß 333
Wohl dem, der in Gottesf. 388
GOtt iſt mein Heyl, Glück 338
Durch Adams Fall v. 8. 309
Es ſpricht der Unweiſen 379
Warum betrübſt du dich 396
Ach! GOtt und HErr, wie 174
Ach! GOtt, thu dich erbar. 583
Weltlich Ehr und zeitlich 330
Hertzlich lieb hab ich v. 2. 508
O GOtt, du frommer G. 314
HErr! ich habe mißgehand. 187
Es iſt gewißlich an der 577
HErr, aller Weisheit Quell 336
O! Vater der Barmhertz. 192
Warum ſolt ich mich denn 450
Ep. 1 Cor. 10, 6-13. 55
O GOtt, mein Schöpfer 354
Ich dancke dir, mein GOtt 234
GOtt iſt und bleibt getreu 456

Am 10. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 19, 41-48. 57
Am Waſſerflüſſen Babyl. 389
Nimm von uns, HErr, du 498
Du Friede-Fürſt, HErr 503
O! groſſer Gott von Macht 426
Aus tiefer Noth laßt uns 197
Ach! GOtt, thu dich erbar. 583
O König, deſſen Majeſtät 200
Du weineſt für Jeruſalem 188
Solt ich meinem Gott nicht 244
HErr, deine Treue iſt ſo groß 738
So wahr ich lebe, ſpricht 200
Ep. 1 Cor. 12, 1-11. 56
In meinem GOtt erfreu 161

Am 11. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 18, 9-14. 58
Groſſer GOtt, hier kömmt 173
Erbarm dich mein, o H. 381
O König, deſſen Majeſtät 200
Ich armer Menſch, ich 189
Wie iſt es möglich 361
Es iſt das Heil uns kommen 310
Es ſpricht der Unweiſen 379
Ach! was ſoll ich Sünder 556
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Ach! HErr, mich armen 377
Mein JEſus hat ſein Blut 198
JEſu, dein will ich ſeyn 556
Mein GOtt, das Hertze 370
Ep. 1 Cor. 5, 1-10. 57
Wie ſchön leuchtet der 496
Ick weiß, ein Blümlein 494
Nun freut euch lieben Chr. 312
JEſus meine Zuverſicht 113
Ich hab mein Sach 11. v. 519

Am 12. Sonnt. nach Trin.

Ev. Marc. 7. 31-37. 58
Durch Adams Fall iſt 309
Wer wohl auf iſt u. geſund 238
Nun lob, mein Seel, den 385
Nun dancket alle GOtt 235
Erbarm dich mein, o HErre 381
Ach GOtt, wie manches 416
Was GOtt thut, das iſt 437
Nun preiſet alle Gottes B. 237
Der HErr hat alles wohl 677
GOtt der wirds wohl 731
Ep. 2 Cor. 3, 4-11. 58
Der HErr iſt mein get. 379. 380

Es

Es iſt das Heyl uns kom. 310
Dieß ſind die heilgen zehn 155
Es woll uns GOtt genädig 382
Wie ſchön leuchtet der 496

Am 13. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 10, 13-27. 59

Durch Adams Fall iſt 309
Ach! wie lange, ach! wie 527
JEſu, du mein liebſtes Leben 501
Nun freut euch, lieben 312
Wie vergnüget GOtt die 459
Dieß ſind die heilgen zehn 155
Kommt und laßt euch JEſ. 337
Es iſt das Heyl uns kom. 310
Es ſpricht der Unweiſen 379
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Nach dir, o HErr, verlang. 178
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Von Adam her ſo lange 1

Ep. Gal. 3, 15-22. 59

Durch Adams Fall iſt 309
Es iſt das Heyl uns kom. 310

Am 14. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 17, 11-19. 61

Litaney 466
Mein GOtt ich dancke hertzl. 240
Aus tiefer Noth laßt uns 197
Erbarm dich mein, o HErre 381
Ach! GOtt, erhör mein 430
Durch Adams Fall iſt 309
Nun lob, mein Seel, den 385
Wenn wir in höchſten N. 397
Ich, der ich oft in tiefes 241
Wer wohl auf iſt und geſ. 238
Nun dancket all und bringet 240
Ich will mit dancken kom. 243
Sey Lob und Ehr dem 246
O König, deſſen Majeſtät 500
Ich preiſe dich und ſinge 714

Ep. Gal. 5, 16-24. 60

Herr Jeſu, Gnaden-Sonne 368

Am 15. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 6, 24-34. 62

Solt ich meinem GOtt 244
Nicht ſo traurig, nicht 339
Warum betrübſt du dich 396
Verzage nicht, o frommer 399
Was frag ich nach der 558
Wer nur den lieben GOtt 427
Wies Gott gefällt, ſo g'fällt 398
Was für kummer, was 395
Du biſt ein menſch 647
Allzeit will GOtt ſorgen 729
Ich ſinge dir mit Hertz und 676

Ep. Gal. 6, 1-10. 61

Ich dancke dir, mein GOtt 234
Kommt und laßt euch JEſ. 337

Am 16. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 7, 11-17. 63

Ach! HErr, lehre mich bed. 342
Weine nicht, GOtt lebet 396
Mitten wir im Leben ſind 525
HErr JEſu Chriſt, ich weiß 517
Ich hab mein Sach GOtt 519
Ach! wie flüchtig, ach! wie 545
Wer weiß, wie nahe mir 532
Wenn mein Stündlein 512
HErr GOtt, du biſt ja für 721
Laſſet Klag und Trauren 569

Ep. Eph. 3, 13=21. 63
Von GOtt will ich nicht 493
Halt an, mein Hertz, in 351
HErr Chriſt, der einge G. 311
O JEſu ſüß, wer dein ged. 348
Allein zu dir, HErr JEſu 174

Am 17. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 14, 1=11. 64
Verzage nicht, o Häuflein 499
In dich hab ich gehoffet 380
Wo GOtt der HErr nicht 387
Ich dancke dir, mein GOtt 234
Wer wohl auf iſt und geſ. 238
Nun laßt uns GOtt dem 297
Ach treuer Gott, barmherz. 729
O Seele, ſchaue Jeſum an 702
GOtt iſt mein Licht 713
Meine Seel iſt in der Stille 717
Ach GOtt, erhör mein 430
Ep. Eph, 4, 1=6. 63
O GOtt, du frommer Gott 314

Am 18. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 22, 34=46. 65
Keinen hat GOtt verlaſſen 417
Wär GOtt nicht mit uns 387
Gott, mein Troſt, wer fragt 411
HErr Chriſt, der einge 311
Dieß ſind die heilgen zehn 155
Es iſt das Heyl uns kommen 310
Nun freut euch, lieben 312
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
In dich hab ich gehoffet 580
Ep. 1 Cor. 1, 4=9. 64
Nun lob, mein Seel, den 385
Ach! ſagt mir nicht von 222
Von Gott will ich nicht 8. v. 493

Am Feſte Michaelis.

Ev. Matth. 18, 1=21. 92
Michaelis=Lieder 149
HErr GOtt, dich loben alle 150
Nun lob, mein Seel, den 385
Wer in dem Schutz des H. 383
HErr GOtt, dich loben wir 154
O GOtt, mein Schöpfer 354
Ep. Offenb. 12, 7=12. 92
Michaelis=Lieder 149

Am 19. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 9, 1=8. 65
Ich will mich meinem Gott 424
HErr JEſu Chriſt, du 175. 210
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Durch Adams Fall iſt 309
Nun lob, mein Seel, den 385
O König, deſſen Majeſtät 200
Ach! HErr, mich armen S. 377
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Wer wohl auf iſt und geſ. 238
Ich habs verdient, was 361
Ep. Eph. 4, 22=28. 65
HErr Jeſu, Gnaden=Sonne 368
O GOtt, mein Schöpfer 354
HErr Chriſt, der einge G. 311
O GOtt, ich thu dir 3. v. 256

Am 20. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 22, 1=14. 66
Nun laßt uns GOtt dem 207

Habe

Habe deine Luſt am HErrn 314
JEſu, meine Freude 425
Ich dancke dir demüthiglich 169
Weg mein Hertz, mit den 190
Alſo hat GOtt die Welt gel. 313
O HErre GOtt, dein göttl. 491
Nun freut euch lieben 312
Nun laßt uns GOtt dem 297
Wachet auf, ruft uns die 497
Die Lieder am 2. Trinit.
Ep. Eph. 5, 15-21. 66
HErr, aller Weisheit Quell 336
O GOtt, mein Schöpfer 354
Lobet GOtt unſern HErrn 391

Am 21. Sonnt. nach Trin.

Ev. Joh. 4, 47-54. 67
Weg Traurigkeit, weich 443
Treuer GOtt, ich muß dir 420
O König, deſſen Majeſtät 200
Ach! will mich denn mein 430
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Was GOtt thut, das iſt 437
Auf meinen lieben GOtt 420
Wer GOtt vertraut 397
Treuer Wächter Iſrael 657
Schwing dich auf zu deinem 435
Ep. Eph. 6, 10-17. 67
Wohl dem, der ſich auf ſein. 447
GOtt der Vater wohn uns 141
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 318
Ein feſte Burg iſt unſer 381

Am 22. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 18, 23-35. 68
Lieber GOtt, ich muß beken. 190
Erbarm dich mein, o HErre 381
Erhör, o HErr, mein Bitten 179
Aus tiefer Noth ſchrey ich 389
Allein zu dir, HErr JEſu 174
Für deinen Thron tret ich 266
Ach! GOtt und HErr, wie 174
O König, deſſen Majeſtät 200
Nimm von uns, HErr, du 498
Vater unſer im Him. 6. v. 164
Kommt und laßt euch JEſ. 337
Aus tiefer Noth laßt uns zu 197
Ep. Ph. 1, 3-11. 68
Es woll uns GOtt genäd. 382
HErr Chriſt, der einge 311

Am 23. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 22, 15-22. 69
In allen meinen Thaten 272
Der beſte Freund iſt in 410
Ein feſte Burg iſt unſer 381
Wo GOtt der HErr nicht 387
Wär GOtt nicht mit uns 387
Verleih uns Frieden gnäd. 491
Ich dancke dir demüthigl. 169
Dr Friede-Fürſt, HErr J. 503
In dich hab ich gehoffet 380
Hertzlich lieb hab ich dich 508
Verzage nicht, o Häuflein 499
Mein GOtt, das Hertze 370
JEſu, wollſt uns weiſen 247
Ep. Phil. 3, 17-21. 69
Kommt her zu mir, ſpricht 316
Steh doch, Seele! ſteh 352

Am 24. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 9, 18-26. 70
Ach GOtt, wie manches 416
Liebes Creutz, dich nehm ich 482
O König, deſſen Majeſtät 200

Keinen

Keinen hat GOtt verlaſſen 417
Mitten wir im Leben ſind 525
Ach HErr! lehre mich bed. 342
Ach! wie elend iſt unſreZeit 518
Ach! lieben Chriſten, ſeyd 509
Herr Jeſu Chriſt, wahr M. 518
Wer Gott vertraut, hat 397
O GOtt, du frommer 7.v. 314
JEſus bleibet mein Vergn. 735
Treuer GOtt, ich muß dir 420
Lieder am 16. Trinit.

Epiſt. Col. 1, 9=14. 71

Herr JEſu Gnaden=Son. 368
Nun freut euch, lieben 312
In meinen GOtt erfreu 161
Wo ſoll ich fliehen hin 176

Am 25. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 24, 15=28. 71

O Menſch bedenke ſtets 572
Bedenke, Menſch, das Ende 506
Ich bin müde mehr zu leben 534
Ach! wie betrübt ſind from. 453
Ach! GOtt vom Himmel 378
GOtt der Vater wohn uns 141
So wünſch ich nun ein gute 554
Ach! lieben Chriſten, ſeyd 509
Wend ab deinen Zorn 468
Gott hat das Evangelium 576
It. die Lieder am 10. Trinit.

Ep. 1. Theſſ. 4, 13=18. 71

O! wie ſelig ſeyd ihr doch 533
Wenn mein Stündlein 512
Ich hab mein Sach Gott 519
Ich weiß, daß mein Erlöſer 523
O Gott, du frommer 314

Am 26. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 25, 31=46. 72

Es iſt gewißlich an der Zeit 577
Gott hat das Evangelium 576
Friſch auf, und laßt uns 578
Die Zeit iſt nunmehr nah 587
Kommt her zu mir ſpricht 316
HErr JEſu Chriſt, wahr 518
Mein Gott, dein heil. Bibel. 579
Menſchen=Kind, merk 3
O Ewigkeit! du Donnerw. 581
JEſu, der du meine Seele 192
O JEſu Chriſt, meins Leb. 546
Gottes Sohn iſt kommen 2
O Ewigkeit! du Freudenw. 761
O Freude über Freude 649
Was hab ich von der 760

Ep. 1 Petr. 3. 3=13. 72

Gott hat das Evangelium 576
Ach! GOtt thu dich erbarm. 583
Auf dein Zukunft, HErr 577

Am 27. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 25, 1=13. 74

Gott hat das Evangelium 576
Iſts, oder iſt mein Geiſt 590
Wachet auf, ruft uns die 497
Wie ſchön leuchtet der M. 496
Uebergroſſe Himmelsfreude 582
Auf dein Zukunft, H. J. 577

Mein ſchönſter und liebſter 323
Gott Lob! ein Schritt zur 688
It. die Lieder auf vorherg. Epiſt.

Ep. 2 Cor. 5, 1=10. 73

Du, o ſchönes Welt=Geb. 553
Ach! lieben Chriſten, ſeyd 509

An denen Apoſtel=Tagen insgemein.

Creutz=volles Herz was 405
Biſt du, Seele. noch betr. 332
Einen Troſt weiß nur mein 332
Nur immer nach durch dick 490
Geduld iſt euch vonnöthen 340
Kommt und laßt euch JEſ. 337
Herr Gott, dich loben wir 154
Es woll uns Gott genädig 382
JEſu, meine Freude 425
Ich hab offt bey mir ſelbſt 480
Ach! Gott, wie manches 416
Herr Chriſt der einge G. 311
Keinen hat Gott verlaſſen 417
Kommt her zu mir, ſpricht 316

Am St. Andreas=Tage.

Ev. Matth. 4, 18=22. 76

Herr JEſu Chriſt, ich weiß 517
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 781

Ep. Röm. 10, 8=18. 75

Am St. Thomas=Tage.

Ev. Joh. 20, 24=29. 77

Treuer Gott, ich muß dir 420
JEſu, der du meine Seele 192

Ep. Eph. 1, 3=6. 76

An Pauli Bekehrung.

Ev. Matth. 19, 23=30. 78

JEſu meine Freude 425
Valet will ich dir geben 525

Ep. Apg. 9, 1=22. 77

Am St. Matthias=Tage.

Ev. Matth. 11, 25=30. 80

Nun lob mein Seel den 385
Kommt her zu mir, ſpricht 316
Ich habe Gott, und habe 784

Ep. Apg. 1, 15=26. 79

Am Tage Philippi Jacobi.

Ev. Joh. 14, 1=14. 72

Nun freut euch lieben Chr. 312
Durch Adams Fall iſt ganz 309
Meinen Jeſum laß ich nicht 226
HErr Chriſt der einige G. 311

Ep. Eph. 2, 19=22. 82

Am Tage St. Johannis des Täufers.

Ev. Luc. 1, 57=80. 83

Feſt=Lieder 146
Von der Taufe 170
Lob= und Dank=Lieder 232
Ach! ſollt ich mich nicht dr. 404
Ich ſinge dir mit Herz und 676
Herr, du erforſcheſt mich 727
Auf, du arme Seele 679
O daß ich tauſend Zungen 639

Ep. Eſa. 40, 1=5. 83

Am Tage Mariä Magdal.

Ev. Luc. 7, 36=50. 87

Herr Jeſu Chriſt, du 175. 210
Nach dir, o Herr verlang. 178
Allein zu dir, Herr Jeſu 174
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 385

Ep. Prov. 31, 10=31. 87

Am Tage Petri und Pauli.

Ev. Matth. 16, 13=20. 85.

Herr Jeſu Gnaden=Son. 368
O ſtarker Gott ins Him. 500
Keinen hat Gott verlaſſen 417

Ep. Apg. 12, 1=11. 84

Am Tage St. Jacobi.

Ev. Matth. 20, 20=23. 88

Nun freut euch lieben Chr. 312
Durch Adams Fall iſt ganz 309
Meinen Jeſum laß ich 526
Ach! Gott wie manches 416

Ep. Röm. 8, 28=39. 88

Am Tage St. Laurentii.

Ev. Joh. 12, 20=26. 89

Jeſu, du mein liebſtes Leb. 501
Ach! lieben Chriſten ſeyd 509
Kommt und laßt euch 337

Ep. 2. Cor. 9, 6=13. 89

Am Tage St. Bartholom.

Ev. Luc. 22, 24=30. 90

JEſu, meine Freude 425
Was frag ich nach der Welt 558
Es ſey ferne von mir rühm. 46

Ep. 2. Cor. 4, 6=10. 90

Am Tage St. Matthäi.

Ev. Matth. 9, 9=13. 91

Ach Herr, mich armen 377
Jeſu, der du meine Seele 192
Ich ruf zu dir, Herr JEſu 318
Du Lebensfürſt Herr Jeſu 122

Ep. Eph. 4, 7=14. 91

Am Tage Simon Judä.

Ev. Joh. 15, 17=21. 93

In dich hab ich gehoffet 380
Wohl dem, der ſich auf 447
Ach! wo ſoll ich Ruhe 89
Von Gott will ich nicht 493

Ep. 1. Petr. 1, 3=9. 93

Am Tage der Kirchweyhe.

Ev. Luc. 19, 1=10. 94

Nun lob mein Seel den 385
Lobet Gott, unſern Herrn 391
Jeſu meine Freude 425
Iſts, oder iſt mein Geiſt 590
Jeſu, wollſt uns weiſen 247
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu 318
Nun preiſet alle Gottes 273
Jeſu, komm doch ſelbſt zu 345
Durch Adams Fall iſt ganz 309

Ich habe Gott und habe 784
Ich heb mein Augen ſehnl. 386
Von Gott will ich nicht laſ. 493
Herr Gott, dich loben wir 153
Nun danket alle Gott 235

Ep. Off. Joh. 21,2-8. 94

An allgemeinen Buß- und Bet-Tagen.

Ach! Gott, thu dich erb. 583
O! groſſer Gott von Macht 426
Nimm von uns, Herr, du 498
Herr, unſer Gott laß 452
Litaney 466
O König! deſſen Majeſtät 200
Gott Vater in dem Himm. 475
Du Friede-Fürſt Herr 503
Erhalt uns Herr, bey 491
Aus tiefer Noth laßt uns 197
Wenn wir in höchſten N. 397
Wär Gott nicht mit uns 387
Ach wie elend iſt unſre Zeit 518
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 781
Eins iſt noth, ach Herr 782

Bey Braut-Meſſen und Trauungen.

Wie ſchön leuchtet der M. 496
Voller Wunder voller 162
Es woll uns Gott genäd. 382
Ich will mit Danken kom. 243
In allen meinen Thaten 372
Alles iſt an Gottes Segen 327
Wer nur den lieben Gott 427
Befiehl du deine Wege 474
Ich fang alle meine Sachen 368
Ich heb mein Augen ſehnl. 386
Von Gott will ich nicht 493
Wohl dem, der ſich auf 388
In dich hab ich gehoffet 380
Wohl dem, der in Gottesf. 388
Gott der Vater wohn uns 141

NB. Dieſes Geſangbuch iſt auch mit ſtarkem oder groben Druck für blöde Augen und alte Leute zu haben. Beſonders wird noch denen Liebhabern dieſes Geſangbuchs anjetzo vermeldet, daß 18. ſaubere Kupfer-Blatten verfertiget worden, welche ſowohl zu dieſem Geſangbuche, als auch zu dem mit ſtarkem Drucke können gebunden werden.

Collecten,

I. Auf alle Sonntage.

Zu Anfange des Kirchen-Jahres.

Hilf uns GOtt unſers Heils, um deines Namens willen;
Errette uns und vergieb uns unſere Sünde um deines Namens willen.

Allmächtiger HErr GOtt, der du durch deine Gnade uns abermal ein neues Kirchen-Jahr anheben, und den erſten Sonntag in demſelben erleben laſſen, gieb auch darinnen deiner Gemeine deinen Geiſt und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe und wachſe mit aller Freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget, und deine chriſtliche Gemeine dadurch gebeſſert werde, auf daß wir mit beſtändigem Glauben dir dienen, und im Bekänntniß deines Namens bis an unſer Ende verharren; durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am I. Advent.

Bereitet dem HErrn ſeine Wege,
Und machet richtig ſeine Steige.

Lieber HErre GOtt! wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein Sohn kömmt, ihn mit Freuden zu empfangen, und dir mit reinem Hertzen zu dienen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am II. Advent.

Himmel und Erde werden vergehen,
Aber GOttes Worte vergehen nicht.

HERR GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen Sohn uns haſt geoffenbahret, wie Himmel und Erde vergehen werden; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns in deinem Worte und rechtem Glauben erhalten, daß wir allezeit

wacker ſeyn und beten, und in gewiſſer Zuverſicht die Zukunft deines Sohnes mit Freuden erwarten, und durch ihn ewig ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am III. Advent.

Hoſianna dem Sohne David,
Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HErrn!

Gieb uns, o liebſter JEſu! feſtiglich zu gläuben, daß du ſeyſt der wahre Meßias und Heyland! der in die Welt kommen, die verlohrnen Menſchen ſelig zu machen, auf daß uns von ſolchem Glauben keine Verfolgung und Widerwärtigkeit abwende, ſondern, daß wir bey dir, und an dir im feſten Glauben bis an unſer Ende verharren, und durch dich ewig ſelig werden, um deiner troſtreichen Zukunft willen, Amen.

Am IV. Advent.

Bereitet dem HErrn ſeine Wege,
Und machet richtig ſeine Steige.

O allmächtiger HErr JEſu! der du durch Johannem, deinen Vorläufer, das Bad der heil. Taufe haſt laſſen anfangen, durch deine Apoſtel fortſetzen, und noch in deiner Kirche erhälteſt, daß wir hierdurch dir einverleibet werden, verleihe, daß, wie viel unſer getauft ſind, in dir bleiben, und durch dich ewig ſelig werden, um deiner freudenreichen Zukunft willen, Amen.

Am Sonntage nach Weynachten.

Ich habe lieb die Stätte deines Hauſes, Alleluja,
Und den Ort, da deine Ehre wohnet, Alleluja.

Regiere, o neugebohrner Ehren-König! unſere Hertzen, daß wir mit Hanna deinen Tempel und Haus hertzlich lieben, in deiner Erkenntniß wachſen, auf daß du uns nicht zum Fall, ſondern zum Auferſtehen gereicheſt, und wir derſelbigen Erlöſung von allem Uebel in Gedult erwarten, auch in der Gnade GOttes immer zunehmen, um deiner wunderbaren Geburt willen, Amen.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Der HErr iſt König und herrlich geſchmückt,
Der HErr iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du deinen Sohn, damit er denen tyranniſchen Händen des blutdürſtigen Herodis entgehen möchte, in Egyptenland haſt bringen laſſen, wo er vor ihm ſicher geweſen, gieb, daß wir in aller Noth unſere Zuflucht zu dir nehmen, aller Feinde Anſchläge und Verfolgung entgehen, und durch deine Gnade in aller Gefahr erhalten werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 1. Sonntage nach Epiphan.

Wir freuen uns, daß wir werden in das Haus des HErrn gehen, Alleluja.
Und unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem, Alleluja.

Gieb und verleihe, liebſter JEſu! daß wir thun, wie du gethan, uns gerne zu deinem Tempel halten, und zu dem, was unſers Vaters iſt, willig befinden, daß wir auch um deines Gehorſams willen gerne Gehorſam leiſten, dein Wort in unſern Hertzen behalten, und durch dich ewig ſelig werden, Amen.

Am 2. Sonntage nach Epiphan.

HErr, wenn du giebſt, ſo ſammlen wir, Alleluja.
Wenn du deine Hand aufthuſt, werden wir geſättiget, Alleluja.

O du Liebhaber der Menſchen, HErr JEſu! der du aus Liebe den Eheſtand ſonderlich begabet, wir bitten dich, halte über dieſen Stand, und ſegne denſelben: Gieb auch, daß alle darinnen deinen Segen danckbarlich erkennen, und durch dich ewig ſelig werden, um deiner heilwärtigen Geburt willen, Amen.

Am 3. Sonntage nach Epiphan.

Unſere Seele hoffet auf den HErrn,
Er iſt unſere Hülfe und Schild.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du durch deinen Sohn Vergebung unſerer Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben haſt verheiſſen; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heil. Geiſt un-

ſere Hertzen führen und erwecken, daß wir ſolche Hülfe durch tägliches Gebet, und ſonderlich in aller Anfechtung bey ihm ſuchen, und durch einen rechten Glauben auf ſeine Zuſagung und Wort gewiß finden und erlangen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 4. Sonntage nach Epiphan.

Erwecke dich, HErr, warum ſchläfeſt du?
Wache auf, und verſtoß uns nicht ſo gar.

Ach trauteſter HErr JEſu! dencke doch an das Schifflein deiner Kirche; ſchlafe nicht, laß dich erwecken; ſtehe auf, bedrohe den Wind und alles Ungeſtüm der Ketzer und Tyrannen, damit wir nicht verderben, ſondern erhalten werden, und zur ſeligen Anfuhrt des ewigen Lebens gelangen mögen, um deines heiligen Nahmens Ehre Willen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Epiphan.

Der HErr wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen;
Und der dich behütet, ſchläfet nicht.

O du treuer Hüter Iſrael, wache du, wenn andere ſchlafen, und wehre dem argen Feinde, dem Teufel, daß er nicht ſein Unkraut unter den Weitzen auf deinem Kirchen-Acker ferner ausſäe. Komm endlich, mit deiner Freuden-Erndte, verbrenne das Unkraut mit hölliſchem Feuer, und ſammle deinen Weitzen, die Auserwehlten, in die Scheuren des ewigen Lebens, ſo wollen wir dich vor ſolche Wohlthat hier zeitlich und dort ewig preiſen, um deiner Ehre willen, Amen.

Am 6. Sonntage nach Epiphan.

HErr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes,
Du HErr, erfreueſt unſere Hertzen.

O majeſtätiſcher HErr JEſu! der du in deiner Verklärung vor deinen treuen Apoſteln deine Herrlichkeit haſt ſehen laſſen, und ſie und uns dadurch der Verklärung unſerer Leiber im ewigen Leben verſichert; wir bitten dich, verkläre uns hie im Glauben, von einer Klarheit zur andern, bis wir dort an Seel und Leib verkläret, zu dir gelangen, und ewig bey dir gut Wohnen haben werden, um deiner Klarheit willen, Amen.

Am

Am Sonntage Septuageſimä.

GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel,
Siehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock.

O du himmliſcher Haus-Vater, HErr Zebaoth! du haſt auch unter uns deinen geiſtlichen Weinberg gepflantzet, und zu deſſen Bau deine Arbeiter berufen; gieb, daß ein jeder in ſolchem treu ſey, die Hitze und Laſt ſich nicht laſſe abwendig machen, vielweniger am Marckt der Welt müßig ſtehen bleibe, ſondern bis an den Abend fleißig arbeite, und den Gnaden-Lohn erlangen möge, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am Sonntage Sexageſimä.

Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen,
Und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchen-Kindern.

Allmächtiger GOtt, gütiger Vater! der du den himmliſchen Saamen deines Wortes aus deinem göttlichen Hertzen hervor gebracht, und unter uns reichlich ausſtreueſt, wir danken dir für ſolche groſſe Gnade, und bitten dich, du wolleſt unſere Hertzen durch dein Wort und Geiſt alſo zurichten, daß wir ein gut Land ſeyn, vor Sicherheit, Sorge, Wolluſt uns hüten, in deiner Wahrheit feſte wurtzeln, und darbey alle Hitze und Ungewitter in Geduld beſtändig ertragen, damit wir in einem feinen guten Hertzen reiche Früchte bringen, um unſers HErren willen, Amen.

Am Sonntage Eſto mihi, oder Quinquageſimä.

Ich bin ein Wurm, und kein Menſch,
Ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks.

Ach geduldiger HErr JEſu! der du dein Leiden deinen Jüngern verkündiget haſt, öffne uns die Augen, daß wir ſolches recht anſehen und betrachten, uns deſſelben von Hertzen tröſten, auch mit dir und um deinet willen leiden, auf daß wir durch dein Verdienſt ſelig werden, um deines blutigen Leidens und Todes willen, Amen.

Am Sonntage Invocavit.

Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir,
Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, du weißt, wie wir arme ſchwache Menſchen auf vielerley Art und Weiſe von dem Satan angefochten werden, und wider ihn gar nichts vermögen, verleihe uns aus der Höhe Kraft, und gieb uns deinen Heiligen Geiſt, daß wir ihm rechten Widerſtand thun, ihn durch dein Wort von uns treiben, den Sieg über ihn davon tragen, und mit allen Auserwählten triumphiren, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am Sonntage Reminiſcere.

Wende dich HErr, und errette meine Seele,
Hilf mir um deiner Güte willen.

Lieber HErre GOtt, deine groſſe hertzliche Barmhertzigkeit hält ſich hart gegen uns, und dennoch biſt du unſer Vater und unſer Erlöſer, von Alters her iſt das dein Name: Hilf, daß wir dich recht lernen erkennen, bey deinem eigenen Worte feſte faſſen, und wenn du in Trübſal und Anfechtung mit uns kämpfeſt, dich durch dich im Glauben frölich überwinden, und deine Hülfe endlich empfinden mögen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErren willen, Amen.

Am Sonntage Oculi.

HErr, ſey du mit mir, um deines Namens willen,
Denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.

O gütiger HErr JEſu, der du biſt der Stärckere, der den ſtarck Gewapneten, den Teufel überwunden; zerſtöhre je mehr und mehr ſein Reich, daß er uns ja in demſelben nicht gefangen halte, gieb auch Fried und Einigkeit in allen Ständen, daß wir ohne Hinderniß GOttes Wort hören und bewahren, und darinnen durch dich ſelig werden, Amen.

Am Sonntage Lätare.

Aller Augen warten auf dich, HErr,
Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

O du wunderbarer und wohlthätiger HErr JEſu, der du mit fünf Gerſten-Brodten und zween Fiſchen fünf tauſend Mann in der Wüſten geſpeiſet haſt, daß noch zwölf Körbe Brocken überblieben; ſpeiſe und nähre uns an Seel und Leib, daß wir hier unſer vergnügliches Auskommen haben, und dort in

Ewigkeit geſättiget werden, um deines groſſen und wunderthätigen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am Sonntage Judica.

Chriſtus iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet,
Und um unſerer Sünde willen zerſchlagen.

Ach leidender HErr JEſu, dein Leiden haben die giftigen Läſter-Zungen nicht wenig vermehret; verleihe uns, daß wenn wir gelåſtert werden, wir ſolches gedultig ertragen, uns der Unſchuld befleißigen, dein Wort hören, und durch daſſelbe den Tod nicht ſehen ewiglich, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Am Palmen-Sonntage.

Siehe, ich komme, im Buch iſt von mir geſchrieben,
Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du uns arme Menſchen zu erlöſen, deinen Sohn in die Welt kommen laſſen, welcher ſich auch, als ſeine Leidens-Zeit herbey genahet, williglich ſich zu opfern, in Jeruſalem eingeſtellet; wir bitten dich, laß uns ſolches ſein Leiden in unſerer Sünden-Noth zu ſtatten kommen, und gieb, daß auch wir alles Leiden, ſo du über uns kommen läßt, williglich ausſtehen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am Sonntage nach Oſtern, oder Quaſimodogeniti.

Chriſtus von den Todten auferwecket, ſtirbet hinfort nimmer, Alleluja.
Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Alleluja.

O triumphirender Oſter-König, Chriſte JEſu, der du dich deinen Jüngern nach deiner Auferſtehung lebendig erzeiget, ihnen deinen Frieden gegeben, und ſolchen durch ihren Dienſt aller Welt anzubieten befohlen haſt, läſſeſt auch ſolches noch durch dein Amt des Geiſtes uns allen wiederfahren; hilf, daß wir uns an deine Auferſtehung feſt halten, des Friedens genieſſen, und Vergebung der Sünden erlangen, auch durch dich ewig ſelig werden, um deiner ſiegreichen Auferſtehung willen, Amen.

Am Sonntage Miſericordias Domini.

Der HErr iſt mein Hirte, Alleluja.

Mir wird nichts mangeln, Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du uns elende Menſchen våterlich bedacht, und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet, daß er nicht allein mit ſeinem Worte uns weyden, ſondern auch durch ſeinen Schutz wider Sünde, Tod und Teufel uns erretten und erhalten ſolle; wir bitten dich, gieb durch deinen Heiligen Geiſt, daß, gleichwie dieſer Hirte uns kennet, und unſerer Noth ſich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen, uns an ihn halten, und ſeiner Stimme folgen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Sonntage Jubilate.

Den Abend lang währet das Weinen,

Aber des Morgens die Freude.

O liebſter HErr JEſu, der du dich auch oftermahls vor uns verbirgeſt, und deine gnädige Gegenwart entzieheſt; gieb uns zu erkennen, daß es nur ein kleines ſey, und ſiehe uns alsdenn wieder mit Gnaden-Augen an; laß nach der Traurigkeit die Freude kommen, und ſolche nicht von uns genommen werden, um deines Hingangs willen zum Vater, Amen.

Am Sonntage Cantate.

Singet dem HErrn ein neues Lied, Alleluja.

Die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben, Alleluja.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß dein lieber Sohn JEſus Chriſtus, durch ſein Leiden und Tod, wie auch durch ſeine Auferſtehung und Himmelfahrt, uns neben andern hohen Gaben die Sendung des Heiligen Geiſtes erworben hat, daß er uns in alle Wahrheit leite, in aller Widerwärtigkeit tröſte und zum ewigen Leben anweiſe; wir bitten dich, verleihe uns deine Gnade, daß wir ſolchen himmliſchen Lehrer und Tröſter in gehorſamſter Demuth hören, ſeiner heiligen Anweiſung folgen, und ins ewige Leben eingehen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Sonntage Rogate.

HERR, frühe wolleſt du meine Stimme hören,

Frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf mercken.

O HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns verheiſſen haſt, was wir in ſeinem Nahmen bitten,

ten, das wolleſt du uns geben: wir bitten dich, erhalte uns in deinem Worte, gieb deinen heiligen Geiſt, der uns regiere und führe nach deinem Willen. Behüte uns vor des Teufels Reich, vor falſcher Lehre und unrechtem Gottesdienſte; behüte auch unſer Leib und Leben vor allem Unglück, gieb deinen Seegen und Friede, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülfe erfahren, und dich hier und dort in Ewigkeit preiſen und rühmen, um deines heiligen Nahmens, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am Sonntage Exaudi.

Aus der Tiefen ruf ich, HErr, zu dir,
HErr, höre meine Stimme!

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, der du wilſt, daß wir durch viel Trübſal in dein Reich eingehen ſollen; wir bitten dich, gieb uns deinen Heiligen Geiſt, daß er uns in unſerer Schwachheit für allen Irrthümern bewahre, in Widerwärtigkeit uns tröſte, und in die ewige Seligkeit einführe, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Wirf dein Anliegen auf den HERRN,
Der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten
nicht ewiglich in Unruhe laſſen.

Hilf, lieber HErre GOtt, daß wir in Armuth nicht verzagen, noch in guten Tagen deiner Gaben mißbrauchen, und das Hertze an das Zeitliche hängen, ſondern in rechten Glauben, Liebe und Gedult auf ein ander Leben warten, welches du nach dieſem Elende deinen Gläubigen geben wirſt, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt,
Wohl allen denen, die auf ihn trauen.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein Wort laden läſſeſt; wir bitten dich, du wolleſt unſere Hertzen erquicken, daß wir dein Wort nicht vergeßlich hören, uns zu ſolcher Mahlzeit recht ſchicken, und das Zeitliche uns daran nicht hindern laſſen, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Wir ſind wie die verirrten und verlohrnen Schaafe,
Suche uns, HErr, denn wir vergeſſen deiner Gebote nicht.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern willſt, daß ſie bekehret werden und leben; wir bitten dich, du wolleſt uns Verirrete ſuchen, die begangenen Sünden vergeben, und die wohlverdiente Strafe abwenden; auch Gnade verleihen, daß wir in rechter Buſſe und wahrem Glauben bis ans Ende verharren und ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Der HErr unſer GOtt iſt barmhertzig und gnädig,
Geduldig und von groſſer Güte und Treue.

Barmhertziger, himmliſcher Vater, hilf, daß wir barmhertzig ſeyn, nicht richten noch verdammen, ſondern vergeben und gerne geben, auf daß auch uns Barmhertzigkeit wiederfahre, und wir von dir nicht gerichtet, noch verdammet werden, ſondern du uns unſere Fehler vergebeſt, und was zu Seel und Leib nützlich iſt, gnädiglich mittheileſt, und ewig ſelig macheſt, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt,
Und deine Wahrheit, ſo weit die Wolcken gehen.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, ohne welches Hülfe und Segen alle Mühe und Arbeit umſonſt iſt, ſiehe an deine Güte und unſere Dürftigkeit, und ſegne den Schweiß unſers Angeſichtes, daß wir deine Güte erfahren und preiſen, und in dieſem Namen und Vertrauen unſerm Beruf in Geduld frölich nachkommen, und dein Wort und Predig-Amt ehren, um deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte,
Denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

Lieber

Lieber HErre GOtt, gehe nicht ins Gericht mit uns armen Sündern, die wir deine Gebote nicht von Hertzen gehalten; ſondern ſiehe an das theure Verdienſt und Bezahlung deines lieben Sohnes, und laß uns ſeine Gerechtigkeit ewig genieſſen. Regiere auch unſere Hertzen mit deinem Heiligen Geiſt, daß wir in deiner Furcht, rechtem Glauben, und Chriſtlichem Leben wandeln, vor Vermeſſenheit und Sicherheit uns hüten, und nicht in den ewigen Kercker geworffen werden, um JEſu Chriſti, deines Sohns, unſers HErrn willen, Amen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Dancket dem HErrn, der allem Fleiſche Speiſe giebet,
Denn ſeine Güte währet ewiglich.

O reicher HErr JEſu, der du vier tauſend Mann in der Wüſten mit ſieben Brodten und wenig Fiſchlein geſpeiſet, daß noch ſieben Körbe übrig blieben; ſey mit deinem Seegen auch bey uns, damit wir deine milde Güte an Leib und Seele reichlich empfinden, und durch dich und dein theures Verdienſt ewig ſelig werden, Amen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Richte mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volck,
Und errette mich von den falſchen und böſen Leuten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du den Irrenden das Licht deiner Wahrheit läſſeſt leuchten, auf daß ſie zu dem rechten Wege kommen mögen, verleihe allen denen, ſo Chriſten genennet werden, daß ſie alles, was dieſem Namen zuwider, meiden, und was ihm gemäß iſt, dem allein folgen mögen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn,
Und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

O reicher lieber Vater, du haſt uns alle zu deinen Haushaltern verordnet, hilf, daß wir die vertraueten Güter nicht durchbringen, ſondern ſie wohl anwenden, auch mit dem Zeitlichen uns Freunde machen, damit wir in die ewige Hütten aufgenommen werden, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Heute, ſo ihr des HErren Stimme höret,
So verſtocket eure Hertzen nicht.

O barmhertziger GOtt, jetzt währet noch die Zeit deiner gnädigen Heimſuchung, hilf, daß wir bedencken, was zu unſerm Frieden dienet, dein Bet-Haus nicht zur Mörder-Grube machen, damit wir dem zeitlichen und ewigen Verderben entgehen mögen, um deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti willen Amen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, wir erkennen unſere Miſſethat,
Und unſere Sünde iſt immer vor dir.

O gnädiger GOtt und Vater, erleuchte und führe uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir ſtets an unſere Sünde gedencken, und ſie hertzlich bereuen, die Vermeſſenheit fliehen, und gerecht und ewig ſelig werden, durch Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, thue meine Lippen auf,
Daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Allmächtiger ewiger GOtt, gnädiger Schöpfer, wir dancken dir, daß du uns geſunden Leib gegeben, und unſere Zungen, Ohren und alle Gliedmaſſen gnädiglich vor dem böſen Feinde behütet haſt, und bitten dich, gieb uns deine Gnade, daß wir unſere Ohren und Zungen recht brauchen, mit unſern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl bedencken, und mit unſern Zungen deine Gnade preiſen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unſere Zungen geärgert, ſondern jedermann dadurch gebeſſert werde, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Wohl dem, der der Barmhertzigkeit nachjaget,
Der findet Barmhertzigkeit und Ehre.

O du barmhertziger GOtt und Vater, regiere unſere Hertzen durch deinen Geiſt, daß wir auch Barmhertzigkeit an den Noth-

Nothleidenden ihun, uns von unſerm Nächſten nicht entziehen, und alſo die Liebe gegen dich und ihn von gantzem Hertzen, Seel, Kräften und Gemüthe erweiſen; damit wir dich ſammt deinem Sohne und Heiligen Geiſt mit ſeligen Augen, hier im Glauben, dort im Schauen anſehen, gerecht und ſelig werden mögen, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Waſche mich, o GOtt, wohl von meiner Miſſethat,
Und reinige mich von meiner Sünde.

O lieber Meiſter und beſter Artzt, JEſu, du weiſt, daß wir alle mit dem geiſtlichen Ausſatz der Sünden angeſtecket und an Seel und Leib verdorben ſeyn. Erbarme dich unſer, und heile uns, hilf auch, daß wir für dieſe Wohlthat dir danckbar ſeyn, und ſolches nimmermehr vergeſſen, ſo werden wir hie rein, und dort ewig ſelig ſeyn, um deines heiligen Blutes und Todes willen, Amen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes und nach ſeiner Gerechtigkeit,
So wird euch das andere alles zufallen.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du uns Seel und Leib gegeben, und bisher alles, was wir zu dieſem zeitlichen Leben nöthig haben, reichlich geſchencket haſt; und bitten dich, mache uns im Glauben ſtarck und feſte, und hilf, daß wir dir mit Seel und Leib frölich vertrauen, dein Reich für allen Dingen ſuchen, vor heydniſcher Sorge und Geitz uns hüten, und alles Elend durch deine Gnade überwinden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen,
Auf daß wir klug werden.

O GOtt, ein HErr über Tod und Leben, der du uns täglich Exempel der Sterblichkeit vorſtelleſt; hilf, daß wir ſolche mit Chriſtlichen Augen anſehen, und uns unſers Endes erinnern, auch deiner allmächtigen Stimme, die uns wieder lebendig machen wird, von Hertzen tröſten; daß wir alſo durch Tod und

Leben zu dir dringen, und ewig bey dir ſeyn und bleiben, um deines heiligen Namens Ehre willen, Amen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Der HErr iſt hoch und ſiehet auf das Niedrige,
Der HErr kennet den Stoltzen von ferne.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, regiere uns durch deinen Geiſt, daß wir nicht hoffärtig ſeyn; ſondern dein Wort am Sabbath mit Andacht hören, an Chriſtum, deinen Sohn, gläuben, und unſerm Nächſten gerne behülflich ſeyn; deiner gnädigen Erhörung von Hertzen uns tröſten, auch endlich darzu gelangen mögen, um Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, dein Wort iſt unſerer Füſſe Leuchte,
Und ein Licht auf unſerm Wege.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du uns deinen Willen, dem wir nachkommen ſollen, in den zwo Tafeln des Geſetzes offenbaret, gieb, daß wir dich von gantzem Hertzen, Seele und Gemüthe fürchten und lieben, und unſerm Nächſten alles Gute erzeigen, und wo wir darwider ſündigen, ſo ſiehe deinen Sohn JEſum an, der das Geſetz an unſerer ſtatt erfüllet, ſprich deswegen uns, die wir an ihn gläuben, von aller Schuld loß, und bringe uns dahin, da wir ohne Hinderniß mit Freudigkeit deinen heiligen Willen vollbringen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Wohl dem, dem die Uebertretung vergeben ſind,
Wohl dem, dem die Sünde bedecket iſt.

Ach allerliebſter HErr JEſu! du haſt Macht, die Sünde zu vergeben; vergieb uns auch unſere Sünde, und ſprich zu einem jeglichem: Dir ſind deine Sünden vergeben. Hilf auch, daß wir nach erlangter Sünden-Vergebung in unſerm Chriſtenthum und Beruf dir zu Ehren hingehen, auch endlich in die ewige Ruhe zu dir heim gelangen, um deiner ſelbſt eigenen Ehre willen, Amen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Du, HErr, bereiteſt vor uns einen Tiſch gegen unſere Feinde,
Du ſalbeſt unſer Haupt mit Oel, und ſchenckeſt uns voll ein.

Du haſt uns auch, o groſſer Himmels-König, zu gut deine Mahlzeit und Hochzeit-Tiſch bereitet, und uns dazu freundlich eingeladen; ach gieb, daß wir ſolche angebotene Gnade nicht verachten noch verſäumen, und hierdurch deinen Zorn uns zuziehen, ſondern, mit dem Hochzeit-Kleide angethan, uns einſtellen hier im Glauben, dort im Schauen, deiner Süßigkeit zu genieſſen, durch Chriſtum JEſum, deinen Sohn, unſern HErrn Amen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, höre die Stimme unſers Flehens,
Wenn wir in unſerer Noth zu dir ſchreyen.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns haſt verheiſſen; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heil. Geiſt unſere Hertzen alſo führen und erwecken, daß wir ſolche Hülfe durch tägliches Gebet, und ſonderlich in aller Anfechtung bey ihm ſuchen, und durch einen feſten Glauben auf ſeine Zuſagung und Wort auch gewiß finden und erlangen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte,
Denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

Allmächtiger GOtt, wir dancken dir von Grund unſers Hertzens, daß du deinen Sohn, JEſum Chriſtum, zu einem Zahler an ſtatt unſer, die wir arme Sünder ſind, und tief in deinem Schuld-Regiſter ſtehen, angenommen; wir bitten dich inniglich, du wolleſt uns in wahren Glauben an ihn gnädig erhalten, und durch deinen heiligen Geiſt alſo regieren, daß wir nach deinem Willen leben, unſerm Nächſten alle Liebe, Dienſte und Hülfe gerne erweiſen, und allen Zorn, Rachgier und Ungeduld fahren laſſen, auf daß wir nicht wiederum deinen Zorn über uns erregen, ſondern

dern allezeit einen gnädigen Vater an dir haben, um unſers ewigen Erlöſers, JEſu Chriſti willen, Amen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch,
Daß der König der Ehren einziehe.

O du himmliſche Weisheit, Chriſte JEſu, durch welche die Fürſten herrſchen und alle Regenten, gieb auch unſerer und aller Chriſtlichen Obrigkeit ferner friedliche Regierung, daß ſie dir die Thören und Thüren aufthun, und deine Ehre befördern können. Lencke der Unterthanen Hertz zum Gehorſam, daß ſie GOtt geben, was GOttes iſt, und der Obrigkeit, was ihr gebühret, und auch wir in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit leben, und endlich die ewige Seligkeit erlangen mögen, um deiner Ehre willen, Amen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Vernimm, HErr, unſer Gebet und mercke auf die Stimme unſers Flehens;
In der Noth rufen wir dich an, du wolleſt uns erhören.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod zugeſaget haſt, wir bitten dich, ſtärcke uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir in ſolchem Vertrauen auf deine Gnade durch Chriſtum täglich zunehmen, und die Hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern einſchlafen, und am jüngſten Tage zum ewigen Leben erwecket ſollen werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern;
Und ſetzen ihre Götzen drein.

O frommer HErr JEſu, der Greuel der Verwüſtung iſt in allen Ständen deiner Chriſtenheit nur allzuſehr eingeriſſen; hilff, daß wir uns fleißig davor hüten, und dabey deine letzte Zukunft zum Gerichte erkennen, damit wir nicht von derſelben übereilet, mit ſolchem Greuel ausgerottet, und in das ewige Verderben

derben geſtürzet werden, ſondern uns zu dir und an dich halten, und ewig ſelig werden, um deiner heiligen Liebe willen, Amen.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Du, HErr, wirſt regnen laſſen über die Gottloſen, Bliz, Feuer und Schwefel,
Und wirſt ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

Allmächtiger und gerechter GOtt, der du einen groſſen Tag geſetzet haſt, daran du richten willſt den Creyß des Erdbodens durch des Menſchen Sohn, JEſum Chriſtum, vor welchem alle Völker, Todte und Lebendige, die je geweſen ſind verſammlet werden müſſen; wir bitten dich demüthiglich, du wollteſt uns vor aller Heucheley gnädiglich behüten, Gnade geben, im rechten Glauben und Chriſtlicher Liebe zu wandeln, und helfen, daß wir ein frölich Urtheil empfangen, und in dein ewiges Reich eingehen mögen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, ich will ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit,
Ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir danken dir herzlich, daß du durch dein Wort und Evangelium uns noch für und für zur Hochzeit deines Sohnes beruffen läſſeſt, und bitten dich, regiere unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir allezeit den wahren Glauben und ein gutes Gewiſſen haben, auch bis ans Ende wachen und munter ſeyn, auf daß, wenn der himmliſche Bräutigam, dein Sohn, am jüngſten Tage erſcheinet, wir zur Hochzeit des ewigen Lebens eingehen, und aus Gnaden ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Collecten,

II. Auf alle hohe und übrige Feſt-Tage, wie ſie des Jahres auf ein-einander folgen.

Am Feſte St. Andreä.

Es iſt je in alle Lande ausgegangen ihr Schall,
Und in alle Welt ihre Worte.

Allmächtiger HErre GOtt, wir bitten dich, gieb deiner Gemeine deinen Geiſt und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe, und wachſe mit aller Freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget und deine Chriſtliche Gemeine dadurch gebeſſert werde, auf daß wir mit beſtändigem Glauben dir dienen, und in Bekenntniß deines Namens bis an unſer Ende verharren, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Feſte St. Thomä.

Höre, mein Volck, laß mich reden:
Aus Zion bricht an der ſchöne Glantz GOttes.

Allmächtiger und barmhertziger GOtt, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt dem Unglauben, welchem wir von Natur ergeben ſind, wehren, uns hergegen zum wahren Glauben bringen, und auch ſolchen in uns ſtärcken; daß wir in deinem Gehorſam wandeln, und das Ende des Glaubens, welches da iſt der Seelen Seeligkeit, davon bringen, um JEſu Chriſti, deines Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

In der Chriſt-Nacht.

Vor dem Epiſtel-Leſen.

Ein Kind iſt uns gebohren, Alleluja.
Ein Sohn iſt uns gegeben, Alleluja.

Hilf, lieber HErre GOtt, daß wir der neuen leiblichen Geburt deines Sohnes theilhaftig werden und bleiben, und

von unſerer alten ſündlichen Geburt erlediget werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Vor dem Evangelio.

Das Wort ward Fleiſch, Alleluja.
Und wohnet unter uns, Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unſer Fleiſch kommen, und durch ihn uns von Sünden und ewigen Tode gnädiglich haſt helfen laſſen, und bitten dich, erleuchte unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt, das wir für ſolche deine Gnade dir danckbar ſeyn, und derſelben in allen Nöthen und Anfechtungen uns tröſten, durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Nach der Predigt.

Der HErr ſey mit euch,
Und mit ſeinem Geiſt.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du dieſe allerheiligſte Nacht durch den Glantz deines wahrhaftigen Lichtes erleuchtet haſt, verleihe, daß wir dieſes Licht der Welt auf Erden in wahren Glauben erkennen, und in deſſen Lichte wandeln, damit wir auch des ewigen Lichtes, der Freude im Himmel, theilhaftig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 1. Chriſt-Tage.

Uns iſt ein Kind gebohren, Alleluja.
Ein Sohn iſt uns gegeben, Alleluja.

Hilf, lieber HErre GOtt, daß wir der neuen leiblichen Geburt deines Sohnes theilhaftig werden und bleiben, und von unſerer alten ſündlichen Geburt erlediget werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 2. Chriſt-Tage.

Das Wort ward Fleiſch, Alleluja.
Und wohnet unter uns, Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir dancken dir für deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unſer Fleiſch kommen, und durch ihn uns von Sünden und ewigem Tode gnädiglich haſt helfen laſſen; und bitten dich, erleuchte unſere Hertzen durch deinen H. Geiſt, daß wir für ſolche deine Gnade dir danckbar ſeyn, und derſelben in allen Nöthen und Anfechtungen uns tröſten, durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Amen.

Am 3. Chriſt-Tage.

Es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Iſai, Alleluja.
Und ein Zweig aus ſeiner Wurtzel Frucht bringen, Alleluja.

O hertzliebſter neugebohrner JEſU! regiere unſere Hertzen, daß wir dir gehorſamlich folgen, das hohe Geheimniß deiner Menſchwerdung und deiner Geburt feſtiglich gläuben, und auch an deiner Nachfolge weder unſere Vernunft, noch Creutz und andere Exempel uns hindern laſſen, bis wir zu dir in die ewige Vollkommenheit kommen und gelangen werden, um deiner freudenreichen Geburt willen, Amen.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Und ſeine Güte währet ewiglich.

Allmächtiger, ewiger GOtt, von dem alle gute Gaben herrühren und kommen, wir dancken dir für alle deine Wohlthaten, die du uns im vergangenen Jahre beydes geiſtlich und leiblich erzeiget haſt, und bitten deine Barmhertzigkeit, du wolleſt uns wiederum ein glückſeliges und freudenreiches neues Jahr beſcheren, auch vor Unglück und Gefahr gnädiglich behüten, und mit deinem göttlichen Seegen erfüllen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Feſte Epiphan.

Die Heyden werden in deinem Lichte wandeln, Alleluja.
Und die Könige im Glantze, der über dir aufgehet, Alleluja.

Allmäch-

Allmächtiger HErr GOtt, der du deinen eingebohrnen Sohn den Weiſen durch den Stern geoffenbaret haſt; wir bitten dich, du wolleſt uns, die wir durch den Glauben ihn auch erkannt haben, deine göttliche Gnade verleihen, daß wir mit ganzem Herzen an ihn, als unſern einigen Heyland, halten, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

An Pauli Bekehrung.

So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, ich will nicht den Tod des Gottloſen.

Sondern daß er ſich bekehre und lebe.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir danken dir herzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort zur Erkenntniß deines Sohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti, ſo gnädig gebracht haſt, und bitten dich, erhalte uns in derſelben bis an unſer Ende, und ſtärke unſere Herzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir uns keine Trübſal davon laſſen abwenden, ſondern alles was wir haben, gerne verlaſſen, dort hundertfältiges davor empfahen, und das ewige Leben ererben, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen,

Am Feſte Mariä Reinigung.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren.

Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! wir bitten dich herzlich, gieb uns daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preiſen, wie der heilige Simeon ihn leiblich in die Arme genommen, und geiſtlich geſehen und bekannt hat; durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Amen.

Am Tage Matthiä des Heiligen Apoſtels.

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge,

Haſt du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen.

Wir preiſen dich, Vater und HERR Himmels und der Erden; daß du auch uns Unmündigen deine ſeligmachende Weis-

Weisheit haſt offenbaret, und bitten dich, laß uns in ſolchem Erkenntniß bis ans Ende verharren, auch deinem Sohne, unſerm HErrn, das Creutz geduldig nachtragen, auf daß wir auch hie und dort bey ihm Ruhe und Erquickung erlangen mögen, um deſſelben deines Sohns, JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Am Feſte Mariä Verkündigung.

Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, Alleluja.
Und wird einen Sohn gebähren, Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir dancken dir für deine unausſprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, deinen Sohn in unſer Fleiſch geſchickt, und um unſert willen haſt laſſen Menſch werden; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen erleuchten, daß wir ſeiner Menſchwerdung, Leidens und Sterbens uns tröſten, ihn für unſern HErrn und König erkennen und annehmen, und durch ihn mit dir und dem Heiligen Geiſte ewig leben und ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am Grünen Donnerſtage.

Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich,
Und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Allmächtiger HErre GOtt! der du uns bey dieſem wunderbarlichen Sacrament deines Leidens zu gedencken, und davon zu predigen befohlen haſt, verleihe uns, daß wir ſolch Sacrament deines Leibes und Blutes alſo mögen gebrauchen, daß wir deine Erlöſung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, der du lebeſt und regiereſt mit dem Vater und Heiligem Geiſt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Char-Freytage.

Fürwahr, er trug unſere Kranckheit,
Und lud auf ſich unſere Schmertzen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du für uns deinen Sohn des Creutzes Pein haſt laſſen leiden, auf daß du uns von des Fein-

Feindes Gewalt treibeſt; verleihe uns alſo zu begehen und zu dancken ſeinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung, und vom ewigen Tode Erlöſung erlangen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 1. Oſter-Tage.

Chriſtus, von den Todten auferwecket, ſtirbet hinfort nimmer, Alleluja.

Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Alleluja.

Allmächtiger GOtt! der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zunichte gemacht, und durch ſeine Auferſtehung, Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöſet, in deinem Reiche leben; verleihe uns, daß wir ſolches von gantzem Hertzen gläuben, und in ſolchem Glauben beſtändig dich allezeit loben, und dir dancken, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 2. Oſter-Tage.

Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Alleluja.

Und das Leben ans Licht bracht, Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du deinen Sohn um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket haſt, wir bitten dich, du wolleſt deinen Heiligen Geiſt uns ſchencken, durch ihn uns regieren und führen, im wahren Glauben erhalten, und vor allen Sünden uns behüten, und endlich nach dieſem Leben auch wieder erwecken, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 3. Oſter-Tage.

Chriſtus iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben,

Und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket.

O GOtt, himmliſcher Vater! der du deinen Sohn um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und uns zur Gerechtig-

keit wieder haſt aufferwecket, wir bitten deine Barmherzigkeit, du wolleſt unſere abgeſtorbene Herzen auch durch deinen Geiſt zum neuen Leben erwecken, und dort mit Chriſto ewig lebendig machen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Ich halte die Wege des HErrn,
Und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

O lieber himmliſcher Vater! der du uns deinen eingebohrnen Sohn zum Wege zu dir zu kommen, verordnet haſt, gieb, daß wir ihm, als dem einigen Wege, folgen, und durch ihn in deine himmliſche Wohnung zu rechter Zeit eingehen, auch allhier durch ſeine heilſame Erkenntniß getröſtet, und vor allem Schrecken behütet werden, um deſſelben deines Sohnes, Chriſti JEſu, unſers HErrn willen, Amen.

Am Himmelfahrts-Feſte.

Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Alleluja.
Und hat das Gefängniß gefangen geführet,
Alleluja.

Allmächtiger HErre GOtt! verleihe uns, die wir gläuben, daß dein einiger Sohn, unſer Heyland, gen Himmel gefahren, daß wir auch mit ihm geiſtlich im himmliſchen Weſen wandeln und wohnen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Oder:

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater,
Alleluja.
Zu meinem GOtt und zu eurem GOtt,
Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt uns der Himmelfahrt deines Sohnes fruchtbarlich genieſſen, und um ſeinet willen allerley geiſtliche Gaben wiederfahren laſſen, auf daß wir im Glauben immerdar zunehmen, und

nach

nach dieſem Leben ewig bey dir bleiben mögen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 1. Pfingſt-Tage.

Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz,
Alleluja.
Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.
Alleluja.

HErr GOtt, lieber Vater! der du (an dieſem Tage) deiner Gläubigen Herzen durch deinen heiligen Geiſt erleuchtet und gelehret haſt, gieb uns, daß wir auch durch denſelben Geiſt rechten Verſtand haben, und zu aller Zeit ſeines Troſtes und Krafft uns freuen, durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am 2. Pfingſt-Tage.

HErr lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen,
Dein guter Geiſt führe mich auf ebner Bahn.

Allmächtiger HErre GOtt! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen Geiſt in unſere Herzen geben, daß derſelbe uns nach deinem Willen regiere und führe, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröſte, und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben feſt beſtehen, in der Liebe und allen guten Werken zunehmen, und endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Am 3. Pfingſt-Tage.

Der HErr hat uns gemacht zu ſeinem Volk,
Alleluja.
Und zu Schafen ſeiner Weyde, Alleluja.

O HErr JEſu! der du uns in deinen Schaaf-Stall, dazu du ſelber die Thüre biſt, durch deinen heiligen Geiſt berufen, laß uns denſelben als den Thürhüter die Thüre aufthun, auf daß wir aus- und eingehen, Weyde finden, und volle Gnüge haben; aus der ſtreitenden in die triumphirende Kirche ver-

ſammlet, ewig ſelig werden, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am Feſte Trinitatis.

Wir loben dich, GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geiſt, Alleluja.
Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Alleluja.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du uns gelehret haſt im rechten Glauben zu wiſſen und zu bekennen, daß du in dreyen Perſonen, gleicher Macht und Ehren, ein ewiger GOtt zu ehren, und dafür anzubeten biſt; wir bitten dich, du wolleſt uns bey ſolchem Glauben allezeit feſt erhalten, wider alles, was dagegen uns mag anfechten, der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Fron-Leichnams-Tage.

Du, HErr, bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde,
Du ſalbeſt mein Haupt mit Oel, und ſchenckeſt mir voll ein.

O du treuer Hirte, JEſu Chriſte! der du deinen Schäflein den Tiſch des heiligen Abendmahls bereiteſt, und uns darinne mit deinem Leib und Blut mündlich und ſacramentlich ſpeiſeſt; wir dancken dir für deine Zubereitung: Weil aber dieß Eſſen und Trincken, ohne das geiſtliche Eſſen und Trincken, mehr ſchadet, als nützet; ſo verleihe, daß wir allezeit in und auſſer dieſem Sacramente dich geiſtlich eſſen und trincken, das iſt, an dich feſtiglich gläuben, auf daß wir in dir, und du in uns bleiben, und wir durch dich in Ewigkeit leben mögen, um deines heiligen Leibes und Blutes willen, Amen.

Am Tage St. Johannis des Täufers.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael,
Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir dancken dir von Hertzen für deine groſſe Gnade, daß du es bey der Predigt und Lehre

Lehre des Geſetzes nicht haſt bleiben laſſen, ſondern den heiligen Johannem geſendet, welcher auf Chriſtum mit ſeinem Finger weiſet, Vergebung der Sünden, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn zu erlangen; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen erleuchten, daß wir der Anweiſung Johannis gerne folgen, ſie mit rechtem Glauben annehmen und endlich ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am Tage Petri und Pauli.

Die Kirche iſt gegründet auf den heiligen Bergen,
Der HErr liebet die Thore über alle Wohnungen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! wir dancken dir, daß du uns zur Erkenntniß deines lieben Sohnes haſt laſſen kommen, und bitten dich, weil der Satan auf allen Seiten wider uns ſtreitet, und uns von ſolcher Erkenntniß zu bringen trachtet, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns regieren und führen, daß wir bis an unſer Ende in ſolcher Erkenntniß feſt bleiben, und ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Oder:

Ewiger, barmhertziger GOtt, der du dem H. Apoſtel Petro und Paulo Stärcke und Kraft verliehen, um deines Wortes willen den Tod zu leiden; wir bitten dich, gieb uns auch deinen Heiligen Geiſt, daß wir geſtärcket, deine Wahrheit allezeit beſtändig bekennen, und durch dich alle hölliſche Pforten überwinden, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Feſte Mariä Heimſuchung.

Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, Alleluja.
Und erhebet die Niedrigen, Alleluja.

Allmächtiger, barmhertziger Vater! der du aus überſchwenglicher Güte die Jungfrau Maria und Mutter deines Sohnes

nes, Eliſabeth zu grüſſen, und Johannem den Täufer, noch im Mutter-Leibe verſchloſſen, heimzuſuchen beweget haſt; wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch durch deine Barmhertzigkeit, mit dem heiligen Geiſt erfüllet, und von allem Uebel erlöſet, deiner gnadenreichen Heimſuchung nimmermehr vergeſſen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am Tage des Apoſtels Jacobi.

HErr, mein Herz iſt nicht hoffärtig,
Und meine Augen ſind nicht ſtoltz.

Allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! gib, daß wir das Creuz und Leiden, ſo du uns nach deiner Weißheit aufl egeſt, gerne und willig tragen, der Hoffarth feind werden, und hergegen in Demuth einhergehen, auch alles, was dir gefällt, gerne thun und verrichten, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

An der Raths-Chür, Donnerſtags vor dem Feſte St. Bartholomäi, nach der Predigt.

Es iſt keine Obrigkeit ohne von GOtt,
Wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet.

Hilf, barmherziger GOtt! daß unſere Obrigkeit und wir mit ihr allezeit unter deinem Schutz und Schirm bleiben, zu deinen Ehren, und dir zu Gefallen, in Gehorſam leben, und des geiſtlichen Friedens und der leiblichen Ruhe genieſſen, auch mit einander ewig ſelig werden, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am Tage Sanct Bartholomäi.

Harre, meine Seele, auf den HErrn, halte ſeinen Weg,
So wird er dich erhöhen.

Allmächtiger

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater! der du durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, die Friedfertigen ſelig preiſen laſſen, gieb uns allen friedſame und einträchtige Hetzen, und behüte uns vor Hader und Zank, wie auch vor Hoffart und Ehrgeitz, dadurch das Band der Einigkeit pfleget zerriſſen zu werden; verleihe uns auch Gnade, daß wir die Werke unſers Berufes treulich ausrichten, und alle Beſchwerung des Chriſtenthums in der Hoffnung des uns beſchiedenen Himmelreichs überwinden, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am Tage St. Matthäi.

HErr, ſey mir gnädig, heile meine Seele,
Denn ich habe an dir geſündiget.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du uns durch deinen lieben Sohn zu deinem Reich beruffen haſt, da Vergebung der Sünden, Gnade und Barmherzigkeit mein iſt; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen erleuchten, daß wir, wie Matthäus der Zöllner, ſolchen Beruf annehmen, von Sünden ablaſſen, und uns beſſern, durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am Feſte Michaelis.

Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir,
Alleluja.
Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen,
Alleluja.

O allmächtiger, ewiger und barmherziger GOtt! der du wunderbarlicher Weiſe die Engel zum Dienſt der Menſchen verordnet haſt; wir bitten dich, verleihe uns gnädiglich, daß unſer Leben hie auf Erden behütet und beſchirmet werde von denen, die deiner göttlichen Majeſtät allezeit beywohnen im Himmel, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am

Am Feſte Simonis und Judä.

HErr, wenn Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein,
Und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſtet.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du dich der Welt durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum haſt offenbaret, wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, daß er die rechte Liebe in uns anzünde, und für alle dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen iſt, der uns auch tröſte und ſtärcke in aller Widerwärtigkeit, ſo deines Wortes halber uns begegnet, daß wir an deiner Gnade und Wort feſt halten, der Welt und des Teufels Zorn verachten, und endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Auf das Reformations-Feſt.

HErr, erhalte uns dein Wort, Alleluja.
Denn daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freude und Troſt, Alleluja.

Wir dancken dir, HErr GOtt, himmliſcher Vater! von Grund unſers Hertzens, daß du uns dein heiliges Evangelium gegeben, und dein väterliches Hertz haſt erkennen laſſen. Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolch ſelig Licht deines Worts uns gnädiglich erhalten, und durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt daran halten, und endlich dadurch ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Tage aller Heiligen.

Liebet den HErrn, alle ſeine Heiligen,
Die Heiligen behütet der HErr.

O liebſter HErr JEſu! gieb, daß wir dich mit allen Heiligen lieben, und der ſchönen Tugenden uns befleißigen, geduldig, ſanftmüthig, nach der Gerechtigkeit begierig, barmhertzig,

hertzig, reines Hertzens und friedfertig ſeyn, auch um deinet willen Schmach und Verfolgung willig leiden, auf daß wir mit allen Heiligen hier und dort ſelig ſeyn mögen, um deiner Heiligen Ehre willen, Amen.

Auf die Apoſtel-Tage.

Es iſt in alle Lande ausgegangen ihr Schall,
Alleluja.
Und ihre Rede bis an der Welt Ende,
Alleluja.

Allmächtiger HErr GOtt! wir bitten dich, gieb deiner Gemeine deinen Geiſt und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe und wachſe, mit aller Freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget, und deine Chriſtliche Gemeine dadurch gebeſſert werde, auf daß wir mit beſtändigem Glauben dir dienen, und im Bekänntniß deines Nahmens bis an unſer Ende verharren, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Tage der Kirchweyhe, wie am Reformations-Feſte.

HErr, erhalte uns dein Wort, Alleluja.
Denn daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freude und Troſt, Alleluja.

Wir dancken dir, HErr GOtt, himmliſcher Vater ꝛc.

Zu Ende des Kirchen-Jahres.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Alleluja.
Und ſeine Güte währet ewiglich, Alleluja.

Wir dancken dir, HErr GOtt, himmliſcher Vater, daß du dein heiliges Wort bis anhero unverfälſcht erhalten, und durch daſſelbe unſere Seelen kräftiglich erbauet haſt: wir bitten dich, du wolleſt uns alle dasjenige was wir darwider gethan, gnädiglich vergeben, und dieſen theuren Schatz auch ins künftige

unter

unter uns erhalten, damit er uns ſelig mache, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Bey Endigung des alten Jahres.

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, Alleluja.
Und ſeine Güte währet ewiglich, Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, von dem alle gute und alle vollkommene Gaben herabkommen, wir danken dir, daß du uns in dem alten Jahre geſund und vergnügt haſt leben laſſen, uns mit deinem Segen gekrönet, deinen Schutz und tägliche Nothdurft gegeben, und deine Chriſtliche Kirche behütet; und bitten dich, du wolleſt uns ſolches vollend in erwünſchtem Wohlſeyn endigen, und hernach ein neues frölich und geſund anfangen laſſen, und auch darinne mit deiner Güte bey uns wohnen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Collecten,

III. In denen Wochen-Predigten, Früh und Abend-Gebeten, auch bey andern Zufällen.

Dienſtags-Collecte.

Kann allezeit die von verwichenen Sonntage, oder die auf ſolchen Tag gefällige Feſt-Collecte ſeyn.

Mittwochs-Collecte.

Kann auch ſolche ſeyn.

Frey,

Freytags-Collecte.

GOtt hat ſeines eignen Sohnes nicht verſchonet,
Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

O HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir bitten dich, du wolleſt gnädiglich anſehen, dein heiliges Volk, und liebe Gemeine, um welcher willen unſer lieber Heyland, JESUS Chriſtus, ſich hat in die Hände der Sünder überantworten laſſen, die ſchmähliche Pein des Creutzes zu dulden, der mit dir lebet und regieret, wahrer GOtt, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Oder:

Chriſtus iſt um unſrer Miſſethat willen verwundet,
Und um unſrer Sünde willen zerſchlagen.

Barmherziger, ewiger GOtt, der du deines eigenen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern für uns alle dahin gegeben, daß er unſre Sünde am Creutze tragen ſollte, verleihe nur, daß unſre Herzen in ſolchen Glauben nimmermehr erſchrecken noch verzagen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Auf die Zehen Gebote.

HErr, zeige uns deine Wege,
Lehre uns deine Steige, und leite uns in deiner Wahrheit.

Hilf, lieber HErre GOtt! daß wir dich von ganzem Herzen fürchten und lieben, und von ganzer Seele deinen heiligen Namen ehren und anruffen, und von ganzem Gemüthe deinem Wort anhangen und folgen, und unſerm Nächſten alles Gute zu jederzeit erzeigen, auch rechten Glauben und gutes Gewiſſen behalten, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Auf den Chriſtlichen Glauben.

Wir loben GOtt den Vater, Sohn und Heiligen Geiſt,
Alleluja.
Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit,
Alleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, daß du den rechten Glauben in uns wolleſt gnädiglich erhalten, in dem wir vor dir beſtehen, gerecht und ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Auf das Vater Unſer.

Rufe mich an, (ſpricht der HErr) in der Zeit der Noth,

So will ich dich erretten, ſo ſollt du mich preiſen.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir bitten dich, du wolleſt uns deine Kinder allezeit lehren und regieren, uns helfen, unſere Sünde uns verzeihen, uns erhalten und erlöſen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Von der Taufe.

Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht,

Denn ſolcher iſt das Reich GOttes.

Hilf, lieber HErre GOtt! daß wir an unſere ſelige Taufe gedenken, und derſelben wieder alle Anfechtung uns tröſten, und darnach chriſtlich leben, dir uns mit Leib und Seele ganz und gar ergeben, dein eigen ſeyn, und in Ewigkeit bleiben, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Von der Abſolution.

Hilf du uns, GOtt, unſer Helfer, um deines Nahmens Ehre willen,

Errette uns, und vergieb uns unſere Sünde, um deines Namens willen.

Allmächtiger GOtt, getreuer Vater! wir bitten dich herzlich, du wolleſt uns armen Sündern Gnade erzeigen, und unſere Miſſethat verzeihen, und mit deinem heiligen Geiſte regieren und führen, daß wir rechten Glauben und gutes Gewiſſen haben, und bis an unſer Ende behalten, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Von dem heiligen Abendmahl.

So oft ihr von dieſem Brodt eſſet, u. von dieſem Kelch trinket. Sollt ihr des HErrn Todt verkündigen, bis daß er kömmt.

Hilf, lieber HErre GOtt! daß wir des Leibes und Blutes deines Sohnes allezeit würklich theilhaftig werden, uns an Seel und Leib dadurch erquicken, und zum ewigen Leben verſichert werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Für die gemeine Noth.

Rufe mich an, (ſpricht der HErr) in der Zeit der Noth, So will ich dich erretten und du ſollt mich preiſen.

HErr, allmächtiger GOtt! der du der Elenden Seufzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachteſt, ſiehe doch an unſer Gebet, welches wir zu dir in unſerer Noth vorbringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, ſo beyde vom Teufel und Menſchen wider uns ſtrebet, zunichte, und nach dem Rath deiner Güte zertrennet werde, auf daß wir von aller Anfechtung unverſehret, dir in deiner Gemeine danken und dich allzeit loben, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Oder:

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du weiſſeſt, daß wir in ſo mancher groſſen Gefahr vor menſchlicher Schwachheit nicht mögen bleiben: verleihe uns, beydes an Leib und Seele, Stärke und Krafft, daß wir alles, ſo uns um der Sünden willen quälet und anficht, mit deiner Hülfe überwinden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Um Friede.

GOtt, gieb Fried in deinem Lande!
Glück und Heyl zu allem Stande.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke ſchaffeſt, gieb deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unſere Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unſere Zeit, durch deinen Schutz, ſtille und ſicher für Feinden leben, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

HErr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden,
Und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern willſt, daß ſie bekehret werden und leben; wir bitten dich herzlich, du wolleſt die wohlverdiente Strafe unſerer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu beſſern deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Oder:

Wir haben geſündiget mit unſern Vätern,
Wir haben mißgehandelt und ſind gottloß geweſen.

Allmächtiger GOtt! der du langmüthig, gnädig und von groſſer Güte und Treue biſt, dir allein haben wir geſündiget, und übel vor dir gethan: Aber gedenke nicht unſrer Miſſethat, ſondern hilf uns, GOtt unſers Heils! errette uns, und vergieb uns unſere Sünde, um deines heiligen Namens Ehre willen, Amen.

Um Regen.

Aller Augen warten auf dich, HErr,
Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe.

HErr, allmächtiger GOtt! der du alles, was da iſt, regiereſt und nähreſt, ohne welches Gnade nichts geſchehen kann, gieb uns, deinen Kindern, lieber Vater, einen gnädigen Regen, auf daß unſer Land durch deinen Segen mit ſeinen Früchten erfüllet werde, und wir dich in allen deinen Wohlthaten erkennen und loben, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Oder:

O allmächtiger GOtt! in welchem wir leben und weben, wir bitten dich herzlich, gieb uns einen fruchtbaren und bequemen Regen, auf daß in gegenwärtiger dürren Zeit uns geholfen werde, wir auch ſolches für deine Gabe erkennen, und dir danken, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern Herrn, Amen.

Um Sonnenſchein.

HErr! erzeige uns deine Gnade und Güte,
Auf daß unſer Land ſein Gewächſe gebe.

HErr

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du gütig und barmherzig biſt, und dich unſer in aller Noth anzunehmen verheiſſen haſt, wir bitten dich herzlich, ſchicke uns ein gut Gewitter und Sonnenſchein, damit das liebe Getraide und andere Früchte fein wachſen und reif werden, auch wir unſer täglich Brodt durch deinen Segen davon haben, und dich als einen gnädigen GOtt erkennen und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Oder:

Um gut Wetter.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! der du alles in deiner Hand haſt, und nach deinem Wohlgefallen regiereſt, wir bitten dich, ſie doch an unſere groſſe Noth und die lieben Früchte der Erden, und gieb uns ein bequem Gewitter und warmen Sonnenſchein, daß der Acker durch deinen Segen ſein Gewächſe gebe, wir unſer täglich Brod davon haben, und dir für deine Wohlthaten danken, und dich preiſen, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Um Abwendung der Peſtilentz.

Ach HErr! ſtraf mich nicht in deinen Zorn,
Und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

HErr GOt, himmliſcher Vater, wir elende Sünder erkennen und bekennen vor dir, daß wir leider! mit unſern groſſen und ſchweren Sünden, die Peſtilentz und andere grauſame Plagen und Strafen wohl verdienet haben: Wir bitten dich aber von Grund unſers Herzens, du wolleſt uns gnädig ſeyn, und ſolche ſchwere Strafe von uns abwenden, auch uns vor einem böſen ſchnellen Tode gnädiglich behüten, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Oder:

Das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen,
Und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin ſterben müſſen.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir ungehorſame Kinder bekennen mit bußfertiger Reue vor dir, daß wir leider! mit

unſern bishero beliebten und verübten Sünden die Peſtilentz ſammt andern ſchweren Strafen, wohl verdienet haben. Aber weil du ein ſolcher GOtt, der keinen Gefallen hat am Tode des Gottloſen, vielmehr, daß er ſich bekehre und lebe; ſo bitten wir dich mit einem zuverſichtlichen Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, du wolleſt uns gnädig ſeyn, die Zorn-Strafe in eine Vater-Ruthe verwandeln, auch uns vor einen unſeligen ſchnellen Tode väterlich bewahren, um JEſu Chriſti, deines Sohnes, unſers Heylandes willen, Amen.

Begräbniß-Collecten bey Alten.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren.
Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen.

Allmächtiger GOtt! der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zunichte gemacht, und durch ſein heiliges Auferſtehen, Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöſet, und durch die Krafft derſelben Auferſtehung auch unſere ſterbliche Leiber von Todten auferwecket ſollen werden, in deinem Reiche ewig zu leben; verleihe uns, daß wir ſolches feſtiglich und von ganzem Herzen gläuben, und in ſolchem Glauben allezeit beſtändig bleiben, und die fröliche Auferſtehung unſers Leibes ſammt allen Seligen erlangen mögen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Oder:

Ich weiß daß mein Erlöſer lebt,
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

Oder:

Selig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben von nun an.
Der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod zugeſaget haſt, wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir in ſolchem Vertrauen auf deine Gnade durch Chriſtum täglich zunehmen, und die Hoffnung feſt und gewiß behal-

ten,

ten, daß wir nicht ſterben, ſondern einſchlafen, und am jüngſten Tage zum ewigen Leben erwecket ſollen werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Oder:

Leben wir, ſo leben wir dem HErrn,
Sterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn.

Barmherziger, ewiger GOtt! der du willt, daß wir zuvor mit Chriſto leiden und ſterben ſollen, ehe denn wir mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden, verleihe uns gnädiglich, daß wir uns allezeit in deinen Willen ergeben, und im rechten Glauben bis an unſer Ende beſtändig bleiben, und uns der zukünftigen Auferſtehung und Herrlichkeit tröſten und freuen mögen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Bey Kindern.

Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht,
Denn ſolchen iſt das Reich GOttes.

HErr allmächtiger, ewiger und barmherziger GOtt! der du uns aus dieſer ſündlichen und verkehrten Welt durch den Tod zu dir forderſt und hinweg nimmſt, auf daß wir durch ſtetiges Sündigen nicht verderben, ſondern zu dem Ewigen hindurch dringen; wir bitten dich, du wolleſt uns ſolches von Herzen laſſen erkennen und gläuben, auf daß wir uns unſers Abſchieds freuen, und dem Berufe zu deinem Reiche gerne und willig folgen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Dankſagung wegen gegebenen Regen.

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Und ſeine Güte währet ewiglich.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir ſagen dir Lob und Dank, daß du unſer demüthiges Gebet erhöret, uns einen fruchtbaren Regen beſcheret, und die lieben Früchte der Erden erquicket haſt: und bitten ferner, du wolleſt dir dieſelben hinfort auch laſſen in Gnaden befohlen ſeyn, ihnen zu rechter Zeit warmen Regen und Sonnenſchein verleihen, ſie ſegnen, und vor allem Unfall behüten

hüten und bewahren, auf daß wir deren künftig mit Dankbarkeit genieſſen, und ſie zu deinen Ehren und des Nächſten Nutz wohl gebrauchen mögen, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

Oder:

HErr GOtt, himmliſcher Vater! von dem wir ohn Unterlaß allerley Gutes gar überflüßig empfahen, und täglich vor allem Uebel ganz gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, gieb uns ſolches alles mit ganzem Herzen im rechten Glauben zu erkennen, auf daß wir deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und dich loben, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Dankſagung nach vollbrachter Erndte.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Und ſeine Güte währet ewiglich.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir ſagen dir von Grund unſers Herzens Lob und Dank, daß du dieſes Jahr mit deinem Gute gekrönet, die Früchte auf dem Lande gegeben und bewahret, und Gnade verliehen, daß ſolcher dein Segen glücklich eingeſammlet werden können; wir bitten dich herzlich, du wolleſt uns deſſelben in wahrer Gottesfurcht, bey Geſundheit, Friede und Ruhe genieſſen laſſen, daß wir dich in dieſen und allen deinen Wohlthaten erkennen und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Benedictio.

Der HErr ſegne dich und behüte dich!

Der HErr erleuchte ſein Angeſicht über dich, und ſey dir gnädig!

Der HErr erhebe ſein Angeſicht auf dich, und gebe dir † Friede!

Amen.

Anhang.
zu dem
Zittauer Geſang-Buche
für die
Reichenauer Kirche.

Mel. Machs mit mir GOtt.

1. Ach (O) GOtt! der groſſen traurigkeit ꝛc.

ſ. Zittauer Geſangb. N. 198.

2. Dancksagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, und uns erlöſet mit ſeinem blute von des teufels gewalt. Den ſollen wir alle mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der höhe.

Lied an den feſten Mariä reinigung und verkündigung.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

3. Das wort ward fleiſch, wer kann mir ſagen, wie dieſes auszuſprechen ſey? Ein menſchen-weib hat GOtt getragen: das ſtimmet der vernunft nicht bey. Ein weib empfieng von GOttes Geiſt: wo das nicht ein geheimniß heißt?

2. Doch alles iſt alſo geſchehen, es ließ der HErr der herrlichkeit ſich wirklich in der menſchheit ſehen, bey nun erfüllter gnaden-zeit; des himmels thau fiel auf das feld, das noch bisher kein mann beſtellt.

3. Du hochgelobter weibes-ſaame! wie biſt du doch ſo wunderbar? Wie wunderbar iſt doch dein nahme, der dir vorlängſt gegeben war, eh dich der mutter leib empfieng, und die verkündigung ergieng?

4. Kein wunder, wenn Maria fraget, wie dieſes wunder ſoll geſchehn? Als ihr der himmels-bote ſaget, ſie ſoll den mann, den HErren, ſehn. Die hochgebenedeyte ſpricht: Sie weiß von keinem manne nicht.

5. Was würckt des Höchſten überſchatten bey ihrer keuſchen jungfrauſchaft? Sie hat zu einem ehegatten des HErren Geiſt in ſeiner kraft, und ſchleuſt in den geweihten ſchooß, was erd und himmel nicht beſchloß.

6. Du wort des Vaters ſey willkommen in unſer armes fleiſch und blut, du haſt die menſchheit angenommen, und

ſchenckeſt uns das höchſte gut: nun haben wir zum himmel recht, und ſind von göttlichem geſchlecht.

7. Gieb, daß ich dich in meinem hertzen mit glaubens-kraft empfangen kan, und zünde deine liebes-kertzen in meiner ſeele brünſtig an; denn wirſt du nicht in mir gebohrn, ſo bin ich ewiglich verlohrn.

8. Wer dich, du reines kind, will küſſen, der muß auch reines hertzens ſeyn. So reinige denn mein gewiſſen, und kehre lieblich bey mir ein, komm, meine ſeel iſt deine magd, und es geſcheh, was du geſagt.

9. Ich will dich auf die arme legen, wie ein betagter Simeon. Mein hertz erwarte nur den ſeegen von dir, du theurer gnaden-thron! Troſt Iſrael, des hertzens luſt, ich drücke dich an meine bruſt.

10. Und wenn ich ſoll von hinnen fahren, ſo blick ich dich im glauben an, du wirſt dein heil mir offenbahren, daß ich dein licht erblicken kan. So trag ich dich, ſo trägſt du mich, ſo fahr ich mit dir ſeliglich.

Benj. Schmolcke.

Dank-lied nach der erndte.

Mel. Von GOtt will ich.

4. Die erndt' iſt nun zum ende, der ſeegen eingebracht, woraus GOtt alle ſtände ſatt, reich und frölich macht; der alte GOtt lebt noch, man kan es deutlich mercken an ſo viel liebes-wercken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine güte, die uns das Feld beſtellt, und oft, ohn unſre bitte, gethan, was uns gefällt; die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben; die fried und ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſeegen hat böſes thun verderbt, den wir auf guten wegen ſonſt hätten noch ererbt; doch hat GOtt mehr gethan aus unverdienter güte, als mund, hertz und gemüthe nach würden rühmen kan.

4. Er hat ſein hertz geneiget, uns ſünder zu erfreun, und gnugſam ſich bezeuget durch reg'n und ſonnenſchein: Wards aber nicht geacht't, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes ſorgen zum beten uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel danck verdient; du mildeſter berather, machſt, daß uns ſeegen grünt: Wohlan! dich loben wir vor abgewandten ſchaden, vor viel und groſſe gnaden, HErr GOtt, wir dancken dir.

6. Zum dancken kommt das bitten, du wolleſt, frommer GOtt, vor feuer uns behüten, und aller andern noth: gieb friedens-volle zeit, erhalte deine gaben

gaben, daß wir uns damit laben, regier die obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm ort dies gute ſaamkörnlein verlangte früchte bringe, und wir in allem dinge recht fromme leute ſeyn.

8. Gieb, daß zu dir uns lencket, was du zum unterhalt des leibes haſt geſchencket; daß wir dich mannigfalt in deinen gaben ſehn; mit hertzen, mund und leben dir danck und ehre geben; o laß es doch geſchehn!

9 Kommt unſers lebens ende, ſo nimm du unſern geiſt in deine vater-hände, da er der ruh geneußt, da ihm kein Leid bewuſt: ſo erndten wir mit freuden, nach ausgeſtandnem leiden, die garben voller luſt.

Gottfr. Tollmann.

Dancksagung nach dem regen.

Mel. Es iſt das heyl uns.

5. Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt, von hertzen und gemüthe, daß du gemindert unſre noth, und zeigſt uns deine güte! Wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns giebſt, wie wir begehrt, den längſt-erwünſchten regen.

2. Ach Vater! dies bleibt dennoch wahr, wenn menſchen gläubig ſchreyen, ſo hilfſt du frey und offenbar, daß ſie ſich hertzlich freuen; wir riefen dich um regen an, und ſieh, er tröſtet jedermann, er kömmt mit reichem ſeegen.

3. Nun GOtt, ſo ſprenge du dein naß auf gärten, wieſen, felder; erquick das dürre laub und gras, und die verſengten wälder; laß regnen, daß die matte ſaat, ja alles, was das leben hat, friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeſſen ruf'n und ſingen wir: GOtt lob! wir ſind erhöret; GOtt lob! die hülfe bricht herfür, die aller dürre wehret: GOtt lob! die wolcken gehen naß, GOtt lob! nun trincket laub und gras, nun trinckt die durſtge erde.

M. Mich. Schernack.

Mel. HErr, ſtraf mich nicht in deinem zorn. Oder: Wenn mein ſtündlein vorh.

6. GOtt lob und danck! ich hab einmal die große kunſt erfahren, dadurch ich mir in aller quaal viel kummer kan erſparen. Es breche, was da will, herein, ſo ſoll mein liebes ſtich-blatt ſeyn: ich will geduldig ſchweigen.

2. Mein JEſus hat mit ſolcher art die hochbetrübten ſtunden, darinnen er gemartert ward, höchſtſelig überwunden: Was nun mein Heyland hat gethan, das nehm ich zum exempel an: Ich will geduldig ſchweigen.

3. Ach! mag mich doch die

 liebe

liebe noth gleich noch ſo harte preſſen; und muß ich ſchon mein bisgen brod mit ſaltz und elend eſſen; ja langt es manchmal kärglich zu; ſo leb ich doch in guter ruh. Ich will geduldig ſchweigen.

4. Iſt in der ganzen welt kein freund, der es in meinem harme ſo treulich mit mir ärmſten meynt, daß er ſich mein erbarme; will gar kein menſch mehr bey mir ſtehn; ſo will ich dennoch nicht vergehn: Ich will geduldig ſchweigen.

5. Wenn mir die ärgſte drachen-brut mit abgefeimten räncken den allergrößten ſchimpf anthut, nur daß ich mich ſoll kräncken; iſt ſolches teufelszeug nicht wahr, ſo acht ich ſolches nicht ein haar: Ich will geduldig ſchweigen.

6. Hab ich nicht ein geſundes glied an meinem ganzen leibe! ſo, daß man augenblicklich ſieht, wenn ich nun auſſen bleibe; zermalmet mir der ſchärfſte ſchmertz mein ohnedem verdörrtes hertz: Ich will geduldig ſchweigen.

7. Ja, liebſter GOtt! läßt deine macht gleich hundert tauſend plagen, daß alles donnert, blitzt und kracht, um mich zuſammen ſchlagen; wirfſt du gleich erd und himmel ein, ſo will ich ohne ſorgen ſeyn: Ich will geduldig ſchweigen.

8. Wilſt du auch meinen matten geiſt gar wieder von mir nehmen; ſo will ich mich, wenn du es heiſt, zum tode gern bequemen: Da will ich armer erden-kloß in meiner erſten mutter ſchooß erſt recht geduldig ſchweigen.

9. Allein, wenn ich die rechte zeit nun ausgeſchwiegen habe; ſo rufe mich auch hocherfreut aus meinem ſtillen grabe: Da ſoll mein mund geſchäftig ſeyn, da ſtimm ich mit den engeln ein, da will ich nicht mehr ſchweigen.

Johann Mentzer.

Dancksagung nach abgewandten wetter-ſchaden.

Mel. O Vater aller fromm.

7. HErr GOtt! nun ſey geprieſen, daß du zu dieſer zeit uns ſchutz und ſchirm erwieſen in der gefährlichkeit des donners, der uns ſchreckte, des blitzes, der ſich ſtreckte auf unſer hof und haus.

2. Wir haben klar geſehen, HErr! deine große macht, vor dir nichts kan beſtehen: denn wenn dein donner kracht, und ſich dein blitz entzündet, ach GOtt! ach! ſo befindet ſich alles in gefahr.

3. Das wetter iſt vergangen, vorbey iſt die gefahr, wir haben ſchutz empfangen durch GOtt, der bey uns war; haus, hof, gut, leib und leben, und was er ſonſt gegeben, blieb uns gantz unverſehrt.

4. So voller gůt und gnaden iſt der getreue GOtt, der uns bewahrt vor ſchaden in ſo ſehr groſſer noth; drum wir ihn hertzlich loben, ſein ruhm ſey hoch erhoben, ſo weit der erdkreis geht.

5. Laß uns auch fertig machen, daß, wenn der jüngſte tag mit donnern und mit krachen vielleicht bald kommen mag, wir alle ſo beſtehen, daß wir mit GOtt eingehen zur ewgen ſeligkeit.

Beym anfange der woche.

Mel. Chriſt, der du biſt der h.

8. Heut fangen wir in GOttes nahm ein' neue woch zu leben an, hilf, GOtt! daß uns die ſieben tag kein unglück überfallen mag.

2. Gieb deinen ſeegen mildiglich zu unſrer arbeit ſtetiglich; Regier uns auch durch deinen Geiſt, daß wir gern thun, was du uns heißt.

3. Zu aller zeit, an allem ort vor augen hab'n dein göttlich wort, bis wir nach dieſer kurzen zeit erlang'n die ew'ge ſeligkeit.

4. Und feyren mit den engelein ein'n ſabbath nach dem andern fein. Das gieb durch Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht in einem thron, Amen.

Bey entſtehendem Ungewitter.

Bitte um gnådiges Verſchonen.

Mel. O GOtt, du frommer.

9. Ich hör dich donnern, GOtt! und ſehe deine blitzen, o wer will immermehr vor deinem zorn ſich ſchůtzen, ich ruf in dieſer angſt dich, liebſter Vater! an, erhör mich in der noth, und ſey mein helfers-mann.

2. Vergieb mir alle ſůnd um meines JEſu willen, und laß das wetter ſich bald ohne ſchaden ſtillen; vor einſchlag, ſchloſſen, auch vor hagel, waſſerfluth, ſchůtz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures blut.

3. Du biſt mein fels, mein burg, mein hort, auf den ich traue, mein ſchild und horn des heils, auf deſſen hůlf ich ſchaue, ach ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner gunſt, die angſt iſt nah, und hier iſt ja kein helfer ſonſt.

4. Ich harre, HErr! auf dich, du, mein GOtt, wirſt erhören, und deine hůlfe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine gůt auch jetzo bleiben feſt, mein hertz das ſaget mirs, daß du mich nicht verläßſt.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein ohr ſchon drauf mercket, daß dein arm mich behůt, und deine hand mich ſtårcket, es

dringet mein gebet drum immerfort zu dir, und läſſet auch nicht ab, bis du, GOtt! hilfeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läßſt die ſonne wieder ſcheinen, dir, meinem helfers-mann, gleich dancken mit den meinen; ich will beſingen ſtets, GOtt, dich und deine treu, wenn nun durch dich, HErr, wird das wetter ſeyn vorbey.

Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

10. Ich ſterbe nun! mein weg geht aus der welt, wie alle menſchen gehn. Mein leib will ruhn, die glieder ſuchen raſt, wie ſchläft ſichs doch ſo ſchön, wenn man in JEſu armen lieget, wo lauter luſt die ſeele wieget. Ich ſterbe nu :,:

2. Ich ſterbe nu! zu guter nacht, lebt wohl, ihr eltern, meine luſt! ach laßt mich ruhn, was quält ihr euren geiſt? was nagt ihr eure bruſt? bey GOtt ſollt ihr mich wieder finden; drum laſſet eure thränen ſchwinden. Ich ſterbe nu :,:

3. Ich lebe nu! da, wo mein JEſus lebt, da iſt kein ſterben nicht; nichts kan mir thun, was ſonſten in der welt der eltern hertze bricht: Hier hab ich nun ein buch geleſen, das heiſſet: unvergänglichs weſen. Ich lebe nu :,:

4. Ich lebe nu! O wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kan! Der welt ihr thun ſchreibt man für einen tod im beſten leben an. Wer ſeinen geiſt ſo aufgegeben, der ruft mit mir in Zions leben: Ich lebe nu :,:

Benj. Schmolcke.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

11. In dieſer abend-ſtunde laßt uns mit heller ſtimm GOtt lob'n von hertzens-grunde, daß nun der Tag iſt hin: Er hat uns all für ſchaden behütet groß und klein, er woll uns auch aus gnaden des tages ſchuld verzeihn.

2. Doch ſo wir, lieber HErre, haben was guts verbracht, ſey dir dafür lob, ehre und danck allein geſagt: Wir rühmen deine gaben, und bitten ferner dich, laß uns die nacht, ruh haben, und ſchlafen ſicherlich.

3. Mit deiner hand uns decke, wenn wir entſchlafen ſeynd, auf daß uns nicht erſchrecke der böſe chriſten-feind, mit ſturm und feu'r-geläuten, und anderem unglück, behüt uns auf all'n ſeiten für ſeinem jäger-ſtrick.

4. Beym ſchlaf ſoll'n wir erwegen, was er uns bildet ab, wenn wir uns nieder legen, das bett iſt unſer grab: Da fahn wir an zu ſterben, das hör'n und ſehn verſchwindt, doch ſoll'n wir nicht verderben, das leb'n ſich wieder findt.

5. Dafür beten wir alle, o frommer treuer GOtt! daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller

ler tod. Hilf, daß all augenblicke, mit rechter zuverſicht, ſich jeder zum tod ſchicke, von Chriſto laſſe nicht.

6. Was wir liebes auf erden allhier nach uns verlan, deß wollſt du vater werden, und dich ſelbſt nehmen an, bis wir kommen zuſammen in auserwählter ſchaar, und preiſen deinen nahmen! ewig, das werde wahr.

L. Joh. Mühlmann.

12. Mein JEſus iſt mein :,: Dem hab ich mein leben, mein ſterben ergeben, ihm bleib ich allein; welt, bleibe für dich, ich ſage für mich: mein JEſus iſt mein :,:

2. Mein JEſus iſt mein :,: Nichts ſoll mir auf erden jetzt lieber mehr werden, auch was es mag ſeyn; ich bleib nun dabey, und ſage ohn ſcheu: mein JEſus iſt mein :,:

3. Mein JEſus iſt mein :,: mich kan ja der ſünden ſonſt niemand entbinden, als er nur allein, und dies durch ſein'n tod, nun leb ich ohn noth, mein JEſus iſt mein :,:

4. Mein JEſus iſt mein :,: Kein kleinmuth noch zweifel, ſo kommen vom teufel, mich nehmen mehr ein; ich bleib bey ihm feſt, mich tröſt't er aufs beſt, mein JEſus iſt mein :,:

5. Mein JEſus iſt mein :,: Dieweil er ſein leben für mich hat gegeben, ſo ſoll ihn allein mein hertze und bruſt verwahren mit luſt, mein JEſus iſt mein :,:

6. Mein JEſus iſt mein :,: Ihn will ich umfangen, mit groſſem verlangen verehren allein, fahr, eitele welt! hin, wo dirs gefällt, mein JEſus iſt mein :,:

7. Mein JEſus iſt mein :,: Er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn; mich ſcheidet kein' noth, kein leben noch tod, mein JEſus iſt mein :,:

Neu-Jahrs-lied.

Mel. Die nacht iſt vor der.

13. Mein JEſus, A und O, der anfang und das ende, mein gantzes hertz iſt froh, da ich ein jahr vollende, und weiß, daß deiner treu dennoch kein ende ſey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir den alten ſünden-ſchaden. Je älter ich bin hier, je mehr mit ſchuld beladen. Es ſtellt das alte jahr mir tauſend fehler dar.

3. Doch, JEſu, du haſt blut durch meine ſchuld geſtrichen, ſo iſt der Vater gut, und auch ſein zorn verglichen. Dein erſtes opfer war blut auf dem ſünd-altar.

4. Der nahme, welchen dir der engel ſelbſt gegeben, wirckt rath und that bey mir in meinem gantzen leben: der ſoll auch jetzt allein die neujahrs-loſung ſeyn.

5. In JEſus nahmen ſey das jahr nun angetreten: der nahme ſteh mir bey, wenn ich zu GOtt ſoll beten; der nahme gieſſe ſich, wie balſam, über mich.

6. Das angenehme wort ſoll mich zur arbeit führen, kein tag, kein werck, kein ort wird einen ſeegen ſpüren, wo JEſus nahmen nicht das amen darzu ſpricht.

7. Kommt creutz und trübſal an, nur her, in JEſus nahmen: Weil man auch erndten kan bey vielen thränen-ſaamen, wenn man zu rechter zeit in dieſem nahmen ſtreut.

8. Der nahme ſoll mein ſpruch in noth und tod verbleiben, ſein ſteter wohlgeruch wird allen ſchmertz vertreiben, und JEſus nur allein mein troſt, mein alles ſeyn.

9. Wohlan! das neue jahr mag, wie GOtt will, gerathen, mein vorſatz bleibet klar; in worten und in thaten klingt meine loſung ſo: Mein JEſus A und O.

Benj. Schmolcke.

Mariä u. Zachariä lob-lied.

Mel. Meinen JEſum laß 2c.

14. Meine ſeel erhebet dich, HErr des himmels und der Erden! und mein geiſt erfreuet ſich, daß du, GOtt, mein heil willſt werden. Du haſt meines hertzens flehn und mein elend angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich über meinen glauben preiſen! groſſe dinge zeigen ſich, die du kanſt an mir beweiſen. Deines nahmens heiligkeit, und auch deine macht geht weit.

3. Du biſt voll barmhertzigkeit über denen, die dich ſcheuen; doch dein arm will allezeit die hoffärtigen zerſtreuen. Du zerbrichſt der ſtoltzen thron, und biſt der verachten lohn.

4. Du giebſt deine güter her denen, die da hunger leiden, und die reichen läßſt du leer, die ſich ſonſt in wolluſt weiden, deinem diener Iſrael hilfeſt du an leib und ſeel.

5. Sey gelobt, Iſraels GOtt! du haſt dein volck heimgeſuchet, und machſt unſern feind zu ſpott, der uns hat bisher gefluchet. In dem hauſe Davids ſteht dein gewaltig horn erhöht.

6. Wie vorzeiten iſt geſagt, durch die lippen der propheten, ſo muß den, der uns geplagt, deines mundes odem tödten. Du haſt an den bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

7. Dein erlöſtes volck ſoll dir ohne furcht im leben dienen, weil ihm in dem finſtern hier angenehmes licht erſchienen; auch des todes ſchatten weicht, weil der helle tag erreicht.

8. Ach! beſuch uns auch noch heut, o du aufgang aus der höhe! gieb, daß unſer fuß allzeit

auf den weg des friedens gehe, bis man aus der wüſten geht, und in Zions grentzen ſteht.

Benj. Schmolcke.

Mel. O GOtt, du frommer.

15. O du dreyeinger GOtt! den ich mir ꝛc.

ſ. Zittauer Geſangb. N. 1032.

M. GOtt der Vater wohn.

16. O nun hat es keine noth mit aller teufel grimme! GOtt, du biſt ja noch nicht todt, ich höre deine ſtimme; jetzo läßt ſich deine macht recht majeſtätiſch wittern, ſo, daß die menſchen zittern, und berge ſich erſchüttern; blitz und donner brüllt und kracht, und ein kohl-ſchwartzes ſchrecken will ſich von allen ecken nun über uns erſtrecken; dampf und rauch, ſturm, fluth und brand erfüllet unſer gantzes land.

2. Zwar ob deine ſprache ſchon ſehr ernſt und zornig klinget, und der rauhe donner-ton durch marck und beine dringet; ſo weiß ich doch, daß dein hertz von lauter liebe brenne, und mich fürs kind erkenne, weil ich dich Vater nenne: Darum bleib ich ohne ſchmertz, und heiſſe dich willkommen, daß du zu meinem frommen diß wetter vorgenommen: Halleluja! liebſter GOtt! willkommen, HErr, HErr Zebaoth!

3. Urſach haſt du wohl genung, mich böſes kind zu ſchlagen, das zu ſeiner heiligung faſt nichts hat beygetragen; ich bin mehr als allzuwerth, daß du mir loſem blute, aus hocherzürntem muthe, durch deine donner-ruthe und durch ſchneller blitzen ſchwerdt den geiſt vom leibe triebeſt, und mich in ſtücken hiebeſt, ja gar zu pulver riebeſt; oder nähmſt mir haab und gut durch hagel, feu'r und waſſerfluth.

4. Doch daß deine rache nicht ſo ſcharf mit mir verfähret, macht dein helles gnaden-licht, das mir zu gut noch währet: Chriſti creutz iſt jetzt mein ſchild, das wird mich wohl beſchützen, daß ich kan ſicher ſitzen, wenn tauſend wetter blitzen: Drum ſchilt, Vater, wie du wilt, ich wills mit allen freuden gar gerne von dir leiden, und künftig alles meiden, was dir ſo zuwider iſt, darauf ſey tauſendmal geküßt.

5. Laß die blitze creutzweis gehn, und donner-keile ſchneyen! ich will ohne grauen ſtehn, und mich darüber freuen: Wirf die welt mit krachen ein, ſchlag alles gleich zu trümmern; ich will mich gantz nichts kümmern, auch nicht einmal drum wimmern: Laß dieſelben furchtſam ſeyn, die dich nicht Vater heiſſen, und ſich darauf befleiſſen, wie ſie ſich dir entreiſſen: Ach! hilf, daß ein donnerſchlag ihr hartes hertz erweichen mag.

6. Und geſetzt, du nähmſt mir gleich mein bißgen plunder wieder, oder ſchlügſt durch einen ſtreich mich ſelber plötzlich nieder; Vater, wie es dir gefällt, ich will nicht widerſtreben, und dir mein leib und leben mit allem übergeben: Damit iſt mein haus beſtellt; laß nun Elias wagen mich aus ſo vielen plagen zu dir gen himmel tragen; oder mache, daß doch bald der allerletzte donner knallt.

Joh. Mentzer.

Pfingſt-lied.

Mel. JEſu meine freude.

17. Schmückt das feſt mit mayen, laſſet blumen ſtreuen, zündet opfer an: Denn der Geiſt der gnaden hat ſich eingeladen, machet ihm die bahn. Nehmt ihn ein, ſo wird ſein ſchein euch mit licht und heil erfüllen, und den kummer ſtillen.

2. Tröſter der betrübten, ſiegel der geliebten, Geiſt voll rath und that, ſtarcker Gottes-finger, friedens-überbringer, unſer advocat! gieb uns kraft und lebens-ſaft! laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen, wenn wir JEſum nennen, führ den geiſt empor. Gieb uns kraft zu beten, und vor GOtt zu treten, ſprich uns ſelbſten vor. Gieb uns muth, du höchſtes gut! tröſt uns kräftiglich von oben bey der feinde toben.

4. Helles licht, erleuchte, klarer brunn, befeuchte unſer hertz und ſinn; gnaden-öl, erquicke, dein magnet entzücke bis zum himmel hin. Baue dir den tempel hier, daß dein heerd und feuer brennet, wo man GOtt bekennet.

5. Güldner himmels-regen, ſchütte deinen ſeegen auf das kirchen-feld. Laſſe ſtröme flieſſen, die das land begieſſen, wo dein wort hinfällt. Und verleih, daß es gedeyh, hundertfältig früchte bringe, und ihm ſtets gelinge.

6. Schlage deine flammen über uns zuſammen, wahre liebes-glut! laß dein ſanftes wehen auch bey uns geſchehen, dämpfe fleiſch und blut. Laß uns doch das ſünden-joch nicht mehr wie vor dieſem, ziehen, und das böſe fliehen.

7. Gieb zu allen dingen wollen und vollbringen, führ uns ein und aus, wohn in unſrer ſeele, und des hertzens höle ſey dein eigen haus. Werthes pfand, mach uns bekannt, wie wir JEſum recht erkennen, und GOtt Vater nennen.

8. Mach das creutze ſüſſe, und im finſterniſſe ſey du unſer licht; trag nach Zions hügeln uns mit glaubens-flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu

felde

felde liegen, daß wir frölich ſiegen.

9. Laß uns hier indeſſen nimmermehr vergeſſen, daß wir GOtt verwandt. Dem laß uns ſtets dienen, und im guten grünen, als ein fruchtbar land, bis wir dort, du werther hort, bey den grünen himmels-mayen ewig uns erfreuen.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu, meine freude.

18. Seele, ſey zufrieden, was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut; treib aus deinem hertzen ungeduld und ſchmertzen, faſſe friſchen muth: Iſt die noth dein täglich brod, mußt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge alles ins gedränge, was die wahrheit liebt: will man deinen glauben von dem hertzen rauben; ſey nur unbetrübt. Stellt man dir viel elend für, brummen der verfolger rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, und der menſchen liiebe ſtirbet gantz dahin: Kömmt das ungelücke faſt all augenblicke, und quält deinen ſinn; nur geduld! des himmels huld ſieht auf alle deine ſachen, GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur gröſſern ſchmertz; wer ſich widerſetzet, wird nur mehr verletzet, drum geduld, mein hertz! aus dem ſinn mit ſorgen hin! drücket gleich die laſt die ſchwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn; mag doch alles wittern, erd und himmel zittern, ja zu grunde gehn. Der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt, drum laß alle wetter krachen: GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die waſſerwogen folgt ein regenbogen, und die ſonne blickt, ſo muß auf das weinen lauter freude ſcheinen, die das hertz erquickt. Laß es ſeyn, wenn angſt und pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen, GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen ſollen tragen, die des kreutzes plagen in geduld beſiegt. Frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt: Drum nimm dir, o ſeele! für, alles unglück zu verlachen, GOTT wirds doch wohl machen.

8. Nun ſo ſolls verbleiben; Ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; beydes, tod und leben, bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein: Denn mein ziel iſt, wie GOtt will; drum ſag ich in allen ſachen: GOTT wirds doch wohl machen.

Benj. Schmolcke.

Mel.

Mel. Valet will ich dir geb.

19. So fahr ich hin mit freuden aus dieſem jammerthal, aus noth, gefahr und leiden, ins himmels freuden-ſaal, da ich und alle frommen, durch GOttes wunder-macht, zuſammen werden kommen: Indeß zu guter nacht!

2. Ade! ihr bluts-verwandten, mein Schöpfer holet mich mit engliſchen geſandten aus aller noth zu ſich: Der mich von allem leiden der trübſal frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

3. Ade! ihr muths-verwandten, mein JEſus holet mich mit himmels-muſicanten aus ſünden-angſt zu ſich: Der mich von allem leiden der ſünden frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

4. Ade! all ihr bekandten, der heilge Geiſt holt mich mit himmliſchen trabanten aus aller laſt zu ſich: Der mich von allem leiden der ſorgen frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

5. So folgt hernach mit freuden, aus dieſem jammerthal, aus laſt, angſt, noth und leiden, ins himmels freuden-ſaal, da wir und alle frommen, durch Chriſti todes-macht, zuſammen wieder kommen: Ade, zu guter nacht!

20. Thaue doch, o himmel! thaue, brecht, ihr wolcken, regnet her, daß man den gerechten ſchaue, deſſen nun nicht ohnbeſchwer die betrübte welt ſo lange ſich verſieht, und ihr macht bange :,:

2. Es iſt ja die zeit gekommen, die uns Jacob angedeut; denn von Juda iſt genommen kron und ſcepter allbereit: Juda hat das reich verlohren, iſt der held noch nicht gebohren? :,:

3. Ach! wo ſind die ſchönen zeiten, da gantz Iſrael geblüht? Daß, ſtatt ſeiner herrlichkeiten, jetzund lauter jammer ſieht? Komm, du Heiland, uns verſprochen, laß dein volck nicht ungerochen :,:

4. HErr, wie kanſt du zugeſtehen, daß dein erbtheil ſo veracht unter fremdes joch muß gehen, und für dienſtbarkeit verſchmacht, haſt du deiner macht vergeſſen? Zeuch doch kraft an, wie vor deſſen :,:

5. Komm, du Heil und troſt der deinen, komm, und nimm dich unſer an; laß uns deine hülf erſcheinen, daß dein volck ſich tröſten kan: Ach! daß wir doch in der wiegen dich noch heute ſähen liegen :,:

Mel. Helft mir GOtts G.

21. Uns iſt ein kind gebohren, das ſchöne nah-

men

men hat, der Sohn, der uns erkohren, heiſt wunderbar und rath, ein held von groſſer kraft, ein ewig treuer Vater, beſchützer und berather, der ruh und friede ſchaft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr ſonſt kinder heißt, bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preiſt; ein GOtt- und menſchen-kind, das alle menſchen-kinder, als ſonſt verdammte ſünder, aus ſatans klauen reißt.

3. Willkommen hier auf erden, du Davids HErr und Sohn, ein menſch zwar an gebehrden, ein GOtt auf ſeinem thron. Willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkennſt für deine, die die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes hertz. Du giebſt mir erſt das leben, und wendeſt allen ſchmertz, den GOttes zorn gemacht. Du biſt der regen-bogen nach trüben waſſer-wogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß ſtall und krippe liegen, komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein vergnügen, mein hertze ſuchet dich. Du angenehmer gaſt! wo man dich gläubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwählet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein pallaſt ſoll ſeyn, ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein, und gieb, daß ich hinfür, bey dir, als GOttes kinde, mich, als ein kind, befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den himmel jetzt ſelbſt entgegen trägſt, und vor der welt getümmel dich mir ins herze prägſt; ſo waffne meine ſeel, wenn ſie die hölle plaget, daß ſie mit freuden ſaget: Hier iſt Immanuel!

Benj. Schmolcke.

Mel. Es iſt genung, 2c.

22. Zeuch hin, mein kind! denn GOtt ſelbſt fodert dich aus dieſer argen welt: Ich leide zwar, dein tod betrübet mich; doch weil es GOtt gefällt, ſo unterlaß ich alles klagen, und will mit ſtillem geiſte ſagen: Zeuch hin, mein kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der Schöpfer hat dich mir nur in die welt geliehn: Die zeit iſt weg; darum befiehlt er dir jetzt wieder abzuziehn: Zeuch hin! GOtt hat es ſo verſehen; was dieſer will, das muß geſchehen: Zeuch hin, mein kind!

3. Zeuch hin, mein kind! im himmel findeſt du, was dir die welt verſagt: Denn nur bey GOtt iſt wahrer troſt und ruh, da wird kein ſchmertz erfragt: Hier müſſen wir in ängſten ſchweben; dort kanſt du ewig frölich leben: Zeuch hin, mein kind!

4. Zeuch

4. Zeuch hin, mein kind! hinauf ins himmels ſchul, da GOtt ſelbſt lehrer iſt: da lauter luſt, da du vor GOttes ſtuhl beym chor der engel biſt: da kannſt du deinem JEſu ſingen, die himmels-lieder laſſen klingen: Zeuch hin, mein kind!

5. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, ſobald es GOtt gefällt. Du eileſt fort, eh denn das ungemach mit haufen ſich einſtellt. Wer lange lebt, ſteckt lang im leide; wer frühe ſtirbt, kömmt bald zur freude: Zeuch hin, mein kind!

6. Zeuch hin, mein kind! die engel warten ſchon auf deinen frommen geiſt: Du ſieheſt auch, wie JEſus, GOttes Sohn, dir ſchon die krone weiſt. Nun wohl! dein ſeelgen iſt entbunden, du haſt in JEſu überwunden: Zeuch hin, mein kind!

M. G. Hofmann.

Mel. O GOtt, du frommer.

23. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Wohlan, wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und Herrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo, iſt was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt: dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes wort und lehre ohn allen menſchentand ich fleiſſig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß beym beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' worte, werck und ſinnen wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb, und was

er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes gůt erwåge, und dich glåubig lege ſanft in ſeinen ſchooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und iſt gantz verſcharret tief in JEſu bruſt; ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie je betroffen, tråget ſie mit luſt, faſſet ſich gantz månniglich durch gedult und glauben feſte am end' kömmt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen kindern pflegt das kreutz zu mindern, und das glück zu ſparn, bis zu end, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſt'te leiden, und gehn an die freuden. C. Scriver.

Mel. Straf mich nicht in d.

29. Mache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete! denn es iſt ſatans liſt über viele froṁen zur verſuchung koṁen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem ſünden-ſchlafe: denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe, und die noth ſammt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die füll ſeiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beåffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; denn es iſt voller liſt und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchlåfrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kråftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen,

wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

30. Wenn dich unglück hat betreten, wenn du ſteckſt in angſt und noth, muſt du fleißig zu GOtt beten; beten hilft in noth und tod, daß du Gottes angeſicht, auch im kreutz auf dich gericht, kanſt aus ſeinem wort erblicken, und dein hertz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, der ſich ſeinem GOtt vertraut, kommt dir gleich viel noth zu handen, haſt du auf ihn wohl gebaut, obs gleich ſcheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth mußt du ihm klagen, und in keinem kreutz verzagen.

3. Ruffen, ſchreyen, klopfen, beten, iſt der chriſten beſte kunſt; allzeit gläubig vor GOtt treten, findet hülfe, gnad und gunſt: Wer GOtt feſt vertrauen kan, iſt der allerbeſte mann, und wird allzeit rettung finden, alles unglück überwinden.

6. Lerne GOttes weiſe mercken, die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärcken, wenn ſie unglück überfällt: Unſer GOTT der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du mußt nicht zagen, dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, das geduld und hoffnung lehrt: Laß dich keine furcht verführen, wird die welt auch umgekehrt: GOttes wahrheit iſt dein licht, dein ſchutz troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOTT für ſeine gnade; ſeine große güt und treu macht, daß mir kein feind nicht ſchade ſie iſt alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang immer ſagen lob und danck meinem GOtt, in allen dingen frölich halleluja! ſingen.

D. Joh. Olearius.

Mel. Du, o ſchönes weltgeb.

31. JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus liegt mir ſtets im ſinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im leben bin, er iſt meine augenweide, meines hertzens höchſte freude, meiner ſeelen ſchönſte zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im hertzen, wie ein göldnes ſternelein; er vertreibt mir angſt und

und ſchmertzen, er iſt mein, und ich bin ſein. Drum ergreif ich ihn mit freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines lebens licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der ſünde rein, und von neuem ward gebohren in der heilgen taufe mein; ihn will ich auch treulich halten, und in allen laſſen walten, es ſey leben oder tod, JEſus hilft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein; ſeines geiſtes troſt und gaben ruhn in meines hertzens-ſchrein. Ja, wenn ich zu bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, der geſegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren nahmen alles glücklich ſey und amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus hülfe thut.

6. JEſus, meiner jugend leiter, und regierer meiner ſinn, wird auch ſeyn mein troſtbereiter, wenn ich alt und kraftlos bin; wenn ſich krümmen meine glieder, und die lebensſonn geht nieder, wenn verdunckelt mein geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem leiden mein getreuer beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine hertzens-pein, keine trübſal, keine ſchmertzen reiſſen ihn aus meinem hertzen; ob mir gleich mein hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, dies iſt mein gewinn allein. JESU will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

Mel. Alles iſt an GOttes S.

32. Wunder-anfang, herrlichs ende! wo die wunderweiſen hände GOttes führen ein und aus: Wunderweislich iſt ſein rathen, wunderherrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. GOttes weg iſt in den flüſſen, und in groſſen waſſergüſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: So auch in dem meer der ſorgen hält GOtt ſeinen weg verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

3. GOtt muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey: Er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunderherrlich ſey.

4. Gehet er mit dir im ſchrecken durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal, und felſenklüften, feuer, waſſer, ja in lüften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn.

5. Ey! ſo laſſe dir nicht grauen, lerne deinen GOtt vertrauen, ſey getroſt und gutes muths: Er, fürwahr, er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpüren, wie er dir thu lauter guts.

Mel. Allein GOtt in der h.

33. Dreyeinger GOTT, hab lob und danck, daß du mich loßgeſprochen; ich werd mich ſcheuen lebenslang für dem, was ich verbrochen; indeß dich loben allezeit, und bitten, daß in ewigkeit die ſünde bleib vergeſſen.

2. Ach GOtt! wie iſt mir doch ſo wohl, weil mir die ſünd erlaſſen; gantz leicht ich wieder odem hol, und kan mich tröſtlich faſſen. Ach! wenn mir immer ſo wohl blieb, und mich die ſünde nicht mehr trieb aus meines GOttes gnade.

3. Ich habe beßrung zugeſagt, wenn ich ſie nur könt halten; es iſt auf JEſu hülf gewagt, den laß hierinn ich walten, und ändern, weil ich ſeine bin, nach ſeinem willen, hertz und ſinn; HErr, hilf, HErr, laß gelingen.

4. Lehr, heilger Geiſt, weil ich mich reg, an GOttes hertz zu kleben; führ mich zu JEſu, der der weg, die wahrheit und das leben; daß ich GOtt und den nächſten lieb, und dich mit willen nie betrüb, mit wort, gedanck und wercken.

5. So führ mich dann auf ebner bahn ich folg, wie es dein wille; zieh mein hertz immer himmel-an, mit deiner furcht es fülle, und ſchaffe ſelbſt durch deine treu in hertz und ſeele alles neu, und laß mich ſelig ſterben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

34. HErr, ich zähle tag und ſtunden, und der jahre ſchnellen lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf! geht doch endlich alles ein: doch es ſoll jetzt alſo ſeyn; Nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du Urſprung aller dinge, der du wareſt da nichts war. Unſer alter iſt geringe; aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, ewig dein befehl ergehn: Und wenn alles ſollte ſchweigen, werden höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beſtändig böſes thun! ihre wohlverdiente pein die wird unaufhörlich ſeyn, und ſie werden alle müſſen ihre thorheit ewig büſſen.

4. Denckt, ihr menſchen, an die länge, die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, ſtellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnaden-thüre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen; jetzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein chriſt das wiſſen kan, eh wir jene welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! ihm ſey danck in ewigkeit! ewig ſoll mein hertz ihn ehren, ewig ſeinen ruhm vermehren.

Caſp. Neumann.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

35. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; ich geb mich GOtt zu eigen; GOtt iſt mein fels, mein hort, mein licht; wenn blitz und ſturm ſich zeigen, ſchützt mich ſein arm recht wunderlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; laß höll und teufel wüten, GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, GOtt liebt mich ſonderlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die welt mag pfeile ſchnitzen, und mit verſtelltem angeſicht gleich donner-keilen blitzen, ihr grauſamſeyn hält nicht den ſtich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; mein kreutz hilft er mir tragen, auf ihn bleibt hertz und ſinn gericht bey gut und böſen tagen, er meynt es allzeit väterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es ſein mund verſpricht, mein bißgen brod beſcheren; mein glaube traut ihm lediglich; drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die welt mag immer fluchen, und mich als einen böſewicht gar zu verſchlingen ſuchen, ihr grimm iſt mir nur lächerlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auf, feinde, weicht zurücke! Der HErr iſt meines lebens licht, was acht ich eure tücke? ſein auge kennt mich eigentlich; drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er höret meine bitte, mein ſeufzen, das zu ihm gericht, GOtt zählet meine ſchritte, er liebt ſein kind recht inniglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das hertz zerbricht hilft mir mein glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchaft, daß ich im grabe die anckerfeſte zuverſicht des andern lebens habe; ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

Joh. H. Krauſe.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

36. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in ſicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die gefahr, das elend wächſt von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, gebt acht auf die gedancken, damit ſie nicht durch eitelkeit vom rechten wege wancken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, die erbluſt reitzt uns tauſendfach: Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, der ſatan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches hertzeleid, das macht ſein böſer wille, er läßt der kirchen keine ruh, und ſetzt den frommen heftig zu: Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, die welt ſtellt euch viel ſtricke: gewalt und liſt greift um ſich weit, ihr hertz iſt voller tücke; wer es nicht mit den böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt: Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, bedenckt, wie man itzt lebt, wie man nach geld und gute ſchreyt, nach ehr und wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes wort, man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten.

6. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, hört, wie die menſchen klagen, man redt vom kriege weit und breit, von peſt und andern plagen: Die ſtrafgerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch, ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, ſo kan er wohl beſtehen, er läſſet es in leid und freud nach GOttes willen gehen; er traut auf GOTT, liebt deſſen wort, fährt in der furcht des HErren fort, auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit nach deinem willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus krieg und ſtreit und allem jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, und all auf deinen wegen gehn, ſo folgen beßre zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins

37. Eins iſt noth! ach HERR! dis eine lehre mich erkennen doch. Alles andre wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, suchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut, da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft ent-

entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichē geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein ein und alles ſeyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelſchein: Sieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gieb, daß ich hier achte nur alles für koth, und JEſum gewinne. Dies eine iſt noth.

Mel. Meinen JEſum laß.

38. HErr, du haſt in deinem reich große ſchaaren vieler engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz iſt voller mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, wie die guten engel ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand, wie ein engel GOttes habe. Bis wir einſt in jenem licht völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich darbey aller engel mitknecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen; ſende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl bey den auserwählten ſtehen; wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Caſp. Neumann.

Das Vater Unſer für Sterbende.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſ.

39. Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, deß ich heut an dieſem tage letztmahls mit gebet erſchein, und dir meine noth fürtrage, ach! ſo richte meine ſinnen nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater! hoch geprieſen,

ſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen namens ehre, deine güte mancherley, deine kraft und wahre lehre: ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier gantz getroſt aufs reich der ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren; komm, o könig! laß erſcheinen, was ich hoff, und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich gantz zu einem opfer geben; hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brod und mancherley, was zu meinem ſtand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir zeitlebens auch beſcheret; nun du himmels-brodt wilt geben, laß ich gern dis arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich länger möchten ſehen; ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen: ich befehle deiner güte, was mir lieget im gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir fahr aus dieſem ſünden-leben; JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen zorn und rach erweich, ich will lauter lieb erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, tobet heftig ſünd und hölle, daß ſie mir die himmels-ruh raub und meinen glauben fälle; ſo ſteh du auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, gieb der ſünden-noth ein ende: ich ergebe gantz und blos mich in deine vater-hände, wolleſt mich von allem böſen, wie du weiſt, und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der himmels-könig: zu dir iſt die zuverſicht, welt und höll iſt dir zu wenig: deine kraft wird nie vergehen, deine herrſchaft ewig ſtehen.

V. L. v. Seckendorf.

Beym Begräbniß einer Sechswöchnerin.

M. Wohl mir, Jeſus, meine.

40. Brich mein hertz, in JESU wunden, und

dringet mein gebet drum immerfort zu dir, und láſſet auch nicht ab, bis du, GOtt! hilfeſt mir.

6. Jch will, wenn du nun láßſt die ſonne wieder ſcheinen, dir, meinem helfers-mann, gleich dancken mit den meinen; ich will beſingen ſtets, GOtt, dich und deine treu, wenn nun durch dich, HErr, wird das wetter ſeyn vorbey.

Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

10. Jch ſterbe nun! mein weg geht aus der welt, wie alle menſchen gehn. Mein leib will ruhn, die glieder ſuchen raſt, wie ſchláft ſichs doch ſo ſchön, wenn man in JEſu armen lieget, wo lauter luſt die ſeele wieget. Jch ſterbe nu :,:

2. Jch ſterbe nu! zu guter nacht, lebt wohl, ihr eltern, meine luſt! ach laßt mich ruhn, was quált ihr euren geiſt? was nagt ihr eure bruſt? bey GOtt ſollt ihr mich wieder finden; drum laſſet eure thránen ſchwinden. Jch ſterbe nu :,:

3. Jch lebe nu! da, wo mein JEſus lebt, da iſt kein ſterben nicht; nichts kan mir thun, was ſonſten in der welt der eltern hertze bricht: Hier hab ich nun ein buch geleſen, das heiſſet: unvergánglichs weſen. Jch lebe nu :,:

4. Jch lebe nu! O wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kan! Der welt ihr thun ſchreibt man für einen tod im beſten leben an. Wer ſeinen geiſt ſo aufgegeben, der ruft mit mir in Zions leben: Jch lebe nu :,:

Benj. Schmolcke.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

11. Jn dieſer abend-ſtunde laßt uns mit heller ſtimm GOtt lob'n von hertzensgrunde, daß nun der Tag iſt hin: Er hat uns all für ſchaden behütet groß und klein, er woll uns auch aus gnaden des tages ſchuld verzeihn.

2. Doch ſo wir, lieber HErre, haben was guts verbracht, ſey dir dafür lob, ehre und danck allein geſagt: Wir rühmen deine gaben, und bitten ferner dich, laß uns die nacht, ruh haben, und ſchlafen ſicherlich.

3. Mit deiner hand uns decke, wenn wir entſchlafen ſeynd, auf daß uns nicht erſchrecke der böſe chriſten-feind, mit ſturm und feu'r-geláuten, und anderem unglück, behüt uns auf all'n ſeiten für ſeinem jáger-ſtrick.

4. Beym ſchlaf ſoll'n wir erwegen, was er uns bildet ab, wenn wir uns nieder legen, das bett iſt unſer grab: Da fahn wir an zu ſterben, das hör'n und ſehn verſchwindt, doch ſoll'n wir nicht verderben, das leb'n ſich wieder findt.

5. Dafür beten wir alle, o frommer treuer GOtt! daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller

ler tod. Hilf, daß all augenblicke, mit rechter zuverſicht, ſich jeder zum tod ſchicke, von Chriſto laſſe nicht.

6. Was wir liebes auf erden allhier nach uns verlan, deß wollſt du vater werden, und dich ſelbſt nehmen an, bis wir kommen zuſammen in auserwählter ſchaar, und preiſen deinen nahmen! ewig, das werde wahr.

L. Joh. Mühlmann.

12. Mein JEſus iſt mein :,: Dem hab ich mein leben, mein ſterben ergeben, ihm bleib ich allein; welt, bleibe für dich, ich ſage für mich: mein JEſus iſt mein :,:

2. Mein JEſus iſt mein :,: Nichts ſoll mir auf erden jetzt lieber mehr werden, auch was es mag ſeyn; ich bleib nun dabey, und ſage ohn ſcheu: mein JEſus iſt mein :,:

3. Mein JEſus iſt mein :,: mich kan ja der ſünden ſonſt niemand entbinden, als er nur allein, und dies durch ſein'n tod, nun leb ich ohn noth, mein JEſus iſt mein :,:

4. Mein JEſus iſt mein :,: Kein kleinmuth noch zweifel, ſo kommen vom teufel, mich nehmen mehr ein; ich bleib bey ihm feſt, mich tröſt't er aufs beſt, mein JEſus iſt mein :,:

5. Mein JEſus iſt mein :,: Dieweil er ſein leben für mich hat gegeben, ſo ſoll ihn allein mein hertze und bruſt verwahren mit luſt, mein JEſus iſt mein :,:

6. Mein JEſus iſt mein :,: Ihn will ich umfangen, mit groſſem verlangen verehren allein, fahr, eitele welt! hin, wo dirs gefällt, mein JEſus iſt mein :,:

7. Mein JEſus iſt mein :,: Er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn; mich ſcheidet kein' noth, kein leben noch tod, mein JEſus iſt mein :,:

Neu-Jahrs-lied.

Mel. Die nacht iſt vor der.

13. Mein JEſus, A und O, der anfang und das ende, mein gantzes hertz iſt froh, da ich ein jahr vollende, und weiß, daß deiner treu dennoch kein ende ſey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir den alten ſünden-ſchaden. Je älter ich bin hier, je mehr mit ſchuld beladen. Es ſtellt das alte jahr mir tauſend fehler dar.

3. Doch, JEſu, du haſt blut durch meine ſchuld geſtrichen, ſo iſt der Vater gut, und auch ſein zorn verglichen. Dein erſtes opfer war blut auf dem ſünd-altar.

4. Der nahme, welchen dir der engel ſelbſt gegeben, wirckt rath und that bey mir in meinem gantzen leben: der ſoll auch jetzt allein die neujahrs-loſung ſeyn.

5. In JEſus nahmen ſey das jahr nun angetreten: der nahme ſteh mir bey, wenn ich zu GOtt ſoll beten; der nahme gieſſe ſich, wie balſam, über mich.

6. Das angenehme wort ſoll mich zur arbeit führen, kein tag, kein werck, kein ort wird einen ſeegen ſpüren, wo JEſus nahmen nicht das amen darzu ſpricht.

7. Kommt creutz und trübſal an, nur her, in JEſus nahmen: Weil man auch erndten kan bey vielen thränen-ſaamen, wenn man zu rechter zeit in dieſem nahmen ſtreut.

8. Der nahme ſoll mein ſpruch in noth und tod verbleiben, ſein ſteter wohlgeruch wird allen ſchmertz vertreiben, und JEſus nur allein mein troſt, mein alles ſeyn.

9. Wohlan! das neue jahr mag, wie GOtt will, gerathen, mein vorſatz bleibet klar; in worten und in thaten klingt meine loſung ſo: Mein JEſus A und O.

Benj. Schmolcke.

Mariä u. Zachariä lob-lied.

Mel. Meinen JEſum laß 2c.

14. Meine ſeel erhebet dich, HErr des himmels und der Erden! und mein geiſt erfreuet ſich, daß du, GOtt, mein heil willſt werden. Du haſt meines hertzens flehn und mein elend angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich über meinen glauben preiſen! groſſe dinge zeigen ſich, die du kanſt an mir beweiſen. Deines nahmens heiligkeit, und auch deine macht geht weit.

3. Du biſt voll barmhertzigkeit über denen, die dich ſcheuen; doch dein arm will allezeit die hoffärtigen zerſtreuen. Du zerbrichſt der ſtoltzen thron, und biſt der verachten lohn.

4. Du giebſt deine güter her denen, die da hunger leiden, und die reichen läßſt du leer, die ſich ſonſt in wolluſt weiden, deinem diener Iſrael hilfeſt du an leib und ſeel.

5. Sey gelobt, Iſraels GOtt! du haſt dein volck heimgeſuchet, und machſt unſern feind zu ſpott, der uns hat bisher geſluchet. In dem hauſe Davids ſteht dein gewaltig horn erhöht.

6. Wie vorzeiten iſt geſagt, durch die lippen der propheten, ſo muß den, der uns geplagt, deines mundes odem tödten. Du haſt an den bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

7. Dein erlöſtes volck ſoll dir ohne furcht im leben dienen, weil ihm in dem finſtern hier angenehmes licht erſchienen; auch des todes ſchatten weicht, weil der helle tag erreicht.

8. Ach! beſuch uns auch noch heut, o du aufgang aus der höhe! gieb, daß unſer fuß allzeit

auf

auf den weg des friedens gehe, bis man aus der wüſten geht, und in Zions grentzen ſteht.

Benj. Schmolcke.

Mel. O GOtt, du frommer.

15. O du dreyeinger GOtt! den ich mir ꝛc.

ſ. Zittauer Geſangb. N. 1032.

M. GOtt der Vater wohn.

16. O nun hat es keine noth mit aller teufel grimme! GOtt, du biſt ja noch nicht todt, ich höre deine ſtimme; jetzo läßt ſich deine macht recht majeſtätiſch wittern, ſo, daß die menſchen zittern, und berge ſich erſchüttern; blitz und donner brüllt und kracht, und ein kohl-ſchwartzes ſchrecken will ſich von allen ecken nun über uns erſtrecken; dampf und rauch, ſturm, fluth und brand erfüllet unſer gantzes land.

2. Zwar ob deine ſprache ſchon ſehr ernſt und zornig klinget, und der rauhe donner-ton durch marck und beine dringet; ſo weiß ich doch, daß dein hertz von lauter liebe brenne, und mich fürs kind erkenne, weil ich dich Vater nenne: Darum bleib ich ohne ſchmertz, und heiſſe dich willkommen, daß du zu meinem frommen diß wetter vorgenommen: Halleluja! liebſter GOtt! willkommen, HErr, HErr Zebaoth!

3. Urſach haſt du wohl genung, mich böſes kind zu ſchlagen, das zu ſeiner heiligung faſt nichts hat beygetragen; ich bin mehr als allzuwerth, daß du mir loſem blute, aus hocherzürntem muthe, durch deine donner-ruthe und durch ſchneller blitzen ſchwerdt den geiſt vom leibe triebeſt, und mich in ſtücken hiebeſt, ja gar zu pulver riebeſt; oder nähmſt mir haab und gut durch hagel, feu'r und waſſerfluth.

4. Doch daß deine rache nicht ſo ſcharf mit mir verfähret, macht dein helles gnaden-licht, das mir zu gut noch währet: Chriſti creutz iſt jetzt mein ſchild, das wird mich wohl beſchützen, daß ich kan ſicher ſitzen, wenn tauſend wetter blitzen: Drum ſchilt, Vater, wie du wilt, ich wills mit allen freuden gar gerne von dir leiden, und künftig alles meiden, was dir ſo zuwider iſt, darauf ſey tauſendmal geküßt.

5. Laß die blitze creutzweis gehn, und donner-keile ſchneyen! ich will ohne grauen ſtehn, und mich darüber freuen: Wirf die welt mit krachen ein, ſchlag alles gleich zu trümmern; ich will mich gantz nichts kümmern, auch nicht einmal drum wimmern: Laß dieſelben furchtſam ſeyn, die dich nicht Vater heiſſen, und ſich darauf befleiſſen, wie ſie ſich dir entreiſſen: Ach! hilf, daß ein donnerſchlag ihr hartes hertz erweichen mag.

6. Und geſetzt, du nähmſt mir gleich mein bißgen plunder wieder, oder ſchlügſt durch einen ſtreich mich ſelber plötzlich nieder; Vater, wie es dir gefällt, ich will nicht widerſtreben, und dir mein leib und leben mit allem übergeben: Damit iſt mein haus beſtellt; laß nun Elias wagen mich aus ſo vielen plagen zu dir gen himmel tragen; oder mache, daß doch bald der allerletzte donner knallt.

Joh. Mentzer.

Pfingſt-lied.

Mel. JEſu meine freude.

17. Schmückt das feſt mit mayen, laſſet blumen ſtreuen, zündet opfer an: Denn der Geiſt der gnaden hat ſich eingeladen, machet ihm die bahn. Nehmt ihn ein, ſo wird ſein ſchein euch mit licht und heil erfüllen, und den kummer ſtillen.

2. Tröſter der betrübten, ſiegel der geliebten, Geiſt voll rath und that, ſtarcker Gottes-finger, friedens-überbringer, unſer advocat! gieb uns kraft und lebens-ſaft! laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen, wenn wir JEſum nennen, führ den geiſt empor. Gieb uns kraft zu beten, und vor GOtt zu treten, ſprich uns ſelbſten vor. Gieb uns muth, du höchſtes gut! tröſt uns kräftiglich von oben bey der feinde toben.

4. Helles licht, erleuchte, klarer brunn, befeuchte unſer hertz und ſinn; gnaden-öl, erquicke, dein magnet entzücke bis zum himmel hin. Baue dir den tempel hier, daß dein heerd und feuer brennet, wo man GOtt bekennet.

5. Güldner himmels-regen, ſchütte deinen ſeegen auf das kirchen-feld. Laſſe ſtröme flieſſen, die das land begieſſen, wo dein wort hinfällt. Und verleih, daß es gedeyh, hundertfältig früchte bringe, und ihm ſtets gelinge.

6. Schlage deine flammen über uns zuſammen, wahre liebes-glut! laß dein ſanftes wehen auch bey uns geſchehen, dämpfe fleiſch und blut. Laß uns doch das ſünden-joch nicht mehr wie vor dieſem, ziehen, und das böſe fliehen.

7. Gieb zu allen dingen wollen und vollbringen, führ uns ein und aus, wohn in unſrer ſeele, und des hertzens höle ſey dein eigen haus. Werthes pfand, mach uns bekannt, wie wir JEſum recht erkennen, und GOtt Vater nennen.

8. Mach das creutze ſüſſe, und im finſterniſſe ſey du unſer licht; trag nach Zions hügeln uns mit glaubens-flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu

felde

felde liegen, daß wir frölich ſiegen.

9. Laß uns hier indeſſen nimmermehr vergeſſen, daß wir GOtt verwandt. Dem laß uns ſtets dienen, und im guten grünen, als ein fruchtbar land, bis wir dort, du werther hort, bey den grünen himmels-mayen ewig uns erfreuen.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu, meine freude.

18. Seele, ſey zufrieden, was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut; treib aus deinem hertzen ungeduld und ſchmertzen, faſſe friſchen muth: Iſt die noth dein täglich brod, mußt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge alles ins gedränge, was die wahrheit liebt: will man deinen glauben von dem hertzen rauben; ſey nur unbetrübt. Stellt man dir viel elend für, brummen der verfolger rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, und der menſchen liiebe ſtirbet gantz dahin: Kömmt das ungelücke faſt all augenblicke, und quält deinen ſinn; nur geduld! des himmels huld ſieht auf alle deine ſachen, GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur gröſſern ſchmertz; wer ſich widerſetzet, wird nur mehr verletzet, drum geduld, mein hertz! aus dem ſinn mit ſorgen hin! drücket gleich die laſt die ſchwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn; mag doch alles wittern, erd und himmel zittern, ja zu grunde gehn. Der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt, drum laß alle wetter krachen: GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die waſſerwogen folgt ein regenbogen, und die ſonne blickt, ſo muß auf das weinen lauter freude ſcheinen, die das hertz erquickt. Laß es ſeyn, wenn angſt und pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen, GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen ſollen tragen, die des kreutzes plagen in geduld beſiegt. Frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt: Drum nimm dir, o ſeele! für, alles unglück zu verlachen, GOTT wirds doch wohl machen.

8. Nun ſo ſolls verbleiben; Ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; beydes, tod und leben, bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein: Denn mein ziel iſt, wie GOtt will; drum ſag ich in allen ſachen: GOTT wirds doch wohl machen.

Benj. Schmolcke.

Mel.

Mel. Valet will ich dir geb.

19. So fahr ich hin mit freuden aus dieſem jammerthal, aus noth, gefahr und leiden, ins himmels freuden-ſaal, da ich und alle frommen, durch GOttes wunder-macht, zuſammen werden kommen: Indeß zu guter nacht!

2. Ade! ihr bluts-verwandten, mein Schöpfer holet mich mit engliſchen geſandten aus aller noth zu ſich: Der mich von allem leiden der trübſal frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

3. Ade! ihr muths-verwandten, mein JEſus holet mich mit himmels-muſicanten aus ſünden-angſt zu ſich: Der mich von allem leiden der ſünden frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

4. Ade! all ihr bekandten, der heilge Geiſt holt mich mit himmliſchen trabanten aus aller laſt zu ſich: Der mich von allem leiden der ſorgen frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

5. So folgt hernach mit freuden, aus dieſem jammerthal, aus laſt, angſt, noth und leiden, ins himmels freuden-ſaal, da wir und alle frommen, durch Chriſti todes-macht, zuſammen wieder kommen: Ade, zu guter nacht!

20. Thaue doch, o himmel! thaue, brecht, ihr wolcken, regnet her, daß man den gerechten ſchaue, deſſen nun nicht ohnbeſchwer die betrübte welt ſo lange ſich verſieht, und ihr macht bange :,:

2. Es iſt ja die zeit gekommen, die uns Jacob angedeut; denn von Juda iſt genommen kron und ſcepter allbereit: Juda hat das reich verlohren, iſt der held noch nicht gebohren? :,:

3. Ach! wo ſind die ſchönen zeiten, da gantz Iſrael geblüht? Daß, ſtatt ſeiner herrlichkeiten, jetzund lauter jammer ſieht? Komm, du Heiland, uns verſprochen, laß dein volck nicht ungerochen :,:

4. HErr, wie kanſt du zugeſtehen, daß dein erbtheil ſo veracht unter fremdes joch muß gehen, und für dienſtbarkeit verſchmacht, haſt du deiner macht vergeſſen? Zeuch doch kraft an, wie vor deſſen :,:

5. Komm, du Heil und troſt der deinen, komm, und nimm dich unſer an; laß uns deine hülf erſcheinen, daß dein volck ſich tröſten kan: Ach! daß wir doch in der wiegen dich noch heute ſähen liegen :,:

Mel. Helft mir GOtts G.

21. Uns iſt ein kind gebohren, das ſchöne nahmen

men

men hat, der Sohn, der uns erkohren, heiſt wunderbar und rath, ein held von groſſer kraft, ein ewig treuer Vater, beſchützer und berather, der ruh und friede ſchaft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr ſonſt kinder heißt, bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preiſt; ein GOtt- und menſchen-kind, das alle menſchen-kinder, als ſonſt verdammte ſünder, aus ſatans klauen reißt.

3. Willkommen hier auf erden, du Davids HErr und Sohn, ein menſch zwar an gebehrden, ein GOtt auf ſeinem thron. Willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkennſt für deine, die die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes hertz. Du giebſt mir erſt das leben, und wendeſt allen ſchmertz, den GOttes zorn gemacht. Du biſt der regen-bogen nach trüben waſſer-wogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß ſtall und krippe liegen, komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein vergnügen, mein hertze ſuchet dich. Du angenehmer gaſt! wo man dich gläubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwählet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein pallaſt ſoll ſeyn, ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein, und gieb, daß ich hinfür, bey dir, als GOttes kinde, mich, als ein kind, befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den himmel jetzt ſelbſt entgegen trägſt, und vor der welt getümmel dich mir ins herze prägſt; ſo waffne meine ſeel, wenn ſie die hölle plaget, daß ſie mit freuden ſaget: Hier iſt Immanuel!

Benj. Schmolcke.

Mel. Es iſt genung, 2c.

22. Zeuch hin, mein kind! denn GOtt ſelbſt fodert dich aus dieſer argen welt: Ich leide zwar, dein tod betrübet mich; doch weil es GOtt gefällt, ſo unterlaß ich alles klagen, und will mit ſtillem geiſte ſagen: Zeuch hin, mein kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der Schöpfer hat dich mir nur in die welt geliehn: Die zeit iſt weg; darum befiehlt er dir jetzt wieder abzuziehn: Zeuch hin! GOtt hat es ſo verſehen; was dieſer will, das muß geſchehen: Zeuch hin, mein kind!

3. Zeuch hin, mein kind! im himmel findeſt du, was dir die welt verſagt: Denn nur bey GOtt iſt wahrer troſt und ruh, da wird kein ſchmertz erfragt: Hier müſſen wir in ängſten ſchweben; dort kanſt du ewig frölich leben: Zeuch hin, mein kind!

4. Zeuch

4. Zeuch hin, mein kind! hinauf ins himmels ſchul, da GOtt ſelbſt lehrer iſt: da lauter luſt, da du vor GOttes ſtuhl beym chor der engel biſt: da kannſt du deinem JEſu ſingen, die himmels-lieder laſſen klingen: Zeuch hin, mein kind!

5. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, ſobald es GOtt gefällt. Du eileſt fort, eh denn das ungemach mit haufen ſich einſtellt. Wer lange lebt, ſteckt lang im leide; wer frühe ſtirbt, kömmt bald zur freude: Zeuch hin, mein kind!

6. Zeuch hin, mein kind! die engel warten ſchon auf deinen frommen geiſt: Du ſieheſt auch, wie JEſus, GOttes Sohn, dir ſchon die krone weiſt. Nun wohl! dein ſeelgen iſt entbunden, du haſt in JEſu überwunden: Zeuch hin, mein kind!

M. G. Hofmann.

Mel. O GOtt, du frommer.

23. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Wohlan, wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und Herrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo, iſt was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt: dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes wort und lehre ohn allen menſchentand ich fleiſſig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß beym beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' worte, werck und ſinnen wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb, und was

er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes gůt erwåge, und dich glåubig lege ſanft in ſeinen ſchooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und iſt gantz verſcharret tief in JEſu bruſt; ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie je betroffen, tråget ſie mit luſt, faſſet ſich gantz månniglich durch geduld und glauben feſte am end' kömmt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen kindern pflegt das kreutz zu mindern, und das glůck zu ſparn, bis zu end, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſt'te leiden, und gehn an die freuden. C. Scriver.

Mel. Straf mich nicht in d.

29. Mache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete! denn es iſt ſatans liſt über viele froṁen zur verſuchung koṁen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem ſůnden-ſchlafe: denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe, und die noth ſammt dem tod möchte dich in ſůnden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will fůr die fůll ſeiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beåffe: und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brůdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch fůr dich, fůr dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; denn es iſt voller liſt und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drůckt und beſtrickt, daß du ſchlåfrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſůnden kråftig ůberwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glůcklich gehen,

wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

30. Wenn dich unglück hat betreten, wenn du ſteckſt in angſt und noth, muſt du fleißig zu GOtt beten; beten hilft in noth und tod, daß du Gottes angeſicht, auch im kreutz auf dich gericht, kanſt aus ſeinem wort erblicken, und dein hertz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, der ſich ſeinem GOtt vertraut, kommt dir gleich viel noth zu handen, haſt du auf ihn wohl gebaut, obs gleich ſcheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth mußt du ihm klagen, und in keinem kreutz verzagen.

3. Ruffen, ſchreyen, klopfen, beten, iſt der chriſten beſte kunſt; allzeit gläubig vor GOtt treten, findet hülfe, gnad und gunſt: Wer GOtt feſt vertrauen kan, iſt der allerbeſte mann, und wird allzeit rettung finden, alles unglück überwinden.

6. Lerne GOttes weiſe mercken, die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärcken, wenn ſie unglück überfällt: Unſer GOTT der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du mußt nicht zagen, dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, das geduld und hoffnung lehrt: Laß dich keine furcht verführen, wird die welt auch umgekehrt: GOttes wahrheit iſt dein licht, dein ſchutz troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOTT für ſeine gnade; ſeine große güt und treu macht, daß mir kein feind nicht ſchade ſie iſt alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang immer ſagen lob und danck meinem GOtt, in allen dingen frölich halleluja! ſingen.

D. Joh. Olearius.

Mel. Du, o ſchönes weltgeb.

31. JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus liegt mir ſtets im ſinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im leben bin, er iſt meine augenweide, meines hertzens höchſte freude, meiner ſeelen ſchönſte zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im hertzen, wie ein göldnes ſternelein; er vertreibt mir angſt und

und ſchmertzen, er iſt mein, und ich bin ſein. Drum ergreif ich ihn mit freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines lebenslicht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der ſünde rein, und von neuem ward gebohren in der heilgen taufe mein; ihn will ich auch treulich halten, und in allen laſſen walten, es ſey leben oder tod, JEſus hilft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein; ſeines geiſtes troſt und gaben ruhn in meines hertzensſchrein. Ja, wenn ich zu bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, der geſegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren nahmen alles glücklich ſey und amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus hülfe thut.

6. JEſus, meiner jugend leiter, und regierer meiner ſinn, wird auch ſeyn mein troſtbereiter, wenn ich alt und kraftlos bin; wenn ſich krümmen meine glieder, und die lebensſonn geht nieder, wenn verdunckelt mein geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem leiden mein getreuer beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine hertzenspein, keine trübſal, keine ſchmertzen reiſſen ihn aus meinem hertzen; ob mir gleich mein hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, dies iſt mein gewinn allein. JESU will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

Mel. Alles iſt an GOttes S.

32. Wunder-anfang, herrlichs ende! wo die wunderweiſen hände GOttes führen ein und aus: Wunderweiſlich iſt ſein rathen, wunderherrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. GOttes weg iſt in den flüſſen, und in groſſen waſſergüſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: So auch in dem meer der ſorgen hält GOtt ſeinen weg verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

3. GOtt muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey: Er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunderherrlich ſey.

4. Gehet er mit dir im ſchrecken durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal, und felſenklüften, feuer, waſſer, ja in lüften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn.

5. Ey! ſo laſſe dir nicht grauen, lerne deinen GOtt vertrauen, ſey getroſt und gutes muths: Er, fürwahr, er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpüren, wie er dir thu lauter guts.

Mel. Allein GOtt in der h.

33. Dreyeinger GOTT, hab lob und danck, daß du mich loßgeſprochen; ich werd mich ſcheuen lebenslang für dem, was ich verbrochen; indeß dich loben allezeit, und bitten, daß in ewigkeit die ſünde bleib vergeſſen.

2. Ach GOtt! wie iſt mir doch ſo wohl, weil mir die ſünd erlaſſen; gantz leicht ich wieder odem hol, und kan mich tröſtlich faſſen. Ach! wenn mir immer ſo wohl blieb, und mich die ſünde nicht mehr trieb aus meines GOttes gnade.

3. Ich habe beßrung zugeſagt, wenn ich ſie nur könt halten; es iſt auf JEſu hülf gewagt, den laß hierinn ich walten, und ändern, weil ich ſeine bin, nach ſeinem willen, hertz und ſinn; HErr, hilf, HErr, laß gelingen.

4. Lehr, heilger Geiſt, weil ich mich reg, an GOttes hertz zu kleben; führ mich zu JEſu, der der weg, die wahrheit und das leben; daß ich GOtt und den nächſten lieb, und dich mit willen nie betrüb, mit wort, gedanck und wercken.

5. So führ mich dann auf ebner bahn ich folg, wie es dein wille; zieh mein hertz immer himmel-an, mit deiner furcht es fülle, und ſchaffe ſelbſt durch deine treu in hertz und ſeele alles neu, und laß mich ſelig ſterben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

34. HERR, ich zähle tag und ſtunden, und der jahre ſchnellen lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf! geht doch endlich alles ein: doch es ſoll jetzt alſo ſeyn; Nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du Urſprung aller dinge, der du wareſt da nichts war. Unſer alter iſt geringe; aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, ewig dein befehl ergehn: Und wenn alles ſollte ſchweigen, werden höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beſtändig böſes thun! ihre wohlverdiente pein die wird unaufhörlich ſeyn, und ſie werden alle müſſen ihre thorheit ewig büſſen.

4. Denckt

4. Denckt, ihr menſchen, an die länge, die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, ſtellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnaden-thüre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen; jetzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein chriſt das wiſſen kan, eh wir jene welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! ihm ſey danck in ewigkeit! ewig ſoll mein hertz ihn ehren, ewig ſeinen ruhm vermehren.

Caſp. Neumann.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

35. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; ich geb mich GOtt zu eigen; GOtt iſt mein fels, mein hort, mein licht; wenn blitz und ſturm ſich zeigen, ſchützt mich ſein arm recht wunderlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; laß höll und teufel wüten, GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, GOtt liebt mich ſonderlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die welt mag pfeile ſchnitzen, und mit verſtelltem angeſicht gleich donner-keilen blitzen, ihr grauſamſeyn hält nicht den ſtich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; mein kreutz hilft er mir tragen, auf ihn bleibt hertz und ſinn gericht bey gut und böſen tagen, er meynt es allzeit väterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es ſein mund verſpricht, mein bißgen brod beſcheren; mein glaube traut ihm lediglich; drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die welt mag immer fluchen, und mich als einen böſewicht gar zu verſchlingen ſuchen, ihr grimm iſt mir nur lächerlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auf, feinde, weicht zurücke! Der HErr iſt meines lebens licht, was acht ich eure tücke? ſein auge kennt mich eigentlich; drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er höret meine bitte, mein ſeufzen, das zu ihm gericht, GOtt zählet meine ſchritte, er liebt ſein kind recht inniglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das hertz zerbricht, hilft mir mein glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchaft, daß ich im grabe die anckerfeſte zuverſicht des andern lebens habe; ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

Joh. H. Krauſe.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

36. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in ſicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die gefahr, das elend wächſt von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, gebt acht auf die gedancken, damit ſie nicht durch eitelkeit vom rechten wege wancken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, die erbluſt reitzt uns tauſendfach: Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, der ſatan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches hertzeleid, das macht ſein böſer wille, er läßt der kirchen keine ruh, und ſetzt den frommen heftig zu: Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, die welt ſtellt euch viel ſtricke: gewalt und liſt greift um ſich weit, ihr hertz iſt voller tücke; wer es nicht mit den böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt: Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, bedenckt, wie man itzt lebt, wie man nach geld und gute ſchreyt, nach ehr und wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes wort, man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten.

6. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, hört, wie die menſchen klagen, man redt vom kriege weit und breit, von peſt und andern plagen: Die ſtrafgerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch, ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, ſo kan er wohl beſtehen, er läſſet es in leid und freud nach GOttes willen gehen; er traut auf GOTT, liebt deſſen wort, fährt in der furcht des HErren fort, auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit nach deinem willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus krieg und ſtreit und allem jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, und all auf deinen wegen gehn, ſo folgen beßre zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins iſt noth! ach HERR! dis eine lehre mich erkennen doch. Alles andre wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut, da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der ölliſchen herrſchaft ent-

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das hertz zerbricht, hilft mir mein glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchaft, daß ich im grabe die anckerfeſte zuverſicht des andern lebens habe; ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

Joh. H. Krauſe.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

36. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in ſicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die gefahr, das elend wächſt von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, gebt acht auf die gedancken, damit ſie nicht durch eitelkeit vom rechten wege wancken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, die erbluſt reitzt uns tauſendfach: Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, der ſatan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches hertzeleid, das macht ſein böſer wille, er läßt der kirchen keine ruh, und ſetzt den frommen heftig zu: Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, die welt ſtellt euch viel ſtricke: gewalt und liſt greift um ſich weit, ihr hertz iſt voller tücke; wer es nicht mit den böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt: Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, bedenckt, wie man itzt lebt, wie man nach geld und gute ſchreyt, nach ehr und wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes wort, man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten.

6. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, hört, wie die menſchen klagen, man redt vom kriege weit und breit, von peſt und andern plagen: Die ſtrafgerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch, ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, ſo kan er wohl beſtehen, er läſſet es in leid und freud nach GOttes willen gehen; er traut auf GOTT, liebt deſſen wort, fährt in der furcht des HErren fort, auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit nach deinem willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus krieg und ſtreit und allem jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, und all auf deinen wegen gehn, ſo folgen beßre zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins

37. Eins iſt noth! ach HErr! dis eine lehre mich erkennen doch. Alles andre wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war beflіſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut, da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft ent-

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das hertz zerbricht, hilft mir mein glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchaft, daß ich im grabe die anckerfeſte zuverſicht des andern lebens habe; ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

Joh. H. Krauſe.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

36. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in ſicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die gefahr, das elend wächſt von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, gebt acht auf die gedancken, damit ſie nicht durch eitelkeit vom rechten wege wancken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, die erbluſt reitzt uns tauſendfach: Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, der ſatan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches hertzeleid, das macht ſein böſer wille, er läßt der kirchen keine ruh, und ſetzt den frommen heftig zu: Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, die welt ſtellt euch viel ſtricke: gewalt und liſt greift um ſich weit, ihr hertz iſt voller tücke; wer es nicht mit den böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt: Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, bedenckt, wie man itzt lebt, wie man nach geld und gute ſchreyt, nach ehr und wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes wort, man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten.

6. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, hört, wie die menſchen klagen, man redt vom kriege weit und breit, von peſt und andern plagen: Die ſtrafgerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch, ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, ſo kan er wohl beſtehen, er läſſet es in leid und freud nach GOttes willen gehen; er traut auf GOTT, liebt deſſen wort, fährt in der furcht des HErren fort, auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit nach deinem willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus krieg und ſtreit und allem jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, und all auf deinen wegen gehn, ſo folgen beßre zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins iſt noth! ach HErR! dis eine lehre mich erkennen doch. Alles andre wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut, da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft ent-

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das hertz zerbricht, hilft mir mein glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchaft, daß ich im grabe die anckerfeſte zuverſicht des andern lebens habe; ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

Joh. H. Krauſe.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

36. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in ſicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die gefahr, das elend wächſt von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, gebt acht auf die gedancken, damit ſie nicht durch eitelkeit vom rechten wege wancken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, die erbluſt reitzt uns tauſendfach: Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, der ſatan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches hertzeleid, das macht ſein böſer wille, er läßt der kirchen keine ruh, und ſetzt den frommen heftig zu: Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, die welt ſtellt euch viel ſtricke: gewalt und liſt greift um ſich weit, ihr hertz iſt voller tücke; wer es nicht mit den böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt: Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, bedenckt, wie man itzt lebt, wie man nach geld und gute ſchreyt, nach ehr und wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes wort, man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten.

6. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, hört, wie die menſchen klagen, man redt vom kriege weit und breit, von peſt und andern plagen: Die ſtrafgerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch, ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, ſo kan er wohl beſtehen, er läſſet es in leid und freud nach GOttes willen gehen; er traut auf GOTT, liebt deſſen wort, fährt in der furcht des HErren fort, auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit nach deinem willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus krieg und ſtreit und allem jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, und all auf deinen wegen gehn, ſo folgen beßre zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins iſt noth! ach HERR! dis eine lehre mich erkennen doch. Alles andre wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl das man nicht in JEſu genеußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut, da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft ent-

entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindliche geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein ein und alles ſeyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelſchein: Sieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gieb, daß ich hier achte nur alles für koth, und JEſum gewinne. Dies eine iſt noth.

Mel. Meinen JEſum laß.

38. HErr, du haſt in deinem reich große ſchaaren vieler engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz iſt voller mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, wie die guten engel ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand, wie ein engel GOttes habe. Bis wir einſt in jenem licht völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich darbey aller engel mitknecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen; ſende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl bey den auserwählten ſtehen; wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Caſp. Neumann.

Das Vater Unſer für Sterbende.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſ.

39. Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, deß ich heut an dieſem tage letztmahls mit gebet erſchein, und dir meine noth fürtrage, ach! ſo richte meine ſinnen nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater! hoch geprieſen,

ſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen namens ehre, deine güte mancherley, deine kraft und wahre lehre: ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier gantz getroſt aufs reich der ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren; komm, o könig! laß erſcheinen, was ich hoff, und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich gantz zu einem opfer geben; hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brod und mancherley, was zu meinem ſtand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir zeitlebens auch beſcheret; nun du himmels-brodt wilt geben, laß ich gern dis arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich länger möchten ſehen; ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen: ich befehle deiner güte, was mir lieget im gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir fahr aus dieſem ſünden-leben; JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen zorn und rach erweich, ich will lauter lieb erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, tobet heftig ſünd und hölle, daß ſie mir die himmels-ruh raub und meinen glauben fälle; ſo ſteh du auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, gieb der ſünden-noth ein ende: ich ergebe gantz und blos mich in deine vater-hände, wolleſt mich von allem böſen, wie du weiſt, und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der himmels-könig: zu dir iſt die zuverſicht, welt und höll iſt dir zu wenig: deine kraft wird nie vergehen, deine herrſchaft ewig ſtehen.

V. L. v. Seckendorf.

Beym Begräbniß einer Sechswöchnerin.

M. Wohl mir, Jeſus, meine.

40. Brich mein hertz, in JESU wunden, und

entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindliche geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein ein und alles ſeyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelſchein: Sieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gieb, daß ich hier achte nur alles für koth, und JEſum gewinne. Dies eine iſt noth.

Mel. Meinen JEſum laß.

38. HErr, du haſt in deinem reich große ſchaaren vieler engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz iſt voller mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, wie die guten engel ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand, wie ein engel GOttes habe. Bis wir einſt in jenem licht völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich darbey aller engel mitknecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen; ſende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl bey den auserwählten ſtehen; wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Caſp. Neumann.

Das Vater Unſer für Sterbende.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſ.

39. Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, deß ich heut an dieſem tage letztmahls mit gebet erſchein, und dir meine noth fürtrage, ach! ſo richte meine ſinnen nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater! hoch geprie-

ſen,

ſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen namens ehre, deine gůte mancherley, deine kraft und wahre lehre: ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier gantz getroſt aufs reich der ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren; komm, o kônig! laß erſcheinen, was ich hoff, und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich gantz zu einem opfer geben; hab ich hier nicht vôlliglich nach demſelben kônnen leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den engeln deinen willen.

7. Tåglich brod und mancherley, was zu meinem ſtand gehôret, haſt du, Vater, mild und treu mir zeitlebens auch beſcheret; nun du himmels-brodt wilt geben, laß ich gern dis arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich långer môchten ſehen; ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen: ich befehle deiner gůte, was mir lieget im gemůthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir fahr aus dieſem ſůnden-leben; JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen zorn und rach erweich, ich will lauter lieb erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Růckt der letzte kampf herzu, tobet heftig ſůnd und hôlle, daß ſie mir die himmels-ruh raub und meinen glauben fålle; ſo ſteh du auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles ůbels los, gieb der ſůnden-noth ein ende: ich ergebe gantz und blos mich in deine vater-hånde, wolleſt mich von allem bôſen, wie du weiſt, und kanſt, erlôſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der himmels-kônig: zu dir iſt die zuverſicht, welt und hôll iſt dir zu wenig: deine kraft wird nie vergehen, deine herrſchaft ewig ſtehen.

V. L. v. Seckendorf.

Beym Begråbniß einer Sechswôchnerin.

M. Wohl mir, Jeſus, meine.

40. Brich mein hertz, in JESU wunden, und

entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindliche geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein ein und alles ſeyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelſchein: Sieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gieb, daß ich hier achte nur alles für koth, und JEſum gewinne. Dies eine iſt noth.

Mel. Meinen JEſum laß.

38. HErr, du haſt in deinem reich große ſchaaren vieler engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz iſt voller mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, wie die guten engel ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand, wie ein engel GOttes habe. Bis wir einſt in jenem licht völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich darbey aller engel mitknecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen; ſende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl bey den auserwählten ſtehen; wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Caſp. Neumann.

Das Vater Unſer für Sterbende.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſ.

39. Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, deß ich heut an dieſem tage letztmahls mit gebet erſchein, und dir meine noth fürtrage, ach! ſo richte meine ſinnen nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater! hoch geprieſen,

ſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen namens ehre, deine gűte mancherley, deine kraft und wahre lehre: ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier gantz getroſt aufs reich der ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren; komm, o kőnig! laß erſcheinen, was ich hoff, und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich gantz zu einem opfer geben; hab ich hier nicht vőlliglich nach demſelben kőnnen leben, ſo werd ich doch dort erfűllen mit den engeln deinen willen.

7. Tåglich brod und mancherley, was zu meinem ſtand gehőret, haſt du, Vater, mild und treu mir zeitlebens auch beſcheret; nun du himmels-brodt wilt geben, laß ich gern dis arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich långer mőchten ſehen; ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen: ich befehle deiner gűte, was mir lieget im geműthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir fahr aus dieſem ſűnden-leben; JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen zorn und rach erweich, ich will lauter lieb erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Rűckt der letzte kampf herzu, tobet heftig sűnd und hőlle, daß ſie mir die himmels-ruh raub und meinen glauben fålle; ſo ſteh du auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles űbels los, gieb der ſűnden-noth ein ende: ich ergebe gantz und blos mich in deine vater-hånde, wolleſt mich von allem bőſen, wie du weiſt, und kanſt, erlőſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der himmels-kőnig: zu dir iſt die zuverſicht, welt und hőll iſt dir zu wenig: deine kraft wird nie vergehen, deine herrſchaft ewig ſtehen.

V. L. v. Seckendorf.

Beym Begråbniß einer Sechswőchnerin.

M. Wohl mir, Jeſus, meine.

40. Brich mein hertz, in JESU wunden, und

und umarme deinen tod. Dieſes ſind die letzten ſtunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüſſen, mit der ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immerhin, ihr ſchmertzen, meinen lebens-faden ab, hab ich JEſum doch im hertzen, der ſich mir im glauben gab: Solt ich mich nicht ſeinetwegen in die ſchärfſten dornen legen?

3. Doch, was dornen, wo nur roſen mir aus JEſu blut entſtehn? Durch den gang werd ich nach Goſen aus dem Welt-egypten gehn. Wo mein arm ſich hin erhebet, dahin auch mein hertze ſtrebet.

4. Zwar mein ſauftes wochenbette wird in einen ſarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt. Was ich nicht geſehen habe, das wird mir zu einem grabe.

5. Doch, wer kennt des höchſten wege? wie er will, ſo will auch ich, führt er doch auf dieſem ſtege mich und auch mein kind zu ſich. JEſus ſelbſt gieng durch ſein leiden uns voran zur himmels-freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen unſern frühen tod beweint. Wer darf wider GOtt ſich lehnen, wenn ers noch ſo harte meynt. Findet euch in ſeinen willen, er wird euren Jammer ſtillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort iſt unſer wiederſehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ſo weh geſchehn. Nehmt den letzten kuß und ſegen: Ich will mich zur ruhe legen.

8. Eure perle ſteht im ringe, der an JEſu händen ſteckt, und erfähret ſolche dinge, die kein mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt eure klagen ſchwinden, hier ſollt ihr mich wieder finden.

Benj. Schmolcke.

Mel. Ach! HErr, mich arm.

41. So hab ich obgeſieget, mein lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter nacht! Ihr aber meine lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr wohl um mich.

2. Denckt, vater, wie viel ſorgen, wie manche wache nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes kind oft macht? was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! mutter, laßt die zähren, ſtellt euer klagen ein, des höchſten ſein begehren das muß erfüllet ſeyn; warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet. GOtt machet alles gut.

4. Die

4. Die freude die ſich reget bey einem wanders-mann, wenn er die reiſe leget, und kommet glücklich an; die freude, die empfindet ein ſchiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer hafen findet, die ſpür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angſt und ſchmertzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von hertzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend freuden, in meines ſchöpfers hand, mich trifft und rührt kein leiden, ſo dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthums-voller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der welt gelebt, die ſchwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg mit kräntzen, wie ſonſt ein ſiegsmann prangt: Aus jenem himmels-lentzen hat meine ſeel erlangt die ewig grüne krone, die werthe ſieges-pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat euch ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr eltern über mir, euch hat das leid umfangen, das hertze bricht euch ſchier, des vaters treue liebe ſieht ſehnlich in mein grab, die mutter ſtehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimms, du haſt es recht, bey dir ſteht tod und leben, der menſch iſt GOttes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein menſch hie ware, und in dem augenblick zum tode reif und zeitig von erſter kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ich das grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen ſtand: Daß es ſobald geſchehen, thut GOttes vaterhand, GOtt wird das leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOttes willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand, kan man auch zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, er eilet mit den ſeinen zur ſchönen himmelspracht, wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl! o liebe ſeele, geneuß der ſüſſen luſt, uns in der trauer-höhle iſt nichts hiervon bewuſt: Wenn wird doch angelangen deſſelben tages ſchein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn!

Gotfr. Wilh. Sacer.

und umarme deinen tod. Dieſes ſind die letzten ſtunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüſſen, mit der ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immerhin, ihr ſchmertzen, meinen lebens-faden ab, hab ich JEſum doch im hertzen, der ſich mir im glauben gab: Solt ich mich nicht ſeinetwegen in die ſchärfſten dornen legen?

3. Doch, was dornen, wo nur roſen mir aus JEſu blut entſtehn? Durch den gang werd ich nach Goſen aus dem Welt-egypten gehn. Wo mein arm ſich hin erhebet, dahin auch mein hertze ſtrebet.

4. Zwar mein ſauftes wochenbette wird in einen ſarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt. Was ich nicht geſehen habe, das wird mir zu einem grabe.

5. Doch, wer kennt des höchſten wege? wie er will, ſo will auch ich, führt er doch auf dieſem ſtege mich und auch mein kind zu ſich. JEſus ſelbſt gieng durch ſein leiden uns voran zur himmels-freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen unſern frühen tod beweint. Wer darf wider GOtt ſich lehnen, wenn ers noch ſo harte meynt. Findet euch in ſeinen willen, er wird euren Jammer ſtillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort iſt unſer wiederſehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ſo weh geſchehn. Nehmt den letzten kuß und ſegen: Ich will mich zur ruhe legen.

8. Eure perle ſteht im ringe, der an JEſu händen ſteckt, und erfähret ſolche dinge, die kein mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt eure klagen ſchwinden, hier ſollt ihr mich wieder finden.

Benj. Schmolcke.

Mel. Ach! HErr, mich arm.

41. So hab ich obgeſieget, mein lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter nacht! Ihr aber meine lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr wohl um mich.

2. Denckt, vater, wie viel ſorgen, wie manche wache nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes kind oft macht? was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! mutter, laßt die zähren, ſtellt euer klagen ein, des höchſten ſein begehren das muß erfüllet ſeyn; warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet. GOtt machet alles gut.

4. Die

4. Die freude die ſich reget bey einem wanders-mann, wenn er die reiſe leget, und kommet glücklich an; die freude, die empfindet ein ſchiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer hafen findet, die ſpür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angſt und ſchmertzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von hertzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend freuden, in meines ſchöpfers hand, mich trifft und rührt kein leiden, ſo dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthums-voller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der welt gelebt, die ſchwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg mit kräntzen, wie ſonſt ein ſiegsmann prangt: Aus jenem himmels-lentzen hat meine ſeel erlangt die ewig grüne krone, die werthe ſieges-pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat euch ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr eltern über mir, euch hat das leid umfangen, das hertze bricht euch ſchier, des vaters treue liebe ſieht ſehnlich in mein grab, die mutter ſtehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimms, du haſt es recht, bey dir ſteht tod und leben, der menſch iſt GOttes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein menſch hie ware, und in dem augenblick zum tode reif und zeitig von erſter kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ich das grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen ſtand: Daß es ſobald geſchehen, thut GOttes vaterhand, GOtt wird das leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOttes willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand, kan man auch zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, er eilet mit den ſeinen zur ſchönen himmelspracht, wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl! o liebe ſeele, geneuß der ſüſſen luſt, uns in der trauer-höhle iſt nichts hiervon bewuſt: Wenn wird doch angelangen deſſelben tages ſchein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn!

Gotfr. Wilh. Sacer.

Mel.

und umarme deinen tod. Dieſes ſind die letzten ſtunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüſſen, mit der ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immerhin, ihr ſchmertzen, meinen lebens-faden ab, hab ich JEſum doch im hertzen, der ſich mir im glauben gab: Solt ich mich nicht seinetwegen in die ſchärfſten dornen legen?

3. Doch, was dornen, wo nur roſen mir aus JEſu blut entſtehn? Durch den gang werd ich nach Goſen aus dem Welt-egypten gehn. Wo mein arm ſich hin erhebet, dahin auch mein hertze ſtrebet.

4. Zwar mein ſauftes wochenbette wird in einen ſarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt. Was ich nicht geſehen habe, das wird mir zu einem grabe.

5. Doch, wer kennt des höchſten wege? wie er will, ſo will auch ich, führt er doch auf dieſem ſtege mich und auch mein kind zu ſich. JEſus ſelbſt gieng durch ſein leiden uns voran zur himmels-freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen unſern frühen tod beweint. Wer darf wider GOtt ſich lehnen, wenn ers noch ſo harte meynt. Findet euch in ſeinen willen, er wird euren Jammer ſtillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort iſt unſer wiederſehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ſo weh geſchehn. Nehmt den letzten kuß und ſegen: Ich will mich zur ruhe legen.

8. Eure perle ſteht im ringe, der an JEſu händen ſteckt, und erfähret ſolche dinge, die kein mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt eure klagen ſchwinden, hier ſollt ihr mich wieder finden.

Benj. Schmolcke.

Mel. Ach! HErr, mich arm.

41. So hab ich obgeſieget, mein lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter nacht! Ihr aber meine lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr wohl um mich.

2. Denckt, vater, wie viel ſorgen, wie manche wache nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes kind oft macht? was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! mutter, laßt die zähren, ſtellt euer klagen ein, des höchſten ſein begehren das muß erfüllet ſeyn; warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet. GOtt machet alles gut.

4. Die freude die ſich reget bey einem wanders-mann, wenn er die reiſe leget, und kommet glücklich an; die freude, die empfindet ein ſchiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer hafen findet, die ſpür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angſt und ſchmertzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von hertzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend freuden, in meines ſchöpfers hand, mich trifft und rührt kein leiden, ſo dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthums = voller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der welt gelebt, die ſchwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg mit kräntzen, wie ſonſt ein siegsmann prangt: Aus jenem himmels-lentzen hat meine ſeel erlangt die ewig grüne krone, die werthe ſieges-pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat euch ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr eltern über mir, euch hat das leid umfangen, das hertze bricht euch ſchier, des vaters treue liebe ſieht ſehnlich in mein grab, die mutter ſtehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimms, du haſt es recht, bey dir ſteht tod und leben, der menſch iſt GOttes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein menſch hie ware, und in dem augenblick zum tode reif und zeitig von erſter kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ich das grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen ſtand: Daß es ſobald geſchehen, thut GOttes vaterhand, GOtt wird das leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOttes willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand, kan man auch zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, er eilet mit den ſeinen zur ſchönen himmelspracht, wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl! o liebe ſeele, geneuß der ſüſſen luſt, uns in der trauer-höhle iſt nichts hiervon bewuſt: Wenn wird doch angelangen deſſelben tages ſchein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn!

Gotfr. Wilh. Sacer.

Mel.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

42. Schaffs mit mir, GOtt, nach deinem willen, es bleibt dir alles heimgeſtellt: Du wirſt mein wünſchen ſchon erfüllen, wies deiner weisheit wohl gefällt. Du biſt mein vater, du wirſt mich verſorgen, darauf hoffe ich.

2. Richt nur mein hertz zu dir im himmel, und zieh es ab von dieſer welt, gieb, daß mir in dem weltgetümmel das ewige ſey vorgeſtellt, daß ſich die ſeele ſtets befreyt von dieſer eiteln eitelkeit.

3. Zu dir, mein GOtt, ſteht mein vertrauen, du biſt mein ſchild, mein ſchatz, mein ſchutz. Auf dich, auf dich, HErr, will ich bauen, mit dir biet ich dem feinde trutz. Iſt GOtt für mich, und bleibet mein; wer mag mir denn zuwider ſeyn?

4. Ich preiſe meiner ſeelen glücke, GOtt, als mein vater, iſt mir huld. Mein JEſus giebt mir liebesblicke, und bürget wegen meiner ſchuld. Des heiligen Geiſtes gnadenſchein ſoll lebenslang mein beyſtand ſeyn.

5. Es mag mich noth und tod anfechten, ich bleib auf dieſem grunde ſtehn: Will ſich ein kreutz bey mir einflechten, ich kans mit GOtt noch übergehn. Erboßte wellen, ſchlagt herein, GOtt ſoll mein beſter ancker ſeyn.

6. Rath, troſt und hülfe iſt zu finden bey meinem GOtt, dem lebenshort, ich tröſte mich in meinen ſünden mit ſeinem kraft-erfülltem wort, das mir, wenn mich das kreutz betrübt, das allerbeſte labſal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf dieſer erden gar ſelten eine luſt ergötzt, wirds doch im himmel beſſer werden, darauf die hoffnung bleibt geſetzt. Die ewge frohe ſeligkeit verſüſſet alle bitterkeit.

8. Liebt mich mein JEſus, meine freude, ſo bin ich eine himmels-braut, ein lamm, das auch auf wüſter heide dem hirten auf dem berge traut, von welchem, wenn mich noth umſchwemmt, die allerbeſte hülfe kömmt.

9. Du, liebſter GOtt, ſollſt mein vergnügen im leben und im tode ſeyn. Des himmels ſchatz kan überwiegen das beſte gold und edelſtein, daraus nehm ich mit zuverſicht, was mir in dieſer welt gebricht.

10. Ich nehme Chriſti blut und wunden zu meinem lebensbalſam an, daran ich ſtets mein heil gefunden, das ich ſonſt nirgends finden kan. Weich, ſchlange mit dem todes-ſtich, des weibes ſaamen heilet mich.

11. Nun, GOtt, ich bleib dir gantz ergeben, ſteh mir mit deinem geiſte bey, und mache mich in meinem leben von wiſſentlichen ſünden frey; ſonſt

machs

machs mit mir gleich wunderlich, nur ſelig, darum bitt ich dich.

Bey einer Trauung.

Mel. O GOtt, du frommer.

43. Wohl euch, ihr habt es gut, die GOttes hand verbindet, wenn glaub und liebe ſich nebſt hoffnung bey euch findet: GOtt ſpricht durch ſeinen knecht das wort des bundes aus: Sein ſegen bauet euch ein ſichres feſtes haus.

2. Wohl dir, du haſt es gut, o mann von treu und ehren, du wirſt, nach GOttes wort, durch arbeit dich ernähren, geliebter bräutigam, nur bleibe fromm und treu, damit des HErren huld und ſegen bey dir ſey.

3. Wohl dir, du haſt es gut, dein ſtand iſt GOtt beliebet, o ſchweſter, liebe braut, nimm an, was dir GOtt giebet, du wirſt ein weinſtock ſeyn um deines mannes haus, dein ſaame breite ſich in tauſend zweige aus.

4. Wohl euch, ihr habt es gut, ihr GOtt ergebnen beyde, GOtt überſchütte euch mit ſegen, heil und freude, GOtt ſchenck euch leibesfrucht, und zieh ſie in die höh, als zweige um den tiſch, als früchte treuer Eh.

5. Wohl euch, ihr habt es gut, der HErr will bey euch bleiben, und euren namen in das buch des lebens ſchreiben. Die kirche Chriſti ſoll durch euch erbauet ſtehn, gedenckt daran, ſo folgt euch alles wohlergehn.

D. Val. Ernſt. Löſcher.

Regiſter.

Ach GOtt, der großen traurigkeit	1
Ach GOtt! verlaß mich nicht	16
Brich, mein hertz, in JEſu wunden	27
Danckſagen wir alle	1
Das grab iſt da! hier ſteht mein bette	15
Das wort ward fleiſch	1
Die erndt' iſt nun zum ende	2
Dreyeinger GOtt, hab lob und danck	22
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt	14
Eins iſt noth, ach HErr	25
Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt	3
GOtt lob und danck	3

5. In JEſus nahmen ſey das jahr nun angetreten: der nahme ſteh mir bey, wenn ich zu GOtt ſoll beten; der nahme gieſſe ſich, wie balſam, über mich.

6. Das angenehme wort ſoll mich zur arbeit führen, kein tag, kein werck, kein ort wird einen ſeegen ſpüren, wo JEſus nahmen nicht das amen darzu ſpricht.

7. Kommt creutz und trübſal an, nur her, in JEſus nahmen: Weil man auch erndten kan bey vielen thränen-ſaamen, wenn man zu rechter zeit in dieſem nahmen ſtreut.

8. Der nahme ſoll mein ſpruch in noth und tod verbleiben, ſein ſteter wohlgeruch wird allen ſchmertz vertreiben, und JEſus nur allein mein troſt, mein alles ſeyn.

9. Wohlan! das neue jahr mag, wie GOtt will, gerathen, mein vorſatz bleibet klar; in worten und in thaten klingt meine loſung ſo: Mein JEſus A und O.

Benj. Schmolcke.

Mariä u. Zachariä lob-lied.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

14. Meine ſeel erhebet dich, HErr des himmels und der Erden! und mein geiſt erfreuet ſich, daß du, GOtt, mein heil willſt werden. Du haſt meines hertzens flehn und mein elend angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich über meinen glauben preiſen! groſſe dinge zeigen ſich, die du kanſt an mir beweiſen. Deines nahmens heiligkeit, und auch deine macht geht weit.

3. Du biſt voll barmhertzigkeit über denen, die dich ſcheuen; doch dein arm will allezeit die hoffärtigen zerſtreuen. Du zerbrichſt der ſtoltzen thron, und biſt der verachten lohn.

4. Du giebſt deine güter her denen, die da hunger leiden, und die reichen läßſt du leer, die ſich ſonſt in wolluſt weiden, deinem diener Iſrael hilfeſt du an leib und ſeel.

5. Sey gelobt, Iſraels GOtt! du haſt dein volck heimgeſuchet, und machſt unſern feind zu ſpott, der uns hat bisher gefluchet. In dem hauſe Davids ſteht dein gewaltig horn erhöht.

6. Wie vorzeiten iſt geſagt, durch die lippen der propheten, ſo muß den, der uns geplagt, deines mundes odem tödten. Du haſt an den bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

7. Dein erlöſtes volck ſoll dir ohne furcht im leben dienen, weil ihm in dem finſtern hier angenehmes licht erſchienen; auch des todes ſchatten weicht, weil der helle tag erreicht.

8. Ach! beſuch uns auch noch heut, o du aufgang aus der höhe! gieb, daß unſer fuß allzeit

auf

auf den weg des friedens gehe, bis man aus der wüſten geht, und in Zions grentzen ſteht.

Benj. Schmolcke.

Mel. O GOtt, du frommer.

15. O du dreyeinger GOtt! den ich mir ꝛc.

ſ. Zittauer Geſangb. N. 1032.

M. GOtt der Vater wohn.

16. O nun hat es keine noth mit aller teufel grimme! GOtt, du biſt ja noch nicht todt, ich höre deine ſtimme; jetzo läßt ſich deine macht recht majeſtätiſch wittern, ſo, daß die menſchen zittern, und berge ſich erſchüttern; blitz und donner brüllt und kracht, und ein kohl-ſchwartzes ſchrecken will ſich von allen ecken nun über uns erſtrecken; dampf und rauch, ſturm, fluth und brand erfüllet unſer gantzes land.

2. Zwar ob deine ſprache ſchon ſehr ernſt und zornig klinget, und der rauhe donner-ton durch marck und beine dringet; ſo weiß ich doch, daß dein hertz von lauter liebe brenne, und mich fürs kind erkenne, weil ich dich Vater nenne: Darum bleib ich ohne ſchmertz, und heiſſe dich willkommen, daß du zu meinem frommen diß wetter vorgenommen: Halleluja! liebſter GOtt! willkommen, HErr, HErr Zebaoth!

3. Urſach haſt du wohl genung, mich böſes kind zu ſchlagen, das zu ſeiner heiligung faſt nichts hat beygetragen; ich bin mehr als allzuwerth, daß du mir loſem blute, aus hocherzürntem muthe, durch deine donner-ruthe und durch ſchneller blitzen ſchwerdt den geiſt vom leibe triebeſt, und mich in ſtücken hiebeſt, ja gar zu pulver riebeſt; oder nähmſt mir haab und gut durch hagel, feu'r und waſſerfluth.

4. Doch daß deine rache nicht ſo ſcharf mit mir verfähret, macht dein helles gnaden-licht, das mir zu gut noch währet: Chriſti creutz iſt jetzt mein ſchild, das wird mich wohl beſchützen, daß ich kan ſicher ſitzen, wenn tauſend wetter blitzen: Drum ſchilt, Vater, wie du wilt, ich wills mit allen freuden gar gerne von dir leiden, und künftig alles meiden, was dir ſo zuwider iſt, darauf ſey tauſendmal geküßt.

5. Laß die blitze creutzweis gehn, und donner-keile ſchneyen! ich will ohne grauen ſtehn, und mich darüber freuen: Wirf die welt mit krachen ein, ſchlag alles gleich zu trümmern; ich will mich gantz nichts kümmern, auch nicht einmal drum wimmern: Laß dieſelben furchtſam ſeyn, die dich nicht Vater heiſſen, und ſich darauf befleiſſen, wie ſie ſich dir entreiſſen: Ach! hilf, daß ein donnerſchlag ihr hartes hertz erweichen mag.

6. Und geſetzt, du nähmſt mir gleich mein bißgen plunder wieder, oder ſchlügſt durch einen ſtreich mich ſelber plötzlich nieder; Vater, wie es dir gefällt, ich will nicht widerſtreben, und dir mein leib und leben mit allem übergeben: Damit iſt mein haus beſtellt; laß nun Elias wagen mich aus ſo vielen plagen zu dir gen himmel tragen; oder mache, daß doch bald der allerletzte donner knallt.

Joh. Mentzer.

Pfingſt-lied.

Mel. JEſu meine freude.

17. Schmückt das feſt mit mayen, laſſet blumen ſtreuen, zündet opfer an: Denn der Geiſt der gnaden hat ſich eingeladen, machet ihm die bahn. Nehmt ihn ein, ſo wird ſein ſchein euch mit licht und heil erfüllen, und den kummer ſtillen.

2. Tröſter der betrübten, ſiegel der geliebten, Geiſt voll rath und that, ſtarcker Gottes-finger, friedens-überbringer, unſer advocat! gieb uns kraft und lebens-ſaft! laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen, wenn wir JEſum nennen, führ den geiſt empor. Gieb uns kraft zu beten, und vor GOtt zu treten, ſprich uns ſelbſten vor. Gieb uns muth, du höchſtes gut! tröſt uns kräftiglich von oben bey der feinde toben.

4. Helles licht, erleuchte, klarer brunn, befeuchte unſer hertz und ſinn; gnaden-öl, erquicke, dein magnet entzücke bis zum himmel hin. Baue dir den tempel hier, daß dein heerd und feuer brennet, wo man GOtt bekennet.

5. Güldner himmels-regen, ſchütte deinen ſeegen auf das kirchen-feld. Laſſe ſtröme flieſſen, die das land begieſſen, wo dein wort hinfällt. Und verleih, daß es gedeyh, hundertfältig früchte bringe, und ihm ſtets gelinge.

6. Schlage deine flammen über uns zuſammen, wahre liebes-glut! laß dein ſanftes wehen auch bey uns geſchehen, dämpfe fleiſch und blut. Laß uns doch das ſünden-joch nicht mehr wie vor dieſem, ziehen, und das böſe fliehen.

7. Gieb zu allen dingen wollen und vollbringen, führ uns ein und aus, wohn in unſrer ſeele, und des hertzens höle ſey dein eigen haus. Werthes pfand, mach uns bekannt, wie wir JEſum recht erkennen, und GOtt Vater nennen.

8. Mach das creutze ſüſſe, und im finſterniſſe ſey du unſer licht; trag nach Zions hügeln uns mit glaubens-flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu

felde liegen, daß wir frölich ſiegen.

9. Laß uns hier indeſſen nimmermehr vergeſſen, daß wir GOtt verwandt. Dem laß uns ſtets dienen, und im guten grünen, als ein fruchtbar land, bis wir dort, du werther hort, bey den grünen himmels-mayen ewig uns erfreuen.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſu, meine freude.

18. Seele, ſey zufrieden, was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut; treib aus deinem hertzen ungeduld und ſchmertzen, faſſe friſchen muth: Iſt die noth dein täglich brod, mußt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge alles ins gedränge, was die wahrheit liebt: will man deinen glauben von dem hertzen rauben; ſey nur unbetrübt. Stellt man dir viel elend für, brummen der verfolger rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, und der menſchen liiebe ſtirbet gantz dahin: Kömmt das ungelücke faſt all augenblicke, und quält deinen ſinn; nur geduld! des himmels huld ſieht auf alle deine ſachen, GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur gröſſern ſchmertz; wer ſich widerſetzet, wird nur mehr verletzet, drum geduld, mein hertz! aus dem ſinn mit ſorgen hin! drücket gleich die laſt die ſchwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn; mag doch alles wittern, erd und himmel zittern, ja zu grunde gehn. Der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt, drum laß alle wetter krachen: GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die waſſerwogen folgt ein regenbogen, und die ſonne blickt, ſo muß auf das weinen lauter freude ſcheinen, die das hertz erquickt. Laß es ſeyn, wenn angſt und pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen, GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen ſollen tragen, die des kreutzes plagen in geduld beſiegt. Frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt: Drum nimm dir, o ſeele! für, alles unglück zu verlachen, GOTT wirds doch wohl machen.

8. Nun ſo ſolls verbleiben; Ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; beydes, tod und leben, bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein: Denn mein ziel iſt, wie GOtt will; drum ſag ich in allen ſachen: GOTT wirds doch wohl machen.

Benj. Schmolcke.

Mel. Valet will ich dir geb.

19. So fahr ich hin mit freuden aus dieſem jammerthal, aus noth, gefahr und leiden, ins himmels freuden - ſaal, da ich und alle frommen, durch GOttes wunder-macht, zuſammen werden kommen: Indeß zu guter nacht!

2. Ade! ihr bluts-verwandten, mein Schöpfer holet mich mit engliſchen geſandten aus aller noth zu ſich: Der mich von allem leiden der trübſal frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

3. Ade! ihr muths-verwandten, mein JEſus holet mich mit himmels-muſicanten aus ſünden-angſt zu ſich: Der mich von allem leiden der ſünden frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

4. Ade! all ihr bekandten, der heilge Geiſt holt mich mit himmliſchen trabanten aus aller laſt zu ſich: Der mich von allem leiden der ſorgen frey gemacht, helf euch hernach mit freuden: Zu tauſend guter nacht!

5. So folgt hernach mit freuden, aus dieſem jammerthal, aus laſt, angſt, noth und leiden, ins himmels freuden-ſaal, da wir und alle frommen, durch Chriſti todes-macht, zuſammen wieder kommen: Ade, zu guter nacht!

20. Thaue doch, o himmel! thaue, brecht, ihr wolcken, regnet her, daß man den gerechten ſchaue, deſſen nun nicht ohnbeſchwer die betrübte welt ſo lange ſich verſieht, und ihr macht bange :,:

2. Es iſt ja die zeit gekommen, die uns Jacob angedeut; denn von Juda iſt genommen kron und ſcepter allbereit: Juda hat das reich verlohren, iſt der held noch nicht gebohren? :,:

3. Ach! wo ſind die ſchönen zeiten, da gantz Iſrael geblüht? Daß, ſtatt ſeiner herrlichkeiten, jetzund lauter jammer ſieht? Komm, du Heiland, uns verſprochen, laß dein volck nicht ungerochen :,:

4. HErr, wie kanſt du zugeſtehen, daß dein erbtheil ſo veracht unter fremdes joch muß gehen, und für dienſtbarkeit verſchmacht, haſt du deiner macht vergeſſen? Zeuch doch kraft an, wie vor deſſen :,:

5. Komm, du Heil und troſt der deinen, komm, und nimm dich unſer an; laß uns deine hülf erſcheinen, daß dein volck ſich tröſten kan: Ach! daß wir doch in der wiegen dich noch heute ſähen liegen :,:

Mel. Helft mir GOtts G.

21. Uns iſt ein kind gebohren, das ſchöne nahmen

men hat, der Sohn, der uns erkohren, heiſt wunderbar und rath, ein held von groſſer kraft, ein ewig treuer Vater, beſchützer und berather, der ruh und friede ſchaft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr ſonſt kinder heißt, bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preiſt; ein GOtt- und menſchen-kind, das alle menſchen-kinder, als ſonſt verdammte ſünder, aus ſatans klauen reißt.

3. Willkommen hier auf erden, du Davids HErr und Sohn, ein menſch zwar an gebehrden, ein GOtt auf ſeinem thron. Willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkennſt für deine, die die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes hertz. Du giebſt mir erſt das leben, und wendeſt allen ſchmertz, den GOttes zorn gemacht. Du biſt der regen-bogen nach trüben waſſer-wogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß ſtall und krippe liegen, komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein vergnügen, mein hertze ſuchet dich. Du angenehmer gaſt! wo man dich gläubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwählet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein pallaſt ſoll ſeyn, ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein, und gieb, daß ich hinfür, bey dir, als GOttes kinde, mich, als ein kind, befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den himmel jetzt ſelbſt entgegen trägſt, und vor der welt getümmel dich mir ins herze prägſt; ſo waffne meine ſeel, wenn ſie die hölle plaget, daß ſie mit freuden ſaget: Hier iſt Immanuel!

Benj. Schmolcke.

Mel. Es iſt genung, 2c.

22. Zeuch hin, mein kind! denn GOtt ſelbſt fodert dich aus dieſer argen welt: Ich leide zwar, dein tod betrübet mich; doch weil es GOtt gefällt, ſo unterlaß ich alles klagen, und will mit ſtillem geiſte ſagen: Zeuch hin, mein kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der Schöpfer hat dich mir nur in die welt geliehn: Die zeit iſt weg; darum beſiehlt er dir jetzt wieder abzuziehn: Zeuch hin! GOtt hat es ſo verſehen; was dieſer will, das muß geſchehen: Zeuch hin, mein kind!

3. Zeuch hin, mein kind! im himmel findeſt du, was dir die welt verſagt: Denn nur bey GOtt iſt wahrer troſt und ruh, da wird kein ſchmertz erfragt: Hier müſſen wir in ängſten ſchweben; dort kanſt du ewig frölich leben: Zeuch hin, mein kind!

4. Zeuch

4. Zeuch hin, mein kind! hinauf ins himmels ſchul, da GOtt ſelbſt lehrer iſt: da lauter luſt, da du vor GOttes ſtuhl beym chor der engel biſt: da kannſt du deinem JEſu ſingen, die himmels-lieder laſſen klingen: Zeuch hin, mein kind!

5. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, ſobald es GOtt gefällt. Du eileſt fort, eh denn das ungemach mit haufen ſich einſtellt. Wer lange lebt, ſteckt lang im leide; wer frühe ſtirbt, kömmt bald zur freude: Zeuch hin, mein kind!

6. Zeuch hin, mein kind! die engel warten ſchon auf deinen frommen geiſt: Du ſieheſt auch, wie JEſus, GOttes Sohn, dir ſchon die krone weiſt. Nun wohl! dein ſeelgen iſt entbunden, du haſt in JEſu überwunden: Zeuch hin, mein kind!

M. G. Hofmann.

Mel. O GOtt, du frommer.

23. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Wohlan, wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und Herrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo, iſt was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt: dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes wort und lehre ohn allen menſchentand ich fleiſſig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß beym beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' worte, werck und ſinnen wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb, und was

er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes gůt erwâge, und dich glâubig lege ſanft in ſeinen ſchooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und iſt gantz verſcharret tief in JEſu bruſt; ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie je betroffen, tråget ſie mit luſt, faſſet ſich gantz månniglich durch geduld und glauben feſte am end' kömmt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen kindern pflegt das kreutz zu mindern, und das glück zu ſparn, bis zu end, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſt'te leiden, und gehn an die freuden. C. Scriver.

Mel. Straf mich nicht in d.

29. Wache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete! denn es iſt ſatans liſt über viele fromen zur verſuchung komen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem ſůnden-ſchlafe: denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe, und die noth ſammt dem tod möchte dich in ſůnden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will fůr die fůll ſeiner gnaden gaben offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brůdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch fůr dich, fůr dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; denn es iſt voller liſt und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drůckt und beſtrickt, daß du ſchlåfrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſůnden kråftig ůberwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glůcklich gehen,

wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

30. Wenn dich unglück hat betreten, wenn du ſteckſt in angſt und noth, muſt du fleißig zu GOtt beten; beten hilft in noth und tod, daß du Gottes angeſicht, auch im kreutz auf dich gericht, kanſt aus ſeinem wort erblicken, und dein hertz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, der ſich ſeinem GOtt vertraut, kommt dir gleich viel noth zu handen, haſt du auf ihn wohl gebaut, obs gleich ſcheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth mußt du ihm klagen, und in keinem kreutz verzagen.

3. Ruffen, ſchreyen, klopfen, beten, iſt der chriſten beſte kunſt; allzeit gläubig vor GOtt treten, findet hülfe, gnad und gunſt: Wer GOtt feſt vertrauen kan, iſt der allerbeſte mann, und wird allzeit rettung finden, alles unglück überwinden.

6. Lerne GOttes weiſe mercken, die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärcken, wenn ſie unglück überfällt: Unſer GOTT der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du mußt nicht zagen, dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, das geduld und hoffnung lehrt: Laß dich keine furcht verführen, wird die welt auch umgekehrt: GOttes wahrheit iſt dein licht, dein ſchutz troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOTT für ſeine gnade; ſeine große güt und treu macht, daß mir kein feind nicht ſchade ſie iſt alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang immer ſagen lob und danck meinem GOtt, in allen dingen frölich halleluja! ſingen.

D. Joh. Olearius.

Mel. Du, o ſchönes weltgeb.

31. JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus liegt mir ſtets im ſinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im leben bin, er iſt meine augenweide, meines hertzens höchſte freude, meiner ſeelen ſchönſte zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im hertzen, wie ein göldnes ſterne-lein; er vertreibt mir angſt und

und ſchmertzen, er iſt mein, und ich bin ſein. Drum ergreif ich ihn mit freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines lebens licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der ſünde rein, und von neuem ward gebohren in der heilgen taufe mein; ihn will ich auch treulich halten, und in allen laſſen walten, es ſey leben oder tod, JEſus hilft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein; ſeines geiſtes troſt und gaben ruhn in meines hertzens-ſchrein. Ja, wenn ich zu bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, der geſegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren nahmen alles glücklich ſey und amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus hülfe thut.

6. JEſus, meiner jugend leiter, und regierer meiner ſinn, wird auch ſeyn mein troſtbereiter, wenn ich alt und kraftlos bin; wenn ſich krümmen meine glieder, und die lebensſonn geht nieder, wenn verdunckelt mein geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem leiden mein getreuer beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine hertzens-pein, keine trübſal, keine ſchmertzen reiſſen ihn aus meinem hertzen; ob mir gleich mein hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, dies iſt mein gewinn allein. JEſu will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

Mel. Alles iſt an GOttes S.

32. Wunder-anfang, herrlichs ende! wo die wunderweiſen hände GOttes führen ein und aus: Wunderweislich iſt ſein rathen, wunderherrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. GOttes weg iſt in den flüſſen, und in groſſen waſſergüſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: So auch in dem meer der ſorgen hält GOtt ſeinen weg verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

3. GOtt muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey: Er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunderherrlich ſey.

4. Gehet er mit dir im ſchrecken durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal, und felſenklüften, feuer, waſſer, ja in lüften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn.

5. Ey! ſo laſſe dir nicht grauen, lerne deinen GOtt vertrauen, ſey getroſt und gutes muths: Er, fürwahr, er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpüren, wie er dir thu lauter guts.

Mel. Allein GOtt in der h.

33. Dreyeinger GOTT, hab lob und danck, daß du mich loßgeſprochen; ich werd mich ſcheuen lebenslang für dem, was ich verbrochen; indeß dich loben allezeit, und bitten, daß in ewigkeit die ſünde bleib vergeſſen.

2. Ach GOtt! wie iſt mir doch ſo wohl, weil mir die ſünd erlaſſen; gantz leicht ich wieder odem hol, und kan mich tröſtlich faſſen. Ach! wenn mir immer ſo wohl blieb, und mich die ſünde nicht mehr trieb aus meines GOttes gnade.

3. Ich habe beßrung zugeſagt, wenn ich ſie nur könt halten; es iſt auf JEſu hülf gewagt, den laß hierinn ich walten, und ändern, weil ich ſeine bin, nach ſeinem willen, hertz und ſinn; HErr, hilf, HErr, laß gelingen.

4. Lehr, heilger Geiſt, weil ich mich reg, an GOttes hertz zu kleben; führ mich zu JEſu, der der weg, die wahrheit und das leben; daß ich GOtt und den nächſten lieb, und dich mit willen nie betrüb, mit wort, gedanck und wercken.

5. So führ mich dann auf ebner bahn ich folg, wie es dein wille; zieh mein hertz immer himmel-an, mit deiner furcht es fülle, und ſchaffe ſelbſt durch deine treu in hertz und ſeele alles neu, und laß mich ſelig ſterben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

34. HERR, ich zähle tag und ſtunden, und der jahre ſchnellen lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf! geht doch endlich alles ein: doch es ſoll jetzt alſo ſeyn; Nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du Urſprung aller dinge, der du wareſt da nichts war. Unſer alter iſt geringe; aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, ewig dein befehl ergehn: Und wenn alles ſollte ſchweigen, werden höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beſtändig böſes thun! ihre wohlverdiente pein die wird unaufhörlich ſeyn, und ſie werden alle müſſen ihre thorheit ewig büſſen.

4. Denckt, ihr menſchen, an die länge, die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, ſtellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnaden-thüre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen; jetzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein chriſt das wiſſen kan, eh wir jene welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! ihm ſey danck in ewigkeit! ewig ſoll mein hertz ihn ehren, ewig ſeinen ruhm vermehren.

Caſp. Neumann.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

35. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; ich geb mich GOtt zu eigen; GOtt iſt mein fels, mein hort, mein licht; wenn blitz und ſturm ſich zeigen, ſchützt mich ſein arm recht wunderlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; laß höll und teufel wüten, GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, GOtt liebt mich ſonderlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die welt mag pfeile ſchnitzen, und mit verſtelltem angeſicht gleich donner-keilen blitzen, ihr grauſamſeyn hält nicht den ſtich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; mein kreutz hilft er mir tragen, auf ihn bleibt hertz und ſinn gericht bey gut und böſen tagen, er meynt es allzeit väterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es ſein mund verſpricht, mein bißgen brod beſcheren; mein glaube traut ihm lediglich; drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die welt mag immer fluchen, und mich als einen böſewicht gar zu verſchlingen ſuchen, ihr grimm iſt mir nur lächerlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auf, feinde, weicht zurücke! Der HErr iſt meines lebens licht, was acht ich eure tücke? ſein auge kennt mich eigentlich; drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er höret meine bitte, mein ſeufzen, das zu ihm gericht, GOtt zählet meine ſchritte, er liebt ſein kind recht inniglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das hertz zerbricht, hilft mir mein glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchaft, daß ich im grabe die anckerfeſte zuverſicht des andern lebens habe; ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

Joh. H. Krauſe.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

36. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in ſicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die gefahr, das elend wächſt von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, gebt acht auf die gedancken, damit ſie nicht durch eitelkeit vom rechten wege wancken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, die erbluſt reitzt uns tauſendfach: Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, der ſatan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches hertzeleid, das macht ſein böſer wille, er läßt der kirchen keine ruh, und ſetzt den frommen heftig zu: Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, die welt ſtellt euch viel ſtricke: gewalt und liſt greift um ſich weit, ihr hertz iſt voller tücke; wer es nicht mit den böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt: Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, bedenckt, wie man itzt lebt, wie man nach geld und gute ſchreyt, nach ehr und wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes wort, man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten.

6. Ihr chriſten, ſchickt euch in die zeit, hört, wie die menſchen klagen, man redt vom kriege weit und breit, von peſt und andern plagen: Die ſtrafgerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch, ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, ſo kan er wohl beſtehen, er läſſet es in leid und freud nach GOttes willen gehen; er traut auf GOTT, liebt deſſen wort, fährt in der furcht des HErren fort, auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit nach deinem willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus krieg und ſtreit und allem jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, und all auf deinen wegen gehn, ſo folgen beßre zeiten.

M. G. Hoffmann.

37. Eins iſt noth! ach HErr! dis eine lehre mich erkennen doch. Alles andre wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, was iſt wohl das man nicht in JEſu genеußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut, da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft ent-

entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindliche geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein ein und alles ſeyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelſchein: Sieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gieb, daß ich hier achte nur alles für koth, und JEſum gewinne. Dies eine iſt noth.

Mel. Meinen JEſum laß.

38. HErr, du haſt in deinem reich große ſchaaren vieler engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz iſt voller mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, wie die guten engel ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand, wie ein engel GOttes habe. Bis wir einſt in jenem licht völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich darbey aller engel mitknecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen; ſende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl bey den auserwählten ſtehen; wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Caſp. Neumann.

Das Vater Unſer für Sterbende.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſ.

39. Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, deß ich heut an dieſem tage letztmahls mit gebet erſchein, und dir meine noth fürtrage, ach! ſo richte meine ſinnen nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater! hoch geprieſen,

ſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen namens ehre, deine güte mancherley, deine kraft und wahre lehre: ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier gantz getroſt aufs reich der ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren; komm, o könig! laß erſcheinen, was ich hoff, und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich gantz zu einem opfer geben; hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brod und mancherley, was zu meinem ſtand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir zeitlebens auch beſcheret; nun du himmels-brodt wilt geben, laß ich gern dis arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich länger möchten ſehen; ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen: ich befehle deiner güte, was mir lieget im gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir fahr aus dieſem ſünden-leben; JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen zorn und rach erweich, ich will lauter lieb erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, tobet heftig ſünd und hölle, daß ſie mir die himmels-ruh raub und meinen glauben fälle; ſo ſteh du auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, gieb der ſünden-noth ein ende: ich ergebe gantz und blos mich in deine vater-hände, wolleſt mich von allem böſen, wie du weiſt, und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der himmels-könig: zu dir iſt die zuverſicht, welt und höll iſt dir zu wenig: deine kraft wird nie vergehen, deine herrſchaft ewig ſtehen.

V. L. v. Seckendorf.

Beym Begräbniß einer Sechswöchnerin.

M. Wohl mir, Jeſus, meine.

40. Brich mein hertz, in JESU wunden, und

und umarme deinen tod. Dieſes ſind die letzten ſtunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüſſen, mit der ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immerhin, ihr ſchmertzen, meinen lebens-faden ab, hab ich JEſum doch im hertzen, der ſich mir im glauben gab: Solt ich mich nicht ſeinetwegen in die ſchärfſten dornen legen?

3. Doch, was dornen, wo nur roſen mir aus JEſu blut entſtehn? Durch den gang werd ich nach Goſen aus dem Welt-egypten gehn. Wo mein arm ſich hin erhebet, dahin auch mein hertze ſtrebet.

4. Zwar mein ſauftes wochenbette wird in einen ſarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt. Was ich nicht geſehen habe, das wird mir zu einem grabe.

5. Doch, wer kennt des höchſten wege? wie er will, ſo will auch ich, führt er doch auf dieſem ſtege mich und auch mein kind zu ſich. JEſus ſelbſt gieng durch ſein leiden uns voran zur himmels-freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen unſern frühen tod beweint. Wer darf wider GOtt ſich lehnen, wenn ers noch ſo harte meynt. Findet euch in ſeinen willen, er wird euren Jammer ſtillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort iſt unſer wiederſehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ſo weh geſchehn. Nehmt den letzten kuß und ſegen: Ich will mich zur ruhe legen.

8. Eure perle ſteht im ringe, der an JEſu händen ſteckt, und erfähret ſolche dinge, die kein mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt eure klagen ſchwinden, hier ſollt ihr mich wieder finden.

Benj. Schmolcke.

Mel. Ach! HErr, mich arm.

41. So hab ich obgeſieget, mein lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter nacht! Ihr aber meine lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr wohl um mich.

2. Denckt, vater, wie viel ſorgen, wie manche wache nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes kind oft macht? was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! mutter, laßt die zähren, ſtellt euer klagen ein, des höchſten ſein begehren das muß erfüllet ſeyn; warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet. GOtt machet alles gut.

4. Die freude die ſich reget bey einem wanders-mann, wenn er die reiſe leget, und kommet glücklich an; die freude, die empfindet ein ſchiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer hafen findet, die ſpür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angſt und ſchmertzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von hertzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend freuden, in meines ſchöpfers hand, mich trifft und rührt kein leiden, ſo dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthums = voller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der welt gelebt, die ſchwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg mit kräntzen, wie ſonſt ein ſiegs-mann prangt: Aus jenem himmels-lentzen hat meine ſeel erlangt die ewig grüne krone, die werthe sieges-pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat euch ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr eltern über mir, euch hat das leid umfangen, das hertze bricht euch ſchier, des vaters treue liebe ſieht ſehnlich in mein grab, die mutter ſtehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimms, du haſt es recht, bey dir ſteht tod und leben, der menſch iſt GOttes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein menſch hie wäre, und in dem augenblick zum tode reif und zeitig von erſter kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ich das grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen ſtand: Daß es ſobald geſchehen, thut GOttes vaterhand, GOtt wird das leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOttes willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand, kan man auch zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, er eilet mit den ſeinen zur ſchönen himmelspracht, wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl! o liebe ſeele, geneuß der ſüſſen luſt, uns in der trauer-höhle iſt nichts hiervon bewuſt: Wenn wird doch angelangen deſſelben tages ſchein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn!

Gotfr. Wilh. Sacer.

Mel.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

42. Schaffs mit mir, GOtt, nach deinem willen, es bleibt dir alles heimgeſtellt: Du wirſt mein wünſchen ſchon erfüllen, wies deiner weisheit wohl gefällt. Du biſt mein vater, du wirſt mich verſorgen, darauf hoffe ich.

2. Nicht nur mein hertz zu dir im himmel, und zieh es ab von dieſer welt, gieb, daß mir in dem weltgetümmel das ewige ſey vorgeſtellt, daß ſich die ſeele ſtets befreyt von dieſer eiteln eitelkeit.

3. Zu dir, mein GOtt, ſteht mein vertrauen, du biſt mein ſchild, mein ſchatz, mein ſchutz. Auf dich, auf dich, HErr, will ich bauen, mit dir biet ich dem feinde trutz. Iſt GOtt für mich, und bleibet mein; wer mag mir denn zuwider ſeyn?

4. Ich preiſe meiner ſeelen glücke, GOtt, als mein vater, iſt mir huld. Mein JEſus giebt mir liebesblicke, und bürget wegen meiner ſchuld. Des heiligen Geiſtes gnadenſchein ſoll lebenslang mein beyſtand ſeyn.

5. Es mag mich noth und tod anfechten, ich bleib auf dieſem grunde ſtehn: Will ſich ein kreutz bey mir einflechten, ich kans mit GOtt noch übergehn. Erboßte wellen, ſchlagt herein, GOtt ſoll mein beſter ancker ſeyn.

6. Rath, troſt und hülfe iſt zu finden bey meinem GOtt, dem lebenshort, ich tröſte mich in meinen ſünden mit ſeinem kraft-erfülltem wort, das mir, wenn mich das kreutz betrübt, das allerbeſte labſal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf dieſer erden gar ſelten eine luſt ergötzt, wirds doch im himmel beſſer werden, darauf die hoffnung bleibt geſetzt. Die ewge frohe ſeligkeit verſüſſet alle bitterkeit.

8. Liebt mich mein JEſus, meine freude, ſo bin ich eine himmels-braut, ein lamm, das auch auf wüſter heide dem hirten auf dem berge traut, von welchem, wenn mich noth umſchwemmt, die allerbeſte hülfe kömmt.

9. Du, liebſter GOtt, ſollſt mein vergnügen im leben und im tode ſeyn. Des himmels ſchatz kan überwiegen das beſte gold und edelſtein, daraus nehm ich mit zuverſicht, was mir in dieſer welt gebricht.

10. Ich nehme Chriſti blut und wunden zu meinem lebensbalſam an, daran ich ſtets mein heil gefunden, das ich ſonſt nirgends finden kan. Weich, ſchlange mit dem todes-ſtich, des weibes ſaamen heilet mich.

11. Nun, GOtt, ich bleib dir gantz ergeben, ſteh mir mit deinem geiſte bey, und mache mich in meinem leben von wiſſentlichen ſünden frey; ſonſt
machs

machs mit mir gleich wunderlich, nur ſelig, darum bitt ich dich.

Bey einer Trauung.

Mel. O GOtt, du frommer.

43. Wohl euch, ihr habt es gut, die GOttes hand verbindet, wenn glaub und liebe ſich nebſt hoffnung bey euch findet: GOtt ſpricht durch ſeinen knecht das wort des bundes aus: Sein ſegen bauet euch ein ſichres feſtes haus.

2. Wohl dir, du haſt es gut, o mann von treu und ehren, du wirſt, nach GOttes wort, durch arbeit dich ernähren, geliebter bräutigam, nur bleibe fromm und treu, damit des HErren huld und ſegen bey dir ſey.

3. Wohl dir, du haſt es gut, dein ſtand iſt GOtt beliebet, o ſchweſter, liebe braut, nimm an, was dir GOtt giebet, du wirſt ein weinſtock ſeyn um deines mannes haus, dein ſaame breite ſich in tauſend zweige aus.

4. Wohl euch, ihr habt es gut, ihr GOtt ergebnen beyde, GOtt überſchütte euch mit ſegen, heil und freude, GOtt ſchenck euch leibesfrucht, und zieh ſie in die höh, als zweige um den tiſch, als früchte treuer Eh.

5. Wohl euch, ihr habt es gut, der HErr will bey euch bleiben, und euren namen in das buch des lebens ſchreiben. Die kirche Chriſti ſoll durch euch erbauet ſtehn, gedenckt daran, ſo folgt euch alles wohlergehn.

D. Val. Ernſt. Löſcher.

Regiſter.

Ach GOtt, der großen traurigkeit . . 1
Ach GOtt! verlaß mich nicht . 16
Brich, mein hertz, in JEſu wunden . 27
Danckſagen wir alle . . . 1
Das grab iſt da! hier ſteht mein bette . 15
Das wort ward fleiſch . . . 1
Die erndt' iſt nun zum ende . . 2
Dreyeinger GOtt, hab lob und danck . 22
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt . . 14
Eins iſt noth, ach HErr . . 25
Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt . . 3
GOtt lob und danck . . . 3

GOtt

GOtt ſorgt für mich . . . 23
HErr, auf dich will ich feſt hoffen, guts . 18
HErr GOtt, nun ſey geprieſen . . 4
HErr, ich zähle tag und ſtunden . 22
HErr, du haſt in deinem reich . 26
Heut fangen wir in GOttes . . 5
Ich hör dich donnern . . . 5
Ich ſterbe nun, mein . . . 6
JEſus ſchwebt mir in gedancken . 20
Ihr Chriſten, ſchickt euch in die zeit . 24
In dieſer abend-ſtunde . . 6
Liebſter Vater, ſoll es ſeyn . . 26
Mache dich, mein geiſt, bereit . . 19
Mein JEſus iſt mein . . . 7
Mein JEſus A und O . . . 7
Meine ſeel, erhebe dich . . . 8
Meine ſeel iſt ſtille zu GOtt, deſſen . 18
O du dreyeinger GOtt . . . 9
O nun hat es keine noth . . . 9
Schaffs mit mir, GOtt, nach deinem willen 30
Schmückt das feſt mit mayen . . 10
Seele, ſey zufrieden . . . 11
Sey GOtt getreu, halt ſeinen bund . 17
So fahr ich hin mit freuden . 12
So hab ich obgeſieget . . . 28
Thaue doch, o himmel, thaue . . 12
Uns iſt ein kind gebohren, das . . 12
Wenn dich unglück hat betroffen . 20
Wohl euch, ihr habt es gut . . 31
Wunder-anfang, herrlichs ende . 21
Zeuch hin, mein kind . . . 13

Neuer Anhang
zu dem
Zittauiſchen
Geſang=Buche.

I. Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

I. Erhebt den HErrn, ihr Frommen, er hält, was er verſpricht. Der Heiland iſt gekommen, der Völker Troſt und Licht: GOtt, der uns nicht verſtößt, hat uns zum Heil und Leben ſelbſt ſeinen Sohn gegeben; durch ihn ſind wir erlöſt.

2. Erlöſt! O welche Gnade hat uns der HErr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns ſo tief gebeugt, iſt nun nicht unheilbar. Von Sünden und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab GOttes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgeſtalt, voll Mühe, voll Beſchwerden war hier ſein Aufenthalt. Der ihm gegebnen Macht enthielt er ſich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden ſein groſſes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet GOtt euern Lobgeſang. Erlöſte Menſchen! ſinget dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unſern Seelenſchaden. O nehmt ihn gläubig an.

5. Du Freund der Menſchenkinder! verwirf uns, JEſu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder! iſt unſre Zuverſicht. Drum kommen wir zu dir: Hilf uns, die Macht der Sünden noch glücklich überwinden! denn dein, o HErr! ſind wir.

6. Bey dir ſteht unſer Leben. Zu unſerm ewgen Heil haſt du dich hingegeben. Gieb uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgſam ſeyn! Was wird uns HErr, dann fehlen! Dann werden unſre Seelen ſich GOttes ewig freun.

Mel. O GOtt! du frommer.

2 Ich danke dir, mein GOtt, daß du ein Menſch gebohren, mein König, daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren; weil du ſelbſt kömmſt zu mir, ſo freu ich herzlich mich; weil du ſelbſt durch dein Wort ſprichſt: Zion, freue dich!

2. Ich danke dir, daß du, mein Helfer, mir erworben Heil und Gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben; dein Einzug iſt mein Ehr, dein Armuth macht mich reich, drum ſingt dein Volk, o HErr! dir Lob und Dank zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein Wort regieren, ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen. Komm zu mir durch dein Wort in meiner letzten Noth, bring mich zur Friedensſtadt ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Troſt und Freud, wenn dieſe Welt vergehet, wenn weder Ehr und Macht, noch Geld und Gut beſtehet, und führ mich in dein Reich, nach dieſer kurzen Zeit, daß ich, mein König, dich dort lob in Ewigkeit.

D. J. Olearius.

II. Von der Geburt JEſu Chriſti.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſt.

3 Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns ſeinen Sohn zum Heyland giebt. Wie hat uns GOtt ſo lieb! :,:

2. Was ſein erbarmungsvoller Rath ſchon in der Ewigkeit zu unſerm Heil beſchloſſen hat, vollführt er in der Zeit. :,:

3. Er, aller Menſchen höchſtes Gut, der alle ſegnen kann, nimmt, wie die Kinder, Fleiſch und Blut, doch ohne Sünde, an. :,:

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmſt mein Fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? Iſt GOtt mit mir, wer iſt denn wider mich? :,:

5. Du, Sohn, des Allerhöchſten, wirſt auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürſt, ſo, wie das Heil der Welt. :,:

6. Was mich zum Seligſeyn gebricht, das, HErr, erwarbſt du mir. Verſöhnung, Leben, Troſt und Licht, das hab ich nun von dir. :,:

8. Dein

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden ſtillt mein Leid. Durch deine Knechtsgeſtalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit :,:

8. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſein Sohn! durch den er Gnad erweiſt! Lobt Engel, ihn vor ſeinem Thron! Erheb ihn auch mein Geiſt! :,:

Mel. Vom Himmel hoch da.

4 Dies iſt der Tag, den GOtt gemacht, ſein werd in aller Welt gedacht! ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da ſandte GOtt von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder faſſen will: ſo ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill; er betet an, und er ermißt, daß GOttes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigſt du dich, HErr der Welt, nimmſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Theil, erſcheinſt im Fleiſch, und wirſt uns Heil.

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir. „Ich komm, im Buche „ſteht von mir; GOtt, deinen „Willen thu ich gern." Gelobt ſey, der da kömmt im HErrn!

6. HErr, der du Menſch gebohren wirſt, Immanuel und Friedefürſt, auf der die Väter hoffend ſahn, dich, GOtt mein Heiland, beth ich an.

7. Du, unſer Heil und höchſtes Gut, vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majeſtät! du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du biſt es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooße ſitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt; und Erde, die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem HErrn, ein neues Lied!

11. Dies iſt der Tag, den GOtt gemacht; ſein werd in aller Welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

C. F. Gellert.

Mel. Ein Kindelein ſo löbel.

5 Ein Kind, dem keines jemals glich, hat eine Jungfrau heute, gebohren, daß des Kindes ſich der Erdkreis ewig freute. Sollt es uns nicht gebohren ſeyn: ſo träf uns alle Straf und Pein.

Nun ſchafft es Heil uns allen. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt! dein Lob ſoll ſtets erſchallen.

2. Ach, welche freudenreiche Zeit! Geprieſen ſey dein Name! Er ſelbſt, der Glanz der Herrlichkeit, kömmt als der Weibesſaame. Der aller Welt Geſetze gab, der HErr des Himmels kömmt herab, daß er ein Knecht hier würde. Selbſt von aller Sünde rein, trug er, uns nur zu befreyn, doch unſre Sündenbürde.

3. Wohl jedem, der auf dieſes Heil von ganzem Herzen trauet! Wohl ihm! er hat am Himmel Theil, weil er auf Chriſtum bauet. In Chriſto ſegnet GOtt uns nun; denn der iſt, für uns gnung zu thun, vom Vater ausgegangen. Unerhörte Wunderthat! Mit wie groſſer Gnade hat uns GOttes Lieb umfangen.

4. Drum dankt ihm ſeine Chriſtenheit für ſolche große Güte; fleht, daß er mit Barmherzigkeit uns auch forthin behüte vor falſcher Lehr und Menſchenwahn, der unſern Seelen ſchaden kann, auf daß wir ſtets bezeugen: Er, des Menſchen Sohn, iſt GOtt, wie ſein Vater ew'ger GOtt, und unſre Knie ihm beugen.

Joh, Adolf Schegel,

Mel. Ermuntre dich mein.

6 GOtt, deine Gnade ſey gepreiſt! ſie ſchuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geiſt! ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchſten Sohn ſich eingeſtellt, um ſein ſo theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O große That! Erwünſchte Nacht! von Engeln ſelbſt beſungen. Du haſt den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erſchien der ſtarke Held, der alles ſchuf und alles hält, der Freund der Menſchenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, geſandt vom HErrn, aus deinem Himmel kameſt, und unſer Fleiſch und Blut ſo gern in Demuth an dich nahmeſt! Sohn GOttes! o wie haſt du dich ſo tief erniedrigt auch für mich! Wie arm biſt du erſchienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O lehre mich den großen Werth von deiner Huld recht faſſen. Was reizte dich, auf dieſer Erd dich ſo herab zu laſſen! Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; und doch kamſt du auf Erden, ein Menſchenſohn zu werden.

5. Viel ſtärker, HErr, als Schmerz und Tod, war deine Menſchenliebe. Du ſaheſt unſre Sündennoth mit mitleidsvollem Triebe. Du ſtimmteſt, unſer Heil zu ſeyn, in deines Vaters Rathſchluß ein; wardſt Menſch, und kamſt mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du biſt auch mein Erretter. Auch mir zum Troſte ſandte dich der HErr, der GOtt der Götter. Was mir ein wahres Wohl verſchaft, Erleuchtung, Friede, Beßrungskraft, und Freuden, die ſtets währen, willſt du auch mir gewähren.

7. Was ſoll ich dir, mein gröſter Freund! für deine Treue geben. Du biſts, der mich mit GOtt vereint, du bringſt mir Heil und Leben. HErr! was ich hab, und was ich bin, das geb ich dir zum Dienſte hin. Ich will dich ohn Aufhören mit Leib und Geiſt verehren.

8. Zwar ſeh ich dich im Fleiſch noch nicht; doch wirſt du wieder kommen; und dann ſchaun dich von Angeſicht, HErr! alle deine Frommen; dann werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! dich ſchaun, ſo herrlich als du biſt. Dann wirſt du mich zum Leben, das bey dir iſt, erheben.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

7 GOttes- und Marien-Sohn, liebſter JEſu ſey willkommen, der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen; rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle doch, was uns Adam hat verlohren: und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren; aber iezt hoff ich auf dich; anderer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt, werden; nimm das Elend von mir hin, das die Menſchen plagt auf Erden; und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöſer, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kömmſt du her, hilf mir Armen aus der Hölle, nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böſer Luſt, hilf nur, daß es ſo nicht bleibe: Wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutterleibe, bis ich, ganz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein Menſchenſohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vater an ihm finde; Er ſey mir auch nicht

mehr feind, denn ich bin dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder; hülle meine Sünden drein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt, der alles kann, zieh uns deine Unſchuld an.

8. Ach! dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe; trag den Geiſt in GOttes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboßt auf der Menſchen ihren Orden, bleibet das mein ganzer Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gieb nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben: Hilf, auf daß ich lebenslang ſage deinem Namen Dank.

Mel. Befiehl du deine Wege.

8 Ihr, die ihr wart verlohren, hört, was euch tröſten kann! der Heiland iſt gebohren, und nimmt ſich eurer an. Deß freuet ſich dort oben der Engel heilge Schaar, und ihre Chöre loben GOtt darum immerdar.

2. Sie wiſſen nichts vom Neide, freun ſich mit uns zugleich, und ſingen: groſſe Freude verkündigen wir euch: Euch iſt dies Kind gegeben! Euch iſt das Heil bereit, bey GOtt dereinſt zu leben, in ſteter Seligkeit.

3. Daß ſich kein Menſch betrübe, dies Kind zerbricht das Joch; bringt euch des Vaters Liebe. Was trauret ihr nun noch? Es ſchenkt ein himmliſch Erbe, dem, welcher an ihn gläubt, auf daß er frölich ſterbe, da ſolch ein Schatz ihm bleibt!

4. Tod, Sünde, Teufel, Hölle; was wider euch gekämpft, hat er, an eurer Stelle, beſtritten und gedämpft, dies Kind tritt ſie darnieder. Nun ſeyd ihr wohl gerächt; und GOtt erhöht nun wieder das ſterbliche Geſchlecht.

5. So rühmen ſie! mit ihnen frohlocket jeder Chriſt, daß GOtt im Fleiſch erſchienen, der HErr ſein Bruder iſt. Dein ſind nun unſre Herzen. HErr, dir geloben wir; uns trennen weder Schmerzen, noch Freud und Glück von dir.

Joh. Adolf Schlegel.

In eigner Melodie.

9 Ihr Himmel, jauchzt, und du, o Erde! vernimm des Höchſten Huld, und werde ganz ſeiner Seligkeiten voll! Dein GOtt erſcheint, dich von den Ketten des bängſten Todes

des zu erretten, der nicht mehr in dir herrſchen ſoll.

2. Welch eine Nacht! GOtt fährt hernieder, und ſchenkt ſich ganz der Erden wieder, die ſeinen ſchweren Fluch empfand. Er weint der Sterblichkeit zur Ehre, dort als ein Kind der Menſchheit Zähre, und wird als Menſch ihr ſelbſt verwandt.

3. Glückſeligs Land! du wirſt ihn ſehn, am Jordan, bald auf Tabors Höhen, und ſeiner Thaten Schauplatz ſeyn. O möchteſt du ihn nicht verkennen, ihn, den die Engel Schöpfer nennen, und ewig dankbar ihm dich weyhn!

4. Er wird die Welt ſie zu bekehren, als GOtt die Rechte GOttes lehren, und kennen ſoll ihn alle Welt: als Opfer wird er für ſie ſterben, um ihr das Leben zu erwerben, das ſie allein durch ihn erhält.

5. Ihr Frommen! eilt ihm froh entgegen, empfangt mit ihm den reichſten Seegen, der Sterbliche beglücken kann: Euch rufen ſie, des Himmels Heere, gebt ihm, gebt unſerm GOtt die Ehre, und alles, alles beth ihn an.

III. Auf das Neue Jahr.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

10 Du, GOtt, du biſt der HErr der Zeit und auch der Ewigkeiten, laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr iſt abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich beth ich an, unwandelbares Weſen! dich, den kein Wechſel treffen kann: wir werden, ſind geweſen, wir blühen, und vergehn durch dich; nur du biſt unveränderlich, du warſt, du biſt und bleibeſt.

3. HErr, ewig währet deine Treu mit Huld uns zu begegnen; und jeden Morgen wird ſie neu, mit Wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr ſtets neues Glück mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt auch das verfloßne Jahr mich väterlich geleitet; und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Troſt bereitet. Von ganzer Seelen preiſ ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, GOtt, deiner weiſen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen! und laß mich deine Vaterhuld in Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

 6. Gieb

6. Gieb neue Luſt und neue Kraft vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, ſtets gewiſſenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchſtes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht, dies reize mich die Luſt der Welt zu fliehen! Um beßre Freuden müße ſich, mein Geiſt ſchon jetzt bemühen. Den Engeln bin ich ja verwandt, im Himmel iſt mein Vaterland; dahin, HErr, laß mich trachten.

8, O lehre ſelbſt mich meine Zeit recht weislich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorſicht laufen. Der Tage Laſt erleichtre mir, bis meine Ruhe einſt bey dir kein Wechſel weiter ſtöret.

Mel. Machs mit mir GOtt.

11 Ein Jahr geht nach dem andern hin, der Ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge Sinn dies fleißiger erwegen. Ach brächte doch ein jedes Jahr viel neue gute Früchte dar.

2. Allein, wo iſt, wo iſt die Frucht, die wir bisher getragen? Wie oft hat GOtt umſonſt geſucht; wie hat er müſſen klagen! es that ihm weh, wenn ſeine Hand anſtatt der Frucht nur Blätter fand.

3. Haut ab, ſpricht er, den kahlen Baum, der keine Früchte träget, was nimmt er andern Saft und Raum? komm Tod, der alles ſchläget, komm, leg die Axt der Wurzel an, thu einen Streich, ſo iſts gethan.

4. Allein der treue Heiland ſpricht: Laß ihn doch dies Jahr ſtehen. Trängt er noch keine Früchte nicht; ich hof ſie noch zu ſehen. Ach halt des ſtrengen Urtheils Lauf doch dies Jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland, Kraft, dies Jahr viel Frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geiſtes Saft in unſre Zweige dringen. Schütt über Schulen, Kirch und Haus viel Gnade, Kraft und Segen aus. D. J. J. Rambach.

Mel. Es iſt das Heil uns.

12 Er ruft der Sonn, und ſchafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen, er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; auf laß uns ihm, den GOtt der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen.

2. HErr, der da iſt, und der da war, von dankerfüllten Zungen, ſey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen; für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß

3. Laß auch dies Jahr geſegnet ſeyn, daß du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft iſt dein, in deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch ſchadet mir das Glück der Welt: ſo gieb mir Kreuz und Leiden. Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in dieſem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unſern Fürſten nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf ſeinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohne; daß Treu und Liebe bey uns ſey; dies, lieber Vater, dies verleih, in Chriſto, deinem Sohne. C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben G.

13 GOtt Lob! ſo geht mit gutem Glücke, und beſſer als ich ſelbſt gedacht, der Reſt des alten Jahrs zurücke, der HErr hat alles wohl gemacht, und machets wohl noch ferner hin, daß ich bey ihm in Gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preiſen kann. GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, und bin nicht des Geringſten werth.

3. Wie kann ich ſolche Wohlthat zählen, die ſchlechterdings unzählbar iſt? Ich ſage dies von Grund der Seelen, daß du mein GOtt und Vater biſt, der hilft und der geholfen hat, und helfen wird durch Rath und That.

4. Ach! willt du auf die Sünde ſehen, womit dies Jahr ich hingebracht, ſo kann mir anders nicht geſchehen, als was mir Angſt und Schrecken macht; doch du gedenkeſt keiner Schuld, und ſchenkſt in Chriſto Gnad und Huld.

5. In Chriſto laß mich deinen Segen auch in dem neuen Jahre ſehn, und es geſund zurücke legen, jedoch dein Wille mag geſchehn. Denn was derſelbe ſchickt und fügt, macht mich von Herzen wohl vergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes Leben, ſonſt wünſchte ich mir lange Noth; doch willt du mir mehr Jahre geben, ſo gieb, daß ich dir bis in Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung

treu, und auch dem Nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja dies Jahr mein letztes Ende, ſo trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine Hände, ſo bleib ich todt und lebend dein, und ſtelle mir zur Loſung für: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir!

C. N.

IV. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

14 Du Stern aus Jacob GOttes Sohn, mein König und Genadenthron, du haſt des Vaters Güte zum ſelig großen neuen Jahr gemacht uns Heyden offenbar, das preiſet mein Gemüthe; dein Heil zu Theil laſſen werden uns auf Erden. Hier und droben kann man dich nicht gnugſam loben.

2. Ich ſitz im Schatten dieſer Welt, da alles traurenvoll beſtellt, und lebe in der Ferne. Doch leuchteſt du, HErr, in mein Herz bey meinem dunklen Seelen-Schmerz mit deinem Gnaden-Sterne. Dies Licht kann nicht untergehen, muß beſtehen auch im Sterben, läßt im Tode nicht verderben.

3. So leuchte mir mein Seelenlicht, daß mich die Welt ja blende nicht, auf dein Wort laß mich ſehen, bis nach der Freude dieſer Welt mein Herz den ſchönen Ruf erhält, in GOttes Stadt zu gehen. Auf dich ſeh ich, will nicht wanken, all' Gedanken zu dir wenden, ſelig bey dir anzuländen.

4. Indeſſen ſucht mein Herze dich, wird nicht zufrieden, bis es ſich bey JEſu wohl befindet. Nach Bethlehem ſteht auch mein Sinn, da zieh ich mit den Weiſen hin, mein Herze ſich verbindet, Leiden, Freuden nicht zu achten, blos zu trachten, dich zu haben, und mich nur an dir zu laben.

5. Vor deiner Krippe liegt mein Herz, und bringet Myrrhen, Reu und Schmerz für die begangne Sünden, drauf mein Gebet, der Weyrauch, liegt, der wider Tod und Teufel ſiegt; die Andacht laß entzünden, daß ich täglich alle Sinnen und Beginnen, ja mein Leben, dir kann frölich übergeben.

6. Das Gold des Glaubens iſt in mir, und dieſes weiß ich wird von dir, HErr JEſu, hochgehalten; das bring ich dir, das iſt dir lieb, und zwar durch deines Geiſtes Trieb, du wirſts auch alſo walten, daß ich endlich kehr zurücke zu dem Glücke, wo die Heyden du wirſt, als das Lämmlein, weiden.

[E3] 1.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

15 GOtt der Jüden, GOtt der Heyden, aller Völker Heil und Licht, Saba ſieht den Stern mit Freuden, der von dir am Himmel ſpricht; Sem und Japhet kömmt von fern, dich zu ſehn, du Jacobs Stern.

2. Wir geſellen uns zu denen, die aus Morgenlande ſind, unſer Fragen, unſer Sehnen iſt nach dir, du großes Kind. Biſt du in Jeruſalem, oder nur in Bethlehem.

3. Kein Herodes kann uns ſagen, wo dein Thron iſt aufgericht, wenn wir die Gelehrten fragen, wiſſen ſie die Weisheit nicht, ſuchen wir, o König! dich, weiſet uns die Welt von ſich.

4. Doch dein Wort iſt Stern und Flamme, und bezeichnet Haus und Pfad, wo dich, Held, aus Jacobs-Stamme, Cyrus angebethet hat, wo die erſte Heydenſchaft nun in deinem Glanze haft.

5. Nun wir eilen mit Verlangen, wie die Läufer Midian, dich, o Heiland! zu umfangen, der den Himmel ſchenken kann. Unſre Knien beugen ſich, unſer Glaub umfaſſet dich.

6. Nimm die aufgethanen Schätze, Schatz, der unſer Herz erfreut, deine Mildigkeit erſetze unſrer Hände Dürftigkeit, hier iſt kein Arabia, es iſt lauter Armuth da.

7. Nimm vor Gold und andre Gaben Glaube, Lieb und Hoffnung an, laß dich einen Weyrauch laben, den die Andacht liefern kann, und als Myrrhen geben wir, die Geduld und Buße dir.

8. Nimm die Opfer in Genaden von ergebnen Herzen an, und laß keinen Feind uns ſchaden, der dich nicht vertragen kann. Wenn Herodis Schwerdt gewetzt, ſo erhalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner Krippen, laß mit Segen uns von dir, zeig uns Bahn durch Dorn und Klippen, ſtill der Feinde Mord-Begier, mach uns einen Weg bekannt, der uns führt ins Vaterland.

Benj. Schmolcke.

Mel. Mein GOtt, dein heilig.

16 Wenn, JEſu, dich zu Bethlehem die Weiſen froh entdecken, ſo ſetzt dein Ruf Jeruſalem und alles Volk in Schrecken. Der Prieſter ſtaunt, der Fürſt verzagt, da man nach ihren König fragt.

2. Wie kannſt du blindes Volk jetzund dies Wunderkind verkennen, das der Propheten Schrift und Mund, als deinen König nennen, der dir ein ewig Heil gewährt, und nie ein weltlich Reich begehrt.

3. Es war ja nun die Zeit erfüllt, die GOtt dir aufgeſparet, und die ſein Wort, das ewig gilt, dir deutlich offenbaret: Es ſoll mit ſeinem holden Schein der Stern aus Jacob dich erfreun.

4. Nun iſt er da, dein GOtt und Held, der längſt verſprochne Saame, als Menſch begrüſſet er die Welt, und JEſus iſt ſein Name; er kommt zu Schmach und Tod bereit, und iſt der HErr der Herrlichkeit.

5. Empfangt ihn, Chriſten, dieſen HErrn, da ihn ſein Volk verſchmähet, wenn ihr auch ſchon nicht ſeinen Stern, wie jene Weiſen, ſehet; euch ſcheint des Glaubens helles Licht, folgt ihr dem nach, ſo irrt ihr nicht.

6. Wie leicht wird euch der Weg zu ihn den jene mühſam giengen, ihr dürfet nicht durch Wüſten ziehn, nicht mit Gefahren ringen, er iſt euch allenthalben nah, wo ihr ihn ſuchet, iſt er da.

7. Wohlan! ſo ſey der Schluß gemacht: nichts ſoll den Vorſatz ſtöhren, wenn, JEſu, dich die Welt veracht, ſoll dich mein Herz verehren, dies will ich dir, von Laſtern rein, ſtatt Weyrauch, Gold und Myrrhen weyhn.

M. W. S. H.

V. Am Tage der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

17 Der alte fromme Simeon hat JEſum GOttes eingen Sohn, auf ſeinen Arm genommen. Ach Heiland! ſollt ich auch nunmehr zu dieſer allergrößten Ehr und höchſten Freude kommen!

2. O liebſter Schatz! vergnüge mich; doch unterdeſſen nehm ich dich in meine Glaubens-Armen: ich drücke dich mit ſüßer Luſt an meine kranke Liebesbruſt, und will an dir erwarmen.

3. Gieb einen hellen Glaubensſchein in mein noch dunkles Herz hinein, daß ich nach dir verlange, und mit gewiſſer Zuverſicht, bis mir mein Herz und Auge bricht, an dir, o Heiland hange.

4. Wenn mein erwünſchter Abſchied da, dann iſt mir auch mein Glücke nah. Du, JEſu, biſt mein Leben, du nimmſt die ſelge Seel zu dir; drum wird der matte Leib von mir mit Freuden hingegeben.

5. Laß mich die ganze ſchnöde Welt, und alles, was dem Fleiſch gefällt, durch deine Kraft beſiegen; laß mich der kahlen Eitelkeit, zu meinem groſſen Herzeleid, nicht weiter unterliegen.

6. Ich

6. Ich werde, hoff ich, auch einmal aus dieſer Welt und Sündenquaal mit Fried und Freude fahren. Weil du, herzliebſter JEſu Chriſt, mein allertreuſter Heiland biſt, wirſt du mich wohl bewahren.

7. Ich lobe dich, mein HErr und GOtt, daß du für mich in Angſt und Tod dein eigen Kind geſchenket, und es zum Heiland dieſer Welt bereits perſönlich, dargeſtellt; ja mir ins Herz geſenket.

8. Mein GOtt und Vater, ſey gepreiſt, du haſt durch deinen heilgen Geiſt mir in der Schrift verſprochen: daß ich im höchſten Himmels-Wohl den Heiland ewig ſchauen ſoll; drum frölich aufgebrochen.

M. J. Neuhertz.

Mel. JEſus meine Zuv.

18 Opfer für die ganze Welt, du kömmſt heut in deinem Tempel, daß du würdeſt fürgeſtellt uns zum heiligen Exempel, wie man ſich von Jugend an deinem Vater opfern kann.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Geſetze fürgeſchrieben, giebt uns die Erinnerung, dein Gebote ſtets zu lieben, und den Weg mit Luſt zu gehn, der uns heißt im Tempel ſtehn.

3. O! du Brunn der Reinigkeit, nimm von mir die Sündenflecken. Und laß deiner Unſchuld Kleid meine Sündenblöße decken, dein Verdienſt ein Wohlgeruch wider des Geſetzes Fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch wareſt in die Welt gekommen. Ach! ſo ſtelle, JEſu, dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Ich will dich mit Simeon an mein treues Herze drücken. Du wirſt, als der Gnadenthron, mich mit Rath und Troſt erquicken. Du biſt der GOtt Iſrael, ſüßeſter Immanuel!

6. Sey der müden Augen Licht, wenn ſie will der Tod verſchlieſſen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müßen. Du biſt deines Volkes Preis, und der Weg ins Paradeis.

7. Dieſes iſt mein Schwanenlied: HErr, laß mich im Friede fahren! gieb, daß dich mein Auge ſieht bey den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erſt das rechte Lichtfeſt hält.

B. Schmolcke.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

19 Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt, dem, der für dich ſich dargeſtellt, nun dich auch darzuſtellen! Er iſt das Licht; drum ſey gewiß, er werd auch deine Finſterniß durch ſeinen Glanz erhellen.

2. Ach! du ſollſt ihm ſein Tempel ſeyn! Er ſelbſt macht dich von Sünden rein; und hat hier Luſt zu wohnen. Doch hoffe nicht, daß JEſus Chriſt in ſolchen Herzen wohnhaft iſt, die noch der Lüſte ſchonen.

3. Was nur dem Fleiſche wohlgefällt, das opfert die verkehrte Welt dem Satan, ihrem Gotte. Sie erndtet Schaden blos für Müh. Für ihren Sündendienſt wird ſie einſt ewiglich zu Spotte.

4. Doch wer vom Geiſt, wie Simeon, ſich treiben läßt, nur GOttes Sohn zum Heil begehrt zu haben; GOtt fürchtet, ſich der Welt entwöhnt, aus ihr ſich nach dem Himmel ſehnt, der opfert rechte Gaben.

5. Wer durch das Wort, darauf er traut, im Glauben ſeinen Heiland ſchaut, der kann im Friede fahren. Der Heiland hält, was er verſpricht. Er wird ſich ihm in ſeinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. HErr, mache mich gerecht und rein! HErr, laß mich ſtets voll Glaubens ſeyn, mich ſtets im Geiſte leben! bis du auch mich, wenn dirs gefällt, im Friede wirſt aus dieſer Welt in deine Wonn erheben.

Joh. Adolph Schlegel.

VI. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

Mel. Wer nur den lieben G.

20 Das Löſegeld iſt nun geleget, drum iſt mein Herze wohlgemuth. Mein JEſus hat es ſelbſt gepräget, die Ueberſchrift zeigt mir ſein Blut, das Bild iſt ſeines Kreuzes-Stamm, und an demſelben GOttes Lamm.

2. Die Schuld war freylich hoch geſtiegen, zehn tauſend Pfund war ich verhaft. Wie konnt ich Aermſter GOtt vergnügen, wenn JEſus Tod nicht Rath geſchaft? Der Schuldthurm war mir ſchon gedräut, des Todes Urtheil nicht mehr weit.

3. Doch JEſus macht ſich ſelbſt zum Bürgen, nimmt Straf und Schuld zugleich auf ſich, und läßet ſich ſtatt meiner würgen, ſo kriegt die Handſchrift einen Strich, und wird gezeichnet durch ſein Blut, daß er ſie aus dem Mittel thut.

4. GOtt Lob! nun muß der Satan ſchweigen, verklagt er mich, und will er mir ein ganzes Schuldregiſter zeigen, ich halt ihm JEſu Wunden für, in denen liegt mein Löſegeld, das mich in allem ſchadlos hält.

5. Weil

5. Will mich mein eigen Herz verdammen, ich geh zu deinen Wunden her, da nehm ich alle Schuld zuſammen, und werfe ſie in dieſes Meer. Hier findet mein Gewiſſen Ruh, hier ſiegelt GOtt die Sünde zu.

6. So darf mein Herze nun nicht zweifeln, ich bin des HErren Eigenthum. Der Höllen Schlund mit allen Teufeln benimmt mir nun nicht dieſen Ruhm, daß Chriſti Blut mein Löſegeld mich unter die Erlöſten zählt.

7. Bezahl ich endlich durch mein Sterben die allgemeine Sündenſchuld, ſo muß ich doch das Leben erben durch meines JEſu Gnad und Huld, der hat auch meinen Tod verſüßt, daß er ein Gang zum Leben iſt.

Benj. Schmolke.

Mel. Ein Lämmlein geht.

21 Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, HErr, wie ichs meyne; ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz ſey mir gebenedeyt! Welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! wenn hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen.

2. Rath, Kraft und Friedefürſt und Held! in Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Du ringſt mit Angſt und Todesnoth, und gehſt doch willig in den Tod: o Liebe ſonder Ende! du nimmſt auf dich der Menſchen Schuld, und giebſt mit göttlicher Gedult dich in der Sünder Hände.

3. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du, der Gerechte, GOttes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten, dein Mörder, JEſus, war auch ich; denn GOtt warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechtsgeſtalt, und doch der Größt' im Herzen, erträgſt du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir ſahn dich, der Verheiſſung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Geſtalt noch Schöne. Vor dir, HErr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht, dich ſchmähn des Bundes Söhne.

5. Ein Opfer nach dem ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld

ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret..

6. Du neigſt dein Haupt! Es iſt vollbacht. Du ſtirbſt, die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht, HErr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! HErr, laß mich Gnade finden. Und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden.

7. Welch Warten einer ewgen Pein, für die, die dich verachten; die, ſolcher Gnade werth zu ſeyn, nach keinem Glauben trachten! für die, die dein Verdienſt geſtehn, und dich durch ihre Laſter ſchmähn, als einen Sündendiener. Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht, ihm biſt du kein Verſühner.

8. Du haſts geſagt: Du wirſt die Kraft zur Heiligung mir ſchenken. Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchafft, wenn mich die Sünden kränken, laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden. Dein Heil ſey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Troſt auf Erden!

C. F. Gellert.

Mel. Es iſt genung, ſo ꝛc.

22 Es iſt vollbracht! ſo ruft das GOttes-Lamm, auf ſeinen Eßigtrank, und ſingt damit am hohen Kreuzesſtamm noch einen Lobgeſang. Die Schriften ſind nun all erfüllet, des Vaters Zorn im Blut geſtillet. Es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht! was GOtt verheißen hat bald in dem Paradies: Ich Weibesſaam und auch des Vaters Rath, ich fühl den Schlangenbiß, wie iſt mein Leib ſo wund durchſtochen, doch auch hierdurch ihr Kopf zerbrochen! Es iſt vollbracht!

3. Es iſt vollbracht! Ich bin das Gegenbild, das Moſes aufgericht. Sieh nur auf mich; mein Kreuz iſt Schirm und Schild, wenn dich die Höll anficht. Wer an mich gläubt, iſt nie verdorben: denn ich bin als ein Fluch geſtorben. Es iſt vollbracht!

4. Es iſt vollbacht, was David von mir ſagt: Mein GOtt verläſſet mich. Er hat mich ſcharf für alle Welt geplagt, und alſo auch für dich. Die Händ und Füſſe ſind durchgraben, ein Trank von Eßig muß mich laben. Es iſt vollbracht!

5. Es

5. Es iſt vollbracht! was Eſaias ſpricht: denn ich bin ſo verſtellt, daß alle Welt vor mir das Angeſicht mit Spott zurücke hält. Das leid ich um der Menſchen Sünden, damit ſie in mir Friede finden. Es iſt vollbracht!

6. Es iſt vollbracht des Danielis Wort von der Gerechtigkeit: Ich bin der Fürſt, der Menſchen ſichrer Port; in mir iſt Sicherheit, die Sündenſchuld iſt zugeſiegelt, ſie wird im Grabe feſt verriegelt. Es iſt vollbracht!

7. Es iſt vollbracht! denn alles iſt geſchehn, was zu bezahlen war, der alles ſieht, kann keine Schuld mehr ſehn; ich mach ein freyes Jahr. Die Handſchrift iſt getilgt, zerriſſen, ich ließ mein rothes Blut drauf flieſſen. Es iſt vollbracht!

8. Es iſt vollbracht! willſt du mir dankbar ſeyn, ſo laß die Miſſethat, und denke ſtets an meinen Schmerz und Pein, und an mein blutig Bad: Ach! was erlitt ich doch für Plagen, eh ich, wie jetzo, durfte ſagen: Es iſt vollbracht!

9. Es iſt vollbracht! wer neue Bosheit thut, der kreuzigt mich aufs neu, und untertritt mein heilig GOttesblut, ohn alle Furcht und Scheu; es bleiben auf ihm alle Sünden, es kann auch nicht dies Wort ſtatt finden: Es iſt vollbracht!

10. Vor dieſes Wort ſey dir, mein treuſter Held, mein Alles, Lob geſagt! Es ſey mein Troſt, wenn mich hier auf der Welt ein Schmerz und Jammer plagt. Tret ich dann einſt ins Todes Reihen, ſo laß mir deinen Geiſt zuſchreyen: Es iſt vollbracht! M. F. Gude.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

23 Frolocke, mein Gemüthe, und bete GOttes Güte in deinem Heiland an. Was ſelbſt der Engel Schaaren zu thun nicht fähig waren, das hat des Menſchen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte für uns, der Sünden Knechte, den bittern Zornkelch trinkt! wie er für Frevler bittet! wie Waſſer ausgeſchüttet, hängt er, da er im Tod hinſinkt.

3. Wir Sünder ſollten ſterben, Fluch lag auf Adams Erben, Fluch auf der ſündgen Welt, doch er kam uns zu Gute, und gab mit ſeinem Blute für uns ein ewges Löſegeld.

4. Kein Freund meynt es mit Freunden ſo treu, als es mit Feinden er, unſer Mittler, meynt. Preis ihm, dem Ueberwinder! Nun ſind wir GOttes Kinder, mit GOtt verſöhnt, durch unſern Freund.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

24 Da ſollteſt du es nicht verdienen, du Fürſt des Lebens, JEſu Chriſt! der du die Menſchen zu verſühnen, zum Leiden hingegangen biſt,

daß man die Andacht jezt vereint, und jährlich deinen Tod beweint.

2. Sezt jährliche Gedächtnißtage, ihr Völker, euren Fürſten an, dem GOtt, der meine Sündenplage durch die Erlöſung abgethan, und der mich ewig ſelig macht, wird jezund Ruhm und Dank gebracht.

3. Verklärter Seligmacher! reize uns insgeſammt durch deinen Geiſt, auf daß zu Ehren deinem Kreuze ein jeder ſich der Welt entreißt, und dich im Glauben recht erkennt, wer ſich nach deinem Namen nennt.

Mel. Valet will ich dir geben

25 Iſt JEſu Kreuz und Leiden den Jüden Aergerniß, und Schmach und Spott den Heyden, ſo iſt der Chriſt gewiß, ſein Innres wird gerühret, ſein Geiſt empfindet es, wird ſelig überführet, es ſey was Göttliches!

2. Du ſollſt des Todes ſterben! ſo hieß der Richterſpruch, ein ewiges Verderben war des Geſezes Fluch, der traf ja leider! alle, die Adams Kinder ſind, der Menſch ward mit dem Falle des Teufels Knecht und Kind.

3. Dem Geiſt der Hölle fröhnen, welch ſchreckliches Gericht! wer wollte GOtt verſöhnen? kein Menſch, kein Engel nicht! des harten Zornes Strenge, der Sünden ſchweren Sold, tilgt nicht des Silbers Menge, auch nicht vergänglich Gold.

4. Wir alle hätten müſſen verdammte Menſchen ſeyn, und ohne Blutvergieſſen war keiner zu befreyn GOtt ſelbſt muß an uns denken, wo noch Errettung iſt, und uns den Mittler ſchenken, der unſre Strafe büßt.

5. Und dieſe zu erdulden, kommt JEſus in die Welt, bezahlt für unſre Schulden das gültge Löſegeld. Er fühlt des Zornes Ruthen, an ſeines Kreuzes Stamm, hier muß er ſich verbluten als unſer Opferlamm.

6. Am Holze hat die Strafe der erſte Menſch verwirkt, hier hat für ſeine Schaafe der Mittler ſich verbürgt. Am Holze, wo Verderben der Feind der Seelen ſtift, wird JEſus durch ſein Sterben der Schlangen Gegengift.

7. Es war, uns zu erretten, kein Mittler ſonſt als er, ſein Kreuz zerbrach die Ketten; kein Tod war fähiger die Sünden zu verbüſſen; hier konnte ja ſein Blut in ganzen Strömen fließen, o göttlich reine Fluth!

8. Merkt die Erbarmung, Sünder, die uns hier wiederfährt! Gefallne Menſchenkinder hält GOtt der Gnade werth, für uns und unſre Mängel gilt JEſu Mittleramt,

das

das Heer gefallner Engel bleibt ewiglich verdammt!

9. Sprecht immer, loſe Spötter, dem Kreuze JEſu Hohn! uns iſt er der Erretter, wahr'r Menſch und GOttes Sohn, der zwar am Kreuz gehangen, doch auch nunmehr erhöht zum Himmel eingegangen, und für uns ſpricht und fleht.

10. Der Tod und jene Schande, die ihm ſein Kreuz gebracht, dient uns zum Unterpfande, daß er uns ſelig macht. Nichts ſoll den Troſt uns rauben, uns trift kein ewig Weh, der Grund von unſerm Glauben bleibt der Gekreuzigte. M. W. S. H.

Mel. Ein Lämmlein geht.

26 So gehſt du, JEſu, williglich dein Leiden anzutreten, mit heiſſen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen haſt, gehſt hin, um aller Sünden Laſt auf dich allein zu laden. Da ſchon das Schwerd gezücket war, ſtellſt du dich ſeinen Streichen dar, damit ſie uns nicht ſchaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, was kann dich ſo erſchüttern? Ach, ſeine Seele wird betrübt. Des Helden Glieder zittern. Ach, hingeſunken auf die Knie, arbeitet er in ſchwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünſcht den bangen Kampf verkürzt. Wer ſieht dies, und wird nicht beſtürzt? O ſchauervolle Stätte!

3. GOtt! wie biſt du ſo wunderbar in allen deinen Werken! Ein Knecht, ein Engel muß ſogar den HErrn vom Himmel ſtärken. Er ringt. Von ſeinem Angeſicht träuft Schweiß; ach! wer entſetzt ſich nicht? Für Schweiß träuft Blut zur Erden. Der du in reiner Unſchuld prangſt! wie konnteſt du von ſolcher Angſt, o HErr! beſtürmet werden?

4. Ach HErr! der Sündenknecht war ich. Ich ſollte Blutſchweiß ſchwitzen. Es ſollten billig nur auf mich der Rache Wetter blitzen. Ich Armer, wie entränn ich da! vor GOttes Zorne müßt ich ja ohn allem Troſt verſinken. Und da kömmſt du, daß du ihn ſtillſt. Sohn GOttes du, du ſelber willſt den ganzen Zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchſten hat für mich ſich richten laſſen. GOtt, welch ein wundervoller Rath! wer kann dein Thun doch faſſen? Ach! da uns Fluch und Strafe drohn: ſo trägt er ſie für uns, der Sohn, den GOtt uns ſelbſt gegeben. Nun jauchze, Seele! du kömmſt nicht in GOttes ſchreckliches Gericht; du dringſt hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuren Preis dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im Todesſchweiß, für dich mit Blut getaufet! Ach Seele, ſorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erſchüttre! Reizt dich das Fleiſch; ach höre nicht! ſchau hin ins furchtbare Gericht, das JEſum traf; und zittre!

Mel. Herzlich lieb hab ich.

27 Um Gnade für die Sünderwelt rufſt du, mein Heil! am Kreuz gequält von frecher Sünder Rotten Dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bey deinem herben Schmerz die Böſewichter ſpotten. Du ſiehſt mit ſeegensvollem Blick von ihnen weg, auf den zurück, den dieſe Schaar in dir entehrt; rufſt, daß es Erd und Himmel hört: Vergieb, o GOtt! und führe nicht ſie ins Gericht; das, was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe Huld. Wie mitleidsvoll iſt die Geduld, die Mörder ſo erträget! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt! fühlt ſeiner Großmuth hohen Werth, und danket ihm beweget. Er hat durch ſeegnendes Gebet, auch uns ein ewig Heil erfleht. Er ſagt auch uns, zu unſrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. HErr JEſu Chriſt! gelobt ſeyſt du für deinem Tod! GOtt iſt durch dich noch unſer GOtt!

3. Daß GOtt mit Langmuth und Geduld, auch ſelbſt bey ſehr gehaufter Schuld, der Sünder dennoch ſchonet; daß er ſo liebreich ihrer denkt, und ihnen Friſt zur Buße ſchenkt, eh nach Verdienſt er lohnet; daß ich noch frölich ſagen kann: auch mich, mich Sünder nimmt GOtt an; haſt du durch deines Fürſpruchs Kraft, mein treuer Heiland! mir verſchaft. O JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich bis an den Tod.

4. Wird je mein Herz von Troſte leer, weil meiner Sünden fruchtbar Heer aufs neue mich erſchrecket: o dann verſichre mich aufs neu, du ſteheſt mir als Mittler bey, der meine Schuld bedecket. Mein Geiſt blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! und ſchließt ſich meine Pilgrimſchaft, ſo ſtärke mich mit neuer Kraft. HErr JEſu Chriſt! der letzte Kampf wird mir verſüßt, wenn du mein Troſt im Tode biſt.

5. Den ſanften liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, HErr, in meine Seele! Gieb, daß bey der Verfolgung Schmerz ich dir des Feindes hartes Herz und meine Sach empfehle.

Be-

Beſänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Glut mein Herz zur Rachbegierde an; o ſo erinnre mich daran, HErr JEſu Chriſt! wie du am Kreuz durch dein Gebet ſelbſt deinen Mördern Gnad erfleht.

6 Mich tröſte dein Verſöhnungstod, es bilde mich dein Geiſt, mein GOtt! daß ich dir ähnlich werde. O zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienſt der Welt, zum Himmel von der Erde! Du biſt der Deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, ſo laufen wir, ſo wollen wir uns deiner Pein und deiner Fürbitt ewig freun. HErr JEſu Chriſt! wie ſelig iſt, wie ſelig iſt der Menſch, dem du ein Heiland biſt!

Mel. Herzlich thut mich verl.

28 Weg, Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohl gefällt! Mein JEſus muß jetzt leiden, der ſich zum Opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr Lüſte! der HErr trägt Quaal und Pein; wie kann ſein Knecht, ein Chriſte, dabey wohl frölich ſeyn?

2. Ach, ſeht ſein Seelenſchrecken! Er wird in Tod betrübt, und muß den Zornkelch ſchmecken, den ihm ſein Vater giebt. Seht, wie er uns zu Gute ſelbſt mit dem Tode ringt, und wie ſein Schweiß mit Blute ihm aus den Adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Feſſeln an: auch unſre Miſſethaten die haben dies gethan; er läſſet ſich verklagen, er wird verhöhnt, verſpeyt, verſpottet und geſchlagen, der HErr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttesſohne, mit Geißeln grauſam zu; du trägſt die Dornenkrone, du Himmelskönig du! Du wirſt ans Kreuz geheftet, das du getragen haſt, doch, was dich mehr entkräftet, das iſt die Sündenlaſt.

5. Wer hätte bey den Mördern die Unſchuld doch geſucht? Den Seegen zu befördern, wirſt du für uns verflucht. Die dich zu Boden treten, verſpotten und verſpeyn, für dieſe willſt du beten, bey GOtt ihr Mittler ſeyn.

6. Dein Durſt, du Lebensquelle, gebt auf mein Seelenheil! Du fühleſt Tod und Hölle; das Leben iſt mein Theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey; und weil du mußt erblaſſen, bin ich von Tode frey

7. Die ausgeſtreckten Hände ſind gegen mich gewandt; du neigſt das Haupt am Ende, das iſt ein Liebespfand. Ich ſeh in deinem Streite die Ruhe für

für den Schmerz, und durch die offne Seite ſeh ich, HErr, in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden den Weg zur Höllen gehn: ich will bey JEſu Leiden und ſeinem Kreuze ſtehn. O JEſu! deine Liebe treibt dich in Tod und Grab; drum ſterb aus gleichem Triebe ich meinen Lüſten ab.

Charfreytags-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben G.

29. Es iſt vollbracht! GOtt iſt verſchieden, mein JEſus ſchließt die Augen zu, der Friedensfürſt ſchläft ganz in Frieden, die Lebensſonne geht zur Ruh, und ſinkt in ſtille Todesnacht! o theures Wort: Es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht! wie GOtt geſprochen, das ewge Wort muß ſprachloß ſeyn; das Herz der Treue wird gebrochen, den Fels des Heils umfaßt ein Stein; die höchſte Kraft iſt nun verſchmacht! o wahres Wort: es iſt vollbracht!

3. Es iſt vollbracht! ſchweig, mein Gewiſſen, ihr Sünden, ſchreyt nicht allzuſehr; habt ihr die Wolcken oft durchriſſen, das Blut des Lammes ſchreyt vielmehr: nun iſt getilgt der Höllen Macht! o ſüßes Wort: es es vollbracht!

4. Es iſt vollbracht! du mein Verlangen, du allerliebſte Leiche du, die Engel wünſchen zu umfangen, nimm auch in meinem Herzen Ruh, wo dir die Lieb ein Grab gemacht; troſtvolles Wort: es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht! ich will mich legen zur Ruh auf Chriſti Grabesſtein, die Engel ſind allhier zugegen, ich ſchlummre ſanft mit Jacob ein. Die Himmelspfort iſt aufgemacht; o Lebenswort: es iſt vollbracht!

Mel. O wie ſelig ſeyd ihr doch

30. Glaub und Hoffnung, tretet mir zur Seite, gebt nach Golgatha mir das Geleite, bey allen Fällen, mein Begräbniß ſelber zu beſtellen.

2. O mein Leben, deine Todesſtunde, läßt dem Herzen bey dem alten Bunde: Menſch, du mußt ſterben! jenes Lebens Vorſchmack nicht verderben.

3. Dieſer Tod, der Erd und Himmel ſchrecket, die vorhin mit Finſterniß bedecket, wird mich Erlöſten in der Finſterniß des Todes tröſten.

4. Weine nicht, mein Haus, wenn ich erbleiche; ſiehe, GOtt wird ſelbſt für mich zur Leiche; das Haupt ſinkt nieder; ey ſo fallen auch mit ihm die Glieder.

5. Ob ich nun das weichſte Sterbebette, oder Erd und Stein,

Stein, zum Lager hätte: weg mit dem Stolze! ſtarb doch JEſus am verfluchten Holze.

6. Kennt man ihn kaum noch vor Schweiß und Blute; tröſtet euch, die ihr mit bangen Muthe, das Urtheil fället: Ach wie hat der Tod den Freund verſtellet!

7. Zeigen mir erſt recht die Wunden-Höhlen ihn, den weiß- und rothen Freund der Seelen, da es ſich füget, daß die Unſchuld ſelbſt im Blute lieget:

8. Ey ſo wird mich JEſus nicht verkennen, wenn, was wir Geſtalt und Schöne nennen, an mir verdirbet; ſchön genung, wer nur im Glauben ſtirbet.

9. Bin ich hin, kann ich mich nicht mehr regen, ſorgt ihr nun, worauf ihr mich wollt legen; die Schädelſtätte ſchenkt mir JEſu Kreuz zum Leichenbrete.

10. Waſcht mich immer, wie ihr könnt, aufs beſte, gebt euch Mühe mit dem kalten Reſte: doch denkt im Fleiße, JEſus wäſcht ihn ſelbſt mit ſeinem Schweiße.

11. Seht ihr ſeinen Leib in Tücher hüllen: Ey die müſſen eure Thränen ſtillen, die Todtenbinden einſt auch mir gelaſſen umzuwinden.

12. Macht ſein Ende Schmerz und Schmach beſchwerlich; o! ſo iſt doch ſein Begräbniß ehrlich; ſo wirds euch glücken mich mit Ehren in die Gruft zu ſchicken.

13. Ach wie wird, nach überſtandnen Plagen, der Beſchluß von meinen Lebenstagen, allhier auf Erden, mir, wie ihm, ein ſelger Freytag werden.

14. Ach wie ſanfte wird mein Leib im Grabe, wenn ich mit dem Tod gekämpfet habe, nach meinem Siegen, neben unſers Lebens Leiche liegen.

15. Meine Grabſchrift hab ich auch gefunden, ihre Farbe fließt aus JEſu Wunden: wer mich begräbet, ſchreibt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet.

M. J. A. W.

Mel. O wie ſelig ſeyd ihr doch.

31 Schlaf, erblaßter Freund, für andern Freunden! Ruhe nach der Wut von deinen Feinden, die raſend wachte, bis ſie dich allhier aufs Lager brachte.

2. Hier erwürgt ſie dich, du Heil der Erden, daß bey den entſetzlichen Beſchwerden dem Sterbebette ſeines gleichen in der Welt nicht hätte.

3. Doch dir muß durch Vorſchub frommer Männer deiner Unſchuld ehrfurchtsvolle Kenner, die nun erſt lernen, ſelbſt dein Kreuz zum Ehrenbette dienen.

4. Iſt

4. Iſt dein Leichnam nicht in deren Händen, die auf dein Begräbniß alles wenden? um uns zu lehren, hier entſchlief der große Fürſt der Ehren.

5. Hat es nicht die Vorſicht ſo gelenket, daß die Freunde, die dich eingeſenket, die Kammer trafen, da du liegen ſollteſt, auszuſchlafen?

6. Sorgt nur! holt, betrogene Gemüther, Riegel, Stein und Siegel! Laßt die Hüter das Grab verrennen! Seht, ob ihn der Tod wird halten können!

7. Zittert, unbeſonnene Verächter! bald geſteht euch der beſtochne Wächter zu euren Schanden: warlich, er iſt dennoch auferſtanden!

8. Seelenfreund, gieb mir, was ich verlange, macht mir einſt mein letztes Lager bange, laß mich im Kränken an dein ängſtlich Sterbebette denken.

9. Ehrt man mich gleich nicht, wenn ich geſtorben, mit der Ehre, die ich mir erworben, bin ich zufrieden, wenn ich ſelig, HErr, in dir verſchieden.

10. GOttes Vorſicht will ichs überlaſſen, welches Plätzgen meinen Staub ſoll faſſen, damit dem Leibe, wenn er ſchläft, die Stätte ſicher bleibe.

11. Weil ich weiß, mit mir entſchläft mein Jammer, geh ich freudig in die Todtenkammer, in dieſer eben ſchlaf ich aus zu einem beſſern Leben. M. J. A. W.

VII. Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

32 HErr, welch Neues ſchafft dein Rath! ſoll ein Weib den Mann umgeben? der ein ewigs Leben hat, fängt an als ein Kind zu leben, dieſes Wunder iſt ſehr groß; GOtt liegt in der Mutter Schoos.

2. Heiliger und guter Geiſt! ſey vor dieſes Werk geprieſen; denn, was gut und ſelig heißt, haſt du uns dadurch erwieſen, daß von dir der HErr und Chriſt wunderbar empfangen iſt.

3. Dieſes Wunder wollen wir tief in unſre Herzen ſchreiben; wir bewundern für und für: Mutter, und doch Jungfrau bleiben. Iſt es nicht ein Wunderding, da die Magd den HErrn empfieng?

4. Dieſer heißt Immanuel, und des Höchſten Kraft und Stärke. O wie freut ſich meine Seel über ſolche Wunderwerke! JEſus, der den Himmel hält, kömmt vom Himmel auf die Welt.

5. So gewiß, ſo wunderbar, wird der GOttes Sohn gebohren, und es wird der Engel Schaar ihn zu loben auserkohren: Ehre ſey GOtt in der Höh! Fried auf Erden täglich ſteh!

6. Hei-

6. Heiligſter Marien-Sohn! Großer GOtt von GOtt entſproſſen! Nunmehr ſind wir Menſchen ſchon deines Vaters Reichsgenoſſen. Vor dich danken wir dem HErrn, JEſu! heller Morgenſtern! M C. Kluge.

Mel. Dieſes iſt der Tag der.

33 Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſammt ihnen alle Väter längſt gehoft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihm im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſeit dem, daß jemals die Sonne hat um dieſes Rund geleucht: O der hochgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O der Anfang unſrer Freuden! ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und für welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trift des Heiles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolken ſchütten Seegen. O der groſſen Wundergab! GOtt der HErr kömmt ſelbſt auf Erden, ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint, Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kömmt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen!

6. Jungfrau, ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib, ſtatt der hohen Sterngewölber, wird dein unbefleckter Leib heut zum Gottesthron erleſen, du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Hier iſt Gottheit in dem Kinde, Tochter, du mußt Mutter ſeyn, ſelbſt das Heil wird hier zur Sünde; du empfängſt und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kann allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß! deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn; dieſes iſt ein Wunderzeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kann begreifen noch gewinnen.

9. Vater und doch Kind darneben! unſer Bruder, Fleiſch und Blut! ach! was können wir dir geben für dies allzugroße Gut? Hilf doch, daß wir mit Verlangen geiſtlich dich, o HErr! empfangen.

Joh. Franke.

Mel. Ein Kindelein ſo löbelich.

34 Immanuel! laß deinen Geiſt mich dein Geheimniß lehren, dich, JEſum, der du GOttmenſch

 heißt

heißt, in Demuth zu verehren, er iſt ein GOtt vor aller Zeit, und hochgelobt in Ewigkeit, und doch im Fleiſch erſchienen. Geheimniß! du biſt kindlich groß, der HErr macht ſeine Knechte los, und muß für dieſe dienen.

2. Denn über ſeiner Mutter Leib war GOttes Geiſt gekommen, und da umgab den Mann das Weib, da hat GOtt angenommen die wahre menſchliche Natur; allein es iſt die Menſchheit nur ſelbſtſtändig in dem Sohne, doch ſo, daß aller Gottheit Licht, die Fülle, welcher nichts gebricht, in ihm leibhaftig wohne.

3. Das Wort ward Fleiſch, des Höchſten Kraft wird ſchwach wie andre Kinder, ihm fehlt kein Theil noch Eigenſchaft, nur war er nicht ein Sünder. Der zwo Naturen Einigkeit in der Perſon kann keine Zeit, auch ſelbſt der Tod nicht ſcheiden. GOtt iſt ein Menſch, ein Menſch iſt GOtt, GOtt kam zur Welt, GOtt duldet Spott, ein Gottmenſch mußte leiden.

4. Die heilige Vereinigung, die wir erſtaunet ſehen, iſt gar nicht durch Verwandelung, auch nicht vermiſcht, geſchehen; doch macht das ungetrennte Band noch ein Geheimniß mir bekannt, das die Gemeinſchaft weiſet, da man die mitgetheilte Kraft und der Naturen Eigenſchaft an ganzem Chriſto preiſet.

5. Im Fleiſche ward GOtt offenbar, das Leben iſt erſchienen, er iſt, eh Abraham noch war, GOtt ſollt durch Blut verſühnen; die Menſchheit hat mit aller Pracht, auch göttliche Gewalt und Macht, im Himmel und auf Erden, der zwo Naturen große Kraft hat unzertrennt gewirkt, und ſchaft, daß wir verſöhnet werden.

6. Dies alles iſt geheimnißvoll, Vernunft, gieb dich gefangen, mein ſchwaches Fleiſch, die Erde ſoll in JEſu herrlich prangen, der nahm mein Fleiſch und Blut an ſich, die Einigkeit vereinigt mich dem Heile, das mich heilet. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, in der Gemeinſchaft iſt gemein, was er mir mitgetheilet.

7. Wohlan! mein Glaube kann hierauf ganz feſt und ſicher bauen, mit Freuden end ich meinen Lauf, das Wunder dort zu ſchauen. Der Gottmenſch, der für mich hinſtarb, Immanuel, der mich erwarb, heißt Wunderſam mit Namen; mein Fleiſch wird ihn erhöhet ſehn, Ach GOtt! wie bald wird dies geſchehn. Ja komm, HErr JEſu! Amen.

M. M. E. Krauſe.

VIII. Von

VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

35. HErr, du biſt meine Zuverſicht. Du lebſt, ich werd auch leben. Du wirſt mir, was dein Wort verſpricht, Unſterblichkeit einſt geben. Dein Jünger kommt nicht ins Gericht: Dies ſtärket meine Zuverſicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszuſtreuen: dort wird der herrlichſte Gewinn der Erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; denn du biſt meine Zuverſicht.

3. Hier trag ich deine ſanfte Laſt. Wie groß iſt meine Würde! Jedoch die Welt die ſie nicht faßt, nennts fälſchlich ſchwere Bürde. Einſt trift den Spötter dein Gericht, und dann ſiegt meine Zuverſicht.

4. Sink immerhin, mein Leib in Staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes Raub; dort werd ich ewig leben. Wie ſtark iſt dieſes Troſts Gewicht! wie ſicher meine Zuverſicht.

5. HErr, dieſen Seegen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, giengſt du aus deinem Grab herfür. Du lebſt, und ich ſoll leben. Ich glaub es dir, und zweifle nicht; dein Wort iſt meine Zuverſicht.

6. In dieſem Glauben ſtärke mich. Laß mich den Troſt empfinden, den großen Troſt, daß ich durch dich den Tod kann überwinden. Grab und Verweſung ſchreckt mich nicht; denn du bleibſt meine Zuverſicht.

Mel. Werde munter mein G.

36. Jauchzet GOtt in allen Landen! jauchze du, erlöſte Schaar! denn der HErr iſt auferſtanden, der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine Macht das Erlöſungswerk vollbracht, welches er auf ſich genommen, da er in das Fleiſch gekommen.

2. Sünde! was kannſt du mir ſchaden? nun erweckſt du keine Noth, alle Schuld, die mich beladen, iſt bezahlt durch Chriſti Tod; das Geſetz hat er erfüllt, alſo Fluch und Zorn geſtillt, und mir, durch ſein Wiederleben, die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle! ſchweig von deinen Banden, Strick und Ketten ſind entzwey: da mein JEſus auferſtanden, bin ich vom Gefängniß frey, und wie ſeine Höllenfahrt im Triumph vollzogen ward, ſo iſt ſeinen Reichsgenoſſen nun der Himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein Schlangenname, Satan! noch zu ſchrecken

ſchrecken hat, denn hier iſt des Weibes Saame, der dir deinen Kopf zertrat, der, den du in Tod gebracht, brachte dich um deine Macht, und da wir in Chriſto ſiegen, mußt du uns zu Füſſen liegen.

5. Tod, du kannſt an mir nichts haben, muß ich gleich zu Grabe gehn; die mit JEſu ſind begraben, werden mit ihm auferſtehn. Sterben iſt nun mein Gewinn, alſo fahr ich freudig hin, da der Troſt vor Augen ſchwebet: JEſus, mein Erlöſer, lebet!

6. JEſus, mein Erlöſer, lebet! welches ich gewißlich weiß, gebet, ihr Erlöſten! gebet ſeinem Namen Dank und Preis, ſinget, ſingt Halleluja! rufet, ruft Victoria! ſingt und ruft in allen Landen: Heut iſt Chriſtus auferſtanden.

E. Neumeiſter

Mel. Was GOtt thut, das.

37. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferſtehen, denn werd ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, ſehen. Dann werd ich auch, o HErr, durch dich, vereint mit allen Frommen, zur ewgen Ruhe kommen.

2. Ach! käm die Stunde bald heran: die Stunde der Erlöſung, die Stunde, da ich hoffen kann Troſt, Freyheit und Geneſung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Luſt und Leben, in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferſtehung biſt! du biſts, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Chriſt, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübſal, Angſt und Schrecken, ſo wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu ſtehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

Mel. Es iſt genung, ſo

38. Ich habe gnung! mein JEſus lebet noch, der mich vergnügen kann, er hat den Zorn des Vaters ausgeſöhnt, und für mich gnug gethan, kann er im Tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnung. :,:

2. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein Haupt, ich bin ſein theures Glied, das neigte ſich mit großem Angſtgeſchrey, als er am Kreuz verſchied. Nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung. :,:

3. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein HErr und theu-

rer

rer Lebensfürſt; der hat ein Herz, das nach der Menſchen Heil und Wohlergeben dürſt. Wo ſich der HErr hat hin begeben, da ſoll der Diener gleich als leben. Ich habe gnung. :,:

4. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein Glanz und heller Gnaden-Schein. Dies Freudenlicht läßt keinen ohne Troſt und unvergnüget ſeyn, denn von derſelben Oſterſonne kommt Leben, Seligkeit und Wonne. Ich habe gnung. :,:

5. Ich habe gnung! nur zeuch mich, HErr! nach dir, damit ich auferſteh, weil du aufſtehſt, und endlich wohl vergnügt zu deiner Freud eingeh. Zeuch mich aus dieſer Leibeshöle, ſo rufet die erfreute Seele: Ich habe gnung. :,:

M. J. J. Moller

Mel. Es iſt das Heil uns.

39 Mein Heiland lebt er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und ſiegreich aus des Grabes Nacht zu GOtt ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein Haupt, ſein Sieg iſt mein. Sein ſoll mein ganzes Leben ſeyn, und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEſu, ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt, ſelbſt bey der Gräber Grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, weil du den Deinen zugeſagt: Ich leb, und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub, er wird doch wieder leben, und einſt aus der Verweſung Staub ſich neu gebildt erheben, wenn du, o groſſer Lebensfürſt! nun deinen Todten ruffen wirſt, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann vor dir, mein Heiland, ſtehen! dann nimmſt du mich mit Ehren an, läßt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Laſt beſchwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſeligs Theil iſt mir in jener Welt bereitet! der Freuden Fülle iſt bey dir. Von dir, o HErr! geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unſterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Luſt genieſſen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, genieſſen deiner Herrlichkeit. O was ſind Leiden dieſer Zeit, HErr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir ſtets vor Augen ſchweben; und oft in dieſer Prüfungszeit mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit

heit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frolockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzuſtreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, ſo tröſte ſelbſt damit mein Herz: Es kömmt ein beſſres Leben.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

40 Wachet auf! ſo ruft die Stimme, einſt nach der Zeit, der Engel Stimme, verlaßt das Grab, verlaßt die Gruft, wachet auf, erlöſte Sünder! verſammlet euch, ihr Gotteskinder! der Welten HErr iſts, der euch ruft. Des Todes ſtille Nacht iſt nun vorbey: Erwacht! Halleluja! macht euch bereit zur Ewigkeit! ſein Tag, ſein groſſer Tag iſt da.

2. Erd und Meer und Hölle beben, die Frommen ſtehen auf zum Leben, zum neuen Leben ſtehn ſie auf! ihr Verſöhner kömmt voll Klarheit, vor ihm iſt Gnade, Treu und Wahrheit! der Tugend Lohn krönt ihren Lauf! Licht iſt um deinen Thron und Leben, GOttes Sohn! Hoſianna! Erlöſer, dir, dir folgen wir zu deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ewigs Lob ſey dir geſungen, wir ſind zum Leben durchgedrungen! am Ziel ſind wir beym großen Lohn! Chriſtus ſtrömt der Freuden Fülle auf uns! wir ſchaun ihn ohne Hülle, ihn, unſern Freund und GOttes Sohn! kein Auge ſahe ſie, dem Ohr erſcholl ſie nie, dieſe Wonne! In Ewigkeit ſey dir geweiht, HErr, unſer Dank und Ehr und Preis!

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

41 Willkommen, Held, im Streite, aus deines Grabes Kluft! wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. Hier liegen die Philiſter, die Simſon hat erlegt, und deines Reichs Verwüſter ſind gänzlich ausgefegt,

3. Hier ſchwimmt in ſeinem Blute der Rieſe Goliath; und uns iſt wohl zu Muthe, weil er verſpielet hat.

4. Hier iſt der alten Schlange der harte Kopf zerknirſcht, und uns iſt nicht mehr bange bey dir, o Siegesfürſt!

5. Der Feind wird Schau getragen, und heißt nunmehr ein Spott. Wir aber können ſagen: Mit uns iſt unſer GOtt!

6. In der Gerechten Hütten ſchallt ſchon das Siegeslied: Du trittſt ſelbſt in die Mitten, und bringſt den Oſterfried.

7. Ach theile doch die Beute bey deinen Glieden aus: wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

8. Schwing

8. Schwing deine Siegesfahne auch über unſer Herz, und zeug uns einſt die Bahne vom Grabe himmelwärts.

9. Laß unſer aller Sünden ins Grab verſcharret ſeyn, und einen Schatz hier finden, der ewig kann erfreun.

10. Wir ſind mit dir geſtorben, ſo leben wir mit dir. Was uns dein Tod erworben, das ſtell uns täglich für.

11. Wir wollen hier ganz frölich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten ſelig mit dir auch auferſtehn.

12. Der Tod kann uns nicht ſchaden, ſein Pfeil iſt nunmehr ſtumpf. Wir ſind bey GOtt in Gnaden, und rufen ſchon: Triumph!

Benj. Schmolcke.

IX. Von der Himmelfarth Chriſti.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

42 Großer Mittler, der zur Rechten GOttes, ſeines Vaters, ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt: in der königlichen Krone prangſt du auf der Gottheit Throne, dir bringt aller Engel Heer ſtets in Demuth Preis und Ehr.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden, wie es GOttes Rath bedacht, daß es ſollt erfüllet werden, HErr, dein Opfer iſt vollbracht. Denn da du für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heil erworben, und dein ſiegreich Auferſtehn läßt uns einſt dem Tod entgehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte, in des Himmels Heiligthum: die erworbnen Seegenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Seegen zugewandt.

4. Du gedenkeſt ſtets der Deinen, bleibeſt ihnen ewig treu, zählſt die Thränen, die ſie weinen, und ſtehſt ihnen mächtig bey. Du verſchaffſt, daß ihren Glauben keine Feinde mögen rauben, und wirkſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Die Verdienſte deiner Leiden ſtellſt du deinem Vater dar, und vertrittſt mit Macht und Freuden deine theur erlöſte Schaar: bitteſt, daß er Kraft und Leben deinem Volke wolle geben, und ſie einſt nach dieſer Zeit auch erhöhn zur Herrlichkeit.

6. Doch vergißſt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht; weil dein Herz dir aus Erbarmen über ihrem Elend bricht: bitteſt, daß GOtt ihrer ſchone, daß er nicht nach

Werken

Werken lohne, daß er die, die dich noch fliehn, kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Großer Mittler, o! wir preiſen dich, daß du im Heiligthum ſo viel Treu uns willſt beweiſen, dir ſey Ehre, Dank und Ruhm. Dein Verdienſt laß uns vertreten, wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der Tod die Lippen ſchließt, ſprich für uns noch, JEſu Chriſt! D. J. J. Rambach.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

43 HErr! du fährſt mit Glanz und Freuden auf zu deiner Herrlichkeit: Doch mich drücken noch die Leiden dieſes Lebens, dieſer Zeit! Gieb mir, JEſu! Muth und Kraft, daß ich meine Pilgrimſchaft ſo in dir zurücke lege, daß ich ſtets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geiſt zurücke, aber zeuch mein Herz nach dir; wenn ich nach dem Himmel blicke, o, ſo öffn ihn gnädig mir! Neige meinem Flehn dein Ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die Schuld vergebe, daß ich mich bekehr und lebe.

3. Lehre mich die Welt verachten, und was in ihr eitles iſt, und nach dem, was dort iſt, trachten, wo du, mein Erlöſer, biſt. Wolluſt, Ehrſucht und Gewinn, ſoll mich dies zur Erde ziehn? da ich jenſeit überm Grabe eine größre Hoffnung habe,

4. Dieſe müſſe mir nichts rauben; du erwarbſt ſie theuer mir; jetzund ſeh ich ſie im Glauben, dorten ſind ich ſie bey dir. Dort belohnſt du das Vertraun deiner Gläubigen durch Schaun; und verwandelſt ihre Leiden in unendlich groſſe Freuden.

5. Dort bereit auch mir die Stätte in des Vaters Hauſe zu; rufſt du frühe oder ſpäte mich zu meines Grabes Ruh. Leucht auch mir in dieſer Nacht, durch die Stärke deiner Macht, die des Todes Macht bezwungen, und für uns den Sieg errungen.

6. Kömmſt du endlich glorreich wieder an dem Ende dieſer Zeit, o ſo ſammle meine Glieder, die Verweſung jetzt zerſtreut; heilge und verklär ſie ganz, daß der Leib im Himmelsglanz, dann nicht mehr von Staub und Erde, ähnlich deinem Leibe werde.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

44 König, dem kein König gleichet! deſſen Ruhm kein Lob erreichet, Ebenbild von GOttes Weſen, der zum Mittler uns erleſen, ſich der Welt wollt offenbaren, als das Bild des Unſichtbaren! dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Him-

2. Himmel, Erde, Luft und Meere müßen ſtets zu deiner Ehre dir, HErr, zu Gebote ſtehen, und dein Wille muß geſchehen. Fluch und Segen, Tod und Leben, alles iſt dir übergeben, und vor deinem mächtgen Schelten zittern Menſchen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Grenzen ſieht man deine Wunder glänzen, wo viel tauſend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die nach deiner Vorſchrift leben, die nur zu gefallen ſtreben, alles gern für dich verlaſſen, und wie du, das Unrecht haſſen.

4. In dem Reiche deiner Ehren hört man ſtets dein Lob vermehren, von dem himmliſchen Geſchlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz ſchauen: die dich unermüdet preiſen, und dir Ehr und Dank erweiſen.

5. HErr, in allen dieſen Reichen! dir iſt niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geſetze, an der Unterthanen Menge, an des Regimentes Länge, an Begnadigung der Freunde, und an Siegen über Feinde.

6. Nun herrſch auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen; dich ſtets fürchten, ehren, lieben, und mich im Gehorſam üben, hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, dort mit herrſchen, dir zur Seiten.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

45 Lobt GOtt, ihr ſeine Knechte! preiſt, Chriſten, JEſu Reich! wie ſtark iſt ſeine Rechte! wer iſt an Würd ihm gleich? Ihm, der in ſeiner Krone, ſelbſt auf der Allmacht Throne, doch unſer Bruder bleibt.

2. Du HErr der Herrlichkeiten! des Vaters ewges Wort! du warſt vor allen Zeiten, und herrſcheſt immerfort: dein Reich iſt groß und prächtig, du bleibeſt ewig mächtig nach deiner Gottheit Kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, und unſre Knechtsgeſtalt auf Erden angenommen; ſo haſt du die Gewalt, das Reich, die Macht, das Leben, die dir dein GOtt gegeben, der Menſchheit mitgetheilt:

4. Doch haſt du für die Knechte dich, in der Leidenszeit, entäußert deine Rechte; da du in Herrlichkeit nunmehr zur Rechten ſitzeſt, und ſtets dein Reich beſchützeſt in völliger Gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben im Reiche deiner Macht. Du haſt uns in das Leben auf

dieſe Welt gebracht. Du biſts, dem Ruhm gebühret; dein ſtarker Arm regieret uns und die ganze Welt.

6. Du haſt, als du geſtorben, dir durch dein eignes Blut dein Gnadenreich erworben, da du, die Satans Wut von GOttes Gnade trennte, durchs Wort und Sacramente zum Erbtheil ſammlen willſt.

7. Ja, König! du regiereſt das Reich der Herrlichkeit, woſelbſt du triumphireſt; wo nach vollbrachtem Streit der Engel Jubel klingen, dir die Verklärten ſingen: Dank dem erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre zu deinem Reich. Wohl mir! dir dienen, HErr, iſt Ehre, ich leb und ſterbe dir! dein Gnadenreich zu mehren, gehorſam dich zu ehren, ſey ſtets mein größter Ruhm!

9. Gerechtigkeit und Frieden und Freude giebt dein Reich, das du auch mir beſchieden, Beſitz ich alſo gleich von Erdengütern wenig, ſo macht mich doch mein König an Himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen der Sünde Tyranney, hilft mir im Kampfe ſiegen, und macht mich wirklich frey. Und wer mit ihm hier ſtreitet, dem hat er dort bereitet der Ueberwinder Lohn.

11. HErr, leg auch mir die Krone des Lebes ewig bey, daß ich vor deinem Throne des Sieges mich erfreu. Hilf du mir mich regieren: hilf du mir triumphiren. HErr, hilf! ſo kömmt dein Reich.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

46 Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, daß du zur Rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Immanuel! o ſtärk im Glauben unſre Seel. Halleluja,

2. Du ſitzeſt auf der Himmel Thron als unſer Freund, als Menſchenſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht? drum bleibſt du unſre Zuverſicht. Halleluja.

3. Dein iſt die Macht, dein iſt das Reich. Wer iſt an Majeſtät dir gleich? Menſch, Engel, jede Creatur iſt dein, du Herrſcher der Natur! Halleluja.

4. Umſonſt, umſonſt empöret ſich der Fürſt der Hölle wider dich. Dein Thron ſteht feſt; der ſeine liegt: durch deine Macht iſt er beſiegt. Halleluja.

5. Du, unſer triumphirend Haupt! wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein Licht, ſein Troſt, ſein Theil, ſein ſtarker Schutz, ſein ewges Heil. Halleluja.

6. HErr, unſre Herzen traun auf dich. Dein freuet unſre Seele ſich. Du Held

von unſerm Fleiſch und Blut! biſt unſer Troſt und höchſtes Gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, iſt dir bekannt. Der Segen iſt in deiner Hand. Von keinem Frommen biſt du fern; du ſiehſt auf ihn, und hilfſt ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit! Hilf unſerm ſchwachen Glauben auf, und heilge unſern Lebenslauf. Halleluja.

9. Gen Himmel fuhrſt du als ein Held. Als HErr und Richter aller Welt wird dich dereinſt der Erdkreis ſehn. Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der Glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEſu Chriſt! der du zur Rechten GOttes biſt. Halleluja.

X. Von der Sendung des heiligen Geiſtes.

Mel. O du allerſüßte Freude.

47 Der du uns als Vater liebeſt, treuer GOtt, und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt, ja, uns um ihn bitten heißt: Demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! ſend ihn auch zu mir, daß er meinen Geiſt erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

3. Ohn ihn fehlet meinem Wiſſen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entriſſen, und dem Dienſt der Welt geweiht, wenn er nicht durch ſeine Kraft die Geſinnung in mir ſchafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter Treu meinen Gott und HErrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bey. Drum ſo laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter GOttes Geiſt! der du menſchliche Gemüther beſſerſt, und mit Troſt erfreuſt! nach dir, HErr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes Preiſe, heilig und zum Himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich GOtt, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getroſtem Muth ſeiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindes-Treu ſtets vor ſeinen Augen wandle, und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem

nem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand, zur Erleicht'rung der Beſchwerden, kann dem Nächſten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich ſelber kennen, die verborgnen Fehler ſehn, ſie voll Demuth GOtt bekennen, und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernſt und Treu ſie zu beſſern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeſchäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewiſſen niederſchlägt; wenn ſich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und GOtt nicht zu hören ſcheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Troſt und Stärkung fehlen!

9. Was ſich Gutes in mir findet, iſt dein Gnadenwerk in mir; ſelbſt den Trieb haſt du entzündet, daß mich, HErr, verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein Wort deine Gnadenwürkung fort, bis ſie durch ein ſelig Ende herrlich ſich an mir vollende.

Mel. O König, deſſen Maj.

48 Dir, Vater, dankt mein Herz und ſingt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der Heil den Sündern bringt und unvergänglichs Leben! Ich danke dir, daß du den Geiſt, der deinen Sohn durch Wunder preiſt, zur Erde haſt geſendet! Der Geiſt der Wahrheit kam herab, der deinen Knechten Stärke gab, daß ſie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von ſeiner Wunderkraft, gehn ſie, die Welt zu lehren: der Geiſt, der neue Herzen ſchafft, hilft ihnen ſie bekehren: der ganze Erdkreis hört erfreut die Bothſchaft unſrer Seligkeit: Vernunft und Wahrheit ſiegen! das Laſter und die Blindheit flieht; wo man den Finger GOttes ſieht, muß Satan unterliegen.

3. Umſonſt, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der Name JEſus wird gelobt; ſein Wort iſt Kraft und Segen. Die Jünger ſchreckt nicht Pein noch Müh; der Geiſt der Stärke ſtärkte ſie in Martern und im Tode. Sie bleiben ihrem König treu, bekannten ſeinen Namen frey, und lobten ihn im Tode.

4. Noch itzt biſt du der Geiſt der Kraft, noch itzt der Menſchen Lehrer, der JEſu neue Jüngerſchaft, des Höllenreichs Zerſtörer. In Sünden wirkſt du Buß und Leid, in frommen Seelen Troſt und Freud und

und Muth in Kampf der Sünden. In bangen Stunden ſchenkeſt du, ſo wie im Tode, Seelenruh, daß ſie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, du Quell des Lichts, der Liebe, den GOtt den Bethenden verheißt, ach, heilge meine Triebe! ſchaff du in mir ein neues Herz, gieb wahre Buß und Sündenſchmerz, hilf mir im Glauben bethen. In bangen Stunden tröſte mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einſt in Todesnöthen.

Mel. O du allerſüßte Freude.

49 Geiſt vom Vater und vom Sohne! der du unſer Tröſter biſt, und von unſers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache ſiehſt. Stehe du mir mächtig bey, daß ich GOtt ergeben ſey: o ſo wird mein Herz auf Erden ſchon ein Tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir ſeyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlſeyn hin. Lehrſt du mich, was recht iſt, wählen; werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzen Triebe, daß ich über alles treu meinen GOtt und Vater liebe; daß mir nichts ſo wichtig ſey, als in ſeiner Huld zu ſtehn. Seinen Namen zu erhöhn; ſeinen Willen zu vollbringen, müße mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth verſuchet wird, daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o ſo ſtrafe ſelbſt mein Herz, daß ich, unter Reu und Schmerz, mich vor GOtt darüber beuge, und mein Herz zur Beſſrung neige.

5. Reitze mich, mit Flehn und Bethen, wenn mir Hülfe nöthig iſt, zu dem Gnadenſtuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEſum Chriſt, als auf meinen Mittler, ſchau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden ſtets mit deinem Troſte bey; daß ich auch alsdann mit Freuden GOttes Führung folgſam ſey. Gieb mir ein gelaſſen Herz. Laß mich ſelbſt in Todesſchmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Geiſtes Troſt empfinden.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

50 GOtt, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet, ſende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gieb

mir des Geiſtes Gaben, durch ſie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in Sünden todt, und zum Guten ganz verlohren: heilger Geiſt, mein HErr und GOtt! mache du mich neu gebohren; rette mich von dem Verderben, laß mich nicht in Sünden ſterben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht falſcher, zweifelnder Gedanken; wenn die Welt mich irre macht, halte die Vernunft in Schranken; wenn ich mich von dir entferne, wo iſts, daß ich Weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich ſtets an GOtt gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden tröſte mich durch JEſu Wunden.

5. Pflanze du mich ſelbſt in ihn, als ein Glied an ſeinem Leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, und als eine gute Rebe Früchte bring, und in ihm lebe.

6. Glaube, Lieb und Hoffnung ſey ſtets die Zierde meiner Seele: in Verſuchung ſteh mir bey, daß ich ſtets das Beſte wähle. Gieb mir Demuth in den Freuden, und Geduld und Muth im Leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl; und des Gottesdienſtes Pflichten, wie du foderſt, wie ich ſoll, ohne Heucheley verrichten; chriſtlich leben, ſelig ſterben, und dein Himmelreich ererben.

XI. Aufs Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Mel. Komm heiliger Geiſt.

51 Anbethung und Dank bringen wir, HErr, unſer GOtt und Vater, dir. Dein Ruhm ſoll unter uns erſchallen. Laß unſer Lob dir gefallen! Laßt, Menſchen, ſeiner Liebe uns freun, und ewig ewig dankbar ſeyn! Lobſingt ihm, Chriſten, unſre Brüder, fallt vor dem GOtt der Liebe nieder, und bethet an! und bethet an!

2. Er hat uns gemacht! wir ſind ſein! du biſt die Lieb, und wir ſind dein! wie groß und viel ſind deine Werke, du GOtt der Macht und der Stärke! Dein iſt der Erdkreis, und in dir, o Höchſter, ſind und leben wir. Du ſchufeſt Seraphim und Thronen, und uns, die auf der Erden wohnen, uns Sterbliche! uns Sterbliche!

3. Der Heilige ſchont unſrer Schuld, und trägt uns Sünder mit Geduld auf ſeinen väterlichen Armen; mit liebevollem Erbarmē verkürzt er unſrer

Prüfung

Prüfung Zeit, und lohnet uns mit Seligkeit. Er überſchüttet uns mit Freuden, und ſchickt zu unſerm Heil uns Leiden, der Gnädige! der Gnädige!

4. Anbethung und Dank, Chriſte, dir, verlohrne Sünder waren wir! Du biſt, ein Fluch für uns, geſtorben, haſt ewigs Heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, und, lockt die Sünd ihn, treu dir bleibt, der ſoll, befreyt vom Fluch der Sünden, Erbarmung, Gnad und Leben finden in Ewigkeit, in Ewigkeit.

5. Gelobet ſeyſt du, Geiſt des HErrn! wir waren einſt von Chriſto fern, entfernt von dir und von dem Leben, mit Finſterniſſen umgeben; Du haſt durch deines Wortes Macht auch uns zum Licht aus GOtt gebracht; du lehrſt uns leben, hilfſt uns ſterben; und weiheſt uns zu Himmelserben durch Chriſti Tod, durch Chriſti Tod.

6. Anbethung und Dank bringen wir, dreyeiniger Jehova, dir! es müße jedes Land der Erden voll deiner Herrlichkeit werden! Wie ſelig, wie begnadigt iſt ein Volk, deß Zuverſicht du biſt! Jehova, deinem groſſen Namen ſey ewig Ruhm und Ehre! Amen! Halleluja! Halleluja!

Mel. Sey Lob und Ehr.
oder:
Nun freut euch lieben Chriſt.

52 Der HErr iſt GOtt und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle Frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß! Sein Nam iſt groß; er iſt unendlich, grenzenlos in ſeinem ganzen Weſen.

2. Groß iſt er ſtets, und auf einmal nie größer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner Jahre Zahl? Nur er war ſtets, ſonſt keiner! Die Menſchen ſind von geſtern her; eh noch die Erde war, war er noch eher, als die Himmel!

3. Des ewgen Thron umgiebt ein Licht, daß ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle Himmel nicht, wie weit er ſie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und nun offenbar in ſeiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn ſeine Kraft uns nicht gebildet hätte; er kennt uns, kennet was er ſchafft, der Weſen ganze Kette. Bey ihm iſt Weisheit und Verſtand, und Kraft und Stärke, ſeine Hand umſpannet Erd und Himmel.

5. Iſt er nicht nah? Iſt er nicht fern? Weiß er nicht aller Wege? Wo iſt die Nacht, wo

ſich dem HErrn ein Menſch verbergen möge. Hüllt keine Schatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er, noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den Weltbau ohne dich, o HErr! für ſeinem Falle? Allgegenwärtig breitet ſich dein Fittig über alle! Du biſt voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verſchoner!

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut und reiner als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergiltſt mit Wonne! du haſt Unſterblichkeit allein, biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn, haſt Freuden, GOtt, die Fülle!

8. Dir nur gebühret Lob und Dank; dir Majeſtät und Ehre. Kommt, werdet GOttes Lobgeſang ihr, alle ſeine Heere! Der HErr iſt GOtt und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, ſo herrlich ſo vollkommen.

Mel. Es woll uns GOtt 2c.

53 HErr, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte Weſen; und doch haſt du, an Gnade reich, uns dir zum Dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, du Allerhöchſter, haben. Mit deinem Heil willſt du uns hier und ewig einſt begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir bethen dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder, ſo nimmſt du dich doch unſer an, wie Väter ihrer Kinder. Du haſt für uns aus groſſer Huld ſelbſt deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Geduld verleih uns Troſt und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu, ewger GOttes Sohn! du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamſt du zu uns auf Erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt! froh deines Segens werdens, und dir im Glauben dienen.

4. O heiliger Geiſt, du Geiſt von GOtt! wehr in uns dem Verderben! im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde ſterben! Du giebſt zum Guten Luſt und Kraft; laß es uns ſtets erfahren, ſtärk uns in unſrer Pilgrimſchaft, bewahr uns vor Gefahren, hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf Erden ſchon, als unſers GOttes, freuen. HErr, ſegne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein iſt das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und

du wirſt nach vollbrachter Zeit uns einſt dahin erheben, wo wir dich ewig ſchauen.

XII. Auf das Feſt Johannis des Täufers.

Mel. Nun danket alle GOtt.

54 Es lag die ganze Welt, mit Zorn und Fluch beladen; da öffneteſt du, GOtt, die Fülle deiner Gnaden. Dein Sohn erſcheint, du ſchickſt den, deſſen Dienſt die Bahn dem HErrn bereiten ſoll, als ſeinen Knecht voran.

2. GOtt, wer kann thun, wie du? Schon wohlbetagt an Jahren gebiert Eliſabeth. Der Sohn der Unfruchtbaren, den jenes Engels Mund verheißen, ſollt allein der keuſchen Jungfrau Sohn ein würdger Herold ſeyn.

3. Du willſt durch ihn die Welt von deinem Heil belehren; und ihn auch ehreſt du, um deinen Sohn zu ehren. Sein Vater wird erſt ſtumm, der Stumme ſchnell beredt, und weiſſagt, da auf ihn der Geiſt des HErrn geräth.

4. Das Kind wird ſtark am Geiſt, der Gnade treuer Lehrer, ein brennend, ſcheinend Licht, ein mächtiger Bekehrer, ein heilger Eiferer, der ohne Schonen ſtraft. Auf ſeiner Seele ruht Eliä Geiſt und Kraft.

5. O welch ein Gnadenwort! o welche ſüße Stimme, die in der Wüſt erſchallt: GOtt ſtraft nun nicht im Grimme die ſündenvolle Welt. Sein Himmelreich iſt nah; denn, der die Welt mit GOtt verſöhnen ſoll, iſt da.

6. Euch iſt ſolch Heil bereit! ihr Sünder; nehmts zu Ohren! freut mit Johanne euch! wie er, noch ungebohren, des Heilands ſich erfreut, ſo freut er ſich auch nun, durch Tauf und Predigẽ ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu JEſu hin verweiſt er ſeine Jünger, allein auf JEſum zeigt ſein ausgeſtreckter Finger. Seht, das iſt GOttes Lamm, das, mit dem Fluch belegt, für uns geſchlachtet wird, und alle Sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieſes Lamm, auf das Johannes weiſet, mit feſten Glauben faßt, und auch im Leben preiſet. Wer, ſeinem Taufbund treu, ſich JEſu ganz ergiebt, der iſt in ihm von GOtt begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unſer Theil! Johannis Amt und Lehre verherrliche noch ſtets, GOtt, deines Namens Ehre. Wer Buſſe thut und gläubt, hat Troſt auf alle Zeit. Wer Buſſe thut und gläubt, der bleibt in Ewigkeit.

Mel. Was GOtt thut, das.

55 GOtt, dem kein Ding unmöglich iſt im Himmel und auf Erden, der bald der Mutter Leib verſchließt, bald läßet fruchtbar werden, der aller Welt vor Augen ſtellt, es ſey in ſeinem Namen nur lauter Ja und Amen.

2. Du haſt einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen, drum muß auch die Eliſabeth ein Kind im Alter tragen. O laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, für zweifelhaftig ſchätzen, ja Felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog damals deine Hand aus meiner Mutter Leibe, du haſt mich, eh ich war, gekannt: ach! dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt allzeit daran gedenke, und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrieben. O laſſe mich bis in mein Grab deſſelben Deutung üben. Der iſt dein Glied, der ſich bemüht dem Guten nachzuahmen, ſonſt hilft kein ſchöner Name.

5. Ein Zacharias preiſet dich. Ich folge dem Exempel. Dein guter Geiſt bereite mich zu einem Ehrentempel: ſo ſtimm ich an, ſo gut ich kann, dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael, du haſt dein Volk erhöret, das Horn des Heils, Immanuel, hat Davids Haus begehret. Wir ſind erlöſt, und auch getröſt, was du vorlängſt verſprochen, das haſt du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, weil der Erretter kommen, du haſt Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen, dein Bund und Eyd iſt uns verneut nicht Abraham alleine, die Heyden ſind auch deine.

8. Die Finſterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke, der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnenblicke. Der Friedensſchluß ſetzt unſern Fuß aus allen Todesſchatten, die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erſchienen, ſo mach auch unſer Herz bereit ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heil wird uns zu Theil, Vergebung unſrer Sünden iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her, wir folgen ſeinen Schritten; und ob es in der Wüſten wär, ſoll uns niemand verbieten, ihm nur allein getreu zu ſeyn, bis wir in Zions Auen der Sonnen Aufgang ſchauen.

B. Schmolcke.

Mel.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

56 Meine Seel erhebet dich! HErr des Himmels und der Erden! und mein Geiſt erfreuet ſich, daß du, GOtt! mein Heil willſt werden; du haſt meines Herzens Flehn und mein Elend angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich über meinem Glauben preiſen! groſſe Dinge zeigen ſich, die du kannſt an mir beweiſen. Deines Namens Heiligkeit, und auch deine Macht geht weit.

3. Du biſt voll Barmherzigkeit über denen, die ſich ſcheuen; doch dein Arm will allezeit die Hoffärtigen zerſtreuen. Du zerbrichſt der Stolzen Thron, und biſt der Verachtung Lohn.

4. Du giebſt deine Güter her denen, die da Hunger leiden, und die Reichen läß'ſt du leer, die ſich ſonſt in Wolluſt weiden. Deinem Diener Iſrael hilfeſt du an Leib und Seel.

5. Sey gelobt, Iſraels GOtt! du haſt dein Volk heimgeſuchet, und machſt unſern Feind zu Spott, der uns hat bisher gefluchet. In dem Hauſe Davids ſteht dein gewaltigs Horn erhöht.

7. Wie vor Zeiten iſt geſagt durch die Lippen der Propheten, ſo muß den, der uns geplagt, deines Mundes Athem tödten. Du haſt an den Bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

7. Dein erlöſtes Volk ſoll dir ohne Furcht im Leben dienen, weil ihm in den Finſtern hier angenehmes Licht erſchienen; auch des Todes Schatten weicht, weil der helle Tag erreicht.

8. Ach beſuch uns auch noch heut, o du Aufgang aus der Höhe! gieb, daß unſer Fuß allzeit auf dem Weg des Friedens gehe, bis man aus der Wüſten geht, und in Zions Grenzen ſteht.

B. Schmolcke.

XIII. Auf das Feſt Mariä Heimſuchung.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

57 Mit ſehnlichem Verlangen, die Freundin zu umfangen, Eliſabeth zu ſehn, ſie liebreich zu begrüßen, ihr Schickſal bald zu wiſſen, ſieht man Mariam eilig gehn.

2. Dies iſt die Art der Liebe, ſie ſucht aus regem Triebe nicht nur ihr eigen Heil; ſie nimmt, des HErren Willen gehorſam zu erfüllen, auch an des Nächſten Schickſal Theil.

3. Kaum hatte die Gerechte aus Aarons Geſchlechte Mariens

riens Gruß gehört, ſo wallt ihr Herz für Freuden, und bald wird GOtt von beyden durch einen frohen Dank verehrt.

4. Des HErren Wahrheit preiſen, die das, was ſie verheißen, ohnfehlbar thut und hält, mit hocherfreuter Seelen die Wunder GOttes zählen, iſt das, was ihrem Geiſt gefällt.

5. Sie kommen nicht zuſammen den Nächſten zu verdammen, wie nur der Tadler ſpricht: Einander zu erbauen, ihr Herze zu vertrauen, das machen ſie zu ihrer Pflicht.

6. In dieſen Rath der Frommen ſoll auch mein Herze kommen, (nicht wo der Spötter ſitzt,) die Fehler zu verzeihen, den Nächſten zu erfreuen mit dem, was Leib und Seele nützt.

7. Doch ſoll vor andern allen des HErren Ruhm erſchallen, der ſoll mein Loblied ſeyn; wenn andre ſich an Schätzen der eitlen Welt ergetzen, will ich mich meines Heilands freun.

M. W. S. H.

XIV. Am Feſte Michaelis.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

58 Du HErr der Seraphinen! dem tauſend Engel dienen, ſtets zu Gebote ſtehn; GOtt, aller Weſen Meiſter, und Vater aller Geiſter! mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Mächten und die Thronen, die in dem Himmel wohnen, giebſt du zu meiner Wacht. Sie ſchaun im hellen Lichte dein herrlich Angeſichte, doch nehmen ſie auch mich in Acht.

3. Ich preiſe deine Güte mit dankbarem Gemüthe für deiner Engel Schaar. Das menſchliche Geſchlechte beſchützet deine Rechte durch ihren Beyſtand in Gefahr.

4. Laß ihren Schutz mich decken, wenn Angſt und Noth mich ſchrecken, daß mich kein Leid betrübt. Ich ſey in meinem Leben von ihnen ſtets umgeben, von ihnen immerdar geliebt.

5. Doch ſollen ſie nicht weichen; ſo laß mich ihnen gleichen an wahrer Heiligkeit. Wie ſie die Kinder lieben, und wahre Demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen. Sie leben heilig, rein. O laß mich nichts beflecken, auch wenn mich Schatten decken, ſtets dieſe reinen Geiſter ſcheun.

7. Hilf Aug und Herz bezähmen, kein Aergerniß zu neh-

nehmen, lehr mich behutſam ſeyn, nie durch ein ſündhaft Leben dem Nächſten Anſtoß geben, denn dieſes ſtürzt in ewge Pein.

8. Wenn ich denn endlich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Händen ein: da werd ich dich erſt loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln ähnlich ſeyn.

B. Schmolcke.

Mel. Herzlich thut mich verl.

59 GOtt, meines Lebens Meiſter! du HErr der ganzen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter um ſeinen Thron beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen! wie groß mußt du nicht ſeyn, da Cherubim und Thronen ſich deinem Dienſte weihn.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind, bis daß heut oder Morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen Licht dir ewig werde dienen, vor deinem Angeſicht.

3. Von keinem Leib bedecket, ſind ſie ganz Kraft und Geiſt, von dem ganz unbeflecket, was ſchwach und ſterblich heißt. Ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand; weil ihnen GOtt ſich zeiget, wie ihn kein Menſch erkannt.

4. Sie leben frey von Sünde bey GOtt, und altern nicht, ſind wachſam und geſchwinde, geſchmückt mit Glanz und Licht. Nichts ſchwächet ihre Stärke, ſie dürfen niemals ruhn: und das ſind ihre Werke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth, die ihn von Anfang ſchauen, ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig entzücket jedes Ohr, und jeder drängt ſich eilig, ſo bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches Wort der Freude that uns ihr froher Mund, zum Troſt in unſerm Leide, auf GOttes Rathſchluß kund; ſie waren Chriſti Boten, da er gebohren ward, und aufſtund von den Todten, und bey der Himmelfarth.

7. Mein GOtt! ſey hochgeprieſen, daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt, die uns auf unſern Wegen hülfreich zur Seite ſtehn, wenn wir, o HErr, um Segen und Hülfe zu dir flehn.

8. Die Zeit wird auch einſt kommen, da ich verklärt und rein, und aller Angſt entnommen, bey Engeln werde ſeyn; dann ſchallt in ihre Chöre mein hoher Lobgeſang, und bringt dir ewig Ehre, Anbethung, Preis und Dank.

E. Neumeiſter.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

60 HErr, du haſt in deinem Reich groſſe Schaaren vieler Engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz iſt voller Mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, wie die guten Engel, ſeyn?

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen Engelmuth, der ſich trenne von der Erde, daß ich als dein liebes Kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein Werk bekannt durch des heilgen Geiſtes Gabe, daß ich Weisheit und Verſtand, wie ein Engel GOttes, habe. Bis wir einſt in jenem Licht völlig ſehn dein Angeſicht.

4. Auch dein Wille ſoll geſchehn in dem Himmel und auf Erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich dabey aller Engel Mitknecht ſey.

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr, wie ein ſtürmiſch Meer voll Wellen; ſende deiner Engel Schaar, daß ſie ſich zu mir geſellen; auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine Wächter ſeyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben und damit ich eben ſo möge Troſt und Segen erben, heiß die Engel mich zur Ruh tragen nach dem Himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem Stuhl bey den Auserwählten ſtehen; wenn die Böſen in den Pfuhl mit dem Satan werden gehen, und hernach in jenem Reich mache mich den Engeln gleich. C. Neumann.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

61 Höchſter, deſſen ſtarke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt, der das menſchliche Geſchlechte wie ein treuer Vater liebt, der in dieſer groſſen Welt alles, was er ſchuf, erhält; der als HErr uns in Gefahren mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tauſend Seraphinen jauchzen und lobſingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen ſind ſie willig für und für. Aber auch auf uns zu ſehn, und uns Schwachen beyzuſtehn, ſind ſie, wenn du winkeſt, fertig, und den Deinen gegenwärtig.

3. GOtt der Engel! GOtt der Welten! Ach! was ſind wir Menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? O wie hältſt du uns ſo hoch! deine Engel dienen uns, und ſind Zeugen unſers Thuns. Laß uns einſt in ihren Chören ewig dich in Himmel ehren.

XV. Vom Geſetze.

Die I. Tafel.

Mel. Wer nur den lieben G.

62 Du, Vater deiner Menſchenkinder der du die Liebe ſelber biſt, und deſſen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid iſt! laß mich von ganzem Herzen dein; laß michs mit allen Kräften ſeyn!

2. Gieb, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebſt, und ſo geſinnt zu ſeyn mich übe, wie du mir dazu Vorſchrift giebſt. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts ſcheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieſer Welt; und gieb, daß ich Verläugnung übe, wenn mir was Eitles noch gefällt. Wie ſollte ich die Creatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur:

4. Laß mich, um deines Namens willen gern thun, was mir dein Wort gebeut, kann ichs nicht, wie ich ſoll, erfüllen, ſo ſieh auf meine Willigkeit, und rechne mir, nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater, nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o GOtt! mißfällt. Drum laß es mich mit Ernſt vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinſte Sünde ſelbſt zu ſcheun, laß, Vater mich behutſam ſeyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiſer Rath beſtimmt. Auch Trübſal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Laſt gern übernimmt, geduldig trägt, und weislich nützt, wird mächtig von dir unterſtützt.

7. In deiner Liebe laß mich ſterben. Dann wird der Tod ſelbſt mein Gewinn. Dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit dich, Vater, der Barmherzigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

63 O GOtt, dich fürchten, kindlich ſcheuen, iſt unſre höchſte, größte Pflicht. Kein Menſch kann deiner Huld ſich freuen, ſcheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geiſt die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. Sie leite, HErr, mein Thun und Denken, ſie müße meine Weisheit ſeyn, und mich auf ſolche Wege lenken, die vor dir heilig ſind und rein. Denn wer noch Luſt zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du allgegenwär-

genwärtig biſt, und das vor dir zu thun mich ſchäme, was dir, mein GOtt, zuwider iſt. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir misfällt.

4. Laß dein Gericht mich nie vergeſſen, und wirke wahre Buß in mir, damit ich nicht, ſtolz und vermeſſen, der Gnade Seligkeit verlier, die mich, bey aller Miſſethat, ſo liebreich noch getragen hat.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich ſchaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewigs Glück erſchüttern, ſo laß mich in der Gnadenzeit mit Vorſicht alles Unrecht fliehn, und nur um deine Gunſt bemühn.

6. Erhalt in mir ein gut Gewiſſen, das weder Spott noch Trübſal ſcheu, und mache von den Hinderniſſen der wahren Tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöre Furcht und Luſt der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich ſtets wandeln, und mich, ich ſey auch wo ich ſey, nach deiner Vorſchrift redlich handeln. Du haſſeſt alle Heucheley. Wer dich von Herzen ſcheut und ehrt, nur der iſt dir, o Vater, werth.

8. In deiner Furcht laß mich einſt ſterben, ſo ſchreckt mich weder Tod noch Grab, ſo werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn ſich für mich gab. GOtt, deine Furcht bringt Segen ein, ihr Lohn wird groß im Himmel ſeyn.

Die II. Tafel.

Mel. Nun danket alle GOtt.

64 Gieb mir, o GOtt, ein Herz, das jeden Menſchen liebet, bey ſeinem Wohl ſich freut, bey ſeiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennutz, und Neid, und Härte flieht, und ſich um andrer Glück, als um ſein Glück, bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, ſo laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebſt, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu ſeyn, und mich verehrt zu ſehn; nein, Menſchen zu erfreun.

3. Dies ſey mein GOttesdienſt. Auch unbemerkt von ihnen müß andern ſtets mein Herz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt Dank zu milder Wohlthat an, nein, was ich Brüdern thu, das ſey dir, GOtt, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienſt dem Durſtigen begegnet, ein Blick voll Troſt, mit dem mein Herz Bedrängte ſegnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre ſtärkt, nichts bleibt, ſo klein es iſt, von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten, ſo laß mich ſorgſam ſeyn, der Brüder Zwiſt zu ſchlichten. Aus Schmähſucht kränke nie mein Mund des Nächſten Ruh; er rühme ſein Verdienſt, deck ſeine Fehler zu.

6. Die Rach iſt dein, o GOtt, du ſprichſt: Ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, wenn Menſchen auf mich ſchelten. Gieb daß ich dem verzeih, der mir zu ſchaden ſucht, den liebe, der mich haßt, den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen mit eingeſchränktem Blick bey meinem Nächſten ſehen. Noch ſtärker müße mich ſein ewig Glück erfreun, noch mehr ſein Seelenheil mir angelegen ſeyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu beſtärken; den, der noch ſicher iſt bey ſeinen Fleiſcheswerken, von der verkehrten Bahn des Laſters abzuziehn, dazu verleih mir Kraft, und ſegne mein Bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, HErr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menſchenliebe. Wer nicht den Nächſteu liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß dieſe Wahrheit, GOtt, mir ſtets vor Augen ſeyn.

Zitt., Anh.

Mel. Machs mit mir GOtt.

65 So jemand ſpricht: ich liebe GOtt; und haßt doch ſeine Brüder, der treibt mit GOttes Wahrheit Spott, und reißt ſie ganz darnieder. GOtt iſt die Lieb, und will, daß ich den Nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läßt Nackende nicht kleiden; der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und hat die Liebe GOttes nicht.

3. Wir haben einen GOtt und HErrn, ſind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächſten gern, denn wir ſind alle Brüder. GOtt ſchuf die Welt nicht blos für mich, mein Nächſter iſt ſein Kind, wie ich.

4. Ein Heil iſt unſer aller Gut. Ich ſollte Brüder haſſen, die GOtt durch ſeines Sohnes Blut ſo hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf und mich verſühnt, hab ich dies mehr, als ſie, verdient?

5. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel Schuld, du HErr von meinen Tagen! Ich aber ſollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, und den nicht lieben, den du liebſt?

6. Was ich den Frommen hier gethan, dem kleinſten

auch von dieſen, das ſiehſt du, mein Erlöſer, an, als hätt ichs dir erwieſen. Und ich, ich ſollt ein Menſch noch ſeyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

7. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig iſt, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch Liebe preiſt. C. F. Gell.

XVI. Vom Glauben.

Mel. O GOtt! du frommer.

66 HErr, allerhöchſter GOtt! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Flehn und Bitten haben: O ſieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit ſchwachem Glauben. Oft will die Zweifelſucht mir alle Hoffnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn.

3. O reiche du mir ſelbſt aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß mich nichts von dir wende. Iſt ſchon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Gieb, daß die Zuverſicht in meinem Geiſt ſich mehre, daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben ſey; damit mein Herz ſich dein, als ſeines GOttes, freu.

5. Mach dieſe Zuverſicht in mir, o GOtt ſo kräftig, daß ich mein Lebelang in deinem Dienſt geſchäfftig, und ſtets befliſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: ſo hab ich, GOtt, in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland! der du einſt für deine Jünger batheſt, und, wenn ſie wanketen, beym Vater ſie vertrateſt; ach, unterſtütz auch itzt mein ſehnliches Gebeth, und ſchenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand iſt Heil und aller Segen. HErr, unterſtütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange, und dich preis in alle Ewigkeit.

Mel. O GOtt! du frommer.

67 HErr, ohne Glauben kann kein Menſch vor dir beſtehen; drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen; o zünde ſelbſt in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein Daſeyn laß mich, GOtt, mit Ueberzeugung glauben

ben. Nichts müße mir das Wort aus meinem Herzen rauben: daß du dem, der dich ſucht ſtets ein Vergelter ſeyſt, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreut.

3. Wahrhaftig iſt dein Wort, laß mich ihm völlig trauen. Nie wanke meine Treu; laß mich darauf ſtets bauen. Gieb, daß ich dir im Glück und Unglück ſtets getreu, und dem, was du gebeutſt, vom Herzen folgſam ſey.

4. Laß mich, mein JEſu, dich im Glauben recht erkennen; dich meinen HErrn und GOtt im Geiſt und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienſt ſey mir, o HErr, ſtets theuer. Es fülle mich mit Troſt, es mache mich ſtets freyer von ſchnödem Laſterdienſt. Es ſtärke mich mit Kraft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimſchaft.

6. Wie ſelig leb ich dann im Glauben ſchon auf Erden. Wie herrlich wird mein Theil dereinſt im Himmel werden! Dann ſchau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O ſtärk im Glauben mich, GOtt meines Heils, dazu.

Mel. Wer nur den lieben G.

68 Ich habe nun den Grund gefunden, der meine Hoffnung ewig hält: Wo anders als in JEſu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: Ein Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt; Es ſind die offnen Liebesarmen deß, der ſich zu dem Sünder neigt; er geht nicht mit uns ins Gericht, und will den Tod des Sünders nicht!

3. Wir ſollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: deswegen kam ſein Sohn auf Erden, und nahm den Himmel ſiegreich ein: Nun ruft ſein Wort und Geiſt uns zu: Kommt her zu mir, bey mir iſt Ruh.

4. O Abgrund, welcher unſre Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen ſtatt; weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun: Und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herze ſchaun; da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entriſſen, was Leib und Seel erquicken kann; Muß ich des Lebens

Lebens Freuden miſſen, und nimmt kein Freund ſich meiner an? Scheint die Errettung noch ſo weit? Mir bleibet doch Barmherzigkei..

7. Muß ich ſelbſt an den beſten Werken, die ich in dieſer Welt gethan, viel Unvollkommenheit bemerken? Dies treibt mich zwar zur Demuth an; doch iſt mir auch der Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt: Er wird gewiß ſein Wort erfüllen, er, der der Seinen nicht vergißt; ſie währet ja in Ewigkeit die göttliche Barmherzigkeit.

9. Auf dieſen Grund will ich ſtets bauen, ſo lang ich hier auf Erden bin; der Gnade GOttes will ich trauen, fällt alles andre gleich dahin; ſo ſing ich einſt nach dieſer Zeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. O GOtt du frommer.

69 Mag doch der Spötter Heer des Namens JEſu ſpotten: Dich, Heiland, beth ich an; du kömmſt ſie auszurotten. Dein Kreuz iſt Thorheit nur dem, der verlohren geht, uns, die der Glaube ſtärkt, iſts Heil und Majeſtät.

2. Nur du, des Höchſten Sohn, konntſt uns mit GOtt verſöhnen, und uns mit neuem Recht zum ewgen Glück belehnen. O! beydes iſt gleich groß, der Welt ein Schöpfer ſeyn; und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befreyn!

3. Wer kann die Majeſtät der Lieb und Großmuth faſſen? Als Sohn des Ewigen der Himmel Thron verlaſſen, ſich ſelbſt erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold ſeyn, und ſich verſpottet ſehn.

4. Die Wunder GOttes thun, und an das Kreuz geſchlagen, mit himmliſcher Geduld der Menſchen Schulden tragen, um der zu ſeyn, der uns ein ewges Heil erwirbt, Deß Herz iſt göttlich groß, der ſelbſt für Feinde ſtirbt.

5. Dies müße mein Vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu ſchwach, der Gottheit Rath vom Menſchen zu entdecken, beth ich der Liebe Macht, die ich nicht faſſen kann, mit froher Zuverſicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr, deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine große Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich iſt mein Heil! O Glaube, der erfreut! Gelobet ſey der HErr, gelobt in Ewigkeit.

C. F. Gellert.

Mel.

Mel. Sey Lob und Ehr.

70 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbethend überlege; ſo weiß ich von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du GOtt der Stärke. Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer ſchließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit; GOtt, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet: der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand dich zu erkennen leidet; der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! GOtt, unſer Vater, ſey gepreiſt, und alle Welt ſag Amen! Und alle Welt fürcht ihren HErrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

C. F. Gellert.

Mel. Machs mit mir GOtt.

71 Wer GOttes Wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne GOtt! der lüget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort gläubt und hält, der iſt von GOtt, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkänntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchte mich allein; er ſtärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von Miſſethat ſind wir nun GOttes Kinder. Wer ſolche Hoffnung zu ihm hat der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beyſpiel, als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdann bin ich GOtt angenehm, wenn ich Gehor-

ſam übe; wer die Gebote hält, in dem iſt warlich GOttes Liebe. Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleib in GOtt, und GOtt in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb iſts, die die Cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt iſt die Lieb! an ſeinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

C. F. Gellert.

XVII. Vom Gebeth.

Mel. Wer nur den lieben G.

72 Dein Heil, o Chriſt, nicht zu verſcherzen, ſey wach und nüchtern zum Gebeth! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat GOtt, dein Vater, nie verſchmäht. Er iſt die Liebe ſelbſt; er hört, was ſeiner Kinder Herz begehrt.

2. Erſchein vor ſeinem Angeſichte mit Dank, mit Demuth oft und gern, und prüfe dich in ſeinem Lichte, und klage deine Noth dem HErrn. Er eilt, die Seinen zu erfreun, und ſegnet ſie, wenn ſie noch ſchreyn.

3. Welch Glück, ſo hoch geehrt zu werden, und im Gebeth vor GOTT zu ſtehn; Der HErr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menſchen Flehn? Iſts nicht blos deine Seligkeit, wann er zu bethen dir gebeut?

4. Sagt GOtt nicht: Bittet, daß ihr nehmet? Iſt des Gebethes Frucht nicht dein? Wer ſich der Pflicht zu bethen ſchämet, der ſchämt ſich, GOttes Freund zu ſeyn; und o welch Unglück träfe dich, ſchämt einſtens GOtt auch deiner ſich!

5. Sein Glück von ſeinem GOtt begehren, iſt dies denn eine ſchwere Pflicht? Und ſeine Wünſche GOtt erklären, erhebt das unſre Seele nicht? Verleiht es uns nicht Muth und Kraft zum Siege jeder Leidenſchaft?

6. Sich in der Furcht des Höchſten ſtärken, in dem Vertraun, daß GOtt uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, iſt dieſe Pflicht für dich betrübt; ſo trifſt du nichts auf Erden an, das deinen Geiſt erfreuen kann.

7. GOtt! laß mich nicht mein Heil verſcherzen. Gieb Luſt und Kraft mir zum Gebeth, und wenn mein Mund, aus gutem Herzen, zu dir um Hülf und Gnade fleht, ſo höre mich von deinem Thron durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn.

C. F. Gellert.

Mel. In allen meinen That.

73 HErr! höre, HErr, erhöre, breit deines Namens

Namens Ehre an allen Orten aus, behüte die drey Stände, durch deine Allmachts-Hände, beſchütze Kirche, Thron und Haus.

2. Ach! laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich ſchallen zu unſrer Seelen Nutz, bewahr für allen Rotten, die deiner Wahrheit ſpotten, beut allen Widerſachern Trutz.

3. Gieb du getreue Lehrer und unverdroßne Hörer, die beydes Thäter ſeyn! auf Pflanzen und Begießen laß dein Gedeyen fließen, und erndte reichlich Segen ein.

4. Gieb unſerm Fürſten Glücke, laß ſeine Gnadenblicke auf unſer Zion gehn, ſchütz ihn auf ſeinem Throne, und laſſe ſeine Krone in vollem Glanze immer ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, hilf Jedermann zum Recht, daß Fried und Freud ſich müßen in unſerm Lande küßen, ja ſegne Herrſchaft, Magd und Knecht.

6. Wend ab in allen Gnaden ſo Feur- als Waſſer-Schaden, treib Sturm und Hagel ab, bewahr des Landes Früchte, und mache nicht zu nichte, was deine milde Hand uns gab.

7. Gieb uns beharrlich Friede, mach alle Feinde müde, verleih geſunde Luft, laß keine theure Zeiten auf unſre Grenzen ſchreiten, da man umſonſt nach Brode ruft.

8. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die ſonſt verirret ſeyn, die Witwen und die Waiſen wollſt du mit Troſte ſpeiſen, wenn ſie zu dir um Hülfe ſchreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedeihn, zeuch unſre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß ſich die Eltern ihrer freun.

10. Komm als ein Arzt der Kranken, und, die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn, die Alten heb und trage, auf daß ſie ihrer Plage geduldig mögen überſtehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reiſenden beſchütze, die Sterbenden begleit mit deiner Engel Schaaren, daß ſie in Friede fahren zu Zions Ruh und Herrlichkeit.

12. Nun, HErr, du wirſt erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth itzt begehrt: wir ſprechen nun das Amen in unſers JEſu Namen; ſo iſt nun unſer Wunſch gewährt.

B. Schmolcke.

Mel. Ich heb mein Augen.

74 Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o GOtt, mein Flehen nicht: vergieb mir alle meine Schuld,

du GOtt der Gnaden und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sey mein Beſchützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar: iſt wohl ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand, von der empfieng ich den Verſtand, erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, und ſtärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß deines Namens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen Augen ſeyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch Liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt, das ſey mein Glück, daß ich zuerſt nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten ſey.

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenſchaft; du aber ziehſt mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieſer Welt mir, HErr, ſo viel als dir gefällt; gieb deinem Knecht ein mäßig Theil; in ſeinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: ſo laß mich mäßig in Genuß, und, dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber ſeyn.

16. Gieb mir Geſundheit, und verleih, daß ich ſie nütz, und dankbar ſey, und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath, und Troſt, und Beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres Ziel; und werden meiner Tage viel: ſo laß, GOtt, meine Zuverſicht; verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein Ende nahn: ſo nimm dich meiner herzlich an, und ſey, durch Chriſtum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild, und groſſer Lohn!

C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben G.

75 Mein GOtt, die Arbeit meiner Hände fang ich in deinem Namen an, gieb, daß ich ſie alſo vollende, damit ſie dir gefallen kann, und ſtehe mir genädig bey, daß mein Beruf geſegnet ſey.

2 Laß alles wohl von ſtatten gehen, erleichtre meinen ſauren

ſauren Schweiß, und gieb mir ſelber zu verſtehen, wo ich mir nicht zu rathen weiß, verhüte Schaden und Gefahr durch deiner lieben Engel-Schaar.

3. Gieb mir Geſundheit, Kraft und Stärke, Vernunft Geduld, Geſchicklichkeit, und, wenn ich deine Güte merke, daß mich dein Segen hat erfreut: ſo lenke meinen Geiſt und Sinn, daß ich nicht übermüthig bin.

4. Verleihe mir ein chriſtlich Leben, und laß mich nicht der Wucherey, der Liſt und Trügerey beſtreben, damit dein Fluch nicht auf mir ſey, der alles, was du mir beſchert, zur Strafe wiederum verzehrt.

5. Beſchere mir ein fromm Geſinde, das fleißig, treu und redlich iſt, und gieb, daß ich in mir befinde, daß du ihr GOtt und Schöpfer biſt, und daß du über meine Schuld ſelbſt voller Langmuth und Geduld.

6. Laß weder Neider oder Feinde mir nicht nach meiner Nahrung ſtehn, und mir beſtändig gute Freunde mit Rath und That entgegen gehn. Denn aller Herzen und Verſtand, haſt du, mein GOtt, in deiner Hand.

7. Iſt denn mein Lebenstag erloſchen, ach! ſo beſtelle ſelbſt mein Haus, und theile mir den Gnaden-Groſchen bey deinen Auserwählten aus, daß ich von meiner Arbeit ruh. Mein lieber GOtt! ſprich Ja dazu.

Mel. Wer nur den lieben G.

76 Mein lieber GOtt, gedenke meiner im Beſten itzt und allezeit. Denn außer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut; dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir: Du vergiß'ſt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüßes Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, ſo daß dein Saame wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bethe und merke mit Genaden drauf, weil ich in Chriſto vor dich trete, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf: doch gieb mir nichts als dies allein, was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördr'e meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide. Wen hab ich ſonſt als dich allein, der bey der

Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könnte ſeyn? Und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allem, woran ich nie gedenken kann, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an; denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wollt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände haſt du mich zum Heil und Segen aufgeſchrieben; drum ſteht die Hoffnung blos auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOtt im Beſten meiner denkt. E. Neumeiſter.

XVIII. Von der heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben G.

77 Du unerforſchlich Meer der Gnaden, wie ſelig iſt dein Waſſer-Bad! es heilet an mir allen Schaden, den Adamsfall verurſacht hat. Die Sündfluth gehet überhin, wenn ich in dieſer Arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu! deine Gaben; Du kamſt mit Waſſer und mit Blut, und wenn wir dieſe Schätze haben, ſo erben wir das höchſte Gut. Wenn wir damit gezeichnet ſeyn, ſo läßt du uns zum Himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen Ehre? Ich bin des Allerhöchſten Kind, weil ich in derer Zahl gehöre, die gar aus GOtt gebohren ſind. Kein Ehrenſtand iſt dieſem gleich; das iſt mein Recht zum Himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins Buch des Lebens, du meines Lebens Leben! ein. Ach laſſe mich doch nicht vergebens auf deinen Tod getaufet ſeyn. Ja, ſchreibe mich ſo kräftig an, daß mich kein Fluch vertilgen kann.

5. Hab ich dir Herz und Hand gegeben, ſo gieb mir, JEſu! deine Gnad, auch dem Verſprechen nachzuleben, das ſelbſt dein Geiſt verſiegelt hat; des Satans Werk und Weſen ſey kein Hinderniß an meiner Treu.

6. Erhalte mich durch deine Taufe im Bündlein der Lebendigen, und führe mich in meinem Laufe vom Irdiſchen zum Himmliſchen, daß ich durch dieſen Jordan gehn, und dort im Lebenslande ſteh.

B. Schmolcke.

Mel.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

78 GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, ꝛc. ſ. Zittauer Geſangb. No. 221.

Mel. Wer nur den lieben G.

79 Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich deſſen würdig ſeyn.

2. Du haſt mich für dein Kind erkläret, mein Vater! und ein ſelig Theil haſt du, Sohn GOttes, mir gewähret an dem von dir erworbnen Heil. Du willſt, mein Leben GOtt zu weihn, Geiſt GOttes! ſelbſt mein Beyſtand ſeyn.

3. Die Liebe iſt nicht zu ermeſſen, die du, mein GOtt, mir zugewandt. O laß mich nie die Pflicht vergeſſen, dazu ich ſelbſt mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmſt, und mir mit Heil entgegen kamſt.

4. Du biſt getreu. Auf deiner Seite bleibt dieſer Bund ſtets feſte ſtehn. Ja ſelbſt, wenn ich ihn überſchreite, läßſt du dein Vaterherz mich ſehn! Du klopfſt an mein Gewiſſen an, und lockſt mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, höchſter GOtt! aufs neue dir Seel und Leib zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! GOtt hört es; itzt entſag ich euch.

6. Befeſtige dies mein Verſprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preiſe dich! GOtt meines Heils! ſey ewig mein, und laß mich ſtets den Deinen ſeyn.

Mel. Alle Menſchen müßen.

80 Selig, wer mit Recht kann ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt, der bey menſchlichen Gebrechen dennoch ein Kind GOttes iſt: Was ſind andre Schätze nütze, da ich einen Schatz beſitze, der mir alles Heil gebracht, und mich ewig ſelig macht?

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Chriſt, und weiß dieſes, daß, ſo lange ſolcher Troſt im Herzen iſt, ich Vergebung meiner Sünden kann in JEſu Blute finden, weil das theure Waſſerbad mich damit beſprenget hat.

3. Darum, Satan, laß dir ſagen: Ich bin ein getaufter Chriſt, durch dies Wort kann ich dich ſchlagen, wenn du noch ſo grauſam biſt: Seit dem ich zur Taufe kommen, und mich GOtt hat aufgenommen, bin ich von der Tyranney aller meiner Feinde frey.

4. Und

4. Und ſo ſag ich, wenn ich ſterbe: Ich bin ein getaufter Chriſt; denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben iſt; lieg ich ſchon im Todesſtaube, ſo verſpricht mir doch der Glaube, daß mir einſt der Taufe Kraft, Leib und Leben wieder ſchaft.

5. Dieſer mehr als güldne Segen ſoll mein Troſt im Leiden ſeyn; heißt mich GOtt ins Grab hinlegen, ſo giebt mir die Hoffnung ein, daß, wenn Herz und Augen brechen, doch die Seele werde ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt, der nun ewig ſelig iſt.

E. Neumeiſter.

XIX. Von der Beicht und Buße.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

81 Du, der kein Böſes thut! Du ſchufſt den Menſchen gut. Du gabſt ihm Licht und Kräfte zum ſeligen Geſchäfte, in Heiligkeit zu wandeln, ſtets recht vor dir zu handeln.

2. Wo iſt der Unſchuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt itzt unter allen ein Menſch ganz rein von Sünden vor dir, o GOTT! zu finden?

3. Hier iſt kein Unterſchied. Dein helles Auge ſieht auf alle Menſchenkinder, und ſieht ſie alle Sünder. Da iſt vor dir, HErr, keiner unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller Sinn. Die Weisheit iſt dahin, die uns regieren ſollte, nur, was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieſer Erden, die uns entriſſen werden, mehr als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Herzens böſer Hang reißt uns mit ſtarkem Triebe zu ſchnöden Sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen.

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht ſo heilſam uns erkennen, daß wir von Ernſt entbrennen, der Sünde zu entſagen, der Beſſrung nachzujagen

8. Wohl dem! der ſie gewinnt. GOtt, ſo verderbt wir ſind, ſo willſt du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, ſchon wiederum auf Erden dir gleichgeſinnet werden.

9. HErr! dieſe deine Huld laß uns durch unſre Schuld

nicht

nicht freventlich verſcherzen, erwecke unſre Herzen, dir nicht zu widerſtreben, damit wir ewig leben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

82 Du höchſtes Gut, HErr JEſu Chriſt, ich falle dir zu Fuſſe, weil du der Sünder Heiland biſt, ſo ſuch ich meine Buße. Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo weiß ich keine Zuflucht nicht, wo ich mich könnte retten?

2. Ach! dir bekennet Herz und Mund die Greuel meiner Sünden. Noch mehr als zehen tauſend Pfund wird ſich an Schulden finden; die wiſſentlich und mit Bedacht mein böſes Fleiſch und Blut gemacht, und dich nicht hat geſcheuet.

3. Viel weiß ich, viel iſt unerkannt vor meinen Augen blieben: doch alles iſt von deiner Hand ins Strafbuch eingeſchrieben. Unwiſſenheit entſchuldigt nicht, du ſtelleſt auch vor dir ans Licht die unerkannten Sünden.

4. Ach! wollteſt du nun ins Gericht, gerechter Richter! gehen; ſo iſt bey mir kein Mittel nicht, dadurch ich kann beſtehen. Ich bin ein ungerechter Knecht, den du nach Urtheil und nach Recht zur Höllen müßteſt ſtoſſen.

5. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes Gut, ich liege hier im Staube. Mich tröſtet dein vergoßnes Blut; und das ergreift mein Glaube. Es iſt ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld. Drum ruf ich: Gnade! Gnade!

6. Ich höre ſchon, du ſageſt mir ein Wort zu meinem Leben: ſey du getroſt, ich habe dir die Sündenſchuld vergeben. In mir ſollſt du gerecht und rein von aller Uebertretung ſeyn, dieweil du an mich gläubeſt.

7. Ich gläube dies, du wollſt dabey den Glauben in mir ſtärken, damit er immer fruchtbar ſey an ſolchen guten Werken, die dir zum Wohlgefallen ſind, auf daß ich, als ein Gotteskind, mein ganzes Leben führe.

8. Nur dir ſey aller Dank und Ruhm, HErr JEſu Chriſt, gegeben. Ach! laß mich, als dein Eigenthum, in deiner Gnade leben. Und wenn ich einſten ſterben ſoll; ſo laß mich troſt= und glaubensvoll in deiner Gnade ſterben.

E. Neumeiſter.

Mel. Alle Menſchen müßen.

83 Groſſer GOtt! erhabnes Weſen, das voll ſegnender Begier Menſchen ſich zum Dienſt erleſen, ach! was iſt der Menſch vor dir? Wenn ich deine Größ erwege, und, was ich bin, überlege: o wie dürftig und wie

klein

klein muß ich mir nicht ſelber ſeyn?

2. Fluch und Elend, Tod und Sünde drücken, leider! mein Gemüth, machen mich zu einem Kinde, das vor ſeinem Vater flieht. Tauſend Mängel, tauſend Flecken ſchänden mich zu meinem Schrecken, und in der verderbten Bruſt regt ſich täglich böſe Luſt.

3. Was ich gutes an mir habe, iſt von deiner Vaterhand. O wie manche gute Gabe haſt du, HErr, mir zugewandt! ſelber auf dem Sündenpfade trägt mich ſchonend deine Gnade. Nähmeſt du zurück, was dein, ach! was wird mir übrig ſeyn?

4. Doch die Menge deiner Gaben klagt nur meinen Undank an; weil ich ſie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan! oft voll Leichtſinn ſie verſchwendet, und zu Sünden angewendet. O wie häuft ſich meine Schuld durch Verachtung deiner Huld.

5. Sieh, hier lieg ich in dem Staube tief vor dir, mein GOtt, gebückt; doch mein demuthsvoller Glaube, der auf meinen Heiland blickt, hofft auf deine Vatergüte, und mein tiefbeſchämt Gemüthe, das den Muth faſt ganz verlohr, hebt ſich noch zu dir empor.

6. Ja, die Wunder deiner Liebe ziehen ganz mein Herz zu dir. Ach! erhalte ſelbſt die Triebe treuer Dankbarkeit in mir. Vater! laß das ſchwache Lallen meines Lobes dir gefallen. Bilde mich, dein Eigenthum, ganz zu deines Namens Ruhm.

7. Meine Kräfte, meine Glieder ſind zu deinem Dienſt bereit. HErr, ich falle vor dir nieder voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und Leiden, ſey die Quelle meiner Freuden. GOtt und HErr der ganzen Welt! thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

84 HErr, du kenneſt mein Verderben, ach! es regt in meiner Bruſt, wie bey allen Adamserben, ſich noch immer böſe Luſt, die mein Herz, HErr, von dir neiget, und viel böſe Thaten zeiget.

2. Wie verderbt ſind meine Wege! wie verkehrt mein eigner Sinn! Ich empfind es, GOtt, wie träge ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom Hang zum Böſen mich doch endlich ganz erlöſen?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden von der angeerbten Noth! Heile meiner Seelen Schaden durch des Mittlers Creutzestod! tilge alle meine Sünden! laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen Willen hier auf Erden zu vollbringen wird mir ſchwer.

ſchwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du ſelbſt von obenher Kraft und Stärke mir verleihen, und mein ſündhaft Herz erneuen.

5. Schaffe dann ein reines Herze, HErr, durch deinen Geiſt in mir, daß ich nicht mein Heil verſcherze. Laß der ſündlichen Begier mich mit Nachdruck widerſtehen, und auf deine Hülfe ſehen.

6. Unter Wachen, Bethen, Ringen hilf mir ſelbſt mein Fleiſch und Blut unter deinen Willen zwingen: denn dein Wille, GOtt, iſt gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß ſchon hier an mir erſterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn die Sünd in mir ſich regt. Hilf mir ſelber muthig kämpfen, alle böſe Lüſte dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen; o ſo hilf mir wieder auf! Laß in deiner Kraft mich ſiegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und ſelig enden.

Mel. O GOtt! du frommer.

85 HErr, höre mein Gebeth um deiner Wahrheit willen! Du biſt an Gnade reich, und wirſt mein Seufzen ſtillen. Ach! geh nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht! vor dir, o HErr, iſt ja kein Sterblicher gerecht!

2. Die Größe meiner Schuld ſchlägt meine Seele nieder. Beſchämt empfind ich ſie: o tröſte du mich wieder, daß mit der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer iſt, der außer dir mir wahren Troſt gewährt.

3. Zu dir, o treuer GOtt! erheb ich Herz und Hände. Mein Heil ſteht nur bey dir. O daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg, denn nach dir ſehn ich mich.

4. Ich will, o ſtärke mich! ich will die Sünde haſſen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, GOtt, verlaſſen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geiſt auf dieſer ebnen Bahn!

4. Beruhige mein Herz um meines Mittlers willen. Laß ſeines Opfers Troſt auch mein Gewiſſen ſtillen. Du biſt die Liebe ſelbſt, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig ſeyn, o GOtt! erhöre mich.

Mel. JEſu, deine tiefe Wun.

86 Höchſter, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o ſo wird mein ganz Gemüthe zu der tiefſten Schaam gebeugt, daß ich

ich dich gering geſchätzt, häufig dein Gebot verletzt, und dich, der du mich geliebet, doch ſo oft und ſchwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder ſind ja dein, und ſie ſollten zum Geſchäfte deines Dienſtes fertig ſeyn. O wie hab ich ſie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit, und zum ſchnöden Dienſt der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jedem Morgen über mir, o Vater! neu. Von wie manchen ſchweren Sorgen machteſt du mein Herze frey. Was mir nützte, gabſt du mir. Aber ach! wie dank ich dir? O wie hab ich ſo vermeſſen deines Wohlthuns Zweck vergeſſen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden ſollt ich ja die Sünde fliehn, und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber ich floh vor ihren ſanften Locken, ſuchte mich ſelbſt zu verſtocken.

5. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein Vater! zürne nicht! dir hab ich oft aufgekündigt meine ſchuldge Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an! führe mich vom Sündenpfade ſchnell zurück durch deine Gnade.

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! gieb, daß mein beſchwerter Geiſt deiner Vaterhuld ſich freue, die dein tröſtend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder ſtarb, Fried und Freude im Gewiſſen! ach! das laß auch mich genießen!

7. Stärke ſelbſt in meiner Seele den Entſchluß mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle folgſam deinem Wort zu ſeyn. Stehe mir ſtets mächtig bey! mache du mich ſelbſt recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

87 Ich armer Sünder liege hier, beſchwert mit vielen Sünden, mein GOtt, vor deiner Gnadenthür, laß mich Erhörung finden. Die Schuld iſt groß, die Laſt iſt ſchwer; die Bosheit mehr, als Sand am Meer, und Haar auf meinem Haupte.

2. Ich bin von meiner Jugend an zum Guten ganz erſtorben. Was ich gedacht, geredt, gethan, iſt, leider! ganz verdorben. Ich hab es beſſer wohl gewuſt: doch hat mich die verderbte Luſt in Sünden hingeriſſen.

3. Gerechter Richter! willt du nun mich vor Gerichte ſtellen; ſo kann ich dir nicht Rechnung thun. Dein Zorn wird mich

mich zerſchellen. Wo treff ich doch ein Wort nur an, daß ich dir Antwort geben kann? Auf tauſend aber keines!

4. So flieh ich denn in meiner Noth zu deinem Gnadenthrone. Du willſt ja nicht des Sünders Tod, und haſt in deinem Sohne mir Gnad und Leben zugeſagt da er ſein Blut an mich gewagt, und deinen Zorn gelöſchet.

5. Mein JEſus bittet ſelbſt für mich, und ſtellt ſich dir zum Bürgen. Das unbefleckte Lamm ließ ſich für meine Schulden würgen. Soll ſein Blut nicht vergebens ſchreyn; ſo mußt du mir genädig ſeyn, um ſeiner Wunden willen.

6. Ach höre, und erhöre doch von dieſes Mittlers wegen! Ich will der Sünden ſchweres Joch auf ſeine Schultern legen. Er hat die Rechnung gut gethan; darum nimm ſeine Zahlung an, und ſey mir Sünder gnädig!

7. Ich glaub es feſt, und zweifle nicht, die Sünden ſind vergeben. Nun will vor deinem Angeſicht ich künftig frommer leben. Treib auch durch deinen Geiſt mich an, daß ich die alte Sündenbahn mit allem Ernſt verlaſſe.

8. Es ſoll mir eine Freude ſeyn, in deiner Furcht zu wandeln. Du wirſt die Kraft darzu verleihn: ſo werd ich weislich handeln; daß dieſer und kein andrer Tag mir deine Huld verſchertzen mag, die du mir wieder ſchenkeſt.

9. Gieb, daß ich meine Seligkeit mit Furcht und Zittern ſchaffe, auf daß mich nicht in Sicherheit der Tod von hinnen raffe. Laß mich in ſteter Buße ſtehn, und aller Sünden müßig gehn, ſo kann ich frölich ſterben.

B. Schmolcke.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

88. JESUS nimmt die Sünder an: ſaget doch dies Troſtwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg gefallen. Hier iſt, was ſie retten kann: JEſus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade ſind ſie werth. Doch er hat in ſeinem Worte endlich ſich dazu erklärt. Sehet nur die Gnadenpforte iſt hier völlig aufgethan. JEſus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verlohren iſt, ſuchet es ein treuer Hirte; JEſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. JEſus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her. Kommet ihr betrübten Sünder, JEſus rufet euch, und er macht aus Sündern GOttes Kinder. Glaubt es doch, und

und denket dran. JEſus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden, laß, mein Heiland, mich bey dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich tröſten kann. JEſus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getroſten Muths, ob die Sünden blutroth wären, müßen ſie, Kraft deines Bluts, dennoch ſchneeweiß ſich verkehren, da ich gläubig ſprechen kann: JEſus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewiſſen beißt mich nicht. Moſes darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig ſpricht, hat die Schulden abgetragen. Daß mich nichts verdammen kann: JEſus nimmt die Sünder an.

8. JEſus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den Troſt ſterben kann: JEſus nimmt die Sünder an.

Mel. Alle Menſchen müßen.

89 Schöpfer aller Menſchenkinder, groſſer Richter aller Welt! Sieh hier einen ſchnöden Sünder ins Gericht dir dargeſtellt, der in Sünden iſt gebohren, der dein Ebenbild verlohren, der mit Laſtern ſich befleckt, den der Sünden Menge ſchreckt.

2. Dein verletzt Geſetz erwecket deine Strafgerechtigkeit; mein Gewiſſen drückt und ſchrecket; und auch Satan ſteht bereit meine Seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu ſagen; denn ein Zeuge giebt ſich an, der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! ich ſeh nichts als Höllenpein. Frecher Sünder, du mußt ſterben! wird mein ſtrenges Urtheil ſeyn. Es erzittert meine Seele vor des offnen Abgrunds Höhle. Wer hilft mir in dieſer Noth? Wer errettet mich vom Tod?

4. Doch, GOtt Lob! die Furcht verſchwindet, weil ſich mir ein Mittler zeigt; weil ſich ein Vertreter findet, vor dem der Verkläger ſchweigt. O beglückte, theure Stunden! GOttes Sohn hat ſeine Wunden und ſein blutig Löſegeld meinem Richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen Bürgen, ſieh ſein büßend Leiden an! Dieſer ließ für mich ſich würgen, dieſer hat genug gethan, der hat dein Geſetz erfüllet, der hat deinen Zorn geſtillet. HErr! ich glaube, ſteh mir bey, ſprich von Straf und Schuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? Gnade; Gnade! Gnade ſchallet in mein Ohr; daß ſie mich der Bürd entlade, hebt mich deine Hand empor! GOtt ſpricht: Sünder, du ſollſt leben! Deine Schuld iſt dir vergeben; ſey getroſt, mein lieber Sohn: Komm zu meinem Gnadenthron.

7. Seht, wie ſich der Abgrund ſchließet! Seht, wie ſich der Himmel freut, da das Blut des Lammes fließet, da mich die Gerechtigkeit des vollkommnen Mittlers decket. Wer iſt der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der mich nun verklagt, und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen; Vater, der mich zärtlich liebt; Mittler, der, was ich verbrochen, und geraubt, GOtt wieder giebt. Geiſt, der mich mit Troſt erfreuet, und mein ganzes Herz erneuet; GOtt der Gnaden! dir ſey Ruhm, und mein Herz dein Eigenthum.

9. Laß mich nun die Sünde haſſen, die das Herz mit Angſt beſchwert: laß mich alles unterlaſſen, was den neuen Frieden ſtört. Reinge täglich mein Gewiſſen: laß mich eyfrig ſeyn befliſſen, mit Verläugnung dieſer Welt, das zu thun, was dir gefällt.

Mel. Mein JEſus, dem die

90 Wie oft hab ich den Bund gebrochen, den ich, o GOtt, mit dir gemacht. Wie oft getreu zu ſeyn verſprochen, und des Verſprechens nicht gedacht. Jetzt nah ich bebend mich aufs neue dir, HErr, vor dem ich ſtrafbar bin, und wein, und ſinke vor dir hin, durchdrungen von der wahrſten Reue.

2. Schau! wie ich mich im Staube winde. Wie iſt dein Zorn ſo fürchterlich! Wie ein Gebürge liegt die Sünde auf mir, und drückt und ängſtigt mich. Die ganze Reihe von Verbrechen, die mich beflecken, zeigt ſich mir. Wohin entflieh ich, GOtt, vor dir? Wohin entflieh ich, willſt du rächen?

3. Groß iſt die Schuld. Doch dein Erbarmen iſt größer noch, als meine Schuld. Den Sohn gabſt du zum Heil uns Armen, und ihn ergreif ich, GOtt der Huld! HErr, nicht in meinem eignen Namen fleh ich: Nimm Straf und Schuld von mir: Ich fleh um Gnad und Troſt zu dir in deines Eingebohrnen Namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, ſein Blut tilgt allen meinen Schmerz, und Wonne, Freude, neues Leben durchſtrömen mein beklemmtes Herz. Laß Jubel ſtatt der

Klagen tönen, mein Mund, da du erhöret biſt! Ihr, die ihr itzt aus Kummer fließt ihr Thränen, werdet Freudenthränen.

5. Du, der durch ſeines Wortes Stärke in Sündern neue Herzen ſchafft, ſie göttlich ſtärkt, und gute Werke ſelbſt in uns wirkt, o Geiſt der Kraft! Stärk mich, das ſchwache Kind der Erde, daß die empfangne Gnade nicht mir einſt ein ſtrengeres Gericht durch neue Uebertretung werde!

XX. Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

91 Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, o Seele, der auf Erden vom Himmelsthron gekommen iſt, ein Heiland dir zu werden. Vergiß ſein nicht! denn dir zu gut verband er ſich mit Fleiſch und Blut. Dank ihm für dieſe Liebe!

2. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der für dich hat gelitten; da er am Kreuz geſtorben iſt, hat er dir Heil erſtritten. Errettung von der Sünden Noth erwarb er dir durch ſeinen Tod. Dank ihm für dieſe Liebe!

3. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden, und itzt zur Rechten GOttes iſt. Er hat von Todesbanden die, die ihn lieben, frey gemacht, und ewges Leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe Liebe!

4. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der mit Triumph und Freuden gen Himmel aufgefahren iſt, die Stätte zu bereiten, da du einſt ſeine Herrlichkeit und ihn wirſt ſchaun in Ewigkeit. Dank ihm für dieſe Liebe.

5. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der einſt wird wiederkommen, zu richten, was auf Erden iſt, die Sünder und die Frommen: Drum ſorge, daß du dann beſtehſt, und mit ihm in ſein Reich eingehſt, ihm ewiglich zu danken.

6. Mein Heiland! den der Himmel preiſt, dich will ich ewig loben. O ſtärcke dazu meinen Geiſt mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit neuer Treue diene.

Mel. Wer nur den lieben G.

92 Hier bin ich, JEſu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieſer Pflicht mir deines Geiſtes Kraft und Licht!

2. Es

2. Es werde, HErr, für mein Gewiſſen dein Abendmahl ein Unterpfand, auch mir ſey mein verſöhnend Büßen von GOtt aus Gnaden zuerkannt! So freuet meine Seele ſich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unſer Heil bedacht. Wie ſtark ſind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreutz gebracht! O gieb von deinem Todesſchmerz itzt neuen Eindruck in mein Herz.

4. Laß mich mit Ernſt die Sünden ſcheuen, für welche du, dich opfernd, ſtarbſt: durch ſchnöden Misbrauch nie entweihen, was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur Sicherheit der Troſt, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und GOtt! an dich: Ich ſchwöre dir beſtändge Treue vor deinem Tiſche feyerlich: Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern ſchämen des Dienſtes, den man dir erweiſt; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewiſſen ſündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr, geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit Ernſt den Nächſten lieben, und wenn er ſtrauchelnd was verſieht, Verſöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine ſchwere Schuldenlaſt du mir aus Huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärke ſich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einſt aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürſt! den Völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebeth und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen! Mein Heiland, laß es doch geſchehn, daß mir, zur Stärkung meiner Treu, dein Abendmahl geſegnet ſey.

Mel. O König deſſen Majeſt.

39 Ich komme, HErr, und ſuche dich, mühſelig und beladen. GOtt mein Erbarmer, würdge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich ſuche Ruh, und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich beth ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der Sünder. Du haſt die Handſchrift abgethan, und wir ſind GOttes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und

an dein Wort: Es iſt vollbracht! du haſt mein Heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! er tilget deine Sünden, und läßt an ſeiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sey getroſt mein Sohn! Die Schuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinem Tod getauft, und du wirſt den, der dich erkauft, von ganzem Herzen liebē.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib an mir: ſo wirſt du Früchte bringen. Ich helf dir, ich ſtärke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein Glück iſt dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein ganzes Herz dir, HErr, zu weihn, und deinen Tod zu preiſen, Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen. C. F. Gellert.

Nach der Communion.

Mel. Wer nur den lieben G.

94 Nun habe Dank für deine Lieb, du groſſer Mittler JEſu Chriſt! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich geſtorben biſt. Laß deines Leidens Angſt und Pein mir immerdar vor Augen ſeyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? ich, der ich Fluch und Tod verdient, ich ſoll nicht ſterben, ſondern leben, weil du mich ſelbſt mit GOtt verſühnt. Ach! du ſein Sohn, du ſtarbſt für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das Brod gebrochen, ich trank, HErr, deines Bundes Wein; voll Freude hab ich dir verſprochen, dir, treuſter JEſu, treu zu ſeyn. Ich ſchwör es nun noch einmal dir; ſchenk du nur deine Gnade mir!

4. Laß ſtets mich dankbar, HErr, ermeſſen, was du für mich gelitten haſt, und deine Liebe nie vergeſſen, die ſo viel Segen in ſich faßt. Laß meinen Glauben thätig ſeyn, und mir zum Guten Kraft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden, und ſtärke mich zu meiner Pflicht; bewahre mich vor neuen Sünden! verlaß

mich

mich in Verſuchung nicht, und dein für mich vergoßnes Blut ſchenk mir im Todeskampfe Muth.

6. Und euch, ihr ſeines Leibes Glieder, die JEſu Heil wie mich erfreut, euch lieb ich ſtets als ſeine Brüder, als Erben ſeiner Herrlichkeit. Wir haben Einen HErrn und GOtt! uns ſpeiſt und tränkt Ein Wein, Ein Brod.

7. Wie izt in unſers Heilands Namen ſein Volk vor ihm verſammlet war: ſo kommen wir noch einſt zuſammen vor ihm, mit ſeiner Engel Schaar; und preiſen, als ſein Eigenthum, dann ewig ſeines Namens Ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wenn wir einſt vor ihm erſcheinen im Glanze ſeiner Majeſtät, dann geh ich im Triumph mit euch, ihr Auserwählten, in ſein Reich.

9. So ſoll denn weder Spott noch Leiden, noch Ehre, Freud und Luſt der Welt mich, HErr, von deiner Liebe ſcheiden, die ſelbſt im Tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein; o laß mich deiner würdig ſeyn!

Mel. O GOtt, du frommer.

95 O JEſu, willſt du noch ſo gnädig an mich denken! und meiner Seele dich im Abendmahle ſchenken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden. So drückte mich der Fluch, ſo hatt ich keinen Frieden: Denn das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſollt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen. Kein Menſch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth. Mein letztes Urtheil war nichts, als der ewge Tod.

4. Doch du, mein Heiland, biſt an meine Statt gekommen. Der Sünder Straf und Schuld, haſt du auf dich genommen. Du trugeſt GOttes Zorn, da litteſt Höllenpein; daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt Lob! es iſt geſchehn. Ich habe nun das Leben. Denn du haſt Leib und Blut zum Opfer hingegeben; und GOtt iſt ganz verſöhnt. Was du, mein JEſu, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich feſt. Und dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir unterm

Brod den wahren Leib zu eſſen. Den Leib, der für mich ſtarb. Doch nicht den Leib allein: dein Blut, dein wahres Blut trink ich auch unterm Wein.

7. Geſchah dein Opfer gleich vor mehr als tauſend Jahren; ſo muß ich deſſen Kraft doch itzo noch erfahren. Denn dein Verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich danke dir; ich danke dir von Herzen, für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen; für deinen theuren Tod; für deinen Leib und Blut, recht herzlich preis ich dich, mein allerhöchſtes Gut!

9. Laß deine Liebe doch in Mark und Seele dringen. Hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen. Halt meine Seele rein. Mein Herze ſey dein Haus; und wirf, was weltlich iſt durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft zu deinem Tiſche kommen: doch würdig allemal, bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn; dann geb ich recht vergnügt zu deinen Freuden ein.

E. Neumeiſter.

Mel. JEſus meine Zuverſ.

96 Tag, den mir der HErr gemacht. Sey geſegnet, Tag der Freude! du erhellſt des Kummers Nacht, und erquickeſt mich im Leide. Heil und Leben ſchenkſt du mir. GOtt, wie dank ich dir dafür!

2. Widerſpenſtig ſeinem Ruf, hab ich meinen GOtt betrübet, ihn, der mich zum Glück erſchuf, und mich ſtets ſo treu geliebet; bin gewichen von dem Pfad, den ſein Wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn ſein Recht entehrt, der ich ſeine Macht verkennet, ach! ich bin es nicht mehr werth, daß er noch ſein Kind mich nennet. Ich verdiene Fluch und Tod, die ſein Mund den Sündern droht.

4. Dennoch nimmt der Gütge mich wieder auf zu ſeinem Kinde. Heut vergißt er väterlich ſeines Zorns und meiner Sünde; giebt durch ſeiner Boten Hand mir der Gnade ſüßes Pfand.

5. Tag der Wonne, heiligs Mahl, ewig will ich dein gedenken. Meines JEſu Todesquaal ſoll mir Troſt im Leiden ſchenken, und mein Leben ſoll allein ſeinem Ruhm gewidmet ſeyn.

XXI. Lob=

XXI. Lob und Danklieder.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

97 Du biſts, dem Ehr und Ruhm gebührt, und das, HErr, bring ich dir! Mein Schickſal haſt du ſtets regiert, und ſtets warſt du mit mir.

2. Wenn Angſt und Noth ſich mir genaht: So hört GOtt mein Flehn, und ließ durch ſeinen gnädgen Rath, darum mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit ſank, und rief: HErr, rette mich! So half mir GOtt; mit welchem Dank, mein GOtt, erheb ich Dich!

4. Betrübte mich des Feindes Haß: ſo klagt ich GOtt den Schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Geduld ins Herz.

5. Wenn ich den richtgen Pfad verlohr, und mich verſchuldet hab; rief ich zu dir, mein GOtt, empor, und Gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach Troſt die Seele rang, GOtt ſich von mir gewandt, rief ich voll Sehnſucht: HErr, wie lang? Und mich hielt ſeine Hand.

7. Er half, noch hilft er ſtets, der HErr, denn er iſt fromm und gut. Aus der Verſuchung rettet er, und giebt zur Tugend Muth.

8. HErr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freude, welche mir dein milder Segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder Creatur, GOtt, deine Freundlichkeit.

10 Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich Sünder ſtarb, und der zu deinem Gnadenthron den Zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum! erheb ihn, Volk des HErrn! die Erd iſt voll von ſeinem Ruhm, er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, Seele, deinen GOtt, was er an dir gethan. Verehr und halte ſein Gebot, und beth ihn ewig an.

Mel. O GOtt, du frommer.

98 Durch dich, o großer GOtt! durch dich bin ich verhanden. Die Himmel und ihr Heer ſind durch dein Wort entſtanden; denn wenn du ſprichſt, geſchiehts; wenn du gebeutſt, ſtehts da.

Mit Allmacht biſt du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du biſt der GOtt der Kraft, dich preiſen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich beth ich dankend an. Mein Heil kömmt von dem HErrn. Du hörſt der Menſchen Flehn, und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt! gewürdigt werde, was frag ich, außer dir, nach Himmel und nach Erde? Im Himmel donnerſt du, und Schrecken füllt das Land, noch fürcht ich nichts, denn du hältſt mich bey deiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel ſeh, die du, HErr, ausgebreitet, der Sonne Majeſtät, den Mond, den du bereitet; ſo ſprech ich: Was iſt doch der Menſch, daß du ſein denkſt? Und daß du täglich uns unzählig Gutes ſchenkſt?

5. Als Schaafe läßt du uns auf grünen Auen weiden, nährſt uns mit Speis und Trank, und füllſt das Herz mit Freuden; du ſahſt mich, eh der Grund der Welt geleget war, zogſt mich aus Mutterleib, als mich ihr Schoos gebahr.

6. Du wogſt mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben! und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geſchrieben. Du biſt der Frommen Schutz; du biſt der Müden Ruh; ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, biſt du?

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, als dir, du GOtt der Götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie ſanft iſt dein Befehl: Gieb mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein Gebot iſt Heil, dein Weg iſt Fried und Leben. Wie könnt ich einem GOtt der Liebe wiederſtreben? Umſonſt lockt mich das Glück, in dem das Laſter blüht. Ich haſſe ſeinen Weg, weil mich dein Auge ſieht.

9. Auch wenn kein Menſch mich ſieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirſt aller Werk vor dein Gerichte ziehen. Ich will wenn meinem Fleiſch was Böſes noch gelüſt, bedenken, daß mein Leib, o GOtt, dein Tempel iſt.

10. Sollt ich der Menſchen Ruhm ſtolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrſt, mag mich die Welt verachten. Du biſt es, dem zum Dienſt ich Leib und Seele weih. Gieb, daß mein Wandel ſtets voll deines Ruhmes ſey!

Nach empfangener Abſolution.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

99 Freu dich ſehr, o meine Seele, daß die Angſt vorüber iſt, und du aus des Todes Höle zu dem Leben kommen biſt! für den Sack der Traurigkeit giebt dir GOtt ein Feyerkleid, und ſalbt dich mit Freudenöle. Freu dich ſehr, o meine Seele.

2. Hatte wegen meiner Sünden Furcht und Zagen mich gerührt; ſo mußt alles nun verſchwinden. Ich bin völlig abſolvirt. Moſes, der nur fluchen kann, klaget mich vergeblich an. Denn in JEſu Blut und Wunden hab ich Gnad und Segen funden.

3. Er hat das Geſetz erfüllet, daß es nichts zu fodern hat. GOttes Zorn iſt ganz geſtillet, daß er meiner Miſſethat nun und ewig nicht gedenkt, ſondern mir den Frieden ſchenkt, und durch den, der ihn verſöhnet, mich mit Huld und Liebe krönet.

4. O mein Heiland! Preis und Ehre, Dank und Opfer bring ich dir. Ach! wenn dein Verdienſt nicht wäre, wär es gänzlich aus mit mir. Aber dieſes rechneſt du meinem Glauben alſo zu, daß Gerechtigkeit und Leben mir durch ſolches wird gegeben.

5. Ganz gewis und ohne Zweifel bin ich, HErr, gerecht in dir. Würfen mir auch alle Teufel mein Verbrechen weiter für; kehr ich mich an alles nicht. Du biſts, der das Urtheil ſpricht: und das ſprichſt du mir in Gnaden, welcher Feind kann mir denn ſchaden?

6. Tröſte täglich mein Gemüthe, täglich leit und lenke mich, daß ich mich für Sünden hüte, und dir wandle würdiglich. In der Schwachheit gieb mir Kraft, bis ich meine Pilgrimſchaft, durch die Gnade deiner Hände, auch im Glauben ſelig ende.

7. So kann ich in Freuden leben, die mein Herze nie vergißt, daß die Miſſethat vergeben, und die Schuld getilget iſt. Niemals geh ein Tag vorbey, da ich meines JEſu Treu nicht mit Lob und Dank erzähle. Freu dich ſehr, o meine Seele!

E. Neumeiſter.

Nach dem Genuß des heil. Abendmahls.

Mel. Nun lob mein Seel d.

100 GOtt Lob! ich bin entbunden: ich geh viel leichter in mein Haus. Mein Herz hat Gnade funden, und meine Sündenangſt iſt

aus.

aus. Was mich zuvor gekränket, hat GOtt ins tiefe Meer mit aller Schuld verſenket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu gebohren, durch ſolchen Gnadenſchein. Nun kann ich nicht verlohren, wie vor, in Sünden, ſeyn.

2. Ach! wie erſchrack mein Herze, als ich zum Richterſtuhle trat, als ich mit Angſt und Schmerze mit tauſend Thränen Gnade bat. GOtt war mir recht zum Schauer in ſeiner Majeſtät. Doch bald nach dieſer Trauer ward ich im Troſt erhöht. Ich lag zu ſeinen Füßen; er reichte mir die Hand, und ließ mich Gnade küßen, die ich in JEſu fand.

3. GOtt ſahe meine Sünden in meines JEſu Wunden an, ſo mußten ſie verſchwinden, weil er genug dafür gethan. Er gab ſich mir zum Bürgen, und gieng in Schuldthurm ein. Er ließ ſich ſelbſten würgen, daß ich ſoll ledig ſeyn. Er ſchenkte mir den Segen, und wird ein Fluch für mich. Er nahm der Gnade wegen des Vaters Zorn auf ſich.

4. Ich kam als wie ein Sünder, und gieng gerecht von ſeinem Thron. Kein Urtheil war gelinder, als GOttes Abſolution. So ward das Schuldregiſter durch Chriſti Blut gelöſcht, indem mein Hoherprieſter mich rein von Sünden wäſcht. O Worte voller Leben, die mir ſein Diener ſprach: Die Sünden ſind vergeben. O Seele denke nach.

5. Noch nicht genug Erbarmen, GOtt lud mich auch zur Tafel ein. Die Liebe ließ mich Armen an ihrer Bruſt vergnüget ſeyn. Was nahm ich da für Schätze auf meinen Lippen an, daß ich mich ſtets ergötze, ſo oft ich denke dran. Mit Chriſti Leib und Blute genoß ich Brod und Wein, ſollt mir nicht wohl zu Muthe bey ſolcher Speiſe ſeyn?

6. Wohlan, ich geh mit Freuden auf dieſem Wege wieder hin, und will hinfüro meiden, wodurch ich GOtt ein Greuel bin. Laß mich, mein JEſu, wandeln, wie ich dir zugeſagt, damit kein Uebelhandeln mich künftig mehr verklagt. Gieb, daß die Seelenſpeiſe nur Glaub und Lieb erweckt, und bis zur letzten Reiſe nach lauter Himmel ſchmeckt.

B. Schmolcke.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

101 Ich bin, o GOtt, dein Eigenthum, du ſchufſt mich, dein zu ſeyn, mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienſt zu weihn.

2. Du gabſt mir den vernünftgen Geiſt, bewundernd einzuſehn, wie dich, HErr, deine

deine Schöpfung preiſt; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich iſt, verkündigt mir, GOtt, deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preiſe reizt mich hier ſelbſt jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich ſollte fühllos ſein? ich rühmte dich, HErr, nicht? Ein Herold deines Ruhms zu ſeyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O mache dieſer Pflicht mich treu, ſo treu, HErr, als ich ſoll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel ſey ſtets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot; ihm iſts nicht Laſt, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o GOtt, gehorſam dir zu ſeyn.

7. Was du gebeuts, iſt für uns gut, du willſt nur unſer Heil. Wohl dem, der deinen Willen thut! Du biſt ſein Troſt und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn; und ſelbſt in Traurigkeit ſchmeckt er, dir, Höchſter! zugethan, in dir Zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. HErr! laß nach dieſer Seligkeit mein ganz Beſtreben ſeyn!

Mel. Allein GOtt in der H.

102 Stimmt unſerm GOtt ein Loblied an mit freudigem Gemüthe, es rühm und preiſe, wer da kann, den Geber aller Güte. Er macht uns frey von aller Noth: drum lobet ihn, drum lobet GOtt, und danket ſeinem Namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majeſtet und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweiſt in aller Welt, indem er alle Ding erhält: drum danket ſeinem Namen.

3. Lobt GOtt! der uns erſchaffen hat, der Seele, Leib und Leben, aus väterlicher Huld und Gnad, uns alles hat gegeben; der uns durch ſeinen Engel ſchützt; der täglich ſchenket, was uns nützt: drum danket ſeinem Namen.

4. Lobt GOtt! er giebt uns ſeinen Sohn, der ſelbſt für uns geſtorben, der uns die ewge Lebenskron durch ſeinen Tod erworben; der Frieden hat mit GOtt gmacht, und ſeinen ganzen Rath vollbracht: drum danket ſeinem Namen.

4. Lobt GOtt! der in uns durch den Geiſt den Glauben angezündet, und ſeinen Beyſtand uns verheißt, wenn er uns treu erfindet; der uns ſtets durch ſein Wort regiert, und auf den Weg des Lebens führt: drum danket ſeinem Namen.

6. Lob-

6. Lobt GOtt! er hat dies gute Werk ſelbſt in uns angefangen, vollbringt es auch, giebt Kraft und Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er am Ziel uns vorgeſtellt, und das den Himmel in ſich hält: drum danket ſeinem Namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarken Seraphim, ihr Engel und ihr Thronen! Es loben GOtt mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen! Lobt GOtt und preiſt ihn früh und ſpat; ja alles, was nur Odem hat, das danke ſeinem Namen.

Nach empfangener Abſolution.

Mel. Die Nacht iſt vor der.

103. Wohl mir und aber wohl! die Sünden ſind vergeben; der mich verdammen ſoll, der ſchenket mir das Leben, ſein Fluch verwandelt ſich in Segen über mich.

2. Ich war lebendig todt: doch weil mein Heil geſtorben hat ſeine Todesnoth das Leben mir erworben, ſo macht des Sohnes Blut den Zorn des Vaters gut.

3. Die Sündfluth kann nicht mich, nur meine Schuld erſäufen; ich darf nur feſtiglich nach JEſus Wunden greifen, ſo ſtellt ein Abgrund mir den andern tröſtlich für.

4. O angenehme Hand! die auf mich Gnade leget, und was mich ſonſt verbannt, in Chriſti Wunden träget: iſt das die Loſung nicht, die mein GOtt ſelbſt verricht?

5. Das heißt ein Gnadenſtuhl, mit Chriſti Blut begoſſen! hier wird der Höllenpfuhl mit Schanden zugeſchloſſen, hingegen öffnet ſich der Himmel über mich.

6. Steh auf, betrübtes Herz! von deines JEſu Füßen, er will dich auf den Schmerz mit ſeinen Lippen küßen: ja, was von ihnen fleußt, iſt lauter Kraft und Geiſt.

7. Die Abſolution verſiegle tauſend Amen: So gehſt du davon in deines JEſu Namen, und biſt ſo fromm und rein, wie Neugebohrne ſeyn.

8. Geh hin, und beßre dich, du haſt es GOtt verſprochen, indeſſen freu ich mich, das Brod iſt ſchon gebrochen, der Kelch iſt eingeſchenkt, der mich zum Leben tränkt.

9. Mich hungert und mich dürſt nach dieſen Süßigkeiten. O du, mein Lebensfürſt! laß bald den Tiſch bereiten, woſelbſt mein Mund und Geiſt dein Fleiſch und Blut geneußt.

B. Schmolcke.

XXII. Morgenlieder.

Bey Anfang der Woche

Mel. Wer nur den lieben G.

104. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an; GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir ſonſt niemand geben kann. Denn hätt ich ſeine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt und Licht?

2. Ich grüße dieſen lieben Morgen, und küße GOttes Vaterhand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opfer hin; doch, weil ich noch in dieſer Höle mit Noth und Tod umgeben bin, ſo weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe ſteht bey dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll nur in deinem Namen blühn. Ach! laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleiſch und Blute ziehn. Gieb deinen Geiſt, der mich regier, und nur nach deinem Willen führ.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſeyn, und was du ſonſten zugemeſſen, das richte mir zum Beſten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt! das Deine, und laß mich auch das Meine thun: behüte beydes Groß und Kleine, daß ſie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchließen mag.

B. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G.

105. Ermuntert euch, erquickte Glieder! die dunklen Schatten ſind vorbey; der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgenſegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, er leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in ſeinem Namen fang ichs an. Sein Segen wird mein Sonnenſchein, und ſeine Huld mein Schatten ſeyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach! nur behüte mich für Sünden; doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit

heit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du ſelbſt mein Lebenslauf.

5. Weil jeder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt, mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Kreutz und Unglück rührt: durch deine Kraft reiß mich heraus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nur Seel und Leib ſey dir ergeben, da alles gut und glücklich ſteht; und wenn der Reſt von meinem Leben durch dieſen Tag zu Ende geht, ſo macheſt du auf Chriſti Blut auch meinen letzten Abſchied gut.

7. Wohlan! deß tröſt ich mich im Glauben: Im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kann mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denkmal ſeyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt!

E. Neumeiſter.

Mel. Was GOtt thut das.

106 GOTT Lob! die Nacht iſt nun dahin mit aller Furcht und Sorgen. Ermuntre dich, mein Herz und Sinn, an dieſem frohen Morgen, und danke GOtt, daß keine Noth mich heute dürfen ſchrecken, noch aus dem Schlafe wecken.

2. Ich wär in der vergangnen Nacht nicht unverletzt geblieben, wenn GOtt durch ſeiner Engel Wacht den Feind nicht abgetrieben. Nun ſeine Treu iſt wieder neu, die mir und auch den Meinen, voll Licht und Troſt, muß ſcheinen.

3. Mit Freuden nehm ich nun vor mich die Arbeit meiner Hände. Ich weiß, GOtt fördert gnädiglich den Anfang und das Ende. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt. Drum will ich auf ihn ſchauen, und ſeinem Segen trauen.

4. So leb ich in Zufriedenheit bey meinem Thun und Laſſen, und kümmre mich um keinen Neid, man mag mich immer haſſen. Iſt GOtt mir gut, ſprech ich voll Muth: weicht, alle meine Feinde! ich habe GOtt zum Freunde.

5. Geſetzt, es muß mir heute noch was Menſchliches begegnen; wird GOttes Huld und Liebe doch mich auch im Kreutze ſegnen. Drum was er fügt, macht mich vergnügt. Ich bin ſein Kind und Erbe, worauf ich leb und ſterbe.

6. GOtt Vater, dir ſey Ehr und Dank hier und im Himmel oben. Mein Herz und Mund ſoll lebenslang dich, o HErr JEſu! loben. GOtt heilger Geiſt, ſey doch gepreiſt. Nun, auf dein Wort und Namen, ſprech ich ein freudig Amē.

E. Neumeiſter.

Morgen-

Morgenlied am Sonntage.

Mel. GOtt des Himmels u.

107 HErr, du GOtt der Zeit und Tage! du haſt alles wohlgemacht. Jeder Tag hat ſeine Plage, ihre Ruh ein' jede Nacht. Was am Tage mich gedrückt, hat die Nacht hinweg gerückt.

2. Nunmehr iſt es wieder Morgen, und die Finſterniß vergeht, da das Heer der bleichen Sorgen ſchon vor meinem Bette ſteht, aber bleibt, ihr Sorgen, ruhn, heute hab ich ſonſt zu thun.

3. HErr, dein Tag iſt angegangen, den du ſelbſten dir erwählt. Ach! ich habe mit Verlangen ſchon die Stunden abgezählt, in dein Heiligthum zu gehn, und dein Lob da zu erhöhn.

4. Darum dank ich deiner Güte, daß ich dieſen Tag erlebt, da nebſt andern mein Gemüthe ſich vor deinem Thron erhebt, und da mein erfreuter Fuß willig vor dir ſtehen muß.

5. Wehre doch, mein GOtt! ach, wehre, daß der Fürſt der finſtern Nacht, mit dem böſen Höllenheere, heute ſich nicht an mich macht, noch mich etwas dieſen Tag in der Andacht ſtören mag.

6. Er iſt dein, und ſoll dein heißen, er kann niemand andern ſeyn. Sollt ich einen dir entreißen, und du räumſt mir ſieben ein? Mit dir fang ich billig an, daß ich mit dir ſchließen kann.

7. Heute hat den Grund der Erden deine Hand, o HErr! gelegt; Laß mich recht gegründet werden, daß kein Irrthum mich bewegt, und der größten Stürme Macht mein geſetzter Glaube lacht.

8. Heute muß es lichte werden, ach erleuchte meinen Sinn! zeuch mich von der finſtern Erden zu des Himmels Lichte hin, und laß deines Wortes Schein meines Fuſſes Leuchte ſeyn.

9. Heute ſtund aus ſeinem Grabe mein Erlöſer wieder auf. Wenn ich einſt vollendet habe, JEſu! meinen Lebenslauf, laß mich mit dir ſchlafen gehn, und auch mit dir auferſtehn.

10. Nun! o GOtt! mich und die Meinen übergeb ich heute dir; ich geh itzund zu den Deinen in dein GOttes haus allhier, bis ich meinen Sabbathstag in dem Himmel halten mag.

Zitt. Anh.

M. G. B. Scharf.

Mel. GOtt des Himmels u.

108 Höchſter GOtt, durch deinen Segen kann ich frölich und geſund dieſe

Nacht zurück legen, alſo preiſt dich Herz und Mund. Denn du willt für alle Treu nichts als daß ich dankbar ſey.

2. Segne heute mich vom neuen, weil du ſegnen kannſt und mußt; denn mit Wohlthun zu erfreuen, das iſt deine Herzensluſt. Und du machſt die milde Hand täglich aller Welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiſte, welcher alle Seelenkraft mir zum Chriſtenthume leiſte, daß es gute Werke ſchafft, und den Sünden insgemein ein geſchworner Feind mag ſeyn.

4. Segne mich mit Chriſti Blute über alle Miſſethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergoſſen hat. Gläubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem Worte: ſchreib es in mein Herz hinein, daß es mag an jedem Orte meines Wandels Richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir dies Lebenslicht, ey! ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem Stande. Zeuch mein Herz mit Klugheit an, daß ich ſolchen ohne Schande, und mit Ehren führen kann. Gieb die Mittel auch mit drein, die dazu vonnöthen ſeyn.

7. Segne mich in Kreutz und Leiden mit Vertrauen und Geduld; ſegne mich im Glück und Freuden mit dem Reichthum deiner Huld! daß ich dir im Kreutz getreu, und im Glück voll Demuth ſey.

8. So will ich für allen Segen Lob und Ehre, Preis und Dank dir zu deinen Füßen legen, und es thun mein Lebenlang: bis ich mit den Engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

E. Neumeiſter.

Mel. Wer nur den lieben G.

109 So wird ein neuer Tag gebohren, nachdem die Nacht verſchieden iſt; die Schatten haben ſich verlohren, da uns die Sonne wieder grüßt; ſo denk ich billig auch dabey, daß ich ganz neu gebohren ſey.

2. Mein GOtt! du läß'ſt mich wieder leben, da ich als todt im Schlafe lag: So will ich deinen Ruhm erheben. ich widme dir den ganzen Tag zur Dankbarkeit für deine Wacht, in der nunmehr vergangnen Nacht.

3. Ach, Vater! gieb, daß deinem Kinde die Sonne nicht zur Bosheit ſcheint; bewahre mich für aller Sünde, und ſey auch in der Noth mein Freund: Laß mich vor deinen Augen gehn, und allen Laſtern widerſtehn.

4. Gieb Rath und That zu denen Dingen, dazu du mich berufen haſt; laß Müh und Arbeit wohlgelingen, erleichtre

mir

mir des Tages Laſt; erhalte mein Gewiſſen rein, und gieb mir ſtets was Gutes ein.

5. Will mich die arge Welt verführen, und reitzet mich mein Fleiſch und Blut; ſo laß mich deinen Geiſt regieren, und gieb mir einen friſchen Muth, daß ich dem Satan widerſteh, und ſtets in JEſu Stapfen geh.

6. Was ich bedarf, das wirſt du wiſſen; ich will mit dir zufrieden ſeyn: Geſegne demnach meinen Biſſen, und ſchenkſt du mir den Kreutzkelch ein; ſo leg auch einen Zucker bey daß er mir nicht zu herbe ſey.

7. Gieb, daß ich alle Tage denke, es komm einmal der letzte Tag; daß ich den Sinn zum Himmel lenke, und täglich alſo ſterben mag, daß ich in Chriſto leb und bin: ſo heißet ſterben mein Gewinn.

XXIII. Abendlieder.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

110 Der Sonnen Glanz verbirget ſich, es kommt die dunkle Nacht, mein treuer GOtt, ich preiſe dich, du haſt es wohl gemacht.

2. Viel Gutes haſt du mir gethan, viel Böſes überſehn; und was ich ſonſten rühmen kann, das iſt durch dich geſchehn.

3. Du haſt in meinen Sünden mich nicht plötzlich hingerafft, und mir auch heute mildiglich mein täglich Brod geſchafft.

4. Ach! decke mit der finſtern Nacht nun meine Sünde zu, und ſchaffe, daß mein Herze wacht bey meines Leibes Ruh.

5. Sey in der Finſterniß mein Licht, im Traume meine Luſt, der Glanz von deinen Angeſicht beſtrahle meine Bruſt.

6. Ich bette mir in deinen Schoos, dein Schatten ſey mein Schild, ſo ſchlaf ich ſanft und ſorgenlos, auch wenn der Satan brüllt.

7. Geht dieſer Löw auch um mich her, halt ihm den Rachen zu, und rüſte mich zur Gegenwehr, daß er kein Leid mir thu.

8. Stell mir im Schlaf, wie Jakob dort, die Himmelsleiter für, dein Engel fahr an dieſem Ort auch auf und ab bey mir.

9. Gieb, daß kein Unfall dieſe Nacht mir meine Ruhe ſtör, daß böſer Feinde Liſt und Macht mir nicht ein Haar verſehr.

10. Laß Leib und Seele, Hab und Gut in deinem Schutze ſtehn; laß Krankheit,

Schrecken, Gluth und Fluth bey mir vorüber gehn.

11. Den Freund bewahr, den Feind bekehr, bedecke Stadt und Land! Kömmt nun der Morgen wieder her, ſo werd dein Ruhm bekannt.

12. Doch ſtellt mein Schlaf in dieſer Nacht die letzte Ruhe für; ſo nimm du meine Seel in Acht, ich leb und ſterbe dir.

Mel. Was GOtt thut das.

111 Der Tag iſt hin, ich lebe noch, mein Schöpfer, ſey gepreiſet! ach! was für Wohlthat haſt du doch von neuen mir erweiſet. Dein Gnadenſtral hat überall mit Segen mich geſchmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Miſſethat begangen; doch weil ſich JEſus für mich giebt, ſo laß mich Gnad erlangen; ſein theures Blut macht alles gut. Drùm will ich meine Sünden auf ſeinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach! laß mich ſanfte liegen! Iſt deine Liebe mein Panier, ſo ſchlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht daß dieſe Nacht ohn einige Beſchwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu, doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwas mir, ſo ſeys von dir, damit dich meine Sinnen auch ſchlafend liebgewinnen.

5. Die Starken Salomons gieb mir zur Rechten und zur Linken, auf daß ſie um mein Bette hier, wie Dothans Lager, blinken, ſo wird der Feind der Arges meynt, mit ſeinen Finſterniſſen von dannen fliehen müßen.

6. Mein Leib und Seel, mein Haab und Gut befehl ich deinen Händen, laß ſich Beraubung, Mord und Blut von unſerm Haupte wenden! Deck unſre Ruh mit Segen zu, daß uns kein Feind erſchrecke, auch Krankheit nicht erwecke.

7. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden, ſo mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläft ſichs gut: drum laß mich dieß erwerben im Leben und im Sterben.

B. Schmolcke.

Mel. O GOtt, du frommer.

112 Der Tag iſt wieder hin, und dieſen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt?

Hab

Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebeth, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpf von GOtt der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, dieſen GOtt geprieſen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht weil mich Menſchen ſahn.

4. Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unſer Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich ſeine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüße Stunden? Fühlt ich der Freundſchaft Glück, ſprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernſt noch ſanft, mein Scherz noch unſchuldsvoll! Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, ſie durch mein Beyſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſobald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieſer Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Chriſti Blut mir die verletzte Pflicht! vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine Sünden kränken! du liebſt Barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe Nacht biſt du der Wächter über mir; leb ich, ſo leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir.

C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben G.

113 GOtt Lob! Der Tag iſt nun beſchloſſen, die Ruheſtunde ſtellt ſich ein, viel Gutes hat mein

Herz genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn: an GOtt und an ſein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit geht zu Ende, die Seele nimmt das Ihre für; mein GOtt, ich breite Herz und Hände auf meinen JEſum aus zu dir! Weil ich dich Vater nennen kann, ſo nimm mein kindlich Opfer an.

3. Der Tag verſtreichet ohne Plagen, der Abend bricht vergnügt herein: muß mancher Kreutz und Unglück klagen, ſo kann ich gutes Muthes ſeyn. Dein Aufſehn ſchützt mich väterlich, und deine Liebe krönet mich.

4. Nun GOtt, vom Grunde meiner Seelen ſtimm ich ein Lob- und Danklied an, ſo manche Wohlthat kann ich zählen, die deine Hand an mir gethan. Was ſag ich viel? Unzählig iſt, was Seel und Leib von dir genießt.

5. Ach nur vergieb mir alle Sünde, mein JEſus nimmt die Schuld auf ſich. Darum in dieſem deinem Kinde, getreuer GOtt, erbarme dich, ich weiß, du geheſt mit mir nicht um ſeinet willen ins Gericht.

6. Drauf ſchlaf ich unter deiner Liebe, und was mir lieb, befehl ich dir, ſiehts um mein Lager ſchwarz und trübe, bricht doch dein Gnadenglanz herfür, der Nacht und Dunkel lichte macht, und ſchützt mich durch der Engel Wacht.

7. Wohlan, ich will der Ruh genießen, ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, dies Leben damit zu beſchließen, ſo geb ich mich von Herzen drein. Das Leben iſt mir kein Gewinn, als bis ich erſt geſtorben bin.

8. Ich gebe mich in deine Hände. Ich leb und ſterbe, wie du willt, ich weiß, daß aus des Lebens Ende des rechten Lebens Anfang quillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein; ſo muß mein Schlaf geſegnet ſeyn. E. Neumeiſter.

Der Sarg vor dem Bette.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

114 Matter Leib, geh nun zur Ruh, wirf dich auf dein Lager nieder, ſchleuß die müden Augen zu, und erquicke meine Glieder, aber, ſtelle dir auch hier deinen Sarg im Bilde für.

2. Breter ſchließen dich hier ein, wenn du wirſt im Bette liegen. Breter werden es auch ſeyn, die den Sarg zuſammen fügen; wenn die letzte Todesnacht dich zu einer Leiche macht.

3. Strecke dich hier immer aus, dorten wird der Tod dich ſtrecken, wenn das allerletzte Haus deine Beine wird bedecken;

decken; und man dich nun ganz erſtarrt in den kühlen Sand verſcharrt.

4. Legſt du hier die Kleider ab; dort wird dich der Tod entkleiden. Du gehſt nackend in das Grab, wenn du wirſt von hinnen ſcheiden: JEſu Tod kann dir allein Schlaf- und Sterbekittel ſeyn.

5. Iſt dein Bette ſanft und weich, o du wirſt noch ſanfter liegen: Weil dein Sarg der Arche gleich, die kein Sturm mehr kann bekriegen; wenn ſie nur auf Ararat ihren Port gefunden hat.

6. In dem Bette kann ein Traum dich mit ſeinen Bildern ſchrecken; aber in des Sarges Raum wird dich keine Furcht erwecken. Gehſt du in die Kammer ein, da wird lauter Stille ſeyn.

7. GOtt hat um dein Lager hier eine Wagenburg geſchlagen. Auch dein Sarg wird das Panier ſeines treuen Schutzes tragen, und der Cherubinen Schein dieſer Lade Deckel ſeyn.

8. Mein GOtt! laß mich allezeit meinen Sarg zum Bette ſtellen! Iſt die Stunde nicht mehr weit, da ſich Schlaf und Tod geſellen, ſo laß, bis zum Auferſtehn, mich in JEſu ſchlafen gehn!

B. Schmolcke.

Abendlied eines Communicanten.

Mel. Der HErr iſt mein get.

115 So geht die Zeit des Tagelichts nunmehr vergnügt zurüſte. Ich weiß, mein treuer JEſu, nichts, das mich betrüben müßte, deß dank ich deiner Gütigkeit, gieb dann, wie du mich heut erfreut, auch heunte Luſt und Freude.

2. Bleib nur bey mir, und nimm dir Platz zur Wohnung in der Seele. Du biſt allein der theure Schatz den ich mir auserwähle. Nichts will ich, JEſu, außer dir, was ich nur will, das biſt du mir, und das iſt meine Freude.

3. Ich bin ein Sünder, das iſt wahr, doch auch gerecht darneben. GOtt beut in deinem Blute dar Gerechtigkeit und Leben. Dies eignet ſich mein Glaube zu, ſo hab ich im Gewiſſen ruh, und das iſt meine Freude.

4. Iſt GOtt mein Freund, was für ein Fall kann mich in Unglück bringen? Ich weiß zwar wohl, das Belial mich ſuchet zu verſchlingen: Doch laß ich mir die Furcht vergehn, weil lauter Engel um mich ſtehn, und das iſt meine Freude.

5. Wie werth, mein JEſu, bin ich dir, daß du mich alſo liebeſt, und auch die Himmelsfürſten mir zur Hut und Wache giebeſt! Ja, endlich machet mich dein Reich an Klarheit ihnen ſelber gleich, und das iſt meine Freude.

6. Weg alles, was mir Kummer macht. Was ſorg ich vor das Meine? Dein Auge nimmt es ſo in Acht; als wär es ſelbſt das Deine. Wiewohl, es iſt auch alles dein. Du aber biſt dargegen mein, und das iſt meine Freude.

7. Wenn nun der Leib im Schlafe liegt, ſo laß die Seele wachen; und ihre Ruh, die ſie vergnügt, in deinem Schooße machen. Flöß ihr durch deinen Gnadenſchein den Vorſchmack jenes Lebens ein, und das iſt meine Freude.

8. Nun, etwas will ich dir annoch, mein JEſu, anvertrauen, es iſt mein Nächſter, laß ihn doch auch deine Güte ſchauen. Von allen Menſchen insgemein wünſch ich, ſie möchten ſelig ſeyn, und das iſt meine Freude.

9. So will ich, ſchönſter JEſu, mich dir in die Arme legen. Der Glaube drückt mich feſt an dich, du biſt mein Heil und Segen. Du biſt mein Troſt, du biſt mein Hort, du biſt mein alles, hier und dort, und das iſt meine Freude.

E. Neumeiſter.

XXIV. Tiſchlieder.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

116 GOtt, Schöpfer aller Dinge! ich bin viel zu geringe, den Segen deiner Gaben ſo mild und reich zu haben.

2. Ach! wie ſoll ich dich preiſen, vor dieſe deine Speiſen, die wir von deinen Händen zu unſrer Nahrung wenden?

3. Ich danke deiner Güte ich preiſe dich und bitte, du wolleſt deinen Segen auf deine Gaben legen.

4. Gieb, daß es uns gedeihe, und Seel und Leib erfreue! daß wir, indem wir eſſen, der Armen nicht vergeſſen.

5. Laß uns an deinen Gaben ſatt und Genüge haben, daß wir mit Schwelgereyen dieſelben nicht entweihen.

6 Laß uns vor allen Dingen nach deinem Reiche ringen, und Acht auf dein Wort geben, denn das iſt unſer Leben.

7. Damit wir noch auf Erden der Tafel würdig werden, da uns wird JEſus ſpeiſen, und wir ihn ewig preiſen.

F. C. Heinrici.

Mel.

Mel O GOtt du frommer G.

117 HErr, es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen eſſen. Hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen; laß meinen ſatten Mund dir küßen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den Segen: denn alles iſt an dir und deiner Gunſt gelegen; drum ſchaffe, daß die Koſt dem Leibe wohl gedeih, und was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! ein ruhiges Gewiſſen, denn mancher ißt dein Brod, und tritt dich doch mit Füßen. Gieb, daß die Seele, HErr, für ſich auch Nahrung findt. wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter Wille. Der Kummer hat kein Ziel; drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das Herze frißt, und denkt ſo weit hinaus, als ob nicht Brod genung für eines jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben; und wo man ſelber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es im̃er ſo, daß jedes ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner deinen Segen, in Hitze, Froſt und Thau, in Sonnenſchein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Saft und Kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unſer Hort! bau deine Kirch auf Erden; und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden: wir ſind dein Ackerwerk, drum, wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

C. Neumann.

Mel. Nun GOtt Lob! es iſt.

118 Nun GOtt Lob! ſo ſind wir ſatt, unſer Schöpfer ſey geprieſen, daß er ſeine Güte hat uns ſo mildiglich erwieſen! Unſer Hunger iſt vertrieben, und iſt auch noch übrig blieben.

2. Fahre, HErr, mit Segen fort, füll uns unſern Krug mit Oele, laß uns noch dein theures Wort, denn das ſpeiſet unſre Seele, und erhalt in unſerm Lande Frucht und Feld in gutem Stande.

3. Laß uns ferner ſo viel Brod, als uns nöthig iſt, beſcheiden, und uns nicht im Alter Noth oder ſonſten Mangel leiden, daß wir nicht um einen Biſſen unſre Feinde bitten müßen.

 4. Segne,

4. Segne, was an Vorrath bleibt, ſegne unſern ſauren Heller, ſegne, was ein jeder treibt, ſegne unſre Küch und Keller. Segne uns; an deinem Segen iſt das wichtigſte gelegen.

XXV. Von der Rechtfertigung und ihren Folgen.

Mel. Allein GOtt in der H.

119 Ach! ſeht, was ich vor Recht und Licht von meinem JEſu lerne. Mein HErr und GOtt verläßt mich nicht, er iſt von mir nicht ferne: Es mag mir noch ſo übel gehn, ſo eilet er, mir beyzuſtehn, mein GOtt, mein Heil, mein JEſus.

2. Der Vater läßt mich nicht allein, weil er mich herzlich liebet; Er kann nicht ferne von mir ſeyn, weil er mir JEſum giebet; Er eilt zu mir, und ſteht mir bey, dieweil ich ohne Heucheley, an dieſem JEſum glaube.

3. Das hab ich von der Gnadenwahl, GOtt hat die Welt geliebet, daß er ſein hohes Liebesmahl in ſeinem Sohne giebet. Ich weiß, daß er mich nicht vergißt: wen GOtt liebt, deſſen Name iſt im Himmel angeſchrieben.

4. Mein treuer Heiland ſtellt ſich ein, bey dem ich alles finde, damit ſoll nichts verlohren ſeyn, als nur allein die Sünde, die wird ins tiefe Meer verſenkt, daß GOtt nicht mehr an ſie gedenkt, und ich das Leben habe.

5. GOtt ſchenket ſich der armen Welt, und wir ſind Chriſti Glieder; was er uns giebt, und ihm gefällt, das geben wir ihm wieder: Er liebt uns als ſein Eigenthum, und das iſt GOtt ein ewger Ruhm, daß er die Seinen ſchützet.

6. Drum, wo mich Noth und Tod betrübt, ſo will ich frölich ſingen; alſo hat GOtt die Welt geliebt, das kann den Feind bezwingen. Wo JEſus bleibt, da bleiben wir, ſein Leben iſt ſchon gut dafür, daß uns kein Tod kann ſchaden.

7. GOtt helfe nur durch ſeinen Geiſt, daß ich von Herzen gläube, und in der Hoffnung allermeiſt bey ſeinem Worte bleibe. Ich habe mein gewiſſes Theil, und will in keinem andern Heil ein ewig Leben haben.

8. Drum, wenn ich heute ſterben muß, ſo ſchallt in meinen Ohren nichts, als der göttlich weiſe Schluß: Wer gläubt, wird nicht verlohren. Ich gläube, JEſus ſtimmet ein, drum werd ich nicht verlohren

lohren ſeyn, und ewig, ewig leben. M. C. Weiſe.

Mel. Wer nur den lieben G.

120 GOtt, deine Gnad iſt unſer Leben. Sie ſchafft uns Heil und Seelenruh, dein iſts, die Sünden zu vergeben, und willig iſt dein Herz dazu: Du willſt den Tod des Sünders nicht, ſucht er voll Reu dein Angeſicht.

2. Uns, uns Verlohrne zu erretten, gabſt du für uns ſelbſt deinen Sohn. Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünden Lohn: O GOtt! wie haſt du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig Dank ſey deiner Treue, die niemand gnug erheben kann! Nun nimmſt du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der ſich zu dir bekehrt, und gläubig ſeinen Mittler ehrt!

4. Den, HErr, befreyſt du von den Plagen, die dem Gewiſſen furchtbar ſind: der kann getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich, ich bin ſein Kind, hier iſt der, welcher für mich litt, und mich noch itzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie ſelig iſt die Seele, die ſich in deiner Gnade freut. Ob auch ein irdiſch Glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Und, GOtt dein Fried iſt weit mehr werth, als alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Friede ſtärkt mit frohem Muthe das Herz, auch in der größten Noth; giebt Hoffnung zu dem ewgen Gute, und macht getroſt ſelbſt zu dem Tod. Wer dieſen Frieden hat, genießt Luſt, die des Himmels Anfang iſt.

7. Laß, Vater, dann in dieſem Frieden auch meine Seele freudig ruhn. Auch mir haſt du dies Glück beſchieden, denn auch für mich genug zu thun ward ſterbend der am Keutz ein Fluch, der aller Menſchen Sünde trug.

8. O laß mich dies im Glauben faſſen, und mich mit ſtarker Zuverſicht auf deine Bundestreu verlaſſen, wenn alles wankt, ſo wankt ſie nicht. Wohl dem, der ſich auf dich verläßt! Sein Heil ſteht unbeweglich feſt.

9. Lobſingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienſt mein ganzes Leben im kindlichen Gehorſam weihn. Daß, HErr, bey dir Vergebung ſey, das mach in deiner Furcht mich treu.

Mel. Kommt her zu mir, ſp.

121 So hoff ich denn mit feſtem Muth auf GOttes Gnad und Chriſti Blut, ich hoff ein ewig Leben. GOtt

GOtt iſt ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in ſeinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unausſprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben, und verſichert ſeyn, von deines Geiſtes Gaben.

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns Troſt im Elend zu, verſüßet uns des Lebens Ruh, und ſtärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen! laß ihn mein Licht auf Erden ſeyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Troſt erfüllen.

C. F. Gellert.

XXVI. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. O GOtt du frommer G.

122 Ach GOtt! verlaß mich nicht! reich du mir ſelbſt die Hände, daß ich die Pilgrimſchaft des Lebens wohl vollende: irr ich im finſtern Thal, ſo ſey du ſelbſt mein Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht! lehr deinen Weg mich wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd und Thorheit fallen, gieb mir den guten Geiſt, des Glaubens Zuverſicht, und wenn ich ſtraucheln will, GOtt, ſo verlaß mich nicht!

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht in Nöthen und Gefahren, und laß zur rechten Zeit mir Hülfe wiederfahren; iſt meine Seel in Angſt, ſchreckt mich dein Strafgericht, GOtt! ſo verlaß mich auch mit deinem Troſte nicht!

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht! gieb Wollen und Vermögen; in allem meinen Thun begleite mich mit Segen; die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß, HErr, vor dir gedeihn! Ach GOtt! verlaß mich nicht!

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht! hilf, daß ich dir ergeben, voll Lieb und Hoffnung ſey, recht glauben, chriſtlich leben und ſelig ſterben mag, um dich von Angeſicht zu Angeſicht zu ſchaun! ach GOtt! verlaß mich nicht!

Mel. Was mein GOtt will.

123 Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, mein

ganzes Glück nur ſuch in dir, und dich allein verehre, daß ich in Noth dich meinen GOtt und Vater gläubig nenne, daß weder Leid, noch Glück und Freud mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer Reu, wenn ich dich, GOtt, betrübe, gieb, daß ich alles Böſe ſcheu und ſtets das Gute liebe. Laß mich doch nicht, HErr, meine Pflicht mit Vorſatz je verletzen. Der Seele Heil, mein ewigs Theil, laß mich recht theuer ſchätzen.

3. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih mir einen feſten Glauben, der ſtandhaft, treu und thätig ſey, und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich allzeit auf dich, und auf dein Wort verlaſſe, und in der Noth, ja ſelbſt im Tod dein Heil getroſt umfaſſe.

4. Hilf mir, der ich erlöſet bin, daß ich den Heiland liebe, und bilde mich nach ſeinem Sinn; gieb, daß ich mich ſtets übe, auf ihn zu ſehn, ihm nachzugehn, mich ſeiner nicht zu ſchämen; und ſtets bereit mit Freudigkeit ſein Kreutz auf mich zu nehmen.

5. Nie müße Stolz und Eitelkeit mein ſchwaches Herz regieren, nie Haß und Zorn und Bitterkeit zur Rache mich verführen. Dein Wort gebeut Verſöhnlichkeit; verdammt der Rachſucht Triebe: gieb, daß den Feind, ſo wie den Freund, mein Herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten. Laß mich die Ehren dieſer Welt für eitle Schatten achten, und nie nach Pracht, nach Hoheit, Macht, und großem Namen ſtreben; laß mich vielmehr nach deiner Lehr in wahrer Demuth leben.

7. Die Falſchheit, Liſt und Heucheley hilf mir ſorgfältig fliehen! nie müß ich mich durch Gleißnerey um Menſchengunſt bemühen. Laß Ja und Nein mir heilig ſeyn; laß mich nicht lieblos richten, und Zank und Streit mit Freundlichkeit, mit Lieb und Sanftmuth ſchlichten.

8. HErr, lehre mich Enthaltſamkeit, gieb mir ein rein Gemüthe, daß ich in dieſer Prüfungszeit vor böſer Luſt mich hüte. Den Lügen feind, der Wahrheit freund, laß mich aufrichtig wandeln, und jederzeit nach Billigkeit mit meinem Nächſten handeln.

9. Gieb, daß ich ſtets den Müßiggang ſammt aller Trägheit fliehe! daß ich der Welt mein Lebelang zu dienen mich bemühe. Laß meinen Fleiß, zu deinem Preis, o GOtt, mir wohl gelingen, und ſegneſt du

das, was ich thu, dir dafür Ehre bringen.

10. Ach, gieb mir deinen guten Geiſt, der ſelbſt mein Herz regiere, und mich, wie es dein Wort verheißt, auf deinen Wegen führe. So wird mein Herz, in Freud und Schmerz, dir zu gefallen ſtreben, und du wirſt mir, GOtt, einſt bey dir den Lohn der Treue geben.

Mel. Was GOtt thut, das.

124 Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater, tragen.

2. Er ſah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, beſtimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bath, gewährt, wenns ſeine Weisheit litte. Er ſorgt für mich ſtets väterlich. Nicht, was ich mir erſehe, ſein Wille der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bey deſſen Laſt wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Haabe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit; Wie bald iſt ſie verſchwunden! was iſt das Leiden dieſer Zeit? Wie bald iſts überwunden! hofft auf den HErrn! er hilft uns gern; ſeyd frölich, ihr Gerechten! der HErr hilft ſeinen Knechten.

C. F. Gellert.

Mel. Es woll uns Gott gen.

125 Bewahre mich, HErr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es ſchon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Menſch, dein Unterthan, erweiſt. Erinnre mein Gewiſſen, wie in der Wahrheit und im Geiſt, die dich verehren müßen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die HErr zu JEſu ſagen, und nicht mit rechtem Ernſt zugleich der Heiligung

ligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßt du, als deine Kinder, o GOtt. im ewgen Frieden ruhn; wenn heuchleriſche Sünder von dir verſtoſſen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für JEſu Jünger hie blos äußerlich bekennen. Gieb, daß mein Glaube thätig ſey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich, vom Sündendienſte frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o GOtt, der Menſchen Herz, und liebſt, die redlich handeln. O laß in Freude, wie im Schmerz mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille ſey mein Augenmerk, hilf mir ſelbſt ihn vollbringen. Durch dich muß jedes gute Werk dem glücklich noch gelingen, der deine Hülfe ſuchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwiſſenheit und Uebereilung fehle; ſo thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Erhalt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einſt, mit den Deinen, dir ohne Fehltritt diene!

Mel. Wer nur den lieben G.

126 Des Leibes warten und ihn nähren, das iſt, o Schöpfer, meine Pflicht muthwillig ſeinen Bau verſehren, verbietet mir dein Unterricht. O ſtehe mir mit Weisheit bey, daß dieſe Pflicht mir heilig ſey!

2. Sollt ich mit Vorſatz das verletzen, was zur Erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein Kunſtſtück ſchätzen, das du, o Schöpfer, ſelbſt erbaut? Weß iſt mein Leib? Er iſt ja dein, ſollt ich denn ſein Zerſtörer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, giebſt du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch giebſt du Verſtand, dir iſt die Sorge nicht zu klein. Wie? ſollte ſie denn mir es ſeyn?

4. Geſunde Glieder, muntre Kräfte, o GOtt, wie viel ſind die nicht werth! wer taugt zu des Berufs Geſchäfte, wenn Krankheit ſeinen Leib beſchwert Iſt nicht der Erde größtes Gut Geſundheit und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlſeyn ſtört, daß nicht, wenn ſeine Kräfte leiden, mein Geiſt den innren Vorwurf hört: Du ſelbſt biſt Störer deiner Ruh, du zogſt dir ſelbſt dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich zu bewahren achtſam ſeyn; drückt mich die Laſt

der

der Krankheit nieder, ſo flöße ſelbſt Gedult mir ein. Gewähr auch dann mir guten Muth, und ſegne, was der Arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt: Nein, ſtets in jenen Schranken bleibe, die dein Geſetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein den Endzweck meiner Sorge ſeyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieſer Erde ſey ſtets auf meinen Geiſt gericht, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieſes Leibes Hütte bricht; dazu, HErr, ſegne meinen Fleiß, ſo leb ich hier zu deinem Preis.

Mel. Ein Lämmlein geht.

127 Erbarm dich, HErr! mein ſchwaches Herz, geneigt zu Eitelkeiten läßt bald durch Freude, bald durch Schmerz ſich auf den Irrweg leiden. So wankt ein Rohr, vom Wind regiert; ſo irrt, von Leidenſchaft verführt, auch oftmals meine Seele. HErr, hilf mir! daß ich, als ein Chriſt, das flieh, was vor dir ſtrafbar iſt, und nur das Gute wähle.

2. Laß doch mein Herz nicht fernerhin in ſeiner Neigung wanken. Erhebe den verirrten Sinn zu himmliſchen Gedanken. Wenn von dem Dienſt der Eitelkeit mich deines Geiſtes Kraft befreyt, ſo wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiſte ſtill, ich will mich ändern; HErr, ich will, gib ſelber das Vollbringen.

3. Umſonſt ſuch ich der Tugend Bahn, wenn du mich nicht begleiteſt, und mich, befreyt vom Menſchenwahn, zu deiner Wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen Schein; mit Ernſt willſt du verehret ſeyn. HErr, hilf um JEſu Willen! Erhebe den gebeugten Muth, hilf mir der Leidenſchaften Wuth durch deine Gnade ſtillen.

4. Mein GOtt! mein GOtt gedenke nicht der Sünden meiner Jugend! Wie hart ſcheint mir oft meine Pflicht! wie rauh die Bahn der Tugend! und doch trugſt du mich mit Geduld. Laß, Vater, laß mich dieſe Huld nicht undankbar verachten. Dir folgen, iſt mein wahres Heil, o laß michs, als mein beſtes Theil, auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein Menſch, du kenneſt mich, wie ſchwach ſind meine Kräfte! doch meine Seele hofft auf dich, du wirſt zu dem Geſchäffte der Heiligung mir Kraft verleihn; und mich mit deiner Hülf erfreun, vor dir gerecht zu leben. Ich dein erkauftes Eigenthum, will dafür deines Namens Ruhm in Ewigkeit erheben.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

128 GOtt! dir gefällt kein gottlos Weſen, wer böß iſt, bleibet nicht vor dir: drum laß von Sünden mich geneſen, und ſchaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das ſich vom Sinn der Welt entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit inniger Beſchämung ſehn, durch Chriſtum vor dir Gnade finden, und auf den Weg der Wahrheit gehn. Ich will forthin das Unrecht ſcheun, und deinem Dienſt mein Leben weihn.

3. O ſtärke mich in den Gedanken, gieb meinem Vorſatz Feſtigkeit, und will mein ſchwaches Herz je wanken, ſo hilf der Unentſchloſſenheit. Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir! nimm deinen Geiſt nur nicht von mir!

4. Gieb, daß er mir ſtets Hülfe leiſte, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem Geiſte dir bis zum Tod ergeben ſey: ſo ſieg ich über Fleiſch und Welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater! ſo verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten Seele, wenn ſie dich ſucht, dein Angeſicht; und mache in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden; ſchaff ein getroſtes Herz in mir, und ſtärke mich in allem Leiden, ſo halt ich mich, mein GOtt, zu dir, bis nach vollbrachter Prüfungszeit, der Deinen Erbtheil mich erfreut.

Mel. Kommt und laßt euch J.

129 GOtt, vor deſſen Angeſichte nur ein reiner Wandel gilt! Ewges Licht, aus deſſen Lichte ſtets die reinſte Klarheit quillt! Deines Namens Heiligkeit werde ſtets von uns geſcheut! laß ſie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig iſt dein ganzes Weſen, und kein Böſes iſt an dir. Ewig biſt du ſo geweſen, und ſo bleibſt du für und für, was dein Wille wählt und thut, iſt unſträflich, recht und gut, und mit deines Namens Stärke wirkſt du ſtets vollkommne Werke.

3. HErr, du willſt, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich ſeyn; nie beſteht vor dir der Sünder; denn du biſt vollkommen rein. Du biſt nur der Frommen Freund, Uebelthätern biſt du feind. Wer beharrt in ſeinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O ſo laß uns nicht verſcherzen, was du uns noch zugedacht.

gedacht. Schaff in uns ſtets reine Herzen, tödt in uns der Sünden Macht. Denn was ſind wir, GOtt! vor dir? Du biſt heilig, aber wir ſind verderbt, und wer kann zählen, großer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlöſen, gabſt du deinen Sohn dahin. O ſo reinige vom Böſen durch ihn unſern ganzen Sinn. Gieb uns, wie du ſelbſt verheißt, gieb uns deinen guten Geiſt, daß er unſern Geiſt regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner ſündlichen Begierde bleibe unſer Herz geweiht! Unſers Wandels größte Zierde ſey rechtſchaffne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich wirſt du, HErr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

130 HErr, mein Verſöhner! der du für mich litteſt! und noch zur Rechten GOttes für mich bitteſt! Erweck in mir, du Muſter wahrer Liebe! der Sanftmuth Triebe.

2. Wenn haſt du jemals Haß mit Haß vergolten? Du ſchaltſt nicht wieder, als man dich geſcholten. Du ſegneteſt mit Wohlthun nicht blos Freunde; nein, ſelbſt auch Feinde.

3. Und ich, HErr, ſollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? ich ſollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder ſchelten?

4. Wie kann ich Vater zu dem Höchſten ſagen: und Groll im Herzen zu den Brüdern tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache ſchreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine Sünden auch nicht bey dir, o HErr! Vergebung finden. Dein Jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet, und Feinde liebet.

6. So heilige dann meiner Seelen Triebe, mein Heiland! durch den Geiſt der wahren Liebe: vertilge, durch die Luſt zu deinem Namen, der Rachgier Saamen.

7. Wenn meine Brüder ſich an mir vergehen, ſo lehre mich ihr Unrecht überſehen. Laß mich, wenn ſie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr! in meinem Herzen, aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen ſchweren Leidensſtunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, den,

der mir flucht, voll Großmuth, wie du ſegnen. HErr, mache gegen alle, die mich haſſen, mein Herz gelaſſen.

10. Will zu der Rachſucht mich die Furcht verführen, als würd ich ſonſt mein ganzes Glück verlieren: o HErr, ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, auf dich dann ſehen.

11. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich ſchon hier auf Erden dir ähnlich werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

131 Mein GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbſtbetrug und Heuchelſchein, daß tauſend die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der Sünde abgeſtorben ſey; laß mich dir ſterben und dir leben, und mach in mir, HErr, alles neu. Ach, wirk in mir ꝛc.

3. Reiß los mein Herze von der Erden, laß mich, der ich unſterblich bin, nach deinem Bild erneuert werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach, wirk in mir ꝛc.

4. Regiere du ſelbſt meine Seele, damit ich Chriſto folge nach, und ſtets den ſchmahlen Weg erwähle, ja Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach, wirk in mir ꝛc.

5. Gieb mir zum Streite Muth und Kräfte; hilf, daß ich dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creuz mich hefte, und mir die Welt gekreuzigt ſey. Ach, wirk in mir ꝛc.

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Ende übe das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein. Ach, wirk in mir ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde, was mich beruhigt und erfreut. Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Seligkeit. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum!

Mel. Du großer Schmerz.

132 Mein Vater und mein GOtt, der du in dieſem Leben, zur Leuchte meinem Fuß, dein heiligs Wort gegeben, regiere doch mein Herz durch deinen guten Geiſt, daß ich dem folgſam ſey, was, GOtt, dein Wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerſt nach deinem Reiche trachte, und kein vergänglich Gut zu übermäßig achte. Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfängt ſchon hier

zum Lohn was wahre Ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hoffnung ſtark und feſt gegründet ſey.

4. Gieb, daß ich als ein Chriſt mich Chriſto ähnlich zeige, und achtſam mein Gemüth zu ſeiner Lehre neige. Sein Geiſt regiere mich, und nicht der Geiſt der Welt, ſo wandl' ich, HErr, vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein GOtt, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächſten übe. Laß ohne Uebermuth mich bey des Glückes Schein, und ohne Ungeduld in trüben Tagen ſeyn.

6. Nie müſſe ſich mein Herz der Fleiſches Luſt ergeben, und nie dem ſchnöden Geiz! Mein dir geweihtes Leben ſey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, vom ungerechtem Gut und ſtolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten: ſo unterſtütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun, und auch, wenn ſie verzeucht, dir doch getroſt vertraun.

8. Erlöſe endlich mich von allen meinen Leiden; und iſt die Stunde da, aus dieſer Welt zu ſcheiden, o Vater, ſo verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Troſt und froher Hoffnung nicht.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

133. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte, die beſte Tugend bleibt noch ſchwach; doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach; denn Tugend ohne Wachſamkeit verliert ſich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe Luſt ſtirbt niemals ganz in unſrer Bruſt.

3. Nicht jede Beſſerung iſt Tugend, oft iſt ſie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend, wird mit den Jahren Sittſamkeit, und was Natur und Zeit gethan, ſieht unſer Stolz für Tugend an.

4. Oft iſt die Aendrung deiner Seelen ein Tauſch der Triebe der Natur. Du fühlſt, wie Stolz und Ruhmſucht quälen, und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur, dein Herz fühlt einen andern Reiz, dein Stolz wird Wolluſt oder Geiz.

5. Oft

5. Oft iſt es Kunſt und Eigenliebe, was andern ſtrenge Tugend ſcheint. Der Trieb des Neids, der Schmähſucht Triebe erwecken dir ſo manchen Feind. Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, fliehſt nicht die Schmähſucht, nur den Schein.

6. Du denkſt, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt: ſo werde nichts dein Herz verführen; Doch jedes Herz hat ſeine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft ſchläft der Trieb in deinem Herzen, du ſcheinſt von Rachſucht dir befreyt; jetzt ſollſt du eine Schmach verſchmerzen, und ſieh, dein Herz wallt auf und dräut, und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: ſo reget ſich die Leidenſchaft. Wir werden im Geräuſche ſchwach, und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern Triebe durch einen ſtrengen Lebenslauf, doch opferſt du, wills ſeine Liebe, ihm auch die liebſte Neigung auf? Dies iſt das Auge, dies der Fuß, die ſich der Chriſt entreißen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebſt die Einſamkeit, doch biſt du, forderts GOttes Wille, auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein Herz haßt Habſucht, Neid und Zank; fliehts Unmuth auch und Müßiggang?

11. Du biſt gerecht, denn auch beſcheiden? Liebſt Mäßigkeit; denn auch Geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; vergiebſt du Feinden auch die Schuld? Von allen Laſtern ſollſt du rein, zu aller Tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen! Wach und ſtreite; denk nicht, daß du ſchon gnug gethan. Dein Herz hat ſeine ſchwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall, drum wache ſtets, wach überall!

C. F. Gellert.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

134 Von ganzer Seele preis ich dich, HErr, der du mich ſo väterlich bis dieſen Tag erhalten. Laß für und für noch über mir dein göttlich Auge walten.

2. Wer ſchenkt uns Leben, Glück und Ruh? Wer giebt uns Kraft zur Pflicht? Nur du ſchaffſt Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn nich

nicht uns erfreun, ſo kann uns nichts gelingen.

3. Du ſchufſt und du regierſt die Welt, nach deinem Rath, wie dirs gefällt. Du lenkſt der Menſchen Herzen. Sey auch mein Licht, und laß mich nicht, GOtt, deine Huld verſcherzen.

4. Dein Wort lehrt mich des Lebens Pflicht; doch, fühl ich auch, was mir gebricht, die Blindheit meiner Seele. Ach, GOtt der Huld, vergieb die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle.

5. Verſtand und Herz iſt fehlerhaft: bald fehlt mir Licht bald fehlt mir Kraft mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß, Höchſter, mich ſelbſt deine Weisheit führen.

6. HErr, deſſen Huld uns ewig liebt, laß mich, beym Seegen, den ſie giebt, auf dich, den Geber, ſchauen. Selbſt wenn du ſchlägſt, und Creuz auflegſt, ſo laß mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernſt geweiht, in deiner Furcht vollbringe; bis ich einſt dir dort für und für Lob, Preis und Ehre ſinge.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

135 Was hilft es mir ein Chriſt zu ſeyn, wenn ich nicht chriſtlich lebe, und heilig, fromm, gerecht, und rein zu wandeln mich beſtrebe? Wenn ich dem ſeligen Beruf, zu welchem mich mein GOtt erſchuf, nicht würdig mich beweiſe, und den, der mich erlöſet hat, in Worten blos, nicht durch die That und gute Werke preiſe?

2. Was hilft der Glaub an JEſum Chriſt, den ich im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtſchaffen iſt, und ich die Frucht verliere. Wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Luſt gefangen hält, ich ihre Feſſeln liebe, und fühlbar für der Sünde Reiz, Zorn, Hoffart, Fleiſcheslüſte, Geiz, in Werk und Thaten übe?

3. Weit ſtrafenswürdger bin ich dann, ich, der ich Chriſtum kenne, weiß, was er einſt für mich gethan, ihn HErr und Meiſter nenne; als der, der in der Finſterniß des Irrthums tappt, noch ungewiß, ob er noch richtig wandle; drum ließ der HErr ein Vorbild hier, in ſeinem Weg und Zeugniß mir, damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich Troſt und Ruh, wenn mich die Leiden drücken, und mein Gewiſſen tritt herzu, die Schuld mir vorzurücken! Wo find ich Troſt in jener Noth, kömmt hier der ſchauervolle Tod, mein Grab mir aufzudecken, und meine Sünden lagern

gern, ſich umher gewaffnet wider mich mit einer Hölle Schrecken!

5. Weh mir! was hilft es mir einſt dort, erweckt aus meinem Grabe, daß ich an Chriſtum und ſein Wort zum Schein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute That mein Leben hier bezeichnet hat, den Glauben zu beſtärken? Denn meine ganze Seligkeit wirkt Glaube und Rechtſchaffenheit, der Glaub in guten Werken.

6. GOtt, dieſer Hoffnung werth zu ſeyn, hilf, daß ich chriſtlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich beſtrebe? Gieb mir Erkenntniß, Kraft und Muth, damit ich Sünde, Fleiſch und Blut im Glauben überwinde; daß ich nach wohl durchlebter Zeit, den Lohn in jener Ewigkeit für meine Werke finde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

136 Wenn ich ein gut Gewiſſen habe, ſo hab ich groſze Seligkeit: es iſt des Himmels beſte Gabe, das höchſte Glück in dieſer Zeit. In Freud und Leiden giebt ſie hier die wahre Ruh der Seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn Sünder beben, daß GOtt gerecht und heilig iſt. Mein Herz giebt Zeugniß meinem Leben, daß ich gewandelt als ein Chriſt, des göttlichen Berufes werth; der mich im Himmel wandeln lehrt.

3. Getroſt wag ichs vor GOtt zu treten, und ihn voll Glaubensfreudigkeit als meinen Vater anzubeten, der, was ich habe, mir verleiht: und jedem Heil und Seegen giebt, der ihn von Grund des Herzens liebt.

4. Mit Muth trag ich des Lebens Leiden, Verfolgung, Läſtrung, Schmach und Hohn; denn des Gewiſſens innre Freuden ſind ſüſſer als der Welt ihr Lohn; und was kann höhern Troſt verleihn, als leiden, ohne Schuld zu ſeyn.

5. Die Frölichkeit in meinem Herzen verbreitet ſich auf mein Geſicht: ſie iſt mein Labſal in den Schmerzen, und in der Finſterniß mein Licht. Sie macht getroſt, wenn eine Welt erzittert, und in Trümmern fällt.

6. Ich eile mit geſetztem Schritte des Lebens letzter Stunde zu: denn der verfallnen Leibeshütte zeigt ſich im Grabe ſanfte Ruh: indem mein Geiſt, der GOtt gelebt, zu ſeinem Urſprung ſich erhebt.

7. Und droht mir je noch einge Sünde, mein Heiland giebt mir Troſt und Muth; ich weiß, daß ich ſtets Ruhe finde, in der Verſöhnung durch ſein Blut: er, der für mich

gebüſſet hat, tilgt alle meine Miſſethat.

8. O Seele, drum ſey beflisſen, daß Frömmigkeit und Heiligkeit dir immerdar ein gut Gewiſſen und Glaubenszuverſicht verleiht. Und du, mein GOtt, regiere mich! denn, o was könnt ich ohne dich?

In eigner Melodie.

137 Wie groß iſt des Allmächtgen Güte! Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen, ſey ewig meine größte Pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergeſſen, vergiß, mein Herz, auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer giebt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Glück genieſſen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein Geiſt, in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden: durch GOttes Güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſeyn!

4. Und dieſen GOtt ſollt ich nicht ehren, und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte ruffen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will iſt mir ins Herz geſchrieben, ſein Wort beſtärkt ihn ewiglich, GOtt ſoll ich über alles lieben, und meinen Nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille, ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, ſtell ich ſein Bildniß in mir her. Lebt ſeine Lieb in meiner Seele; ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht, und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen; ſie leite mich zur Zeit des Glücks, und ſie beſieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

138 Wie mannigfaltig ſind die Gaben, wodurch uns, HErr, dein Wohlthun nährt, und die ſo

ſo Geiſt als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unſer Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du biſt!

2. Du giebſt uns Brod für unſer Leben, und unſre Herzen zu erfreun, giebſt du den traubenvollen Reben mit ſeegensreicher Hand den Wein. Wie angenehm iſt der Genuß von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die Kraft uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchſter, ſo beſiegen, daß ſie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genuſſe ſeyn.

4. Mit Speis und Trank ſein Herz beſchweren, ſteht niemals wahren Chriſten an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unſern Geiſt erquicken kann, ein Gift, das in die Adern ſchleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeſchäfte, untüchtig zur Gottſeligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den GOtt ſchuldgen Dank.

6. Wer ſich den Bauch zum GOtt erkohren, unmäßig deiner Gaben braucht, der geht des Himmelreichs verlohren, zu dem kein Knecht der Lüſte taugt. GOtt, laß mich ja dies Laſter ſcheun, und mäßig, keuſch und nüchtern ſeyn.

7. So oft ich Speis und Trank genieße, ſo laß es mit Vernunft geſchehn, und, daß ich beydes mir verſüße, mit Dank auf dich, den Geber, ſehn; auf dich, der du uns zärtlich liebſt, uns Nahrung und Erquickung giebſt.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

139 Wie wichtig iſt doch der Beruf, den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine Liebe ſchuf, da ſchuf ſie uns zum Leben. Zum Leben, welches ewig währt, daß weder Leid noch Angſt beſchwert, willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer Vaterland; allein bey dir, GOtt, droben, da iſt der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dies große Ziel durch nichts verrücket werden! was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel von Gütern dieſer Erden, von Ehre, Geld und Luſt gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben?

4. Dein Pilgrimm bin ich ja nur hier. Laß mich dies nie vergeſſen! nur wenig Tage haſt du mir zur Wallfahrt zugemeſſen. Schnell, wie ein Traum, ſind ſie vollbracht, und dann wird dieſer Erde Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich ſtets vor Augen haben. Laß mich, in meiner Prüfungszeit, um jene beßre Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am erſten und mit Ernſt bemühn, damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater, liebt, und deines Sohns ſich freuet, das in den Glauben Tugend übt, und ſich vor Sünden ſcheuet; ein ſolches Herz, das wird allein ſich ewig deiner Güte freun, und einſt dein Antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein Herz das wollſt du mir, GOtt, aus Erbarmen geben, damit ich möge auch ſchon hier nach den Geſetzen leben, die ſelbſt im Himmel gültig ſind, bis ich als dein bewährtes Kind zu deiner Freude gehe.

XXVII. Creutz- und Troſtlieder.

Mel. In allen meinen Thaten.

140 Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl! So will ich denn gelaſſen mich auch in Leiden faſſen; welch Leben hat nicht ſeine Quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der Menſch verdient. Will ich, beſchwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, und nicht auf Menſchen bauen; du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geiſt noch Kräfte; ſein Heil laß mein Geſchäfte, dein Wort mir Troſt und Leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; bin ich des Himmels Erbe, was ſchreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du, HErr, biſt bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Der HErr wird alles lenken, und was mir gut iſt, wird geſchehn. C. F. Gellert.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

141 Mein GOtt, ich wart auf deine Stunde, ob ſie gleich nicht geſchlagen hat: Ich habe dieſen Troſt zum Grunde, bey dir iſt immer Rath und That. Dein Wort wird endlich doch erfüllt, die Stunde komme, wenn du willt.

2. Ich bin, mein GOtt, in deinen Händen, mach es mit mir, wie dirs gefällt. Ich will mich einzig zu dir wenden, es ſey dir alles heimgeſtellt. Die Hülfe kömmt allein von dir, mein beſter Helfer, hilf du mir!

3. Wenn Furcht und Hoffnung in mir ſtreiten, heißt mich der Glaube ſtille ſeyn. Ich ſehe deine Hand von weiten, die wird mir Kraft und Troſt verleihn, ich werde, wenn es wird geſchehn, doch Luſt an deiner Hülfe ſehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, mein Glaube ringt und kämpft mit dir. Ich laß dich nicht, gieb mir den Seegen, dein Seegen bleibe ſtets auf mir; dein Seegen iſts, der mir die Nacht zur ſchönen Morgenröthe macht.

5. Nun, deiner Allmacht will ich trauen, die allen Kummer ändern kann, auf dein Wort will ich Felſen bauen, du haſt geſaget: Ruf mich an. Jetzt rufe ich, ich hoffe nun, du wirſt nach deinem Worte thun.

6. Kommt immer her, ihr herben Schmerzen, mein JEſus war der Schmerzensmann. So greif ich denn nach ſeinem Herzen, ich weiß, daß ers nicht laſſen kann: Sein Herze bricht, ſein Mund verſpricht: Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht.

B. Schmolke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

142 Was iſts, daß ich mich quäle? Harr ſeiner, meine Seele, harr, und ſey unverzagt! Du weißt nicht was dir nützet: GOtt weiß es und GOtt ſchützet, er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit Hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner Sorgen iſt dem GOtt nicht verborgen, der alles ſieht und hält; und was er mir beſchieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Laſt der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Luſt der Welt vergeht. Ich lebe hier im Seegen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geiſt, beſteht.

5. Was

5. Was dieſes Glück vermehret, ſey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährſt es gern. Was dieſes Glück verletzet, wenns alle Welt auch ſchätzet, ſey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer Haß und Spott; ſo harr ich und bin ſtille zu GOtt; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmſt du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn GOtt mich will bewahren? und er, mein GOtt, bewahret mich.

C. F. Gellert

Mel. In allen meinen Thaten.

143 Was ſoll ich ängſtlich klagen, und in der Noth verzagen? Der Höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlſeyn fehle. Genug zum Troſt, mein Herz, für dich!

2. Was nützt es, heydniſch ſorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer ſehn? Du, Vater meiner Tage! weißt, eh ich dirs noch ſage, mein Leid iſt auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Hand zu ſchauen, dir kindlich zu vertrauen, das, HErr, iſt meine Pflicht. Ich will ſie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben; denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleideſt, und alle Thiere weideſt, du Schöpfer der Natur! weißt alles, was mir fehlet. Drum, Seele, was dich quälet, befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr, alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiſte nagt, werf ich auf dich, den Treuen, du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen, und ſich nach Hülfe ſehnen, ſo klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle ich jeden Wunſch der Seele. Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im Leben ſchon größres Heil gegeben, und deinen Sohn geſchenkt; du wirſt mir alles ſchenken, und mir zum Beſten lenken, was mich zu Sorgen reizt und kränkt.

8. Du führeſt, HErr, die Deinen nie ſo, wie ſie es meynen; nein, nur nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe. Das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen ſehe, und es nicht ganz verſtehe,

ſtehe, was du mit mir gethan; kann ich doch deß mich tröſten; du nimmſt mich, mich Erlöſten, gewiß dereinſt zu Ehren an.

10. Dort, bey der Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit Freuden, nach überſtandnen Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

XXVIII. Vom Worte GOttes und der chriſtlichen Kirche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

144 Dein Wort, o Höchſter, iſt vollkommen, es lehrt uns unſre ganze Pflicht; es giebt dem Sünder und dem Frommen zum Leben ſichern Unterricht. O ſelig, wer es achtſam hört, bewahrt und mit Gehorſam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unſern Wegen, vertreibt des Irrthums Finſterniß; es füllt mit Freuden, bringt uns Seegen, und machet unſer Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchſter, was du biſt, und was dir wohlgefällig iſt.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel Guts du denen giebſt, die dein Gebot mit Freuden üben, und wie du väterlich uns liebſt. Und was, o HErr! dein Mund verſpricht, bleib ewig wahr; du lügeſt nicht.

4. GOtt, deine Zeugniſſe ſind beſſer, und mehr der Sehnſucht werth, als Gold. Ihr Werth iſt köſtlicher und gröſſer, als alles noch ſo feine Gold. Wer das thut, was dein Wort gebeut, dem iſt dein Seegen ſtets bereit.

5. Drum laß auch mich mit Luſt betrachten, was mich dein Wort, o Höchſter, lehrt, und auf das mit Gehorſam achten, was es von mir zu thun begehrt; ſo fließen Troſt und Seelenruh auch mir aus deinem Worte zu.

Mel. Ach GOtt und HErr.

145 GOtt iſt mein Hort! und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr! laß immerdar mich ſeine Kräfte ſchmecken. Laß keinen Spott, o HErr mein GOtt! mich von dem Glauben ſchrecken!

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne ſie verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit

und Leben. Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Miſſethat der Sünder zu verſühnen, den kennt ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihſt, lehrſt meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. HErr, unſer Hort, laß uns dein Wort; denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein Theil, es ſey mein Heil, und Kraft zum ewgen Leben.

C. F. Gellert.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

146 HErr, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen GOtt und Vater nenne. Höchſter, laß mich doch auf Erden weiſe zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit iſt dein Wort. Lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem Forſchen fort, deutlich daraus einzuſehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig ſeinen Sinn verſtehen; laß mein Herz auch folgſam ſeyn, den erkannten Weg zu gehen. Denn ſonſt würd ich bey dem Wiſſen doppelt Streiche leiden müſſen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verſpricht, reichlich an mir ſelbſt erfahre. Ja, es ſey in meinem Leiden mir ein Quell von Troſt und Freuden.

5. Hilf, daß ſich von Zeit zu Zeit meine Kenntniſſe vermehren! Find ich manche Dunkelheit bey geheimnißvollen Lehren; laß mich Zweifelſucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Luſt der Welt verachtet.

7. O verleihe in mir Kraft! deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewiſſenhaft, als dein treues Kind, zu wandeln; ſo wird einſt in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

Mel. Eine feſte Burg iſt unſer.

147 Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt:

ſo

ſo mag die Hölle wüten; er, der zur Rechten GOttes ſitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit Hülfe nah; wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen Ruhm, und hält das Chriſtenthum, mag doch die Hölle wüten!

2. GOtt ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören; denn den Geſalbten ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts, des Heilands, unſers Horts; ſein Creuz iſt ſelbſt ihr Spott, doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn, uns kann er ſie nicht rauben. Der Unchriſt mag ihr widerſtehn; wir halten feſt am Glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein Jünger iſt, ſein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem Himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr HErr Zebaoth hält über ſein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erſchrecken?

XXIX. Vom Tod und Sterben.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

148 Ich leb, und weiß doch nicht, wie lange? ich ſterb, und weiß nicht, wie geſchwind? doch iſt mir darum gar nicht bange; weil alle Menſchen ſterblich ſind, ſo trift auch mich einmal die Reih, geht gleich der Tod noch jetzt vorbey.

2. Mein GOtt, ich bin in deinen Händen, die Zeit iſt dir, nicht mir bekannt, wenn ſich mein Lebenslauf ſoll enden, nimm nur den Geiſt in deine Hand: und komm, ſo bald es dir gefällt, mein Theil iſt doch nicht in der Welt.

3. Vermehren ſich gleich meine Jahre, ſo werden auch der Sünden mehr, und wenn ich dann von hinnen fahre: ſo iſt die Rechnung noch ſo ſchwer, verkürzſt du aber meinen Lauf, ſo hört der Leib der Sünden auf.

4. Es hangt an einem Augenblicke mein ewigs Wohl, und ewigs Weh, ſo gieb, daß ich mich zeitlich ſchicke, und meinem Tod entgegen geh. Wohl dem, der alle Stunden wacht, und ſich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein Ende wohl erwegen, man ſtirbt nur einmal

einmal in der Welt. Es iſt gar viel daran gelegen, wie uns der Tod hier überfällt, ſo ſtellt man billig weislich an, was man hernach nicht ändern kann.

6. O, daß ich ſo zu leben dächte! wie auch einmal mein Wunſch wird ſeyn, daß ich gelebet haben möchte, wenn es zum Tode wird gedeihn! Hilf, daß der letzte Lebenstag mich nicht in Sünden finden mag!

7. Des Todes Stachel iſt die Sünde; doch wird er durch die Buße ſtumpf. Wenn ich ihn gläubig überwinde; ſo heißt er mir nur ein Triumph. Zerſtört er gleich mein Leimen-Haus, führt er doch meinen Geiſt hinaus.

8. So ſchicke mir denn dieſen Bothen, zu welcher Zeit es dir gefällt. Mein JEſus hat das Land der Todten zur ſüſſen Ruhe mir beſtellt. Sein Tod macht meinem Tode Bahn, und kündigt mir das Leben an.

9. Wie wohl kann der die Welt vergeſſen, der täglich an den Himmel denkt! Hier muß er Brod mit Sorgen eſſen, und dort wird er mit Luſt getränkt. Lehr mich den rechten Unterſcheid der Zeit, und auch der Ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt Lob! wohin ich fahre, der Himmel iſt mein Vaterland. Die Sänfte, meine Todtenbahre, trägt meinen Leib in kühlen Sand. Der Engel Hände meinen Geiſt ins Land, da Milch und Honig fleußt.

B. Schmolcke.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

149 Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe, und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod, ſäume nicht, denn Eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben; nichts wird dich im Tod erfreun, dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor GOtt dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüßen, dieſes Herz, von GOtt erneut, giebt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben, dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben. Dann erſchreckt dich kein Gericht, GOtt iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt

GOttes

GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, ſprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: Es iſt vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

7. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag! C. F. Gellert.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

150. Mein Heiland, wenn mein Geiſt erfreut, im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet haſt: Wie leicht dünkt mir denn alle Laſt, die mich hienieden drücket? Dann wird der Eitelkeiten Tand in meinen Augen ſchlecht, wie Sand. Der Erde Pracht iſt mir wie nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt:,: dieß Heil verdank ich deinem Tod.

2. Wenn einſt auf deinen Wink mein Geiſt des Körpers Banden ſich entreißt, dann ſtärk ihn aus der Höhe; daß ich, durch deinen mächtgen Stab beſchützt, ins Todesthal hinab getroſt und freudig gehe. Die Klarheit jener beſſern Welt ſchaff, wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finſtern Herzen Licht, und Heiterkeit im Angeſicht. Dann, JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt:,:dann wird ein Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geiſt aus Schüchternheit ſich dennoch für dem Tode ſcheut, weil ihn die Sünden kränken; dann laß mich, HErr, auf deinen Tod die Hoffnung baun; es werde GOtt der Sünden nicht gedenken. Der Troſt, den du auch mir erwarbſt, als du zum Heil der Sünder ſtarbſt, und fühlteſt, wie dich GOtt verließ, der mache mir das Sterben ſüß. O JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt:,: verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurze Zeit ſchließt ſich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und ſchlummert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einſt auch aus der Gruft. Ich weis, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geiſt und mein verklärt Gebein wird ſich des HErrn, des Mittlers, freun. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt:,: zum Leben ſchaffſt du uns den Tod.

5. Du bleibeſt meine Zuverſicht, mein Troſt, wenn einſt das Weltgericht die Engel ausposaunen. Vor deinem Thron werd ich dann ſtehn, dich, Richter aller Völker, ſehn, dich ſehn und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes Heil, der Auserwählten ſelges Theil. Ich ſoll, dein Mund ſchwur es mir zu, ich ſoll lebendig ſeyn, wie du. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: ſtärk dieſen Glauben einſt im Tod.

Mel. O Welt, ich muß dich.

1510 O Tod, was willt du ſchrecken? mein JEſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden, ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben! wollt ihr euch denn betrüben? Ach nicht, ich geh nur vor, wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen, durch dieſes finſtre Todesthor.

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz ſicher ſchlafen kann, nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt GOtt mir alle wieder, wenn einſt der große Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und glänzend werden, wie JEſus Glieder ſind, da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als ein verklärtes Engelskind.

6. Drum komm o ſüße Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus, wenn mein Leib wird erſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Todtenhaus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen bey meines JEſu Schafen, Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn, wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum, wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabezeichen dein Siegesfähnlein ſeyn; drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen! laßt euer bitter Weinen, ich ſehne mich zur Ruh; nach etlich wenig Tagen wird man

man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhebettlein zu.

11. Die ſanften Grabelieder die haben meine Glieder nun ſchon geſchläfert ein, der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlafbettlein werden. Valet, es muß geſchieden ſeyn.

Mel. Wacht auf ruft uns.

152 Selig ſind des Himmels Erben, die Todten, die im HErren ſterben, ſie gehen ein zur Herrlichkeit. Nach den letzten Augenblicken des Todesſchlummers, folgt Entzücken, und Wonne der Unſterblichkeit. Im Frieden ruhen ſie von aller Sorg und Müh. Hoſianna! vor GOttes Thron, zu ſeinem Sohn begleiten ihre Werke ſie!

2. Dank, Anbethung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, Herrlichkeit und Ehre ſey dir, Verſöhner, JEſu Chriſt! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbethung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert iſt! Er ſank, wie wir, ins Grab; wiſcht unſre Thränen ab! Halleluja! Er hats vollbracht! nicht Tag, nicht Nacht, wird an des Lammes Throne ſeyn.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne ſcheint uns alsdann; er iſt uns Sonne der Sohn, die Herrlichkeit des HErrn. Heil! nach dem wir weinend rangen, nun, nun biſt du uns aufgegangen, nun ſehen wir dich nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, der Tod iſt nun nicht mehr! Halleluja! Er ſank hinab, wie wir, ins Grab; er gieng zu GOtt, wir folgen ihm.

Mel. Ihr Himmel jauchzt.

153 Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben? Es GOtt gelaſſen übergeben, iſt wahre Ruh und deine Pflicht? du ſollſt es lieben, weislich nützen, es dankbar, als ein Glück, beſitzen; verlieren, als verlörſt dus nicht.

2. Der Tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken; doch, dich zur Weisheit zu erwecken, ſoll er dir ſtets vor Augen ſeyn. Er ſoll den Wunſch zu leben mindern, doch dich in deiner Pflicht nicht hindern, vielmehr die Kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen Pflichten: ſo laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage ſind. Sprich: Sollt ich Gutes wohl verſchieben? Nein meine Zeit, es auszuüben, iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den Tod, wenn böſe Triebe, wenn Luſt der Welt und ihre Liebe dich reizen; und erſticke ſie. Sprich: kann ich nicht noch heute ſterben?

und könnt ich auch die Welt erwerben, begieng ich doch ſolch Uebel nie.

5. Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren, wenn deine Schätze ſich vermehren, daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denk an die Eitelkeit der Erden, daß, wenn ſie dir entriſſen werden, du dann dich nicht ſo ſehr betrübſt.

6. Denk an den Tod, bey frohen Tagen; kann deine Luſt ſein Bild vertragen: ſo iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein Vergnügen zu verſüßen: Welch Glück werd ich erſt dort genießen, wo ich unendlich leben ſoll!

7. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt, wornach die Reichen ſtreben; ſprich: Bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, dann iſt ein unbeflecktes Erbe, dann iſt der Himmel Reichthum mein.

8. Denk an den Tod, wenn Leiden kommen; ſprich: Alle Trübſal eines Fromen iſt zeitlich, und im Glauben leicht. Ich leide; doch von allem Böſen wird mich der Tod bald, bald erlöſen; er iſts, der mir die Krone reicht.

9. Denk an den Tod, wenn freche Rotten des Glaubens und der Tugend ſpotten, und Laſter ſtolz ihr Haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die Frechen; doch endlich kömmt er, ſich zu rächen; und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken, wenn Pfeile GOttes in dir ſtecken; du rufſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſollte GOtt mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen; dann zeigt er mir ſein Angeſicht.

11. So ſuche dir in allen Fällen den Tod oft lebhaft vorzuſtellen, ſo wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; ſo wird er dir ein Troſt in Klagen, ein weiſer Freund in guten Tagen, ein Schild in der Verſuchung ſeyn.

C. F. Gellert

XXX. Vom jüngſten Gericht und ewigen Leben.

Mel. Wie groß iſt des Allm.

154 Entfernet euch, unſelge Spötter! Ihr zittert, wo der Fromme glaubt. Mein Herz hat einen GOtt zum Retter, und eine Hoffnung, die nichts raubt. Ich ſehe meinen Heiland leben, ich weiß, daß ich nicht ſterben kann; ich weiß, mit dieſem Fleiſch umgeben, ſchau ich den GOtt der Himmel an.

2. Was

2. Was ſeyd ihr, ſtolze Weltbezwinger, wenn euch die prächtge Hoffnung fehlt? GOtt achtet eure Macht geringer, als ihr den Sklaven, den ihr quält. Wie kurze Zeit, mit wie viel Sorgen genießt ihr eurer Ehrſucht Raub! Ihr ſieget heut, man haßt euch morgen; ihr waret Götter, und ſeyd Staub.

3. Was ſind, Weltmenſchen, eure Freuden? Die Wolluſt, die euch trunken macht? Ein Chriſt ſoll euer Glück beneiden? Folgt es euch in des Grabes Nacht? Ihr rechnet mit erhitztem Blute des fernen Tages Wolluſt aus, die nahe ſchreckliche Minute tilgt euer Glück auf ewig aus.

4. Ihr ſeyd dahin. Des Chriſten Größe geht auf, beſiegt die kurze Nacht, am Tage, da Gott eure Blöße zum Schauſpiel aller Augen macht. Der Tag macht Könige den Knechten, und Bettler den Monarchen gleich; der Tag giebt Adel dem Gerechten, und macht des Chriſten Seele reich.

5. Ein Blick in meine Zukunft treibet Verdruß und Angſt aus meiner Bruſt; ein Herz, das nicht auf Erden bleibet, iſt ſich des Himmels ſtets bewußt: Kein Unglück kann mich niederſchlagen, ich weiß, mein Glück entgeht mir nie; ich darf vor Feinden nicht verzagen, ich weiß, mein Tod entwafnet ſie.

6. Du letzte Stunde meines Lebens, die du den Chriſten heilig biſt; ich warte nicht auf dich vergebens, ich thu, was deiner würdig iſt. Du lehrſt mein Leben mich genießen, du biſt mein Lohn aus GOttes Hand. Wie ſanft wird ſich mein Auge ſchließen! mein Geiſt erblickt ſein Vaterland.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

155 Erhöhter JEſu! GOttes Sohn! der du ſchon längſt der Himmel Thron als Herrſcher eingenommen, du wirſt dereinſt zu rechter Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit, vom Himmel wiederkommen. Gieb, daß dann froh und mit Vertraun dich, HErr, auch meine Augen ſchaun.

2. Wer faßt, o Heiland! itzt die Pracht, die deinen Tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! wenn du auf lichten Wolken einſt mit deiner Engel Heer erſcheinſt, die ſich vor dir, HErr, beugen! dann ſieht die Welt die Majeſtät, dazu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab; und ſchafft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das große unzählbare Heer der Todten wieder-

wiedergeben. Sie ſtehn durch dich, HErr, neu beſeelt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du ſammleſt ſie vor deinem Thron, um jedem den beſtimmten Lohn nach ſeiner That zu geben. Dann trift den Böſen Schmach und Pein, den Frommen aber führſt du ein in das verheißne Leben. Wer leugnet dann noch, JEſu Chriſt! daß du der Erden Richter biſt?

5. O gieb, wenn nun dein Tag erſcheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir ſteh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frey vom Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben wacker ſeyn, und auch die kleinſte Sünde ſcheun.

6. Dein Name ſey mir ewig werth! und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein Geiſt, dich, den ſchon jetzt der Himmel preiſt, aus aller Kraft zu lieben; ſo hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

156 Er kömmt, er kömmt zum Weltgericht, der Heiland, den wir ehren. O weigert euch, Erlöſte, nicht, jetzt auf ſein Wort zu hören. Wer hier nicht ſeine Stimme hört, und ſie nicht mit Gehorſam ehrt. wird nicht vor ihm beſtehen.

2. HErr, laß mich deiner Majeſtät mit wahrer Freude dienen! Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, iſt zwar noch nicht erſchienen: doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinſt uns offenbar, wenn du wirſt wiederkommen.

3. Wenn vor dir die Natur dann bebt, und unter deinen Füſſen ſich alles, was dir widerſtrebt, wird völlig beugen müſſen, wenn alle Engel vor dir ſtehn, dann werden aller Augen ſehn, wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr, auf dein Geheiß die Todten wieder leben; dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis ſich aus dem Grab erheben; wer wird dann noch, HErr JEſu Chriſt! daß du die Auferſtehung biſt, mit Frechheit leugnen können?

5. Wer ſpottet dann noch deiner Kraft, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre Schuld zur Rechenſchaft mit Majeſtät wirſt ziehen? Wenn nun ihr Auge dich erblickt, und ſie dein Strafgerichte drückt, dann werden ſie verſtummen.

6. Und wenn du dann die Deinen nun mit Preis und

Ehre niereſt; und, ihnen ewig wohlzuthun, ſie in den Himmel führeſt, dann, HErr, wird völlig offenbar, wie herrlich die Beſtimmung war, wozu du ſie berufen.

7. O laß mich dann, HErr JEſu Chriſt! mit Freuden vor dir ſtehen, und dir, ſo herrlich du auch biſt, getroſt entgegen ſehen. Wenn deiner Feinde Rotte zagt, von Reu und Angſt und Furcht geplagt, dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dies Glück erleben mag, ſo laß in dieſem Leben, o Heiland, deinen großen Tag mir ſtets vor Augen ſchweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem Dienſte treu zu ſeyn, und nie dich zu verleugnen.

Mel. Wer nur den lieben G.

157 Es iſt noch eine Ruh vorhanden für jeden GOtt ergebnen Geiſt, wenn er ſich dieſes Körpers Banden nach GOttes Willen, einſt entreißt, und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieſer Ruhe kommen, wie ſelig ſind doch alle die! in deinem Himmel aufgenommen, ruhn ſie von dieſes Lebens Müh. Nach aller Laſt, die ſie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder tröſten, ſo ſegnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlöſten, nach überſtandner Prüfungszeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, wie gut ſtets deine Führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre Klagen; da bringt mit frohem Lobgeſang, ſelbſt für die ausgeſtandne Plagen, dir ihre Seele Preis und Dank. Nun jauchzen ſie; es iſt vollbracht! der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwartet ſie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen Freuden, und krönet ſie mit Preis und Ehr. O unausſprechlich ſüſſe Ruh! wie herrlich, Höchſter, ſegneſt du!

6. Wer kann hier deine Gnade faſſen? Du willſt den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh laſſen, die dieſes Leben noch umgiebt. O mach auch mich hier in der Zeit geſchickt zu dieſer Seeligkeit.

7. Mein Heiland, der du ſelbſt auf Erden des Leidens Joch getragen haſt! will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieſer Tage Laſt: ſo ſtärke mächtig meinen Geiſt, daß er dem Unmuth ſich entreißt.

8. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, die GOttes Volk verheißen iſt, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darinn mein Fürbild biſt; ſo erndt ich

von der Laſt der Zeit einſt völlige Zufriedenheit.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

158 Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen. Du wirſt in ihrem Angeſicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht ſtets ſcheun, und hier mit Ernſt befliſſen ſeyn, vor dir einſt zu beſtehen.

2. Du ſiehſt von deinem feſten Thron auf alle Menſchenkinder; beſtimmeſt jedem ſeinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie ſiehſt du die Perſonen an; allein auf das was wir gethan, ſiehſt du als rechter Richter,

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebſt du ſchon hier den Frommen; du ſchützeſt ſie vor manchen Leid, darein die Sünder kommen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebſt was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienſt gefällt dir wohl, iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht ſcheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Geſetz und Recht entweiht, biſt du ein ſtrenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn, und Tod iſt ſeiner Bosheit Lohn, oft ſchon in dieſem Leben.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, ſind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel Böſes ungeſtraft, viel Gutes unbelohnet, ſo kömmt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet; da ſtellſt du HErr! ins hellſte Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben! Gieb ſelber mir die Kraft dazu! Wirk inniges Betrüben, wenn ſich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter!

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! nur die allein beſtehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue ſehen; ſo laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig ſuchen.

Mel.

Mel. Sey Lob und Ehr. ꝛc.

159 Ich weiß, an wen mein Glaub ſich hält. Kein Feind ſoll mir ihn rauben. Als Bürger einer beſſern Welt, leb ich hier nur im Glauben. Dort ſchau ich was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jeſu Händen.

2. Mein Leben iſt ein kurzer Streit: Lang iſt der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; erwünſchter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geſchmeckt! Durch deinen Schild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun ſchaden?

3. O HErr, du biſt mein ganzer Ruhm, mein Troſt in dieſem Leben, in jener Welt mein Eigenthum; du haſt dich mir gegeben. Von fern glänzt mir mein Kleinod zu; du ſchafſt mir nach dem Streite Ruh, und reichſt mir meine Krone.

4. HErr, lenke meines Geiſtes Blick von dieſer Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seelen Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht, und währt nur kurze Zeit. Im Himmel ſey mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieſer Leib beſchwert, iſt mir noch nicht erſchienen, was jene beßre Welt gewährt, wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlöſungstag erſcheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im Dunklen ſeh ich hier mein Heil; dort iſt mein Antlitz heiter. Hier iſt die Sünde noch mein Theil; dort iſt ſie es nicht weiter. Hier iſt mein Werth mir noch verhüllt: dort wird er ſichtbar, wenn dein Bild, GOtt, mich vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem Glück bin ich erkauft, o HErr, durch deine Leiden, auf deinem Tod bin ich getauft; wer will mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine Hand; HErr, du biſt mir, ich dir bekannt. Mein ſind des Himmels Freuden.

8. Wie groß iſt meine Herrlichkeit! Empfinde ſie o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, erhebe GOtt, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht: Nur des Gerechten Ruhm beſteht durch alle Ewigkeiten.

Mel. Wer nur den lieben G.

160 Nach einer Prüfung kurzer Tage, erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr iſts, der Fromme ſchmeckt auf Erden ſchon manchen ſelgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden ſind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Menſch und ſeine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräuſche dieſer Welt; bald kämpft in ſeinem eignen Herzen ein Feind, der öfter ſiegt, als fällt; bald ſinkt er durch des Nächſten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laſter öfters glücklich iſt, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Menſch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unausſprechlich großen Werth; den GOtt der Liebe werd ich ſehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt ſeyn; und lieblich Weſen, Heil die Fülle, am Throne GOttes mich erfreun. Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah, das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah; da denkt mein Geiſt mit Preis und Dank die Schickung im Zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil, ſich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig ſingen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim, und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn, das nie geſtörte Glück erfahren, mit Frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch ſegnen, daß er mir ihn wies. Da find ich in des Höchſten Hand den Freund den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet! du! O GOtt, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele ſeyn?

12. Was ſeyd ihr, Leiden dieſer Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbar an uns ſoll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein Augenblick voll Müh!

C. F. Gellert.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

161 O wie unausſprechlich ſelig werden wir im Himmel ſeyn! da, da erndten wir unzählig unſers Glaubens Früchte ein. Da wird, ohne Leid und Zähren, unſer Leben ewig währen. GOtt! zu welcher Seligkeit führſt du uns durch dieſe Zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet haſt, noch in keines Herz gekommen. Welcher Menſch auf Erden faßt deines Himmels große Freuden? Doch nach dieſes Lebens Leiden werden alle, die dir traun, mehr noch, als ſie hoffen ſchaun.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da ihr Glück erhöhn. Mit erſtaunendem Gemüthe wird dann unſer Auge ſehn, deine Huld ſey überſchwenglich, und die Wohlfahrt unvergänglich die dem der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern Seelen offenbaren, wie du biſt. Keine Wonne wird uns fehlen da wo alles Wonne iſt. Zu vollkommnen Seligkeiten, wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieſes Glück erwarb, als am Creutz er für uns ſtarb.

5. Da wird deiner Frommen Menge ein Herz, eine Seele ſeyn, Dienſt, und Dank und Lobgeſänge dir, erhabner GOtt zu weihn; dir, und dem der ſelbſt ſein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm unſern größten Freund, ſind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, aufgelöſt und da zu ſeyn, wo, nach ausgeweinten Thränen, ewge Güter uns erfreun; wo ſich unſer Kampf in Palmen, unſer Klagelied in Pſalmen, unſre Angſt in Luſt verkehrt, die forthin kein Kummer ſtört.

7. Was iſt unſer Loos auf Erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, iſts doch nie ganz von Beſchwerden, Sorgen, Furcht und Kummer frey. Schnell folgt hier auf Luſt oft Weinen: dort nur wird die Zeit erſcheinen, wo kein Wechſel mehr uns beugt, wo das Glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o Seele, hoch erfreuet, über das erhabne Glück das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines Glaubens

Blick

Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernſt, dahin zu kommen. Trachte weil du hier noch biſt, nur nach dem das droben iſt.

9. Ohne Heiligung wird keiner, HErr, in deinen Himmel gehn, O ſo mache immer reiner hier mein Herz dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner Seele, daß ſie nicht den Weg verfehle, der mich ſicher dahin bringt, wo man ewig dir lobſingt.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

162 Schon iſt der Tag von GOtt beſtimmt, da, wer auf Erden wandelt, ſein Loos aus GOttes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt des Menſchen Sohn, er kommt, und Wolken ſind ſein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier ſtehn die Millionen, die ſeit dem erſten Tag der Zeit auf dieſer Erden wohnen, nur dem Allwiſſenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand, hier ſtehn ſie vor dem Richter.

3. Hier muß der falſche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Wage hält, wird keine Sünde ſiegen. Hier iſt zur Buſſe nicht mehr Friſt; hier gilt nicht mehr Betrug und Liſt, hier gilt kein falſcher Zeuge.

4. Der Richter ſpricht, der Himmel ſchweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tief gebeugt. Kommt, erbt das Reich der Ehren! ſo ſpricht er zu der Frommen Schaar. Doch die, die widerſpenſtig war, heißt er nun von ſich weichen.

5. O HErr! mit welcher Majeſtät wirſt du dies Urtheil fällen! die Sünder die dich hier verſchmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Hier trift ſie unausforſchte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter ſeyn? Ihr Warten iſt verlohren.

6. Sie, die Gerechten, leuchten dann ſo, wie der Glanz am Himmel. Du ſelbſt nimmſt ſie zu Ehren an. O welch ein froh Getümmel! Nun ſehn ſie mit erſtaunten Blick, daß Glaub und Lieb das höchſte Glück aus GOttes Gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das ſelge Reich, das GOtt für ſie bereitet, und ſehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlſeyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit, kein Kummer, keine Traurigkeit ſtört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernſt beden=

bedenken! Es ſtärke meine Zuverſicht, wenn mich die Leiden kränken. Es reize mich, gewiſſenhaft, und, eingedenk der Rechenſchaft, nach deinem Wort zu wandeln.

Mel. Wachet auf ruft uns.

163 Wachet auf vom Schlaf ihr Sünder! Erwacht! denn euch o Menſchenkinder, erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben hat GOtt in eure Hand gegeben. Erwacht! noch iſt zur Buße Zeit! Gerecht, gerecht iſt GOtt! er hört der Frevler Spott! Frevler zittert! Wißt, was er ſpricht, gereut ihm nicht; er kömmt gewiß, und hält Gericht.

2. Schrecklich wird ſein Zorn entbrennen! dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr ſeine Frommen! er wird zu eurem Heile kommen: bald kömmt er und mit ihm ſein Lohn! Euch richtet Chriſtus nicht! er ſelbſt gieng ins Gericht für die Sünder: GOtt iſt verſöhnt! mit uns verſöhnt! wer überwindet wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen: denn plötzlich bricht ſein Tag herein. Und der Richter wird vom Böſen ſein Reich, die Erde, ganz erlöſen, von Sünd und Tode ſie befreun. Heil, Wonne, Seligkeit iſt ewig uns bereit! Amen! Amen! die Zeit iſt nah! bald iſt ſie da! Gelobt ſey GOtt! Halleluja!

Regiſter,

auf

die Numer und Zahl der Blätter gerichtet.

Num.		Seite.
	A.	
122	Ach GOtt! verlaß	92
123	Ach höchſter GOtt	92
119	Ach ſeht! was ich vor	90
3	Alſo hat GOtt die W.	2
51	Anbethung u. Dank br.	38
124	Auf GOtt, und nicht	94
	B.	
125	Bewahre mich, HErr,	94
	D.	
20	Das Löſegeld iſt nun	14
72	Dein Heil, o Chriſt,	54
144	Dein Wort, o Höchſt.	109
17	Der alte fromme Sim.	12
47	Der du uns als Vater	35
52	Der HErr iſt GOtt, u.	39
110	Der Sonnen Glanz	83
111	Der Tag iſt hin, ich lebe	84
112	Der Tag iſt wieder hin,	84
126	Des Leibes warten	95
4	Dies iſt der Tag, den	3
48	Dir, Vater, dankt mein	36
97	Du biſts, dem Ehr u.	73
81	Du, der kein Böſes	60
10	Du, Gott, du biſt der	7
58	Du HErr der Seraph.	44
82	Du höchſtes Gut, HErr	61
14	Du Stern aus Jacob	10
62	Du, Vater deiner M.	47
77	Du unerforſchlich M.	58
98	Durch dich, o großer G.	73
	E.	
11	Ein Jahr geht nach dem	8
5	Ein Kind, dem keines	3
104	Ein neuer Tag, ein	79
154	Entfernet euch, unſel.	116
127	Erbarm dich, HErr,	96
21	Erforſche mich, erfahr	15
1	Erhebt den HErrn, ihr	1
155	Erhöhter JEſu, G.	117
156	Er kömmt, er kömmt	118
105	Ermuntert euch, erqu.	79
12	Er ruft der Sonn, und	8
157	Es iſt noch eine Ruh	119
29	Es iſt vollbracht! G.	22
22	Es iſt vollbracht! ſo	16
54	Es lag die ganze W.	41
	F.	
99	Freu dich ſehr, o meine	75
23	Frolocke, mein Gem.	17
	G.	
49	Geiſt vom Vater und	37
158	Gerechter GOtt, vor	120
64	Gib mir, o Gott, dein	48
30	Glaub und Hoffnung,	22
6	GOtt, deine Gnade ſey	4
120	GOtt, deine Gnad iſt	91
55	GOtt, dem kein Ding	42

15

Num.		Seite.	Num.		Seite.
15	GOtt der Jüden, Gott	11	87	Ich armer Sünder liege	64
128	GOtt, dir gefällt kein	97	79	Ich bin getauft auf d.	59
50	GOtt, du haſt in dein.	37	101	Ich bin o GOtt, dein E.	76
7	Gottes u. Marien S.	5	2	Ich danke dir, mein G.	2
145	GOtt iſt mein Hort!	109	37	Ich freue mich der fro.	28
113	GOtt Lob! der Tag iſt	85	38	Ich habe genung!	28
106	GOtt Lob! die Nacht	80	68	Ich habe nun den G.	51
100	GOtt Lob! ich bin entb.	75	140	Ich hab in guten St.	106
13	GOtt Lob! ſo geht mit	9	93	Ich komme, HErr,	69
59	Gott, meines Lebens	45	74	Ich komme vor dein A.	55
116	GOtt, Schöpfer aller	88	148	Ich leb, und weiß	111
78	Gott Vater Sohn u.	59	159	Ich weiß, an wen	121
129	GOtt, vor deſſen Ang.	97	88	JEſus nimmt die S.	65
83	Großer GOtt, erhab.	61	8	Ihr, die ihr wart verl.	6
42	Großer Mittler, der zur	31	9	Ihr Himmel jauchzt	6
	H.		34	Immanuel, laß deinen	25
91	Halt im Gedächtniß J.	68	25	Iſt JEſu Creutz und	18
66	HErr, allerhöchſter G.	50		**K.**	
35	HErr, du biſt meine Z.	27	44	Konig, dem dein König	32
43	HErr, du fährſt mit Gl.	32		**L.**	
107	HErr, du GOtt der Z.	81	45	Lobt GOtt, ihr ſeine K.	33
60	HErr, du haſt in dei.	46		**M.**	
84	HErr, du kenneſt mein	62	69	Mag doch der Spöt.	52
117	HErr, es iſt alles dein,	89	114	Matter Leib, geh nun	86
75	HErr, höre, HErr, erh.	54	149	Meine Lebenszeit v.	112
85	HErr, höre mein Geb.	63	56	Meine Seel erhebet	43
53	HErr, unſer GOtt, wer	40	131	Mein GOtt! ach lehre	99
146	HErr, mein Licht, erl.	110	75	Mein GOtt, die Arbeit	56
130	HErr, mein Verſöhn.	98	141	Mein GOtt, ich wart	107
67.	HErr, ohne Glauben	50	39	Mein Heiland lebt, er	29
32	HErr, welch Neues	24	150	Mein Heiland, wenn	113
33	Heut iſt uns ein Tag	25	76	Mein lieber GOtt, geb.	57
92	Hier bin ich, JEſu, zu	68	132	Mein Vater und mein	99
86	Höchſter, denk ich an	63	57	Mit ſehnlichem Verl.	43
61	Höchſter, deſſen ſtarke	46		**N.**	
108	Höchſter GOtt durch	81	160	Nach einer Prüfung	121
	J.		133	Nicht, daß ichs ſchon	100
24	Ja, ſollteſt du es nicht	17	118	Nun GOtt Lob! ſo ſind	89
36	Jauchzet GOtt in allen	27	94	Nun habe Dank für	70

Num.		Seite.
	O.	
63	O GOtt, dich fürchten,	47
95	O JEſu, willſt du noch	71
18	Opfer für die ganze W.	13
151	O Tod, was willſt du	114
161	O wie unausſprechl.	123
	S.	
31	Schlaf, erblaßter Fr.	23
89	Schöpfer aller M.	66
162	Schon iſt der Tag v.	124
152	Selig ſind des Him.	115
80	Selig, wer mit Recht	59
26	So gehſt du, JEſu,	19
115	So geht die Zeit des	87
121	So hoff ich denn mit	91
65	So jemand ſpricht: ich	49
109	So wird ein neuer	82
102	Stimmt unſerm Gott	77
	T.	
96	Tag, den mir der H.	72
	U. V.	
27	Um Gnade für die S.	20
134	Von ganzer Seele pr.	101

Num.		Seite.
	W.	
163	Wachet auf vom	125
40	Wachet auf! ſo ruft	30
135	Was hilft es mir, ein	102
142	Was iſts, daß ich mich	107
143	Was ſoll ich ängſtl.	108
153	Was ſorgſt du ängſtl.	115
28	Weg Welt, mit deinen	21
147	Wenn Chriſtus ſeine	110
136	Wenn ich ein gut G.	103
70	Wenn ich, o Schöpf.	53
16	Wenn, JEſu, dich zu	11
71	Wer GOttes Wort	53
137	Wie groß iſt des All.	104
138	Wie mannichfaltig ſ.	104
90	Wie oft hab ich den B.	67
139	Wie wichtig iſt doch	105
41	Willkommen, Held im	30
46	Wir freuen uns, H.	34
19	Wohlauf, mein Herz,	13
103	Wohl mir und aber	78

Löbau, gedruckt mit Scheibiſchen Schriften.

Püſchel ſc. L.

M. G.

Heilige
Morgen- Abend- Sonn- Feſt- Beicht- Communion- und ſonſt täglich zu gebrauchende
Andachten,
Um allerhand geiſtliche
Gaben,

Nebſt

M. Caſpar Neumanns

Kern aller Gebets-Andachten.

Zittau,
verlegts Adam Jacob Spieckermann, 1772.

JESUS!

Ich fall, o JESU! dir in demuth zu den füſſen,
Ach! laß dein theures blut auf meine ſeele flieſſen.

Tägliche Morgen-andacht.

Die um erhörung des gebets bittende ſeele.

Laß, JESU, mein gebet jetzt durch die wolcken dringen,
Und gieb, daß es auch mög erwünſchte früchte bringen.

Eſ. 49, 8. So ſpricht der HErr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heils geholfen.

HERR! ich unterwinde mich mit dir zu reden, wiewohl ich erd und aſche bin. Mein gebet müſſe heut und allezeit für dir tügen wie ein rauch-opfer, und meiner hände aufheben wie ein abend-opfer. Höre, GOTT, mein geſchrey, und mercke auf mein gebet. Du erhöreſt ja gebet, darum kömmt alles fleiſch zu dir. Jetzt komme ich in dieſer morgen- (abend-) ſtunde zu dir; ſo erhöre auch mich nach deiner wunderlichen gerechtigkeit, GOtt mein heyl, der du biſt eine zuverſicht aller auf erden. Laß dis mein morgen- (abend-) opfer nicht vergeblich ſeyn: verwirff nicht mein gebet, und wende deine güte nicht von mir, neige deine ohren zu meinem geſchrey; HErr GOTT Zebaoth! höre mein gebet; vernimms GOtt Jacob. Verbirge dich nicht für meinem flehen, gieb mir, GOtt, meines hertzens wunſch, wegere mir nicht, was mein mund bittet, und laß mich gnade für deinen augen finden. HErr höre mein wort, mercke auf meine rede: vernimm mein ſchreyen, mein könig und mein GOtt, denn ich will für dir beten; mercke auf mein geſchrey, vernimm mein gebet, das nicht aus falſchem munde gehet. Jetzt, da ich zu dir ruffe, HERR, mein

hort, ſo ſchweige mir nicht, auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren. Lencke aber mein hertz zu wahrer andacht, und wende dich zum gebet deines knechts, (deiner magd) und zu ſeinem flehen, HErr mein GOtt! auf daß du höreſt das lob und gebet, das dein knecht (deine magd) heut für dir thut. Höre im himmel, im ſitz, da du wohneſt, und ſey gnädig, HERR, ſchicke mein hertz zu dir, und laß deine ohren auf-mercken, und deine augen offen ſeyn, daß du höreſt das gebet deines knechts, (deiner magd) das er (ſie) für dir betet tag und nacht. Vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen, erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen, wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, und gieb meiner ſeelen groſſe krafft. Nun, ich liege hier für dir mit meinem gebet, nicht auf meine gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmhertzigkeit. Ach HErr, höre! Höre mein armes gebet, weil ich allein auf deine barmhertzigkeit traue; Ach HErr, ſey gnädig! ach HErr, mercke auf, und thue es! verzeuch nicht um dein ſelbſt willen. Antworte mir, ehe ich ruffe, und höre mich, wenn ich noch rede.

Erhöre mein gebet in JEſu
Chriſti nahmen,
Und ſage ſelbſt dazu ein kräfftig
ja und amen.

Geſegne mich GOTT der Vater, der mich geſchaffen;
Geſegne mich GOTT der Sohn, der mich erlöſet;
Geſegne mich GOTT der heilige Geiſt, der mich geheiliget.
Die hochgelobte Dreyeinigkeit bewahre meinen leib und ſeele zum ewigen leben, amen.

HErr GOtt Vater, deine gnade erhalte mich;
HErr GOTT Sohn, deine lieb erfreue mich;
HErr GOtt heiliger Geiſt, deine beywohnung tröſte mich, heute dieſen tag und ewiglich, amen.

HErr mein GOTT, himmliſcher Vater, ich ſage dir von grund meines hertzens lob und danck für deine gnade, liebe und wohlthat, die du an mich armen unwürdigen menſchen gewendet, und mir beydes an leib und ſeele bis auf gegenwärtige ſtunde mildiglich erwieſen. Abſonderlich dancke ich dir, und lobe deinen göttlichen nahmen, daß du mich dieſe vergangene nacht für allem übel und gefahr gnädiglich behütet, mein leib und leben, gut und vermögen väterlich beſchirmet haſt, und mich friſch und geſund von meinem ſchlaf erwa-

erwachen und aufſtehen laſſen. Ach mein GOtt! deine gnade, die du mir erzeiget, iſt geweſen, wie eine thau-wolcke des morgens, und wie ein thau, der früh morgens ſich ausbreitet. Wie theuer iſt deine güte, GOTT! daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen. Ich bitte dich aber, mein himmliſcher Vater, in kindlichem vertrauen, du wolleſt mich dieſen angehenden tag auch mit deiner güte erfreuen, mich, mein leib und ſeele, gut und vermögen und alle fromme Chriſten in deinen göttlichen ſchutz einſchlieſſen, mich beſchirmen und vertheidigen, durch deinen heiligen Geiſt zu allem guten leiten und führen, und mich lehren thun nach deinem wohlgefallen. Behüte mich, mein GOtt, daß ich nicht wider dich ſündige, und mein gewiſſen beflecke. Stärcke mich in meinen wercken und chriſtlichem vorhaben. Tröſte mich in allem zuſtoſſenden creutz und trübſal, und laß deinen heiligen engel bey mir ſeyn auf allen meinen wegen. Ach HErr, kehre dich zu mir, und ſey mir, deinem kinde gnädig. Fülle mich früh mit deiner gnade, ſo will ich rühmen und frölich ſeyn in dir mein lebenlang, durch JEſum Chriſtum, amen.

O JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, ich bitte dich durch deine heilige fünf wunden, daß du heute dieſen tag, und hinfort die tage meines lebens, für groſſen und öffentlichen ſünden mich behüteſt, für allem ärgerniß, und was dir mißfällig und zuwider iſt. O HErr Chriſte, behüte mich dieſen tag für einem ſchnellen und jähen tode, ja behüte mich für allem, was mich zur verdammniß bringen möchte. O gütiger GOtt, gieb mir heute deine gnade, daß ich mag das thun und vollbringen, was dir gefällig iſt, und mich mag treulich hüten für allem, was dir zuwider iſt. O barmhertziger GOTT, laß mich endlich ſelig ſterben, das bitt ich dich von hertzen, durch deinen bittern tod, amen.

Eine beichte zur heiligen Dreyfaltigkeit.

O Heilige Dreyfaltigkeit, GOTT Vater, Sohn und heiliger Geiſt, hochgelobet in ewigkeit, du mein ſchöpfer, du mein erlöſer, du mein heiligmacher: ich erkenne und bekenne, beſeufze und bereue meine groſſe ſchuld, vielfältige ſünde und übertretung, damit ich dich viel und oft erzürnet habe, und bitte dich hertzlich, erbarme dich über mich armen und groſſen ſünder: ſey mir gnädig, o HErr GOtt Vater! ſey mir gnädig, o treuer Heyland

land JEſu Chriſte? ſey mir gnädig. o HErr GOtt heiliger Geiſt! O heilige Dreyfaltigkeit, erbarme dich meines groſſen jammers, ſchwachheit, armuth und elendes, darinnen ich ohne deine gnade und hülfe zur höllen fahren müſte. O einiger GOtt in dreyen perſonen, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, vergieb mir alle meine erb- und würckliche ſünde, wiſſentliche und unwiſſentliche übertretung, nach deiner unausſprechlichen güte. Mache mich gerecht und ſelig nach deiner allergröſten barmhertzigkeit, regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich hinfort chriſtlich und gottſelig lebe, dich ehre und fürchte, liebe, lobe und preiſe, hier zeitlich, und dort ewiglich. amen.

O du allerſüſſeſter, o du allergütigſter HErr JEſu! O JEſu, o JEſu, o JEſu, der du biſt das heil derer, die auf dich trauen; o JEſu, der du biſt das heil derer, die an dich gläuben: o JEſu, der du biſt das heil derer, die zu dir ihre zuflucht nehmen, ſey auch heute und allezeit im leben und ſterben mein JEſus.

Sey mein JEſus wider die tyranney und anfechtung des teufels.

Sey mein JEſus wider die gröſſe und menge der ſünden.

Sey mein JEſus wider den zorn GOttes.

Sey mein JEſus wider den fluch des geſetzes.

Sey mein JEſus wider die ewige verdammniß.

Sey mein JEſus wider meine leibliche, vornehmlich aber wider meine geiſtliche feinde.

Sey mein JEſus in meinem beruf und amte.

Sey mein JEſus in meiner nahrung.

Sey mein JEſus in meinem gebete.

Sey mein JEſus in meiner gottſeligkeit.

Sey mein JEſus in meiner bekehrung und buſſe.

Sey mein JEſus in meinem glauben.

Sey mein JEſus in beſſerung meines lebens.

Sey mein JEſus in meinem wohlſtande.

Sey mein JEſus in meinem creutz und elende.

Sey mein JEſus in meinem gantzen leben.

Sey mein JEſus in meinem tode.

Mein liebſter HErr JESU, wie du meinen nahmen mit deinem blute in das buch des lebens eingeſchrieben haſt; ſo ſchreibe du auch ſelbſt dieſen deinen ſchönen JEſusnahmen in mein hertze, ſchreib ihn mit deinem hochheiligen blute in mein hertze, auf daß ich mich

daran

daran in ewigkeit erquicke, hier in aller noth und anfechtung mich damit kräftig tröſte, bis ich dereinſten in dieſem deinen ſüſſen JEſus = nahmen frölich und ſelig einſchlaffen kan, amen.

Ach liebſter HErr JEſu, laß dieſes dein kräftiges blut auch kommen meiner ſeelen zu gut: auf diß dein blut bin ich getauft, durch diß dein blut bin ich erkauft, diß dein blut macht mich rein von allen ſünden, durch diß dein blut will ich in dir leben, durch diß dein blut will ich in dir ſelig ſterben: dir ſey lob, o du lamm GOttes, immer und ewiglich, amen.

Ich fang mein werck mit JEſu an,
Die himmels = thür wird aufgethan;
Im nahmen JESU auf ſein wort,
Geht meine arbeit (gebet) glücklich fort.
Wo morgens, abends JEſus iſt,
Da ſteht es wohl zu aller friſt,
Es gehet glücklich, was ich mach,
Bin ſicher, wenn ich ſchlaf und wach.
Ich traue JEſu nur allein,
Der wird gewiß mein helfer ſeyn.
Daß meine ſaure müh und fleiß
Gereich zu GOttes lob und preis.
Mein JEſus wird mich tag und nacht
Beſchützen durch der engel wacht.
Der treue ſchutz=HErr Iſrael
Behütet meinen leib und ſeel.
Wenn mich betrifft ein unglücks=wind,
Mein JEſus hilft mir ſeinem kind.
Drum ſetz ich meine zuverſicht,
Auf JEſum, er verläßt mich nicht.

Ich will dir getreu verbleiben,
Liebſter JEſu, bis in tod,
Und von grund der ſeelen gläuben,
Daß du mich aus aller noth,
Und aus heiſſer höllen=gluth,
Durch dein göttlich theures blut.
Haſt erlöſet und geriſſen.
Als mich naget mein gewiſſen.
Wann nun todes = angſt ſich häuffen
Wird in meiner letzten noth,
Und mir an die ſeele greiffen
Teufel, ſünde, höll und tod,
So laß deine todes = pein,
JEſu, meine rettung ſeyn,
Und mich auf dein blutvergieſſen,
Hier mein letztes ende ſchlieſſen.

Ich laſſe dich, HErr JEſu, nicht,
Bis mir dein mund den ſegen ſpricht.

Darauf bete im nahmen JESU:

Vater unſer! hoch durch die ſchöpfung, ſüß durch die liebe, reich in gnaden, der du

du biſt im himmel! dem ſpiegel der ewigkeiten, der cron aller gnüge, der ſchatz-kammer der glückſeligkeit. Geheiliget werde dein nahme, daß er ſey mein honig im munde, ein ſüſſes lied in meinen ohren, und eine freude in meinem hertzen. Zukomme dein reich! der gnaden in der welt und der herrlichkeit im himmel, allezeit beſtändig, und ohne verlieren. Dein wille geſchehe, daß ich fliehe, was du haſſeſt, liebe, was du liebeſt, und thue, was dir wohlgefällt; auf erden, wie im himmel, willig, freudig und geſchwind. Unſer täglich brod gieb uns heut, nothwendig für diß gegenwärtige leben, und dermahleinſt das himmliſche manna in deinem Jeruſalem, das droben iſt. Vergieb uns unſere ſchulden, wider dich, unſern nechſten und uns ſelbſt; als auch wir vergeben unſern ſchuldigern, die uns unrecht gethan haben an leib und gütern oder nahmen. Und führe uns nicht in verſuchung, der welt, des fleiſches und teufels: ſondern erlöſe uns von dem böſen: dem vergangenen, gegenwärtigen, zukünftigen, geiſtlichen, leiblichen und ewigen. Denn dein iſt das reich, weil du regiereſt über alles; die krafft, du kanſt alles; und die herrlichkeit, im himmel und auf erden in ewigkeit, da wir mit dir leben ſollen Amen! Alle deine verheiſſungen ſind ja und amen. Dir ſey ehre ietzt und allezeit, amen.

Andächtiges Gebet zu GOtt um ſegen, zu anfang des tages oder (woche.)

Alles, was ihr thut mit worten oder wercken, das thut alles im nahmen des HErrn JEſu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn. Col. 3, 17.

O du liebreicher und barmhertziger GOtt! ich fange unter deinem beyſtande eine neue woche an. Ich weiß aber nicht, was mir darinn wiederfahren wird! wie viel übels und unglücks kan uns in einem tage begegnen! wie vielmehr in einer gantzen woche! darum komme ich gleich im anfange derſelben zu dir, und empfehle mich dir gantz und gar. Ach mein GOTT! gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mich heilige, leite und regiere, und meinem geiſt das zeugniß gebe, daß ich ein Kind GOttes ſey. Segne mich dieſe woche, ſegne meinen ausgang und eingang, ſegne meine beruffsarbeit und geſchäfte, ſegne meine ſchritte und tritte. Ach! ich hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir ſegen und hülfe kömmt, vom HErrn, der himmel und erden

gemacht

gemacht hat. Wenn du mich leiteſt, ſo irre ich nicht, wenn du mich hälteſt, ſo falle ich nicht, darum laß deine treue und güte mich alle wege behüten. Segne auch alles, was mein iſt, und laß es in deinem ſegen blühen. Ach mein GOTT und treuer Vater! ſchütze und bewahre mich für ſchaden, gefahr, verluſt und ungelücke, laß mich bey tag und nacht in deinem ſchutz und gnade ſtehen. Verwahre mein haus um und um, wie das haus Hiobs, laß um mich und um das meinige deine engel eine wagenburg ſchlagen, ſo wird mich kein unfall ſtürtzen, ſo groß er auch iſt. Erhöre mein gebet, wenn ich zu dir ſchreye, und laß mich nicht unerhört von dem throne deiner gnaden weggehen. Bewahre mich für ſchweren ſünden, weiſe mir, HErr, deine wege, leite mich in deiner wahrheit, erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte. Schreib deine heilige furcht in mein hertz, damit ich nicht aus deiner gnade falle, ſondern darinn beſtändig bleibe bis in den tod. Gieb, daß ich dieſe woche möge frömmer und gottſeliger werden, in deiner erkenntniß und liebe zunehmen, und wie ich eine woche nach der andern zurück lege, ich auch an dem inwendigen menſchen wachſen, und in meinem Glauben darreichen möge tugend, in der tugend beſcheidenheit, und in der beſcheidenheit mäßigkeit, und in der mäßigkeit gedult, und in der gedult gottſeligkeit, damit, wenn nun die letzte lebens-woche einbricht, ich deiner gnade möge verſichert ſeyn. Solte auch die neue woche mir eine creutz-woche werden, ſo ſtärcke mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich alles unter deinem mächtigen beyſtande ausſtehen und überwinden könne. Sey du ſelbſt mein helfer und erretter aus aller noth. Nun ich befehle mich dir mit leib und ſeele und allem, was ich habe, in deinen gnädigen vater-ſchutz, wie auch alle fromme Chriſten. Darauf ſo ſprech ich amen, und zweifle nicht daran, GOTT wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan! Drauf ſtreck ich aus mein hand, greiff an das werck mit freuden, dazu mich GOtt beſcheiden, in mein'm beruf und ſtand.

Ach! was du gutes wirſt mir dieſen Tag (woch) erweiſen,
Dafür ſoll dich, mein GOtt! mein mund und hertze preiſen.
Ach! laß mich, als dein kind, dir ſtets empfohlen ſeyn,
Bis ich durch JEſu blut geh zu der freude ein, amen.

Ein andächtiger Chriſt ergiebet ſich GOTT zum opfer.

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünfftiger gottesdienſt. Röm. 12, 1.

HErr! HErr! GOtt, der du deinem volck Iſrael anbefohlen, dir täglich opfer zu bringen welche dir muſten gantz geheiliget und übergeben werden. Siehe, ich bringe dir mein gläubiges und bußfertiges hertz, das wirſt du nicht verachten. Du haſt mich, o himmliſcher Vater! erſchaffen, daß ich ſoll ſeyn dein eigenthum. Du haſt mich, o liebſter JEſu! erlöſet mit deinem blut, daß ich in deinem reich ſoll leben, und dir dienen in heiligkeit und gerechtigkeit. Du haſt mich, o werther heiliger Geiſt! geheiliget daß ich ſoll ſeyn deine wohnung, und daß Chriſtus in mir lebe. O! darum will ich mich dir auch wiederum gantz und gar aufopfern und dir ergeben. Ich opfere dir auf meinen willen, ich will nun nicht mehr vollbringen, was ich will, ſondern was du wilt. Ich opfere dir auf meinen mund, damit will ich dich loben und preiſen, und niemahls mehr zu ſchandbaren worten und narrentheidung mißbrauchen. Ich opfere dir auf mein hertze, daß erfülle mit einem lebendigen glauben, mit deiner gnade und deiner liebe, ja mit einer wahren frömmigkeit: Muſte in allen opfern das fett ſonderlich dir geopfert werden, ja würde ohne daſſelbige kein opfer dir angenehm geweſen ſeyn, ſo laß dir auch meine gabe gefallen. Iſt es ein von natur unreines und zum opfer untüchtiges hertz, ach! ſo waſche es mit dem blute JEſu Chriſti, welches ich im wahren glauben annehme, ach! reinige du es ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt, heilige es dir zur wohnung, daß du darinnen regiereſt und herrſcheſt. Ich opfere dir auf mein leben, das will ich nach deinem heiligen wort, und nach dem guten trieb des heiligen Geiſtes führen. Ich opfere dir auf meine glieder, hilf, daß ſie mögen werden waffen und werckzeuge der gerechtigkeit, daß ich ſie nicht zur ſchande und ſünde mißbrauche, ſondern daß ſie dir mögen geheiliget bleiben. Wie das geopferte mit niemand durffte mehr gemeinſchafft haben, ſo will ich mich auch gerne von der welt abſondern, und von ihrer geſellſchafft wegbleiben. Ja, ich will mich dir aufopfern, dieweil ich lebe, und noch geſund

bin, und nicht erſt auf meinem krancken-bette, denn mögte es etwan zu ſpat ſeyn. Ach HErr! der du zu allen zeiten, am morgen, am mittag und am abend haſt opfer angenommen, ſiehe auch in gnaden mein opfer an. Bringe ich dir es etwa erſt um den mittag meines lebens, oder iſt der abend deſſelben vielleicht nahe, habe ich die morgen- und jugendzeit verſäumet, ſo wirſt du doch deswegen mein opfer nicht verachten, ich bringe dir es im glauben, wie Abel, ach! ſchaue doch darauf nach deiner barmhertzigkeit, ich will nun die übrige zeit meines lebens dein eigenthum verbleiben. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden, ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut in den tod gegeben, ich bin dein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein licht! aus dem hertzen laſſe, laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

Mein GOTT! laß mich den wunſch erreichen,
Darnach ich ſeufze für und für,
Daß ich nicht möge von dir weichen,
Und du auch nimmermehr von mir!
Hilf, daß ich alſo leb auf erd,
Daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

Ein gläubiger Chriſt bittet, GOtt wolle ihn regieren und leiten,

Weiſe mir, HErr, deine wege daß ich wandle in deiner wahrheit erhalte mein hertze bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte.

HERR! du erforſcheſt mich und kenneſt mich, verſteheſt alle meine wege: ach! du ſieheſt und weiſt auch wohl, mein lieber GOtt! wie ich ein hertzliches verlangen habe, auf deinen wegen zu gehen, und alſo zu wandeln, wie du es deinen kindern befohlen, und davon JEſus uns ein fürbild gelaſſen hat. Allein ich muß, leider! erfahren, wie mich bald hie, bald dort eine verführung von dem guten wege und vorhaben abführet. Bald verführet mich mein eigen hertz durch böſe lüſte, bald reitzet mich die welt mit ihrem böſen exempel, ich mag folgen, wem ich will, ſo erzürne ich dich, meinen GOtt und HErrn, ich verletze mein gewiſſen, und je näher ich zur welt komme, je weiter entferne ich mich von dir. O! darum bitte ich dich, ach! leite und führe mich nach deinem rath. Du haſt ja geſagt: ich will dich mit meinen augen leiten. HERR, hie bin ich, dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn. Siehe ich übergebe mich dir gantz und gar, mein GOtt! der du haſt dein volck trockenes fuſſes durch das rothe meer, und unverletzet durch die wüſten in

das gelobte land geführet: ach! führe mich durch die gefahren dieſes lebens, durch die wüſten und verführungen dieſer welt, mit einem guten und unverletzten gewiſſen in das ewige leben. Ich ergebe dir mein hertz, mund, glieder und gantzes leben. Regiere mein hertz, und erfülle es allezeit mit heiligen gedancken. Regiere meine glieder, daß ich mit meinen händen nicht möge nach verbotenen dingen greiffen, und daß meine füſſe nicht mögen auf ſünden- und höllen-wegen gehen. Regiere meine zunge, daß ſie weder fluche, noch ſchandbare, unchriſtliche und unverſtändige worte vorbringe. Regiere mein gantzes leben, daß ich möge von nun an und nimmermehr muthwillig wider dich ſündigen, damit ich ein rechter und frommer Chriſt heiſſen, und auch ſeyn möge. Ach! laß nicht von mir, wenn ich dir aus ſchwachheit widerſtrebe, und überlaß mich nicht meinem eigenen willen, oder führung, wenn ich mich führe, ſo werde ich verführet: gieb mir eine heilige behutſamkeit in allen meinem thun, und ſchreibe deine heilige furcht in mein hertz, daß ich mich nach dir, deinem wort und meines JEſu exempel, allein richten möge: Ja, leite mich mit deinen augen, und richte mein gantzes leben allezeit nach deinem ſinn, und wenn ich es ſoll geben ins todes rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, ſo laß mich frölich ſterben, und nach dem tod ererben des ew'gen lebens haus.

Ach! bewahre mich für ſünden,
Ach! laß meine zuverſicht
Sich auf JESUM Chriſtum gründen,
Werther Geiſt, verlaß mich nicht!
Ach! durch deine liebes-triebe
Stärcke mich in glaub und liebe:
Führe mich durch dieſe zeit
In die frohe ſeligkeit.

Beſiehe ferner pag. 13. 18.

Abend-andacht.

In das liebreiche hertz meines himmliſchen Vaters;

In die eröfnete ſeite und wunden meines Heylandes, JEſu Chriſte;

In die treuen hände meines höchſten tröſters, des heiligen Geiſtes, ergeb ich mich heunte dieſe nacht und allezeit. O HErr laß mich dein ſeyn und bleiben von nun an bis in ewigkeit, amen.

Ich bekenne dir, GOTT, ſchöpfer Himmels und der erden, alle meine ſünde, die ich von jugend auf bis dieſe ſtunde wiſſentlich oder unwiſſentlich gethan habe, und ſonderlich, was ich dieſen tag wider dich begangen, mit worten, wercken und gedancken; dir, HErr, bekenne ich ſolches von hertzen, und bitte um gnade: und dieweil meine ſünden viel

und unzählich ſind, bitte ich gantz demüthiglich, du wolleſt derſelbigen allzumal vergeſſen, wie du mich ſchuldig weiſt. Auch zünde in mir an eine brünſtige liebe und furcht gegen dir, und verleihe mir gnade, daß ich mein leben beſſern mag, und immer frömmer werde, durch deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, amen.

Barmhertziger GOtt, gütiger, lieber Vater, daß du mich zu einem vernünftigen menſchen erſchaffen, daß du mich durch Chriſti unſchuldiges blut theuer erlöſet, und durch deinen heil. Geiſt wiedergebohren, und zum ewigen leben beruffen, dafür ſag ich dir jetzt und immer lob und danck. Inſonderheit dancke ich dir von gantzem hertzen für deine gnade und wohlthat, die du mir, mein himmliſcher Vater, an dieſem vergangenen tage mildiglich erwieſen. Denn mit der himmliſchen ſchildwache deiner heiligen engel haſt du mich umgeben, und für allem übel leibes und der ſeelen beſchützet. Mit unausſprechlichen gaben haſt du mich überſchüttet, und mit groſſer gedult meine ſündliche gebrechen übertragen. Ach mein GOtt! deine gnade iſt mir geweſen, wie ein fruchtbarer abend-regen, durch welchen mir gutes u. barmhertzigkeit reichlich zugefloſſen. Ich bin zu geringe aller barmhertzigkeit und aller treue, die du an mir gethan. Ich bitte dich aber, mit hertzlicher reue, um gnädige vergebung alles deſſen, was ich wider dich böſes begangen, und womit ich heute und vorige zeit deiner göttlichen gnade mißgebrauchet. Ach HErr! gehe nicht ins gericht mit mir armen ſünder; ſondern laß deine güte und treue mich dieſe nacht und noch ferner allewege behüten. Laß dirs gefallen, daß du mich erretteſt, und meiner ſeelen beyſteheſt. Du biſt der hüter Iſrael, der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, ſondern behüteſt die wohl, die deinen namen fürchten. Darum befehle ich deiner göttlichen vorſorge meinen leib und ſeele, gut und vermögen, wachen und ſchlafen, und mein leben und ſterben. Decke mich mit deiner hand, und behüte mich für allem übel, für furcht und ſchrecken, und für aller gewalt des ſatans. Nun, HErr, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu ſchanden werden. Dein göttlicher name ſchütze und erhalte mich zum ewigen leben, durch JEſum Chriſtum, amen.

Allmächtiger GOtt, gnädiger HErr und Vater, ich ſage dir ewiges lob und danck, durch Jeſum Chriſtum, meinen einigen ſeligmacher, daß du mich und die meinigen ſo gnädiglich und väterlich dieſen vergangenen tag behütet und bewahret haſt für ſünden, ſchanden, und allem unfall des leibes und der ſeelen. Dein heil. Geiſt ſey mit mir, der wolle mich ſtärcken und bewahren in einem feſten glauben an Chriſtum, und in wahrer liebe gegen meinen nächſten,

damit

damit ich darinnen ſeliglich verharre, auf daß ich und all mein thun dir gnädiglich gefalle, und ewiglich dein reich beſitze, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, amen.

O getreuer GOtt und Vater unſers HErrn und Heylandes, JEſu Chriſti! es iſt nun auch durch deine güte dieſer tag vollendet: darum tret ich billig vor dein angeſicht, und forſche mein gewiſſen, ehe ich ſchlafen gehe. Wenn ich mit dir in ruhe und friede lebe, ſo iſt meine ſeele ſtille, keine angſt und noth kan mich umwerffen, kein grauen oder ſchrecken des nachts kan mich betrüben. Wenn ich aber, gerechter und heilger GOtt, meine gedancken erwäge, ſo ich dieſen tag gehabt, ſo befinde ich ja, daß ſie nicht heilig, rein, göttlich, chriſtlich, erbaulich, ſondern, daß viel unheiligkeit und unreinigkeit mit untergelauffen. So ſind auch meine worte nicht heilig, chriſtlich und erbaulich geweſen, ſondern da finde ich an mir viel unnützliche worte, viel ſchädliche, böſe und falſche worte wider deine heiligen gebote, ja, mein gantzes leben iſt unrein, daß ich klagen muß mit Paulo: Ich weiß, daß in mir, das iſt,in meinem fleiſche wohnet nichts gutes; wollen habe ich wohl, aber vollbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute, das ich will, das thue ich nicht, ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich. Darum bereue ich nun an dieſem abend alle meine übertretungen, und bitte dir ab, o barmhertziger GOtt! alle meine ſündliche gedancken, alle böſe unnütze worte und wercke, und alles, was ich unrechts gethan. Ich verwerffe und haſſe alle böſe thaten, ſo ich wiſſentlich und unwiſſentlich, heimlich und öffentlich, wider dich und meinen nächſten begangen, und damit abermal deinen gerechten zorn und ſtrafen auf mich geladen. Ich bitte dich aber, du höchſter GOtt! handle nicht mit mir nach meiner miſſethat, ſondern nach deiner gütigkeit; vergieb mir, als ein vater, alle ſünden. Ich ergreiffe mit bußfertiger, gläubiger ſeele, ehe ich mich zur ruhe lege, das theure verdienſt, blut und tod JEſu Chriſti, und tröſt mich, daß ich habe einen fürſprecher, nemlich JEſum Chriſtum, der iſt nicht allein die verſöhnung für meine, ſondern auch für der gantzen welt ſünde. In dieſem deinem Sohn, meinem Heylande, verſöhn ich mich auch jetzo, und weiß, daß alle meine böſe gedancken, wort und wercke durch ſeine theure vorbitte mir vergeben worden: wie mich denn der heilige Geiſt verſichert durch das göttliche wort, daß an denen, ſo in Chriſto JEſu ſind, nichts verdammliches ſeyn werde. Darum bin ich nun frölich in meinem hertzen, und lege mich in kindlicher zuverſicht ſanft und ſtille zur ruhe, und ſtelle alles deinem väterlichen willen anheim: du wirſt es mit mir machen, daß es mir an leib und ſeele heilſam und nützlich ſey, amen

Lob, ehr und preis ſey dir geſagt,
Vor alle dein erzeigt' wohlthat,
Und bitt demüthiglich:
Laß mich nicht von dein'm angeſicht
Verſtoſſen werden ewiglich, amen.

Vater unſer ꝛc.

Ein

Ein andächtiges kind erkennet die immerwährende güte GOttes.

Die güte des Herrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind, ſeine barmhertzigkeit hat noch kein ende, ſondern ſie iſt alle morgen neu, und ſeine treu iſt groß. Klagl. Jer. 3, 22. 23.

GOtt, wie groß iſt deine güte, daß menſchenkinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauſes, und du tränckeſt ſie mit wolluſt, als mit einem ſtrom. Nun, ſolche güte habe ich auch erfahren, mein GOtt! ſie iſt bey mir alle tage, alle ſtunden, alle wochen, ja alle jahre neu geweſen. Deine güte hat mich, da ich gebohren war, wie eine pflege-mutter auf die arme genommen, und hat mich erzogen. Deine güte hat mich in der jugend an der hand geführet, und aller orten begleitet. Deine güte hat in den erwachſenen jahren mich verſorget, erhalten, ernähret, und mir viel gutes beſcheret. Ja, deine güte hat bis auf dieſen tag und ſtunde, da ich vor dir ſtehe, über mir geſchwebet, deine leuchte hat über mich geſchienen, und mich mit ſegen, gnade und troſt erfüllet. Dieſe deine güte hat mich oftmals bewahret für unglück und ſchaden, deine güte und treue hat mich allewege behütet, und iſt mit mir aus- und eingegangen, damit mir kein leid wiederfahren mögte. Dieſe deine güte hat auch meine ſeele mit himmeliſchem lichte ausgeſchmücket, durch dein wort mich erleuchtet, durch den heiligen Geiſt mich geheiliget, und zu deiner wahren lebendigen erkenntniß gebracht. Ach mein GOtt! laß deine güte ferner über mich walten, und verlaß mich nicht in meinem alter, wenn ich grau werde, laß deine güte und treue mich begleiten bis in den tod, bis ſie meine ſeele zur erquickung in deinen ſchoos, und meinen leib zur ruhe in die erde gebracht hat. Laß deine güte mich auch zur buſſe leiten, daß ich in betrachtung der empfangenen wohlthaten dir mein hertz zur wohnung, und meine ſeele zum eigenthum übergebe. Nach aller deiner güte erbarme dich über mich, wenn ich aus ſchwachheit vielleicht fehlen und ſündigen ſolte. Bringe mich nach deiner barmhertzigkeit wiederum auf den weg zur buſſe und des friedens, und laß mich deiner gnade genieſſen, hie zeitlich und dort ewig. Vor alle deine mir erwieſene güte dancke ich dir, und lobe dich von grund meiner ſeelen. Nicht allein lobe ich dich allhie, dieweil ich lebe, ich will dich, o gütiger und barmhertziger GOtt auch preiſen in alle ewigkeit, amen.

Darum, o! meine liebe,
Die ich oft betrübe
Hie in dieſer welt,
Dir danckt mein gemüthe,
Wegen deiner güte,
Die mich noch erhält,
Die mir oft
Gar unverhoft
Hat geholfen in den klagen,
Noth, leid, angſt und zagen.

Tägliche andacht.

HErr, meinen geiſt befehl ich dir:
Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir,
Nimm mich in deine hände.
O! wahrer GOtt,
Aus aller noth
Hilf mir am letzten ende.

Du getreuer, ewiger, allmächtiger GOtt, dir ſey lob, ehr und preiß! du biſt mein GOtt und könig, auf den ich hoffe, nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir: ich bin ja, HErr, deiner hände werck, laß mich nicht zu ſchanden werden, um deines allerliebſten Sohnes, JEſu Chriſti willen, amen.

Gütiger und barmhertziger GOtt, der du in dem nahmen deines Sohnes, JESU Chriſti, allen menſchen verkündigen läſſeſt buſſe und vergebung der ſünden: es iſt auch dein wille nicht, daß jemand ſoll verlohren werden, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe bekehre, und das ewige leben habe. Ich bin ein verirret und verlohren ſchaaf, und meine ſeele iſt nahe bey der hölle. Darum bitte ich dich durch die wunden JEſu Chriſti, meines Erlöſers: ach! mein GOtt, laß mich nicht in meinen ſünden verlohren werden. Suche mich, du hirte meiner ſeele, und bringe mich wieder auf den weg des friedes. Wecke mich auf, der ich in ſünden ſchlafe: mache mich lebendig, denn ich bin zum guten erſtorben. Ach HErr, bekehre mich, ſo werde ich bekehret, denn du biſt mein GOtt, und ſo ich bekehret werde, ſo thue ich buſſe. Heile du mich, HErr, ſo werde ich heil, und hilf mir, ſo iſt mir geholffen. Schaffe in mir, GOtt, ein reines hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Verleihe mir gnade, mein lieber GOtt, daß ich meine ſünde hertzlich bereue; gieb mir auch einen rechten glauben auf deine gnade, darzu rechtſchaffene früchte der buſſe, auf daß ich zum ewigen leben erneuret werde, durch JEſum Chriſtum, amen.

Um vergebung der ſünden.

Barmhertziger GOtt, ewiger Vater, groß ſind meine ſünden, viel und mächtig iſt meine miſſethat, meine übertretungen ſind unzählig: denn all mein dichten und trachten von jugend auf iſt nur zum böſen geneigt.

neigt. Ach HErr, wer kan mercken, wie oft er fehlet? Siehe, ich erkenne meine miſſethat, und meine ſünde iſt immer für mir. An dir allein hab ich geſündiget, und übel für dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Ich bitte aber deine unausſprechliche mildigkeit, gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, denn für dir iſt kein lebendiger gerecht. Wenn du, HErr, wilt ſünde zurechnen, HERR, wer wird beſtehen? denn ſiehe, auf tauſend kan der menſch dir nicht eines antworten; ſintemal alle unſere gerechtigkeit für dir iſt, wie ein beflecktes tuch. Derhalben erbarme dich mein nach deiner groſſen barmhertzigkeit, und reinige mich von aller meiner ſünde, um deines nahmens willen. HErr, ſey mir gnädig, heile meine ſeele, denn ich habe, leider! an dir geſündiget. Gedencke, HErr, an deine barmhertzigkeit und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der ſünde meiner jugend und meiner übertretung, gedencke aber mein nach deiner groſſen barmhertzigkeit, um deiner güte willen. Gedencke auch, daß wir fleiſch ſind, ein wind, der dahin fähret, und nicht wieder kömmt, und laß ab von deinem zorn und grimm über uns. O gütiger GOtt, ich bekenne ja, daß nicht meine wercke oder verdienſt mögen austilgen meine ſünde, oder deine gnade erwerben; ſondern allein das heilige leiden und ſterben JEſu Chriſti, des unbefleckten lämmleins, iſt eine reiche bezahlung für unſere mißhandlung, und ſein blut, vergoſſen zur vergebung unſerer ſünden, iſt eine abwaſchung und reinigung, und heiligung unſerer ſeelen. Auf ſolch vertrauen und hoffnung ruffe ich zu dir, du wolleſt die übertretung deinem volck aus gnaden vergeben, die ſünde bedecken, und unſere miſſethat uns nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgenen fehler, auf daß meine betrübte ſeele und die gebeine, welche ſehr erſchrocken ſind, wiederum erfreuet werden. Denn dein iſt die barmhertzigkeit und vergebung; bey dir iſt gnade und viel erlöſung. O HErr, erhöre die ſtimme meines flehens, und verachte nicht das heulen meines hertzens, um JEſu Chriſti willen, amen.

GOttes tröſtliche verſicherung.

Heiligſter JEſu, der du deswegen JEſus heiſſeſt, weil du dein volck ſelig macheſt von allen ſünden, du biſt gnädig und barmhertzig, und nimmeſt die ſünder an. Ich armer ſünder komme zu dir, nimm mich auch an. Ach HErr, zu dir fliehe

ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Treuer Heyland, ich bekenne dir meine ſünde, und verheele meine miſſethat nicht. Meine ſünde iſt ſchwer und übergroß, und reuet mich von hertzen, derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen tod und ſchmertzen. Ach HERR, ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt, und laß mich nicht in meinen ſünden ſterben. Tröſte mich mit deiner hülfe, und reinige mich mit deinem blute von aller ſünde, reinige mich, daß ich ſchneeweiß werde. Bey dir, o JEſu, iſt viel vergebung, darum bitte ich demüthiglich: vergieb mir alle meine ſünde. Gedencke nicht, daß meiner ſünden ſo viel iſt, ſondern gedencke an deine groſſe güte und barmhertzigkeit, die von der welt her geweſen iſt. Und iſt meine ſünde mächtig, ſo laß deine gnade noch mächtiger ſeyn, und hilf, daß ich durch dich aller meiner ſünde loß, gerecht und ſelig werde, amen.

Mich drücket meine ſünden-laſt:
Weil du für mich gebüſſet haſt,
So komm, o JEſu, mir zu gute,
Und waſche mich mit deinem blute, amen.

Um göttlichen ſchutz und ſegen.

Ach GOtt, ſegne uns, ſo ſind wir geſegnet, ſchütze uns, ſo ſind wir geſchützet, beſchere uns, ſo werden wir ernähret; denn dein ſegen machet reich, dein ſchutz erhält, und ohne dich geht nichts von ſtatten; darum befehlen wir dir alles, was unſer iſt. O getreuer Vater, ſind wir doch dir heimgefallen von mutterleibe an, dein iſt unſer leib und ſeel, haab und gut, beruff und amt, alle die unſerigen, und was wir haben: ach! lieber GOtt, ſo richte, ordne und leite alles nach deinem wohlgefallen, auf daß wir deinen reichen ſegen allzeit ſpüren, und von deiner gnade ſingen und ſagen mögen, daß du, unſer getreuer GOtt und HErr, ſo wohl an uns thuſt, amen.

Um allerhand geiſt- und leibliche gaben.

HErr GOtt himmliſcher Vater, du leutſeliger und rechter menſchen-freund, du haſt die leute lieb, und iſt deine luſt bey den menſchen-kindern zu wohnen, und deine freude, mit ihnen zu reden und zu handeln. O der groſſen freundlichkeit und leutſeligkeit! o wie freundlich biſt du allen denen, die dich anrufen! du wendeſt dich zu ihnen mit deiner gnade, du thuſt dein hertz auf, und zeigeſt ihnen deine liebe; du richteſt dein angeſicht auf ſie, und ſieheſt ſie an mit den augen deiner barmhertzigkeit; du neigeſt deine ohren zu ihrem ſchreyen, flehen und ſeufzen, und höreſt ſie, wenn ſie beten;

du

du thuſt deinen mund auf, und redeſt mit ihnen, wie ein vater mit ſeinen kindern. Wohl nun dem, der ſich zu dir wendet und kehret, der dich ehret und anruffet, der dich liebet und fürchtet, der dich kennet und bekennet! HErr, du biſt auch mein Vater, und haſt mir macht gegeben, kind zu werden, und freyheit mit dir zu reden; darum komme ich in deinem namen zu dir, und bitte dich mit kindlichem vertrauen, du wolleſt mein GOtt, ſeyn und bleiben, ſo lang ich lebe: laß mir dein antlitz leuchten, daß ich geneſe; erhalte mir dein wort, daß ich lebe; ſtärcke meinen glauben, daß ich ſelig werde; zeuch zu dir meine ſeele, daß ich dir ergeben ſey; nimm hin mein hertz, daß ich dich liebe; erleuchte meinen verſtand, daß ich dich erkenne; lencke mein gemüth, daß ich dich ehre; erwecke in mir eine andacht, daß ich dich anruffe; öffne mir die ohren, daß ich dein wort höre; thue meinen mund auf, daß ich dein lob und deinen ruhm verkündige; regiere mich mit deinem heiligen Geiſte, daß ich die ſünde haſſe und laſſe, und das gute thue und vollbringe; lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, daß ich lebe dir zu ehren, und meinem nächſten zu nutz, und mir zur ſeligkeit; leiſte mir beyſtand wider meine feinde, und hilf mir alle anfechtungen überwinden; beſchere mir das tägliche brod, und verlaß mich nicht in angſt und noth; tröſte mich in meiner trübſal und leiden, und laß mich nichts von deiner liebe ſcheiden; erhalte mir meine geſundheit, und ſegne im beruff meine arbeit; alle meine ſachen laß wohl gelingen, wenn ich ſie ſoll nach deinem willen in deinem nahmen vollbringen; beſchütze mich mit deiner rechten, daß mir nichts böſes wiederfahre und begegne; führe mich mit deiner hand auf deinen wegen, daß ich auf dein wort mercke, und dir diene und gehorſam ſey nach deinem befehl; gieb gnade zu meinem chriſtenthum, daß ich den namen in der that beweiſe; hilf, daß ich nimmermehr vergeſſe, was du an mir gethan haſt, ſondern oft daran gedencke, und dir dancke, daß du mich aus gnaden zur chriſtlichen kirchen und gemeinſchaft der heiligen beruffen, und zu deinem erkenntniß, zum rechten glauben und religion, zum licht und zur wahrheit haſt kommen laſſen. Ach HERR, mein GOtt und Vater, wenn ich dir dancke für deine wohlthaten, ſo laß dir das lob und danck-opfer gefallen aus meinem munde; wenn ich zu dir flehe, und dich bitte um alle das gute, das von dir kömmt, ſo erhöre mein gebet; wenn ich in meinem anliegen zu dir ſeufze, ſo neige deine ohren

zu mir, und hilf mir; wenn ich dich ruffe, und mit meiner ſtimme dich ſuche, ſo thue deinen holdſeligen mund auf, und ſprich mit freundlichen lippen: ſiehe, hie bin ich, was wilt du, mein kind, daß ich dir thun ſoll? hierauf will ich antworten, und ſagen: o Vater, höre mich, mein GOtt, hilf mir, ach HERR, erbarm dich mein. Wenn ich mein anliegen auf dich werffe, ſo nimms von mir; wenn ich meine ſünde bekenne, ſo vergieb mir; wenn ich betrübt bin, ſo erfreue; wenn ich hungrig bin, ſo ſpeiſe mich: wenn ich durſtig bin, ſo träncke mich; wenn ich bloß bin, ſo kleide mich; wenn ich ſchwach bin, ſo ſtärcke mich; wenn ich kranck bin, ſo heile mich; wenn ich wandele, ſo führe mich; wenn ich irre, ſo lehre mich; wenn ich fallen will, ſo halte mich; wenn ich gefallen bin, ſo hebe mich; wenn ich verlohren bin, ſo ſuche mich; wenn ich im glauben ſincke, ſo ergreife mich; wenn ich in deiner liebe erkalte, ſo wärme mich; wenn ich in der gedult abnehme, ſo verneure mich; wenn ich in der hoffnung wancke, ſo befeſtige mich; wenn ich in trübſal und leiden kleinmüthig werde, ſo erquicke mich; wenn ich geſtraft werde, ſo beſſre mich; wenn ich gezüchtiget werde, ſo demüthige mich; wenn ich in noth und gefahr bin, ſo errette mich; wenn ich ſterben ſoll, ſo tröſte mich; wenn ich hinfahre, ſo begleite mich; wenn ich im grabe liege, ſo bewahre mich; wenn ich aufſtehen ſoll, ſo wecke mich; in himmel nimm mich, ins ewige leben führe mich; das wünſche ich, das begehre ich, das bitte ich; ich gläube, darum rede ich; ich weiß, darum hoffe ich: o HErr, mein GOTT, du wirſt mich erlöſen von allem übel, und mir aushelffen zu deinem himmliſchen reich: dir ſey ehre in ewigkeit! amen.

Ein tägliches gebet.

O GOtt, der du väterlich an mich gedacht, und mir hertzlich wohl gewolt, da ich noch nichts bedacht, ja, gar nicht geweſen bin, wie vielmehr wirſt du väterlich an mich gedencken, und mir hertzlich wohl wollen, weil ich durch dich nun zu einem vernünftigen menſchen geſchaffen, ans tagelicht geſetzet bin, und mit lobgeſang und danckſagung an dich gedencke. Verleihe mir gnade, daß ich ſtets an deiner güte hange, und feſtiglich gläube, daß du allezeit für mich ſorge trägeſt. Und weil du mich nicht zum müßiggang, ſondern zur arbeit geſchaffen, ſo gieb, daß ich mit treu und fleiß das meinige verrichte, welches du ſegnen und glücklich von ſtatten gehen laſſen wolleſt. Denn allein aus deiner hand kommet

alles heil und ſegen, und ohne deine gnade iſt alle mühe und arbeit ungeſegnet und vergeblich. Laß mich meine geſchäfte in deinem namen anfangen, im glauben, ohne zweifelhaftige und unchriſtliche ſorgen fortführen, und in ſtiller und feſter hoffnung auf deine hülfe vollenden, dir zu ehren, mir und meinem nächſten zur ſeligkeit, amen.

Um die gnade ein gottſelig leben zu führen.

Dir, HErr, mein GOtt, befehle ich alle meine wege, und hoffe auf dich, du wirſt es wohl machen: laß dir meine wege und willen immerdar befohlen ſeyn! ſey und bleibe du, ach liebſter GOtt, ein regierer und führer deroſelbigen, damit ich nicht in ſünden wandele, oder aus dem platz des lebens einen platz der ſünden und des todes mache. Laß mich von keinem wiſſen, nach keinem trachten, oder keinen wünſchen noch begehren, als den, welchen du mir in deinem heiligen worte fürſchreibeſt und zeigeſt. Ach! groſſer GOtt, regiere mein gantzes leben, ſorge für mich an ſeel und leib, laſſe mein leben in deiner barmhertzigkeit feſte und unbeweglich gegründet ſeyn, alſo, daß du auch einig immer und ewig meine zuflucht ſeyeſt. Mein A und O, ja, meine einzige hoffnung, mein GOtt, auf den ich traue und feſt baue, der alles wohl machet: wovor ſolte mir denn alſo grauen? wenn auch alles ſcheint gar aus zu ſeyn, ſo ſtellet ſich doch meines GOttes und erbarmenden Vaters hülfe ein, der wird es wohl machen; es muß mir, o GOtt, deinem kinde, alles zum beſten dienen. Du weiſt, was mir nützet, und was deines nahmens lob und preis bey deinen creaturen deſto herrlicher kan machen: alſo erfülle an mir deinen gnädigen vater-willen aus gnaden, amen.

Um die gnade und beyſtand GOttes.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, du brunnquell aller gnaden. Es flieſſet ja alles gute von deiner güte her, und will auch wiederum in dich, als in die quelle der liebe rinnen. Deine liebe iſt es, himmliſcher Vater, daß ich dieſes leben habe, und deine barmhertzigkeit iſt es, die daſſelbige unterhält. Ach HErr, was iſt doch der menſch, daß du ſein gedenckeſt, und des menſchen kind, daß du dich ſein annimmeſt? Ohne dich und deinem beyſtand, mein Schöpfer, iſt alles thun und verrichten eitel und nichts. Daher flehe ich deine unendliche liebe an, laß mich nicht durch ſünden und übertretung aus deiner holdſe-

ligen gnade fallen, ſondern in derſelben leben und ſterben. Leite mich mit den augen deiner gnade, wie die kinder Iſrael in der wüſten. Umſchlieſſe mich mit derſelben, wie einen ſtein im golde. Regiere mich durch ſie, wie den könig Salomo, daß ich in deinen wegen und geboten einher gehe. Und laß mich ſolche nicht verlieren, weder durch böſe gedancken, noch ſchändliche worte und wercke. O HErr, der du biſt gnädig, gedultig, und von groſſer güte, gedencke doch an mich, als dein geſchöpfe, und laß mich auch empfinden, wie freundlich du ſeyeſt allen denen, die auf dich trauen. Zeige mir deine gnade und deine wahrheit. Stehe mir bey, ſo lange ich allhier auf dem wege meiner ſeligen pilgrimſchaft muß wallen, und behüte mich vor allem übel an leib und an der ſeele, damit der böſe feind, noch deſſelben ſchädliche werckzeuge, keine macht noch gewalt an mir und den meinigen haben mögen. Unterweiſe mich in deinen geboten und rechten. Erfülle mich mit deiner liebe. Und wenn die ſtunde meines todes wird herzu nahen, ſo ſtehe mir alsdann bey mit deiner gnade und troſt, damit ich möge auf das blutige verdienſt meines eintzigen Erlöſers, JEſu Chriſti, ſanft und ſelig einſchlafen, dich als meinen gnädigen GOtt und Vater im himmel erfreut anſchauen, und dir ewiglich lob und danck ſagen vor alle wohlthat, mit allen ſeligen himmels-bürgern, amen.

Um beſtändige hoffnung.

Mein GOtt und Schöpfer himmels und der erden auf dich hoffe ich, laß mich nicht zu ſchanden werden, denn du biſt meine zuverſicht, meine hoffnung von meiner jugend an. O gütiger GOtt, erfülle mich mit aller freude im glauben, daß ich durch troſt und gedult der ſchrift, in kraft des heiligen Geiſtes völlige hoffnung habe. Tröſte mich, daß ich nicht verzage im creutz und leiden. Mache mich brünſtig im Geiſt, frölich in hoffnung, gedultig in trübſal. Erhalte mich durch dein wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung: ſtärcke mich, daß ich geneſe, ſo will ich ſtets meine luſt haben an deinem heil, denn du biſt freundlich dem, der auf dich harret, und der ſeelen, die nach dir fraget. Es iſt ein köſtlich ding, gedultig ſeyn, und auf die hülfe des HErrn hoffen. Denn er wird des armen nicht gantz vergeſſen, und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich. Siehe, unſere Väter haben auf dich gehoffet, und da ſie zu dir ſchryen, wurden ſie errettet. Sie hoffeten

auf dich, und wurden nicht zu ſchanden. Derohalben hoffen auch wir auf dich und ſchütten unſer hertz vor dir aus. GOtt, du biſt meine zuverſicht, bey dir iſt gnade und viel erlöſung: deine hand hat zu helfen kein ziel, und iſt auch nicht verkürtzet. Darum iſt es gut, auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf menſchen. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht feſt halten, und dem gottloſen, der hin und wieder wancket. Wehe den verzagten, denn ſie gläuben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet. Wehe denen, ſo nicht beharren: wie will es ihnen noch zuletzt gehen? Verflucht iſt der mann, der ſeine hoffnung ſetzet auf menſchlichen arm, oder eine andere creatur, oder auf eigene wercke: denn die hoffnung der heuchler wird verlohren ſeyn, und ſeine zuverſicht vergeht, ſeine hoffnung iſt wie eine ſpinnwebe. O gütiger GOtt, verleihe, daß ich allein darauf hoffe, daß du ſo gnädig biſt, und mein hertz ſich freue, daß du ſo gerne hilfeſt. Stärcke uns, daß wir halten an der angebotenen hoffnung, als an einem ſichern und feſten ancker unſerer ſeelen, und daß ein jeder der ſolche hoffnung zu dir hat, ſich auch reinige, gleich wie du rein biſt, auf daß wir im zukünftigen leben beſitzen, und mit der that empfahen, was wir allhie gehoffet haben, amen.

Um zeitlichen und ewigen ſegen.

O gütiger wohlthäter und geber alles guten, du milder ſegens-GOtt! der du den deinen, nebſt geiſtlichen wohlthaten, auch zeitlichen ſegen verſprochen haſt, ich bitte dich hertzlich, laß mir ſolche gnädige verheiſſung auch wiederfahren, daß ich nach deinem willen ins zunehmen kommen, und deinen göttlichen ſegen ſpüren möge, ſo viel mir nützet. Deine hand ſey mit mir in allen meinen geſchäften, daß die wercke meiner hände mögen geſegnet ſeyn: denn wen du, HErr, ſegneſt, der iſt geſegnet: darum fange an zu ſegnen meinen anfang, fortgang, ein- und ausgang. Segne mein hertz und ſeele mit geiſtlichen gütern, ſegne meinen wandel mit gottſeligkeit, meinen leib mit geſundheit, meinen beruff und ſtand mit deiner gnade, daß ich was nützliches vollbringe; ſegne mein vermögen, mein brod und waſſer, meinen korb und übriges, was ich den armen geben kan; deine vaterhand ſegne mich aus Zion, daß ich noch glücke ſehe an mir und den meinigen, auch alle mein vornehmen im ſegen ſey. Segne und behüte mich, ſey mir gnädig, und gieb mir friede: überſiehe

ſiehe meine ſünde aus barmhertzigkeit, und laß mich endlich ſelig ſterben, daß ich den himmliſchen ſegen in ewigkeit genieſſen möge, amen.

Täglicher ſeufzer:

O mein Vater im himmel, o hertzliebſter Vater, o ewiger GOtt; ach mein GOtt! o HErr ſiehe, o HErr errette, o GOtt hilf, o tröſte, mein GOtt tröſte! o errette, mein GOtt errette! o ſey gnädig mir armen ſünder: hilf, HErr, ich verderbe. Ach HErr ſchlafe nicht. O mein GOtt, haſt du doch keine jemahls verlaſſen, die auf dich getrauet haben. Ey laß auch mich nicht: hilf, helfer, hilf. O HErr, höre meine elende, zerbrochene, ja kaum halbe worte. O mein GOtt mercke auf die unausſprechlichen ſeufzer meines hertzens. O du frommer GOtt, ſchaue meine thränen. O laß ja die elenden worte meiner lippen, und das traurige winſeln meiner ſeelen nicht unerhört, laß mein kläglich ſeufzen nicht vergebens ſeyn. Ey! amen. Mein GOtt, amen.

Um ein ſeliges ende.

Aus der tiefe, mein HErr JEſu, ruffe ich, du wolleſt mich hören; wende zu mir deine grundloſe barmhertzigkeit, ſonderlich in meiner letzten noth, und in der ſtunde, wenn meine ſeele und leib von einander ſcheiden ſollen.

Mein HErr und Heyland, ich bitte dich durch deine allerheiligſte bluts-tropfen, welche du an dem ölberge und am ſtamm des creutzes vergoſſen haſt, verleihe mir nur ein vernünftig, ſanftes und ſeliges ende. Ja, mein HErr JEſu, ich bitte um alle deine erlittene angſt, marter und pein, ja, ich bitte, ſo ſehr ich kan, verleihe mir nur ein vernünftig, ſanftes und ſeliges ende. Viel ſtunden haſt du um meiner ſeligkeit willen am ſtam̃ des creutzes gearbeitet: ach laß mich nicht zu einer unglückſeligen ſtunde von einem böſen ſchnellen tode übereilet werden: vielmehr gieb mir raum zur buſſe, daß ich mit wahrem glauben mich zu meinem ſeligen ende bereiten kan. Nun HErr JEſu, in deine hände befehl ich meinen geiſt: du haſt mich erlöſt, HErr, du treuer GOtt, und auf dich hoffe ich: laß mich nicht zu ſchanden werden, amen.

Macht euch nun weit, weit auf,
ihr liebſten JEſus-wunden.
Verſchließt und weiſt mich GOtt
jetzt und in letzten ſtunden:
Ihr tropfen JEſus-blut, ſchreyt
alle vor mich, ſchreyt,
Daß ihr vor mich bezahlt, und
ich ſey gantz befreyt.
Laß mich dein ſeyn und bleiben,
O treuer GOtt und HErr,
Von dir laß mich nichts treiben,
Halt mich bey reiner lehr;
Ach! laß mich ja nicht wancken,
Gieb mir beſtändigkeit!
Dafür will ich dir dancken
In alle ewigkeit, Amen.

Sonn-

Sonn- und feſt-tags-andachten.

Wenn man in die kirche kommen iſt.

GOtt biß gnädig und barmhertzig mir armen ſünder, um deines eingebohrne hertzallerliebſten Sohnes, JEſu Chriſti willen. O JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein. O JEſu, du Sohn GOttes, der du für mich gelitten haſt, erbarme dich mein. O du lam̃ GOttes, welches der welt ſünde trägt, erbarme dich über mich armen ſünder.

Ich will anbeten zu deinem heiligen tempel, u. deinem namen dancken um deine güte und treue: denn du haſt deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort. Pſ. 138, 1.

O allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, ich dancke dir für alle deine wohlthaten, die du mir erzeiget haſt: daß du mich geſchaffen haſt zu einem vernünftigen menſchen: und haſt mich erlöſet durch das unſchuldige blut deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti: und haſt mir ſolches durch den heiligen Geiſt in deinem worte offenbaret und zu erkennen gegeben. Ich bitte dich, mein himmliſcher Vater, verleihe mir deine gnade, dein heiliges göttliches wort andächtig zu hören, gläubig zu faſſen, chriſtlich darnach zu leben, und ſelig darauf zu ſterben, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, amen.

O HErr GOtt, himmliſcher Vater, du biſt getreu und gerecht; ich bekenne vor deiner majeſtät alle meine ſünde, und bitte dich hertzlich, reinige mich von aller untugend durch das blut JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, amen.

O HErr, erbarme dich unſer, o Chriſte, erbarme dich unſer, o HErr, erbarme dich unſer, und verſchone deines volcks, welches du mit deinem koſtbaren blute erlöſet haſt, und zürne nicht ewiglich über unſere ſünde. O HErr, gedencke unſer nach deinem wohlgefallen und gutem willen, den du zu deinem volcke haſt, und beſuche uns mit deinem heil, daß wir ſchauen das gute deiner auserwehlten, und uns freuen in der freude deines volcks, und dich loben mit deinem erbtheil, amen.

Wenn man das gloria ſinget.

Ehre ſey GOTT in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen. Wir loben dich, wir benedeyen dich,

wir ehren dich, wir ſagen dir danck von wegen deiner groſſen glorie, HErr GOTT, himmliſcher könig, GOtt allmächtiger Vater, HErr JEſu Chriſte, HErr GOtt, du lamm GOttes, Sohn des Vaters, der du der welt ſünde hinweg nimmeſt, erbarm dich unſer, und nimm unſer flehen an, der du ſitzeſt zur rechten hand des Vaters; erbarm dich unſer, denn du biſt allein heilig, du biſt allein der HErr, o JEſu Chriſte, du biſt allein der Allerhöchſte, ſammt dem heiligen Geiſte, in der gloria des Vaters, amen.

Lobet mit mir und allen auserwählten den HErrn, denn er iſt gut, und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich. Lobet den HErrn, und ruffet an ſeinen heiligen nahmen, ſinget und lobet ihn, verkündiget alle ſeine wercke und wunder, rühmet unter euch ſeinen nahmen. Es freue ſich das hertz derer, die den HErrn ſuchen. Ehre ſey GOtt dem Vater, der uns erſchaffen hat! ehre ſey GOtt dem Sohn, der uns erlöſet hat! ehre ſey GOtt dem heiligen Geiſt, der uns geheiliget hat! ehre ſey der heiligen Dreyeinigkeit, welcher wercke ſind unterſchiedlich, und ihre herrſchaft bleibet ohn ende! dir ſey preis und ehre, dir ſey lob und danck, dir ſey kraft und ſtärcke, unſerm GOtt in ewigkeit! amen.

Der ſeelen gloria.

HErr, du biſt würdig zu nehmen preis, und ehre, und kraft: denn du haſt alle dinge erſchaffen, und durch deinen willen haben ſie das weſen empfangen. Hoch und wunderſam ſind deine wercke, HErr allmächtiger GOtt; gerecht und wahrhaftig ſind deine wege, du könig der heiligen. Wer ſoll dich nicht fürchten, HErr, und deinen nahmen preiſen? denn du biſt allein heilig. Groß und unermeßlich iſt deine allmacht, wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran. Was du ordneſt, das iſt löblich und herrlich. Deine güte reichet ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. Du haſt ein gedächtniß geſtiftet deiner wunder, du gnädiger und barmhertziger GOtt; darum dancke ich dir von gantzem hertzen, und preiſe dich in deiner gemeine. Ich bete an zu deinem heiligen tempel, und lobſinge deinem herrlichen nahmen um deiner güte und treue: denn du haſt deinen nahmen über alles herrlich gemacht durch dein wort. Und wer iſt ſo groß, als du, unſer GOtt? daß mein hertz und ſeele müſſe rühmen, und meine zunge immer ſagen: der HErr iſt groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle götter! Heilig, heilig, heilig iſt GOtt der

HErr

HErr Zebaoth, alle lande ſind ſeiner Ehren voll. Lob und ehre, weisheit und danck, und preis, und krafft, und ſtärcke ſey dir, unſerm GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Um den heiligen Geiſt.

Schaffe in mir, GOtt, ein reines hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Pſ. 51, 12.

O GOtt heiliger Geiſt, du einiger troſt aller betrübten, du wahres licht, du ewiges heil, ſtärcke und tröſte mein krancken, zerbrochenes, trauriges hertz, labe und erquicke meine betrübte ſeele mit deiner lebendigen krafft, bewahre meinen glauben, den du in mir haſt angefangen, mache in mir GOttes wort lebendig und kräftig, wehre allem unglauben und zweifel, ſtärcke meine andacht und gebet, behüte mich für des böſen feindes anfechtung, laß mein hertz für dem tod, teufel und hölle nicht erſchrecken, noch verzagen, wehre aller ungedult, mache mich willig, GOtt meinem HErrn gehorſam zu ſeyn, bewahre meine ſinne und vernunft, hilf mir mein leben frölich und ſelig beſchlieſſen, begleite meine ſeele in das freudenreiche paradies, laß mich daran gedencken, wenn ich nicht mehr reden kan, bewahre in meinem hertzen das gedächtniß meines Heylandes, JEſu Chriſti, und laß mich in demſelben ſelig einſchlafen, amen.

Um die gabe des h. Geiſtes.

Lieber himmliſcher Vater, du weiſſeſt, in was großer gefahr ich in dieſer welt lebe, und wie leicht ich aus menſchlicher ſchwachheit irren, ſtraucheln, fallen, und ins äußerſte verderben gerathen kan. Ich bitte dich um die theure werthe gabe des heil. Geiſtes, die wolleſt du mir um deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti willen ja nicht verſagen. Gieb, daß dein guter Geiſt mich auf allen meinen wegen regiere, leite und führe, daß ich richtig für dir in deinen geboten wandele, und weder zur rechten, noch zur lincken ausſchreite. HErr JEſu Chriſte, du Sohn des hochgelobten GOttes! der du geſagt haſt, daß dein himmliſcher Vater den heiligen Geiſt allen denen, die ihn darum bitten, geben wolle: ich flehe und bitte fußfällig, du wolleſt ſelbſt vor mich deinen lieben Vater bitten, daß er mir ſeinen guten Geiſt, mein hertz zu erleuchten, und meinen willen zu regieren, ſchencken wolle. Gieb, daß meine ſeele und leib ein tempel und wohnung des heiligen Geiſtes ſey, daß mein geiſt durch

und

und durch geheiliget werde, und ich in meinem wandel heilig ſey, daß ich aus GOttes macht durch den allerheiligſten glauben zur ewigen ſeligkeit bewahret werden möge, amen.

Werther Geiſt im himmels-throne,
Gleicher GOtt von ewigkeit,
Mit dem Vater und dem Sohne,
Komm zu mir, ich bin bereit,
Meine ſeele, geiſt und leben
Will ich dir zur wohnung geben,
Komm, ach komm, und nimm es ein,
Laß es deinen tempel ſeyn.

Ziehe hierher das gebet: Um den ſeligmachenden glauben, p. 43.

Gebet vor der predigt.

Nun ſoll ich, mein GOtt und Vater, die chriſtliche predigt von dir und deinem heiligen willen vernehmen: ach verleihe dem prediger rechte himmliſche weisheit, daß er anders nichts, als dein heiliges und ſeligmachendes wort andächtig vortrage; mir aber rühre und entzünde das hertz, daß ich mit heiliger andacht und ſeligmachendem glauben dein wort anhöre, in mein hertz verwahre, und frucht bringen laſſe zum ewigen leben, amen.

O GOtt heiliger Geiſt, du himmliſcher lehrer, eröfne mir mein hertz, daß mich dein heiliges wort unterweiſe zur ſeligkeit durch den glauben an Chriſtum JEſum, damit ich immer mehr und mehr vollkommen werde, zu allen guten wercken geſchickt und wohl bereitet, amen.

Ach! komm doch in mein hertze,
O werther heilger Geiſt,
Sey meiner ſeelen kertze,
Die ſie zum himmel weiſt,
Und mach ſie neu und rein,
Ich habe groß verlangen,
O Geiſt! dich zu empfangen,
Ach! kehre bey mir ein.

Nach der predigt.

Seyd thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Jac. 1, 22.

O du barmhertziger GOtt und Vater, HErr himmels und der erden, ich preiſe dich, und dancke deiner göttlichen güte, daß du dein heiliges evangelium mir unmündigen offenbahren, und deinen gnädigen willen dadurch haſt erkennen laſſen: dein wort iſt ein licht auf meinen wegen, es iſt meines hertzens freude und troſt. Darum bitte ich dich, heil. Vater, im nahmen JEſu Chriſti, heilige mich in deiner wahrheit, verſiegele und bewahre dein wort in meinem hertzen, daß ich frucht bringe in gedult. Gütiger GOtt, laß doch dein wort nicht wieder leer zu dir kommen, ſondern hilf gnädiglich, daß es mich zu allem guten fruchtbar mache, und ich dadurch im leben gebeſſert, im glauben geſtärcket, und zum ewigen leben erbauet werde. Laß mich nicht ſeyn einen vergeßlichen hörer, ſondern einen gehor-

gehorſamen thäter deines wortes, daß ich wachſe in der erkenntniß GOttes, und durch die krafft deines wortes die ewige ſeligkeit erlange, um JEſu Chriſti und ſeines vor mich vergoſſenen blutes willen, amen.

Lieber HERR Chriſte, der du mein hertz mit deiner wahrheit erleuchtet haſt, gieb mir auch deinen heiligen Geiſt und deſſen krafft, zu thun und zu laſſen, was deinem gnädigen willen wohlgefället. Ach HERR, erhalte alle fromme Chriſten bey reinem verſtande deines wortes und der heiligen ſacramente, und behüte uns vor allem irrthum. Laß uns im erkenntniß und glauben zunehmen und wachſen, und im bekenntniß deines ſeligen wortes bis an das ende beſtändig bleiben, um deines göttlichen nahmens ehre willen, amen.

Mein GOtt! verleih mir gnad, daß ich die himmels-lehren
Mög immerdar mit fleiß zu meinem nutzen hören,
Daß ich, was ich gehört, mit groſſer ſorgfalt thu,
Und alſo hier und dort gelang zu meiner ruh.

Allgemeine kirchen-gebete, nach der predigt.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr himmels und der erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche kirche, mit ihren dienern, wächtern und hirten, durch deinen heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen weide deines allmächtigen und ewigen worts erhalten werden mögen, dadurch der glaube gegen dir geſtärcket, und die liebe gegen alle menſchen in uns erwachſe und zunehme. Wolleſt auch der weltlichen obrigkeit, dem Römiſchen Kayſer, allen chriſtlichen Königen, Fürſten und Herren, ſonderlich aber unſerm gnädigſten Chur- und Landes-Fürſten, Herrn Friedrich Auguſt, nebſt Dero hertzgeliebteſten Gemahlin, unſerer gnädigſten Churfürſtin und Frau, ſowohl der Churfürſtlichen Frau Mutter und ſämmtlichen Herren Brüdern und Frauen Schweſtern, imgleichen des Churfürſten Herren Vettern, Frauen Muhmen, und dem gantzen hochlöblichen Hauſe zu Sachſen, mit allen verwandten und gefreundten, langes leben, beſtändige geſundheit, ſammt aller zeitlichen und ewigen wohlfahrt, ſowohl allen Deroſelben Räthen und Amtleuten, imgleichen einem chriſtlichen Stadt-Magiſtrat allhier gnad und einigkeit verleihen, die untertha-

nen

nen nach deinem göttlichen willen und wohlgefallen zu regieren, auf daß die gerechtigkeit gefördert, die bosheit gehindert und geſtraft werde, damit wir in ſtiller ruhe und gutem friede, als Chriſten gebühret, unſer leben vollſtrecken mögen. Daß auch unſere feinde, und widerſacher ablaſſen, und ſich begeben, mit uns friedlich und ſanftmüthig zu leben. Alle die, ſo in trübſal, armuth, kranckheit, kindes-banden, hungersnoth, kriegs-gefahr und andern anfechtungen ſeyn, auch die, ſo um deines heiligen nahmens und der wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt verfolgung leiden, tröſte ſie, o GOtt, mit deinem heiligen Geiſte, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen. Du wolleſt uns auch alle früchte der erden, zu leiblicher nothdurft gehörig, mit fruchtbarer erwachſung und guten bequemen gewitter gerathen und gedeyen laſſen: (auch zu allem handel und wandel gnade, glück und ſegen verleihen, und denſelben bey uns in gutem wohlſtand erhalten.) Abſonderlich aber wolleſt du, o grundgütiger GOtt, die bergwercke dieſer lande mildiglich ſegnen, fündige gänge und klüfte, auch edle fälle und flötze aufthun, allerley reichhaltige ertze und gute ausbeute beſcheren, die anbrüche beſtändig erhalten, und diejenigen, ſo ein- und ausfahren, durch deine heiligen engel auf ihren gefährlichen wegen gnädiglich für allem übel und unfall behüten und bewahren. Und ob wir zwar mit unſern ſünden deinen gerechten zorn und allerhand ſtrafen wohl verdienet haben, ſo bitten wir dich, o treuer barmhertziger Vater, von grund unſerer hertzen, daß du nicht gedencken wolleſt der ſünden unſerer jugend, noch aller unſerer übertretung, ſondern vielmehr ingedenck bleiben deiner grundloſen güte, gnade und barmhertzigkeit, dahero uns behüten für den türcken, pabſt und allerhand irrigen lehren, für krieg und blutvergieſſen, für der ſchädlichen ſeuche der peſtilentz, für allen anfälligen gefährlichen kranckheiten, für vergifteter luft, (für heuſchrecken und anderm ſchädlichem ungeziefer) für feuer und waſſers-noth, für hagel und ungewitter, für mißwachs und theurer zeit, und für anderm hertzeleid, das uns ſamt und ſonders mag ſchädlich ſeyn am leibe und an der ſeele. Auch bitten wir dich für alles, darum du, ewiger GOtt, gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt durch das bittere leiden und ſterben deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti,

unſers

unſers HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret in gleicher majeſtät und ehren, wahrer GOtt und menſch, unſer mittler hochgelobet in ewigkeit, amen.

Allmächtiger, gerechter GOtt, getreuer Vater, wir müſſen vor deinem angeſicht bekennen, daß wir mit unſern übermachten ſünden und undanck gegen dein heiliges evangelium ſo viel verſchuldet haben, daß du urſach hätteſt, wie mit andern ſtrafen uns heimzuſuchen, ſo auch deinen feinden zu geſtatten, daß ſie uns an unſerer freyheit und weltlichem wohlſtande gefährlich kräncken, ja auch deine wahrheit, dero wir nicht würdig gewandelt haben, allerdings entziehen möchten. Wie du denn auch aus gerechtem gerichte, bereits an vielen orten, wo vorhin das licht deines evangelii helle geleuchtet, die finſterniß wiederum überhand haſt nehmen laſſen, welche auch immer weiter ſich ausbreitet. Und ob du wohl nach deiner unendlichen güte und barmhertzigkeit dein wort bis hieher unter uns haſt reichlich wohnen laſſen, und wir dich deswegen höchlich zu preiſen, und deinen nahmen zu rühmen haben; ſo will doch der undanck gegen das kleinod der wahren ſeligmachenden religion noch, leider! ſich nicht verliehren, ſondern es herrſchet die ruchloſigkeit und das fleiſchlich geſinnete welt-weſen noch immerzu in unſern gliedern. Ach HErr! du kanſt allein die wahre gottſeligkeit in unſere hertzen pflantzen. Darum nehmen wir auch um deſto ernſtlicher unſere zuflucht zu dir, und bitten: wende doch zuförderſt unſere hertzen ab von der welt, der augenluſt, fleiſches-luſt und hoffärtigem leben. Gieb hiernechſt deiner armen chriſtenheit hier und allenthalben friede und ſteure daher auch allen andern, welche in deinem weinberge der chriſtlichen kirche verderbniß anrichten, oder ſonſt mit unrecht den gemeinen ruheſtand ſtöhren wollen. Erhalte hingegen das reich bey ſeiner hergebrachten freyheit, und unſere kirche bey der reinigkeit deines worts und heiligem gottesdienſt. Wehre alſo den böſen anſchlägen derjenigen, ſo uns um ſolches theure kleinod zu bringen ſich unterſtehen, und rette deines nahmens ehre gegen alle feinde deines evangelii, derer hochmuth du zu rechter zeit dämpfen, und ihren fall erfolgen laſſen wolleſt. Uns aber verleihe wahre buſſe, damit wir dir die früchte deiner wahrheit ins künftige treulicher bringen, und errettet von der hand unſerer feinde, dir dienen ohne furcht unſer lebenlang in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Laß uns nicht

nur deines wortes hörer, ſondern auch thäter werden, ja, gieb du dein geſetz in unſer hertz, und ſchreibe es in unſern ſinn, daß wir nunmehro als gantz andere menſchen unſer gantzes leben in der wiedergeburt führen, würdiglich demjenigen beruf, darzu du uns geſetzet haſt. So mache du uns fertig in allen guten wercken, zu thun deinen willen, und ſchaffe in uns, was vor dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſtum, welchem mit dir ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Tågliches morgen = und abend = gebet vor die allgemeine noth der chriſtenheit.

Allmächtiger, ewiger gütiger GOtt, barmhertziger himmliſcher Vater, wir klagen dir ſchmertzlich, daß um unſerer vielfältigen ſünden willen die zeiten je länger je gefährlicher, beſchwerlicher und bekümmerter werden, wir auch in ſolchem trübſeligen zuſtande uns befinden, da wir deines göttlichen troſtes, gnade und ſchutzes zum allerhöchſten benöthiget ſind. Ob wir nun wohl nicht werth ſind, daß wir unſere augen zu dir aufheben, ſo wiſſen wir doch aus deinem heiligen göttlichen worte, daß, ob unſere ſünden gleich mächtig ſind, dennoch deine gnade viel mächtiger iſt, und daß du nicht von hertzen die menſchen plageſt und betrübeſt, ſondern, wenn ſie ſich zu dir bekehren, und anrufen, du die ſünde vergiebeſt, und aus noth zu erretten pflegeſt. Im hertzlichen und kindlichen vertauen nun auf ſolche deine barmhertzigkeit, ſo bitten wir dich mit zerknirſchtem und bußfertigem hertzen, und flehen demüthiglich, du wolleſt deinen über uns gefaßten zorn ſincken laſſen, und mit uns ja nicht handeln nach unſern ſünden, noch uns vergelten nach unſern miſſethaten; ſondern unſere vielfältige ſünden uns gnädig verzeihen, und daneben uns in deinen väterlichen ſchutz und ſchirm nehmen, auf daß durch deine kräftige hülfe und allmächtigen beyſtand alles unglück von uns möge abgewendet werden. Inſonderheit laß dir unſern gnädigſten Chur= und Landes = Fürſten, Herrn Friedrich Auguſt, nebſt Dero hertzlich geliebteſten Gemahlin, unſerer gnädigſten Churfürſtin und Frau, wie auch die Churfürſtl. Frau Mutter und ſämmtliche Herren Brüder und Frauen Schweſtern, ingleichen des Churfürſten Herren Vetter, Frauen Muhmen und das gantze hochlöbliche Haus zu Sachſen mit allen Verwandten

ten und Gefreundten zu immerwährender gnade befohlen ſeyn: ſegne ſeine chriſtliche und friedfertige rathſchläge, treibe zurücke von ſeinen landen und leuten alle empörungen und zerrüttungen. Beſchirme, o treuer GOtt! das heilige Römiſche Reich und deine werthe Chriſtenheit für aller neuer gefahr, und gieb fried in deinem lande, glück und heil zu allem ſtande. Hilf auch, du getreuer GOtt, allen denen, die deiner gnade, troſtes und hülfe bedürfen; tröſte, was traurig iſt, richte auf, was niedergeſchlagen iſt, ſtärcke, was ſchwach iſt, verſorge, was dürftig iſt, ſchütze, was in gefahr iſt, rette aus noth und beſchwerung die bedrängten, erquicke die mühſeligen, vertheidige die beleidigten und verfolgten; behüte uns für allem übel und unfall, (für heuſchrecken und andern ſchädlichem ungeziefer) bewahre unſern leib und ſeele, unſer haab und gut, und alles, was du uns beſcheret haſt; bewahre uns ſegne unſern ausgang und eingang von nun an bis in ewigkeit. Solch unſer ſeufzen und flehen wolleſt du, o lieber himmliſcher Vater, erhören, um JEſu Chriſti, deines allerliebſten Sohnes, unſers Heylandes willen, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, in gleicher Majeſtät und ehren, wahrer GOtt und menſch, unſer mittler hochgelobet in ewigkeit, amen.

Freytägliches buß-gebet.

Barmhertziger, ewiger GOtt, und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein Herr himmels und der erden! wir arme elende ſünder bekennen für deinem allerheiligſten angeſicht, daß wir, leider! mit unſern vätern geſündiget, daß wir mißgehandelt und gottloß geweſen, mit unſern vielfältigen ſchweren ſünden auch deinen gerechten zorn und allerhand ſtrafen, ja den endlichen untergang wohl verdienet haben. Solche unſere begangene ſünden aber reuen uns von hertzen, und dieweil du unſer aller Vater und liebreicher GOtt biſt, der du dich alſo erkläret haſt: So wahr, als ich lebe, ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen! ſo fliehen wir hierauf zu deiner inbrünſtigen und hertzlichen barmhertzigkeit, demüthiglich bittend, du wolleſt nicht gedencken der ſünden unſrer jugend, noch aller unſerer übertretungen, ſondern vielmehr eingedenck ſeyn deiner grundloſen gnade, güte und barmhertzigkeit. Ach Vater und HErr! ſtraf uns nicht in deinem zorn, und züchtige uns nicht in deinem grimm. Ach HErr! ſey uns gnädig. Verſtoſſe uns nicht

von deinem angeſicht, und laß es nicht mit uns gar aus ſeyn; ſondern, wie ſich ein vater erbarmet über ſeine kinder, ſo erbarme du dich über uns. Erweiſe uns deine wunderliche güte, du Heyland derer, die auf dich hoffen, und laß unſer angeſicht nicht zu ſchanden werden. Sey du unſere hülfe in den groſſen nöthen, die uns betreffen. Ach HErre GOtt Zebaoth! ſey du mit uns. Ach GOtt! ſey du unſer GOtt. Mache dich auf zu richten, und hilf allen elenden und bedrängten auf erden. Zerbrich die pfeile aller feinde deines allerheiligſten wortes und nahmens. Laß ihre hände ſincken, laß ſie beſchlieſſen einen rath und nichts daraus werden. Zerſchmeiſſe die köpfe deiner feinde, ſamt ihrem haarſchedel, und zerſtreue die völcker, die da gerne kriegen. Geſtatte ja nicht, o treuer GOtt und Vater! daß dein weinberg, den du unter uns gepflantzet haſt, verwüſtet werde. Stehe auf, HErr, und hilf uns mit deiner ſtarcken hand und allmächtigem arm. Thue wohl dieſem und allen andern landen, in welchen du mit deinem wort deine wohnung haſt. O lieber HErr und GOtt ſey und bleibe du bey und unter uns, und erweitere dein reich, das du aufgerichtet haſt, denn es iſt dein werck. Erhalte uns und unſere nachkommen bey reiner geſunder lehre, und bey gewünſchten land-frieden. Verſchone unſer, o treuer GOtt und Vater! mit krieg, aufruhr und empörung, mit peſtilentz und andern gefährlichen ſeuchen. Wende ab geſchwinde theurung, mißwachs, ſchädliches gewitter, (heuſchrecken und anderes ſchädliches ungezieffer) und alle andere plagen. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! ſey uns gnädig in aller noth, zeig uns deine barmhertzigkeit, wie unſere hoffnung zu dir ſteht. Erleuchte unſere hertzen, daß wir rechtſchaffene wahre buſſe thun, alle wiſſentliche und fürſetzliche ſünden fliehen und meiden, hingegen dich und dein heiliges wort ſtets vor augen haben, und alſo dem wohlverdienten verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen. Das alles wolleſt du thun, o treuer barmhertziger Vater! um des theuren verdienſtes und kräftigen vorbitte willen deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, unſers HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret in gleicher majeſtät und ehren, wahrer GOtt und menſch, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Morgen-opfer an dem buß-tage.

Fünf worte bring ich dir:
GOtt, ſey mir ſünder gnädig!
Erhöre ſie, mein GOtt, und
ſprich mich loß und ledig.

Heute

Heute gedencke ich an meine ſünde! ſprach dort der oberſte ſchencke zum Pharao. Ach! GOtt, bey jetzt angebrochenem morgen und groſſem (faſt) bet- und buß=tage erinnere ich mich auch meines bishero ſo übel geführten wandels. Ich ſchäme mich, meine augen aufzuheben für dir: denn meine miſſethat iſt über mein haupt gewachſen, und meine ſchuld iſt groß, bis in den himmel. Ich geſtehe, ich habe geſündigt wider den HErrn. Wo will ich mit meiner ſünde nun hin? fleiſches=luſt, augenluſt und hoffärtiges leben zeugen alle wieder mich. Mein hertz zittert; grauen hat mich erſchrecket; ich habe in der lieben nacht keine ruhe dafür. Zu wem ſoll ich nun fliehen um hülfe? menſchen hülfe iſt kein nütze. Wohl, mein hertz, ſo fliehe zu GOtt, dieſer nimmt die ſünder an, höre, verlockte taube, ſeine freundliche ſtimme: Komm her zu mir, der du mühſelig (mit ſünden) beladen biſt, ich will dich erquicken. Du muſt, aber kommen in demuth, mit reu und leid deiner ſünden. Freundlichſter JEſu! hier komme ich in dieſer bußſtunde. Ich bin zwar nicht werth, daß ich mich dein kind nenne, und dir unter augen trete; aber nimm mich wieder an. Meine gantze beichte iſt dieſe: GOtt ſey mir ſünder gnädig! ich bin ein verirtes und verlohrnes ſchaaf; JEſu, du hirte meiner ſeelen, ſuche mich. Verbirge dein antlitz nicht für mir, und verſtoß nicht im zorn deinen knecht, denn du biſt meine hülfe; laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, Gott, mein heil. Ich bin kranck, JEſu, mein artzt, heile mich. Iſt denn keine ſalbe in Gilead? kein troſt auf erden? Nein! aber im himmel. Thuts aber JEſus nicht? Mich wird ſonſt weder kraut, noch pflaſter heilen. Heile mich! HErr! denn meine gebeine ſind erſchrocken, und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken. Meine ſünde iſt mehr, denn ſand am meer. Ich bekenne, daß ich des hölliſchen feuers ſchuldig bin. Darum iſt mein geiſt in mir geängſtet, und in meinem leibe verzehret. Deine hand iſt tag und nacht ſchwer auf mir, daß mein ſaft vertrocknete, wie es im ſommer dürre wird. Ich winsle, wie ein kranich und ſchwalbe, und girre, wie eine taube. Um troſt iſt mir ſehr bange, nimm dich doch meiner ſeelen hertzlich an. Du wirſt ja nicht ewiglich zorn halten? Wilſt du wider ein fliegend blat ſo ernſt ſeyn, und einen dürren halm verfolgen? Du haſt ja geſchworen, keinen gefallen zu haben am tode des gottloſen ſondern, daß er ſich bekehre von ſeinem böſen weſen und lebe. Mein JEſu! ich verberge mich, bis dein zorn fürüber gehe, in den

ſteinritzen und fels=löchern deiner wunden, durch welche ich bin heil worden. Wirf alle meine ſünden hinter dich zurücke. Tilge meine ſünden wie einen nebel. Laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt, ſprich nur ein wort, ſo werde ich geſund. Rufe mir jetzt zu: Sey getroſt, mein ſohn, (meine tochter) dir ſind deine ſünden vergeben.

Dort iſt der ſünden freund,
Der es ſo treulich meynt.
Biſt du nun irre gangen,
Er wartet mit verlangen;
Er ſuchet laß dich finden;
Er heilt, laß dich verbinden.

An groſſen faſt = bet = und buß = tagen.

HErr, du gerechter GOtt wir, feyren heute auf unſerer hohen landes = obrigkeit befehl einen allgemeinen groſſen faſt= buß = und bet=tag. Wir haben auch hohe urſache ſolches zu thun, ſintemahl wir allerhand unglück vor augen ſehen, welches wir mit unſern ſchweren ſünden wohl verdienet haben. Wir haben geſündiget ſamt unſern vätern, wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen. Ach! wie undanckbar haben wir uns vor deine groſſe wohlthaten bezeiget? du haſt uns viel gutes an leib und ſeele erwieſen, wir aber haben dir gar ſchlecht davor gedancket. Dein wort haben wir ſehr geringe gehalten, und die lehrer ſo uns deinen zorn und ſtrafe angekündiget, verſpottet, angefeindet, verläſtert und verfolget. Wie ſchlecht haben wir deinen ſabbath gefeyret; wie falſch ſind wir mit unſerm nechſten umgegangen; was vor ungerechtigkeit haben wir nicht getrieben, und wie ſchändlich haben wir alle deine gebote übertreten! Dannenhero könen wir uns leicht die rechnung machen, daß du mit deinen ſtrafgerichten herein brechen, uns unſre ſünden unter augen ſtellen, und uns zu wohlverdienter ſtrafe ziehen werdeſt. Nun, HErr, wir müſſen uns zwar billig deiner gerechten ſtrafe unterwerfen, und dürfen uns über deine gerechtigkeit gar nicht beſchweren; weil du barmhertzig, gnädig, gedultig, und von groſſer gnade und treue biſt, der du beweiſeſt gnade in tauſend glied, und vergiebeſt miſſethat, übertretung und ſünde; ſo verlaſſen wir uns auf dich und hoffen, du werdeſt uns in unſrer noth nicht verlaſſen. Wir liegen für dir mit unſerm gebet, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmhertzigkeit. Ach! HErr, höre, ach HErr ſey gnädig, ach Herr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht um dein ſelbſt willen, mein GOtt. Wir haben freylich ſehr gröblich wider dich geſündiget, aber es iſt uns auch

ſolches hertzlich leid, und dein lieber Sohn, JEſus Chriſtus, hat für alle unſere ſünde genug gethan, auf den ſiehe, und ſey uns um deswillen gnädig. HErr, höre unſere ſtimme, wenn wir rufen, ſey uns gnädig, und erhöre uns, unſer hertz hält dir vor dein wort; Ihr ſollt mein antlitz ſuchen, darum ſuchen auch wir, HErr, dein antlitz. Verbirge nicht dein antlitz von uns, und verſtoſſe nicht im zorn deine knechte, denn du biſt unſere hülfe, laß uns nicht, und thue nicht von mir die hand ab, GOtt, unſer heil. Wende die ſtrafe von uns ab, und laß uns davor dein erbarmendes vater-hertz ſehen, ſchütze uns wider alle feinde, welche die gemeine ruhe ſtöhren wollen; behüte uns vor allem unglück, und laß uns f[illegible]er deine geſegneten ſeyn, ſo wollen wir dir vor deine väterliche hülfe nicht nur mit worten, ſondern auch, durch deines heilgen Geiſtes beyſtand mit unſerm leben dancken. Erhöre uns, lieber HErr GOtt, amen.

Der GOtt angenehme buß-tag.

Ich armer menſch, ich armer ſünder,
Steh hier vor GOttes angeſicht:
Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder,
Und geh nicht mit mir für gericht;
Erbarme dich, erbarme dich,
GOtt, mein erbarmer, über mich!

HErr! ich gedencke heut an meine ſünde: dieſe zeit haſt du mir bishero friſch und geſund gegönnet. So ſoll nunmehro auch dieſer tag und ſtunde mein buß-tag und buß-ſtunde ſeyn. Ich habe mich eine geraume zeit weit von böſen tagen geachtet. Bin zeit meines lebens kaum einen augenblick vor der höllen erſchrocken. Ich habe mit Demas die welt lieb gewonnen; und bin mit Simſon in einen tiefen wolluſt-ſchlaf gefallen. Ich hab gedacht, ich werde nimmermehr darnieder liegen, es werde für und für keine noth haben. O der ſchändlichen ſicherheit! Matthäus ſtund geſchwind vom zoll auf, da er Chriſtum hörete. Mein hertz! ſtehe du heute an dieſem heiligen faſt-bet- und buß-tage auch auf von deinen ſünden, und erwache aus deinem ſünden-ſchlafe. Heute ruft GOtt: Thut buſſe! derowegen, da du jetzt des HErrn ſtimme höreſt, ſo verſtocke dein hertz nicht. Die ſtunde iſt da. Wache auf, der du ſchläfeſt, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Ich will mich ſchicken, und dieſen heiligen buß-tag meinem GOtt mit buſſe begegnen. Buſſe und bekehrung ſind zwey flügel, die in den himmel tragen. Wer ſeine ſünde bekennet, darüber hertzliche reue und leid trägt, der wird barmhertzigkeit und vergebung erlangen. Hab ich bisher verkehrt gelebet; heut will ich mich zu bekehren anfangen. Mein JEſu! wahre buſſe

und hertzliche reue ſtehet nicht allein bey mir. Dich hat GOtt durch ſeine rechte hand erhöhet zu meinem Fürſten und Heyland zu geben buſſe und vergebung der ſünde. Darum ſeufze ich ietzt zu dir: Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret, und wenn ich bekehret werde, thue ich buſſe. Auf reuen, folgt verzeihen. Wo ſich der gottloſe bekehret von allen ſeinen ſünden, ſo ſoll aller ſeiner übertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden. Nun, ſo bekenne ich dir, GOtt, meine ſünde, und verhehle meine miſſethat nicht. Ich ſeufze mit David: Ich habe geſündiget. Ich weine bitterlich mit Petro. Ich rufe mit dem zöllner zu dir: GOtt ſey mir ſünder gnädig. Ich liege hier zu deinen füſſen mit meinem gebet, nicht auf meine gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmhertzigkeit. Ach HErr, erhöre! ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht um dein ſelbſt willen. Truckne mir die bußthränen wieder ab, mit deinem wiſch-tuche, und rufe mir zu, wie jenem gichtbrüchtigen: Sey getroſt, mein ſohn, (meine tochter) deine ſünden ſind dir vergeben. Hilf auch, mein JEſu! daß ich hinfort nicht mehr ſündige.

Ich zweifle nicht, ich bin erhöret,
Erhöret bin ich zweifels frey,
Weil ſich der troſt im hertzen mehret,
Drum will ich enden mein geſchrey,
Erbarme dich, erbarme dich,
GOtt, mein erbarmer, über mich.

Troſt-gebet zu dem HErrn JEſu, um alle gute gaben.

O gütiger HErr JEſu, o ſüſſer HErr JEſu, o JEſu, du Sohn der Jungfrauen Marien, voller barmhertzigkeit und wahrheit! O holdſeliger HErr JEſu, erbarme dich mein nach deiner groſſen barmhertzigkeit. O freundlicher HErr JEſu, ich bitte dich durch dein heiliges theures blut, das du am ſtamm des creutzes für uns arme ſünder vergoſſen haſt, nimm von mir alle meine miſſethat, und verſchmähe mein gebet nicht. Siehe, ich rufe dich an in aller demuth, ja ich rufe an deinen allerheiligſten nahmen JEſus. O du ſüſſer nahme JEſus, wie tröſtlich biſt du! denn was iſt und heiſſet JEſus? JEſus heiſt ein Heyland und ſeligmacher. Darum, o gütiger HErr JEſu, der du mich geſchaffen, und mit deinem eigenen blute erlöſet haſt: o! laß nicht verdammet werden, den du aus nichts geſchaffen. O laß mich nicht verderben, HErr JEſu, in meiner miſſethat; weil du mich durch deine allmächtige gütigkeit bereitet haſt. O gütiger HErr JEſu, ſiehe an in mir, was dein iſt, und nimm weg von mir, was mein iſt, und nimm weg von mir, was fremde. O holdſeliger

HErr

HErr JEſu, erbarme dich mein, weil die zeit deines erbarmens noch da iſt, auf daß du mich zur zeit deines geſtrengen gerichts nicht verdammeſt. O gütiger HErr JEſu, ich armer ſünder habe ja nach deiner ſtrengen gerechtigkeit die ewige ſtrafe verdienet, mit meinen ſünden; ich fliehe aber von deiner ſtrengen gerechtigkeit zu deiner unausſprechlichen barmhertzigkeit, und bitte du wolleſt dich meiner erbarmen, o frommer Vater! du wolleſt mir helfen, o barmhertziger Vater! Ja mein HErr JEſu, wenn ich gleich ſtürbe, und in die ewige höllen-pein führe; es werden dich ja, HErr, die todten nicht loben, noch die, ſo zur höllen fahren. O barmhertziger HErr JEſu, hilf mir; allerfreundlichſter HErr JEſu, ſey mir armen ſünder gnädig. HErr JEſu, hilf, daß ich armer ſünder auch ſey in der zahl der auserwehlten. O HErr JEſu, du ewiges heil aller, die auf dich hoffen, aller die an dich gläuben, erbarme dich mein: HErr JEſu, du biſt ja die holdſelige verſöhnung für alle meine ſünden. HErr JEſu, du Sohn der heiligen Jungfrauen Marien, geuß reichlich über mich aus deine gnade, deine weisheit, deine liebe, deine keuſchheit, deine demuth, und verleihe mir allezeit heilige gedult in aller meiner widerwärtigkeit, auf daß ich bey dir beſtändig verharren, dich ſtets lieben, und mich dein allezeit rühmen und erfreuen möge in ewigkeit, amen.

Gebet zur H. Dreyfaltigkeit um allerley geiſtliche wohlthaten.

GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt, du heilige Dreyfaltigkeit, ein GOtt und drey perſonen, der du himmel und erden und alle creaturen geſchaffen haſt, ſiehe heut an mich armen ſünder mit den augen deiner barmhertzigkeit, damit du angeſehen haſt das gantze menſchliche geſchlecht, da du es erſtlich gedachteſt zu erlöſen, und noch heute zu tage alle bußfertige ſünder gnädiglich anſieheſt. Beweiſe dein väterlich hertz an mir, und thue mir, wie du pflegeſt, gutes für böſes, daß ich nicht in meinen ſünden ſterbe: ſchicke alle mein thun und leben nach deinem göttlichen willen zu meiner ſeelen ſeligkeit. O heilige Dreyfaltigkeit, erhöre mein ſehnliches ſeufzen, und ſey gnädig mir armen ſünder: erbarme dich meines verirrten lebens, und komme mir zu hülfe, daß ich nicht des ewigen todes ſterbe, ſondern bey dir ewiglich bleiben möge. Verleihe mir auch deine göttliche gnade, recht zu gläuben, chriſtlich zu leben, und ſelig zu ſterben, auf daß ich, nach dieſem betrübten leben, dich in

der ſeligen geſellſchaft, mit allen auserwehlten in ewiger freude, ohne aufhören lieben, loben und preiſen möge, amen.

Um erquickung der ſeelen.

Ach! mein HErr JEſu Chriſte, du biſt das wahre himmel-brod, das da vermag allerley luſt zu geben; du nehreſt eine jegliche ſeele nach ihrem willen; wie wir dein bedürfen, ſo biſt du, und ſo ſchmeckeſt du uns. Derowegen bitte ich dich, du wolleſt meine ſeele nach ihrem anliegen allezeit erquicken: iſt ſie kranck, ſo ſey du derſelben meiner ſeelen artzt und artzeney; iſt ſie traurig, ſo ſey ihre ſtärcke; iſt ſie erſchrocken, ſo ſey ihr troſt iſt ſie unruhig, ſo ſey du ihr friede; iſt ſie verlaſſen, ſo ſey du ihre zuflucht; klaget ſie der böſe feind an, ſo ſey ihr fürſprecher; betrübt ſie die ſünde, ſo ſey du ihre gerechtigkeit; fühlet ſie den zorn GOttes, ſo ſey du ihr gnadenſtuhl; hungert ſie, ſo weide ſie, als ein getreuer hirt mit deinem wort; iſt ſie ſchwach im gebet, ſey du ihr hoherprieſter, und bitte für ſie; iſt ſie im finſterniß und tod, ſo ſey du ihr licht und leben; wird ſie verfolgt, ſo ſey du ihr ſchutz, Immanuel und ſieg. Ach! mein getreuer Heyland, laß ja meiner ſeelen nicht entzogen werden deinen himmliſchen troſt, laß ſie ſchmecken dein göttliches wort, die kräfte der zukünftigen welt, die freude des ewigen lebens, die lieblichkeit deiner güte: denn deine güte iſt beſſer den leben. Laß meines hertzens freud und wonne ſeyn, wenn ich dich mit frölichem munde loben ſollte. Laß dein wort meiner ſeelen ſüſſe ſeyn, und ſie dadurch hertzlich erfreuet und getröſtet werden, auch in ihrem letzten abſchiede, daß ſie mit friede und freude hinfahre in die ewige herrlichkeit, durch dich, meinen JEſum Chriſtum, unſern HErrn, amen.

Um den glauben und zuflucht zu Chriſto.

O JESU, mein HErr und GOtt! Jeſu, mein freund in der noth! JEſu, mein leben im tod! JEſu, die ruhe meiner ſeelen! JEſu das verlangen meines hertzens! JEſu, das höchſte gut meines gemüths! JEſu, der aufenthalt meines lebens! ich glaube an dich, ich hoffe auf dich ich liebe dich; nicht zwar, wie ich ſollte, noch wie ich gerne wollte ſondern in ſchwachheit: ach! HErr JEſu, ich weiß, du wirſt dennoch das zerſtoſſene rohr meines glaubens nicht zerbrechen, noch das glimmende töchtlein meiner geringen liebe und hoffnung auslöſchen. Ich bin eine unnütze klette, die an deinen kleidern hängt, und ſich nicht abſchütteln läſſet. Je gröſſer die noth, je neher ſteheſt du bey denen, die dich lieben; je gröſſer das verbrechen, je gröſ-

ſer

ſer das elend, je mehr dich jammert derer, die dirs klagen. Du biſt der deinigen artzt, wenn ſie franck ſeyn; der deinigen vorſprecher, wenn ſie verklagt ſeyn; der deinigen fels und burg, weñ ſie verfolgt ſeyn. Ach JEſu! laß mich nur dein heiſſen, dein bleiben; denn gnüget mir, amen.

Zuflucht zu Chriſto.

O ſüſſer, o freundlicher, o lieber, o trauter, o holdſeliger HErr JEſu Chriſte! nach dir hungert und durſtet meine ſeele. Wenn ich dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden: du, du biſt meines hertzens troſt und mein theil. O HErr JEſu, deine allmacht ſtürtze meine feinde, deine barmhertzigkeit tilge die ſünde, dein ſegen ernähre mich, deine weisheit lehre mich, deine gnade heile mich, deine liebe tröſte mich, deine güte erhalte mich. O HErr JEſu, ſchreib deinen willen in mein gemüth, daß ich ſolchen gerne erfülle: entzünde mein hertz, daß ich ſolches von allem irdiſchen abwende, und dich allein liebe, lobe und ehre, hier und in ewigkeit, amen.

Um das reich GOttes

O HErr JEſu Chriſte, gieb mir ein hertzliches ſehnen und verlangen, nicht nach allem dem, was die welt herrlich groß und köſtlich hält, ſondern allein nach deinem reich; daß ich möge zu dir kommen, und der ewigen ſeligkeit theilhaftig werden. Dieß einige bitte ich dich, HErr JEſu Chriſte! mache es hier in dieſem leben, wie du wilt; laß mich allein in deinem hauſe wohnen, nimm mich auf in die ewige hütten, laß mich kein unglück, creutz oder widerwärtigkeit, auch keine luſt und liebe von dieſem deinem reich abwenden, ſondern gieb deine gnade, daß ich tag und nacht daran gedencke, und darnach trachte, allen meinen troſt, freude und hoffnung dahin ſtelle, auch endlich ſolches durch deine hülfe erlangen möge, amen.

Um den ſeligmachenden glauben

So du mit deinem munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, und gläubeſt in deinem hertzen, daß ihn GOtt von den todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſelig. Röm. 10, 9.

HErr JEſu Chriſte, der du geſagt haſt: wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige leben; du weiſeſt, daß ich auch glaube: ach HErr, erhalte mir meine zuverſicht, mein Gott, der du dem Samariter in dem evangelio ſo tröſtlich zugeſprochen: gehe hin, dein glaube hat dir geholfen; o ſprich auch beſtändigen troſt in mein hertz, und hilf mir auch, daß ich beſtändig ver-

verharre bis an mein ende. Ja, HErr in ſolchem meinen glauben gehe ich nun hin, und thue wahre buſſe: im glauben gehe ich hin und widerſtehe dem teufel, ſo fleucht er von mir: im glauben gehe ich hin, und überwinde die welt, und übertäube mein eigen fleiſch und blut: im glauben gehe ich hin, und rufe dich meinen HErrn an: im glauben gehe ich hin und trage dir dein creutz mit freuden nach: im glauben gehe, ich hin, und diene GOtt und den menſchen, weil ich lebe; im glauben gehe ich hin, wenn du wilt, und befehle dir meine ſeele in deine hände gantz freudig, gantz fröhlich gantz getroſt; es wird mich weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder jetzige trübſal, noch künftige anfechtung aus deiner hand reiſſen. Wer beharret bis ans ende, der ſoll ſelig werden: ey! ſo weiß ich auch, daß ich glaube nicht allein ein ewiges leben, ſondern ich glaube auch eine wahre beſtändigkeit zum ewigen leben, amen. HErr JEſu, amen.

HERR! ſtärcke uns den glauben. Luc. 15, 5.

O du gnadenreicher GOtt! welche groſſe barmhertzigkeit iſt es, daß du mich zur wahren erkenntniß meines heils gebracht haſt. Ich erkenne den grund meines heils, welcher iſt. JEſus Chriſtus, mit ſeinem verdienſt, blut und tod. Ich erkenne die mittel des heils, nemlich das wort GOttes und die heiligen ſacramente: dieſes alles weiß ich nicht nur, ſondern gebe dem allen beyfall, ja ſetze darauf alle meine hoffnung und zuverſicht, und weiß nun den rechten himmels-weg; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben: durch dieſen glauben und erkenntniß bin ich unterſchieden von ungläubigen juden, türcken und heyden. Ach! du gnadenreicher GOtt, verleihe mir deinen heiligen Geiſt, daß er dieſes erkenntniß in mir lebendig mache. Selig ſeyd ihr, ſo ihr es wiſſet, aber ſelig ſeyd ihr, wenn ihr es thut. Gieb mir kraft, daß mein glaube nicht ein todter hirn- und ſchein-glaube, ſondern ein lebendiger glaube werde. Weil ich JEſum Chriſtum, als meinen Heyland kenne, ſo will ich ihn auch lieben, ihm gehorchen, ihn mehr lieben, als die gantze welt, ihm auch allein dienen, und nichts vollbringen, wozu mein fleiſch und blut und die böſe welt mich anreitzet, auſſer ihn ſoll mir auf erden nichts ſonſt liebers werden. Erkenne ich die mittel der ſeligkeit, ſo will ich ſie auch unter deinem beyſtand zu meiner ſeligkeit anwenden; dein wort will ich andächtig hören, darnach leben, was das wort verbittet, will ich

flie-

fliehen und meiden, hingegen die pflichten und tugenden, die es mir anbefiehlet, in deiner gnade durch des heiligen Geiſtes beyſtand zu vollbringen trachten: das heilige abendmahl ſoll mich heiligen durch und durch, ich will es oft zur ſtärckung meines glaubens und zu meiner ſeligkeit, als eine ſpeiſe der heiligung mit andacht genieſſen, und will in ſolcher heiligung immer fortfahren. Ach mein GOtt! vermehre in mir den glauben, die heiligung und gehorſam, daß ich alle tage frömmer, andächtiger, gottesfürchtiger, und dem bilde meines Heylandes ähnlicher werde. Erhalte mich auch in ſolcher gnade bis an mein ſeliges ende, damit ich als ein wahrer und frommer Chriſt dermaleins ſelig ſterbe. HErr, ich glaube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht. deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit, in der frohen ſeligkeit, amen.

HERR! ich glaube, hilf mir ſchwachen,
Ja, ich glaube feſtiglich,
Daß du alles wohl kanſt machen,
Drum ſo komm, und ſtärcke mich.
HERR! ich glaub, daß du noch lebeſt,
Und ſtets um und bey mir ſchwebeſt.
Daß dein auge auf mich ſieht,
Ob die hülfe ſchon verzieht.

Hieher ziehe noch das gebet: Um beſtändigkeit im wahren glauben. p. 12. 13. ferner 101. 103.

Gebet, wenn man aus der kirche gehen will.

O du reicher GOtt, und HErr alles ſegens! wie du deinem diener befohlen haſt, mich in deinem nahmen zu ſegnen. ach! ſo gieb auch deine göttliche kraft und gedeyen zu dieſem ſegen, daß eitel ſegen bey mir ſey in allem, was ich habe. HErr GOtt, mein Vater, ſegne mich, und behüte mich! HErr GOtt Sohn, JEſu Chriſte, mein Heyland, erleuchte dein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! HErr GOtt heiliger Geiſt, mein tröſter, erhebe dein angeſicht auf mich, und gieb mir friede! O du heilge dreyeinigkeit, laß über mich kommen alle dieſen ſegen, daß ich voll ſey deines ſegens. Gieb, daß dieſer dein ſegen auf meiner ſeele bleibe, und ich in allen meinen verrichtungen zu hauſe und zu felde dadurch geſegnet werde, daß ich geſegnet ſey für dir immer und ewiglich, durch JEſum Chriſtum, amen.

Ach! lieber GOtt und Vater, nachdem ich nun den gottesdienſt verrichtet, ſo bitte ich dich demüthiglich, du wolleſt mir gnade verleihen, daß ich

das

das angehörte wort nicht als menſchen- ſondern als GOttes wort mit ſanftmuth auf und annehme, und würdiglich darnach lebe, damit ich nicht allein ein hörer deines wortes, ſondern auch ein thäter deſſelben ſeyn möge, amen.

Nun, was du guts gehört, das von dir ſoll geſchehn.
Das laß doch alſobald in die erfüllung gehen;
So haſt du recht gehört, ſo haſt du troſt und freud.
Und gehſt durch JEſu blut dereinſt zur ſeligkeit.

Vater unſer ꝛc.

Feſtags-andachten.

Advents-gebet.

Ein frommer Chriſt betrachtet zur heiligen adventszeit Chriſti ankunft ins fleiſch.

Du, tochter Zion, freue dich ſehr und du, tochter Jeruſalem, jauchze. Siehe dein König kömmt zu dir, ein gerechter, und ein helfer, arm, und reitet auf einem eſel, und auf einem jungen füllen der eſelin. Zach. 9, 9.

O du gnadenreicher JEſu! der du biſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, was verlohren iſt; ich dancke dir, daß du mich die heilige zeit unter deinem ſchutz und gnade abermal haſt erleben laſſen. Ach! gieb deines heiligen Geiſtes kraft, daß ich ſie möge in deiner furcht mit heiligen betrachtungen und zu meiner ſeelen erbauung hinbringen. Du ewiger Sohn GOttes, der du biſt geweſen, ehe noch der welt grund geleget war, biſt ins fleiſch gekommen, ein wahrer menſch geworden, daß du uns mächteſt glückſelig und ſelig machen. Wir konten wegen des ſchweren ſündenfalls nicht zu dir in den himmel kommen, darum kommſt du zu uns auf erden, auf daß du uns alle mögteſt zur ſeligkeit einführen. Wir waren durch die ſünde fremde, ja gefangene, und GOttes feinde worden, aber durch deine allerheiligſte ankunft ſoll alles wieder gut gemacht werden. O groſſe gnade! O unausſprechliche liebe! um deinet willen, o JEſu! ſollen die fremde freunde, die gefangene, erlöſete, und die feinde, GOttes geliebte, die ſünder, kinder, und die gefallene, wieder aufgerichtet werden. O! heilige ankunft, dadurch wir zum tode verdammte das leben erlangen ſollen, und die wir vorhero aus der gnade gefallen waren, durch dich mit ſchmuck und ehren ſollen angethan werden. Denn das iſt je gewißlich wahr und ein theures werthes wort, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die welt, die ſünder ſelig zu machen. Liebſter JEſu

JEſu! mache mich auch ſelig, führe mich auch in dein freudenreich. Gieb mir zu dieſer heiligen zeit ein aufmerckſames hertz, daß ich möge dein heiliges wort mit fleiß und andacht anhören, im hertzen behalten und annehmen, im glauben, in deiner erkenntniß und liebe, auch in dieſen heiligen tagen wachſen, und die glaubens-früchte in meinem leben zeigen, als da ſind keuſchheit, demuth, ſanftmuth, gehorſam, frömmigkeit, damit deine ankunft auch mir möge eine ſelige und heilſame ankunft ſeyn. Ach! bewahre mich, daß es nicht von mir heiſen möge, er kam in ſein eigenthum, aber die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Ach HErr JEſu! ich nehme dich auf im glauben, ich liebe dich, ich ehre dich, ich folge dir; komm herein, du geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? ich habe mein hertze dir durch deine gnade bereitet. Komm in mein hertz, ich will dich, als meinen einigen erlöſer, Heyland und ſeligmacher im glauben faſſen, dein verdienſt und gerechtigkeit mir zueignen. Komm in mein hertz, ich will aus liebe zu dir alle weltliche eitelkeiten, luſtbarkeiten, ja ſünde und bosheiten gerne meiden, damit du allein meiner ſeelen einwohner und meines hertzens beherrſcher ſeyſt. Ach! wohne in mir, heilige mich dir, erhalte mich in deiner gnade. Meine begangene ſünden bereue ich und ſuche in dir gnade, darum werden ſie mich auch nicht mehr verdammen: dann wann mich der Sohn frey gemacht, ſo bin ich frey. Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn? O JEſu! du kamſt als ein König, ach! regiere hinführo in meinem hertzen, daß die ſünde nicht in mir herrſchen könne. Du kamſt als ein gerechter, ach! mache mich gerecht, und ſchencke mir das kleid deiner gerechtigkeit. Ich freue mich in dem HErrn, und meine ſeele iſt frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heils, und mich mit dem rock der gerechtigkeit geſchmücket. Du kameſt arm, daß du mich möchteſt reich machen an meiner ſeelen, reich im glauben und an himmliſchen gütern. Du kameſt demüthig, ach! mache mich demüthig, daß ich von dir lerne demuth und ſanftmuth, und dieſelbe in meinem leben bey allen gelegenheiten ausübe. O du König der ehren, ziehe auch in die thore meines hertzens ein, ſiehe, ich thue durch deine kraft ſie dir weit auf, regiere mich hinführo mit deinem heiligen Geiſt, daß ich deine wohnung und tempel beſtändig, bis an mein ſeliges ende bleiben möge. Mein hertz will dich auch haben gern, du GOttes Sohn, du Davids ſtern,

du wahrer weibes-ſaamen, du Schiloh, Heyland, hirt und heil-mein bruder, gnaden-thron und theil, komm in des HErren nahmen. Kom̃, König, friede-Fürſt und held, erlöſer, mittler, löſegeld, du licht und troſt der heyden; o ſeligmacher, hülf und ſchutz, verſöhner, rath, prophet und trutz, zeuch in mein hertz mit freuden.

Hier iſt Immanuel! wir können frölich ſterben:
Wir werden durch den Sohn des Vaters reich ererben:
Hier iſt Immanuel! des freut ſich leib und ſeel,
Und ſpricht auch in dem tod:
Hier iſt Immanuel.

Ein anders.

Hoſianna dem Sohne David, gelobet ſey, der da kömmt im nahmen des HErrn, Hoſianna in der Höhe. Math. 21. v. 9.

Gelobet ſeyſt du, o GOTT, mein Vater! der du dein väterliches hertz ſo gnädiglich zu mir gewendet, und deinen allerliebſten Sohn zu einem Heylande mir geſchencket haſt. Gelobet ſeyſt du, HErr JEſu Chriſte! daß du aus groſſer unausſprechlicher liebe in mein armes fleiſch und blut dich verkleidet, und mein getreuer Advents König worden biſt. Gelobet ſeyſt du, o GOtt heiliger Geiſt! der du mir ſolche überſchwengliche wohlthat läßt verkündigen; ich bitte, du wolleſt mir gnade verleihen, daß ich die heilige zeit mit hertzlicher andacht begehe, der ſeligen zukunft und menſchwerdung meines Heylandes mich täglich und in meiner letzten noth getröſte, und darauf ſelig einſchlafe, amen.

Noch ein anders.

HErr, allmächtiger, barmhertziger Vater! wir preiſen dich, und dancken dir von gantzem hertzen, weil du uns arme ſünder alſo geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn, JEſum Chriſtum, in dieſe welt geſandt, und uns zum erlöſer und ſeligmacher geſchencket haſt: welcher unſere menſchliche natur an ſich genommen, auf daß wir der göttlichen natur theilhaftig würden; welcher iſt arm worden, damit er uns reich machte; welcher iſt demüthig, und vor der welt verächtlich eingeritten, damit er uns den herrlichen ſeligen eingang in das ewige himmelreich bereite. Gelobet ſeyſt du, o HErr JEſu, unſer ewiger himmels-König, daß du uns arme ſünder gewürdiget haſt, zu uns zu kommen, unſere ſchwachheit und elend auf dich zu nehmen, und uns davon ſo mächtig zu erlöſen. Hilf, und regiere uns, o GOtt heiliger Geiſt, daß wir denſelben unſern König mit wahrem glauben und hertzlicher bußfertigkeit recht empfangen, damit wir ſeiner himmliſchen ſchätze ewiglich genieſſen mögen, amen.

In

In der Chriſt-nacht.

Ehre ſey GOTT in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen, Luc. 2, 14.

GOtt lob! die heilige zeit iſt heran kommen, auf! auf! und wende dich zu deinem bruder, Chriſto JEſu, dem treuen Immanuel, der für dich und deine ewige ſeligkeit in dieſer hochheiligen nacht ein kind gebohren menſchliche natur und knechts-geſtalt an ſich genommen und dich dadurch mit GOtt wiederum verſöhnet, dir friede auf erden und im himmel erworben, und deine ſündliche geburt geheiliget hat. Erinnere dich, mit was für wünſchen die heiligen väter im alten teſtament dieſe heutige nacht und den morgenden tag verlanget, und mit was für freuden ſie denſelben im geiſte geſehen haben. Dieſe nacht und dieſer tag iſt nunmehro erſchienen. Uns iſt ein kind gebohren, ein ſohn iſt uns gegeben; das wort iſt fleiſch worden, und wohnet unter uns. Derohalben ſäume dich nicht, das gloria in excelſis mit dem himmliſchen chor der heiligen engel anzuſtimmen, und zu ſingen: ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen! Entſage auch den wercken der finſterniß, den verſtockten ſünden, den ärgerlichen ſünden, den ſünden, ſo dich hindern, das freuden-licht anzuſchauen. Reinige dich durch wahre buſſe, beweine dein voriges leben, und ſchicke dich zur beſſerung, daß dein liebes JEſulein bey dir einziehen möge, und ſeine heilige geburt, und menſchwerdung an dir nicht verlohren werde. Ach! ja, liebwertheſter bruder, mein Heyland, du Sohn Davids! ich erkenne meine übertretung und bosheit, ich tröſte mich aber deiner gnade und barmhertzigkeit, dir ſey lob und danck für deine ſo tiefe erniedrigung, für deine vermählung mit dem menſchlichen geſchlechte. Gieb mir zu erkennen, was das ſey, Gott iſt offenbahret im fleiſch, und was für einen hertzlichen troſt ich aus ſeiner heilſamen menſchwerdung zu ſchöpfen habe, damit ich die hochheiligen feyertage über dir von hertzen dancken möge, daß du mein bruder worden biſt. Verſiegele dieß fündlich groſſe geheimniß in meinem hertzen, auf daß ich durch deine heilwärtige geburt erbauet, getröſtet und gebeſſert werde, zur ewigen ſeligkeit, amen.

Betrachtung der geburt JEſu Chriſti.

Da die zeit erfüllet war, ſandte GOTT ſeinen Sohn, gebohren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetz waren, erlöſet, daß

wir die kindſchaft empfingen. Galt. 4, 4.

Dieß iſt der tag, den der HErr gemacht, laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn, o HErr hilf, o HErr! laß wohlgelingen; gelobet ſey, der da kommt im nahmen des HErrn. Auf, meine ſeele! und wende dieſes feſt zur ehre GOttes und deiner erbauung an, und ſprich: O du heilige Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, ach! daß alle meine bluts-tropfen zungen wären, damit ich deine liebe, gnade und barmhertzigkeit rühmen könte! GOtt iſt die liebe, dieſes erkennet mein hertz und gemüthe an dieſem heiligen feſte. Deine liebe hat ein mittel ausgefunden, um die menſchen zur gnade zu bringen, daran kein engel, noch menſch hätte dencken können, daß die mittelſte perſon in der Gottheit ſollte ein menſch werden, um dadurch die menſchliche natur wiederum zu heiligen und zu reinigen. O du holdſeligſter JEſu! dir ſey ewig lob und danck geſagt für deine menſchwerdung und geburt, du biſt ein menſchenkind, damit wir möchten GOttes kinder werden. Nun iſt die menſchliche natur recht erhöhet; du haſt ſie mit deiner Gottheit vereiniget, und ſie in den rath der heiligen Dreyeinigkeit gebracht. O liebe! o gnade! So gewiß die menſchliche natur mit der göttlichen vereiniget iſt, ſo gewiß iſt zwiſchen GOtt und menſchen eine ewige freundſchaft, ewige verſöhnung, ewiger friede und ewige liebe geſtiftet. Wenn uns nun GOtt in ſeinem Sohne anſiehet, ſo kan er nicht anders, als uns gnädig ſeyn, hat er dieſes geliebten nicht geſchonet, ſondern für uns alle dahin gegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchencken, nemlich die vergebung der ſünden, gerechtigkeit, frieden, leben und ſeligkeit. O der groſſen liebe JEſu! der als ein zartes kind hat wollen gebohren werden, damit er unſere ſündliche geburt heiligte, er hat zugenommen an alter und weisheit, damit er unſre jugend heiligte; biß willkommen, du edler gaſt, die ſünder nicht verſchmähet haſt, du kommſt ins elend her zu mir, wie ſoll ichs immer dancken dir. O mein liebſter ſeelen-freund! mein bruder, ich habe nun an dir einen Heyland im leiden, einen erretter in trübſal, einen ſeligmacher, wann mich meine ſünden ängſten, einen beyſtand in nöthen, einen helfer im ſterben. Du biſt mein licht, das mich erleuchtet, der weg, der mich zum Vater führet, die wahrheit, die lehre, das leben, das mich lebendig machet. Du biſt meine gerechtigkeit, die mich gerecht und ſelig machet, mein hoherprieſter, der für mich betet

und

und mich ſegnet, das opfer=lamm für meine miſſethaten, ein vollkommenes löſe=geld für meine übertretung. O werther heiliger Geiſt! wie groß iſt deine liebe, da du mir dieſen troſt, dieſe freude, dieſes heil abermal verkündigen läſſeſt. Ich freue mich vom grunde meiner ſeelen an dieſem heiligen feſte, und ſage: mein JEſus iſt mein, ſein verdienſt iſt mein, ſein himmel iſt mein, dieß kind iſt mir! mir! mir! gebohren, der Sohn iſt auch mir! mir! mir! gegeben, er hat auch mir! mir! mir! die gnade GOttes, die kindſchaft und das ewige erbe, das uns aufbehalten iſt im himmel, erworben und geſchencket. O JEſu! den ich im Geiſt in der krippen erblicke und beſchaue, wie lieblich biſt du, wie freundlich biſt du! ach! verleihe mir gnade, daß ich dein nimmermehr vergeſſe, ſondern, daß ich dich im̃er im hertzen, im munde und vor augen habe. O mein heyl! heilige mich, ich ergebe mich dir, mit allem, was ich bin und habe; ach, mein bräutigam! umfahe mich, dir will ich leben, dir will ich dienen aus liebe zu dir entſage ich der welt und aller wolluſt dieſes lebens. Ach! laß mein hertz deine krippe und deine wohnung ſeyn, in zeit und ewigkeit. Schleuß mich in deine liebe, und behalte mich darinne, daß ich in dir ruhe, friede, troſt, ſicherheit, und der ſeelen ſeligkeit haben möge. Nun bin ich nicht verlohren, weil mein JEſus iſt menſch gebohren, wenn ich nun an ihn glaube, ſo ſoll ich nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. GOtt iſt mein freund, weil ich durch den glauben in JEſu bin, und weil JEſus in mir lebet. Ich fürchte den tod nicht, in ihm hab ich das leben, nicht die anklage des gewiſſens wegen meiner ſünden, hie iſt mein fürſprecher, JEſus. Darum ſag an, mein hertzens=bräutigam! meine hofnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heißt, ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben, amen.

Derhalben knie ich hie vor deiner krippen nieder,
Ich ſtimm mit freuden an die frohen weynachts=lieder:
Nimm an den lobgeſang, nimm auch mein hertze an
Weil ich dir, liebſter freund! nichts beſſers geben kan.

Danckſagung für die menſchwerdung und geburt Chriſti.

Ich bete dich an, HErr JEſu Chriſte! o HErr aller Herren, und fürſt des friedens! o du Sohn des allmächtigen GOttes! ich bete dich an, o du verſöhner der menſchen, und ge-

treuer fürſprecher der armen ſünder! der du durch deine allerheiligſte menſchwerdung deinen himmliſchen Vater wieder verſöhnet, daß er unſre ſchwachheit und elend angeſehen, unſer ſeufzen und thränen erhöret, und uns verdammte Adams-kinder zu gnaden angenommen hat. O du allerbarmhertzigſter HErr JEſu! wie hertzlich haſt du uns von ewigkeit her geliebet! es war dir nicht genung, daß du unſer HErr und ſchöpfer, unſer erhalter und beſchirmer biſt, du haſt auch noch darzu unſer erlöſer und bruder, unſer fleiſch und blut werden wollen, und theilhaftig unſerer ſchwachheit, elend und dürſtigkeit, und haſt die bitterkeit unſers jammers dermaſſen geſchmecket, daß du in deiner heiligen geburt nicht ſo viel eigenes gehabt, wo man deine allerheiligſten glieder konte hinlegen, ſondern du haſt dich in einem fremden ſtalle, in einer harten krippen gantz kümmerlich behelfen müſſen, da du doch biſt ein HErr himmels und der erden. O du frommer HErr JEſu! welch menſchlich hertz ſolte nicht erweichet, zur andacht erwecket, und zur erkenntniß ſeiner ſünden bewogen werden, wenn es deine allergrößte armuth, deine wunderliche demuth, deine feurige liebe gegen uns betrachtet? O du ſüſſer HErr JEſu! du haſt menſchliche natur an dich genommen, damit du uns theilhaftig machteſt deiner göttlichen natur: du biſt worden des menſchen ſohn, damit wir würden GOttes kinder; du biſt arm und elend im ſtall gebohren, damit du uns dein ewiges reich erwerben möchteſt. O du allmächtiger König der ehren! welche liebe hat dich überwunden, daß du für mich armes erd-würmlein ſo elend und veracht worden biſt? Du liegſt in einem unreinen ſtall, der du doch im himmel von allen heiligen engeln verehret und angebetet wirſt; du wirſt in ſchlechte windeln eingewickelt, der du den himmel mit leuchtenden ſtern zierեſt, und deine heiligen mit dem rock der gerechtigkeit bekleideſt, amen.

Ein gläubiger frommer Chriſt betet und dancket GOtt bey dem beſchluß des alten jahres.

Lobe den HErrn, meine ſeele! und was in mir iſt, ſeinen heiligen nahmen, lobe den HErrn, meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Pſ. 103, 1. 2.

Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine güte und treue, die er an mir gethan? Der HErr hat groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich! O du dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! alſo ſpricht

meine

meine in deiner gnade ſich erfreuende ſeele, da ich nun abermal unter deinem ſchutz und beyſtand ein jahr glücklich zu rück geleget habe. Ach GOtt! wie theuer iſt deine güte, daß menſchen-kindern unter dem ſchatten deiner flügel trauen? ſie werden truncken von den reichen gütern deines hauſes, du tränckeſt ſie mit wolluſt, als mit einem ſtrom, denn bey dir iſt die lebendige quelle, und in deinem licht ſehen wir das licht. Mein GOtt! der tage im jahre ſind viel, aber deiner wohlthaten noch vielmehr; ſtunden und minuten im jahr kan man zehlen, aber deine wohlthaten, die du mir erwieſen, ſind unzehlich. Ich dancke dir, daß du mir dieſes jahr dein heiliges wort haſt laſſen lauter und rein predigen, und darinnen mir den weg zum himmel, zu meinem ewigen heil angewieſen. Ach! verſiegle alles, was ich gehöret habe, in meinem hertzen, und gieb mir deinen heiligen Geiſt, daß ich mein leben darnach einrichten möge. Ich danckr dir, daß du mich oftmals in dem heiligen abendmahl mit deinem leib und blute haſt geſpeiſet und geträncket, ach! laß es mir zu meiner glaubens-ſtärckung und lebens-heiligung gedeyen. Ich dancke dir, daß du mir oftmahls die ſünde vergeben, und die verdienten ſtraffen abgewendet haſt, ach! gib nur kraft, daß ich mich in dieſem jahr davor hüte, und ſie nicht wiederum vorſetzlich begehe. Ich dancke dir, daß du meinen beruf geſegnet, mir nahrung und kleidung beſcheret, mir geſundheit verliehen, das unglück abgewendet, mein creutz erleichtert, in meinem elend mich in gnaden angeſehen haſt. Du haſt mich behütet, wie einen aug-apfel im auge, du haſt mich beſchirmet vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeelen ſtehen. Du haſt in noth mich erhöret, und mein gebet durch die wolcken vor deinen thron laſſen dringen. Du haſt in meiner trübſal mir deine hülfe geſendet vom heiligthum, und mich geſtärcket aus Zion. Du haſt deinen ſegen über mich ausgeſchüttet, du haſt dein angeſicht nicht vor mir verborgen, da ich zu dir ſchrye. Du liebreicher Vater! haſt mich dein kind an deiner hand geführet, du mächtiger könig! haſt mich, deinen unterthanen, wider meine feinde beſchützet; du getreuer hirt! haſt mich, dein ſchäflein, auf grüner aue geweidet, du haſt mich lebendig erhalten, da jene in die hölle fuhren, deine güte und treue hat mich vom anfang des jahres bis an das ende allewege begleitet. Deine weisheit hat mich geleitet, deine liebe hat mich bedecket, deine hülfe hat mich erfreuet, deine gnade hat

mich erhalten, deine allmacht hat mir jederzeit ausgeholfen, deine milde vaterhand hat mir alles gegeben, dein allſehendes auge hat acht auf mich gehabt, und meinen ausgang und eingang behütet, daß mir kein übels begegnete. Ach! darum ſehet und ſchmecket doch, wie freundlich der HErr iſt, und wie viel gutes er meiner ſeelen gethan hat. Haſt du mich zwar zuweilen erfahren laſſen groſſe und viele angſt, ſo haſt du mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich zuweilen viele bekümmerniſſe in meinem hertzen, ſo haben doch deine tröſtungen meine ſeele ergötzet. War mir oftmahls gefahr und noth nahe, ſo war auch deine hülfe nahe, und dein engel hat mich behütet auf allen meinen wegen, und mich errettet aus dem rachen der löwen. Ach, mein GOtt! verzeihe mir aus gnaden alle ſünden, die ich in dieſem jahre gethan habe. Ach ſtrafe mich deswegen nicht in dem neuen jahre, ſondern verzeihe ſie mir um JEſu willen. HErr! gedencke nicht der ſünden meiner jugend und meiner übertretung, gedencke aber meiner nach deiner barmhertzigkeit um deiner güte willen. HErr! HErr! ſo beſchlieſſe ich dann das alte jahr mit dancken, loben und beten, und flehe dich demüthig an, bleibe auch mein ſchutz und gnädiger GOtt in dem neuen jahre, halte deine hand über mich, und laß mich deinem ſchutz, deiner liebe und gnade fernerhin befohlen ſeyn. Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte, dem GOtt, der alle wunder thut; dem GOtt, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre! amen.

So will ich denn das jahr mit dir mein GOtt! beſchlieſſen,
Ach! laß im neuen mich auch deiner huld genieſſen.
Und ſollt daſſelbige vielleicht das letzte ſeyn,
So führ mich durch den tod zur himmels-freude ein.

Hieher ziehe die gebete: 1. Von der güte GOttes, p. 100.
2. Hertzliche danckſagung zu GOtt, am ende der woche, tag oder jahr, p. 130.

Gebet bey anfang des neuen Jahres.

Der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere das werck unſerer hände bey uns, ja, das werck unſerer hände woll er fördern. Pſ. 90, 17.

HErr! HErr! barmhertzig, gnädig, gedultig und von groſſer treue, der du biſt von ewigkeit zu ewigkeit, und bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und der finſterniß; ſiehe! ich habe unter deinem ſchutz abermal ein neues jahr

jahr angetreten. HErr, wie groß iſt deine güte, daß menſchen = kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen? du macheſt ſie truncken von den reichen gütern deines hauſes; GOttes brünlein hat waſſer die fülle. Dieſes alles habe ich, mein Gott und Vater! das vorige jahr wohl erfahren: darum will ich auch das neue in deinem nahmen mit beten, ſeufzen und flehen anfangen. HErr! frühe, ſo gleich im eintritt des jahres, wolleſt du meine ſtimme hören, frühe, in der erſten ſtunde deſſelben, wolleſt du darauf mercken. Ach HErr! ich weiß nicht, was mir in dieſem neuen jahre begegnen kan, das jahr iſt lang, der tage ſind viel, das menſchliche elend iſt mancherley, und die unglücks fälle, welche die menſchen können treffen, ſind unzehlich. Darum komme ich zu dir, o ſtarcker und liebreicher GOtt! ich will mich gleich im anfange deiner gnade und treue befehlen. Ach! da alles neu wird, das land will von neuem grünen, die ſonne höher ſteigen, alles wird mit neuen kräften belebet, ſo laß auch deine güte und barmhertzigkeit über mich neu werden. Ich befehle dir meine ſeele in deinen gnädigen vaterſchutz, bewahre ſie vor ſünden, daß ich dieſelbige nicht mit muthwilligen ſünden beflecke. HErr JEſu! heilige waſche und reinige ſie mit deinem heiligen blute. GOtt heiliger Geiſt! wohne in ihr, laß ſie deinen tempel ſeyn. O wie ein geſegnetes jahr wird mir dieſes ſeyn, wenn ich, o himmliſcher Vater! in deiner gnade bleibe, und als dein kind lebe? O wie glückſelig werde ich ſeyn, wenn ich in deiner gemeinſchaft, o JEſu! werde ſtehen? O wie ſchön werde ich geſchmückt einher gehen, wenn du, werther heiliger Geiſt! in mir wohnen, und mich regieren wirſt? Iſt des königs tochter herrlich geſchmücket inwendig, ſo werde ich in dieſem kleinod dir auch gefallen. Und weil du mir bishero leben und geſundheit, als eine edle gabe, verliehen, ſo wolleſt du dieſelbe mir auch in dieſem jahre, wenn es dein väterlicher wille, und meiner ſeelen heilſam iſt, gnädiglich erhalten, damit ich dadurch zu deinem dienſte und zur verrichtung meines berufs deſto tüchtiger ſeyn möge. Solte es aber deinem heiligen rath gefallen, mich mit k r a n c k h e i t, oder ſchmertzen zu belegen, ſo weiche nicht von mir, und wenn ich pein leide, ſo lindre mirs, und laß auch deine erquick=ſtunde erſcheinen, da du mir alles wieder abnimmſt. Halte deine hand HErr mein GOtt! über die meinigen, und über alle das meine, ſey eine feurige mauer um alles her, wie um Eliſa, bewahre uns

rings umher, wie das haus Hiobs. Verleihe mir die kraft deines heiligen Geiſtes, daß ich dieſes jahr recht fromm und ein wahres kind GOttes werde. Daß ich ſey ein andächtiger beter ein fleißiger hörer und thäter des worts. Hilf, daß in dem neuen jahr es von meiner ſeelen zuſtand heiſſen möge: das alte iſt vergangen, es iſt alles neu worden; daß ſich in mir finde ein neues verlangen nach dir, neue liebe zu meinem nächſten, ein neuer trieb mich mit dir zu vereinigen, und in der vereinigung zu verbleiben. Ach! heilige mich durch und durch, daß mein geiſt, ſamt ſeel und leib möge unſträflich behalten werden bis auf den tag JEſu Chriſti. Gieb mir einen neuen eifer in meinem chriſtenthum, in dem guten zu wachſen und zuzunehmen. Segne meinen beruf und arbeit, ſegne meinen ausgang und eingang, gieb mir, was deine ſegens = hand mir beſtimmet hat. Laß mich aber auch bey dem anfange dieſes jahres bedencken, daß auch dereinſten das letzte jahr meines lebens einbrechen werde, damit ich mich ſtets möge bereit halten, in buße und glauben ſtehen, meine lampen brennend, und meine lenden gegürtet ſeyn laſſen, dich, o mein bräutigam und gnädiger GOtt! mit freuden zu empfangen, und zu deinem, mir von anbeginn bereiteten reich einzugehen. Ach! gieb mir nach deinem willen einen neuen ſinn und geiſt, der, was dein befehl uns heiſt, mich lehr unverrückt erfüllen, daß mein geiſt, ſamt ſeel und leib, deines Geiſtes wohnung bleib.

JEſu! laß mich frölich enden
Dieſes angefangne jahr,
Trage mich in deinen händen,
Stehe bey mir in gefahr.
Ach! hilf mir in aller noth,
Und verlaß mich nicht im tod;
Freudig will ich dich umfaſſen,
Wenn ich muß die welt verlaſſen,
amen.

Neu jahrs = gebet, nach vollendeter predigt zu ſprechen.

Wir dancken dir, HErr Zebaoth, du GOtt Iſrael! wir dancken dir alle, beyde Herren und gemeine mann, reich und arme mit einander, jünglinge und jungfrauen, alte und junge: wir dancken dir um deine güte und um alle deine wunder die du dieſes jahr, wie auch die gantze zeit unſers lebens an uns gethan haſt. Dein heiliges ſeligmachendes wort haſt du uns rein und lauter predigen, darinnen tröſten, vermahnen, warnen, ſtrafen und genug ſagen laſſen, wie wir uns von unſerm ſündlichen weſen bekehren, unſer leben beſſern, und dir mit wahrer buſſe in die ruthen fallen ſollen. Der Churfürſtliche Durchlaucht zu Sachſen, unſerer gnädigſten hohen

hen Obrigkeit, ſamt ihren Hoch-anverwandten, wie auch einem löblichen Raths-Collegio dieſer ſtadt haſt du gnade und weisheit gegeben, daß wir unter ihrem ſchutz vor feindlichem einfall bewahret, in ſtiller ruhe und friede unſer leben haben vollſtrecken mögen. Du haſt uns dieſes jahr mit ſpeis und tranck verſorgt, vor peſtilentz und blutvergieſſen, vor feuer und waſſers-noth und andern gefährlichen ſchaden, ſo uns an leib und ſeele hätte können zugefüget werden, väterlich beſchirmet. Vor dieſe und viel andere mehr erzeigte gnaden-wohlthaten, die wir nicht alle erzehlen können, ſey dir, o Vater im himmel! von grund unſerer hertzen lob und danck geſagt in dem nahmen deines allerliebſten Sohnes, unſers einigen Erlöſers und Heylandes, JEſu Chriſti. Nachdem aber unſer eigen hertz und gewiſſen uns unſerer begangenen ſünden überzeuget, und wir aus allen zeichen ſehen, daß um ſolches unſers unbußfertigen lebens willen du heftig über uns erzürnet, und zur ſtrafe grauſame landplagen, ſonderlich aber krieg und krieges-noth ſchicken wolleſt: als kommen wir heute in dem erſten antrit dieſes neuen jahres zu dir, beugen in tiefſter demuth die knie unſerer hertzen vor deinem heiligen angeſicht, und bitten dich, HErr! um gnade. Ach GOtt! du treuer Vater! der du uns in der heiligen taufe zu deinen kindern angenommen, und verheiſſen haſt, du wolleſt dich über uns erbarmen, wie ein vater, erbarme dich über uns, deine arme kinder! O GOtt! ſey uns gnädig, und gieb uns zu dieſem trübſeligen zeiten ein frölich hertz, erhalte uns den edlen reichs- und land-frieden, und erlöſe uns ſo lange wir leben. Habe acht auf dieſes unſer vaterland und die gantze ſtadt. Erhalte unſre liebe obrigkeit in gutem wohlſtande, auf daß wir ihres treuen ſchutzes noch länger genieſſen mögen. Bewahre in dieſer ſtadt das helle licht deines ſeligmachenden worts, laß unſre liebe prediger von uns nicht getrieben werden, damit wir nicht wie ſchaafe, ohne hirten, lehr- und troſtlos verſchmachten müſſen. Allen chriſtlichen haus-vätern gieb glück und ſegen zu ihrer nahrung und haushaltung. Siehe an das elend und jammer der armen, die bittern thränen der wittwen und wayſen, und erhöre ihr geſchrey verachte auch nicht das gebet und klagen ſo vieler betrübten hertzen, die jetzo weder hülfe noch rath wiſſen. Tröſte, o du GOtt alles troſtes! alle arme, bedrängte, verfolgte und geängſtete hertzen, erhalte ſie im wahren glauben, chriſtlicher

liebe und lebendiger hoffnung, daß ſie an dir nicht verzagen, ſondern deiner hülf-ſtunde mit geduld erwarten. Iſt es aber in deinem heiligen rath über uns beſchloſſen, daß wir die wohlverdiente ſtrafe unſerer ſünden ausſtehen ſollen, ach! du liebes frommes vater-hertz, ſo bitten wir allein um gnade: ſtrafe uns nicht in deinem grimm! ach Vater! nicht, ach thue es nicht! nimm nicht den groſſen zorn-beſen, ſondern das gnädige vater ruthlein, und züchtige uns mit maaſſe. Ubergieb uns nicht dem Türcken, noch andern unſern feinden, ſondern ſtrafe du uns ſelber wie ein vater, und laß uns nur nicht in der menſchen, ſondern in deine hände fallen: denn deine barmhertzigkeit iſt groß. Ach JEſu! du ſüſſes liebes hertz, der du in der beſchneidung am heutigen tage deine zarte bluts-tröpflein zum erſten male vergoſſen, und uns mit deinem himmliſchen Vater gewiß verſöhnet haſt, bitte doch für uns arme ſünder, denn du biſt allein unſer mittler und fürſprecher, auf den wir alle unſere hoffnung ſetzen, du wirſts uns nicht verſagen! So wollen wir dich dafür loben unſer lebenlang, und deinem nahmen lobſingen, ſo lange wir hie ſeyn: unſere ſeele ſoll dich allezeit loben, und nimmermehr vergeſſen alles deſſen, was du uns gutes gethan haſt. Darauf ſprechen wir alle von grund unſerer hertzen: amen, amen, das werde wahr du getreuer GOtt, der du ſammt deinem eingebohrnen Sohne und heiligem Geiſte lebeſt und regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Neujahrs-andacht.

Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind, ſeine barmhertzigkeit hat noch kein ende, ſondern ſie iſt alle morgen neu, und deine treu iſt groß. Klagl. 3, 22. 23.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger lieber Vater! wir arme ſünder komen an dieſem angehenden neuen jahr vor dein allerheiligſtes angeſicht, und bekennen mit bußfertigem hertzen unſere ſchwere ſünden und undanck gegen deine unzehlige uns erwieſene wohlthaten, mit welchem wir deinen gerechten zorn und grimm auf unſere arme ſeele geladen, und alle ſtrafen wohl verdienet haben. Tröſte uns aber, o gnädigſter GOtt und Vater! mit kindlichem vertrauen, daß deine barmhertzigkeit kein ende habe, und deine gnade nicht nur alle tage, ſondern auch alle jahre neu ſey. Darum klopfen wir an, bey dieſem angehenden neuen jahr, mit unſerm armen dürftigen gebet, vor deiner gnaden thür, und bitten deine väterliche gütigkeit.

du wolleſt mit dem alten jahr uns die alten begangenen ſünden aus gnaden vergeben, deinen gerechten zorn um der verſöhnung JEſu Chriſti willen fahren laſſen, hergegen mit dem neuen jahr dein getreues vaterhertz über uns laſſen neu ſeyn. Ach HErr! gnädiger, barmhertziger GOtt! laß deine gnade an dieſem neuen jahr neu ſeyn in der kirchen, daß dein wort unter uns laufe, und viel ſeelen in dieſem jahre bekehret werden: neu in der ſchulen, damit die liebe jugend nicht ſo verwilde, ſondern in der zucht und vermahnung zum HErrn chriſtlich erzogen werde, daß ſie mit dem neugebohrnen kinde JEſu zunehme an weisheit, alter und gnade bey GOtt und den menſchen: laß deine gnade neu werden bey aller chriſtlichen obrigkeit, damit wir in ſtiller ruhe und friede unter einander wohnen in aller gottſeligkeit und erbarkeit: neu werde deine gnade auch bey der haushaltung, daß die nothwendigen mittel der zeitlichen nahrung ſich ereignen: laß, o heiliger GOtt! deine treue groß ſeyn bey unſern bedrängten glaubens-genoſſen, bey den hungerigen, und ſpeiſe ſie, bey den durſtigen, und träncke ſie, bey den nackenden, und kleide ſie, bey den krancken, und heile ſie, bey den verfolgten, tröſte ſie, bey den irrigen und verführten, wiederbringe ſie, bey den wittwen und wäyſen, verſorge ſie, ja, bey der gantzen werthen chriſtenheit damit uns allen durch deine gnade geholfen werde. Und weil wir in dem neuen jahre auch unſer creutz nach deinem willen haben werden, ſo bitten wir, o getreuer GOtt und Vater! im nahmen JEſu Chriſti, du wolleſt uns durch deinen heiligen Geiſt neue gedult verleihen, daß wir in lieb und leid bey dem evangelio würdig leben, geduldig leiden, deiner hülfe getroſt erwarten, und in der probe des glaubens, in neuer frömmigkeit und gottſeligkeit beſtändig und getreu verbleiben bis ans ende, damit wir nach deiner göttlichen verheiſſung erlangen die crone des ewigen lebens, durch unſern neugebohrnen Heyland, JEſum Chriſtum, in kraft des heiligen Geiſtes, amen.

Soll auch diß jahr das letzte ſeyn,
Das ich noch ſoll erleben:
So führe mich zur freude ein,
Da wolleſt du mir geben
Vergnügung nach der traurigkeit,
die Crone nach dem kampf und ſtreit.
Ja herrlichkeit und wonne.

Am feſt Mariä reinigung.

Chriſtus hat gemacht die reinigung unſerer ſünde durch ſich ſelbſt. Ebr 1, 3.

HErr JEſu Chriſte! du gewünſchtes, helleuchtendes licht der heyden, der du heut deine

deine heilige kirchfahrt mit deiner lieben mutter im tempel gehalten, ich dancke dir, daß du meinetwegen dich unter das geſetz gethan, und bitte dich, erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe zu einem opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, auch deinen tempel oft mit andacht beſuche. Gieb mir auch daß ich mich reinige von allen ſündlichen lüſten und begierden, durch betrachtung meiner heiligen taufe und durch empſigen ſtreit wider mein verderbtes fleiſch und blut. Und weil ich ſehr ſchwach bin zu ſolchem heiligen werck, ſo reinige du ſelbſt meine ſündliche natur und verkehrtes hertz durch deinen heiligen Geiſt und dein unſchuldiges blut. Verleihe mir, daß ich dich, als das rechte licht der welt, mit geiſtlichen augen ſtets anblicke, nie in der finſterniß wandle, und dich in allem elend und anfechtung, in allem ſchrecken und furcht des gewiſſens mit den armen eines wahren glaubens ergreife, in mein hertz ſchlieſſe, und mich dein gäntzlich tröſte. Zünde in mir an das licht der erkenntniß deines göttlichen willens, und eines thätigen glaubens, der durch gute wercke vor den menſchen leuchte, auf daß GOtt im himmel dadurch gepreiſet werde. Erleuchte meine augen, daß ich nicht im tode entſchlafe, treibe durch den glantz deiner herrlichkeit alle finſterniß und ſchwachheit aus meinem gemüth, daß ich mich täglich durch deine gnade erneure, und niemals unrein vor deinen augen erfunden werde. Wenn aber das ende meines irdiſchen lebens herzunahet, ſo halte du mich auch, o treuer Erlöſer! feſt in deinen heiligen armen und händen, und laß mich nimmermehr fallen, daß mich der ſatan mit ſeiner anfechtung in ewigkeit daraus nicht reiſſen könne. Beſchere mir eine ſtille, fröliche und friedliche hinfahrt, wie dem alten Simeon, daß mein ſterben in einen ſanften ſchlaf verwandelt werde, und ich dich im ewigen licht mit den auserwehlten anſchauen möge, amen.

Am feſte Mariä Verkündigung.

Dieſer tag iſt ein tag guter bothſchaft, 2 Kön. 7, 9.

Ach liebreicher GOtt! himmliſcher Vater! dir ſey lob und ehr, preis und ruhm, für deine groſſe liebe, damit du die welt alſo geliebet, daß du uns deinen eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß wir durch ihn mit dir ſolten ewig leben. Nun müſſen wir ſehen deine grundloſe gütigkeit, weil du uns dein höchſtes gut mitgetheilet haſt. Nun müſſen wir erkennen deine groſſe vorſichtigkeit, weil du ſo fleißig

fleißig in acht genommen die erfüllte zeit. Und nun müſſen wir ſchmecken deine holdſelige freundlichkeit, indem ſie das ebenbild ſeines weſens in unſer armes fleiſch und blut bekleidet. Ach! laß uns dieſes alles andächtig bedencken, deine groſſen wunder eifrig bekennen, mit dem hertzen feſtiglich glauben, in allen nöthen beſtändig darauf vertrauen, und mit rechtſchaffener bußfertigkeit dafür dir allezeit dancken. Verleihe, daß wir Chriſtum, unſern Heyland, auch heute geiſtlicher weiſe empfangen, und durch ihn im glauben leben. Seine heilige empfängniß laſſe gelten für unſere unreine empfängniß, ſeine vereinigung für unſere abſonderung, ſeine demuth für unſre hoffart, ſeinen gehorſam für unſern ungehorſam, ſeine freundſchaft für unſre feindſchaft und ſeine menſchwerdung, daß wir GOttes kinder werden. Du haſt den tag gemacht zur freude, wehre dem ſatan, daß er nicht denſelben durch unglauben und ſicherheit verkehre in hertzeleid. An dieſem tage haben wir gehöret gute bothſchaft, gieb gnade, daß wir auch darauf erlangen die himmliſche erbſchaft. Ja, dieſes iſt der tag, da der heilige Geiſt über die Jungfrau Mariam kommen, und ſie thät überſchatten; darum ſo laß auch deinen heiligen Geiſt zu uns kommen, auf daß wir unter ſeinem ſchatten getröſtet, der menſchwerdung deines Sohnes heilſamlich theilhaftig gemacht, und im glauben an dich bis an das ende erhalten werden, damit wir auch davon bringen die verheiſſung des evangeliſchen troſtes, die frucht der ſeligmachenden menſchwerdung Chriſti, und das ende des glaubens, nehmlich die ewige freude und ſeligkeit, durch Chriſtum JEſum, amen.

Zur faſten-zeit.

Andächtige betrachtung des allerheiligſten leidens JEſu Chriſti.

GOtt hat den, der von keiner ſünde wußte für uns zur ſünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. 2. Cor. 5, 10.

Ach JEſu! mein JEſu! wie groß iſt deine liebe, die du in deinem bittern leiden mir erwieſen haſt? Du biſt der eingebohrne Sohn GOttes, du biſt das unbefleckte lamm; der HErr der Herrlichkeit, der allerheiligſte, der nie keine ſünde gethan hat, und ſiehe, du ergie-

beſt dich in den allerſchmählichſten tod, und in das grauſamſte leiden für mich, der ich ein ungerechter, ein ſünder, und ein kind des todes bin. O wie groß iſt deine unausſprechliche barmhertzigkeit! der heilige träget meine unheiligkeit; der fromme träget meine bosheit; der gerechte meine ungerechtigkeit; der unſchuldige meine ſchuld; dir werden meine ſünden aufgeleget, damit mir deine gerechtigkeit geſchencket würde. Mein JEſu! an deinem leiden kan ich ſehen den zorn GOttes gegen die ſünde, den greuel der ſünden, die ſtrafe der ſünden. Denn hat GOtt um fremder ſünde willen dich, unſchuldiges lamm! ſo erbärmlich am öiberge ſelbſt gemartert, und durch deiner feinde hände ſo erbärmlich zurichten laſſen; wie hart werden dann dermaleinſt geſtrafet werden, die durch ſolches leiden ſich nicht zum glauben, zur buſſe, und zur lebens = heiligung bewegen laſſen? Mein JEſu! ich trete itzo zu dir, und ſchaue dein leiden gläubig an. Du geheſt in den garten Gethſemane, und ſchwitzeſt blutigen ſchweiß! ach für mich damit ich von der gewalt des ſatans befreyet würde. Du wirſt vor gericht geführet, verklaget, und zum tode verdammet! ach für mich! damit ich, wenn ich nach meinem tode und am jüngſten tage vor gerichte werde geſtellet werden, möge loßgeſprochen werden. Du haſt vor gerichte lauter ankläger, aber keinen fürſprecher; ach für mich! damit, wenn mich meine ſünden und mein gewiſſen anklaget, du mein fürſprecher seyn mögeſt. Du wirſt gegeiſſelt, und dein leib flieſſet mit blut, die pflüger ziehen ihre furchen lang auf deinen rücken! ach für mich! damit ich nicht wegen meiner ſünden geſtraft würde. Du wirſt zum tode geführet! ach für mich! damit mein todes = gang mir heilſam, und ein durchgang zum himmel, ja ein hingang zum Vater ſey. Du wirſt gecreutziget! ach für mich! du lamm GOttes haſt alle meine ſünden getragen. Du ſtirbſt am creutz! ach für mich! daß ich durch deinen tod das leben habe. Du wirſt begraben! ach für mich! damit du mein grab heiligen mögeſt. Iſt das nicht liebe, iſt das nicht barmhertzigkeit? daß ich durch dein bitteres leiden, leben, gnade und vergebung aller meiner ſünden erlangen ſoll; aller meiner ſünden ſtrafe liegt auf dir, auf daß ich friede hätte, und davon befreyet würde. Nun will ich dieß leiden mir vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeel ſich ſcheiden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn. War Iſrael von aller ſchuld und ſtra-

ſtrafe frey, wann es im glauben ein lamm zum opfer vor GOtt brachte, und deſſen heiſſes blut vergieſſen ſahe; ſo weiß ich auch weil du, o JEſu! du unſchuldiges und unbeflecktes lam̃ GOttes, für mich geſchlachtet biſt, und dein heiſſes blut reichlich für mich vergoſſen iſt, daß ich dadurch, wenn ich es im glauben auffaſſe, in gnaden mit GOtt verſöhnet bin. Dein blut iſt das rechte opfer=blut, das verſöhnungs=blut, das reinigungs=blut, das beſprengungs=blut. O mein JEſu! an deine ausgeſtandene marter und an dein vergoſſenes blut will ich gedencken, wenn mein hertz mich zur ſünde verleiten deine blutige geſtalt am ölberge, in der geißelung und am creutz will ich mir vor augen ſtellen, wann die welt mit ihrem böſen exempel mich, ihr gleich zu ſtellen, reitzen will. In deine wunden will ich fliehen in meiner ſünden'=angſt, dein blut will ich auffaſſen, als mein löſegeld wenn mich mein gewiſſen ängſtet, ja in meiner todes ſtunde will ich von nichts, als von dir, o JEſu! wiſſen, dein heiliger JEſus=nahme ſoll mein letztes wort, deine blutige geſtalt meine letzte gedancken ſeyn, dein letztes wort am creutz auch mein letzter ſeufzer im ſterben ſeyn: Vater, in deine hände befehl ich meinen geiſt. In ſolcher meiner lezten ſtunde, o Jeſu! ſey mein troſt, meine freude, meine erquickung und beyſtand; erſchein mir alsdann zum bilde, zu troſt in meiner noth, wie du HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut zu tod. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens=voll dich feſt an mein hertz drücken, wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl, amen.

Es ſtirbt mein liebſter freund,
 daß ich nicht möchte ſterben,
Daß ich erretet werd vom ewigen verderben;
Ach ja! er ſtirbt für mich, für meine ſünd und ſchuld,
Befreyt mich von der ſtraf, und bringt mir GOttes huld.

Gebet vom leiden Chriſti.

Fürwahr, er trug unſere kranckheit, und lud auf ſich unſere ſchmertzen. Eſ. 53, 5.

Ach du gecreutzigter HERR JEſu Chriſte! was für unſäglich groſſes elend, betrübniß, marter angſt und noth haſt du für mich armen ſünder ausgeſtanden bis in deinen ſeligen tod! Ich bitte dich von hertzen, laß mich deinen todes=kampf, ängſthaftes gebet, und deines ſchweiſſes dicke gelieferte bluts=tropfen; deine kläg liche banden und ſchmälige backenſtreiche, deine geiſſeln und ſtriemen, deine blutſpeyende dornen=crone und purpurfarbnen ſpott=rock, ſamt dem ungerechten gericht und blut=ſpruch, deine ohnmachten,

verſpottung, verſpeyung und läſterung, deine bitterſte creutzigung, blutige nägelmaal an händen und füſſen, ſamt deinem ſchmähligen tod, welches alles du in höchſter wunderlicher gedult erlitten und ausgeſtanden haſt, im rechten wahren glauben erkennen, daß du es für mich armen ſünder erduldet und erlitten haſt, der ich ſolches wegen der ſünden ewig in der hölle hätte ausſtehen ſollen und müſſen. Ach gütiger HErr JEſu! du rechte lebensquelle, laß mich meines hertzens vertrauen auf dich und alle deine erlittene marter ſetzen, und meine ewige ſeligkeit darauf ewig gründen. Behüte mich durch deinen heiligen Geiſt vor ſünden, damit ich nicht mit denſelbigen dich von neuen creutzige; und wenn ich auch etwas um deines heiligen nahmens und evangelii willen nach deinem wohlgefallen, das allezeit gut iſt, leiden ſoll; ſo hilf mir in geduld alles getroſt überwinden, auf daß ich nach getragener dornen = crone empfangen möge die crone der gerechtigkeit, und mit dir im himmel ewig herrſchen und regieren möge. O ewig treuer Heyland, JESU Chriſte! rufe mir auch tröſtlich zu an meinem letzten ende, wie du zu gerufen und getröſtet haſt dem ſchächer am creutz, mit dieſen lieblichen treuen troſt=worte: warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradies ſeyn. Laß deines lebens ſchlußwort: Vater in deine hände befehl ich meinen geiſt, auch mein letztes wort und ſeufzer ſeyn, und in den letzten todeszügen verbirge mich in deine geöfnete seiten, darin ich ſicherlich bewahret, mit dir leben und ewig bey dir wohnen und bleiben möge amen. O du hertzliebſter HErr JEſu! amen, amen.

JEſu, ſtell dein blut und wunden
Immer vor mein angeſicht:
In den wunden hab ich funden
Gnade, leben troſt und licht:
Deine marter, tod und pein,
Soll im tod mein labſal ſeyn,
Und ſo lang ich werde leben,
Soll es mir vor augen ſchweben.

Dancksagung für das leiden Chriſti.

O allerhöchſter GOtt! barmhertziger Vater! ich dancke dir hertzlich für alle das gute, das du mir erwieſen haſt, inſonderheit, daß du deinen eingebohrnen Sohn, Chriſtum JEſum, den glantz deiner herrlichkeit, und das ebenbild deines weſens mir und allen menſchen zum Erlöſer und Seligmacher geſchencket, welcher von unſertwegen ſeine ſeie hat laſſen ängſtigen, ſein haupt mit dornen crönen, ſein angeſicht mit ſchändlichem unflat und ſpeichel beſudeln, ſeine augen vom weinen roth werden, ſeine ohren falſche zeugniß, läſterung und ſpottreden anhören, ſeine backen

cken harte ſtreiche einnehmen, ſeinen mund mit eßig und gallen träncken, ſeine zunge an ſeinem gaumen kleben, ſeine achſeln das ſchwere holtz-creutz tragen, ſeinen rücken mit geiſſeln unbarmhertzig ſchlagen, ſein blut mildiglich vergieſſen, ſeine arme ausſpannen, ſeine hände und füſſe mit eiſern nägeln durchgraben, ſeine ſeiten mit einem ſpeer eröffnen, und ſein leben ihm nehmen laſſen, auf daß wir in dem reich der ewigen herrlichkeit preis und ehre, und ein unvergängliches leben haben möchten. Mein GOtt! wie kan ich dir für ſolche deine groſſe liebe und treu gnugſam dancken? Ich bitte dich, vergieb mir alle meine ſünde um deſſelben deines allerliebſten Sohnes, JEſu Chriſti willen, ſintemal deine liebe und gnade viel gröſſer iſt, denn alle meine miſſethat, und das leiden und ſterben deines Sohnes viel mächtiger, denn alle meine übertretung. Erhalte mich durch deinen heiligen Geiſt im wahren glauben, daß ich ungerechter mich ſeiner gerechtigkeit, ich unheiliger ſeiner heiligkeit, ich ſünder ſeiner frömmigkeit, ich ſchuldener ſeiner unſchuld, und ich verdammter ſeiner erworbenen ſeligkeit mich allewegen von hertzen getröſte, den ſünden je mehr und mehr abſterbe, und der gerechtigkeit lebe, auch alle trübſal gedultig überwinde, und alſo die maalzeichen meines HErrn JEſu gern und willig an meinem leibe trage, bis ich dort mit ihm in höchſter freud und ehre ewiglich herrſchen werde, amen.

Hilf, daß Chriſti blut mich lehre,
Wo ich gehe, wo ich ſteh,
Daß ich, wo ich mich hinkehre,
Blutig dich vor augen ſeh,
Blutig auf der lagerſtätt,
Blutig auf dem ſterbe-bett,
Blutig, wenn ich ſchmertzen leide,
Blutig, wenn ich nun verſcheide.

Andacht der JEſum liebenden ſeele am char-freytage.

Mein JEſu! ich ſtehe allhier vor deinem grabe mit einem bußfertigen und gläubigen hertzen. Habe danck mein ſeelen freund! daß du mich dieſe heilige zeit haſt erleben laſſen, daß ich wiederum dein bitteres leiden und ſterben habe betrachten können. O ſünde, was vor eine groſſe ſtrafe haſt du verdienet, da der Sohn GOttes ſo hart und heftig gemartert wird, ja, gar ſterben muß? Mein Heyland! laß dein bitteres leiden in mir erwecken eine hertzliche buſſe, daß ich über meine begangene ſünden mich hertzlich und ſchmertzlich betrübe, daß ich dir mit meinen miſſethaten dein leiden ſo ſauer gemacht habe. Dann fürwahr du trugeſt auch meine ſünden-kranckheit, und ludeſt auf dich meine ſchmertzen, meine ſtrafe hat auf dir gelegen. Ach! habe danck, o Fürſt des

lebens, daß du mir das leben, die gnade, den frieden durch deinen tod haſt erworben. Stärcke meinen glauben, daß ich dieſes alles mir zueigne, und in deinen wunden vergebung meiner ſünden, die gerechtigkeit und ſeligkeit ſuche. Ach mein JEſu! laß dein verdienſt an mir nicht verlohren ſeyn, laß mich dein bitteres leiden hie fromm, gerecht und dort ewig ſelig machen. Erwecke in mir eine hertzliche danckbarkeit, ja, ſchreibe deine wunden in mein hertz, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Gieb mir ein heiliges verlangen, in deine heilige fußſtapfen zu treten, und zu wandeln, wie du gewandelt haſt, ja, ſtärcke mich durch deinen Geiſt, daß ich in deiner gnade verharre bis an mein ende. O JEſu! dein leiden und ſterben erwecke mich, lehre mich, bekehre mich, heilige mich, und bringe mich zu deiner vereinigung. Laß dein blut und tod mich erfreuen in traurigkeit, tröſte mich in kranckheit, erquicke mich im ſterben. Laß es ſeyn mein ſprach-geſell in der einſamkeit, mein ehren-kleid vor dem angeſicht deines himmliſchen Vaters und der heiligen engel. Laß mir dein blut allezeit vor augen ſchweben zur bekehrung, heiligung, frömmigkeit und gottesfurcht, bis du mich zur ewigen freud und herrlichkeit wirſt einführen. Amen, HErr JEſu, dahin begleite mich, um deines bittern leidens und ſterbens und deiner ewigen liebe willen, amen.

Ach! wann ich einſtens ſterben ſoll,
So ſchlaf ich in dem grabe wohl.
Mein JEſus deckt, zu meiner ruh,
Mich ſelbſt mit ſeiner liebe zu.
Ach! nimm auch meine ſeele auf,
Wenn ich vollendet meinen lauf,
Und führ mich nach dem kampf und ſtreit
Zur freud, zum troſt, zu herrlichkeit.

Danck-gebet am char-freytage bey der paßions-andacht zum heiligen creutze.

O du allerheiligſter und holdſeligſter HErr JEſu Chriſte, wir dancken dir für deine hertzliche traurigkeit, da deine ſeele um unſertwillen betrübet ward bis in den tod, auf daß du die ewige traurigkeit von uns abwendeſt, und uns die ewige freude erwürbeſt: Für deinen demüthigen fußfall, ſo du deinem himmliſchen Vater thäteſt, da du auf die erden fieleſt auf dein heiliges angeſicht, auf daß du uns gnade erlangeteſt, und unſere angeſichter nicht beſchämet würden: Für dein allerheiligſtes gebet und heiligen gehorſam, da du deinen willen deinem himmliſchen Vater gantz aufopferteſt, und ſpracheſt: nicht, was ich will, ſondern, was du wilt, auf daß du unſern böſen willen büſ-

ſeteſt,

ſeteſt, heileteſt, und uns in dem willen GOttes heiligteſt: Für deinen herben bittern todes=kampf, damit du dem tode die macht genommen, und ihn kraft=loß gemacht und überwunden: Für deinen allerheiligſten bluti=gen ſchweiß, welcher mildiglich aus deinem zarten leichnam ge=drungen, und auf die erden ge=fallen, auf daß du unſern kalten todes=ſchweiß heiligteſt, und die angſt des todes in einen ſanften ſchlaf verwandelteſt. O du un=ſchuldiges und unbefleckte lämmlein GOttes, wir dancken dir, daß du um unſertwillen biſt gefangen, auf daß wir erlöſet würden: gebunden, auf daß wir von ſünden befreyet würden: fälſchlich verklaget, auf daß wir vor dem ſtrengen gerichte GOt=tes loßgezehlet würden: in dein heiliges angeſicht geſchlagen, auf daß wir friede hätten. O du allergedultigſtes und ſanftmü=thigſtes hertz, wir dancken, daß du um unſertwillen biſt verſpot=tet, auf daß du uns gemacht werdeſt zur ewigen weisheit: verſpeyet, auf daß du uns von unſern ſchanden erlöſeteſt: gelä=ſtert, auf daß wir in dir zu ehren gemacht würden: gegeiſſelt, auf daß du unſern ungehorſam büſſeteſt. O du König der ehren, und HErr der herrlichkeit, wir dancken dir, daß du um unſert=willen zu hohn und ſchmach mit purpur bekleidet, auf daß du uns das hochzeitliche ehren=kleid erwürbeſt: mit dornen ge=crönet, auf daß du uns die cro=ne der gerechtigkeit aufſetzeteſt: ein rohr in die rechte hand ge=nommen, auf daß du das ſchwa=che rohr nicht vollends zerbre=cheſt: und damit laſſen dein hei=liges haupt ſchlagen, auf daß wir unſere häupter mit freuden möchten aufrichten. O du al=lerliebſter und freundlichſter HErr, wir dancken dir von her=tzen für deine vorſtellung vor das volck, da Pilatus ſprach: ſehet, welch ein menſch! auf daß dein himmliſcher Vater unſer elend anſehe, und um deinet=willen ſich unſer erbarme: ach, Vater, ſiehe, welch ein menſch! Du allerlieblichſter, du biſt von deinem volck verworffen und verleugnet, auf daß du deiner gläubigen kirche zum eckſtein werdeſt. Du biſt um unſertwil=len zum tode verurtheilet, auf daß du uns von dem urtheil des ewigen todes loßmachteſt. O du allergerechteſter und demü=thigſter knecht GOttes, du aller=gehorſamſter Sohn GOttes dei=nes Vaters, wir dancken dir, daß du dein creutz zu deinem heili=gen tode ſelbſt getragen, auf daß du uns lehreteſt, unſer creutz wil=liglich auf uns zu nehmen: biſt daran mit händen und füſſen genagelt, auf daß du ein opfer würdeſt für unſere ſünde: biſt zwiſchen zweyen mördern ge=

creutziget, und unter die übelthäter gerechnet, da du doch niemand unrecht gethan, auch kein betrug in deinem munde erfunden worden, auf daß du uns durch deine unſchuld verſöhneteſt; du haſt auch groſſe läſterung und ſchmach am creutz erlitten, auf daß du uns von der ewigen ſchmach erlöſeteſt. O du geſegneter des HErrn, wir dancken dir, daß du ein fleiſch am holtze biſt worden, auf daß in dir alle völcker auf erden geſegnet würden: du biſt worden als ein wurm, und biſt doch der ſchönſte unter den menſchen-kindern, auf daß du uns für GOtt lieblich machteſt: du biſt worden der allerverachteſte unter den menſchen, auf daß du uns herrlich machteſt: du biſt gantz troſtloß am creutz gehangen, auf daß wir ewig getröſtet würden: du haſt mit bloſſem blutigen leibe ſterben müſſen, auf daß du uns mit dem kleide des heils und mit dem rocke der gerechtigkeit bekleideteſt. O du ewiger hoherprieſter und unſer einiger mittler, wir dancken dir, daß du am creutz für uns gebeten, auf daß du dich mit ſtarckem geſchrey und mit thränen deinem himmliſchen Vater für uns opferteſt. Wir dancken dir für das tröſtliche wort: heute wirſt du mit mir im paradieſe ſeyn; damit haſt du das paradies den armen ſündern aufgeſchloſſen, denn dieß wort iſt der rechte paradies-ſchlüſſel. Wir dancken dir für deine angſt und noth, da du ſchryeſt: mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? auf daß wir von GOtt nicht ewig ſollen verlaſſen werden. Wir dancken dir für deinen heiligen durſt am creutz und den herben eßigtrunck, damit du uns vom ewigen durſt und von der höllen bitterkeit befreyet haſt. Wir dancken dir für dein tröſtliches wort: es iſt vollbracht; das iſt, die ſünde iſt nun getilget, GOtt iſt verſöhnet, die ſchrift iſt erfüllet, uns iſt eine ewige erlöſung erfunden. Wir dancken dir für deinen heiligen tod, und für dein letztes wort am creutz, denn damit iſt alle unſere ſünde bezahlet, das leben wiederbracht, und aller gläubigen ſeelen heil in Chriſto in die hände des himliſchē Vaters überantwortet. Laß uns nun, o du allerliebreichſter, gebenedeyter König, um deinen heiligen leichnam mit Joſeph von Arimathia bitten, denſelben in ein rein leinwand unſers glaubens einwickeln, mit myrrhen und aloen ſalben, das iſt, mit hertzlicher reue und leid über unſere ſünde in unſre andacht aufnehmen, und in ein neues gereinigtes hertz durch den glauben, als in ein neues grab, legen, daß er allein, und ſonſt keiner mehr darinnen ruhe. Und verſiegele du das grab mit deinem

heili-

heiligen Geiſte, daß dich niemand, weder welt, noch teufel, aus unſern hertzen ſtehle, daß wir dich nicht verlieren, ſondern, daß wir mit dir ſterben, auferſtehen, leben, gen himmel fahren, und ewig bey dir ſeyn und bleiben mögen, amen.

Hiſtorie des allerheiligſten leidens und ſterbens unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, Joh. 18. und 19. capitel.

Das leiden und ſterben unſers HErrn JEſu Chriſti nach dem heiligen Johanne.

JEſus gieng mit ſeinen Jüngern über den bach Kidron, da war ein garte, darein gieng JEſus und ſeine jünger. Judas aber, der ihn verrieth wuſte den ort auch, denn JEſus verſammlete ſich ofte daſelbſt mit ſeinen jüngern. Da nun Judas zu ſich hatte genommen die ſchaar und der hohenprieſter und phariſäer diener, kommt er dahin mit fackeln, lampen und mit waffen. Als nun JEſus wußte alles, was ihm begegnen ſolte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: wen ſuchet ihr? ſie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: ich bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er ſie abermal: wen ſuchet ihr? ſie ſprachen aber: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: ich habs euch geſagt, daß ichs ſey; ſuchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er ſagte: ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt. Da hatte Simon Petrus ein ſchwerd, und zog es aus, und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab. Und der knecht hieß Malchus. Da ſprach JEſus zu Petro: ſtecke dein ſchwerd in deine ſcheide: ſoll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Die ſchaar aber und der ober = hauptmann und die diener der Jüden nahmen JEſum und bunden ihn, und führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas ſchwäher, welcher des jahrs hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth: es wäre gut, daß ein menſch würde umbracht für das volck. Simon Petrus aber folgete JEſu nach. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekannt, und

gieng mit JEſu hinein in des hohenprieſters pallaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, heraus, und redete mit der thürhüterin, u. führete Petrum hinein. Da ſprach die magd, die thürhüterin, zu Petro: biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? er ſprach: ich bins nicht. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich Aber der hoheprieſter fragte JEſum um ſeine jünger, und um ſeine lehre. JEſus antwortete ihm: ich habe frey öffentlich geredt vor der welt, und hab allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im winckel geredt: was frageſt du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe; ſiehe, dieſelben wiſſen, was ich geredt habe. Als er aber ſolches redete, gab der diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen backenſtreich, und ſprach: ſolt du dem hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortete: habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey; habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich? und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem hohenprieſter Caiphas. Simon Petrus aber ſtund, und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: biſt du nicht ſeiner jünger einer? Er verleugnete aber, und ſprach: ich bins nicht. Spricht des hohenprieſters knechte einer, ein gefreundter deß, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: ſahe ich dich nicht im garten bey ihm? da verleugnete Petrus abermal, und alſobald krehete der hahn. Da führten ſie JEſum von Caipha für das richthaus, und es war früh, und ſie giengen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: was bringet ihr für klage wider dieſen menſchen? Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: ſo nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſetze. Da ſprachen die Jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort JEſu, welches er ſagte, da er deutete, welches todes er ſterben würde. Da gieng Pilatus wieder in das richthaus, und rief JEſu, und ſprach zu ihm: biſt du der Jüden König? JEſus antwortete: redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſaget? Pilatus

latus antwortete: bin ich ein Jůde? dein volck und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan? JESUS antwortete: mein reich iſt nicht von dieſer welt; wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würden: aber nun iſt mein reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: ſo biſt du dennoch ein König? JEſus antwortete: du ſagſts: ich bin ein König, ich bin dazu gebohren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll; wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. Spricht Pilatus zu ihm: was iſt wahrheit? Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Jüden und ſprach zu ihnen: ich finde keine ſchuld an ihm. Ihr habet aber eine gewohnheit, daß ich einen auf oſtern loßgebe: wolt ihr nun, daß ich euch der Jüden König loßgebe? Da ſchryen ſie wieder alleſamt, und ſprachen: nicht dieſen, ſondern Barrabam. Barrabas aber war ein mörder. Da nahm Pilatus JEſum, und geiſſelte ihn, und die kriegs-knechte flochten eine crone von dornen, und ſatzten ſie auf ſein haupt, und legten ihm ein purpur-kleid an, und ſprachen: ſey gegrüſſet, lieber Jüden-König. Und gaben ihm backen-ſtreiche. Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: ſehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine dornencron, und ein purpur-kleid. Und Pilatus ſpricht zu ihnen: ſehet, welch ein menſch! Da ihn die hohenprieſter und die diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: creutzige ihn, creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine ſchuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: wir haben ein geſetze, und nach dem geſetze ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelber zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr. Und gieng wieder hinein in das richthaus, und ſprach zu JEſu: von wannen biſt du? aber JEſus gab ihm keine antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: redeſt du nicht mit mir? weiſt du nicht, daß ich macht habe, dich zu creutzigen, und macht habe, dich loß zu geben? JEſus antwortete: du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere ſünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn loß lieſſe. Die Jüden aber ſchryen, und ſprachen: läſſeſt du dieſen loß, ſo biſt du des Käyſers

freund nicht; denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kayſer. Da Pilatus das wort hörete, führte er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den richt-ſtuhl, an der ſtätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſttag in oſtern, um die ſechſte ſtunde. Und er ſpricht zu den Jüden: ſehet, das iſt euer König. Sie ſchryen aber: weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: ſoll ich euren König creutzigen? Die hohenprieſter antworteten: wir haben keinen König, denn den Kayſer. Da überantwortete er ihn, daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEſum an, und führeten ihn hin, und er trug ſein creutze, und gieng hinaus zur ſtätte, die da heiſſet Schädelſtätte, welche heiſſet auf hebräiſch Golgatha, allda creutzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere auf beyden ſeiten, JEſum aber mitten inne. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, und ſatzte ſie auf das creutz, und war geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Jüden König. Dieſe überſchrift laſen viel Jüden, deñ die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da JEſus gecreutziget iſt, und es war geſchrieben auf hebräiſch- griechiſch- und lateiniſche ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter und Jüden zu Pilato: ſchreib nicht: der Jüden König, ſondern, daß er geſagt habe: ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben Die kriegs-knechte aber, da ſie ihn gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegs-knechte ein theil, dazu auch den rock; der rock aber war ungenehet, von oben an gewürcket durch und durch: da ſprachen ſie unter einander: laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die ſchrift, die da ſaget: ſie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworffen. Solches thaten die kriegs-knechte. Es ſtund aber bey dem creutze JEſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter weib ſiehe, das iſt dein ſohn. Darnach ſpricht er zu dem jünger: ſiehe, das iſt deine mutter. Und von ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich. Darnach als JEſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: mich dürſtet. Da ſtund ein gefäß voll eßigs; ſie aber fülleten einen ſchwamm mit eßig, und legten ihn um einen Yſopen, und

hiel-

hielten es ihm dar zum munde. Da nun JEſus den eßig genommen hatte, ſprach er: es iſt vollbracht. Und neigete das haupt und verſchied.

Die Jüden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichnam auf dem creutze blieben am ſabbath, (denn deſſelbigen ſabbaths-tag war groß,) baten ſie Pilatum, daß ihre gebeine gebrochen, und ſie abgenommen würden. Da kamen die kriegs-knechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht, ſondern der kriegs-knechte einer öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald lief blut und waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet: denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde: ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere ſchrift: ſie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. Darnach bat Pilatum Joſeph von Arimathia, der ein jünger JEſu war, doch heimlich aus furcht für den Jüden, daß er möchte abnehmen den leichnam JESU; und Pilatus erlaubete es. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam JEſu, und bunden ihn in leinene tücher mit ſpecereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben. Es war aber an der ſtätte, da er gecreutziget war, ein garte, und im garten ein neu grab, in welches niemand ie geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des rüſttags willen der Jüden, dieweil das grab nahe war.

Danck ſey dem HErrn, der uns erlöſet hat durch ſein leiden von der hölle.

Auf das heilige oſter-feſt.

Eines andächtigen Chriſten freude über die auferſtehung JEſu Chriſti.

Ich bin der lebendige, ich war todt, und ſiehe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die ſchlüſſel der höllen und des todes, Offenb. 1, 18.

Man ſinget mit freuden vom ſieg in den hütten der gerechten, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn

 behält

behält den ſieg. Auferſtandener JEſu, mächtiger Sieges-Fürſt, JEſu Chriſte, überwinder des todes, ſtarcker Simſon! aus deiner auferſtehung entſtehet jetzo in meinem hertzen lauter freude, da ich durch deine gnade dieſes heilige feſt begehe, und ſage mit gebeugten knien, und gefaltenen händen: GOtt ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. JEſus iſt erſtanden von den todten, das iſt eine fröliche bothſchaft! der bürge iſt aus dem kercker des grabes loßgelaſſen, darum muß die ſünde getilget, GOtt verſöhnet, und die ſchuld bezahlet ſeyn. Wer will nun verdam̃en? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, welcher ſitzet zur rechten hand GOttes, und vertritt uns: JEſus hat dem tode die macht genommen, und das leben und ein unvergängliches weſen an das licht gebracht. O JEſu! liebſter freund, deine auferſtehung bringet mir einen dreyfachen troſt. Ich ſage an dieſem feſte: JEſu auferſtehung iſt mein ſieg. Nun kan mich meine ſünde nicht verdammen, denn durch Chriſti blut und wunden, durch ſeine auferſtehung habe ich vergebung aller meiner ſünden, ſo viel, ſo groß und ſchwer ſie immer ſind. Hie iſt ein völliges löſe-geld, eine vollkommene erlöſung: an Chriſto haben wir die erlöſung, durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden. Der tod kan mir nicht ſchaden, weil Chriſtus den tod überwunden, und meinen tod zu einem ſüſſen ſchlaf, ja, zum hingang zum Vater gemacht hat. Der ſatan iſt ein überwundener feind, wird er ſchon brüllen, kan er mich doch nicht verſchlingen, er wird mich verklagen, ſo bittet JEſus für mich, und ſchencket mir ſeine gerechtigkeit, darinn ich vor GOtt gerecht und ſelig bin. Die hölle erſchrecket mich nicht, denn Chriſtus hat mich errettet von der hölle, wer nun an ihn gläubet, der ſoll nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. O ein froher tag! da mir mein heil verſichert und die ſeligkeit beſtätiget iſt. JEſus lebet, und ich werde auch leben, hie im glauben mit ihm vereiniget, und dort in der ewigen herrlichkeit. Meine in dem auferſtandenen JEſu erfreuete ſeele, ſprich ferner: JEſu auferſtehung iſt meine auferſtehung. Iſt das haupt auferſtanden, ſo können die glieder nicht dahinten bleiben. Nicht allein werde ich am jüngſten tage auferſtehen, wie alle menſchen, ſondern ich werde auferſtehen, als ein kind GOttes, als ein mit-erbe JEſu Chriſti, kraft ſeines verdienſtes und gnugthuung. Darum fürchte ich mich nicht vor dem grabe, ich ſehe es an als eine ruhe-kammer,

als der mutter ſchooß, als den ort meiner ruhe, wo mich mein Heyland wird laſſen ſchlafen, bis er wird ſprechen: Stehet auf, ihr todten, und kommet vor das gerichte. O der groſſen herrlichkeit, die mein Heyland mir erworben! Auferſtandener JEſu! wie kan ich gugſam deine gnade und barmhertzigkeit ausbreiten, rühmen und preiſen! o liebe! die mir das leben und die ſeligkeit ſchencket! nun iſt alles wieder gut gemacht, was durch Adams fall war verdorben. Ach! mein Heyland, deine auferſtehung ſoll mir auch einen kräftigen troſt in meinem leiden geben. Du lageſt verſchloſſen im grabe, aber du giengeſt herrlich hervor, alſo wird auch meine leidens-nacht vergehen, und deine freuden-gnaden-hülf- und erquickungs-ſonne wird mir wieder ſcheinen. O JEſu! du bliebeſt nur drey tage im grabe, alſo iſt nach meiner trübſal auch der erlöſungs-tag beſtimmet, auf die mühſamen leidens-jahre kommt das fröliche erlaß-jahr. Du ſtundeſt auf, und hatteſt einen verklärten leib, die wunden und nägelmaal waren nicht mehr blutig, oder ſchmertzhaft, ſondern glänzend, wie die ſonne; ſo wird mein leib auch herrlich und verkläret werden, wenn du mich aus dem ſtaube auferwecken wirſt. Ich werde meinen vorigen leib bekommen, und mit meiner haut umgeben werden, der leib und die glieder, die dir gedienet, und dir geheiliget ſind geweſen, werden des himels glantz theilhaftig und verherrlichet werden, ja, weil du, o JEſu! lebſt, ſo habe ich an dir einen treuen beſtändigen freund, der mich im leben verſorgen, im leiden erhalten, gegen die feinde beſchützen, in traurigkeit erfreuen, im tode erquicken, im grabe bewahren, und dereinſten zu der herrlichkeit bringen, und mit der crone zieren wird. Lebet Chriſtus, was bin ich betrübt, ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, wenn mir gleich alle welt ſtirbt ab, gnug, daß ich JEſum bey mir hab. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil ich ein glied ſeines leibes bin, amen.

JEſus lebt! deß freu ich mich,
Er iſt von dem tod erſtanden,
Er hat aus dem grabe ſich
Und von allen todes-banden
Als ein ſtarcker held befreyt,
O der großen herrlichkeit!
JEſus lebt! diß wort ſoll ſeyn
Auch mein labſal in dem ſterben,
Das verſüßt die todes-pein,
Und befreyt mich vom verderben,
Nach dem tod werd ich aufſtehn,
Und zur lammes hochzeit gehn.

Ein anders.

Gelobet ſeyſt du, allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher Vater, daß du deinen eingebohrnen allerliebſten Sohn,

freund nicht; denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kayſer. Da Pilatus das wort hörete, führte er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den richtſtuhl, an der ſtätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſttag in oſtern, um die ſechſte ſtunde. Und er ſpricht zu den Jüden: ſehet, das iſt euer König. Sie ſchryen aber: weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: ſoll ich euren König creutzigen? Die hohenprieſter antworteten: wir haben keinen König, denn den Kayſer. Da überantwortete er ihn, daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEſum an, und führeten ihn hin, und er trug ſein creutze, und gieng hinaus zur ſtätte, die da heiſſet Schädelſtätte, welche heiſſet auf hebräiſch Golgatha, allda creutzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere auf beyden ſeiten, JEſum aber mitten inne. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, und ſatzte ſie auf das creutz, und war geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Jüden König. Dieſe überſchrift laſen viel Jüden, denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da JEſus gecreutziget iſt, und es war geſchrieben auf hebräiſch griechiſch- und lateiniſche ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter und Jüden zu Pilato: ſchreib nicht: der Jüden König, ſondern, daß er geſagt habe: ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben Die kriegs-knechte aber, da ſie ihn gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegs-knechte ein theil, dazu auch den rock; der rock aber war ungenehet, von oben an gewürcket durch und durch: da ſprachen ſie unter einander: laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die ſchrift, die da ſaget: ſie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworffen. Solches thaten die kriegs-knechte. Es ſtund aber bey dem creutze JEſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter weib ſiehe, das iſt dein ſohn. Darnach ſpricht er zu dem jünger: ſiehe, das iſt deine mutter. Und von ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich. Darnach als JEſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: mich dürſtet. Da ſtund ein gefäß voll eßigs; ſie aber fülleten einen ſchwamm mit eßig, und legten ihn um einen Yſopen, und hiel-

hielten es ihm dar zum munde. Da nun JEſus den eßig genommen hatte, ſprach er: es iſt vollbracht. Und neigete das haupt und verſchied.

Die Jüden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichnam auf dem creutze blieben am ſabbath, (denn deſſelbigen ſabbaths=tag war groß,) baten ſie Pilatum, daß ihre gebeine gebrochen, und ſie abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht, ſondern der kriegs=knechte einer öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald lief blut und waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet: denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde: ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere ſchrift: ſie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. Darnach bat Pilatum Joſeph von Arimathia, der ein jünger JEſu war, doch heimlich aus furcht für den Jüden, daß er möchte abnehmen den leichnam JESU; und Pilatus erlaubete es. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam JEſu, und bunden ihn in leinene tücher mit ſpecereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben. Es war aber an der ſtätte, da er gecreutziget war, ein garte, und im garten ein neu grab, in welches niemand ie geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des rüſttags willen der Jüden, dieweil das grab nahe war.

Danck ſey dem HErrn, der uns erlöſet hat durch ſein leiden von der hölle.

Auf das heilige oſter=feſt.

Eines andächtigen Chriſten freude über die auferſtehung JEſu Chriſti.

Ich bin der lebendige, ich war todt, und ſiehe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die ſchlüſſel der höllen und des todes, Offenb. 1, 18.

Man ſinget mit freuden vom ſieg in den hütten der gerechten, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn behält

behält den ſieg. Auferſtandener JEſu, mächtiger Sieges-Fürſt, JEſu Chriſte, überwinder des todes, ſtarcker Simſon! aus deiner auferſtehung entſtehet jetzo in meinem hertzen lauter freude, da ich durch deine gnade dieſes heilige feſt begehe, und ſage mit gebeugten knien, und gefaltenen händen: GOtt ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. JEſus iſt erſtanden von den todten, das iſt eine fröliche bothſchaft! der bürge iſt aus dem kercker des grabes loßgelaſſen, darum muß die ſünde getilget, GOtt verſöhnet, und die ſchuld bezahlet ſeyn. Wer will nun verdam̃en? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, welcher ſitzet zur rechten hand GOttes, und vertritt uns: JEſus hat dem tode die macht genommen, und das leben und ein unvergängliches weſen an das licht gebracht. O JEſu! liebſter freund, deine auferſtehung bringet mir einen dreyfachen troſt. Ich ſage an dieſem feſte: JEſu auferſtehung iſt mein ſieg. Nun kan mich meine ſünde nicht verdammen, denn durch Chriſti blut und wunden, durch ſeine auferſtehung habe ich vergebung aller meiner ſünden, ſo viel, ſo groß und ſchwer ſie immer ſind. Hie iſt ein völliges löſe-geld, eine vollkommene erlöſung: an Chriſto haben wir die erlöſung, durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden. Der tod kan mir nicht ſchaden, weil Chriſtus den tod überwunden, und meinen tod zu einem ſüſſen ſchlaf, ja, zum hingang zum Vater gemacht hat. Der ſatan iſt ein überwundener feind, wird er ſchon brüllen, kan er mich doch nicht verſchlingen, er wird mich verklagen, ſo bittet JEſus für mich, und ſchencket mir ſeine gerechtigkeit, darinn ich vor GOtt gerecht und ſelig bin. Die hölle erſchrecket mich nicht, denn Chriſtus hat mich errettet von der hölle, wer nun an ihn gläubet, der ſoll nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. O ein froher tag! da mir mein heil verſichert und die ſeligkeit beſtätiget iſt. JEſus lebet, und ich werde auch leben, hie im glauben mit ihm vereiniget, und dort in der ewigen herrlichkeit. Meine in dem auferſtandenen JEſu erfreuete ſeele, ſprich ferner: JEſu auferſtehung iſt meine auferſtehung. Iſt das haupt auferſtanden, ſo können die glieder nicht dahinten bleiben. Nicht allein werde ich am jüngſten tage auferſtehen, wie alle menſchen, ſondern ich werde auferſtehen, als ein kind GOttes, als ein mit-erbe JEſu Chriſti, kraft ſeines verdienſtes und gnugthuung. Darum fürchte ich mich nicht vor dem grabe, ich ſehe es an als eine ruhe-kammer,

als

als der mutter ſchooß, als den ort meiner ruhe, wo mich mein Heyland wird laſſen ſchlafen, bis er wird ſprechen: Stehet auf, ihr todten, und kommet vor das gerichte. O der groſſen herrlichkeit, die mein Heyland mir erworben! Auferſtandener JEſu! wie kan ich gnugſam deine gnade und barmhertzigkeit ausbreiten, rühmen und preiſen! o liebe! die mir das leben und die ſeligkeit ſchencket! nun iſt alles wieder gut gemacht, was durch Adams fall war verdorben. Ach! mein Heyland, deine auferſtehung ſoll mir auch einen kräftigen troſt in meinem leiden geben. Du lageſt verſchloſſen im grabe, aber du giengeſt herrlich hervor, alſo wird auch meine leidens=nacht vergehen, und deine freuden=gnaden=hülf= und erquickungs=ſonne wird mir wieder ſcheinen. O JEſu! du bliebeſt nur drey tage im grabe, alſo iſt nach meiner trübſal auch der erlöſungs=tag beſtimmet, auf die mühſamen leidens=jahre kommt das föliche erlaß=jahr. Du ſtundeſt auf, und hatteſt einen verklärten leib, die wunden und nägelmaal waren nicht mehr blutig, oder ſchmertzhaft, ſondern glänzend, wie die ſonne; ſo wird mein leib auch herrlich und verkläret werden, wenn du mich aus dem ſtaube auferwecken wirſt. Ich werde meinen vorigen leib bekommen, und mit meiner haut umgeben werden, der leib und die glieder, die dir gedienet, und dir geheiliget ſind geweſen, werden des himmels glantz theilhaftig und verherrlichet werden, ja, weil du, o JEſu! lebſt, ſo habe ich an dir einen treuen beſtändigen freund, der mich im leben verſorgen, im leiden erhalten, gegen die feinde beſchützen, in traurigkeit erfreuen, im tode erquicken, im grabe bewahren, und dereinſten zu der herrlichkeit bringen, und mit der crone zieren wird. Lebet Chriſtus, was bin ich betrübt, ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, wenn mir gleich alle welt ſtirbt ab, gnug, daß ich JEſum bey mir hab. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil ich ein glied ſeines leibes bin, amen.

JEſus lebt! deß freu ich mich,
Er iſt von dem tod erſtanden,
Er hat aus dem grabe ſich
Und von allen todes=banden
Als ein ſtarcker held befreyt,
O der großen herrlichkeit!
JEſus lebt! diß wort ſoll ſeyn
Auch mein labſal in dem ſterben,
Das verſüßt die todes=pein,
Und befreyt mich vom verderben,
Nach dem tod werd ich aufſtehn,
Und zur lammes hochzeit gehn.

Ein anders.

Gelobet ſeyſt du, allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher Vater, daß du deinen eingebohrnen allerliebſten Sohn,

JEſum

JEſum Chriſtum, aus lauter liebe, die du zu uns armen verdammten ſündern getragen, in den ſchmählichen tod des creutzes dahin gegeben, und am dritten tage in groſſer herrlichkeit wiederum von den todten auferwecket, und alſo uns den ſieg wider alle unſere geiſtliche feinde durch die auferſtehung JEſU Chriſti, deines lieben Sohnes, verliehen haſt. Gelobet ſeyſt du, o du Herzog des lebens, JEſu Chriſte! daß du durch deine triumphirende und gnadenreiche auferſtehung die ſünde zugeſiegelt, den tod verſchlungen, den himmel eröffnet, auch uns und allen gläubigen am jüngſten tage eine fröliche auferſtehung, gerechtigkeit und ewiges leben wiederbracht haſt. Gelobet ſeyſt du, o GOtt heiliger Geiſt! für dieſe hertzliche oſter-bothſchaft, und daß du uns abermal in dieſem jahr, unter deinem gnädigen ſchutz und ſchirm, dieſen heiligen oſter-tag im friede und guter geſundheit haſt erleben laſſen: wir bitten dich von hertzen, du wolleſt deine gnade verleihen, daß wir ſolche herrliche auferſtehung und groſſen ſieg unſers Heylandes, JEſu Christi, recht erkennen, feſtiglich gläuben, in unſern hertzen fühlen, und den beſtändigen troſt empfinden, daß nunmehr weder ſünd noch tod, weder teufel noch hölle, einige macht und anſpruch an uns haben werden. Erwecke und ſtärcke uns auch durch deine kraft, daß wir hinfort den alten Adam, ſamt ſeinen böſen lüſten und begierden je mehr und mehr creutzigen und tödten, auf daß wir ſamt Chriſto auferſtehen und leben, bis wir zu ſeiner zeit in der allgemeinen auferſtehung der gerechten dich hinführo ewig ohn aufhören loben und preiſen werden. O du heilige Dreyfaltigkeit! GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt! erhal- deine kirche wider alle geiſtliche und leibliche feinde; hilf, daß wir nach dieſem leben bey dir im himmel fröliche oſtern halten, und dich mit allen heiligen engeln, gläubigen und auserwählten loben und preiſen immer und ewiglich, amen.

Danckſagung für die auferſtehung JEſu Chriſti.

Allerliebſter HErr JEſu! du unüberwindlicher held und Sieges-Fürſt! du biſt würdig zu nehmen kraft und ehre, weisheit und ſtärcke, preiß und lob. Du haſt durch deine auferſtehung GOttes gnade, vergebung der ſünden, den heiligen Geiſt, gerechtigkeit und ſeligkeit allen denen, ſo an dich gläuben, verdienet und erworben: darum bringen wir dir billig ehre und ſtärcke; wir preiſen deine wunder und deine wahrheit in der gemeine der heiligen; wir dancken

cken dir für deine groſſe liebe gegen uns, und für deine unausſprechliche wohlthaten, welche du uns mit deiner frölichen auferſtehung zuwege bringeſt; und bitten dich von gantzer ſeelen, du wolleſt unſere hertzen ermuntern und regieren, daß wir uns deiner heilwärtigen auferſtehung zu allen zeiten fruchtbarlich erfreuen, und dieſes unſern beſten troſt ſeyn laſſen, daß wir durch dich haben einen eröfneten himmel, einen gnädigen und verſöhnten GOtt, vergebung der ſünden, befriedigung des gewiſſens, und nach dieſem leben eine ewige öſterliche herrlichkeit. Verleihe uns, o HErr JEſu, deines Geiſtes ſtärcke und beyſtand, daß wir deine freudenreiche auferſtehung alſo feyren und betrachten, damit ſie uns ſey ein lieblicher troſt und exempel der nachfolge, daß wir täglich von ſünden auferſtehen, derſelben abſterben, der gerechtigkeit leben, und in einem heiligen wandel erfunden werden, damit wir endlich aus ſünde, noth und tod vollkömmlich erlöſet, den immerwährenden freuden-oſter-tag in deinem reich anſchauen u. begehen mögen, am.

Nun will ich das freuden-feſt
Mit gebet und danck vollbringen,
Und dem, der das grab verläßt,
Lauter freuden-lieder ſingen,
JEſus; JEſus! ſoll allein
In dem mund und hertzen ſeyn.

Ziehe hieher die gebete:

Dancksagung für die erlöſung, p. 101. und

Gebet bey der andacht in der creutz-kirche am dritten oſter-feyertage. p. 169.

Die auferſtehung unſers HErrn JEſu Chriſti.

Aus den vier evangeliſten zuſammen gezogen.

Da der ſabbath vergangen war, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi, und Salome und Johanna, und andere mit ihnen, die mit JEſu kommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten ſpecerey, daß ſie kämen und ſalbeten JEſum: denn den ſabbath über waren ſie ſtille, nach dem geſetze.

Am abend aber der ſabbather, welcher anbricht am morgen des erſten tages der ſabbather, ſehr früh, da es noch finſter war, kamen ſie zum grabe, da die ſonne aufgieng, und trugen die ſpecerey, die ſie bereitet hatten.

Und ſiehe! da geſchah ein groß erdbeben: denn der engel des HErrn ſtieg vom himmel herab,

trat

trat hinzu, und wälzete den ſtein von der thür, und ſatzte ſich drauf; und ſeine geſtalt war, wie der blitz, und ſein kleid weiß, als der ſchnee Die hüter aber erſchracken vor furcht, und wurden, als wären ſie todt.

Die weiber aber ſprachen unter einander: wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? denn er war ſehr groß. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war vom grabe, und ſie giengen hinein in das grab, und funden den leib des HErrn JEſu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg, ſolches anzuſagen. Und da die weiber darum bekümmert waren, daß der leib JEſu nicht da war, ſiehe, da traten bey ſie zween männer mit gläntzenden kleidern, und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre angeſichter nieder zu der erden. Da ſprachen ſie zu ihnen: was ſuchet ihr den lebendigen bey den todten? er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden; gedencket daran, wie er euch geſaget, da er noch in Galiläa war, und ſprach: des menſchen ſohn muß überantwortet werden in die hände der ſünder, und gecreutziget werden, und am dritten tage auferſtehen. Und ſie gedachten an ſein wort, und giengen vom grabe, und verkündigten das hernach den eilfen, und ſagten ſolches den apoſteln. Und es dauchten ſie ihre worte eben, als wärens mährlein, und gläubeten ihnen nicht.

Da aber Maria Magdalena alſo läuft, (wie geſagt,) kommt ſie zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: ſie haben den HERRN weggenommen aus dem grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.

Da gieng Petrus und der andere jünger hinaus, und kamen zum grabe. Es liefen aber die zween zugleich, und der andere jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum grabe, gucket hinein, und ſiehet die leinen gelegt. Er gieng aber nicht hinein. Da kömmt Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das grab, und ſiehet die leinen geleget, und das ſchweistuch, das JEſu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt an einem beſondern ort. Da gieng auch der andere jünger hinein, der am erſten zum grabe kam, und ſahe, und gläubete es. Denn ſie wußten die ſchrift noch nicht, daß er von den todten auferſtehen müßte. Da giengen die jünger wieder zuſammen, und Petrus verwunderte ſich, wie es zugienge.

Maria aber ſtund vor dem grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinet, gucket ſie in das grab, und ſiehet zween

engel

engel in weiſſen kleidern ſitzen, einen zu häupten, und den andern zu füſſen, da ſie den leichnam JEſu hingeleget hatten, und dieſelbigen ſprachen zu ihr: weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: ſie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben. Und als ſie das geſaget, wandte ſie ſich zurücke, und ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt. Spricht JEſus zu ihr: weib, was weineſt du? wen ſucheſt du? Sie meynet, es ſey der gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingeleget? ſo will ich ihn holen. Spricht JEſus zu ihr: Maria! da wandte ſie ſich um, und ſprach zu ihm: Rabbuni, das heiſſet meiſter. Spricht JEſus zu ihr: rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen brüdern, und ſage ihnen: ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt.

Dieſe iſt die Maria Magdalena, von welcher JEſus austrieb ſieben teufel, welcher er am erſten erſchienen, da er auferſtanden war, früh am erſten tage der ſabbather. Und ſie gieng hin, und verkündigets denen, die mit ihm geweſen waren, die da leid trugen und weineten, daß ſie den Herrn geſehen hätte, und ſolches hätte er zu ihr geſaget. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, gläubeten ſie nicht.

Die weiber aber giengen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an, und ſie entſatzten ſich. Es war aber der engel des HErrn. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gecreutzigten, er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, wie er geſagt hat; kommet her, und ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen hat, und gehet ſchnell hin, und ſaget es ſeinen jüngern und Petro, daß er auferſtanden ſey von den todten. Und ſiehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat: ſiehe, ich habe es euch geſaget.

Und ſie giengen ſchnell zum grabe hinaus mit furcht und groſſer freude, und liefen, daß ſie es ſeinen jüngern verkündigten. Denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Und da ſie giengen, es ſeinen jüngern zu verkündigen, ſiehe, da begegnete ihnen JEſus, und ſprach: ſeyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, griffen an ſeine füſſe, und fielen vor ihm nieder;

da

da ſprach JEſus zu ihnen: fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.

Da ſie aber hin giengen, ſiehe, da kamen etliche von den hütern in die ſtadt, und verkündigten den hohenprieſtern alles, was geſchehen war. Und ſie kamen zuſammen, mit den älteſten, und hielten einen rath, und gaben den kriegs-knechten gelds gnug, und ſprachen: ſaget, ſeine jünger kamen des nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchliefen. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd. Und ſie nahmen das geld, und thäten, wie ſie gelehret waren, und ſolche rede iſt ruchtbar worden bey den Jüden bis auf den heutigen tag.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feld-weges weit, deß nahme heiſſet Emmahus, und redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten, denn in einer andern geſtalt erſchien er ihnen. Er ſprach aber zu ihnen: was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter wegen, und ſeyd traurig? Da antwortete einer, mit nahmen Cleophas, und ſprach zu ihm: biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: welches? ſie aber ſprachen zu ihm: das von JEſu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten vor GOtt und allem volck, wie ihn unſere hohenprieſter und oberſten überantwortet haben zur verdammniß des todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche weiber der unſern, die ſind früh beym grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht funden, kommen, und ſagen: ſie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen: er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und fundens alſo, wie die weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges hertzens zu glauben alle dem, was die propheten geredt haben: mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchriften aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe

zum

zum flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellete ſich, als wollte er förder gehen, und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: bleib bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brod, danckete, brachs, und gabs ihnen: da wurden ihre augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: brannte nicht unſer herz in uns da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öfnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, und kehrten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HERR iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzählten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brod brach; und denen gläubeten ſie auch nicht.

Es war aber am abend deſſelbigen Sabbaths, und die thüren waren verſchloſſen, da die jünger verſammlet waren, aus furcht vor den Jüden, da ſie aber davon redeten, kam JESUS ſelbſt, da ſie zu tiſche ſaſſen, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! und ſchalt ihren unglauben, und ihres hertzens härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hätten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen geiſt. Und er ſprach zu ihnen: was ſeyd ihr ſo erſchrocken, und warum kommen ſolche gedancken in eure herzen? Sehet meine hände und meine füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich, und ſehet; denn ein geiſt hat nicht fleiſch und beine, wie ihr ſehet, daß ich habe, und da er das ſaget, zeiget er ihnen hände und füſſe, und ſeine ſeiten. Da wurden die jünger froh, daß ſie den HERRn ſahen. Da ſie aber noch nicht gläubeten vor freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm für ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeim, und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die reden, die ich zu euch ſagete, da ich noch bey euch war: denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im geſetz Moſis, in den propheten und in den pſalmen. Da öfnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtunden und ſprach zu ihnen: alſo iſt geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den todten am dritten tage, und predigen laſſen in ſeinem nahmen buſſe und vergebung der ſün-

den, unter allen völckern, und anheben zu Jeruſalem. Ihr aber ſeyd des alles zeugen.

Und abermal ſprach er zu ihnen: friede ſey mit euch! gleich wie mich mein Vater geſandt hat, alſo ſende ich euch. Und da er das ſaget, bließ er ſie an, und ſprach zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geiſt, welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

GOtt ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Victoria

Am himmelfahrts-feſte Chriſti.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Joh. 20, 16.

Allmächtiger HERR JESU! was könig David vorlängſt geſungen: GOtt fähret auf mit jauchzen, und der HERR mit heller poſaunen; das haſt du heut an dieſem tage erfüllet: den da biſt du wahrhaftig gen himmel gefahren, haſt hierdurch unſre feinde überwunden, und uns allen den himmel aufgeſchloſſen: du haſt dich zur rechten GOttes geſetzet, das iſt, du herrſcheſt und regiereſt mit dem Vater und heiligen Geiſt, in gleicher majeſtät, und herrlichkeit, macht und gewalt über alles, allenthalben, und in alle ewigkeit, da du uns vertritteſt, und vor uns bitteſt, deiner kirchen, und allen ihren gliedmaſſen ſtarken ſchutz leiſteſt; lob und danck ſey dir dafür geſagt, hier zeitlich und dort ewiglich. Ach HErr JEſu! du ſiegreicher Ehren-König! regiere unſere herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns deiner hochtröſtlichen Himmelfahrt allezeit erfreuen, im leben und im ſterben; laß uns eine ſeelige nachfahrt haben, hierdurch andächtiges gebet, durch wahren glauben, durch ein gottſeliges leben, durch herzliches verlangen nach dem himmel, und dermaleinſt würklich mit leib und ſeel am jüngſten tag. Nimm dich unſer noch ferner an in gnaden, bitte für uns arme betrübte ſünder, und erhalte uns mit deiner kräftigen vorbitte, beſchütze deine kirche in ſo mancher noth und gefährlichkeit wider alles wüten und toben des teufels und ſeiner werkzeuge, daß ſie die pforten der höllen nicht überwältigen! offenbare dich uns in aller angſt durch dein troſt-wort, hilf unſerm ſchwachen glauben auf, und erſcheine mit deiner gnade unſerm betrübten herzen: behüte uns für herzens-härtigkeit, erhalte dein heilig evangelium, und breite es je mehr und mehr aus bey allen menſchen. hilf uns aus unſerer groſſen noth

ierth wunderlich, und mache ns alle in deinem himmelreich elig und herrlich, amen.

Habe danck, HErr JEſu! u, himmliſcher durchbrecher! er du uns den himmel eröffet, und das ewige leben erworben haſt, daß wir getroſt nachfahren, und in das paradies einziehen mögen. Indeſſen ſey mein gnädiger Schutzherr, und bewahre mich für ſünden und allem übel, daß ich himmliſche gedanken habe, in das zeitliche mich nicht ſo ſehr vertiefe, ſondern ſtets gen himmel ſchaue, und dich vor augen habe, amen.

Am heiligen pfingſt-feſte.

Andächtige betrachtung am heiligen pfingſt-feſte.

So ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren kindern gute gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im himmel den heiligen Geiſt geben denen die ihn bitten, Luc. 11,13.

Ich will waſſer gieſſen auf die durſtigen, und ſtröme auf die dürren; ich will meinen Geiſt ausgieſſen über alles fleiſch, daß ſie wachſen ſollen wie gras, wie die weiden an den waſſer-bächen. Ach! liebſter JEſu! dieſe gnädige verheiſſung haſt du an dem heiligen pfingſt-feſt erfüllet, da du über die apoſtel deinen heiligen Geiſt reichlich ausgegoſſen, und ſie zu dem werck tüchtig gemacht haſt, die gnade, die vergebung der ſünden in deinem blute, und die ſeligkeit allen völkern zu verkündigen. Treuer Heyland! theile mir auch dieſe gabe mit, gieb mir auch dieſe herrliche gabe. O du werther heiliger Geiſt! gieß dich in reicher maſſe über mich aus, der du in feuerflammen dich über die apoſtel geoffenbaret haſt! Erleuchte mich zum ewigen leben, erleuchte meinen verſtand, daß ich möge JEſum Chriſtum erkennen, heilige meinen willen, daß ich nichts begehr und wünſche, als nur was dir gefällt. Wurden die apoſtel, o du heiliger Geiſt der ſtärcke! durch dich angethan mit kraft aus der höhe, ſo ſtärke meinen glauben, gieb mir muth und kraft, in deinen wegen einher zu gehen, die welt zu beſiegen, den ſünden zu widerſtehen, und als ein wahres kind GOttes zu leben. O du gnädiger regen! mache mich fruchtbar zu allen guten wercken, erquicke mich in der hitze der anfechtung, und gieb, daß ich viele glaubens- und lebens-früchte bringen möge. Du Geiſt der gnaden und des gebets! verſiegele in mir den troſt und die freudigkeit, daß ich in

der gnade GOttes ſtehe. Ach! bete auch in mir und mit mir, ja, lehre mich recht andächtig beten, ermuntre mich zur andacht und zum lobe GOttes. Ruhe in mir, du Geiſt der weisheit! daß ich wiſſen und thun möge, was GOtt gefällt. Ruhe auf mir, o Geiſt des verſtandes! daß ich wandele in deiner wahrheit, erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte, behüte meinen verſtand vor irrthum, vertreib daraus alle finſterniß der unwiſſenheit nnd eigenliebe. Hingegen zünde in mir an das Licht deiner erkenntniß, daß ich in deiner liebe und erkenntniß möge täglich zunehmen. Ruhe auf mir, o du Geiſt der Furcht des HErrn! pflanze deine heilige furcht in mein herz, daß ich nimmermehr mit wiſſen und willen ſündige. Ruhe auf mir, o du geiſt der liebe! und reiſſe allen zorn, eigenſinn, neid, bosheit, und die rachgier aus meinem herzen. Sey mein tröſter in allem creuz und trübſal, wann die fluthen mich wollen erſäufen, und die wellen über mich zuſammen ſchlagen. Sey meine ſtärcke, wenn ich ſchwach bin, hilf mir die lüſte des fleiſches dämpfen, hingegen laß in mir wachſen, glaube, liebe, demuth, hofnung und geduld. Sey mein führer, der mich allezeit leitet auf ebener bahn, daß ich nicht anſtoſſe, falle, oder thue wider Gottes gebot. Sey mein lehrer, der mich in alle wahrheit leite, und JEſum in mir verkläre. O du reines waſſer! waſche mich, gieb, daß ich in dem guten wachſe, und viel früchte bringe. Hilf daß ich durch deine kraft JEſum in der that einen HERRN möge heiſſen, nehmlich meinen JEſum, meinen Erlöſer, meinen ſeligmacher, den grund meines heils und ſeligkeit. Siehe, o du licht meiner ſeelen! wie ich in der welt mit ſo vielen verführungen umgeben bin: denn es ſind viele verführer ausgegangen, darum bewahre mich, daß ich nicht von dir weiche, zeige mir den weg, darauf ich wandeln ſoll, denn mich verlanget nach dir. Wenn ich mich führen will, ſo irre ich, wenn du mich aber führeſt, ſo laufe ich den weg der gebote. Habe ich dich, o werther heiliger Geiſt! bisher betrübet, ſo trage ich darüber herzlich leid, ſiehe, mein herz ſtehet dir offen, ach! kehre in daſſelbe mit deinen reichen gnadengaben ein, erfülle es mit allen chriſtlichen tugenden, befeſtige mich, gründe mich, und erhalte in mir das gute werk, das du in mir angefangen haſt. Ach! ſchaff in mir ein rein herz, tilge aus demſelben alle herrſchaft der ſünden. Nimm weg das ſteinerne, und gieb mir ein geheiligtes und durch deine gnade geän-

geändertes Hertz. Wohne in mir, und laß es deinen tempel und wohnung ſeyn. So habe ich das pfand meines erbes und der kindſchaft, und ſo weiß ich auch gewiß, daß ich werde ewig ſelig werden. Bleibe auch, o heiliger Geiſt! bey mir in aller noth und im ſterben, ſchreye alsdann in mir das abba lieber Vater, gieb mir einen blick der herrlichkeit, und einen vorſchmack der ewigen freude, da ich nach dem kampf, zur crone, und nach dem leiden, zur freuden gelangen werde. Heiliger Geiſt, du kraft der frommen! kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen tempel ſeyn, reinige du ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was da mich kann ſcheiden von den ſüſſen himmelsfreuden. Schmücke mich mit deinem gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn. Gieb mir einen ſtarcken muth, hilf mir zwingen fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und wahrheit beten, amen.

Mein JEſu! gieb mir doch, was ich dich hab gebeten,
Laß deinen guten Geiſt im beten mich vertreten,
Daß ich in frömmigkeit bring meine tage hin,
Und richte meinen lauf nach deinem wort und ſinn.

Ein Anders.

Schaffe in mir, GOTT, ein reines herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. Pſ 51, 12.

Allerhülfreichſter HErr JEſu! gelobet ſey dein herrlicher nahme in ewigkeit, daß du mit deinem himmliſchen Vater und heiligem geiſte in unſere hertzen zu kommen, und wohnung darinnen zu machen, gnädiglich verſprochen haſt, wenn wir dich lieben, und ſolche unſere liebe mit andächtiger betrachtung und haltung deines ſeligmachenden worts beweiſen werden. Ach liebſter Heyland! gieb uns deine gnade, daß wir dich hertzlich lieben, und gehorſamlich dein wort halten, damit wir deiner hertzerfreuenden gegenwart und beſtändigen inwohnung mögen genieſſen! Sende uns den heiligen geiſt, daß er uns tröſte wider die angſt des hertzens, wider die hitze und laſt des creutzes, wider der welt tyranney und verfolgung, und wider das ſchrecken des teufels; daß er uns heilige mit einem heiligen beruf, mit erleuchtung eines heiligen unſträflichen wandels, und mit erhaltung in beſtändigkeit des glaubens, daß er uns alles lehre, was die apo-

den, unter allen völckern, und anheben zu Jeruſalem. Ihr aber ſeyd des alles zeugen.

Und abermal ſprach er zu ihnen: friede ſey mit euch! gleich wie mich mein Vater geſandt hat, alſo ſende ich euch. Und da er das ſaget, bließ er ſie an, und ſprach zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geiſt, welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

GOtt ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Victoria

Am himmelfahrts-feſte Chriſti.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Joh. 20, 16.

Allmächtiger HERR JESU! was könig David vorlängſt geſungen: GOtt fähret auf mit jauchzen, und der HERR mit heller poſaunen; das haſt du heut an dieſem tage erfüllet: den da biſt du wahrhaftig gen himmel gefahren, haſt hierdurch unſre feinde überwunden, und uns allen den himmel aufgeſchloſſen: du haſt dich zur rechten GOttes geſetzet, das iſt, du herrſcheſt und regiereſt mit dem Vater und heiligen Geiſt, in gleicher majeſtät, und herrlichkeit, macht und gewalt über alles, allenthalben, und in alle ewigkeit, da du uns vertritteſt, und vor uns bitteſt, deiner kirchen, und allen ihren gliedmaſſen ſtarken ſchutz leiſteſt; lob und danck ſey dir dafür geſagt, hier zeitlich und dort ewiglich. Ach HErr JEſu! du ſiegreicher Ehren-König! regiere unſere herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns deiner hochtröſtlichen Himmelfahrt allezeit erfreuen, im leben und im ſterben; laß uns eine ſeelige nachfahrt haben, hier durch andächtiges gebet, durch wahren glauben, durch ein gottſeliges leben, durch herzliches verlangen nach dem himmel, und dermaleinſt würklich mit leib und ſeel am jüngſten tag. Nimm dich unſer noch ferner an in gnaden, bitte für uns arme betrübte ſünder, und erhalte uns mit deiner kräftigen vorbitte, beſchütze deine kirche in ſo mancher noth und gefährlichkeit wider alles wüten und toben des teufels und ſeiner werkzeuge, daß ſie die pforten der höllen nicht überwältigen! offenbare dich uns in aller angſt durch dein troſt-wort, hilf unſerm ſchwachen glauben auf, und erſcheine mit deiner gnade unſerm betrübten herzen: behüte uns für herzens-härtigkeit, erhalte dein heilig evangelium, und breite es je mehr und mehr aus bey allen menſchen; hilf uns aus unſerer groſſen

noth wunderlich, und mache uns alle in deinem himmelreich ſelig und herrlich, amen.

Habe danck, HERR JEſu! du himmliſcher durchbrecher! der du uns den himmel eröffnet, und das ewige leben erworben haſt, daß wir getroſt nachfahren, und in das paradies einziehen mögen. Indeſſen ſey mein gnädiger Schutzherr, und bewahre mich für ſünden und allem übel, daß ich himmliſche gedanken habe, in das zeitliche mich nicht ſo ſehr vertiefe, ſondern ſtets gen himmel ſchaue, und dich vor augen habe, amen.

Am heiligen pfingſt-feſte.

Andächtige betrachtung am heiligen pfingſt-feſte.

So ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren kindern gute gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im himmel den heiligen Geiſt geben denen die ihn bitten, Luc. 11,13.

Ich will waſſer gieſſen auf die durſtigen, und ſtröme auf die dürren; ich will meinen Geiſt ausgieſſen über alles fleiſch, daß ſie wachſen ſollen wie gras, wie die weiden an den waſſer-bächen. Ach! liebſter JEſu! dieſe gnädige verheiſſung haſt du an dem heiligen pfingſt-feſt erfüllet, da du über die apoſtel deinen heiligen Geiſt reichlich ausgegoſſen, und ſie zu dem werck tüchtig gemacht haſt, die gnade, die vergebung der ſünden in deinem blute, und die ſeligkeit allen völkern zu verkündigen. Treuer Heyland! theile mir auch dieſe gabe mit, gieb mir auch dieſe herrliche gabe. O du werther heiliger Geiſt! gieß dich in reicher maſſe über mich aus, der du in feuerflammen dich über die apoſtel geoffenbaret haſt! Erleuchte mich zum ewigen leben, erleuchte meinen verſtand, daß ich möge JEſum Chriſtum erkennen, heilige meinen willen, daß ich nichts begehr und wünſche, als nur was dir gefällt. Wurden die apoſtel, o du heiliger Geiſt der ſtärcke! durch dich angethan mit kraft aus der höhe, ſo ſtärke meinen glauben, gieb mir muth und kraft, in deinen wegen einher zu gehen, die welt zu beſiegen, den ſünden zu widerſtehen, und als ein wahres kind GOttes zu leben. O du gnädiger regen! mache mich fruchtbar zu allen guten wercken, erquicke mich in der hitze der anfechtung, und gieb, daß ich viele glaubens- und lebens-früchte bringen möge. Du Geiſt der gnaden und des gebets! verſiegele in mir den troſt und die freudigkeit, daß ich in

der gnade GOttes ſtehe. Ach! bete auch in mir und mit mir, ja, lehre mich recht andächtig beten, ermuntre mich zur andacht und zum lobe GOttes. Ruhe in mir, du Geiſt der weisheit! daß ich wiſſen und thun möge, was GOtt gefällt. Ruhe auf mir, o Geiſt des verſtandes! daß ich wandele in deiner wahrheit, erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte, behüte meinen verſtand vor irrthum, vertreib daraus alle finſterniß der unwiſſenheit und eigenliebe. Hingegen zünde in mir an das Licht deiner erkenntniß, daß ich in deiner liebe und erkenntniß möge täglich zunehmen. Ruhe auf mir, o du Geiſt der Furcht des HErrn! pflanze deine heilige furcht in mein herz, daß ich nimmermehr mit wiſſen und willen ſündige. Ruhe auf mir, o du geiſt der liebe! und reiſſe allen zorn, eigenſinn, neid, bosheit, und die rachgier aus meinem herzen. Sey mein tröſter in allem creuz und trübſal, wann die fluthen mich wollen erſäufen, und die wellen über mich zuſammen ſchlagen. Sey meine ſtärcke, wenn ich ſchwach bin, hilf mir die lüſte des fleiſches dämpfen, hingegen laß in mir wachſen, glaube, liebe, demuth, hofnung und geduld. Sey mein führer, der mich allezeit leitet auf ebener bahn, daß ich nicht anſtoſſe, falle, oder thue wider Gottes gebot. Sey mein lehrer, der mich in alle wahrheit leite, und JEſum in mir verkläre. O du reines waſſer! waſche mich, gieb, daß ich in dem guten wachſe, und viel früchte bringe. Hilf daß ich durch deine kraft JEſum in der that einen HERRN möge heiſſen, nehmlich meinen JEſum, meinen Erlöſer, meinen ſeligmacher, den grund meines heils und ſeligkeit. Siehe, o du licht meiner ſeelen! wie ich in der welt mit ſo vielen verführungen umgeben bin: denn es ſind viele verführer ausgegangen, darum bewahre mich, daß ich nicht von dir weiche, zeige mir den weg, darauf ich wandeln ſoll, denn mich verlanget nach dir. Wenn ich mich führen will, ſo irre ich, wenn du mich aber führeſt, ſo laufe ich den weg der gebote. Habe ich dich, o werther heiliger Geiſt! bisher betrübet, ſo trage ich darüber herzlich leid, ſiehe, mein herz ſtehet dir offen, ach! kehre in daſſelbe mit deinen reichen gnadengaben ein, erfülle es mit allen chriſtlichen tugenden, befeſtige mich, gründe mich, und erhalte in mir das gute werk, das du in mir angefangen haſt. Ach! ſchaff in mir ein rein herz, tilge aus demſelben alle herrſchaft der ſünden. Nimm weg das ſteinerne, und gieb mir ein geheiligtes und durch deine gnade gean-

geändertes Hertz. Wohne in mir, und laß es deinen tempel und wohnung ſeyn. So habe ich das pfand meines erbes und der kindſchaft, und ſo weiß ich auch gewiß, daß ich werde ewig ſelig werden. Bleibe auch, o heiliger Geiſt! bey mir in aller noth und im ſterben, ſchreye alsdann in mir das abba lieber Vater, gieb mir einen blick der herrlichkeit, und einen vorſchmack der ewigen freude, da ich nach dem kampf, zur crone, und nach dem leiden, zur freuden gelangen werde. Heiliger Geiſt, du kraft der frommen! kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen tempel ſeyn, reinige du ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was da mich kann ſcheiden von den ſüſſen himmelsfreuden. Schmücke mich mit deinem gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn. Gieb mir einen ſtarcken muth, hilf mir zwingen fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und wahrheit beten, amen.

Mein JEſu! gieb mir doch, was ich dich hab gebeten,
Laß deinen guten Geiſt im beten mich vertreten,
Daß ich in frömmigkeit bring meine tage hin,
Und richte meinen lauf nach deinem wort und ſinn.

Ein Anders.

Schaffe in mir, GOTT, ein reines herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. Pſ 51, 12.

Allerhülfreichſter HErr JEſu! gelobet ſey dein herrlicher nahme in ewigkeit, daß du mit deinem himmliſchen Vater und heiligem geiſte in unſere hertzen zu kommen, und wohnung darinnen zu machen, gnädiglich verſprochen haſt, wenn wir dich lieben, und ſolche unſere liebe mit andächtiger betrachtung und haltung deines ſeligmachenden worts beweiſen werden. Ach liebſter Heyland! gieb uns deine gnade, daß wir dich hertzlich lieben, und gehorſamlich dein wort halten, damit wir deiner hertzerfreuenden gegenwart und beſtändigen inwohnung mögen geniſſen! Sende uns den heiligen geiſt, daß er uns tröſte wider die angſt des hertzens, wider die hitze und laſt des creutzes, wider der welt tyranney und verfolgung, und wider das ſchrecken des teufels; daß er uns heilige mit einem heiligen beruf, mit erleuchtung eines heiligen unſträflichen wandels, und mit erhaltung in beſtändigkeit des glaubens, daß er uns alles lehre, was die apo-

ſtel zuvor gelehret haben, und uns in angſt und anfechtung, in noth und tod deſſen erinnere, was du uns verheiſſen haſt, auf daß wir alles elend durch den troſt deines heiligen evangelii überwinden. O du ewiger friede-Fürſt! der du durch dein theures verdienſt uns wahren frieden erworben, hilf, daß dein friede unſer angefochtenes hertz tröſte, und unſer trauriges gewiſſen befriedige, daß wir uns für des teufels gewalt und todes geſtalt nicht fürchten, weil der teufel, der fürſt dieſer welt, kein theil an uns hat, und der tod uns ein ſeliger gang zum Vater iſt, ſo können wir frölich leben, geduldig leiden, willig ſterben, und endlich dein himmelreich ererben, amen.

Ach GOtt heiliger Geiſt, dein amt iſt, JEſum in unſerm hertzen zu verklären, verkläre auch in meinem hertzen den groſſen liebhaber meiner ewigen ſeligkeit, JEſum Chriſtum, durch erinnerung deines tröſtlichen evangelii, daß ich ja nimmermehr in ſünden verzage, ſondern mich mit wahrem lebendigen glauben der wohlthaten meines HErrn JEſu Chriſti erfreuen möge, und in ſolcher ſeligen freude getroſt bete, mein creutz geduldig trage, alle anfechtungen und den bittern tod frölich überwinde, und die kron der ehren in ewiger herrlichkeit ererben möge.

Ach! dein Geiſt helfe mir mein fleiſch und blut bezwingen,
Daß ich in ſeiner kraft mög gute früchte bringen.
Ich ſterbe williglich der welt und ſünden ab,
Wenn ich den guten Geiſt zu meinem führer hab.

Ziehe hieher p. 29. 30 102.

Am feſte der hochgelobten Dreyeinigkeit.

Drey ſind die da zeugen im himmel der Vater das Wort, und der heil. Geiſt, und dieſe drey ſind eins. 1. Joh. 5. 7.

Gelobet und gebenedeyet biſt du, HERR GOtt himmliſcher Vater, daß du alle dinge, auch mich, durch deine allmächtige kraft erſchaffen haſt. Gelobet und gebenedeyet biſt du, eingebohrner Sohn GOttes, JEſu Chriſte! wahrer GOtt und menſch! daß du mich armen verdammten ſünder und die gantze welt durch dein theures blut erlöſet haſt. Gelobet und gebenedeyet biſt du HERR GOtt heiliger Geiſt! daß du mich und alle Chriſten durch deine heilſame gaben geſegnet und geheiliget haſt. O GOtt Vater im himmel, erbarme dich unſer, und erhalte uns! o du unſchuldiges lämmlein GOttes, JEſu Chriſte, Erlöſer der gantzen welt, erbarm dich unſer, und behüte uns! o HERR GOtt heiliger Geiſt du tröſter und lehrer der wahrheit, erbarme dich unſer, und ſegne uns! o du hochheili-

ge Einigkeit und übergebenedeyete Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, drey göttlichepersonen in einem unzertreñlichen göttlichen weſen, erbarme dich unſer, erhalte und bekräftige in uns was du in uns angefangen und gewürcket haſt! Lob, ehr und preis ſey Gott dem Vater, und dem Sohne, und GOtt dem heiligen Geiſte, als es war im anfang, itzt und zu ewigen zeiten, o du heilige Dreyfaltigkeit! amen.

Wer dieſen GOtt mit nahmen recht will kennen,
Soll Vater, Sohn und heilgen Geiſt ihn nennen:
Dieß iſt ſein Nahm, dabey die chriſtenheit,
Ihn kennt und nennt iezt und in ewigkeit.

Ziehe hieher die gebete pag. 7. 42. 172.

Gebet am feſt St. Johannis.

Das Band ſeiner Zungen ward loß, und redete recht. Marc. 7, v. 35.

Barmherziger GOtt, der du den Zachariam und Eliſabeth mit ihrem ſohne Johanne, dem täuſer, ſehr erfreuet und geehret haſt, beſchere allen frommen eltern nach deinem willen gehorſame kinder, daran ſie ihre luſt und freude haben mögen. Weil auch Johannes dich mit fingern gezeiget, der Phariſäer falſche lehre und Herodis gottloſes weſen eifrig geſtrafet, und die wahrheit bis in den todt bekannt hat; ſo gieb uns die gnade, daß wir nach deinem Sohn JEſu Chriſto, ſtets ſehen und trachten, weil er das lamm GOttes iſt, das der welt ſünde trägt, auch der wahrheit beſtändiges zeugniß geben bis an unſer ende. Beſchere uns auch fromme nachbarn und gute freunde, die ſich mit uns freuen, wenn es uns wohl gehet, und ein mittleiden mit uns tragen, wenn es uns übel gehet. Thue uns auf unſer herz und mund, daß wir dich mit Zacharia wegen deiner wahrheit und barmherzigkeit loben, dieweil du uns mit gnaden aus der höhe heimgeſuchet haſt. Verleihe uns in Chriſto: deinem Sohn, erkänntniß des ewigen Heils, die da iſt in vergebung unſerer ſünden, daß wir dir dienen ohne furcht unſer lebenlang in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Erhalte uns auch bey der lehre deines heiligen evangelii, welche Johannis im neuen teſtament zu erſt geprediget hat, und ſteuere allen feinden und verfolgern der göttlichen wahrheit, ſo uns iezt grauſam bedrängen, um deines nahmens ehre willen, amen.

Gebet am feſt der heimſuchung Mariä.

Es haben dir die hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elen-

elenden und demüthigen gebet. Judith 9. 13.

Allmächtiger GOtt, der du die heilige mutter deines lieben Sohnes, Mariam, einen weiten weg über das jüdiſche gebürge durch deine liebe engel hin und her geleitet haſt, wir bitten dich, behüte uns auch auf unſern wegen und reiſen durch deine himmliſche heerſchaaren, daß uns kein unglück treffe. Regiere uns daß wir uns gern und von hertzen freundlich grüſſen, einander in lieb und leid beſuchen, und von deinen wercken, liebe und barmhertzigkeit heilige geſpräche halten, für allen gottloſen und ärgerlichen reden uns fleiſſig hüten. Treib alle traurigkeiten des hertzens von uns, und gieb uns einen frölichen geiſt, daß ſich unſere ſeelen in dir, unſerm GOtt, erfreuen mögen. Siehe an unſern jammer und elend, dem wir in dieſem leben ſo mannigfaltig unterworffen ſind, und errette uns daraus durch deinen gewaltigen arm; thue groſſe dinge an uns; wehre deinen feinden, die dein volck und häufflein vertilgen wollen; ſtürtze die gewaltigen vom ſtuhl, die dir und deinem wort zuwider ſeyn. Laß uns in unſers hertzens ſinn nicht hoffärtig ſeyn, damit wir nicht von dir geſtrafet und zerſtreuet werden, erfülle uns mit deinen gütern, die wir hungrig und durſtig ſeyn an leib und ſeel. Erhalte uns in deiner furcht, auf daß deine barmhertzigkeit für und für bey uns bleibe, amen.

Gebet nach der chur-predigt.

O du allmächtiger GOtt, ein Herrſcher über den gantzen erdboden, und HERR aller herren, dieweil du uns in deinem geoffenbarten worte durch Paulum anbefehlen laſſen, daß man ſolle bitte, gebet, fürbitte und dankſagung thun, nicht allein insgemein für alle menſchen, ſondern auch inſonderheit für die weltliche obrigkeit, unter deren ſchutz und regiment ein jeder lebet; ſo erſcheinen wir, wir allhier verſammlete, anietzo ſolchem befehl zur ſchuldigen folge, vor deinem allerheiligſten angeſichte mit dancksagung und gebete.

Dann wir dancken zuförderſt deiner mildreichen güte von grund unſerer hertzen für dieſe groſſe wohlthat, daß du nicht allein bey dieſer ſtadt ein löbliches ſtadt-regiment haſt geſtiftet, und daſſelbe unter dem hohen ſchutze Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, unſers gnädigen landes-vaters bis dahero geruhiglich erhalten, ſondern auch die ſämmtlichen regiments-perſonen unter dieſes jahres geführten adminiſtration des polyceywesens kräftiglich geſtärcket, bey geſundem

wohlergehen gefriſtet, mit nothwendigen gaben an weißheit und verſtande zu ihren ſchweren verrichtungen ausgerüſtet, und ſonderlich die öffentliche lehre deines unverfälſchten wortes, ſamt rechten brauch der hochheiligen ſacramenten, nebſt dem edlen landesfrieden uns gnädiglich gegönnet, daß wir alſo allerſeits unter Churfürſtl. landesobrigkeit gnädigſtem, und eines löblichen Raths Collegii gerechtem ſchutze, bey erſprießlichem wohlſtande haben ein ſtilles leben führen können in aller gottſeligkeit und erbarkeit.

Ueber dieſes ſchütten wir auch für dir, o grundgütiger Gott, aus unſere demüthige hertzens ſeufzer, und bitten um fernere erhaltung des hochanſehnlichen Regentenſtandes. Bedecke doch unter deine Gnadenflügel unſere gnädigſte hohe obrigkeit, ſamt dero hohen anverwandten, und dem gantzen hochlöblichen hauſe zu Sachſen. Gieb ihnen zu dieſer ſehr gefährlichen zeit den eifer Moſis, das anſehen Hiobs, die glückſeligkeit Davids, die weisheit Salomonis, die sieghaftigkeit Joſuä, den heldenmuth Gideonis, die gerechtigkeit Joſaphats, ja vornehmlich die gottſeligkeit Joſiä, daß ſie für allen dingen GOttes wort lieben, dabey beſtändig verbleiben, der chriſtlichen kirchen ſich annehmen, heilſame rathſchläge haben, und darüber halten, wie auch vor heimlichen und öffentlichen feinden beſchützet ſicher leben.

Regiere auch unſerer lieben ſtadt-regenten eines löblichen Raths Collegii gemüther, ſinn und willen, hertze, mund und ſtimmen dahin, damit ſie in allen ihren rath- und anſchlägen allein demjenigen, was zu deiner ehr und dem gemeinen beſten beförderlich, eifrig nachſetzen. Segne ſie, vom obern bis zum niederen, mit allerley geiſtlichem ſegen, mit weiſem verſtande, mit reiffem bedacht, mit ſtandhafter geſundheit, mit langwierigem leben und glücklicher regierung. Cröne ſie mit gnaden, wie mit einem ſchilde, vertritt ſie wider alle liſt und gewalt des teufels und der böſen welt. Entzünde auch das hertz aller unterthanen zu einer ſchuldigen pflicht gegen ihre fürgeſetzte regenten, daß ſie dieſelben als väter, kindlich lieben, als GOttes amtleute, gebührlich ehren, als oberherren in allem was deinem heiligen worte nicht zuwieder, gehorſamlich fürchten, für ſie inbrünſtig beten, und in zuſtoßender gefahr treulich bey ihnen ſtehen. Wende von dieſer ſtadt und dero einwohner in gnaden ab allgemeine landes ſtrafen, aufruhr und zwietracht, krieg und peſt, mißwachs und theurung, feuers- und waſſers-

 noth,

noth, hagel und Ungewitter: ſey hingegen ein gewaltiger ſchutz um unſere kirche, ſchule, weltliches regiment, haus und hof, damit ſie allerſeits bey erwünſchtem wohlſtand ſich ferner mögen befinden.

O HErr, erhöre dieß unſer demüthiges begehren, gewehre uns, iedoch nach deinem wohlgefallen, unſerer bitte, verbleib unſer gnädiger GOtt, und mache uns endlich alle ſelig, amen, um JEſu willen, amen.

Gebet am Michaelis-feſte.

Mein GOtt hat ſeinen engel geſandt, der den löwen den rachen zugehalten hat daß ſie mir kein leid gethan. Dan. 6 v. 22.

Heiliger groſſer GOtt, wir danken dir, daß du nach deiner göttlichen weißheit und väterlichen liebe gegen uns, die lieben engel und himmliſchen heerſchaaren uns zu Dienern verordnet haſt, und uns bishero durch ihre macht in groſſer feindſeliger gefahr, auch unſer ſtadt und land durch ſie, wie mit einer feurigen mauer umgeben, und für aller feindlichen gewalt bewahret. Du haſt uns alle von unſerer jugend auf für ſchweren tödtlichen fällen und manchem liſtigen anlauf des teufels gnädiglich beſchirmet, und aus vieler groſſen gefahr errettet. Lieber Vater, laß dieſe deine ſtarcken helden und himmliſche herrſchaaren ſich ferner um deine liebe kirche, dieſes gantze land, ſtadt, tempel, ſchul, rathhaus und wohnungen lagern, daß ſie allen feindlichen anfall der hölliſchen geiſter und ſeiner Glieder und diener mächtig abtreiben und verjagen. Zeuch mit deinen lieben engeln in unſere hütten und häuſer ein, wie bey Abraham und Sara, laß ſie uns auf unſern wegen und reiſen begleiten, wie Tobiam, laß ſie uns aus lebensgefahr reiſſen, wie die drey männer aus dem feurigen ofen, Daniel aus dem rachen des löwens, und Petrum aus dem gefängniß. Laß ſie uns auf unrechten wegen verhindern und zurücke halten, wie den Bileam, laß ſie in kriegsgefahr, wie feurige roß und wagen um uns ſeyn, wie um Eliſäum und ſeinen Knaben. Gieb uns auch dieſe deine väterliche liebe zu erkennen, daß wir uns alle ſtunden dieſer unſerer von dir verordneten lieben wächter von herzen freuen, uns eines engliſchen, heiligen und reinen lebens befleiſſigen, damit wir ſie mit sünd und ſchand nicht von uns jagen, noch die hölliſchen geiſter macht über uns bekommen mögen. Laß ſie auch ferner unſere wächter ſeyn, damit ſie uns auf unſern wegen in aller noth und gefahr an ſeel, leib, ehr und gut im leben und im tod wider den teufel

fel beſchützen, und an unſerm letzten ende auf unſere ſeele warten, dieſelbe in deine hände tragen, und am jüngſten tage uns, als deine edle weitzen-körnlein, aus unſern gräbern ſammlen, und in die gläntzende ſcheune des himmelreichs mit ſich führen, und in ihre heilige ewige geſellſchaft aufnehmen, auf daß wir ſamt ihnen und allen auserwehlten, dich in ewigkeit hertzlich loben und preiſen mögen, amen.

Ach GOtt! wir dancken dir für alle
deine gaben
Und daß wir auch von dir zum ſchutz
die engel haben,
Die helden ſende uns in aller angſt
und noth,
Ach! laß ſie bey uns ſeyn im leben
und im tod!

Um die liebe JEſu Chriſti.

Ich dancke dir, HERR JEſu Chriſte, daß du dein treues hertz zu mir gewendet, und mich elenden und verdammten menſchen dir zu einer braut und ewigen miterben erkohren haſt. Hier bin ich mein HERR, ja hier iſt meine ſeele, deine braut, die du dir mit deinem theuren blute erkaufet haſt. Siehe, mein GOtt! ich ſchwinge mich mit wahren glauben in deine heilige arme; du biſt mein, und ich bin dein kein feind ſoll uns ſcheiden. Ja ich biete dir an den kuß meines glaubens; du weiſſeſt ja, HERR, daß ich an dich gläube, du weiſeſt, daß ich von hertzen dich lieb habe; o küſſe mich wieder, mein HERR, mit dem kuſſe deines ſüſſen troſtes, umfange mich mit deiner güte, erfreue mich durch deinen anblick. O komm, HErr JEſu, komm meiner ſeelen bräutigam, ſpanne du an deinen wagen, und hole mich heim, daß ich eingehe zu deinen ewigen freuden, amen.

Um die hoffnung.

O liebſter HERR und GOtt! gieb mir doch die gnade, daß ich mein vertrauen auf dich allein ſetze, und in aller noth und gefahr feſt auf dich hoffe, auch der tröſtlichen zuverſicht lebe, daß du nach deiner grundloſen barmherzigkeit allezeit mit mir verfahren, und dein geſchöpf nicht etwan in zorn verwerffen werdeſt; ſtärke mich, daß ich meine hoffnung in trübſal nicht ſinken laſſe, noch an deiner allmacht in zweifel gerathe, wenn ich etwa ein wenig lange warten und hoffen muß; daß ſich nicht eine ungeduld errege in meinem hertzen, ſo ich das ziel meiner hoffnung hier nicht geſchwind erlangen ſollte nach meinem willen: denn du haſt ja deine heilige urſachen, warum du deine gläubigen eine zeit lang aufhälteſt, und ihr begehren oft ſo weit hinaus ſetzeſt. Laß mich aber, o HERR JEſu, unterdeſſen gleichwohl an der hoffnung, als einem ſichern und feſten ancker, halten, und zuverſichtlich

gläuben, daß, gleichwie mein hertze, geiſt und gewiſſen mich innerlich verſichert, und durch deine gnade ſchon hier in der hoffnung ewig ſelig ſpricht, alſo ich mich auch ferner getröſte, dereinſt die frucht meiner hofnung, nehmlich das ewige leben, bey dir dorten zu genieſſen, und aus barmhertzigkeit zu erlangen und zu beſitzen, amen. o meine eintzige hoffnung, HERR JEſu, Amen.

Gäntzliche übergebung in GOttes willen.

Allerliebſter Vater in dem himmel? wie beſchämet und gebrechlich, ſteh ich für dir, daß ich auch meine augen nicht darf erheben, um dich in deiner majeſtät und herrlichkeit anzuſchauen: denn ſelbige iſt viel zu erſchrecklich für einen ſo mit blutigen ſchulden beladenen menſchen, wie ich mich denn befinde. Aber ach barmhertziger Vater! weil mir mein beſchwertes gewiſſen nicht zuläſſet, die äuſſerlichen ſinnen zu dir zu erheben; ſo müſſen doch die innerlichen nicht gar wie ertödtet ſeyn. Ach! mein hertze wallet für trauren, ſelbiges girret, wie eine taube, die ihren ſchutz und troſt verlohren, ja, es bricht mein hertz von ſeufzen, deine gnade wieder zu ſehen und zu genieſſen; dieſe meine innerſte hertzensaugen, damit ich dich vormals geſucht und gefunden, ja, eben die durchdringende hertzensſeufzer und thränen ſollen dich ſuchen, bis ich dich wieder finde. Du, mein licht, warum tritteſt du ſo ferne? JEſu, JEſu, deine unſchuld ſpringe mir bey, und büſſe meine ſchuld, deine marter und leiden lindere und tröſte mich in meiner angſt und groſſem leiden; ja, gönne mir dieſen troſt, daß dir dieſes mein innerliches auch zu hertzen gehe. Ach daß dein hertz breche! daß du dich meiner erbarmeſt, und ich meine luſt an deiner gnade ſehe! Nun ich will nicht aufhören zu ſuchen, den meine ſeele liebet; ich will mein ſeufzen und thränen, wie brennende und verliebte pfeile, auf dich, meinen fürſprecher, JEſum, ſchieſſen, bis du wieder gegen mich mit liebe verwundet wirſt; wenn es denn währet bis in die nacht, und wieder an den morgen, doch ſoll mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht noch ſorgen: mein HERR JEſu, du biſt allein der gute hirt, der mich endlich erlöſen wird von dieſen und allen nöthen und übel, amen.

In geiſtlichen anfechtungen.

Du ewiger troſt und erquickung meiner armen ſeelen, ja, mein GOtt, haſt du dein väterliches angeſicht ietzt wieder eine weile verborgen? da ich doch vormals deine ſüßigkeit in meinem hertzen empfunden, und

mit unausſprechlicher freude überſchüttet worden, daß ich auch alles zeitlichen elendes eben ſowohl, als meiner ſeelen-angſt habe vergeſſen können: ach! ſoll ich denn nun in ſeufzen und ängſten vergehen? Ach! nein, mein höchſtes gut, ich weiß ja viel ein anders von dir; ich kenne dich, mein GOtt, und habe es zum öftern erfahren, wie du mit deinen kindern handelſt, die ſich dir ganz zu eigen ergeben haben: du weißt ja, daß mich nichts kann ohne dich tröſten, erfreuen und ergötzen; ich bin dein mit leib und ſeel, ich halte mich an dich, und ſoll mich nichts von dir und deiner liebe ſcheiden. Aber dargegen bitte ich, mein Vater, daß du nicht ferne von mir ſeyn wolleſt, und meiner armen ſeelen nicht erſchrecklich ſeyn, denn du weißt mein elend und ſchwachheit. Ach mein ſchöpfer mache dich zu mir! ach Erlöſer, hilf mir! ach wahrer tröſter, bewahre mich ietzt immerdar und ewiglich! Dir, heiligſte Dreyfaltigkeit, iſt alle meine noth und jammer bekannt, ſprich du nur meiner ſeelen troſt ein, ſo kann ich alles ertragen, und kann mit freudigem muth auf meines erlöſers zukunft hoffen, da dann alle meine noth in ewige ruhe verkehret wird; alſo rufe ich dich ewigen wahren GOTT an um hülfe nnd gnade darzu, amen.

Gebet zu der vater-liebe GOttes.

Allergnädigſter, gütigſter GOtt und Vater, wie ſollen wir dir gnugſam dancken, für die groſſe liebe, die du zu uns trägeſt, nnd für die ehre, die du uns erzeigeſt, daß wir dich dürffen unſern Vater, und uns deine kinder nennen? Ach Vater! über alle deine liebe und treue, die du ſchon überflüßig an uns erwieſen haſt, thue noch dieſe hinzu, daß wir dich von herzen auch nun können unſern Vater heiſſen, dir vertrauen, dich lieben, dich fürchten, ehren, preiſen und anbeten. Vergieb aus gnaden, als ein Vater, unſere ſchwachheit, fehler und ſünden! habe gedult mit nns, wir wolleu durch gnaden-kraft deines heiligen Geiſtes uns gerne beſſern und frömmer werden. Willt du uns aber auch züchtigen; wohl! wir habens wohl verdienet: ſtäupe und züchtige uns, lieber Vater; nur wende dein väterliches herze nicht von uns, und gieb uns allezeit zu erkennen, daß du es nicht böſe meynen kannſt, und daß denen die dich lieben, und die du liebeſt, alle Dinge müſſen zum beſten dienen. Und wenn wir dir nach deinem Willen in der Welt gedienet haben, nnd die zeit kömmt, die du beſtimmet haſt,

haſt, ſo nimm uns, liebſter Vater, aus der welt zu dir in den himmel, und laß uns daſelbſt deiner väterlichen liebe ewig genieſſen; ſo wollen wir deine vater-liebe ewig preiſen. GOtt, unſer Vater, wie herrlich, wie ſüſſe, wie troſtreich iſt dein nahme in allen Landen! Ich preiſe dich, Vater, ietzt und in ewigkeit, Amen.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. Preiſet mit mir dem HERRN, und laſſet uns mit einander ſeinen nahmen erhöhen. Preiſet mit mir den HErrn, ihr bußfertigen ſünder, denn der HERR vergiebet uns unſere ſünde, und nimmet uns wieder mit groſſer barmhertzigkeit an. Preiſet mit mir den HERRn, ihr kinder GOttes, denn er hat uns errettet von der obrigkeit der finſterniß, und verſetzet in das reich ſeines lieben Sohnes. Preiſet mit mir den HERRN, ihr armen, denn er verſchmähet euer ſeufzen nicht, er kennet eure ſeele in der noth, er hat euch in Chriſto reich gemacht, und euch einen ſchatz im himmel bereitet. Preiſet mit mir den HERRn, ihr wittwen und wayſen, denn er iſt euer vater, euer richter und verſorger. Preiſet mit mir den HERRn alle getaufte Chriſten, denn er hat euch erwehlet zu ſeinem volck, und zu ſchaafen ſeiner weyde. Preiſet mit mir den HErrn, alle menſchen, denn es iſt niemand unter euch, deſſen leben, wohlfahrt, und alles nicht in ſeiner güte ſtehet. Preiſet mit mir dem HERRN, ihr heiligen engel, himmel und meer, und alle Creaturen, die drinnen ſind. Alles, was odem hat, lobe dem HERRn.

Halleluja, lobet den HERRn, dancket dem HERRn: alle lande ſind ſeiner ehren voll. Preiſet mit mir den HERRN, und laßt uns mit einander ſeinen nahmen erhöhen. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

Glory, lob, ehr und Herrlichkeit,
Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit,
Dem heilgen Geiſt mit Namen;
Die göttlich kraft
Mach uns ſieghaft!
Durch JESUM CHRISTUM amen.

GOTT helf uns allen, und laß uns Gnade finden auf die zeit wenn uns hülfe noth ſeyn wird. Ihm ſey danck für alle ſeine liebe und treue geſagt itzt und in ewigkeit, amen.

Mein GOTT, ich bin deſſen in meinem herzen verſichert, daß du nicht nur GOtt, ſondern auch mein GOTT biſt: denn du haſt mir ja dein herz, das iſt, deinen allerliebſten Sohn geſchencket, und dannenhero bin ich gewiß, daß du mein

mein felß, meine burg, mein ſchild und mein ſchutz biſt, ein allmächtiger, allwiſſender, allgegenwärtiger, allweiſer, gütiger, gnädiger, und barmhertziger GOTT. Ey! ſo hilf mir, GOtt meines heils, in allen nöthen, ja, ſo oft ich deiner hülfe von nöthen, hilf mir um meines JEſu willen, der mein JEſus, mein ſchutz, mein tröſter, ja, meine hülfe iſt.

Mein GOtt, ich überlaſſe mich deinem heiligen willen ganz und gar; ich opfere mich dir mit meinem willen auf, und begehre, ja, ich bitte nichts, eifriger, als daß ich ein werckzeug deiner Gnade, und ein gefäß deiner barmherzigkeit und ehre seyn möge, daß dein allerheiligſter nahme auch durch mich geheiliget und verherrlichet, dein reich in mir und andern erweitert, befeſtiget, und dein heiliger rath und wille auch an mir, in mir und durch mich erfüllet werden möge; und wenn ich gleich alles meines nutzens, willens und anſehens darüber verluſtig seyn müſte. Mein GOtt, ich wünſche nichts mehr, als daß dein nahme hochgepreiſet werde an meinem leibe und an meiner ſeelen, es sey durch leben oder tod, durch ehre oder ſchande, durch freude oder leid.

Ich opfere und ergebe mich dir, mein GOtt: ich bin dein, HERR JEſu. HERR JEſu! dir lebe ich; HErr JEſu! dir ſterbe ich; HErr JEſu! dein bin ich todt und lebendig. Was GOtt will! mein vater, dein wille, mein wille: dein wille, mein himmel und alles.

Was betrübeſt du dich meine ſeele! und biſt ſo unruhig in mir? bin ich nicht getauft? ſtehe ich nicht im gnaden-bunde mit GOtt? bin ich nicht ſein liebes kind, mit dem blute des Sohnes GOTTES theuer erkauft? bin ich nicht mit dem heiligen Geiſte verſiegelt? wer will mich aus der hand GOttes und des HERRN JEſu reiſſen? wer will mich von ſeiner liebe ſcheiden? biſt du mein GOTT, denn nicht mein Vater, mein Erlöſer, mein tröſter? haſt du dich nicht zu ewiger gnade mit mir verbunden? haſt du nicht hülfe, troſt und rath in allen meinen nöthen mir verſprochen? Ach ja, ich weiß von keinem andern GOTT; ich will auch nichts davon wiſſen. an dir hab ich alles und genung; und wiewohl du ſolches in deinem herzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, das du des gedenkeſt. Ich bin, ja, ich bleibe doch dein liebes kind: trotz teufel, welt und aller ſünd.

GOtt lob und danck! ich kan auch im ſterben freudig und getroſt seyn, denn meine ſa-

chen

chen ſtehen wohl. Ich bin durch das Blut JEſu Chriſti, meines Erlöſers, aus dem reiche der ſünden, des zorns und des todes geriſſen; ich bin in meiner taufe gänzlich von allen meinen ſünden, vom zorn GOTTes und dem ewigen tode befreyet. Ich gläube eitel vergebung, eitel gnade und leben. Ja, ich fühle in meinem hertzen nichts anders, denn eitel gerechtigkeit, gnade und leben. O wie friedſam iſt meine ſeele! ſie wird durch keine anfechtung mehr verunruhiget; der friede GOTTES, welcher höher iſt, denn aller menſchen vernunft herrſchet in mir. Ich bin voll himmliſcher freude, denn ich ſehe vor meinen augen eitel gerechtigkeit, gnade und leben: ja, ich koſte den allerſüſſeſten ſaft der gnade GOTTes in mir. Ich fühle keine ſchmerzen an meinem leibe, denn ich bin voll himmliſches zuckers. Ich ringe mit dem tode gar ſüßiglich, denn JEſus hat ihn mir zu gut überwunden: ich ſehe den himmel offen, und die heiligen engel zu meiner rechten. Ach wie ſchön iſt das paradies! Mein frommer GOTT und Vater, ich danke dir für alle deine wohlthaten: von dir hab ich das leben, den glauben, die taufe und die ſeligkeit: von dir hab ich zeitliche und ewige wohlfahrt. O JEſu, mein Heyland, o JEſu, mein Erlöſer, in deinen Wunden ſterbe ich: laß dir meinen geiſt befohlen ſeyn, amen.

Ich dancke dir, HERR JEſu Chriſte, für deine unausſprechliche wohlthat, daß du mich nicht allein lebendig aus mutterleibe gezogen, ſondern auch, da ich in ſünden todt war, zur heiligen taufe, kommen laſſen, mich dadurch in deinen gnadenbund geſchloſſen, und durch deinen Geiſt neu gebohren, aus des teufels und ewigen todes rachen geriſſen, und zu deinem kinde und himmels-erben angenommen haſt. Ach mein GOtt, weil ich nun durch meine taufe der ſünden abgeſtorben, und ein neuer menſch worden bin, ſo laß mich dieſes troſtes bis an mein letztes ende genieſſen. Leite und führe mich vollends durch dieſes mühſelige jammerthal, und verlaß mich nicht, bis du mich bringen wirſt in das reich der ewigen ſeligkeit, und mir daſelbſt völlig gewähren wirſt alle gnadenſchätze nnd güter, die du mir in meiner heiligen taufe verſprochen, geſchencket und verſiegelt haſt, amen.

Behüte mich, mein HERR JEſu! für einem böſen ſchnellen tode, und laß mich nicht in meinen ſünden ſterben. Gefället dirs, mich mit groſſer leibes-ſchwachheit heimzu-

ſuchen,

ſuchen, hie bin ich: ich weiß du biſt ſo fromm und gütig, daß du nichts über mich verhängeſt, ohne was mir gut und ſelig iſt; verleihe mir nur, daß ich mich recht drein ſchicken, und meine kranckheit zu deinen ehren gereichen möge, amen.

Danckſagung für die ſchöpfung.

HErr! du biſt würdig zu nehmen preis und ehre, und kraft, den du haſt alle dinge geſchaffen, und durch deinem willen haben ſie das weſen, und ſind geſchaffen, Offenb. 4. v. 11.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater! der du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern vor allem aufange in ewigkeit biſt: ich bete dich an, ich ehre, lobe, preiſe dich, und ſage dir danck von grund meines herzens für alle deine wohlthaten, und ſonderlich, daß du himmel und erden, ſonne und mond, und alle creaturen, dazu alles, was da lebt und iſt, durch deine allmacht und göttliches wort geſchaffen haſt, und durch deine weisheit regiereſt und erhälteſt. HErr, wie lieblich ſind alle deine wercke! es lebet alles, und bleibt für und für, und worzu du ihr bedarffſt, ſind ſie dir alle gehorſam. Die ſonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den tag, ſie iſt ein wunderwerck des Höchſten; das muß ein groſſer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell laufen: und die hellen ſterne zieren den himmel; durch GOttes wort halten ſie ihre ordnung, und machen ſich nicht müde. Ich dancke dir, GOtt, daß du dein gantzen erdboden ſamt allen geſchaffenen creaturen, durch deine güte und barmhertzigkeit, dem menſchlichen geſchlecht dienſtbar untergeben, und zu nutz ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich dich, meinen Schöpfer und HErrn, daß du mich auch deine creatur zu deinem bildniß formiret und gemacht haſt, mir leib und ſeel und alle ſinne gegeben haſt, und noch bewahreſt. Groß und wunderbar iſt deine güte an mir, der du mich, als ich noch im mutter-leibe verſchloſſen war, erhalten und ernähret haſt, auch von dannen heraus gezogen, und nicht blind, taub, ſtumm, lahm oder gebrechlich haſt laſſen gebohren werden. Wer kan die groſſen thaten des Herren ausreden, und alle ſeine löblichen wercke preiſen? wer kan alle ſein lob erzehlen? niemand iſt, der alle ſeine wohlthaten ausſprechen mag. Und ob ich armer ſünder, dich nicht gnug loben kan, ſo will ich darum nicht ſchweigen, ſon-

den deinen heiligen nahmen ohn unterlaß rühmen. Ich will deine gerechtigkeit, gnade und groſſe barmhertzigkeit rühmen, ſo lange ich lebe, und weil ein lebendiger odem in mir iſt, will ich nicht vergeſſen, was du gutes an mir erzeiget haſt. Meine zunge, die du mir erſchaffen haſt, ſoll deiner ehren voll werden, und immer ſagen: Ich dancke dem HErrn in ſeinem heiligthum, ich lobe ihn in der feſte ſeiner macht, ich preiſe ihn in ſeinen thaten, ich rühme ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit. Alles, was odem hat, dancke dem HErrn, halleluja.

Danckſagung für die erlöſung.

Wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichen ſilber oder gold erlöſet ſeyd von eurem eiteln wandel, nach väterlicher weiſe ſondern mit dem theuren blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten lammes 1 Petr. 1. v. 18. 19.

O HErr JEſu Chriſte! des lebendigen GOttes Sohn, der du biſt der glantz deines Vaters, und das ebenbild ſeines weſens, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern von ihm vor aller ewigkeit gebohren in einem göttlichen unzertrennlichen weſen, gleicher majeſtät und herrlichkeit; ich bete dich an, ich ehre, lobe, preiſe dich, und ſage dir danck für alle deine wohlthaten; ſonderlich aber daß du zur beſtimmten zeit, nach deinem göttlichen willen und wohlgefallen, von Maria, der reinen und keuſchen Jungfrauen, wahre menſchliche natur an dich genommen haſt, mich armen verlohrnen und verdammten menſchen erlöſet, erworben, gewonnen, und von allen ſünden, vom tode, und von der gewalt des teufels, nicht mit gold oder ſilber, ſondern mit deinem heiligen theuren blute, und mit deinem unſchuldigen leiden und ſterben, und ſolches aus lauter grundloſer liebe, gnade und barmhertzigkeit, ohn alle meine wercke verdienſt und würdigkeit. O lieber HErre GOtt! wie groß iſt deine liebe gegen das menſchliche geſchlecht! ſintemahl du gerechter für die ungerechten und gottloſen geſtorben biſt. Wie kan doch gröſſere liebe immer ſeyn, denn ſo jemand ſein leben läſſet für ſeine freunde? Nun aber beweiſeſt du deine allerhöchſte und unüberwindlichſte liebe an uns, daß du für uns geſtorben biſt, da wir noch ſünder, und deine feinde waren, und haſt uns durch deinen tod mit dem Vater verſöhnet, ſeinen gerechten zorn geſtillet, und ausgetilget die handſchrift, ſo wider uns war, welche durch

ſatzung

ſatzung entſtunde, und uns entgegen war, und haſt ſie aus dem mittel gethan, und an das creutz geheftet. Du haſt ausgezogen die fürſtenthümer und die gewaltigen der finſterniß, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht, durch dich ſelbſt. Darzu mit deiner heilwärtigen auferſtehung von den todten haſt du wiederbracht unſchuld und ewiges leben, wahre gerechtigkeit und ſeligkeit, mir und allen, die ſolches von hertzen glauben. O du treuer Heyland! laß dein heilig bitter leiden an mir armen ſünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilf, daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, der du für mich geſtorben und wieder auferſtanden biſt, daß ich auch von ſünden aufſtehe, und lebendig werde in dir, und dein eigen ſey, in deinem reiche unter dir lebe, dir diene in ewiger gerechtigkeit und ſeligkeit, der du biſt aufgefahren gen himmel, und ſitzeſt zur rechten deines Vaters immer und ewiglich, amen.

Danckſagung für die heiligung.

Ihr ſeyd verſiegelt worden mit dem heiligen Geiſt der verheiſſung, welcher iſt das pfand unſers erbes, zu unſerer erlöſung. Eph. 1, 13. 14

O GOtt heiliger Geiſt! der du ausgeheſt vom Vater und dem Sohne, biſt mit ihnen gleichförmig, mit ewig, in einem göttlichen und unzertheilten weſen, ich bete dich an, ich ehre, lobe, preiſe dich, und dancke dir aus grund meines hertzens für alle deine wohlthaten, und ſonderlich, daß du mich durch deine gnade zum heiligen chriſtlichen glauben berufen und gebracht, dich ſelbſt meiner ſeelen in meiner taufe eingegoſſen haſt, und ohne aufhören in mir würckeſt deine wercke. Ich bitte dich, weil ich nicht aus eigener vernunft noch kraft an JEſum Chriſtum meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann, du wolleſt mich lehren, in alle wahrheit leiten und führen, den wahren glauben in mir mehren und ernehren, mich mit rechten verſtande deines wortes begaben, in wahrer anrufung und rechtem vertrauen heiligen, innerlichen frieden des gewiſſens mit ewig währendem troſt, nebſt aller freudigkeit und beſtändigkeit geben und ſchencken. Schreibe du JEſum Chriſtum in mein hertz, der du biſt der lebendige finger GOttes, verſichere mich mit deinem zeugniß, tröſte mich wider alle furcht und blödigkeit des fleiſches. Sey du mein getreuer beyſtand wider

des böſen feindes anklagung. Stärcke mich wider die verzagung, auf daß ich alſo im glauben durch deine gnade der verheiſſung verſiegelt werde: denn du biſt das pfand unſers erbes zu unſerer erlöſung. Verleihe uns auch rechte andacht und ſeufzen zum gebet, daß wir mit wahrer zuverſicht, und kindlichem vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber Vater! Gieb uns rechte einfalt des hertzens ohn alle gall und biterkeit, der du in der geſtalt einer tauben über unſern HErrn JEſum Chriſtum am Jordan in ſeiner heiligen taufe erſchienen biſt, entzünde in uns das feuer der inbrünſtigen liebe, der du dich in feurigen zungen über die heiligen apoſtel ſchwebend haſt ſehen laſſen, damit wir deine ſalbung empfangen. Erneure mich an dem inwendigen menſchen, daß ich durch dich, der du im wort und ſacrament kräftig biſt, wiedergebohren werde. Behüte mich für abgötterey und lügen und allem irrthum und ketzereyen. Nimm hinweg die unreinigkeit meines gemüths, laß die ſündlichen lüſte nicht kräftig werden in meinem leibe, ſondern mache du deine wohnung in mir, und herrſche in allen meinen gliedern! und begleite mich in das rechte vaterland, amen.

Dancksagung für alle wohlthaten GOttes.

Allmächtiger GOtt! daß wir dich von hertzen loben und preiſen, auch unſer gantzes leben alſo anſtellen, daß alles, was wir thun und vornehmen, zu deinen ehren gereiche, das haſt du mehr denn zu viel um uns verdienet, allein in dem (daß wir alle andere güte und gnade hintan ſetzen,) daß du uns arme elende ſünder ſo theuer vom teufel und ewiger verdammniß durch deinen einigen geliebten Sohn erkauft haſt. Wo wollen wirs aber nehmen, du getreuer GOTT! daß wir dich würdig und genugſam für ſo unausſprechliche wohlthat loben und ehren? mit was für hertzen und zungen können wir dein lob ausſprechen? Du, HErr, wolleſt uns durch deinen H. Geiſt ſelber in unſern hertzen erleuchten, daß wir dich dennoch etwas ehren und preiſen mögen, nicht allein mit unſerm munde, ſondern auch mit unſerm gantzen leben, bis wir gar zu dir kommen, da wir denn in ewigkeit mit allen engeln und auserwehlten dich ehren, preiſen und benedeyen, wollen. Indeß verleihe uns deine väterliche gnade, daß wir ſolche deine groſſe wohlthat von hertzen erkennen, und all unſer thun und vornehmen zu deinen ehren anſtellen, amen.

HErr

HErr JEſu Chriſte! dich bin ich von hertzen zu loben und zu preiſen ſchuldig und pflichtig. Aber, HErr! wo will ichs nehmen, das ich dich würdiglich und gnugſam für deine unbegreifliche güte ehre und preiſe? wo du mir es durch deinen heiligen Geiſt nicht giebeſt, ſo wirds wohl gar nachbleiben. Darum bitte ich dich von hertzen, weil deine groſſe gnade gröſſer iſt, als ich erzehlen und dir dancken kan, du wolleſt mich alſo mit deinem Geiſt begnaden, daß ich mein gantzes leben allein zu deinen ehren möge anſtellen und vollenden. Dir, HErr JEſu Chriſte! gebe ich mich gantz eigen, du haſt mich erkauft, dein bin ich, o HErr JEſu Chriſte! laß mich auch dir allein dienen, zu deinen ehren leben, und alles das thun und vornehmen, was dir gefällig und ehrlich: behüte mich vor ſünden und ſchanden, wende alles gnädiglich ab, was dir zuwider, und behüte mich vor allem, damit dein heiliger nahme möchte verunehret werden, amen.

O heiliger Geiſt, ein wahrer, allmächtiger Gott in ewigkeit, ich lobe und preiſe dich von gantzem hertzen, daß du mich zum wahren erkenntniß meiner ſünden gebracht, und mit ſtarcken glauben und zuverſicht zu meinem lieben Herrn Chriſto reichlich begabet: dich gebenedeye ich in ewigkeit, da ich in groſſer ſchwachheit und gebrechlichkeit des fleiſches und blutes liege, und leider! der ſünde nicht kan los ſeyn, wie ich wohl hertzlich gern wolte, daß du mich immer alſo leiteſt und regiereſt, daß ich nicht muthwillig in ſünden falle, oder darinnen bleibe und beharre, ſondern dieſelben durch deine gnade und anregung erkenne, meinen lieben HErrn Chriſto ohn unterlaß klage, von denſelben mich ohn unterlaß im blute meines Erlöſers und ſeligmachers waſche und reinige. Dich bitte ich ferner von hertzen und allen meinen kräften, du wolleſt ſolch werck, ſo in mir angefangen, reichlich vollbringen, und zu einem ſeligen ende mir armen ſünder gereichen laſſen. amen.

Um beſtändigkeit in wahren glauben.

Ach du unwandelbarer, unzertrennlicher ewiger Gott! dich kennen iſt ja die höchſte weisheit, und in deinem lichte wandeln, die wahrhaftige ſeligkeit. Dir ſage ich demnach unaufhörlich lob und danck, daß du mich in dem ſchooß der heiligen kirche haſt laſſen gebohren werden, zu einem kinde der gnaden aufgenommen, und zu der erkentniß des wahren glau-

glaubens, wodurch man einig und allein ſelig wird, gelangen laſſen, daß ich alſo, abgeſondert von den ſündern und ungläubigen, dir dienen kan. O welch eine ſüßigkeit, freud und troſt empfindet doch meine ſeele, ſo oft ich daran gedencke! daß ich dir angehöre, daß du mein lieber Vater, und ich dein kind ſey, und daher ſicherlich hoffen und gläuben kan, ich möge kommen in creutz, jammer und elend, ſo würdeſt du dich über mich erbarmen, wie ſich ein vater über ſeine kinder erbarmet, mich heraus reiſſen, zu ehren machen, und mir zeigen dein heil, ja, mich auch gerecht und ewig ſelig machen, indem du mich geſetzet haſt, nicht zum zorn, ſondern die ewige ſeligkeit zu erben! Deswegen bitte ich ferner, erhalte mich in deinem wort und wahrem glauben bis an mein letztes ende, und laß das glimmende töchtlein deſſelben nimmermehr verlöſchen. Laß mich nicht um zeitlicher ehre, oder reichthum willen mit Demas die welt und ihre herrlichkeit lieb gewinnen, daß ich um das irdiſche und zeitliche mit Juda meinen JEſum verrathe, oder mit Petro verleugne, und alſo von der wahren glaubens-bahn abweiche: ſondern ſtärcke, gründe und befeſtige mich je mehr und mehr darinnen, damit ich möge eine gute ritterſchaft üben, den glauben und ein gutes gewiſſen behalten, und mich weder hohes noch tiefes, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder creutz noch tod, noch einige creatur von dir ſcheiden laſſen, auf daß auch mir möge beygeleget werden die crone der gerechtigkeit, welche mir und allen gläubigen, ſo die erſcheinung JEſu lieb haben, der gerechte richter dermahleinſt gebe, wenn ich das ende meines glaubens, nemlich der ſeelen ſeligkeit, werde erlangen. Nun, ſo verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt! eile mir beyzuſtehen, HErr, meine hülfe! und laß mich und alle fromme Chriſten, die an dich gläuben, und dir vertrauen, dein ſeyn und bleiben hier zeitlich und dort ewiglich, amen.

Ach! HErr, gieb und vermehre in mir den glauben. Ich bezeuge, mein HErr JEſu! daß mir in der gantzen welt nichts ſo lieb und werth iſt, als dein heiliges verdienſt, dein creutz und tod. Ich halte einen bluts-tropfen, der aus deinen heiligen wunden gefloſſen iſt, höher, als aller welt ſchätze. Ach HErr! gieb nur und vermehre in mir den glauben, ſo gnüget mir, ſo kan ich denn, durch den glauben mit dir vereiniget, dein kind ſeyn und bleiben. Aber, HErr!

du ſieheſt die ſchwachheit meines glaubens, du ſieheſt mein unvermögen, meine kaltſinnigkeit, du weiſſeſt meine tägliche fehler. Ach HErr JEſu! habe gedult mit mir! Ach HErr JEſu! hilf mir! ach HErr JEſu! ſtärcke mich! laß doch dein bitteres leiden und ſterben an mir armen groſſen ſünder nicht umſonſt noch verlohren ſeyn. Ich klebe durch den glauben an dir, wie eine klette am kleide; laß mich nicht fallen. Hier haſt du mein geängſtetes, zerſchlagenes, bußfertiges und betrübtes hertze, verachte es nicht; gedencke, das ich einer von denen bin, welche du mit deinem blute und tode erlöſet haſt. So laß mich auch jetzt und allezeit, ſonderlich in der letzten todesſtunde, gnade, hülfe und troſt bey dir finden. Laß mich, o HErr JEſu! ein tröpflein troſt für meine betrübte ſeele finden. Denn es bleibet dabey: ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn, amen.

Ein troſt-gebet wider alle anfechtung.

HErr JEſu Chriſte! deine heilige wunden ſind ja meine zuflucht in allen meinen anfechtungen. Denn ſo oft mir böſe gedancken aufſchieſſen in meinem hertzen, ſo gedencke ich an deine wunden, bis die böſen gedancken aufhören. So oft mich mein fleiſch und blut ängſtet, ſo betrachte ich dein heiliges leiden, bis mein fleiſch und blut wieder ſtille wird. So oft mir der ſatan zuſetzt mit ſeinen lüſten, ſo halte ich ihm vor die hertzliche barmhertzigkeit GOttes, bis er von mir fleucht. So oft mich die welt zu unreinen ſünden reitzet, ſo bilde ich mir deine groſſe marter ein, bis die böſen lüſte aufhören. Ja, mein Heyland! es ſey mein anliegen ſo groß es wolle, ſo habe ich keine beſſere artzeney, als deine heilige wunden. Wenn ich nur dieſelben erreiche, und mich hinein ſencke, ſo bin ich geneſen. HErr JEſu Chriſte! der du für mich geſtorben und die todes angſt für mich gekoſtet haſt, ſtehe mir auch bey an meinem letzten ende, und vertreibe die todes bitterkeit durch deines troſtes ſüßigkeit. Du weiſt, daß ich auf das verdienſt deines todes allein traue, und alle meine zuverſicht darauf ſetze, ich habe ſonſt keinen verdienſt, durch deine güte habe ich die auferſtehung und das leben, Wenn ich nur dich habe, o HErr von groſſer gnade und barmhertzigkeit, ſo bin ich auch reich am verdienſte: denn aus gnaden haſt du mir dein verdienſt geſchencket. HErr JEſu Chriſte! der du allmächtig biſt zu helfen und ſelig zu machen, hilf, daß ich mich allezeit in dir

zufrieden gebe, und in dem ſüſſen troſt deiner heiligen wunden bis an mein ende verharre, am.

Ach HErr, du heiliger und barmhertziger GOtt! du weiſt, was für ſchwache und elende menſchen wir ſeyn, und wie leicht wir von erkannter wahrheit des heiligen evangelii können abwendig gemacht werden. Darum bitten wir dich demüthig, regiere uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns durch keine verführiſche falſche lehre laſſen abwendig machen, ſondern gieb uns deine gnade, daß wir im wahren glauben beſtändig bleiben, und ewig ſelig werden, um JEſu Chriſti willen, amen.

HErr, du heiliger, gütiger und gnädiger GOtt! du biſt das rechte erbtheil deiner gläubigen kinder, auſſer dir haben ſie nichts, worauf ſie ſich verlaſſen können. Wir bitten dich demüthig, laß uns auch theil haben an dir unſerm GOtt. Bewahre uns, daß wir unſer hertz nicht an das zeitliche hängen, und darinnen unſer vergnügen ſuchen, ſondern laß das unſer erbtheil ſeyn, das du unſer gnädigſter GOtt und Vater biſt, und daß wir bey dir und in dir ewig vergnügt ſeyn, um JEſu Chriſti willen, amen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! in deiner hand ſtehet unſer leben und ſterben, nach deinem heiligen willen müſſen wir auch dieſe welt wieder verlaſſen; wir bitten dich demüthig, lehre uns ſolches recht erkennen. Gieb, daß wir bey unſerm leben allezeit an unſer ende gedencken, damit wir nicht in ſicherheit gerathen; und an dem ende unſers lebens laß uns willig und freudig unſern abſchied nehmen, und in unſer himmliſches vaterland eingehen, um JEſu Chriſti willen, amen.

Creutz-andacht.

Erbarme dich mein, o HErr! erbarme dich mein, der ich ſehr übel gehandelt, wider dich gethan, und darum auch billig geſtrafet werde: denn wenn ich die ſtrafe gegen meine übertretung halte, ſo übertrift gar weit meine ſünde die gröſſe der ſtrafe; ich habe vielmehr verdient, als ich leide. O HErr, es iſt nur ein kinder-rüthlein: wenn du mit mir wolteſt ins gericht gehen, und mich nach meinem verdienſt ſtrafen, ſo müſteſt du ſchwefel und pech, hölle und ewige verdammniß vor die hand nehmen. HErr, wie du es auch mit mir macheſt, ſo biſt du und bleibſt gerecht, ich aber ein ſünder, und ungerecht. Aber, du frommer, barmhertziger GOtt! gehe nicht mit mir ins gericht, vergilt mir nicht nach meinen ſünden, mit welchen ich deinen zorn und groſſe

groſſe ſtrafe verdienet, ſondern laß mir deine groſſe barmhertzigkeit wiederfahren, welche der gantzen welt ſünde übertrift, geſchweige denn meine. Darum ſey mir gnädig, hilf mir und errete mich aus meinen nöthen, um deiner ehre und heiligen nahmens willen; laß mich nicht gar fallen, daß ich nicht im unglück wider dich murre; laß mich nicht gar ſtecken und gar verſincken, daß ich deinen nahmen nicht läſtere und ſchmähe, und ſage: es ſey kein GOtt. Machs alſo mit mir, daß ich dich mag rühmen und preiſen, und ſagen, du ſeyſt unſer GOtt, der ſich in unſern nöthen unſer annimmt, hilft, und aus allem unglück heraus reiſſet. O HErr! hilf mir, und errette mich aus meinen nöthen, daß ich auch andern leuten kan verkündigen und ſagen, wie lieblich und freundlich du ſeyſt, wie du ſo gern hilfeſt denen, die dich fürchten, in nöthen dich anrufen und auf dich trauen, amen.

Creutz-gebet.

O HErr JEſu Chriſte! ich rufe dich an, und bitte von hertzen, ſo oft du mich von wegen meiner ſünden züchtigeſt, als ein frommer und getreuer vater, damit ich nicht mit der welt verderbe, daß du in deinem zorn gedencken wolleſt der groſſen güte und barmhertzigkeit: ſtraf mich, HErr! als dein kind, und nicht als einen knecht, ich mir unter deiner ruthen gedult, daß ich dich mit murren und ungedult nicht mehr erzürne, und ergrimme, ſondern dir um den hals falle, als ein fromes kind ſeinem vater in deinen ſchooß mich hülle und wickele, die ruthe küſſe, mein leben beſſere, und ein frommes kind werde, damit du frommer HErr Chriſte! von mir gelobet und gepreiſet werdeſt, amen.

Gebet in kummer und anligen.

O du heiliger Geiſt! ein tröſter aller elenden und betrübten, du weiſt am beſten, was unſer fleiſch und blut im creutz vermag, wie es ſo gar niederſincket, auch unter einem kleinen rüthlein, was für ungedult, zweifeln und zagen in uns vorfället, wie es unſerthalben geſchehen, mit uns verlohren. Darum ſey du mein troſt, meine ſtärcke, meine hülfe, mein ſchild und burg, ſtärcke du mich durch deine macht, hilf mir in meiner groſſen ſchwachheit, und ſtehe mir bey; erwecke mein hertz und gemüth, daß ich in meinen nöthen nach hülfe rufe und ſchreye; ſtärcke meinen glauben, daß ich in feſter zuverſicht und vertrauen möge

hůlfe und rath von oben herab erwarten: und weil wir im creutz und unſerm anliegen nicht wiſſen, was wir bitten oder begehren ſollen, ſo thue du das beſte, bete in uns, nach dem du weiſt, wie es GOtt gefållig, amen.

Barmhertziger GOtt, gnådiger gůtiger Vater! dir iſt meine trůbſal nicht unbekannt, du weiſt den kummer am beſten, der meine ſeele betrůbt. Ich nehme meine zuflucht allein zu deiner barmhertzigkeit, ich erinnere dich deiner eigenen zuſage, da du errettung aus der noth verſprochen haſt, und bitte deine våterliche gůte, gnade und barmhertzigkeit, hilf mir um Chriſti willen aus dem kummer, der meine ſeele betrůbt: oder da ferne du ein anders ůber mich beſchloſſen, ſo hilf mir mein creutz mit gelaſſenheit ertragen. Ach! mein Vater! zůrne nicht, daß ich noch einmahl bitte, rette mich aus der noth, die dir bekannt, oder lindere dieſelbe; mein liebſter Vater! hilf mir, denn ich hoffe auf dich; erhöre mich, denn ich ſchreye zu dir, du haſt ja tauſend mittel, mir zu helfen! darum, HErr mein GOtt! wende deine barmhertzigkeit nicht von mir, gedencke an deine gůte, die von der welt her geweſen iſt; hilf mir, o ewiger GOtt, daß ich meine ſeele in gedult faſſe, und in gewiſſer hoffnung beſtåndig an dir verbleibe, auf daß ich mit kindlicher zuverſicht dein våterliches hertze in meinem ietzigen anliegen erkenne, durch ſtille ſeyn und hoffen ſtarck ſey, deiner hůlfe gewiß erwarte, und ſicherlich glåube, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge můſſen zum beſten dienen, amen. Höre es, mein JEſu, und ſprich auch amen.

Gebet um ein ſehenliches verlangen nach dem ewigen leben.

O ewiges leben! o herrliches leben! das GOtt bereitet hat, denen, die ihn lieben. O herrliches leben! darinnen kein tod, keine traurigkeit, keine angſt noch ſchmertzen ſeyn wird; ein leben voll aller ſeligkeit, da kein feind, noch ſůnde iſt, da vollkommene liebe und ewiger tag iſt, da man GOtt ſchauet von angeſicht, zu angeſicht! O wol dir, meine ſeele! wie wohl wirſt du ankommen im himmel! wie lieblich wirſt du empfangen werden! du wirſt bey deinem GOTT ſeyn allezeit. O du brunn des lebens, nun ſoll ich erquickt werden von dem lebendigen waſſer deines troſtes; nun werde ich gehen aus dieſem jammerthal, und deine herrlichkeit ſehen. Wie ſehnet ſich meine ſeele, wie důr-

dürſtet ſie nach dir, HErr JEſu, mein troſt und freude! laß mich ſehen den tag des heils, den du gemacht, daran wir uns freuen und frölich ſeyn ſollen. O welch ein liebreicher tag wird das ſeyn, der ewig währen ſoll! Gehe ein, meine ſeele, in deines HErrn freude. Komm, lieber HErr JEſu, ja, komm, HErr JEſu! amen! und verzeuch nicht lange, amen.

Aufmunterung zur täglichen andacht.

HERR! höre mein Wort ꝛc.

Kommt, und laßt uns anbeten, knien und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat, Pſ. 95.

Ach HErr! laß dir wohlgefallen die rede meines mundes, und das geſpräch meines hertzens vor dir, HErr mein hort und mein Erlöſer! Pſ. 19.

HErr! laß mein gebet vor dich kommen, neige deine ohren zu meinem geſchrey, HErr GOtt Zebaoth! Pſ. 88.

Gedencke denn meiner, mein GOtt! in dieſer morgen-(abend-)ſtunde, und laß mich gnade finden vor deinem augen.

So laſſet uns unſer hertz, ſamt den händen aufheben zu GOtt im himmel, und andächtig beten, Klagl. 3. 14.

Vater unſer ꝛc.

Morgen-gebet am ſonntage.

Ich freue mich im HErrn, und meine ſeele iſt frölich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet Pſ. 61, 20.

HERR, früh wolleſt du meine ſtimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken und darauf mercken. Allmächtiger gnädiger GOtt! du biſt würdig zu nehmen preiß, ruhm und ehre, wer ſolte dich nicht fürchten, du König der heyden, wer ſolte dich nicht ehren, o liebreicher Vater! Ich komme in dieſer frühe-ſtunde zu dir mit demüthigem danck, daß du dieſe nacht eine wagenburg um mich und die meinigen geſchlagen, und deine güte und treue wiederum in mir neu haſt laſſen werden. Begleite und beſchütze mich auch heute auf allen meinen wegen. Laß dieſen tag ſonderlich einen erbauungs- und erquickungs-tag für meine ſeele ſeyn. Du haſt nach deiner erbarmenden liebe dieſen tag von leiblicher arbeit frey gemacht, daß du dein werck in mir haben mögeſt. O darum erleuch-

erleuchte, heilige und lehre meine ſeele, daß ich ſchätze mögeſamlen, welche mich in noth und tod, im creutz und leiden erquicken können, welche weder motten noch roſt freſſen, da die diebe nicht nachgraben, oder ſtehlen. Ich freue mich deß, das mir geredt iſt, daß wir werden hinauf in das haus des HErrn gehen, und meine füſſe ſtehen ſollen in deinen thoren Jeruſalem. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im hauſe des HErrn bleiben möge mein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte, und ſeinen tempel zu beſuchen. Mein GOtt! das ſoll heute meine luſt ſeyn, dein wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu ehren lob- und danckieder anzuſtimmen, eifrig zu beten, und mein hertz dir zu ſchencken. Wie lieblich ſind deine wohnungen, HERR Zebaoth! meine ſeele freuet ſich in dem lebendigen GOtt! laß mich aber kein vergeßlicher hörer ſeyn, ſondern ein thäter des worts werden. Oefne mir das hertz, wie der Lydia, daß ich den ſaamen des worts, mit freuden aufnehme, ſchließ hernach mein hertz zu, daß mir ihn ſatan nicht wiederum raube. Laß mich heute in meinem chriſtenthum, in der erkenntniß JEſu Chriſti, glauben, lieben, in der verleugnung meiner ſelbſt, abſterben der welt, einen feſten grund legen, auf daß ich die künftige gantze woche daran gedencke, es ausübe, und gute früchte bringe. Bewahre mich vor verführungen, wenn der ſatan ſeine werckzeuge an mich ſchicket, daß ich nicht meine dir geheiligte ſtunden der welt überlaſſe, oder ihrer ſündlichen geſellſchaft die zeit, die ich dir zu ehren hinbringen ſoll, aufopfere, und eben damit einen ſchweren fluch auf mich lade, welcher mich die gantze woche noch drücken könnte! Ach! laß meinen öffentlichen und häuslichen GOttesdienſt, mein beten hören, leſen und ſingen dir gefallen. Sey du ſelber, o JEſu! mein lehrer, daß ich zunehme in dem inwendigen menſchen, und wohne durch den glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereiniget werde. Heiliger Geiſt! du himmels-lehrer, mächtiger tröſter und bekehrer, auch laß meines hertzens ſchrein deine ewge wohnung ſeyn, amen.

Brunnquell aller ſüßigkeit,
Laß mir deine ſtröme flieſſen!
Mache mund und hertz bereit,
Dich in andacht recht zu küſſen:
Streu das wort mit ſegen ein,
Laß es hundert früchtig ſeyn.

Fernere

Fernere ermunterung.

Der gläubige Chriſt bereitet ſich zum Gottesdienſt.

Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im hauſe des HErrn bleiben möge mein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen gottesdienſte des HErrn und ſeinen tempel zu beſuchen. Pſ. 27, 4.

Es hat der weiſe GOtt, ſogleich nach dem ſünden-fall, dem erſten menſchen Adam die opfer angewieſen, welche ſeine kinder Cain und Abel, von ihm wiederum empfangen, indem dieſer beyden opfer im 1 Moſ. 4, 3. 4. ausdrücklich meldung geſchicht. Dieſe opfer geſchahen nun nicht ſtille ſchweigend, ſondern dabey bekannten ſie ihre ſünden, baten GOtt um verzeihung derſelben, bezeugten ihren glauben an den künftigen Meßiam JEſum Chriſtum, der auch würde ſein blut für die menſchen vergieſſen, wie das opfer-thier; ja, ſie lobten bey ſolchen opfern GOtt, für die empfangenen wohlthaten, und predigten auch von dem nahmen des HErrn. Hierzu war der ſiebende tag beſtimmet, als welchen GOtt ſelbſt zur ruhe geheiliget hatte, da er die welt in ſechs tagen erſchaffen, und am ſiebenden ruhete Dieſe art des Gottesdienſtes iſt immer von den ertz-vätern gehalten worden, bis GOtt in der wüſten lies die hüte des ſtifts aufrichten, nach welcher bilde Salomo hernach den tempel bauete. Im neuen teſtament feyern die Chriſten GOtt dem HErrn auch einen tag, nehmlich den ſonntag, als an welchem tage Chriſtus iſt auferſtanden, und der heilige Geiſt ausgegoſſen worden; wenn nun ſolcher tag herbey kommt, ſo ſoll ein gläubiger Chriſt 1) des ſonnabends in zeiten feyerabend, ſein gemüth von irdiſchen ſachen frey machen und ſeine arbeit niederlegen. 2) Er ſoll ſich auf den bevorſtehenden ſonntag bereiten mit beten, und GOtt loben vor die vielen wohlthaten, welche er die woche über empfangen. 3) Er ſoll dasjenige evangelium oder epiſtel, welche man des ſonntags erkläret, in der bibel aufſchlagen, und darüber eine betrachtung anſtellen, und ſich alſo zu andächtiger anhörung des götlichen wortes bereiten. 4) Soll er in zeiten ſich mit ſolchen guten gedancken zur ruhe legen, damit er am ſonntage deſto früher und munterer bey dem gottesdienſte erſcheinen könne.

Gebet.

Gebet.

Gnädiger und barmhertziger GOtt! ich komme an dieſem tage vor dein heiliges angeſicht mit loben und dancken, daß du mich die vergangenen ſechs tage, ſo gnädiglich erhalten und die arbeit meiner hände ſo reichlich geſegnet haſt. Du haſt meinen eingang und ausgang bewahret, auf meinen wegen mich behütet, und mir an leib und ſeel viel gutes erwieſen: dafür lobe und preiſe ich dich von grund meines hertzens. Gehet nun weg, ihr irdiſchen geſchäffte! weichet von mir, ihr ſorgen! jetzt baue ich in meinem hertzen GOtt einen tempel auf, es ſoll ein bethaus werden, darinn ich meinem GOtt allein dienen will. Ich vergeſſe was dahinten iſt, ich lege meine arbeits-laſten und hantbierung nieder, und richte meinen ſinn allein zum himmel, zu GOtt, um mich in ihm zu erfreuen. O der unausſprechlichen liebe des groſſen GOttes, welcher denen menſchen einen ruhe-tag von aller arbeit beſtimmet hat! Dieſe ruhe iſt ein andencken der ruhe im paradieſe, da wir ohne mühſame arbeit allezeit GOtt zu dienen und zu loben, wären beſchäfftiget geweſen. Dieſe ruhe iſt ein bild der künftigen himmels-ruhe; denn es iſt den kindern GOttes noch eine vollkommene ruhe vorhanden und verheiſſen, welche in dem ewigen leben angehen wird: da werden ſie von aller arbeit, von leiden und ſchmertzen und von ſünden befreyet ſeyn. Ach gnädiger GOtt! laß mich den bevorſtehenden ſonntag in deiner furcht und in deiner gnade hinbringen, bewahre mich vor böſen geſellſchaften, daß nicht etwan der ſatan durch ſeine werckzeuge mich möge von dem gottesdienſt abhalten, und hilf, wenn er mir ſie ſchicket, daß ich ihnen nicht möge folgen. Behüte mich, daß ich den heiligen tag, welchen du zu meiner erbauung im chriſtenthum, zu deinem lobe und dienſt verordnet haſt, nicht möge in müßiggang, faulheit, üppigkeit, luſtbarkeit und ſünden hinbringen, und dadurch meiner ſeelen den gröſten ſchaden zufügen: ſondern gieb mir deinen heiligen Geiſt, daß ich den gantzen tag, von dem morgen bis auf den abend, dir aufopfere, und zu deinem dienſt anwende. Wecke mich früh auf, daß ich der erſte zum lobe, zum gebet und zu dem geſang bey dem gottesdienſte erſcheinen möge. Erhalte mein hertz in ſteter andacht, damit keine irdiſchen ſorgen in daſſelbe einſchleichen, und ſo ſich ja einige melden, daß ich ſie durch deine kraft vertreibe; oder ſo

ſatan

ſatan mir einen böſen nachbar ſchicken wollte, der ein irdiſches geſchwätz in deinem hauſe anfangen wollte, ſo verleihe mir ſtärcke, daß ich ihm kein gehör geben, ſondern mit meiner aufmerckſamkeit ihn zu deinem dienſt erwecken und aufmuntern möge. Wenn dein wort geprediget wird, ſo öffne mir das hertz, daß ich darauf achten, ſolches in mein hertz faſſen, und als einen theuren ſchatz darinn verwahren möge. Hilf, daß ich an dieſem ſonntage auch in meinem chriſtenthum mich erbaue, in der erkenntniß der wahrheit zunehme, damit das geprediate und gehörte wort mich mit andern heilige, bekehre, und zu einem neuen menſchen mache, auf daß ich, wie an jahren, alſo an dem inwendigen menſchen, an glauben und frömmigkeit wachſen und eine neue creatur, ja ein lebendiges glied an dem leibe meines JEſu werden möge. Laß mich mit andacht den gottesdienſt endigen, das gelernete behutſamlich verwahren, und den tag mit gebet und lobgeſängen ſchlieſſen. Ach! laß mich allezeit und ſtets des angehörten worts eingedenck verbleiben, daß ich nach demſelben wandeln, reden, leben und thun, und alſo beweiſen möge, ich ſey kein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter des worts. So laß mich einen ſonntag und ſabbath nach dem andern feyern, bis du mich in die ewige himmels-freude, zu dem ewigen ſabbath durch JEſum, meinem einigen Erlöſer und Seligmacher einführen wirſt. Ich will ins gottes-haus mit GOttes kindern gehen, ich will in reinem ſchmuck vor ſeinem alter ſtehen, mein hertz ſoll höchſt vergnügt in ſeinem willen ruhn, der leib ſoll nichts als noth- und liebes-wercke thun. Komm heute in mein hertz, du König aller frommen; laß mit dir ſegen, heil und ſeelen-frieden kommen, die ſonne deiner gnad kehr heute bey mir ein, ſo wird mir dieſer tag, ein rechter ſonntag ſeyn.

Ach nimm doch nicht hinweg das
wort von meinem munde,
Ach laß es ſeyn mein troſt bis in
die todes ſtunde!
Wann ſich mein mund zuſchleußt
nimmt keine ſpeis mehr ein,
So laß dein liebes wort der ſeelen
ſpeiſe ſeyn.

Abend-gebet am ſonntage.

Von hertzen begehr ich dein des nachts, dazu mit meinem geiſt in mir wache ich früh zu dir Eſ. 26, 9.

HErr! bleibe bey mir, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget: O du lebendiger, allmächtiger Gott! wie unbegreiflich ſind deine wercke, wie unausſprechlich deine güte,

welche du den menſchen-kindern erzeigeſt! Ich kan von gnade und wahrheit, von liebe und barmhertzigkeit ſagen, indem du den vergangenen tag mir viel gutes an leib und ſeel erwieſen haſt, du haſt meine ſeele geſpeiſet mit dem brodte des lebens und mir aus der lebendigen quelle zu trincken gegeben, dein wort iſt meinem munde ſüßer geweſen denn honig und honigſeim. Ach laß dein wort zeit meines lebens ein licht auf meinen wegen bleiben, daß ich darnach meinen gang richte, ſo werde ich nicht ſtraucheln, oder aus deiner gnade fallen. Du biſt auch mein erretter, mein beyſtand im leiblichen geweſen, daß ich geſund dieſen abend erreichet habe. Ich bin nicht werth aller barmhertzigkeit, die du an mir gethan haſt. Wenn ſich nun meine glieder zur ruhe legen, ſo tritt o mein ſchutz! mir zur ſeiten, habe acht auf mich, und ſchließ mich in deinen ſchutz ein, laß mich beſtändig ein licht in dem HErrn ſeyn, und keine gemeinſchaft haben mit den unfruchtbaren wercken der finſterniß. Laß dein wort, das ich gehöret und gelernet, ins künftige in mir als einen heiligen ſaamen aufgehen, deſſen früchte man an meinem leben, in der frömmigkeit, gottesfurcht, abſterben der welt, und einer heiligen übergabe an dir, wahrnehmen möge. Sey mein ſchirm und ſchatten wider die hitze und anfechtung, und wider die feurige pfeile des ſatans. Der HErr iſt mein licht und mein heil, vor wem ſollt ich mich fürchten, der HErr iſt meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Wende feuer und waſſers-noth und alles unglück von mir und den meinigen ab, und laß alle betrübte, krancke und ſterbende deine reiche gnade genieſſen: ſo ſoll morgen früh aller unſer mund deines ruhms voll ſeyn, und wir wollen erzehlen, was du gutes uns an leib und ſeele gethan haſt. Verzeihe mir, wenn ich nicht mit ſolchem eifer dir heute gedienet, wie ich billig geſollt, und nimm deswegen deine gnade nicht von mir. Laß in der neuen woche alles neu an mir ſeyn, ſchencke mir eine neue liebe und verlangen nach dir, einen neuen trieb dir zu dienen und zu gehorchen: laß mich die in der vorigen woche begangene ſünden meiden und fliehen, damit iedermann erkenne, daß ich den ſonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwege, daß ich eine unſterbliche ſeele habe, damit ich mehr um meine ſeele, als um den leib bekümmert ſey. Ich ſehe mich, mein GOtt! nach meiner ruheſtatt um, ich erinnere mich dabey an meine grabſtätte, darinn ich ruhen werde, bis du mich an dem frohen jüngſten

ſten tag zum ewigen leben erwecken wirſt. So gehe dann hin, mein leib, in deine kammer zur ruhe! du aber, meine ſeele, in die wunden JEſu. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl, gieb mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir, zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angebet, und man von dem bett aufſtehet.

So gehe dann hin, mein leib, in deine kammer zur ruhe! du aber, meine ſeele, in die wunden JEſu.

So leg ich mich in JEſu wunden,
Wenn ich mich leg zu meiner ruh;
Ich bleib im ſchlaf mit ihm verbunden,
Er drücket mir die augen zu:
Ich fürchte nicht die finſtre nacht.
Weil JESUS um mein bett wacht annen.

Aufmunterung
zur täglichen andacht des morgens.

Vater unſer ꝛc.

Unſer gantzes leben iſt nichts anders, als beten und dancken, nehmlich daß wir alle tage GOtt in unſerm gebet anruffen um ſeinen ſegen, hülfe, beyſtand und gnade, und wenn wir ſolches erlanget, daß wir ihm hertzlich dafür dancken; darum, gläubiger Chriſt! wenn du des morgens erwacheſt von deinem ſchlaf, ſo hebe vor allen dingen deine augen gen himmel, dencke nicht gleich an deine geſchäffte und arbeit, lauf nicht gleich hin etwas zu erjagen, ſondern falle erſt nieder auf deine knie, dancke GOtt und empfehle dich ſeinem gnädigen ſchutze. Dencke nicht, du verſäumeſt viel, wenn du ſollteſt eine halbe ſtunde des morgens und des abends zu leſung eines capitels aus der bibel oder J. Arnds wahren Chriſtenthum anwenden. O nein! die aufs gebet gewendete zeit wird dir den gantzen tag ein honigſeim in deinem munde ſeyn. Darum wenn du des morgens erwachſt; gedencke 1) wie viele fromme chriſten, welche vielleicht frömmer ſind als du, haben die vergangene nacht in angſt und weh in ſchmertzen und kranckheit, in ſchrecken und groſſer unruhe hingebracht, du aber haſt dergleichen nicht empfunden. Gedencke 2) wie andere in der nacht in unglück, ſchaden, gefahr und trübſal gerathen ſind, dir aber fehlet nichts, und dafür dancke GOtt, 3) Bitte auch GOtt mit

dem anbrechenden tage, er wolle dich den tag in ſeiner gnade erhalten, daß du an demſelben dich wider ihn oder den nächſten nicht verſündigen mögeſt. Bitte GOtt 4) er wolle den tag oder nacht dich begleiten, bewahren, und in deinen geſchäfften und berufs-wegen ſegnen. Ja 5) übergieb dich Gott alſo, daß du den gantzen tag in ſeiner liebe ſtehen, von ihm reden, an ihn gedencken, und mit wiſſen und willen ihn nicht beleidigen mögeſt, und alsdann zweifle nicht, der HErr wird dein ſeufzen und gebet in gnaden erhören, und den tag über dir dasjenige geben und verleihen, was dir an leib und ſeele wird nützlich und ſelig ſeyn.

Morgen-gebet am montage

Ich komme frühe und ſchreye, auf dein wort hoffe ich. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem wort. Höre meine ſtimme nach deiner gnade, erquicke mich nach deiner rechten. Pſ. 119, 147.

Laß mich frühe hören deine gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. Heiliger, gütiger und allein weiſer GOtt! der du den himmel erſchaffen, und die erde gegründet und verordnet haſt, daß tag und nacht abwechſeln, und auf das licht die finſterniß, und auf die arbeit die ruhe folgen ſoll, damit ſich menſchen und vieh erquicken mögen. Ich lobe und preiſe dich für deine weisheit und vater-treue in dieſer morgen ſtunde, daß du mein gebet ſo gnädiglich erhöret, und mich die vergangene nacht vor kranckheit und anderm übel behütet, und das meinige mit deinem ſchutz umgeben haſt. HErr! groß ſind deine wercke, die du an dem menſchen thuſt, deine güte reichet ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. Ich ſchlief, und du wachteſt, ich war im ſchlaf den todten gleich, aber du haſt mich der ſonnen licht wieder ſehen laſſen. Ach mein GOtt! ſey auch heute mein helfer und erretter, mein beyſtand und tröſter, meine zuflucht und erbarmer, laß deine augen über mich offen ſeyn, daß ich unter deinem geleit unverletzt, in meinem beruf aus- und eingehen, und den abend nach deinem willen wiederum unbeſchädigt erreichen möge. Mein GOtt! laß deinen ſegen mit und bey mir ſeyn in allem, was ich in deinem nahmen anfange, dazu gieb ſelber rath und that, und laß mich niemals wollen, was du nicht willt. Laß mit dem aufgegangenen ſonnen-licht auch das licht des heiligen Geiſtes in mir aufgehen, daß ich den tag in deiner

furcht, liebe und gehorſam bin-bringen möge. Schaf in mir GOtt! ein reines hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt, verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, laß ihn mich leiten, lehren, führen, daß ich heute nicht wiſſentlich wider dich ſündige, und weñ man mich zu ſündigen, verleiten will, ſo laß ihn mich erinnern, und durch ſeine innerliche beſtrafung davon abhalten. Ich lege meine kleider an; HErr JEſu! kleide mich mit dem rock deiner gerechtigkeit. Ich waſche meine hände; HErr JEſu! waſche mich mit deinem heiligen blut von allen meinen ſünden. Bewahre mich, daß ich niemals wandele im rathe der gottloſen, noch ſitze, da die ſpötter ſitzen, als welcher freundſchaft deine feindſchaft iſt; und ſo ich will der welt freund ſeyn, und mit ihnen ihre ſündliche und alte gewohnheit treiben, ſo wirſt du mein feind werden. Ach mein GOtt! drücke in mein hertz die worte: wandele vor mir und ſey fromm. O wie viele fangen eine woche an, aber vollenden ſie nicht, und ſind am ende derſelben kranck, oder ſchon begraben. Darum laß mich allezeit nachjagen der heiligung, ohne welche niemand dich ſchauen wird: Laß mich gottſeliger worte, unſträflichen wandels und heiliger gedancken befleißigen, damit ich allezeit im ſtand der gnaden und in deinen wunden, o JEſu! erfunden werde. Die gnade des Vaters erhalte mich, die liebe des Sohnes heilige mich, und die gemeinſchaft des heiligen Geiſtes mache mich fruchtbar zu allen guten wercken. Mit ſegen mich beſchütte mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich gen himmel reiſe.

So thue nun, mein GOtt, das deine,
Und laß mich auch das meine thun,
Behüte beydes, groß und kleine,
Daß ſie auf deiner huld beruhn,
Und daß ein jedes ſeinen tag.
Mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

Gebet bey anfang der woche, um ein danckbares hertz gegen GOtt.

O allmächtiger GOtt! barmhertziger Vater! ich bekenne und klage dir von grund meines hertzens, daß ich deine vielfältige wohlthaten, ſo du mir und andern erzeiget haſt, nicht ſo innigtich betrachten, und ſo hertzlich dafür gedancket, als es billig ſeyn ſollte; daß dein lob und preis ich nicht mit ſolcher andacht täglich verkündiget, als du es von mir erforderſt. Ach lieber Vater! Verzeihe mir dieſe ſünde, und wende von mir die ſtrafe, ſo du allen undanckbaren gedrohet haſt: gieb aber mir deine gnade, daß ich hinfort dir mit mund und hertzen lobſinge, und

welche du den menſchen-kindern erzeigeſt! Ich kan von gnade und wahrheit, von liebe und barmhertzigkeit ſagen, indem du den vergangenen tag mir viel gutes an leib und ſeel erwieſen haſt, du haſt meine ſeele geſpeiſet mit dem brodte des lebens und mir aus der lebendigen quelle zu trincken gegeben, dein wort iſt meinem munde ſüßer geweſen denn honig und honigſeim. Ach laß dein wort zeit meines lebens ein licht auf meinen wegen bleiben, daß ich darnach meinen gang richte, ſo werde ich nicht ſtraucheln, oder aus deiner gnade fallen. Du biſt auch mein erretter, mein beyſtand im leiblichen geweſen, daß ich geſund dieſen abend erreichet habe. Ich bin nicht werth aller barmhertzigkeit, die du an mir gethan haſt. Wenn ſich nun meine glieder zur ruhe legen, ſo tritt o mein ſchutz! mir zur ſeiten, habe acht auf mich, und ſchließ mich in deinen ſchutz ein, laß mich beſtändig ein licht in dem HErrn ſeyn, und keine gemeinſchaft haben mit den unfruchtbaren wercken der finſterniß. Laß dein wort, das ich gehöret und gelernet, ins künftige in mir als einen heiligen ſaamen aufgehen, deſſen früchte man an meinem leben, in der frömmigkeit, gottesfurcht, abſterben der welt, und einer heiligen übergabe an dir, wahrnehmen möge. Sey mein ſchirm und ſchatten wider die hitze und anfechtung, und wider die feurige pfeile des ſatans. Der HErr iſt mein licht und mein heil, vor wem ſollt ich mich fürchten, der HErr iſt meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Wende feuer und waſſers-noth und alles unglück von mir und den meinigen ab, und laß alle betrübte, krancke und ſterbende deine reiche gnade genieſſen: ſo ſoll morgen früh aller unſer mund deines ruhms voll ſeyn, und wir wollen erzehlen, was du gutes uns an leib und ſeele gethan haſt. Verzeihe mir, wenn ich nicht mit ſolchem eifer dir heute gedienet, wie ich billig geſollt, und nimm deswegen deine gnade nicht von mir. Laß in der neuen woche alles neu an mir ſeyn, ſchencke mir eine neue liebe und verlangen nach dir, einen neuen trieb dir zu dienen und zu gehorchen: laß mich die in der vorigen woche begangene ſünden meiden und fliehen, damit iedermann erkenne, daß ich den ſonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwege, daß ich eine unſterbliche ſeele habe, damit ich mehr um meine ſeele, als um den leib bekümmert ſey. Ich ſehe mich, mein GOtt! nach meiner ruheſtatt um, ich erinnere mich dabey an meine grabſtäte, darinn ich ruhen werde, bis du mich an dem frohen jüngſten

ſten tag zum ewigen leben erwecken wirſt. So gehe dann hin, mein leib, in deine kammer zur ruhe! du aber, meine ſeele, in die wunden JEſu. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl, gieb mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir, zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufſtehet.

So gehe dann hin, mein leib, in deine kammer zur ruhe! du aber, meine ſeele, in die wunden JEſu.

So leg ich mich in JEſu wunden,
Wenn ich mich leg zu meiner ruh;
Ich bleib im ſchlaf mit ihm verbunden,
Er drücket mir die augen zu:
Ich fürchte nicht die finſtre nacht.
Weil JESUS um mein bett wacht anren.

Aufmunterung
zur täglichen andacht des morgens.

Vater unſer ꝛc.

Unſer gantzes leben iſt nichts anders, als beten und dancken, nehmlich daß wir alle tage GOtt in unſerm gebet anruffen um ſeinen ſegen, hülfe, beyſtand und gnade, und wenn wir ſolches erlanget, daß wir ihm hertzlich dafür dancken; darum, gläubiger Chriſt! wenn du des morgens erwacheſt von deinem ſchlaf, ſo hebe vor allen dingen deine augen gen himmel, dencke nicht gleich an deine geſchäffte und arbeit, lauf nicht gleich hin etwas zu erjagen, ſondern falle erſt nieder auf deine knie, dancke GOtt und empfehle dich ſeinem gnädigen ſchutze. Dencke nicht, du verſäumeſt viel, wenn du ſollteſt eine halbe ſtunde des morgens und des abends zu leſung eines capitels aus der bibel oder J. Arnds wahren Chriſtenthum anwenden. O nein! die aufs gebet gewendete zeit wird dir den gantzen tag ein honigſeim in deinem munde ſeyn. Darum wenn du des morgens erwachſt; gedencke 1) wie viele fromme chriſten, welche vielleicht frömmer ſind als du, haben die vergangene nacht in angſt und weh in ſchmertzen und kranckheit, in ſchrecken und groſſer unruhe hingebracht, du aber haſt dergleichen nicht empfunden. Gedencke 2) wie andere in der nacht in unglück, ſchaden, gefahr und trübſal gerathen ſind, dir aber fehlet nichts, und dafür dancke GOtt, 3) Bitte auch GOtt mit

dem anbrechenden tage, er wolle dich den tag in ſeiner gnade erhalten, daß du an demſelben dich wider ihn oder den nächſten nicht verſündigen mögeſt. Bitte GOtt 4) er wolle den tag oder nacht dich begleiten, bewahren, und in deinen geſchäfften und berufs-wegen ſegnen. Ja 5) übergieb dich Gott alſo, daß du den gantzen tag in ſeiner liebe ſtehen, von ihm reden, an ihn gedencken, und mit wiſſen und willen ihn nicht beleidigen mögeſt, und alsdann zweifle nicht, der HErr wird dein ſeufzen und gebet in gnaden erhören, und den tag über dir dasjenige geben und verleihen, was dir an leib und ſeele wird nützlich und ſelig ſeyn.

Morgen-gebet am montage

Ich komme frühe und ſchreye, auf dein wort hoffe ich. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem wort. Höre meine ſtimme nach deiner gnade, erquicke mich nach deiner rechten. Pſ. 119, 147.

Laß mich frühe hören deine gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. Heiliger, gütiger und allein weiſer GOtt! der du den himmel erſchaffen, und die erde gegründet und verordnet haſt, daß tag und nacht abwechſeln, und auf das licht die finſterniß, und auf die arbeit die ruhe folgen ſoll, damit ſich menſchen und vieh erquicken mögen. Ich lobe und preiſe dich für deine weisheit und vater-treue in dieſer morgen ſtunde, daß du mein gebet ſo gnädiglich erhöret, und mich die vergangene nacht vor kranckheit und anderm übel behütet, und das meinige mit deinem ſchutz umgeben haſt. HErr! groß ſind deine wercke, die du an dem menſchen thuſt, deine güte reichet ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. Ich ſchlief, und du wachteſt, ich war im ſchlaf den todten gleich, aber du haſt mich der ſonnen licht wieder ſehen laſſen. Ach mein GOtt! ſey auch heute mein helfer und erretter, mein beyſtand und tröſter, meine zuflucht und erbarmer, laß deine augen über mich offen ſeyn, daß ich unter deinem geleit unverletzt, in meinem beruf aus- und eingehen, und den abend nach deinem willen wiederum unbeſchädigt erreichen möge. Mein GOtt! laß deinen ſegen mit und bey mir ſeyn in allem, was ich in deinem nahmen anfange, dazu gieb ſelber rath und that, und laß mich niemals wollen, was du nicht willt. Laß mit dem aufgegangenen ſonnen-licht auch das licht des heiligen Geiſtes in mir aufgehen, daß ich den tag in deiner

furcht

furcht, liebe und gehorſam bringen möge. Schaf in mir GOtt! ein reines hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt, verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, laß ihn mich leiten, lehren, führen, daß ich heute nicht wiſſentlich wider dich ſündige, und weñ man mich zu ſündigen verleiten will, ſo laß ihn mich erinnern, und durch ſeine innerliche beſtrafung davon abhalten. Ich lege meine kleider an; HErr JEſu! kleide mich mit dem rock deiner gerechtigkeit. Ich waſche meine hände; HErr JEſu! waſche mich mit deinem heiligen blut von allen meinen ſünden. Bewahre mich, daß ich niemals wandele im rathe der gottloſen, noch ſitze, da die ſpötter ſitzen, als welcher freundſchaft deine feindſchaft iſt; und ſo ich will der welt freund ſeyn, und mit ihnen ihre ſündliche und alte gewohnheit treiben, ſo wirſt du mein feind werden. Ach mein GOtt! drücke in mein hertz die worte: wandele vor mir und ſey fromm. O wie viele fangen eine woche an, aber vollenden ſie nicht, und ſind am ende derſelben kranck, oder ſchon begraben. Darum laß mich allezeit nachjagen der heiligung, ohne welche niemand dich ſchauen wird: Laß mich gottſeliger worte, unſträflichen wandels und heiliger gedancken befleißigen, damit ich allezeit im ſtand der gnaden und in deinen wunden, o JEſu! erfunden werde. Die gnade des Vaters erhalte mich, die liebe des Sohnes heilige mich, und die gemeinſchaft des heiligen Geiſtes mache mich fruchtbar zu allen guten wercken. Mit ſegen mich beſchütte mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich gen himmel reiſe.

So thue nun, mein GOtt, das deine,
Und laß mich auch das meine thun,
Behüte beydes, groß und kleine,
Daß ſie auf deiner huld beruhn,
Und daß ein jedes diesen tag.
Mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

Gebet bey anfang der woche, um ein danckbares hertz gegen GOtt.

O allmächtiger GOtt! barmhertziger Vater! ich bekenne und klage dir von grund meines hertzens, daß ich deine vielfaltige wohlthaten, ſo du mir und andern erzeiget haſt, nicht ſo innigich betrachten, und ſo hertzlich dafür gedancket, als es billig ſeyn ſollte; daß dein lob und preis ich nicht mit ſolcher andacht täglich verkündiget, als du es von mir erforderſt. Ach lieber Vater! Verzeihe mir dieſe ſünde, und wende von mir die ſtrafe, ſo du allen undanckbaren gedrohet haſt: gieb aber mir deine gnade, daß ich hinfort dir mit mund und hertzen lobſinge, und

für alle wohlthaten dir dancke. Gieb, daß ich dich allezeit lobe für deine gnade, und dir allezeit preis und lob opfere. Dich, HErr, loben himmel, erde, meer, alle waſſer und brunnen, und alle creaturen, und was drinnen iſt: hilf, daß ich vielmehr, als deine vernünftige creatur, dich täglich loben möge. Dich, HErr, loben die heiligen engel, die ſtarcken helden, deine heerſchaaren und diener: hilf, daß ich auch mit denſelben meine ſtimme erhebe, und dir dancke. O HErr JEſu Chriſte! der du in den tagen deines fleiſches deinem himliſchen Vater ſo oft und hertzlich gedancket, durch dieſes dein heilig exempel auch mich zum lob und preiſe GOttes und zur dancksagung zu bewegen; gieb mir deine gnade und Geiſt, daß ich auch möge jederzeit für alle wohlthaten danckbar ſeyn, und GOttes lob verkündigen. Du haſt deinem himmliſchen Vater mich zum geiſtlichen prieſter gemacht: hilf, daß ich dadurch dich das lob-opfer GOtt allezeit opfern möge. O heilger Geiſt, der du biſt ein Geiſt der wiedergeburt und erneurung, du wolleſt mir auch eine neue zunge geben, damit ich GOtt den HErrn könne loben. Du himmliſches freuden-öl! erfreue und erqicke mein hertz mit geiſtlicher freude, daß ich iederzeit mit frölichem munde GOtt den HErrn lobe, daß ich ſinge und ſpiele dem HErrn in meinem hertzen, und ſage danck allezeit für alles GOTT und dem Vater im nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, amen.

HErr! gib, daß ich dein ehre
In all mein lebenlang
Von hertzens-grund vermehre,
Dir ſage lob und danck:
O Vater Sohn und Geiſt!
Der du aus lauter gnaden
Abwendeſt noth und ſchaden,
Sey immerdar gepreiſt.

Siehe hieher das gebet p. 12-14.

Aufmunterung zum abend-gebet.

Ich liege und ſchlafe gantz mit frieden, denn du allein, HErr, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne, Pſ. 4, 9.

Iſt die danckbarkeit eine ſchöne tugend, welche GOtt und menſchen wohlgefällt; ſo ſoll auch ein gläubiger Chriſt derſelben eingedenck ſeyn, wenn ihn nun GOtt einen tag erleben und den abend erreichen laſſen. Es iſt zu beklagen, daß viele menſchen tage, wochen, monathe, ja gantze jahre hinbringen, und nicht erkennen, was GOtt an ihnen gethan hat. Sie genieſſen des göttlichen ſchutzes, beyſtandes, hülfe, und dancken ihm nicht einmahl dafür, meynen, es müſte ſo ſeyn, ſie müſten geſund, glücklich und im wohlſeyn ihre Zeit hinbrin-

bringen, GOtt müſte alſo ſie erhalten und es ihnen laſſen wohlgehen. Darum, o gläubiger chriſt! ſondere dich ab von ſolchen undanckbaren ſeelen; haſt du den tag unter dem ſchutz und beyſtand GOttes glücklich zurück geleget fänget die ſonne an unter zu gehen, und will nunmehr abend werden, ſo hebe deine augen auf gen himmel mit dancken und beten. 1) Dancke GOtt, daß er den tag über dich vor unglück bewahret, und dencke, wie viele menſchen vielleicht den tag, daran dich kein leiden berühret, in das gröſte unglück gekommen, ihre geſundheit verlohren, des abends kranck und in groſſen ſchmertzen auf ihre betten ſind geleget worden, da ſie den morgen noch friſch und geſund waren, ja wie viel ſind in einem tage arm worden, durch feuer und unglück, die am morgen noch nichts davon wuſten. 2) Bitte GOtt um vergebung deiner ſünden, unterſuche deine reden und deine thaten, haſt du den tag etwas geredet wider GOtt und den nächſten; haſt du etwas vollbracht, das wider dein gewiſſen und chriſtenthum iſt, o! alsden auf, und bitte es GOtt ab, ehe du ſchlafen geheſt. 3) Gedencke, vielleicht iſt dieſe nacht die letzte, vielleicht wird in dieſer nacht GOtt deine ſeele von dir fordern, o! darum mache frieden mit deinem GOtt, ehe du die augen ſchlieſſeſt. 4) Bitte GOtt um ſchutz und ſeiner heiligen engel wacht, daß ſie alles ungelück von dir abtreiben. 5) Auch in der nacht ſelbſt, wenn du etwa vom ſchlaf erwacheſt, ſo dencke an GOtt, dancke ihm, ſo ſchläfeſt du in ſeinem armen, und unter der heiligen engel ſchutz, ſanft und ſelig.

Abend-gebet am montage.

Wenn du beteſt, ſo gehe in dein kämmerlein, und ſchleuß die thür hinter dir zu, und bete zu deinem Vater im verborgenen: denn dein Vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. Matth. 6. 6.

Vater unſer ꝛc.

Ich liege und ſchlafe gantz mit frieden, denn du, HErr! hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne. O du ewiger und allmächtiger GOtt! dieſes ſind meine abendgedancken, da ich mich zur ruhe begeben will. O wie ſoll ich dir zugſam dancken, daß du mich aus und ein begleitet haſt, daß ich meinen fuß an keinen ſtein geſtoſſen. Du haſt mich geſpeiſet und geträncket, du haſt mich getröſtet und erquicket, dein aufſehen hat meinen odem bewahret, und durch dich und deine gna-

gnade ſteh ich noch bis auf den heutigen tag. Alle dieſe und andere wohlthaten ſind lauter ſtimmen, welche mich zu deinem lobe aufmuntern; darum ſo lobe den HErrn, meine ſeele! und was in mir iſt, ſeinen heiligen nahmen; lobe den HErrn, meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Vergieb mir, o HErr! vergieb mir aus gnaden, wenn ich heute das vorbild meines JEſu nicht vor augen gehabt, und deine gebote aus den augen geſetzet, hingegen nach der welt gelebet, und meinen begierden freyen lauf gelaſſen habe; wäreſt du nicht ein langmüthiger GOtt, ja der vater der barmhertzigkeit, ſo lebte ich nicht mehr, indem kein menſch ſo lange zuſehen könte, wie du mir zeit zur buſſe und umkehr gegeben haſt. Ach HErr! ich ſchuldige mich, und thue buſſe im ſtaub und in der aſche. Der tag iſt nun dahin, tilge auch meine ſünden wie einen nebel, und gedencke derſelben nimmermehr: ich gelobe dir hiemit an in richtiger aufrichtigkeit meines hertzens, daß ich dir fleißig dienen, und meinen wandel nach deinem wort einrichten will. Behüte mich dieſe nacht vor allen nachſtellungen des feindes, vor unglück und allem übel, drücke mir ſelbſten, wenn ich einſchlafe, die augen zu, mein JEſu! aber drücke mir auch zugleich dein blutiges bild in mein hertz, daß ich deiner nicht vergeſſe! meiner ſeele mit begier, träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe. Sey mein licht in der finſterniß, mein helfer in der noth, mein hertz hält dir vor dein wort, ihr ſolt mein antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr! dein antlitz. Ich weiß nirgend hin, als zu dir, o allmächtiger GOtt! mein Vater iſt bey mir, warum ſolte ich mich fürchten, wenn ich ſchon einſam liege und ſchlafe. Mein JEſus, meiner ſeelen licht iſt bey mir, wenn ſich ſchon meiner augen licht ſchlieſſet. Der heilige Geiſt iſt bey mir, der erhält das zeugniß in meinem hertzen, daß ich ein kind GOttes ſey, ob ich ſchon von mir ſelbſten nicht gewiß bin. Bin ich alſo in dem ſchutz des dreyeinigen GOttes eingeſchloſſen, ſo ſchlafe ich ſicher, wie Jacob: ich ſchlafe getroſt, wie ein kind an ſeiner mutter bruſt, ich ſchlafe beſchützt, wie Petrus. Gedencke, HErr! doch heut an mich, in dieſer ſchwartzen nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchutz von deiner wacht. Darauf ſchließ ich mein augen zu, und ſchlafe frölich ein; mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wer wolte traurig ſeyn?

O Vater, voller huld! o Heyland, voller leben!

O Geiſt,

O Geiſt, voll ſüßigkeit nimm dieſes opfer an:
Hertz, mund und hand ſoll dir lob, preis und ehre geben,
Bis ich im himmel dort vollkommen dancken kan.

Vater unſer ꝛc.

Hieher ziehe das gebet p. 17.

Morgen-gebet am dienſtage.

O HErr! du GOtt des himmels, Schöpfer der waſſer und HErr aller dinge, erhöre mein armes gebet, der ich allein auf deine barmhertzigkeit traue. Jud. 9. 14.

Vater unſer ꝛc.

Wache auf der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. O du barmhertziger GOtt! deſſen güte und treue alle morgen neu iſt, ich ſage dir mit hertz und mund lob und danck, daß du mich dieſem morgen wiederum geſund haſt erleben laſſen, von meinem lager aufſtehen, und meinen leib vor ſchaden, und meine ſeele vor ſünden bewahret haſt. Wie groß iſt deine güte, HErr, daß menſchen unter dem ſchatten deiner flügel trauen, und unter demſelben ſo mächtiglich bewahret werden. Ich ſchaue nach der finſterniß wiederum das ſonnen-licht; gieb mir gnade, daß ich dieſen gantzen tag in deinem licht wandele, und alle wercke der finſterniß fliehe. Ich achte den tag für verlohren, an welchem ich der welt gedienet, und meinen mund, glieder und ſinnen nach der welt gewohnheiten und thorheiten gerichtet habe, wofür ich dereinſten vor deinem gericht eine ſchwere rechenſchaft geben muß. Ich opfere mich hingegen dir gantz zu deinem dienſt auf, mit leib und ſeele, laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedencken, als was dir gefällt, auf daß der gantze tag dir möge geheiliget ſeyn. Ja laß mich allezeit ſo leben, reden und thun, als ob ich heute noch ſterben müßte. Und da ich nach der finſtern nacht, gleichſam als dein kind in deinen armen gelegen, nun wiederum von neuen lebe, ſo weiß ich nirgend hin, als zu dir, ich klopfe an deine gnaden-thür, ich wende mich wieder zu der ſegensquelle, aus welcher ich nehme einen ſegen nach dem andern; eine hülfe nach der andern; denn was du, HErr! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich; wenn du deine hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget mit wohlgefallen. Gieb mir guten rath, wenn ich rath bedarf: richte meine anſchläge und vornehmen nach deinem willen. Entzünde in mir die flamme deiner göttlichen liebe, daß ich dieſen tag mein n glauben in den wercken zeige, und in wahrer liebe gegen dich und den nächſten verharre, auf daß ich ohne gewiſſens-wunden

den abend erreiche. Wenn ich ruffe zu dir, HErr mein GOtt! ſo ſchweige mir nicht, auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren. Höre die ſtimme meines flehens, wenn ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen chor. Laß das gebet der elenden und traurigen, krancken, und auch das gebet der meinigen und aller frommen vor deinem gnaden-ſtuhl erhörung finden. Ja, richt mein gantzes leben allein nach deinem ſinn, und wenn ich es ſoll geben ins todes rachen hin, wenns hier mit mir wird aus, ſo laß mich ſelig ſterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus, amen.

Der gantze lebens-lauf wird wohl
ein dienſtag bleiben,
O! laß mich nur getreu in deinem
dienſte ſeyn,
Und nicht nur obenhin mein werck
und weſen treiben;
So wird mein eg und pflug ſich
auch der erndten freun.

Vater unſer ꝛc.

Abend-gebet am dienſtage.

Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Pſ. 34. v. 8.

Der HErr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir menſchen thun, alſo ſpreche ich jetzo, o du gnädiger und liebreicher GOtt! in dieſer abend-ſtunde, und ſage dir demüthigen danck, daß du mich dieſen tag unter deinem väterlichen ſchutz, liebreicher vorſorge, gnädigen führung und reichen ſeegen haſt zurück legen laſſen. HErr! deine güte iſt groß, und deine barmhertzigkeit hat kein ende. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernſt anrufen, er thut, was die gottesfürchtigen begehren, er höret ihr ſchreyen und hilft ihnen. Ach mein GOtt! wie geſchwind gehet doch ein tag dahin? wie ein pfeil wird abgeſchoſſen, ſo geſchwinde verflieſſen unſere jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine tage ſind einer hand breit vor dir, und mein leben iſt wie nichts vor dir. Wir müſſen alle offenbahr werden vor dem richterſtuhl Chriſti, daß ein jeder empfahe, nach dem er gehandelt hat bey leibes-leben, es ſey gutes, oder böſes. Darum richte ich mich ſelbſt, und frage meine ſeele! wie haſt du heute den tag hingebracht? haſt du auch was gutes gedacht? Iſt GOtt heute mit dir vereinigt blieben, oder haſt du ihn mit vorſetzlichen und wiſſentlichen ſünden von dir getrieben? mein mund! was haſt du heute geredet, haſt du geſprochen, was ehrbar, was keuſch, was wohl lautet, iſt das lob GOttes von dir ausgebreitet worden, oder biſt du von narren-

renheidungen und ſchandbaren worten übergefloſſen? wo ſeyd ihr hingegangen ihr füſſe? was habt ihr verrichtet und verübet, ihr hände? was habt ihr gehöret, ihr ohren? ihr augen, wornach habt ihr geſehen? was iſt heute dein verlangen dichten und trachten geweſen, mein hertze? ach mein GOtt! wenn ich auf alle dieſe fragen antworten ſoll, o wie werde ich beſtehen. Ach HErr! nimm weg mit dem abweichenden tage meine übertretungen, O JEſu! tilge meine ſünden mit deinem heiligen blute. O heiliger Geiſt! verſichre mich der vergebung aller meiner ſünden, ehe ich noch einſchlafe, daß ich nicht, wenn dieſe nacht die letzte ſeyn ſollte, verlohren werde. Bin ich alſo von meiner ſchuld, dreyeiniger GOtt! frey geſprochen, ſo ſchlafe ich mit frieden, und hüte mich morgen mit gröſſerem fleiß vor alle dem, das dich betrüben kan. Mein Vater! deine liebe decke mich und die meinigen. Mein JEſu! in deinen wunden ruhe ich ſanft und wohl. O heiliger Geiſt! thue du den letzten ſeufzer in meinem hertzen, ehe ich einſchlafe, mit welchem ich meinen geiſt in die hände GOttes empfehle. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen durch ſein angſt und todes pein, ich verleugne nicht die ſchuld aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer, als die ſünde, die ich ſtets an mir befinde, amen.

Ach: haſt du noch ein hertz, ſo laß es jetzo wallen!
Haſt du noch einen troſt, ſo ruf ihn mir doch zu!
Es darf ein wörtlein nur aus deinem munde ſchallen,
Das von der gnade ſpricht, ſo geb ich mich zur Ruh.

Vater unſer ꝛc,

Morgen-gebet an der mittwoche.

Auf das kund werde, daß man, ehe die ſonne aufgehet, dir dancken ſoll, und vor dich treten, wenn das licht hervorbricht. Weish. 16, v. 18.

Vater unſer ꝛc.

Wenn ich erwache, bin ich noch bey dir. O gnädiger und liebreicher GOtt! mein fels, meine burg und erretter, mein ſchild und horn meines heyls und mein ſchutz, ich erhebe in dieſer früh-ſtunde meine ſtim̃e zu dem thron deiner gnaden, und dancke dir, daß du die vergangene nacht deine flügel über mich ausgebreitet, und meinen leib und meine ſeele vor allem unfall bewahret haſt. Gelobet ſey! der HErr täglich, und gelobet ſey ſein heiliger nahme ewiglich. Mein GOtt! du läſſeſt einen tag meines lebens nach dem andern erſcheinen, daß ich mich zur ewigkeit bereiten und meine ſeele dir zum eigenthum und wohnung erge-

ben ſoll. Du haſt mich erſchaffen zum ewigen leben, willt auch nicht, daß ich verlohren werde, ſondern, daß ich mich bekehre und lebe, ſo laß mich dieſen tag auch dazu anwenden, daß ich ſchaffe, ſelig zu werden mit furcht und zittern. Ich bin nun mitten in der woche, und habe drey tage derſelben glücklich zurück geleget, laß auch die übrigen drey unter deinem ſchutz und gnade nach deinem wohlgefallen mich erreichen. Wenn ich mitten in der angſt wandele, ſo erquicke mich, wenn mich meine feinde umgeben, ſo tritt du in die mitten, und hilf mir. Ach mein mittler JEſu! bleib mitten in meinem hertzen, daß ich zu dir in allen begebenheiten und anliegen, noth und tod lauffen und von dir hülfe erlangen könne. Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn. Laß mich, o allerliebſter Heyland! heute in deine heilige fußtapfen treten, und wandeln, wie du gewandelt haſt, ſo werde ich den verführungen der welt, und den tücken meines eigenen hertzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen berufs-wegen! ich ſpreche mit völligem glauben: HErr! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Segne mich im ſchlaf und wachen, ſegne meine ſchritt und tritt, ſegne mich in allen ſachen, theil mir deinen ſegen mit, geſegnet laß mich ſeyn von dir, und nimm den ſegen nicht von mir. Laß mich mitten in meinen berufs-geſchäften mein hertz fleißig zu dir richten, und wenn es ſich in der welt-luſt und welt-ſünden verwickeln und beluſtigen will, ſo gieb mir kraft, daß ich es losreiſſe, und es, mein Vater! in deine liebe, mein JEſu! in deine wunden einſtecke, daß es ſich nicht von deiner gemeinſchaft verirre, und auf den abend noch darinne gefunden werde. Steht mir heute ein kampf vor, ſo hilf mir überwinden; meldet ſich ein ſündlicher gedancke im hertzen, ein unartiges wort in dem munde an, ſo ſtärcke mich, daß ich es durch deinen Geiſt abweiſe. Laß auch die meinen dir befohlen ſeyn, und laß allen betrübten und krancken mitten in ihrem leiden dein gnaden-licht aufgehen. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort, ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort, nirgends, als bey dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn, amen.

Nun werfe ich mein netz in deines Sohnes namen
Mit allen freuden aus, wie du befohlen haſt:
Gieb einen ſegens-zug, wie dort in Petri hamen,
Und wenn mirs ſauer wird, ſo mache luſt aus laſt.

Vater unſer ꝛc.

Abend-

Abend-gebet an der mitt-woche.

Bleib bey uns, HERR! denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Luc. 24. v. 29.

Vater unſer ꝛc.

Ich liege und ſchlafe und erwache, denn der HErr erhält mich. O du heiliger, gütiger, und allein weiſer GOtt! du haſt mich heute dieſen vergangenen tag abermal erfahren laſſen, daß du der rechte Vater biſt über alles was kinder heiſſet, im himmel und auf erden, du haſt nach deiner unendlichen güte für mich geſorget, daß es mir nicht gemangelt hat an irgend einem gute. Ach HErr! ich bin zu gering aller güte und treue, die du mir erweiſeſt. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur ſtaub und aſche bin. Verſchmähe nicht das demüthige lob-opfer, welches ich dir in dieſer abendſtunde bringe, und ſiehe mich ferner in gnaden an, vergieb mir, o gnädiger GOtt! was ich dieſen tag mit gedancken, worten und wercken, wider dich begangen habe. Hilf, daß ich mit meinen kindern alle böſe gewohnheiten, unarten und ſünden ausziehe, dieſelbe morgen, und zeit meines lebens haſſe und laſſe, daß ich ablege nach dem vorigen wandel den alten menſchen, und thu nimmer wieder anziehe. Laß mich die bevorſtehende nacht, ſamt allen meinen anverwandten und hausgenoſſen, unter dem ſchutz deiner gnade ſanft und ruhig ſchlafen. Die ſonne verbirget ſich, aber laß, o JEſu! du ſonne der gerechtigkeit, deinen glantz immer in meinem hertzen leuchten. Erfülle mich im ſchlaf mit guten bewegungen, auf daß, wenn ich erwache, dein nahme und gedächtniß immer in meinem hertzen ſey, daß ich von dir und deiner güte, treue und gnädigen führung auf meinem lager bey ſchlafloſen nächten reden und gedencken, und dadurch alle unnütze ſorgen und ſündliche gedancken, vertreiben möge. Erneure im ſchlaf meine kräfte, daß ich munter und frölich den tag erlebe. Wachet ein hirt bey ſeiner heerde, ſo laß mich auch deiner hirten-treue an leib und ſeele befohlen ſeyn. So du aber, zur prüfung meines glaubens, gedult und hoffnung, etwas widriges bey tag oder nacht über mich verhängen wollteſt, ſo dencke, mein GOtt! daß ich dein kind ſey, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß es dir, als meinem Vater, zukomme, errettung und hülfe von deinem heiligthum zu ſenden. In traurigkeit erfreue mich, im elend erquicke mich, wenn ich verlaſſen bin, ſo nimm dich meiner hertzlich an. Laß

deine allgegenwart und allſehendes auge bey tag und nacht mich von ſünden abhalten. Ich hebe auch bey der anbrechenden nacht meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt, meine hülfe kommt vom HErrn, der himmel und erden gemacht hat. HErr! es iſt von meinem leben, wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mir auch ſelbſten an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen ſachen guten feyerabend machen, amen.

Wohlan! du treuer freund der ſeelen!
Ich habe dich, ich halte dich.
Schlaf ich in deiner wunden höhlen,
So iſt mir gar nichts hinderlich.
Ich weiß, daß wo du JEſus biſt,
Mein bette gar der himmel iſt.

Vater unſer ꝛc.

Morgen-gebet am donnerſtage.

Meine hülfe ſtehet im nahmen des HErrn, der himmel und erden gemacht hat. Pſ. 124, v. 7.

Vater unſer ꝛc.

HErr! höre mein wort, mercke auf meine rede, vernimm mein ſchreyen, mein König und mein GOtt! denn ich will vor dir beten. O du gnädiger und barmhertziger GOtt! ich lobe und preiſe dich in dieſer morgen-ſtunde, daß du mich nicht allein von meiner jugend an, ſo väterlich ernehret und bewahret haſt, ſondern daß du auch dieſe vergangene nacht mein ſchutz und beyſtand biſt geweſen, alſo, daß ich zu deinem Lob wiederum geſund von meinem Lager aufſtehen, und das angenehme tages-licht anſchauen kan. O du liebhaber des lebens! was iſt der menſch, daß du ſein gedenckeſt, und des menſchen kind, daß du dich ſeiner annimmeſt? Ich wuſte im ſchlaf von mir ſelbſten nicht, aber dein aufſehen hat meinen odem bewahret: du haſt mich und mein haus mit deiner engel wacht umgeben, daß mich kein unfall rühren, und kein unglück beſchädigen können. Du haſt mich durch eine ſanfte ruhe erquicket, welcher vielleicht viele krancke, betrübte, geängſtete entbehren müſſen, da ich wohl eben ſo viel, ja noch mehr züchtigung verdienet, als ſie, in dem ich dir für die unſägliche wohlthaten, ſo ich zeit meines lebens empfangen, nicht ſo danckbar geweſen, als es meine pflicht gegen dich, meinen Schöpfer und Erhalter, erfordert hätte, nehmlich ein immerwährendes lob und demüthigen danck. Nun will ich heute anfangen durch deine gnade zu erſetzen, was ich durch meine ſchuld verſäumet habe. Ich verſpreche in dieſer morgenſtunde, dir mit leib und ſeele zu dienen und mich zu eigen zu geben. Ich habe mir vorgeſetzet.

ſetzet, daß mein mund heute nicht ſoll übertreten, oder mit narrentheidungen und ſündlichen unnützen worten eine ſchwere rechenſchaft auf mich laden. Ich will meinem fuß wehren alle ſündliche wege; mein auge ſoll nicht ſchauen nach mir verbotenen dingen und perſonen, ich will meine hände nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit, und mein ohr abwenden von loſer lehre und böſem geſchwätz als welches gute ſitten verderbet. Hingegen will ich mich, o dreyeiniger GOtt! zu deinem dienſt ergebē; ach wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine gnade. Laß mich dieſen tag immer mit frommen leuten umgeben, und ſo ich ja berufs halben und unverhoft zu böſen komme, ſo bewahre mein hertz und gewiſſen vor ihren ſündlichen reden, thaten und befleckungen. Segne meine arbeit, daß ich dieſelbe mit kindlicher zuverſicht auf deine vorſorge freudig und getroſt verrichte, und deinen ſegen aller orten empfinden möge. Nun ich hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt, meine hülfe komt vom HErrn, der himmel und erden gemacht hat, der ſegne und beglücke und bewahre mich hier in der zeit, bis in die frohe ewigkeit. Meinen ausgang ſegne GOtt, meinen eingang gleicher maaſſen; ſegne auch mein täglich brod, ſegne all mein thun und laſſen; ſegne mich mit ſeligem ſterben, und mach mich zum himmels-erben.

In dieſer hoffnung will ich an die arbeit gehen,
Und an dem joche noch, ſo lang ich lebe ziehn.
Ach! laß in deiner huld mich und die meinen ſtehen.
Und deines ſegens kraft an allen orten blühn.

Vater unſer ꝛc.

Abend-gebet am donnerſtage.

Der HErr iſt mein licht und mein heil, vor wem ſollt ich mich fürchten? Der HErr iſt meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Pſ. 27, 1.

Vater unſer ꝛc.

Wenn ich mich zu bette lege, ſo dencke ich an dich, und wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. O reicher und liebreicher GOtt und Vater! hie komm ich abermal mit vielen wohlthaten von dir überhäufet und begnadiget in dieſer abendſtunde mit danckbarem hertzen vor dein angeſicht. O wie gnädig haſt du mich angeſehen, und wie ein vater über ſein kind, dich über mich erbarmet, daß ich den abend unbeſchädiget habe erlebet! deine langmuth hat meiner geſchonet, daß du mich nicht nach verdienſt geſtrafet haſt. Ach verzeih mir alle übertretungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich be-

ben ſoll. Du haſt mich erſchaffen zum ewigen leben, willt auch nicht, daß ich verlohren werde, ſondern, daß ich mich bekehre und lebe, ſo laß mich dieſen tag auch dazu anwenden, daß ich ſchaffe, ſelig zu werden mit furcht und zittern. Ich bin nun mitten in der woche, und habe drey tage derſelben glücklich zurück geleget, laß auch die übrigen drey unter deinem ſchutz und gnade nach deinem wohlgefallen mich erreichen. Wenn ich mitten in der angſt wandele, ſo erquicke mich, wenn mich meine feinde umgeben, ſo tritt du in die mitten, und hilf mir. Ach mein mittler JEſu! bleibe mitten in meinem hertzen, daß ich zu dir in allen begebenheiten und anliegen, noth und tod lauffen und von dir hülfe erlangen könne. Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn. Laß mich, o allerliebſter Heyland! heute in deine heilige fußtapfen treten, und wandeln, wie du gewandelt haſt, ſo werde ich den verführungen der welt, und den tücken meines eigenen hertzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen berufs-wegen! ich ſpreche mit völligem glauben: HErr! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Segne mich im ſchlaf und wachen, ſegne meine ſchritt und tritt, ſegne mich in allen ſachen, theil mir deinen ſegen mit, geſegnet laß mich ſeyn von dir, und nimm den ſegen nicht von mir. Laß mich mitten in meinen berufs-geſchäften mein hertz fleißig zu dir richten, und wenn es ſich in der welt-luſt und welt-ſünden verwickeln und beluſtigen will, ſo gieb mir kraft, daß ich es losreiſſe, und es, mein Vater! in deine liebe, mein JEſu! in deine wunden einſencke, daß es ſich nicht von deiner gemeinſchaft verirre, und auf den abend noch darinne gefunden werde. Steht mir heute ein kampf vor, ſo hilf mir überwinden; meldet ſich ein ſündlicher gedancke im hertzen, ein unartiges wort in dem munde an, ſo ſtärcke mich, daß ich es durch deinen Geiſt abweiſe. Laß auch die meinen dir befohlen ſeyn, und laß allen betrübten und krancken mitten in ihrem leiden dein gnaden-licht aufgehen. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort, ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort, nirgends, als bey dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn, amen.

Nun werfe ich mein netz in deines Sohnes namen
Mit allen freuden aus, wie du befohlen haſt:
Gieb einen ſegens-zug, wie dort in Petri hamen,
Und wenn mirs ſauer wird, ſo mache luſt aus laſt.

Vater unſer ꝛc.

Abend-

Abend-gebet an der mittwoche.

Bleib bey uns, HERR! denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Luc. 24. v. 29.

Vater unſer ꝛc.

Ich liege und ſchlafe und erwache, denn der HErr erhält mich. O du heiliger, gütiger, und allein weiſer GOtt! du haſt mich heute dieſen vergangenen tag abermal erfahren laſſen, daß du der rechte Vater biſt über alles was kinder heiſſet, im himmel und auf erden, du haſt nach deiner unendlichen güte für mich geſorget, daß es mir nicht gemangelt hat an irgend einem gute. Ach HErr! ich bin zu gering aller güte und treue, die du mir erweiſeſt. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur ſtaub und aſche bin. Verſchmähe nicht das demüthige lob-opfer, welches ich dir in dieſer abendſtunde bringe, und ſiehe mich ferner in gnaden an, vergieb mir, o gnädiger GOtt! was ich dieſen tag mit gedancken, worten und wercken, wider dich begangen habe. Hilf, daß ich mit meinen kindern alle böſe gewohnheiten, unarten und ſünden ausʒeihe, dieſelbe morgen, und zeit meines lebens haſſe und laſſe, daß ich ablege nach dem vorigen wandel den alten menſchen, und thu nimmer wieder anziehe. Laß mich die bevorſtehende nacht, ſamt allen meinen anverwandten und hausgenoſſen, unter dem ſchutz deiner gnade ſanft und ruhig ſchlafen. Die ſonne verbirget ſich, aber laß, o JEſu! du ſonne der gerechtigkeit, deinen glantz immer in meinem hertzen leuchten. Erfülle mich im ſchlaf mit guten bewegungen, auf daß, wenn ich erwache, dein nahme und gedächtniß immer in meinem hertzen ſey, daß ich von dir und deiner güte, treue und gnädigen führung auf meinem lager bey ſchlafloſen nächten reden und gedencken, und dadurch alle unnütze ſorgen und ſündliche gedancken, vertreiben möge. Erneure im ſchlaf meine kräfte, daß ich munter und frölich den tag erlebe. Wachet ein hirt bey ſeiner heerde, ſo laß mich auch deiner hirten-treue an leib und ſeele befohlen ſeyn. So du aber, zur prüfung meines glaubens, gedult und hoffnung, etwas widriges bey tag oder nacht über mich verhängen wollteſt, ſo dencke, mein GOtt! daß ich dein kind ſey, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß es dir, als meinem Vater, zukomme, errettung und hülfe von deinem heiligthum zu ſenden. In traurigkeit erfreue mich, im elend erquicke mich, wenn ich verlaſſen bin, ſo nimm dich meiner hertzlich an. Laß

deine allgegenwart und allſehendes auge bey tag und nacht mich von ſünden abhalten. Ich hebe auch bey der anbrechenden nacht meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt, meine hülfe kommt vom HErrn, der himmel und erden gemacht hat. HErr! es iſt von meinem leben, wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mir auch ſelbſten an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen ſachen guten feyerabend machen, amen.

Wohlan! du treuer freund der ſeelen!
Ich habe dich, ich halte dich.
Schlaf ich in deiner wunden höhlen,
So iſt mir gar nichts hinderlich.
Ich weiß, daß wo du JEſus biſt,
Mein bette gar der himmel iſt.

Vater unſer ꝛc.

Morgen-gebet am donnerſtage.

Meine hülfe ſtehet im nahmen des HErrn, der himmel und erden gemacht hat. Pſ. 124, v. 7.

Vater unſer ꝛc.

HErr! höre mein wort, mercke auf meine rede, vernimm mein ſchreyen, mein König und mein GOtt! denn ich will vor dir beten. O du gnädiger und barmhertziger GOtt! ich lobe und preiſe dich in dieſer morgen-ſtunde, daß du mich nicht allein von meiner jugend an, ſo väterlich ernehret und bewahret haſt, ſondern daß du auch dieſe vergangene nacht mein ſchutz und beyſtand biſt geweſen, alſo, daß ich zu deinem Lob wiederum geſund von meinem Lager aufſtehen, und das angenehme tageslicht anſchauen kan. O du liebhaber des lebens! was iſt der menſch, daß du ſein gedenckeſt, und des menſchen kind, daß du dich ſeiner annimmeſt? Ich wuſte im ſchlaf von mir ſelbſten nicht, aber dein aufſehen hat meinen odem bewahret: du haſt mich und mein haus mit deiner engel wacht umgeben, daß mich kein unfall rühren, und kein unglück beſchädigen können. Du haſt mich durch eine ſanfte ruhe erquicket, welcher vielleicht viele krancke, betrübte, geängſtete entbehren müſſen, da ich wohl eben ſo viel, ja noch mehr züchtigung verdienet, als ſie, in dem ich dir für die unſägliche wohlthaten, ſo ich zeit meines lebens empfangen, nicht ſo danckbar geweſen, als es meine pflicht gegen dich, meinen Schöpfer und Erhalter, erfordert hätte, nehmlich ein immerwährendes lob und demüthigen danck. Nun will ich heute anfangen durch deine gnade zu erſetzen, was ich durch meine ſchuld verſäumet habe. Ich verſpreche in dieſer morgenſtunde, dir mit leib und ſeele zu dienen und mich zu eigen zu geben. Ich habe mir vorge-

ſetzet.

ſetzet, daß mein mund heute nicht ſoll übertreten, oder mit narrentheidungen und ſündlichen unnützen worten eine ſchwere rechenſchaft auf mich laden. Ich will meinem fuß wehren alle ſündliche wege; mein auge ſoll nicht ſchauen nach mir verbotenen dingen und perſonen, ich will meine hände nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit, und mein ohr abwenden von loſer lehre und böſem geſchwätz als welches gute ſitten verdirbet. Hingegen will ich mich, o dreyeiniger GOtt! zu deinem dienſt ergebē; ach wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine gnade. Laß mich dieſen tag immer mit frommen leuten umgeben, und ſo ich ja berufs halben und unverhoft zu böſen komme, ſo bewahre mein hertz und gewiſſen vor ihren ſündlichen reden, thaten und befleckungen. Segne meine arbeit, daß ich dieſelbe mit kindlicher zuverſicht auf deine vorſorge freudig und getroſt verrichte, und deinen ſegen aller orten empfinden möge. Nun ich hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt, meine hülfe komt vom HErrn, der himmel und erden gemacht hat, der ſegne und beglücke und bewahre mich hier in der zeit, bis in die frohe ewigkeit. Meinen ausgang ſegne GOtt, meinen eingang gleicher maaſſen; ſegne auch mein täglich brod, ſegne all mein thun und laſſen; ſegne mich mit ſelgem ſterben, und mach mich zum himmels-erben.

In dieſer hoffnung will ich an die arbeit gehen,
Und an dem joche noch, ſo lang ich lebe ziehn.
Ach! laß in deiner huld mich und die meinen ſtehen.
Und deines ſegens kraft an allen orten blühn.

Vater unſer ꝛc.

Abend-gebet am donnerſtage.

Der HErr iſt mein licht und mein heil, vor wem ſollt ich mich fürchten? Der HErr iſt meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Pſ. 27, 1.

Vater unſer ꝛc.

Wenn ich mich zu bette lege, ſo dencke ich an dich, und wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. O reicher und liebreicher GOtt und Vater! hie komm ich abermal mit vielen wohlthaten von dir überhäufet und begnadiget in dieſer abendſtunde mit danckbarem hertzen vor dein angeſicht. O wie gnädig haſt du mich angeſehen, und wie ein vater über ſein kind dich über mich erbarmet, daß ich den abend unbeſchädiget habe erlebet! deine langmuth hat meiner geſchonet, daß du mich nicht nach verdienſt geſtrafet haſt. Ach verzeih mir alle übertretungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich belei-

leidiget habe. Ich ſollte ſtärcker werden, wider die ſünde zu kämpfen, eifriger in dem guten, andächtiger zum gebet, behutſamer im reden, frömmer im wandel; aber wer kan mercken, wie oft er fehle, verzeih mir auch die verborgene fehler. Laß mich doch ins künftige mit fleiß meiden, womit ich dich heute beleidiget. Iſt meine ſünde groß, viel gröſſer iſt dein erbarmen, wäreſt du nicht ein ſo barmhertziger GOtt, HErr! wer würde noch leben? Ich lege mich nun zur ruhe, mein GOTT! ach ſchlieſſe du ſelbſt die thür hinter mir zu, wie an dem kaſten Noa, daß kein waſſer der trübſal mich überſchwemme. Laß die heiligen engel mich in den ſchutz nehmen, daß meine ſichtbare und unſichtbare feinde meine ruhe nicht ſtören. Laß mich bey meinem niederlegen ins bette auch gedencken, wie ich dereinſten werde mit erden zugedecket, aber am jüngſten tage wider auferwecket werden. Laß mich alle tage alſo hinbringen und ſchlieſſen, daß ich mich eines gnädigen GOttes und guten gewiſſens getröſten könne, auf daß ich bereit ſey, zu welcher ſtunde du kommen wirſt, mich heim zu führen. Wie ich liege und ſchlafe, und doch noch othem hole; o JEſu! ſey auch im ſchlafe mit mir vereiniget, O dreyeiniger GOtt! unter deinem ſchirm und ſchutz kan mich kein noth und tod verletzen, oder mir ſchaden. Deine liebe und ſchutz, o Vater! deine wunden, o JEſu! dein beyſtand, o werther heiliger Geiſt! ſind die wagenburg, darinn ruhe ich ſanft, und liege darinn wohl verwahret, dafür muß der ſatan fliehen und ſich ferne machen. Laß auch die meinigen deines ſchutzes genüſſen, wie auch alle arme und elende. Stärcke im ſchlaf meine kraft, und laß mich nach deinem wohlgefallen, das tages-licht morgen wieder erblicken. HErr! laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß mich nichts erſchrecke, und wenn die rechte zeit wird ſeyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs gebet dir meine werck befohlen. Verſchmäh, o GOtt! mein Vater, nicht mein ſeufzen, bitt und flehen: Laß mich dich, JEſu! wahres licht, auch in dem finſtern ſehen: O heilger Geiſt! am letzten end mit deinem troſt dich zu mir wend, daß ich drauf ſanft einſchlafe.

O JEſu! laß mich hier die ſüſſe ruh genieſſen!
Ein andrer hülle ſich in ſammt und ſeide ein.
Ich will mich nur allein in deine wunden ſchlieſſen,
Und ſage gantz getroſt: o HErr! hier iſt gut ſeyn.

Vater unſer ꝛc.

Morgen-

Morgen-gebet am freytage.

Seine barmherzigkeit hat noch kein ende, ſondern ſie iſt alle morgen neu. Kl. Jer. 3, 23.

Vater unſer ꝛc.

Mein hertz iſt bereit, GOtt! mein hertz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe. Gnädiger und liebreicher GOtt! mein Vater, Erlöſer und Heiligmacher ich hebe in dieſer morgen ſtunde mein hertz und hände auf zu dem thron deiner göttlichen majeſtät, von welchem mir zeit meines lebens, und auch die vergangene nacht, gar viele wohlthaten zugefloſſen ſind. Du biſt in derſelben meine ſtärcke, mein ſchutz, mein erretter, meine burg, mein nothhelfer, mein troſt, mein ſchirm, ja mein alles geweſen. Aller dieſer wohlthaten, mein GOtt und HErr! erkenne ich mich unwürdig. Du haſt mitten in der finſterniß an mich gedacht, und da mich die duncklen ſchatten umgaben, haſt du meinen leib und ſeele vor allen ſchaden und gefahr väterlich behütet. Darum lobe ich dich, und lobſinge deinem nahmen. Der HErr hat groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich. Sey, o liebreicher GOtt! auch dieſen tag mein beyſtand, leite und führe mich nach deinem rath, und nimm mich endlich mit ehren an. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden. Gieb mir heut und allezeit ein, was ich reden ſoll, daß ich dich mit meinem munde nicht beleidige. Lehre mich, was ich thun ſoll, daß ich nichts böſes thue. Laß des Geiſtes zucht allezeit an mein hertz klopfen, wenn ſich meine gedancken von dir verirren wollen. Laß, o JEſu! dein blutiges bild, wie du an einem freytage, zur zeit deines bittern leidens, haſt blutigen ſchweiß für mich am ölberge geſchwitzet, blutig biſt in dem richthaus gegeiſſelt und blutig ans creutz angenagelt worden, vor augen ſehen, wenn fleiſch und blut ſündliche lüſte in mir erregen. Zeigt ſich heute auſſer mir villeicht gelegenheit zur ſünde, darein mein hertz willigen wolte, ſo zeiget mir eben dieß blutige bild, daß dadurch alle luſt zur ſünde in mir erlöſchet, ertödtet und vertrieben werde. Alſo wird mir dieſer freytag ein rechter freyheits-tag von ſünden zeit meines lebens bleiben, wenn ich den ſünden abſterbe, und in dem neuen weſen des Geiſtes wandele. Gedencke auch im leiblichen an mich, und ſegne mich, und laß mich alles irdiſche als ein vergängliches gut anſehen, daß ich mein hertz nicht daran hänge, ſondern nach dem ewigen trachte. Wenn ich arbeite, ſo ſtärcke mich; wenn ich ausgehe, ſo begleite mich; wenn ich heimgehe, ſo weiche nicht von mir.

Umgieb auch mich und die meinigen mit deinem ſchutz, wie das haus Hiobs; bewahre mich, wie den Jacob, hab acht auf mich, wie auf Elia, daß ich unter deinem ſchutz den abend wiederum frölich erlebe. Laß vor mir nicht kommen eine traurige botſchaft, ſondern laß mich hören freud und wonne. Meinen leib und meine ſeele, ſammt dem willen und verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle, unter deine ſtarcke hand. HErr! mein ſchild, mein ehr und ruhm, nim mich auf dein eigenthum.

Laß mich den tag begehen zu deines Sohnes ehren,
Es war ſein leidens-tag und auch ſein ſterbe-tag:
Was könt ich ſchöners wohl von ſeinem tode hören,
Als daß ich Vater dich in Chriſto nennen mag.

Vater unſer ꝛc.

Ziehe hieher die gebete: p. 63, 65.

Abend-gebet am freytage.

Wenn ich mich zu bette lege, ſo dencke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir: denn du biſt mein helfer, und unter dem ſchatten deiner flügel ruhe ich. Pſ. 63. 7. 8.

Vater unſer ꝛc.

Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten und hilft ihnen aus. O du groſſer und ſtarcker GOtt! laß auch in dieſer bevorſtehenden nacht deine heilige engel ſich um mich herlagern, und mich mit ihrem mächtigen ſchutz umgeben; haſt du den engeln des tages befohlen, daß ſie mich behüten auf allen meinen wegen, ſo laß ſie auch des nachts, als die ſtarcken Salomonis, um mein bette ſtehen. Ich lege mich nun zur ruhe, mein JEſu! ach beſtreiche die pfoſten meines hertzens mit deinem heiligen blut, daß nichts ſchädliches ſich zu mir nahe, ich fürchte mich nicht, wenn du bey mir biſt. Du haſt mich heute begleitet, wo ich mich hingewendet, und in meine verrichtungen deinen ſegen geleget! du haſt zu allem, was ich in deinem nahmen angefangen, glück gegeben. Ach! daß heute meine beſtändige lehre Joſephs worte geweſen wären: wie ſolt ich ſo groß übel thun und wider GOtt ſündigen. Ach verzeihe mir aus gnaden, was ich dieſen tag böſes vollbracht, geredt, gedacht; laß mit dem abgehenden tage auch meine ſünden und ſünden-ſtrafe verſchwinden, daß ihrer in ewigkeit nicht mehr gedacht werde. So du wilt ſünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? denn ich weiß faſt wohl, daß alſo iſt, daß ein menſch nicht rechtfertig vor GOtt beſtehen mag; hat er luſt mit ihm zu hadern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eins antworten. Was ich aber nicht vermag, das will ich mit JEſu blut bezahlen. Mein JEſus iſt mein, ſein blut iſt mein, ſeine gerechtig-

keit

keit iſt mein, ſein himmel iſt mein. So erkenne mich doch mein hüter, mein hirte nimm mich an, von dir brunn aller güter, iſt mir viel gutes gethan, laß mich ſolche deine güte zur buſſe leiten, denn aus groſſer liebe haſt du mich zu dir gezogen. Laß dein heiſſes Blut und treue liebe mein kaltes herz erwärmen, daß ich dich niemals mehr vorſetzlich möge beleidigen, der du ſo viel gutes an mir gethan haſt. Ich lege mich zur ruhe nieder, es kan auch dieſe nacht meine letzte nacht werden, ich weiß wohl, wie ich mich ſchlafen lege; aber ich weiß nicht, wie ich aufſtehen werde, das ſtehet allein bey dir, du Herr meiner tage und meines lebens; aber das weiß ich doch gewiß, wenn ich in deinem nahmen mein Vater, in deinen wunden, o JEſu, in deiner gemeinſchaft, o werther heiliger Geiſt, einſchlafe, ſo ſterbe ich ſelig, wenn ich ſchon zu dieſem zeitlichen leben nicht wieder aufſtehen ſollte. Ich lege mich in JESU wunden, wenn ich mich lege zu der ruh, ich bleib im ſchlaf mit ihm verbunden, er drücket mir die augen zu, ich fürchte nicht die finſtre nacht, weil JEſus um mein bette wacht.

Laß deine trauer-nacht zur
freuden-nacht mir werden,
Der Engel ſey bey mir, der
dich geſtärket hat:
Dein hartes lager dort am
ölberg auf der erden
Verwandle ſich bey mir zur
ſanften ruheſtatt.

Vater unſer ꝛc.

Ziehe hieher die gebete, p. 64. 65.

Morgengebet am ſonnabend

Es iſt ein köſtlich ding dem HErrn dancken und lobſingen deinem nahmen, du Höchſter; des morgens deine gnade, und des nachts deine wahrheit verkündigen. Pſ. 92. v. 2. 3.

HERR lehre mich doch, daß es ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat und ich davon muß: Starcker und allmächtiger GOtt, dieſes ſind jetzo meine gedanken am ende der woche, da du am letzten tage derſelben mich haſt geſund von meiner ruhe aufſtehen laſſen. Ich rühme in dieſer frühſtunde, daß du leib und ſeele ſo herrlich beſchützet, ſo mächtig bedecket, daß keine gefahr noch leiden mich beunruhigen können. O mein GOTT, ſo wenig die ſterne am himmel, der ſand am waſſer, die tropfen im meer zu zählen ſind, ſo wenig kann ich auch die wohlthaten nahmhaft machen, welche ich zeit meines lebens, und auch dieſe woche von dir empfangen habe. Du biſt dieſe nacht nicht von meiner ſeite gewichen, du haſt alles ungemach von mir abgewieſen. Du ſprachſt: Mein kind, nun liege, trotz dem, der dich

betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollt die ſonne ſchauen. Dein wort, HErr, iſt geſchehen, ich kan das licht noch ſehen, für noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet. Ach laß mich dieſen tag beſtändig verläugnen alles ungöttliche weſen, und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelich den tag hinbringen. Laß mich mit meinen kleidern anziehen herzliches erbarmen, freundlichkeit, ſanftmuth und geduld; hingegen den alten menſchen mit ſeinen werken, ungerechtigkeit, falſchheit, lügen, zorn, zank zwietracht, unreinigkeit und boßheit ausziehen. Weyhe dir mein herz zu einem tempel, damit heute von mir nichts geredet oder vollbracht werde, was dir zuwieder ſeyn können. Mein JEſu, der du biſt das A und O, der anfang und das ende, ich habe nun abermal durch deine gnade das ende einer wochen erlebet, laß mich wohl bedenken, daß auch einmal die letzte woche und der letzte tag meines lebens kommen werde, und laß mich alle wochen und tage ſo anfangen, mitteln und vollenden, daß ich der letzten lebens-ſtunden mich nicht ſchämen oder beklagen möge, daß ich gelebet habe. Laß mich auch dieſen tag in deiner heiligen furcht hinbringen, behüte meinen ausgang und eingang, ſegne meine arbeit, ſtehe mir in allen fällen bey, und richte all mein beginnen und trachten nach deinem willen. Zerreiß das ſündenregiſter, und ſtreich es mit deinem blute aus, welches ich dieſe woche zuſammen gebracht, und laß mich die neue woche behutſamer, frömmer, aufrichtiger und dir gefälliger werden. Ich freue mich ſchon auf den morgenden ſonntag, da ich ſoll ruhen von aller meiner arbeit, auf daß du dein werck, zu meiner erbauung, heiligung und bekehrung in mir haben mögeſt. Darum, o heiliger Geiſt! kehr bey mir ein, und laß mich deine wohnung ſeyn o komm, du herzensſonne; du himmelslicht! laß deinen ſchein, bey mir und in mir kräftig ſeyn, zu ſteter freud und wonne. Laß mich durch dich, fromm zu leben jetzt anheben und mit beten, oft derhalben für dich treten.

Entzünde meinen mund zu
lauter lobesſprüchen,
Und mache dir mein herz zu
einem danckaltar;
Weil du die ganze nacht nicht
biſt von mir gewichen,
Und alles abgewandt, was
zu befürchten war.

Vater unſer ꝛc.

Herzliche danckſagung zu GOtt am ende der woche. (oder jahr.)

Wie ſoll ich dem HERRN vergelten alle ſeine wohlthaten

ten, die er an mir thut? Pſ. 106. v. 12.

Der HErr hat groſſes an mir gethan, des bin ich frölich Bis hieher hat mir der HErr geholfen. Alſo ſpreche ich billig, mein GOtt und HERR, da ich nunmehr den beſchluß dieſer woche (jahr) gänzlich erlebet habe: Herr, wie theuer iſt deine güte, daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen. Du beſchirmeſt ſie, du erhälteſt ſie, du bewahreſt ſie und alle morgen iſt deine güte neu. Ach, mein GOtt! du haſt in dieſer woche (jahr) deine flügel über mich ausgebreitet, du haſt mich geſund erhalten, haſt mich geſegnet, begleitet, bewahret, an leib und ſeel viel gutes gethan, haſt auch die meinigen deines ſchutzes und deiner gnade laſſen genieſſen. Nun, das hat GOTT gethan, das iſt GOttes werck, daß ich dieſe woche (jahr) ſo glücklich hingebracht habe. Darum lobe den HERRn meine ſeele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen nahmen, lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Ach ja, wie viel ſind in dieſer woche (jahr) gefallen, und ich ſtehe durch deine gnade noch aufgericht? wie viel haben eine betrübte trauer und creutz-woche (jahr) gehabt, aber mich haſt du ſie in frieden und ruhe zurück legen laſſen? wie viele haben elend und jammer erfahren müſſen, aber ich bin unter deinem ſchutz unverletzt geblieben? Davor ſey hochgeliebet, hochgelobet und geprieſen von grund meiner ſeelen. Habe danck für deinen ſchutz und gnade, habe danck vor deine mächtige liebe und beyſtand, habe danck für alles gute, was du mir an leib und ſeel erwieſen haſt. Ach, mein GOtt! verzeihe mir auch aus gnaden, was ich in dieſer woche (jahr) unrecht gethan habe: ach! es iſt mir leid, es reuet mich, ich betrübe mich darüber, und bitte um die barmherzigkeit und vergebung meiner begangenen ſünden, um der blutigen wunden JEſu Chriſti willen, um derer willen ſchone, und nicht nach ſünden lohne. Ich will durch deines Geiſtes kraft mit der neuen woche (jahr) mich befleißigen, die betrübten ſünden zu meiden, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit dienen mein lebenlang. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus genaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, uns gänzlich laſſen auf ihn, von herzen auf ihn bauen, daß unſer herz, muth und ſinn, ihm feſte thun anhangen, darauf ſingen wir zur ſtund, amen, wir werdens erlangen, glauben wir aus herzensgrund, amen.

So danke ihm für ſeine gaben
Die er reichlich ausgeſtreut,
Und die auf dein bitten haben
Dieſe woche (jahr) dich erfreut
Wer iſt der erzählen kann,
Wie viel GOtt dir guts gethan!
Schau, wie Gottes brünnlein flieſſen,
die ſich reichlich auf dich gießẽ.

Ein anders.

Allmächtiger, gütiger GOtt treuer himmliſcher Vater, nachdem abermal eine woche in dieſer armſeligen welt dahin iſt, und ſich täglich die zeit unſers lebens, wie das waſſer unter der erden verleuret; wir aber, als arme ſündliche menſchen, mit worten wercken und gedanken wider deinen göttlichen willen gehandelt, alſo, daß wir nicht allein zeitliche ſtrafen, ſondern auch die ewige verdammniß verſchuldet haben; derowegen ſo bitten wir dich durch JEſum Chriſtum, deinen geliebten Sohn, du wolleſt dich unſer gnädiglich erbarmen, und alles was wir dieſe vergangene woche, auch die gantze zeit unſers lebens, wider dich und unſern nächſten geſündiget haben, aus gnaden verzeihen und vergeben Wolleſt uns auch, o himmliſcher Vater! dieſe zukünftige woche und allezeit durch deinen heiligen Geiſt regieren, und einen inbrünſtigen glauben geben, auf daß wir den ſatan und allen ſeinen anfechtungen, mögen einen ſtarken widerſtand thun. Verleihe uns auch, HErr, deine gnade, daß wir unſere ſorgen allein auf dich, unſern GOtt und Vater werfen, unſern beruf treulich und fleißig abwarten, mit unſerm nächſten in liebe, friede und einigkeit leben, alle ſünden und laſter fliehen, auch in allem creuz und widerwärtigkeiten gedult haben. Fürnehmlich aber, weil die zeit des todes und des jüngſten gerichts uns ungewiß iſt, ſo gieb uns, o himmliſcher Vater! ein gläubiges und unerſchrockenes herz, auf daß wir deiner erlöſung zu dem ewigen leben mit frölicher hoffnung erwarten, und alſo durch den zeitlichen tod in das himmliſche paradeiß hindurch dringen, durch JEſum Chriſtum, unſern einigen Erlöſer und Heyland, amen.

GOtt lob! die woche iſt dahin:
Darum ich billig danckbar bin,
Daß ich hab ſolche überlebt,
Und deine gnad noch ob mir ſchwebt,
Was ich darinn hab guts geſchaft,
Das hat in mir gewirckt dein kraft:
Daß ſünd von mir geſchehen ſeyn,
Da iſt die ſchuld gantz einig mein,
Ach HErr, ſey gnädig, mir verzeih!
Laß nach die ſtraf, den fried verleih!
Sieh an meinen HERRN JEſum Chriſt,
Der für mich hat am creutz gebüßt.
Und wenn ich mich nun leg zur ruh,
Und thu die dunckeln augen zu,
So bſcher mir einen ſanften ſchlaf;
All hinderniſſen von mir ſchaff;
dein heilger engel mich bewahr
Für aller trübſal und gefahr.
daß ich mit meinem gantzen haus
dein lob und ehr breit ſtetig aus. Am.

Abend-

Abend-gebet am ſonnabend.

Ich freue mich deß das mir geredt iſt, daß wir werden ins hauß des HErrn gehen. Pſ. 122, 1.

Vater unſer ꝛc.

Wenn ich im finſtern wandele, ſo iſt der HErr mein licht. O du liebreicher und gnädiger GOtt! jetzo endiget ſich der tag, und zugleich auch die woche; aber deine gnade währet für und für. Es können wohl berge weichen und hügel hinfallen, aber deine gnade weichet nicht von deinen kindern. Nun dieſe ewige gnade hat mich auch dieſe woche erleben laſſen; was ich im anfang der wochen nicht wuſte, das weiß ich nun, nemlich, daß ich geſund derſelben ende erreichen ſolte. Deiner wohlthaten ſind dieſe woche viel geweſen, du haſt mein gebet erhöret, mich behütet, mir guten rath mitgetheilet, mich begleitet; kein tag iſt vergangen, da ich nicht gnaden- liebes- und ſegens-gaben von dir empfangen habe, ja keine ſtunde iſt vergangen, darinn nicht reiche ſtröme deiner wohlthaten auf mich gefloſſen ſind. Jetzo habe ich, was ich im anfange gewünſchet. O der groſſen gnade, liebe und barmhertzigkeit. Ich gedencke aber heute, am ſchluß der woche auch an meine ſünden; viel ſind meiner übertretungen geweſen, die ich mit dencken, wollen, verlangen, thun und laſſen vollbracht, daß ich nicht ſo treulich vor meine ſeele geſorget, als ich billig hätte thun ſollen. Ach HErr! HErr, vergieb mir dieſe ſünde; ach HErr JEſu! durchſtreich mit deinem heiligen blute die gantze ſünden-handſchrift dieſer woche, daß ſie mir auf ewig verziehen und vergeben bleiben mögen. HErr, ſtraf mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. Sey auch in dieſer nacht eine feurige mauer um mich her, laß kein unglück, ſchaden und gefahr mich und die meinigen rühren. Hilf, daß ich alle meine ſorgen auf dich werffe, und in deiner vorſorge, mein Vater, ſanfte ruhe. Ich bin nun eine woche älter, und auch einen ſchritt näher zur ewigkeit. Das ende dieſer woche erinnert mich an das ende meiner tage, daß auch die letzte woche, der letzte tag und die letzte ſtunde meines lebens einbrechen werde, auf welche hernach die lange ewigkeit folgen ſoll; darum hilf, daß ich alle wochen, tage uud ſtunden alſo anwende, damit ich vor deinem anblick nicht erſchrecken dürfe. Hilf, daß ich mein hertz alle tage da hinein ſchicke, wo ich ewig wünſche zu ſeyn. Hie bin ich ein Pilgrim, der nur ſein nacht lager auf erden hat; aber im himmel iſt mein vaterland und ewige wohnung, wo du alle thrä-

nen von den augen der deinen wirſt abwiſchen, ihnen die herrlichen güter deines hauſes austheilen, und ſie mit ew'ger freud ergötzen. Hiemit lege ich nieder meine geſchäfte und berufswerke, ich bereite mich auf den morgenden ſonntag, den ich mit beten, ſingen und betrachtung deines heiligen worts hinbringen will. Gieb mir dazu deines heiligen Geiſtes kraft, daß ich an meiner andacht, weder durch menſchen noch von meinem eigenen hertzen möge verhindert werden. Weicht nichtige gedancken hin, wo ihr habt euern lauf, ich baue jetzt in meinem ſinn, Gott einen tempel auf.

Laß morgen mich geſund zu
deinem throne treten,
Dein ſonntag wecke mich mit
loben wieder auf;
So werd ich vor dir ſtehn
mit hören, ſingen, beten:
Ach, wie ſehr freuet ſich mein
hertze ſchon darauf.

Vater unſer ꝛc.

Hieher ziehe das gebet p. 132.

Buß- beicht- und communion- andachten.

Statt morgen-gebets, buß-ſeufzer p. 36.

Um ein bußfertiges herz.

Mein Gott, das hertze bring
ich dir
Zur gabe und geſchenck,
Du forderſt dieſes ja von mir
Deß bin ich eingedenck.
Gieb mir mein ſohn, dein
hertz, ſprichſt du,
Das iſt mir lieb und werth,
Du findeſt anders auch nicht
ruh
Im himmel und auf erd.
Nun du, mein Vater, nimm
es an,
Mein hertz veracht es nicht,
Ich gebs ſo gut ichs geben kan
Kehr zu mir dein geſicht.

Ach mein GOtt! ich muß dir ſchmertzlich klagen, daß mein hertz ſo gar tief im ſündenſchlamm ſtecket, und aus eignen kräften, wieder daraus zu kommen, nicht vermag. Ach gnädiger Vater! hilf mir, ach hilf mir aus dieſer ſeelengefahr! höre mein ſehnlich klagen; zeuch mich mit deiner gnaden-hand aus der ſchlammigten ſündengrube, daß ich nicht durch unbußfertigkeit darinnen verſincke, in den höllenpfuhl falle, und ewiglich ſterbe und verderbe. Ich bin, HERR, ein verirretes ſchaaf, und du der treue hirte Iſrael! ach! ſuche deinen knecht, (deine magd) führe mich zu dir durch ſolche mittel, die dir am beſten bekannt und gefällig, daß ich nicht dem hölliſchen wolfe zu theil

theil werde. Wo du, HErr! deine gnadenhand von mir abzieheſt, ach! ſo bin ich verlohren: denn du allein biſt mein erbarmer, mein helfer, mein erretter! ach HErr! verzeuch nicht, eile mich zu erretten, und mir zu helfen, damit ich deine liebe, treue nnd barmhertzigkeit ewiglich rühmen und preiſen möge, amen.

Hier fällt und liegt mein hertz zu fuß,
Und ſchreyt: nur ſchlage zu;
Zerknirſch, o Vater, daß ich buß
Rechtſchaffen vor dir thu.

Um vergebung der ſünden.

O heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, mein Schöpfer, Erlöſer und Heiligmacher, dir bekenne ich meine vielfältige ſünden und übertretung, damit ich dich ſo oft erzürnet, und deine gerechte ſtrafe verdienet habe. Sey mir gnädig, HErr GOtt Vater im himmel! ſey mir gnädig, HErr GOtt Sohn, der welt Heyland! ſey mir gnädig, HErr GOtt heiliger Geiſt! o heilige Dreyfaltigkeit!! erbarme dich über mich, über meinen groſſen jammer, über meine groſſe ſchwachheit, über meine groſſe ſünde, darinn ich ohne dein erbarmung und gnade zur höllen fahren müſte. Ich habe mich an dir, meinem GOtt, verſündiget mit unglauben, mißtrauen, ſicherheit, ungedult, ungehorſam, fluchen, ſchwören, andachtloſigkeit im gebet, verſäumniß des ſchuldigen Gottesdienſtes, und verachtung deines worts. Verſündiget habe ich mich auch oft an meinem nächſten mit böſen, hoffärtigen, neidiſchen, zornigen, argwöhniſchen, ſchmähliche n gedancken, gebehrden, worten und wercken, habe ſeinen nutzen nicht allezeit befördert, wie ich billig geſollt hätte, ſeinen ſchaden nicht allezeit abgewendet, wo ich gekonnt hätte. Verſündiget habe ich mich auch zum öftern an mir ſelbſt, mit unmäßigkeit, mit böſen begierden und neigungen, und mancherley unbeſonnenen vornehmen. Ach! was habe ich damit verdienet, als deinen gerechten zorn, ungnade, zeitliche ſtrafe und ewige verdammniß! So du, HErr! willt ſünde zurechnen wie mag ich beſtehen? ſo du wilt mit mir hadern, wie kan ich antworten? auf tauſend, HErr! nicht eins. Gleichwohl will ich nicht verzagen: denn ich weiß, daß du, GOtt, mein himmliſcher Vater barmhertzig biſt. Ich weiß auch, daß du, HErr JEſu, gütig und langmüthig biſt. Derowegen ſo ſtehet zu dir, mein GOtt! alleine meine hoffnung, troſt und zuflucht: du wirſt deiner hände werck und geſchöpfe nicht verſtoſſen, noch dein bildniß verwerfen. Ich komme zu dir in voller angſt und Beſchwerung meiner ſünden; ich

erinnere dich deiner göttlichen und tröſtlichen zuſage, die du mir und allen bußfertigen ſündern gethan haſt, da du ſprichſt; du wolleſt nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich von herzen zu dir bekehre und ewig lebe. Du, HErr JEſu, biſt auch darum in die welt kommen, alle arme ſünder ſelig zu machen, die mühſeligen und beladenen zu erquicken; weswegen denn alle, die wahrhaftig an dich glauben, ſelig werden ſollen. An dieſe tröſtliche zuſage halt ich mich mit feſtem glauben. Und weil mir meine ſünden herzlich leid ſeyn, und mich reuen, ſo bitte ich dich, o liebſter HErr JEſu! um dein ſchmerzliches leiden, blutige wunden und fröliche auferſtehung, du wolleſt mich bey deinem und meinem himmliſchen Vater erbitten, und mir, weil du für alle meine ſünde mit deinem allerheiligſten Blute bezahlet haſt, gnade und barmhertzigkeit wiederfahren laſſen. Regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich hinfort chriſtlich und gottſelig lebe, dich ehre, fürchte, heilige und anbete, und meinen nächſten liebe, als mich ſelbſt. Dir, dreyeinigem GOtt, ſey lob und preiß von nun an bis in ewigkeit, amen.

Mein ſünd mich werden kräncken ſehr.
Mein gewiſſen wird mich nagen:
Denn ihr ſind viel, wie ſand am meer;
doch will ich nicht verzagen:
Gedenk'n will ich an deinen tod,
HErr JEſu! deine wunden roth
die werden mich erhalten.

Um vergebung der ſünden ſiehe p. 20. Buß-Pſ. 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.

Ein bußfertiger ſünder bittet GOtt ſeine ſünden ab.

GOtt ſey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, und reinige mich von meiner ſünde. Pſ. 51, 3. 4.

Heiliger, dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, ich armer ſünder komme allhier vor dein allerheiligſtes angeſicht, und bitte dich herzlich und demüthig um vergebung meiner ſünden. Ach mein GOtt ich erkenne, daß ich dich leider vielfältig erzürnet habe mit vielen böſen gedanken, worten und werken: HErr! HErr! das betrübet mich, und iſt mir von hertzen leid. Du haſt mich durch die heilige taufe gemacht zum ſchäflein deiner weyde, und zum glied an deinem leibe, darum ich deine ſtimme allein hören und dir gehorſamen ſollte. Ja, ich ſollte als dein eigenthum meine glieder begeben zum opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig iſt. Aber ach! was ſoll ich ſagen? ich habe mehr der welt

und meines fleiſches als deine ſtimme gehöret, und habe vielfältig gethan, was dir zuwider iſt. O der blindheit meines hertzens, o der thorheit meiner jungen jahre! wilt du nun mit mir ins gericht gehen, wilt du nach deiner gerechtigkeit mit mir handeln, ſo bin ich ewig verlohren denn mein gewiſſen zeuget wider mich, und meiner ſünden iſt mehr, als ſand am meer. Ach! nach deiner groſſen barmhertzigkeit erbarme dich über mich! Ach, mein Vater! rechne mir nicht zu, was ich zeit meines Lebens gethan, ſondern rechne mir zu, was JEſus Chriſtus, mein Heyland vor mich gethan, ich ergreiffe ſein vor mich vergoſſenes blut in wahrem glauben, ich eigne ſein verdienſt mir zu, und ſpreche: Ach! um JEſu willen ſey mir armen ſünder gnädig! Ich will hinführo ein neues und frommes leben anfangen, und wider dich, o dreyeiniger GOtt! nicht mehr muthwillig und vorſetzlich ſündigen. O JESU, voller gnad, auf dein gebot und rath kommt mein betrübt gemüthe zu deiner groſſen güte; laß du auf mein gewiſſen ein gnadentröpflein flieſſen. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins meer ſie tief verſencke, amen.

Ach, laß in Jeſu blut mich
gnade, gnade finden,
Laß deines zornes grimm durch
ihn getilgt verſchwinden.
Schau mich in Jeſu an, und
ſchenck mir deine huld,
Vergieb mir meine ſünd, erlaß mir meine ſchuld.

Ein anders.

O HERR allwiſſender GOtt! vor dem nichts iſt verborgen du ſieheſt alles, was wir menſchen thun, und höreſt, was wir reden. Ach! ach! wenn ich daran gedencke, ſo muß ich mich ſchämen, daß ich ſo viel böſes geredt, gedacht und begangen habe, ach! wie viel böſes haſt du von mir bisher gehöret und geſehen! darum du wohl urſache hätteſt, mich als ein ungehorſames kind ewiglich zu verſtoſſen, und gar in die hölle zu ſtürtzen. Aber ach! ich komme in der gnadenzeit, ich ſchäme mich meine augen für dir aufzuheben, und ſpreche: GOtt ſey mir ſünder gnädig! Ach! ſtraf mich nicht in deinen zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm, wie ich es wohl verdienet habe. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, und meiner übertretung, gedencke aber meiner nach deiner groſſen barmhertzigkeit um deiner güte willen. Ja, um JEſu blutes und todes willen, erbarme dich über mich. HErr! HERR! gnädig, barmhertzig, gedultig und von groſſer güte, du wirſt nicht ewiglich zürnen,

nen, ſondern dich meiner wieder in gnaden erbarmen. Ach! handele nicht mit mir nach meinen ſünden u. vergilt mir nicht nach meiner miſſethat. Ach Gott! du haſt geſagt du wolleſt nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre u. lebe. Ach! erbarme dich auch über mich, erzürneter Gott! ſiehe mich nicht an in meinen ſünden, ſondern ſiehe mich an in Jeſu, deinem Sohn, meinem einzigen Heilande Mittler und Seligmacher: um ſeines vergoſſenen blutes willen erbarme dich über mich! um ſeiner vollgiltigen gerechtigkeit willen, die ich im waren glauben ergreiffe, erbarme dich über mich! laß mich den troſt in meinen herzen empfinden, mir ſeyn meine ſünden vergeben, u. daß ich durch Jeſum meinē Heiland mit dir verſöhnet ſey. Ich will durch deines heiligen Geiſtes kraft mein leben ändern, u. mir deine allerheiligſte gegenwart vorſtellen, u. gedenken, ich gehe, ſtehe, u. was ich immer thu, ſo ſteheſt du da, u. ſieheſt mir zu, laß ſolche gedanken nim̃er aus meinem herzen kommen. Ich komme jetzt zu dir allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem knie vom gantzen hertzen bitten, verzeihe mir doch gnädiglich, was ich mein tage wider dich auf erden hab begangen. O HERR, mein Gott! vergieb mirs doch um deines nahmens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen, daß ſich mein herz zufrieden geb'n. dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam amen.

Ich fliehe hin zu Jeſu wunden
Als welcher mich erlöſet hat,
Wo alle ſünder gnad gefundē
Da hoff u. ſuch ich auch genad:
Gerechter Gott verſtoß mich nicht,
Und geh nicht mit mir ins gericht!
Ich ändre nun mein böſes leben,
Und fang ein from̃es leben an
Ich will mich dir mein GOtt ergeben,
Und nicht mehr thun, was ich gethan.
Gerechter Gott, verſtoß mich nicht,
Ach geh nicht mit mir ins gericht.

Gebet vor der beichte.

Barmherziger Gott und Vater, auf erkeñtniß meiner ſünden, zu ſtärckung meines glaubens gehe ich ietzt hin, die ſonderbare vergebung meiner ſünden zu empfahen; ach! ich bitte, gieb mir deinen heiligen Geiſt, daß ich dieſes gnadenwerk mit rechtem glauben anſehe, und gewiß ſey, daß des prieſters abſolution ſo wahr u. gültig ſey, als wenn ſie von dir ſelbſten vom himmel geſchehe. Ach! mein Gott, leite, regiere u. führe mich, u. ſey mir armen ſünder gnädig, am.

Allgemeine kirchen-beichte.

O allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! ich armer, elender

elender, ſündiger menſch bekenne dir alle meine ſünde und miſſethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine ſtrafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe Sie ſind mir aber alle herzlich leid und reuen mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige bittere leiden und ſterben deines allerliebſten Sohnes, JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhaftigen menſchen gnädig und barmhertzig ſeyn. Ich will mit Beyſtand des heiligen Geiſtes mein leben beſſern und frömmer werden, amen.

Gebet nach der beichte.

Barmherzig und freundlich biſt du, mein HERR und GOtt, geduldig und von groſſer güte und treue: du haſt mir ietzo alle meine ſündenſchulden, deren mehr, denn zehntauſend pfund waren, und die ich in ewigkeit nicht bezahlen konnte, nicht allein völlig geſchencket, ſondern auch mir in Chriſto eitel gnade und liebe, leben und ſeligkeit verſprochen. So danke ich dir nun, mein Vater, für dieſe unverdiente wohlthat von hertzen, und bitte, du wolleſt mich durch deinen guten Geiſt regieren, zu thun deinen willen. Schaffe und würcke ſelbſt in mir, deinem kinde, was dir gefällig, und zu deines heiligen nahmens lob und ehre gereichet. Hilf auch, daß ich mich ſolcher gnädigen abſolution tröſten und ein kind und erbe des ewigen lebens durch Chriſtum ſeyn und bleiben möge, amen.

Bete darauf den 103. Pſ.

Vor dem heiligen Abendmahl.

Schmücke dich, o liebe ſeele,
Laß die dunkle ſündenhöhle;
Komm ans helle licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen:
Denn der Herr voll heil und gnaden
Will dich jetzt zu gaſte laden:
Der den himmel kann verwalten,
Will jetzt herberg in dir halten.

Hertzliebſter HERR JEſu! ſiehe, ich armer ſündhaftiger menſch komme zu dir, und beuge die knie meines hertzens vor dir, und bitte in tiefſter demuth, du wolleſt mich mit den augen deiner Barmhertzigkeit anſehen, und meine arme hungrige und durſtige ſeele mit der himmliſchen kraft-ſpeiſe deines heiligen Leibes, und mit dem ſüſſen gnaden-brunn deines theuren Blutes im heiligen abendmahl laben, ſtärken und erquicken. Ach liebſter HERR JESU! ſiehe nicht an meine groſſe unwürdigkeit, ſondern meine höchſte dürftigkeit. Ich bin elend und jämmerlich arm, blind und bloß: du Sohn David! erbarme dich mein. Ich bin zwar nicht werth, daß ich meine augen zu dir aufhebe, oder dich mit meinem munde und

und unreinen lippen anrühren ſoll; aber laß mich armen nicht ungeſpeiſet und ungeträncket von dir gehen, ich möchte ſonſt auf dem wege verſchmachten. Theureſter Heyland, ich weiß daß du es nicht über dein liebreiches bruder-hertz bringen kanſt, dieſe meine bitte und armes gebet zu verſchmähen; darum rufe ich getroſt, und glaube feſtiglich, du werdeſt mich erhören, meine ſeele mit dem brod des lebens ſpeiſen, und mit dem waſſer, das ins ewige leben quillet, träncken: dafür ich dir hertzlich dancken, und deine treu und liebe ewiglich rühmen will, amen.

Um würdige genieſſung des heiligen abendmahls.

Beut mir armen deine hand,
Stille mein verlangen:
Laß mich das verſöhnungs-pfand
Deinen leib empfangen,
Und dein blut das höchſte gut
Meinen geiſt erquicken,
Wenn die ſünden drücken.

Mein GOtt und Vater, ich armer elender menſch, mit viel und groſſen ſünden beladen, komme jetzt zu dir, und bitte dich von grund meines hertzens, erbarme dich über mich, vergieb mir alle meine miſſethaten, und ſey mir armen ſünder gnädig. Ach! HErr JEſu Chriſte, ich komme zu dir, nicht auf meine würdigkeit, ſondern auf deine liebe gegen alle bußfertige ſünder auf dein blutvergieſſen, leiden, und ſterben, ja auf dein holdſeliges begehren, da du alle mühſelige und beladene zu dir rufeſt. Ach! GOTT heiliger Geiſt, ich komme auf deine hülfe und beyſtand, welche mir verheiſſen iſt. Ach! du hochgelobte Dreyeinigkeit, ich komme auf deine barmhertzigkeit: nimm mich armen ſünder zu gnaden an, erfülle mich mit troſt, glauben und andacht, daß ich bey dem heiligen abendmahl als ein würdiger gaſt erſcheine. Es iſt alles unwerth an mir: meine augen ſehen nach eitelkeit, meine ohren hören verkehrte dinge reden, meine hände trachten nach ſchaden meine füſſe laufen den weg zur hölle, mein mund iſt ein offenes grab. Ach! heiliger GOtt, ich bekenne und geſtehe es gerne, es iſt lauter unwürdigkeit, unreinigkeit und häßligkeit in und an mir; die würdigkeit aber muß von dir allein entſpringen. Darum mache mich unwürdigen würdig, mich unreinen rein, und ziehe mir ſelbſten das hochzeitliche kleid an, daß ich nicht verſtumme: denn wer auſſer dir eine würdigkeit ſuchet, der iſt

und

und bleibet unwürdig und ungeſchickt. Die würdigkeit aber iſt ein demüthiges und gläubiges hertz: ſolches erwarte ich von dir, mein lieber HERR! ſo bereite mich denn, wie du willt, daß ich dir gefallen möge. HERR JEſu, öfne mir die augen des verſtandes, daß ich deine wunder ſehen und erkennen möge. Ach! mein hertz iſt gar ſchlecht bereitet, und wird mit vielen umſchweifenden gedancken beunruhiget. Wehre doch, mein liebſter HERR JEſu! allen fleiſchlichen regungen und weltlichen hinderungen, die mich bey dieſem heiligen tiſche anfechten, und mich von dir zu ſcheiden willens ſeyn. Zünde vielmehr an mein herz durch deinen heiligen Geiſt mit einem herzlichen verlangen, hunger und durſt nach der ſeligen ewigen ſpeiſe, und gieb mir einen feſten ſtarken glauben, daß ich in wahrer erkenntniß meiner ſünden und ſtarcker zuverſicht zu dir dein hochwürdig ſacrament gebrauche, mich gantz in dich einſchlieſſe, gläube, wo ich nicht ſehe, und in ſolchem glauben allein auf dich und dein wort mercke. HERR GOTT heiliger Geiſt, du erleuchter der herzen, verrichte jetzund dein werck bey mir armen ſünder und unwürdigen menſchen; laß mich nicht unwürdig hinzugehen, damit ich nicht an ſtatt des lebens den tod empfahe, noch ſchuldig werde an dem leib und blute meines HErrn, ſondern dadurch im glauben geſtärket und erhalten werde zum ewigen leben. Ach! hierzu ſtehe mir doch bey in dieſer ſtunde, kräftige und ſtärcke mich, daß ich ein würdiger gaſt bey dieſer himmliſchen mahlzeit erfunden werde, amen.

JEſu meines lebens ſonne,
JEſu meine freud und woñe
JEſu, du mein ganz beginnen,
Lebensquell u. licht der ſiñen.
Hier fall ich zu deinen fuſſen,
Laß mich würdiglich genieſſẽ
Dieſer deiner himmels ſpeiſe,
Mir zum heil, und dir zum preiſe.

Im hinzutreten.

HERR JESU! dein heiliger leichnam ſpeiſe mich! dein theures Blut träncke mich! dein bitter Leiden ſtärcke mich! dein tod erhalte mich! in der todesnoth begnade mich! o heiliger Geiſt, heilige mich, daß ich dieſes ſacrament würdiglich empfahe, meinen ſchwachen glauben ſtärcke, mein blödes gewiſſen tröſte, mein leben beſſere, und ewig ſelig werde! Thue es, o frommer Vater! um deines lieben Sohnes, meines heylandes willen, amen.

Bey empfahung des geſegneten brodts.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliger leib ſtärcke und bewah-

wahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, amen.

Ach! wie hungert mein gemüthe
Menſchenfreund, nach deiner güte!
Ach! wie pfleg ich oft mit thränen
Mich nach dieſer koſt zu ſehnen!

Bey empfahung des geſegneten weins.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliges blut ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben. amen.

Ach! wie pfleget mich zu dürſten
Nach dem trank des lebensfürſten!
Wünſche ſtets, daß mein gebeine
Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

Nach dem heil. Abendmahl.

Holdſeligſter HErr JEſu Chriſte, dir ſey ewig lob und dank für deine liebe und gnade, die du mir durch genieſſung deines allerheiligſten leibes und blutes in deinem abendmahl erzeiget haſt. Ich bitte dich, gütigſter Heyland, wie du dich itzo mit meinem geiſt, herz und ſeele im glauben vereiniget haſt; alſo wolleſt du auch in mir leben, in mir tugend und gottſeligkeit würcken, in mir ſchwachen mächtig ſeyn, alle ſündliche begierden dämpfen, und durch deinen guten Geiſt mich alſo leiten, regieren und führen, daß ich ein kind und erbe des ewigen lebens ſeyn und bleiben möge in ewigkeit, amen.

Jeſu, wahres brod des lebens
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum ſchaden,
Sey zu deinem tiſch geladen!
Laß mich durch diß ſeeleneſſen
Deine liebe recht ermeſſen,
Daß ich auch wie itzt auf erdē
Mög ein gaſt im him̄el werdē.

Um neuen gehorſam und lebensbeſſerung.

Gnädiger Gott und vater, du haſt mir aus barmherzigkeit alle meine ſünden vergeben, und mich zu gnaden um Chriſti, deines lieben Sohnes willen, angenommen. Ich habe dir auch von herzen verſprochen, mein leben durch deine gnade ernſtlich zu beſſern und frömmer zu werden. Ach Herr und GOtt! weil des menſchen thun nicht ſtehet in ſeiner gewalt, wie er wandele, und ſeinen gang richte, auch das dichten des menſchlichen herzens alle tage böſe iſt; du aber kanſt daſſelbe lenken und in deiner furcht leiten, wie dirs gefällig iſt: ſo bitte ich dich, gieb mir ein neues herz, daß ich der ſünden von herzen feind werde. Laß deine furcht mich heiligen, daß ich ein anderes und frōm̄eres leben anfahe, und lebe in gerechtigkeit und heiligkeit, die dir gefällig iſt. Laß mich deiner gnade und meiner

ner zuſage nie vergeſſen, ſondern hilf, daß ich wieder mein fleiſch u. blut, u. wider alle böſe luſt ernſtlich ſtreite, und nicht wieder aufs neue in Sünden und laſter falle. Verleihe gnädiglich, daß ich in deiner ſeligmachenden erkenntniß von tag zu tage je länger je mehr wachſe und zunehme; dich über alles kindlich fürchte; der welt eitelkeit verachte, und meinem böſen willen abſterbe; hergegen dir allein folge; dich über alles herzlich liebe; dir in allem creuz gedultig ſtill halte; in kindlichem vertrauen und chriſtlicher gelaſſenheit deiner hülfe frölich erwarte; mit brünſtigem gemüthe und danckſagung für deine güte und wohlthat unaufhörlich anhalte; dein heiliges wort fleißig und andächtig höre, leſe, erwege und betrachte; den ſabbath recht heilige; meinen nächſten als mich ſelbſt liebe; nüchtern, mäßig, keuſch und züchtig lebe; mit dem, was du mir an zeitlichen gütern durch deinen ſegen zuwirfſt, mich gerne vergnüge; der wahrheit u. aufrichtigkeit von herzen nachſetze; wider die ſündlichen lüſte des fleiſches und alle meine geiſtlichen feinde ritterlich kämpfe und obſiege; nach dem himmel mit heiligem verlangen mich ſehne und alſo, wann, wo und wie es dir gefällt, im wahren glauben an deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, durch ein ſanftes und ſeliges ſterb-ſtündlein willig und gern von dieſer welt abſcheide, u. ſodann verſammlet werde in die ſelige gemeinſchaft aller heiligen engel und auserwählten, dich mit denſelben in ganz vollkommenen gehorſam, heiligkeit und gerechtigkeit zu rühmen nnd zu preiſen ewiglich. amen.

Hilf, daß ich ſey von herzen fromm
Ohn alle heucheley,
Damit mein gantzes chriſtenthum,
GOtt wohlgefällig ſey.
Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht
Mein herz: nur JEſu! dir
Iſt dieß geſchencke zugericht,
Behalt es für und für.

Beym beſchluß der communion.

Der HERR, mein GOtt und Vater, der mich im abendmahl ſo väterlich geſpeiſet und getränket, ſegne und behüte mich. Der HErr JEſus, mein Heyland welcher in dem heiligen abendmahl mit ſeinem leib und blut die ſpeiſe und trank geweſen, erleuchte ſein angeſicht über mich, und ſey mir genädig. Der HErr, mein troſt und heiliger Geiſt, der mich darzu geleitet, darinne aufgerichtet, daraus geſtärket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein angeſicht auf mich und gebe mir ſeinen frieden. O liebreicher Vater, ſey du mein ſchild und groſſer lohn! o getreuer Heyland, bleibe mein hort und gnadenthron! O edler tröſter, ſey du meine freude nnd ehren-kron! Ach HErr! unter deine flügel begeb ich mich, in deine wunden verberg-

berge ich mich, u. auf deinen troſt verlaſſe ich mich. Mein Gott! bewahre mir, was du gelehrt haſt. Alſo walts im namē meines ſchöpfers, der mir leib u. ſeel gegeben, der woll es mir auch erhalten zum ewigen leben! im namen meines erlöſers, der mich erkauft mit ſeinem bittern leiden und ſterben, der laß mich auch in keiner ſünde verderben, damit ſeine marter u. tod an mir nicht verlohren werde; im namen meines tröſters, der mich gebracht zum reich der gnaden, u zu dem reich der herrlichkeit einladet, der wolle mich auch dahin begleiten aus dieſen letzten böſen zeiten. Ja der friede Gottes, welcher höher iſt denn aller menſchen vernunft, bewahre mein herz u. ſinn, in Chriſto Jeſu zum ewigen leben, amen. Der HErr behüte meinen ausgang u. eingang von nun an bis in ewigkeit, Amen! Herr Jeſu Amen. O Herr, laß nun deinen diener in friede fahren, denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heyden, u. zum preiß deines volcks Iſrael. Ehre ſey dem Vater u. dem Sohn, u. dem heil. Geiſt, als es war von anfang nun u. allezeit u. ewiglich, Amen. Nun denn mein HErr JEſu! ich bitte dich, daß du mir deinen heiligen u. guten Geiſt geben wolleſt daß ich mich hinführo vor allen ſünden mit ernſt hüte und dir meinem ſo treuen Heilande, in einem neuen gottſeligen wandel dienen möge mein lebenlang, bis daß ich durch ein ſeliges ſterbſtündlein, frey von allen ſündlichen werken, dich in den künftigen leben ewiglich loben und preiſen möge, Amen, o JEſu, Amen.

Lob- und danck-opfer mehr beſiehe pag. 11. 13. und 17. 24.

Reiſe-gebet.

Das walt der urſprung alles gutē, der brunquell alles heils der himliſche vater des lichts, von dem alle gute u. vollkommene gaben herab kommen! das walt der ausgang aus der höhe, das A und O, der vorgänger aller gläubigen chriſten! Das walt der anfänger u. vollender alles guten! der wolle (mich) uns auf allen unſern wegen begleiten, bis wir durch ſeine hülfe kommen zur ewigen freude, amen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, und barmherziger Vater, in deinem nahmen will ich auf meinen weg treten, und mit anrufung deiner barmherzigkeit meine vorgenommene reiſe antreten. Du biſt unſer GOtt, du behüteſt all unſern ein- u. ausgang, du richteſt unſere füſſe auf ebener bahn daß ſie nicht gleiten: ich bitte dich, du wolleſt deine heil. engel mir geben, ihnen befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinē wegen mich führen auf rechter ſtraſſen, an den ort, wohin ich wegē meiner verrichtung zu reiſen mir vorgenommen. Begleite du mich wie den jungē Tobiam: o Herr

GOtt!

GOtt! bewahre meinen fuß, daß ich nicht ſtrauchele, und meine tritte nicht wancken, oder ſonſten unvorſichtig ſchaden nehme. Bewahre mich vor waſſers = und feuers=nöthen, vor räubern und mördern, vor wilden thieren und allen gefährlichkeiten leibes und lebens. Beſchere fromme leute, die uns beherbergen, auch alle barmherzigkeit an uns erweiſen. Hilf, daß ich meinen handel und wandel, auch alles gute fürnehmen nützlich und wohl verrichte, nachdem ich durch deine hülfe mit ſegen und frieden wieder zu den lieben meinigen zurückkehre. Gehe du mir vor, wie den kindern Iſrael, des tages in einer wolcken = und des nachts in einer feuer=ſäule. Sey du mein gefährte und hüter: in deine hände befehl ich dir mein leib und ſeel, ehr, haab und gut, haus und hof, und alles, was du mir gegeben haſt: hilf, daß ich die lieben meinigen friſch und geſund wieder finde. Das gebe mir GOtt der Vater, durch JEſum Chriſtum, in kraft des heiligen Geiſtes, amen, o mein HErr JEſu! amen.

Erhör mein gebet und flehen,
Ach! theil mir deinen ſegen mit,
Ach! laß doch meine bitt geſchehen,
Behüte meine tritt und ſchritt:
So will ich mit der frommen ſchaar,
Dich preiſen jetzt und immerdar.

Bey vollbrachter reiſe.

Ach HErr JEſu! mit freuden trete ich vor dein allerheiligſtes angeſicht, und danke dir von hertzen. Denn da ich meine reiſe angefangen, war mir faſt angſt, u. betrübniß überfiel mein herz; aber ich rief an den nahmen des HErrn, und ſiehe! du biſt der GOtt, der mein gebet gnädiglich erhöret. Deine heiligen engel haben mich begleitet, deine güte hat mich getröſtet, und wunderbarlich erquicket, deine allmächtige hand hat mich friſch und geſund wieder heimbracht, alles unglück und böſe anſchläge haſt du, allmächtiger GOtt! zu nichte gemacht, auch das meinige als der hüter Iſrael bewahret, und meine verrichtungen ſind durch deinen ſegen glücklich vollendet; deswegen ich dir mit freuden danck ſage. Gelobet ſeyſt du, mein HERR und mein GOTT! der ſolche wunder und groſſe güte an mir gethan. Ach, mein allerliebſter HErr JEſu! der du mich geliebet, und dich ſelbſt für mich dargegeben, ja noch ſtündlich mir viel gutes erweiſeſt, ſtehe mir doch ferner bey, halte und walte mit deiner liebe über mich, cröne mich mit deiner barmhertzigkeit, und beweiſe an mir dein heil, um deiner groſſen ehre willen, amen.

Du wolleſt diß gebet erhören,
Nach deiner groſſen gütigkeit,
Und dieſe bitte mir gewehren;
So will ich nun und allezeit
Mit freuden ſagen jedermann,
Was du mir gutes haſt gethan.

Wetter- und gewitter-gebete.

Gebet um gnädigen ſonnenſchein.

O gerechter und gewaltiger GOtt! der du die erſte welt um ihres böſen lebens und wandels willen mit der ſündfluth verderbet, und die fenſter des himmels eröffnet, daß es vierzig tage auf erden geregnet, daß die berge mit gewäſſer bedecket, und alles fleiſch von der erden vertilget worden: ſiehe, der menſchen bosheit iſt jetzo auch groß worden auf erden, ſie wollen ſich deinen Geiſt nicht mehr regieren laſſen; darum verbirget die ſoñe ihren ſchein, die wolcken weinen um unſerer ſünde willen, und der ſtinckende nebel überfüllet die erde mit flüſſen und kranckheiten, die wir verdienet haben. Du eröffneſt die brunnen der tiefen, daß die waſſer die felder überſchwemmen. Alles verfaulet auf den äckern, die blumen fallen ab, und die früchte verderben. Ach! HErr, wir erkennen unſers hertzens härtigkeit und bosheit, damit wir uns des lieben ſonnenſcheins gantz unwürdig gemacht haben. Deiner gaben haben wir ſchändlich mißbrauchet zur üppigkeit und ſünden, das liebe tägliche brod haben wir nicht mit ſchuldiger danckſagung angenommen: darum ſiehet der himmel trübe, und wird mit dunckelheit überzogen. O! daß unſere augen thränen-quellen würden, zu beweinen unſer gottloſes leben, ſo würdeſt du gnädig ſeyn, und dein antlitz über uns leuchten laſſen. Aber, HErr, erbarme dich über uns! der du deine ſonne ſcheinen läßt über böſe und gute, kehre dich wieder zu uns! wehre dem langwierigen regen, ſende deinen wind, erkläre die lüfte, und vertreibe die dunkeln nebel, gebeut dem waſſer, daß es ſich verziehe, und den feldern, daß ſie trucken werden; laß nach dem ungewitter die ſonne wieder ſcheinen, damit beyde menſchen und vieh, ſammt den früchten auf dem felde erhalten und geſegnet werden. Beſchere uns unſer tägliches brod, laß daſſelbe aus der erden wachſen, daß wir ſatt werden, und deinen nahmen loben, denn deine güte währet ewiglich. Ach! HErr, mercke auf, und thue das, du groſſer Him̃els-König! amen.

Danckſagung für erhaltenen gnädigen ſonnenſchein.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, der du das meer ins trockene verwandelſt, daß man zu fuß über das waſſer gehet: du haſt uns gnädiglich erhöret, und den wolcken geboten, daß ſie aufhören zu regnen; du haſt die brunnen der tiefen verſtopfet, ſammt den fenſtern des himmels. Die ſonne

gehet hervor aus ihrer kammer, als ein veld zu laufen den weg; du crönest das jahr mit deinem gut, daß man jauchzet und ſinget: Gelobet ſey der HErr um alle ſeine wunder, und um ſeine thaten, die er an uns beweiſet. Der HErr hat an uns gedacht, und den nebel vertrieben; er hat uns wiederum fruchtbar und geſundes wetter beſcheret. Nach dem ungewitter läſſet er die ſonne wieder ſcheinen, und nach dem heulen und weinen überſchüttet er uns mit freuden. Nun wird unſer land ſein gewächſe gebē, und geträidig wohl gerathen. Ach! verleihe, du mildreicher GOtt, daß wir die ſchönen und lieblichen tage dieſes angenehmen ſonnenlichts nicht mißbrauchen in ſicherheit und anderm gottloſen leben: laß uns die angenehme zeit anwenden dir zu lob und preis, auch uns ſelbſt und unſerm nächſten zu nutz und wohlfahrt, um JEſu Chriſti, der ſonnen der gerechtigkeit willen, amen.

Gebet um einen gnädigen regen.

Barmhertziger, gütiger GOtt und Vater, du ernährer aller derer, die dich anrufen, deſſen fußſtapfen vom fett triefen, du ſieheſt, wie das land lechzet, und ſich nach einem friſchen regen ſehnet. Thue doch auf die fenſter des himmels, und geuß herunter deinen groſſen ſchatz, daß die dürren früchte erquicket, und wir dadurch geſättiget werden mit deinem gut. Unſer land iſt hart worden von der dürre, daß alles vertrocknet, und hat keinen ſaft, die wieſen werden gelbe, und der acker verdorret. Wir verdienen zwar mit unſern ſünden, daß uns der himmel eiſern, und die erde wie ertz werde; du läſſeſt aber dennoch regnen über böſe und gute; darum ſiehe nicht an unſere ſünde und miſſethat; erbarme dich über dein volck, das dich Vater nennet, und aus deiner gutthätigen hand ſein ſtücklein brod erwartet. Gebeut den winden, daß ſie wolcken zuſammen treiben, und den wolcken, daß ſie regen geben, daß das gras wachſe auf dürren bergen, und äcker ihre früchte bringen. Wir verſchmachten ohne deinen troſt; das vieh lechzet in den gründen, und die vögel girren in den wäldern, in der wüſten einöde: es ſtehet alles ſaft- und kraftlos, und verwelcket. Der ackersmann gehet herum, und ſeufzet, die arbeit ſeiner hände iſt vergeblich, du beſprengeſt ſie denn mit dem fruchtbaren thau von oben herab. Wir, deine kinder, bitten dich, erhöre uns, daß unſer land ſein gewächs gebe, daß waſſer auf die dürſtigen falle, und ſtröme auf die dürre. Behüte uns und unſere felder vor erſchrecklichen blitzen, vor den donnerſtrahlen und ſchädli-

chen gewittern. An deinem ſegen iſt alles gelegen: weder der da pflantzet, iſt etwas, noch der da begeuſt, iſt etwas, ſondern du GOtt, der du dein gedeyen dazu giebeſt. So laß nun an uns wahr werden deine güte und treue dadurch du uns verſprochen haſt, früh- und ſpat-regen zu geben zu rechter zeit, amen! Du wirſt es thun, wir verlaſſen uns auf deine gnade, Chriſte JEſu, bitte für uns! amen.

Hertzliche danckſagung nach verliehenem gnädigen regen.

Nun, du gnädiger Vater, du erhöreſt gebet, darum kommt alles fleiſch zu dir, du cröneſt das jahr mit deinem gut, und ſättigeſt alles, was da lebet mit wohlgefallen. Du haſt uns gegeben einen gnädigen regen, und dein land, das dürre war, haſt du erquicket, daß man jauchzet und ſinget. Wer iſt der HErr unſer GOtt, der ſich ſo hoch geſetzet hat, und auf das niedrige ſiehet im himmel und auf erden? Du saheſt auf die erden, daß ſie wüſte und leer war, das ſchnauben deiner naſe erſchreckte ſie, die früchte auf dem felde fiengen an zu verwelcken, das gras verdorrete, und ward gelbe, darum, daß es nicht ſaft hatte; aber ein feuchter wind vom mittage fuhr daher, und netzte mit ſeinen flügeln, was ſchon zu ſterben begunte. Darum ſehen nun die hügel luſtig, die anger ſind voll ſchaafe, und die auen ſtehen dicke mit korn: das land giebt ſein gewächſe, es grünet wie ein garten des HErrn, gewäſſert von dem fruchtbaren thau des himels. Du ſpracheſt: und ſiehe, es liefen die wolcken zuſammen, und beſprengten den ſtaub, daß auch die thiere im walde ihren durſt löſcheten, und die zerlechzeten wieſen im waſſer ſtunden: die tropfen hiengen an den blättern, wie perlen, und brachten dem erſtorbenen erdboden ſein leben wieder. Gelobet ſey der HErr, der uns früh- und ſpat-regen giebet zur rechten zeit! Unſer brünnlein hat waſſers die fülle, du läſſeſt unſer getraide wohl gerathen, u. tränckeſt uns in der wüſten, wo kein waſſer iſt. Gieb, daß auch unſere hertzen erweichet werden durch ſcharfe buß-thränen: laß unſere augen thränen-quellen werden, zu beweinen unſere miſſethat, die unſere gebeine austrocknet. Unſere zunge klebet an unſerm gaumen: erfriſche uns mit dem waſſer des troſtes, das zum ewigen leben quillet, HErr! der du uns erhöreſt, wenn wir um das zeitliche bitten, erhöre uns auch gnädiglich, wenn wir dich um das ewige anrufen! Erquicke uns mit deinem heiligen Geiſte, und träncke uns mit den reichen gütern deines hauſes, als mit einem ſtrom, denn bey dir iſt die lebendige quelle, und in deinem lichte ſehen wir das licht, amen.

Gebet bey aufſteigendem ungewitter.

Du groſſer und gewaltiger GOTT! der du die blitzen ſammt dem regen macheſt, der du die winde läſſeſt heraus gehen aus ihren verborgenen löchern, auch feuer und hagel deinen befehl ausrichten läſſeſt; es ſteigen gegen uns, als aus deiner himmliſchen rüſt = kammer, ſchwartze dicke wolcken hervor. Das bevorſtehende wetter benimmt uns den odem, und machet uns angſt und bange, weil wir geſündiget, und deine ſtrafe zeitlich und ewig verdienet haben; wir bitten dich aber hertzlich, vergieb uns unſere ſünde und miſſethat, und ſey uns gnädig bey dieſem bevorſtehenden gewitter. Wende ab die groſſe gefahr der tödtenden blitzen und groſſen waſſerfluthen, ſo über unſerm haupte hangen. Behüte vor brand und wolckenbrüchen, vor hagel und ſchloſſen, vor ſturmwinden und erdbeben. Wir breiten unſere hände aus gegen dir, wie Moſes und Aaron, laß den gewaltigen donner aufhören, und zertreibe durch deine winde die ſchweflichten wetter = wolcken, daß ſie in einen fruchtbaren regen verwandelt, und durch deinen ſegen laub und gras, berg und thal erquicket werden. Ach! lieber GOtt! die angſt unſers hertzens iſt groß, führe uns aus unſern nöthen, ſiehe an unſern jammer und elend, und vergieb uns unſere ſünde, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers Mittlers und Fürbitters willen! amen.

Gebet bey anhaltendem gewitter, donner und blitzen.

O du groſſer, erſchrecklicher und ſtarcker GOTT! wir hören und ſehen bey dieſem groſſen gewitter deine unermeßliche macht und gewalt. Deine ſtimme gehet in den wolcken, und häuet, wie feuer=flammen, die erde erzittert und bebet, die berge rauchen, weil du zornig biſt. Von deinem glantz trennen ſich die wolcken, der GOtt der ehren donnert, der HErr auf groſſen waſſern. Unſer hertz ängſtet ſich in unſerm leibe, und des todes furcht iſt auf uns gefallen, furcht und zittern iſt uns ankommen, und grauen des nachts hat uns überfallen. Wir ſprechen: o hätten wir flügel, wie die tauben, daß wir flögen, und etwa blieben, wir wolten eilen, daß wir entrinnen vor dem ſturmwinde und wetter! aber, wo ſollen wir hinfliehen vor deinem angeſicht? wir wollen unſere hände, ſammt den hertzen aufheben gegen dir, unſere ſünde wollen wir bekennen, und um gnade bitten: ſey uns gnädig! ſtraf uns nicht in deinem zorn, und züchtige uns nicht in deinem grimm, tilge unſere ſün=

de nach deiner groſſen barmhertzigkeit, denn wir erkennen unſere miſſethat: gehe nicht ins gericht mit uns armen ſündern, ſondern eile uns zu helfen! Du haſt uns ja verſprochen, wir ſollen dich anrufen in der noth, ſo wolleſt du uns heraus reiſſen. Auf ſolches dein wort und verheiſſung treten wir zu dir, und bitten dich, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, ſiehe nicht an unſere miſſethat, verzeihe und verſchone! Laß dieſes grauſame wetter ohne ſchaden vorüber gehen, behüte unſer haus und hof vor ſturmwinden und feuerſtrahlen, behüte unſern acker und land vor hagel und ſchloſſen, auch unſer leib und leben vor dem donnerſchlag und rührung der giftigen blitzen. Wolleſt du aber ja nach deinem väterlichen willen uns durch dieſes wetter dahin raffen, wohlan! ſo wollen wir lieber in die hände des HErrn, als in die hände der menſchen fallen, denn ſeine barmhertzigkeit iſt groß. Immittelſt ſo verleihe uns einen ſtarcken glauben und vertrauen auf das blutige verdienſt JEſu Chriſti, daß wir unſere arme ſeele in deine gnadenhände befehlen, dir, als Chriſten gebühret, ſtille halten, und verſichert ſeyn, wir leben, oder ſterben, ſo ſind wir dein. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, der heilge Geiſt der wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. GOtt ſey uns gnädig und ſegne uns, er laſſe ſein antlitz leuchten, daß wir erkennen ſeine wege. Es ſegne uns GOtt unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn, amen.

Danckſagung nach dem ungewitter.

HErr, allmächtiger GOtt, der du der elenden ſeufzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten verlangen nicht verachteſt, der du gnädig und barmhertzig biſt, geduldig und von groſſer güte und treue: das wetter iſt überhin, du haſt uns erhöret, die wolcken ſind zertrieben, und wir ſind unbeſchädiget blieben; wir ſagen dir von hertzen lob und danck für deine liebe und gnade, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich. Nun läſſeſt du nach dem ungewitter die ſonne wieder ſcheinen, und nach der furcht und ſchrecken überſchütteſt du uns mit freuden: deine güte reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen, du macheſt frölich alles, was da lebet und webet. Gelobet ſey dein heiliger nahme ewiglich, und alle lande müſſen deiner ehre voll werden: denn du haſt mitten im zorn dein väterliches hertz gegen

uns blicken laſſen, indem du nicht mit uns handelſt nach unſern ſünden, noch uns nach unſerer miſſethat vergolten haſt. Verleihe uns, daß wir hieraus erkeñen deine wercke, uns vor dir, groſſem GOtt, kindlich fürchten, die ſünde hertzlich meiden, und von herzen buſſe thun, damit wir bereit erfunden werden, wenn du dermahleinſt mit dem letzten donner herein brechen wirſt, dich mit freuden zu empfahen. Unterdeſſen erhalte uns im wahren glauben und kindlichem gehorſam gegen dir, daß wir unſer leben beſſern, und deiner zukunft mit verlangen und freuden erwarten. Dir, o GOtt dem Vater, ſey mit Chriſto JEſu, und dem heiligen Geiſt, ehre und preis in ewigkeit, amen.

Kranckheits- und ſterbe-gebete.

Gebet eines krancken.

Und JEſus gieng ein wenig hin, fiel nieder auf ſein angeſicht, betet, und ſprach: Mein Vater! iſts möglich, ſo gehe dieſer kelch von mir, doch nicht, wie ich will, ſondern wie du wilt. Matth. 26, 39.

Barmhertziger und gerechter GOtt, der du biſt ein HErr der geſundheit und der kranckheit, des lebens und des todes, ich erkenne vor dir mit aufrichtigem hertzen, daß der groſſe mißbrauch der vielen tage der geſundheit und des wohlſtandes, welche du mir verliehen haſt, dieſe gegenwärtige heimſuchung von dir verdienet hat. O HERR! ich bin von hertzen begierig, in rechtſchaffener demuth dieſe ſtrafe meiner ſünden von deiner hand anzunehmen, und den zorn des HErrn zu tragen, dieweil ich wider ihn geſündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmhertziger Vater, der du nicht das verderben, ſondern die beſſerung zum zweck haſt, wenn du züchtigeſt, du wolleſt doch auch mir durch deine gnade dieſe deine züchtigung dergeſtalt heiligen, damit dieſe kranckheit meines leibes mir möge ein mittel zur geſundheit meiner ſeelen werden. Heile meine ſeele, o HErr! die wider dich geſündiget hat; und dann, ſo es dein wille iſt, ſo heile auch meinen leib, und hilf, daß ich ins künftige mein leben zu deinem lobe anſtelle, und rechtſchaffene früchte der buſſe tragen möge. Solteſt du aber nach deiner weisheit es anders beſchloſſen haben, daß mir dieſe kranckheit zum tode ſeyn ſollte; ſo bitte ich dich, du wolleſt mich darzu vorbereiten und geſchickt machen. Verleihe mir eine hertzliche unverfälſchte buſſe, welcher du deine gnade und vergebung ver-

ſprochen haſt: ziehe mein hertz von der welt und allen ihren vergänglichen eitelkeiten ab, und mache mir ſehnen und verlangen nach deinen herrlichen und beſtändigen gütern, welche zu deiner rechten ſind ewiglich. HErr, erhebe du das licht deines antlitzes über mich, und laſſe in allen meinen leibes-ſchmertzen und ſeelen-ängſten deinen troſt mein hertz erquicken, auf daß ich tüchtig ſey, mit geduld zu warten, bis meine veränderung kommt. Verleihe mir, o HErr! daß, wenn mein irdiſches haus dieſer hütten wird zerbrochen ſeyn, ich einen bau möge haben von GOtt erbauet, ein haus, das nicht mit händen gemacht iſt, ſondern das ewig iſt im himmel. Thue ſolches um deſſentwillen, welcher durch ſein theures blut es mir erworben hat, nemlich um JEſu Chriſti willen, amen.

Ich will, was JEſus will, will er, daß ich ſoll ſterben,
Wohlan! ich will es auch, durch ihn werd ich ererben
Das mir verſprochene reich; ich geh zur erbſchaft ein,
Und bleib im vaterland, da ich ſoll ewig ſeyn.

Gebet bey ſchmertzlicher kranckheit.

Wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der ſchmertze nicht; laß ich es anſtehen, ſo gehet es nicht von mir. Hiob 16, 6.

Barmhertziger GOTT und Vater! hier liege ich, dein armes kind, mit groſſen ſchmertzen an das ängſtliche ſiechbette angefeſſelt. Wie ein knecht (magd) ſich ſehnet nach dem ſchatten, und ein taglöhner, daß ſeine arbeit aus ſey; alſo habe ich bisher einen tag nach dem andern (monat, jahr nach dem andern) auf deine hülfe und erlöſung gewartet, und elende nächte ſind mir viel worden. Ach! wende dich doch einſt wieder zu mir, und ſey mir gnädig, nachdem du dein angeſicht bisher eine (ſo lange) zeit verborgen haſt. HErr! die angſt meines hertzens iſt groß, führe mich aus meinen nöthen: ſiehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde. Laß doch mein ſchreyen, winſeln und wehklagen zu deinen ohren dringen, und dein hertz über meine noth brechen. Soll ich noch ferner alſo gequälet, und meine plage alle morgen da ſeyn, ach! ſo laß auch nur deine gnade über mich alle morgen neu erſcheinen, lindre meine ſchmertzen, und gieb chriſtliche geduld, bis du dieſelben zu der in deinem rath beſtimmten ſtunde gar hinweg nehmen wirſt. HErr! ſprich nur ein wort, ſo wird dein armer knecht (magd) geſund, du wirſts wohl machen!

Weil

Weil du mein GOtt und Vater biſt,
Dein kind wirſt du verlaſſen nicht,
Du våterliches hertz!
Ich bin ein armer erden-kloß;
Auf erden weiß ich keinen troſt.

JEſu, mein theurer Heyland und Erlöſer! ich gedencke jetzo an dein bitteres leiden, an deine unausſprechliche ſchmertzen. Wie groß war deine quaal und marter, die du für mich armen ſünder ausgeſtanden! wie groß aber auch deine geduld, als du deinem Vater dich gehorſam erwieſeſt, bis zu dem ſchmertzlichſten tod am creutz! Du thateſt, liebſter Heyland! unter deinem leiden deinen mund nicht auf, ſondern wareſt ſo geduldig, als ein lamm, das zur ſchlachtbanck geführet wird: hiermit haſt du mir ein vorbild gelaſſen, daß ich nachfolgen ſoll deinen fußſtapfen. Ach, liebſter JEſu! der geiſt iſt hier willig, aber das fleiſch iſt ſchwach in mir. Darum bitte ich um deiner großen angſt und ſchmertzen willen, pflantze und erhalte durch deinen Geiſt in meinem hertzen GOtt-gelaſſene geduld, alles, was mir von der hand meines himmliſchen Vaters aufgeleget wird, willigſt zu ertragen; zeige mir, mein Seligmacher! in meiner creutzes-noth deine heilige wunden und eröffnete ſeite, und laß deines leidens pein meiner ſeelen labſal ſeyn. Gieb, daß ich hier im leiden deinem bilde ähnlich werden, auf daß ich dort mit dir in ewiger freuden deiner herrlichkeit genieſſen möge.

Hilf, daß ich ja nicht wancke
Von dir, HErr JEſu Chriſt!
Den ſchwachen glauben ſtärcke
In mir zu aller friſt.
Hilf mir ritterlich ringen,
Dein hand mich halt feſt,
Daß ich mag frölich ſingen
Das conſummatum eſt.

O heiliger Geiſt! du troſt der traurigen, und ſtärcke der ſchwachen! verlaß mich nicht, und thue nicht von mir deine gnaden-hand ab! habe geduld mit meiner ſchwachheit, und weiche nicht von mir mit deiner himmliſchen kraft. Erquicke mit deinen ſüſſen tröſtungen meine arme bekümmerte ſeele, daß ſie unter dem ſchweren und langwierigen creutz nicht verzage. Wenn ich vor angſt und ſchmertzen nicht reden noch beten kan, wie ſichs gebühret, ſo vertritt mich vor GOttes thron mit unausſprechlichem ſeufzen. Erhalte mein hertz allezeit im wahren glauben und lebendiger hofnung, daß ich auch in den höchſten nöthen und äuſſerſtem jammer dennoch ein kind GOttes und erbe des himmels ſey.

Du heilige brunſt! ſüſſer troſt!
Ach! hilf mir frölich und getroſt
In JEſu lieb und dienſt beſtändig bleiben,
Daß die trübſalen mich nicht abtreiben.

O HErr! durch dein kraft uns bereit,
Und ſtärck des fleiſches blödigkeit,
Daß ich hie ritterlich ringe,
Durch tod und leben zu dir dringe, amen

Gebet bey bittrer todesnoth.

HERR, gedencke mein, wenn du in dein reich kommeſt. Luc. 23, v. 42. 43.

So iſt nun, o groſſer GOtt, die zeit meines abſchiedes vorhanden, da ich dieſes irdiſche geſegnen, und der welt gute nacht geben ſoll. Ich weiß es wohl, HErr, daß ich nicht allein zu dieſem zeitlichen, ſondern vielmehr zu einem andern und ewigen leben erſchaffen bin. Die zahl meiner monden, wie lange ich unter dem ſterblichen hauſen auf erden seyn ſoll, ſtehet bey dir, du haſt mir ein ziel geſetzt, welches ich nicht übergehen kan. Weil es denn dein wille iſt, daß nunmehro meine unſterbliche ſeele, welche du mir gegeben haſt, wieder zu dir kommen, und der nichtige leib, der aus ſtaub und erden gemacht iſt, ins grab gehen, und wieder zur erden werden ſoll; ſo will ich gerne ſterben, und deinem göttlichen wohlgefallen mich gäntzlich überlaſſen. Hier bin ich, HErr, mache es mit mir, wie es dir gefällt: nicht mein, ſondern dein wille geſchehe! ſey du mir nur nicht ſchrecklich, meine zuverſicht! an meinem letzten ende. Ach! abba lieber Vater! wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wenn ich von allen menſchen werde verlaſſen ſeyn, und niemand auf erden mir helfen kan. Die angſt meines hertzens wird groß, führe mich aus meinen nöthen. Siehe mit den augen deiner barmhertzigkeit meinen jammer und elend an, und vergieb mir alle meine ſünden. Gedencke daran, daß du mich in der heiligen taufe zu deinem kinde gnädig angenommen, und mir verſprochen haſt: wie ſich ein vater über ſeine kinder erbarmet, alſo wolleſt du dich über mich erbarmen. Indem ich nun jetzo deiner barmhertzigkeit höchſt benöthiget bin, ſo nimm dich doch meiner armen ſeele wider tod, teufel und hölle hertzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirf, um des unſchuldigen leidens und bittern todes JEſu Chriſti willen, alle meine ſünden hinter dich zurücke, daß ihrer nimmer gedacht werde. Laß meine ſeufzer dein liebreiches hertz bewegen, und gieb nicht zu, daß derjenige umkomme, und ewig verlohren werde, welchen dein liebſter Sohn mit ſeinem unſchätzbaren blute ſo theuer erlöſet hat. In deine hände, mein GOtt, befehle ich hiermit meinen geiſt: ſo nimm nun denſelben auf zu deiner unendlichen herrlichkeit; dem leibe aber verleihe indeſſen im grabe

eine

eine ſtille und ſanfte ruhe, bis du an jenem groſſen tage durch die ſtimme der poſaunen denſelben wieder hervor rufen, und mit der ſeelen zum ewigen leben vereinbaren wirſt.

JEſu, mein Heyland! mein Erlöſer und Seligmacher, dich bitte ich um deines jämmerlichen angſt-geſchreyes willen, und wegen deines mit thränen vermiſchten gebets, welches du an des creutzes ſtamm zu deinem himmliſchen Vater in deiner groſſen todes-noth abgeſchicket haſt; verlaß mich doch nicht in meinem letzten ſtündlein, ſondern erhalte mich an dir, daß weder noth noch tod, weder gegenwärtiges noch zukünftiges mich von deiner liebe ſcheide. Auf deinen nahmen bin ich getauft, durch dein koſtbares blut haſt du mich erlöſet, an dein theures verdienſt gläube ich: darum ſey doch deinem armen knechte (deiner elenden magd) gnädig und barmhertzig! O blutiges GOttes-lamm, erſcheine mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du dich haſt ſo milde am creutz geblut zu todt. Durch die ſchöne rothe fluth deines blutes waſche und reinige mich von allen meinen ſünden. Mit deiner heiligen unſchuld und vollkommenen gerechtigkeit bedecke mich, daß meine miſſethat nicht ans licht vor GOttes gerichte komme. In deine tiefe und blutflieſſende wunden verberge mich, und laß mich darinnen für dem grimmigen zorn GOttes, für dem erſchrecklichen fluch des geſetzes, für den feurigen pfeilen des ſatans, und der grauſamen höllen-pein geſichert ſeyn. Dein unſchuldiger und ſchmertzlicher tod öffne mir die thüre des himmels, daß ich eingehen könne in das ewige leben, und bey dir bleiben möge von nun an bis in ewigkeit. Ach! in meiner letzten noth, und am jüngſten gericht, hilf mir, JEſu, lieber HErr und GOtt! amen.

GOtt heiliger Geiſt! mein werther tröſter in aller noth! wohne mir mit deinem göttlichen und kräftigen troſt bey wider alle anfechtung des böſen geiſtes, ſtärcke mich in meiner gröſten ſchwachheit, und hilf mir alle furcht und ſchmertzen des todes freudig überwinden. Gieb, daß meine letzten gedancken ſich nichts anders vorſtellen, als JEſum, den gecreutzigten, und mein letztes wort ſey dasjenige, womit mein Erlöſer ſeinen geiſt aufgegeben hat: Vater, in deine hände befehl ich meinen geiſt. Wenn mein mund nicht mehr reden kan, ſo höre du nicht auf, mich im himmel vor GOttes thron mit unausſprechlichem ſeufzen zu vertreten. So meine ohren nicht mehr hören, ſo rede du mir

tröſtlich in das hertz hinein, und verſichere mich, daß ich GOttes liebes kind und ein erbe des neuen himmliſchen Jeruſalems ſey. Wenn meine leibliche augen dunckel werden, daß ich nicht mehr ſehen kan, ſo thue mir auf die augen meines glaubens, daß ich in meiner hinfahrt mit Stephano JEſum zur rechten GOttes erblicke, auf ſein blutiges verdienſt ſanft und ſelig einſchlafe, und durch das finſtre todes-thal zum ſeligen licht der auserwehlten im himmel gelange.

So will ich, o dreyeiniger GOtt! ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit, und will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde. Ich will mit der ſchaar der heiligen engel ewig vor deinem gottheits-thron dir ehre ſingen: heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, alle lande ſind ſeiner ehren voll. Es iſt genug, ſo nimm nun, HErr! meine ſeele von mir. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, komm, und führe mich nur fort! löſe meines ſchiffleins ruder, bringe mich an ſichern port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du ſolt mich recht ſehr erfreuen: denn du bringſt mich aus dem leiden zu den ſüſſen himmels-freuden, amen.

Ich ſterb in deinen armen,
Wenn ich einſt ſterben ſoll.
Wirſt du dich mein erbarmen,
So iſt mir ewig wohl;
Sterb ich in deinen wunden,
In meiner ſterbens-zeit,
Un alſo hab ich funden
Der ſeelen ſeligkeit.
Bey dem creutze will ich ſterben,
Wann kommt meine ſterbens-zeit,
Bey dem creutze will ich erben
Jene cron der herrlichkeit:
Bey dem creutz will ich mein leben,
Und auch meinen geiſt aufgeben,
Alſo ſchlaf ich ſanfte ein,
Und werd ich ewig ſelig ſeyn.
HErr, meinen geiſt befehl ich dir,
Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir,
Nimm mich in deine hände,
O wahrer GOtt! aus aller noth
Hilf mir am letzten ende.

Litaney für den ſterbenden zu ſprechen.

HErr, erbarme dich!
Chriſte, erbarme dich!
HErr, erbarme dich
Ueber dieſen krancken menſchen.
HErr GOtt Vater im Himmel!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland!
HErr GOtt heiliger Geiſt!
O heilige Dreyeinigkeit! ewiger GOtt! erbarme dich über ihn.
HErr! ſey gnädig, und verſchone dieſes ſterbenden menſchen.
Vor dem böſen geiſt, vor des teufels trug und liſt,
Vor allem übel,
Vor der höllen-pein,
Behüt ihn, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige menſchwerdung,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,

Durch

Durch dein creutz und bittern tod,
Durch deine heilige auferſtehung und himmelfahrt,
Durch die gnade des heiligen Geiſtes,
An ſeinem letzten ende,
Am jüngſten gericht,
Hilf ihm lieber HErre GOtt!
Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und dieſen krancken menſchen tröſten, ihm alle ſeine ſünde verzeihen, und nach dieſem elende ihm das ewige leben geben.
Chriſte, erhöre uns!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde getragen hat, erbarme dich über dieſen ſterbenden menſchen, und gieb ihm den ewigen frieden.
HErr, erbarme dich! Chriſte, erbarme dich! HERR, erbarme dich!
Ueber dieſen krancken menſchen, amen.

Gebet, wenn der menſch verſchieden.

O HErr JEſu Chriſte, begleite und führe die ſeele, die du ſelber durch dein allerheiligſtes roſinfarbnes blut ſo theuer erkauft haſt, aus dieſem jammerthal zu der herrlichkeit GOttes, und zur ſchaar aller lieben heiligen ertz-väter, patriarchen, apoſtel, märtyrer und aller gläubigen Chriſten, amen.

M. Caſpar Neumanns

Kern aller Gebets-Andachten,

in bitte, gebet, fürbitte und danckſagung für alle menſchen.

Das böſe niemanden:
Das gute mir und dir:
Die ehre GOTT.

Die bitte iſt wie ein ſchild wider alles böſe.

Pſ. 5. v. 1.
HErr! höre mein wort, mercke auf meine rede, vernimm mein ſchreyen, mein König und mein GOTT, denn ich will vor dir beten.

Ach

Ach! HErr, wie iſt meiner feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich! darum, ſo ſiehe an meinen jammer und elend, und ſey mir gnädig nach deiner groſſen güte. Errette mich, erlöſe mich, erhalte mich, bewahre mich, behüte mich, beſchütze mich, und hilf mir aus allen meinen nöthen, heut und zu allen zeiten, und ſo lange ich lebe.

Rechne mich nicht, mein GOtt und himmliſcher Vater, unter die gefäſſe des zorns, und unter die kinder des verderbens, unter den haufen der gottloſen und unter die zahl derer, die da verlohren werden.

O mein JEſu! laß nicht an mir armen menſchen deine mühe vergebens, dein leiden umſonſt, dein blut ohne würckung, deine wunden ohne frucht, dein ſterben ohne kraft, und deine auferſtehung ohne nutzen ſeyn.

Sondern reiß meine ſeele der ſünde aus den ſtricken, dem tode aus den händen, der hölle aus dem rachen, dem ſatan aus den klauen, und laß mich nicht kommen ins gericht.

Verlaß mich nicht, o GOtt heiliger Geiſt! und weiche nimmermehr aus meinem hertzen: denn ohne dich weiß ich nichts, ohne dich verſteh ich nichts, ohne dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht ſelber giebeſt beyde das wollen und vollbringen nach deinem wohlgefallen, ſo thue ich kein gutes.

Du dreyeiniger GOtt! bewahre mich in meinem chriſtenthum vor allerley ketzerey und irriger meynung, daß mich nicht etwan die vernunft betrüge, oder die verfolgung erſchrecke, oder die welt verführe, oder das anſehen blende, oder daß ich ſonſt nicht um ehre oder zeitlichen gewinns willen meinen glauben verleugne.

Schaffe, daß meine gottesfurcht nicht heucheley, mein glaube nicht menſchen-werck, meine frömmigkeit nicht ſcheinheiligkeit, mein kirchengehen nicht nur eine bloſſe gewohnheit, mein beten nicht ohne andacht, und meine liebe nicht laulicht ſey.

Bewahre mich auch vor ſicherheit und halsſtarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen gewiſſen das böſe liebe, die fehler gering halte, die warnungen verachte, die laſter lobe, mit der bosheit mich rühme, und alſo gar ſterbe in ſünden.

O groſſer GOTT! vertreib aus meiner ſeele allen hochmuth, übermuth, verwegenheit und eigenſinnigkeit! daß ſich mein hertz nicht erhebe, daß ich mich nicht beſſer düncke, als andere, daß ich meiner geſchicklichkeit nicht zu viel traue, daß ich mich nicht verlaſſe auf meine gaben, daß ich mich nicht ſelbſt

für

zur klug halte, daß ich nicht trachte nach hohen dingen, daß ich nicht in ein fremd amt greiſe, mich nicht in ſachen menge, die mich nicht angehen, etwas vornehme, das mir zu ſchwer iſt, oder dich um etwas bitte, das mir nicht nütze.

Hilf, daß ich mich entſchlage aller böſen gedancken, daß ich mich entreiſſe aller ſchändlichen begierden, daß ich mich entbreche aller unreinen lüſte, daß ich mir abgewöhne alle unnütze reden, daß ich mich hüte vor allem ſündlichen vornehmen.

Fluchen und ſchwören, rauben und ſtehlen, lügen und trügen, ſchmähen und läſtern, heucheln und ſchmeicheln, faullentzen und müßiggehen, freſſen und ſauffen, huren und buben, und was ſonſt deinem heiligen willen zuwider iſt; fleiſches-luſt, augen-luſt, hoffärtiges weſen, verachtung deines wortes, ungerechtigkeit, geitz, neid, mißgunſt, feindſchaft, ehrſucht, falſchheit, liebe des zeitlichen und dergleichen, das laß alles ferne von mir ſeyn.

Laß mich, o himmliſcher Vater! die zeit meines lebens nicht werden liederlich im gemüthe, eitel in gedancken, unzüchtig in worten, häßlich in geberden, ſchändlich im leben, hoffärtig in kleidern, ſtoltz im hertzen, ſicher im glück, wollüſtig in guten tagen, oder verſchwenderiſch, wenn ich genug habe.

Gieb, daß ich um andere leute mich nicht bekümmere, meinen nachbar nicht urtheile noch richte, die unſchuldigen nicht ärgere, die frommen nicht beleidige, die armen nicht verachte, die ſchwachen nicht unterdrücke, die gefallenen nicht auslache, die elenden nicht ſpotte, niemanden ſchade, und keinen menſchen betrübe mit worten, oder mit wercken.

Zähme mein fleiſch und blut, wehre dem ſatan, ſteure der böſen welt, und hilf, daß ich von niemand verführet werde.

Geſchiehet es aber ja, daß ich aus menſchlicher ſchwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wiſſentlich das gute laſſe, und das böſe thue; ach! ſo handele nicht mit mir nach deiner gerechtigkeit, wenn ich irre; ſtrafe mich nicht in deinem zorn, wenn ich ſündige; züchtige mich nicht in deinem grimm, wenn ich dich beleidige; ſondern verſchone meiner nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

O HErr! ſchlage mich nicht in meinem wandel mit blindheit und unachtſamkeit, daß ich nicht irre in meinem thun, nicht fehle in meinen rathſchlägen, nicht nachläßig ſey in meinem beruf, nicht unbedachtſam verfahre in meinen geſchäften, nicht thöricht handele in meinem

nem vornehmen, und alſo vor der welt nicht dürfe zu ſchanden werden.

Behüte auch, mein GOtt! mich und das meinige vor allem, was mir ſchaden kan. meinen ehrlichen nahmen vor ſchande, meine nahrung vor verluſt, mein vermögen vor dieben, meine grentzen vor waſſers-noth, mein haus vor feuer, meine wohnung vor donner, meine früchte vor hagel, meinen leib vor kranckheit, mein hertz vor ſorgen, mein auge vor ſchrecklichen erſcheinungen, mein ohr vor böſer poſt, meinen eheſtand vor widerwärtigkeit, und mein leben vor einem böſen ſchnellen tod.

O Vater! nimm mich nicht weg in der hälfte meiner tage, beraube mich nicht der meinigen vor der zeit, laß mich nicht kranck, ungeſund und gebrechlich, laß mich nicht einſam, elend und verſtoſſen, laß mich nicht von den meinen verjaget, laß mich nicht ſchmählich arm, oder auf andere weiſe unglücklich werden.

Gieb, daß ich nicht darf fremden beſchwerlich ſeyn, nicht anderer leute gnade leben, nicht meine feinde ums brod bitten, und nicht hülfe ſuchen bey harten, unfreundlichen und unbarmhertzigen menſchen.

Iſt es ja, HERR! dein väterlicher wille, mich mit creutz zu belegen, ſo ſchaffe es auch alſo, daß ich nicht murre wider deine züchtigung, nicht ungeduldig ſey in dem leiden, nicht kleinmüthig werde unter den trübſalen, nicht verzage, wenn die angſt zunimmt, und nicht verzweifele, wenn deine hülfe verzeucht.

Schütze mich wider alle meine widerſacher, und bewahre mich vor falſchen freunden: wenn ſie mich verleumden, ſo bringe mein recht ans licht, wenn ſie mich verfolgen, ſo errette mich, wenn ſie einen rath beſchlieſſen, ſo werde nichts draus, wenn ſie mir fluchen, ſo ſegne mich.

Und wenn ich endlich werde drangſal genug ausgeſtanden haben in dieſer welt, ſo erlöſe mich auf einmal von allem übel, amen.

Das gebet iſt wie unſer haupt-ſchlüſſel zu allem guten.

Pſ. 4. v. 2

Erhöre mich wenn ich rufe, GOtt, meine gerechtigkeit! der du mich tröſteſt in angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein gebet.

All-

Allmächtiger, gütiger, barmhertziger, wohlthätiger, GOtt und Vater! ſchöpfer aller dinge, geber alles guten, brunnquell aller gaben, erhalter deſſen, was da iſt, und gewaltiger regierer der gantzen welt!

Siehe, in dieſer ſtunde komme ich zu dir, als ein armer zu dem reichen, als ein ſchwacher zu dem ſtarcken, als ein verlaſſener zu dem nothhelfer, und als ein kind zu ſeinem vater.

Im nahmen JEſu Chriſti, auf deinen befehl, und von wegen deiner zuſage bitte ich dich jetzund um alles, warum du lieber GOtt, gebeten ſeyn willſt.

Gieb mir, o HErr! was ich bitte, reiche mir, was ich bedarf, verleihe, was mir gut und ſelig, ſchicke es in allem, wie du willt, und ſey heut und allezeit, und ſo lang ich lebe, mein GOtt, der mir hilft, mein hort, auf den ich traue, und mein licht auf meinen wegen.

HErr GOtt Vater, ſey mein GOtt! deine weisheit regiere mich, deine gnade erhalte mich deine liebe erfreue mich, deine barmhertzigkeit tröſte mich, deine wahrheit beſchirme mich, deine allmacht ſchütze mich.

GOtt Sohn, JESU Chriſte, ſey mein Heyland! deine menſchwerdung ſey meine freude, deine lehre mein unterricht, dein wandel mein vorbild, dein leiden meine erlöſung, deine demuth mein beyſpiel, deine gedult mein exempel, deine ſchmach meine ehre, deine unſchuld meine heiligung, dein gehorſam meine gerechtigkeit, dein tod mein leben, deine himmelfahrt meine hoffnung, und dein letztes gericht mein eingang in den himmel.

GOtt heiliger Geiſt, ſey mein troſt! bekehre mich, denn ich bin ein ſündiger menſch, mache mich lebendig, denn ich bin todt, wecke mich auf, denn ich ſchlafe, waſche mich, denn ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen leben.

Erleuchte meinen verſtand, heilige meinen willen, zähme meine begierden, und ſtärcke mein ſchwaches vermögen.

Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, erſchrecke mich alle tage mit deinem geſetze, tröſte mich wieder durch dein evangelium, unterweiſe mich in deinem worte.

Auf daß ich meine ſünden erkenne, den zorn GOttes fühle, für der hölle mich fürchte, die übertretung bereue, an JEſum gläube, ſeines verdienſtes mich tröſte, mein leben beſſere, und alſo ſelig werde.

Rüſte mich aus, lieber GOtt, mit allem, das dir wohlgefället, und mache mein hertz allezeit brünſtig im geiſt, frölich in der hoffnung, willig in der demuth,

heilig in der andacht, emſig im gebet, ewig in der liebe, fertig im gehorſam, kindlich in der furcht, und hilf, daß ich ſtets ſuche, was droben iſt.

Pflantze in mein hertz rechte luſt zu deinem worte, und wenn ich in der bibel leſe, ſo erleuchte mich, wenn ich zur kirchen gehe, ſo bereite mich, wenn ich die predigt höre, ſo erbaue mich, wenn ich bete, ſo erhöre mich, wenn ich ſinge, ſo erfreue mich, wenn ich beichte, ſo beſſere mich, und wenn ich zu deinem hochheiligen abendmahl komen werde, ſo laß mich einen würdigen gaſt ſeyn.

Laß mich, o Vater! ſeyn rein in gedancken, wahrhaftig in worten, verſchwiegen in reden, treu in der that, ſchamhaftig in geberden, züchtig in ſitten, mäßig in der freude, beſcheiden im zorn, richtig im thun, fleißig in den geſchäften, glücklich im vornehmen, und verſtändig in allem.

Gieb mir eine ſeele, die da verſtehe, was des Geiſtes GOttes iſt, damit ich überall mich ſelbſten erkenne, und hernach klüglich handele, vorſichtig wandele, weißlich rede, behutſam frage, das böſe von dem guten unterſcheide, und vernünftig in allem urtheile.

Vor allen dingen, mein GOtt, laß die liebe in mir wachſen, und mache mich gerecht, daß ich meinem nächſten thue, was ich ſoll, gebe, was ihm gehöret, laſſe, was er hat, und das gerne gönne, was du ihm beſchereſt.

Wende mein hertz zu der barmhertzigkeit, und laß meine hände freygebig ſeyn, daß ich der verlaſſenen mich annehme, den irrenden rathe, die unwiſſenden lehre, für die unmündigen rede, den armen helfe, die ſchwachen ſtärcke, die verſchmachteten labe, den fallenden aufhelfe, die unterdrückten hebe, die nothdürftigen fördere, die betrübten tröſte, und allen mit einander was gutes erweiſe.

Schaffe auch, barmhertziger Vater! daß ich verſöhnlich ſey, und liebe meine feinde, ſegne, die mir fluchen, wohl thue denen, die mich haſſen, für die bitte, die mich beleidigen, derer ſchone die ſich an mir vergreifen, ja daß ich ſie ſpeiſe, wenn ſie hungert, träncke, wenn ſie dürſtet, und alſo das böſe mit gutem vergelte.

O groſſer GOtt! laß mich endlich allen menſchen begegnen, wie ich ſoll; ehrerbietig gegen die prediger gehorſam gegen die obrigkeit, verträglich gegen die nachbarn, bey den hohen demüthig, bey den niedrigen freundlich, bey meines gleichen dienſtfertig, danckbar gegen die wohlthäter, aufrichtig unter den freunden, frölich mit den frölichen, traurig mit dem traurigen, damit meine liebe recht-

ſchaffen ſey, und ich mit jedermann friede haben möge.

Weil es auch in der welt gefährlich iſt, ſo regiere mich, mein GOtt! in der geſellſchaft, daß ich die böſen meide, zu den frommen mich halte, den guten es nachthue, die andern erbaue, und alſo zu jederzeit als ein wahrer chriſt und ein gehorſames kind GOttes erfunden werde.

Beſchere mir auch, du reicher GOtt! von deinem zeitlichen ſegen ſo viel als dein gnädiger guter wille will, und gieb mir, ſo lang ich lebe, einen klugen verſtand, ein fröliches hertz, und einen geſunden leib.

Erhalte, was du mir gegeben haſt, mehre mein gedächtniß, ſchärfe meine ſinnen, ſtärcke meine kräfte, bewahre meine gliedmaſſen, friſte mir meine jahre, ſo lange es dir gefällt, und laß mich auch, wenn ich alt werde, dir noch befohlen ſeyn.

HErr! ſegne mir ſpeiß und tranck, ſtärcke mich in meinen bemühungen, gieb mir in der nacht meine ruhe, wenn ich ſchlafe, ſo wache für mich, wenn es zeit iſt, ſo ermuntre mich, und laß alle abwechſelungen dieſes lebens zu meinen beſten gedeyen

Wenn ich, lieber Vater! ausgehe, ſo führe mich, wenn ich eingehe, ſo bewahre mich, wenn ich reiſe, ſo begleite mich, wenn ich daheim bin, ſo behüte mich, und laß deine guten engel allezeit bey mir ſeyn an allen enden und orten.

Setze mich, o HErr! in einen ſolchen ſtand, wie du weiſt, daß es mir gut iſt: wenn es zeit iſt, ſo erhebe mich, wenn es nütze iſt, ſo erhöre mich, und gieb mir alsdann ſo viel ehre, als mir dienet, ſo viel anſehen, als ich ertragen kan, und ſo viel gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

Laß mich aber meinen geſchäften wohl vorſtehen, und gieb mir luſt zu meiner arbeit, verſtand zu der ſache, glück zu den anſchlägen, geſchicklichkeit in allen dingen, und laß mich, ſo viel möglich, bey allen menſchen beliebt werden.

Wenn (weil) du mir auch, mein GOtt! einen treuen ehegatten beſcheret haſt, ſo mache mir bey demſelben die ehe friedlich, das bette geſegnet, die kinder-zucht erfreulich, und das gantze leben vergnügt.

Segne, HErr! mein vermögen, mein einkommen, und alles, was ich habe, damit ich ſo viel vor mich bringe, als ich bedarf, meinen mund zu ſättigen, meinen leib zu kleiden, die meinigen zu verſorgen, mich in der noth zu retten, meinem nächſten zu dienen, den armen zu helfen, und deine ehre zu befördern.

Und weil niemand in der welt ſich alleine helfen kan, ſo verleihe mir auch, o Vater! gunſt bey den menſchen, gnade bey meiner obrig-

obrigkeit, und liebe bey allen, damit es mir niemals mangele an treuen freunden, an guten gönnern, an mächtigen förderern, ſondern ich allezeit haben möge rath, wenn ich rath bedarf, hülfe, wenn ich hülfe bedarf, ſchutz, wenn ich ſchutz bedarf.

Es wird mir am creutze wohl nicht fehlen, weil ich lebe; aber gieb mir nur, mein GOtt, gedult, weñ trübſal da iſt, demuth, weñ ich verachtet werde, ſanftmuth, weñ ich beleidiget werde, zufriedenheit, wenn ich ſchaden leide.

Niñ mich auf, wenn ich verlaſſen bin, befriedige mich, wenn ich unruhig bin, tröſte mich weñ ich erſchrocken bin, ſtärcke mich, wenn ich ſchwach bin, erfreue mich, wenn ich traurig bin, hilf mir wieder, wenn ich geirret habe, und wenn etwas nicht zu ändern iſt, ſo gieb, daß ich mich alles unnützen kum̃ers entſchlage.

Zuletzt, du treuer Gott, ſey mein artzt in der kranckheit, lindere meine ſchmertzen, ſegne die mittel die ich brauche, weñ es gut iſt, ſo hilf mir. Soll es aber nicht ſeyn, ſo beſchere mir doch nach deinem heiligen willen, nur fein bald und bey guter vernunft, ein ſeliges ende.

Die fürbitte für alle menſchen.

Ach! ſiehe ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich erde und aſche bin, 1 B. Moſ. 18, 27.

GOtt, der du biſt vormals gnädig geweſen deinem lande, niñ ietzund an die bitte meines mundes, und laß auch andere froñe Chriſten u. alle menſchen meines gebets genieſſen.

Erhalte, ſchütze, regiere, früh're und mehre, lieber Vater! den kleinen haufen deiner chriſtlichen kirche, und bewahre unſere cantzel für falſcher lehre, unſere gemeine für ſpaltung, unſere verſam̃lung für ärgerniß, und unſere lehre für verfolgung.

Steure den feinden unſers glaubens, wehre den Türcken, dämpfe alle ketzereyen, und laß die ehre deines heiligen nahmens in der welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

Erleuchte die irrenden, bekehre die gottloſen, ſchone der ſünder, vergieb den bußfertigen, und bringe um die loſen verächter.

Hilf, mein GOtt, daß unſere lehrer und prediger allezeit ſeyn mögen geſchickt im predigen, rein im lehren, deutlich im erklären, eifrig in vermahnen, muthig im ſtrafen, geiſtreich im tröſten, nützlich im erbauen, treu im amt, heilig im wandel, einig im leben, verträglich in allem.

Segne auch ihre arbeit, und hilf, daß ſie ihr amt nicht mit ſeufzen führen dürfen; ſondern gieb mir und allen andern ihren kirch-kindern und zuhörern andächtige ohren, erleuchtete augen, gehorſame ſinnen, bußfer-

tige hertzen, wohlthätige hände, damit alſo überall und auch bey uns dein nahme geheiliget, deine kirche gebeſſert, und dein reich vermehret werde.

Hernach ſo beſchütze auch, du ſtarcker, allmächtiger Gott! unſer regiment und gemeines weſen, und gieb allen Kayſern, Königen, Fürſten und Herren, Regenten und Rathmännern, von Davids gottſeligkeit, von Salomonis weisheit, von Simſons hertzhaftigkeit.

Laß ſie ſeyn treu geſinnet für die gemeine wohlfahrt, bekümmert um deine kirche, gnädig gegen ihre unterthanen, verträglich mit ihren nachbarn, ſiegreich wider deine u. ihre feinde.

Pflantze in die hertzen aller gewaltigen gedancken des friedens, hilf, daß die elenden auch nach GOtt fragen, gieb allen räthen heilſame anſchläge, verleihe allen richtern die gerechtigkeit, und allen beamten die barmhertzigkeit.

Auf daß bey uns und überall das böſe geſtraft, das gute belohnet, dem übel geſteuret, was löblich iſt, erhalten, und ein jedweder in ſeinem amte treu erfunden werde.

O treuer GOtt! regiere alle unterthanen, daß ſie ihre obrigkeit lieben, ihre herrſchaft ehren, den geſetzen folgen, und wenn es nöthig iſt, gut und blut für dein wort aufſetzen mögen.

Ja, erhalte unſer gantzes vaterland im guten flor, mehre ſeine einwohner, ſegne ſeinen handel, fördere ſeine handthierung, ſegne den ackerbau, beſchere dienlich wetter, und gieb zu allen dingen dein gedeyen.

Hingegen ſo behüte deine gantze chriſtenheit für peſtilentz und anſteckenden ſeuchen, für uneinigkeit, unruhe, krieg und ſtreit: oder, ſo wir ja mit unſern ſünden dieſes verdienet haben, ſo laß doch deine gerechten nicht gar in der noth umkommen, ſondern erhalte uns in der peſt, ſättige uns in der theurung, beſchütze uns im kriege, ſegne die gerechten waffen, und gieb uns bald wieder den lieben frieden.

Benedeye endlich auch den hausſtand, und verleihe allen hausvätern und hausmüttern friede in ihrer ehe, glück in ihrer nahrung, und freude an ihren kindern.

Den kindern ſelber gieb guten gehorſam, willige folge, kindliche furcht, rechtſchaffene demuth, ſchuldige ehrerbietigkeit, hertzliche danckbarkeit, und laß den ſegen ihrer eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

Beſchere allen herren und frauen gute dienſtboten, allem geſinde aber verleihe geſunde gliedmaſſen, wachſame augen, gehorſame ohren, willfährige hertzen, verſchwiegene lippen, treue hände, und eine ſeele, die ſich vergnügen läſt.

In ſumma: laß dir alle men-

ſchen befohlen ſeyn, und gieb einem jedweden, was er bedarf. Erhöre die betenden, ernähre die armen, ſpeiſe die hungrigen, träncke die durſtigen, kleide die nackenden, begleite die reiſenden, ſchütze die verjagten, erlöſe die gefangenen, tröſte die betrübten, warte der krancken, heile die preßhaften, behüte die geſunden, bewahre die ſchwangern, entbinde die gebährenden, nähre die ſäugenden, pflege der kinder, führe die jugend, trage die alten, hilf den unmündigen, verſorge die wayſen, vertheidige die wittwen, heilige die ehelosen, ſtärcke die ſchwachen, errette die angefochtenen, wache für die ſchlafenden, erbarme dich der ſterbenden, und beweiſe deine wunder an allen orten.

Zuletzt aber laß dir, lieber GOTT! abſonderlich befohlen ſeyn meine angehörige, ſie mögen ſeyn, wer und wo ſie wollen, behüte ſie vor allem übel, gieb ihnen alles gute, und regiere ſie mit deinem heiligen Geiſte! ſegne meine wohlthäter, behüte meine freunde, vergieb meinen feinden, verzeihe meinen verfolgern, bekehre meine läſterer, erleuchte meine mißgönner, und bringe uns endlich alle mit einander zuſammen in das ewige leben, Amen.

Dancksagung für alles, was wir haben.

Lobe den HErrn, meine ſeele! und was in mir iſt, ſeinen heiligen nahmen. Lobe den HErrn, meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Pſ. 103, 1.

O du ewiger, ſtarcker, gewaltiger GOtt! wie unerforſchlich iſt deine weißheit, wie groß iſt deine gnade, wie unendlich deine liebe, wie überſchwenglich deine güte, wie unergründlich deine barmherzigkeit, wie treflich deine langmuth, wie herrlich deine gerechtigkeit, wie lauter deine wahrheit, und wie unbegreiflich deine allmacht, die du an mir bewieſen haſt!

Ja, HErr, ich erkenne meine niedrigkeit und deine hoheit, meine nichtigkeit und deine vortreflichkeit, meine unwürdigkeit und deine majeſtät.

Ich bin nichts, und du biſt alles: ich bin elend, u. du biſt barmhertzig: ich bin unverſtändig, und du biſt weiſe: ich bin ein ſünder, und du biſt gnädig: ich bin ungehorſam, und du biſt geduldig: ich bin arm, und du biſt freygebig: ich bin ſchwach, und du biſt ſtark, ach! ich bin zugeringe aller wohlthat, die du an mir gethan haſt.

Wunderlich ſind deine wercke, ſchrecklich ſind deine dräuungen, mächtig ſind deine ſtrafen, gnädig ſind deine züchtigungen, wahrhaftig ſind deine verheiſſungen, treu ſind deine zuſagen, und deine liebe iſt über alles: denn ſie iſt höher, als der him-

mel, breiter, als die erde, tiefer, als das meer.

O GOtt! ich bin deine creatur, und du mein Schöpfer, ich bin dein kind, und du mein Vater, ich dein knecht, (deine magd) und du mein HErr, ich bin dein ſchuldner, und du mein wohlthäter: denn von dir hab ich alles, und ohne dich habe ich nichts.

Darum ſo ſey nun gelobet, mein himmliſcher Vater! daß du dieſe gantze welt dem menſchen zu liebe aus nichts gebauet, daß du mich ſelbſt erſchaffen, da ich nichts war, daß du mich zu deinem ebenbilde gemacht, daß du mir einen geſunden leib und eine vernünftige ſeele gegeben, und daß du mich in den ſchooß deiner kirchen von chriſtlichen und ehrlichen eltern ſo wunderbarlich auf dieſe welt haſt laſſen gebohren werden.

Sey auch ewig geprieſen, lieber Vater! daß als das gantze menſchliche geſchlecht verlohren war, du dich meiner und aller menſchen erbarmet, der gefallenen dich angenommen, deinen ſohn uns geſchencket, dem himmel wieder aufgeſchloſſen, und dieſen gnädigen willen der gantzen welt haſt ankündigen laſſen.

Habe danck allerholdſeligſter, allerfreundlichſter, allerliebreichſter, allermildeſter, allerbeſter JEſu! habe danck für deine liebe und treue, für deine menſchwerdung und geburt, für deine lehre und thaten, für deine angſt und noth, für deinen hohn und ſpott, für deine ſtriemen und wunden, für dein leiden und ſterben, für dein creutz und tod, für deine auferſtehung und himmelfahrt.

Ach! wie erfreulich iſt dein evangelium, wie tröſtlich ſind deine zuſagungen, wie theuer deine erlöſung, wie heilſam ſind deine wunden, wie kräftig dein blut!

Darum, ſo ſage ich noch einmal: habe danck, daß du den rath deines himmliſchen Vaters mir offenbahret, daß du mich mit GOtt verſöhnet, daß du mich aus der hölle erlöſet, daß du mich in der taufe angenommen, und daß du mich noch in dem heiligen abendmahl ſpeiſeſt mit deinem leibe, und tränckeſt mit deinem blute.

GOtt heiliger Geiſt, werther tröſter in aller noth! dich bete ich an, dich lobe ich, dich preiſe ich, dir dancke ich.

Von dir habe ich alles gute, was ich gedencke, rede und thue, von dir krieg ich beyde das wollen und das vollbringen, und du allein machſt mich geſchickt zum ewigen leben.

Du rufeſt mir, ehe ich es thue, du warteſt, bis ich es thue, u. du ſtärckeſt mich, wenn ich es thue.

Sehr milde ſind deine gaben, ſehr reich iſt dein troſt, ſehr erfreulich iſt deine güte, ſehr kräftig iſt deine gemeinſchaft.

Demnach ſo ſey gelobet in alle unendliche ewigkeit, daß du mich armen verderbten menſchen aus meinem elend geriſſen, durch das wort des evangelii berufen, durch das bad der heiligen taufe wiedergebohren, meine unwiſſende ſeele erleuchtet, mein unreines hertz geheiliget, meine verlohrne kräfte erneuert, und mich alſo zu einen neuen menſchen, zu einem getauften Chriſten, zu einem gliedmaſſe deiner kirche, zu einem kinde GOttes, und zu einem erben des ewigen lebens gemacht haſt.

O du heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! wir loben alle mit einander deine unendliche güte, und dancken dir für alles, das du uns an leib u. ſeel gutes gethan haſt. daß du bisher unſere kirche bey reiner lehre, unſere ſchule im guten flor, unſere regierung im friede und ruh, und alle ſtände in gutem wohlergehen erhalten.

Hingegen, daß du auch unſer vaterland vor krieg und blutvergieſſen, vor unfriede, haß und ſtreit, vor theurung und hungersnoth, vor peſtilentz und anſteckenden ſeuchen, und ſonſt vor allerley übel behütet haſt.

Deine treue, o GOtt! machet es, daß wir noch ſind: denn du läſſeſt deine ſonne alle morgen aufgehen über uns, und giebeſt uns früh-regen und ſpat-regen, du ſegneſt das land, daß es ſein gewächs giebet, und läſſeſt nicht aufhören ſaat und ernde, ſondern beſchereſt uns noch immer unſer täglich brod.

Ach mein GOtt! wie viel bin ich dir ſchuldig! du haſt mich von meiner jugend an, bis auf gegenwärtigen tag recht mächtiglich erhalten, recht väterlich verſorget, recht wunderlich geführet, von mancher ſünde abgehalten, vor manchem unglück behütet, von mancher gefahr erlöſet, in mancher widerwärtigkeit erhalten, in manchem kummer getröſtet, in mancher angſt beſchützet, aus mancher noth errettet, und mir in allerley anliegen geholfen.

Wenn ich bin kranck geweſen, ſo haſt du mich wieder laſſen geſund werden, wenn ich geirret habe, haſt du mir wieder zurechte geholfen, wenn ich geſündiget habe, haſt du gedult mit mir getragen, wenn ich frech geworden haſt du mich gezüchtiget, wenn ich buſſe gethan habe, haſt du mirs vergebe, wenn ich gebetet habe, haſt du mich erhöret, wenn ich etwas vorgenommen, haſt du mirs geſegnet, und wenn mich andere gehindert haben, haſt du mir doch fort geholfen.

In der kindheit haſt du ſchon für mich geſorget, in der jugend haſt du mich regiret, und in dem alter wirſt du dich meiner auch annehmen.

Durch deine hülfe habe ich in

der

der welt machen gönner und förderer, in der fremde machen guten freund, und endlich überall mein bleiben und auskommen gefunden.

Darum ſo ſey gelobet und gerühmet für alles, was ich jemahlen von dir bekommen habe, und noch bekomme, für die zeit, für das jahr, für den tag, und für dieſe gegenwärtige ſtunde, die du mich haſt erleben laſſen für die ſichere ruhe, die du mir in der vergangenen nacht verliehen, für das geſunde leben, das du mir heute gegeben, und für einen jeglichen biſſen, welchen ich dieſen tag über genieſſe. (genoſſen.)

Habe danck, himmliſcher Vater! für den ſtand, in welchen du mich geſetzet, für die ehre, die du mir gegeben, für die mittel, die du mir zugeworfen, für alles glück, das du mir gewieſen, für den treuen ehe-gatten, mit welchem du mich verſorget, für allen eh-ſegen, den du mir beſcheret, für alle andere freude, die du mir gemachet, und endlich auch für alles creutz, das du mir zu meinen beſten haſt aufgeleget.

Ach lieber GOtt! wie viel menſchen ſind heute, in dieſer ſtunde und in dieſem augenblick, hier und anderswo, elender als ich, ärmer als ich, verlaſſener als ich, unglückſeliger als ich, betrübter als ich.

Darum ſo ſey gerühmet und gelobet für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt, als mir und habe auch endlich dafür danck, daß du mich ſolches alles haſt erkennen laſſen.

Meine ſeele ſoll dich rühmen, mein geiſt ſoll dich loben, mein hertz ſoll dich preiſen, mein mund ſoll dir dancken.

Lobet den HErrn alle engel! Lobet den HErrn, alle heiligen! Lobet den HErrn, alle heyden! Lobet den HErrn alle völcker!

Ehre ſey GOtt dem Vater, der mich erſchaffen hat! Ehre ſey GOtt dem Sohn, der mich erlöſet hat! Ehre ſey GOtt dem heiligen Geiſt, der mich geheiliget hat! Ehre ſey der heiligen u. hochgelobten Dreyeinigkeit! von nun an bis in ewigkeit! Halleluja.

Anhang.

Gebet bey der andacht in der Creutzkirche am 3. Oſtertage.

HErr JEſu Chriſte! du ſtarcker löwe vom ſtamm Juda, du unüberwindlicher held, du mächtiger Sieges-Fürſt, du ſtarcker Simſon, du ſündentilger, überwinder des todes, du ſchlangentreter, und zerſtörer der höllen, ich ſage dir hertzlich danck für deine ſieghafte fröliche auferſtehung, dadurch

du dem tode die macht genommen, und ein ewiges unvergängliches weſen wiederum ans licht gebracht. Du haſt dich bewieſen als ein allmächtiger Herr, der da hat den ſchlüſſel der hölle und des todes, der da aufſchleußt und niemand zuſchleußt, du wareſt tod, und ſiehe nun lebeſt du von ewigkeit zu ewigkeit: du haſt dein volck vom tode errettet, und aus der höllen erlöſet: tod wo iſt dein ſtachel? hölle! wo iſt dein ſieg? dir ſey danck, daß du uns den ſieg gegeben haſt. Du biſt dem tode ein gift geweſt, und der hölle eine peſtilentz, du haſt dem tod verſchlungen ewiglich, und alle unſere thränen von unſern augen abgewiſchet. Kommt, laßt uns zum HErrn gehen, er hat uns geſchlagen, er wird uns wieder verbinden, er hat uns verwundet, er wird uns wieder heilen, er wird uns wieder aufrichten nach dreyen tagen, er wird uns lebendig machen nach dreyen tagen, daß wir vor ihm leben werden. Darum freuet ſich mein hertz, und meine ehre iſt frölich, denn GOtt hat ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen, und nicht zugegeben, daß ſein heiliger die verweſung ſehe. Du biſt eine kleine zeit von GOtt verlaſſen geweſt, aber nun mit ehre und ſchmuck gecrönet: du biſt aus der angſt und gericht hinweg geriſſen, wer will deines lebens länge ausreden? Der ſtein, den die bauleute verworfen haben, iſt zum eckſtein worden, und das iſt vom Herrn geſchehen u. iſt ein wunder vor unſern augen. Man ſinget mit freuden in den hütten der gerechten, die rechte hand des HErrn iſt erhöhet, die rechte hand des Herrn behält den ſieg: ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn werck verkündigen. Du haſt getruncken vom bach auf dem wege, darum haſt du dein haupt empor gehoben: du biſt wahrhaftig die auferſtehung und das leben, wer an dich gläubet, wird leben, ob er gleich ſtirbet: du biſt der gläubigen leben, darum können ſie nimmermehr ſterben, denn du, ihr leben, ſtirbeſt nicht, darum können ſie ihr leben nicht verlieren. Ach! mein HErr, du biſt hervor gebrochen, wie die ſchöne morgenröthe, majeſtätiſcher weiſe biſt du auferſtanden in einen erdbeben. deine heiligen engel eröfnen und zeigen uns das grab, und ſagen: was ſuchet ihr den lebendigen bey den todten? kommt her, ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen. Ach! welche ſchöne fleißige kammer-diener ſind um dein grab her, die heiligen wächter, die auf ihren HErrn warten, wenn er aufſtehet! Ach freundlicher HErr, du erſcheineſt den groſſen ſündern, Mariä Magdalenä, und

Petro

Petro, und ſprichſt: gehe hin, und ſage meinen brüdern, ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Du wirſt ein pilgrim in Emmahus, und legeſt deinen betrübten jüngern alle ſchrift aus; du kömmeſt zu den apoſteln im verſchloſſenen hauſe, zeigeſt ihnen hände und füſſe, deine ſeiten und wunden-mal, und heileſt damit die wunden ihres unglaubens: iſſeſt mit ihnen aus liebe, zum zeugniß, daß du wahrhaftig lebeſt, auf daß du ſie ſpeiſeſt mit den früchten deiner auferſtehung, denn du theileſt dieſelben früchte aus durch deinen ewigen frieden, welcher alle himmliſche güter in ſich begreift, GOttes huld und gnade, vergebung der ſünden, gerechtigkeit, ſieg, troſt, ewige freude, ewiges leben; dagegen erweiſeſt du, daß ſünde, tod, teufel, zorn, fluch, hölle und verdammniß überwunden und hinweg ſeyn, ſonſt könnte kein friede zu uns kommen. O liebreicher, holdſeliger, tröſtlicher, lebendiger, ewiger friede, du edle frucht der auferſtehung JEſu Chriſti! komm in mein hertz, erfreue meine ſeel, denn über dieſem friede wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der erndte, wie man frölich iſt, wenn man beute austheilet. Du mein HErr Chriſte! haſt als ein Sieges-Fürſt nach erhaltenem ſiege die rechte beute der unſterblichkeit ausgetheilet, die ſchönen feyer-kleider der verklärung, wie Simſon in ſeiner hochzeit, da er die Philiſter ſchlug. Laß uns auch, o HErr! mit dir durch wahre buſſe auferſtehen. Laß uns theil haben an der erſten auferſtehung, auf daß der andere tod an uns nicht macht habe. Stehe du in uns auf, lebe du in uns, ſiege und überwinde in uns die welt, ſünde, tod, teufel und hölle, tröſte unſere ſeele in angſt und traurigkeit durch dein wort und geiſt des friedens. Erwecke auch am jüngſten tage durch kraft deiner auferſtehung meinen leib zum ewigen leben. Im grab lieg ich ohn alle klag, und ſchlaf bis an den jüngſten tag, dann wirſt du ja mein grab entdecken, und mich zur ew'gen freud erwecken. Da wirſt du ſagen: wachet auf, und rühmet, die ihr ſchlafet unter der erden, denn mein thau iſt ein thau eines grünen feldes. Alsdenn wird mein nichtiger, verweßlicher, ſterblicher leib anziehen unverweßlichkeit, unſterblichkeit, kraft und ehre, und wird ähnlich ſeyn deinem verklärten leibe. Denn unſer leben iſt in dir verborgen: wenn du aber, unſer leben! wirſt offenbahr werden, ſo werden wir auch offenbahr werden in der herrlichkeit, amen.

Heilige

Heilige anſtalten des montags nach dem feſt der heiligen Dreyeinigkeit, in der kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit.

Der 148. Pſ. ſtatt der Epiſtel.

Lobet, ihr himmel, den HErrn, lobet ihn in der höhe. Lobet ihn, alle ſeine engel, lobet ihn, alle ſeine heer. Lobet ihn, ſonne und mond, lobet ihn, alle leuchtende ſterne. Lobet ihn, ihr himmel, allenthalben, und die waſſer, die oben am himmel ſind. die ſollen loben den nahmen des HErrn, denn er gebeut, ſo wirds geſchaffen. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen. Lobet den HErrn auf erden, ihr wallfiſche und alle tiefen. Feuer, hagel, ſchnee und dampf, ſturmwinde, die ſein wort ausrichten, berge und alle hügel, fruchtbare bäume und alle cedern, thiere und alles vieh, gewürme und vögel. Ihr könige auf erden, und alle leute, fürſten, und alle richter auf erden, jünglinge und jungfrauen, alte mit den jungen, ſollen loben den nahmen des HErrn denn ſein nahme allein iſt hoch: ſein lob gehet, ſo weit der himmel und erde iſt. Und er erhöhet das horn ſeines volck; alle ſeine heiligen ſollen loben, die kinder Iſrael, das volck, das ihm dienet, halleluja.

Niceniſches glaubens-bekenneiß, ſtatt des Evangelii.

Ich gläube an einen einigen allmächtigen GOtt, den Vater, Schöpfer himmels und der erden, alles das ſichtbar und unſichtbar iſt. Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt vor der gantzen welt, GOtt vom Gott, licht vom licht, wahrhaftigen GOtt vom wahrhaftigen GOtt gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt: welcher um uns menſchen, und um unſrer ſeligkeit willen vom himmel kommen iſt, und leibhaftig worden durch den heiligen Geiſt von der jungfrauen Maria, und menſch worden, auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben. Und am dritten tage auferſtanden nach der ſchrift, und iſt aufgefahren gen himel, und ſitzet zur rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit herlichkeit, zu richten die lebendigen und die todten, deß reich kein ende haben wird. Und an den HErrn, den heiligen Geiſt der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die propheten geredet hat. Und

eine

eine heilige chriſtliche, apoſtoliſche kirche. Ich bekenne eine einige taufe, zur vergebung der ſünden, und warte auf ein leben der zukünftigen welt, amen.

Hieber ziehe die gebete p. 9. 14

Nach der predigt, beicht und abſolution wird folgendes gebetet:

O du heiliger, ewiger und allmächtiger GOtt! der du dich aus groſſer güte und barmhertzigkeit dem menſchlichen geſchlechte, in deinem göttlichen worte offenbahret haſt, daß du ein einiger wahrer GOtt biſt in dreyen perſonen, gleiches weſens, gleicher macht, ehre und herrlichkeit, und heiſſeſt: GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt heilger Geiſt. Dich lobe, ehre, preiſe und rühme ich, und dancke dir von gantzem hertzen, daß du dich auch mir armen ſünder zu erkennen gegeben. Denn dich, daß du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, erkennen, das iſt das ewige leben. Ach! HErr GOtt, mein Vater! du haſt mich zu deinem ebenbilde erſchaffen. HErr GOtt Sohn! mein Heyland! du haſt mich mit deinem blute und tode zum ewigen leben erkauft. HErr GOtt heiliger Geiſt, mein tröſter! du haſt mich geheiliget und zu einem kinde GOttes wieder gebohren. O du heilige Dreyeinigkeit! von dir, durch dich, und in dir bin ich und alle dinge, dir ſey ehre in ewigkeit, amen. Ich bitte dich aber mit demüthigem hertzen, o du groſſer GOtt! du wolleſt die ſeligmachende erkenntniß deines göttlichen nahmens in mir gnädiglich bewahren und mehren, mich vor allem irrthum, und im wahren glauben und heiligen wandel, bis an mein ende ſeliglich erhalten. Ach! HErr GOtt Vater, du brunnquell alles guten, ſegne mich und behüte mich! HErr GOtt Sohn, du Heyland der welt, erleuchte dein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! HErr GOtt heiliger Geiſt, du höchſter tröſter in aller noth, erhebe dein angeſicht auf mich, und gieb mir deinen frieden! O du heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! du einiger und wahrer GOtt, breite deine gnade auf mich, tröſte mich, ſtärcke mich, ſchütze mich, und hilf gnädiglich, daß ich mit dir lebe ewiglich, hier beſtändiglich an dich gläube, dort aber dich und deine herrlichkeit mit freuden ſchaue, amen.

Athanaſiſches glaubens- bekenntniß.

Wer da will ſelig werden, der muß vor allen dingen den rechten chriſtl. glauben haben.

Wer denſelben nicht gantz und rein hält, der wird ohne zweifel ewig verlohren ſeyn.

Dieß iſt aber der rechte chriſtliche glaube, daß wir einen einigen

gen GOtt in drey perſonen in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die perſonen in einander mengen, noch das göttliche weſen zertrennen.

Eine andere perſon iſt der Vater, eine andere der Sohn, und eine andere der heilige Geiſt.

Aber der Vater und Sohn und der H. Geiſt iſt ein einiger GOtt, gleich in der herrlichkeit, gleich in ewiger majeſtät.

Welcherley der Vater iſt, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt auch der heilige Geiſt.

Der Vater iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der H. Geiſt iſt nicht geſchaffen.

Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der heil. Geiſt iſt ewig.

Und ſind doch nicht drey ewige, ſondern es iſt ein ewiger.

Gleichwie auch nicht drey ungeſchaffene, noch drey unmäßliche, ſondern es iſt ein ungeſchaffener, und ein unmäßlicher.

Alſo auch der Vater iſt allmächtig, der Sohn iſt allmächtig, der H. Geiſt iſt allmächtig.

Und ſind doch nicht drey allmächtige, ſondern es iſt ein allmächtiger.

Alſo der Vater iſt GOtt, der Sohn iſt GOtt, der heilige Geiſt iſt GOtt.

Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein GOtt.

Alſo der Vater iſt der HErr, der Sohn iſt der HErr, der heilge Geiſt iſt der HErr.

Und ſind doch nicht drey Herren, ſondern es iſt ein Herr.

Denn gleichwie wir müſſen nach chriſtlicher wahrheit eine jegliche perſon für ſich GOtt und HErren bekennen:

Alſo können wir im chriſtlichen glauben nicht drey Götter, oder drey Herren nennen.

Der Vater iſt von niemand weder gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren.

Der Sohn iſt allein vom Vater, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern gebohren.

Der H. Geiſt iſt vom Vater und Sohne, nicht gemacht, nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern ausgehend.

So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein H. Geiſt, nicht drey heilige Geiſter.

Und unter dieſen drey perſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine die gröſſeſte, keine die kleineſte;

Sondern alle drey perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß alſo, wie geſagt iſt drey perſonen in einer Gottheit, und eine Gottheit in drey perſonen geehret werde.

Wer nun will ſelig werden, der muß alſo von den dreyen perſonen in GOtt halten.

Es iſt aber auch noth zur ewigẽ ſeligkeit, daß man treulich glaube, daß JEſus Chriſtus, unſer HErr, ſey wahrhaftiger menſch.

So iſt nun dieß der rechte

glau-

glaube, ſo wir glauben und bekennen, daß unſer HErr JEſus Chriſtus GOttes Sohn, GOtt und menſch iſt.

GOtt, iſt er aus des Vaters natur vor der welt gebohren; menſch iſt er aus der mutter natur in die welt gebohren.

Ein vollkommener GOtt, ein vollkommener menſch, mit vernünftiger ſeele u. menſchl. leib.

Gleich iſt er dem Vater nach der Gottheit, kleiner iſt er denn der Vater nach der menſchheit.

Und wiewohl er GOtt und menſch iſt, ſo iſt doch nicht zween, ſondern ein Chriſtus.

Einer, nicht, daß die Gottheit in die menſchheit verwandelt, ſey, ſondern daß dieGottheit hat die menſchheit an ſich genommen.

Ja, einer iſt er, nicht, daß die zwo naturen vermenget ſind, ſondern daß er eine einige perſon iſt.

Denn gleichwie leib und ſeel ein menſch iſt, ſo iſt GOtt und menſch ein Chriſtus, welcher gelitten hat um unſrer ſeligkeit willen, zur höllen gefahren, am dritten tage auferſtanden von den todten.

Aufgefahren gen himmel ſitzet zur rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die lebendigen und die todten.

Und zu ſeiner zukunft müſſen alle menſchen auferſtehen mit ihren eigenen leibern.

Und müſſen rechenſchaft geben, was ſie gethan haben.

Und welche gutes gethan haben, werden ins ewige leben gehen, welche aber böſes gethan, ins ewige feuer.

Das iſt der rechte chriſtliche glaube, wer denſelben nicht feſt und treulich gläubet, der kan nicht ſelig werden.

Die lieder zu dieſer andacht ſuche im geſangbuche.

Gebet, ſo des donnerſtags im hoſpital gebetet wird.

Allmächtiger GOtt! himmliſcher Vater! wir dancken dir von hertzen, daß du uns dein heiliges wort jetzt haſt verkündigen laſſen, bitten auch deine barmhertzigkeit, du wolleſt ſolches ferner nebſt deſſen getreuen predigern bey uns und unſern nachkommen bis ans ende der welt erhalten; dargegen allen rotten u. ſecten, die dein heiliges wort und ſacrament verfälſchen, mächtiglich ſteuren, und gnädiglich verleihen, daß dein geprediget und angehörtes wort viel nutz und frucht ſchaffe; dein heiliger nahme geheiliget, dein reich vermehret, und dein guter wille vollbracht werde.

Du wolleſt auch, getreuer, lieber GOtt! die weltliche obrigkeit dir in gnaden befohlen ſeyn laſſen, inſonderheit ein löbl. Raths-Collegium dieſer ſtadt, und die Herren Vorſteher dieſes hoſpitals, verleihe ihnen allerſeits mit den lieben ihrigen beſtändige leibes-geſundheit, langes leben, u. alle erſprießliche wohlfahrt, und

hilf

hilf allerſeits ihre regierung, räthe und anſchlege dermaſſen führen, daß alles zu deinen göttlichen ehren, auch ihnen ſelbſt und den unterthanen zu zeitlicher glückſeligkeit und ewigen ſeligkeit gereichen möge.

Du wolleſt auch, getreuer Gott und Vater! bey dem hausſtande mit gnaden ſeyn, zur kinder zucht dein gedeyen geben, alle chriſtl. handthierung und gewerbe ſegnen, u. für allem unfall u. ſchaden behüten, auf daß wir das tägliche brod davon haben, deſſen mit dankſagung genieſſen, und den dürftigen damit dienen.

Und weil wir dich gerechten und ewigen GOtt mit unſern ſünden vielfältig erzürnet, ſo bitten wir dich von hertzen, du wolleſt uns dieſelben aus gnaden verzeihen und vergeben, die wohlverdienten ſtrafen gnädiglich von uns abwenden, für krieg und blutvergieſſen, für peſtilentz und theurer zeit, für feur und waſſers-noth, für ſchädlichem ungewitter und andern unheil uns in gnaden behüten und davon erreten! dargegen unſer leben ernſtlich zu beſſern, und uns, als Chriſten gebühret, zu vollſtrecken, deine barmhertzigkeit mildiglich verleihen. Du wolleſt aller derer, ſo in trübſal, armuth, kranckheit und kindesbanden ſeyn, auch die ſonſten anfechtung und verfolgung leiden, desgleichen aller wittwen und wäyſen, dürftigen und elenden dich erbarmen, ſie mit deinem heiligen Geiſte ſtärcken und tröſten, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen, im wahren glauben an Chriſtum verharren, und endlich von allem übel errettet, ewig ſelig werden. Solches alles wolleſt du uns, lieber GOtt und Vater! gnädiglich verleihen, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, unſers Erlöſers und Fürbitters willen, Amen.

Brand-gebet.

HErr, unſer GOtt, der du ſo mächtig heilig, ſchröcklich löblich und wunderthätig biſt! Der heutige 23ſte Julius erneuert in unſerm hertzen das traurige gedächtniß jenes ſchweren ſtrafgerichtes, womit du unſre ſtadt und volck heimgeſucht, da du ein feuer unter unſern thoren angeſtecket, welches die häuſer verzehrte, und kaum gelöſchet werden mochte. Ein feuer, deſſen bloßer dampf eine beträchtliche menge menſchen zu leichen machte; ein feuer, deſſen wütende flammen den größten theil von den haabſeligkeiten der einwohner mit dem aufſteigenden rauche in der luft zerſtreueten, und ihre hütten in aſchenhaufen verwandelten, auf welchen die rede ſo vieler unglückſeligen aus dem ſtaube wiſpeln mußte: Der HErr hat

mich voll jammers gemacht am tage ſeines grimmigen zorns. Noch itzo iſt uns ſolches ein feuriges denckmaal, daß du HErr, du gerechter GOtt, bald ſo zornig werden kannſt, als gnädig du biſt. Allein wir erkennen es zugleich mit der demüthigſten danckbarkeit, und lobſingen dafür deinem heiligen nahmen, du Höchſter, daß du auch damals mitten im zorn an deine barmhertzigkeit gedacht, und daß es deine Güte mit unſrer ſtadt und volck nicht garaus werden laſſen, wie du denn die unausbleiblichen folgen eines ſo harten ſchickſals dennoch erträglich gemacht, auch uns ſeitdem unzählig gutes erzeiget, und deine langmüthigkeit uns bis hieher, mit viel verſchonen regieret hat. Da es aber leider! am tage liegt, daß die ſo empfindliche Zuchtruthe deiner hand, bey vielen unter uns eine wahre und ernſtliche beſſerung nicht gewircket, und unſer eignes gewiſſen uns insgeſammt überzeuget, daß wir noch immer ſündigen mit unſern vätern; ſo demüthigen wir uns heute für deinem allerheiligſten gnadenthron mit ungeheuchelter reue; wir liegen für dir mit unſerm gebete auf deine groſſe barmherzigkeit, und rufen dich mit bußfertigem herzen inbrünſtig an, daß du gnädig seyn wolleſt unſerer miſſethat, die da groß iſt, und nicht mit uns handeln nach unſern ſünden, uns zu verderben in deinem zorn. Ach HErr! bekehre doch du uns, daß wir bekehret werden, und rechtſchaffene früchte der buſſe thun. Laß niemand unter uns erfunden werden, der ſich in ſeiner ſicherheit und verſtockung ſchmeichele: Es ſey friede, es habe keine gefahr, und darbey das maaß ſeiner ſünden ſo erfülle, daß deine ſtrafgerechtigkeit von neuen gereitzet werde, die vollen ſchaalen deines brennenden zorns über uns auszuſchütten. Behüte uns inſonderheit vor frevelhafter entheiligung deines ſabbathes, als einer ſünde, die du vornehmlich mit feuer zu beſtrafen droheſt. Mache uns hingegen durch deines Geiſtes Kraft zu einem volcke, das deinen nahmen fürchtet, und heilige dir unſer aller hertzen zu altären, auf welchen ein von dir ſelbſt entzündetes unauslöſchliches feuer, einer gläubigen andacht, einer wahren Gottesfurcht, und einer reinen liebe gegen dich, unſer höchſtes gut, und gegen den nächſten brenne. Erhalte uns auch dein unverfälſchtes allein ſeligmachendes wort, und laß uns deine ſchönen Gottesdienſte in deinen heiligen wohnungen ungehindert ſchauen. Kröne hiernächſt deinen Geſalbten, unſern theuerſten Churfürſten, und

Dero geſammtes durchlauchtig-ſtes Churhaus auf immerdar mit gnade, wie mit einem ſchil-de: Gieb, daß in Ihrem gan-tzen lande ehre wohne, daß güte und treue einander begegnen, und gerechtigkeit und friede ſich küſſen, und bey dem guten, das du demſelben erzeigeſt, jeder-mann erkennen müſſe: das land liege im ſegen des HErrn. Uns aber laß in ſolchem frieden, un-ter dem guten regiment unſrer höchſten landes- und geliebten ſtadt-obrigkeit, ein geruhig und ſtilles leben führen in aller Gottſeligkeit und ehrbarkeit. So wird durch deine gnade auch unſer Zittau eine ſtadt der ge-rechtigkeit und eine fromme ſtadt heiſſen, aber auch von dei-ner väterlichen vorſorge auf al-le fälle zu genieſſen haben, was du der ſtadt verhieſſeſt, wo du ehemals dein feuer und heerd hatteſt: Ich will dieſe ſtadt ſchützen, ich will ſie wohl ver-theidigen. Erhalte das gedächt-niß dererjenigen bey uns im ſegen, denen wir die ſtiftung unſrer heutigen andacht zu dan-cken haben, und breite deine güte über ihre Nachkommen: Laß endlich unſre häuſer friede haben vor der furcht, und über-zeuge uns durch deinen ſegen in allen ſtänden, lebensarten und geſchäfften, durch blühende nahrung, handel und gewerbe, daß im hauſe des gerechten guts genug ſey. Und wenn einſt unſer irdiſch haus dieſer hütten zerbrochen wird, ſo nimm uns in den bau von dir erbauet, in dein haus, das ewig iſt im him-mel. Laß unſer gebet und fle-hen zu deinem vaterhertzen drin-gen, und erhöre uns um JEſU Chriſti willen, ſo wollen wir dich HErr, loben allezeit, dein lob ſoll immerdar in unſerm munde ſeyn. Amen, Amen.

E N D E

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Andächtiger Seelen vollständiges Gesang-Buch darinnen der Kern der schö
nsten Lieder geistreicher Männer auf 1050 zu finden, deren sich ein
frommer Christ bey öffentlichem Gottesdienste in Chur- und Fürstl. Sä
chsischen Landen ... bedienen kan ...

Zittau u.a. 1772

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 150
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288571-0
VD18 12439665-001